


EX ELECT- ORALI
BIBLIOTECA SERENISS.
VTRIVSQVE BAVARIAE
DVCVM.
MDCCXLVI.



Tschudi

<36636788240012

Haupt-Schlüssel zu zerschiedenen Alterthumen,

oder

gründliche- so wohl Historische- als Topographische

Beschreibung

von dem

Ursprung- Landmarchen- Alten Namen- und Mutter-Sprachen

GALLIÆ COMATÆ,

auch

aller darinnen theils gelegenen, theils benachbarten, und von daher entsprossenen

Land- und Völkerschaften,

sonderheitlichen

Helvetiæ cis- & trans- Rhenanæ- Rhætiæ Primæ & Secundæ- Germanorum - Allemannorum - vindelicorum - Bojorum - Rauracorum- lepontiorum - sequanorum - Salassorum - und valinsanorum &c. Samt darinnen befindlicher achtbarer Städten, Oertern, Inscriptionen, Antiquitäten, und berühmter Familien 2c. 2c. 2c.

geschrieben durch

ÆGIDIUM

von Glarus genannt Tschudi,

aus dem Stammen der alten Frey-Herren von Flums, seiner Zeit geweßt-Regierenden Landammann, des Eydgenoßischen Souverainen Stands Glaris 2c.

dessen

Altes auf dem Schloß Greplang aufbehaltenes Original-Manuscript von Wort zu Wort getreulich hiermit dem Publico zu lieb heraus gegeben, und mit vielen Kupfern versehen wird

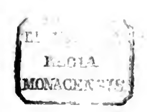
von

Johann Jacob Gallati, Patritio Glaronensi, und Pfarr-Herrn zu Berschis im Sarganser-Land.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

COSTANZ,

In Verlag Jacob Friderich Betz, und Compagnie, 1767.





Vorbericht

des Verlegers an den geneigten Leser.

Gleichwie kein Mensch für sich allein gebohren, sondern ein jeder zum Nutzen des gemeinen Weesens, so viel als Er von GOtt Glück, und eigenen Fleiß erhalten, getreulich beyzutragen verbunden ist, wann Er nicht als ein unnutzlicher Erd-Last verachtet, und aus der Gemeinschaft vernünftiger Geschöpfen verworffen zu seyn verlanget; also hat mir schon lange Zeit sehr leyd gethan, daß auf dem Uralt-Freyherrlich-Tschudischen Schloß Greplang ein so ungemeiner und häufiger Schatz alt- und ältister Manuscripten, welche zur gründlichen Beleuchtung der Historien dem gemeinen Weesen, und sonderheitlich der gelehrten Welt so diensam seyn könnten, gleichsam unnütz und verborgen ligen sollen: mithin den Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Josephum Leodegarium von Glarus genannt Tschudi Frey-Herrn von Flums zu Greplang und Tscherlach, rc. mit all ersinnlichen Vorstellungen angegangen habe, wenigstens nur etwas aus denen vielfältigen Manuscriptis des berühmten Aegidii Tschudii dem Publico mitzutheilen, von welchem der hochgelehrte Franciscus Guillimannus in seinem de rebus Helvetiorum Anno 1598. heraus gegebenen Werk Foliis 67. 239. und 432. mit eignesten Worten also redet: „Ægidius Tschudi, ut generis Nobilitate ita priscâ fide & pietate tum antiquitatis peritiâ olim præstantissimus. Cui ex Nobilissimâ & antiquissimâ Tschudiorum Familiâ tantum debent antiquitatis amatores, quantum alteri nemini propter celebrem namque antiquitatis peritiam clara Ejus memoria: durch welches schon vor 160. Jahren von einem so bewerthē Authore, als Guillimannus ist, unpartheyisch herflüssendes Zeugniß meine Begierd, etwas von gemelt Ægidianischen Manuscriptis bekannt zu machen, um so mehr gerechtfertiget werden kann; als Guillimanno seiner Zeit nur ein kleines Werk de prisca ac vera alpina Rhætia, so unser Ægidius in seiner Jugend, auf Bitt- und Begehren des hochgelehrten Loreti Glareani Professoris Historiarum zu Freyburg in Breyßgau, verfertiget hatte, bekannt ware. Da nun Guillimannus schon ex ungue Leonem-und nur aus Anlaß gemelt-schlechten Werkleins, welches Herr Münsterus zu Basel Anno 1538. wider Wissen und Willen Ægidii in Truck gegeben, von diesem aber selbsten in gegenwärtigem Buch mangelhaft, und unausgearbeithet genennet wird, die grosse Fähigkeit und Wissenschaften dieses Manns zu schätzen, und ihne mit obig-zwar kurzen jedoch bündigen Worten herauszustreichen gewußt; was wurde Er wohl gesprochen haben, wann Ihm nicht nur allein vorseyendes Werk, sondern so viele Folianten Chronicorum, auserlesneste Sammlungen zerschiedener Alterthumen-Opera Chorographica-Antropologica-Genealogica-Heraldica-Diplomatica, und häufig-andere gelehrtiste Hand-Schriften Ægidii zu Gesicht gekommen wären? welche Ich, nebst vielen anderen Gelehrten, auf dem Schloß Greplang mit eignen Augen gesehen, und mich darüber erstaunet zu haben bezeugen kann. Mit einem Wort, niemand wurde tausendjährige Codices Membranaceos, nebst vielen andern uralten Manuscriptis, in alldasiger Bibliotheque, auch nicht einen solchen Last unvergleichlicher Original-Documentorum, wormit daselbstiges Archiv angefüllet, in Greplang suchen: welch alles ein sattsamer Vorrath, und adminiculum Domesticum ware, wormit unser Ægidius seine Wissens-Begierd stillen, nahmhafte Alterthumen entdecken, und seine gelehrte Arbeiten beharten könnte;

mithin sich nicht zu verwunderen, daß Er in der Blühe seiner Jugend schon angefangen, denen auch anderwerths sich befindenden Antiquitäten mit grossem Eifer nachzujagen: wie Er dann in dem 15. Jahr seines Alters, nämlich Anno 1520. zu Constanz eine alte zerbrochene Römische Inscription, worvon ein Stuck eingemauret, das andere aber auf der Erden verworfen ware, zusammen geklaubet, und eigentlich abgeschrieben zu haben in diesem Werk selbsten bekennet: Ein seltenes Beyspiel von einem noch jungen Cavalier aus so Edlem Stammen, als Ægidius ware, dessen Vor-Elteren (besag authentischer, im Greplangischen Archiv aufbehaltener Documenten) nicht nur allein in Rhætia unter dem Namen der alten Frey-Herrn von Flumbs bekannt, sondern auch die ältiste Mayere des Fürstlichen Stifts Seggingen über das Land Glarus in 400. Jahr lang von Vater zu Sohn unverruckt gewesen, und dahero Die von Glarus genannt worden, bis Anno Christi 1253. durch einen wider die Familiam von Glarus genannt Tschudi unbillich geführten Rechts-Handel (wie es die annoch vorhandene Acta klar erweisen) Ritter Diethelm von Windegg, dessen leibliche Mutter aus dieser Familia ware, das herrliche Mayer-Amt an sich zu bringen gewußt, welches sodann von seinem Sohn Hartmann von Windegg (laut Original in Greplang ligenden Kauf-Brief) Anno 1308. an St. Vites-Tag zu Baaden an Herzog Leopold und seinen Bruder von Oesterreich verkauffet worden, also zwar, daß hernach die Herzogen von Oestereich Mayere zu Glarus wären, und in dieser Qualität ihre Vögt dahin gesetzt hatten, bis sich dieses Land von solcher Regierung befreyet, und zu einem Eydgenoßischen Souverainen Stand gemacht worden. *

Von dem vielfältig erwiesenen Heldenmut, und Ritterlischen Thaten der Stammens-Vorfahreren, ja des eignen Vaters, und der Brüderen unsers Ægidii (der auch selbsten in seinen etlich-jährigen der Cron Frankreich geleisteten Kriegs-Diensten den Degen mit der Feder treflich zu vereinigen gewußt) annoch vieles, und zwar Documentirt anzuführen wäre, wann nicht seinen Trinepotis Filium den jetzmahligen Frey-Herrn zu Greplang (welcher bey all dergleichen Anlässen nachfolgendes Hemistichium

Et genus - & Proavi - & quæ non fecimus ipsi,
vix ea nostra puto,

Im Mund zu führen pfleget) andurch mehrer zu beleydigen, als zu erfreuen besorgete: solte Er aber auch durch dieses, was von dem Haus Greplang nur in kürze zu melden nicht umgehen können, schon einigen Verdruß fassen; so mag Er sich selbsten die Schuld beymessen, weilen Er mir als einem Wunderer der Antiquitäten die freye Einsicht in sein Archiv gestattet, ohne welches ich das gemeldete, sonderheitlich die richtige Abstammung aus denen alten Frey-Herrn von Flumbs eben so wenig, als andere Authores, so in ihren herausgegebenen Werken von dieser Familia hin- und wider etwas einfliessen lassen, hätte wissen, folgsam auch nichts darvon eröffnen können 2c.

Da nun aus denen Manuscriptis dieses eben so Edlen als gelehrten Authoris gegenwärtigen Schatz der Antiquitäten dem Publico mitzutheilen die Erlaubnuß erlanget habe, so bin nicht wenig angestanden, ob dessen alte-bey jetziger Welt nicht nach jedermans Gust seyende Schreib-Art beybehalten, oder aber nach heutig-hochgestiegener teutschen Sprach-Kunst eingerichtet werden solte? gleichwie aber beydes seine Bedenklichkeiten leydet; also habe dem eingeholten klugen Rath einiger Freunden folgen, und bey dieser Edition der Mittel-Strassen mich bedienen wollen, nämlichen

* Es waren vor altem sehr viele Mayer-Aemter in der Schweitz, so die Edleste Geschlechter besessen, und sich darvon geschrieben haben, als die Mayere von Altstetten, von Seggingen, von Meersperg, von Rietheim, von Eppenberg, von Bürglen, und viele andere mehr. Auch jetziger Zeit seynd folgende Mayer-Aemter annoch in der Schweitz, als der Bischöflich-Baslerische Mayer zu Biel, der Königlich-Preusische Mayer zu Neufchastel, und in alldasigem Fürstenthum die Mayere oder Mayrs zu Bevaix, zu Boudevilliers, zu Brevine, zu Colombier, zu Cortaillod, zu la Coste, zu Lignieres, zu Rochefort, zu Vallangin, und zu Verrieres, in der Republique Wallis werden die 3. Zehnden Goms-Leuck, und Raren durch Ihre erwöllte Mayere regiret: und ist in allgemelten Orten ein Mayer die erste Obrigkeitliche Person, als wie die Mayere oder Mayrs in Frankreich und Engelland.

lichen die alte Composition, Stylum - und Wörter des Authoris getreülich abcopiren - selbige aber nach heutiger Orthographie schreiben lassen, damit das Werck desto freudiger gelesen - und von denen Hoch-Teutschen, welchen die alt-Schweizerische redens- und schreibens-Art sehr unverständlich vorzukommen pfleget, eben so wohl - als von denen Aydgenossen desto leichter verstanden werden möge; Einsolglichen die Composition - und eig-neste Wörter des Aegidii gantz unveränderet bleiben - und nur in neuen Modi-Kleyderen auftretten, das ist, nach heutiger Orthographie geschriben werden: Bey all-demjenigen aber, was Aegidius theils alß ein Document - theils als eine Behärtung seiner Sätzen einführet (E. g. die Abschreibung der Thurgauischen alten Adels aus Klingenbergs Histori) auch bey denen mehristen Nominibus propriis wird die alte Schreib-Art gantz genau beybehalten.

In disem Historisch-Topographischen Werck berufft sich unser Author auch öffters auf seine nachgehende Histori-und Jahrs Geschichten, wordurch Er seine Opera Chronicorum verstanden haben mag, worvon aber nur siben Folianten de Anno Christi 1000. anfangende - und mit Anno 1570. endende in Ordnung - und eingebunden sich befinden; da doch aus seinen einzelen - annoch zerstreüt-und in Unordnung seyenden Manuscriptis Chronologicis gar füglich eine Chronic von Erbauung der Stadt Rom an - bis auf obgemeltes Sæculum undecimum zusammen gebracht werden könte: Dises- und das zwölffte Sæculum, welche beyde (NB.) einen Folianten in zimlich dickem Band ausmachen, hat Aegidius in lateinischer Sprach beschriben, und meldet darin kein Wort von der ab Ottone III. Imperatore beschehen seyn sollender Einsetzung der siben Churfürsten, sondern nur, das, Anno „ 1002. Heinricus Dux Bavariæ Henrici Ducis Filius - & æquivoci Henrici Ducis ne- „ pos, qui Ottonis I. Magni Imperatoris frater fuerat ex stirpe Saxanica, assum- „ ptis insignibus, Regnum Romanorum tanquam Jure hæreditarium an sich gebracht habe 2c. Ein-welches für diejenige, so sich die in Basel heraus-gekommene Tschudische Chronic (deren erster Tom (NB.) schon aus der Preß gekommen ware, ehe und bevor dem Authographo nach gefraget worden) vor einigen Jahren angeschafft haben, anzumercken nicht ermanglen solle 2c.

Es dörfften wohl auch (wie bey gemelt-Basler Edition der Chronic geschehen) ein-oder andere Bibliothecken sich rühmen wollen, eine Copiam von gegenwärtigem Werck zu besizen, welches gar gern - jedoch nur so lang gelten will lassen, bis sie ihre Copias mit diser aus der Urschrifft genuinè erscheinenden Edition genau conferiren - und villeicht selbsten den Underschaid finden werden: Wer reines Wasser will, muß zur Quelle selbsten kommen! 2c.

Von der innerlichen Würdigkeit - und ungemeiner erudition dises zur Herausgab mir anvertrauten Manuscripts weiters nichts beyzusezen weiß, als, das Werck wird den Meister loben. Worbey mir keine andere Ehre zu gehet, als den Eyffer gehabt zu haben, Reipublicæ litterariæ etwas an Hand zu geben, wordurch die Mängel und Irrungen viller Geschicht-Schreiberen entdecket werden - und die Liebhabere der Alterthumen ihre preyßwürdige Wissens-Begierd ersättigen können, welches hoffentlich nicht in argem ausgedeutet werden kan demjenigen, der sich dem gelehrten Publico zu Gunsten empfehlet, und in Christlich-Neben-Menschlicher Liebe jederzeit zu seyn gedencket

Des geneigten Lesers

Berschis den 12ten Julii 1757.

Bereitwilligster
Johann Jacob Gallati,
Pfarr-Herr daselbst. Mp.

Eintheilung und Innhalt des ersten Buchs.

Erster Theil.

Caput 1.

Von der Lage- und åltesten Landmarchen Galliæ. Von der Gallieren Ursprung- und von unterschidlichen Namen diser- nnd der Italischen Gallieren, desgleichen von Fruchtbarkeit ihres Lands.

Cap. 2.

Wie die vorgemeldt Gallia Comata erstlich in 4 unterschidliche Land zertheilet, Bracatam- Aquitaniam- Celticam- und Belgicam. Daraus nachwerts 17. Provintzen gemacht worden.

Cap. 3.

Von denen Provintzen Galliæ Bracatæ- oder Narbonensis, auch ihrer Vålckeren und Ståtten ein kurtzer Durchlauff.

Cap. 4.

Erklårung der Vålckeren- und Ståtten, so in gemeldter Narbonensi prima, welche auch Regio volcarum- und diser Zeit Languedoc genennt wird.

Cap. 5.

Von dem anderen Theil der Provintz Narbonensis primæ, welche Longuedoca Regio volcarum Arecomicorum genennt wird, so zwischen denen Wåsseren Araura (Heraut) und dem Rhoddan ligt im Narboner Ertzbisthum.

Cap. 6.

Viennensis provincia superior, ein Theil von Savoye- das Dauphiné, und ein Theil von Provence, hat den Ertzbischoff Viennensem, die Bischöffe Genevensem- Gratianopolitanum, Maurienensem- Tricastinensem- Valentiensem- Vivariensem- Dienensem- und Vasionensem, so der ober Theil Viennenser Provintz im Burgundischen Königreich begreifft, wiewohl die Bisthum Tricastinense, und Vasionense diser Zeit unter dem Arelatensi seynd.

Cap. 7.

Von dem unteren Theil der Viennenser Provintz, so dem Arelatischen Ertz-Bisthum zugethan.

Cap. 8.

Die 2te Narbonensische Provintz begreifft das Aexer (Aquæ sextiæ) Ertz-Bisthum.

Cap. 9.

Von der Provincia Alpium Maritimarum seu Romanarum & Cotticarum &c.

Zweyter Theil.

Von denen Provintzen in Aquitania.

Cap. 1.

Von der Provintz Novempopulonia, so jetzt Basca- Bierne- Gascogne &c. genennt wird.

Cap. 2.

Folgt die Celtisch Provintz Aquitania prima, darinnen das Ertzbisthum Burgis liget.

Cap. 3.

Aquitania secunda im Land Celtica, die Burdegallenser Provintz genannt.

Cap. 4.

Von der ersten Lugdunensischen Provintz, im Land Celtica, welche einen grossen Theil des Hertzogthums Burgund- und das gantz Lugdunensische Ertzbisthum begreifft.

Cap. 5.

Die zweyte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Rotomagense.

Cap. 6.

Die dritte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Turonense.

Cap. 7.

Die vierte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertzbisthum Senonense.

Dritter Theil.

Von denen 5. Belgischen Provintzen.

Von der ersten und grösten Provincia maxima sequanorum wird hernach in Beschreibung Helvetiæ gehandelt.

Cap. 1.

Die ander Belgisch Provintz, Provincia Belgica prima genannt, begreifft das Ertzbisthum Trier.

Cap. 2.

Von Belgica secunda, so das Ertzbisthum Reims begreifft.

Cap. 3.

Von Provincia Germaniæ, so im Ertz-Bisthum Maintz, unter denen sequanis hinab an der lincken Seiten des Rheins liget, alldasigen Ertzbischoffen, mit einer ad rem diplomaticam sehr nutzlichen Verzeichnuß ihrer Regierungs-Jahren.

Cap. 4.

Von Provincia Germania secunda, so das Ertzbisthum Cölln, was an der lincken

lincken Seiten des Rheins ligt, begreifft.

Cap. 5.

Von dem Land Helvetia, und seinen uralten Landmarchen, Länge und Breite.

Cap. 6.

Wie die Helvetier in 4. Regiment und Haubt-Länder unterschieden, auch von jedes derselbigen Haubt-Länderen sonderbarem Begriff, als

§. 2. Des Tourgaus alte Landmarchen- Ethimologia nominis- dessen Schicksal- und Veränderung- Zahlreicher darinnen gesessener alter Adel, dessen Register nach dem Alphabet de Anno 1440. aus Klingenbergs Histori.

§. 3. Von dem Bezirck des Ergaus, und was darinnen sonderheitlich vorgegangen.

§. 4. Von dem Namen und Begriff des Uchtlands, desselben Beherschung- und Ursprung des Namens Sabaudiæ.

§. 5. Von der Waat, derselben Lag- Landmarchen, Zertheil- und Abänderung 2c.

§. 6. Wie starck die Helvetier ausgezogen, als sie ihre Städt und Dörffer verbrennt, von Cæsare aber geschlagen- und in ihr Land zuruck geschickt worden.

Cap. 7.

Von denen fürnehmsten alten Haubt-Flecken und Städten des alten Thurgauß, auch die Inscriptiones, so darinn gefunden worden.

§. 1. Von Zürich, dessen Alterthum- Landschafft- Macht- und Ansehen, auch häuffigem Adel- Burgsässen- und Schlössern, deren, so vor altem in Kriegsläuffen dahin zu ziehen verpflichtet waren.

§. 2. Von Raperswyl, und dessen Erbauung.

§. 3. Von Lachen in der March.

§. 4. Von der Landschafft, die March genannt.

§. 5 Von Tuckhen, und was A. D. 614. allda begegnet.

§ 6. Von dem Land Glarus- auch wann- und von weme es zum Christlichen Glauben bekehret worden

§. 7. Von dem Land Ury, dessen Ursprung, und daher geflossenen Völckeren.

§. 8. Von dem Land Schwitz, dessen Schwedischer Herkunfft, und Widerlegung der fabelhafften Histori, so Johannes Freund Anno 1440 von dem Ursprung dises Lands ausgehen lassen.

§. 9. Von Stadt- und Land Zug, deren Alterthum und mannlichen Thaten.

§. 10. Von dem Fürstlichen GOtts-Hauß Einsidlen.

§. 11. Von dem Fluß Thur.

§. 12. Von der Stadt Winterthur.

§. 13. Von Erbauung der Stadt Pfyn im Thurgau.

§. 14. Von Appenzell.

§. 15. Von der Stadt St. Gallen.

§. 16. Von dem Fürstlichen Stüfft St. Gallen, sambt seinen Aebbten- und kurtzen Anmerckungen ihrer Regierungen.

§. 17. Von Rorschach.

§. 18. Von dem Bodensee.

§. 19. Von der Stadt Arbon.

§. 20. Von der Stadt Constantz, deren Alterthum- Erweiterung- und Namensänderung, auch kurtz- historische Erzehlungen aller Bischöffen, bis auf Marcum Sitticum.

§. 21. und 22. Von dem Undersee, und der Reichenau.

§. 23. Von der gebrochnen Veste Burg bey Stein.

§. 24. Von Diessenhofen.

§. 25. Von Rheinau.

§. 26. Von Keiserstuhl.

§. 27. und 28. Von Zurzach und alldasigen Alterthumen.

§. 29. Von Coblentz, da der Rhein und Aren zusammen fliessen.

§. 30. Von Wettingen- und alldasigen Alterthumen.

§. 31. Von Bischoffzell und dessen Erbauung.

§. 32. Von Frauenfeld, und dessen angebliches Alterthum.

Cap. 8.

Von denen fürnehmsten alten Haubt-Flecken- und Städten des Ergaus, und von alten Römischen in Stein gehauenen Schrifften, so in selbigem Begriff gefunden worden.

§. 1. Von der Haubt-Stadt Windisch- deren Lag- Grösse- Zerstöhrung- alten Grafen- Bischöffen- und zerschidenen Alterthumen.

§. 2. Von den Bözberg.

§. 3. Von der Stadt Baden im Ergau, deren Alterthum und Römischen Inscriptionen.

§. 4. Von Bremgarten.

§. 5. Von dem Wasser Rüß- seinem Ursprung und machenden Lauff.

§. 6. Von dem Wallstetter See.

§. 7. Von der Stadt- und Landschafft Luzern, deren Achtbarkeit, Stüfftung und Begegnussen.

§. 8. Von dem Land Unterwalden, dessen Ursprung- alten Herkommen- und mannhafften Thaten.

§. 9. & 10. Von Sempach und Sur-See.

§. 11. Von dem Chor-Herren Stüfft Münster.

§. 12. Von der Stadt Zoffingen, deren Achtbarkeit- und altes Herkommen.

§. 13. 14. & 15. Von Aarau- Aaren-Fluß- und Olten.

§. 16. Von Burgdorff- und alldasigen Begebenheiten.

§. 17. Von dem Städlein Büren, dessen Lag- und Alter.

Cap. 9.

Von denen alten fürnehmsten Haubt-Flecken und Städten des Uchtlands, und in alldasigem Begriff befindlichen alten heydnischen Schrifften.

§. 1. Von der alten Haubt-Stadt Uchten, und dermahligem Städle Wifflispurg, der ersteren Fata und Zerstöhrung, ihren Bischöffen, und allda annoch erfindlichen Antiquitæten.

§. 2. Von dem Uchtsee, dermahlen Murtersee genannt.

§. 3. Von Murten- und allda seyenden Alterthumen.

§. 4. Von der Probstey Wiler oder Munchwiler- und alldasigen Antiquitæten.

§. 5. Von der Stadt Pätterlingen, ihrer Erbauung, und allda gestiffteren Benedictiner-Closter 2c.

§. 6. Von der Stadt Milden.

§. 7. Von der Aaren, ihrem Ursprung, und machenden Lauff bis in Rhein.

§. 8. Von dem Fleck- und Thal Haßle, altes Herkommen der Einwohneren aus Ost-Frießland 2c.

§. 9. Von dem Brienzersee.

§. 10. Von dem Städtle und Closter Underseewen, auch Hinderlappen genañt.

§. 11. Von dem Duner-See und Stadt Thun.

§. 12. Von der Stadt Bern und deren Erbauung- Befreyung- erworbener Macht- und Eroberungen.

§. 13. Von der Stadt Solothurn, deren Alterthum, und allda gefundenen Römischen Inscriptionen.

§. 14. Von dem Sälgau, dessen Lag und Gräntzen.

§. 13. Von Erbauung der Stadt Freyburg, ihrer Befreyung, und erworbener Landschafft.

§. 16. 17. 18. Von Griers-Bramasans und Birreport.

§. 19. 20. Von Biel- und Welsch-newenburg.

§. 21. Von der Stadt Yverdon ihren Bischoffen und Alterthum.

§. 22. Von der Stadt Orben.

§. 23. Von dem Gebürg Jurten, dessen zerschidenen Namen- Lag- und Erstreckung.

Cap. 10.

Von denen fürnehmsten alten Flecken und Haubt-Städten der Waat- und Chablois, das ist, Antuates jurani die Waat- und Antuaten Equestres des Land Chablois, sambt denen Inscriptionen daselbst.

§. 1. Von der Stadt Losanen, ihren alten Benennungen- und Bischoffen 2c.

§. 2. Von dem Jensfer See.

§. 3. Von Aelen- oder Hälen am Jensfer See, und Ursach dises Namens.

§. 4. 5. 6. 7. Von Newenstadt- Vivis- Clerolle- und Morsee am Jensfer-See.

§. 8. Von Nyon und alldasigen Inscriptionen.

§. 9. 10. 11. Von Copet- Versois-See, sambt denen Inscriptionen allda.

§. 12. Von der Stadt Donon, ihrer Lag- und Alterthum, auch Inscriptionen, so darvon Meldung thun.

§. 13. 14. 15. Von dem Thal Faussigni, und darinnen sich befindenden Städtlein.

Cap. 11.

Von denen Cimbreren, von welchen die Schwiter- Unterwalder- und Haßler im Helvetierland, und die Herren von Cimbren am Schwartzwald entsprossen.

§. 1. Von denen Ursachen, warum die Cimbrer 114. Jahr vor Christi Geburt ihr Land verlassen, und wie groß ihre Anzahl gewesen.

§. 2. In welchem Land sich die Cimbrer am teutschen Meer gesetzt, als sie nach ihren Unfällen, wider die Römer zu streiten, widerum in Germaniam kommen, desgleichen die Ostfriesen, Schweden, und andere, so mit ihnen gezogen.

§. 3. Daß Strabo geirret, als er denen älteren Geschichtschreiberen die Ursachen des Cimbrischen Aufbruchs widerspricht.

§. 4. Daß die Cimbrer nicht nur dißmahl- sonderen vor uralten Zeiten aus- und biß in Asiam gezogen.

§. 5. Wie die Cimbrer denen Beyern damahlen in Böhmen wohnhafft, in ihr Land gezogen, von disen aber widerum daraus getriben worden, und wo dieselben Beyer vor Zeiten in Gallia gewohnet?

§. 6,

§. 6. Wie die Cimbrer demnach in Ungeren gezogen zu denen Scordischen, und von da widerum herauf in Steirmarck, was die Steirmarcker für Völcker gewesen, deren Herkommens, auch die Urner in Helvetier Land seynd?

§. 7. Wie die Scordischen denen Römern eine Schlacht in Thracia angewunnen.

§. 8. Wie die Cimbrer durch etliche Landschafften Illyriorum und Noricorum, so damahlen die Steirmarcker innen hatten, reiseten bis zu der Stadt Görtz, so auch denen Steirmarckeren zugehörig ware, und dem Land Norico zugerechnet wurde: und wie ein Geschrey nacher Rom kame, daß die Cimbrer in Italiam ziehen.

§. 9. Wie die Cimbrer bey Görtz die Römer überwunden, und in die Flucht geschlagen.

§. 10. Wie die Cimbrer 109. Jahr vor Christi Geburt in Helvetier Land kommen, und mit ihnen Gesell- und Freundschafft machten.

§. 11. Wie die Helvetier vil Land ennet Rheins in Germania des oberen teutschen Lands bis an den Fluß Mayn hinab eroberten.

§ 12 Die Gallischen Scordischen wurden abermahl von denen Römeren überwunden.

§. 13. Von der Cimber Weiberen, deren etliche Priesterinen- und Weissagerinen waren, und von ihrer Grimmigkeit.

§. 14 Wie sich die Diethner (Teutones) jetzt Braunschweiger- Magdenburger- Anhalter- und ein Theil Brandenburger genannt, sich zu den Cimbren gesellten, und mit ihnen über den Rhein in Galliam Belgicam, in der Ambroner Landschafft gezogen.

§. 15. Die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner unterstunden Galliam Belgicam zu bekriegen, welche sich aber erwehrten.

§ 6. Wie die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner in Galliam Celticam reiseten, die Cimbrer und Teüthoner aber 6000. ihres Volcks im Ambronischen Land laßten, welche Aduatici oder Tungri genannt wurden, wordurch der erste Germanische Nahm in Gallia Belgica eingewurtzelt, und woher das Wort *Germani* entstanden.

§. 17. Die Cimbrer, Teuthoner und Ambroner durchstreifften gantz Galliam Celticam, darnach Aquitaniam, und die Römisch Provintz, Gallia Narbonensis genannt.

§ 18. Die Cimbrer, Teuthoner und Turgauer zieheten aus Hispania widerum in Gallia, überwindeten die Römer in einer Schlacht, und verjagten den Römischen Burgermeister Junium Silanum.

§. 19. Wie die Turgauer aus Schweitzerland bis an das Oceanum gezogen, den Römischen Burgermeister Cassium erschlagen, und in dem Allobrogisch Savoyschen Land seinen Heerzug überwunden.

§. 20. Wie die Stadt Tollosa in Gallia von dem Römischen Burgermeister Servilio Cæpione erobert und zerstöhrt, auch grosses Gut aus dem Tempel Apollinis geraubet, auch wie im selbigen Jahr, nemlich 103. Jahr vor Christi Geburt, Cicero- und Pompejus gebohren worden.

§. 21. Wie Aurelius Scaurus Alt-Burgermeister- und Römischer Legat von Cimbren und Teuthoneren überwunden, und sein Heerzug zu Grund gegangen.

§ 22. Wie die Cimbrer- Teuthoner- und Turgauer abermahl denen Römeren zwey Heer niderlegten, so Manius Manilius Burgermeister, und quintus Servilius Cæpio Alt-Burgermeister geführt hatten, allda auch Marcus Æmilius Scaurus Alt-Burgermeister gefangen, und erschlagen wurde.

§. 23. Wie zu Rom grosses Trauren ware: wie Marius zum anderenmahl erwählt- und der Krieg wider die Cimbrer und ihre Mithafften zu führen befohlen wurde, und wie es dem flüchtigen Hauptmann Cæpio zu Rom ergangen.

§. 24. Wie der Burgermeister Marius triumphiret, und allgemach Kriegs-Volck bestellet, wider die Cimbrer- Teuthoner- und ihre Helffer zu kriegen, wie mitlerweil die Cimbrer in Hispanien gezogen, und der Römisch Legat Sulla vom Burgermeister Mario in die Gallisch Provintz wider die Tectosager gegen-

gesendet worden, deren Hauptmann Copillum er gefangen.

§. 25. Wie Marius städs zu Krieg wider die Cimbrer-Teutoner-Turgaüer- und Ambroner sich gerüstet, wie er zum viertenmahl Burgermeister worden, und mit aller Macht an die Rhone gezogen.

§. 26. Wie Marius sein Kriegs-Volck geübet, und einen Arm der Rhone durch einen Graben ins Meer ausführen laßte; auch wie die Cimbrer demnach widerum aus Hispanien in Galliam zu denen Teuthonern-Turgaüren-Zugern- und Ambronern gekommen.

§. 27. Wie sich die Cimbrer-Teuthoner-Turgaüer-Zuger- und Ambroner in zwey Heer zertheilet, das einte der Cimbrerer- das andere der Teuthoner Heer genannt, und wie das Cimbrische in Italiam, das Teutsche aber wider den Marium gezogen.

§. 28. Wie die Gallischen Ambroner- und die Zuger aus Turgaü des Teuthonischen Heer-Hauffens von Mario durch List erschlagen, und vast gar zu Grund gericht wurden.

§. 29. Wie die Teuthoner-Cimbrer- und ihre Helffer auch von Römern geschlagen wurden, und wie ihre Weiber sich selbst ertödteten.

§. 30. Wie Marius wider die Cimbrer-Teuthoner- und Turgaüer in Italiam gezogen- die Cimbrer geschlagen- und gar zu Grund gericht hatte.

§. 31. Wie einige von dem Cimbrischen Heer aus Schweden-Norwegen- und Ostfriesland, so darvon gekommen, von Helvetiern in ihr Land- an die End Schwitz Hasle- und Stantzerland nidden Kernwald, auch an den Schwartzwald aufgenommen worden.

§. 32. Wie die Brüder Svviter und Scheyo mit einander umb den Lands-Namen kämpften, der Svviter obgesiget, und dem Land den Namen Switz gegeben.

§. 33. Was für Städt in der Eydgnoßschaft theils zerstöhret, theils gar zu Grund gegangen.

§. 34. Was für Städt und Flecken in vorgemeldt-altem Begriff Helvetier-Lands die Schweytzer nicht mehr besitzen.

§. 35. Was hingegen die Schweytzer von anderen Landen ausser obbenummtem alten Helvetier-Begriff an sich gebracht.

Vierter Theil.

Caput 1.

Von dem Land und Volck Rauraci, vor Zeiten im Rorach genannt, so jetzt ein Theil dem Hauß Oesterreich- ein Theil dem Bischoff von Basel- und der grössere Theil der Eydgnoßschafft verhafftet ist, alles im Begriff des Bisthums Basel gelegen.

§. 1.

Von dem Ursprung des Namens Rorach, auch von seinem Begriff- und Landmarchen.

§. 2. Von der Stadt Basel, deren Auffkommen und Alterthum, auch von dem Bezirck des alldasigen Bisthums.

§. 3 Bischöffe zu Basel, und kurtze Anmerckung über eines jeden Regierung bis ad Annum 1533.

§. 4. Von dem Wäldle und Flecken Holee.

§. 5. Von der Vestung Robur, ihrer Lag- und Erbauung.

§. 6. Von der Stadt Augst, ihrem Alterthum- Zerstöhrung- und was darbey berühmt &c.

§. 7. 8. 9. Von Liechstahl- Sissach- und Rheinfelden.

§. 10 Von Sekhingen, und dessen Alterthum.

§. 11. und 12. Von Lauffenburg und Frick.

Cap. 2.

Von dem Land und Volck Sequani, jetzt Suntgaü Ober-Elsaß Frey-Grafschafft Burgund- und Bresserland in Savoyen genannt.

§. 1.

Von denen eigentlichen Sequanischen Landmarchen, und vilen darinnen gelegenen Ober-Herrschafften.

§. 2. Von denen Sebusianis, einem Volck- und Landschafft in Sequanischen Bezirck.

§. 3.

§. 3. Von der Sebusianischen Haupt-Stadt Lyon- deren Lag- und Erbauung 2c.

§ 4. Von der Sebusianischen Stadt Verdun.

§. 5. Von der Stadt Bressa, jetzt Bourg en Bresse genannt.

§. 6. Von dem Fluß Dain (le Dain.)

§. 7. Von der Bischöfflichen Stadt Belee des Bresserlands Haupt-Stadt, und ihren ältesten Bischöffen.

§. 8. 9. 10. Von denen Städtlein Seusel- Nantoue- und Auxone.

Cap. 3.

Von dem Sequanischen Land, so dem König in Hispanien zugehört, die Frey-Graffschafft Burgund genannt.

Darinnen Portuzona- der Fluß Sone- das Closter Luseul- Vesoul- Vergei- Paume- Dole- Bisanz- Lon le Saumer- Orgeles- Poligny- Arbois- Rhenes- Quingei- Salins- Nosaret- Pontarlier, der Fluß le Dou- der Fluß l'Alouue- Ville- und Paulmes les nonnes beschriben, und eingeführet werden.

Cap. 4.

Von anderen Herren in Burgundisch- Sequanischem Bezirck, als Grans- Elicourt- Mömpelgard- Dattenrieth- und Pruntruth.

Cap. 5.

Von dem Suntgau, so den Sequanischen ähnlichen Namen behalten, gegen dem Rhein haldende- und daran stossende.

§. 1. & 2. Von dem Städtle Altkirch- und von Pfirt.

§. 3. Von der Stadt Müllhausen, ihren ehmahligen Namen- und Alterthum.

§. 4. Von dem Dorff Kämbs- seiner Lag- und alten Bemerckungen.

§ 5. Von der Stadt Than, und ihren ehmahligen Benennungen.

Cap. 6.

Von dem übrigen Theil des Sequanischen Lands gegen dem Rhein gelegen, diser Zeit Ober-Elsaß genannt.

§. 1.

Von dem eigentlichen Bezirck- und Landmarchen- auch alter Benennung des Elsaß.

§ 2. Von dem Fluß Yll- seinem Ursprung- Strohm- und altem Namen.

§. 3. Von dem Dörffle Pantzenheim, und seinem Alterthum.

§. 4. Von der Stadt Ensisheim.

§. 5. Von der Stadt Breysach, die vor altem an der lincken Seiten des Rheins gelegen ware.

Cap. 7.

Von denen Hardern- oder Harelungis (Harudern) ihrer Herkunfft- Marchen- und Lands-Begriff in Ober-Elsaß.

§. 1. Von der Stadt Rufach.

§ 2. Von dem Gottshauß Murbach- und seiner Stifftung.

§ 3. Von der Reichs-Stadt Collmar.

§. 4. Von dem Wasser Erkenbach, so des obern Elsaß Landmarch.

§. 5. Von dem Städtle Marckheltzen- und Ursach dises Namens.

§. 6. Von einer Stadt- oder Fleck Magedobriga.

Cap. 8.

Von Helvetia TransRhenana Germanica.

§. 1.

Von Helvetiorum Heremo, und was sie ennet dem Rhein in Germania erobert.

§. 2. Von dem Ursprung der Alamaniern, und ihrem Lands-Begriff.

§. 3. Von denen Irrthumen, so mit denen Namen Alamanni- Suevi- und Germani gebraucht worden,

§. 4. Daß Gallia vor Zeiten die teutsche Sprach gebraucht habe (ausgenommen Aquitania) wird weitschichtig deducirt, und mit vilen Proben behärtet.

§. 5. Von grosser Ungleichheit der zerschidenen teutschen Sprachen, daß aber selbige in Grund nur eins seyen, wird durch sechserley Arthen des teutschen Vatter unser erwisen.

§. 6. Daß die uralten Gallier- und Germanier Griechische Buchstaben zum schreiben gebraucht haben.

Fünfter Theil.

Vindelicia superior & inferior olim Germaniæ pars, postea Rhætia secunda.

Caput 1.

Von dem Land Vindelicia, jetzt Schwabenland genannt.

§. 1.

Daß Vindelicia ein Haubt-Namen seye etlicher Völckern, so jetzt Schwaben genennt werden, deren Begriff- Landes- Creys- und Marchen.

§. 2. Von dem Necker-Fluß.

§. 3. Von der Grafschafft Cimbren, ihrem Ursprung- und Grentzen.

§. 4. Von der Cimbrischen Haupt-Stadt Rottweyl.

§. 5. Von dem Städtle Sultz.

§. 6. Von dem Hertzogthum Teckh, seinem Bezirck und Ursprung aus Gallia.

§. 7. Von der Stadt Kirch an der Eckh.

§. 8. Von der Reichsstadt Eßlingen.

§. 9. Von Cantstatt.

§. 10. Von der Alb, und ihrem Begriff.

§. 11. Von dem Schwartzwald, seiner Weite- Bezirck- und zerschidenen Benennungen.

§. 12. Von denen Suevis Hercyniis, auch wie weit sich vor Altem in Germania der Namen Suevorum erstrecket habe.

Cap. 2.

Von denen Boys, jetzt Baarer- und Bayern, ihrem Ursprung aus Gallia- erster Besitzung- und nachgehender Eroberung von Böhmen und Bayerland ꝛc.

§. 1.

Von der Stadt Vilingen in der Baar.

§. 2 Von Stadt- und Land-Grafschafft Stühlingen.

§. 3. Von der Stadt Tütlingen.

§. 4 Vom Schloß- und Flecken Lupfen- und dessen Alterthum.

Cap. 3.

Von denen Latobrogis oder Land-Grafschafft Cletgaü, und ihrem Bezirck

§. 1. Von der Stadt Waldshut.

§. 2. Von der Stadt Schaffhausen.

Cap. 4.

Von dem Hegaü- und Madach, sambt ihrem Begriff.

§. 1. Von der Stadt Stein.

§. 2. Von der Vestung Hohentwiel.

§. 3. Von der Stadt Radolfzell- und ihrer Erbauung.

§. 4. Von der Insel Reichenau.

§. 5. Von der Insel Meinau.

§. 6. Von dem Schloß und Familia Bodmann.

§. 7. Von der Reichs-Stadt Ueberlingen.

§. 8. Von der Stadt Merspurg.

§. 9. Von Marchdorff, und dises Namens Ursach.

§. 10. Von Pfullendorff.

§. 14. Von Meßkirch.

Cap. 5.

Von Suevis Suanetis, oder Landvogtey Schwaben, und ihrem Bezirck.

§. 1. Von der Reichsstadt Ravenspurg.

§. 2. Von der Stadt Wurtzach.

§. 3. Von dem gebrochnen Schloß Kesselberg.

§. 4.

§. 4. Von der Reichsstadt Biberach.

§. 5. Von dem Fleck Kelmüntz.

§. 6. Von der Stadt und Grafschafft Kirchberg.

Cap. 6.

Von dem Lintzgaû, und seinem Begriff.

§. 1. Von der Reichsstadt Buchhorn.

§. 2. Von Langenargen.

§. 3. Von Wasserburg.

§. 4. Von der Reichsstadt Lindau.

§. 5. Von dem Fürstlichen Stifft Lindau.

§. 6. Von der Stadt Detnang.

§. 7. Von dem Wasser Liblach.

Cap. 7.

Callucones, das Allgaû, dessen Begriff und Landmarchen.

§. 1.

Von der Reichsstadt Wangen, und derselben Alterthum.

§. 2. Von der Reichsstadt Isni, dem Closter allda, und darinn befindliche Antiquität.

§. 3. Von Stifft und Stadt Kempten, deren Alterthum.

§. 4. Von der Reichsstadt Leütkirch.

§. 5. Von Kauffbadren.

§. 6. Von der Reichsstadt Memmingen und ihrem Alterthum.

§. 7. Von der Stadt Weyssenhorn.

§. 8. Von der Stadt Güntzburg.

§. 9. Von dem Fleck Merdingen.

Folgt Vindelicia inferior.

Cap. 8.

Von denen Licatiis oder Lechthalern.

§. 1.

Von der Reichsstadt Augspurg, und ihrer Erbauung.

§. 2. Von dem Fluß Lech.

§. 3. Von dem Arlberg.

§. 4. Von dem Dorff Stadlen.

§. 5. 6. 7. Von den Städten Landsperg, Schongau, und Füssen.

§. 8. Von dem Marck Diessen.

Cap. 9.

Von denen Isarcis.

§. 1. Von dem Fluß Iser.

§. 2. Von dem Marckt Partenkirch.

§. 3. Von dem Marckt Mittenwald.

§. 4. Von dem Fleck Töltz.

Cap. 10.

Von denen Belaunis, oder dem Volck die Weilheimer genannt.

§. 1. Von der Stadt Weilheim.

§. 2. Von Andechs.

§. 3. Von dem Wasser Amber, und ehmahlige Pontes Tesseni.

§. 4. Von dem Fleck Karelsberg.

§. 5. Von dem Closter Schefftlarn.

§. 6. Von der Perlacher Heyd.

§. 7. Von der zerstöhrten Stadt Kembaten.

§. 8. Von dem Dorff Happing.

§. 9. Von der Stadt Rosenheim.

Cap. 11.

Von denen Virucinatibus, jetzt Freysingern.

§. 1.

Von dem Fleck Bruck an der Amber.

§. 2. Von der Haubtstadt München.

§. 3. Von der Bischöfflichen Stadt Freysingen.

§. 4. Von der Stadt Aerdingen.

§. 5. Von Wasserburg.

§. 6. Von dem Closter Rhod.

Cap. 12.

Von denen Gelonis- oder Völckern an der Glan ꝛc.

§. 1. Von dem Wasser Glan.

§. 2. Von der Stadt Neuburg an der Donau.

§. 3. Von dem Fleck Hochenwart.

§. 4. Von der Stadt Pfaffenhofen.

§. 5. Von dem Fleck Woltzen.

§. 6. Von dem Städtle Neuenstadt.

Cap. 13.

Von Thunicatibus - oder dem Land Tunkha.

§. 1. Von dem Fluß Abenst.

§. 2. Von der Stadt Abensperg.

§. 3. & 4. Von denen Flecken Rocking- und Abach.

§. 5 Von der alten Bischöfflichen Stadt Regenspurg.

§. 6. & 7. Von denen Flecken Pfetter und Motzingen.

§. 8. Von der Stadt Straubingen.

Cap. 14.

Von der Landschafft Schwindau. Darinnen die Städt Landshut-Dingolfingen- und Landau- wie auch die Flecken Isen-Neumarck- und Eckenfeld begriffen seynd.

Cap. 15.

Von denen Breunis, oder Braunauern, so die Städt Braunau-Oettingen und Mildorff in sich begreifft.

Cap. 16.

Von denen Catenatibus und ihrer Lage.

§. 1. Von der Stadt Osterhofen.

§. 2. Von dem Fleck Kyntzen.

§. 3. Von der Stadt Vilshofen.

§. 4. Von der Stadt Passau.

§. 5. Von Boither, oder der kleineren Stadt zu Passau.

§. 6. Von der Stadt Schärding.

Ende der Abhandlungen des ersten Buchs.



Deß



Deß Ersten Buchs erster Theil, Erstes Capitel.

Von der Gelegenheit Galliæ, von der Gallieren Ursprung, und von unterschiedlichen Namen ihro und der Italischen Gallieren, deßgleichen von Fruchtbarkeit ihres Landes.

§. 1.

Gallia stosset gegen Aufgang der Sonnen an den Rhein, der sie unterscheidet von Germania von seinem Einfluß in das groß Germanisch Meer bis hinauf in Helvetier-Land, so die obersten Gallier an dem Rheinstrohm seynd, und an Rhetiam primam, jetzt Churwalchen genannt, rührende. Dannet an das Alpisch oberst Hoch-Gebürg Italiam von Gallia söndrende, welches anhebt an Helvetia, und sich strecket den höchsten Firsten und Wasser-Scheidungen nach bis an das Mittel-erdisch Meer Ligusticum genannt, da der Wasser-Fluß Varus zwischen Antipolis und Nicæa ins selbige Meer fallet. Gegen Mittag an das jetzt gemeldt Meer vom besagten Fluß Varo dem Geländ nach bis an das Gebürg Pyrenæi montes (jetzt Runcifal von Teutschen) genannt, so zwischen Portum veneris (jetzt Collibre) und Gerunda (jetzt Gironne) genannt, an das benennte Meer (dem man allda Mare Sardoum spricht) rühret. Gegen Nidergang streckt sich das ehegesagt Gebürg Pyrenæi montes (der Runcifal) von gemeldtem Ort bey Portu Veneris (Collifre) den Hochfirsten nach hinüber bis an das groß Meer Oceanus Gallicus, so gegen der Insel Hibernia (Irlanden) sieht, und scheidet diß Gebürg Hispaniam von Gallia. so dann gegen Mittnacht, dem Meergeländ Oceani Gallici nach bis an den Einfluß des Rheins, da entzwischend vorüber die groß Insul Brittannia, jetzt Engelland genannt, gelegen. Und ist diß der eigentliche Begriff der uralten Gallia.

§. 2. Von der Gallieren Ursprung und Herkommen werden mancherley Fabel-Gedicht von denen Geschicht-Schreiberen gemeldet. Appianus Alexandrinus libro Illyrio, und etliche mehr sprechen: daß Polyphemus Cyclops, der in Sicilia bey dem Berg Æthna gewohnet, und ein grosser Riß gewesen, Neptuni und Thoæ (Phorci Tochter) Sohn habe zur Ehe-Gemahl gehabt Galatheam Nympham, die hab ihm gebohren drey Söhn,

Celtum, Illyrium, und Gallum, dise drey Söhn seyen aus Sicilia gereyset, dero Illyrius kommen in das Land, so den Namen Illyria von ihm hat (jetzt Sclavonia) die andere beyde haben ihnen die Land, so auch von ihnen Celtæ und Galli genennet, geeignet, und von erst wohnbar gemacht durch ihre Kinder und Nachkommen, die zuvor noch öd gewesen.

§. 3. Ammianus Marcellinus lib. 15. sagt, daß Timagenes der Griech aus vilen Bücheren mancherley Meynungen von der Gallieren Ursprung zusamen gelesen, namlich, daß etliche auf vorerzehlte Weis fürgeben, daß sie von ihrem geliebten König Celto, und seiner Mutter Galathea Celtæ und Galathæ genennt, dann die Galli werden in Griechisch Galathæ genennt. Also stimmen dise zwey Meynungen zusamen.

§. 4. Die Historien aber der Drasiden zeigen an, daß wahrlich ein Theil diser Nation seyen von Innländischem Volck, so allweg im Land gewohnet, entsprungen, es seyen aber von äussersten weitgelegenen Inßlen vil zugeflossen, und über Rhein her, von stäter Kriegen wegen vil Volcks herüber gewichen, die von ihrem Land vertrieben, oder durch Uberschwall des ungestimmen Meers ihre Länder untergangen, die sich dann unter die Gallier gesetzt haben.

§. 5. Etliche sagen, daß etwas wenigen Volcks nach der Zerstöhrung der grossen Stadt Trojæ in Asia, als sie die Griechen müssen abweichen, und zersträuet worden, seyen sie flüchtig in diß Land kommen, und das besessen, so damahlen noch öd und unwohnbar gewesen.

§. 6. Aber die Griechische Dorienser, so denen uralten Sagmähren nachreden, sprechen, daß Hercules dise Land an das Groß-Meer Oceanum anstossende bewohnet habe, derselben Meynung seynd auch die Innwohner Galliæ, selbst, und bestättigen dise Meynung für alle andere. Es spricht auch Ammianus, daß er solches bey ihnen in ihren alten Gedächtnussen in Stein gehauen gelesen habe. Dises Herculis Vatter soll Amphytrio der Thebanisch Fürst Alcei Sohn aus Thessalia gewesen seyn, die Mutter Alcmena Electrionis Tochter, so dem gemeldten Amphytrioni vermählet war. Man sagt, daß dise Alcmena ein sehr starck Weib und Wunder-schön gewesen, deßhalb Jupiter König in Creta um sie gebuhlet, die Ehebrüchig an ihrem Gemahl Amphytrioni worden, und bey Jove disen Herculem gebohren. Als aber gemeldter Jupiter nach seinem Tod für ein obersten Gött aufgeworffen worden, habe Hercules, der ein sonders starcker Mann worden, lieber wollen, eines Gottes, nemlich Jovis Sohn, als Amphytrionis geachtet werden.

Diser Hercules Amphytrionis oder Jovis Sohn seye ausgezogen aus Griechen-Land, seine Stärcke und Mannheit in fremden Landen zu erzeigen, (a) und seyen mit ihm vil herrlicher Griechen Manns-Person gereyset, und wie er in dem innersten Winckel des Adriatischen Meers gekommen (jetzt Venediger Land) habe er allda die vornehmsten Mit-reyser zu Einwohnern verlassen, die von ihres Adels und Achtbarkeit wegen Euganei dannethin genennet worden, dann Eugenes in Griechisch Edel bedeutet. Dise Euganeer seynd folgender Zeiten von verjagten Trojaneren aus dem Weyt-Land in die Gebürg vertriben, dero die Stadt Verona auch die Thal-Leut Triumpilini, Camuni und andere Thaler Nach-Leibscheten seynd. (b) Dannet ist der gemeldt Hercules durch die Thäler der Alpgebürg an der Italischen Seiten gezogen, und allda aber etwas Volcks von seiner Gesellschafft verlassen zu Einwohneren in denselben

(a) Plinius lib. 3. c. 20. Livius l. 1. (b) Mit Leib und Gut zugezogen seynd.

den Thäleren, die Lepontii genannt worden, von wegen daß sie von Uberlast des Schnees verhindert worden, weiter zu ziehen, und in den innersten Schlöffen der Alp-gebürgeten Thäleren müssen bleiben. Der starcke Hercules aber ist fürwerts gezogen, und als er ist kommen bis an die Firsten der Alp-Gebürg, seynd ihm aber etlich seiner Mit-Gefährten alldar erlegen, die er daselbst müssen lassen, die seyen dannethin Einwohner desselben Gebürgs gebliben, und dieweil es Griechen gewesen, seyen sie Graii genennt worden, und habe dasselbig Gebürg dannenher, von wegen daß Hercules darüber mit den Griechen gereyset, den Namen Alpes Graiæ (die Graischen Alpen) behalten, wird jetzt der minder S. Bernhards Berg genannt, ligt zwischen denen Salassis (a) und den Centronibus. Und hält man darfür, daß diser Hercules der erste verwegne Mann gewesen, der über die Alp-Gebürg, so Galliam von Italia scheiden, gewandlet, welches zuvor unerhört, und von niemands je geschehen, und sey diser Hercules der erste gewesen, der die Straffen über die Alp-Gebürg eröffnet. (b) Die Ursach aber, darum Hercules dise Reyß fürgenommen, ist gewesen, daß man von zweyen frechen Helden und Tyrannen ihm gesagt, dero der eine Tauriscus genannt, gantz Galliam plagete: Der andere Geryon Hispaniam als ein König regierte, mit denen hab er Lust gehabt zu streitten. Da er nun in Galliam seye kommen, habe er den Tauriscum zu todt geschlagen, und demnach die vornehmsten und edlesten Weiber in Gallia beschlaffen, bey denen er vil Söhn gezeüget, die Galliam bewohnet, und jeder ein sondern Begriff Landes inn-gehabt, die nach ihrem Namen dannethin genennet worden.

§. 7. Aber Xenophon (c) und Diodorus Siculus melden anderst, und sprechen, daß vor Zeiten ein redlicher Mann über die Celter (das ist Gallier) geregiert habe, der habe eine Tochter gezeüget, die nicht allein groß und starck, sondern auch mit Schöne alle andere Weiber übertroffen, dise verachtet, von ihrer Stärcke und Schöne wegen, alle Mann, die sie zu der Ehe forderten, und vermeynt, es wäre keiner würdig, noch genoß ihr Ehe-Gemahl zuseyn: Da seye Hercules in Celticam kommen, als er Willens in Hispaniam zuziehen, wider Geryonem zu kriegen, und habe im Land Celtica die Stadt Alexia gebauen. Da habe sich die gemelte Tochter des Herculis Stärcke und Leibs-Schöne verwundert, und habe an ihrem Vatter und Mutter begehrt, ihme vermählet zu werden, das sey geschehen, die habe dem Hercule einen Sohne gebohren, Galathes genannt, diser Galathes habe alle die, so seines Mit-Alters gewesen, an Tugenden, Stärcke des Leibs und Grösse weit übertroffen, und wie er Mannbar worden, und das Celtisch Reich an ihne erblich fallte, hat er vil anstossender beyligender Landschafft ihme unterthänig gemacht, und nahmhaffte Thaten vollbracht. Wie nun sein Ruhm und Namen weit erschallte, ist das Land Celtica überall, so ihme unterworffen war, nach seinem Namen Galatia oder Gallia, und das Volck Galli oder Galatæ genennet worden. Von gemeldtem Hercule wird ein Steinfeld Campus Lapideus Herculis genannt, (d) diser Zeit Crau von den Gallieren, ligt zwischen den Städten Arelatum und Sallon an der Straß, da man gen Massiliam wandlet, vom Meer 12. Italischer Meilen, ober der Stadt Maritima Avaticorum (jetzt Martegue) die im Meer ligt, diß Feld ist 14. Italischer Meilen lang und breit, vilnach rund, in ebnem flachen Boden, und so

(a) Plinius l. 3. c. 17. & c. 20. (b) Livius l. 5. Timagenes. Ammianus l. 15. Justinus in l. 44. Trogi. Strabo l. 3 (c) Xenephon de æquivocis. Diodorus Siculus l. 6. (d) Strabo lib. 4. Plinius l. 3. c. 4.

so vil hoch empor gelegen, daß es unmöglich zu erachten, daß je einig Wasser da geflossen, so die Stein dahin getragen möcht haben, das Land rund herum ist faist und gut ohne Stein. Die Stein seynd Faust-groß, vielnach alle gleich und rund, dick in einander, daß niemand darüber reithen kan, und auch mit Lieb nicht gehen, also rutschen sie hin und wider, so man darauf gehet; zwischen denen Steinen wachset am Frühling Graß herfür, gute Schaaf-Weydung ein unlange Zeit, aber die Stein überwasmen nimmer: durch die Mitte des Steinfelds ist ein Straß gemacht, richtig von Arelat gen Salon zu ziehen, und auf aller Mitte in die Stein ein Wirtshauß gebauen, St. Marti von Crau genannt, ligt von Arleat 3. Legen, thut 10. Italisch, und von Salon 4. Legen, thut 14. Italisch Meil, über dises Stein-Feld bin ich mit Verwunderung gereyset, und sprechen die alte Historici, es seye ein feister Feld-Boden gewesen, auf welchem Hercules mit dem Heerzug der Ligurieren gestritten, und als ihm an Waffen, sich zu wehren, angefangen zu manglen, habe er seinen Vatter den Gott Jupiter um Hülf angeruffen, der habe ihm dise Stein vom Himmel herab regnen lassen, darmit er die Ligurier überwunden. Man sagt auch, daß diser Hercules Thebanus Amphitrionis Sohn habe die Stadt, so Portus Herculis Monœci genannt, am Meer gelegen, gebauen, bezeugt Ammianus lib. 15. wird jetzt Monaco genannt, ligt am Ligurischen Meer in Italia.

§. 8. Cajus Cæsar (a) bringet ein andere Meynung von der Gallieren Ursprung, spricht, daß die Gallier selbst alle einmündig sagen, sie seyen von dem Gott Dis erbohren, den man Ditem Patrem nennt, dessen seyen sie durch ihre Priester die Druides berichtet, diser Dis wird auch Plutus oder Pluto genannt, und wird für ein Gott der Reichthum und der Erden, daraus die Reichthum gezogen wird, auch der Höllen oder unteren Dingen, deßgleichen der Finsternuß und Nacht geehret, deßhalb die Gallier ihre Zeit-Rechnungen, Geburts-Täg und anderes allein bey den Nächten anheben zu zehlen, als ob die Nacht wichtiger seye, und billich dem Tag vorgange.

§. 9. Alle obgemeldte Meynungen seynd eytel unnütze Fablen und erdichtete Sagmähre, ausgenommen der Drasideren hat das beste Ansehen, daß sie zum Theil von innländischen- und zum Theil von fremden Einzüglingen hergeflossen, wie auch die Massilier aus Griechenland von Phocea nachwerts in Galliam kommen, und darinn vil Städt erbauen, und nach denenselbigen vil Germanischer Völckeren in Galliam gehauset: wer aber die ersten Einwohner gewesen, weißt man nicht gründlich.

Die gantz Gallia in obgemeldtem Begriff wird mit sonderbarem Namen von den Lateinischen Gallia Comata genannt, von wegen daß sie all das Haupt-Haar getragen, und nicht beschohrne Köpff gehabt, oder auch Gallia transalpina, zu einem Unterscheid der neuen Gallia, die in Italia gemacht wurde, die sie Galliam togatam oder cisalpinam nennten, dieselben haben auch ihre Köpf, wie das Italisch Volck, beschohren, und das Haupt-Haar nicht getragen.

§. 10. Gallia Comata (b) ist überall fruchtbar an Getreyd- Korn- Hirsch- Nuß- Weyd und Futer- auch allerley Ops reichlich, ein schön lustbar Land, hat merckliche grosse Wäld und Förste, da ist kein Gelegenheit, die nicht mit Pflantzung erbauen; es seyen dann Wäld- oder Moser- oder Sumpf, die nicht zu erbauen seynd, doch seynd etliche Saaten, so die Kälte

(a) Cæsar lib. 6. belli Gall. (b) Mela l. 3. c. 1. Strabo l. 4.

Kälte nicht leyden mögen, die nicht allenthalb, wo die Kälte regiert, fürgebracht mögen werden, oder doch kümmerlich. Es ist ein gesund heylsam Land, darinn wenig schädlicher Thieren seynd. Der vierte Theil Galliæ, so Narbonensis genannt wird, besonders was an dem Mittel-Erdischen Meer ligt (jetzt Provincia- und Languedoca genannt) tragt alle die Früchten, so Italia fürbringt, nemlich Oel- Feigen- Mandel und anders, wann man aber da dannen gegen Mitnacht wandlet, so hören die Oel-Bäum und Feigen, alsbald man zu dem Cemenischen Gebürg kommt, welches Celticam von Narbonensi scheidet. Es wachsen aber dannethin allerley anderer Früchten, so das Erdreich häuffig in Gallia fürbringt. Je vester man aber gegen Mitnacht zieht, je weniger allda Wein-Wachs ist, also, daß in den Gallischen Landen, die nächst- gegen- und am grossen Meer Oceano gelegen, nicht bald ein Wein-Reben gefunden wird, die einen zeitigen Trauben gewinnen ꝛc. Gantz Gallia ist reichlich an allerley Gattungen Viehs, hat vil grosse Schwein, und eine merckliche Wille Schaaf, darvon sie vil Beltz-Gefüll zu Bekleidungen machen, der Schweinen saltzen sie vil ein, verkauffens dann, so es tiegen wird, gen Rom und anderswo in Italia.

Alle Gallier haben ein grosse Neigung mit Vieh-Gewirb, Ochsen- Kühen- Rinder- Stieren- Rossen- und anderen Vieh, welches ihr fürnehmiste Handthierung ist.

Cap. 2.

Wie die vorgemeldt Gallia Comata erstlich in vier unterschidliche Land zertheilt Bracatam- Aquitaniam- Celticam- und Belgicam, Daraus nachwerths 17. Provintzen gemacht worden.

§. 1.

Die vorgemeldt Gallia Comata ist vor Zeiten in vier grosse unterschidliche Haubtland abgetheilt gewesen, nemlich: in Bracatam, die nachwerts, als sie zeitlich von Römeren erobert, Provincia Romana, (die Römisch Provintz) und folgends, als die Römer darinn die Haupt-Stadt Narbonam baueten, Gallia Narbonensis genannt worden. Demnach Aquitania. Das dritte Land Celtica. und das vierte Belgica. Die doch sonst alle viere ein Nation und einerley Volcks seynd. Cajus Cæsar beschreibt allein die drey Gallias, dann die Römer Galliam Bracatam, so sie zu ihr eignen Provintz gemacht, nicht mehr zu denen anderen Gallien zehlten, deßhalb er Galliam allein in drey Theil abtheilt, Aquitaniam- Celticam- und Belgicam.

§. 2. Die obgemeldt Römisch Provintz, Gallia Bracata oder Narbonensis genannt, stoßt gegen Aufgang an die Gebürg, die Italiam scheiden: gegen Mittag an das MitelErdisch Meer: gegen Nidergang an die Pyrenæischen Gebürg, von teutschen Runcivall genannt: und gegen Mit-Nacht an das Cemmenisch Gebürg, so in Mitten durch Galliam geht, und Aquitaniam auch Celticam von Narbonensi scheidet.

§. 3. Aquitania stoßt gegen Aufgang an das Wasser Garumnam, wie Cæsar beschreibt. Es hat aber hernach Kayser Augustus das Land Celtica vast geschweinert, und alles Land, so zwischen der Garumna und dem Wasser Ligeris gelegen, der Celtica entzogen, und Aquitaniæ zugeeignet, also daß der Fluß Ligeris Aquitaniæ Undermarch gegen Celtica worden: gegen Mittag der gemeldt Berg Cemmenus, und der Ruckgrad, so davon

bis an das Pyrenæisch Gebürg reichet, wie die Wasser-Schendinen durch denselben Grad gesöndert werden: gegen Nidergang an das Pyrenæisch Gebürg (Runcivall) und gegen Mitnacht an das Groß-Meer Oceanum.

§. 4. Celtica hat zu Cai Cæsaris Zeiten an Garumnam das Wasser, wie vorgemeldt, gereichet, so von Augusto geänderet, und gegen Aufgang an die Sequana und Matrona bis zu ihrem Ursprung, dannet dem Berg Vosego nach richtigs an den Rhein, also daß die Sequani - Rauraci - Helvetii - Veragri - und Seduni zu den Celtis, wie Cæsar bezeuget, gehöret, aber sein Nachkomm Augustus hat die Veragros und Sedunos Galliæ Narbonensi, und Helvetios - Rauracos - und Sequanos Galliæ Belgicæ zugeeignet, also, daß von Lugduno hinauf das Wasser Arar (jetzt Sona) gegen Aufgang Belgicam von Celtica scheidet, dannethin die Matrona (jetzt Marne) von ihrem Ursprung bis zu ihrem Einfluß in die Sequana (Seyne) und dannet der Sequana nach bis an ihren Einfluß in das Meer Oceanum, ausgenommen daß die Vellocasses (jetzt Roaner-Rotomagi) und Calleci (jetzt Caux) an der rechten Seiten der Sequana gegen dem Meer Oceano gelegen, noch zu denen Celtis gehören: gegen Mittag an das vilgenannt Cemmenisch Gebürg: gegen Nidergang an den Fluß Ligerim, und gegen Mitnacht an das Meer Oceanum.

§. 5. Belgica stoßt gegen Aufgang an den Rhein: gegen Mittag an Rhoddan - an die Ararim (Sona) und an die Matronam (Marne) gegen Nidergang an Sequanam (Seyne) und gegen Mitnacht an das Meer Oceanum.

§. 6. Dise vorgemeldten vier Haubt-Land seynd nachwerts von Kayseren in 17. Provintzen getheilet worden, nemlich: Narbonensis in fünf, Aquitania in drey, Celtica in vier, und Belgica in fünf: Dero Provintzen jede in sonderbare Völcker unterscheiden, von welchen jeden insonderbar hernach folget.

Cap. 3.

Von denen Provintzen Galliæ Bracatæ- oder Narbonensis, auch ihren Völckeren und Städten ein kurtzer Durchlauff.

§. 1.

Provincia Romana - Gallia Bracata - oder Narbonensis genannt, wird getheilet in fünf Provintzen, nemlich: Narbonensem primam: Narbonensem secundam: Viennensem: Alpium Graiarum, und Pœninarum: und Alpium Maritimarum. Dero jeder - und auch der anderen dreyen Gallien Völcker und Städt, die vor Zeiten bey den alten Gallieren im Wesen geweßt, und von denen Geschichtschreiberen gemeldet werden, will ich einen kurtzen Durchlauff thun, so vil mir dero bewußt.

§. 2. Die Provintz Narbonensis Prima, so zwischen dem Rhoddan - und dem Pyrenæischen Gebürg ligt, ist vor Zeiten Regio Volcarum genannt, als *Cæsar l. 6, & 7. Bell Gall. & l. 1. Bell civ Livius l. 11. Strabo l 4 Silius Italicus l 3. Mela l. 2. c. 3 Plinius l 3 c. 4. Plutarchus in Annibale. Ptolomæus l 2 c. 10 Ausonius Gallus de Narbone*, und andere bezeugen. Nachwerts ist sie Septimania genannt, beweißt Sidonius *l.* 3. Epistola ad Avitum, und Liber Conciliorum: folgends ist sie Gothia genennt von den neuen Innwohneren den Gothieren, und letstlich diser Zeiten hats den Namen Languedoca gewunnen. Und ist ein Theil des Lands Volcæ Tectosages gegen dem Pyrenæischen Gebürg

bürg, der ander Theil Volcæ Arecomici gegen dem Rhoddan werts genannt, dero alleroberste Haubt- oder Mutter-Stadt Narbona gewesen, ist Ertz-Bischöfflich, und etwan ein Hertzogischer Fürstlicher Sitz, darunter gehören zehen Bisthum: Carcassonensis- Beterrensis- Agatensis- Nemausensis- Ucetiensis- Magalonensis- Lutavensis- Helenensis- Electrensis- und Thomeriarum. Es hat auch vor Zeiten Tolosa darzu gehört, so demnach abgesöndert, und zu einem eignen Ertz-Bisthum gemacht.

Cap. 4.

Erklärung der Völckeren und Städten, so in gemeldter Provincia Narbonensi prima, die auch Regio Volcarum- und diser Zeiten Languedoca genennt.

§. 1.

Volcæ Tectosages, der halb Theil Languedoca was zwischen dem Fluß Arauris und dem Pyrenæischen Gebürg ligt, darein nachfolgende Völcker und Städt gehören.

§. 2. Sardones Pop. das Bisthum Helenensis und Graffschafft Ruscino. *Plin. l. 3. c. 4. Mela l. 2. c. 3.*

Pyrenææ Veneris promontorium, sive aphrodisium, seu Massiliense Pyrenæi promontorium maritimum- Capo de la croce. *Mela. l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 3. Strabo l. 4.*

Pyrenæi Rupes alta, sive Pyrenæi montis jugum- Mont Giuy. *Mela l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 1. & l. 4. c. 20. Ptolemæus l. 2. c. 10.*

Pompeii Trophæa, sive ad Pyrenæum, seu summum Pyrenæi-Pertus. *Antonini iter. Strabo l. 3. & l. 4. Plin. l. 37. c. 10.*

Cervaria Locus, *Mela l. 2. c. 3.* quem Eginhardus Corvariam, *Annonius l. 4. c. 57.* Corbariam Vallem, & Antoninus in Itinerario ad Centuriones nuncupat.

Portus & templum Veneris Pyrenææ, græcè Aphrodisium. Op. Colibre.

Ilybirrhis Fl. von Strabone *l. 4.* und Ptolemæo *l. 2. c. 10.* also genannt, Annonius *l. 4. c. 57.* und Eginhardus nennen ihn Birrham. Mela aber *l. 2. c. 3.* und Plinius *l. 3. c. 4.* geben ihm den Namen Tichis- jetzt Lo Tec genannt.

Ilibyrrhis Op. von Strabone *l. 4.* und *Ptol. l. 2. c. 10.* genannt, von Plinio *l. 2. c. 3. & l. 3. c. 4.* deßgleich von Livio *l. 21.* Illyberis, und von Mela *l. 2. c. 3.* Eliberris, ist ein zerstörte Stadt, die vor alten Zeiten zu einem Dorff gemacht, deßhalb von Antonino ad stabulum genennt, nach an vorgemeldtem Wasser Ilyberis oder Tichis gelegen, aus dem Urbau diser zerstörten Stadt ist vor Zeiten die Stadt Helena, ohngefähr 200. Klaffter darvon gebauen. Die Stadt Portus Veneris ist vor Zeiten der Stadt Illyberis Meer-Port gewesen, dannenher sie noch den Namen Colibre (caput Illyberum) behalten.

Helena Op. diser Zeit zu Latein corrumpirt Elona oder Elna genannt- Eaulne, ist die Haubtstadt der Sardoneren. In diser Stadt ist vor Zeiten Kayser Constans umkommen, bezeugt *Sex. Aur. Victor. Eutropius l. 10. Hieronymi Chronicon. Orosius l. 7. c. 29.* und Cassiodori Catalogus consulum. Dise Stadt ist aus dem Urbau der gebrochnen Stadt Illyberis, so nächst darbey gewesen, gebauen, ist Bischöfflich. Anno Domini 589. Concilio Toletano tertio war Benenatus Episcopus Elnensis.

Perpernia ein schöne Stadt Elnenser Bisthums Perpignan. Man vermeynt, sie sey von M. Perperna Römischem Burgermeister gebauen: aus Zerstöhrung der Stadt Ruscino, so nicht mehr dann 3. Italisch Meyl davon gelegen, ist dise Stadt auffkommen.

Thelis Fl. so auch Ruscino genannt- der Fluß Telt. *Mela. Strabo. Ptol.* Ruscino Colonia- Roussillon, vor Zeiten ein fürnehme Stadt an die linck Seiten des Wassers Thelis gebauen, von welcher das gantz Land der Sardoneren- und Bisthum Helenense den Namen Comitatus Ruscinonensis- die Grafschafft Roussillon überkommen, ist zerstöhrt, und allein ein Schloß und Dorf gebliben.

Vernodubris oder Obris Fl. das Wasser Gly. ein kleins Wässerli. Plin. *L.* 3. *c.* 4.

Salsulæ ein starcke Vesti, vor Zeiten ein Stadt- Saulses. *Strabo. Mela. Ant.*

Leucata ein starcke Vestung- Lucata. *Mela Lib.* 2. *c.* 3. ist allein Franckreichisch. Allda endet das Land der Sardonern, und Bisthum Helena. oder Grafschafft Roussillon.

§. 2. Atacini Pop. Volcarum Tectosagum, die Landschafft bey dem Wasser Atax, und die Landschafft darbey herum, das gantz Narbonenser Bisthum. Mela *L.* 2. *c.* 3.

Combusta ein Fleck und Herberg- Les Gabannes de la Paulme. *Ant. iter.*

Vigesimum ein Fleck- Vaigesan. *Antonini Iter.*

Narbo Marcius Colonia, die Ertz-Bischöfflich Haubtstadt der gantzen Provintz Narbonensis primæ- und auch des Lands der Atacinern sonderbare Haubtstadt Narbona, vor Zeiten Anno urb. cond 635. von Q. Marcio Rege Römischen Burgermeister gebauen an einem Arm oder Giessen des Wassers Atax, dazuvor auch ein Fleck und Schifflendi gewesen statio Atacinorum genannt. *Mela L.* 2. *c.* 3.

Atax. Fl.- der Fluß Aürle.

Rubresus Lacus, in disen See fließt der Fluß Atax, 8. Italisch Meyl unter Narbona, ist sehr gesaltzen vom Meer, so daran stoßt. *Mela Plinius.*

§. 3. Atlantici Pop. Volcarum Tectosagum. Das Bisthum Electrense. *Plin. l.* 3. *c.* 4.

Cambolectrum cognomine Atlanticum, ad differentiam alterius Cambolectri, quod in aquitania est. *Plin. L.* 3. *c.* 4. *L.* 4. *c.* 19. Dise Stadt wird jetzt mit corrumpirtem Namen Electrum, in Welsch Alech genannt, ist der Atlantichern Haubtstadt gewesen, und vom Pabst Joanne 22dò circa Annum Dom. 1325. zu einer Bischöfflichen Stadt gemacht.

§. 4. Consorani Narbonenses, ad differentiam aliorum Consoranorum in Aquitania, *Plin. L.* 3. *c.* 4. *& L.* 4. *c.* 19. populus Volcarum Tectosagum, das Bisthum und Landschafft S. Pontii Thomeriarum Thomeriæ Op Max. consoranorum, die Haubtstadt der Consoranern S. Pontius zu Thomeria genannt, ist zu einer Bischöfflichen Stadt gemacht.

Aquæ Juliæ- Fontaine chaulde. Inscript. Narbone, im Bisthum S. Pontii.

§. 5. Carcassonenses Pop. Volcarum Tectosagum, das Carcassoner Bisthum und Landschafft.

Carcasso Op. Max. die Bischöfflich Haubtstadt Carcassona. Plin. Ptol.

Stagnum Aticis Fl. & Op. subter Carcassonem- Capo Stagno.

§. 6. Lutevani Pop. Volcarum Tectosagum- das Bisthum und Land Lodeva.

Luteva Op. Max. nunc populi nomine, olim Forum Neronis nuncupatum, die

die Bischöfflich Haubtstadt Lodeva, an der rechten Seiten Orobii Fl. *Plin. Lib. Provinc.*

Orbis vel Orobius Fl. der Fluß Orbo.

§. 7. Betterenses Pop. Volcarum Tectosagum - das Bisthum und Landschafft um Bisiers.

Betterræ Op. Max. die Bischöfflich Haubtstadt Bisiers an der lincken Seiten Orobii Fl.

Piscenæ Op. die Stadt Pesenas. *Plin. L. 3. c. 4. & L. 8. c. 48.*

Cessero Op. jetzt sanctus Tiberius genannt.

Araura seu Arauris Fl. der Fluß Herault - oder Heraut.

§. 8. Agatenses Pop. Volcarum Tectosagum, das Bisthum und Landschafft um Agde.

Agata oder Agathopolis Op. Max. die Bischöfflich Haubstadt Agde oder Aaden, an der lincken Seiten des Wasser Araura, und 2. Italisch Meil vom Meer gelegen.

§. 9. Tectosages proprie sic dicti populus Volcarum, das gantz Bisthum Tolosa.

Tolosa Op. Max. die Bischöfflich Haubtstadt Tolosa, so vor Zeiten unter dem Ertz-Bischoff von Narbona gehört - und seiner Provintz gewesen, und vom Pabst Benedicto XII. davon abgesöndert, und zu einer besonderen Ertz-Bischöfflichen Stadt gemacht, mit einer Zugebung, so Er Narbonensi und Aquitaniæ entzogen, und sechs neuer Bisthum aufgericht, und Tolosæ zugethan: Tolosa ligt am Wasser Garumna.

Cobiomagum seu Cobiomachum vicus (Cicero pro Fonteio) conjectura, die Bischöfflich Stadt, so jetzt sancti Papuli (saint Papaul) genannt wird.

Umbranicum Op. *Plin. L. 3. c. 4.* die Bischöfflich Stadt Vabrum oder Vaurum (Vaur.)

Apamiæ Op. die Bischöfflich Stadt Pamiers in der Grafschafft Foyx in Vocatiis gelegen.

Rhuessium Op. nunc Riva, die Bischöfflich Stadt Ries oder Rieux in der Grafschafft Foyx (Vocatiis) gelegen. Ptolomæus ascribit Rhuessium Vellauis, quos Vellenes nuncupat.

Climberrum Op. (*Ant. Iter.*) nunc Lomberium, die Bischöfflich Stadt Lombers, in Sontiatibus gelegen, vor Zeiten im Lectorenser Bisthum.

Vernosolis Op: (ant. Iter) Salis ein Stadt oder Salies, conjectura im Lomberger Bisthum, in Sontiatibus gelegen.

Mons Albanus Op. die Bischöfflich Stadt Montaulban.

Garumna Fl. das Wasser Garonne entspringt in Pyrenæis montibus. *Mela L. 3. c. 1.*

Armoniaci Pop die Fürstlich Grafschafft Armoniac in Aquitania.

Von denen Tectosagern hat in Würtenberg das Land Teck seinen Namen empfangen, wie auch die gemeldten Narbonensischen Tectosager allein ein Silben ihres alten Namens behalten, nemlich Tock mit einem Vornamen Langue Tock, id est, lingua Tectosagum.

Cap. 5.

Nun folgt der ander Theil der Provintz Narbonensis Primæ, das ist Languedoca Regio Volcarum Arecomicorum genannt, so zwischen denen Wässeren Araura (Heraut) und dem Rhoddan ligt, im Narboner Ertz-Bisthum.

§. 1.

MArcelliana Op. die Stadt Marsilian ist bey drey hundert Klafftern vom Meer.

Mesua Op. *Mela L. 2. c. 3.* die Stadt Mesa nach am Meer zu unterst am Berg Setio.

Setius Mons- *Ptolomæus.* Sigius- *Strabo L. 4.* Mesua Collis- *Mela L. 2. c. 3.* La Montagne de Sete, der Berg Sete nach ob der Stadt Mesua, ein hocher Büchel, wie ein Bergl, streckt sich ins Meer hinein.

Forum Domitii Op. (ant. Iter.) die Stadt Villa Magna, oder Gisgan-Conjectura.

§. 2. Menopolis Op. id est, Lunæ civitas, die Stadt Mompolier, dem Namen Menopolis ähnlich, führt einen Vollmond im weissen Feld in ihr Stadt-Wappen, welches auch den Griechischen Namen Menopolis bezeugt, ohne Zweifel von Griechischen Massiliensern gebauen, wie auch Agathopolis, Olbia, Athenopolis, Antipolis, Nicæa &c. Die Römer haben 16. Italisch Meil darvon ein Stadt gebauen, und dagegen mit Lateinischen Namen Lunula genennt (Lunella) führt einen halben Mond in ihrem Wappen. Barbarische Scribenten haben aus Menopoli Mons Pessulanus gemacht, da doch die Stadt weder Berg noch Büchel hat, und wiewohl kein Author vorhanden meine Meynung bestättende, so bezeugt es es doch der ähnliche Namen Monpolier, deßgleichen der Stadt-Wappen, und auch die Namen anderer Griechischen Städten in selbigem Land, da man hinwider den Namen Mons Pessulus weder mit Berg noch Büchlen beweisen mag. Antoninus in Itinere nennt dise Stadt, oder ein Fleck nächst darbey Sextatio.

Latara Castellum & Stagnum. *Mela L. 2. c. 3. Plinius L. 9. c. 8.* Die Vestung- Flecken- und See Latres ist 5. Italisch Meil von Monpolier.

§. 3. Magalo oder Magalona, ein Closter- Bischoffliche Sitz- und Insel im See Latara gelegen, 10. Italisch Meil von Monpolier, nemlich fünf bis in Fleck Latres am See, darnach fünf auf dem See bis in die Insel Magalona (Maguelonne.) Der Bischöfflich Sitz wird diser Zeit mehrtheils zu Monpolier in der Stadt gehalten.

Ledus Fl. das Wasser Ledz fließt bey dem Flecken Latara in selben See.

Ambrussum Vicus-Sambres ein Dorff zwischen Nemausum und Monpolier. *Ant. Iter.*

Lunula Op. die Stadt Lunell, 5. Italisch Meil ob Sambres, auf aller Mitte zwischen Nemausum und Monpolier von jedwederem 15. oder 16. Italisch Meil.

Liria Fl. nunc Vidoliria Fl. *Plin. L. 3. c. 4.* Vidorle das Wasser.

Rhodani ostium Libicum Hispaniense occidentale: alterum medium Libycum Metapinum: Tertium Massalioticum Orientale. *Plin. L. 3. c. 4.* Die drey Ausflüß des Rhoddans ins Meer.

Metina

Metina Insula *Plin. 3. c. 5.* in qua Dianæ Ephesiæ templum - *Strabo l. 4.* die Insel Languillade bey des Rhoddans Ausflüssen ins Meer.

Orge Fons. *Plin L. 18. c. 22.* Fontaines ein schöner Brunn in Mitte des Lands.

§. 4. Ucetia Op: Max: ein Bischöffliche Stadt, corrupt. Utica (Usez) *Libell prov. Annonius L. 5. c. 25.*

Nemausum Op: Max: Nismes oder Nimeus, eine Bischöffliche uralte Haubtstadt, und Römische Colonia, unter welcher vor Zeiten 24. kleine Städt gewesen.

Vindomagus Op: die Stadt, so diser Zeit sanct Spiritus genannt.

Volcalo Op: die Stadt Belcaire am Rhoddan vor Avennio über. *Cicero pro M. Fonteio.*

Cemmeni seu Gebennæ montes - Les montagnes do Cemmenes - das Gebürg Cemmens. *Cæsar l. 7. Bell. Gall. Mela. l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 4. Ausonius Gallus. Ptol. l. 2. c. 10.*

Cap. 6.

Viennensis Provincia superior, ein Theil Savoyer Lands, und das Delphinat, und ein Theil Provancen, hat den Ertz-Bischoff Viennensem, und die Bischoff Genevensem, Gratianopolitanum, Maurienensem, Tricastinensem, Valentiensem, Vivariensem, Diensensem, & Vasionensem. Das seynd 9. Bitthum, so der Obertheil Viennensischer Provintz im Burgundischen Königreich begreifft, wiewohl die Bisthum Tricastinense, und Vasionense diser Zeit unter dem Arelatensi seynd.

§. 1.

Allobroges Pop: ein Theil Saffoyer-Lands, und das Delphinat, begreifft das Bisthum Jenff, und Vienna.

Geneva Op: Max: corrupté Gebenna - Jenf ein Bischöffliche Haubtstatt, stoßt an See Lemannum, und an Helvetios, ligt am Rhoddan.

Nicæa Allobrogum Op: Nice, von teutschen Nissi genannt, ein vast hübsch Städtli, an einem lustigen sonderbaren See gelegen, daraus Otaule das Wasser fließt.

Aquæ Allobrogicæ Op: Aex. ein Stadt, darinn selbst warme Baad-Wasser seynd.

Mantala Op: Montmillan ein Stadt an der Isara. *Ant. Iter.*

Lemincum Op: n. *Ant. Iter.*

Civaro Op: Chamerin, jetzt die Hauptstadt in Saffoy. *Cicero l. 10. Epistolarum. Epist. 24.*

Labisco Op: St. Michel ein Städtli. *Ant. Iter.*

Augustum Op: Pont Beauvoisin ein Stadt. Ant. Iter.

Bergusia Op: Burgoin ein Stadt. *Ant. Iter.*

Alles hier vorgemeldt gehört dem Hertzogen von Savoyen. Nun folget das Allobrogisch Land, so in Delphinat der Cron Franckreich gehöret.

§. 2.

Vienna Metropolis, Vienne, teutsch Wienn die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz, und sonderbare Haupt-Stadt der Allobrogeren.

Ursеolum Op: Roussillon - seu Peiagie de Roussillon, id est Pedagium apud Urseolum ein Stadt. *Ant.*

Pons Isaræ nunc Romana Op: - Romanne ein Stadt an der Isera Flusses rechten Seiten, allda ein Brugg über die Iser geht, allda hat Cn. Munatius Plancus Römischer Heer-Hauptmann etwa sein Lager gehabt. *Cicero* . 10. *Epist.* Davon villeicht dise Stadt Romana aufgekommen, ligt 10. Italische Meil von Valentia. *Solinus c.* 1. spricht: Roma Græcè und Valentia Latinè seye ein Namen.

Isara Fl: la Isere, teutsch die Iser entspringt bey denen Centroneren in Grajis Alpibus.

§. 3. Ucenni Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 19. Iconii *Strabo l.* 4. qui postea corruptè Siconios nuncupat, das Bisthum Gratianopolitanum (Grenoble)

Gratianopolis op: max: Ucennorum die Bischöfflich Haubtstadt Grenoble der Ucenneren. Die Stadt ligt an der rechten Seiten der Isara Fl. im Allobrogern Theil, die Landschafft aber und Bisthum ligt an der lincken, das Thal am Wasser Grava hinauf, so in Fluß Draconum (le Drac) fallt, der vor Grenoble über in die linck Seiten der Isara fallt. Kayser Valentinianus hat seinem Sohn Gratiano dise Stadt zu Ehren gebauen. In Concilio Aquileiensi, so Anno Dom. 378. gehalten, ist Domninus, so allda erster Bischoff gewesen, erschinen. Diser Stadt gedenckt *Augustinus l.* 21. *c.* 7. *de civitate Dei Sidonius l.* 3. *Epist. ad Placidam. Liber Prov. Galliarum. Liber Conciliorum.* Ligt im Delphinat, gehört zu Franckreich.

Graua Op: & Fl. Graua ein Stadt und Wasser der Ucennern, Franckreichisch.

§. 4. Medulli Pop: qui nunc ab Oppido max: Mauriani appellantur, das Moriennеr Bisthum.

Alba Mauriana op: max: Medullorum, die Bischöfflich Hauptstadt der Medullern - sant Johan de Morienne. Episcoporum Albensium meminit lib: Provinc. Gall. & Concilium Epaunense Anno Dom. 510. celebratum, in quo Venantius Episc. cum Metropolitano suo Avito Viennensi apparuit. Item Concilio Masconensi Anno Dom. 575. Iconius Maurianensis. &c. Gehört dem Hertzog von Savoyen.

§. 5. Tricastini Pop: das Bisthum und Land um Tricues, Franckreichisch im Delphinat.

Augusta Tricastinorum op: max: *Plin. l.* 3. *c.* 4. vom Ptolomæo Noeomagus genannt, die Bischöfflich Hauptstadt Tricues im Delphinat.

Draconus Fl: das Wasser Drac fließt durch Tricastinos, fallt in die Isara bey Gratianopoli über.

Fons Ardens - *Augustinus l.* 21. *c.* 7. *de civ. Dei.* Die Medici Hieronymus Montonus und Petrus Areolus sprechen, er lige in dem Gebürg zwischen Gratianopoli - und der Stadt Dea Vocontiorum, das wird Tricastiner Bisthum betreffen.

§. 6. Segouellauni Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 4. *Ptol. l.* 2. *c.* 10. das Bisthum und Land um Valentia.

Valentia Colonia op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Valence der Segovellaunern.

Ana-

Anatilia Op: *Plin. l.* 3. *c.* 4. Atticlle ein Stadt.

Druna Fl: das Wasser Droma, *Ausonius in Mosella*, an dises Wassers rechten Seiten ligt Liverio (Liueron) ein Stadt auf einem Büchel, es fallt in Rhoddan.

§. 7. Vari Pop: *Strabo l.* 4. nunc Vivarii, das Bisthum und Land Vivarez am Rhoddan.

Dorio Op: *Strabo l.* 4. Tornon ein Vestung und Städtli an der rechten Seiten des Rhoddans am End des Cemmenischen Gebürgs, hoch gelegen, da vorüber an der lincken Seiten des Rhoddans die Stadt Stein, (Esteine) zu Latein ad lapidem genannt, ligt in Steinen und Felsen.

Gentibus ein Fleck, da St. Andeolus Diaconus von Käyser Aureliano gemartert worden.

Vivarium op: max: Vivarez die Bischöfflich Hauptstadt. *Lib. prov. Gall. & Concilia.*

§. 8. Vocontii Pop: die Landschafft und Bisthum der Dienser und Vasionenser.

Dea Vocontiorum op. max. nunc corruptè Dia, die Bischöfflich Haupt-Stadt Die. *ant. iter. Liber Prov. Gall. Paul. Diacon. l.* 3. *c.* 4. ligt am Wasser Druna obgenant.

Vertacomicorius pagus Vocontiorum, wird geacht das Bisthum DIE obgenant.

Lucus Augusti op: max: *Plin. l.* 3. *c.* 4. *Tacitus l.* 18. *Ant. iter.* N.

Vasio op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Vaison bey dem Fluß Sulgas (Sorgue.)

Mons Seleucus ein Berg und Stadt darauf des Namens n. unterscheidet Vocontios von Tricoriis, inter Lucum Vocontiorum & Vapincum Tricoriorum. *Ant. Iter. Socrates Hist. Tript. l.* 5. *c.* 10.

Cap. 7.

Der Viennenser Provintz unterer Theil ist dem Arelatenser Ertz-Bisthum zugethan, daß aber Libellus Provinciarum Galliarum die Stadt Arelat sambt Dero Bisthumen dem Viennenser Ertz-Bisthum einverleibt, und doch confundirt, dann als er die Stadt Arelat meldet, stellt er hinzu Numero septem. Da villeicht die Meynung gewesen, daß man dem Arelatenser Ertz-Bisthum siben Stadt sollen zuschreiben, also daß Viennensis Provincia zwey Ertz-Bischöffliche Stadt gehabt Viennam & Arelatem. Diser Zeiten gehören die vorerzehlten Bisthumer: nemlich Tricastinense- und Vasconense auch unter den Arelatensischen Ertz-Bischoff. Und ist Arelat ein alt Ertz-Bisthum.

§. 1.

Cauari Pop: die drey Bisthum Arausio- Avennio- und Cabellio.

Accusio, id est, invita Colonia op: nunc Meta Limitaris (Montelimar) eine schöne Stadt an der rechten Seiten des Wassers Rubix gelegen, auf der Untermarck der Segovellaunern und der Gavarern, *Ptol. l.* 2. *c.* 10. ligt in ebnem Boden.

Aeria Op: à Bormanno Condium - Allon ein Stadt auf einem hochen Büchel gelegen.

Apollinarium Op: Pollena ein Stadt. *Plin. l.* 3. *c.* 4.

Arausio Colonia, nunc corrupte Aurasica - Orenge, ein Bischöffliche Haupt-Stadt.

Sulgas Major Fl. à Floro Epitome *l.* 3. *c.* 2. Vindelicus nuncupatus - Sorgue ein Fluß.

Vindalium Op: nunc Pons Sulgæ, ein Stadt Pont de Sorgue, an der lincken Seiten der Sorgue gelegen, 2. Italische Meil ob ihrem Einfluß in Rhoddan, und 3. Italische Meil ob Avignon.

§. 2. Avennio Colonia op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Avignon am Rhoddan, ist auch die Hauptstadt der Grafschafft Vindaliensi, die man jetzt corrupt Venaicinam nennt, ist jetzt auch Ertz-Bischöfflich.

Comacina Op: Comons ein Stadt. *Plin. l.* 3. *c.* 4.

§. 3. Cabellio op: max: - Cavaillon ein Bischöffliche Hauptstadt.

Druentia Fl. das Wasser Druence fallt in Rhoddan. Strabo spricht *L.* 4. Es fliessen fünf Wasser zwischen der Isara und der Druentia in Rhoddan, nennt sie aber nicht mit Namen, es seynd aber dise, die ich selbst besehen, Vasar (Veufre) und Druna (Droma) im Valenzer Bisthum, darnach in der Cavarer Landschafft Rubia (Rubie) Sulgas minor (Sorgue) so an der Stadt Arausio niderfließt, und in Duriam (Dore) ein ander Wasser fallt, so samethafft in Rhoddan fallen, und nur für ein Fluß zu rechnen, Durias aber ist obwendig der Sulga Minori, und dann Sulgas Major (Sorgue.)

§. 4. Memini Pop. das Bisthum und Land um Carpentras, gehört auch zur Grafschafft Vindaliensi, corrupt Venaycinensis, wie obsteht, genannt, dahin auch Avignon dienet. Carpentoractæ, *Plin. l.* 1. *c.* 4. op. max. von Ptolemæo forum Neronis genannt. Die Bischöfflich Haupt-Stadt Carpentras: in Concilio Epaunensi, circa An. Dom. 510., vom König Sigmund von Burgund gehalten, wird Januarius Episcopus Carpentoratensis Vintlasensis genennt: corrupt Vintlasensis für Vindaliensis genannt.

§. 5. Ilui Pop: Saliorum Ligurum, die Landschafft um Orgon und Tarascon am Rhoddan, vor denen Volcis Arecomicis über. *Cæsar l.* 1. *bell. civil. Livius l.* 31.

Ernagenum Op: *Ptol. l.* 2. *c.* 10. *Ant. Iter.* Ourgenum. *Strabo l.* 4. Die Stadt Orgon.

Tarasco Op: die Stadt Tarascon am Rhoddan.

Glanum Livii. *Plin. l.* 3. *c.* 4. Glanum *Ptol. l.* 2. *c.* 10. Clanum *Ant: Iter.* N.

§. 6. Desuviates Salii vel Salvii Ligures Pop: das Bisthum Arelat und Sallon.

Arelas oder Arelate Colonia Legionis sextæ Metropolis. - Arles oder Arelat die Ertz-Bischöfflich Hauptstadt am Rhoddan, da vorüber ein schöner Fleck Tricatella (Trincataglia) genannt, in der Insel des Rhoddans ligt.

Campus Lampideus Herculis - das Steinfeld Crau genannt, darvon vor gemeldt.

Solo Op: Max: - die Haupt-Stadt Sellon, nahe bey dem Stein-Feld Crau, ist vor Zeiten auch zu einer Bischöfflichen Stadt gemacht, doch diser Zeit dem Bisthum Arelat zugestellt, also, daß der Arelatensisch Bischoff beyde Bisthum regiret, bey diser Stadt seynd vor Zeiten die Allobroger geschlagen worden. *Florus in L.* 103. *Livii. Cicero de Provinciis consularibus.*

larilus. *Dion Cassius L.* 39. & *liber Notitiarum* Solensium Gallicanorum sæpius commemorat, diser Zeit Diœcesis Salonensis genannt.

§. 7. Anataolii Pop: *Plin. l.* 3. *c.* 4. Anatiali *Ptol. l.* 2. *c.* 10. Ananes *Polyb. l.* 2. Saliorum Ligurum, die Völcker bey dem Ausgang des Rhoddans, und dem Meer nach bis Villnach gen Massilien. Die Völcker aber an des Rhoddans dreyen Ausflüssen werden von Strabone *L.* 4. Cathyari - von Mela *L.* 2. *c.* 3. Cavaræ, und von Plutarcho in Annibale Cavares genannt.

Gradus Massilitanorum Op:- Les Trois Maries. *Ammianus l.* 5. *Ant. iter.*

Fossa Moriana Op: die Stadt Aigue mort (aqua mortua) im Meer *Ant. iter.*

Stagnum Anataliorum. *Plin. l.* 3. *c.* 4. der See um Martegue im Meer (Lago di Martegue.)

Astromela Op: *Plin l.* 3. *c.* 4. das Städtle Osdor oder Odor am gemeldten See.

Cænua Fl. Ptol. Cirta à *Vibio sequestri* appellatus - der Fluß Larga, fließt ins Meer, kommt von Aquis sextiis herab.

Dilis, positio navium. *Ant. iter.* Ein Städtli am Meer, jetzt Berrum (Berro) genannt.

Calcana, seu Calcaria Vicus *Ant: iter.* Cabanos ein Wirthshauß am gemeldten Marteguer-See.

Tricarium Op: *Plin. l.* 3. *c* 4. Incarium corrupt. *Ant. iter.* Chiric ein Städli am See.

Maritima Avaticorum Op: Anataliorum Colonia - die schöne Stadt Martegue in der Insel Avaticorum, die mit dem See Anataliorum, so das Meer machet, umgeben ist.

§. 8. Comani, seu Comonni Pop: vor Zeiten Segoregii, mit dem Zunamen Clamatulici genannt. *Justinus in l.* 43. *Trogi. Ptol. l.* 2. *c.* 10. *Plin. l* 3. *c.* 4. das Bisthum und Landschafft um Massilia am Meer. Plinius *l.* 3. *c.* 18. nennts Cenomannos ex Catone.

Promontorium Massiliensium maritimum - Capo de Colonia, nächst bey Massilia. *Strabo l.* 4.

Massilia Græcorum Op: Max: die Bischöfflich Hauptstadt Marsilien (Marseille)

Halycidon, id est, Salinæ - *Mela l.* 2. *c.* 3. die Saltz-Pfannen nächst bey Massilien.

Immatræ positio maritima, *Ant. iter.* sanct Victor ein Städtli.

Mines Positio maritima. *Ant: iter.* Pomeges ein Städtli. *conjectura.*

Carsicæ, id est, obliquus Portus maritimus. *Ant: iter.* Aquila die Stadt am Meer

Stœchades Insulæ - der Stöch-Adern drey Inslen im Meer. Ptolomæus sagt fünf.

Themista, id est, Justa, quæ & Prote, id est, Prima, die erst Insel der Stöch-Adern, jetzt sancta Maria genannt, gegen Massilia gelegen. *Plin. l.* 3. *c.* 5. *Marcianus Capella.*

Pomponiana, quæ & Mese, id est, Media - die ander und mitlest Insel der Stöch-Adern, jetzt Pomaza genannt, ligt vor Pomeges über.

Hypæa - die dritte Insel der Stöch-Adern, vor Aquila über. - N. -

§. 9. Suelteri Pop: Maritimi, das Bisthum und Landschafft um Tolon, am Meer. *Plin.*

Taurentium Op: & Portus, die Stadt Bendormi am Meer.

Telo Martius Portus, nunc Tolona, *Ant. iter. Liber. Notic.* die Bischöfflich Hauptstadt Tolon am Meer. Concilia prisca habent Telonensem Episcopum A.D. 537.

Citharista Portus & Promontorium - Capo de Citziersco oder Citziecho abgekürtzt, seynd allein 2. oder 3. Wirthshäuser in Gebürgen und Schroffen am Meer, bey einem Fürhaubt des Gebürgs, so weit ins Meer hinaus reicht, und hat doch einen guten Port und Haab.

Ende der Viennensischen Provintz.

Cap. 8.

Narbonensis secunda Provincia, das Aexer (aquæ sextiæ Ertz-Bisthum halt innen, wie hernach folgt, in Provancen.

§. 1.

Tricorii Pop: die Bisthum und Landschafften um Vapincum (Gap.) und Segesteronem (Sesteron) *Liv. L. 21. Strabo L. 4. Plin. L. 3. c. 4.*

Vapincum op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Gap. *Ant. iter. Lib. prov. Gall. Concilia.*

Alamontis seu Alabontium Op. *Ant. iter.* die Stadt Talart. *conjectura.*

Segestro op. max. von Antonino - auch lib. prov. Gall. - und den alten Conciliis alſo genannt, jetzt corrupt Sistaricum, wie dann vil alter Namen verfälscht die Bischöfflich Hauptstadt Sesteron.

Alaunium Op. - conjectura, die Stadt Maloste. *Ant. iter.*

§. 2. Vulgientii Pop. die Landschafft und Bisthum Aptense.

Apta Julia op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Apt. *Plin. l. 3. c. 4. Ant. Concil.*

Catoluca Op: - Cadelier die Stadt. *Antonini Iter.*

§. 3. Salii vel Salvii ligures proprii. das Æxer (Aquæ sextiæ) Bisthum.

Lebitium seu Libitium Op. die Stadt Lambesco. Lebitiorum in Italia meminit Plinius *l. 3. c. 16. Polyb. l. 2.* sed Ptolomæus Libicos nuncupat.

Sanagenum Op: *Plin. l. 3. c. 4.* Sancanello ein Stadt.

Aquæ sextiæ Metropolis, die Ertz-Bischöfflich Hauptstadt der gantzen Provintz Aex, allda selbst warme Baad-Wasser seynd.

§. 4. Albici Pop: Cæsar *l. 1. Bell. Gall.* Alboeci *Strabo l. 4.* Alebecerii *Plin. l. 3. c. 4.* Elucoci *Ptol. l. 2.* die Landschafft um die Stadt Lamala, *conjectura.*

Alba Augusta op: max: *Ptol. l. 2. c. 10.* Albienses *Strabo l. 4.* conjectura, die Stadt Lamala.

Cenica Op: *Plin. l. 3. c. 4.* die Stadt Zena.

Tecolata Op: *Ant. iter.* die Stadt sanct Maximin. *conjectura.*

§. 5. Verucini Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* die Landschafft um Flas. *conjectura.*

Falanium Op: *Florus in l. 60. Livii* die Stadt Flas.

ad Turrem Op: - die Stadt Torre (la Torre) *Ant. iter.*

Mautavonium Op: *Ant: iter.* - die Stadt Palma, *conjectura.*

§. 6. Sebagrani (*cicero orat. pro Quintio*) Suebri Pop. Plin. l. 3. c. 4. N. Forum Voconii Op: - Focachie die Stadt Gistat 24. Mille passus à foro Julii. *Cicero Epist. l. 1. Ep. 17. & 35. Plin. l. 3. c. 4. Ant. iter.*

§. 7. Ruteni Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* Reteni *lib. prov. Gall.* das Bisthum Riez: durch dise Landschafft fliest Sorpus (Sorp) ein Brunn eines gewaltigen Walls bey dem Ursprung, fallt in die linck Seiten der Druentia, *Robert, Canalis.*

Reias seu Regis Op: max: Regensis Episcopus *Lib. Provinc. Gall. Sidonius l. 6. Concilia.* die Bischöfflich Hauptstadt Riez.

§. 8.

§. 8. Oxybii Ligures Pop: marit. die Landschafft am Meer zwischen dem Fürhaubt Citharista, und dem Einfluß des Wassers Argentei ins Meer.

Glanum Op: *Mela l. 2. c. 3.* Carabasa ein Stadt am Meer. *conjectura.*

Pompejanæ Portus Maritimus. *Ant. iter.* Oxibius Portus *Strabo l. 4.* die Stadt Eres am Meer.

Olbia Op: Marit. die Stadt Beezaro am Meer. *conject.*

Alco oder Alconæ Op: Marit. die Stadt Larde am Meer. *conjectura Ant: iter.*

Heraclea Caccabaria portus maritimus, *Ant: iter.* die Stadt Canedo, *conjectura.*

Athenopolis Op: Maritimum *Mela l. 2. c. 3. Plin. l. 3. c. 4.* die Stadt Frasneto. *conjectura.*

Sambracia Op: maritimum, à quo sinus Sambracitanus nomen sumpsit: die Stadt Larbonat im Meer-Schoos gelegen.

Sambracitanus sinus- Golfo de Grimalt, ein Meer-Schoos.

Sambracitani sinûs Plagia, id est, obliquitas Op: die Stadt Santrope am Meer. *Ant:*

Sturium Insula- die Insel im Meer Ribadio, noch bey Citharista, *Plin. l. 3. c. 5.*

Phœnice Insula- die Insel am Meer Porta Croce genannt. *Plin. l. 3. c. 5.*

Phila Insula: *Plin. l. 3. c. 5.* von Strabone *l. 4.* Planasia genannt, darinn vor Zeiten ein Römische Colonia gewesen: die Insel Bonome im Meer gelegen.

§. 9. Quariates Pop: *Plin. l. 3. c. 4.* die Landschafft ober denen Oxybieren gelegen.

§. 10. Ligauni Ligures Pop: maritimi. das Bisthum Forojuliense, *Plin. l. 3. c. 4.* am Meer gelegen.

Argenteus Fl: das Wasser Argenton fließt ins Meer. *Cicero L. 10. Ep. 35. Plin: l. 3. c. 4. Ptol:*

Pons Argenteus Op: *Cicero l. 10. Epistola 35.* die Stadt Lepone am Fluß Argenteo. *conjectura.*

Forum Julium Colonia Pacensis Op: max: die Bischöfflich Haupt-Stadt Frejus am Meer, auch vor Zeiten Navale Cæsaris Augusti. Allda fließt Argenteus Fl: ins Meer.

§. 11. Adunicates Pop: die Landschafft ob denen Ligauneren gelegen. *Plin: l. 3. c. 4.*

§. 12. Deceates oder Deciatii Ligures Pop: maritimi. Die Landschafft um Antipolis am Meer.

Horrea Op: *Ant: iter.* N.

Antipolis op: max: Antibo die Hauptstadt ligt am Meer, vor Zeiten Bischöfflich gewesen.

Varus Fl: das Wasser Var, scheidet Italiam von Gallia.

Lero Insula, die Insel Leres im Meer, in dero ein Tempel gewesen, Phanum Leronis genannt.

Vergoanum Colonia op: max: die Stadt Leres in der Insel Leres.

Lerina Insula- die Insel Lerinne im Meer, worwon der alt Theologus Vincentius Lerinensis (den man corrupt Lirinensem nennt) gebürtig gewesen.

Ende der anderen Narbonensischen Provintz.

Cap. 9.

Provincia Alpium Maritimarum seu Romanarum (ut Messalla Corvinus in Augusto nuncupat) & Cottiarum: in diser Alpischen Provintz seynd drey Bischöfflich Haupt-Städt und Bisthum in denen Gebürgen, die gegen Italia halten: nemlich, die Bischöfflich Haupt-Stadt und Bisthum Nicæa (Nice- oder Nissi) am Meer. Die ander des Lands Nerusiorum oder Vensiciensium Hauptstadt Ventio oder Vintium (jetzt Venza) *Ptol: l.3.c.1. Lib. Prov: Gall:* aber *Plinius l.3.c.20.* nennts Verusios. Die dritte der Landschafft und Hauptstadt Soliniensium, darvon *Lib. prov: Gall:* aber *Plinius l. 3. c. 20.* und auch Ptolomæus nennen die Landschafft des Bisthums Suetrios, die Bischöfflich Hauptstadt aber nennt Ptolomæus Salenæ, wird jetzt Severensis Civitas & Diæcesis genennt. Die anderen Bisthum und Völcker alle ligen in denen Gebürgen auf der Gallischen Seiten, wie hernach folgt.

Alpis summa. *Ant:* Ein Wirtschafft oder Spital auf dem First Alpium Maritimarum, jetzt Col de Tenda, id est, Culmen montis Tendæ.

§. 1.

Vendiatii Pop: die Landschafft und Bisthum Grassa.

Cema mons- der Berg Cemola, darinn der Fluß Varus entspringt. *Plin: l. 3. c. 5.*

Cemenelion op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Grassa, Grassensis Episcopus.

Sanicisium seu Sanitium op: max: die Stadt Saënza, vor Zeiten eine Bischöffliche Hauptstadt, jetzt aber dem Bisthum Grassa einverleibt.

§. 2. Rigomagenses Populi. - - - N.

Rigomagus op: max: vor Zeiten ein Bischöffliche Hauptstadt, villeicht Ragni, *Lib. prov: Gall:*

§. 3. Glandatenses Pop: *Concilia.* Das Bisthum Glandeves.

Glannatenna, *Lib: prov: Gall:* Glandata, *Liber Conciliorum.* Die Bischöffliche Hauptstadt Glandeves.

§. 4. Avantici Pop: Alpini, die Beywohner des Alp-Gebürgs Avalcii.

Bodiontici Pop: Alpini, diser und auch der Avanticern Hauptstadt ist Dina, spricht Plinius *l. 3. c. 4.*

Sentii Pop: Dero Hauptstadt ist Dinia. *Ptol. l. 2. c. 10.*

Dinienses Pop: Dero Hauptstadt ist Dina. *Liber Prov: Gall:*

Dise vorgemeldte Völcker seynd alle im Bisthum Digne.

Dina op: max: *Plin: l. 3. c. 4. Liber prov: Gall.* Dinia *Ptol. l. 2. c. 20. Concilia.* Die Bischöfflich Hauptstadt der vorgemeldten Völckeren Avanticorum Bodianticorum- und Sentiorum, jetzt corruptè Digna (Digne) und Dignensis Episcopus genannt.

Barcino Op: die Stadt Barcellone im Gebürg.

§. 5.

§. 5. Gallitæ Pop: & Op: *Plin. l.* 3. *c.* 19. die Stadt und Landschafft um Guillestre im Gebürg.

Caturiges Pop: das Bisthum Ambrun in alpibus Cotiis.

Caturigæ Op: *Ant: iter.* Chorges ein Stadt.

Ebrodunum Op: max: Metrop: die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Ambrun.

Rosana seu Roama ein Clus - Pertus Rosans. *Ant: iter.*

Brigantium Op: in alpibus Cotiis - Briançon die Stadt am Fluß Druentia.

Genua Mons Caturigum, & culmen alpium Cottiarum. *Plutarchus in Annib:* der Berg Mont Geneve, oder Mont Genevre, in Teutsch Montgenäuer genannt, ein hoch Alp-Gebürg.

Matrona vertex alpium Cottiarum - die Spital-Herberg zu oberst auf dem First des Mont Genevres. *Ammianus l.* 15.

§. 6. Garoceli Pop. die obersten Alp-Gebürgischen Völcker zwischen denen Centronern (das ist Tarantesern) und den Caturigern (das seynd die Ambrüner und Briansoner) in den höchsten Thälern, die an Montcenis stossen, gesessen, bey den Ursprüngen der Wässern Archa - Grava - und Draconus die in die Bisthum Gratianopolis - Maurianum - und Tricastinum dienen, und alle in die linck Seiten der Isara fliessen. Cæsar *L.* 1. *Bell: Gall:* spricht, daß die drey Alp-gebürgische Völcker Centrones - Garoceli - und Caturiges ihme unterstanden zu wehren, über die Alp-Gebürg zu ziehen, also hab er sie von Ocelo (Essilles) da sie sich gelagert, abgetriben, und sey am sibenden Tag in der Vocontier Land, darnach in der Allobrogern Marcken kommen.

Cinisius Mons Garocelorum portio Cottiarum alpium, das Alp-Gebürg Montceniso, teutsch Montenis. Annonius *l.* 4. *c.* 69. und Regino sprechen, daß Carolus M. Anno Dom. 773. über den Montem Cinisium gereiset. Italicè Montsenesa.

§. 7. Provincia Alpium Craiarum & Pœninarum wird hernach mit denen Helvetiern - Sequanern - und anderen beschriben.

Zweyter Theil des ersten Buchs.

Von denen Provintzen In AQUITANIA.

Aquitania der ander vierte Theil Galliæ hat drey Provintzen, nemlich Novem Populoniam - Aquitaniam primam - und Aquitaniam 2dam. Zu Cai Cæsaris Zeiten ist allein die Provintz novem Populonia Aquitania genennet worden, die sonst auch den Namen Aremorica hat, als Plinius sagt, ligt zwischen dem Wasser Garumna - und dem Pyrenæischen Gebürg, als aber Augustum den Nachkomm Cæsaris bedunckt, daß dise

Aquitania vil zu klein und zu gering wäre, für einen vierten Theil Galliæ zu rechnen, hat er von Celtica alle Landschafft- und Völcker zwischen denen Wässeren Garumna und Ligeris- auch dem Berg Cemmeno und dem grossen Meer gelegen dem Land Aquitania zugethan- und Celticam um so vil gemindert, und hat aus demselben Celtischen Land zwey neue Aquitanias-Primam und secundam gemacht, doch etwas Lands von der alten Aquitania, an der Garumna lincken Seiten gelegen, als die Städt Bardigalam- Condomum und andere, so von eignem Namen Aquitani oder Bituriges Vibisci (jetzt Guienne) genannt, der Aquitania secunda zugeschriben. Die übrig alt Landschafft Aquitania zwischen der Garumna und dem Berg Pyrenæo überall ist eine sonderbare Provintz gebliben, dero Haupt-Stadt Elusaberris Augusta Ausciorum gewesen, und hat dise Provintz den Namen Novem Populorum oder Populonia, als obsteht, überkommen, von wegen daß es neun grosser Völckern hat, nemlich: Tarbellos- Bigerrones- Vasates- Elusates- Cocosates- Auici- Tarusates, in quibus Convenæ, Vocates- und Sontiates: Der anderen kleinen Völckeren seynd noch vil, doch alle denen jetztgenennten grossen eingemenget. Dieweil ich dann in das Land Novem Populonia nie gewandlet, habe ich vil Namen, dero Gelegenheit mir unbekannt, aus conjectura gesetzt, und zum Theil anderer Auslegungen gefolget.

Cap. I.

Provincia Novem Populonia wird jetzt Basca- Bierne- Bigorre- Gascongne- und mit anderen Namen mehr genennet.

§. 1.

Tarbelli Pop: das Land Basca und Bierne vom Fluß Megrada, jetzt Bidazo, bis an Einfluß des Wassers Aturi in das Meer- und auch die Landschafft am selben Fluß Aturo bis zu seinem Ursprung, an welches Wasser auch die Länder Bigorre und Gascogne anstossen. Plinius nennts quatuor signanos, villeicht daß Ihro vier Völcker mit Feldzeichen im streitten gewesen.

Megrada Fl: jetzt Bidazo genannt, entspringt im Berg Pyrenæo, fließt ins Meer, scheidet Galliam von Hispania, hat an seiner Lincken die Stadt Easo oder Olarso, wie Plinius spricht, jetzt Fonte Rabia genannt, Hispanisch in Biscaia, und zur Rechten St. Joann de Luez Gallisch im Land Basca.

Easo promontorium, das Fürhaubt ins Meer bey der Stadt Fonterabia, jetzt Capo de Figo- oder Figues genannt.

Tarbellicus sinus, die Meerschoos oder Golfo bey der Stadt Bajona, *Strabo L.* 4.

§. 2. Beranenses Pop: portio Tarbellorum, *Lib prov: Gall:* das Land Bierne in Basca, ein Theil des Tarbellischen Begriffs, ligt zwischen dem Berg Pyrenæo und dem Wasser Sanson, so diß Land Bierne von Bigorre unterscheidet, und unweit ob Bajona in die linck Seiten des Fluß Aturi fallt.

Aqua Augusta Op: max: Tarbellorum maritimum. *Ptol.*

Benainas op: max: Beranensium. *Lib. prov: Gall:* die Bischöfflich Haupt-Stadt Bajona am Meer im Tarbellischen Begriff, * dero Bischoff diser Zeit Bajonensis genannt wird, durch dise Stadt fließt das Wasser Aturus oder Adura,

* imò Bajones- Signani- id est: Ein Panner.

Adura, scheidet die Land Basca in Bierne- und Gasogne, also, daß diser Zeit der Theil statt an der lincken Seiten ligt in Basca im Land Bierne, und der Theil der statt an der rechten Seiten in Land Gascognen. Das gantz Land Basca- und auch das Hispanisch Land Biscayen reden noch die uralt Spanisch Sprach.

Iluro Op: max: Beranensium Tarbellorum, die Bischöfflich Hauptstadt Loron im Tarbellischen Land Bierne, dero Bischoff diser Zeit Olerensis genannt wird, * diser Stadt gedenckt Antonini iter. liber provinciarum Calliarum nennts civitatem Elorensium, also hat hingehende Zeit mithin den Mehrtheil alter Namen depravirt. Aspaluca oder Asparluca Op: *Ant: Iter.* N. ein Fleck im Land Bierne. Forum ligneum. *Ant: Iter.* N. ein Fleck im Land Bierne.

Imum Pyrenæi ein Fleck auf der Straß von Pampelonia aus Hispania in Galliam. *Ant: iter,* sant Joann de Pie de Porto.

Summum Pyrenæi. *Ant: iter.* jetzt monasterium genannt, ein Clösterli auf der First des Bergs Roncisal, auf der Untermarck, und auf der gemeldten Straß gen Pampelona. *Ant: iter.* Plinius *l.* 4. *c.* 19. nennt dise First saltum Pyrenæi.

§. 3. Bigerrones Pop. *Cæsar l.* 3. Bigerri *Plinius l.* 4. *c.* 19. Tarbellorum Portio, das Land Bigorre im Tarbellischen Begriff ligt zwischen denen Wässeren Sanson, so Bierne (Beranenses) unterscheidet, und dem Fluß Aturo, so Gascognen hiervon absöndert.

Aturus Fl: *Ausonius de laudibus Mosellæ.* Atyr Fl: Tarbellorum. *Lucanus l.* 1. *Vib. Sequester.* Aturius, *Ptol:* Der Fluß Dou, jetzt in Latein corrupt: Aduna, entspringt im Berg Pyrenæo, fließt zu Bajona ins Meer, als obsteht. Aturici Piscis gedenckt Sid: Apollinaris *L.* 8. *Epist. ad Trigretium.* Carasa. *Ant: iter.* N. ein Fleck im Land Bigorre.

Beneharnum. *Ant: iter.* N. ein Fleck im Land Bigorre.

Oppidum novum. *Ant: iter.* die Stadt Naij- oder Noye in Bigorre.

Elusates Pop. Elusata op: max: die Bischöfflich Hauptstadt und Bisthum Lescirt oder Lesarre genannt. Plinius nennts Elutatas. *Lib. prov: Gall:* Elosaticum: ** in cæsare wird corrumpirt Fluscates gelesen E. in F. verkehrt: die alten Concilia haben Episcopos Elosatenses, wird jetzt depravirt Lascuriensis genennt. Ligt in Bigorre im Tarbellischen Begriff.

Bereorcates- die Stadt und Volck Burgarber in Bigorre. *conjectura. Plin.*

Onobrisates- oder Enobrisates *Plin:* die Stadt und Volck Ortes, jetzt zu Latein Ortesium genannt. *conject:* im Land Bigorre.

Aquæ Marojalicæ Op: & Thermæ in Bigerris (*Ausonius*) die Stadt Bagneres bey dem Fluß Aturo, im Tarbellischen Land Bigorre, allda selbst warme Baad-Wasser seynd, ligt ob der Stadt Tarbe.

Aquæ Tarbellicæ op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Tarbe am Wasser Aturus im Tarbellischen Land Bigorre gelegen, allda auch selbst warme Baad-Wasser seynd. *Ant: iter.* ist nicht ein gar alt Bisthum, wird corruptè Bischoff Tarbiensis genennt: der Bajonensis ist vor Zeiten für den Bischoff Tarbelliorum gehalten, und der nachfolgende Aturensis für den Bigerrensem.

Atura op: max: Bigerronum *Lib. prov: Gall:* die Bischöfflich Hauptstadt Ayre oder Aure, am Wasser Aturus gelegen, dannenhero sie den Namen

* 2dò Olerenses Signani. Ein Panner. ** 3tiò Elosatenses Signani. Ein Panner.

Atura hat, * ist die recht Hauptstadt in Tarbellischen Land Bigorre (Bigerronum) dannenhero etwan Bigorritanus Episcopus genannt, jetzt Adurensis. Ptolomæus nennts Anderedum Op: Tarbellorum Mediterraneorum. Wird Tabali für Tarbelli allda gefälscht.

§. 4. Cocosates Pop: *Cæsar*. Cocosates Sexignani. *Plin*. das Land Gascogne. *conjectura*.

Datii *Pop*: *Ptol*: die Daazern in Gascogne.

Tasta op: max: Dax die Hauptstadt der Daazern in Gascongne.

Camboleĉtrum Op: Caberton ein Stadt bey dem Meer in Cascognien. *conject*. *Plin*.

Lapurdum Op: die Stadt Lebret, dero gedenckt Sidonius Apoll: *L*. 8. *Epistola ad Trigretium*: ligt in Gascognien.

Causalium Op: die Stadt Causalion in Gasconien.

Mosconnum Op: *Ant*: *iter*. die Stadt Montmarsan in Gascognien. *conject*.

Meneosum Op: *Plin*: die Stadt Marsiac in Gascognien. *conject*.

Sigmatis Fl: Ostium. *Ptol*: • N. • wird von Lebret herab fliessen, und unter Caberton ins Meer fallen. *conject*.

§. 5. Aquitani Pop: propriè sic dicti, *Plin*: das Land Guienne, begreifft das Bisthum Vasatense.

Vasates Pop: ex novem populis Aquitaniæ. *Ammianus l*. 15. Vassei, *Plin*: *L*. 4. *c*. 19. Vassates. *Ausonius Epicidion*, alio loco Vasates. Vasatium civitas, *Sidonius Apollinaris*: *L*. 8. *Epist*. *ad Trigrettum*. Vassatii *Ptol*: das Bisthum Basas im Land Aquitania, das ist Guienna. *Lib*. *prov*: *Gall*: Vasatica civitas.

Cossium op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Basas im Land Guienne. *Ptol*:

Succasses Pop: & Op: *Plin*: die Stadt und das Volck zu Caszieus im Land Guienne, Segosa in Antonini itinerario genannt.

Belendum Op: *Plin*: die Stadt Belne - oder Castellbelne im Land Guienne.

Losa Op: *Ant*: *Iter*. Leugen die Stadt im Land Guienne *conject*.

§. 6. Ausci Pop: *Cæsar*. *Plin*: *Ptol*: *Mela &c*. das Bisthum Aux oder Auchs.

Elusaberris op: max: Ausciorum. *Mela l*. 3. *c*. 1. postmodum Augusta nuncupata. *Ptol*: die Ertz-Bischöfflich Hauptstadt Aux oder Auchs.

Aquæ Ausciorum. *Strabo*. die selbst warmen Baad-Wasser bey Aux.

§. 7. Sibutzates Pop: *Cæsar*. Sibyllates *Plin*: die Stadt und Volck um Mons Gibo. *conject*.

Sassuminum Op: die Stadt Saisan ob Auchx hinauf. *Plin*.

§. 8. Ossidates campestres Pop: *Plin*. die Stadt und Völcker um Orson, ob Saisan gelegen.

Ossidates montani Pop: *Plin*: die Völcker im Gebürg ob Orson gelegen.

§. 9. Garites Pop: die Graffschafft Guere. *Cæsar*. *l*. 3.

§. 10. Tarusates Pop: *Cæsar l*. 3. Tornates *Plin*. *l*. 3. *c*. 19. das Bisthum Convinge stossend an die Vocates.

Convenæ Pop: Portio Tarusatium, das Volck in- und um die Stadt Convinge. *Strabo l*. 4. *Plin*. *l*. 4. *c*. 19. *Hieronymus contra Vigilantium Anno*. *nius l*. 3. *c*. 69.

Lugdu-

* 4tò Aturenses Signani. Ein Panner.

Lugdunum op: max: convenarum. die Bischöfflich Hauptstadt Convinge ligt auf einem Berg, vor Zeiten von Cn. Pompejo gebauen, und ein Volck aus den Gebürgen daselbst darein gesetzt. *Hieron. adversus Vigilantium. Ptol: Annoni. l. 3. c. 69. Strab. l. 4. Ant: Iter.* Aquæ convenarum distant 16. mille Passus à Lugduno. *Ant. Iter.* Aquæ Onesiæ von Strabone genannt, seynd selbst warme Baad-Wasser. - N. - gegen aquas Tarbellicas.

Calagorræ op: max: *Ant: iter.* in dem Büchlein Prov: Gall: corrupté Tursaubica Tralugorra, für Tarusatica Calagorra gesetzt, ist die Hauptstadt der Tarusatern gewesen, ligt 26. Italische Meil von Convinges gegen Tolosa werts N. - wird für die Stadt Casors gehalten.

§. 11. Vellates Pop: *Plin:* Belsinum Op: *Ant: iter.* - N. - ligt 23. Italische Meil von Convinges gegen Lombers werts auf Tolosa zu ziehen. Ist 12. Italische Meil von der Stadt Lombes.

Aquæ Siccæ *Ant: iter.* - N. - ein Stadt, darinn warme Baad-Wasser seynd auf der Straß von Convinge gen Tolosa, zwischen Calagorgis - und Vernosole gelegen.

§. 12. Vocates Pop: *Cæsar.* Basabocates *Plin:* Bocates *Lib. prov: Gall:* die Fürstlich Grafschafft Foyx, stoßt an Tarusates und Sontiates. *Cæsar.*

Bois op: max: Vocatium, die Hauptstadt der Vocatiern. Foyx, jetzt zu Latein corrupté Fuxum genannt. *Lib. Prov: Gall:*

Conseranum op: max: die Bischöfflich Stadt Conserans im Foyxerland. *Plin: Lib. Prov: Gall:*

Aquæ Juliæ. Inscriptiones Narbonæ. Civitas Aquensium. *Lib. prov: Gall:* op: max: die Stadt Aques im Land Foyx, allda warme Baad-Wasser seynd.

Preciani Op: *Cæsar.* die Stadt Bertie. *conject.* Gilbertus cognatus stellt Brecin. Er irret aber in vil Namen.

Noch seynd zwey Bischöffliche Städt im Land Foyx (Vocatium) Rivensis (Rieux) und Apamiæ oder Apamara (Pamiers) die hat Pabst Benedictus der XII. Bischöfflich gemacht, und dem Ertz-Bisthum Tolosa, so Er von neuem aufgericht, zugestellt.

§. 13. Sontiates Pop: Vicini Tolosatium. *Cæsar. Plin:* die Bisthum Lectorense - und Lombariense.

Lactusates Pop *Plin:* Lactura Op: die Bischöfflich Hauptstadt Lestore, *Lib. prov: Gall:* civitas Lactoratium. *Ant: iter.* Lactura, spricht, sie lige zwischen den Städten Agennum, und Climberrum (Lombers) von jetweder 15. Italische Meil, wird jetzt zu Latein Lectorensis Civitas genannt, in diser Stadt findt man etliche Römische Inscriptionen, darinn Civitas Lactorensis genennt wird.

Pimpedimum Op: Beaumont de la Magne. *conject. Plin:*

Sennates Pop: & Op: Chinat die Stadt. *conject: Plin:*

Climberrum Op: die Bischöfflich Stadt Lombers, jetzt Lombariensis Episcopus, vom Pabst Benedicto XII. dem Ertz-Bisthum Tolosa zugethan - und dem Bisthum Lactura entzogen. *Ant: iter.*

Vernosole im Bisthum Lombers *Ant: iter.* Darvon in Beschreibung des Tolosaner Ertz-Bisthums gemeldet.

Ende diser Provintz.

Von dem Meer-Schoos unter Narbona dem Runtzifalischen Gebürg nach bis an den Meer-Schoos bey Bajona ist ein Isthmus oder Enge, da Franckreich und Hispania, so allda an einander stossen, im allerschmählesten seynd, ist nicht mehr dann 65. Legen. Plinius *l. 3. c. 3.* spricht, es seyen 307. Italisch Meil, concordiret vilnach.

Cap. 2.

Folgt die Celtisch Provintz, Aquitania Prima, darinn ligen das Ertz-Bisthum Burgis.

§. 1.

Bituriges Cubi Pop: *Strabo l.* 4. *Plin. l.* 4. *c.* 19. *Ptol:* das Bisthum Burgis- das Hertzogthum Berri. Von disem schreibt vil Cæsar *L.* 7. & 8. *Bell: Gall:*

Avaricum op: max: *Cæsar l.* 7. *Ptol. l.* 2. *c.* 7. *Ant: iter.* Die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt Burgis im Land Berri, wird jetzt nach des Lands-Namen Bituricum genannt, hat ihren alten Namen Avaricum verlassen, ist der gantzen Provintz Haupt, ligt an dem Wasser Eura, das in Carum ein anders Wasser kommt, und demnach sammentin Ligerim fliessen, dise Stadt ist schier zu allen Orten mit dem Wasser Eura- oder mit Möseren umgeben, wie Cæsar beschreibt- und der Augenschein noch mitbringt: ist nicht Viaron gewesen, wie etlichen getraumet hat. Antonini itinerarium lendet richtig auf Burgis,

Eura Fl: das Wasser Eure, so an der Stadt Avaricum (Burgis) hinfließt, fallt in Charum fluvium, als vorsteht, in sein rechte Seiten.

Charus Fl: das Wasser Cher, fließt bey der Stadt Turonum (Tours) in des Ligeris lincke Seiten.

Ernodorum Op. jetzt zu Latein Exoldunum, welsch Isodou die Stadt, ligt am Wasser Charo, zwischen Argentomagum- und Avaricum (Burgis) wie Antonini Iter bezeugt, allda ist ein herrlich Closter sanct Benedicten Ordens.

Argentomagus Op: die Stadt Argenton. *Ant: iter.*

Fines Op: - N. - ein Fleck, so Lemovicos von Biturigeren scheidet. *Ant: iter.*

Noviodunum Op: *Cæsar l.* 7. *bell: Gall:* die Stadt Nuevi, ohnfern von Burgis.

Tincontium Op: Ant: iter - N. - zwischen Avaricum (Burgis) und Decetia (Desise) auf der Mitte gelegen.

Sancerra Op: Eine veste Stadt auf einem hochen Büchel an deß Fluß Ligeris lincken Seiten gelegen, Sanxerre, ist eine Grafschafft. *Annonius. Sigibertus.*

§. 2. Arverni Pop: das Land Auergne, und Bisthum Clermont.

Gergobia op: max: seu Gergovia *Cæsar. l.* 7. *Strabo l.* 4. die Bischöfflich Haupt-Stadt jetzt Clermont (clarus mons) genannt auf einem hochen Berg (wie Strabo sagt) gelegen, wie das der Augenschein noch bezeugt, und auch Cæsar anzeigt- dabey spricht: daß der Fluß Elaver unten am Berg hinfliesse. Dise Haupt-Stadt Gergovia wird vom Ptolomæo Augustonemetum genannt, welcher Namen zwar nach Cæsaris Zeiten, Augusto zu Ehren, diser Stadt gegeben worden, wie auch Strabo *l.* 4. als vorgemeldt, dise Stadt Gergoviam (als auch Cæsar) nennet, sagt er doch darnach im selben Buch, die Aruernier ligen am Fluß Ligeri, und ist ihr oberste Hauptstadt Nemosum genannt, am Fluß gelegen. Darbey zu mercken, daß zu seinen Zeiten der Namen Gergovia in AugustoNemetum oder Nemosum geändert, sonst ligt die Stadt nicht am Ligeri.

Cantilla Op: *Sidonius l.* 4. Chentillin ein Stadt.

Cuticiatum ein Fleck. *Sidonius.* Cusset.

Elaver Fl: das Wasser Alier, *Cæsar l.* 7. fließt in die lincke Seiten des Fluß Ligeris, nächst ob der Stadt Nivernium.

Ligeris Fl: das Wasser Loire. Strabo *l.* 4. spricht, es entspring in Aruernis im Cemmenischen Gebürg. Aber sein rechter Ursprung ist in Segusianis die zu den Heduern gehören ober der Stadt Forum Segusianorum (Fuers) die am Ligeri ligt im Cemmenischen Gebürg, so allda Aruernos von Segusianern scheidet. Cæsar *l.* 7. spricht,

spricht, der Ligeris Untermarche die Bituriger und der Heduern Unterthanen. rc. Er unterscheidet auch an einem Ort die Arvernos von Heduischen Mandubiern- oder Mandibulern, wie Strabo *l.* 4. bezeuget.

§. 3. Vellaui Pop: *Cæsar. Strabo. Ptol:* das Land Velaye begreifft die Bisthum Aniciensem- und Sti Flori, ligt ob den Aruernis, und unter den Gabalis und Ruthenis, hat gegen Nidergang die Cadurcos.

Ruessium op: max: Vellauorum *Ptol: l.* 2. *c.* 7. ist zu achten, der Buchstab P. sey in P. im Griechischen verfälscht, und solle Puessium heissen, dem Wort, so es noch in der Landsprach hat, ähnlich. Puys genannt, jetzt zu Latein corrupt Podium, ohne Zweifel in der uralten Gallischen Sprach Fuessen, dem Namen Puessium (Puys) ähnlich, dise Stadt wird auch Anicia genannt, und der Bischoff zu Latein Aniciensis, ist die uralt Hauptstadt im Land Velaye.

Sanctus Florus op: max: sant Flor, auch ein Bischöffliche Hauptstadt im Land Velaye, ist etwann ein Abbtey S. Benedicti Ordens im Aniciense Bisthum, und von Pabst Joanne XXII. zu einem Bisthum gemacht: möcht vor Zeiten Treuidon genant seyn, dessen Sidonius Apollinaris gedenckt, oder Triobris.

Laconæ op: Lonque ein Stadt. *Sidon: Apoll:*

§. 4. Gaballi Pop: *Cæsar l.* 7. Gabali *Strabo l.* 4. *Plin. l.* 4. *c.* 19. *l.* 11. *c.* 42. *Sidon: Apoll.* das Land Geuoudan, und Bisthum Minatense.

Minata seu Munata op: max: Mende eine Bischöffliche Haupt-Stadt des Lands Gabalorum. Regino Prumiensis spricht: daß sant Privatus Bischoff in disem Flecken Minata im Gavallitanischen Land zu der Käyseren Valeriani und Gallieni Zeiten gemarteret worden.

§. 5. Ruteni Pop: das Land Rouergue begreifft das Bisthum Rhodes.

Segodunum op: max: *Ptol: l.* 2. wird jetzt Rhodes (Rutenum) genannt, ist ein Bischöffliche Haupt-Stadt.

Nardo Fl: - N.- *Sidonius l.* 2. *Epistolarum ad Domitium.*

Siplusianum Op: Spalion ein Fleck. *Sidon. l.* 2. *Ep. ad Domitium.*

§. 6. Helvii Pop: *Cæsar l* 7. *Strabo l.* 4. *Ptol:* das Land Aluyges.

Vabrum op: max: Vabre ein Bischöffliche Haupt-Stadt im Land Aluyges im Cemmenischen Gebürg gelegen, vor Zeiten dem Bisthum Alby zugehörig, ist nicht gar alt.

Castrum op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Castres im Land Aluyges, vor Zeiten ein Abbtey St. Benedicten Ordens gewesen, und durch Pabst Joannem XXII. zu einem Bisthum gemacht, wie auch Vabrum. In der Stadt Castres im gemeldtem Closter ligt S. Vincenzen Leichnam.

Alba op: max: die uralt Hauptstadt des Lands Helviorum (Aluyges) jetzt Alby genannt, und Bischöfflich. *Lib. prov: Gall:* Albam Helviorum confundirt Plinius *l.* 3. *c.* 4. setzt es in Galliam Narbonensem.

§. 7. Cadurci Pop: das Land Quercin, begreifft das Bisthum Cahors. *Cæsar. Strabo. Plin.*

Ducona seu Ducona op: max. *Ptol. l.* 2. die Bischöffliche Hauptstadt Cahors; nunc Cadurcum, Cæsaris Zeiten Uxellodunum genannt. *Cæsar. L.* 8.

Tulla seu Tutella op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Tulle im Land Cadurcorum, vor Zeiten von Pabst Joanne XXII. Bischöfflich gemacht.

Tarnis Fl: das Wasser diser Zeit Loth genannt, fließt durch das Land Cadurcorum und Nitiobrigum, entspringt im Berg Lesora, und fallt bey der Stadt Villa nova in die recht Seiten der Garumna. Dises Wassers gedenckt Ausonius in laudibus Mosellæ. Sidonius in Propentico. Plinius *l.* 4. *c.* 19. spricht: daß diser Fluß Tarnis vor Zeiten der Tolosaner- und Petrogorier Landschafften unterschieden.

Lesora mons - N - ein hocher Berg die Cadurcos und Rutenos unterscheidende. In disem Berg entspringt der vorgesagte Fluß Tarnis, jetzt Loth genannt. *Sidonius in Propentico.*

Conction Op: Condon ein Fleck in Cadurcis. *Sidonius.*

§. 8. Lemouici Pop: das Land Limosins - und Bisthum Limoges.

Augustoritum op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Bischöfflich Haupt-Stadt Limoges. Episcopus Lemovicensis.

Marcialis Locus in pago Violascensi Limovicorum - N. - *Sidonius.*

Vienna Fl: das Wasser Vienne in Limoges, fließt bey Ausenis in die linck Seiten des Fluß Ligeris.

Ende der Provintz Aquitaniæ Primæ.

Cap. 3.

Aquitania secunda im Land Celtica die Burdegalenser Provintz genannt.

§. 1.

Bituriges Ubisci oder Vibisci *Plin: l. 4. c. 19. Ptol:* Josci *Strabo l. 4.* das Bisthum Burdigalense beyderseits am Garumna Fluß gelegen.

Burdigala Metropolis, die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Bourdaux, *Strabo. Ausonius* &c. ligt an der Garumna ausgang.

Duiona Fons - N. - ein Brunnen in der Stadt Burdigala. *Ausonius Gallus.*

Noviomagus op: max: *Ptol.* die Stadt Bayres am Wasser Dordona. *conject.*

Salamocum Op. *Ant: iter.* - N. - ein Stadt auf der Straß von Tarbe gen Burdigala darob 18. Italische Meil.

Telonnum ein Stadt *Ant: iter.* - N. - ligt 12. Italische Meil ob Salamocum.

Coëquosa ein Stadt, Cuse genannt, ligt 18. Italische Meil ob Telonnum, diser Zeit im Condomenser Bisthum. *Ant: iter.*

Bojos *Al.* Bosos Op: *Ant: iter.* - N. - ein Stadt 16. Italische Meil von Burdigala auf der Straß gen Tarbe. In Ausonio Paulini Epist. wird des Fleckens Bojos gedacht, doch ungewiß, ob es dero, so Antoninus gedenckt.

Venanni *Plin. l. 4. c. 19.* die Stadt Vienne an des Fluß Garumna lincken Seiten.

Curianum promontorium Biturigum Ubiscorum, das Fürhaubt am Meer unter Burdigala hinab. *Ptol.*

Garumnæ Fl: Ostium, der Ausgang des Fluß Garumnæ ins Meer. *Ptol.*

Antros ein Insel im Fluß Garumnæ. *Mela l. 3. c. 1.*

§. 2. Garumni Pop: *Cæsar l. 3.* ein Volck am Wasser Garumna gesessen, ob Burdigala im selben Bisthum.

Sirio Op: - N. - ob Burdigala 15. Italische Meil, auf der Straß gen Agennum. *Ant: iter.*

Ussubium Op: - N. - ob Sirione 20. Italische Meil, auf der Straß gen Agennum *Ant: iter.*

Fines Op: - N. - ein Untermarch zwischen den Biturigern Vibiscis, und den Agennern, 24. Italische Meil ob Ussubium, und 15. Italische Meil unter Agennum. *Ant: iter.*

Blavia Op: *Ausonius libro Epist. Ant: iter.* wird in Libro Noticiarum Blabia Garumnensium genannt. Die Stadt Blaye am Meer, an der rechten Seiten der Garumnæ Ausgang, 19. Italische Meil von Burdigala. Dise Stadt hat ein herrlich Closter Sti Romani, wird diser Zeit dem Burdigalenser Bisthum zugerechnet. Wiewohl Strabonis Zeiten der Fluß Garumna die Burdigalenser Bituriges von den Santonibus bey seinem Einfluß unterscheiden. *Strabo l. 4.*

§. 3.

§. 3. Nitiobriges Pop: *Cæsar l. 7. Strabo l. 4.* in Plinio corruptè Antobroges *Ptol:* Iciobriges, die Bisthum Agennense, und Condomense.

Camponum *Plin: l. 4. c. 19.* nunc Condomum seu Condorium op: max: die Bischöfflich Haupt-Stadt Condom in der alten Aquitania gelegen, vor Zeiten im Agennenser Bisthum gelegen.

Agennum op: max: seu Aginnum *Plin: l. 4. c. 19. Ausonius Libro Epist. Ptol. l. 2. c. 7. Ant: iter.* die uralt Bischöfflich Hauptstadt der Nitiobrigern, Agen.

Excisum Op: *Ant: iter.* - N. - von Agenno 13. Italische Meil gelegen auf der Straß gen Pierrigort. *conjectura Lerin.*

Trajectus Op: *Ant; iter.* Lunel die Stadt *conjectura* am Wasser Dordona lincken Seiten, da man überfahrt. 18. Italische Meil von Perigeux.

§. 4. Petrogorii Pop: *Cæsar. Strabo. Plin:* das Land Perigueux.

Sarlata op: max: die Bischöfflich Stadt Sarlat im Land Perigueux, vor Zeiten Petrogorier Bisthums von Pabst Joanne XXII. Bischöfflich gemacht.

Vessuna op: max: die uralt Bischöfflich Haupt-Stadt, jetzt Perrigort. *Ptol: Ant: iter.*

Durana Fl: *Ausonius in Mosella.* Dornonia von Reginone, und Dordonia von Annonio *L. 1. c. 5.* genannt. Diser Zeit Dordona, entspringt im Berg Duranus (Dor) im Sarlatenser Bisthum, fließt in die recht Seiten der Garumna, ohnfern vom Meer.

Duranus mons. *Ausonius in Mosella. Annonius l. 1. c. 5.* der Berg Dor, so Petrogorios von Aruernis unterscheidet, darinn der gemeldte Fluß Dordona entspringt.

§. 5. Santones Pop: *Cæsar &c.* das Land Xantogne, stoßt an Garumnam Fl: *Strabo l. 4.* durch ihr Land fließt Carantonus Fl: *Auson: in mos:*

Tamnum Op: *Ant: iter.* 16. Italische Meil von Blavia. Mirabelle die Stadt. *conjectura.*

Novioregum Op. *Ant: iter.* 12. Italische Meil von Tamno, auf der Straß von Burdigala gen Xainctes. Pong-seu Pons. *conject.*

Mediolanum Santonum op: max: *Strabo l. 4. Ant: Iter.* die Bischöffliche Haupt-Stadt Xainctes, ligt 15. Italische Meil von Noviorego am lincken Bort des Fluß Carantoni.

Cuniacum Op: Cognac, ein Stadt am lincken Port des Fluß Carantonus, ob Xainctes.

Æcolismum op: max: Angolesme, ein alte Bischöffliche Stadt im Land Santonum, am lincken Port des Fluß Carantonus, ob Cognac gelegen. *Lib. Prov: Gall:*

Carantonus Fl: *Aus: in Mos:* Carentellus *Ptol:* das Wasser Charante, fließt zwischen Broaige und Rochelle ins Meer, und macht allda den Santonischen Meer-Port.

Santonum Portus. *Ptol:* die Stadt und Meer-Port Rochelle.

§. 6. Pictones Pop: das Land Poictou.

Anagnutes Pop: *Plin: l. 4. c. 19.* nachwerts Alniensis Pagus genant, zum Theil im Santonischen- und zum Theil im Pictonischen Land gelegen, auf der Untermarch beyder Völckeren, und bis ans Meer stossende.

Annedonacum Op: *Ant: iter.* nachwerts Engeriacum, jetzt S. Joannes Angeliaci, (saint Jean d'Angeli) an einem Wasser Vultonna (jetzt Boutonre) genant, auf der Mitte der Landschafften Pictonum und Santonum Untermarchen im Land Anagnutum, sive Alniensis Pagi.

Maleaca op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Maillesaez Anagnutum im Alnienser-Gäu im Land Pictonum, vor Zeiten Pictavienser Bisthums.

Matheuallis Palus in Pago Alnensi.

Rhatiatum op: max: Pictonum *Ptol:* die Bischöffliche Hauptstadt Poictiers, dero Bischoff Pictaviensis genennt. Antoninus in itinere nennts Rauranum, am Fluß Clanis (le Clain) gelegen, der in Viennam fließt.

E Limo-

Limonum seu Liminum op: max: Ptol: Ant: iter. die Stadt Limon.

Juliodunum Op: die Stadt am Wasser Brissa gelegen, corruptè Latein Lobdinium diser Zeit genennt. Davon Gulielm: Paradinus.

§. 7. Abulatri- seu Ambulatri Pop: Plin: l. 4. c. 19. nachwerts Bagasseni und folgends Arbasseni genannt. Ein Glid des Lands Pictonum, die auch sambt den Pictonern etwan wider die Andegavenser ihre nächste Nachbaren gestritten: wie Annonius l. 3. c. 25. sagt, ligen am Meer, begreiffen das Bisthum Lucionense, so vor Zeiten Pictavier Bisthums gewesen.

Luciona seu Luxiona, op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Luson oder Luxon in der Abulatren und Arbassenern Pictonischen Landschafft.

Pictonum promontorium. Ptol: ligt zwischen Coletum und Vorraciam, ein Fürhaubt ins Meer bey der Stadt Jallemont.

Sicus- seu Sicor Portus. Ptol: Penni ein Meer-Port.

Ligeris Fl: Ostium. Ptol: der Ausfluß der Loire ins Meer.

Ende der Aquitanischen dreyen Provintzen.

Cap. 4.

Die vier Lugdunensischen Provintzen im Land Celtica.

Die erst Lugdunensisch Provintz in Celtica begreifft ein grossen Theil des Hertzogthums Burgund, und nemlich das gantz Ertz-Bisthum Lugdunensem.

§. 1.

Hedui Pop: das gantz Hedoisch Land, unterhalb.

Lugdunum Metropolis die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt Lyon, so die oberst der gantzen Provintz, darinnen im Spitz, da die Wasser Arar und Rhoddan zusamen fliessen, ein Closter Athenatense (Ænay) genannt, S. Benedicten Ordens, Ara Cæsaris vor Zeiten genannt, ligt sambt der grösseren Stadt in Sequanis, die minder Stadt an der rechten Seiten Araris ligt in Heduis, noch ist ein kleiner Theil diser Stadt über den Rhoddan an seiner lincken Seiten in Allobrogibus, Guillotiere genannt. Ptolomæus setzt Lugdunum in Heduos, von diser Stadt wird hernach weitläuffiger gesagt in Sequanis, in dero Zirck der mehrer Theil ligt. Plinius l. 4. c. 18. eignet Lugdunum denen Segusianis.

Asa Paulini Op: Ant: iter. Anse ein Stadt 15. Italische Meil ob Lugduno, thun 4. Legen.

§. 2. Ambarri Pop. Cæsar L. 1. Ambruareti idem l. 7. corrupt, der Heduern zugehörig Volck, jetzt Pays d'Ombers genannt, ligt ob Lyon hinauf, in disem Land ligt ein herrlich Cistertzer-Closter Cassania (Cassaigne) genannt, im Land Ombes.

§. 5. Segusiani Pop: Ptol: das Land, so jetzt von der Haupt-Stadt dises Rhudumna (Rhoanne) Pays de Rhoanne, oder von seiner anderen Hauptstadt Forum segusianorum (Fuers) Pays de Forest genannt wird, besitzt den Ursprung Ligeris Fl:

Rhodumna Op: segusianorum, der Fleck Rhoanne, an der lincken Seiten Ligeris Fl: Ptol:

Forum Segusianorum Op: Ptol: der Fleck Fuers am Ligeri Fl: ob Rhoanne.

Lige-

Ligeris Fluvii ortus, des Flusses Ligeris Ursprung im Aruernischen Cemmenischen Gebürg.

§. 4. Hedui Superiores das ober Hedowisch Burgundisch Land, da vor uralten Zeiten die Boij gewohnet, hat noch den Namen Pays de Beaujolous.

Matisco ein Bischöffliche Haupt-Stadt Mascon, am Wasser Arar (Sona) *Cæsar.*

Luna Op: jetzt Cluniacum (Clugny) genannt, ein Stadt und Closter.

§. 5. Heduorum Pagus insubrum de quo Livius *l.* 5. das Bisthum Cabillonense.

Cabillo op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Challon ad Ararim, an der Sona gelegen. *Cæsar l.* 7.

Tinurtium Op: *Ant: iter.* Tornu ein Stadt an der Sona.

Cistercium Cænobium, das Closter Citeaux, teutsch Citels.

Belaunium Op: die Stadt Beaulne, in teutsch Bianen, da der Edel gut Wein wachset.

§. 6. Hedui Pop: propriè, das Bisthum Augustodunum oder Heduorum, wird auch Pagus Arebrignus genannt, wie Panegyristes ad Constantinum bezeugt.

Bibracte op: max: Heduorum, zu Cæsaris Zeiten, wie er bezeugt, die obrist Haupt-Stadt der Heduern, nachwerts Käyser Augusto zu Ehren Augustodunum genannt, auch Julia Pollia Florentia, und letztlich zu Lob des Kaysers Flavii Constantini Flavia hedua, sagt Panegyristes, jetzt aber Austun. Der Namen Bibracte (Bibrach) wird auch einer Germanischen Stadt zugeeignet.

Bebriacum Op: heduorum, jetzt Beaurau d'Austun ein Stadt.

Sidoloucum Op: *Ant: iter.* (fortè Vidoloucum) der Fleck Vedelay. *conject.*

Aballo Op: *Ant: Iter.* Avallon ein Stadt.

§. 7. Mandubii Pop: *Cæsar l.* 7. Mondibuli *Strabo l.* 4. die Grafschafft Laussoys.

Alexia Op: Mandubiorum vel Mandibulorum die Stadt Lausoys *Cæsar Strabo.* aber Antoninus in itinere nennts Alisincum, ist der Haubt-Fleck der Grafschafft Lausoys, die nachwerts Alsensis und Alsetensis genennt worden.

§. 8. Brannonii Pop: *Cæsar.* das Land Borbon den Heduern unterthänig.

Molinum Op: Brannoviorum. Molin der Borbonern Hauptstadt.

Decetia Op. *Ant: Iter.* die Stadt Decise, an des Fluß Ligeris lincken Seiten. Von Aulercis Brannovicibus und ihrer Hauptstadt Noviodunum oder Nivernium am Ligeri gelegen, so auch Cæsaris Zeiten denen Heduis zugehörig gewesen, wird hernach gesagt in Lugdunensi quarta, dero sie von nachfolgenden Kayseren zugeschoben worden. Es spricht auch *Cæsar l.* 7. daß die Bituriges, die der Fluß Ligeris von Heduern unterscheidet, zu seinen Zeiten denenselben Heduern verpflicht gewesen, desgleichen Gergobia am Ligeri, so sie denen Boiern eingegeben, so auch jetzt in Lugdunensi quarta begriffen, dann der Heduern Macht groß war.

§. 9. Lingones Pop: das Bisthum Langres.

Andematunum op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Langres, ohne Zweifel vor Zeiten, als sie noch teutsch geredt, die Stadt an der Matten genannt, dann sie mit schönen Matten umgeben. Diser Stadt gedenckt Ptol: und Anton. in Itinerario.

Arar Fluvius der auch Sauconna von Ammiano *L.* 15. genennt wird, das Wasser jetzt Sona genannt, entspringt im Berg Vosego (dem Wasichen) da an der Gegenseiten die Wasser Matrona und Mosa auch aus demselben Gebürg fliessen. Das Wasser Arar (Sona) unterscheidet Heduos von Sequanis, und fallt in der Stadt Lyon in die recht Seiten des Rhoddans. *Vibius sequester*.

Vosegus mons *Cæsar l.* 4. Vogesus von Vibio sequestre genannt, das Gebürg Vauge, in teutsch Wasichen genannt, darinnen Arar- Matrona- und Mosa entspringen, streckt sich bis ins Elsaß, rührt an die Lingones- Leucos- Tribocos- und Sequanos.

Mosa Fluvius. Die Maß entspringt im alten Lingonischen Begriff im Berg Vosego. *Cæsar l.* 4. *Annonius l.* 5. *c.* 5.

Matrona Fluvius. die Marne. Cæsar *L.* 1. sagt, daß diß Wasser die Celtas von Belgis unterscheide, entspringt auch in Lingonibus, im Berg Vosego, fließt in Sequanam.

Sequana Fluvius, das Wasser Seyne entspringt im Lingoner Bisthum in einer schönen Matten von lustigen- wallenden- grossen Brunnen, allda ein Closter Edler Fruuen sancta Sequana (sainte Seyne) genannt, darob nicht ein hocher Berg, darüber man gen Divionem ziecht, daraus ein Wasser Sisenna genannt, gen Divionem fließt.

Sisenna Fluvius. Suson ein Wasser fließt durch das Thal Sisennam (Vault de Suson) gen Divionem.

Divio Op: in welsch Digeon, in teutsch Dision genannt, eine schöne Stadt im Lingoner Bisthum in Burgund. Annonius *l.* 2. *c.* 24. Man sagt: Käyser Aurelianus habs gebauen, bey denen Alten für Castrum- und nicht Civitatem gehalten, von wegen, daß sie kein aussere umligende Landschafft hat.

Varcia Op: das Städtli Vargy, *Ant: iter.*

Tornodorum Op: Cænobium- & Comitatus.

Ende der Provintz Lugdunensis Primæ.

Cap. 5.

Die ander Lugdunensisch Provintz in Celtica begreifft das Ertz-Bisthum Rothomagense.

§. 1.

Vellocasses oder Vellocassii Pop: nachwerts corruptè Vilcassini in Latein genannt: das Land Vexin (Pays de Vexins) das Rothomagenser Bisthum.

Rothomagus metrop: von etlichen Barbarisch Rodomum genannt, die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Roan, an der rechten Seiten der Sequana gelegen.

Latomagus Op: *Ant: iter.* die Stadt Duclarum (Ducler) *conject.*

Briga Isaræ. Op. jetzt Pont Isara latinè, die Stadt Pontoyse. *Ant: iter.*

Isara Fl: das Wasser Oyse.

Anderia Op: jetzt Andelia, die Stadt Andelii an der Sequana. Anderecianorum mentionem facit liber noticiarum. Inscriptio habet: Auderia Mogontiaci.

Gemeticum seu Gementicum Op: & cænobium. Jumieges das Closter und Stadt.

Cæsarotium Op: nunc corrupte Gisortium die Stadt Gisors, Antoninus in itinerario nennts Cæsaromagus (als ich achte, corruptè) so der Bellovacorum Haupt-Stadt ist, und sich dahin nicht reimt, nach der Straß-Beschreibung.

§. 2. Calletes seu Caleci Pop: Pays de Cauchoys, das Land Caux, im Roaner Bisthum.

Juliobona op: max: *Ptol:* nachwerts corrupt Julibana, jetzt l'Illebone genannt, ein groß Dorff, vor Zeiten eine schöne Stadt gewesen, als man noch Anzeigung sihet, diser Zeit Roaner Bisthums

Lotum Op: *Ant: iter.* der Fleck Caudebec. *conjectura.*

Cara-

Caracotium Op: *Ant: iter.* die Stadt und Port am Meer Hable de Grace, ist ein Hab, so die Niderländer Have nennen, die Italischen und Lateinischen Portum, ein Port am Meer, das ist eine sichere Schifflende.

§. 3. Aulerci Eburones Pop: jetzt corrupt Ebroicenses, das Land und Bisthum Eureux.

Mediolanum Aulercorum Eburonum op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Eureux.

Petromantalium Op: jetzt corrupt Latein Medanta, die Stadt Mante. *Ant: iter.*
Durocassium Op: die Stadt Dreux. *Ant: iter.*
Condate Op: *Ant: iter.* - N. -
Mauritonia Op: Mortagne ein Stadt und grosse Graffschafft. *liber notic:* Mauritonantes milites.

§. 4. Lexovii Pop: das Land und Bisthum Lisieux.

Noviomagus op: max: *Ptol:* die Bischöffliche Hauptstadt Lisieux.

Breviodorum Op: *Ant: iter.* forte Brigaodorum, die Oderbruck, jetzt die Stadt Pons Odomeri (pont Audomar) ligt an Olinonis Fluvii (jetzt Rilla) rechter Seiten.

Uggade Op: *Ant: iter.* Forte Urgade, nunc Pons Archæ. (Ponte de l'Arche.)

Olinæ Fluvii Ostium Marit: deß Fluß Rilla Ausgang ins Meer.

§. 5. Unelli Pop: *Cæsar l. 2. & l. 7.* Venelli *Ptol:* das Land Vuellin oder Juellin, auch Auge (die Auw) genannt, am Meer gelegen, ein sumpfftig lettig Land, Lexovier Bisthums.

Cruciatonnum op: max: *Ptol:* die Hauptstadt der Unelleren. Sanctus Salvator Unellorum (saint Salveur L'Yvellin) an des Fluß Ivæ Ausgang ins Meer, in Neruicano tractu (Normandie.)

§. 6. Essui Pop: *Cæsar l. 5.* nachwerts corrupt Oximi zu Latein (jetzt Hiesmes) genannt, ein Landschafft das Bisthum Saez begreiffende. *Lib. Prov: Gall:* nennts Salares.

Saium oder Sagium op: max: Essuorum. Libellus prov: Gall: spricht: Civitas Salarum, id est Saiorum, die Bischöfflich Hauptstadt Sacs oder Saez. *Hugo Floriacensis l. 3. Annonius l. 1. c. 5. Concilia:* Episcopus Sagiensis. Die Essuistossen nicht ans Meer.

§. 7. Bedicasses Pop: *Plin. l. 4. c. 18.* Biducassii *Ptol:* Bajocassii, *Sidonius l. 4. Lib: prov: Gall:* Bajocas *Liber Noticiarum.* Bajocenses nunc, Päys de Bessins. Das Bisthum Baieux.

Bajocæ op: max: die Bischöfflisch Hauptstadt Bajeux.

Aregenuæ seu Argennæ fluvii ostium. *Ptol.* des Wassers Orna Ausfluß ins Meer.

§. 8. Sesuvii Pop: *Cæsar l. 2.* das Bisthum Costance in Normandie.

Constantia op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Costantz in Normandia (Costance) *Ammianus l. 5. Lib. Prov: Gall: Lib. notic.* in Nervicano tractu (Normandie.)

Cæsaris Burgus Op: die Stadt Cherbourg, am Meer.

Crannonum op: marit: die Stadt Quarenten am Meer, *lib: notic:* Nervicano tractu, in littore Saxonico. Der Anhang Littoris Saxonici möcht ein Irrthum seyn.

§. 9. Abrincates Pop: *Lib: prov: Gall: lib: notic:* in Nervicano tractu das Land und Bisthum Auranchin in Normandii, jetzt Episcopatus Abrincensis. Plin. l. 4. c. 18. idem *Ptol.*
Ingena op: max: *Ptol.* jetzt Abrinca die Bischöffliche Hauptstadt Auranches. Bisher geht der Nervicanus tractus, jetzt Normandii genannt, nemlich vom Ausfluß der Sequana, bis an Ausfluß Titi, und begreifft Lugdunensem secundam am Meer.

Ende der Provintz Celticæ Lugdunensis secundæ.

Cap. 6.

Die dritte Lugdunensische Provintz in Celtica, begreifft das Ertz-Bisthum Turonense.

§. 1.

Turones Pop: das Land Touraine, begreifft Turser Bisthum.

Cæsarodunum *metrop.* die Ertz-Bischöff iche Hauptstadt der gantzen Provintz Tours. *Ptol:* an des Fluß Ligeris lincken Seiten. (Turonum.)

Aulerci Cenomanni das Land Mayne- und Bisthum Mans.

Vindinum op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Mans (Cenomanna) am Wasser Medana (Mayne) gelegen, so bey Angiers in Ligerim fallt.

§. 2. Andes Pop: *Cæsar.* Andegavi *Plin: l.* 4. *c.* 18. das Land Anjou, das Bisthum Angiers.

Juliomagus op: max: die Ertz-Bischöfflich Hauptstadt Angiers (Andegavia)

§. 3. Arubii Pop: *Ptol:* das Land Dol, und Bisthum Dola hat 80. Pfarr-Kirchen.

Vagoritum op: max: die Stadt Fougieres, jetzt corrupt latinè Fulgerium genant, ist nicht mehr die Hauptstadt Arubiorum, sondern Dola.

Dola op: max: Dol jetzt die Bischöfflich Hauptstadt Arubiorum.

Titus Fl: & ejus ostium, des Fluß Titi (jetzt Coesno oder Cœno genant) Ausgang ins Meer, unterscheidet allda die tractus Nervicanum- und Armoricanum. *Ptol: liber notic:*

§. 4. Ambibarii seu Ambivarii Pop: maritimi Armoricani tractûs. *Cæsar.* das Bisthum Aletense, jetzt Macloviense, hat 160. Pfarr-Kirchen.

Aletum op: max: nunc S. Maclovius: die Bischöfflich Hauptstadt sant Malo, vor Zeiten Alet genannt. *lib: notic:*

Dina oder Dinantum Op: & Emporium, die Stadt Dinan.

§. 5. Ambialites Pop. Maritimi *Cæsar l.* 3. das Land und Bisthum Briocense, dessen ein Theil noch den Namen l'Ambulois behalten.

Ambilia op: max: die Stadt l'Ambulle am Meer, vor Zeiten die Haupt-Stadt Ambiliatum, jetzt aber Brioca, so 18. Italische Meil darvon ligt.

Brioca, oder sanctus Briocus op: max: sant Briou jetzt die Bischöfflich Haupt-Stadt des Lands Ambiliatum. Das Bisthum hat 120. Pfarr-Kirchen.

§. 6. Cadetes Pop. maritimi Armoricani *Cæsar l.* 7. das Land und Bisthum Treguer.

Trecorium op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Treguer.

Moroleium op: der veste Fleck Morlaye am Meer, dise Stadt gehört halb in Trecorienser- und halb in Leonenser Bisthum.

§. 7. Leonices Pop: maritimi Armoricani tractus *Cæsar l.* 7. das Land und Bisthum Leon am Meer.

Saliunca op: max: nunc sanctus Paulus de Leona ad Saliuncas, die Bischöfflich Hauptstadt S. Pol de Leon au Saulces, *Ptol:* hat 80. Pfarren.

Salioncanus Portus. *Ptol:* Rochecourt ein Meer-Port, 6. Italische Meil von S. Pol.

§. 8. Osismii Pop: marit: Armoricani tractûs extremi acolæ Oceani. *Cæsar l.* 7. die äussersten Beywohner am Meer, am Fürhaubt Gobæo, jetzt in obgemeldtem Leonenser Bisthum, diß Land gehört mehrentheils in Leonenser- und der minder Theil in Trecorenser Bisthum.

Vorgo-

Vorgonium op: max: Osismiorum: *Ptol:* der Fleck Four am Meer zu äusserst.
Gobæum Promontorium, das allleräusserst Vorhaubt am Meer.
Sanctus Mathæus in finibus terræ, saint Mathieu, zu äusserst am Meer Leonenser Bisthums.

§. 9. Curiosolitæ Pop: *Cæsar l. 2. & l. 7.* Curiosolites *Plin: l. 4. c. 18.* Corisopites *Lib. prov: Gall:* maritimi Armoricani tractûs, nunc Cornubienses. Das Land und Bisthum Cornoaille.

Cornubia op: max: die Bischöfflich Hauptstadt Cornoaille, hat 200. Pfarren.
Vidana portus maritimus - fontenan ein Meer-Port.

§. 10. Aulerci Diablintres Pop: *Cæsar l. 2. l. 3. l. 7.* Diablinti *Plin: l. 4. c. 18.* Diablintæ *Ptol:* maritimi Armoricani tractûs, das Land Leondoul, vor Zeiten Næondoul.

Nœodunum op: max: die Hauptstadt Leondoul, vor Zeiten Nœondoul, gehört ins Bisthum Corisopitense.

§. 11. Veneti Pop: maritimi Armoricani tractûs, das Land und Bisthum Vanes, hat 160. Pfarren.

Dariorigum op: max: *Ptol:* alias Darioritum die Bischöffliche Haupt-Stadt Vannes,
Erius Fl: & ejus ostium, des Fluß Vigelania (Villaine) Einfluß ins Meer. *Ptol:*

§. 12. Rhedones Pop: marit: Armoricani tractûs. Das Bisthum Rhenes. *Cæsar l. 2. l. 7.*

Condatæ op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Rhenes am Wasser Erio (jetzt Villaine genannt) gelegen, hat 203. Pfarren.

§. 13. Nannetes Pop: marit: *Cæsar l. 3. Plin: l. 4. c. 18.* Namnitæ *Strabo l. 4. Ptol:* Armoricani tractûs, das Land und Bisthum Nantes in Britannia, hat 255. Pfarren.

Condevincum op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Nantes, an des Fluß Ligeris rechten Seiten. *Ptol.*
Brivates Portus, aliàs Brionates, die Stadt und Meer-Port Virana. *Ptol.*
Ligeris Fluvii Ostia, des Wassers Ligeris Ausfluß ins Meer. *Ptol.*

Ende der Provintz Celticæ Lugdunensis tertiæ.

Cap. 7.

Die vierte Lugdunensische Provintz in Celtica begreifft das Ertz-Bisthum Senonense.

§. 1.

Senones Pop: das Land und Bisthum Sens.

Agendicum metrop: die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Sens. *Ptol: Ant: iter:* ligt am Fluß Jona *Cæsar l. 6. & l. 7.*
Vellaunodunum Op: die Stadt Villeneufue am Fluß Jona ob Sens gelegen. *Cæsar l. 7.*
Melodunum Op: *Cæsar l. 7.* die Stadt Melun ein Insel in der Sequana.
Condate Op: *Ant: iter.* conject: - - - n. - -
Probinum Op: die Stadt Provins.

§. 2. Itesui Pop: *Plin: l. 4. c. 18.* conjectura: Portio Senonum das Bisthum Auxerre.

Antisiodorum Op: max: die Bischöfflich Haupt-Stadt Auxerre. *Ammianus l. 15. Ant: iter: lib: prov: Gall:*

Eburobrica Op: *Ant: iter.* die Stadt Heruy.

§. 3. Vadicassii Pop: *Ptol:* Vadicasses *Plin: l. 4. c. 18.* nunc Vastinensis pagus, das Land Vastinoys, oder Gastinoys genannt. Die Grafschafft Nemours.

Nœomagus Op: max: *Ptol:* die Haubt-Stadt Nemours am Fluß Orgia (Orgo) gelegen, Senonenser Bischthums.

Mons Argisus Op: Montargis ein Stadt. *Annonius. l. 5. c. 53.*

Milliacum. der Fleck Milly en Gastinoys.

§. 4. Aulerci Brannovices Pop. *Cæsar l. 7.* das Bisthum Niverniense, Cæsaris Zeiten der Hedueren Unterthanen.

Noviodunum Op: max: *Cæsar l. 7.* nachwerts Nivernium genannt. *Ant: iter. Annonius l. 1. c. 5.* die Bischöfflich Hauptstadt Nevers an des Ligeris rechten Seiten gelegen, vor Zeiten in der Hedueren Zirck, nachwerts Lugdunensi quartæ zugestossen.

§. 5. Carnutes Pop: *Cæsar l. 2. l. 6. l. 7. l. 8.* Carnuti *Strobo l. 4. Plin: l. 4. c. 18.* cognomine Oribii, das Land Uipoys, oder Urepoys.

Genabum Op: Carnutum *Cæsar l. 7. & l. 8. Ant: iter.* die Stadt Gyan oder Gean an der rechten Seiten Ligeris gelegen im Land Urepoys von der Aruernischen Landschafft 160. Italischer Meilen entlegen - Cæsar ist von Agendico eins Tags gen Vellaunodunum (Villeneufue an der Jona) gezogen, und da dannen in zwey Tagen gen Genabum. Antoninus setzt es zwischen Beleam (Bully) und Solioclitam (Suly) wie sie dann ligt. Ptolomæus gedenckt dero auch.

Belea ein grosser Fleck, jetzt Bully genannt - *Ant: iter.* ligt im Land Ureboys, 22. Italische Meil ob Genabo (Gean) an des Ligeris rechten Seiten.

Condate Op: die Stadt Conne im Land Urepoys *Ant: iter.* ligt ob Belee, wird von Antonino versetzt.

Brivodorum ein grosser Fleck, jetzt Briare genannt, im Land Ureboys ob Condate gelegen. *Ant: iter.*

Solioclita Op: die Stadt Suly, an des Ligeris lincken unter Genabo hinab gelegen. *Ant: Iter.*

Gergobia Op: Boiorum, die Stadt Gergohio oder Gergho an der lincken Seiten des Ligeris, unter Solioclita - und ob Aureliana gelegen. Cæsar *l. 7. & l. 1.* spricht: die Heduer haben dise Stadt - und etwas Landschafft darbey den Boieren eingegeben, als sie villeicht über die Bituriger vilnach herrscheten, an dero Seiten Gergobia und Solioclita ligt.

Plinius zeigt an, daß die Comenser und Bergomer in Italia von Orobiis entsprungen, als Cato bezeuge, doch habe Er nicht wissen mögen, aus welchem Land dieselben Orobii gewesen, und so nun wissentlich, daß die Gallier die Stadt Comum gleich so wohl - als die anderen darbey herum gebauen, und das Volck Orobiorum (Urebois) allweg und noch in Gallia vorhanden gewesen; so werden ohne zweiffel dise Orobii im Carnuter Land Dero Stiffter seyn - dieweil doch die Carnutes auch unter den ersten Mit-Reiseren in Italiam (als Livius spricht) gewesen. Ptolomæus stellt Turupios an Fluß Ligerim, dero Haupt-Stadt Condate, möcht villeicht als ein ohnerfahrner der Landen Orobios, dero Stadt Condate, wie in Antonino gemeldet wird, für Turupios vermeint haben (jetzt Urpois genannt) dann er sagt: die Senonenser ligen gegen Aufgang an Ihnen, und stossen die Turupii an Ligerim: dieweil aber Turones hiemit von Ihm unterlassen wurden, von Ihm zumelden, die nicht die wenigsten - sonder einer Provinz Haubt, wird geacht, daß Er durch Turupios die Turones vermeint, und durch die Abschreiber verfälscht. Es möcht aber wohl ein grössere Confusion der Abschreiberen geschehen seyn; und beyder Völckern Turonum und Orobiorum Namen confundiert seyn, dann Turones haben am Anstoß gegen Aufgang gar nicht Senones; so ist im Land Orobiorum, Urupii jetzt Urepois, so man T. vom Namen Turupii thut, ein Stadt, Condate genannt, gelegen, wie Antoninus - und auch die Gelegenheit der Senoneren gegen Aufgang bezeugt, gelegen.

§. 6. Carnutum supradictorum portio Sabulonii oder Solonii genannt, jetzt Pays de Solongne.

Aurelia seu Aureliana Op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Orleans ligt an der rechten Seiten des Fluß Ligeris, im Carnutischen Land gelegen, vor Zeiten von Kayser Aureliano gebauen, als Vincentius Bellovacensis spricht, diser Stadt gedenckt Sidonius Apolinaris. Jornandes libro Getico, in libro Noticiarum wird dises Volck Aureliani- und Aureliaci genennet, in libro Prov: Gall: wird diser Stadt auch gedacht.

§. 7. Carnutes supradicti propriè sic nuncupati nunc Bellasii, das Land Beausse und Bisthum Chartres.

Autricum Op: max: die uralt Bischöffliche Haupt-Stadt Carnutum, jetzt Chartres genannt, diser Zeit zu Latein Carnutum *Ptol:* ligt an einem Wasser Eure genannt, so in die Sequanam fließt.

§. 8. Parrhisii Pop. das Bisthum Paris.

Lutecia Op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Paris.
Metiosedum Op: *Cæsar l.* 7. Metiethum *Ant. Iter.* die Stadt Corbeil an der Sequana lincken Seiten Strabo *l.* 4. setzt Corbilonem an Ligerim Fluß.
Stampis Op: die Stadt Estampes. *lib: notic.*
Chora Op: - - - n. - - - forte Corbilo. *lib: notic:*
Diodorum Op: *Ant: iter:* die Stadt Dorday.

§. 9. Meldi Pop: *Cæsar l.* 5. *Strabo l.* 4. *Plin: l.* 4. *c.* 18. Meldæ *Ptol:* das Bisthum Meaulx.

Jatinum Op: max: *Ptol:* die Bischöffliche Haupt-Stadt Meaulx, nunc Meldæ.
Doromellum. Op: Dorman an der Matrona lincken Seiten.

§. 10. Trecasses Pop: *Plin: l.* 4. *c.* 18. Tricasses *Ammianus l.* 16. *Ant: iter. Lib: prov: Gall:* das Bisthum Troies.
Augustobona Op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Bischöffliche Haupt-Stadt Troyes, jetzt Trecas genannt.
Arciaca Op: *Ant: iter:* die Stadt Archis.
Clanum Op: Ant: iter: - - - n. - - - .
Alba Fl: das Wasser Aulbe fließt in die recht Seiten Sequanæ.

Ende der Provintz Lugdunensis quartæ in Celtica.

Des ersten Buchs dritter Theil.

Folgen die fünf Belgischen Provintzen.

Die erste, Provincia maxima sequanorum genannt, ist die gröste, seynd von Kayser Augusto zu Belgica getheilt- sonst von Recht Celtæ, wie Cæsar bezeugt, begreifft Helvetios- Sequanos- und Rauracos. Wird hernach in Beschreibung Helvetiæ erkläret.

Cap. I.

Die ander Belgisch Provintz, Provincia Belgica prima genannt, begreifft das Ertz-Bisthum Treverense.

§. I.

Treveri Pop: das Bisthum Trier.

Augusta Treuerorum Metrop: die Ertz-Bischöffliche Haupt-Stadt der gantzen Provintz Trier an der Mosel gelegen.

Noviomagus Op: Neümegen ein Städtle an der Mosel unter Trier hinab. *Ant: iter.*

Ausaua Vicus Op: der Fleck Cusa an der Mosel unter Neümegen hinab. *Ant: iter.*

Egoregium Op: Engkirch ein Städtle an der Mosel unter Cusa hinab. *Ant: iter.*

Marcomagus Op: das Städtle Mergenburg an der Mosel unter Engkirch hinab. *Ant: iter.*

Beda Op: Bitburg ein Städtle oder Bietburg unter Trier beyseits. *Ant: iter.*

Andethannale Op: Ettelbruck ein Städtle ob Trier. *Ant: iter.*

Sura Fl: die Sur Fl: fallt ein wenig ob Trier in die linck Seiten der Mosel. *Ausonii Mosella.*

Sarauus Fl: Ausonius in Mosella bis. Sarra *inscriptio.* Sarnix *Ant: iter.* Das Wasser Sara, so ob der Stadt Trier in die recht Seiten der Mosel fallt.

Castrum Sarræ Op: Sarwerden ein Stadt, dero ein Inscription gedenckt, zu Sarbrück gefunden, jetzt zu Trier:

> Cæsar Romani Exercitûs Imperator P.P. senatus consulto
> Ante urbis Treverorum ingressum, hoc castrum Sarræ
> Fluvii pro militum Custodia Biennio potitus est.

Pons Sarnix Op: die Stadt Sarbrück. *Ant: iter.*

Ambiatinus Vicus. *Suetonius in Caligula c. 8.* Ambatiensis vicus *Sulpitius Severus in vita S. Martini.* Casteln ein Städtle ob Coblentz nicht weit ob Siemern.

Rigodulum Op: montibus & mosella amne septum *Tacitus l. 20.* das Städtli Rigol, ligt nicht weit von Trier, als Bilibaldus Pirkheymer sagt. Ammianus *l.* 16. setzt es bey Coblentz, da die Mosel und der Rhein zusammen fliessen.

Trigorius Vicus, qui & Belthomus Op: das Städtle sant Goar an dem Rhein. *Regino Prum.*

Bodobrica Op: *Ant: iter. Lib: Notic:* die Stadt Bopparten an dem Rhein, unter sant Goar.

Confluentia Op: *Suetonius in Caligula c. 4. Ammianus l. 16. Ant: iter. Lib: notic:* die Stadt Coblentz an dem Rhein, da die Mosel darein fallt.

Mosellæ Fl: ostium. Der Mosel Ausgang in dem Rhein bey der Stadt Coblentz. Ptolomæus nennt die Mosel Obrincam.

Meginensis Ager, das Meinfeld an dem Rheine.

Magetobriga seu Amagetobria Op: da König Ariovistus die Gallier überwunden. *Cæsar l. 1.* Das Städtle Meyen. *Conjectura.*

§. 2. Mediomatrici Pop: nunc Metenses seu Metrici corruptè, das Bisthum Metz.

Divodurum Op: max: *Tacitus l. 18. Ptol: Ant: iter.* die Bischöfflich Haupt-Stadt Metz an der Mosel, ist zu Zeiten ein Sitz gewesen der Ostfränckischen Königen- und sonderheitlich Sigeberti, welchem, nachdem sein Vatter Clotharius primus tùm Monarcha Francorum An: Dmni 564. gestorben, Francia Orientalis- und Alemannia zugetheilt worden, dessen Gemahlin Bruna- oder Brunichildis Königs Atanachildi von Spannien Tochter (nachdem König Sigebert Anno 578. vor Tournay umgekommen) mit ihrem Sohn Childeberto das Reich übernommen, welcher Childebert hernach von seines Vatters Bruder König Guntram An: Dmni 597. das Königreich Burgund durch Testament überkommen, *Annonius l. 3. c. 81.* Er spricht auch c. 84.

c. 14. *c.* 96. *& c.* 98. Childebertus Junior Rex Anno 4. Regni Burgundiæ- & 23. Austrasiæ - ætatis vero 25. (*Anno Dom.* 600.) unà cum uxore propriâ venenô extinguitur relinquens Filios Theodebertum ex Concubina natum, & Theodericum legitimum. Theodoberto Regnum Austrasiæ (id est, Francia Orientalis & Alemannia) Theoderico Regnum Burgundiæ successit. Anno 15. Regni Theodeberti (*Annus Dom.* 615.) ipse Theodebertus Rex Theodericum Regem Burgundiæ Fratrem suum coëgit, ut illi de regno suo Burgundico daret Alesatiam - & Sugitensem (id est Suntgau sequanorum) & Campaniam. Theodericus vero Rex Burgundionum Anno regni sui 17. (*Annus Domini* 617. *certiss:*) mense Majo, acceptas injurias à fratre Theodeberto susceptas desiderans, omnes milites regni sui Lingonis coadunavit, inde Tullium profectus, ibi obvium habuit Theodebertum fratrem Austrasiorum Regem, cui congressus exercitum ejus vicit - & graviter attrivit, *Sigebert: Regino: Herm: Contract:* evasit tamen Theodebertus fugiens Coloniam usque, Theodericus frater ipsum è vestigio persequitur, apud Tulbiacum (id est Zulg) iterum ejus exercitum fudit, Coloniam subegit, fratrem Theodebertum Captum - Tonsum - in Exillium Cabillonas relegavit, regnaverat annis 17. Filii ejus (preter filiam) occiduntur. Eodem anno (*A Domini* 617. *Cert:*) Theodericus Rex Sigeberto filio Fridiburgam filiam Gunzonis Ducis Alemanniæ desponsavit *VValefrid: l.* 1. *c.* 14. & *Ratpert.* Theodericus Rex, cum Metis moraretur, dolô Brunechildis Aviæ suæ venenô ex tinguitur Anno Regni 18. (*Anno Dmni* 618.) Brunechildis Sigebertum Theodorici filium pronepotem suum Regno patris præposuit, reliquerat enim Theodericus ex pellicibus filios quatuor, Sigebertum primogenitum, Chorbum, Childebertum, & Meroveum *Annonius l.* 3. *c.* 100. & *l.* 4. *c.* 1. Diser neue König Sigbert hatte seinen Sitz auch zu Metz, wovon Walafridus folgendes spricht: Frideburga unica filia Gunzonis Ducis spiritu maligno vexabatur, & post triginta dies, ex quo ei hoc accidit, cæpit malignus diras emittere voces, hanc ob causam pater ejus misit nuncium ad Regem Sigebertum Theoderici filium, qui eam habuit desponsatam, ut ei nunciarent, quid circa puellam agebatur, Rex vero misit duos Pontifices ad puellam, ut eam sanarent, interea Pontifices à rege transmissi venerunt, & filiam Ducis adierunt, at spiritus imundus ex ore filiæ eos fædissimis verbis increpavit, & dixit: est vir Dei nomine Gallus, qui me de Tuccona ejecit, postmodum à Brigantio expulit, sed quia Dux iste Gunzo eum de Brigantio fugavit, in ultionem ejus injuriæ, puellam istam arripui, de qua possessione nisi ipse advenerit, nullatenus amovebor, & dum Dæmon ille pluribus eos verborum injuriis affecisset, manserunt ibi tribus tantum diebus, ac deinde ad sua reversi, nunciaverunt omnia, quæ gesta fuerant Regi. Die Tochter aber ist nachgehends durch den Heil. Gallum erlediget worden, wie hernach an seinem Ort folgen wird: Weiter spricht Wallafridus *l.* 1. *c.* 20. & 21. Sigebertus Rex cum audisset puellæ Frideburgæ sponsæ suæ sanitatem redditam, mandavit Duci Gunzoni patri ejus ut eam ad Metensem urbem adduceret, & conspectibus ejus exhiberet, Dux vero magno comitatu ipsam Metim ad regem transmisit, à quo gratanter suscepta, & interrogata de restitutione sanitatis, respondit: Domine! est vir quidam in solitudine Arbonensis Territorii, inter Alpes Rhætiarum - & Brigentini Laci Marginem, de gente Scotorum nomine Gallus, tantæ apud Deum virtutis, ut Dæmones ejiciat, qui me sanitati restituit, & est solitudo illa; in qua habitat, publici juris possessio, Rogans Regem, ut illi gratias ageret, & rependere non gravaretur. Rex ut audivit, in publicis illum Commorari possessionibus, jussit fieri conscriptionem firmitatis, ut vir sanctus locum, quem incolebat, per authoritatem Regiam obtineret, Gunzoni autem Duci præcepit, ut solatiorum ei Copiam, ad ædificandam Cellam, subministraret. Volens autem Rex Sigebertus puellam suo Thalamo Sociare, tum illa in præsentia Sacerdotum ac principum ad pedes Regis cecidit dicens: mi Domine! cum à præterita passione liberata fui, è vestigio votum feci Deo, castitatem & cælibatum spondens, rogo, ut me intactàm & velatam in cœnobium monialium permittas, ut votum meum Deo reddam. Rex super hac re Sacerdotes & principes quæsivit, quid faciendum censerent. Ciprianus Arelatensis respondit, timendum esse, si voto non satisfaceret, Dæmonem in eam reversurum. Suadetur Regi, ut illam voto frui permitteret: Rex consentiens, ipsam honorifice in monasterium Ancillarum Dei, in honore Beati Petri Apostoli constructum, in Metensium civitate, ubi hæc gesta sunt, collocavit A. Domini 618.

Decem pagis Op: *Ammianus l. 16. Ant: iter.* die Stadt Duose in Lothringen am Wasser Sella gelegen, bey dem Linder-See.

Scarpona Op: *Ammianus l. 27. Ant: iter.* - n. -

Ibliedurum Op: *Ant: iter.* vor Zeiten zu Teutsch Ubelthurn, nachwerts in Welsch transferirt Malaturre, ein Städtle.

Die gemeldten Mediomatrici haben vor Zeiten auch an den Rhein gestossen, wie Cæsar l. 4. bezeuget, seynd aber durch die Germanischen Tribocos vom Rhein vertriben, spricht Strabo l. 4.

§. 3. Leuci Pop: das Bisthum Tull in Lothringen.

Tullium Op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Tull in Lothringen. *Ptol: Ant: iter.*

Nassium Op: nunc corruptè Nancejum *Ptol: Ant: iter:* die Stadt Nansi.

Vosegus mons *Cæsar l. 4.* Vogesus corruptè in Lucano *l. 1.* und Vibio sequestri genannt.

Der Berg Wasichen- in Welsch Vauge genannt, darinn Arar- Matrona- Mosa und Mosella entspringen.

Mosellæ Fluvii Ortus, des Flusses Mosel Ursprung im Berg Waschen.

Aquæ Plumeriæ das Plumers Baad, ein warm Wasser von ihm selbst im Gebürg.

Romaricus mons, der Rumelsberg, in Welsch Remiremont bey der Mosel, ist ein Theil Vosegi montis des Wasichen.

§. 4. Veroduni Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* das Bisthum Verdun in Lothringen.

Verodunum Op: max: die Bischöffliche Hauptstadt Verdun, an der Mosa Fl:

Mosæ Fl: Ortus des Flusses Mosa Ursprung im Berg Vosego (dem Waschen) *Cæsar l. 4.*

Mosa Vicus, *Ant: iter.* Ein Fleck Mosa genannt, ohnweit vom Ursprung der Mosa am Wasser.

Soli Mariaca Op: Lamarche ein Städtle an der Maß Fl: gelegen. *Ant: iter.*

Epoissum Op: *Ant: iter.* Epusum *lib: notic:* die Stadt Ypsch in Welsch Yvois.

Orolaunum Op: *Ant: iter.* die Stadt Arlun.

Lucella Op: die Stadt Lutzelburg. Ein Fürsten-Stadt.

Ende der Provintz Belgicæ Primæ.

Provincia Belgica secunda.

Cap. 2.

In Belgica secunda, so das Ertz-Bisthum Rhemense begreifft, seynd nachfolgende Völcker und Städt.

§. 1.

Rhemi Pop: das Bisthum Rhemis.

Durocortum metrop: *Cæsar l. 6.* Durocortora *Strabo* l. 4. Durocortorum *Ptol:*

Durocordorum *Ant: iter.* die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Rhemis (Rhens.)

Ariola Op: *Ant: iter.* - - - n. - - -

Atiniacum Op: Atiny ein Stadt.

Bibrax: Op: Cæsar l. 2. Brayne jetzt ein Graffschafft, Bray en Conté de Rhetel.

Muemna Op: Montagu ein Stadt *Ant: iter.*

Fanum

Fanum Minervæ Op: *Ant: iter.* S. Minneheu. *Conject.*

Vangum vicus *Ant: iter.* - - - n. - - -

Axonæ Fluvii ortus *Cæsar l.* 2. *Ausonius in Mosella.* des Flusses Adesne Ursprung.

Axona Op: *Ant: iter:* ein Fleck unfehrn von des Flusses Axona Ursprung. - - - n. - - -

§. 2. Catalauni Pop: das Bisthum Chalon auf der Campania, *Ammianus l.* 15. & *l.* 17. *Eutropius l.* 9.

Durocatalaunum Op: max: *Ant: iter.* seu Catalaunum die Bischöffliche Haupt-Stadt Chalon am Wasser Matrona auf der Campania.

Catalaunici seu Maurici Campi. *Jornandes libro getico. Frechulfus l.* 5. *c.* 14. der gantz Feld-Boden, so Campania noch genannt wird, geht gen Chalon-Rens und Troys.

Victoriacum Op: Vitri ein Stadt.

Legni Op: Ligny am Wasser Marta, so in Matronam fließt, gelegen.

§. 3. Silvanectes Pop: inter Matronam & Isaram, das Bisthum Senlis.

Ratomagus Op: max: *Ptol:* die Bischöffliche Haupt-Stadt Senlis, ligt auf einem Büchel.

§. 4. Suessiones Pop: das Bisthum Soisson *Cæsar l.* 2. Suessiones Fratres & Consanguinei Rhemorum. idem *l.* 7. Suessiones Rhemis atributi erant.

Noviodunum Op: max: *Cæsar l.* 2. postmodum in honorem Augusti Augusta Suessionum nuncupata. *Ptol: Ant: iter:* die Bischöffliche Haupt-Stadt Soisson am Fluß Axona (l'Adesne) gelegen.

§. 5. Sueuconi Pop: *Plin: l.* 4. *c.* 17. das Bisthum Laon.

Alauna Op: max: *Ant: iter:* die Bischöffliche Haupt-Stadt Laon, dem alten Namen Alauna ähnlich, wird jetzt verfälscht zu latein Laudunum genannt. Sigebertus spricht: daß König Clodovæus Magnus Anno Dni. 500. allda ein Bisthum aufgericht, und Genebaldum ersten Bischoff dahin gesetzt.

§. 6. Contraginnenses Pop: *Ant: Iter. Liber notic:* das Bisthum Noyon.

Noviomagus Op: max: nunc corruptè Noviomum, die Bischöfflich Haupt-Stadt Noyon am Wasser Isara (Oyse) gelegen. Liber Conciliorum zeigt an, daß Anno Dni. 510. unter König Clodovæo Magno im ersten Concilio Aurelianensi Melanius Veromandensis- und Sophronius Noviomensis Bischöffe zugegen gewesen: darbey zu verstehen, daß sie derozeit an jetwederem Orth Ihre eigne Bischöff gehabt, es ward aber nachwerts Anno Dni. 535. die Stadt Augusta Veromanduorum (jetzt Sant Quintin genannt) auf den Grund zerstöret, und gieng dasselbe Bisthum ab, und ward dem Bisthum Noviomense eingeleibt, wie Sigebertus bezeugt, und wiewohl die Stadt Veromandorum (S. Quintin) nachwerts wider gebauen, ist doch kein Bischöfflicher Sitz daselbst wider aufgericht worden. *Lib: notic: Ant: iter.*

Augustomagus Op: *Ant: iter.* nachwerts Convenæ, von wegen daß die Axona (l'Adesne) in den Fluß Isara (Oyse) allda fallt, folgends wider den Namen geändert, und zu latein Compendium genennt, die Stadt Compiengne, aus Conviene Compiengne torquirt.

Litanobriga, seu Latanobriga Op: *Ant: iter.* Bruck und Städtle an dem Wasser Isara, in welsch Pont (id est Pons) genannt, ligt unter Compienge hinab.

§. 7. Catoslogi Pop: *Plin: l.* 4. *c.* 17. Catusiaci *Ant: iter.* jetzt corrupt Cussiaci, die Fürstlich Graffschafft Guyse im Noviomenser Bisthum.

Consedia Op: seu Catusiacum gentis nomine *Ant: iter.* die Stadt Guyse oder Güsen.

Verbinum Op: Vervvin oder Weruin ein Städtle bey dem Ursprung der Isara.
Minaticum Op: die Stadt Liesse *conject*: *Ant*: *iter*.
Carisiacum Op: Cressy ein Stadt.

§. 8. Veromandui Pop: das Land Vermandoys bey dem Ursprung Samaræ Fluvii, im Noviomenser Bisthum.

Augusta Veromanduorum Op: max: *Ptol*: die Haupt-Stadt Saint Quintin, von wegen daß derselbig Heilig allda gemarteret worden, also genannt: ligt am Ursprung des Flusses Samaræ nächst bey einem See, vor Zeiten Bischöfflich gewesen, jetzt Noviomenser Bisthums.

Perona Op: Peronen eine schöne Stadt am Fluß Samara unter Han hinab.

Samaræ Fluvii ortus, des Fluß Somme Ursprung, von Ptolomæo Phrudis genannt, entspringt nächst ob Saint Quintin.

§. 9. Bassi Pop: Portio Bellovacorum, *Plin*: *l*. 4. *c*. 17. der unter Theil des Bisthums Beauvoys am Meer um Beys, Heu, und Diepa gelegen: etliche Exemplaria Ptolomæi confundiren hier dise Riuier am Meer, nennen sie Atribatios- und ihre Hauptstadt Rigiacum oder Alexia, setzen sie nach an das Meer, und an das Wasser Sequanam zu den Caletis- und Vellocassiis: andere Exemplaria stellen Nemetacum für dero Hauptstadt in gemeldte Gelegenheit, so doch die Atrebates dero Hauptstadt Nemetacum (Arras) nirgends an das Meer- und noch vil weniger an die Sequanam rühren, sondern weit darvon gelegen.

Æpatiacus Portus, *liber notic*: Diepa ein Meerhaven oder Port le hable di Epa.

Marcis Op: in litore Saxonico, *liber Notic*: die Stadt Tresport, oder S. Esprit am Meer *conject*:

Saxonicum Littus, *liber not*: das Meer-Geländ in Picardy und in Engelland, so gegen einander sicht, also genannt, von wegen daß die Sächsischen Völcker Picti und Angili in Picardy und Britannia (jetzt Engelland genannt) die Landschafften an dem Meer eroberet, davon Ammianus und andere melden, von welchen Saxischen Germannischen Völckeren Piccardy und Engelland Ihre Namen von neuem empfangen.

§. 10. Bellovaci Pop: das Bisthum Beauvoys.

Bratuspantium Op: max: *Cæsar l*. 2. der Bellovacenseren Bischöffliche Haupt-Stadt jetzt Beauvoys genannt, zu Cæsaris Zeiten Bratuspantium, und nachwerts von wegen daß Er vil Zeits in seinen Kriegen allda gelegen, Ihm zu Ehren Cæsaromagus (das ist Kaysersmagen) *Ptol*: *Ant*: *iter*.

§. 11. Ambiani Pop: das Bisthum Amiens, stoßt auch ans Meer.

Samarobrica Op: max: *Ant*: *iter*. *Ptol*: Samarobrina *Cæsar l*. 5. *Cicero l*. 7. *Epist*: *Familiarum bis*. die Bischöfflich Haupt-Stadt Amiens, vor Zeiten Samarbruck, wann allda vil Brucken über das Wasser Samara (Somme) daran sie ligt, seynd.

Samaræ Fluvii Ostium, des Fluß Somme Ausgang ins Meer, von Ptolemæo Phrudis genennt.

Coquartum seu Quartum Portus Samarobricæ *liber notic*: Crotoy die Stadt, der Stadt Amiens Meer-Port am Ausgang des Fluß Samaræ an seiner rechten Seiten.

Abbatis villa Op: Abbeville eine schöne Stadt an der Samara unter Amiens.

Curmiliacum Op: *Ant*: *iter*. nachwerts Corbiniacum genannt, die Stadt Corbye an der Samara ob Amiens, unter Perona herab.

Hornum Op: marit: *Liber notic*: die Stadt und Port jetzt Sant Valeri genannt, an der lincken Seiten der Samara Ausgang, vor Crotoy über.

§. 12. Pontani Pop: in Plinio wird *l*. 4. *c*. 17. Britani gelesen, so doch nie einige Britanni in Belgica gewohnet: Liber Notitiarum nennt sie Pontinenses, haben der achtzehen Pseudocomitatensium Legionen eine in der Kayseren

seren Diensten gehabt. Libellus Provinciarum Galliarum nennt sie Ponticos, zehlt sie unter die Morinos. Das Wasser Cauchias (Cauchie) fließt durch ihr Land ins Meer. Dise Landschafft hat ihren alten Namen Ponticu behalten. In disem Land seynd sehr vil Brucken, dannenhero es villeicht den Namen empfangen, stoßt ans Meer.

Pontibus oder Ponticum op: max: *Ant: iter. Lib: prov: Gall:* die Hauptstadt des Lands vor Zeiten Pont oder Bruck genannt, jetzt aber von wegen des Münsters oder gestifften Closters' so allda ist, Monstreul (zu Latein Monasteriolum) ligt am Wasser Cauchias (Cauchie) zwischen Amiens und Bolongne.

Hesdinium seu Hisdinium Op: die Stadt Hedin, auch am Wasser Cauchias ob Monstreul gelegen, olim Essedunum.

Sanctus Judocus Op: Sant Jost, ein Städtle am Meer, am Ausfluß des Wassers Cauchias (Cauchie) in pago Pontino, spricht Sigebertus in An. Dom. 653.

§. 13. Morini Gesoriaci Pop: die Grafschafft Bolongne am Meer gelegen, ist vom Meer-Port, am nächst gelegenen Ort hinüber in Britannniam, jetzt Engelland genannt, 50. Italischer Meilen. *Plin: L. 4. c. 16. & c. 17.* Gesoriacus pagus.

Bononia O: max: Morinorum Gesoriacum, die Hauptstadt Bologne. Ammianus *l.* 20. *Lib: prov: Gall* dise Stadt ligt am Meer, wird auch Gesoriacus Portus genannt, ist ein gewaltige Meerhab: *Mela, l. 3. c. 1.* Ptolomæus nennts Gesoriacum Navale: Antoninus in itinerario schreibt, es sey von disem Meer-Port hinüber in Britanniam (Engelland) in portum Ritupis (Rye) 56. ein viertl Italischer Meilen.

Ambletolium Op: Ambleteul ein Städle am Meer zwischen Bolongnen und Cales.

§. 14. Morini Oromansaci Pop. *Plin: l. 4. c. 17.* das Land Oye, darinn Tierwangen- Ardres- die Guynes- und die Stadt Callis ligt.

Taravanna Op: max: *Ptol:* Tarvenna *Ant: Iter.* die Stadt Tierwangen, in Welsch Terouanne bey dem Ursprung des Wassers, die Abe genannt, so darnach bey Gravelingen ins Meer fallt, und allda die Menapios von Morinis scheidet. Dise Stadt Tierwangen ist des Königs von Franckreich gewesen, und hats Kayser Carolus V. in offner Vehde erobert, und auf den Grund zerstöhret, ist noch nicht wieder gebauen.

Ardritium Op: Ardres, eine starcke Vestung.

Quinetium Op: Guynes, ein starcker Platz gewesen, von Franzosen zerstöhrt.

Icius Portus *Cæsar l. 5.* Itium oder Iccius à Strabone l. 4. nuncupatus, die starcke Stadt und Meerhab Calcis, zu teutsch Callis, von Britannia (Engelland) 30. Italischer Meil als Cæsar sagt, Strabo spricht 40. und ist kein näherer Uberfahr.

§. 15. Menapii Pop: *Cæsar l. 2.* stellt sie in Belgas, sagt aber *l. 4.* daß sie vor Zeiten beyderseits an dem Rhein gewohnet, und daselbst hinweg von Usipetern und Tenchtern Germanischen Völckeren vertriben. Strabo *l. 4.* Plinius *l. 4. c. 17.* Tacitus *l. 20.* und Ptolemæus setzen sie ans Meer nach an die Morinos, zwischen den Wässeren Aahe und Isara wohnende, so ins Meer fliessen. Die Isara scheidet sie von Toxandris, wird jetzt die Marckgrafschafft Bergen in Flanderen genannt. *Lib. notic.*

Castellum Op: max: *Ptol: Ant: iter,* die Stadt Kessel auf einem hochen Büchel gelegen, vor Zeiten die Hauptstadt dises Volcks gewesen.

Gravelonium Op: Gravelingen ein Stadt am Meer, an der rechten Seiten des Flusses Aahe, da er ins Meer fallt.

Bergomum Op: die Stadt Bergen.

Fanum Duinum Op: die Stadt Duynkerke am Meer.

Novus Portus Op: die Stadt Neuport am Meer, an der Lincken des Fluß Isaræ, da er ins Meer fallt.

Aerea Op: Aire ein Stadt am Wasser Leye (Lise.)

Minariacum *Ant: iter.* Mergen ein Fleck am Fluß Leye.

Viroviacum *Ant: iter.* Weruecke (Werfeck ein Fleck) in Welsch Wervain am Wasser Leye.

Legia Fl: das Wasser Leye, in Welsch Lise, entspringt bey Aerea, (Aire) der Stadt, fallt zu Gent in die Schelde, Scaldim &c.

§. 16. Toxandri Pop: die Landschafft um Bruck in Flanderen, der Menapiern Anstössere. *Plin: l.* 4. *c.* 17. *Ammianus l.* 17.

Brugis Op: max: Bruck die Haupt-Stadt in Flanderen.

Dixmutum Op: Dixmude ein Stadt an des Fluß Isara rechten Seiten.

Ostenda Op: Ostende ein Stadt am Meer.

Clusium Op: *Sluys* ein Stadt.

§. 17. Atrebates Pop: die Grafschafft Artois und Bisthum Arras, um den Ursprung des Wassers Carca in Flanderen gelegen.

Nemetocenna Op: max: *Cæsar l.* 8. Nemetacum *Ptol: liber notic:* die Bischöffliche Haupt-Stadt Arras am Wasser Carca (Carque) gelegen, so bey Tornach in der Schelden (Scaldis) lincken Seiten fließt. Antoninus spricht: daß dise Stadt Nemeacum (Arras) von Tornach Nerviorum 27. von Camarach 14. von Samarobriga (Amiens) 16. und von Tierwangen Morinorum 22. Italische Meil gelegen.

Bethunia Op: Bethune ein Stadt.

§. 18. Pleumosii Pop: *Cæsar l.* 5. das Land Peule in Flanderen, vor Zeiten der Nervieren Unterthanen, (Pleumosii, Phlemming, villeicht darvon entsprungen) dann die Flanderer nennt man Flemming.

Duacum Op: die Stadt Douay am Wasser Carca unter Arras herab gelegen.

Urcesium Op: die Stadt Orchies am Wasser Carca, unter Duacum hinab gelegen.

Carca fl: das Wasser Carque entspringt in Atrebatibus, fallt nächst ob Tornach in der Schelden (Scaldis) lincken Seiten.

§. 19. Gorduni Pop: die Landschafft um Cortryck, am Wasser Leye oder Lise, der Nervieren Unterthanen in Flanderen. *Cæsar l.* 5.

Cortoriacum Op: die Stadt Courtrai (teutsch Cortryck, am Wasser Lise oder Leye, *lib. Notic.*

Legia fl. die Liz oder Lise, zu teutsch die Leye, fließt bey Gent in die linck Seiten der Schelden (Scaldis fl.)::

Hyberia Op: die Stadt Ypere an der Isara Fluß.

§. 20. Nervii Pop: nunc Hannonia, das Land Hennegäw, in Welsch Henault, und die Bisthum Cammrach und Tornach.

Bagacum Op: max: *Ptol:* & Antonini iter semel & ter Bajacum, die gebrochene Stadt Bavais, vor zeiten ein grosse Haupt-Stadt gewesen, jetzt aber wenig dero noch gantz; ligt im Hennegäw.

Sabis fl. der Fluß Sambre entspringt in Nerviis im Hennegäw, im Wald Arduenna unfern ob Landresin *Cæsar l.* 2. fließt in Germaniam Secundam durch Ambibaretos (die Grafschafft Namurs (bey der Stadt Namurs in die lincke Seiten der Mosa.

Duronum Op: nunc Landricium, *conject:* die Stadt Landresin am Wasser Sabis (Sambre) vilnach bey dessen Ursprung im Wald Arduenna auf einem Büchel *Ant: iter.*

Fanum Martis Op: Maruyse ein Fleck am Fluß Sabin (Sambre) unter Landresin hinab, am Wald Arduenna.

Fines Op: Tuin, ein Fleck am Fluß Sabis (Sambre) und Fanum martis (Maruise) hinab. Oder die Stadt Bins unfehrn darvon gelegen *Ant: iter* Fines genannt von wegen daß allda zweyer Völckeren Untermarck Nerviorum und Ambibaretum.

Hori-

Horigiacum Op: *Ptol:* Vodogoriacum *Ant: iter.* die Stadt Rueix im Hennegäw, bey dero Hania der Fluß entspringt.

Hania fl. das Wasser Han, so nächst bey gemelter Stadt Rueix entspringt, und nachwerts bey der Stadt Condate (Conde) in die rechte Seiten der Schelde (Scaldis) fallt, von disem Wasser Hania hat das gantze Land Hannonia (Hennegäw) den Namen empfangen.

Mons Op: die Stadt Bergen jetzt ein Haupt-Stadt im Hennegäw, ligt auf einem hohen Büchel bey dem Wasser Hania (Han) und bey dem Fluß Trulla.

Scaldis fl. *Cæsar l. 6. Plin: l. 4. c. 17.* vom Ptolemæo Tabulla genennt. Der Fluß Schelde in weltsch le Scault entspringt in der Nervier Land am Wald Arduenna.

Camaracum Op: max: die Bischöfflich Haupt-Stadt Camrach, in weltsch Cambray, an dem Wasser Scaldis gelegen. *Ant: iter.*

Pons Scaldis Op: *Ant: iter.* nunc Valentiana, die Stadt Valenchiene am Wasser Scaldis, unter Camrach hinab.

Condate Op: *Ant: iter.* Die Stadt Conde am Wasser Schelde, unter Valenchiene hinab.

Tornacum Op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Tornach, in welsch Tornay am Wasser Schelde unter Conde hinab gelegen. *Ant: iter.*

Arduenna silva. *Cæsar l. 5. l. 6. strabo l. 4.* ein groß mercklicher Wald Ardeinne, durch dessen Mitte die Mosa fließt, laufft durch das Trierische Land, streckt sich bis an der Rhemenseren Anstöß, und bis in der Nervier Land. *Tacitus l. 3.*

§. 21. Centrones Pop: *Cæsar l. 5.* bey denen Teutschen bey ihrem alten Namen gebliben, die Genter; seynd der Nervier Unterthanen gewesen, ligen in Flandern. Etliche haben fälschlich die Stadt sancti Trudonis für die Centrones gehalten. Die Genter werden in Welsch Gantois genennt.

Gandauum Op: die Stadt Gent, in Welsch Gant, ist der Flemmischen Haupt-Städten eine, ligt am Wasser Scaldis (Schelde) unter Tornach.

§. 22. Exerni Pop: die Landschafft unter Gent und Antdorff hinab gelegen am Meer, an der lincken Seiten des Fluß Scaldis (Schelde) in Flanderen gelegen, stoßt gegen Nidergang an die Toxandros (Brugker) oben gegen Mittag an die Centrones (Genter.)

Exernia Op: die Stadt Axele.

Ulsetum Op: Die Stadt Hulst.

Scaldis fluvii ostium, des Fluß Schelde Ausgang ins Meer. *Ptol:*

Grudii Pop: das Land über die Schelde um Brüssel und Gertsberg, vor Zeiten die Landschafft Ruthiene genannt, seynd der Nerviern Unterthanen gewesen, *Cæsar l. 5.* in Brabant.

Brixellum Op: die Stadt Brüssel in Brabant, am Wasser Zimia oder Semia, oder Signia gelegen, welches demnach in die Demmer fließt, und demnach in der Schelde rechten Seiten.

Grudiorum Mons Op: die Stadt Gertsberg auf einem Büchel gelegen.

§. 23. Levaci Pop: Die Landschafft um Læven über die Schelde, vor Zeiten der Nerviern Unterthanen gewesen. *Cæsar l. 5.* in Brabant.

Louanium Op: die Stadt und hohe Schul Leven (Lueve) in Brabant.

Maclinia Op: Mächlen (in Welsch Malines) die schöne Stadt in Brabant.

Antuerpia Op: Antdorff, in Welsch Anvers, die gewaltige Gewerb-Stadt an der rechten Seiten der Schelde Fluß gelegen.

Ende der Provintz Belgicæ secundæ.

Cap. 3.

Folgt Provincia Germania, so im Ertz-Bisthum Maintz, unter den Sequanis hinab an der lincken Seiten des Rheins ligen.

§. 1.

Arborichi Pop: das Maintzer Bisthum, vor Francken-Land über, an der lincken Seiten des Rheins gelegen. *Procopius l. 1. belli Gothici.* Francis tum in Germania habitantibus finitimi Accolæ in Gallia Arborichi erant. Das Franckenland ist am Mayn um Würtzburg und Bamberg an der rechten Seiten des Rheins in Germania.

Mogontiacum Metrop: nunc Mogontia *Plin. l. 31. c. 2. Tacitus l. 20. Ptol.* Ammianus &c. die Ertz-Bischöffliche Haupt-Stadt der gantzen Provintz Maintz an dem Rhein. In einem alten teutschen Bunds-Brieff, Anno Domini 1327. aufgericht mit denen von Zürich-Basel- und anderen Städten, wird sie Megentze genannt, dem alten Lateinischen Namen ähnlicher. Vor diser Stadt über fallt der Mœnus (Mayn) in die recht Seiten des Rheins.

Archi-Episcopi aliquot Moguntini.

1. Ao. 335. Martinus, is fuit in concilio Agrippinensi Germaniæ secundæ præsens, quod celebratum fuit post consulatum Amantii & Albini, temporibus Constantii & Constantis Imperatorum Constantini Magni filiorum, tum Juliô primô Papâ. Actum 4. idus Maij anno Dom: 349. ratione Eusebii Cæsariensis, & ratione Dionysii Abbatis 346. cujus Dionysii ratione Ecclesia utitur, & in sequentibus utar.

6. Aureus fuit anno Dom. 454. der sechste Bischoff an der Zahl, Martyrer. Ward von Arrianern und den Unglaubigen vertriben Anno 454.

14. Geroldus der 14te Bischoff ward von einem aus Sachsen erstochen.

15. Gebiliebus des gemeldten Bischoffs Geroldi Sohn, und Nachkom im Bisthum, diser erstach in Sächsischen Kriegen den, der ihm sein Vatter Bischoff Geroldenerstochen hat, und von dises Todtschlags wegen ward er des Bisthums entsetzt, im Concilio oder Sinodo unter Carlomanno Majore domûs gehalten anno Dom. 742. xi. Cal Marcii. Geoliebus habet Epistola Zachariæ Papæ anno Dom. 746. puto, Gotliebus ante triennium depositus.

16. S. Winfridus, qui & Bonifacius der 16te Bischoff an der Zahl. Electus Anno Dom. 719. in Episcopum Würzburgensem: successor Gebiliebi: Electus A D. 742. primus Archi-Episcopus, Priores Episcopi sub Coloniensi fuêre. Occisus à Paganis in Frisia anno Dom. 752. *Regino.* 754. *Contract:* 755. *Lambert.*

17. Lullus. Obiit. Anno Dom. 787. *Contract.* 786. *Lambert.*

18. Rhicolphus, Lulli Successor. Electus anno Dom. 787. *contract.* fuit in concilio Moguntino 5. idus Junii anno Dom. 813. obiit anno Dom. 813. *Lambert.* hujus temporibus Liupertus fuit anno Dom. 811. & 813. Archi-Capellanus Imperatoris.

19. Aistulfus, seu Haistolfus fuit in concilio Theodonis-villæ circa annum Dom. 824 Sigiberti ratione. anno 825. *Lambert.* Otger successit.

20. Ortigarius seu Otgarius seu Otger seu Oggarius Electus anno Dom. 825. *Lambert.* anno 824. *Sigbert.* obiit anno Dom. 847 Rabanus successit. *Lambertus.*

21. Radebanus seu Rabanus, Alcuvini discipulus, fuit antea Abbas Fuldensis, successor Oggarii, *Lambert.* Electus anno Dom. 847. fuit Episcopus anno 849. *Litera.* Radebanus Cancellarius Ludovici Regis orient: Franciæ. & anno 852. *Lit. idem.* obiit anno Dom. 856. *contract: Lambert.* Carolus successit. huius temporibus, ab anno Dom. 852. usque 870. Grimaldus Abbas S. Galli fuit Archicapellanus Imp

22. Ca-

22. Carolus successor Rabani, Electus anno Dom. 856. *Lambert.* is fuit in libro conciliorum sub Nicolao Papa primo nuncupatus: Obiit anno Dom. 863. successit Luitbertus. *Lambert.*

23. Luitbertus successor Caroli, Electus anno 863. Archicancellarius Caroli Crassi Imp. anno Dom. 887. Hubertus nuncupatur à Nauclero in anno Dom. 886. Nota, Luiprandus Ticinensis habet Errore Luitfredus, obiit anno Dom. 889. *contract: Regino.* anno 890. *Lambert.* Sunderholt successit.

24. Sunderholdus, qui & Sunzo, successor Luitberti Electus anno Dom. 890. *Lambert.* Occisus à Nortmannis anno Dom. 891. *Lambert. Regino.*

25. Hatto antea Abbas Augiæ Majoris. successor Sunderoldi Electus anno Dom. 891. *Lambert. Regino,* obiit anno Dom. 912. Heriger successit. *Lambert. Regino.*

26. Herigerus successor Hattonis Electus anno Dom. 912. *Lambert.* obiit anno Dom. 924 Hildebertus successit. *Lambert.* Herigerus Archi-Episcopus fuit Heinrici Primi Aucupis Regis Archicancellarius anno Dom. 919. 920. 921. hinc quasi continuo Reges & Imperatores Germani Archi-Episcopos Moguntinenses pro Archicancellariis suis usi sunt.

27. Hildebertus genere francus, successor Herigeri Electus anno Dom. 924. *Lamb.* fuit Episcopus anno Dom. 930. 5. id. Aprilis *Lit: Regia.* anno Dom. 936. 10. Cal. Junii *Litera Regia.* obiit anno Dom. 938. Fridericus successit. *Lambert.*

28. Fridericus successor Hildeberti Electus anno Domini 938. *Lambert.* fuit Episcopus anno Dom. 946. 6. Cal. Novemb. 948 949. 9. Cal. Febr. Archicapellanus. 953. 6. Cal. Marcii. *Littera Regia.* obiit anno Dom. 954. 9. Cal. Nov. Wilhelmus successit. *Lambert. Liber Vitæ* Einsidlen.

29. Wilhelmus Ottonis Magni Regis illegitimus filius, successor Friderici Electus anno Dom. 954. *Lambert.* fuit Episcopus anno Dom. 956. 5. Cal. Jan: anno Dom. 959. 8. idus Januar: 961. 3. non: Febr: *Litera Regia.* anno Dom. 965. 10. Cal: Febr: 966. 10. Cal: Maii. *Littera Imp:*. Anno Dom. 967. Otto Imp: iterum Italiam proficiscens Wilhelmo Archi Episcopo Moguntino filio illegitimo Orientalem Francorum Provinciam in absentia sua regendam comendavit, Wilhelmus vero Episcopus eodem anno, cum aviam suam Mathildam Reginam Ottonis Imp: matrem tum ægrotantem adiret, in morbum & ipse incidit, & ante Aviam aliquot horîs obiit pridie idus Marcii. anno Dom. 968. Hatto Abbas Fuldensis successit. *Lambert.*

30. Hatto secundus *aliàs* Atzo, antea Abbas Fuldensis successor Wilhelmi Electus anno Dom. 968. *Lambert.* erat tum Otto Imp: in Italia, die Mäus haben ihn gefressen: Rexit annum unum, obiit anno Dom: 969. Rutbertus successit *Lambert.*

31. Rodebertus seu Rutbertus successor Hattonis Electus anno Dom. 969. *Lambert.* Otto dum in Italia erat, post discessum ejus ex Germania, cum Wilhelmum filium Archi-Episcopum Moguntinensem in Germania reliquisset, hunc Rupertum, Episcopum cujusdam civitatis, sibi in Italia pro Archicancellario ordinavit, eundémque defunctô Hattone Archi-Episcopum Moguntinum fecit. Fuit Rotbertus anno Dom. 971. 5. idus Julii. 972. 5. idus Julii. 972 15. Cal. Sept. 974. 3. idus Octob. *Litera Imp:* obiit anno Dom. 975. successit Willigisus. Lambertus habet errore 988.

32. Willigisus, aliqui corruptè Mulligisum scribunt, successit Rudberto Electus anno 975 fuit Episcopus annis Dom. 976. 12. Cal. Januarii. 979. 18. Cal: Febr: 980. 4. Cal: Febr: & non: Decemb: - 986. 8. Cal: Novemb: - 988. 13 Cal: Novemb. Archicapellanus. 995. 5. idus Decemb: - 996. pridie Cal: Novemb: - 998. 8. idus Febr: Archi-Episcopus. 1004. 15. Cal: Julii Archicapellanus. *Litera Imp:* obiit anno Dom. 1011. Erchanbaldus successit. *Lambert.*

33. Erchanbaldus Successor Willigisi Electus anno Dom. 1011. *Lambert.* fuit Episcopus annis Dom. 1016. 4. Cal: Septembr: - 1018. non: Jan: *Litera Imp:* obiit anno Dom. 1020. Aribo successit. *Lambert.*

34. Aribo seu Erbo Successor Erchanbaldi Electus anno Dom. 1020. *Lampert.* fuit Archi Episcopus anno Dom. 1025. idibus Julii - - 1027. 14. cal: Septemb: *Litera Imp:* obiit 8. idus April: anno Dom. 1031. *Lambert.* Bardo successit.

35. Bartho seu Burdo, sive Bardo Successor Aribonis Electus anno Dom. 1031. *Lambert.* fuit Episcopus Burdo annis Dom. 1032. 3. Cal: Febr. - Bartho 1040. 10. Cal: Febr. - Burdo. 1040. 2. non: Febr. - 1040. 10. Cal: Julii - Bardo 1045. 10. Cal: Febr. - 1049. 5. idus Julii - 1050. prid: non: Julii - altera: 4. idus Julii. *Litera Imp:* obiit in æstate anno Dom. 1051. Luitboldus successit. *contract: Lambert. Ursperg.*

36. Luitboldus fuit antea Præpositus Babenbergensis, Successor Bardonis, Electus anno Dom. 1051. *contract: Lambert: Ursperg:* fuit Luitpoldus Episcopus anno Dom. 1058. 4. non: Octobr: obiit 7. idus Decemb: anno Dom. 1059. Sigefridus Abbas Fuldensis successit. *Lambert*

37. Sigefridus fuit antea Abbas Fuldensis, Successor Luitpoldi Electus initiô Anni 1060. *Lambert: contract:* fuit Sigefridus anno Dom: 1064. 7. Cal: Marcii - 1065 prid. Cal: Junii - 1067. - 1073. 9 Cal: Junii. *Litera Imp:* Er fahrte über Meer zum heiligen Grab anno 1064. anno Dom. 1077. 12. Cal: April: Otto Dux Saxoniæ à Sigefrido Episcopo Maguntino in Regem ungitur. *Ursperg:* obiit anno Dom: 1084. Wezilo successit *Ursperg.*

38. Wecilo, Wetzel, Successor Sigefridi Electus anno Dom. 1084. *Ursperg.* obiit anno Dom. 1088. Ruthardus successit. *Ursperg.*

39. Ruthardus Successor Wecilonis Electus anno Dom. 1088. *Ursperg.* anno Dom: 1105. Heinricus V. Rex Ruthardum Archi-Episcopum Mogunt: à patre suo Heinrico III. Imp: expulsum sedi suæ restituit. *Ursperg:* anno Dom: 1109. Ruthardus Archi-Episcopus obiit. *Ursp:* Albertus successit.

40. Albertus seu Adelbertus Successor Ruthardi Electus anno Dom. 1110. Heinricus IV. Imp: anno Dom. 1111. habitâ Mogonciæ curiâ Adelbertum Cancellarium suum dudum ad Mogonciacensem cathedram electum baculô & annulô vestivit. *Ursperg.* anno Dom. 1112. Adelbertus designatus Mogonciæ Archi-Episcopus adversus Heinricum IV. Imp: conspirare cum quibusdam Principibus infamatur, reque cognitâ custodiæ traditur. *Ursperg:* anno Dom. 1115. Heinricus IV. Imp. Adelbertum Archi-Episcopum Moguntinensem, quem jam per annos tres arctissimâ mancipaverat custodia, vix nimirum ossibus hærentem, ut coactus promiserat, cathedræ suæ remisit. Fuit Episcopus Albertus anno Dom. 1111. 7. non: Octob. Adalbertus annis 1125. 10. Cal: Jan: - 1136. idus Julii. - Albertus, annis 1139. 5. Cal: Jun: - 1140. 17. Cal: Decembr: *Litera Imp:* obiit anno Dom. - - - - -

41. Heinricus Primus. fuit anno Dom. 1144. 8. idus Julii. *Lit: Imp:* ward entsetzt unbillig anno Dom. 1155 durch Falschheit seines Nachkommen Arnoldi circa natalem Dom. *Cunrad Mogunt:* & *Spiegelius in Ligurino.*

42. Arnoldus war vorhin Dom-Probst zu Mäyntz, gebürtig von Straßburg fuit anno Dom. 1156. 16. cal: Octobr: - - - 1158. 7. idus febr: *Literæ Imp:* ward von denen Burgeren von Mäntz erschlagen in St. Jacobs Closter bey Mäntz anno Dom. 1160. die Joannis Baptistæ. *Conrad Magunt:*

43. Rudolphus dictus Clobelouch frater Friderici Ducis suevorum consanguinei proximi Imperatoris Barbarossæ, Successor Arnoldi Electus anno Dom. 1160. *Cunrad Magunt:* starb auf der Straß, als Er gen Rom wolt anno Dom. 1160. Eh Er gen Rom kam, und kam nie in Besitzung. *Conrad Mogunt:*

44. Conradus war ein Pfaltz-Graf von Witelspach aus Peyern und Kayser Fridrichs Bluts-Verwandter, der Pfaltz-Graf Otto von Witelspach war sein Bruder, Successor Rudolphi Electus anno Dom. 1161. *Ursperg: Conrad mag:* fuit Episcopus anno 1163. diser war in Ungnaden Kayser Fridrichs seines Bluts-Freund, ward vertriben, fahrte gen Rom, und praticirt wider den Kayser was Er könte. *Conrad Magunt:* ward abgesetzt anno Dom. 1166. und ward Christianus erwählt. Conradus aber ward Ertz-Bischoff zu Saltzburg, und wie Christianus gestarb, ward Er hernach wider Ertz-Bischoff zu Mäntz.

45.

45. Christianus diser war Kayser Fridrichs Cantzler, und von Ihm wider Conradum zum Ertz-Bischoff gefördert. *Conrad Magunt:* fuit Electus anno Dom. 1166. idib Octobr: Chrjstianus Electus *litera Imp: Augusta Vindelicorum.* anno Dom. 1170. 18. cal: Junii-- 1173. 4. non: Martii-- 1180. 3. idus Julii. starb nach bey Rom anno Dom. - - - *Conrad Magunt:*

46. Conradus supra dictus iterum ein gebohrner Pfaltz-Graf von Witelspach aus Peyern, Pfaltz-Graf Otten, der Hertzog in Peyeren war worden, Bruder, Er war vorhin Ertz-Bischoff zu Saltzburg *Ursperg: in anno Dom.* 1175. anno Dom. 1197. fuit Conradus Archi Episcopus Maguntinus &c *Ursperg* anno Dom. 1200. Conradus Archi Episcopus Maguntinus rediit de ultramarinis partibus, & in brevi vitam finivit. Lutpoldus Wormatiensis Episcopus â majorè parte Capituli, petitione Philippi regis in Archi-Episcopum Eligitur, très vero tantum Canonici se opponentes, & in Bingium secedentes, Sifridum unum ex se elegerunt, fitque schisma. *Ursperg.*

47. Luitpoldus secundus, defunctô Cunrado Archi-Episcôpo Mogunt. Luitpoldus Wormatiensis Episcopus à majori parte capituli petitione Philipi Regis in Archi-Episcopum eligitur, tres vero tantum canonici se oponentes & ad Bingium secedentes Sifridum unum ex se elegerunt, fitque scisma, sed vivente Philipo Rege Sifridus non potuit administrationem Cathedræ aquirere ûsque ad mortem ejusdem Regis. *Ursperg: Conrad Mogunt:* Electi ambo anno Dom. 1200. anno Dom. 1203. Philippus Rex Hermannum Landgravium Thuringiæ manu valida invadit sibi rebellem in eo vel maximè, quod contra ejus decretum Sifrido Electo Archi-Episcopo Moguntino adhæreret: *Nauclerus* anno Dom. 1208., cum schisma Electorum Episcoporum octo annis durasset, Philippus Rex occiditur mense Junio. *Conrad: Mogunt:* occiso Philippo Rege Luitpoldus Archi-Episcopatu privatur, & Sifridus quietè sedem possedit ab anno Dom. 1208.

48. Sigefridus seu Sifridus secundus, de hujus Electione & impeditione supra in Luitpoldo commemoratur. Anno Dom. 1208. Philippus Rex occiditur mense Junio, post ejus obitum Sigefridus expulsô Luitpoldô sedem quietè tenuit. *Conrad: Mogunt:* fuit Episcopus anno Dom. 1220. eô annô cum Fridericus Rex Romæ Imperator crearetur. *Conrad: Mogunt:* Litera anno Dom. 1212. 4. non: Jan: fuit. Sigifridus.

49. Sigefridus Tertius Sigefridi secundi Antecessoris sui Nepos ex fratre *Conrad: Mogunt:* Hic Sifridus Tercius procuravit. Heinricum Lantgravium Thuringiæ Eligi in Regem contra Fridericum secundum Imp: *Conrad: Mogunt:* id actum est anno Dom. 1246. Anno Dom. 1248. ums Neu Jahr ward Graf Wilhelm von Holland zum Römischen König erwählt wider Kayser Friderichen, und seinen Sohn Conraden. In kurtzem Zeit nach Königs Wilhelm Erwählung starb Ertz-Bischoff Sifridus III. und erwählten die Dom-Herren Cunraten den Ertz-Bischoffen zu Cölln zu ihrem Bischoff, aber der Pabst wolt ihn nicht zulassen, und musten anderst wählen, da erwählten sie ihren Dom-Probst Christianum. *Conrad: Mognnt:*

50. Christianus secundus war vorhin Dom-Probst zu Maintz, Successor Sigefridi Electus anno Dom. 1249. Ward vom Pabst auf Petri und Pauli bestättet. Ward vom Pabst abgesetzt anno Dom. 1251. *Conrad: Mogunt:*

51. Gerhardus, Conradi des Wildgrafen Sohn Successor Christiani secundi Electus anno Dom. 1251. *Conrad: Mogunt:*

Wernherus fuit Episcopus anno Dom. 1274. 8. Cal: Febr: *Litera.*

Gerhardus fuit Episcopus anno Dom. 1298. *Nauclerus mense, Julio.*

Petrus Medei oder Medices von Aspel genannt, prius Episcopus Basileensis, und gewesner Cantzler des Königs von Behem Electus anno Dom. 1305. *al.* 1304. fuit Episcopus annis Dom. 1309. & 1314. *Naucler.*

Heinricus secundus de Viernberg Comes seu Virenburg, fuit annò Dom. 1336. *Naucler.* Depositus anno Dom. 1346. jussu Clementis VI. Papæ in Odium Ludovici Imp: Gerlacus Comes de Nassau substituitur, sed Heinricus nihilominus etiam

etiam Rexit super adhærentes Imperatori Ludovico. *Naucler*: fuit anno Dom. 1348. 6. die Januar: *Naucler*: fuit anno Dom. 1349. 4. non: Febr: *Onufrius*. obiit 5. non: Julii anno Dom. 1350.

Gerlacus de Nassau Comes Electus contra Heinricum prædictum jussu Clementis VI. Pontificis in odium Ludovici Imp: anno Dom. 1346. sed nihilominus pars Ludovici Imp: Heinrico adhæserunt dum viveret, Pontificii vero Gerlaco, *Naucler*: fuit anno Dom. 1346. 5. idus Julii, paulo ante Electus, Carolum Regem contra Ludovicum Eligens *Onufrius*. fuit annis Dom. 1346. Mitwoch post Margaretæ. 1350.- 1359. *Nauclerus* *

Vesalia Op: die Stadt Oberwesel an dem Rhein.

Bachi Ara Op: die Stadt Bacharach an dem Rhein, da der gut Frenisch Wein wachset, ligt ob Wesel.

Trajana, Legio XXII. Trajana *Ptol*: der Fleck Tröchshausen an dem Rhein ob Bacharach.

Navas Fl: *Tacitus l.* 20. das Wasser die Nah, so bey Bingen in Rhein fallt ob Tröchsenhausen hinauf.

Bingium Op: *Tacitus l.* 20. *Ammianus l.* 18. *Ant: iter.* die Stadt Bingen an dem Rhein, da die Nah in Rhein fallt.

Igilium. Ingelnheim ein Fleck an dem Rhein, hat ein Vesti im Rhein, ob Bingen, und nicht fern unter Maintz gelegen.

Oboncomia Op: *Ant: iter.* die Stadt Openheim am Rhein, ob Maintz.

Sicila Vicus (*Aelius Lampridius*) das Dorff und Clöster Seul, ob Altzheim im Altzheimer Gäw, Maintzer Creyses. Allda ist Kayser Alexander erschlagen.

§. 2. Sedusii, al: Sebusii Pop: *Cæsar l.* 1. das Volck am Hundsruck und um Siemern, so sich aus Germania herüber dahin gesetzt, die Grafschaft Spanheim.

Sebusium Op: die Stadt Siemeren am Hundsruck.

Obrincus mons, der Hundsruck, ein Gebürg.

§. 3. Vangiones Pop: *Cæsar l.* 1. das Wurmser Bisthum, vor Zeiten aus Germania herüber gezogen.

Bormetomagus Op: max: *Ptol: Ant: iter.* die Bischöffliche Haupt-Stadt Wurms an dem Rhein ob Openheim.

Paterniacum Op: Pfödernach oder Pfödersheim ob Wurms, da guter Wein wachset.

§. 4. Nemetes Pop: das Bisthum und Volck um Speyr, vor Zeiten aus Germania herüber gezogen. *Cæsar l.* 1.

Lutra Fl: der Fluß Luter, fallt bey Altenrip in Rhein, entspringt in Westerreich.

Alta Ripa Op: *Liber notic*: Altenrip ein Städtli am Rhein, da die Luter in Rhein fließt ob Wurms hinauf.

Cæsarea Op: die Stadt Kayserslutern, am Wasser Lutern, Vilnach beym Ursprung gelegen, in Westerreich.

Noviomagus Op: max: *Ptol: Ant: iter.* Spira *Lib: prov: Gall:* die Bischöfflich Hauptstadt Speyr am Rhein, ob Altenrip.

Rufiniana Op: *Ptol:* die Stadt Landau. *conject.*

Vicus Julius Op: die Stadt Germersheim am Rhein ob Speyer *Lib: not.*

Tabernæ Rhenanæ Op: *Ant: iter. Lib: notic.* die Stadt Rheinzabern ob Germersheim am Rhein.

§. 5.

---

* Wie nutzlich es seye, die eigentliche Regierungs-Jahre der alten Ertz-Bischoffen von Maintz zu wissen, werden die in re Diplomatica Versirte von selbsten begreiffen.

§. 5. Caracates Pop: *Tacitus l. 20.* die Landschafft um Bergzabern und Weyssenburg an der obern Luteren fl. so ob Rheinzabern bey Luterburg in Rhein falt, seynd aus Germania herüber gezogen.

Tabernæ Montanæ Op: Bergzabern ein Stadt. *Ant: iter.*

Alba Op: die Stadt Weissenburg an der obern Lutern Fluß, ein Reichs-Stadt.

Salisso Op: *Ant: iter.* Salecio *lib: notia:* die Stadt Seltz am Rhein, ob Rheinzabern.

§. 6. Triboci Pop: das Bisthum und Volck um Straßburg, und die Einwohner des unteren Elsaß, vor zeiten aus Germania herüber gezogen, und die Mediomatricos (Metzer) so die Landschafft biß am Rhein besessen, vom Rheinstrom vertriben, und sich selbst da eingesetzt. *Cæsar l. 1. strabo l. 4.*

Augusta Op: Legio octava Augusta. *Ptol:* die Stadt Hagnau am Fluß Matter gelegen, so unfehrn darunter in Rhein fallt.

Brocomagus Op: *Ptol: Ant: iter. Ammianus l. 16.* Brumpt, oder Brumat am Wasser Sorn gelegen, so demnach in Rhein falt.

Tabernæ Tribocorum Op: *Ant: iter.* die Stadt Elsaßzabern am Wasser Sorn, ob Brumpt gelegen.

Concordia Op: *Ant: iter. Ammianus l. 16.* Rochers Berg.

Argentoratum Op: max: *Ptol: Ant: iter.* &c. die Bischöffliche Hauptstadt Straßburg an dem Rhein.

Folgen etliche Bischöffe zu Straßburg.

Amandus primus ejus nominis, Episcopus Argentoratensium, *Conciliorum liber* anno Dom. 449. ratione Eusebii Cæsariensis, secundum verò Dionysium Abbatem anno Dom. 346. Concilium Agrippinense, Provinciæ Germaniæ secundæ celebratur 4. idus May, post consulatum Amantii & Albini, id est Anno 9. regni Constantii Augusti Divi Constantini Magni Filii, in quo adfuerunt Amandus Argentoratensium - & Justinianus Rauracorum - & Martini Episcopi Mogontiacensis Vicarius

S. Justus. Maximinus. Valentinus. Solarius. Anstoladus. Biulsus. Magnus. Aldus. Garoimus. Landebertus. Rotharius. Rodobaldus. Magnebertus. Lobiosus. Gundoaldus. Gando. Wiltigernus. Horum incertus ordo.

S. Amandus secundus, war zu vor drey Jahr Bischoff zu Mastrick, trajecti Mosæ, electus anno Dom. 636. Anno Dom. 633. Regni Dagoberti Magni anno 2. post Clotharii Patris obitum, Sigibertus eius nominis secundus Dagoberti Regis filius â sancto Amando Baptizatur, ubi tacentibûs cunctîs ipse infans tum 40. dierum Amen respondit. Amandus tum trajectensis Episcopus ordinatur *Sigibertus.* Cum S. Amandus triennio Trajectensium Episcopus fuisset, jussu Dagoberti, Argentinensi Episcopatu præficitur, qui postmodum etiam eundem Episcopatum anno Dom. 640 resignavit, & cænobium quoddam ingressus vitam solitariam ibidem peregit. regiert 4. Jahr. Sanctus Arbogastus â Dagoberto Rege Argentinensium Episcopus ordinatur. *Gesta argentinensium.*

S. Arbogastus ward erwählt anno Dom. 640. S. Arbogastus natione Aquitanus in Scotiam venit, ibidem S. Florentio comes peregrinationis factus. Florentius vero cum ipso Arbogasto - ac Fideli - Theodato - & Hildulfo è Scotia in Gallias profectus in Alsatiæ Pagum Argentoratensium pervenit, quum vero S. Amandus Episcopatum Argentoratensem anno Dom. 640. resignasset, Dagobertus Magnus Francorum Rex eundem Episcopatum S. Arbogasto concessit, Er war dem König sehr lieb, auf einmahl, als des Königs Jäger, auch des Königs Sohn Sigibert, so S. Amandus getaufft hat, jagten einen grossen Eber bey Eberschenmünster im Elsaß, da fiel Sigibert ab dem Roß, behanget im Stägreiff, und schlept - und trat Jhn das Roß, daß Er für tod wurd aufgehebt, starb auch des anderen Tags darnach, da rufft S. Arbogast GOtt - und unser lieben Frauen treülich an, und wurd er wider erkickt (lebendig) deßwegen schenckte Jhm König Da-

gobert an unser Frauenstüfft zu Straßburg Rufach mit aller Zugehörde. *Gesta argentinensium.* Hat regiert 29. Jahr, starb anno Dom. 669. am 21. Tag Julii. und ward nach seinem Tod unter den Galgen, so auf Sant Michels Büchel stuhnde, begraben, dann Er es begehrt hat, und wurde hernach der Galgen hinweg gethan-und-Ihm zu Ehren, St. Michels Capell dahin gebauen, und als Er vill Jahr allda gelegen, da ward das Closter zu S. Arbogast - und die Stüfft zu Straßburg Ihm zu Ehren gebauen, und darnach seine Gebein - und Leib aus St. Michels Capell genommen, und in dieselben zwey Kirchen gelegt. teste Gestorum Argentinensium Libro.

S. Florentius aus Schottland gezogen mit seinen Gesellen Arbogastes obgenant - auch Fidelis - Theodatus - und Hildolffus in dis Land gekommen (die anderen drey Bischöffe zu Constantz gewesen seynd) diser Florentius macht Königs Dagoberts Tochter, so blind - und stum war, gesehend - und hörend, deßwegen gab König Dagobert an das Gestüfft Straßburg Haßle - und Kirchheim mit aller Zugehörde, dises geschach eh Florentius Bischoff wurde: Electus anno Dom. 669. regiert 7. Jahr. starb anno Dom. 676. am 7. Tag Novembris teste libro Gestorum Argentoratensium.

Recho primus. Agilulfus. Recho secundus diser Bischoff Recho führet St. Florentzen Leib - und Sant Thomans Leib gen Haselo. horum incertus ordo.

Wandelfridus starb Anno Domini 734.

Etho, seu Eddo sive Hetto, war vorhin Abbt in der Reichenau siben Jahr, der nächst auf S. Pirminium. ward erwählt anno Dom. 734. Etho argentinæ Episcopus promovetur *Contract*: *Ursperg*: Heddo Strazburgensis Episcopus: *Epla: Zacharia Papæ anno Dom. 745. libro concil:*

Grimaldus. Uto primus Etho Bischoff zu Straßburg ein Graf von Windisch aus Ergew hat das Schloß Ethenheimmünster gestüfft, darin Er anno Dom. 780. begraben worden.

Erelchardus. Adelnothus. Remigius diser hat das Closter zu Eschowe gestifft anno Dom. 803. mox prædictorum incertus ordo.

Uto secundus diser war der 30. Bischoff von dem ersten Ratoldo.

Bernoldus: *Litera curiensis* anno Dom. 825. 8. cal: Augusti, Bernoldus Episcopus Strazburgensis.

Ratoldus seu Radulfus, lit: anno Dom. 836. 6. idus Januar. Rataldus Episcopus, *lit: Nicolai primi Papæ circa annum Dom. 862. lib: concil:* Radulphus Episcopus argentoratensis. starb anno Dom. 875. testantur gesta Argentinensia.

Regenhardus ward erwählt anno Dom. 875. regiert 12. ein halb Jahr al: 2. ein halb Jahr. Starb anno Dom. 888. *Gesta Argentinensia.* al: 878.

Baldramus, gebürtig aus Nordwegen, ward erwählt anno Dom. 888. al: 878. diser war in Concilio Triburiensi, so Kayser Arnolf hielt ann. D. 895. regiert 18. Jahr. al: 28. Jahr. Starb anno Dom. 906. *Catalog: Regino.*

Otbertus, ward Bischoff anno Dom. 913. regiert 8. Jahr. melius 7. ein halb. vel. 7. Ward erschlagen zu Rotenburg anno Dom. 913. teste Catalogo, & Reginone, & libro muri. contractus habet: 912.

Gotfridus ward erwählt anno Dom. 914. diser war des grossen Kaysers Caroli Schwester Sohn, regiert nicht mehr dann 18. Wochen, und starb anno Dom. 914.

Richuvinus, seu Rivvinus ward erwählt anno Dom. 914. regiert 20. ein halb Jahr. al: 15. ein halb Jahr, starb anno Dom. 934. *Catalog:*

Ruthardus ein Schwab, ward erwählt anno Dom. 934. war ein Gottliebender Mann. Regiert 16. Jahr. Starb anno Dom. 950.

Uto Tertius war von Edlen Stammen, ward erwählt anno Dom. 950. regiert 15. Jahr. melius 14. ein halb. Starb anno Dom. 964.

Erchen-

Erchenbaldus ward erwählt anno Dom. . . . . war ein wohlgelehrter Mann. fuit Episcopus anno Dom. 964. 3. idus Novemb: indict: 7. Ercenboldus, *Litera Heremi Leonis Papæ.*

Baldus ward erwählt Anno Domini . . . .

Wilderoldus, seu Wilderolfus ward erwählt anno Dom. . . . zu dises Bischoffs Zeiten thät S. Atla (das ist Otilia) grosse Zeichen bey ihrem Grab in St. Stephans-Kirchen, und ward dieselb Kirch reich von Gottsgaaben, da nahm diser Bischoff derselben Kirchen ihr Gut, und verbrauchts mit Ubermuth und Hoffart, da gieng GOttes Straff über ihne, daß ihn die Mäus und Ratzen anfielen - und beißten, und möcht es ihnen niemands erwehren; also floh er auf das Wasser in ein Schiff, da schwummen ihm die Mäus nach auf dem Wasser, und kamen in das Schiff, und genageten ihm sein Fleisch, da erkannt er, daß es GOttes Straff war, daß er an St. Atlen Heilthum (das er verändert hat) und an den geraubten Gottsgaben verschuldt hätte, beichtet seine Sünd, und starb also, daß ihn die Mäus und Ratzen frassen anno Dom. 1000.

Adelvvicus oder Alevvicus, war vorhin Abbt in der Reichenau, ward erwählt anno Dom. 1000. Teste Contractô.

Wernherus Primus ein Graf von Windisch und Altenburg in Ergäw ward erwählt anno Dom. 1015. Graf Landolo Sohn, und Graf Radeboten und Lanzels Bruder. Anno Dom. 1020. Werinharius Argentinæ Episcopus cum Alemannis contra Burgundiones pugnavit, & vicit. *Contract:* Diser Bischoff Wernherus bauet in seiner Grafschafft Windisch die Vesti Habspurg nächst ob Altenburg auf einem hohen Büchel gelegen anno Dom. 1027. und gabs seinem Bruder Lantzel, mit Geding, daß, welcher unter seinen Kinderen und Nachkommen dasselb Schloß Habspurg besässe, und der ältest unter denen Söhnen wäre, der solte des Closters Mury (so Bischoff Wernher auch von Grund auf gebauen) Kasten-Vogt seyn. Also ist disen Grafen von Windisch fürohin der Namen Grafen von Habspurg worden: sein Bruder Radeboto war hievor anno Dom. 1021. gestorben *hac litera Murensis. Lambert Schafnaburg: & Gesta Muri- & Novientensis Cœnobii:* Conradus Imperator Wernhero Episcopo infensus illum sub specie Legationis Constantinopolim misit eodem anno Dom. 1027. Cal: Octobr: Imperatori Græcorum scribens, ut ipsum Episcopum tanquam insidiatorem Imperii exilio damnaret, qui illum in Insulam relegavit, in qua post biennium anno Dom. 1029. veneno extinxit. Obiit anno Dom. 1029. teste Lamberto Schafnaburg:

VVilhelmus ward erwählt anno Dom. 1029. *Lambert: Schafnaburg:* diser bauet wider St. Thomas Kirchen, die darvor verbrennt war, und weyhet sie anno Dom. 1031. Hat regiert 17. Jahr. Starb anno Dom. 1046. im Herbst. *Catalog:* 8. idus Novemb: *Lib: vita Heremi.*

Herrandus war zuvor Dom-Probst zu Speyr, ward erwählt anno Dom. 1047. teste Contractô. Zu Weyhnacht angehends Jahr zu Rom gesetzt.

Etzilo, seu Hecilo, Hetzel ward erwählt anno Dom. . . . starb anno Dom. 1065. *Catalog:*

VVernherus Secundus war ein Graf von Egisheim aus Elsaß. *Alias,* war ein Hertzog von Lothringen. Electus anno Dom. 1065. & Lambert: Schafnaburg: Anno Dom. 1065. Heciloni Argentoratensi Episcopo paulò ante defuncto successit Wernherus, Wernheri Comitis de . . . . propinquus. Regirt 14. Jahr. Starb anno Dom. 1079. 5. cal. Novemb: *Catalog: Lib: vita Heremi.*

Theobaldus ward erwählt anno Dom. 1079. Regiert 5. Jahr. starb anno Dom. 1084. *Catalog:*

Otto war ein Graf von Hochenstauffen, zwischen Speir und Worms gelegen, Kayser Fridrichs Barbarossæ Groß-Vatters Bruder, dises Bischoffs Mutter hieß Frau Hildegard, seine Brüder waren Hertzog Fridrich von Schwaben der Erste diß Namens-Ludwig-Walther- und Conrad, und Adelheit war ihr Schwester. Teste Litera in Schletstatt anno Dom. 1094. Ward zu Bischoff erwählt anno Dom. 1084. Regiert 16. Jahr. *Catalog:* Diser Bischoff hat nit rechten Glauben, fuhre gen Jerusalem, und als er wider heim kam, starb er anno Dom. 1100. *Catalog:*

Baldevvinus ward erwählt anno Dom. 1100., diser regiert 6. Wochen. Starb anno 1100. *Catalog:*

Cuno ward erwählt anno Dom. 1100. *Catalog:* fuit Episcopus anno Dom. 1111. 6. non: Octobr: *Littera:* Regiert 33. Jahr *Catalog:* al: 23. & melius. Diser ward von seiner Boßheit wegen verstossen und abgesetzt anno Dom. 1133. *Catal:* melius 1123.

Bruno ward erwählt anno Dom. 1113. melius 1123. Diser Bischoff ward ein Gottliebender Herr fuit Episcopus anno Dom. 1125. 5. Cal: Januarii. *Lit: Engelberg:* cert. Regiert 4. Jahr. Starb anno Dom. 1127.

Gebehardus. Diser Bischoff that ein grossen Feldstreit mit Hertzog Friderichen von Schwaben des Namens dem Anderen, so man nennt den Einaugigen, das geschah anno Dom. 1130. Darnach über 6. Jahr streitteten sie aber mit einander, und gesiget der Bischoff anno Dom. 1136. *Catalog:* Regiert 19. Jahr. *Catalog:* potius 14. Starb anno Dom. 1141. *Catalog:*

Burckardus ward erwählt anno Dom. 1141. fuit Episcopus anno Dom. 1142. & anno 1144. 8. idus Julii. *Litera.* Regiert 21. Jahr *Catal.* paulo minus. Starb anno Dom. 1162.

Rudolfus ward erwählt anno Dom. 1162. Regiert 17. ein halb Jahr. Diser Bischoff und andere wurden von ihr Simony- und Unthaten wegen abgesetzt anno Dom. 1179. im Concilio vom Pabst Alexander: III. 14. Cal: April: zu Rom gehalten. *Catalog:*

Cunradus Primus regiert 2. Jahr. Starb anno Dom. 1181.

Heinricus Primus, bey dises Bischoffs Zeiten ward von Sternsehern und Practicireren in der gantzen Christenheit vorgesagt, wie auf nächsten Herbst anno Dom. 1186. ein grausamer Wind, der Bürgen- und Häuser umwerffen wurd; und da der Herbst kam, da war gut Wetter, und kam kein solcher Wind. Hat regiert 9. Jahr, starb anno Dom. 1190.

Cunradus II. ward erwählt A.D. 1190. regiert 12. Jahr, starb A.D. 1202. *Catal.*

Heinricus secundus ein Graf von Veringen ward erwählt anno Dom. 1202. Diser Zeit war solche grosse Zweyung um das Bisthum von Mäntz, daß disem nicht möcht sein Confirmation werden von dem Ertz-Bischoff daselbst, zuletzt wurd er von dem Ertz-Bischoffen von Hochen Senis aus Befehl des Pabsts confirmiret: Diser weyht auf einen Tag zu Straßburg 500. Geistliche- nemlich 114. zu Priesteren, die übrige zu Evangelieren- und Epistleren, dann es waren in 5. Jahren darvor keine allda geweyhet. Zu seinen Zeiten war Graf Albrecht von Habspurg (welcher des König Rudolffs Vatter gewesen) Venner- und Leyter der Stadt Straßburg, Dero Er manchen Sieg behube, nach seinem Tod ward es Graf Rudolph sein Bruder, dann sein Sohn Graf Rudolph war noch zu jung, Er wurde es aber auch hernach. Zu dises Bischoffs Zeiten anno Dom. 1212. verbrennte man zu Straßburg 80. Menschen, von wegen daß sie Freytag- Samstag- und alle verbottne Täg Fleisch assen- und sagten, es wäre nicht sünd, dise Neuglaubige hatten Anhänger zu Meyland in Italia, und anderswo, und wie sie einmahl untertruckt wurden, kam ihr Sect über 20. Jahr wider, und wurde abermahl untertruckt. Anno Dom. 1212. kam Fridrich der neuerwählt Römis: König aus Italien gen Basel, da empfieng ihn diser Bischoff von Straßburg mit 500. Reysigen, und begleitet ihn weiter den Rhein-Strohm hinab: Er war ein Gottliebender Herr, regiert 21. Jahr. *Catalog:* Starb anno Dom. 1223.

Berch-

Berchtoldus Primus ein Hertzog von Teck, ward erwählt anno Dom. 1223. fuit Episcopus anno Dom. 1244. 7. Cal: May. *Litera*, Starb anno Dom. 1246. potius 1245.

Heinricus Tertius von Stacheleck, ward erwählt anno Dom. 1245. fuit Episcopus anno Dom. 1246. & anno Dom. 1248. Vigilia Gregorii. *Litera*. Regiert 22. Jahr. *Catalog*. falsch. puto 15. Starb anno Dom. 1260.

Waltherus ein Frey-Herr von Geroltzeck, ward erwählt am Palm-Abend anno Dom. 1260. darnach vom Ertz-Bischoff von Mäntz geweyht im Sommer, und zu Liechtmeß darnach anno Dom. 1261. sang Er sein erste Meß, am selben Hochzeit war Abbt Berchtold von St. Gallen Gebohrner von Valckenstein mit tausend Pferden ꝛc. *Catalog*. Regiert 3. Jahr. Starb anno Dom. 1263. in der Fasten. *Catalog*:

Heinricus Quartus auch ein Frey-Herr von Geroltzegk, ward erwählt anno Dom. 1263. regiert 10. Jahr. . . . Monat. *Catalog*: Starb anno Dom. 1274. *al*: 1273.

Cunradus Tertius ein Herr von Liechtenberg ward erwählt anno Dom. 1274. *Catalog*: al: 1273. Regiert 26. Jahr, ward erschlagen anno Dom. 1299. in der Ernde nach St. Jacobs-Tag. *Catalog*:

Fridericus ein Herr von Liechtenberg des vorgenannten Bischoff Conrads Bruder, ward erwählt anno Dom. 1299. regiert 6. Jahr. *Catalog*: Starb anno Dom. 1305.

Joannes von Dirpheim aus Schwaben, König Albrechts Cantzler, vorhin Bischoff zu Eychstett, ward vom Pabst anno Dom. 1306. in grosser Spaltung der Dom-Herren zum Bischoff gemacht, die Dom-Herren waren zertheilt, und hatten anno Dom. 1305. Ihro vier erwählt, nemlich Herr Hansen von Florichingen Dom-Probst, Herr Hansen von Ochsenstein Schul-Herr - Herr Herman Grafen von Tierstein - und Herr Hansen von Ehrenberg. Die zanckten miteinander zu Rom um das Bisthum, und wards Ihro keiner, dann der Pabst macht obgenannten von Dirpheim zu Bischoff, und ordnet ein anderen Bischoff gen Eychstett. Regiert 22. Jahr. Starb anno Dom. 1328. *Catalog*.

Berchtoldus Secundus von Bucheck, Land-Graf in Bürgenden in Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1328. an St. Thomas Apostels-Tag. *Catalog*.

Elcebus Op: *Ptol*: Helvetum *Ant*: *iter*. die Reichs-Stadt Schletstatt.

Alisontia Fl: *Ausonius in Mosella*. Nunc Ellus seu Illus Fl: das Wasser Yll, so durch das Sunggau- und alles ober und unter Elsaß fließt, durch das schönest- fruchtbarest- Weinreichest- und beste Land, so in Germania ist, deßhalb nicht unbillich gedachter Ausonius, als Er den stillen sanfften Wasser-Fluß Saravi (Saren) in Lothringen, so ob der Stadt Trier in die Mosel fallt, diser Alisonta vergleichen thut, und spricht:

> Nec minor hic tacitus, qui per sola pinguia labens
> Stringit frugiferas felix Alisontia ripas.

Das Wasser Yll fallt zu Straßburg in den Rhein, und wird ohn Zweifel das Land Alisatia (Elsaß) von disem seinem durchfliessenden Wasser Alisontia den Namen empfangen haben, wie auch das Land Nerviorum vom Wasser Hania den Namen Hanonia empfangen, und andere Land mehr jetziger Zeiten die Namen von Wasseren haben, der Namen Alsatia dauret noch, welches Volck vor Zeiten Sequani und Triboci genannt wurden, aber des Flusses Namen Alisontia- oder Alsatia, hat sich in Ellus oder Illus (die Yll) corrumpirt.

Ende Germaniæ Primæ.

Cap. 4.

Provincia Germania secunda, so das Ertz-Bisthum Cölln, was an der lincken Seiten des Rheins ligt, begreifft.

§. 1.

Ubii Pop: *Cæsar l. 1. & l. 4. Strabo l. 4. Plin. l. 4. c. 17. Tacitus l. 1. & l. 20.* das Volck im Bisthum Cölln, dero vorderen aus Germania herüber gezogen.

Colonia Agrippina Metrop: quondam Ara Ubiorum nuncupata, die Ertz-Bischöfflich Haupt-Stadt der gantzen Provintz Cölln. In diser Stadt, so vor Zeiten Ara Ubiorum genannt, ist die Kayserin Agrippina Claudii Ehe-Gemahl gebohren, dannenher die Stadt den Namen Colonia Agrippina überkommen, derselben Kayserin Groß-Vatter Marcus Agrippa hat von Erst die Ubios über den Rhein in Galliam gesetzt. *Strabo l. 4. Plin: l. 4. c. 17. Tacitus l. 1. & l. 20.*

Anturnacum Op: Legio prima Anturnaci *Ptol:* die Stadt Andernach an dem Rhein, unter Coblentz hinab. *Ant: iter.*

Sintiacum Op: die Stadt Sintz oder Sintzich am Rhein unter Andernach, da die Are in Rhein fallt. *Annonius l. 5. c. 34.*

Arar fl. die Are fallt bey der Stadt Süntzich in den Rhein, fließt von der Eyffel herfür.

Areburium. Areberg ein Fleck an der Are im Gebürg an der Eyffel. *Ant: iter.*

Belgia Vicus, Bullingen ein Fleck im Gebürg Eyffel. *Ant: iter.*

Rigomagus Op: Rheinmegen ein Städtle unter Süntzich hinab am Rhein.

Tolbiacus Vicus Supernorum *Ant: iter.* in Tacito *l. 20.* wird corrumpirt gelesen Galbiacum in finibus Agrippinensium, für Tolbiacum, die Neuling haben sie Tulpiacum genannt, die Stadt Zulg am Fluß Ruer gelegen.

Bonna Op: die Stadt Bonn am Rhein unter Rheinmegen, und ob Cöln hinauf gelegen. *Tacitus l. 20. Florus l. 4. cap: ult: Ptol: Ammianus l. 18. Ant: iter.*

Tiberiacum Op: *Ant: iter.* Berkheim ein Städtle zwischen Cöln und Gülch am Wasser Erp, so bey Novesium (Nüüß) in Rhein fallt.

Ripuaria, corrupte Ribuaria, das Land am Rhein von Andernach bis gen Cöln.

§. 2. Sunici Pop: Die Landschafft um Nüüß und Süntz. *Tacitus l. 20.* Agrippinensium proximi sunt Sunici.

Duromagus. Der Fleck Döersmegen *Ant: iter.* unter Cöln hinab.

Sunicium Op: die Stadt Süntz am Rhein unter Cöln hinab, *Tacitus l. 20.*

Nouesium Op: die Stadt Neuß am Rhein unter Süntz hinab. *Tacit: l. 20. Ant: iter.*

Buruncum Bürick ein Dorff nächst unter Neüß, etwas vom Rhein gelegen, von Antonino, versetzt ob Neüß.

Gelduba. *Plin: l. 19. c. 5. Tacitus l. 20.* Gelb ein Fleck am Rhein unter Neüß.

§. 3. Guberni Pop: *Plin: l. 4. c. 17.* Gugerni *Tacitus l. 20. & l. 21.* die Graffschafft Mörß, und ein Theil der Hertzogthumer Gellern und Cleve.

Mursa Op: Mörß ein Stadt und Grafschafft, die Stadt ligt 11. teutsche kleine Meil unter Cöln, und 3. Meil vom Rhein, etliche halten dise Grafschafft für die Morsatios, dieweil aber Plinius dieselben in Insulam Patavorum setzt, will es nicht concordiren.

Calo Op: *Ant: iter,* Calidona *Ammianus l. 27.* die Stadt Gellern am Wasser Niers gelegen, so in die Mosa fließt.

Ursaria, Orsen oder Orsoy ein Fleck- und Zollstatt am Rhein, unter Geld hinab *lib: notic:* Ursarienses milites.

Vetera Op: Tacitus *l. 1. & l. 20. & l. 21. Ant: iter.* am Rhein, zum theil auf einem Büchel gelegen, dannenhero Bergen genannt, ligt 11. teutsche Meil von Cöln unter Orsen hinab. Tacitus spricht, sie lige 60. Italischer Meilen unter Cölln.

Buruncum Op: Bürick ein Stadt am Rhein unter Bergen hinab.

Xan-

Xanthum Op: die Stadt Santen am Rhein, 2. kleine teutsche Meil unter Würick, in ebnem Boden gelegen.

Calcar Op: die Stadt Calcar, vom Rhein gelegen.

Colonia Trajana Op: *Ant: iter bis. Charta vetus Peutingeri.* Castra Ulpia *Ant: iter semel* Ulpia: legio Ulpia *Ptol:* Augusta Clivicnsium *Eumenius Rhator:* die Stadt Cleve auf einem Büchel gelegen: 14. kleine teutsche Meil unter Cölln hinab.

Burginatium Op: *Ant: iter.* Burginantium *charta Vetus* die Stadt Cronenburg, unfehrn von Cleve

Vacalis fl. *Cæsar l. 4.* Vachalis *Sidonius ad Majoranum Aug:* Vâhalis *Tacitus l. 2. hist: aug:* der Fluß Wall, ein grosser Giessen, so vom Rhein ausgeht, und sich darvon absöndert bey der Veste Lauveck, fließt in die Mosa, und beschließt die Insel Battavorum (Holand.)

Noviomagus Op: Die Stadt Neumagen, an des Walls lincken Seiten gelegen, da hat vor Zeiten Kayser Constantinus sein Lager gehabt, als Ausonius in Mosella spricht: dero gedenckt auch Charta Vetus.

§. 4. Pæmani Pop: Das Land und Insel Pomeliana - und unterste Landschafft an der Mosa *Cæsar l. 2.*

Pomelia Op: Die Stadt Bomel, an des Walls lincken Seiten in einer Insel, so der Wall - und Mosa macht.

Vacalis Fluvii ostium, des Walls Einfluß in die Mosa bey dem Flecken Löwestein und der Stadt Worckum. *Cæsar l. 4. Plin: l. 4. c. 15. Tacitus l. 2.*

Quadriburgium Op: *Ammianus l. 18.* Die Stadt Worckum an der Mosa lincken Seiten, da der Wall darein fließt.

Buscum Ducis Op: Hertzogenbusch ein Stadt am Fluß Dommele, so in die Mosa fallt.

Mega Op: die Stadt Megen an der Mosa.

Stricesium Op: *Ammianus l. 18.* al: Obtricesium, *idem l. 20.* die Stadt Ravenstein an der Mosa, sambt der Landschafft ober der Stadt Mega. *Conject.*

Grava Op: die Stadt Graven an der Mosa ob Ravenstein.

Mediolanum Vicus, Middelaer ein Dorff ob Grava hinauf, nahe bey der Mosa Fl: *Ant: iter.*

§. 5. Cæresi Pop: *Cæsar l. 2.* Crüßland am Meer gelegen, haben ihren alten Namen behalten, seynd von Germanieren entsprungen.

Berga Op: die Stadt Berge auf dem Wasser Soum.

Stenberga Op: die Stadt Stenbergen am Meer.

Sevenberga Op: die Stadt Sevenbergen am Meer.

Breda Op: die Stadt Breda am Fluß Merck, so bey Sevenbergen ins Meer fallt.

Mons Sanctæ Gertrudis Op: die Stadt St. Gertrudenberg am Meer.

§. 6. Bethasi Pop: *Plin: l. 4. c. 17. Tacitus l 20. bis.* Vetasi, *lib: notic:* Vetasiorum Cohors, die Peel, das Peeland, und das Land Kessel.

Helmontium Op: die Stadt Helmont am Wasser Aade, so bey der Stadt Hertzogenbusch in die recht Seiten der Dommel fallt.

Sablone Vicus, Sambe-Eck ein Fleck, ohnfern von der Mosa lincken Seiten ob Middelaer (Mediolanum) *Ant: iter.*

Mederiacum Vicus, Mierle ein Fleck, *Ant: iter.* ohnweit von der Mosa lincken Seiten *Ant: iter.*

Ventloa Op: Vendloe ein Stadt an der Mosa rechten Seiten.

Castellum Op: Kessel ein Fleck an der Mosa lincken Port. *Ammianus l. 17.*

§. 7. Frisiabones Pop: extra Bataviam *Plin: l. 4. c. 17.* nunc campinia, das Kempenland in Brabant, sunt & alii Frisiabones in Batavis.

Endouium Op: die Stadt Endove, Eindhofen am Fluß Dommele ob Hertzogenbusch gelegen.

Breia Op: die Stadt Breey.

§. 8. Rinuci Pop: die Landschafft am Wasser Demer, ob Mächelen hinauf gelegen in Brabant, stossen an die Tungros. *Plin: l. 4. c. 17.*

Attecotum Op: die Stadt Arscott ein Hertzoglicher Sitz am Wasser Demer, ob Mächelen. *Lib: notic:* Attecotti Gallicani.

Diestum Op: die Stadt Tiest am Wasser Demer ob Arscot.

Beringa Op: die Stadt Beringen.

§. 9. Eburones Pop: *Cæsar l. 2. l. 4. 5. 6. & 8. Strabo l. 4.* das Land um Ruremund- Susteren- Sittart- Gülch- und Aach gelegen. Es ist zu gedencken, daß dise Eburones zu den älteren Zeiten Ambrones genannt, die mit denen Cimbris- Teutonibus- und Tigurinis etwan gereiset, die Anfangs am Meer gewohnet, und durch Uberschwall der Wässeren vom Meer einwärts in das Land müssen weichen zu wohnen, als Pompejus Festus *l. 1.* anzeigt, da der Namen Ambrones mit weniger Veränderung nachwerts in Eburones verkehrt: Das Land-Volck sagt noch, ihre Vorderen kommen von einem Helden Hambrun genannt: Die Stadt Ebrodunum in Alpibus Cottiis wird auch vom Land-Volck Ambrun genannt: deßhalb es der Sach nicht ungleich, daß Ambrones und Eburones einen Namen und Volck bedeuten solle. *Cæsar l. 2.* spricht: daß dise Eburones von ihren Vorderen Germanier seyen, auch sagt Er *l. 5.*, daß sie anstößig an die Aduaticos, und daß ihr Land weit der mehrere Theil zwischen den Wässeren Mosa und Rhein gelegen, welches ein Anzeigung, daß sie etwas Lands über die Mosa an der lincken Seiten auch besessen. Er sagt *l. 6.* daß die Vestung Vatuca (Bücht) nächst bey Susteren, Villnach in der Mitte ihres Lands lige: spricht auch *l. 4.* daß die von Trier diser Eburoneren- und der Condrusern Schirm-Herren gewesen. Ligen im Lüticher Bisthum.

Ruremunda Op: die Stadt Ruermund, da der Fluß Rura (die Roer) in die Mosa fallt.

Theudurum Vicus, Thoeren ein Dorff ob Ruermund, ohnweit von der lincken Seiten der Mosa. *Ant: iter.*

Masecum Op: Maseck ein Stadt an der lincken Seiten der Mosa.

Vatuca Castellum *Cæsar l. 6.* das Städtle Bücht, mitten im Land.

Susterium Op: Susteren ein Stadt nahe bey Bücht.

Stochemium Op: Stochheim ein Stadt an dem lincken Port der Mosa.

Coriovallum Op: nunc Sittardum, Sittart ein Stadt am Wasser Wormel, so darnach in die recht Seiten der Mosa fallt. *Ant: iter.*

Aquæ Graniæ, die Reichsstadt Aach am Wasser Wormel ob Sittart gelegen, in diser Stadt seynd selbst warme Baad-Wasser, der Groß Kayser Carolus ligt allda begraben.

Juliacum Op: die Hertzogisch Stadt Gülg an der Rura (Ruer Fl:) gelegen. *Ant: iter.* Ammianus *l. 17.*

Marcodurum Op: die Stadt Duren an der Rura ob Gülch gelegen. *Tacitus l. 20.*

§. 10. Tungri Pop: Das Volck und Landschafft um Tungern, die aus Germania herüber gezogen, und denen Aduaticis einen Theil ihres Lands angewunnen, deßhalb ihr Land im Aduatischen Begriff, Anstösseren der Eburonern, als *Cæsar l. 5.* bezeugt, der Tüngrern wird von Cæsare gar nichts gedacht, darbey zu mercken, daß sie zu seinen Zeiten nicht in Gallia gewohnet, der Aduaticern aber, in dero Kreys sich nachwerts die Tungri gesetzt, gedenckt er offt. Wie dise Tungrer ohnlang nach Cæsaris Zeiten von erst sich in Galliam gesetzt, und mit Gewalt die Gallier an gemeldten Enden überwunden- und den Germanischen Namen in Gallia von erst aufgebracht, beschreibt Tacitus in Germania, da er spricht: Daß der Germanisch Namen erst neulich und vor unlangen Zeiten von Tungrern in Gallia aufgebracht: darbey zu mercken, daß dise Tungrer nicht wollen Belgæ oder Galli seyn, ob sie schon Galliæ Belgicæ Landsässen wären, sondern Germani, da doch zuvor vil Germanischer Völckeren, die Cæsaris Zeiten in Gallia wohneten, sich des Belgischen Gallischen Lands-Namens nicht beschämten. Die Tectosages- Boii- und andere Gallische Völcker, die sich in Germaniam gesetzt, wurden fürohin Germani- und nicht Galli genennt.

Aduaca Op: max: Tungrorum, die Haupt-Stadt Tungern, so vor Zeiten ein grosse Bischöffliche Stadt gewesen, ligt am Wasser Jecora (Jecker) so nachwärts in die lincke Seiten der Mosa bey Mastrick fließt. In diser Stadt entspringt ein Brunnen, hat ein G'schmack wie Eisen, ist heilsam darinnen zu baden für das dreytägig

tägig Fieber, schreibt Plinius l. 31. c. 2. Diser Brunnen ist noch vorhanden in der gebrochnen Stadt, hat auch noch die Würckung: dise Stadt ward vor Zeiten von Hunnen zerstöhret, ist ein kleiner Theil widerum aufgebauen: das Bisthum ward, nach Zerstöhrung der Stadt, gen Trajectum Mosæ gelegt, und folgender Zeiten gen Lütich, da es noch ist, die Tungrer haben Ihrer Stadt vorgemelt den Namen Aduaca Tungrorum gegeben, dieweil sie denen Aduaticis dise Rivier angewunnen. Antoninus nennet sie Aduacam Tungrorum. und Ptolemæus Aduacutum Tungrorum.

Trajectus Mosæ Op: die Stadt Mastrickt an der Mosa gelegen, in dem Aduatischen Tungrischen Begriff.

Perviciacum Op: Borchworm ein Städle ob Tungern am Wasser Jecora *Ant. itin.* etliche haltens für das Dorff Perwes, unsern von Geminiaco.

Borchloënum Op: Borchloen ein Stadt.

Bilsena Op: Bilsen ein Stadt am Wasser Demer gelegen.

§. 11. Aduatici Pop. jetzt in Latein Hasbania oder Hesbania, in Welsch Hasebaing, von Teutschen das Haspengäw genannt, vor Zeiten von Germanischen Cimbrern und Teutonern entsprungen, als Cæsar *l.* 2. spricht, sie stossen gegen Aufgang an die Eburoner, und gegen Nidergaug an die Nervier- und dero Unterthanen, wie er *l.* 5. anzeigt: Er gedenckt auch Ihro *l.* 6. Ihr Namen ist fast erloschen, für das die Tungri in ihr Land genistet, dann nach Cæsaris Zeiten gedenckt Dero kein Historicus, darvon mir bewußt.

Leodium Op: max: nachwerts etwa Legia, in Welsch Liege genannt, die Bischöffliche Hauptstadt Lütich, so nach auer Gattung der Aduatichern Haupt-Stadt- und nicht der Eburoneren gewesen, wie aus Cæsaris Beschreibung abzunemmen, wiewohl zu Cæsaris Zeiten nicht groß, dann allein der Theil, so auf dem Berg stehet, gewesen. Demnach hat man mithin die Halden ab bis in Boden- und folgender Zeit die Ebne durchaus bis an die Mosa, daran sie jetzt rührt, und auch über das Wasser ein Vorstatt gebauen. Dise Stadt ist diser Zeit vast groß, hat 32. Kirchen, ligt 3. teutsche Meil ob Tungern: der Theil im Boden ist lange Zeit allein ein Dorff- ohne Ringmaur- und nicht im beschloßnen Begriff der Stadt auf dem Berg gewesen, und annoch zu Caroli Magni Zeiten Leodicus Vicus publicus genennt worden, wie Annonius *l.* 4. *c.* 68. und Regino in Annum Domini 769. bezeugen. Das Bisthum, so vor Zeiten zu Tungeren- demnach zu Mastrickt gewesen, ist Anno Domini 710. nacher Lütich geleget worden, spricht Sigebertus.

Hannavilla Op: Hannvile ein Städtle.

Jutonia Op: die Stadt Joudoingne.

§. 12. Segni Pop: Das Hertzogthum Limburg- Grafschafft Salm- und Land in der Eyfel ob Aach hinauf, zwischen denen Eburonern und Trierern gelegen, seynd auch von Germanischem Herkommen. *Cæsar l.* 6.

Segnia Op: die Stadt Soye, ob Lütich hinauf am Wasser Ort (Urta) genannt, gelegen, so darnach bey Lütich in die Mosa fallt.

Salmium Op: die Stadt Salm.

Limburgum Op: die Hertzogisch Stadt Limburg.

§. 13. Condrusi Pop: Das Land, so noch den Namen Condrust (les Condromiens) behalten, an des Wassers Mosa rechten Seiten, im Wald Arduenna ob Lütich gelegen. Cæsar *l.* 4. spricht: Daß die von Trier Ihro- und auch der Eburonern Schirm-Herren gewesen.

Hoium Op: max: die Stadt Hoie der Condruseren Haubtfleck, ob Lütich an der Mosa gelegen.

Signiacum Op: der Fleck Ciney oder Siney.

Dionantum Op: Dinant ein Gewirb-Stadt an der Mosa ob Namurs gelegen.

§. 14. Ambivareti Pop: *Cæsar l.* 4. Ambibareti *idem l.* 7. die Grafschafft Namurs, an der lincken Seiten der Mosa gelegen.

Namurcum Op: max: die Haupt-Stadt des Lands Namurs, an der lincken Seiten der Mosa ob Lütich- und unter Dinant gelegen, da Sabis fl. (die Sambre) in die Mosa fließt.

Geminiacum. Op: nunc Gemblacum, die Stadt Gemblours am Wasser Ornu gelegen, so in Sabin (die Samber) fallt bey Genep. *Ant: iter.*

§. 15. Bataui Pop: die gantze Insel Holland zwischen dem Wasser Vahalis (Wall) so aus dem Rhein fließt, und denen anderen Ausgängen des Rheins, am Mer gelegen, hat villerlein Namen, doch den Erb-Namen Batavia (die Betuwe) allein um Tiel-Wyck-und Rhenen behalten.

Helinum ostium Rheni Occidentale, des einen Theil Rheins Vahalis (der Wall) genannt, Ausfluß in die Mosa, bey dem Flecken Loevestein-und der Stadt Gorckum. *Plin: l. 4. c. 15.*

Chore Ostium medium Rheni septentrionale *Plin. l. 4. c* 15. der ander und mittlest Ausfluß des Rheins, so den Namen Rhein bis ins Meer behalten, fließt unterthalb der Stadt Lugdunum (Leyden) ins Meer, wird noch zum alten Rhein genannt, wiewohl diser Zeit ein kleiner Giessen, dann der mehrtheil seines Flusses hat bey dem Flecken Eg ob Wyck aus seiner rechten alten Runs geschlagen auf die lincke Hand in ein Giessen, so auch vom Rhein ausgangen, und vor Zeiten gar klein gewesen, der Leck (Lecca) genannt, welcher jetzt weit den mehreren Theil des Rheins fasset, und der gröste Strohm ist, und doch allein den Namen Leck behalten, derselb hat auch zwey Ausgäng in die Mosa, den einen bey der Stadt Dordrach, den anderen bey der Stadt Vlaerdinga (vor Zeiten Fladertinga) genannt, so ein Haupt-Stadt einer Marckgrafschafft etwann gewesen, teste *Herm: Contracto.*

Flevum tertium Rheni Ostium orientale. Der Ausfluß des Rheins bey der Stadt Campen: diser Fluß wird jetzt die Isel genannt, und für Germanisch gehalten, scheidet sich bey Westerfort von dem Mittel-Rhein, so den Namen Rhein allweg behalten hat, und Galliam von Germania untermarchet, deßhalb Lugdunum-oder Leyden, so am selben alten Rhein ligt, die äusserste Stadt Galliæ gewesen, von Antonino caput Germaniæ Gallicæ genannt. Die Insel zwischen dem alten Rhein und der Isel, was gegen der Isel werts ligt, wird noch Flevum (die Velüvve) genannt, wie auch des Flusses Ausgang, davon Mela *l. 3. c.* 1. Plinius *l. 4. c.* 15. melden. Tacitus *l. 4. hist: Aug:* spricht: daß ein Städtle in Frießland bey dem Meer, Flevum genannt, seye. Ptolemæus nennts Fileum, möcht villeicht das Städtle Geelmuntha am Ausgang Vidri fl: seyn, so in Frießland ligt: Flavum wird zu teutsch Geel genant.

Batavodurum Op: max: Dorderacum die Haupt-Stadt Dordrecht in Holland id est Batovoduri trajectus, ligt am Ausgang des Lecks an dem See, so die Mosa macht. *Tacitus l. 21. Ptol:*

Castra Herculis Op: Arckel, ein Städtle ob Gorcham der Stadt, darvon das beyligend Land den Namen, das Land von Arckel, hat. *Ammianus l. 18. charta vetus.*

Lugdunum Op: die Stadt Leyden am alten Rhein, ohnfern von desselben Ausgang ins Meer *Ptol: Ant: iter.*

Albinianum Op: Alphen ein Fleck oder Städtle an der lincken Seiten des alten Rheins. *Ant: iter.*

Vada, seu trajectus Batavorum Op: max: die Bischöffliche Haupt-Stadt Utrecht an dem Rhein, das ist ulterior trajectus. *Tacitus l. 21. Ant: iter.*

Manaritius Vicus Maurick ein Fleck am Leck fl: ohnfern von Wick. *Ant: iter.*

Grimes Op: Rhenen die Stadt am Rhein. *Tacit: l. 21.*

Caruo Op: Wageningen die Stadt am Rhein. *charta vetus. Ant: iter.*

Arenatium Op: die Stadt Arnheim am Rhein *Ant: iter.* Arenacum von Tacito *l. 21.* genannt. Die gemelten Einwohner in ehberührten Begriff seynd auch Caninefates und Morsatii genennt-und sonderbare Glider oder Gäw des Batavischen Lands gewesen, dero gedenckt Plinius *l. 4. c. 15.* Tacitus *l. 20.* das Buch Noticiatum gedenckt auch der Morsatieren.

§. 16. Frisiabones Batavici Pop: Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel flüssen. *Plin: l. 4. c. 15.* an dem Orth, da sich die Isel vom Rhein scheidet, wohnende.

§. 17.

§. 17. Frisii Pop: Batavici. Ein Theil Friesen in Holland um die Stadt Utrecht (Trajectum) Wohnende, als Sigebertus in Anno Domini 697. und 1010. deßgleichen Contractus in Anno Dom. 1046. und Otto Frisingensis *l.* 1. *c.* 62. de Gestis Barbarossæ Imp: bezeugen.

§. 18. Sturii Pop: Batavorum. Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel. *Plin. l.* 4. *c.* 15.

§. 19. Cauci Batavici Pop: Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel an der Seiten gegen Nidergang, jetzt Goei Land genannt. *Plin. l.* 4. *c.* 15.

Amsterodamum Op: die Stadt Amsterdam.

§. 20. Flevum Insula & Pop: Ein Theil Hollands zwischen dem Rhein und der Isel an der Seiten gegen Aufgang, bis an Ausfluß der Isel. *Mela l.* 3. *c.* 1. hat noch den Namen Flevum (die Feluvve) darvon vor auch gemeldt.

Campus Op: max: die Stadt Campen an der lincken Seiten des Fluß Isel, Bilnach bey desselben Ausgang ins Meer. *Mela l.* 3. *c.* 1.

Bisher hab ich erzehlt die alten Namen der Völckeren- Städten- und Flüssen der gantzen Gallia, dero Meldung in denen ältesten Geschichtschreiberen beschihet: sonst vil herzlicher Städten, dero die Alten nichts gedencken, hab ich ohngemeldt gelassen, dieweil dieselben sonst bekannt. Dieweil ich aber die Land nicht allweg selbst durchwandlet, hab ich vil alter verwildter Namen aus conjectura eingesetzt, deßhalben jeder, so der Landen kund, dieselbige besseren und emendiren mag nach seinem Beduncken.

Cap. 5.

Von dem Land Helvetia, jetzt die Eydgnoßschafft- oder Schweitzer-Land genannt, und seinen uralten Landmarchen- Länge- und Breite.

§. 1.

Helvetia, so man jetzt die Eydgnoßschafft- und bey allen ausseren Nationen das Schweitzer-Land nennet, ist ein Glid Galliæ Celticæ, als Cæsar bezeugt, welche Celtica der vierte Theil der grossen Galliæ geachtet, wiewohl nachwerts Helvetii- sambt denen Sequanern (jetzt die Frey-Grafschafft Burgund- Sunggau- und Ober-Elsaß (auch denen Rauracis) Noracher, (jetzt Basler Bisthum) von Celtica abgesöndert- und durch die Käyser Galliæ Belgicæ zugetheilet worden. Dises Land Helvetia hat Strabonis Zeiten, der unter den Käysern Augusto- und Tiberio gelebt, gegen Mitnacht, als Er *L.* 7. bezeugt, an die linck Seiten des Bodensees, an welchen damahlen die Rhætier, das ist Churwalchen, ein wenig gerühret, angestossen: Ist zu achten, was vom Fluß Liblach, der zwischen Lindau und Bregentz in selben See fließt, bis gen Stad ob Rorschach gelegen- als Bregentz- Fussach- und der Einfluß des Rheins in See, seye Rhætisch gewesen, die haben daselbst an die Helvetier- und an der anderen Seiten des See an die Vindelicier, wie gemeldter Strabo sagt, gerühret. Der jetzt genannte See ist vor Zeiten Brigantinus Lacus, als Plinius *l.* 9. *c.* 17. Solinus *c.* 13. Ammianus *l.* 15. Walafridus- und andere bezeugen, genennt, von wegen daß Bregentz die Stadt zu oberst daran gelegen. Pomponius Mela *l.* 3. *c.* 1. nennet ihn Acromium Lacum (den Romishorner See) dann an der Helvetischen Seiten ein lang Horn in See hinaus um die Mitte sich strecket,

cket, Acromii Cornu (Romis-Horn) genannt: und zu niderst zu Costentz, da der Rhein auslaufft, auch benseits ferner hinab, da der Fleck Potama (Bodmen) an seinem äussersten End ligt, Lacus Botamicus, der Bodensee genannt, welchen Namen er jetzt überall hat, dann die anderen beyde abgegangen. Zu Costantz, da der Rhein aus dem genannten See fließt, hat er einen kurtzen Lauff bey 3. Italischen Meilen, nicht gar ein halbe teutsche Meil in einen anderen See, vor Zeiten Lacus Venetus der Venedisch See (als obgesagter Mela spricht) jetzt der Under- oder Zeller-See genannt, aus welchem See der Rhein bey der Germanischen Stadt Stein wider auslaufft, in dessen lincke Seiten unter Forum Tiberii (Zurzach) Arola (die Aar) bey einem Flecken nach Römischem Namen Confluentia (Coblentz) genannt, fallt, welche Aaren allda Rauracos (Basler Bisthum) von Helvetiis Tigurinis (dem Turgäu) scheidet. Der vorgemeldte Strich des Rheins- und der Seen, die auch der Rhein seynd, ist die Untermarck pagi Tigurini des Turgäus Helvetier Lands von Stad ob Roschach herab bis gen Coblentz vorgemeldt gegen dem Germanischen Land Vindelicia, nach Strabonis Beschreibung, dann Helvetia nirgents an den Rhein und seine See anstößig, als allein im Turgäu. So sagt Cæsar *l. 1. bell: gall:* der Rhein scheide Helvetios von Germania, deshalb Vindelicia mit ihren Glideren Lintzgäu-Hegäu- und Klätgau Germaniä eingeleibt, so allda gegen denen Helvetieren an gemelte See und Rhein rühren. Weiters von Coblentz der Aaren nach hinauf bey 6. Italischer Meilen, da der Vocetius mons (Bötzberg) so ein Glid Juræ oder Jurassi ist, an dieselb Aaren stoßt, und dannet dem Firsten aller Gebürgen, wie sie an einander gelegen, bis gen Colonia zu der Berg Clus unter Jenff, und etwas weiter hinab, bis daß dises Gebürg an die recht Seiten des Rhoddans rühret, welches Gebürg Rauracos und Sequanos von Helvetiern unterscheidet, und vill Namen hat, nemlich Bötzberg-Schaffmat-nider: und ober-Hauenstein-der Leberer-die Wasserfallen-der Piereportt-der Verrire-der Efort-der Jurten-St. Claudisberg-der Colonien und andere mehr: doch zu latein mit einem Namen Jura oder Jurassus genennt, welchen Namen Er allein zwischen Milden und Losanna behalten. Diser vorgemelte Strich ist Helvetiæ Landmarch gegen Mitnacht.

§. 2. Demnach gegen Nidergang, unterscheidet der Rhoddan von gemeltem Orth, da der Berg Jura an Rhoddan rühret, bis hinauf zu der Stadt Jenf, und über den See Lemannum (Jenfer See) nächst bey derselben Stadt-und Ihrem Gerichts-Zwang, bis Richtigs an das nächst Gebürg, so an die Centrones (jetzt Tarenteser) und Salassos (die Augstaller) rühret, an welchen Occitentalischen Enden allweg die Allobrogi (in dero Land die Stadt Jenf gelegen) der Helvetiern Anstössern seynd.

§. 3. Folgents gegen Mittag unterscheiden Helvetiam die höchsten Berg-Firsten des vorgemelten Gebürgs neben Jenf, die sich strecken hinauf bis zu der Klus, die etwann am Gand von Teutschen- und Corrumpirt Agaunum-vor Zeiten Tarnadæ, wie Antoninus sagt, jetz aber Sant Mauricio (von wegen daß derselb Heilig Ritter samt seiner Gesellschafft allda gemartert) genannt, so den Veragrern (nideren Wallissern) zugehört, da das gemelte Gebürg an Rhoddan stoßt-und bis da selbst hin das Land Salassen (Augstall) von Helvetieren absöndert. Dannet von derselben Klus zu Sant Maurizen an der anderen Seiten des Rhoddans die Firsten der Wallisseren Hoch Gebürgen Sanetsch-Gämmi-und Grimslen, so die Land Veragrorum und Sedunorum, das ist unter und ober Wallis, und das gantz Bisthum Sitten Untermarchen von denen Helvetieren, bis an das Land zu Ury, vor

Zeiten

Zeiten Taurisci genannt, so auch Pago Tigurino (dem Turgäu) eingeleibt. Aus gemeldtem Gebürg Grimmseln entspringt die Aaren, und hinüber in Wallis aus dem Berg Furcka der Rhoddan, beyde Berg seynd anhangende Glider des Gottharts, Summarum Alpium. Weiters von der Grimmslen denen Hochgebürgen nach, so die Tigurinischen Länder Ury und Glarus unterscheidet von denen Lepontineren (Livinern) und Rhætia Curiensi (Churwalchen) bis zu dem Berg Briterwald in Glarus, welcher Wald Churer und Costantzer Bisthum von einander söndert: und ist diß der Helvetier Scheidmarch vom Jenffer Gebürg bis zu dem jetzt gemeldten Britterwald, gegen Mittag, wie hievor von Ort zu Ort gemeldet.

§. 4. Zu letzt gegen Aufgang der Sonnen gehen die Marchen Helvetiæ von gedachtem Briterwald aus Glarner Land hinab in Wallensee, und dannet dem Wasser, Sietz genannt, nach (so bey Weesen aus dem Wallensee fließt, bis an sein Einfluß in die Limagt, von deshin der Limagt nach, bis an das Wasser, Steinen genannt, aus Gastern in die Limagt fallt, und von demselben Wasser Steinen hinauf in die Hochgebürg, und denen obersten Firsten- und Wasserscheidungen nach das Land hinauf bis an die höchst Alpfirst bey Sargans, und von derselben First, wie sich die herum krümt, des Rheingäus Gebürgen nach abwerts bis gen Stad, oben am Bodensee, da ich die Marchen Helvetiæ von erst angefangen, und scheidet der jetz gemelte Occidentisch Strich Alliglich die Helvetischen Tigurinischen Land Glarus-die March Toggenburg-und Appenzeller Land Costantzer Bisthums, von Gastern-Sarganser Land-Werdenberg-Rheingäu oder Rheinthal Churer Bisthums, das ist, Galliam. und Rhætiam von einander. Die Landschafft, so man die March nennt Costantzer Bisthums in Schwitzer Gebiet, hat ihren Namen, von wegen daß sie vor Zeiten Helvetiæ äusserste Landmarch gewesen, wird durch die Limagt von Castra Rhætica (dem Gastern) Churer Bisthums unterscheiden, so auch den Namen Gastern daher hat, daß es Rhætiæ äusserste Lägerstatt-und Anstoß gegen Helvetia gewesen. Aus vorgemeltem Helvetischen Zirck Costantzer Bisthums ist vor Zeiten denen von Bilten, so von alters gen Wangen in die March, und denen von Niderurnen, so in den Haupt-Fleck Glarus Kirch gnößig gewesen, beyde im Land Glarus gelegen, durch Bischoff Warmannum von Costantz zugelassen, gen Schönis in Gastern Churer Bisthums, um der Nähe willen des Kirchgangs, Kirchgnößig zu seyn, hingegen seynd Rhætiæ-und dem Churer Bisthum entzogen im Rheingäu oder Rheinthal, beyderseit des Rheins alle Pfarren, so unterhalb der Pfarr Monticulus (Montiglen) im Rheinthal gelegen, bis gen Stad und Bregentz am Bodensee, welches alles zum Costantzer Bisthum verwendet worden. Hiemit hab ich den gantzen Umkreys-und Begriff der alten Helvetiæ erläuteret.

§. 5. Cæsar *Lib.* 1. *Bell: Gall:* spricht: Helvetia halte in ihrer Länge 240. Mille passus, das ist Römischer Meilen, thut jeder Mille passus tausend Klaffter, dann hie passus à patendo, das ist, so man sich mit den Armben aufs weitest zerspannet, verstanden wird, so man zu teutsch ein Klaffter nennet dero tausend ein Welsche oder Römische Meil ist, und haltet ein passus (Klaffter) 5. Römisch Werckschuh, und jeder Werckschuh 16. Daum-Finger, das ist Zoll, spricht Columella *l.* 5. *c.* 1. deßhalb der Römisch Schuh lang gewesen. Es haben auch die Römer ihre Meilen der 1000. Klafftern allein auf die Distanz und Spacium, als so es grad-richtig- und eben Land zu wandlen wäre, ohne Berg- Büchel- oder krum- ge-

rechnet; wo Krum-Umweeg-oder Berg-oder Thäler seynd, da haben sie die Meilen desto länger gemacht, also, daß offt eine derselben wohl 2000. Klaffter, das ist 2. welsch Meilen, von ihr Krümme-oder der Bergen-und ungrader unrichtige Weegen, bringt, da doch ebens richtigs Lands nicht über 1000. Klaffter berührte: mit solcher Rechnung und Abtheilung haben die gelehrten Römer desto gewisser die Land-Taflen der Welt können beschreiben. Der vorgemeldten Italischen Meilen mag man jede, die in ebnem Land richtig-und ohne Krum oder Berg ist, gemeins Wandels zu Pferd in einem Viertel einer Stund reiten, und zu Fuß gemeins Wandels dero 3. in einer Stund gehen, solcher Meilen thun 8. ein Schweitzer Meil, und 5. ein Elsasser Meil. Es concordirt auch Cæsaris Beschreibung mit der Länge der 240. Italis. Meilen Helvetier Landen, richtiger Wandlung, nemlich vom Dörffle Stad ob Roschach am Bodensee, da Helvetia anfangt, gen

Arbor Felix, Arbon ein Stadt am Boden-See	6. Italische Meil.
Wila, Wyl im Turgäu ein Stadt	18.
Vitodurum, Winterthur im Turgäu, ein Stadt	16.
Aquæ Helvetiæ, Baden im Ergäu, ein Stadt	18.
Vindonissa, Windisch im Ergäu, ein zerstöhrte Stadt	5.
Arouium, Arau im Ergäu, ein Stadt	9.
Olita, Olten ein Stadt in Ergäu	10.
Salodorum, Solothurn in Uchtland ein Stadt	20.
Byrenesca, Beüren im Ergäu ein Stadt	10.
Arabrigum, Arberg ein Städtle in Uchtland	10.
Murtium, Murten in Uchtland ein Stadt	14.
Aventicum Colonia, Avenzi, Wifflispurg in Uchtland	6.
Paterniacum, Päterlingen ein Stadt in Uchtland	8.
Minnidunum, Milden ein Stadt in Uchtland	16.
Lausanum, Losanna ein Stadt in der Waat	18.
Mursa, Morse ein Stadt in der Waat	9.
Novisium, Neuis ein Stadt in der Waat	16.
Genevæ Pons, die Rhoddan-Bruck an der Stadt Jenff in der Waat	16.
Dannet hinab bis zu der Clus Colonia, da Jura Mons an Rhoddan rührt.	15.
Summa der Länge	240. Ital. Meilen.

wie Cæsar spricht, thut 30. Schweitzer Meilen. Demnach von der Breite Helvetiæ sagt Cæsar, daß sie 180. Italischer Meilen begreiffe, daß ein Irthum ist, dann die alt Helvetia wenig über 80. Italischer Meilen haltet in der Breite, nemlich von Gestinen zu hinderst in Ury gen

Altdorff, ein Marckt und Haubtfleck in Ury	18. Italische Meil.
Flülen ein Fleck in Ury	1.
Brunnen in Schweitz	8.
Steinen in Schweitz	6.
Raperschweyl ein Stadt	18.
Winterthur ein Stadt	18.
Diessenhofen ein Stadt am Rhein	15.
Summa der Breite	84. Ital. Meilen,

thut 10. ein halbe Schweitzer-Meilen. Es möcht villeicht vom Ursprung der Aaren, oder von denen Fürsten des Walliser Gebürgs des oberen Sibenthals, bis an die Fürsten des Bergs Jura, hinter dem Thal Valendis (Vallis Angina) bey einer oder anderthalb teutscher Meilen mehr bringen,

gen, doch nicht darüber, also, daß nichts desto weniger Cæsaris Regierung wohl um den halben Theil fehlete; es sey dann, daß er die Landschafft ennet Rheins in Germania, so vor Zeiten denen Helvetiern unterwürffig gewesen, wie Tacitus und Ptolemæus anzeigen, auch begriffen habe. Darvon hernach in der Germanischen Helvetia gedacht wird.

Cap. 6.

Wie die Helvetier in vier Regiment- und Haupt-Länder unterscheiden, nemlich Pagum Tigurinum (Turgäu) Pagum Verbigenum (Ergäu) Pagum Aventicensem (Uchtland) und Pagum Antuatium (die Waat) und doch alle 4. Theil ein samethafft Comun- und Verbuntschafft gewesen; auch von jedes dero 4. Haupt-Länderen sonderbaren Begriff.

§. 1.

Cajus Cæsar meldet, daß die obgesagt alt Helvetia in 4. unterschidliche Regiment oder Landgäu abgetheilt, und doch alles ein Comun- und Verbuntschafft gewesen. Die Haupt-Namen derselben 4. Landgäuen seynd noch vorhanden, die damahlen- und noch die gantz Helvetiam begriffen, wie auch dises die alten Kayserlichen Diplomata der ältesten Gotts-Häuseren und Städten darinnen gelegen, bezeugen: nemlich Tigurinus Pagus das Turgäu: Verbigenus Pagus, das Ergäu: Aventicensis Pagus, das Uchtland: und Antuatius Pagus, die Waat.

§. 2. Tigurinus Pagus, das alt Turgäu, wie es vor Zeiten gewesen, begreifft die vorgenennte Seiten gegen Aufgang vollkommen vom Briterwald in Glarus bis gen Stad am Bodensee, alda gäntzlich an Rhætiam anstossende, demnach gegen Mitnacht von gedachten Flecken Stad, dem Bodensee- Undersee- und Rheinstrohm nach, bis gen Coblentz, da die Aar in Rhein fließt, welche See und Rhein Germaniam vom Thurgäu scheiden. Dannet gegen den Rauracheren Basler Bisthums- und Nidergang, die Aaren hinauf bis an Limagt-Spitz, da die Limagt in die Aaren fließt. Von deßhin die Limagt hinauf bis zu dem Closter Wettingen nächst ob Baden der Stadt in Ergäu gelegen, und von demselben Closter Wettingen über die Limagt in den Berg, so entgegen ligt, dannet die Fürsten desselben Gebürgs den Heitersperg hinaus, bis unterthalb dem Closter Frauenthal an das Wasser Loretz, und da hinüber abermahl an den nächsten Berg, so entgegen ligt, und denen Fürsten desselben Gebürgs nach, zwischen Zug und der Nüß, für das Kirchspihl Riß hinaus, und die Gebürg-Höchenen, zwischen Arth und Küßnach, bis an ihr äusserstes End und Horn in Waldstetter-See, so zwischen Gersaw- und Wäggis ist: dannet vom selben Horn durch den See über an die Treib, so gen Ury gehört, und von der Treib auf die Höche des Gebürgs, und denenselben Berg-Fürsten nach, die Ury von Underwalden- und Engelberg scheiden, bis gen Gestinen zu hinderst im Urnerland, und ist diß, wie hievor erzehlt, vom Limagt-Spitz bis in die Urner-Gebürg die Untermarchung zwischen Turgäu- und Ergäu, wie die vor alten Zeiten gewesen, und lendet gegen Nidergang. Demnach gegen Mittag von gemeldtem Flecken Gestinen dem Hochgebürg nach, so die Urner und Glarner von Rhætia (Churwalchen) scheidet, bis in Berg Britterwald in Glarus, hiervor benennt. Dises gemeldte Land Turgäu ist überall Costantzer Bisthums: begreifft Stadt- und Landschafft Zürich (ausgenommen was ihrer Gebiethen aussert disem Creyß gelegen) so wird auch in des alten Turgäus Marchen begriffen die Stadt und Landschafft Zug, das

das Land zu Schweitz, das Land Ury- vor Zeiten- und noch Taurisci (wie hernach angezeigt wird) genannt, das Land Glarus, die March- Rasperschweyl- das Land Toggenburg- das Land Appenzell- und das Land am Bodensee und Rheinstrohm, so noch den Namen Turgäu behalten, vom Fluß Durias die Thur, so dardurch laufft (als etliche vermeynen) erstmahls also genennt; wiewohl es mehr Ansehens hat zu glauben: daß der Namen Turgäu nicht von dem Wasser Thur entsprungen, dieweil doch in uralten Kayserlichen Brieffen Zürich- Cham bey Zug- Ury- Schweitz und Glarus im Thurgäu erzehlt werden, die doch ungelegen- und weit von der Thur, und auch die Limagt, so vil ein nahmhaffter und grösser Wasser, durch Mitte des Lands laufft, und von Ihro kein Namen folgt. Deßhalb ohne Zweifel der Namen Turgäu Tigurinus pagus soll verstanden werden, und aus dem Wort Tigurum durch das hinschleichend Alter, so eine Menge der Namen verwandlet hat, Turigum, mit Verkehrung- und Versetzung etlicher Buchstaben, dem Wort Thurgäu ähnlich, verwechslet worden: Dannenhero auch die Stadt Zürich (die von ihrem rechten alten Namen Thuricum heisset, wie auch noch ihr Müntz bezeugt) mitler Zeit Turigum oder Turegum, das ist Turgäu mit corrumpirung des alten Worts Tigurum genennt worden, nach dem Brauch, der vor Zeiten vil in Gallia fürgebrochen, daß man denen Haubt-Städten begunte, der Völckern und Landen Namen zu geben, und ihren eignen zu unterlassen: als mit Lutetia Parrhisiorum jetzt Parys- Samarobriga Ambianorum jetzt Amiens- Augustobona Tricassium jetzt Troys- Nemetocenna Atrebatum jetzt Arres- Cæsaromagus Bellovacorum jetzt Beauvais- Noviodunum suessionum jetzt Soysson- Agendicum senonum jetzt Sens- Ratomagus silvanectorum jetzt Senlis- und andere Dero noch vil. Dieweil dann die Stadt Thuricum Zürich, auch etwan vor Zeiten der Namen Turegum, oder Turigum (das ist Tigurum Turgäu) so des gemeinen Lands Namen war, gibt es ein Anzeigung, daß es vor alten Zeiten der Haupt-Städten eine Pagi Tigurini gewesen, wie auch Gannodurum jetzt Costantz, und Forum Tiberii jetzt Zurzach vor Zeiten Haupt-Städt des gemeldten Pagi Tigurini (Turgäus) waren: villeicht Costantz in der Rivier am Boden-See, Zurzach am Rheinstrohm, und Zürich im Mittland ꝛc.

Dises Land Turgäu wird diser Zeit in vil sonderbare Namen unterschieden: Das ober Turgäu ist etwan von der Stadt Arbor Felix Pagus Arbonensis (wie Wallafridus meldet) genennt: Das nider Turgäu von der Stadt Costentz Pagus Constantiensis- die Stadt und Landschafft nächst um Zürich Pagus Turicensis (das Zürich Gäu)- Toggenburger- Turthaler- Appenzeller- Zuger- Schwiter- Glarner- Urner- jedes nach Ihro Lands und Thäleren Namen; die March, von wegen der Gräntzen an Rhætiam Curiensem, also genannt, darvon hievor gemeldet: und wiewohl der Namen vil, seynd es doch alle Glider Pagi Tigurini des alten Turgäus und demselben Haubt-Namen gemeiniglich eingeleibt. Dises Land hat vil Fischreicher Seen, den Clönthaler-See in Glarus- den Lowertz-See in Schwytz- den Aegri-See aqua Regia genannt- den Zuger-See Lacum Tuginum- den Zürch-See Lacum Thuricinum- den Pfäfficker-See- den Greyffen-See; und darzu anstössig an Waldstätter-See- Wallen-See- Boden-See- und Under-See. Ist ein fruchtbar Land an Wein- Ops- und Korn, auch reichlich am Vieh in den Gebürgen.

Es ist auch unter denen 4. Landgäuen Helvetiæ der gröst- und Volckreichist Theil, und vor Zeiten allweg den Römern am widerspennigsten gewesen, und sich nie in Ihr Gehorsam wollen schicken, darüber sie vil erlitten,

litten, dann nachdeme sie mehrer als andere vor Zeiten denen Römern (eh und bevor der Kayseren Reichsunug aufferstanden) vill leids gethan, und demnach samt anderen Helvetieren Ihr Vatterland verliessen, und samtlich an dem Wasser Arar (jetzt Sona genannt) von Cajo Cæsare geschlagen wurden, da insonders sie die Tigurini am üblesten verlohren, und von Cæsare gezwungen wurden, gemeinlich widerum heim in Ihr Land zu ziehen, ist Ihrer wenig über den Drittheil bey Leben gebliben, die heim kommen seynd; dannoch über dises haben sie noch mit anderer Gallieren Hilff wider die Römer gekrieget, wie gemelter Cæsar l. 7. anzeigt: nach solchem, als Cæsar jetz gantz Galliam in Gehorsame gebracht, hat Er mit denen Gallischen Völckeren einen freundlichen Abscheyd gemacht (wie lib. 8. von Aulo Hircio gemeldet wird) und hat mit denen Helvetieren und Germanieren etliche Jahr darvor, nemlich angehends, nach dem Er sie überwunden, um das 694. Jahr, nach Erstifftung Rom, ein Friden und Pündnuß aufgericht, dero Cicero oratione pro Cornelio Balbo gedenckt: es seynd aber die Helvetier gemeinlich von dem Verlurst Ihrer Mannschafft, die Ihnen Cæsar an der Sona nidergelegt, dermassen erschwachet, daß sie sich vor denen Rhætiern- und Germaniern- und anderen Ihren Anstösseren, denen sie vormahls offt Leyds gethan (die sich unterstunden zu rechen) auf den erlittenen Unfahl, nicht möchten beschirmen, insonders wurden sie von Rhætieren, wie Strabo sagt, ohne Unterlaß überfallen. Dises daurete nun vill Jahr, daß sie dermassen gedränget wurden, daß sie sich Kayser Augusto und denen Römeren müßten unterwürffig machen, damit sie Ihnen zu hilf kämen: also sendet Kayser Augustus seine Stieff-Söhn Tiberium und Drusum, durch selbige bezwang Er Rhætiam und Vindeliciam. Folgender Zeit begab sich, als jetz die Helvetier gar in des Römischen Reichs Verpflichtung waren, daß der Römisch Hauptmann Aulus Licinius-Cæcinna sie um geringer Ursach willen annô Dom. 71. zu Kaysers Vitelii Zeiten, unversehens zu oberen Baden im Ergäu mit einem gewaltigen Heer unten herauff- und oben herab durch die Rhætier überfallte, Baden zerstört- und der Helvetieren Volck bey Windisch der Stadt, so sich allda zum Theil versammlet hat, Villnach gar zu Grund gericht, also daß die oberst Haupt-Stadt damahlen der Helvetieren Aventicum (Wiflispurg) in Ucht-Land kaum aberbetten wurde, daß sie nicht zerstöhret wurde. Wie nun in mitler Zeit die Römischen Kayser Helvetier Land schier gar untertruckt hatten, machten sie eine neue Provintz aus der Sequanischen Landschafft (jetz die Frey Grafschafft Burgund-Suntgau- und Bresser-Land genannt) und stossen das gantze Land der Helvetiern- auch die Landschafft der Rauracheren Basler Bisthums, die allweg denen Helvetiern angehanget, unter dieselb neu Sequanisch Provintz, dardurch sie beyder Völckeren der Helvetiern und Rauracheren Namen und Authoritet vollends auslöschen- und verdilgen wolten, daraus folgender Zeit grosse Unruh entstuhnd, also daß Kayser Marcus Antoninus Philosophus (der anno Dom. 173. gereichsnet hat) heraus müßte, und dise Sequanische Empörung mit Gewalt gestillen, wie Julius Capitolinus bezeugt, als aber der mehrere Theil der Helvetiern durch Ermüdung der Kriegen und vil erlittner Unfählen mattworden, und die Ubermacht der Kaysern Ihnen zu schwehr, haben sich die 3. Theil Waatt- Ucht-Land- und Ergäu in die Sequanisch Provintz begeben müssen: aber Pagus Tigurinus die Turgäuer haben sich für und für einig widersetzt- und der Sequanischen Provintz nicht wollen zugethan seyn- sonder Helvetier verbleiben; deßhalb Claudius Ptolemæus (der zu des gemelten Kaysers Marci Antonini Zeiten gelebt) die Städt Aventicum in Ucht-Land- und Colonia Equestris in der Waatt in seinen

Tabulis den Sequanis sich zugeschriben, von wegen daß sie sich zuvor der Sequanischen Provintz Einleibung begeben: aber die Turgäuischen Stadt bey dem Rhein Gannodurum - und Forum Tiberii werden noch dero Zeiten von gemeldtem Ptolemæo denen Helvetiern zugeeignet: darbey zu mercken, daß sich die Turgäuer gesperhret - und nicht wollen Provintzisch - oder Sequanisch seyn. Nun hatten auch die Römischen Kayser hievor Vindeliciam das Germanisch Land zu Rhætiam gestossen, und eine neue Provintz daraus gemacht, Rhætia secunda genannt. Und als sich die Turgäuer der Sequanischen Provintz widerten. unterstunden die Kayser, sie darum zu straffen, und Ihr Land - Volck und Regiment gar zu trennen, legten einen starcken Heerzug ins Land, baueten ein Stadt an die Thur ad Fines (wird noch Pfin genannt) dise solte ein Untermarch seyn der Provintzen Sequanorum - und Rhætiæ, zwungend also das Turgäu, was oberhalb Pfin, als Gannodurum (jetz Costantz) Arbon - und andere Flecken - auch alles, so am Boden-See und Unter-See gelegen, zu der Rhætischen Provintz, und den anderen Theil - als Forum Tiberii - Zürich - Zug - Ury - Schwitz - Glarus ꝛc. zu denen Sequaneren, spielten also das Turgäuisch Land von einander, damit sie nicht allein den Helvetischen - sondern auch den Turgäuischen Namen gar untertruckten, nicht allein von ihr Ungehorsame und Spehrung wegen, sondern auch, daß sie Pago Tigurino, so denen Römern allweg vil Mühe zugefügt, vil grössern, als anderen Helvetiern, Haß trugen. Dise Zertrennung und Spaltung Ihres Lands begunt die Turgäuer hoch zubeschwehren, möchten aber dem Kayserlichen Gewalt und Zwang nicht widerstehen. Nun truckte das Römisch Joch die Vindelicier nicht weniger - als die Turgäuer, daß sie unter den Rhætischen Namen müsten gestossen seyn, so leydeten die Germanier ennert der Donau auch vill Trangs von den Römeren, deßhalb dise gedrängte Länder, und andere zugeloffene Römische Banditen eine conspiration und Pündtnuß zusammen machten, wurden die Alamannier (von wegen daß sie allerley Volcks waren) genannt, widersetzten sich denen Römeren. In diser Alamannischen Pündtnuß verpflichtet sich das gantz alt Turgäu - und ennet Rheins das gantz Schwaben-Land bis hinab an den Mayn, so vor Mäntz über in den Rhein fließt, und hat das Turgäu allermehrest darob erlitten, dann sie denen Römeren im Rachen lagen, seynd offt von Rhætia - Italia - und Gallia her überfallen, und Ihnen Ihr Land Turgäu mehrmahlen mit gewaltigen Heeren überzogen - und zu grund gericht: doch haben sie Ihren neuen Allmannischen Namen mit anderen Ihren Pundtsgenossen gewaltiglich erhalten, und nach langem die Römer aus ihrem Land vertreiben: und ist von denen Helvetiern allein Pagus Tigurinus, das Turgäu Alamannisch gewesen - und verbliben. Die anderen 3. Theil - Ergäu - Ucht-Land - und Waat seynd Sequanisch worden - und auch verbliben, bis die Burgunder die Römer aus der Sequanischen Provintz vertriben - und die Hedoisch Landschafft - desgleichen Lyon - Vienna - Avennio - Arelat - und alles Land am Rhoddan bis ans Meer an sich gebracht, von deßhin ist Ergäu - Uchtland - die Waat - Wallis - Savoyen ꝛc. allweg des Burgundischen Namens gewesen, und das Turgäu Alemannisch - und dardurch zweyerley Nationen worden - und von einander gar abgesönderet, diser Zeit aber von GOttes Gnaden alle vier Theil widerum zusamen gefügt - und den Namen Helvetiæ erneueret.

Also hat sich das alt Turgäu, wie obgemeldt, gewaltiglich der Sequanisch - und Rhætischen Provinzen und Namens entsagt, und ihren alten Zirck und Landmarch mit saurer Arbeit an dem Boden-See gegen denen

Rhæ-

Rhætiern erhalten, welche Untermarch vor Zeiten Anno Domini 890. durch Bischoff Salomon von Constantz, der auch Abbt zu St. Gallen war, und Bischoff Dietolffen von Chur-Keyserlichem Lands-Regent in Rhætia, zwischen dem Thurgäu Gallier- oder Alamannier Lands, und dem Rheingäu Rhætier Lands erneueret worden, in Beyseyn Graf Ulrichs von Lintzgäu- und vil Adels von Turgäu-Rhætia Curiensi- und Lintzgäu, ist zu den Zeiten des Römischen Königs Arnolphi geschehen, laut eines Vertrags, dessen Anfang- und End also lautet:

Notum sit omnibus, præsentibus scilicet & futuris &c. Quod venerabilis Salomon Episcopus, & Abbas Monasterii Sancti Galli, ut futura posteris destruerent jurgia, habito prudenti Consilio, omnes principes de tribus comitatibus, id est de Durgôuuæ, de Linzgôuuæ, & Rhætia Curiensi, cum reliqua Populorum multitudine in unum fecit convenire, Præsente Thiotolfo Curiensi Episcopo, & Comite Udalrico de Linzgôuue, in loco ubi Rhenus lacum influit Podamicum &c. Quippe juramento comitatus diviserunt, terminum inter Durgôuue & Rhingôuue asserentes de Suuarzunecka, ubi aquæ adhuc ad nos vergunt, usque ad Manen in medium gurgitem Rheni, & inde ad lacum Podamicum. Acta sunt hæc in loco supradicto. III.o Kalend, Septembris. Anno incarnationis Domini Dccc.o Xc.o indictione VII.a Regnante Regenostro Arnolfo Gloriosissimo. Præsidente Salomone Episcopo & Abbate Venerabili. Isti vero sunt, qui hoc testificati sunt De Durgôuue. Othere. Folcherat-Eskirich. Vualdpert. Luto. Reginger. Ruadpert. Milo. Hiluiger. Vúilehere. Immo. Vuinidhere. Atolf. Vuoluene. Tiotpold. Vuolfkier. Reccho. Vuolfrid. item Vuillehere. Vuerinhere. Lantfrid. Pato. Vuitto. Adalbert. item Vuitto. Kotelthegan. Horseolf. Kozpert. item Adalbert. Engilram. Nanker.

De Rhætia. Merold. Ursicinus. Dominius. Andreas. Vuanzo. Vigilius. item Merold.

De Linzgôuue. Ruadman. Indo. Vualdpert. Sigibrecht. Hadabert. Vuillehelm Vuichere Adalbert. Kerhart. Adalolt. Alto. Luitpert. Richolf. Meringhere. Pernhart. item Kerhart.

Folgt die Verteütschung.

Ze wüssen sig allen gegenwirtig und kûnfftigen 2c. Das der Erwirdig Bischoff Salomon Abte des Gotzhus sant Gallen, ze fürkomen der künftigen Mentschen Zänck, mit wisem gepflegnem Rat, alle Wolgeborne fürnemisten Personen der dreyen Grafschafften Turgöw, Linzgöw und Rhätia (Churwalchen) sampt einer grossen Menge des anderen Land Volcks, hat verschafft zesamen zekomen in gegenwirtigkeit Bischoff Dietolfen von Chur und Graf Ulrichen von Lintzgöw. Und ist dise Zesamenkunfft geschehen an dem Ort da der Rhin in Bodensee flüßt. 2c. Dieselben habend bi Irn Eiden die Grafschafften underscheiden, und bezüget daß die March zwüschend dem Turgöw und Rhingöw gan solle von Schwartzeneck da die Wasser gegen uns har noch ländend, bis in die Rümme der Mitte des Rhins Tieffe, und dannet bis in den Bodensee. Und sind dise Ding geschächen an dem obgenanten Ort am 30. Tag Ougst, nach Christi Menschwerdung 890. Jar, in der sibenden Römischen Zinszal, als der Rumwirdigist unser Künig Arnolfus Richsnet, und der Erwirdig Salomon Bischoff und Abt was.

Und habend umb dise Ding die nachfolgenden Personen bezüget, vom Turgöw. Ottherr. Volckrat. Eskenrich. Waldberd. Lüti. Reinger. Ratberdt. Milo. Hildger. Wilher. Immen. Windherr. Adolf. Wolf. Dietbold. Wolfger. Reck. Wolfrid. Item Willherr. Wernher. Landtfrid. Batt. Witto. Adelbert. aber Witto. Gotzdegen. Hörshilff. Gotzbärd. aber Adelberd. Engelrum. Nantker.

Von Rhætia (Churwalchen) Merold. Ursicinus. Dominius. Andreas. Wanzo. Vigilius. und aber Merold.

Vom Lintzgöw. Ratman. Indo. Waldbert. Sigberd. Haberd. Wilhelm. Wichherr. Adelberd. Gerhart. Adelhold. Alto. Lütberd. Riholf. Meinherr. Bernart. aber Gerhart.

Der obgemelt Fleck Schwartzeneck gehört ins Appenzeller Land. Das Rheingäu (jetz Rheinthal genannt) hat dero Zeit zu Rhætia Curiensi Churwalchen gehört. Ptolemæus nennts Rheguscas, Plinius Ruguscos. Strabo Rhucantios.

Lintzgäu, von Ammiano Marcellino Lentienses genannt, ligt am Boden-See für Bregentz hinab in Vindelicia, Ihre Haupt-Städt seynd Lindau, und Buchhorn.

Also Helvetia im Turgäu widerum sein alte Marchen an dem Boden-See, wie zu Strabonis Zeiten, also, daß Rhætia nur ein wenig an Boden-See rühret.

Und zu bewähren, daß Zürich- Zug- und Ury im alten Turgäu gelegen, und Alamannisch gewesen, bezeügen solches die Kayserlichen Freyheits Brieff des gefürsteten Gotts-Hauß zum Frauen-Münster zu Zürich von König Ludwig von Ostfranckreich des grossen Kaysers Caroli Enckel anno Dom. 853. ausgegangen, ausweisende die Begabung, als Er seiner Tochter Hildegarden Abbtißin desselben Frauen-Münsters die Stadt Zürich, und das Land Ury im Alamannischen Fürstenthum, im Turgäu gelegen, zu eigen schenckte. Des Brieffs Anfang, und End.

Hludouuicus divina favente clementia Rex &c. Curtim nostram Turegum in Ducatu Alamannico, in pago Turgaugensi, & Pagellum Uraniæ &c. Monasterium quod situm est in eodem vico Turego &c. Dilectissimæ filiæ nostræ Hildegardæ &c. Data XII. Kal: Augusti Anno Christo propitio XXI. regni Domini Hludovici serenissimi Regis in Orientali Francia indictione prima, Actum in Regenespurg civitate. In Dei Nomine feliciter Amen.

Ein anderer Brieff vom selbigen König Ludwig anno Dom. 858. ausgangen, seiner Reichsnung im 26. Jahr in der 6.ten Römischen Zinszahl, da Er der gemelten Abbtißin Hildegard seiner Tochter an Ihr Gotts-Hauß Zürich den Flecken Cham bey Zug im Alamannischen Hertzogthum im Turgäu gelegen schenckt, also weisende: Curtim nostram, quæ vocatur Chama in ducatu Alamannico, in pago Turgaugensi.

So weißt Kayser Heinrichs des 4. Urtheil-Brieff um einen Span zwischen Abbt Gero von Einsidlen und denen Land-Leuthen von Schwitz: zu Basel 6. idus marcii anno Dom. 1114. Regni 14. imperii 3. daß Schwitz im Alamannischen Krayß. Item ein anderer vom König Conrad, 8. idus Julii anno Dom. 1144. Regni 6. zu Straßburg ausgangen, weißt auch Schweitz im Alamannischen Land. Gleicher gestalt weisen des Gotts-Hauß Seckingen älteste Kayserliche Freyheiten um Glarus: Clarona in ducatu Alamannico, &c.

Von denen Städten- und fürnemmen alten Flecken des alten Turgöus wird hernach gedacht.

In

In dem Bezirck des vorgemeldten alten Turgäus ist von Alters her ein grosser nahmhaffter Adel gesessen- und daraus entsprossen, wie nachfolgende Abschrifft aus Klingenbergs Histori bezeuget. † bedeutet, daß Dero Geschlecht zwischen denen Wässeren Limmagt- und Rhein niemand mehr gelebt hat zu seinen Zeiten Anno Domini 1420. was von Freyen- und Grafen seynd gewesen.

Arbon Fry. ohn Helm †
Alstan Fry †
Arnang †
Allgow † id est Ellgäw. cert.
Aletzhart †
Altstetten die alt Rintal. 3.
Altstetten die Hoch, Rintal, Burg gewunnen und brochen Anno 1338.
Aepplishusen.
Appenzell.
Aetziperg. Castrum, certum in Turgäu, im Gottshuß St. Gallen.
Altstetten, in Bader Hochgricht Zürichbith. Ergäu.
Andolfingen, ohn Helm.
Anwyl. †
Adlickon inter alten & neuen Regensperg, Zürich-Piet. vide new- und alt.
Adlischwyl Zürich-Piet an der Syl gelegen. Ergäu.
Altstetten Meiere im Rintal.
Altlickon † Zürich-Piet nit ver von Winterthur.
Affholtern Zürich-Piet. Ergäu.
Attal. Zürich-Piet.
Altdorff. Zürich-Piet am Pfeffinger-See.

Bußnang Fry. Turgi.
Bürglen Fry † Turgi.
Balb.
Basserstorff. Zürich-Piet, sind auch Herren am Albis gsin, hand Selnow gestifft.
Bonnstetten Fry, Zürich-Piet am Albis gelegen. Litera 1282. Ergäu.
Bruchin.
Nota deest arcus papyri.
Bäbingen Fry, in Toggenburg. †
Bernegk ob St. Gallen gebuwen Anno 1080.
Buwyl ob Bürglen.
Blatten im Rintal. Castrum.
Bischoffzell. Castrum.
Bibenten in Gastern zwüschen Kaltbrunnen und Benkhen gelegen in der Ebni ein Wyerhus, besaß zeletst der Bruchin.
Blawen } bey Embrach
Baldisperg } bey Embrach
im Brand. Zürich-Piet Burg brochen.
Bulach. Zürich-Piet.
Biessingen. vide Wettingen.
Bäbler von Tegernveld, in der Grafschafft Baden.
Bruchlin.
Basel.
Bekhenhoffen.
Bossicken.
Baden uff der Niderenburg. †
Buchberg.
Büren im Gottshuß St. Gallen in Oberbürer Pfarr.
Batzenberg. †
Bilgerin.
Büle. Bülen ze Wesen bi der Kilch daselbst.
Bichelsee. †
Blidegg. †
Bütlickon. cert. Litera 1253.
Bruggbach im Toggenburg. †
Blaßhorn.
Bettler von Herderen.
Biber.
Brun.
Biberlin.
Bünikhoffen.
Blatten.
Bocksberg vel Bockberg. †
Brunberg. 39. †
Backschloo. †
Bongarten. †
Berg. †
deest arcus papyri.
Batzenheid in Toggenburg.
Bummelstein in Sanganser Land.
Balgach im Rintal. cert.
Bernang im Rintal, jetz Rosenberg genannt.
Blumpinbach.
von Beheim. cert. Edelknecht.
Behem von Bernang im Rinthal.
Behem von Gossow.
Blumenstein. †
Bärnstein.
Buchstorren. †
Bollingen †. Superior Raperschwilers Gricht.
Büchstein. †
Busingen.
Buch.
Bärlickon.
Ball. vom Boll. †
Berneck †. Zürich-Piet.

die Bochsler. †
Brittiselden. cert. ex Literis.

Diebolstein olim Dübelnstein †: Dorff.
Dienberg Zürich-Piet, Burg brochen. †
Dietzschwyl. †
Diessenhoffen.

Eschlinckon Fry † in der Grafschafft Turgäw. cert: litr:
Eschlinckon Zürch-Piet, zwischen Altickon und Welsickon.
Eschibach Fry, alt] †
Eschibach Fry, nüw]
End Fry. †
Eglisow.
Engelberg.
Elliggöw. Allgöw. cert.
Endickon.
Elmer.
Eberhartschwylen.
Eberhartschwylen zu Nüwenberg.
Escher.
Eppenstein.
Ebersperg, alt] †
Ebersperg, nüw]
Eppenberg.
Endingen.
Esch, Zürich-Piet. Ergäu.
Eschentz. †
Egelsew, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Eckelstein. †
von der Egg † in Toggenburg.
Einenhusen. †
Eggingen. †
Einischouen. †
Edegschwyl. † Turgöw.
Eschlickon Edelknecht, Lit: 1253. & una ante.

Frowenveld die ober, Grafen.
Freüdenberg. Sangans, Fry.
Fryenstein, Fry. †
Fürberg. †
Fröüdenfels, nider-Turgi, inter Liebenfels & Eschentz, gantz.
Fröüdnow. Bader Graffschafft an der Aaren bim Faar, ze Stille, prochen.
Felgen.
Frowenveld, Hoffmeister.
Faar.
Fridberg. †
Flumms.
Fontenaws, ze Wartow.
Fronspurg, Zürich-Piet Burg prochen, forte Fründsperg.
Fryberg - - - - ußländisch.
Flumms Vitzthum, Fry.
First.
Fillenbach.
Folckenschwyl.
Frydenegk, vel Fryenegk.
Friessenberg, Zürich-Piet ob Altstetten. Ergöw.
Fluntern.
Fründsperg.
Fellanden.
Fryenwyl, Badergrafschafft Wyerhuß.
Frowenveld Schloß, & oppidum. gantz.
Fürschwand. † cert.
Fortifels, jetz Furdifels zwischen Werdenberg und Graps, Glarner-Piet bim Siechenhuß. Burg brochen.

Güttingen, Fry. †
Griessenberg, Fry † die alt ob der Thur gelegen, prochen Ao. 1290. gesta St. Galli.
Gryffenstein, Fry, Turgi † cert. olim custos S. Galli.
Guldinen.
Gyrsperg. †
Gundisow. †
Goltstein.
Gäßler.
Glarus.
Gertringen.
Gachnach.
Göldlin - - - ußländisch.
Grebell.
Grünenstein.
Guttenberg - - - ußländisch. deest locus.
Gißflu, Grafen, Zürich-Piet, Burg prochen, innet Rhin, nach bim Rhin, nit wyt ob Eglisow.
Ganderschwyl, in Toggenburg under Liechtensteig, non castrum.
Gielsperg, bey Embrach, Zürich-Piet Burg prochen.
Gottlieben, Turgi under Costentz, Burg gantz.
Grafenspüchel, bi Embrach, Zürich-Piet, Burg prochen, corrupte Grafenspul.
Gundeltzhusen, Schulheiß zu Wyl.
Ganser, Zürich-Piet, Burg prochen.
Graffstall, Zürich-Piet, Burg prochen.
im Gsang, Zürich-Piet, Burg prochen, ligt nach bey Waltelingen an einem Wyer, nit wyt von Rüfron.
Gainwyl, in Toggenburg. cert. †
Güntzickon. cert: litr: 1245.
Grimmenstein, Fry. †
Gnäpser.
Geißberg. †
vom Ghögg. †
Gielen von Gielsperg.
Gielen von Glatpurg.
Goldenberg.
Griffen-See, Sanganser-Land, jetz im Etschland. Glatt-

Griffen-See, Zürich-Piet. †
Grytzenberg. †
Grüningen.
Gerlickon. †
Gloten im Turgöw. cert.
Genigow. †
Gamlistein. †
Glantzenberg, in Zürich-Piet an der Limmag in Bader Graffschafft Hoch-Grichten, ist von Zürchern mit Hilff Rudolffs von Habspurg zerstört im September Anno 1268. was damaln Herren Lütoltz Fryherren von Regensperg, Burg und Stättli zerstört.

Honberg Grafen. †
Heimenhofen.
Hünwyl.
Hadlickon. †
Holtzhusen Kellere.
Haggenberg.
Hegnow.
Hüttsperg.
Hopler von Winterthur, nachwerts zu Hettlingen.
Holtzhusen.
Herburg castrum in Valle Rheni, conditum ab Ulrico Abbate S. Galli, Anno 1077. prochen.
Hochstraß bi Costantz, nebent Crützlingen, Wyerhus. gantz.
Henckhart. †
Hertten.
Horgen. - - - Ergöw.
Herliberg.
Hart. alias. von Hard. †
Haslen.
Helmstorff - - - ußländisch.
Hertenberg † nit wyt von Oberbüren, Burg prochen.
Heinrichberg † id est Hennberg.
Hagenbuch † Zürich-Piet, Turgi nit wit von Elsow.
Horwen. †
Hettlingen. †
Hegin. †
Husen.
Haittnow, olim Hattnovv.
Hottingen.
Heimenstein.
Heggetzi.
Humbraspul. †
Holderberg. †
Hönerhusen. †
Hüttwyle † under Steinegk im nider Turgi gelegen.
Hirtzeren, Zürich-Piet, Burg prochen.
Humlickon † nach by Goldenberg in Zürich-Piet.

Humbrechtickon. †
Hügelhoven. †
Heidelberg. †
Hännegg. †
Hardegg im Rintal.
Helden von Heltsperg im Rintal. Litra 1259.
Herrenberg ob Werdenberg, Burg prochen.
deest locus.
Hagenwylen, Turgi, Burg gantz, in der Land-Vogty.
Härderen † Turgi, Burg gantz.
Hännow, Turgöw, cert.
Hellickhofen, Zürich-Piet, Burg prochen, ligt ennet Rhins nit wit von Rafftz, gegen Berg.
Höchingen Zürich-Piet Burg prochen.
Humickon, Zürich-Piet, Turgi, Burg prochen, ligt zwüschen Henckhart, und Nefftenbach.
Hützickhon, Zürich-Piet, Burg prochen.
Holtzberg. Certum.
Hornstein, Turgäu, cert. vide Wettingenses.
Helffenberg Turgäu Land-Vogti, nach bey Obernüffern, Burg prochen, cert: by einem Seeli oder Wyer, zwüschen S. Anna und Obernüffern.

Ytingen † Truckfässen.
Yestetten. †
Yberg †
Yffendal, al: Yffentail. † Litera 1245. Ergöw.
Yßnach.
Ylnow. †
Jungsholtz † Küngsholtz puto.

Kyburg Grafen. †
Klingen die Hoch ob Stein Fry, Zürich-Piet ennet Rhins, Burg gantz.
Keiserstul, Fry. †
Klingen die alt, Fry. †
Kepten. †
Klingenberg.
Kemnat - - - ußländisch.
Keyserstul Schencken. †
Kasteln Schencken.
Kloten.
Kloten. †
Kämloten. †
Küßnach.
Klingnow Meiere gsin, Burg gantz.
Kirchherre von Roschach.
von Kilchen im Rintal, Edelknecht.
Kefickon, Burg gantz, nota in der Undermarch Zürich-Piet- und Turgi-Vogty, nit wit von Islickon.

von Korben.
Krummenowe.
Kellre.
Kapfenberg.
Kilchmatter.
Kastelstatt.
Klangs in Appenzell, Burg prochen.
Keßwylen im Turgöw bim Bodensee.
Kattenhorn. Castrum.
Kochersburg castrum. turgi. cert. fuit olim comitis de Kyburg, ligt an der Glatt, vide historiam, gestis S. Galli, Anno Domini 1078.
Krasan, Burg an der Sittern prochen.
Kapfenberg ze Wesen ob Outis der Pfarr-Kirch uff dem Bergli, prochen.

Liechtensteig Freyherren.
Lochnow Meier. †
Lamperschwyl † in Toggenburg.
Luterberg † fuit olim comitis Toggenburg, ut latina historia S. Galli, Conradi Abbatis. Forte Lütispurg.
Löwen, Löwen von Zuckenriet. † Vide in S. Ergöw: versetzt.
Landsperg. †
Lunghoffen † Zürich-Piet, Burg prochen.
Littenheid † etwa Schultheis zu Wyl gsin.
Lübatschwül. †
Lütispurg in Toggenburg.
Lutenwyl in Toggenburg by Neßlow.
Lommis.
Liebenburg im Brand.
Lauffen.
Langenhart, Zürich-Piet, Kiburger Ambt, Burg prochen.
Laubegk Zürich-Piet, Burg prochen, ligt ennet Rhins nit wyt von Raffzgegem Berg.
Liebenberg, Fry.
Legern, alt.
Legern, hoch.
Liebenberg, schencken, †
Liebenvels. †
Lindenberg. †
Lienheim - - - ußländisch.
Landenberg, alt.
Landenberg, hoch.
Griffen-See.
Landenberg zu Griffen-See.
Lindiberg.
Lönberg. †
Langenberg, Zürich-Piet, Burg prochen, nit wyt von Winterthur, under von der Thur.
Lantzenrein an der Limmag, Zürich-Piet, olim Glantzenberg, Burg prochen.
Liebburg inter Costentz & Münsterlingen, ist gantz, gehört den Richlin von Meldegk zu Uberlingen.

Matzingen, Fry † nit ver von Stettfurt-Sunnenberg- und Frowenveld.
Märgstetten, Fry † Turgi, nächst bi Klingen, inter Winvelden & Pfin.
Melristorff, Fry, cert. nunc Melstorff nit ver von Keiserstul, in comitatu Baden.
Manbürron, Fry. Turgi by Steckboren, fuit unus Abbas S. Galli.
Meier von Oberndorff † vel Obernberg.
Müßlingen † vel Mößlingen.
Mittlen. †
Meiersperg † Burg Meiensperg prochen, ligt in der Vogty Turgi, an Anstoß Zürich-Piet Undermarch, nit wit von Islingen.
Mülberg † litra 1244. Zürich-Piet Burg prochen, ligt nach bi Andolfingen.
Merspurg in Zürich-Piet, Burg gantz, Turgi zwüschen Atticon und Sultz.
Meldegg.
Mersperg, Meier.
Manenbach, unum inter Ermatingen & Bernang am Under-See,
Murghart. †
Münchwyl.
Mörglin.
Meise.
Miles.
Meggen.
Rietheim, Meier.
Manässen, Juden.
Manässen.
Müllner.
Montfort.
von Moß. †
Mülheim, zwüschen Pfin und Märgstetten.
Mos.
Mosburg.
Mulperg.
Mur.
Marquarten.
Mänidorff.
Müllner im Ror.
Mannenburg.
Müllimat.
Maa.
Mandenschwyl † Mandoltschwil, Zürich-Piet, Burg prochen, olim Mundolvesvvilare vide Wettingen.
Meier von Mure. †
Meier von Glarus,

Mut-

Mutwyl, nit wyt von Oberbüren, Burg prochen.
Mosbrunnen, nach by Embrach, ze der Müly by Wesen, Burg prochen Fritags nach assumptionis Mariæ Anno 1386. von Zürich-Uri Switz-Underwalden-Glarus, was Her Eglolffs von Emps pfand umb 6000. fl. vom Hertzog.
Meier von Aepenberg, idem quod Eppenberg.
Meier von Nüwenburg.
Marsegk, Zürich-Piet, Burg prochen.
Mamertzhoffen Marschalcken. †
Meier von Mula. cert.
Meier von Herisow. cert.
Martistobel, in Tablater Gricht, bi St. Gallen, Burg prochen.
Meier von Eschentz, Turgi. Lib. Einsidlen.
Muntpraten.

Nännickon, Fry.
Niderburg.
Nossickon.
Nußboumer.
Nüwenburg, prochen, nächst by Winfelden am selben Berg gegen Bürglen.
Netstaler.
Netstaler in Glarus.
Niderndorff, im Gottshus St. Gallen, in der Gossower Pfarr.
vom Nord. †
Nerach † in Kiburger Graffschafft.
Nidperg in Sangans, Burg prochen.
Nevers in Glarus, Burg prochen Anno 1350.
Nälenburg ob Wesen, Burg prochen, ligt ob der Kilch Büelen.
Niderwyl, Turgi.
Nüwenburg, Turgi, Burg gantz, inter Sandeck & Liebenvels, nach bim Untersee.
Nüfron im Turgi cert: ein halb Myl von Stamheim, in der Landvogtey.
Nortenberg, jetzt Narrenberg, nach bi Liebenvels, gantz.

Offtringen.
Ow.
Otticon.
Oerin.
Oettlickon.
Oenwangen, Fry. †
Ochsenhart. †. by Griessenberg, in der Landgraffschafft Turgöw, in Lütmärger Pfarr.
Oberberg ein halb Meil von St. Gallen, im Gottshuß St. Gallen, ob Oberndorff, in Gossower Pfarr.
Ottenbach, Zürich-Piet, im Fryampt, Ergöw.
Ottelfingen.
Otticon. †
Oberdorff. †.
Oetlähusen †.
Omen. †.
Om.
Oesenburg. Turgi.

Pfungen.
Pfung.
Pfefficon.
Pfin, Turgi.
Pflegelberg. cert.
Peyer . . . ußländisch.
Peter von Bernpeck. ußländisch.
Plarer.

Regensperg. Fry. nüw.
Rineck Fry. †. cert: dry Bürg, prochen.
Rätenberg † nit wyt von Oberbüren, Burg Prochen.
Rein. †. Prochen.
Ruchenberg. †.
Rigoltzhoffen. †.
Rotenflu. †.
Rorschach Schloß im See und Ror.
Rappenstein.
Roggwyl.
Rambach †
vom Riet †. nach bi Nerach.
Rutschwyl †. in Zürich-Piet, Turgi, zwüschen Henckart und Hettingen gelegen.
Rinsfelden †. da die Glatt in Rhin laufft, Zürich-Piet, Burch prochen.
Im Ror nit ver von Zürich, Burg gantz.
Rachenstein Castrum, Turgi in montibus non longe à S. Gallo, Prochen, gesta S. Galli Anno 1079.
Roischiben | Sangans, Burg
Romeis | Prochen.
Romishorn.
Rösten, Zürich.
Rüdenegk, nach by Embrach Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rinsperg im Turgöw Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rosenberg ob Herisaw.
Rüdberg im Toggenburg, in Bützischwyler Pfarr, Prochen.
Ringwyl. alias Ringgwyl. †
Rorbaß, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rulassingen.
Rustdorff.

Reingerschwil, Castrum, Turgi, prope Wengi, olim comitis Toggenburg Prochen.
Regenspurg die alt, Zürich-Piet, Burg Prochen.
Rapegg, Zürich-Piet, Burg Prochen, zwüschen Ebersperg und hochen Tüffen, am Irchel.
Rettenberg. ußländisch.
Rumlang.
Randegk.
Roschach.
Ramsperg.
Ramspurg, in Appenzell, nit ver von Herisow, gegen Schwanberg.
Räveli.
Ramschwag.
Rinowe.
Roßbach. †
Roßberg, by Wald.
Ringlickon.
Rubegk.
Rußinger.

Schennis, Grafen.
Strußberg. †
Schwartzenberg. Fry. cert. litera. Anno 1244.
Schwanden Fry.
Sax von Mosax Fry. ußländisch.
Sax die Hoch, Fry.
Sax zu Wartenstein, Fry.
Sax zu Masox, Grafen. ußlandisch.
Steg.
Schneggenburg, Fry, cert:
Schwartzenbach, Toggenburg.
Sülgon in Turgi, olim Cilgona, Fry. cert:
Schönenberg, Turgi. †
Sülms. †
Schäln von Geißberg. †
Särinen. †
Stocker. †
Schalckhusen. †
Sädelberg. †
Schamatten. †
Die Streiffen. †
Die Spitzen in Toggenburg. †
Steinwyl. †
Spiegelberg, Turgi. †
Schultheiß von Griffensee.
Schwandegg †
Störi.
Serwen, aliàs Seyan, Zürich-Piet.
Schowenburg. †
Schrennen.
Schnöden. †
Stapfer.
Schultheissen vom Schopf.
Schultheissen am Ort.
Schalckon. †
Schatten. †
Spiser.
Sternegg, Turgi. † cert:
Schönaw. †
Secki. †
Sigow. fortè Secki.
Sehem von Wülfflingen. } †
Sehem von Hertenberg. }
Schwartzmurer, alt.
Schwartzmurer nüw.
Sumickon.
Stettfurt.
Schitterberg. †
Schencken von Liebenberg.
Sultz. †
Stad.
Straß. †
Spilberg. †
Steineck. } †
Steineck, alt }
Sültzberg. †
Stagel.
Schwamdorff.
Schlatt.
Stubawytt. †
Steckborn. †
Schönenbül in Appenzell.
Sunnenberg im Turgi.
Singenberg, Turgi. Trucksässen, Burg prochen. cert.
Salenstein † under Ermatingen nach bim Undersee.
Schencken von Keyserstul. †
Schencken von Landegk. St. Gallen.
Sturtzenegk. †
Solburg in Glarus, Burg prochen.
Stettenberg im Rintal. Castrum.
Spiseck an der Sittern, im Gottshuß.
Starchenstein in Toggenburg unter St. Johann herab. Burg prochen.
Schwygenberg.
Schönno.
Stad, Zürich gesessen.
Schüpfer.
Schönenwerd. Ergöw.
Siggingen. }
Siggingen Meier. }
Schirmensee. †
Steinmar.
Stamheim.
Steinbach.
Sidellen.
Schollenberg.
Schnerburg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Schotticon, Zürich-Piet, Burg prochen.
Sigesperg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Schretzburg. Castrum.

San-

Schowenberg, Turgi. cert: lit: 1245.
Sandeck under Salenstein, nach bim Undersee, Turgäw, ist halb gantz, halb prochen, ist Aptz uß Richenow.
Schnitzberg, ennet Rhins, Zürich-Piet, ennet Rafzerveld am Berg, nach by Wästerchingen.
Schwenden alt. }
Schwenden nüw }
Sal. †
Stüssin.
Steinach.

Toggenburg, Grafen, alt. }
Toggenburg, Grafen, nüw. }
Tillingen, Grafen. ußländisch.
Tegerufeld, Fry. †
Tierberg.
Turberg, Fry † zwüschen Winfelden, und Märgstetten uff dem Gibel des Bergs, am Winfelder-Berg.
Tüffen, Fry, die alt. †
Tüffenstein, Fry, die Hoch. †
Trogen, Fry in Appenzell.
Toppelstein † in Appenzell by Ursprung der Sitteren, im Schwendi genannt.
vom Tell. †
Tußnang. †
Tägernwyl † nächst by Costentz ob Gottlieben.
Tettickon. †
Tüffenowe.
Tägerschen.
Tiersperg, Zürich-Piet.
Tachberg, Zürich-Piet.
Tierüsperg, Zürich-Piet, Burg prochen.
Tannegk, die Rugken.
vom Töß.
Tettingen.
Tumben, alt. }
Tumben, nüw. } ußländisch.
Truckfässen von Diessenhoffen.
Tübeindorff.
Tettnow.
Truckfässen von Raperschwyl. †
Thurn.
Tallwyl.
Tössen.
Tösech.
Tüffen die nüw.
Tobel.
Türten. †
Turn im Tal.
Tößrieden, Zürich-Piet, ist Burg prochen.
Tachteren, Zürich-Piet, Burg prochen.
Tietlickon, Zürich-Piet. † Burg prochen, olim forte Täcklickon.
Tschudi von Glarus.
Thyen.
zu Thor.
Tüffen.

Ürickon. †
Valckenstein, Fry † bi St. Gallen in Tablater Gricht, Burg prochen.
Urnen.
Venner.
Utznach, Fry, vel Grafen.
Utzenberg, ob Schmärickon, Burg prochen von denen von Zürich im Aprellen Anno 1267.
Urstein † in Appenzell im Huntwyler Tobel, ob dem Wasser Urnäsche.
Undrach im Rintal, in Taaler Pfarr, Burg prochen.
Vöderwüsch.
Veltpach.
Utzingen, Fry. †
Usire, Fry. †
Utliburg, Zürich-Piet am Albis. Ergäu.
Utlenburg was des Fryherren von Regensperg, von Zürchern zerstört im Septembre Anno 1268.

Winterthur, Grafen.
Wandelberg, Fry. †
Wunnenberg, Fry. †
Wyl, Fry. †
Werdenberg, Grafen.
Werdenberg zum Heilgenberg.
Werdenberg zu Sangans, Grafen.
Wildenberg Fry, zu Freüdenberg gesessen. ußländisch.
Wanga Fry. Wängi, Fry. † nota:
Wart, Fry. †
Raperschwyl die alt, Grafen, Wandelburg genannt. Ergöw.
Wasserstelltz, Schwartz, Fry. †
Wartensee †
Wyssenkilch.
Wichser.
Wagenberg. †
Winyden, Fry. cert: Abbas Heremi.
Winingen ob Wettingen, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wiltberg, in Toggenburg, in Jonschwyler Pfarr † fuit Baronis de Griessenberg, Burg prochen Ao. 1288.
Waldegg. †
Wyla.
Witticken.
Wolffhartschwyl. †
Wildeurein. cert: †
Winkon. †
Wuppnow † zwüschen Wyl- und Bürglen, ein Pfarr.

Werstein, fortè Wördstein, Fry, Abbas sancti Galli.
Würmlingen.
Welsickon † Turgi, Zürich-Piet, zwischen Eschlickon, und Heimenstein, Burg prochen.
Wülflingen. †
Hoch Wülflingen, Fry.
Winckelzen.
Wolishoffen.
Wald.
Windeck, by Wald.
Wasserflu. †
Wildenburg, ob Wildenhus in St. Johann, Burg prochen
Wychenstein im Rintal, Burg prochen.
Winterthur, die ober, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wäningen Zürich-Piet, Regenspurger Ambt, Burg prochen.
Wittällickon, ob Zollickon, gegen Griffen-See, Zürich-Piet, Burg brochen.
Winthurn, by Winterthur, uff dem Heilgenberg, ist vor Ziten von denen von Winterthur zerstört.
Wingarten, Zürich-Piet, Burg prochen.
Wißnang, jetz Wißlingen.
Wetzickon † non ponit Fry Klingenbergius.
Wettischwyl.
Wiswyl.
Wulpp.
Werdegk.
Wellwart.
Wetzwyl.
Wissenang. † ex Sigillo.
Ryffen, genannt Welter. ußländisch.
Wenge.
Wylberg, im Zürich-Piet, Burg prochen.
Winterberg, im Zürich-Piet, Burg prochen.
Winterstetten.
Winfelden. †
Wyden. †
Wylberg. †
Wellenberg.
Wisendangen. †
Wesperspul. †
Windeck die under.
Windeck die ober.
Wolffleibsch.
Walasellen.

Zuckenriet † aliàs Schussenriet, im Gottshuß St. Gallen, Helffenschwyler Pfarr.
Züllhart.
Zorn von Bülach.
Zwingenstein.
Zollickon.
Zimickon. †
Zwingenhoffen.
Zolner.
Zurzach.
Zwingensew, Zürich-Piet, Burg prochen.

Bisher Klingenbergius. *Nota.* Ministeriales - Vasalli - Edelknecht Comitibus seu Nobilibus (denen Edel-Herren) obligati feudô aliquô, unde tenentur servire, cum postulantur à Dominis suis contra inimicos illorum bellô gerendô, hinc Vasalli, id est, Väßler nuncupati, müssen sich in Kriegen umbher fäßlen und brauchen lassen.

Nobilis vero, id est, ein Edel-Herr, qui Frey-Herr Nuncupatur tenebatur habere sex obligatos Vasallos, id est, Edelknecht sibi Feudatarios in Castellis, quos illis feudo concessit, vocantur etiam Mann, quia armis decorati Wapensgnoß sunt, & Nobilibus - seu Principibus serviunt, propterea dicitur: Er ist sein Mann, id est, Feudatarius seu Vasallus est illius Nobilis - seu Principis.

Comes debet habere duplo plus, quàm Nobilis, scilicet duodecim Vasallos sibi obligatos.

Dux debet habere sub se duodecim comitatus - vel comites sibi feudo adstrictos, sive duplo tot Nobiles, aut semper duos Nobiles pro uno Comite, quorum unusquisque prædictô Numerô Vasallorum stipatus sit.

Rex debet habere sub se duodecim Duces, seu pro unoquoque Duce duodecim comitatus, aut Viginti quatuor Nobiles pro uno duce.

§. 3. Verbigenus Pagus, das Ergäu, der ander Viertheil Helvetiæ wird auch von Cæsare *l.* 1. *Bell: Gal:* benennt, hat seine Untermarchen gegen Thurgäu, wie selbige hiervor erleüthret seynd. Gegen Mitnacht vom Limagtspitz über die Aar an Anfang des Bötzbergs, und dannet von den Firsten des Bötzbergs - der Schaffmath - des nidern - und obern Hauensteins bis an Leberberg an Ursprung eines Wässerleins die Siggern genannt, bis dahin Rauracos von Helvetiern scheidende. Gegen Nider-

dergang vom Ursprung gedachter Siggern ihrer Runs nach bis sie in die linck Seiten der Aaren zwischen Wietlispach und Solothurn fallt: demnach der Aaren nach auffwerts bis gen Münsingen. Gegen Mittag von Münsingen richtig an das nächst Gebürg, und denen Firsten nach desselben Gebirgs neben Willisauer und Endlibucher Gerichten bis auf die Firsten des Brünings in Unterwalden. Dannet aber denen Hoch-Firsten der Gebirgen bis hinter Engelberg an die Urner Gebirge: diser Tractus oder Strich von gemeltem Ursprung der Siggern, bis an das vorbenennt Urner Gebürg, scheidet das alt Ergäu von Aventicis - dem Uchtland.

Der gemelt Pagus Verbigenus das Ergäu wird diser Zeit in vill Namen zertheilt, wie auch das Turgäu: um die Städt Burgdorff und Büren wird es Bürgenden - und Bürgenthal genennt: an der Emmet Emmetthal: von Wietlispach bis hinab gen Olten, im Buchsgäu- oder Gäu: um Mury das Waggenthal: um Bremgarten das Rüßthal: in Unterwalden nidt - dem Kernwald das Surichgäu, von dem Wasser Surinen, so von Engelberg heraus in Waltstätter See ohnweit von Buochs fließt, sonst ist das gantz Land Unterwalden ob - und nidt - dem Kernwald vor Zeiten das Stantzer - Land genennt, mit Unterscheidung die Stantzer im oberen Thal, und die Stantzer im unteren Thal, wie dises Ihr alt gemein Insigill, so bey denen ob dem Wald ist, bezeuget, wie folgends in Beschreibung des Fleckens Stanß - und demnach in der Histori heiterer angezeigt wird. Und, wiewohl das Land Ergäu villerley unterschidlicher Namen hat, ist es doch alles unter dem alten Haupt-Namen Verbigenus Pagus begriffen- und von altersher dem Königreich Burgundiæ und nicht Alamanniæ zugethan gewesen: Dises thu ich mit nachfolgenden alten Kayserlichen Brieffen beweisen.

Ein Freyheit Brieff zu Engelberg in Unterwalden von Kayser Heinrich dem 4.ten zu Straßburg anno Dom. 1125. ausgangen, weißt, daß Engelberg in Burgund - in Costantzer Bisthum - im Sürichgäu - in der Grafschafft Sürich gelegen. Des Brieffs Anfang - und End:

Heinricus Divina favente Clementia quartus Romanorum Imperator Augustus. &c. quod regulare quoddam Monasterium situm est in Provincia scilicet Burgundiæ in Episcopatu Constantiensi, in pago Zûricouue, in comitatu Zûric, quod ad Sanctam Mariam nuncupatum est, cognomine autem Engilberc. &c. Anno Domini M. C. XXV. indictione III. data Argentinæ V. Kal: Januar. Dominica. Luna. VIIII.

Ein anderer Brieff zu Mury im Closter von gemeltem Kayser Heinrichen dem 4.ten zu Basel Anno Dom. 1114. ausgangen, weißt, daß Mury im Burgund, im Constantzer Bisthum, im Ergäu, in der Grafschafft Ror gelegen. Des Brieffs Anfang und End:

Henricus divina favente Clementia quartus Romanorum Imperator Augustus. &c. quod in regno nostro Regulare quoddam Monasterium situm est, in Provincia scilicet Burgundiæ, in Episcopatu Constantiensi, in pago Argouue dicto, in comitatu Rore, quod Mure nuncupatum est. &c. data IIII nonas Martii indictione VII. Anno Dominicæ incarnationis M. C. XIIII. regnante Heinrico quinto Romanorum Rege Anno VIII. Imperante III. actum est Basileæ.

Es ist auch das Ergäu ein sonderbar eigen Bisthum vor Zeiten gewesen, und der Bischöfflich Sitz in des Lands Hauptstadt Vindonissa gehalten worden, als lang selbige aufrecht gestanden; nachdem aber die selb Stadt öfftermahlen zerstöhrt - und zu letst gar auf den Grund geschlissen, und dero Zeit die Alamannier auch begunten den Christen-Glauben anzunemmen; hat König Childebertus von Franckreich, der Burgundiam und Alamanniam innen hatte, alsbald seines Vatters Bru-

der König Guntramus von Burgund starb, den Er erbte, den Bischöfflichen Sitz von Windisch aus Ergäu in Alamanniam in die Stadt Constantz im Turgäu geleget, da vorhin gantz Alamannia, von Ihres Unglaubens wegen, keinen Bischoff gehabt, und ist das geschehen Anno Dom. 597. dannethin ist das gantz obbegriffen alt Ergäu Constantzer Bisthums worden, ausgenommen das Buchsgäu, so an der lincken Seiten der Aaren ligt, und hinauf bis an die Siggeren des Ergäus March geht, die haben sich dem Basler Bisthum eingeleibt. In diser Veränderung ist denen Ergäueren vorbehalten, daß sie nicht gebunden, gen Constantz dem geistlichen Gerichts-Zwang nachzufolgen, dann der Bischoff von Constantz pflichtig gewesen, gen Windisch zukommen, oder seinen vollmächtigen Anwalt daselbsthin zusenden, dem Ergäuischen Volck um geistliche Händel allda zu richten, wie solches die alten Gesta zu Mury ausweisen, also lautende:

Cum Abbas Murensis Benedicitur, notam faciat Episcopo constitutionem istius Loci. Populus enim iste vadit ad condictum Episcopi, quo & cæteri ejus pagi convicanei vadunt, scilicet ad Vindonissam, ibique jus Ecclesiasticum audiet, & Judicium sustinebit, sicut constitutum est omni Sanctæ Ecclesiæ. Zu Teutsch:

Wann ein Abbt zu Mury geweycht wird, so soll er den Bischoff zuvor berichten der Satzung dises Orths zu Mury, dann so ein Bischoff dises Volck citirt, so gehn sie dahin, da auch andere Ihre Mit-Landleuth des Ergöus hin gehn, nemlich gen Windisch, und hören daselbst das geistlich Recht, und nemmen an, was zu Recht gesprochen wird, wie dis die Statuten vermögen, so von der allgemeinen Heiligen Kirchen aufgesetzt seynd.

Die Rüß, zu Latein Ursa von Ursaria (Ursenen) herab fliessend aus denen Firsten Summarum alpium, des Gotthارts, dessen Glid die Furcka ist, daran ligende, rünnet durch Urner-Land in Lacum Magnum, vor Zeiten der groß- jetz der Waltstätter See genannt, fließt widerumb aus zu Lutzern durch die Stadt, demnach durch des Ergäus Mit-Land nider, wie auch das Wasser Emmen, in die recht Seiten der Aaren. Dises Land Ergäu hat vil Fischreicher Seen: in Unterwalden den Lungerer-See- den Sachslersee- den grossen Waldstättersee, daran die 4. Waldstätt Lucern- Ury- Schwitz- und Unterwalden anstossen: item den Sempacher-See- den Baldeckersee- und den Hallweylersee.

Von denen Städten des Ergäuischen Begriffs, insonders von der herrlichen Stadt Lutzern, diser Zeit allda die fürnemst, wird hernach gesagt.

§. 4. Aventicus Pagus, das Uchtland (ohne zweifel vor Zeiten Aventisch-Land, da der Namen mithin geänderet und abgekürtzt in Uchtland, oder Oechte-Land, wie etliche alt Brieff weisen.) Herr Beatus Rhenanus hat ohne allen Grund aus denen Aventicis (Uchtländern) Nuithones ein frömbd Volck wollen machen, wie auch aus Vitis Saxonibus Schwiter- und aus Germanis Garman, dem alten Historico Straboni zu wider. Dise Uchtländer haben ihren Anstoß gegen dem Ergäu, wie hieroben ordentlich beschriben. Gegen Mittag scheidet es das Walliser Gebierg. Gegen Nidergang von gemelter Wallisser Firſt-Höhe den Grat und Wasserscheide bis hinüber am Berg Jurten - Sanen- und Aelen- auch Milden- und Losanna, und nemlich Uchtland und die Waat von einander scheidende, da Einseits alle Wasser in die Aaren- anderseits in Jenffer-See fliessen. Gegen Mitnacht, die Firsten der Gebürgen Juræ oder Jurassi Sequanos und Rauracos von Uchtland söndrende.

Dises

Dises Land hat auch vilerley Namen, heißt doch von Recht überall Uchtland, wiewohl es allein umb Bern- und Freyburg den Namen behalten: Im Oberland wird es das Haslethal genannt, darnach ober- und nider Sibenthal, das Sanerthal, das Thal Watterwer (Vallis Transversa) das Thal Valendis (vallis Angina) darnach das Land an der Zyl und am Neuburger-See und Bieler-See bis gen Solothurn ist vor Zeiten das Sälgäu oder Salengäu genennt worden. In disem Uchtland entspringt die Aaren, und fließt durch Haslethal in Brientzer See, demnach in Thuner-See, dannet hinab bis an Münsingen hat sie ihren Lauff an beyden Porten und Gestaden annoch Stadt in Uchtland, weiter hinab scheidet sie Uchtland von Ergäu bis an den Einfluß der Siggeren hiervor gemeldt. Die Wasser Sana und Zyl (in Welsch Tielle) entspringen auch beyde in Uchtland, fliessen in der Aaren lincke Seiten. Die Zyl fließt erstlich durch den Newenburger- und Bieler-See, und darnach in die Aaren. Das Uchtland hat 5. lustbare Fischreiche See, den Brientzer- Thuner- Murter- Newburger- und Bieler-See. Der Murter-See ist etwan der Uchtsee, von wegen der Stadt Uchten (Aventicum) jetzt Wifflispurg, genannt, so zu oberst an selbem See ligt, wie das in etlichen alten Bunds-Brieffen, Anno Dom. 1353. aufgericht, gelesen wird. Dise Stadt Uchten (Aventicum) so noch in Welsch den Namen Avenze behalten, ist etlicher Zeiten nicht allein des Uchtlands- sonderen der gantzen Helvetiæ Haupt-Stadt gewesen, und groß, als man bey denen gebrochnen Thürnen sichet: ein kleiner Wasser-Fluß Brolius (die Brün genannt) fließt an der gebrochnen Stadt hinab in Murter-See, und aus demselben See ein Newburger See. Die Hertzogen von Savoyen, so von Alter her gefürstete Grafen gewesen über die Waat, haben von langen Zeiten her ein Theil des Uchtlands auch eingehabt- und dasselbe zu der Landspfleg ihres Ambtmanns in der Waat gestossen, dannenher derselbige ihr Theil in Uchtland auch etwan die Waat aus Mißbrauch genennt worden. Der Namen Sabaudia (Saffoy) ist alt und nicht neu- und vor Zeiten mit dem Buchstaben P. Sapaudia geschriben worden, wie liber notitiarum (so unter dem Kayser Valentiniano dem Dritten anno Dom. 444. ohngefähr gemacht) bezeuget, und hat das Land Sapaudia dero Zeiten die Waat- und das Uchtland (villeicht von Römischer Kayseren Ordnung) begriffen; dann Calarona (Clerolle) in der Waat, und Ebrodunum (Yverdon) im Uchtland werden in gemeldtem Libro Noticiarum Sapaudiæ zugeschriben: villeicht werden die Fürsten von Savoyen, dieweil ihrer Uralt-Vorderen die Waat- und ein Theil des Uchtlands gewesen, ihren Ursprung von denen Sapaudischen Lands-Fürsten- auch ihren Namen- und Stammen daher haben. In den gemeldten beyden Flecken haben die alten Römischen Kayser die grossen Weiß-Thanen (Abietes) bereiten lassen zu denen Meer-Schiffen, und dannen auf Flötzen von Clerolle den Lacum Lemannum (Jenffer See) und den Rhoddan hinab bis gen Arelat und Massilien an das Mittel-Meer desgleichen von Yverdon den Newburger- und Bieler-See- auch die Zyl hinab in die Aaren- dannet in den Rhein- und demnach den Rhein hinab gen Lugdunum (Leyden) in Holand an das groß Meer Oceanum- oder aus dem Rhein den Vahalim (Wall) durch nider gen Antdorff gefertiget &c. Ob nun der Namen Sapaudia vom lateinischen Wort Sapinus von Römeren erdenckt, welches ein Weißthanen (Abietem) heißt, die mehrtheils glatt und wenig Aest haben, deren man zu den Schiffen und Galeeren bedarff, mag man nicht wissen, dann deren vil groß und schön in derselben Rivier Uchtlands und der Waat seynd, insonders um den Berg

 Juram

Juram (Jurten) welches auch Plinius *l.* 16. *c.* 19. bezeugt. Es sihet auch der Sach nicht ungleich, als ob diser Namen dannenher geflossen, sonst findet man nicht bey Cæsare-Plinio-Tacito-Ptolemæo-noch anderen alten Authoribus, vor Valentiani Tertii Zeiten, einige Gedächtnus Sapaudiæ. Das gemeldte Buch Noticiarum weißt also: In Provincia maxima Sequanorum: Præfectus classis Barcariorum Ebroduni Sapaudiæ: Darnach: Tribunus cohortis primæ Flaviæ Calaronæ Sapaudiæ. Zu Teutsch: Der Ambtmann über die Meister der Schiffrüstungen zu Yverdon in Sapaudia Item der Hauptmann über das erst Flavianisch Fändli-Knechten zu Clerolle in Sapaudia ꝛc.

Man führt noch offt Thannen aus Lutzerner Gebieth die Ruß- und den Rhein hinab zu Schiff-Gebrauch.

Das Uchtland ist auch ein eigen sonderbar Bisthum gewesen, gleich-wie das Ergäu, ihr Bischoff hat sein Bischofflichen Stuhl in der Haupt-Stadt Aventicum (Uchten, jetzt Avenze oder Wifflispurg) gehabt, als noch die Stadt zum Theil aufrecht war, und sich geschriben Episcopum Aventicorum, Bischoff der Uchtländeren.

Zu König Guntrams von Burgund Zeiten anno Dom. 586. ist Marius allda Bischoff (villeicht der letst) gewesen, dann als unlang darnach die Stadt Aventicum gar zerstöhret wurde von König Guntrams nächsten Vetteren, die lange Zeit sonst baufällig gewesen, und vorhin offt verherget, starb in solchem König Guntram- und wurde geerbt von König Childeberto seines Bruders Chilperici Königs in Franckreich seeligen Sohn anno Dom. 597. Derselb König Childebertus so auch Alamanniam regiret, hat das Uchtländisch Bisthum von Aventico (Uchten) gen Lausanum (Losanna) in die Waat gelegt, und hiemit das Uchtland dem Losannischen Bisthum eingeleibt, doch ist ein kleiner Theil Uchtlands, nemlich Biel- und etwas Landschafft darbey, auch etwas vom Ergäu unterhalb Solothurn von der Siggeren bis gen Olten (das Buchsgau genannt) dem Bisthum Basel zugestossen worden.

Darnach anno Dom. 616. seynd die Alamannier mit Macht wider die Aventicos gezogen, haben ihnen bey dem Jurten ihre Haubtleuth Cambelenum- und Erbonem in einem Streit überwunden- und die Landschafft verbrennt: schreibt Annonius *l.* 3. *c.* 97. Da hat ohne Zweifel Aventicum (Uchten) die Stadt, wann noch etwas Wohnung da gewesen, vollends den Grundfall erlitten.

Des Uchtlands Haupt-Städt seynd diser Zeit Bern-Freyburg- und Solothurn. Die Stadt Solotorn im Selgäu ist alt: die anderen beyde Städt Bern und Freyburg seynd von Hertzogen von Zehringen erbauen. Bern ist insonders gwaltig an Leuthen und Landen. Von disen- und ander Uchtländischen Städten und Flecken wird nachwerts weiter gemeldt.

§. 5. Antuatius Pagus. Die Waat. Der vierte Theil Helvetiæ, beyderseits des Jenffer Sees gelegen, begreifft alle Thäler und Hoch-Gebürg von obersten Spitzen, wie die Schneeschmeltzenen und Wasser zwischen St. Mauritzen in nideren Wallis- und der Stadt Geneva (Jenff) der Allobrogern äussersten March, in Rhoddan und Lacum Lemannum den Jenffer-See (darein Rhoddan unter St. Mauritzen auch fließt- und zu Jenff widerum daraus rinnt) fliessen. Hat gegen Aufgang die obgemeldten Untermarchen an Uchtland. Gegen Mittag die Gebürg, so Salassos (das Augstall) und Centrones (die Tarantesér) auch ein Theil der Allobrogern von Chablois scheiden. Gegen Nidergang der Sonnen, die Allobrogisch Stadt Jenff, und fürab den Rhoddan. Und gegen Mitnacht den Berg

Jura,

Jura, so die Sequanos (Burgunder Graffschafft) von der Waat unterscheidet.

Dise Antuates (Waater) seynd Cai Cæsaris Zeiten beyderseit des Jenffer-Sees eines unvertheilten Namens - und ein gemein ohnverscheiden Regiment - und die Stadt Lausanum (Losanna) Ihr aller Haupt-Stadt gewesen. Als aber Sulpicius Galba, desselben Cæsaris Haupt-Leuthen einer, mit einem Regiment Reütteren und Fuß-Knechten im Land der Veragern (Niderwallissern) in dem Haupt-Flecken Octodorum (Martenach) lag, die Strassen über die Alp-Gebürg Pœninum (den hohen sant Bernhart- auch Mons Jovis genannt) und über den Sempronium (den Simpeler - auch Simplex genannt) zu schirmen, wurde Er von Sedunis und Veragris (den oberen- und nidern-Wallissern) überfallen, daß er sich kümmerlich Ihro erwehren möchte, also zog Sulpicius mit seinem Kriegs-Volck widerum aus nidern Wallis hinab in der Antuater Helvetier Land, da lägert Er seine Reütter und Edling in einen Flecken Nevidunum (jetzt Donon genant) an der lincken Seiten des Jenffer-Sees gelegen, und von wegen daß die Römisch Reütterey und Adel daselbst ein zeitlang sich enthalten; ist eine Römische Colonia daraus worden, und mit Römischen Einwohnern besetzt- und Colonia Equestris genennt, dero Plinius *L.* 4. c. 17. gedenckt- und denen Helvetiis zuschreibt, dannenher auch der Landschafft an derselben Seiten des Sees der Namen Antuates Equestres, die Reüterisch Waat geflossen. Und dieweil Equus- und Caballus zu Latein ein ding, hat man den Namen Equestres in Caballicos verwandlet, jetzt in welsch Chablois; wie sie auch einen Equestris ordinis (das ist Equitem ein Ritter) Caballicum Chevalier in Ihr Sprach nennen. Und ist derselb Theil Lands zu einem sonderbaren Hertzogthum gemacht - Dux Caballicensis. Hertzog zu Chablois genennt, führt auch Equum ein Pferdt im Wapen. Und ist die gemeldt Stadt Nevidunum (Donon) am See, vor Losana über gelegen ihr sonderbare Haupt-Stadt worden, von Losanna gäntzlich abgesöndert, haben den Namen Antuates (die Waat) verlassen, und den Namen Equestres oder Caballicenses angenommen, werden jetzt Chabloiser genannt: dannenhero Libellus Provinciarum Galliarum spricht: civitas Equestrium idest Nevidunum.

Das Land Equestrium hat grosse Thäler, die an die hohen wilden Alpen stossen, dero Thäleren Eins (so Villnach ein groß Land) Fontiniacum - in weltsch Fontigni - von Teutschen Fussenejer Land genannt, stoßt in seinen Alp-Firsten an die Augsthaler und Tarantäser. Zu Kaysers Augusti Zeiten seynd die Equestres noch Antuates genennt worden, die auch von Ihm, als sie sich widersetzt, mit anderen Alpischen Völckeren zur Gehorsame gezwungen; darvon Plinius *l.* 3. c. 20. nennts allda Nantuates. Strabo *L.* 4. nennts auch Nantuates, erzellt Veragros-Nantuates - und den See Lemannum, dardurch der Rhoddan fließt. Cajus Cæsar l. 3. Belli Gallici, deme mehr zu glauben, nennts an zwey Orten Antuates, erzellt ein anderen nach ob denen Allobrogeren und Jensferen die Antuates - die Veragros - und die Sedunos, spricht: sie wohnen am Lacu Lemanno - und am Rhoddan hinauf bis an Summas Alpes (den Gothart) Er zeigt auch an, daß der Galba seye aus der Veragern Land herfür in die Antuates - und dannet in der Allobrogern Land gezogen.

Das Land Antuatium Equestrium (Chablois) ist fruchtbar und gut, insonders was am See Lemanno ligt, doch ist das Land an der anderen Seiten des Sees, da Losanna ligt Antuates Jurani (die Waat) besser. Man vermeint Cæsar Augustus hab aus dem Flecken Nevidunum (Donon)

ein Coloniam gemacht, als Er die Alpischen Antuates daselbst überwunden, und sie Equestrem genennt, von wegen das vormahls Sulpicius Galba zu seines angenomnen Vatters Kayser Julii Zeiten mit seiner Ritterschafft Equestris ordinis allda sein Lager etwann gehabt, und habe die Stadt darum gebauen, damit Er die Alpischen Völcker desto besser gemeisteren möcht.

Das Land Chablois gehört jetz ein kleiner Theil denen Wallissern, das übrig alles dem Fürsten von Saffoyen.

Das Land an der rechten Seiten des Sees gegen dem Berg Jura hat den alten Namen Antuates - die Waat behalten, und etwann, von wegen daß sie an Berg Juram rühren, Antuates Jurani - zu einem Unterscheid Antuarium Equestrium genennt; Ihr Haupt-Stadt Lausanum ist Bischöfflich, darvon hernach weiter gemeldet wird.

Von denen Städten- und ältesten Flecken in der Waat und Chablois wird hernach gesagt. Dise Antuates haben sich sambt denen Sedunis - Veragris - und anderen wider Kayser Augustum empöret, diser hat sie bezwungen sagt Plinius *L.* 3. *c.* 20.

§. 6. Wie starck die Helvetier ausgezogen, als sie Ihre Städt und Dörffer verbreñt sambt anderen Ihren Nachbaren- und Mit-Gefehrten, als sie in ein anders Land hausen wolten, und von Kayser Julio überwunden- und geschlagen wurden, daß Ihro wenig mehrer als der vierte Theil widerum heim kamen.

Die Helvetier wurden zu Kaysers Julii Zeiten einhellig zu Rath, Ihr Vatter-Land zu verlassen- und in ein bessers Land zu ziehen, verbrenten alle Ihre Flecken-nemlich 12. Städt - und 400. Dörffer: ziechten aus mit Weib und Kinderen, und waren Ihro 272000. Menschen: Es wurden auch von Ihnen ihre nächste Nachbaren überredt, mit Ihnen zu ziehen, als sie thäten- und auch Ihre Land verbrennten: nemlich die Rauraci (Noracher) mit Weib und Kinderen 23000. die Tulingi (Stühlinger und Tutlinger) mit 36000. die Latobrogi (Kletgäuer) mit 14000. und die Boii (Borer oder Barer) am Schwartzwald mit 23000. jedes Volck mit Weib und Kinderen, Ihro aller Zahl war in einer Summ 368000: und wurden von Julio Cæsare listiglich an dem Wasser Arar, jetz Sona genannt, in Burgund, als man vermeint, bey Assona (dieweil sie doch durch Sequanos und Galliam richtig in Santones wollen ziehen,) geschlagen: daß Ihro von Weib und Kinderen-jung und alt nicht mehr als 110000. bey Leben gebliben, bringt etwas mehr- als den 4. Theil, dieselbige laßte Er widerum in Ihr Land ziehen, ausgenommen die überblibnen Boyer, denen gaben die Hedower in Ihrem Land ein Stadt und Ländle ein in Gallia, Gergobia genannt.

Dero Zeit war gantz Gallia villnach dem Cæsar, als zu achten, mit Hilff und Fürschub beyständig wider die Helvetier, dann, alsbald sie geschlagen wurden, schickten schier alle Völcker in gantz Gallia Ihre Bottschafften zu dem Kayser, Ihme zu dancken- auch Lob- und Preiß zu sagen, daß Er die Helvetier gedämmet hätte. Dises schreibt Cæsar selbst: aber Ihr Freud wurd hernach auch in Leyd verkehret.

Cap. 7.

Von denen fürnehmsten alten Haubtflecken und Städten Tigurini Pagi, des alten Turgäus, auch die Inscriptionen, so in selbigem Land gefunden.

§. 1.

§. 1.

Von der Stadt Zürich, und daß dieselbige nicht in Schwaben-aber wohl in Alamannia gelegen.

Thuricum, ist der recht eigentlich Namen der alten Stadt Zürich, welchen sie noch auf ihrem Müntzschlag (moneta Thuricensis) behalten; der See darbey wird auch von Walafrido- und anderen Geschicht-Schreiberen Thuricinus Lacus genennt. Dise Stadt ist vor alten Zeiten der Haupt-Städten eine Pagi Tigurini des alten Turgäus gewesen, wie auch Forum Tiberii- und Gannodurum an dem Rhein, dero Ptolemæus gedenckt, von welchen hernach gemeldet wird. Die Stadt Zurich ligt in der Mitte des Thurgäus, und fließt die Limmagt aus dem See mitten durch die Stadt. Dise Stadt ist nach Zerstöhrung Fori Tiberii- und Gannoduri (an dero Platz nachwerts Constantz gebauen) etlich Zeit allein des Turgäus Hauptstadt gewesen, dannenhero sie villeicht damahlen auch den Namen des gemeinen Lands Tigurum überkommen, doch mit Verkehrung etlicher Buchstaben nachwerts Turigum- oder Turegum genennt worden, und also fürhin beyde Namen Thuricum oder Tigurum (corrumpirt Turegum) gebraucht, dann dero Zeiten die Gewohnheit eingerissen, daß der mehrer Theil Haupt-Städten ihre eigne Namen verlassen, und der gemeinen Landschafft, dero Haubtfleck sie waren, angenommen, darvon hiervor in Beschreibung des Turgäus Marchen heiterer gemeldet.

Von ersten Stüffteren der Stadt Zürich- auch ihrer Erbauung-Templen-Erweiterung- und Umfassung mit Ringmauren sprechen die Einwohner, daß sie von ihren Vorderen gehört, wie ihre Stadt die kleiner an der lincken Seiten der Limmagt ligende 16. Jahr nach der Stadt Trier (die von Trebeta Königs Nini Sohn zu Abrahams Zeiten gestifft) gebauen soll seyn: demnach habe der König, Suevus genannt, zu Sangars des Richters in Israel Zeiten, die grössere Stadt Zürich an die recht Seiten der Limmagt gestifft, dann sein Königreich Schwaben sich bis an die Limmagt erstreckt habe, und seye dieselb grösser Stadt von ihme zur Hauptstadt seines Königreichs zu Schwaben gemacht: es habe aber die kleiner Stadt zum Königreich Arelat gehört, und, von wegen daß dise Städt zwey Königreich Arelat und Schwaben von einander gescheiden, habe man sie duorum Regum- zweyer Königen Stadt genennt, darvon der Namen Duregum geflossen ꝛc. welches alles ungegründete erdichte Fablen: dann Zürich niemahlen zu dem Schwabenland gehöret. Otto Frisingensis l. 1. c. 9. und Guntherus in Ligurino l. 3. auch etliche vor- und nach ihnen mittels Alters haben Irrende- und ohne Grund die Stadt Zürich- und das Turgäu dem Land Schwaben zueignen wollen, so doch Schwaben-Land ennet dem Bodensee und Rhein in Vindelicia-Germania- und am Schwartzwald ligt; hinwider Zürich- und das gantz Turgäu in Gallia, seynd gar nicht einer Nation, doch seynd beyde Völcker- die Turgäuer in Gallia- und die Schwaben in Germania, und etliche Germanische Völcker mehr im Allamanischen Pundt gewesen. Das Land zu Schwaben ist ein Glid des Allamannischen Reichs; es seynd darum nicht alle Allamannier Schwaben: die Zürcher und Turgäuer seynd Alamannier, die Schwaben auch, doch zweyerley Nationen- und Landen- und nicht einerley Volcks: Picardier- und Normandier seynd Franzosen; es will aber kein Picard ein Normandier- noch ein Normander ein Picarder seyn. Dises melde ich nicht denen Schwaben zur Verach-

tung, dann sie ehrliche- tapfere- fromme Leuth seynd, und alles Lobs nicht weniger würdig- als die Helvetier, doch ist jedes ein besonderes und unterschidenes Volck, darvon hernach in der Beschreibung der Alamannieren mehrer Bericht gegeben wird.

Die Alamannier haben vil Zeits eigne König gehabt- nachwerts etwan Hertzogen- und etwan wider König. Zu letst hat König Conrad anno Dom. 916. einen Hertzog gesetzt, von daher haben Alamanniam die Hertzogen regiert, folgender Zeit ist dises Hertzogthum durch innerliche Krieg zerrüthet- und durch der Kayseren gwalt geschweinert; also, daß die Stadt Zürich- und das Turgäu dem Alamannischen Hertzog entzogen- und vom Kayser anno Dom. 1081. dem Hertzogen von Zeringen verliehen, und ist dem Alamannischen Hertzog allein das Land Schwaben, zwischen dem Rhein- Bodensee- und der Donau ligende, gebliben. Dieselben Hertzogen haben darnach den Alamannischen Namen fallen lassen- und sich Hertzogen zu Schwaben, über das Land, so sie innen hatten, geschriben: und ist Zürich- und das Turgäu in der Hertzogen von Zeringen Gewalt gewesen, bis sie Anno 1218. abgestorben, und demnach bey dem Römischen Reich gebliben. Es hat wohl vor Zeiten König Conradin von Sicilia letster Hertzog von Schwaben, nachdem die Hertzogen von Zeringen abgegangen, lang darnach unterstanden, die Stadt Zürich anzusprechen, als ob sie zu seinem Hertzogthum Schwaben gehörig, von wegen daß sie vor Zeiten unter denen Alamannischen Hertzogen gewesen: als sich aber die von Zürich gewideret- und nicht wollen Schwaben genennt seyn, hat ihnen der Römisch König Richard Brieff- und Sigel gegeben, daß sie das Hertzogthum Schwaben niemahls angehört- sonderen dem Römischen Reich von uralten Zeiten her eingeleibt. Dessen Urkund also weiset:

RICHARDUS Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus Universis Romani Imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Sane fideli ratione pervenit ad nostræ serenitatis auditum, quod Chonradinus olim Chonradi Regis filius, qui se Ducem Sueviæ nominat, ea non contentus injuria, quod invanum sibi gloriam alienam usurpat; insuper & cives nostros Thuricenses in nostro & imperii gremio speciali collocatos, nec ad Ducatum eundem- sed ad imperium, prout stabilivit antiquitas, & modernitas approbavit, immediate spectantes, tamquam subessent memorato Ducatui, proscriptionis de facto (cum nullo penitus jure posset) sententiam promulgavit. Nos cautelam eisdem civibus (ne aliquid in simplicium oculis eos infamiæ nubilum decoloret) prædictam proscriptionis sententiam, utpotè omni robore vacuam, authoritate Regia, & plenitudine potestatis nostræ, denunciamus omnino carere viribus, & decernimus esse nullam. Datæ Hagenoë xx. die Novembr., indictione v. Anno Domini M. CC. LXII. Regni nostri sexto.

Richard von Gottes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs allen des Römischen Reichs Getreuen sein Gnad- und alles Guts. Unserer Durchleüchtigkeit ist glaublich fürkommen, wie Conradin Königs Conrads Sohn, der sich ein Hertzog von Schwaben nennt, und nicht derselben Unbillichkeit vergnügt, daß er sich selbst aus vorrechtem Grund und Ruhm dessen, so einem anderen gebührt, anmasset, sonder über das Unsere Burger von Zürich, die in Unser und des Reichs sonderbarer Einleibung gelegen, und dem gedachten Hertzogthum niemahlen, sondern jederzeit an das Reich (wie solches das uralte Herkommen bezeugt, und auch das jetzig noch beweißt) ohn alles Mittel gehört haben, gleich, als ob sie demselben Hertzogthum unterworffen wären, angefochten, und mit Urtheil die Aacht über sie, als Mißthäter ausgehen lassen, deß er doch zu thun gar kein Recht gehabt. Deßhalb Wir denselben Burgeren disen Schirm und sichere Bewahrung darfür geben,

(damit

(damit nicht die Einfältigen sie als mit der Aacht Befleckte unlöblicher Verwürckung verdenckten) und haben die gemeldte Aacht-Urtheil für unkräfftig aus Königlicher Vollmacht und Vollkommenheit Unseres Gewalts erkennt, und für nichtig erkläret. Geben zu Hagnow am 20. Tag Novembris, in der fünfften Römischen Zinszahl, Anno Domini 1262. Unseres Reichs im 6ten Jahre.

Demnach wird gesagt, daß Julius Cæsar der dritte Stiffter der Stadt Zürich gewesen: da sich doch nicht befindet, daß diser Cæsar je in Helvetiam gekommen; es möcht aber dise Sag daher fliessen, als die Helvetier alle Flecken ihres Lands verbrennt hatten, nemlich 12. Städt und 400. Dörffer, und Ihr Vatter-Land verlassen, der Meinung in die innere Galliam zu reysen, ein ander und besser Land einzunemmen, und in Burgund von gemeltem Kayser Julio geschlagen wurden, worvon hievor gemelt, da laßte derselbe Kayser Julius die überblibnen Helvetier, so nicht umkommen, widerum heim in Ihr Vatter-Land ziehen, Ihre Städt-Flecken-Dörffer-und das Land wider zu bauen und zubewohnen, damit nicht die Germanier ennet Rheins herüber in Ihr Land hauseten: aus demselben Grund möcht Kayser Julius ein Stüffter geachtet werden, dann ohne Zweiffel Zürich auch eine derselben verbrennten Städten gewesen, von wegen Ihrer lustbaren-herrlichen-guten Gelegenheit: wiewohl die Städt dero Zeiten nicht alle mit Rinck-Mauren umfangen gewesen. Wie auch Strabo mit Vienna Allobrogum in Narbonensi, so der obersten Haupt-Städten eine über eine gantze Provintz gewesen, und doch zu seinen Zeiten keine Rinck-Maur gehabt: und noch diser Zeit Constantia in Normandie, eine Bischöffliche Stadt, die auch in Libello Provinciarum Galliarum civitas genennt wird, hat auf dise Zeit keine Rinck-Mauren. Was Namen aber die 12. Städt, so die Helvetier in Ihrem Land verbrennt, gehabt, wird von Cæsare noch anderen nicht gemeldet; doch ist zu achten, daß in jedem der 4. Haupt-Landen werden etlich derselben Haupt-Städten gewesen seyn. Der ältesten Städten so bey den Geschichtschreibern Gedächtnuß gefunden wird - auch an wohlgeleganen Orthen, da zu vermeinen allweg Städt gewesen seyen, seynd im Turgäu Gannodurum, jetz Constantz am Rhein-und End des Boden-See, Vitodurum, Winterthur-Thuricum an der Limagt-und Ausgangs des Sees-und Tugium Zug auch an einem See, all vier im Turgäu. So dann Vindonissa, Windisch: Lucerna, Lucern an der Rüß am End des grossen Sees. Zofingen eine uralte Müntzstatt, und Aquæ Verbigenæ, oberen Baden, Allvier im Ergäu. Demnach Aventicum (Uchten-jetzt Wifflispurg) an Anfang des Uchtsees. Salodorum Solotorn an der Aaren. Ebrodunum Yverdon am See, und Bipennæ Biel am Bieler-See, all vier in Ucht-Land: zu letst Lausanum Losanna am See-Viviscum, Vivis am See-Novisium Nevis am See-und Nevidonum Donon am See, all vier in der Waat. Der gemelten Städten ohne Zweiffel der mehr Theil von oberzehlter Zahl der 12. Städten gewesen.

Die älteste Gedächtnuß der Stadt Zürich befindt sich zu Diocletiani des Heydnischen Römischen Kaysers Zeiten, der durch seinen Ambtmann zu Zürich, Decius genannt, anno Dom. 308. die Heiligen Martirer Felix-Regula-und Exuperantius, von des Christlichen Glaubens wegen (dessen erste Verkünder sie zu Zürich gewesen) in der Stadt enthaupten liesse, wie daß Ihr Legend, von Florevico in Latein geschriben, ausweißt, darinnen die Stadt Zürich Castrum Turicinum genennt wird. Die Flecken, so man dero Zeiten Castra genennt, seynd achtbare Städte gewesen, doch

ohne eine verpflichtete angehörige aussere Landschafft, und nicht Hauptstädt, dann die, so Hauptstädt waren - und aussere angehörige Landschafften hatten, wurden Civitates genannt oder Oppida maxima. Nun ist, ohne Zweiffel Zürich, vor der Alamannischen Pündtnuß ein Hauptstadt, oppidum maximum - oder civitas im Turgäu gewesen, und die gantz Landschafft Zürichgäu dero unterwürffig; (wie auch der Stadt Augustæ Rauracæ das Land Rauracorum im Norach - und der Stadt Vindonissæ (Windisch) das Ergäu) weil nachfolgende Burgsäß - und Schlösser vor Zeiten gen Zürich haben reysen müssen:

Ennet Rheins am Cleckgäu - und Raffzerfeld, und dem Rhein nach von Kayserstuhl herauf gen Eglisau.

Schnitzberg al: Schnetzberg zwüschen Wasserchingen - und Huntwangen. Burg gebrochen.

Laubegk nebent Raffz am Berg. Burg gebrochen.

Helligkhoffen nächst ob Laubegk. Burg gebrochen.

Eglisau die Stadt am Rhein, die Burg vorüber im Turgäu.

Gisfluh nicht weit vom Rhein ob Eglisau. Burg gebrochen.

Ennet Rheins reyset gen Zürich, um Stein herum gelegen, stoßt an die Grafschafft Nellenburg.

Stein die Stadt am Rhein.

Klingen die hoch ob Stein auf dem Berg gelegen. ist gantz.

In dem Strich zwüschen der Thur - und dem Rhein gelegen, unden vom Zusammenlauffen herauf, in Zürich-Reysung und Gebiet.

Wesperspühl nicht weit ob Kachberg, ohnfern von der Thur von Hirtzeren über gelegen. Burg gebrochen.

Lauffen nächst auf der Fluh, da der Rhein seinen Fahl nimmt, unter Schaffhausen herab gelegen, nicht fern ob Tachsen. Ist gantz.

Wyden zwüschen der Thur und Oßingen ob Hausen gelegen. Ist gantz.

Schwandegk nach bey Waltelingen. Ist gantz.

Im Gsang an dem Weyer zwüschen Waltelingen - und nider Neufferen gelegen. Ist gebrochen.

Gyrsperg zwüschen Güntelingen - und Wagenhausen, nicht weit von Stammen. Ist gantz.

Stammen am Berg zwüschen Oberstammen - und sant Annen gelegen. Ist gebrochen.

Zwüschen der Thur - und Thöß unden herauf von dem Rhein - und Ihr beyder Einfluß daselbst.

Tüffen die hindere bey dem Rhein, da nächst darunter die Thöß in Rhein laufft.

Tüffen die alt, etwann Tüffenstein genannt, ob Hindertüffen zwüschen Norbis - und Hohentüffen gelegen. Ist gantz.

Freyenstein nicht weit von der Thöß, ob Tüffen der alten gelegen, gebrochen.

Tüffen die nidere, neben Freyenstein ob alten Tüffen gelegen. Ist gebrochen.

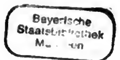
Tüffen die Hoch, zwüschen Nadeck und alten Tüffen gelegen bey Irrchel. Ist gebrochen.

Nadeck zwischen Ebersperg und hohen Tüffen, bey dem Irrchel. Ist brochen.

Ebersperg zwischen Schollenberg und Nadeck beym Irrchel. Ist brochen.

Schol-

Schollenberg zwischen dem Rhein- und Ebersperg gelegen. Ist gantz.
Hirtzeren vor Wesperspühl über, nach bey der Thur ob Flaach gelegen. Ist brochen.
Hechingen zwischen Flach- und Berg, beym Irrchel nach bey Folcken gelegen. Gebrochen.
Tettlickon nach bey der Thöß, ob Freyenstein, nebent Buoch.
Andolfingen an der Thur gelegen, ist gantz.
Mülberg, ob Andolfingen gelegen. Ist gebrochen.
Goldenberg zwischen Hümlickon- und Dorff gelegen. Ist gantz.
Hümlickon nach bey Goldenberg.
Wart, zwischen Tettlickon- und Hünickon gelegen, nicht vast weit von der Thur gelegen. Ist gebrochen.
Hünickon, zwischen Henckart und Nefftenbach. Ist gebrochen.
Henckart, olim Heinckhart, zwischen Hünickon- und Adlickon gelegen ob einem Weyer. Ist gebrochen.
Adlikhon zwischen Gütighausen, und Henckart gelegen. Ist brochen.
Ruotschwyl zwischen Henckart- und Hettlingen, nach bey Esch.
Hettlingen, nicht weit von Tegerlen- und Rutschwyl. Ist brochen.
Altlickon, nicht weit von Eschlickon- und Hertten. Ist gantz.
Eschlickon, zwischen Altlickon- und Welsickon. Olim Nobiles.
Welsikhon, zwischen Eschlickon- und Heimenstein gelegen. Ist brochen.
Hertten, ob Altlikon gelegen, nicht weit von Ellicken. Ligt in der Pfarr Ellickon. Ist gebrochen.
Kefficon nicht weit von Sultz- Mörsperg- und Islikon gelegen, auf der Undermarch des Zürich-Gebiets- und Vogtey Turgew. Ist gantz.
Sultz ob dem Dorff Sultz gelegen, nach bey Mörsperg. Ist gebrochen.
Mörsperg, zwischen Sultz und Attickon gelegen, ist gantz.
Winterthur die ober, ob der Pfarr-Kirch aussert Winterthur. Ist brochen.
Die Schultheissen von Winthur.
Winterthur Stadt.
Die Schultheyssen vom Schopf.
Wynthurn.
Die Mörglin von Winterthur.
Winterthur, Burg, ob der Stadt beym heiligen Berg gelegen. Ist gebrochen.
Die Hoppler von Winterthur, nachwerts zu Hettlingen gesessen.
Langenberg, zwischen Heiligenberg- und der Thöß, am Berg gelegen. Ist brochen.
Hegi ob Winterthur, nicht weit von Wisedingen. Ist gantz.
Wisedungen, zwischen Attickon- Elsaw- Hegi- und Sultz gelegen. Ist gebrochen.
Hagenbuch zwischen Gundischwyl- und Ellgäw.
Ganser, zwischen Langenberg- und Kyburg gelegen. Ist gebrochen.
Sehen, zwischen Ganser und Eypperg gelegen. Ist gebrochen.
Schottickon zwischen Retterschen und Ellgäu. Ist brochen.
Elggäu- Burg- und Fleck gantz.
Schawenberg ob Elggäu auf dem Berg gelegen. Ist gebrochen.
Schlatt zwischen Elggäu und Lettenberg. Ist gantz.
Dierlisperg, zwischen Eypperg- Waltisperg- Langenhart- und Liebenberg gelegen, ist gebrochen.
Liebenberg zwischen Dierlisperg und Kyburg. Ist gantz.



Langenhart ob Liebenberg- und Dierlisperg, nicht weit von der Thöß. Ist brochen.
Engelberg, zwischen Langenhart- Lettenberg- und Zell. Ist gebrochen.
Bichelsee, ob Lettenberg bey einem Sedele, gehört die Burg ins Zürich-Gebiet- und das Dorff in Turgäu-Vogtey. Burg gebrochen.
Hutzickon ob Zell, nach bey der Thöß, unter Oberhofen gelegen. Ist gebrochen.
Landenberg die breit, ob Turbenthal und Oberhoffen gelegen. Ist gantz.
Landenberg die hoch, hinden im Turbenthal. Ist gebrochen.
Landenberg die alt, hinder Hochlandenberg- und Hürnli. Ist gantz.

Zwüschen der Thös- und der Glatt von ihrem Einfluß in Rhein aufwerts.

Rinsfeiden, da die Glatt in Rhein laufft, Burg brochen.
Glattfelden nicht weit ob Rheinsfelden, neben der Glatt, Burg brochen.
Eglisau vor der Stadt daselbst herüber am Rhein gelegen, unter halb der Thöß, als sie in Rhein laufft. Ist gantz.
Tösriedern, nicht weit von Eglisau, neben der Thös. Ist gebrochen.
Rinsperg, ob Tösriederen an der Thös gelegen. Ist brochen.
Bülach Städtle, & Nobiles olim.
Rorbis bey der Thös, zwischen Tüffen der alten- und Embrach. Ist brochen.
Blatten, zwischen Rorbis- und Winkhel gelegen. Ist brochen.
Winckeltzen zwischen Blatten- und Sewe gelegen, ist gebrochen.
Sewen neben einem Seeli, nicht weit von Bülach- und Winckel. Brochen.
Rüdenegk zwischen Winckel und Embrach gelegen, ist gebrochen.
Blawen, zwischen Pfungen und Rorbiß am Bergli, genannt Blawen, gelegen. Ist gebrochen.
Pfungen, zwischen Blawen und Mülperg gelegen. Ist gantz.
Muolberg ob Pfungen ohnweit von der Thös. Ist gebrochen.
Sal am Blawen, nicht weit vom Pfungen, neben einen Weyer gelegen. Ist brochen.
Sal auch am Blawen nicht weit von genannten Weyer. Ist gebrochen.
Die Bochsler Edelknecht.
Mosbrunnen nicht weit von Embrach.
Graffenspüchel, vel Grafenspül am Blawen, zwischen Embrach und Sal. Ist brochen.
Baldisperg nicht weit von Embrach.
Wagenberg am Blauen, zwischen Obernbach- Sal- Eich- Oberwyl- und Geylsperg gelegen. Ist brochen.
Geilsperg, zwischen Obermbach- und Oberwyl. Ist gebrochen.
Basserstorff, nach bey Birchwyl, ob Kloten. Ist brochen.
Egentschwyl, olim Edegschwyl, nach bey Kloten.
Kloten zwischen Egentschwyl- und Opfickon. Ist brochen.
Ror an der Glatt vor Rümlang über gelegen. Ist gantz.
Opfickon, zwischen Kloten- und Wallisellen gelegen, ist gebrochen.
Walasellen ob Opfickon, vor Zeiten ein Keller-Ambt gewesen.
Brittisellen, olim Brittiseldon, vor Zeiten ein Keller-Ambt gewesen, ligt ein halbe Meyl ob Walisellen.
Mosburg, zwischen Brittisellen und Lindow. Ist brochen.
Degerschwanden ob Mosburg, zwischen Lindaw und Grafstall. Ist brochen.
Wülflingen die hoch und alt, ob der Thös nicht weit von Winterthur. Ist gantz.

Zur

Zur Newenburg, fonè new Wülflingen, nächst bey Wülflingen ob der Thöß, ist gebrochen.
Tettnaw, zwischen zwey Weyern nicht weit von Wülflingen und Winterberg. Ist gebrochen.
Winterberg zwischen Breiti und Kemmloten. Ist gebrochen.
Grafstall zwischen Winterberg- und Degerschwänden. Ist brochen.
Yllnaw, zwischen Winterberg- und Gutetschwyl nicht weit von Wangen. Brochen.
Roßberg, zwischen denen Wässeren Kemmt- und Töß gelegen, an der Kemmt. Ist gebrochen.
Kemmloten, bey der Kemmt ob Roßberg, ist gebrochen.
Buoch, bey der Kemmt ob Kemmloten, ist brochen.
Otticon, zwischen Buoch- nnd Kyburg, ist gebrochen.
Marseck, ob der Thös nächst bey Kyburg, vor Ganser über, ist brochen.
Kyburg Schloß und Städtle ob der Thös auf dem Berg, ist gantz.
Die Schaten von Kyburg.
Wisnang, nun Wißlingen, zwischen Kyburg- und Madetschwyl, brochen.
Schalckon, nach bey Wisnang- und Madetschwyl. Ist gebrochen.
Madetschwyl vel Madoltschwyl- vel Mandenschwyl- olim Mundoluesvvilare, zwischen Wisnang- und Zell gelegen.
Wylberg ob Schalckon- und Rüssickon gelegen am Berg gegen Turbenthal. Ist brochen.
Gundisaw, zwischen Wylberg und Hützickon gelegen. Ist brochen.
Wyla, ob Turbenthal neben der Thös. Burg gebrochen.
Töseck im Turbenthal ob Wyla- ob der Thös, ist brochen.
Gryffensee am Greyffensee ist gantz.
Greiffensee Städtle.
Hart, zwischen Greyffensee und Hegnaw, ist brochen.
Hegnaw, zwischen Hart- und Folckentschwyl, ist gebrochen.
Volckentschwyl, nach bey Hart- und Guotetschwyl, ist brochen.
Altdorff ob Gutetschwyl- und Folckentschwyl.
Nennickon, ob Greyffensee, unter obern Ustre. Ist brochen.
Bürglen zwischen Wermetschwyl und Pfeffickon. Ist gebrochen.
Pfeffickon am See, unter Rüssickon, ist gantz.
Werdeck ob dem Pfefficker-See, ob Hittnaw, ist gebrochen.
Wetzickon, unterem Pfefficker-See, ist gantz.
Kempten ob Wetzickon, ist gantz.
Ringwyl ob Kempten, ist brochen.
Greyffenberg, ob Berentschwyl, ist gantz.

Zwischen der Limmagt- und der Glath, in der Rivier unten herauf von anstossender Grafschafft Baden bis an den Strich zwischen der Stadt Zürich und der Glatt hinauf, da man nacher Wallisellen geht.

Fisibach nach bey Kayserstuhl.
Tachteren, zwischen Wyacher Fluh- und Ober-Fisibach gelegen, nächst bey Bachs. Ist brochen.
Wämingen ob Erendingen.
Otelfingen unten am Legerer gelegen nicht weit von Wurenlos, ist gebrochen. Dotàrunt Muri.
Legern die hoch, nächst ob Ottelfingen, zu oberst auf dem Legerer gelegen, ist gebrochen.
Legern, auch auf des Legerers Grath ob Schlinickon gelegen. Ist gebrochen.

Legern die alt, ligt auch auf des Legerers Grath zwischen Boppensol- und Pflasterbach. Ist gebrochen.
Schrennen bey Buchs unter alten Lägern. Ist brochen.
Sunickon ligt nächst bey Pflasterbach- und Nidersteinmar. Ist brochen.
Steinmur zu Obersteinmer, zwischen Sunicken und
Stadel, ist gebrochen.
Schüpfen, zwischen Obersteinmur- und Hochfelden.
Straßberg, melius Straußberg zwischen Windlach und Glattfelden, brochen.
Nerach zwischen Schüpfen und Höri, im Neu-Ambt gelegen.
Regensperg die new, Schloß und Städtle am End des Legerers, ist gantz.
Mandach zwischen Regensperg und Dielstorff, ist gebrochen.
Adlicon, ex literis in Wettingen, est inter antiquum & novum Regensperg situm. *Nota.*
Winingen ob Faar unter Aenstringen, ist gebrochen.
Lantzenrein olim Glantzenberg an der Limmagt unter Faar, ist gebrochen.
Faar, ob Lantzenrein unter Aenstringen, ist gebrochen.
Regensperg die alt, bey dem Katzensee nächst bey Affholteren, ist brochen.
Hoffstetten zwischen Höri und Oberhasle, ist gebrochen.
Hasli die ober zwischen Hoffstetten und Rümlang, ist gebrochen.
Rümlang zwischen Nor und Oberhasli nicht weit von der Glatt, ist gebrochen.
Die Meisen.

Zwischen dem Zürich-See und der Glatt von Zürich herauf bis an Greyffen-See- und gen Schirmen-See am Zürich-See.

Flüntern nächst ob der Stadt Zürich, ist gebrochen.
Hottingen ob der Stadt Zürich nächst bey Fluntern.
Witticon zwischen Hottingen und Tübelndorff, ist gebrochen.
Tübelndorff zwischen Witticon- und der Glatt-Bruck.
Tübelstein zwischen Witticon und Ebmatingen, ist gantz.
Zimicon. *Forte* im Turgäu *Nota.*
Fellanden zwischen Ebmatingen- Schwertzenbach- und dem Greyffen-See, brochen.
Biberlisburg nicht weit von der Stadt Zürich ob alten Oetenbach, ist gebrochen.
Zollicon ob Zürich bey dem See.
Wittellicon nächst ob Zollicon auf dem Bergli, ist gebrochen.
Küßnach ob Zollicon, ist jetz zu einem Ordens-Haus gemacht. Olim Frey-Herren. Teste libro Muri.
Balb nächst ob Küßnach bey dem Tobel, ist gebrochen.
Wulp, nächst ob Balb, wohl hinauf im Küsnacher Tobel, ist gebrochen.
Mur zwischen Ebmatingen- und dem Greyssen-See, ist gantz.
Frienegk zwischen Wetzwil und Egk, ist gebrochen.
Tachsberg zwischen Wulp und Herrliberg, ist gebrochen.
Herliberg ob Erlibach, ist gebrochen.
Roßbach ob Herliberg gegen Meilan nächst ob dem See, ist gebrochen.
Bünishoffen ob Roßbach- und Herliberg, ist gebrochen.
Fridberg nächst ob Meilan, ist gebrochen.
Guldinen zwischen Dogweyl- Egk- und Eßlingen, ist gebrochen.
Bal ob Guldinen nach bey Eßlingen, ist gebrochen.
Mänidorff, die Burg ob der Kirchen hinauf, ist gebrochen.
Uricon am Zürcher-See, ist jetzt ein Hauß.

Schir-

Schirmensee ob Urickon am Egg des Sees gegen Rapersschweyl, gebrochen.
Hummbrechtickon zwischen Ottwyl und Binzickon bey Holtzhausen, inter Urickon & Rapersschwyl.
Holtzhusen vor Humbrechtikon über gelegen, ist gebrochen.
Liebenberg im Brand ob Holtzhusen auf dem Berg, ist brochen, ware des Netstalers. Grüninger Ambt.

Ob Raperschweyl- und Greiffensee durch Grüninger Ambt hinauf bis an die Jonen.

Ustre nächst ob dem Greiffensee, ist gantz.
Nossickon zwischen Ustre und Bertschickon gelegen, ist gebrochen.
Atal zwischen Nossikon und Segreben, ist gebrochen,
Grüningen Schloß- und Stadt ist gantz.
Otticon ob Grüningen und Gossow, ist gebrochen.
Egelsew zwischen Itzickon- und Bubickon an einem Seeli, ist gebrochen.
Berlickon nebent Egelsew gegen Reütiwald, ist gebrochen.
Bubickon olim Bubinckhoffen ex Lib: Einsidlen, ist jetz ein St. Johanner-Hauß, nicht weit von Egelsew.
Bossickon ob Bubickon nach bey Türten, ist gebrochen.
Türten olim Tümriten ob Bossickon, ist gebrochen.
Hünwyl nächst bey Türten nicht weit von Ringwyl, ist gebrochen.
Landenberg die hoch, nächst bey Hünwyl, ist gebrochen.
Hadlickon zwischen Oberturten und Wermetzhausen, ist gebrochen.
Bernegk zwischen Ringwyl- dem Girenbad- Hadlickon- und Landenberg, ist gebrochen.
Zum Steg zu oberst im Fischenthal, zwischen alten Landenberg und Fischenthal, ist gebrochen.

Unden herauf von Raperschweyler Gericht, zwischen der Jonen- und Utznacher Grafschafft.

Tobel ob der Jonen nächst bey Wald, ist gebrochen.
Batzenberg zwischen Wald und Loupen, ist gebrochen.
Loupen zwischen Batzenberg und Hiltiberg.
Wald ob Tobel und Batzenberg, ist gebrochen.
Roßberg bey Wald, ist gebrochen.
Windeck ob Wald gegen Dienberg, ist gebrochen.
Dienberg ob Windeck, bey der Undermarch des Zürich-Gebiets.
Fronspurg nicht weit von Fischenthal, ist gebrochen.
Schwartzenberg ob Fronspurg, zwischen Niderholtz- und Oberholtz, auf des Bergs Höche gegen dem Anstoß der Grafschafft Toggenburg.

Zwischen dem Zürich-See und der Sil unten von der Limmagt herauf.

Wolishoffen zwischen Zürich- und Kirchberg
Kirchberg ob Wolishoffen, ist gebrochen.
Talweyl ob Kirchberg, ist gebrochen.
Horgen ob Thalweyl, ist gebrochen.
} Der Zürich-See.

Zwischen der Sil- und dem Züllen-See, sambt dem Wasser, so daraus unter Dietickon in die Limmagt fließt, Reppdisse genannt, unten herauf.

Hart an der Limmagt ist gantz.
Altstetten zwischen Zürich und Schlieren, ist gebrochen.
Heidenkeller am Berg zwischen Urdorff und Schlieren, ist gebrochen.
Friesenberg unten am Albis zwischen Rieden und Uetleberg, ist gebrochen.

Uetleberg auf dem Albis ob Friesenberg, ist gebrochen.
Ringlickon zwischen Uetleberg und Birmistorff, ist gebrochen.
Selenbüren zwischen Lantrickon- und Stallickon, ist gebrochen, olim Salenbüren & Saldenburren. *Teste Lib: Mure.*
Maneck auf dem Albis ob Leinbach, ist gebrochen.
Baldern auf dem Albis, zwischen Lienbach- und Adlischweyl, ist gebrochen.
Adliswyl olim Adelmunsvvilare nicht weit ob der Sil, ist gebrochen.
Buochenegg am Albis ob Adlischwyl, ist gebrochen.
Schnabelburg am Albis im Silwald, ob der Sil hinauf ein halb Meil von Talweyl, ist gebrochen von Königs Albrechts von Oesterreich seeligen Söhnen Anno 1309. ware dessen von Eschebach, der geholfen hat, den König zu ermorden. Frey Ambt.

Zwischen der Reydisse und der Jonen im Frey Ambt, unden herauf von der Vogtey Wagenthal.

Esch zwischen Birmistorff und Islisperg, ist gebrochen.
Islisperg zwischen Arni- und Esch gelegen, ist gebrochen.
Wettischwyl zwischen Esch und Selenbüren gelegen, ist gebrochen.
Bonstetten am kleinen Albis ob Wettischwyl, zwischen Hedingen, und Stallickon, ist gebrochen.
Hedingen zwischen Bonnstetten- und Loo, ist gebrochen.
Affholteren ob Loo ob der Jonen, ist gebrochen.
Rifferschwyl ob Affholteren ob der Jonen, ist gebrochen.

Zwischen der Jonen und Zugergepiet von der Rüß hinauf.

Lünern, olim Lunar unter Ottenbach an der Rüß gelegen.
Ottenbach ob Lünern unter Bickwil, ist gebrochen.
Maschwanden an der Rüß, ist gebrochen.
Knonaw ob Maschwanden, ist gantz.
Urtzickon zwischen Roßaw- und Cappeln, ist gebrochen.

Dieweil aber Zürich sich vor Zeiten der Sequanischen Provintz gewidert- auch mit denen Alamanntern zu vil gemeinschafft wollen haben, ist es aller ausseren angehörigen Landschafften durch die Kayser beraubt, und dise Stadt zu Castrum gemacht, und haben die Kayser das Land Ihren Hof-Dieneren- Grafen- Rittern- und Edel-Knechten- auch andern- die sich wohl an Ihnen gehalten, ausgetheilet, daraus seynd so vil Grafschafften- Herrschafften- und Burgsässe entstanden.

Dise Castra seynd nichts destominder herrliche Städt gewesen, und offt schöner und grösser, als oppida maxima, deshalb Antonius *L. 2. c. 24.* beklagt, daß die zierlich schöne Stadt Divio (Dision) in Burgund allein Castrum- und nicht Urbs solle genennet seyn von Ihrer Grösse- und Ansehens wegen.

Daß aber Zürich, vor der Alemannischen Pündtnus oder der Sequanischen Empörung, ein Haupt-Stadt gewesen, seynd, neben oben erzellten, villerley bewehrlicher Anzeigungen, fürnemlich daß dise Stadt an einem lustbaren Orth, da die Kayser vor Zeiten gern- und vil Zeit gewohnet, (wie in villen Freyheits-Brieffen der alten Gottshäusern, so daselbst gegeben, gemercket wird) ist in fruchtbarem Geländ- an eines Fisch-reichen Seeß Endung, daraus das Wasser Limagt mitten durch die Stadt fliesst, und abwerts nächst an einem schönen Feldboden anstössig gelegen, ist auch an einer stäts bräuchigen nahmhafften Landstraß, die man in- und aus Italia ohne unterlaß zu wandlen pflegt, da man auch auf- und ab über 50. Italischer Meilen auf denen Seen die Kauffmanns-Güter zu Schiff fertigen mag. So ist auch die Stadt von uralten Zeiten her eine fürnehme Gewerb-Stadt gewesen- und noch, die einen grossen Wochen-Marckt haltet mit Getreydt- und allerley Kauffmanns Waren; wer wolte dann zweifflen, daß eine solche wohlgelegene- achtbare- mittelländische Ge-

Gewerb-Stadt nicht solt im Turgäu, darinn sie ligt, eine Haupt-Stadt über etwas Landschafft gewesen seyn? und insonders des Geländs, so von diser Stadt vor Zeiten den Namen daß Zürichgäu empfangen, die auch noch der Stadt Zürich Korn-Mäß-Wein-Mäs-Gewicht- und Ellen gebrauchen.

Die von Ury-Schwitz- und Zug haben nicht dero von Zürich Korn-Mäß-noch Ellen, die anderen Turgäuer auch nicht: Ury und Glarus gebrauchen Züricher Wein-Mäß, Glarus hat eine besondere Ellen: Zürich-Lucern-Ury-Schwitz-Unterwalden-Zug- und Glarus haben ein gleich Gewicht: Es werden ohne zweiffel die gemelten Länder für sich selbst-wie auch die Castra frey gewesen seyn.

Weiter so bezeügt der Stadt Zürich alte Achtbarkeit der Müntzschlag, dann man jederzeit allda gemüntzet: man findet alte Siber-Müntz, dero ich habe, darauf an der einen Seiten OTTO IMPERATOR. An der anderen Seiten TVREGVM. Gestämpfet. Item alte silberne Angsichts-Pfening, darauf gestämpfet ZVRICH. Deren ich habe: so findet man auch gar alte, darauf gestämpfet: (wie noch gebraucht wird) KAROLVS IMPERATOR, an der anderen Seiten MONETA THVRICENSIS.

Demnach weyßt ein Kayserlich Urkund von Kayser Ludwig dem Ersten Caroli Magni Sohn Anno Domini 821. zu Aach ausgangen- und Abbt Gotzberten von sant Gallen geben, den Span meldende, so vor Zeiten Bischoffs Johans von Constantz von des Gottshauses sant Gallen wegen fürgenommen, darinnen denen Ubertretteren eine grosse Geldstraff, in die Kayserlich Schatz-Kammer zu Zürich zu antwürthen, aufgesetzt wird, da nun solche Kammeren gewohnlich in den achtbaren Hauptstädten gewesen. So dann bezeügt Otto Frisingensis, Kayser Friderichs Barbarossæ Vatters Bruder; *de gestis Friderici L. 1. c. 8.* daß die Stadt Zürich vor Zeiten eine besondere Wohnung der Römischen Kayseren und Königen gewesen, und daß Er von seinen Vorderen berichtet, daß die Meyländer, so sie von Kayseren in Teutsch-Land auf Rechtfertigungen citiret worden, gen Zürich sich stellen- und allda Recht geben, und nemmen müssen. Er spricht auch, das zu seinen Zeiten an der Stadt Zürich Porten Einer geschriben gewesen: Du Edle Stadt Zürich, die du viller Reichlichkeiten überflüssig bist. Guntharus in Ligurino nennt sie Nobile Turegum; wie dann sie jederzeit ein Edels Regiment gehabt, und der Rath nur mit Ritteren- und theils aus ältesten-frünemsten-angesehnesten Geschlechtern besetzet ware, und geschahe die Besatzung 3. mahl im Jahr, und wurden allweg 12. verordnet, welche 4. Monat regirten, nemlich die Erste 12. oder Rod vom new Jahr bis am May Tag-die andere Rod vom 1. May-bis den letsten August, und die 3. Rod vom 1. Herbstmonath bis End des Jahrs, und waren Anno 1111. im Rath:

Herr Jacob von Hottingen,	Rittere.	Cunrat Fincko.
Herr Rudolff von Kloten,		Peter Pfung.
Herr Jöri Manesse,		Berchtold Schwend.
Herr Ludwig von der Metzge,		Ulrich Trüber.
Herr Johans Müllner,		Heinrich Störi.
Herr Götz Bock,		Hans Brechter.

Anno 1112.

Herr Rudolff von Beggenhoffen,	Rittere.	Ludwig Müllner.
Herr Burckart auf dem Hoff,		Hans Güsser, puto Grünsset.
Herr Johans Dietel,		Jacob Schafli.
Herr Heinrich von Tübelnstein,		Heintz Bilgeri.
Herr Johans Frisch,		Rudolff Marti.
Herr Niclaus Wolfleibsch,		Jacob Tyge.

Anno 1157.

Herr Rüdeger Manesse,	Rittere.	Hans von Beggenhoffen.
Herr Jacob Biber,		Ulrich Kriege.
Herr Jörg von Schönenwerd,		Heinrich Lisy.
Herr Hans von Glarus,		Cunrat von Opficken.
Herr Lütold von Lütishoffen,		Hans von Kloten.
Herr Hans im Gwelb,		Peter Räfel.

Anno 1186.

Herr Burckart von Kloten,	Rittere.	Hans Marti.
Herr Hans von Hottingen,		Rudolff von Basel.
Herr Rudolff Biber,		Hans von Rümlickon.
Herr Jörg Schultheiß.		Ludwig Saler.
Herr Peter Swende,		Peter Pfung.
Herr Jacob Dietel,		Hans Artzat.

Anno 1187.

Herr Johans Manesse,	Rittere.	Jacob Bilgeri.
Herr Burckart Wyse,		Hans Refel.
Herr Burckart von Werdegge,		Ulrich Brechter.
Herr Johans Schultheisse,		Burckart Brun.
Herr Jacob Kriege,		Johans Für.
Herr Hug von Aesch.		Jacob Man.

Anno Domini 1210. Imperii Othonis primô Berchtoldus Dux Zäringiæ Rector Burgundiæ, Kast-Vogte, id est in omne Turegum Imperialem jurisdictionem tenens.

Anno 1216.

Herr Jacob Dietel,	Rittere.	Peter Lisy.
Herr Peter von Glarus,		Hartman Wolfleibsch.
Herr Hans von Kloten,		Jacob Frisch.
Herr Cunrad im Hoff.		Ulrich Trüber.
Herr Rudolff Biber,		Hans Tyg.
Herr Hans Güser.		Heinrich Meiß.

Anno 1256. 3te Rod, Zinstag *post Martini*, Schönis.

Herr Heinrich Brun,	Rittere.	Rudolff Willo.
Herr Cunrad Wisso,		Hug Manesse.
Herr Heinrich Merze, forte Meize,		Rudolff Krieg.
Herr Heinrich von Glarus.		Heinrich Bilgerin.
" " " " Dietlo.		Wernher, Hr. Marquarts Sune
Johans Herr Jacobs Sune.		Johans von Basel.

Anno 1259. 3te Rod, *in Octobri*, *VVettingen*.

Herr Heinrich Bruno der Elter,	Rittere.	Heinrich Bilgerin.
Herr Cunrat Wysso,		Johans von Basel.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Cunrat Zoller.
Herr Ulrich von Lunkufft,		Rudolff Kriege.
Herr " " " Dietlo,		Hug Manesse.
Rudolff Willo,		Werner Marquarts Sune.

Anno 1270. 1te Rod.

Dise Nachfolgende fuhren zu Graf Rudolff von Habspurg, und nahmen Ihne zu der Stadt Zürich Haubtmann.

Herr

Rittere		
Herr Rudolff von Glarus,	Rittere.	Heinrich Brun der Jünger.
Herr Heinrich im Hof,		Johans von Basel.
Herr Heinrich Meiß,		Johans Hinder der Metzg.
Herr Cunrat Dietel,		Walter Meiß.
Herr Heinrich von Cloten,		Rudolff Gnürsser.
Herr Rudolff an dem Stege,		Werner Wille.

Anno 1277. 1te Rod.

Rittere		
Herr Heinrich im Hof,	Rittere.	Wernher Marquart.
Herr Rudolff von Glarus,		Walter von St. Peter.
Herr Johans Maneß,		Berchtold Schwend.
Herr Wilhelm Bökli,		Wernher Biberli.
Herr Heinrich von Kloten,		Rudolff ze Nidernburg.
Rudolff Meiß.		

Anno 1280. 2te Rod.

Rittere		
Herr Jacob Müllner,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Burckart von Hottingen,		Ulrich im Thurn.
Herr Jörg Dietel,		Ulrich Trüber.
Herr Wernher Biber,		Peter Wolffleibsch.
Herr Cunrat von Tübelnstein,		Heinrich Störi.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Fridrich Bilgeri.

Anno 1282. 3te Rod.

Rittere		
Herr Jacob Meise,	Rittere.	Hug Manesse.
Herr Wolff von Beggenhoffen,		Hug Manesse.
Herr Johans Biber,		Ulrich Störi.
Herr Wilhelm von Kloten,		Rudolff Pfung.
Herr Rudolff vom Steg,		Oswald von Mülimatten.
Herr Ulrich von Schönenwerd,		Cunrat Kriege.

Anno 1285. 2te Rod.

Rittere		
Herr Jacob Müllner,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Werner Biber,		Ulrich Trüeber.
Herr Burckart von Hottingen,		Ulrich im Gwelb.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Peter Wolfleibsch.
Herr Cunrad von Tübelnstein,		Heinrich Störi.
Herr Heinrich Wincko,		Fridrich Bilgerin.

Anno 1287. 2te Rod.

Rittere		
Herr Burckart von Hottingen,	Rittere.	Rudolff Kriege.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Ulrich Trüeber.
Herr Cunrat von Tübelnstein,		Peter Wolffleibsch.
Herr Heinrich Fincko,		Ulrich im Gwelbe.
Herr Jacob von der Metzge,		Heinrich Störi.
Herr Rudolff Müllner,		Johans Bilgerin.

Anno 1288. 2te Rod.

Rittere		
Herr Burckart von Hottingen,	Rittere.	Rudolff Krieg der Alte.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Ulrich Trüeber.
Herr Cunrat von Tüblenstein,		Peter Wolffleibsch.
Herr Cunrat Finkh,		Heinrich Störi.
Herr Jacob von der Metzge,		Johans Bilgeri.
Herr Rudolff Mülner der Junge,		Cunrat Thyge.

Anno Domini 1290. Ulricus de Rüsegge Nobilis, Advocatus Thuricensis, 3. Cal. Maij.

Anno 1292. 1te Rod in *Martio* Schönis.

Herr Rudolff Mülner,
Herr Rüdger Manesse der Jünger
Herr Heinrich von Kloten,
Herr Wilpert Böckli,
Herr Johans von Glarus. } Rittere.
Herr Heinrich von Lunkofft.
Herr Cunrat von Tübelnstein,
Herr Johans Bilgeri } Brüderen } Rittere.
Herr = = = Bilgeri
Herr Conrat Thye,
Herr Ulrich Kriege,
Meister Walther der Artzet.

Walther von sant Peter.
Wernher Biberli.
Johans Wolffleibsch.
Marquart von Woloshoffen.
Diethelm von Woloshoffen.

2te Rod.

Heinrich Goldstein.
Hartman Saler.
Werner Brechter.
Johans von Rümlickon.
Johans Schafli.

Anno 1293. 1te Rod. 7. *Cal: Januarii* Wettingen.

Herr Rudolff Mülner,
Herr Heinrich von Kloten,
Herr Rüdeger Manesse der jünger } Rittere.
Herr Johans von Glarus.
Walther von sant Peter.
Rudolff Pfung.

Wernher Biberlin.
Marquart von Woloshoffen.
Diethelm von Woloshoffen.
Johans Wolffleibsch.
Conrat Schaffli.
Ulrich in dem Kelre.

Anno 1294. 3te Rod.

Herr Rudolff Manesse der Elter,
Herr Wilhelm von Kloten,
Herr Ulrich von Schönenwerd, } Rittere.
Herr Ulrich von Lunkopfft,
Herr Heinrich Bilgeri der alt=
Rudolff von Opfickon,

Hug Manesse der jung.
Johans Brechter.
Niclaus Kriege.
Wilhelm Gorgheit.
Johans Biberli.

Anno 1295. 1te Rod. *Januario Muri.*

Herr Rudolff der Müluner,
Herr Rudege Manezzo der junge } Rittere.
Herr Johans von Glarus,
Herr Heinrich von Lunckufft,
Herr Walter von sant Petre.
Herr Wernher Biberli.

Hr. Rudolff Phunch.
Hr. Diethelm von Wolesho= (ven.
Hr. Johans Wolfleibsch.
Hr. Wilhelm Marti.
Hr. Burckart Schafeli.
Hr. Johans Pilgrin.

Anno 1297. 2te Rod.

Herr Heinrich von Kloten,
Herr Rudolff von Beggenhoffen, } Rittere.
Herr Biber der Schultheis.
Rudolff Mülner der jung,
Johans Schafli.
Hartman Saler.

Marquart von Wolishoffen.
Conrat Thye.
Burckart Schwartz.
Hug Biberli.
Lutold Gnürser.
Heinrich Räfel.

Anno 1300. 3te Rod.

Herr Rüdger Manesse,
Herr Ulrich von Schönenwerd, } Rittere.
Herr Jacob der Schultheiß,
Herr Rudolff von Lunkhofft,
Heinrich Bilgeri
Johans Brechter.

Rudolph von Opfickon.
Niclaus Kriege.
Johans Schwartz.
Cunrat von Tübelnstein.
Johans Biberli.
Jacob Trüeber.

Anno

Anno 1301. 1te Rod Mitfasten Wettingen.

Herr Rudolff der Mülner, }
Herr Rüdeger Manesse der jünger } Rittere.
Herr Johans von Glarus, }
Herr Lütolt von Beggenhoffen, }
Wernher Biberli.
Rudolff Krieg.
Johans Bilgerin.
Burckart Schafli.
Wilhelm Marti.
Johans Bütschi.
Lütolt Gnürser.
Otto Manesse.

Eodem Anno 2te Rod *in Augusto* Schönis.

Herr Heinrich von Kloten, }
Herr Rudolff von Beggenhoffen, } Rittere.
Herr Biber der Schultheis, }
Rudolff Mülner der jünger.
Hartman der Saler.
Johans Wolffleibsch.
Burckart Schwartze.
Jacob Brune.
Heinrich Revel.
Hug Biberli.
= = = Bilgerin.
Heinrich Sidelle.

3te Rod auf Otmari Wettingen.

Herr Rüdeger Manesse der älter, }
Herr Ulrich von Schönenwert, } Rittere.
Herr Jacob der Schultheisse, }
Herr Rudolff von Lunckhoffen, }
Heinrich Bilgerin der alte.
Rudolff von Opfinckon.
Marquart von Woloshoffen.
Meister Walther der Artzat.
Johans Brechter.
Johans Schwartzo.
Cunrat von Tübelnstein.
Jacob der Trüeber.

Anno 1303. 3te Rod.

Herr Rüdeger Manesse, }
Herr Ulrich von Schönenwert, }
Herr Rudolff von Lunckhoffen, } Rittere.
Herr Jacob der Schultheisse, }
Herr Hans Brechter, }
Herr Meister Walther der Artzat, }
Cunrat von Tübelnstein.
Niclaus Kriege.
Johans Schwartzo.
Cunrat Tyg.
Jacob Kriege.

Anno 1304. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner, }
Herr Johans von Glarus, } Rittere.
Herr Rudeger Manesse, }
Herr Lütolt von Beggenhoffen, }
Wernher Biberlin.
Rudolff Kriege.
Johans Bilgerin.
Burckart Schafli.
Johans Fütschi.
Lütolt Gnürser.
Otto Manesse.

Anno 1305. 2te *in Augusto* Schennis.

Herr Rudolff von Beggenhoffen, }
Herr = = = Biber, } Rittere.
Herr Johans von Aesche, }
Rudolff Mülner der jünger.
Jacob Brun.
Johans Wolffleipsch.
= = = Bilgerin.
Hug Biberli.
Heinrich Räfel.
Hartman Saler.
Heinrich Sidelle.
Cunrad Saler.

Anno 1306. 1te Rod auf Georgii *in Vare.*

Herr Rudolff Mülner, }
Herr Rüdger Manesse, } Rittere.
Herr Johans von Glarus, }
Herr Lütolt von Beggenhoffen, }
Wernher Biberli.
Rudolff Krieg.
Johans Bilgerin.
Burckart Schaflin.
Johans Futschi.
Otto Manesse.
Berchtold Schwend } Brüdere
Jacob Schwende }

Anno 1307. 2te im *Augusto VVettingen.*

Herr Rudolff Mülner der jünger,	Rittere.	Hartman Saler.
Herr C. von Glarus,		C. Saler.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Heinrich Revel.
Herr Johans von Esche,		Hug Biberli.
Jacob Brun Schultheis.		: : : Bilgeri.
Johans Wolffleipsch.		Heinrich Sidelle.

Anno 1309. 1te, den 14. *Martii Mury.*

Herr Rudolff Mülner der älter,	Rittere.	Johans Bilgerin.
Herr Johans von Glarus,		Burckart Schäffli.
Herr Johans von Schönenwert,		Niclaus Krieg.
Herr : : : Wisso,		Berchtold Schwend } Brüdere
Wernher Biberli,		Jacob Schwend } Brüdere
Rudolff Krieg.		Heinrich Bilgerin.

Anno 1311. 1te, 14. Tag Mertz Schwytz.

Herr Rudolff Mülner der älter,	Rittere.	Johans Bilgerim.
Herr Johans von Glarus,		Burckart Schafli.
Herr Johans von Schönenwerd,		Niclaus Kriege.
Herr : : : Wysso,		Berchtold Schwend } Brüdere
Rudolff Krieg.		Jacob Schwend } Brüdere
Wernher Biberli.		Heinrich Bilgerin.

Anno 1312. 2te.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	: : : Bilgeri.
Herr Rudolff von Beggenhoffen,		Hug Biberli.
Herr Rudolff von Werdegge,		Cunrad Saler.
Chunrad von Glarus.		Heinrich Krieg.
Johans Wolffleipsch.		Cunrat Stagel.
Heinrich Rävel.		

Anno 1313. an sant Marx Abend was Her Eberhard von Bürglen Fry, us Turgäu Keiser Heinrici septimi Landvogt zu Zürich-Uri-Switz-Underwalden.

2te Rod.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	Heinrich Räfel.
Herr Rudolff von Werdegge,		: : : Bilgeri.
Herr Johans Fritschli,		Hug Biberli.
Herr Cunrat von Glarus,		Cunrat Saler.
Jacob Brun.		Heinrich Krieg.
Johans Wolffleipsch.		Cunrat Stagel.

Anno 1315. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner der alt,	Rittere.	Berchtold Schwend.
Herr Johans von Schönenwerd,		Jacob Schwend.
Herr Johans von Glarus,		Rudolff Stagel.
Herr Johans Biber,		Cunrad Tig.
Johans Bilgerin.		Rudolff Schafli.
Burckart Schafli.		

Anno 1316. 2te Rod.

Herr Rudolff Mülner der jung,	Rittere.	: : : : Bilgeri.
Herr Johans Frischli,		Hug Biberli.
Herr Cunrad von Glarus,		Cunrat Saler.
Herr Hug Brun,		Heinrich Krieg.
Jacob Brun.		Johans von Opfickon.
Johans Wolffleipsch.		

Anno

Anno 1317. 1te Rod.

Herr Rudolff Mülner der Alt,	Rittere.	Berchtold Schwend.
Herr Jacob von Schönenwerd,		Heinrich Bilgeri.
Herr Johans von Glarus,		Cunrat Tig.
Herr Jacob Biber,		Ulrich Schafli.
Jacob Bilgeri.		
Jacob Schafli.		

Anno 1318. 3te Rod.

Herr Rudolff von Lunkhoffen,	Rittere.	: : : Störy.
Herr Lütold von Beggenhoffen,		Heinrich Schüpfer.
Herr : : : Pfung,		Heinrich Lisy.
Herr Johans Mülner,		Johans Krieg.
Johans Diettel.		Johans Futschi.
Burckart Schwartz.		Johans Wolffleipsch.

Anno 1319. 3te Rod.

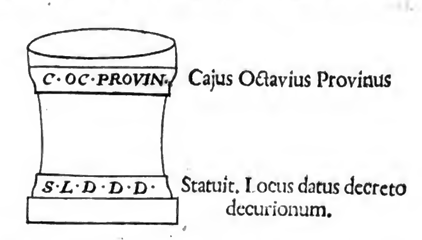
Herr Rudolff von Lunkhoffen,	Rittere.	: : : Störy.
Herr Johans Mülner,		Johans Krieg.
Herr Lütolt von Beggenhoffen,		Ulrich Gorgheit.
Herr : : : Pfung,		Heinrich Lisy.
Johans Dietel.		Johans Futschi.
Heinrich Schüpfer.		Johans Wolfleipsch.

Weiter von der Stadt Zürich Würdigkeit zu reden, ist vor Zeiten ein uralter Brauch gewesen (wie Ratpertus, der unter Kayser Carolo Crasso gelebt, bezeüget) daß ein Bischoff von Constantz, nachdeme Er erwält- und consecrirt worden, schuldig gewesen, angehends nacher Zürich zu fahren, und allda das Ampt der Meß zu halten, und so Er dahin kommen, ist Ihme auf dasselbe mahl die Abbtißin zum Frauen-Münster- und die gantz Priesterschafft- sambt der Burgerschafft schuldig gewesen, Ihne mit einer herrlichen Procession zu empfangen, welches auch ein Anzeigung ist der Stadt Zürich alten Achtbarkeit, dieweil der new Bischoff zu Ihnen müssen kommen.

Aus oberzelten Gründen wird gennsam erscheint, daß Zürich allweg eine fürtreffenliche- namhaffte- ruhmreiche Stadt gewesen. Und ob sie schon lange Zeit ohne aussere zugehörige Landschafft (durch der Kaysern und Fürsten Verbunst) sich geduldet, auch durch sie des Namens Civitas beraubet- und denen Herrschafften unterwürffig gemacht- besonders dem Gottshauß Frauen-Münster sambt dem Land Ury- auch denen Alamannischen Fürsten und Hertzogen von Zeringen; so ist sie doch diser Zeiten widerum-frey; als vor Zeiten, unbeherrschet- und in höchster Grünung- auch in Ihren alten Stand Civitatis als eine Haupt-Stadt gekommen, hat eine schöne unterworffene eigne Landschafft von Städten- Schlössern- und Flecken, welche sie regiret. Seynd auch das vorderst Orth in der Eydgnoßschafft, nicht daß sie der anderen Haupt- oder Oberen seyen, dann die Orth der Eydgnoßschafft- und Ihre zugewandte Frey-Städt St. Gallen- Rottweyl- Mülhausen- auch der Fürstlich Prälat von St. Gallen kein Haupt noch Obern haben, ist jedes für sich selbst frey, und keines dem andern unterworffen: Aber den Titel des vordersten Orths- auch den Vorsitz- Vorgang- so man zu Rathshandlungen- oder für Fürsten und Herren gehet, desgleichen den vordersten Namen in Brieffluchen Urkunden haben die von Zürich, und wird folgende Ordnung gebraucht; Zürich- Bern- Lutzern- Ury- Schwitz-

Underwalden-Zug-Glarus-Basel-Freyburg-Solotorn-Schaffhausen und Appenzell, dises seynd die 13. Orth: demnach von zugewandten Herr Abbt-und Stadt St. Gallen-Rottweyl-Mülhausen-und Biel: Dises ist die Eydgnosschafft: so dann die Ewigen Eyd- und Pundtsgenossen, die drey Grauen Pündt zu Churwalchen, nemlich der Ober-Pundt-des Gottshauses Chur Pundt-und der zehen Gerichten Pundt, desgleichen das gantze Land zu Wallis, welche vorerzellte Land alle in ewiger Verbündnuß stehen, die GOtt allzeit erhalten wolle. Bisher von der Stadt Zürich.

§. 2. Rapertivilla Op: Raperschweyl nicht gar ein alte Stadt, von denen Grafen von Raperschweyl, die in der March auf alten Raperschweyl (jetzt sant Johans genannt) gesessen, gebauen an die recht Seiten des Zürichs-See, diser Fleck ist, vor Erbauung der Stadt, Endingen genannt worden, ligt an einem Horn in See hinaus, allda ein Bruck durch den See gehet: nächst ausser der Stadt in Ihren Gebüth ist eine Pfarr-Kirch Jona genannt, allda vor der Kirchen-Thüren stehet ein Stein, so vor Zeiten eine heydnische Ara-ein Altar-oder Opfferstein zu denen Brand-Opffern gewesen, mit folgender Römischer Inscription-und Form



Zu teutsch: Cajus Octavius provinus hat es aufgesetzt, der Platz ist geben aus Erkantnuß der Räthen.

Eine gleiche Saul, doch mit anderer Inscription, wurde zu Baden im Ergäu gefunden, von welcher hernach.

§. 3. Ad Lacum. Lachen in der March, ein Marckt an der lincken Seiten des Zürichsee gelegen, dannenhero mit Römischem Namen, Lachen (Lacus) das ist See, genannt, gehört gen Schwitz.

§4. Ad fines, die March, Eine Landschafft also genannt, darinnen der vorgemelte Marckt Lachen der Haupt-Fleck ist, ligt in Constantzer Bisthum, dem Land Schwitz zugehörig: Dises Land March hat seinen Namen von wegen daß es der alten Helvetiern March gegen Chur-Walchen gewesen, stost an die Limagt, da vorüber der Rhætier Land-March Castra Rhætica (das Gastern) genannt, Churer Bisthums auch an die Limagt stoßt.

§. 5. Tucona Vicus ad caput laci Turicini. Tucken ein Dorff in obgemelter March am Anfang, zu oberst am Zürchersee, zu sant Columbani-und sant Gallen Zeiten gelegen Anno Dm. 614. darvon Walafridus schreibt, dann der Zürchsee noch damahlen bis daselbsthin gereichet hat, ist jetz an der Limagt gelegen, zwey Italische Meilen ob dem See, so

vast

vast ist er abgeschwunen: Diser Fleck ist noch des obgemelten 614. Jahrs Heydnisches Glaubens gewesen, und gemelte Heilige Columbanus und Gallus von dannen vertriben worden, worvon auch Ratpertus in actis anni Domini 614. also spricht: Sanctus Columbanus & discipuli ejus, accepta potestate à Theodeberto Rege, per Alemanniam locum eligendi, Toconiam advenerunt, quæ est ad caput laci Turicini, ubi, cum consistere vellent, populumque ab errore Dæmonum revocare (nam adhuc idolis immolabant) Gallô idola confringente - & in lacum vicinum demergente, populus in iram conversus Sanctos exinde pepulerunt. Walafridus L. 1. c. 4. schreibt noch deutlicher - und spricht: Beatus autem Gallus Sancti Columbani discipulus zelo pietaits armatus Fana illorum, quibus Sacrificabant, igni succendit, & quæcunque invenit, demersit in lacum, quâ causa permoti incolæ ira sanctos insectabantur, & communi consiliô Gallum perimere voluerunt, Columbanum flagellis cedunt, & de suis finibus perturbant.

§. 6. Clarona Vicus maximus, & Populus Tigurini pagi. Glarus ein Haupt-Fleck-Marck- und Landschafft, das achte Orth der Eydgnoßschafft: Durch dises Land fließ das Wasser Limagus (die Limagt) so darinn im Limenthal (jetz Linthal genannt) entspringt. Die älteste Gedächtnus dises Lands wird von Floreuico in Beschreibung sant Felix- und Regulæ Lebens gemeldet, welche Heiligen der Gesellschafft sant Mauritzen von der Thebaischen Legion gewesen, die der Kayser Diocletianus zu Agaunum in nideren Wallis Anno Dom. 306. enthaupten laßte, damahlen etliche Heiligen entwichen, nemlich Ursus und Victor gen Solotorn in Uchtland, da sie gemartert wurden, sant Verena gen Zurzach in das Turgău, und der Felix sambt seiner Schwester Regula - und Exuparantio seynd durch Wallis hinauf über den Berg Furcka, da der Rhodan entspringt, und durch die Wilde zu Ursseren hinab in das Land Ury gezogen, und allda vill Volcks zum Glauben bekehrt, demnach über das Alpgebürg, die March genannt, gereiset, und in Glarner Landschafft kommen, als es noch dero Zeit hinder dem Dorff Glarus in denen Thäleren Linthal- und Sernfthal schier alles wild- unwohnbar- und ohnerbauen war, haben sich bey dem Haubtflecken Glarus auf einem Büchel am Dorff unter einem holen Fluh etliche Zeit enthalten, da noch ein Angedächtnus eines Handgriffs im Felsen gezeiget wird, haben auf demselben Büchel ein Capelli in sant Michels Ehre gestifft; allda nachwerts eine Burg von Lands-Herren erbauen worden, die seydher abgegangen, diser Büchel wird noch die Burg genannt.

Das Land Glarus ist von gemeldten Heiligen zum Christlichen Glauben bekehrt worden, seynd von Glarus gen Zürich kommen, und allda von Diocletiani Ambtmann anno Domini 308. gemartert.

Darnach über 192. Jahr anno Domini 500., als der Groß-König Clodoveus über Franckreich und Alemanniam Reichsnete, waren 2. Lands-Herren in Glarus Urso- und Landolfus Gebrüderen, die hatten keine Leibs-Erben, und schenckten ihr Land Glarus, so zuvor Christgläubig war, St. Fridolin von seiner Heiligkeit wegen, diser genüßte vom Land nichts, bis Er die Pfarz-Kirchen zu Glarus, so noch stehet, gebauen hatte aus dem Jährlichen Einkommen, darnach hat Er dasselbe Land mit aller Nutzung und Herzlichkeit an sein neugebauen Gottshauß zu Seckhingen gegeben, doch daß die Land-Leuth- und ihre Nachkommen solten freye Gottshauß-Leuth seyn- und nicht Leibeigen, ausgenommen frembde Einzügling, die sich ins Land setzten 2c. Und dieweil es eine ohnbewehrte Zeugnuß ist, sein Vatterland für andere zu erheben, will ich hier weiters darvon nichts melden. Es haben sich aber mit disem Land verlandrechtet- und seynd Land-Leuth zu Glarus gewesen nachfolgende Herren, und wann es jeder worden ist:

Anno 1440.
- Johans Abbt zu Disentis.
- Ulrich Brun Frey-Herr zu Ratzins.
- Hans-Heinrich-Ulrich Gebrüdere Frey-Herrn zu Ratzins.
- Albrecht-Hans-Donat von Sax, Frey-Herren zu Masox.
- Hiltprand-Peterman von Raren, Frey-Herren.

Anno 1437.
- Graff Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang.
- Ulrich von Ratzins, Frey.
- Vogt Ulrich von Mätsch, Frey, Graff zu Kirchberg, Haubtmann an der Etsch.
- Wolfhart von Brandis Frey-Herr.
- Graff Heinrich von Sax von Masox.
- Thüring von Arburg, Frey, zu Schenckenberg.
- Graff Hans von Werdenberg, Herr zu Sargans, und Graff Heinrich sein Sohn, auch Graffen Wilhelm- und Jörg dessen Söhn.

Graff Fridrich von Toggenburg.
Graffen Eberhart-Hans- und Andreas von Sonnenberg, Trucksässen und Freyen zu Waltburg.
Bischoff von Chur. Abbt von St. Gallen.

Limagus seu Lindimagus Fl: Limagt oder Lint, von ihrem Ursprung ist hievor gemeldt, fließt durch Mitte des Lands Glarus, scheidet demnach die March und Gastern von einander, kommt in Zürichsee, laufft daraus zu Zürich mitten durch die Stadt, rünnt an der Stadt Baden in Ergäu hinab, fallt underhalb Windisch an einem Orth, der Limagt-Spitz genannt, in die recht Seiten der Rüß, und von Stund an miteinanderen in die recht Seiten der Aaren: Der Limagt wird gedacht in vita SS. Felicis & Regulæ. &c.

§. 7. Urania Tauriscorum Tigurinorum Vicus maximus. Ury, so auch Altdorff genennt wird, ein Marckt und Haubtfleck des Lands Ury, vor Zeiten Taurisci-die Stier-Völcker genannt, jetzt die Urner, dann man in denen nächstbeyligenden Landschafften im Sibenthal- und anderen Orthen die Stier Uren nennet, sie führen auch einen wilden Urstier-Kopf mit einem Ring in der Nasen in ihrem Landszeichen-Insigill-und Pannern, und haben allweg eine verordnete Person zu einem Hornblaser, so man den Stier von Ure nennet, der in Kriegs-Läuffen Ihro und anderer Eydgnossen Hürner ist, so man zu Feld zieht, gibt Warzeichen mit einem grossen Horn, wie auch die alten Römer vor Zeiten in offnen Kriegen Cornicines Hürner gehabt.

Die Taurisci seynd vor Zeiten die ersten Helvetier gewesen, die aufgebrochen, und andere Helvetier mit ihnen bewegt, über den Gotthart (deme sie nächst gesessen) in Italiam zu ziehen, durch Anreitzung eines Helvetiers, Elico genannt, der dürre Feigen-Weinbeer- und andere Früchten aus Italia in ihr Land gebracht, von welcher Früchten Süsse wegen sie auszuziehen gereitzt wurden, und ist die erste Gallisch Reis in Italiam gewesen. Sie eroberten Lepontinos (jetzt Levontina) zu teutsch Livinen, so damahls groß gewesen (dann die Thäler Masox-Galanca-Palenz-Meinthal-Vegez-Eschenthal-Vallvechia-Varall-Valsessia-auch Bellenz vor Zeiten alles Lepontier gewesen) Sie eroberten auch das Land Salassorum, jetz Augstall genannt, dann Cato, wie Plinius spricht, die Lepontios und Salassos denen Tauriscis zueignet.

Demnach seynd dieselben Taurisci über etliche Zeiten in die Land Noricum und Pannoniam superiorem gezogen, haben allda eine grosse Landschafft

schafft eingenommen, die von Ihnen Taurisci genennt, und noch den Namen zu teutsch die Stiermarcker haben, führen auch einen wilden geringten Ur-Stier in Ihr Land-Wappen, gehören jetzt unter den Ertz-Hertzogen von Oesterreich.

Das Thal zu Livinen führt auch einen Stier in Ihrem Landzeichen, welches alles eine offenbare Anzeigung gibt, daß sie von Tauriscis denen Urneren entsprungen, so spricht Cato (wie Plinius bezeüget) die Lepontii und Salassi seyen von Tauriscis herkommen: Polybius setzt auch die Tauriscos in die Italischen Thäler- und Alp-Gebürg, so Galliam scheiden, und sagt, sie seyen Gallier: Plinius zeigt weiter an, daß Elico der Helvetier die ersten Gallier bewegt habe, über die Alp-Gebürg zu reysen, das wird die Tauriscos-Urner antreffen, davon hernach in Lepontiis weiter erleütert.

Seynd von Ihrer Mannheit wegen die Stier-Völcker genennt, daß sie, wie die wilden Stier, in Streit gegangen- und grimmiglich gestritten. Vor Zeiten haben sie etliche überblibene Edle Gothier, wie sie vom Kayser Justiniano aus Italia vertriben, in Ihr Land aufgenommen.

Durch Ihr Land fließt das Wasser Ursa die Rüß in Waltstetter-See, und ist Ury der vier Waltstätten eine an selben See stossende. Bey Ihnen hat sich vor Zeiten der erst Eydgnößisch Pundt erhebt, und seynd das vierte Orth der Eydgnoßschafft.

Die wilde Ursseren, so auch alte Lepontier, desgleichen das Thal Lepontina Livinen seynd noch dero von Ury Unterthanen.

Von dem Land Ury weiset Kayser Ludwigs Brieff anno Dom. 853. vorgemelt, von Ihrer uralten Landstraß wird hernach gesagt, Ratpertus nennt die Urner Uranicos.

Ursa fl: die Rüß entspringt im Gothart, laufft durch Urseren und Ury in Waltstättersee, fließt zu Lutzern im Ergäu wider daraus, darvon hernach weiter.

§. 8. Suitia Suetiorum Cimbrorum vicus maximus. Schwitz, so auch Kirchgaß genennt, der Haupt-Fleck der Schwiteren, so von denen Cimbrischen Schwediern entsprungen, die mit denen Helvetiern vil Lieb und Leyd, als sie noch Heyden waren, erlitten, und sich in der Tigurinischen-Turgäuischen Landschafft zwischen denen Zugern- und Urnern nidergelassen, ist nach Ordnung des Gebrauchs das fünffte Orth der Eydgnoßschafft.

Von Ihrem Ursprung- und Herkommen aus Schwedien hat einer, Johannes Fründ genannt, anno Dom. 1440. ein Büchle voller Irthum- und erdichten Fablen aus seinem eigenen Kopf ohne allen Grund ausgehn lassen, und darmit das alt herrlich Herkommen- und treffliche Thaten dero von Schwitz Vorderen, so von Cimbrischen Schwediern geflossen, verfinsteret, daß bey Verständigen Gelehrten erfahrnen der Historien ein Verdacht worden Ihres alten Schwedischen Ursprungs; also, daß etliche - Joannes Nauclerus - und andere wider des gemelten Johannes Fründen Fabel-Gedicht geschriben: und damit seine offenbare Irthum mäniglichen vor Augen gestellt, schreibt derselbe Johannes Fründ, daß Er dise Histori aus latein verteutscht habe, da befindet sich nicht in allen Librarien, daß je ein solche Histori in Lateinischer Sprach beschriben sey: Demnach meldet Er, wie Policratus in seinem 6. Buch- und 7. Capitel vil von Römischen Geschichten geschriben, ist falsch, dann man allein von zweyen Policrates findet, dero der eine von Athenis, der andere ein Bischoff gewesen, haben nichts von Römi-

 schen

schen Geschichten geschriben, auch nicht so vil Bücher, wie Er sagt, gemacht: Weiter spricht Er, daß zu Königs Gisberti von Schwedien Zeiten, die Schwedier von erst gen Schwitz gezogen; und so man alle schwedischen Historien lißt, die vor etlich hundert Jahren von Jornande-von Saxone Dano- und anderen- auch insonders jetz letstlich auffs gründlichiste von Olao Magno von Ihrem Ursprung her beschriben, befindet sich nicht, daß je ein Schwedischer König, Gisbertus genannt, gewesen, weder vor- noch nach Christi Geburt: Er sagt, Plinius der Poët habe der Schwedier Reys in seiner Cronick beschriben; da alle Historici wüssen, daß keintwederer Plinius- der Aelter- noch der Jünger Poëten gewesen, und man nichts findet von einichen Plinio Poëten, so ist auch kein Cronick, die Plinius geschriben, vorhanden. Von Germania hat der ältere Plinius ein Histori gemacht, die vor langen alten Zeiten verlohren, daß man dero nichts weißt: Ferner spricht Er; das Land Schwitz, da sich die Schwedier gesetzt, seye zu derselben Zeit, als sie ins Land kommen, im Hertzogthum Oesterreich gelegen- seye der Grafen von Habspurg gewesen- habe an das Lampartisch Gebürg gestossen- und seyen anno Dom. 387. zu Kayser Theodosii des ältern Zeiten schon im Land Schwitz wohnhafft gewesen, in welchen Worten Er dreymahl offentlich irret, nemlich, mit Oesterreich-Habspurg- und Lampartischem Gebürg; dan das Oesterreichisch Hertzogthum zu Keysers Theodosii des ältern Zeiten anno Dom 387. nicht ein Hauß noch Hof in disen Landen- weder in der Eydgnoßschafft- Elsaß- noch Schwaben-Land gehabt, und noch darnach mehr dann in 890. Jahren nie einich Eigenthum in disen gemelten oberen Landen besessen, biß daß der Römisch König Rudolff, der etliche Land zu Turgäu- Ergäu- und Elsaß innen hatte, König Udachern von Böhmen, der in Oesterreich geherrschet hat, erschluge, der hat darnach dasselbe Fürstenthum zu Oesterreich seinen Söhnen zu Lehen vom Reich anno Dom. 1282. zugestellt, da ist von Erst der Oesterreichisch Namen in dise Oberland gebracht; sonst ligt das gemelt Hertzogthum Oesterreich (vor Zeiten Pannonia Superior genannt) unterhalb dem Beyer-Land, und ist von alterher kein Hertzogthum gewesen, sondern erstlich von Kayser Fridrich Barbarossa anno Dom. 1156. zu einem Hertzogthum gemacht: so ist auch das Land Schwitz in selben Zeiten, als es von erst von Schwediern bewohnet, denen Grafen von Habspurg gar nichts angehörig gewesen, dann Helvetier Land damahlen überal frey- und ohnbeherrschet ware; Es ist auch der Habspurgisch Namen denen Grafen von Windisch von Erst anno Dom. 1027. gegeben worden; wie hernach durch ein Urkund bezeüget wird. Zu dem, so ist der Ursprung und erste Einsetzung der Schwediern in das Land Schwitz vil älter und herrlicher, wie das aus Strabone- und anderen uralten bewehrten Historicis ausgegründeter Conjectura in der Chronic angezeigt wird: Und als Er spricht, das Land, so die Schwedier in Schwitz geheimschet, stosse an das Lampartisch Gebürg: ist wissentlich, daß noch nach dem Jahr, von Christi Geburt 387. gezelt, die Lamparter mehr dann in 180. Jahren nit in Italiam kommen, deßhalb kein Lampartisch Gebürg zu denselben Zeiten anstossend gewesen, dieweil doch die Lamparter von erst anno Dom. 572. aus Pannonia in Italiam gereiset seynd: Weiter spricht Er, daß Kayser Theodosius der älter allein 3. Jahr regirt, da sey Er gestorben, habe zwey Söhn Arcadium und Honorium verlassen, unter welchen die Römer, nach Theodosii ihres Vatters Tod, vom Christen Glauben abgefallen- und beyden Kaysern Gebrüderen widerspennig worden durch eines Heyd-

nischen Fürsten, Eugenius der Jünger genannt, Hilff, dessen Vattern Eugenium den Aeltern Theodosius beyder Kaysern Vatter erschlagen habe, da habe der jüngere Eugenius seines Vatters Tod an Theodosii Söhnen-denen Kaysern Arcadio und Honorio wollen rechen, (dises beschreibe der Poët Claudianus Florentinus) und habe unterstanden beyde Kayser, und auch Pabst Anastasium zu vertreiben- und den Christlichen Glauben auszureüten, und habe den Pabst und beyde Kayser von Rom vertriben, da habe Pabst Anastasius und die Kayser beyd Honorius und Arcadius den Christlichen König der Gotten Radagaisum beworben, daß Er Ihnen zu hilff gezogen- und bis gen Rom kam, Er sey aber überwunden worden- und erschlagen, wie das Plinius und Franciscus Petrarcha von Lonzisa beschriben haben. rc. Alle vorerzelte Materi ist Eytel Fabel-Werck: Er spricht Theodosius der älter habe 3. Jahr regirt, der doch 16. Jahr gereichsnet hat, und anno Dom. 395. gestorben, diser Theodosius hat ein Jahr vor seinem Tod anno Dom. 394. den Tyrannen Eugenium, der sich des Reichs unterwunden, erschlagen, daß aber derselbe Eugenius einen Sohn hinderlassen habe, Eugenius der jünger genannt, der nach Theodosii Tod seine Söhn die Kayser Arcadium und Honorium samt dem Pabst Anastasio von Rom vertriben, und daß die Römer dero Zeit vom Christen Glauben abgefallen, ist erdicht- und falsch, so befindet sich auch nicht, daß einiger Poët Claudianus von Florentz gewesen seye, es ist auch Pabst Anastasius anno Dom. 402. zu Rom- und nicht zu Constantinopel (wie der Fabel-Dichter schreibt) gestorben, und bey seinem Leben noch darnach der Gotisch König Radagaisus nie gen Rom kommen, sonder nach Anastasi Tod anno Dom. 405. erschlagen, wie kan Er dann dem Pabst Anastasio zu Hilff gezogen- und in seinem Dienst umgekommen seyn, der doch vor 3. Jahren tod gewesen? So ist Radagaisus kein Christlicher König gewesen, sondern ein unglaubiger Heyd aus dem Land Scythia. Er hat auch denen Kayseren Arcadio und Honorio nie Hülff gethan, dann Er in Italiam kommen, wider die Kayser beyd zu kriegen, da hat ihn Kaysers Honorii Haubtmann Stilico im Land Tuscana überwunden- und gefangen, und ist ihm anno Dom. 406. der Kopf abgehauen, wie Marcellinus und Orosius schreiben, so wird weder von Plinio (der mehr als 200. Jahr vor denselben Zeiten gestorben) noch von Francisco Petrarcha in ihren Bücheren ein einig Wort von solchen Dingen gedacht, darbey man doch gar grob des Märli-dichters Unerfahrenheit mercket. Demnach schreibt er weiters, wie Pabst Innocentius Anastasii Nachkömmling, deßgleichen auch Pabst Zosimus Innocentii Nachkomm bey ihrem Leben ausser der Stadt Rom, von obgemelter Vertreibung wegen, sich müssen enthalten, und haben die heilig Kirchen mit Noth ärmiglich auffenthalten, da sey der Christlich König der Gothen Alaricus des obgenannten Königs Radagaisi Sohn denen Kayseren Honorio und Theodosio dem Jüngern, durch Zuthun Pabsts Zosimi, zu Hülff gezogen, die Römisch Kirch zu erretten, und seines Vatters Königs Radagaisi Tod zu rechen; es habe auch Pabst Zosimus und die genannte zwey Kayser an die von Schwytz- und Hasle geworben, die seyen ihnen auch sambt dem König Alarico zu Hülff gezogen, haben die Stadt Rom wider erobert, und denen Kayseren und dem Pabst Zosimo widerum zugestellt, und den heydnischen Fürsten Eugenium den jüngeren erschlagen, und bezeügt dises mit Francisco Petrarcha, der habe solches in seiner Augustalischen Cronick beschriben rc. Daran er doch dem Francisco Petrarcha gar unrecht thut, dann er in allen seinen Bücheren diser Fabel-tädung nicht mit einem Wort gedenckt, Er hat auch nach Kaysers Honorii Tod erst über 900. Jahr, nemlich anno Dom. 1370. gelebt,

lebt, so ist auch nie einiger junger Eugenius gewesen, der das Römisch Reich angefallen habe: so ist auch der Visigotisch König Alaricus nicht ein Christlicher König - sondern ein Arianer - und Verfolger der Christen - und auch des Kaysers Honorii gewesen, darzu nicht Königs Radagaisi Sohn, sondern mit demselben König Radagaiso anno Dom. 400. (nach Abbt Dionysii irrigen Rechnung) aber nach wahrer Rechnung, wie Prosper Aquitanus - auch Orosius bezeugen anno Dom. 403. zu Pabst Anastasii Zeiten von erst in Italiam gereiset, demnach anno Dom. 410. nach Dionisii - oder 413. nach Prosperi Rechnung ist der gemelt König Alaricus feindlich nacher Rom gezogen, zu Pabsts Innocentii Zeiten, hat den Kayser Honorium vertriben, und die Stadt Rom am 24sten Tag Augst eroberet, hat die Stadt besetzt, und allda seiner Haubtleuthen einen, Attalus genannt, einen Gothländer gelassen, die Stadt zu bewahren, und ist Alaricus mit allem Heerzug in Galliam gezogen, da hat im nächstfolgenden Jahr Kayser Honorius ein Heer versammlet, und allenthalb nach Hülff geworben, da werden ohn Zweiffel die Schwiter und Hasler auch des Kaysers Helffer gewesen seyn, hat durch Ihro - und anderer Hülff die Stadt Rom wider eroberet, den Haubtmann Attalum - und die Gothier daraus getriben, und ist solches zu Pabst Innocentii - und nicht Zosimi Zeiten geschehen, und wider König Alaricum, der des Kaysers Feind, und nicht Helffer ware. Deßhalb sich obgedachter Johans Fründ übel geirret, und das alt herzlich Herkommen dero von Schwitz mehr verfinstert - als erleuchtet durch sein Gedicht, deßhalb ich verursachet in nachfolgender Histori ihre löbliche Thaten und Herkommen mit bewehrtem Grund zu beschreiben zu Preyß und Ehr der frommen mannlichen Landschafft. Man soll auch wissen, daß ein Unterscheid ist zwüschen denen Worten Schwiter - und Schwytzer: Die Land-Leuth in dem Land Schwitz werden Schwiter genennt, und wird dardurch verstanden ein Landmann, der im Land Schwytz wohnhafft - oder erbohren ist, so man aber sagt ein Schweytzer, so wird ein jeder Eydgnoß - oder Helvetier, von welchen Orthen er je seyn mag, verstanden, dann man die Helvetier oder Eydgnossen in allen Nationen, Italia - Franckreich - Hispania - Engelland - und Germania also nennet, wiewohl derselbe Namen seinen ersten Urhab von dem Land Schwytz hat, von wegen daß die Schwiter von alten Zeiten her durch ståte Krieg - und mannliche Thaten ihren Namen weit und breit ruchtbar gemacht. Herr Beatus Rhenanus hat aus denen Schwiteren Vitas aus Saxen wollen machen, dessen Meynung hierinnen gar zu verwerffen ist. In obgemeldten dreyen Länderen und loblichen Orthen der Eydgnoßschafft Ury - Schwytz - und Glarus bin ich Gilg Schudi von Glarus, alter Land-Amman daselbst - auch meine Nachkommen und Geschlecht Erb-Land-Leuth.

§. 9. Tugium Op: max: & Regio Tuginorum Tigurinorum, Zug die Haupt-Stadt - und das Ampt - und Landschafft der Zugeren in Turgău, diser Tuginorum Zugern gedenckt Strabo L. 7. ist das sibend Orth der Eydgnoßschafft: Die Stadt Zug ligt an einem lustigen See Lacus Tuginus der Zugersee genannt. Die Zuger haben vor uralten Zeiten mit anderen Ihren Land - Leuthen der Turgäweren, auch mit denen Schwedischen Cimbren, die newlich in ihr Land gewandlet waren - und sich mit einander aus zu reisen verpflicht, sambt denen Ambronern und denen Nideren Teutschen, vil mannlicher Thaten wider die Römer vollbracht, und ihnen manchen Streits obgelegen, wiewohl zuletst mit grossem Schaden wider in ihr Land gezogen, als sie durch Galliam Narbonensem bis gen Massiliam an das Meer gereiset hatten. Ist jederzeit ein Mannlich redlich Volck gewesen. Tuginus Lacus der Zuger-See. Gha-

Chamæ, ein Städtli nach bey Zug, dahin es gehört, dessen gedenckt König Ludwig von Ost-Franckreich in einem Brieff anno Dom. 858. ausgegangen, darvon hiervor gemeldet.

Albesus vel Albisus mons, der Albis, dessen gedenckt Diploma Ludovici des Königs Anno Dom. 697. und Rapertus Thuricensis cænobita Sancti Galli.

§. 10. Heremus Divæ Virginis Mariæ, Einsidlen ein Waldstatt, dahin man vil Walfarten thut zu dem Gottshaus in Mariæ der Mutter GOttes Ehre gebauen, darvon vil Kayserlichen Freyheiten weisen, welche alle wie auch der Liber Dotationum von anno 906. aufangende (die ich bey Handen habe) dahier zu weitschichtig einzusetzen wären. Ist eine Fürstliche Abbtey dem Land Schwitz verpflicht.

§. 11. Durias fl: die Thur entspringt in Toggenbürg hinder dem Dorff zum Wildenhauß genannt, fließt einen krummen Lauf durch das Turgau, und rünnet zwischen Rheinau- und Eglisau in die lencke Seiten des Rheins. Walafridus vermeint das Turgäu habe darvon seinen Namen empfangen. Es seynd vil Wassern Durias genennt, dero eins durch Piemont und Taurinos- ein anders durch Salassos das Augstal laufft.

§. 12. Vitudurum op: Winterthur eine alte Stadt, dero eine Inscription, so zu Constantz liget, zu Kayser Diocletiani Zeiten- und Antoninus in Itinerario zu Constantini Magni Söhnen Zeiten gedencket, die Inscription, so zu Constantz liget, wird hernach in der Stadt Constantz Beschreibung eingesetzt, weiset, daß Aurelius Proculus der Ambtman aus Befelch der Kaysern Diocletiani- Maximiani- Constantii- und Galerii, die all vier mit einanderen regiret, die zerrissene Rinck-Maur zu Winterthur von Grund auf wider erbauen. Bey diser Stadt, hat Hertzog Burckhart von Alamannien den König Rudolffen von Burgund anno Dom. 919. eines Streits überwunden, schreibt Contractus: Antoninus setzt es von Pfin 12. und von Windisch 23. Italische Meilen.

§. 13. Ad Fines Op: Pfin ein halb gebrochenes Städtle an der rechten Seiten der Thur gelegen auf einem Büchel; ist vor Zeiten ein grosse Stadt gewesen, von Römischen Kaysern gebauen, als sie eine neue Rhætische Provintz wollen machen, und das Land oben herab bis an die Thur vom Turgäu wolten abschrentzen, und dem Land Curwalchen zueignen; und hat sollen die äusserste Rhætische Stadt seyn, darum zu latein Fines, das ist die March-Stadt, oder Land-March genennet: Das Land Volck hat den Römischen Namen Pfin behalten. Die Ursach der Kayseren diser Absönderung ist hiervor gemelt, daß die Turgäuer Pagus Tigurinus jederzeit dem Römischen Reich besonders widerspennig gewesen, und vermeinten die Kayser durch dise Zertheilung der Turgäueren Macht zu zerstörren. Das alte Gestüfft-Buch der Reichenau haltet inne, daß Kayser Constantius die Stadt Pfin gebauen, ich achte, es seye der Constantius gewesen, der mit Diocletiano gereichsnet, wie hiervor in Winterthurer Beschreibung gemeldet, und hernach in Beschreibung Constantz wider geäferet wird, derselbe Constantius ist Kaysers Constantini Magni Vatter gewesen, und hat die Römischen Vestinen und Städt am Rheinstrom und im Turgäu, darinn sie ihre Besatzung hatten, und ihnen von Alamanniern und dem Land Volck im Turgäu zerstörrt wurden, wider bevestnet und aufgebauen, als die Panegyrica melden. Der Stadt Fines Pfin gedenckt Antoninus in Itinerario, und Gesta Augiæ. Antoninus nennts von Arbon 20. und von Winterthur 12. Italische Meilen.

§. 14. Abbatis cella Vicus maximus & Pop: Appenzell der Haupt-Fleck und Landschafft, das dreyzehend Orth der Eydgnoßschafft, ein tapfer Volck, die vor alten Zeiten vil mannlicher Thaten gethan, also, daß Ihr Namen weit erschollen. Das Wasser Sittern fließt durch Ihr Land, rünnt in die recht Seyten der Thur. Dis Land ist vor Zeiten des Gottshauses sant Gallen Eigenthum gewesen, davon es sich abgekaufft hat.

§. 15. Sancti Galli Op: die Stadt sant Gallen ist eine herrliche Freystadt, in der Eydgnossischen Pündnuß verfaßt, weit berühmt mit ihrem Leynwath Gewerb, ein Burgerlich Ehrbar Volck, und trostlich in Friden- und Kriegs-Zeiten, ihr Handlung mit der Leynwath gehet in weite Land. Die Stadt ist vom Gottshauß St. Gallen erstlich gebauen, von welchem sie sich durch Abkauffung befreyet.

§. 16. Sancti Galli Cœnobium, die Abbtey und Closter St. Gallen ligt in der Stadt St. Gallen an der Rinckmaur, ist Frey für sich selbst, der Stadt ohnverpflicht, und hinwider die Stadt dem Closter auch unverbunden, ist eine Fürstliche Abbtey, hat eine schöne Mannschafft und Landschafft, ist zu denen vier Orthen, Zürich- Lutzern- Schwytz- und Glarus mit ewigem Burg- und Land-Recht verpflicht: Ein alt- herrlich- loblich Gestifft, hat vil Kayserlicher und Königlicher Freyheiten von König Pipini- und Caroli Magni Zeiten her- auch mit Fürstlichen Regalius begabt, und vor Zeiten vil gwaltiger und mächtiger an Leuth und Landen gewesen. Von dem heiligen Gallo aber schreibt Walafridus *L. 1. c. 1.* cum sancti Columbani conversatio per omnem Hiberniam celebris haberetur, Parentes S. Galli Nobiles filium suum primo ætatis flore illius magisterio comendaverunt, sanctus Gallus consilio & jussione Columbani Abbatis per singulos sacræ Promotionis gradus ascendens, invitus sacerdotii suscepit dignitatem. Hat sich Anno Domini 618. in sein Einöde begeben, und an dem Wässerle Steinach ein Zellen zu bauen angefangen, worvon Ratpertus also spricht: Religiosi Viri ac Benefactores, qui S. Gallum in suas proprietates susceperunt, ejusdem Heremi jus hæreditarium illi potestativa manu concesserunt, præcipui fuerunt Willibertus presbyter, & Talto Vir Illustris Dagoberti Regis Camerarius, ac postea comes ejusdem pagi, à quibus idem sanctus, cum in corpore viveret, cum augmentatione non parva hujus loci, maxima veneratione habitus est: obiit 16. die Mensis Octobris, id est 17. Cal: Novembr: anno Dom. 647. circiter, expletis 95. annis ætatis suæ, Joannes Constantiensis tùm Episcopus- quondam Diaconus & confrater ejus, cum illius audisset obitum, maximè contristatus est, mortuus apud Arbonam oppidum, & in cœnobio suo in heremo sepultus *VValafrid: L. 1. c. 28.* post obitum S. Galli, Successores præfati Taltonis Viri Illustris ac Comitis in Pago Turgovve, videlicet Thiotolt ejus filius, Pollo ejus Nepos, Waldpertus pro-Nepos, & Waldramus Atnepos locum cœnobii, ob amorem Dei-ipsiúsque S. Galli, augmentati sunt úsque ad tempora Pipini Regis, nam Waldramus præfatus, post hac Locum istum in omnibus ob Amorem S. Galli augere desiderans, regularem ibi vitam instruere per beatum Othmarum cæpit, quem à Victore Rhætiæ Curiensis comite impetravit, Abbatémque primum ejus loci post longa tempora constituit. *Ursperg.* Ward also der erste Abbt S. Othmar anno Dom. 720. regiert 40. Jahr, wurd, durch Anstifftung Bischoffs Sidonii von Constantz, von Warino und Rudhardo relegirt in die Insel Stein anno Dom. 760. starb allda desselben Jahrs, sein Leib ist anno Dom. 769. in der Insel Stein unverwesen gefunden- gen St. Gallen gebracht- und in selbiger Basilica begraben worden. *Herman: contract:* Nach St. Othmars Tod wurde Walto (*litera habet VValdo*) vom Convent legitimè eligirt- aber von Sidonio Bischoffen zu Constantz mit Gewalt verstossen.

2. Bischoff Sidonius von Constantz war Abbt etlich Zeit mit Gewalt, starb anno Dom. 761. ärmiglich &c.

3. Joannes Episcopus Constantiensis hat auch die Abbtey mit Gewalt inne wider Waldonem Legitimum, dann als Sidonius starb, huebe ihm Joannes sein Nachkom auch

auch die Abbtey vor 18. Jahr lang - doch resignirt ers Ihm anno Dom 779. ward hernach Abbt augiæ.

4. Rapertus hat auch die Abbtey mit Gewalt inne wider Waldonem legitimum, regirt 1. Jahr, nicht gar.

5. Walto seu Walterus obgemelt kam endlich zur Abbtey anno Dom. 782. wurd aber von Eginone Bischoffen zu Constantz dermassen verfolgt, daß Er abweichen müßte von der Abbty sant Gallen.

6. Werdo ward erwält anno Dom. 787. regirt 25. Jahr. Starb anno Dom. 812.

7. Wolffleos Bischoff zu Constantz war Abbt 4. Jahr mit Gewalt, und etlich Zeit darnach mit nachfolgendem Gozberto.

8. Gozbertus ward erwählt anno Dom. 816. regirt 22. Jahr gab die Abbtey auf anno Dom. 837.

9. Bernvvicus ward erwält anno Dom. 837. regirt 3. Jahr, wurd abegsetzt von König Ludwig anno Dom. 840.

10. Engelbertus wurd vom König Ludwig gesetzt. Regirt 1. Jahr.

11. Grimaldus ward erwält anno Dom. 841. regirt 30. Jahr, starbe 6. idus Junii anno Dom. 870. diser hatte 103. München in seinem Convent.

12. Hartmotus war erwält anno Dom. 870. regirt 13. Jahr, gab die Abbtey auf anno Dom. 883.

13. Bernhardus ward erwält 8. Cal: Septemb. anno Dom. 883. regirt 6. Jahr, starb anno Dom. 889.

14. Salomon ward erwält im Novembre anno Dom. 889. regirt 29. Jahr, war Bischoff zu Constantz - und Abbt über 12. Clöster, bringt Pfeffers zum Gotts-Hauß St. Gallen, baut S. Mangen Kirch, starb auf Vigilia Epiphaniæ anno Dom. 919.

15. Hartman war erwält anno Dom. 919. regirt 5. Jahr, 4. Monat, obiit Majo anno Dom. 924.

16. Engelbertus war erwält anno Dom. 924. regirt 8. Jahr. 2. Monat 4. Tag, gab die Abbtey Thietoni auf anno Dom. 933.

17. Thieto ward erwält anno Dom. 933. regirt 9. Jahr, 6. Monat 4. Tag, resignirt im Jenner. 942.

18. Cralocho war erwält anno Dom. 945. regirt 11. Jahr, 9. Monat, diser verwarloset Pfeffers, daß es vom Gottshauß St. Gallen kame, wurde abgesetzt.

19. Anno ward erwält anno Dom. 956. regirt 1. Jahr 5. Monat, starb anno Dom. 958.

20. Cralocho der vor genennt wurde es widerum, starbe bald anno Dom. 959.

21. Burckardus Graf Ulrichs von Lintzgau Sohn, und Graf Adelharts Bruder, ward erwält anno Dom. 959. resignirt anno Dom. 968. obiit magno senio confectus, cum ante 8. annos Abbatiam resignaverat, anno Dom. 977. 19. Kal: Febr: & solenniter in præsentia Gamenolfi Constantiensis Episcopi sepelitur.

22. Nothkerus cænobita S. Galli, Nothkeri ejusdem monasterii cænobitæ Pictoris & medici, dicti Biperis granum, ex sorore nepos à fratribus S. Galli, petitione Burckardi Abbatis, Abbatiam illi resignantis, in Abbatem eligitur anno Dom. 963. Electus cum litteris Burckardi resignantis Abbatis, comitibûs novem de Fratribus, ad Ottones Imperatores Spiram mititur.

Tenor litteræ Burckardi:

Summæ post Deum Majestatis, Dominis meis Ottonibus Imperatoribus Regnum æternum Burckardus Abbas semivivus.

Annis meis & senio, finem mihi vitæ in januis habentibus, ne Pastor oves - Pater filios in provisos relinquam Domini mei! Privilegium gratiæ vestræ me solicitavit, misi itaque vobis, fiduciam vestri habens, dilectum meum Nothkerum mihi adhuc vivo sufficiendum, â viris virtutum optimis moribus assuefactum, Sancto Gallo (ut confido) vobisque placiturum. Misi autem vobis testes três idoneos, qui eum coram vobis ferula mea reddita. & indulgentia mihi petita, singuli eligant. Valeat regnum vestrum & Imperium in Domino Dominorum. Amen. Ottones vero Imperatores Nothkerum Abbatem confirmant, ea quidem conditione, ut vivo Abbate suo Burckardo Coadiutor illius esset, &. sicut ipse Burckardus vellet, illum curaret, nihil-

nihilque capitale absque ejus nutu, & Ekkehardi, Nothkerique Medici consilio ageret. Veniens domum Nothkerus Abbas gratanter ab omnibus susceptus, Burchardique abdicati Abbatis manu in sedem Potentiæ locatus est, coadjutor illius 4. annis, dein coabbas 4. annis 6. menses fuit. Anno Dom. 969. in vigilia Ascensionis Dñi, quæ fuit 14. Cal: Junii in die S. Potentianæ Virginis, Otto Magnus primus Imperator, cum Adelheida Imperatrice conjuge & Ottone secundo Coimperatore filio, Italiam ingressurus in Monasterium S. Galli venit, suscipiuntur honore, quo decuit. Otto Magnus Imperator â fratre Brunone Coloniensi Archiepiscopo sinistrâ ductus, dextrâ Baculô fultus, filio autem Matrem ducente, longe ipse Otto Pater præ aliis, quasi leo præ bestiis, fratre Brunone manu osculatâ, discedente, solus in medio, fratribus hinc inde ad Laudes in lateribus Ecclesiæ directùm statutis, quasi statua constitit, oculisque grandibus in Fratres hinc inde versatis (quam antea noverat, si adhuc sit, disciplinam, probans) baculum sibi decidere sivit, Cunone Duce de Uningen (id est Oeningen, jetz Probstey am Unter-See) Comite, genero suo, qui Richilindam filiam conjugem habebat, accurrente, baculúmque sibi timoratè restituente, stare illum jubens ait: Ecce, ego disciplinam horum, quam & tu forsan audisti, tentans, baculum meum decidere sivi, neminisque illorum caput - aut Oculos ad hoc motos vidi, dic vero Adelheidæ conjugi meæ - & Ottoni Filio versutiam, quam feci. Filius vero Otto (sæpe facetè loqui solitus) Cunoni referenti, miramur, ait, cum tam firmiter Pater imperium teneat, quod baculus deciderit, regna enim quasi leo, quæ adhuc cepit, firmissimè tenuit, neque mihi, quamvis filio & Coimperatori, partem vel unam dedit.

Imperator vero Otto Magnus cum apud S. Gallum esset, Nothkerum Abbatem honorificè osculo salutavit, neminemque, nisi quem Abbas velit, secum claustrum ingredi edixit, Ekkehardô Decanô - & aliis primoribus ad oscula vocatis, Burckardus suus abdicatus Abbas ejus ex sorore Nepos ubi esset, interrogat, nam ille tum seniô cæcus in sedili quodam sedens ei monstratus est, jubet & filio, ut ipse sibi adduceret illum, qui mox osculatum manu ad Patrem duxerat, qui & ipse osculatus virum sub chlamide astrictum, multum consolatus est illum, & manum ei dans duxit secum in claustrum. O me, ait Burckardus, felicissimum cæcum, qui tantos, quantos nullus unquam meruit, hodie habeo ductores, in claustro autem residens juxta se locaverat ipsum, ibi illum Episcopi - & Abbates, laicique, quibus sæpe profuit salutabant.

Abbate Nothkero interea assumptô, Otto filius armarium sibi aperiri rogat, quod ille renuere non ausus, condicto tamen risibili, ne tantus Prædo locum & Fratres spoliaret, aperiri jubet: ille autem libris optimis illectus, plures abstulit, quorum tamen aliquos, Ekkehardo Decano rogante, reddidit.

Eodem tempore Ita filia prædicti Cunonis comitis de Oeningen & Richelindæ Ottonis Magni Imp: Filiæ Rudolfo comiti de Altdorff (idest Weingarten) Sancti Conradi Episcopi Constantiensis fratri nupsit, quæ illi genuit Welfhardum - & Heinricum comites. Unter disem Abbt Nothker ist vil merckwürdiges zu St. Gallen geschehen, & coram ipsis quoque Regibus non aliter nisi boni Abbatis prænomine memorabatur. Obiit an. Dom. 977. cum Abbatiam Coadjutor Burckardi Abbatis senio confecti quadriennio, deinde sub eodem iterum 4. annis & 6. mensibus plenario Abbatis titulo honorificè rexisset. *Gesta Heremi, & gesta S. Galli.*

23. Immo Abbas S. Galli, defuncto jam Notkero, â Fratribus anno Dom. 977. Canonicè Electus, & ab Ottone secundo Imperatore legitimè investitus, admonasterium reversus, fidissimus ovium pastor fuit. Obiit 12. Kal: Septemb. anno Dom. 985. cum sedisset annis 8. mensibus. 9. successit Udalricus ejus nominis primus.

24. Udalricus primus ward erwählt anno Dom. 985. regirt 5. Jahr 8. Wochen, starb anno Dom. 990.

25. Gerhardus wurd erwählt anno Dom. 990 regirt 11. Jahr, diser vergabet Madorff, da 12. Priester waren, und alle desselbigen Güter dem Graf Mouzoni, wider des Convents Willen, starb anno Dom. 1001.

26. Burckardus secundus ejus nominis defuncto Gerhardo â Fratribus Abbas S. Galli constituitur anno Dom. 1001. regirt 20. Jahr 3. Monat, vir pius & omni probitate laudabilis, bonúsque æconomus, & pastor ovium.

Anno Dom. 1022 Heinricus Imperator Primus Rex secundus expeditionem in Campaniam Italiæ condixit, quam cum exercitu occupans, Beneventum intravit, Trojam novam

novam expugnavit, & cæpit, Neapolim - Capuam - Salernum, Et alias civitates subegit. Nordmannis quibusdam quoddam in illis partibus territorium donavit, sicque victor per Romam transiens rediit in Germaniam, sed, dum adhuc in Italia existeret, Pestilentia magna in exercitu orta multos extinxit, inter quos Rudhardus Episcopus Constantiensis, & Burckardus ejus nominis secundus S. Galli Abbas obierunt, Rudthardo in Episopatu successit Heimo. Sepultus est autem Burckardus in cænobio Italiæ, quod teutonicè vocant Franchon-munstere in media Ecclesia, 5. Id: aug: anno Dom. 1022.

27. Thietpaldus, defunctô Burckardô, Abbas S. Galli à fratribus constituitur anno Dom. 1022. homo Pius & mansuetus, Obiit 7. idus Jan: anno Dom. 1034. cum sedisset annis XI. mensibus. 4.

28. Nortpertus de Stafile (vulgo von Stoflen) Nobilis, defunctô Thietpaldô, in Abbatia S. Galli Electione fratrum successit anno Dom. 1034. vir Fidelis & amator fratrum. is Ecclesiam S. Galli ampliavit. Anno Dom. 1047. Heinricus Imperator, & conjux eius Agnes Imperatrix apud DominumPapamClementem secundum recitatâ vitâ quondam Beatæ Virginis & Martyris Wiboradæ, quondam anno Dom. 925. ab Hungaris passæ, deque eius miraculis tantum egit, ut ipse Dominus Papa Theoderico Episcopo Constantiensi injunxit, quod illam in præsentia sui canonizaret, & pro Sancta haberi præciperet, & anniversarium ipsius diem 6. nonas majas, qua die passa fuit, solemnisandum institueret, quod & ipsa die ab Episcopo Theoderico executum est apud S. Gallum, ubi Martyr ipsa requiescit, Notperto tum Abbate loci existente, qui anno Dom. 1072. senio gravatus Abbatiam resignavit, cum rexisset annis 38.

29. Udalricus secundus post abdicationem Nortperti anno Dom. 1072. à Fratribus Abbas S. Galli constituitur, qui fuerat antèa Præpositus ejusdem cænobii. Obiit anno Dom. 1077. cum sedisset annis 5.

30. Luitoldus Abbas S. Galli, post obitum Udalrici 2. à Rudolfo Pseudo Rege anno Dom. 1077. constituitur, cænobita erat S. Galli, & à Monachis ejusdem loci Honorem Henrici regis fideliter defendentibus illique adherentibus turpiter pastorali baculô infra Chorum fractô, suscipitur, & vix aput illos per aliquantulum tempus, usque ad reditum Heinrici Regis ex Italia, habitus, paulo post penitus expellitur.

31. Udalricus tertius ejus nominis, Marquardi Carinthiæ Ducis Filius, Luitolfique ibidem Ducis Frater ab Heinrico quarto Rege, cujus consanguineus erat, fugatô Luitoldô, quem Rudolfus pseudoRex statuerat Abbatem, consensu fratrum AbbasS. Galli constituitur anno 1077. Juvenis erat agilis & doctus Regirt 46. Jahr 3. Monat, diser war Patriarch zu Aquileia, Er bauet S. Fiden-Kirchen, auch ville Vestinen, Er gewünte in Kriegen Kyburg, verbrennte Bregentz-Marckdorff- und das Turgäu, starb den 13. Tag Decembris Anno Dom. 1123.

32. Heinrich Primus von Tvviel wurd erwält Anno Dom. 1124. regirt etlich Monat in Scismate.

33. Manegoldus von Mambüren wurde erwält im Junio anno Dom. 1124. regirt 11. Jahr 4. Monat 16. Tag, starb 5. die Novemb. anno Dom. 1135. Disen hat Hertzog Conrad von Zeringen zu Abbt gemacht, kam mit 600. Ritteren, Er stifftet Brastberg.

34. Wernherus ward erwält anno Dom. 1135. starb 6. Julii anno Dom. 1167.

35. Ulricus quartus ein Frey-Herr von Tegernfelden ward erwält anno Dom. 1167. regirt 31. Jahr 5. Monat, gab die Abbtey auf den 25. Novemb. anno Dom. 1198.

36. Ulricus quintus ein Graf von Veringen wurd erwält anno Dom. 1198. regirt 49. Wochen, diser versetzt Ellgöu, Hüttischwyl - Romishorn - und den guldenen Kelch, und macht darzu noch vil Schulden, wurd Paraliticus, starb anno Dom. 1199.

37. Heinricus secundus Frey-Herr von Klingen wurd erwält am 4. Tag Novembr: anno Dom. 1199. regirt 4. Jahr 6. Wochen, diser löset widerum was sein Vorfahrer versetzt hat, und verzehrt noch, ohne des Gotts-Hauses Schaden, mehre als 900. Marck Silbers: Kaysern und Königen zu Hof- und zu Dienst, und äuffnet darzu das Gottshauß vast, starb am 16. Tag Decembr. anno Dom. 1203.

38. Ulricus sextus ein Frey-Herr von Sax wurd erwält anno Dom. 1203. regirt 15. Jahr 9. Monat 7. Tag starb anno Dom. 1219.

39. Rudolfus ein Frey-Herr von Güttingen wurd erwält anno Dom. 1219. am 24. Tag Septembr. regirt 7. Jahr, minder 6. Tag, wurd auch Bischoff zu Chur anno Dom. 1222. starb den 18. Tag Septembr. anno Dom. 1226. zu Rom.

40. Conrad ein Frey-Herr von Bußnang wurd erwält anno Dom. 1226. regirt 13. Jahr 2. Monat 12. Tag, starb 20. die Decemb. anno Dom. 1239. diser war fürnehm an Kaysern- und Königen Hof.

41. Waltherus secundus ein Frey-Herr von Druchburg wurd erwält anno Dom. 1240. Anfangs Jahrs, regirt 5. Jahr 48. Wochen, gabs auf im Novembr. anno Dom. 1246.

42. Berchtoldus ein Frey-Herr von Valckenstein wurd erwält auf Catharinæ anno Dom. 1246, regirt 24. Jahr 6. Monat 15. Tag, starb anno Dom. 1271.

43. Ulricus septimus ein Frey-Herr von Güttingen wurd erwält anno Dom. 1272. regirt 4. Jahr 9. Monat, starb an S. Valentins Tag anno Dom. 1277.

44. Rumo ein Frey-Herr von Rammstein wurd erwält anno Dom. 1277. regirt 5. Jahr, minder 10. Wochen, wurd abgesetzt auf Barbaræ anno Dom. 1281.

45. Wilhelmus ein Graf von Montfort wurd erwält auf Barbaræ anno Dom. 1281. regirt 20. Jahr minder 7. Wochen, starb am 13. Tag Octobr. anno Dom. 1301.

46. Heinricus secundus ein Frey-Herr von Rammstein wurd erwält anno Dom. 1301. regirt 17. Jahr 9. Monat, starb auf Magdalenæ anno Dom. 1318.

47. Hilteboldus ein Frey-Herr von Werstein ward erwält anno Dom. 1318. regirt 11. Jahr, starb 12. die Decembr. anno Dom. 1329.

48. Rudolfus secundus ein Graf von Montfort Bischoff zu Constantz, wurd in dissensione anno Dom. 1330. als Pfleger erwält, und bleibte es vast 4. Jahr.

49. Hermann ein Frey-Herr von Bonstetten ward erwält anno Dom. 1333. regirt 26. Jahr 5. Monat, war vorhin ein Convent Herr zu Einsidlen gewesen, sein Mutter war ein Gräfin von Habspurg, starb anno Dom. 1360.

50. Georgius ein Frey-Herr von Wildenstein wurd erwält anno Dom. 1360. regirt 19. Jahr, starb am letsten Tag Mertz anno Dom. 1379.

51. Cuno seu Conradus secundus ein Frey-Herr von Stoffeln wurd erwält anno Dom. 1379. regirt 32. Jahr, starb am 19. Tag Octobris anno Dom. 1411. nach seinem Tod vacirt die Abbtey etlich Monat.

52. Heinricus tertius ein Frey-Herr von Gundelfingen wurd erwält von dem von Toggenburg- und denen Dienst-Leüthen, von des Prestens wegen des Convents, der da war anno Dom. 1412. regirt 5. ein halb Jahr, gab die Abbtey auf in Concilio Constantiensi anno Dom. 1417.

53. Conradus tertius von Begow aus Sachsen. Conradus de Pigania, ist vom Concilio Constantiensi zu Abbt verordnet anno Dom. 1417. war ein hochgelehrter fürnemmer Mann, regirt nur 3. Monat, gab die Abbtey wider dem Concilio auf, und verschaffte, daß sein Caplan Herr Heinrich von Mansdorff zu Abbt erwält wurde.

54. Heinricus quartus von Mansdorff aus Meychsnen gebürtig, seines Vorfahren Abbt Conrads von Begow Caplan, ward durch desselben Abbts Conrads Förderung vom Concilio Constantiensi zu Abbt erwält, war

war ein hauslicher Herr, zog ein zu St. Gallen im Jenner anno Dom. 1418. regirt 8. Jahr 8. Monat, starb zu Freyburg in Breysgau anno Dom. 1426. am 14. Tag Septemb: ward gen St. Blasi geführt zum begraben. *Arma*: 3. Köpf mit Kappen. *Lit*: Tennicken auf Martini 1424.

55. Egelolfus ein Plarer von Constantz ward erwält anno Dom. 1426. war zuvor etliche Zeit seines Vorfahrn Pfleger gewesen, regirt 15. Jahr 7. Monat, starb am Pfingsttag anno Dom. 1442.

56. Caspar von Breitenlandenberg Convent Herr in der Reichenau, wurd erwält anno Dom. 1442. regirt 21. Jahr, nahm zum Pfleger Herrn Urlich Röschen anno Dom. 1457. starb anno Dom. 1463.

57. Ulrich der achte ein Rösch von Wangen, war zuvor Pfleger, wurd erwält anno Dom. 1463. regirt 28. Jahr, brachte an das Gotts-Hauß die Grafschafft Toggenburg, die Herrschafften Schwartzenbach-Steinach-Oberberg- und sonst treffentlich vil, machte auch grosse Gebäu, starb zu mitfasten am 13. Tag Mertz anno Dom. 1491.

58. Gothardus ein Giel von Glatburg, wurde erwält anno Dom. 1491. regirt 13. Jahr, starb anno Dom. 1504. auf Quasi modo geniti.

59. Franciscus Geißberg von Constantz ward erwält anno Dom. 1504. am 19. Tag Aprilis regirt 25. Jahr, starb anno Dom. 1529. nach miterfasten,

60. Kilianus German aus der Grafschafft Toggenburg, wurde erwält in der Fasten anno Dom. 1529. regirt 1, Jahr 5. Monat, ertranck in der Bregentz Penultima die Augusti anno Dom. 1530.

61. Diethelmus ein Plarer von Wartensee, wurde erwält anno Dom. 1530. starb anno Dom. 1564. zu Rorschach Montag vor St. Thomas des Apostels Tag.

62. Othmarus Cuntz von Wyl aus Turgäu.

§. 17. Rosacum Op: Roschach ein schöner Flecken und Marckt am Boden-See, führt ein Rosenstauden im Wapen, ligt zu oberst im Turgäu, darbey nächst die Untermarch gegen Rhætia dem Rheinthal im Rheingäu ist.

§. 18. Brigantinus Lacus, des Böden-Sees oberster Theil vor Zeiten der Bregentzer-See genant. Plinius *L.* 9. c. 17. Solinus c. 23. Ammianus L. 15. Walafridus. daran ligt Bregentz - Lindau - Langenarg-Füssen-Roschach- und Arbon.

Acronicus Lacus, des Boden-Sees mitlester Theil, der Romishorner-See Mela *L.* 3. c. 1.

Acronii Cornu ein Fleck Romishorn streckt sich weit in See, diser See begreifft Romishorn-Buchhorn- und andere mittel Flecken beyderseits des Sees.

Potamicus Lacus, der underst Theil des Boden-Sees, geht bis zu dem Flecken Bodmen, der See wird jetzt überal Boden-See genennt, Constantz-Merspurg-Uberlingen-Süplingen. 2c. ligen an disem unteren Theil des Sees.

§. 19. Arbor Felix jetzt Arbona Op: Arbon die Stadt am Bodensee, von welcher der oberst Theil des Turgäus bis hinein gen Appenzell vor etlichen Zeiten das Arbengäu, Arbonensis Pagellus genennt worden, die Stadt führt in ihrem Wapen einen grünen Baum in weissem Feld, und auf dem Baum ein rothen Aaren oder Weyen, ist dem Lateinischen Namen nach, den sie hat, zu achten, sie sey von den Römischen Kaysern gebauen wider die Allemannos - und dero Mitgnossen die Turgäuer, dero oberen Landstrich sie gezwungen unter den Namen Rhætiæ, dann dise

Stadt auch in selbem Begriff gelegen. Das Buch Noticiarum Officiorum &c. so unter Kayser Valentiniano dem dritten Anno Dom. 454. ungefährlich ausgangen, bezeügt, daß die Römer noch dero Zeit gewaltiglich die Stadt Arbon besetzt- als zu Ihrer neüen Rhætia Handen, und ist damahlen allda gelegen wider die Alamannier-Turgäuer- und andere zubewahren, der Hauptmann oder Tribunus über die Cohortem das Fähnle Herculischen Knechten aus Pannonia. Es gedenckt auch diser Stadt Antoninus in Itinerario, spricht, sie lige zwischen Bregentz und Pfin, von jetwederem Orth 20. Italischer Meilen, welches sich also befindt. Man vermeint, dise Stadt seye gebauen anno Dom. 357. Eusebii- oder 354. Dionysii Rechnung, als Kayser Constantius seinen obersten Hauptmann Arbetonem an Boden-See (damahlen Bregentzer-See genannt) wider die Turgäuer und andere Alamannier geschickt, die Er glücklich (villeicht an dem Orth, da jetzt Arbon steht) überwunden, dannenhero die Stadt Arbor Felix daselbsthin möcht gebauen seyn- und Arbor Felix zum glückseligen Baum genennt worden. Walafridus- und Ratpertus nennen Arbonam- und das Land darbey Pagum Arbonensem. Und sprechen, daß anno Dom. 614. der Heilige Columban, nachdem Er von Tuggen vertriben, mit denen Seinigen gekommen seye in Castrum, quod Arbona Vocatur, ibi apud Willimarum Presbyterum toto septem dierum curiculo permanserunt. Mehrer darvon besiehe in Beschreibung Bregentz. Burg und Stadt Arbon ist an das Stifft Constantz erkaufft, hat vor Zeiten eigne Frey-Herrn von Arbon gehabt, Hermann von Arbon Abbt zu Pfeffers anno 1359. nominatissimus vir, primò usus fuit in Sigillo tribus Milvis-postea aquilâ, einen rothen Einköpfigen Adler in weissem Feld.

§. 20. Gannodurum nunc Constantia Op: max: Tigurinorum, Ganderthurn vor Zeiten- jetzt Constantz genannt, eine gewesne Haupt-Stadt des oberen Turgäus gegen Rhein werts, dise Stadt ligt an dem Boden-See, am Ausfluß des Rheins in einer Lustbaren Landschafft. Des alten Namens Gannodurum in Helvetia an dem Rhein gedenckt Ptolemæus, der zu Kaysers Marci Antonii Philosophi Zeiten gelebt, als aber die Römer alle beste Vestinen-Städt- und Flecken an dem Rheinstrohm besetzt hatten- und dem Land-Volck hart waren, ist die Alemannisch Pündtnuß durch die Turgäuer-Lintzgäuer-Schwaben- und etliche Germanier entstanden, dise haben denen Römern alle Ihre Städt- und Vestinen bey- und umb den Rhein zerrissen, dises ist mehr- als einmahl geschehen, deßhalb Kayser Diocletianus seinen Mit-Kayser Constantium Constantini Magni Vatter mit einem mercklichen Heerzug wider die Alemannier sendete, der Uberwindet- und zwingte sie zur Gehorsame, erobert den gantzen Rheinstrohm wider, erneüert alle Vestinen und zerstörte Städt-Käyserstuhl-Rheinau-Winterthur-Pfin- desgleichen auch die gemelt Stadt Ganderthurn, die mehrmahlen und insonders dero Zeit auf den Grund von Alemannieren zerstöret war; also bauet Er daselbsthin eine kleine wohlbevestnete Stadt, nicht so groß, als sie jetzt ist, und, dieweil Ihr voriger Stand so offt zerrüttet, ändert Er den Namen Ganderthurn, und nennt sie nach seinem als eines neuen Stüfters Namen Constantiam, das ist Constantz, den Namen sie noch behalt; solche Aenderungen vor Zeitẽ offt geschehen seynd denen Kaysern zu Ehren: Jol in Mauritania wurd Cæsarea genennt: Bellgium die Haupt-Stadt Bellovacorum, da Cæsar offt gewohnet- und gewinter-lägert, Cæsarodunum: Rauraca Rauracorum Op: max: Augusta: Treveris opp: max: Treverorum, Augusta: Bibracte op: max: heduorum, Augustodunum, und andere mehr Augusto zu Ehren Augustæ genennt. Herr Beatus

Rhe-

Rhenanus hat vermeint, der Fleck Zurzach seye vor Zeiten Gannodurum genennt, das ein offner Irrthum ist, dann der Fleck Zurzach hat seinen eignen Namen Certiacum von seinem Stiffter Junio Certo einem Römer, dessen Inscription in Stein gehauen noch ein Theil daselbst an der Kirchen-Thür stehet, so hat die Stadt, so vor Zeiten nächst darbey an dem Rhein neben der gebrochnen Burg gestanden, ihren besonderen Namen Forum Tiberii (wie Ptolemæus meldet) gehabt, welches noch die grossen Roß-Marckt, so allda fallen, bezeügen. Hinwider so haben etliche andere vermeint, die Stadt Stein an der Germanischen Seiten des Rheins solte Gannodurum gewesen seyn, das doch gar kein Ansehen hat, dann Ptolemæus setzt die Stadt Gannodurum in Galliam an die recht Seiten des Rheins; was ennet dem Rhein an der Germanischen Seiten ist, gehört nichts zu Gallia; deshalb gäntzlich zuachten, Gannodurum werde die Stadt gewesen seyn, so nachwerts Constantz genennt worden; dann wer wolt gedencken, daß nicht vor Constantii des nachgehenden Stiffters Zeiten solte eine nammhaffte herrliche Stadt gewesen seyn? Die Ptolæmæus ohne zweiffel nicht unterlassen zu melden, als der fürnehmsten eine in Helvetia, dieweil doch allda die fruchtbareste - lustigst - und best-auch füglichiste Gelegenheit zu einer trefflichen Stadt, mit schönem Aussehen und Schaufahl, als in aller Helvetia seyn mag, erscheinen thut, und gewohnlich an allen Ausgängen der Seen, da die Flüß auslauffen, schöne Städte seynd, da doch diser Boden-See der nammhaffteste und gröste See in gantzem Teutschland, reichlich mit Wein-Wachs-Korn - Obs - allerley Früchten, und auch mit schönen Städten und Flecken zu Rings umgeben ist. Als aber die, so der vorgemelten irrigen Meynung seynd, Ihr Argument aus der Lateinischen Legenda S. Maurizen nemmen, von des Fleckens wegen Agaunum, da Er Gemartert, welches Wort Agaunum gallischer Sprach, zu Latein Saxum, und zu Teutsch ein Stein bedeüte, deshalb durch das Wort Gaunodurum (wie sie es nennen) die Stadt Stein am Rhein soll verstanden werden; das sich gar nicht reymt - und Ptolæmæi Beschreibung (dieweil doch Stein ausser Gallia ligt, wie obgemelt) gar zu wider ist; sie verstehn auch das Wort Agaunum nicht: Agaunum hat seinen Ursprung vom teutschen Wort (so auch der Gallier Sprach war.) Am Gand, und nicht nur von einem Stein; dann Gand heißt in teutsch (der alten Gallier gemeine Sprach) ein Orth, das voll grosser Flühen - und Felsen ist, wie dann zu S. Maurizen die Gelegenheit - und Eigenschafft desselben Orths den Namen am Gand auf Ihm tragt, deßhalb die Veragri (Nider-Wallisser) in dero Landschafft dis Orth ligt, welche Veragri noch zu Titi Livii Zeiten Semi Germani, als Er bezeugt (zwar von Ihrer Sprach wegen) gewesen, dem Orth den Namen in gallischer Sprach (die teutsch war) am Gand gegeben, von Gelegenheit des rauchen steinichten Gands, hatte sonsten einen eignen besonderen Namen auch gehabt Tarnadæ, wie Antoninus in Itinerario anzeigt. Als aber zu St. Mauritzen Zeiten, der unter Kayser Diocletiano allda sambt seiner Gesellschafft gemartert worden, das Land-Volck daselbst der Römischen welschen Sprach (dero sie noch seynd) schon gewohnet, und sonst denen Weltschen, des gleich denen Lateinischen, in dero Sprach die Legenda geschriben, schwähr ist, die teutsche Wort recht zu stimmen - oder zu schreiben, haben sie aus Am Gand Agaunum gemacht.

Die herrlich Stadt Constantz ist anno Dom. 579. zu einer Bischofflichen Stadt gemacht, als die Alemannier begunten den Christen Glauben auch vast anzunemmen, die sich mehrtheils dessen lang gewidert, also

daß noch anno Dom. 614. Tucken ob dem Zürich-See-Bregentz-und die Alemannische Land voller Heydenschafft waren, wie St. Gallen Legenda bezeügt, wie wohl sie denen Königen von Franckreich unterworffen, dero Königreich zu Ost- und West-Franckreich und Burgund überall Christen waren; Es hat aber der groß König Clodoveus von Franckreich, der das gantz Alemannisch Reich durch einen grossen Feldstreit unter sich anno Dom. 500. ohngefähr gäntzlich bezwang, Ihnen müssen versprechen, daß Er und seine Nachkommen die Alemannier, so bey Ihrem Heydnischen Glauben zu bleiben begehrten, darbey bleiben zu lassen-und nicht darvon zuträngen, sonst waren wohl etliche Turgäuische Alamannier vor Clodovei Zeiten Christglaubig worden, nemlich die Glarner von sant Felix-Regula-und Exuperantio bekehrt, die Urner zum Theil auch von selben Heiligen-und demnach von St. Martino gar, sambt dem Land Schwitz, als der heilig Mann aus Italia durch dieselben beyde Länder widerum in Galliam zoche. Die anderen drey Theil Schweitzer-Länder Ergäu-Ucht-Land-und Waat, gehörten zum Königreich Burgund, waren überal Christen. Und als nun zu Zürich-zu Constantz-und auch ennet Rheins zu Ulm-und durchgehends in Alemannia vil Christen begunten zu werden, und keinen Bischoff noch Bisthum hatten, und in selben Zeiten die Bischofflich Stadt Windisch im Ergäu auf den Grund verstöhrt war, hat König Childebertus im 13. Jahr seiner Ost-Francischen und Alemannischen-desgleichen im 1. Jahr seiner Burgundischen Reichsnungen anno Dom. 597. als obsteht, als Er desselben Jahrs das Königreich Burgund von König Guntramo seines Vatters Bruder geerbt hat, das Bisthum von Windisch in Ergäu des Burgundischen Reichs gen Constantz in das Turgäu in das Alamannische Reich gelegt unter Bischoff Maximo oder Maxentio dem letsten zu Windisch-und ersten zu Constantz Bischoffe. Nach Maxentio ist Ursinus, und auf Ursinum,

3. Gaudentius gefolget, der ist anno Dom. 618. gestorben zu St. Gallen Zeiten, als Walafridus schreibt sprechende: S. Columbanus, cum Triennio Brigantii extitisset, â Cunzone Alamannorum Duce Iburlingiæ habitante cum S. Gallo & cæteris suis discipulis inde expellitur, ipse vero in Italiam ad Agilolfum Regem Longobardorum proficiscitur S. Gallus ob febrem Arbonæ apud Willimarium Presbiterum remansit, cujus Magnoaldus & Theodorus clerici Willimari curam gesserunt, donec revaluit, eodem Anno Heremum ingressus, quem Magnoaldus-Theodorus-& alii secuti, discipuli ejus fuere: Gaudentius Episcopus Constantiensis obiit anno Dom. 618. Fridburga Cunzonis filia Sigiberto Regi desponsata â dæmone possessa, â S. Gallo (cui Episcopatum Constantiensem promitit, si dæmonem expelleret) liberatur, sed Episcopatum recusavit Gallus.

4. Martianus ward erwählet anno Dom. 618. als sant Gall abgeschlagen hat, daß Bisthum anzunemmen, Er hat regiret 3. Jahr, obiit anno Dom. 621.

5. Joannes primus Diaconus ex Rhætia vico Quaradaves (id est Grabs bey Werdenberg) cum Triennio apud S. Gallum in heremo fuisset, ipsius S. Galli promotione inque ejus præsentia, ac Siagrii Episcopi Augustodunensis, = = = = Episcopi Verodunensis, = = = = Episcopi Nemetensis â Cuonzone Duce Alamannico in civitate Iburlingia Episcopus Constantiensis creatur, electus Dominica prima post Pascam anno Dom. 621.

Anno Domini 647. S. Gallus obiit 17. cal. Novembr. ætatis 95. anno in Arbona oppido. Joannes Episcopus præsens fuit Arbonæ in ejus Exequiis, corpus illius in cœnobium â se fundatum in Heremo perductum est ad sepeliendum. *Walafrid. c. 22. 23. 24. & Catalogus Sanctorum.*

6. Gandolfus, seu Hildolfus. 7. Fidelis. 8. Theobaldus seu Theodatus

9. Boso. Evolutis 40. annis post obitum S. Galli anno Dom. 687. circiter Otwinus apud Alemannos potestate præditus cum exercitu magno pagum Thurgäu devastavit,

vastavit, Constantiense & Arbonense Territorium - ac Cellam Sancti Galli depopulatur. Boso Constantiensis Episcopus Cellam S. Galli adiit, fratres ibidem Magnoaldum & Theodorum spoliatos vestimentis & alimoniâ juvit. *Walafridus.* Obiit circa 692. *conject.*

10. Theodorus, *nota*, fortè Prædictus. Anno Dom. 693. Ecclesia Thuricina consecratur â Theodoro Episcopo. *Gesta* Zürch. Et *Littera anno Dom.* 810. Carolus Imperator Magnus &c. Ecclesia Thuricina, quam Matrem Ecclesiam Theodorus Episcopus noster piæ memoriæ dedicavit &c. Datum Thuregi, Imperii anno 10. indict. 3. obiit Theodorus Episcopus anno Domini 699. circiter, ætatis 92. anno.

11. Joannes. 12. Ruso, aliàs Rufo, forte Rudolfus.

13. Astrepius seu Austropius. *Conjecturâ* obiit Astrepius Episcopus anno Dom. 736.

14. Anafredus vel Ernfridus, hat regieret 12. Jahr. *Contract.* anno Dom. 736. Ernfridus Augiæ Abbas & Constantiæ Episcopus ordinatur. Obiit, Ernfridus Episcopus anno Dom. 748:

15. Sidonius. anno Dom. 748. Sidonius Abbas Augiæ & Constantiensis Episcopus constituitur. *Contract.* W*alafridus.* hat regieret 13. Jahr. *Lib. vetus.*

16. Joannes tertius Electus anno Dom 761. teste Contracto, qui antea Augiæ & S. Galli Abbas erat. Hat regieret 21. Jahr , , , , Monath, anno Dom. 782. Joannes Episcopus Const. Abbasque Augiæ & S. Galli obiit, Egino in Episcopatu successit. *Contract. Ratpert. & alii.*

17. Egino ward erwählt anno Dom. 782. wie Gesta Augiæ bezeugen, hat regieret 31. Jahr , , , Monath. Anno Dom. 813. regni Caroli Magni 46. Egino Episcopus Constantiensis obiit. *Ratpert.*

18. Wolflegus, seu Wolfleoz, sive Wolfleuus (Wolflieb) Bischoff Eginonis seines Vorfahrn Bruders Sohn, ward Bischoff anno Dom. 813. teste Ratperto, war zuvor ein Convent-Herr zu St. Gallen, und war auch darnach Abbt daselbst 8. Jahr lang usque anno Dom. 816. *Lit. S. Galli* 818. Hludovvicus Imp. &c. Gotzbertus Abbas S. Galli &c. Wolflegus Episcopus Constant. data nonis Junii, Anno Imperii 5. indict. 11. Aquisgrani.

Anno Domini 830. Ludovici Imp. 17. Anno Basilica S. Galli â Gotzberto Abbate constructa est, nonoque postmodum anno dedicatur præsentibus Wolfleozo Episcopo Constantiensi - Ulrico Episcopo Basileensi, & Erlebaldo Abbate Augiensi. *Ratpert.* Wolflegus hat regieret 28 Jahr circiter, obiit circa annum Dom. 841.

19 Salomon Primus, ward erwählt circa annum Domini 841.

20. Salomon Secundus. *Lit Rhinovv anno Dom.* 852. Hludovicus Rex &c. Rabanus Archi Episcopus Moguntin. Salomon Episcopus Constant. Folcuuinus Abbas Augiensis &c. data - - - - - Anno 20. Regni Ludovici orientalis franciæ Regis indict. 15. Moguntiæ. *Ratpertus* : Salomon Episcopus Constantiensis censum postulat â cœnobio S. Galli, Ludovicus Rex orientalis franciæ litem composuit Ulmæ anno Dom. 854. Tum Grimaldus Abbas. *Lit S. Galli anno Dom.* 854. Hludovvicus. Rex litem inter Grimaldum Abbatem, & Salomonem Episcopum Constant. qui censum postulavit â cœnobio composuit Ulmæ XI. cal. Augusti Regni 22. anno orientalis franciæ. Indict. 2. *Eckardus* : Tres Salomones fuere Episcopi Constantiæ, quorum secundus censum â cœnobio nostro petiit, teste Ratperto. *Ratpertus* : Anno Dom. 864. Feria quarta die 8. cal. Novemb. Grimaldus Abbas S. Galli corpus S. Othmari in Basilicam S. Galli posuit, præsente Salomone Episcopo Constantiensi. Liber conciliorum meminit Salominis Episcopi Constant. sub Nicolao Papa I. circa annum Dom. 865. *Contract.* Anno Dom. 871. Salomon Episcopus Constant. obiit.

21. Bathego, hat regieret bey 3. oder 4. Jahren. Obiit circa annum Dom. 874.

22. Gebehardus primus hat regieret 16. Jahr. Liber vetus. Obiit circa annum Domini 890. vel 889.

23. Salomon Tertius, war auch Abbt zu St. Gallen, Kempten, Pfevers rc. über 12. Klöster. Eligitur in Episcopum Constantiensem anno 890. vel 889. anno Dom. 914. Salamon Episcopus ab Erchingero Comite & Berchtoldo ejus fratre capitur, sed brevi post liberatur. Erchingerus vero & Berchtoldus jussu Imperatoris decollantur. *Contract Chronica Muri. & Eckhardus SGallensis.* Dieser bauet die Stadt Bischofszell, und sant Mangen Kirchen zu St. Gallen, Er war in Consilio Triburiensi zu Kaysers Arnolfi Zeiten. Anno Dom. 859. starb am Heil. 3. Königen Abend anno Dom. 919. teste Eckhard. & Contract.

24. Notingerus, oder Notingus (Noetinger) Electus anno Domini 919. *Contract.* & *Chron. Muri.* hat regieret 15. Jahr ; ; ; Monath starb anno Dom. 934. teste Contracto, & Chronica Murensi. Ursperg habet 935.

25. S. Conradus Primus ein Graf von Altdorff, so jetzt Weingarten genennt wird, ward erwählet anno Dom. 934. teste Contract. Ursperg habet anno Dom. 935. Dieser stifftet St. Johannis Kirchen ; und St. Pauls Kirchen, und St. Mauritzen Capell, und gab daran 40. Marck Silbers Jährlicher Gült aus seinem Erbgut. Fuit Episcopus anno Dom. 973. 15. cal. Septemb. anno 13 Imperii Ottonis, *Littera* Rheinau. Hat regieret 41. Jahr ; ; ; ; Monath starb anno Dom. 975. 6. cal. Decemb. teste Chronica Muri. Contract. 974. veteres Catalogi 976.

26. Gaminoldus- oder Gamenolfus ward erwählt anno Dom. 975. teste Chronica Muri. Contract. habet 974. hat regieret 4. Jahr 5. Monath ; ; ; ; Tag, starb anno Dom. 980. am 22. Tag May, teste Chronica Muri & Lib. vitæ Heremi. Contract. habet 979.

27. S. Gebhardus Secundus ein Graf von Bregentz, Graf Hugen Sohn, ward erwählet anno Dom. 980. indict. 8. Anno 8. Imperii Ottonis secundi. *Gesta Heremi* Contract: 979. am 27ten Tag August. Dieser stifft das Kloster Petershaussen aus seinem Gut. *Liber vitæ* cert. Hat regiert 16. Jahr 3. Monath ; ; ; ; Tag, starb anno Dom. 995. 6. cal. Sept. *Contract. Chronicon Muri*

28. Landebertus, seu Lampertus, ward erwählt anno Dom. 995. teste Contracto, & Chronica Muri. Hat regiert 22. Jahr, 8. Monath 21. Tag, starb anno Dom. 1018. am 16. Tag May. Teste Contracto *Chron. Muri. Lib. vitæ* Einsidlen.

29. Ruthardus al: Ruchardus, ward erwählt anno Dom. 1018. teste Contracto, & Libro Muri. Hat regiert 4. Jahr 3. Monath, starb anno Dom. 1022. am 28. Tag August im Römer Land, als Er mit Kayser Heinrich dem anderen im Feld lag. Teste Libro S. Galli : Contracto. Chron. Murensi.

30 Heimo wurd erwählt anno Dom. 1022. teste Contracto, & Chron. Muri. hat regiert 3. Jahr 6 Monath 20 Tag. Starb anno Dom. 1026. am 29. Tag Mertz. Teste Contracto-Muri. & Libro vitæ Heremi.

31. Warmannus ein Freyherr von Bonstetten, war vorhin ein Convent-Herr zu Einsidlen, ward erwählt anno Dom. 1026 teste Contracto- & Libro Muri. fuit Episcopus anno Dom. 1029. 4. cal. Aprilis Indict. 12. *Litra majorum meorum* umb das Meyer ; Ambt Glarus. Hat regiert 8. Jahr 20. Tag, starb anno Dom. 1034. am 10. Tag April. Teste Contracto Libro muri. & Lib. vitæ Heremi.

32. Eberhardus Primus ward erwählt anno Dom. 1034. teste Contracto, & Libro Muri. hat regiert 12. Jahr 8. Monath, starb anno Dom. 1046. am Heil. Weynachts Abend. Teste Contracto, Lib. Muri. zu Rom.

33. Theodoricus war vorhin Probst zu Aach (Aquis grani) und Kayser Heinrichs Cantzler und Ertz ; Caplan, ward erwählt im Jenner anno Dom. 1047. Teste Contract. & Chron. Muri. anno Dom. 1048. 8. cal. May Basilica S. Marci in Augia dedicatur à Theoderico Episcopo Constant. fuit Episcopus anno Dom. 1049. die 26 Martii. Teste Lit. hat regiert 4. Jahr 5. Monath, starb anno Dom. 1051. 10. cal. Julii Præsulatûs sui Anno 5. teste Contracto, Chron. Muri. & Lamberto Schafnab.

34. Rumoldus-Rumhold war vorhin Convent-Herr zu Einsidlen, ward erwählt anno Dom. 1051. Teste Contracto, & Chron. Muri. & Lamberto Schafnaburg. Dieser weyhet die Thomb ; Kirchen zu Constantz, hat regirt 18. Jahr 4. Monath 14. Tag, starb anno Dom. 1069. 4. non. Novemb. teste Chronica Muri. & Libro vitæ Heremi. & Lambertus Schafnaburgensis. Ursperg. habet. 1070.

35. Carlomannus, seu Carolus, war vorhin ein Domherr zu Magdenburg, und Probst zu Harcispurg, wurde Bischoff aus Gewalt König Heinrichs anno Dom. 1070. der Römischen Kirchen zu wider. Lambertus Shafnaburgensis ait : anno Dom. 1069. Electum. Hat regiert 1. al: 2. Jahr minder 2. und ein halb Monath, wurde zu Mayntz für ein Ketzer erkennt, und vom Bißthum verstossen. Anno Dom. 1071. teste Chronica Murensi, dann er

Er war gezigen, Er hätte Simonie gebraucht, und dem Bisthum vil guts heimlich gestohlen, geschah zu Maynz im Augusten, Er starb im nachgehendem Jahr zu Magdeburg, dahin er wider gezogen anno Dom. 1072. 6. cal. Jan. teste Lamberto Schafnaburg. Omissus in Catalogo.

36. Otto Primus, war vorhin ein Chorherr zu Goslar in Saxen, wurd von König Heinrich zum Bischoff gemacht anno Dom. 1071. teste Lamberto Schafnab. & Chron. Muri. ward anno Dom. 1076. die 22. Febr. in einem Synodo zu Rom vom Pabst in Bann gethan und abgesetzt. Teste Lamberto Schafnaburgensi, wurd von Pabst Gregorio VII. desselben 1076. Jahrs vertrieben, darumb das Er König Heinrich dem IV. anhanget, der vertriebene Otto starb hernach im Elend zu Basel anno Dom. 1085. als Er desselben Jahrs im Concilio zu Quintelingenburg abermahl verbannet war worden. Teste Libro Muri. & Gesta Augiæ & S. Galli. Er hat in Besitzung regirt 5. Jahr, darnach etlich Zeit auch.

37. Altmannus Bischoff zu Passau ward anno Dom. 1076. nach Absetzung Ottonis vom Pabst zu Bischoff zu Constantz verordnet. Hat regirt 8. Jahr bis anno Dom. 1084. bey Leben des abgesetzten Bischoff Otten, doch regirt je Otto auch in selben Jahren. Omissus in Catalogo.

38. Gebehardus III. Graf Berchtolds von Zäringen Sohn, und Marck-Graf Berchtolds von Zäringen Bruder, war vorhin ein Convent-Herr im Gottshaus S: Aurelii zu Hirschau. Wurd anno Dom. 1084. durch Marck-Graf Berchtolden von Zäringen seinem Bruder, mit Verwilligung Pabst Gregorii VII. Legaten zum Bischoff zu Costantz gemacht am 22. Tag Decembr. teste Libro Muri. *Gesta S. Galli.* Es lebte noch derselben Zeit der obgemeldt vertriebene Bischoff Otto. König Hermann der wider Kayser Heinrichen zu König erwählt war, hat auch geholffen, das Gebhardus Bischoff wurde. Anno Dom. 1091. erobert Kayser Heinrich III. die Stadt Mantua in Italia (teste Sigiberto) darnach hielt Er daselbst den Ostertag, und machet Arnoldum oder Arnolfum ein Convent-Herr von St. Gallen zu Bischoff zu Constantz wider Gebehardum, aber Gebhardus hielt Jhm das Bisthum gewaltiglich vor: Der Bischoff von Maynz weyht den gemeldten Arnoldum zu Priester anno Dom. 1093. und als er lang vergebens umb das Bißthum kriegte, und nichts schaffte, wurd Er vom Kayser zu Bischoff zu Ravenna in Italia gemacht. Gebhardus hat regirt 26. Jahr, minder 28. Tag. Starb anno Dom. 1110. pridie idus Novembris: Teste Libro Murensi & Libro vitæ Heremi.

39. Udalricus seu Ulricus Primus ein Graf von Kiburg, wurde erwählt anno Dom. 1110. fuit anno Dom. 1125. 5. cal. Jan. *Lit.* dieser stifftet das Kloster zu Creutzlingen. Hat regirt 17. Jahr, minder - - - - Monath, starb anno Dom. 1127. teste Libro Murensi.

40. Udalricus seu Ulricus Secundus war zu vor ein Convent-Herr zu St. Blasi im Schwartzwald, ward erwählt anno Dom. 1127. dieser weyht St. Stephans Kirch. Fuit Episcopus anno Dom. 1137. 4. cal. Decembr. *Lit.* hat regirt 13. Jahr, starb anno Dom. 1140.

41. Hermannus Primus ein Frey-Herr von Arbon. Wurd erwählt anno Dom. 1140. dieser gab an das Stifft 300. Marck Silbers Jährlichs Gelds. Fuit Episcopus anno Dom. 1158. 7. idus Febr. *Litra* & anno 1162. die 5. Junii *Litra* hat regirt 26. Jahr, teste Catalogo veteri. Starb anno Dom. 1166. teste Chron. Muri.

42. Otto Secundus, ward erwählt anno Dom. 1166. regirt 8. Jahr teste Catalogo: Starb anno Dom. 1174.

43. Berchtoldus wurd erwählt anno Dom. 1174. fuit Episcopus anno Dom. 1178. teste Littera Diessenhoffen. Regiert 10. Jahr, teste Catalago. Starb anno Dom. 1184.

44. Hermannus Secundus ward erwählt anno Dom. 1184. fuit Episcopus anno Dom. 1185. Littera Schennis. Hat regirt 12. Jahr teste Catalogo. Starb anno Dom. 1196.

45. Diethelmus ein Frey-Herr von Krenckingen gebohren von Weissenburg. Ward erwählt anno Dom. 1196. fuit Episcopus anno Dom. 1198. teste Libro S. Galli de Casibus & anno Dom. 1202. teste Urspergensi. Hat regirt 8. Jahr - Monath. Starb anno Dom. 1206. idus Aprilis.

46. Wernherus ward erwählt anno Dom. 1206. fuit Episcopus anno Dom. 1209. teste Libro S Galli de Casibus. Hat regirt 4. Jahr teste Catalogo. Starb anno Dom. 1209.

47. Conradus Secundus, ward erwählt anno Dom. 1209. fuit Episcopus anno Dom. 1209. Anno primo Electionis 8. cal. Julii *Litra*. anno Dom. 1217 cal. Julii *Litra* Rüti 1223. 8. cal. Junii *Litra* Münster. anno Dom. 1226. 4. idus Novembr. *Litra*. anno Dom. 1230. 23. Martii *Litra*. Hat regirt 19. Jahr, starb anno Dom. 1233. 16. cal. Octobr. Omissus in Catalogo.

48. Heinricus Primus gebohren von Tanne ward erwählt anno Dom. 1233. fuit Episcopus anno Dom. 1236. 4. idus Julii *Litra*. & anno Dom. 1244. regiminis Anno XI. Nota. Dieser kaufft Küssenberg- und Tanneck an das Stifft, und bauet sie. Hat regirt 16. Jahr, teste Catalogo. Starb anno Dom. 1248. 12. cal. Septembr.

49. Eberhardus Secundus ein Truchsäß von Waldburg ward erwählt anno Dom. 1248. dieser kaufft Gottlieben aus seinem Gut an das Stifft, und bauet es. Fuit Episcopus anno Dom. 1253. XI. cal. Novembr. *Litra*. & anno Dom. 1258. 4. idus Febr. *Litra*. Hat regirt 26. Jahr, starb anno Dom. 1274. am - Tag Augsten. Teste Catalogo.

50. Rudolfus Secundus Graf Rudolfs von Habspurg Sohn, welcher Graf Albrechts, König Rudolfs Vatters, Bruder gewesen, wurd erwählt anno Dom. 1274. dieser kaufft Arbon an das Stifft, Er kam zu Krieg mit König Rudolfs seel. seines Vettern Söhnen, die verderbten Ihn- und das Gestifft, das Er über 1000. Marck Silbers Schulden verließ. Er war ein frommer Herr, regirt 18. Jahr, 8. Monath, starb anno Dom. 1293. am 3. Tag Aprill. Zu seinen Zeiten gewünnten die Herzogen von Osterreich Nellenburg- Wyl im Thurgäu- und andere Flecken.

51. Heinricus Secundus gebohren von Klingenberg, war zuvor König Rudolfs Cantzler gewesen, wurd erwählt anno Dom. 1293. darnach confirmirt vom Ertzbischoff von Mayntz zu mitten Hornung anno Dom. 1294. fuit Episcopus anno Dom. 1305. auf Georgii- und auf 24. Tag Octobr. *Litra*. hat regirt 13. Jahr 5. Monath. Starb anno Dom. 1308. am 12. Tag Septembr.

52. Gerhardus ein Walch von Avinion aus Franckreich gebürtig, ward erwählt anno Dom. 1308. al: 1306. fuit Episcopus anno Dom. 1308. auf Nicolai. *Litra*. anno Dom. 1310. 6. cal. Mart. *Litra*. anno Dom. 1316. die 12. Mart. & nonis May, *Litra*. anno Dom. 1318. 13. cal. Febr. indict. 1. *Litra*. Hat regirt 12. Jahr, starb anno Dom. 1318. ut testantur Gesta S. Galli.

53. Nicolaus Primus des Geschlechts von Frowenfeld, Herren Jacobs von Frowenfeld Ritters Sohn, ward erwählt anno Dom. 1318. dessen gedenckt Liber Gestorum S. Galli, hat regirt bey 3. Jahren obiit circa finem

anni

anni Dom. 1321. das Bisthum war etwas Zeit ohne Bischoff von wegen Spaltung der Dombherren. *Nota* Litra Wettingen anno Dom. 1322. post octavam S. Hilarii, tum nullus adhuc Episcopus Electus erat. Omissus in Catalogo.

54. Rudolfus Tertius ein Graf von Montfort wurde erwählt anno Dom. 1322. Er war auch etliche Jahr Administrator des Bisthum Chur, nemlich anno Dom. 1323. 5. cal. Junii, und anno Dom. 1324. 3. cal. Martii, ut in Litteris. Er war auch Pfleger und Regent des Gottshaus St. Gallen 4. Jahr. Erwählt anno Dom. 1330. fuit Episcopus anno Dom. 1323. 5. cal. Junii - anno Dom. 1324. 3. cal. Martii - anno Dom. 1326. 14. die Janu. - anno Dom. 1328. prid. idus Decemb. - anno Dom. 1329. auf Hilarii. *Litera.* Hat regirt 11. Jahr = Monath = Tag. Wurde abgesetzt anno Dom. 1334.

55. Nicolaus Secundus gebohren von Kentzingen, wurde erwählt anno Dom. 1334. war ein Dombherr zu Costantz. Fuit Episcopus anno Dom. 1336. Zinstag vor Johannis Baptistæ. *Litra.* & anno Dom. 1342. *Litra.* Hat regirt 12. Jahr, starb anno Dom. 1346.

56. Ulricus Tertius gebohren ein Pfefferhart von Costantz, ward erwählt anno Dom 1346. fuit Episcopus anno Dom. 1348. & anno Dom. 1351. hat regirt 6' Jahr teste Catalog. starb anno Dom. 1352.

57. Joannes Quartus gebohren ein Windeck von Schaffhausen, wurd erwählt anno Dom. 1352. darnach den 24. Tag Decembris ward er vom Pabst Innocentio Sexto bestätet, hernach in beyseyn Walthers von Stoffeln Ritters - und Eglis von Hochenemps - auch etlicher Burgeren von Constantz ermördet worden auf der Pfallenz zu Constantz ob dem Nachtmahl anno Dom. 1355. auf den 21. Tag Jenners, hat regirt 3. Jahr minder = Monath.

58. Lüpoldus ein Dom = Herr von Bamberg wurde von bitt - wegen Kaysers Caroli IV. zu Bischoff erwählt. Er starb bald anno Dom. 1357. hat regirt 2. Jahr 3. ein halben Monath. Omissus in Catalogo.

59. Heinricus Tertius ein Frey = Herr von Brandis, war vorher Abbt zu Einsidlen gewesen, wurde Bischoff erwählt am 15. Tag May anno Dom. 1357. fuit anno Dom. 1372. *Litra*, & anno Dom. 1381. die 16. Novemb. *Litra.* Starb anno Dom. 1382. am 22. Tag Novemb. hat regirt 25. ein halb Jahr.

60. Nicolaus Tertius, gebohren von Risenburg. Fuit anno Dom. 1385. die 26. Octobr: *Litra.* Er gab das Bisthum williglich auf anno Dom. 1386.

61. Manegoldus (Mänighold) ein Frey = Herr von Brandis, war vorhin Abbt in der Reichenau, wurde zu Bischoff erwählt umb Martini anno Dom. 1386. hatte vil Spanns mit der Stadt Constantz, diser Bischoff hatte gewohnlich seinen Sitz zu Steckborn auf dem Thurn, und als Er auf einen Tag zu Kayserstuhl auf sein Pferdt saß - und ausreiten wolte, fiel Er plötzlich herab, und starb, und vermeint man, Ihm wäre der Sattel vergifftet, wurde begraben in der Reichenau im Münster, auf dem Grabstein steht geschriben:

> *Manegoldus de Brandis Abbas Monasterii Augiæ Majoris, & Eclesiæ Constantiensis Episcopus obiit Anno Domini MCCCLXXXVIII. Octava Calend. Novembr.*

Hat das Bisthum regirt 2. Jahr minder etlich Tag.

62. Burckardus Primus ein Frey = Herr von Hewen, war zuvor Dom-Probst, wurde erwählt anno Dom. 1388. fuit anno Dom. 1389. Sabato ante Nativitatis Mariæ *Litra*, & die 16. Augusti - & Nativitatis Mariæ - & idibus Septembr. anno Dom. 1390. *Litra.*

63. Fridericus Primus von Nellenburg. Starb anno Dom. 1397.

64. Marquardus gebohren von Randegk aus dem Ries, ward erwählt anno Dom. 1397. sein Vatter war ein Patriarch zu Aquileia. starb anno Dom. 1407. hat regirt 10. Jahr. Teste Catalogo.

65. Albertus ein gebohrner Plarer von Constantz, war vorhin Domb-Probst gewesen, wurde erwählt anno Dom. 1408. Er gab das Bisthum auf anno Dom. 1411. zu eingehendem Hornung umb ein Leibding, hat regirt 3. Jahr, minder - Monath.

66. Otto Tertius ein gebohrner Marck-Graf von Hochberg, ward erwählt zu Lichtmeß anno Dom. 1411. teste Catalogo. Dieser hat das Bisthum fast nöthig gemacht, gabs auf Graf Fridrichen von Zolrn umb ein groß Leibgeding anno Dom. 1434. hat regirt 23. Jahr - Monath.

67. Fridericus Secundus ein Graf von Zolrn, war vorhin ein Dombherr zu Straßburg, wurde Bischoff anno Dom. 1434. teste Catalogo. Zu diesen Zeiten lebten einsmahls drey Bischoff zu Constantz, Albrecht-Ott- und Fridrich, dieser gab auch das Bißthum auf umb ein groß Leibgeding anno Dom. 1436. hat regirt 2. und ein halb Jahr.

68. Heinricus Quartus ein Frey-Herr von Hewen, war vorhin Domb-Probst zu Constantz, auch Domb-Decan zu Straßburg, wurde erwählt anno Dom. 1436. und reittete zu Weynacht zu Constantz ein. Teste Catalogo. Er ward auch Administrator des Bisthum zur Chur anno Dom. 1442. und war es noch anno Dom. 1450. Er hatte zwey Brüderen Herr Hans von Hewen Frey, sitzte zu Schwartzenbach im Thurgäu, und Herr Fridrich sitzte zu Hochentrüms in Churwalchen. Zu diesen Zeiten lebten abermahl drey Bischoff zu Constantz. Otto-Fridrich- und Heinrich. Er starb anno Dom. 1462. hat regirt 26. Jahr.

69. Burchardus Secundus gebohren von Randegk war vorhin Dombcuster zu Constantz, wurde erwählt anno Dom. 1462. am Mitwoch vor S. Barbaræ Tag. Teste Catalogo. Starb anno Dom. 1466. hat regirt 3. und ein halb Jahr.

70. Hermannus Tertius gebohren von Landenberg, ward erwählt anno Dom. - - dieser war vorhin Domb-Probst zu Constantz, Er war gar alt, und hatte einen Diener, hiesse Ludwig Lantz, der war Bischoff Heinrichs Diener auch lang hin gewesen, mit demselben Lantzen redet Herr Ludwig von Freyberg, der auch ein Dombherr zu Constantz war, und sprach: Lieber Lantz, möchtest mir gehelffen, daß ich Bischoff wurd, so wolte ich deinem Sohn die Pfarr zu Ehingen geben, dessen unterwande sich der Lantz, dann Er zu Rom an des Pabsts Hof viel Gunsts hatte, also reittet er mit dem von Freyberg gen Rom, und erwarbe, das Ihm das Bisthum zugesagt wurde, und empfangte es vom Pabst bey Leben Bischoff Hermanns, der gar alt- und abgehend war. Bald darnach starb Bischoff Hermann am 20. Tag Septembris anno Dom. 1474. als Er 8. Jahr regirt hat, da zeigt der Herr von Freyberg seine Päbstliche Bullen herfür, und nennt sich Bischoff zu Constantz. Aber, ehe es von Ihm auskündig wurde, da hatten die Domb-Herren einen anderen erwählt, nemlich Graff Otten von Sonnenberg, der behielt auch das Bisthum nach langem Krieg durch Hilf Kayser Fridrichs.

71. Otto Quartus ein Graf von Sonnenberg wurde vom Domb-Capitel erwählt am letzten Tag Septembris anno Dom. 1474. wider Ihne kriegt der obgenennt Herr Ludwig von Freyberg 6. Jahr lang umb das Bisthum: Der Pabst haltete es mit dem von Freyberg, und der Kayser sambt dem

Domb-

Domb-Capitel mit dem von Sonnenberg, und dieweil der Zanck daurete, wurden sie beyde des Bisthum eingestellt, bis daß sich der Pabst- und der Kayser sambt dem Domb-Capitel mit einander gütlich- oder rechtlich vortragten, welchem das Bisthum von Recht gehören solte, und wurde vom Kayser und Pabst Herr Georgius Winterstetter mitlerweyl zum Verweser des Bisthums gesetzt. Nun waren der Kayser- und die Eydgnossen dem von Freyberg feind, deshalb etliche Knecht der Eydgnossen zufahrten insonders von Schwytz und Glarus, Dero Landmann der von Sonnenberg ware, und nahmen dem Lantzen des von Freyberg Anhängere sein Schloß Liebenfels anno Dom. 1475. esseten und trinckten was sie im Schloß findeten, und machten allda Sackmann. Also starb der von Freyberg zu Rom anno Dom. 1480. und hat das Bisthum zu grossem Schaden gebracht, und war viel an Ihm verlohren, dann Er treibte grossen Pracht, und wurde der von Sonnenberg zu Bischoff bestättet, und stuhnde an das Ambt auf Annuntiationis Mariæ anno Dom. 1480. Otto starb anno Dom. 1496.

72. Hugo von Hochenlandenberg ward zu Bischoff erwählt anno Dom. 1496. Dieser Bischoff Hugo ware hauslich und karg, aber seine nächsten 3. Nachkommen verthätens wider, was Er erspahret hatte. Er gabe das Bisthum auf anno Dom. 1530 als Er 34. Jahr regirt hatte, Er übergabs Herren Baltasern dem Probste zu Waldkirch, Kayser Carolo zu gefallen, dessen geheimester Rath und liebster Diener derselbe Probst ware.

73. Balthasar, dieser war zu vor Probst zu Waldkirch, und Kaysers Caroli geheimer Rath, ward Bischoff anno Dom. 1530. Er regirt nicht mehr, als ein Jahr, und verthäte dem Stüfft groß Gut, starb anno Dom. 1531. also erbittete das Domb-Capitel Bischof Hugen, daß Er das Bisthum widerumb annahme, wie wohl Er gar ein alter Herr ware, also regirt Er auch nicht mehr als ein Jahr, und starb anno Dom. 1532.

74. Joannes Quintus ein Graf von Lupfen ward erwählt auf den 17. Tag Febr. anno Dom. 1532. dieser hausset dem Stifft verderblich, Er bauet Ihm selbst ein köstlich Haus im Hegäu aus des Stüffts Gut, Er gab das Bischthum auf, bald darnach nahm Er das Bischthum widerum an aus Bitt, und gab es darnach anno Dom. 1537. wider auf, als Er zu vor villnach Sackmann gemacht.

75. Joannes Sextus, war auch Ertz-Bischoff zu Lunden in Dennmarck, auch Bischoff zu Roschkilden, von welchen beyden Bischthumen Er von denen Lutherischen vertrieben ward, und wurd durch Kayser Carolum zum Bischoff gen Constantz gefürdert, Er verthate auch dem Bisthum groß Gut, wurde erwählt anno Dom. 1537. regirt 11. Jahr, starb auf dem Reichstag zu Augspurg am 14. Tag Brachmonat anno Dom. 1548.

76. Christophorus Metzler von Veldkirch, Doctor beider Rechten, und Dombherr zu Constantz und zu Chur, ward erwählt anno Dom. 1548. dieser war hauslich, und erübriget widerumb, was seine drey Vorfahren verthun haben.

77. Marcus Sitticus gebohren von Hochenembs, dieser war Wolff Dietrichs von Hochenembs- und Pabst Pii des vierten (so vom Geschlecht ein Medices von Mayland) Schwester Sohn, und wurde durch den Pabst seinem Vettern, unbillicher Weis, bey Leben Bischoffs Christoffels des frommen- ehrlich- und hauslichen Herren mit Gewalt gesetzt- und eingedrungen Anno - aber Bischoff Christoffel ein weiser Gottsfürchtiger

züchtiger wolte bey seinem Leben von dem Bisthum nicht abstehn- noch keineswegs weichen, doch von Kummer, daß Er also unverschult solte verstossen werden, lebt Er nicht lang, und starb anno Dom. - nach seinem Todt besaß Herr Märck Sittich das Bisthum ruhig. Er wa- re auch Cardinal Tituli &c.

Constantz wird in einem besigleten unversehrtem Brief des Gotts- haus St. Gallen anno Dom. 779. von Carolo Magno ausgangen, Urbs (das bedeutet eine grosse Haupt-Stadt) genennt: Des Briefs Anfang und Ende: Karolus gratiâ Dei Rex Francorum - & Longobardorum - ac Patricius Romanorum, omnibus &c. &c. Ecclesia Sanctæ Mariæ Urbis Constantiæ &c. data octavo idus Martias Anno XII. regni nostri. Actum Wurmesia civitate. Und wie- wohl sie allda Urbs genennt wird, hat sie doch dero Zeit- und noch lang darnach ein kleinen Begrif mit einer Rinck-Mauer umbfangen gehabt, aber ausserthalb nächst daran ein mercklicher Fleck oder Dorf ohne Ein- fang einer Rinck-Mauer gewesen, auch in dem Nahmen Constantz be- griffen, so jetzt überall in ein Rinck-Mauer gefasset, dann man Dero Zeiten so grosse Flecken auch Städt und oppida maxima genennet, die nicht Rinck-Mauren hatten: Das aber Constantz Dero Zeiten noch ei- nen kleinen Begrif innert denen Rinck-Mauren gehabt, bezeuget auch ein besigleter Brief des Gottshaus St. Gallen anno Dom. 854. von Ludo- vico König zu Ost-Franckreich und Alemannia des gemeldten Caroli Magni Enckel ausgangen, also das noch damahlen Sant Steffens Kirch, so jetzt weit in der Stadt Constantz Rinck-Mauren begriffen, ausserthalb der Rinck-Mauren gewesen. Des Briefs Anfang- und Ausgang: Hludouvicus divina favente Gratia Rex &c. Ecclesia Sancti Stephani extra muros civi- tatis Constantiæ constructa &c. data XI. cal. Augusti anno Christo propitio XXII. Regni Domini Hludouvici gloriosissimi Regis in Orientali Francia, Indictione II. actum Hulma palatio regio.

Zu Constantz findet man keine Römische Antiquitæten, als allein ein Stein ist gebrochen, den haben die Heydnischen Kayser lassen allda ma- chen, als sie die Stadt Winterthur, so von Alamanniern zerstöhrt, widerumb bauen lassen, hat sich daselbst hin sollen führen über der Stadt- Porten zusetzen, ist aus Hinläßigkeit- oder vielleicht durch andere Unfäll nicht geschehen, und also zu Constantz bleiben liegen, daß grössere Stuck ist nachwerts innwendig in Sant Blasius Capell, so nächst bey dem Domb ist, in die Mauren gesetzt, da es noch stehet. Das kleiner Stuck ist noch anno Dom. 1520. vor der Capell auf der Erden gelegen, und seither durch die Steinmetzen oder Maurer hinweg gekommen vermauret- oder sonst zu Grund. Beyde Stuck hab ich des gemeldten Jahrs in meiner Jugend eigentlich abgeschrieben, also weisende.

IMP. CAES. G. AVRE. VAL. DIOCLETIAN	VS AVG. PONT. MAX.
SAR. MAX. PERS. MAX. TRIB. POT XI. IMP	. X. COS. V. PP. ET
IMP. CAES. M. AVR. VAL. MAXSIIMIAN	VS. AVG. PONT. MAX. SAR.
MAX PERS. MAX. TRIB. POT. X. IMP. VIIII. COS	. IIII. PP. ET IMPP.
FL. VAL. CONSTANTIUS ET GAL. VAL. M	AXIMIANVS FILII
CAESS. MVRVM VITVDVRENSEM A. S	OLO INSTAVRARVNT
CVRANTE AVRELIO PROCVLO V. C. PR	. PROV. MAX. SEQ.

Zu Teutsch.

Der Gebieter Kayser Gajus Aurelius Valerius Diocletianus Mehrer des Reichs, oberster Hochpriester, gwaltiger Uberwinder der Sarmatiern und der Persiern, Reichsnende im elften Jahr, selbst Heerführer und Feld-Gebieter zum zehenden mahl, Römischer Burgermeister zum fünfften mahl, ein Vatter des Vatterlands, und der Gebieter Kayser Marcus Aurelius Valerius Maximianus, Mehrer des Reichs, oberster Hochpriester, gwaltiger Uberwinder der Sarmatiern und der Persiern, Reichsnende im zehenden Jahre, selbst Heerführer und Feld-Gebieter zum neunten mahl, Römischer Burgermeister zum vierten mahl, ein Vatter des Vatterlands. Und die Gebietere Flavius Valerius, Constantius - und Galerius Valerius Maximianus Ihre Söhn und Kaysere haben die Rinck-Mauer zu Winderthur von Grund auf wider erneuert, durch Fürsehung Aurelii Proculi des Durchläuchtigen Manns und Lands-Pflegers der grösten Sequanischen Provinz.

§. 21. Venetus Lacus, der unter See - oder Zeller See, darein - und daraus der Rhein fließt. Dessen gedenckt Mela *L.* 3. *c.* 1. vor Zeiten der Venedisch See genannt, darvon weiter in Vindelicia.

§. 22. Veneta Insula, nunc Augia Major, die Venedisch Insel vor uralten Zeiten genannt, demnach Sintlachs Auw, von wegen Sintlachs eines Edelmanns von Sandegk Einhabers derselben Insel, jetzt aber Auw, oder Reichenauw genannt, darinn das Fürstlich Gottshaus Augia Major gelegen, darvon besihe weitläuftiger in Vindelicia Superiori.

§. 23. Burgus, Burg, eine gebrochne Vesti, da vorüber die Stadt Stein an der Germanischen Seiten Rheins gelegen, da der Rhein aus dem unter See fließt, ist zu achten das es eine Römische Veste wider die von Stein und andere Alemannier ennet Rheins gewesen, Galliam zu beschirmen. Diese gebrochene Burg halt jetzt in sich ein Pfarr-Kirch, in welcher auf dem gepflasterten Boden zwey Stuck Stein, so ein Stuck gewesen, und von ein ander gebrochen, eine Inscription inhaltend fast ohnläßlich und verschlissen von dem Fußpfad der Menschen, also, daß kümmerlich an dem einen Stuck diese nachfolgende Buchstaben läßlich.

IMP. CAES. CAIVS MAXI. TRIB. P. P - - - - - - - - - - - PP. PROC - - - - - - - N - - - - - - - SC - - - - - - NDE	

§. 24. Damasia op: Diessenhofen ein Stadt am Rhein. Est etiam in Vindelicia Damasia Diessen, teste Strabone, jam Ducum Bavariæ, ad Lacum Ambræ.

§. 25. Rhenovium Op: & Cœnobium, Peninsula. Rheinau zum Theil eine gebrochne Stadt Villnach ein Insel, hat auch ein herrlich

uralt Closter, so im Rhein ligt - und ein Insel ist, hat ein Anzeigen eines uralten Fleckens, ligt wunderbarlich, und werden doch allda keine Römische Antiquitæten gefunden. In disem Kloster ligt sant Findanus ein heiliger Beichtiger aus Hibernia begraben, ist Anno Dom. 800. in dasselbige Kloster gekommen.

§. 26. Prætorium, seu Tribunal Cæsaris op: Kayserstuhl ein Stadt an dem Rhein, da Kayser Tiberius dem Kriegs-Volck, als Er mit einem grossen Heer allda selbst an dem Rheinstrom bis gen Zurzach hinab (ist 4. Römischer, und ein halbe Schweitzer Meilen) zu Feld lag, Gericht und Recht haltete, und war allda der Gerichts-Platz - und bey Zurzach an dem Rhein der Marckt, Forum Tiberii (das ist Kaysers Tiberii Marckt) genannt, von welchem Marckt jetzt nachfolgendes gesagt wird.

§. 27. Forum Tiberii. Op: max: ist ein Haupt-Stadt an dem Rhein, im unteren Turgäu gewesen über die Landschafft, so gegen dem Rhein im unteren Theil des Turgäus ligt, dero gedenckt Ptolemæus. In dero Revier, da die Stadt gestanden, so aller nächst neben dem Dorff Zurzach ligt, ist noch eine gebrochene Burg, und haltet man noch allda jährlich zwey grosser Marckten, die etlich Tag dauren, und findet man allda täglich noch vil Heydnischer uralter Müntz, sonst ist die Stadt gar zerstöhrt, und der grosse Marckt mit allerley Waaren, so sich noch jährlich zweymahl halt, in das beygelegne Dorff Zurzach gelegt, welcher Marckt und Stadt von Kayser Tiberio aufgericht, als Er wider die Germanier kriegte, und darum Forum Tiberii genennt, darvon hievor in Beschreibung der Stadt Kayserstuhl Meldung geschicht, ihre Gelegenheit ist in einer guten Lands-Arth, sonsten gar zerstöhrt, daß man wenig Anzeigung sicht, als allein die gebrochne Burg, und daß man vil Heydnischer Medayen überal daselbst findet, und auch die uralte Erhaltung des Marckts Bezeügung gibt, so haben auch die alten Städt wenig Mauren innert - sondern allein aussert die Rinck-Mauren gehabt, innwendig mit Hürden mit Leym bekleibet Ihre Häuser gebauen, wie man noch zu Augspurg - Basel - und in anderen Haupt-Städten ville Anzeigungen findet, zum Theil auch fast von Holtzwerck gewesen, ist von Alamannis zerstöhret.

§. 28. Certiacum Op: so noch den ähnlichen Namen Zurtzach behalten, ist ein wohl erbauener Fleck Burger-Rechts-Genoß, nächst- und Villnach gar bey der gebrochenen Stadt Forum Tiberii gelegen, auch villeicht aus dero zerstöhrten Mauren gebauen von einem Römer, als zu achten, gewesnem Ambtmann der gebrochnen Stadt Fori Tiberii, Junius Certus genannt, darvon sie den Namen Certiacum, dieweil Er ihr Stiffter gewesen, überkommen, das ist Zurzach, wie auch die Stadt Paterniacum Päterlingen von Graccio Paterno (darvon eine Inscription ohnweit Murten) und die Stadt Juliacum Gülch in der nideren Belgica von ihrem Stiffter Julio genennt. In disem Fleck ist ein Gestifft von Chor-Herren, in dero Kirchen sant Verena die heilig Magd von sant Mauritzen Gesellschafft begraben ligt, die von erst den Christen Glauben daselbst herum gepflantzet hat. Von Ihrem Stiffter Junio Certo ist noch eine Römische Inscription ein Anzeigung des alten Fleckens: der Stein ist entzwey gebrochen, ist das grösser Stuck aussert bey der Thür der Pfarr-Kirch in die Maur gesetzt, das kleinere Theil lag Anno Dom. 1535. als ich dero Zeit Land-Vogt zu Baden war, auf der Erden bey Herr Jacobs Edlibachs dero Zeit Probsts zu Zurzach Haus-

Hausthür, ist bald darnach aus Unachtung- und Unverstand des Volcks vermauret, und zerschlagen worden, von mir eigenlich abgeschrieben, also lautende.

M. IVNIO	M. F. VOLT. CERTO
DOMO	VIEN. VETERAN.
MIL. LEG.	XIII. GEMINAE
CERTVS	ET AMIANTHVS
PII HA	EREDES FECER.

Zu Teutsch.

Marco Juniö Certo Marci Sohn, Römischem Burger von der Zunft Voltinia, gebürtig von Vienna, einem alten Kriegsmann der dreyzehenden Zwilling Legion, haben Certus und Amianthus seine gutthätigen Erben machen lassen.

Kayser Carolus Crassus hat vor Zeiten die Probstey Zurzach, damahlen eine kleine Abbtey an das Gottshaus Reichenauw, da Er sein Begräbnus erwählet hat, gegabet anno Dom. 881. pridie idus Octobris Indict. XIV. Imperii Primo. Actum in Potama Palatio, testatur Litra, ist demnach an das Stifft Constantz gekommen.

§. 29. Confluentia vicus, Coblentz ein Dörfle im Spitz gelegen, da die Aar und der Rhein zusammen fliessen, dannenher den Römischen Nahmen confluentia, daß heist Zusammenfliessung, überkommen: Dieses Fleckens gedenckt Sant Verena alte Lateinische Legend.

§. 30. Wetingen vicus, Wettingen ein Dorf im Turgău ohnfern vom Closter auch dieses Nahmens, allda aussert dem Kirchenthurn der Pfarrkirchen ein gantzer unversehrter Stein ist mit einer Römischen Inscription von einem Burger von Baden im Ergău, welcher Stadt das Dorf nach gelegen, zu denen Heydnischen Zeiten, der Abgöttin Isidi über die Thür eines Tempels, so demnach zergangen, zu Ehren aufgericht worden, lautet also.

DEAE ISIDI TEMPLVM A SOLO
L. ANNVSIVS MAGIANVS
DE SVO POSVIT VIR AQVENSIS
AD CVIVS TEMLI ORNAMENTA
ALPINIA ALPINVLA CONIVNX
ET PEREGRINA FIL. X. C. DEDE
RVNT L. D. D. VICANORVM.

Zu Teutsch.

Der Göttin ISIS hat diesen Tempel von Grund auf Lucius Annusius Magianus Burger zu Baden aus dem seinen gebauen, an welches Tempels Zierung Alpinia Alpinula sein Ehegemahl, und Peregrina sein Tochter hundert zehner Pfenning gegeben haben, und ist der Platz aus Erkanntnus der Dorf-Leuthen darzu gegeben.

Nn §. 31.

§. 31. Cella Episcopi Op: die Stadt Cell oder Bischofzell an der Sitteren gelegen, so in die recht Seiten der Thur fliesset, vor Zeiten von Bischof Salomon von Constantz anno Dom 900. gebauen.

§. 32. Frouoveldia op: Frauenfeld die Stadt an der Murg gelegen, so in die linck Seiten der Thur fliesset, ohnfern von Pfin, man sagt Kaysers Constantii Gemahl Constantini Magni Mutter Helena habe Ihre Wohnung allda gehabt, als Er die Stadt Pfin bauete, dannenher sie den Nahmen Frauenfeld soll überkommen haben, darvon kein Author schreibt, als daß die Burger von Ihren Forderen her, diese Sag haben.

Cap. 8.

Von denen fürnehmen alten Haupt-Flecken und Städten Pagi Verbigeni, des Ergäus, und von alten Römischen Schrifften in Stein gehauen, so man im Begriff des Ergäus findet.

§. 1. Vindonissa Op: max: Verbigeni Pagi, Windisch die Haupt-Stadt des ganzen Ergäus- und ein Bischoflicher Sitz, als daß Ergäu noch ein sonderbares Bischthum war, ist gar zerstöhret, also, daß weder Bischthum, noch Stadt mehr da ist, dann das Bischthum und Bischoflicher Sitz ist gen Constantz ins Turgäu transferirt, als hiervor in Beschreibung des Ergäus Landmarcken stehet: Von dieser Stadt Windisch ist nichts geblieben, als allein der Nahmen- und ein klein ohnachtbar Dörfle sambt einer Pfarrkirchen, auch ein kleines Städtle an der Aaren, Bruck genannt, von wegen das allda über die Aaren ein Bruck ist, auch ohnfern darvon ein gebrochne Feste Altenburg genannt, auch an der Aaren gelegen, da vor Zeiten ein Fahr über die Aaar gewesen, ehe die Bruck und das Städtle unterhalb gebauen wurde.

Dieselb Feste Altenburg ist vor Zeiten der Graffen von Windisch Sitz gewesen, nach der Stadt Windisch Zerstöhrung, deßhalb sie etlicher Zeiten Graffen von Altenburg genennt wurden, und nachwerts den Nahmen von Habspurg überkommen, wie die Histori erscheinen wird, von welchen viel König und Kayser geflossen. An allen dreyen Orthen im Dorf Windisch- im Städtle Bruck- und in der Feste Altenburg werden Römische Inscriptionen gefunden, dann diese Orth alle in dem Bezirck der Stadt Windisch vor Zeiten begriffen gewesen, also daß Königsfelden das Kloster, so entzwischen ist, in mitte der Stadt zu achten, welches Kloster anno Dom. 1309. gebauen, allda man viel Heydnisch Gelds und alte Anzeigungen fande, als man die Fundament grabte, ward auch aus denen alten gebrochenen Stadt-Mauren, so hin und wider stunden, gebauen, als Ihr Stüft-Büchle anzeigt. Also ist diese Stadt ein Haupt-Stadt Oppidum maximum gewesen, unter die viele Landschafft gehörig, ist aber durch der Römer Zwang zu einem Castro gemacht, als sie der ausseren Landschafft beraubt wurde, deßhalb sie in Libello Provinciarum Galliarum Castrum Vidonissæ genennt wird- unter die gröst Sequanisch Provinz begriffen. Antoninus in itinerario nennt Vindonissam auch ad Vindones: Panegyricus Constantino Magno Dictus nennt sie Vindonis: Tacitus L. 20. Vindonissam. Ist sehr groß gewesen, hat die recht Seiten der Aaren- und die lincke der Rüß berühret, und bis an dero Zusammenfliessung sich hinab erstreckt, in einer guten fruchtbaren Landschafft gelegen, in welche Stadt man oben herab durch drey Schifreiche Wasser,

so

so zu der Stadt lauffen- und allda zusammen fliessen, man allerley Kaufmanns-Güter aus denen drey Landen Thurgäu- Ergäu- und Uchtland hat mögen zuführen, nemlich aus dem Thurgäu durch die Limmagt- von dem Wallensee- Zürichsee- und von Zürich herab, aus dem Ergäu durch die Rüß von Waldstätter See- und von Lucern herab, aus Uchtland durch die Aaren vom Brientzer See- Thuner See- Murter See- Neuburger- und Bieler See, von Bern- Murten- Yverdon- Neuenburg- Solothurn- und anderen Städten herab, so ist es auch von dem Rhein herauf von Coblentz da die Aar in den Rhein fliesset nicht gar ein Schweitzer Meil, und hat man von Windisch die Aaren und den Rhein hinab bis in Holland allerley Kaufmanns Waaren, so oben herab aus Italia- und anderen Landen kommen, an das Meer zu Wasser in Schiffen oder auf Flössen mögen fertigen, also das zu verwunderen, daß diese herrliche wohlgelegene Gewerb-Stadt nie wider erbauen worden: Es ist aber zu achten, daß die grosse Unfäll- und offt beschehene Zerstöhrungen, so sie von Römern- Alemanniern und Ostfränckischen Königen erlitten, Ursach gewesen, nicht mehr an das Orth zu bauen. Ihr erster Unfall hat sich zu getragen anno Dom. 70. als Kayser Galba regirt, demselben Galba hangten die Helvetier auch an wider Othonem, in solchem warff sich selbst noch einer auf zu Kayser am dritten Tag Jenners anno Dom. 71. Vitellius genannt, also das drey Kayser zumahl waren, die all wider einander kriegten. Nun hatten die Helvetier alle Ihre Städt mit Ihrem eignen Kriegs-Volck besetzt dem Kayser Galba zum Dienst, der Ihnen Sold versprach, dann sie Ihme beystunden wider die anderen Kayser. In solchem wurd Kayser Galba, deme die Helvetier anhangeten, zu Rom am fünfften Tag Jenners erschlagen des gemeldten Jahr, dieses wurden die Helvetier erst nach langem innen: In selben Tagen, als Er erschlagen wurd, hat Er denen Helvetiern Ihre Besoldung gesendet in die Stadt Baden im Ergäu (von Tacito Castellum, daß ist, ein Stadt die nicht groß ist, genannt) als aber desmahls die neunzehende Römisch Legion, die auch dem Vitellio anhanget (der noch unten am Rheinstrohm lag) eilete in Italiam zuziehen, und gen Baden kam, als die Helvetier noch nichts wusten von Kayser Galbæ Todt, dem sie wider Vitellium und Othonem anhangten, hat dieselb Legion allda denen Helvetiern Ihre Besoldung mit Gewalt genommen, und damit hinweg fürwerts gezogen, und Ihnen selbst behalten. Die Helvetier verdroß die Schmach, fangten einen Römischen Centurionem oder Hauptmann sambt etlichen Knechten, legten sie zu Baden gefangen, und unterschlugen ein Römisch Paquet mit Brieffen, so an das Römisch Heer in Pannonia (jetzt Ungern und Oestreich genannt) durch Bothen abgefertiget war: In solchem zog Aulus Licinius Cæcina Kaysers Vitellii oberster Heerführer mit grosser Macht auch unten herauf, hatte unter Ihm 30000. gerüster Kriegs-Leuth, unter denen der beste Kern die 21te Legion war, darzu hatte Er eine grosse Beyhülf Germanisches Kriegs-Volcks: Dieser Cæcina, als er vernahme, daß die Helvetier einen Römischen Hauptmann zu Baden gefangen, und ein Römisch Paquet dem Vitellio hinterhalten, ward Er erzürnt und schellig, dann Er ein fräsner- rächiger- Blutgirriger Mann von Natur war, eilet mit allem Heer und Macht in Helvetier Land, diese That an Ihnen zu rächen, ehe sie dieser Ubergriff gereuete, und bey Kayser Vitellio widerum Gnad erlangten, überfiele sie ohnversehenlich den nächsten auf Baden zu, streift- und verherget feindlich was darbey herum gelegen, erobert die Stadt und Feste Baden, mit Gewalt- plünderts-

verwüsts- und zerstöhrts gar, welche Stadt jetzt longe Zeit in gutem Frieden gestanden, und derohalben, gleich einer rechten Stadt erbauen gewesen, und mit Volck, so sich daselbst hin des Lusts- und der heilsamen Wasser-Bäderen halb zu wohnen gesetzt, und noch täglich von derselben Bäderen Gebrauchs wegen sich allda niederlassen, reich und wohl besetzet ware. In solcher Empörung und gähen Uberfall verordneten die Helvetier unter Ihnen einen Hauptmann, Claudius Severus genannt, und versammleten Ihres Volcks in Eil eine Anzahl gen Windisch, so eine halbe teutsche Schweitzer Meil von Baden liget, und wolten sich in die Gegenwehr rüsten, der Hauptmann Cæcina aber entbietete eilends in Rhætiam, das Land zu Churwalchen, die dem Vitellio gar anhängig (und vom Land Gastern in Churwalchen nicht mehr als 6. Schweitzer Meiler gen Windisch- oder Ober-Baden ist) daß sie eilends mit Ihrer Macht herab ziehen- und zuruck in die Helvetier fallen solten. Nun seynd die Helvetier vor Zeiten von Kriegbare- und von Mannschafft nahmhaft und weit berühmt gewesen, jetzt aber, dieweil sie lang nicht gekrieget, von derselben alten Gedächtnus wegen Ihres Nahmens halber noch in grossem Ansehen waren, wusten auch nichts daurliches von Kaysers Galbæ Todt, und wie wohl sie sich Anfangs mannlich- und handlich zur Gegenwehr schickten, da sie aber vielleicht Galbæ Todt erfahrten- und auch die grosse Macht des Heer Hauptmanns Cæcinæ vernahmen- desgleichen der Churwalchen oder Rhætier Aufbruch wider sie berichtetwurden, und sie selbst nicht sonders gerüstet- noch nach Nothdurft versehen waren Widerstand zu thun, und die eilende Gefährlichkeit vor Augen gesehen; Seynd sie erschrocken und zaghaft worden, also, daß sie weder Ihre Waffen gebrauchen- noch in rechter Ordnung ziehen- oder bleiben- noch insgemein einander weder rathen noch folgen könnten, dann sie waren zu schwach gegen dem gewaltigen und grossen Römischen Heerzug- und verrühmtesten geübten besten Kriegs-Volck zu streitten: So könnten sie sich in der Stadt Windisch nicht wohl aufenthalten- noch eine Belagerung darinn erharren, dann der Stadt Rinck-Mauren waren gar altschwach- und an etlichen Orthen von Alter niedergefallen, deshalb sie sich aus der Stadt auf die weite des Felds gethan, und nicht in der Stadt zu liegen und belageret zu werden vertrauet, da sie sich nun auf das Feld gelegt nächst bey Windisch, ist Cæcina vorneuher mit seinem grossen starcken Heer und aller Macht zu Roß und zu Fuß in sie gefallen, und hinten zuruck die Churwalchen ein starcker Hauffen wohl gerüst jung muthig Volck sie auch angegriffen, seynd also hinten und vornen geänstiget, also, daß alles Ihr Volck, was entzwischen- oder in der Mitte gewesen, erschlagen und zu Grund gericht: Da haben die übrigen, die mehr theils übel verwundt und geschädiget waren, Ihre Gewehr lassen fallen, und die Flucht geben, einer hier hinaus- ein anderer dort aus, seynd also von einander zerstreuet worden, und welche gemögen, die seynd auf den Berg Vocecium (jetzt Bötzberg genannt) geflohen, denen hat der Hauptmann Cæcina den Thracischen Hauffen nachgeschickt, die habens wider herab getrieben und geschlagen, da haben die Germanischen und Rætischen auf sie geeilet- und volends in Wälderen und Thälern, da sie sich hin verbergen und fliehen wollen, erschlagen, also seynd viel 1000. Helvetier Menschen umkommen, auch viel 1000. gefangen- und verkauft worden, und wurde das Land geschleitzt &c. Dieses alles beschreibt Tacitus im 18. Buch, wird auch alles hernach in der

Histori

Histori wider geäffert. Und wie wohl hier Tacitus Windisch (Vindonissam) mit dem Nahmen nicht nennet, sondern einer Stadt mit alten schwachen Rinck-Mauren, ohngenennt, gedencket, darinn sie nicht dörften erwarten belageret zu werden, &c. Kan doch dieselbe Stadt nicht Baden seyn, dann Baden damahls nicht baulos-sondern wohl gebauen-und zuvor, ehe Tacitus der baufälligen alten Stadt gedenckt, schon von Cæcina gar zerstöhrt gewesen, und erst demnach haben die Helvetier Ihr Volck versammlet, sich zur Wehr geschickt-und berathschlaget, sich nicht in die Stadt, dieweil die Rinck-Mauren von Alter baufällig, zu lägern, welches sich nicht auf Baden reimen könnt, dieweil dieselbe gar zu Grund vorhin gericht, darinnen sie sich nicht hätten lägern können, so sie doch auf einem Hauffen lage, und dieweil die Schlacht nächst bey dem Bötzberg-und bey der alten Stadt geschehen, kan dieselbige Stadt keine andere gewesen seyn-als Windisch, so die Haupt-Stadt des Ergäus dero Zeiten ware, und aller nächst bey dem Bötzberg liegt, so ist auch bedunck-lich-und glaublich, daß Land-Volck seye von erst der Haupt-Stadt zu geloffen-und allda Ihr Heer versammlet, so gibt auch Anzeigung, daß Cæcina damahlen die Stadt nicht zerstöhret-sonderen zu des Kaysers Handen behalten, und die 21te Legion, die unter Ihm lag, darein zur Besatzung gelegt, dessen auch Tacitus im 20ten Buch gedenckt, doch hat die Stadt Windisch damahlen Ihren Grundfall an Leuthen-und an Verhergung des Lands erlitten.

Demnach als die Alamannier ein Bindnus wider die Römer aufgericht, darein die Thurgäuischen auch giengen, und aber die anderen Helvetier Ergäu-Uchtland &c. an denen Römern hangen geblieben, haben sich die Helvetier zertrennet-und selbst wider einander gekrieget, darmit ist der Helvetier Nahmen abgegangen, und haben die Thurgäuer, mit anderen Alemanniern Ihren Bunds-Genossen, die Ergäuer und Uchtländer offt überfallen, da sich allweg die Stadt Windisch, als die nächst gelegene, müssen leiden, und ohne Zweiffel offt zerstöhrt-und wider gebauen worden. Es hat Kayser Constantius des grossen Constantini Vatter ohngefähr anno Dom. 305. bey der Stadt Windisch einen Feldstreit wider die Alemannier erhalten. Folgends anno Dom. 415. streift der Visigothisch König Athaulfus (Adolf) mit einem grossen Heer durch Gallien, dessen ohne Zweiffel Windisch auch nicht genossen, imselben Zeit haben die Burgundier, ein frembd Volck, daß Ergäu-Uchtland-die Waat-die Landschaften Wallis-Lyon-und alle Land, so von Ursprung der Wasseren Rhoddan und Arar (jetzt Sonnen genannt) darbey gelegen bis ans Meer (so dero Zeit überall Christen waren) mit Gewalt eingenommen-und die Römer aus denselben Gallischen Landen vertrieben.

Demnach anno Dom. 453. hat Attila (Adel) der König der Hunnen die Städt in Gallia zerstöhrt, da ohne Zweiffel die Bischöflichen Städt Windisch-und Uchten (jetzt Wivelspurg) sich auch gelitten, dieweil doch Ihr Burgundischer König Gundicharius von selbem König Adel auch erschlagen worden. Folgendes anno Dom. 499. hat König Clodoveus Magnus von Franckreich ganz Alemanniam unter sich gezwungen. Hernach anno Dom. 515. ware Bovulcus oder Bubulcus Bischof zu Windisch auch in dem Concilio Epaunensi, so König Sigmund in seinem Reich Burgund liesse halten. Demnach seynd die Burgundischen König anno Dom. 526. von Königs Clodovei Magni seel. Söhnen erschlagen und vertrieben, und ist das Königreich Burgund-wie auch Alamannia

in der Franzosen Gewalt gekommen, in selben Kriegen ist Windisch abermahlen von Alemanniern der Franzosen Unterthanen zu Grund gegangen. Nachwerts anno Dom. 552. am 28. Tag Octobris hat Hildebert König zu Franckreich des Nahmens der erst, und die Königin Huldtrut sein Ehegemahl das fünfte Concilium zu Orliens lassen halten, auf welchem Bischof Grammatius von Windisch auch erschienen ist. Und als in nachgehenden Zeiten die Königen von Franckreich, so Alemanniam, wider die Franckreichischen König, die Burgund inn hieltend, offt kriegten, ist Windisch die Stadt gar auf den Grund zerstöhret worden, und nimmer mehr wider gebauen, da hat König Childebertus der andere des Namens, der Ost-Franckreich-Alamanniam-und Burgund innen hatte, das Bisthum- und gewesenen Bischoflichen Sitz zu Windisch anno Dom. 597. in Alamanniam gen Constantz in das Thurgäu gelegt, unter Maxentio-oder Maximo dem letzten Bischof zu Windisch-und ersten zu Constantz. Von Bischöffen zu Windisch seynd nachfolgende bekannt.

1. Bovulcus oder Bubulcus Bischof zu Windisch. Liber Conciliorum Priscorum anno Dom. 515. ratione Eusebii-Dionysii vero anno Dom. 512. temporibus Sigismundi Regis Burgundiæ-& Aviti Archi Episcopi Viennensis Concilium Epaunense in Burgundia Galliæ celebratur, in quo comparuere Bovulcus, al: Bubulcus Episcopus Castri Vindonissensis, & Constantius Episcopus Octodorensis, id est, Valensium, & Catulinus Episcopus civitatis & Castri Ebrodunensis.

2. Opthardus, seu Ophardus. *puto*: Optarius. 3. Pictavius. 4. Severus seu Severius.

5. Grammatius Bischof zu Windisch: Liber Conciliorum Priscorum anno Dom. 552. ratione Eusebii-Dionysii vero 549. temporibus Childeberti Regis Francorum, ejus nominis primi anno 38. Regni sui, & Ultrothæ (Hildtrude) conjugis suæ, Concilium Aurelianense quintum celebratur, in quo adfuerunt Grammatius Episcopus Vindonissensis & Rufus Episcopus Octodorensis Valensium 5. cal. Novembris.

6. Rufo, vel Rudolfus. 7. Maxentius seu Maximus letzter Bischof zu Windisch-und erster zu Constantz, obgemeldt.

Die von Windisch haben zu den Heydnischen Zeiten den Abgott Mercurium geehret, wie solches die Bildnus, so aussert an einem Eck der Pfarrkirchen daselbst stehet, bezeuget, welche Kirchen Bischof Ursinus von Constantz Maximi nächster Nachkomm-und Dietbald (vielleicht ein Graf-oder Herr zu Windisch) aus denen zerstöhrten Mauren bauen lassen, durch den Baumeister Lincolfum genannt, wie daß auch ein eingesetzter Stein an der Kirchen weiset, an der Pfarrkirchen zu Windisch aussert an der Kirch Mauer eingemauret, ist der Stein von Ziegelherd gebrennt, weiset von denen Stifteren der Kirchen, gar falsch barbarisch Latein.

IN ONoRE SCI
MARTINI EEPI
VRSINOS EB
ESCVBVS IT DE
TIBALDvS. †. LIN.
CVLFVS FICIT.

Die Meynung zu Latein.

In honore sancti Martini Eiscopi, Ursinus Episcopus & Dietibaldus construxerunt, Lincolfus fecit.

Verteutscht.

In der Ehr sant Martins des Bischoffs haben Bischof Ursinus-und Dietbold diese Kirchen gebauen, und ist Lincolfus Baumeister gewesen.

Ein gebrochen Stückle von einem Stein in dieselb äussere Kirchmauer eingemauret.

CLAVDI

In

In selbigen Kirchhof ausgegraben in einem sterbend ein irrdener Tiegel- oder Aempele mit dieser Form- und Inscription, wurde mir gebracht.

Der Boden. ATIMETI — Ober-Theil.

Ein gebrochen Stuck in der Mauer eines Bauren-Haus in dem Dorf zu Windisch.

GAL
VII
O. I

Dergleichen gebrochne Stückle, da an einem nur etwann 2. 3. oder 4. Buchstaben, seynd viel in selbigem Dorf.

In der Stadt Bruck, aussert an einem Eck der Mauer an der Effingern Haus, vielnach am Boden, in der gebrochnen Stadt Windisch alten Crays.

In der gebrochenen Veste Altenburg, innert der gebrochenen Stadt Windisch altem Crays, liegt auf der Erden ein alter Stein entzwey zerspalten, des Innhalts, wie ich ab diesem und anderen eigentlich verzeichnet.

L. VECNA	TIO
PoL. MAXIM	O Do.
FoR. CoR. MIL.	LEG.
XI. G.P.F. Ꞁ GVSOR	IV.
ANN. XLVIII. STIP.	XX
H.S.E.	
G. ROSCIVS OM	PHA
LVS HER. FAC. C	VR.

Zu Teutsch.

Lucio Vegnatio Maximo Römischen Burger von der Zunft Pollia, gebürtig von Foro Cornelii einem Kriegsmann von der elften Fromen glückseeligen Zwilling Legion unter dem Hauptmann oder Centurioni Gusorio, hat gelebt 48 Jahr, ein Kriegsmann oder Söldner in 20. Feldzügen gewesen, der hier begraben ist. Gajus Roscius Omphalus sein Erb hat dieses zu machen verschaffet. *Heres pro Hæres.*

In derselben gebrochenen Burg Einfang ein neu Haus gebauen ein Bauersmann, so da wohnet, hat viel Inscriptiones zerschlagen und vermauret anno Dom. 1535. und eine innwendig über sein Haus-Thür gesetzt, und die Buchstaben unter sich gerichtet.

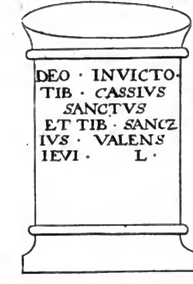
§. 2. Vocetius Mons, der Bötzberg, ist ein Theil des Bergs Jura oder Jurassus, scheidet die Ergäuischen Helvetier von denen Rauracis, Roracheren Basler Bisthums.

§. 3. Aquæ Verbigenæ - seu Helvetiæ Op: Baden im Ergău- oder Schweytzer-Baden, auch obern Baden genannt, ein Stadt und Veste, darbey warme Bäder gelegen, dieser Stadt gedenckt Cornelius Tacitus im 18. Buch, wie die vor Zeiten zu Kayser Vitellii Zeiten zerstöhret, und was sie damahlen erlitten, wird hiervon in der Beschreibung der Stadt Windisch beschrieben, von dieser Stadt - und einem Burger daselbst, Lucius Annusius Magianus genannt, weißt eine Römische Inscription zu Wettingen im Dorff an einem Eck des Kirchenthurns

daselbst nächst bey Baden, doch im Turgăuischen Theil über die Limagt, die an der Stadt Baden hinab rinnt, und Ergău- und Turgău daselbst von einander scheidet, gelegen, dieselbe Inscription ist hier vor unter denen Flecken des Thurgăuischen Bezircks eingeleibt, meldet von Erbauung des Tempels der Abgöttin Isidis, die man zu denen Heydnischen Zeiten in Dero Lands-Art geehret, welchen Tempel der gemeldt Annusius Magianus gebauen, und sein Gemahlin Alpinia Alpinula, und Annusia Peregrina sein Tochter die Kirchen-Zierung daran gegeben.

Diese Saul, oder Ara, Altar-Stock zu denen Heydnischen Zeiten zu denen Brand-Opffern gebraucht, wurde bey denen Băderen im hinderen Hof aus der Erden gegraben, die hat der Wohlgebohrne Graf Ulrich von Montfort anno Dom. 1564. mit Vergünstigung der Eydgenossen über den Bodensee hinaus in sein Stadt Tettnang geführet.

Tib. pro, Tiberius. Cæteræ inscriptiones nullibi habent Tib. sed Ti.



Verteutscht.

Dem unüberwindlichen GOtt habens Tiberius Cassius Sanctus und Tiberius Sanctejus Valens, welche Jevius hat frey gelassen, machen lassen.

Diese untere Saul wurde anno Dom. 1535. als ich Gilg Schudi von Glarus Land-Vogt zu Baden ware, in einem Acker bey dem Dörfle Wylen, so im Ergăuischen Theil gemeldter Graffschafft zwischen Baden und Windisch ohngefähr 2. Italischer Meilen unterhalb der Stadt Baden liegt, gefunden- und heraus gegraben, diese laßte ich zu der Eydgenossen Schloß zu Baden an der Limmagt im Thurgăuischen Theil führen, und auffsetzen, weiset also.

JMP · CAESARI
DIVI NERVAE F.
NERVAE TRAIA
NO AVG · GERM ·
PONT · MAX · TRIB ·
POT · COS · II · PP · DES ·
III · M · P · LXXXV ·

Verteutscht.

Dem Gebieter Kayser Nerva Trajano Nervæ seeligen Sohn, Mehrere des Reichs-Uberwinderen der Germanieen, oberstem Hoch-Priester seiner Reichsnung im ersten Jahr, Römischen Burgermeister zum anderen mahl, erwählt zum dritten mahl, einem Vatter des Vatter-Lands, der 85. Italisch Meil hat hier zu Land Strassen machen lassen.

Diser Strassen findet man noch ein' auffgeworffenes Damm, so man von Wildegk gen Arau reithet, im Eych-Wald, item so man von Kirchdorff unter Baden gen Klingnau reithet.

§. 4.

§. 4. Bremogardia op: Bremgarten die Stadt an der rechten Seiten der Nüß gelegen, ein lustiger Marckt.

§. 5. Ursa seu Ursella Fl: die Nüß entspringt auf dem Gothart, Summæ Alpes genannt, da richtig an der Gegen-Seiten Ticinus der Tesin in Italiam in die Poy fliesset, auch ohnfern darvon Rhodanus, der Roddan, der in das Narbonensische Meer ausgeht, und Arola die Aar, so in die linck Seiten des Rheins rinnet, deßgleichen der forder Rhein selbst, so in das teutsche Meer kommt, entspringen, dannenhero derselbe Gothart Summæ Alpes - das höchste Alpgebürg genennt wird, dieweil auf all vier Seiten der Welt die Wasser von Ihm ausfliessen. Die Nüß fließt Anfangs durch die wilde Ursariam Urseren, dannenher sie Ihren Namen von dem Wassen Ursa hat, laufft demnach mitten durch das Land Ury in Lacum Silvanium, Waldstetter See, und zu Lucern durch die Stadt, da er seinen Ausgang hat, fließt demnach durch Ergäu nider, nächst unter Windisch in die rechte Seiten der Aaren.

§. 6. Silvanius Lacus vel Lacus Magnus, der Waldstetter-See, etwann der Waldsee-und der groß See genannt, in alten Lateinischen Urbern der Gottshäusser wird Er Silvanius der Waldsee, und die Beywohner Silvani die Wald-Leuth - das Land in Silva im Wald genennet. In Wichardi Brief Stüfters der Chorherren Münsters zu Lucern, anno Dom. 697. ausgangen, wird Er Lacus Magnus der groß See genennt, darein fließt die Nüß - und sonsten viel mindere Wässer aus allen vier Waldstädten von welchen Er den Namen Waldstätter See hat, dann alle vier Waldstädt daran stossen, deren Ury und Schwytz zum Thurgäu-Unterwalden - und Lucern zum Ergäu gehören, deren Landschaften dieser See unterscheidet, davon hiervor gesagt.

§. 7. Lucerna Civitas & Pop: Lucern eine alte Haupt-Stadt- und Landschafft Verbigeni Pagi, des Ergäus am Waldstätter See, da die Nüß mitten durch die Stadt rinnende ausfließt, ist das dritte Orth der Eydgnoßschafft, und der vier Waldstätten eine, eines alten Herkommens, und jederzeit ein mannlich streitbar Volck, ein gewerbige Stadt, durch welche die Güter aus - und in - Italiam ohne unterlaß gefertiget werden, man kan die Italiänischen Güter, so erstlich gen Ury kommen, auf dem See gen Lucern - und dannet die Nüß hinab in Rhein, und ferner den Rhein nieder bis ans Meer - und weiter in Engelland- Schottland - Dännemarck Nortwegen - und andere Land auf dem Wasser fertigen, welches - und auch die lustbare Gelegenheit eine Anzeigung gibt, das Lucern eine uralte - wohnbare Stadt, ob sie schon nicht allweg Ninck-Mauren gehabt, dann vor Zeiten der Brauch gewesen, grosse nahmhaffte Flecken Städt zu nennen. Vor uralten Zeiten hat man allweg Nachts ein groß Liecht an dem Orth, da der Thurn im See stehet, an der Bruck die gen Hof gehet, gebrennt den Schif-Leuthen, so Nachts zur Stadt fahrten, zu lieb, daß man weit auf den See hinaus sehen möcht, dannenher die Stadt den Nahmen Lucern überkommen. Als nun Windisch die Haupt-Stadt des Ergäus ohngefährlich anno Dom. 596. auf den Grund zerstöhret wurde, ist demnach die Stadt Lucern allein des gantzen Ergäus Haupt-Stadt gewesen unter denen Königen von Burgund, die in selben Zeiten zu Grund giengen, und Burgund in der Högen von Franckreich Gewalt kame, dieselben König haben Ihren Ergäuischen Königlichen Hof in der Haupt-Stadt zu Lucern gehabt, da es noch auf dem Hof heist, nun ward Lucern sambt dem Ergäu von denen

Königen aus Franckreich einem Fürsten Ihrem Bluts-Verwandten, Wichardus genannt, gegeben, und die Stadt Zürich sambt dem Thurgäu desselben Wichardi Bruder Ruperto überliefert, wie dann Ihr Vatter dieselben Land auch besessen. Annonius L. 4. c. 44. nennt sie Wigbertum und Ampertum, ist villeicht aus Irrthum des Abschreibers. In denenselben Zeiten anno Dom. 685. (wie Sigibertus schreibt) wurde Sant Leodegarius von Ebroino dem Großmeister in Franckreich, nach langer Gefängnus und Marterung, enthauptet, darnach über 3. Jahr anno Dom. 688. begunten grosse Zeichen bey Sant Leodegarien Grab zu geschehen, darbey man sein Unschuld und Heiligkeit mercket, und in selbem Jahr ward Ebroinus der Wütterich erstochen, und möchten vielleicht (als etliche vermeinen) Wichardus und Rupertus durch Ebroinum verführt seyn, daß sie Ihme auch anhängig wider Sant Leodegarium gewesen wären, und deßhalb, als sie die Wunder-Zeichen nach seinem Todt betracht, in sich selbst gegangen, und mit Reu- und Leyd sich mit GOtt- und dem lieben Heiligen Leodegario unterstanden zu versöhnen- der Welt Freud zu verlassen- und in Ihrem Alter Buß zu würcken, deßhalb der Fürst Wichardus ein Priester worden, und mit Vergünstigung König Ludwigs von Franckreich seines Bluts-Freunds den Fürstlichen Sitz und Hof zu Lucern zu einem Kloster und geistlichen Stifft verwendt, allda zuvor auch ein Capelle in Sant Nicolai Ehr stund, und hat Anfangs das Kloster mit München besetzt, seynd darnach in Chorherren verwendet: Gleicher Weiß hat sein Herr Bruder Hertzog Rupertus dem König Ludwig seinem Bluts-Freund alles sein vätterlich Erb übergeben, damit Er ein Kirchen zu Zürich bauete, hierum hat Wichardus sein Stadt Lucern- und anders Gut mehr an sein neu gebauen Gottshaus auf dem Hof zu eigen gegeben mit des Königs Willen anno Dom. 697. und darum ein Verschreibung aufgericht, Dero Copeyen annoch vorhanden, also weisende.

In Nomine Domini Amen, notum sit omnibus Nobilibus & Ignobilibus tam futuris quam Præsentibus, qualiter Ego Wichardus, & Frater meus Rupertus Dux militum Regis Hludovici, qui nobis ex consanguinitate conjunctus est, omnia prædia nostra, quæ nobis ex paterna hæreditate advenerunt, ex illius permissione & juvamine dividimus. Postea frater meus pro Amore Dei & remedio Animæ suæ ductus omnem partem suam, quæ ad eum spectabat, Domino suo regi contradidit, ea videlicet ratione ut in Castro Thuricino juxta fluvium Lindimaci Ecclesiam construeret, & Servitium Dei ibidem perpetualiter constitueret. Unde Ego Wichardus Præspiter (quamvis indignus) ex intimo desiderio compunctus in quodam loco, qui Lucerna ex antiquitate est dictus, juxta fluvium, qui Rusa vocatur, qui de summitate magni Laci fluit, in honore sancti Mauritii & sociorum ejus, & sancti Leodegarii Martyris & omnium sanctorum parvum Tugurium construxi, omnemque substantiam, quæ me contigit, de monte, qui Albis vocatur, incipiens â prædio meo Lungunsch & omnibus Locis circumquaque jacentibus, ex permissione Regis cognati mei, ad ipsum locum contradidi, & me ipsum illuc propter servitium Dei collocavi, & tantos monachos, quantum potui, illuc congregavi. Unde vir quidam Nobilis ac bonus ad me veniens, qui spretis omnibus curis hujus seculi, quem ego ipse monachum illuc ordinavi, Nomine Alvicus, ita, ut pene dicam, per omnia Dei amicus, prudens in scripturis sanctis, qui suis ammonitionibus ac verbis salutaribus corda omnium civium regionis illius in Dei provocavit affectum, inde de Die in Diem crescente servitio Dei ipsum Aluicum mei successorem ac Rectorem ipso loco dereliqui. Datum mense Octobrio die V. indictione XI. Regni Gloriosissimi Regis Hludovici Anno V. actum in Loco ipso Lucernæ.

In dem Namen des HErrn Amen. Zu wissen sey männiglichen Edlen und Unedlen gegenwärthigen und künfftigen, das ich Wichardus

und mein Bruder Rupertus ein Hertzog oder Heerführer des Kriegs-Volcks oder Ritterschafft König Ludwigs, der uns vom Geblüt verwandt ist, alles unser eigen Gut, so uns von Vätterlichem Erb angefallen, mit seinem Verwilligen und Hilff getheilet haben. Demnach hat mein Bruder durch die Liebe GOttes und seiner Seelen Heyl willen allen seinen Theil Guts, so Ihme zugehöret, dem Herrn Ludwig übergeben, doch mit solchem Geding, daß Er in der Stadt Zürich bey dem Fluß Limagt ein Kirchen bauen solte, und einen ewigen Gottes-Dienst daselbst stifften. Hierumb auch ich Wichardus ein unwürdiger Priester, aus inniger Begierd bewegt in dem Flecken, so von alten Zeiten her Lucern genennt, bey dem Wasser, die Rüß genannt, gelegen, so von den obersten Orthen des grossen Sees fließt, in der Ehr sant Mauritzen und seiner Gesellschafft, auch des heiligen Martyrers Sant Leodegarii und aller Heiligen ein kleines Gottshäusle gebauen, und alles mein eigen Gut daran gegeben, so mir zugehört von dem Berg Albis her gelegen, anzufangen bey meinem Eigenthum zu Lunckhoffen und allen denen Orthen, so allweg herum liegen, mit Vergünstigung des Königs meines Oheims an dasselbig Gottshäusle gegeben hab, und mein eigne Persohn allda GOtt zu dienen niedergelassen, hab auch so viel München, als mir möglich gewesen, an diß Orth versammlet: Da ist in solchem ein Edler und frommer Mann, Alwig genannt, zu mir kommen, der die Geschäfft dieser Welt verlassen, den hab ich selbst an dieses Orth zu einem München verordnet, welcher, als ich wohl sagen mag, in allen Dingen ein Freund GOttes ist, auch wohl bericht der Heil. Schrifft, der durch seine Predigen und heilsame Wort aller Burgern und Land-Leuthen Hertzen in dieser Lands-Art zur ernstlichen GOttes-Liebe angerichtet hat, also, daß der GOttes-Dienst von Tag zu Tag zunimmet. Diesen Alvvicum hab ich zu meinem Nachkommen verordnet, und zu einen Regierer dieses Gottshauses. Geben am 5teen Tag Octobris in der XI. Römischen Zins-Zahl, im 5ten Jahr der Reichsnung des Ruhmwürdigsten König Lugwigs.

Das gemeldte 5te Jahr der Reichsnung König Ludwigs oder Clodovei des dritten berührt annum Domini 697. nach Dionysii Abbatis Rechnung, dero die Kirch sich gebraucht, so man aber Eusebii Cæsariensis, Hieronymi- und Prosperi (als der bewehrteren) Rechnung nachfolgen wolte, betrift es annum Dom. 700. Sigibertus und andere haben Abbt Dionysii Jahr-Rechnung (der zu Kaysers Justiani Zeiten gelebt) verworffen, darvon ein ander mahl. Ein übel belesener hat an des obgemeldten Briefs Ausgang angehenget, daß Er anno Dom. 503. solt ausgangen seyn, ein offenbahrer Irrthum, so doch der Brief von S. Leodegario ausweiset, der 180. Jahr darnach gemartert worden. So haben auch die Königen in Franckreich nicht im Brauch gehabt, die Jahrzahlen Christi in Ihren Briefen zu melden, sondern allein die Jahr Ihrer Reichsnung- und die indictionem eingeschrieben, bis auf Carolum Crassum, dieser ist der erste gewesen, der Annos Domini, nach Abbt Dionysii Rechnung, angefangen einzusetzen anno Dom. 887. wo man vor demselben Jahr in königlichen Briefen Annum Domini findet, so ist es ohnbewehrt und hinzu gekleibet.

Weiter von der Stadt Lucern Lob- und alten Geschichten zu melden: Schreibt Sigebertus, wie die Sarracenen Heyden aus Hispania die Stadt Arelat überfallen und eingenommen anno Dom. 738. da habes Carolus Martellus der Großmeister in Franckreich Pipini, der hernach König wurde, Vatter (der zu denen Zeiten der Königen Theo-

dorici und Childerici ganz Franckreich regiret) König Lütpranden aus Lamparten von verpflichter Bindnus wegen um Hilf erforderet, derselb- und andere Helffer, die Carolus Martellus angeruffen, seyen mit Ihm gen Arelat gezogen dessen seyen die Saracenen dermassen erschrocken, daß sie die Flucht geben- und nicht mehr ins Land kommen: Von dieser Reis melden die alten Historien, daß die von Lucern mit Ihren dero Zeit zugehörigen Ergäuern aus Begehr Caroli Martelli auch gen Arelat gezogen, und haben müssen die Nachhut halten, und allweg die Läger schleissen- und verbrennen, damit die Saracenen oder ander unnütz Volck sich nicht darinn lagerten, in diesem Zug ist bey der Stadt Salon de Crau, so zwischen Arelat und Massilia, nämlich 7. Französisch Legen, thut 3. Schweitzer Meilen, von Arelat und 8. Legen, thut 3. und ein halbe Schweitzer Meilen, von Massilia liegt, nächst bey dem Steinfeld Herculis, so man in welsch Crau nennt (ist zwischen Arelat und der Stadt Salon) ein grosser Streit mit denen Saracenen bey derselben Stadt geschehen, dieselben hat man überwunden, und haben sich die von Lucern mit denen Ihrigen am selben Gefecht dermassen ritterlich gehalten, daß sie grossen Danck-Lob- und viel Freyheit erlanget.

Folgender Zeit Anno Dom. 752. ist Pipinus des gemelten Caroli Mertelli Sohn König in Franckreich worden, der hat zu seinen Zeiten das Gotts-Hauß auf dem Hof- sambt der Stadt Lucern- und aller Zugehörd dem Gotts-Hauß Murbach im Elsaß geeignet, diser Pipinus ist gestorben anno Dom. 767. und sein Sohn Carolus Magnus König worden. Derselbe Carolus Magnus hat anno Dom. 773. den König Desiderium von Lamparten überwunden und gefangen, und darmit gantz Italiam sich unterwürffig gemacht, damahlen seynd abermahlen die von Lutzern mit ihrer Ergäuischen Landschafft dem König zugezogen, und Ihme geholffen Italiam eroberen, dessen gab Er Ihnen zu sonderen Ehren Gewalt, in Streiten und Gefechten die Harschhörner zuführen und zugebrauchen, wie Rulandus sein Bluts Freund der Mannlich Held zuthun pflegte, dann sie sich Mannlich in seinem Dienst gehalten.

Nun waren zu denen Zeiten zwey veste Thürn in der Stadt Lucern, die stuhnden Steinwurffs weit beyder Seits an der Rüß vor einander über, da man den Königlichen Zoll von denen durchgehenden Kauffmanns Güteren einnahme, an dieselben Vestinen müssen die Fischer Jährlich 800. Balchen geben, der eine Thurn stuhnde in der grossen Stadt, da jetzt die Apoteck ist, der ander vorüber in der kleinen Stadt, gehört dem Wirths-Hauß zur Cronen, dise beyde Vestinen begunten mitler Zeit zu Raub-Häuseren zu werden, darinnen sich muthwillige Tyrannen enthielten unter dem falschen Schein, als ob sie Kaysers Caroli Magni Ambt-Leuth- und Diener wären, sie schätzten dem frembden Kaufleuthen Ihre Kaufmanns-Waaren gar schwährlich, was man die Rüß nider solt fertigen, nahmen Ihnen auch oft mit Gewalt was Ihnen gefiele, und fangten auch an, muthwillige Sachen mit denen Burgeren und dem Gottshaus auf dem Hof zu gebrauchen, dieses wolten die Burger nicht mehr gedulden, klagten es dem grossen Kayser Carolo anno Dom. 802. im 35ten Jahr seiner Reichsnung- und 2ten Jahr seines Kayserthums, da befahle Kayser Carolus denen von Lucern, daß sie die Vestinen schleissen solten, und gab Ihnen den Fluch, daß sie zu ewigen Zeiten nicht mehr zur Wehr solten gebauen werden, und laste die Rauber alle enthaupten, also wurden die Thürn beyd durch die von Lucern gebrochen. Demnach weiset ein Brief anno Dom. 840. von Kayser Lothario dem ersten

Caroli

Caroli Magni Enckel ausgangen, wie Er Königs Pipini seines Ur-Anherrn- und Kaysers Ludwigs seines Vatters Begabungen des Gottshauß auf dem Hof- und der Stadt Lucern dem Gottshauß Murbach beschehen, bestätet, also lautende.

In Nomine Domini Nostri JEsu Christi Dei æterni. Hlottarius Divina ordinante providentia Imperator Augustus, si petitionibus servorum Dei justis & rationalibus divini cultûs amore favemus, supernâ nos gratiâ muniri non dubitamus, ideóque noverit industria omnium fidelium nostrorum tam præsentium quam & futurorum, quia vir venerabilis Sigimarus Abbas ex monasterio, quod dicitur Vivarium peregrinorum, sitúmque est in Ducatu Alsacensi super Fluvium Muorbach, & constat esse constructum in honore Sancti Leodegarii - & Sancti Petri Apostolorum Principis, vel sanctæ Dei Genitricis sempérque Virginis Mariæ, detulit nobis sacræ memoriæ Genitoris nostri Hludovici authoritatem, in qua erat insertum, qualiter Attavus noster Pipinus quondam Rex, & ipse postmodum in sua Elemosina concessisset Monasterium Luciaria, & monachis ibidem degentibus homines Ingenuos quinque, his nominibus, Waldonem - Vulfarium - Vulfinum - Vulfoldum - & Vulbertum, cum filiis & Posteris eorum Commanentes in loco nuncupato villa Eman, super fluvium Rusa in Pago Aregava, videlicet, ut illud, quod ad partem publicam facere consueverant, ad prædictum monasterium facerent. Unde memoratus Abbas deprecatus est Clementiam nostram, ut pro firmitatis studio - & animæ nostræ emolumento eandem præceptionem nostra confirmaremus Authoritate, quod etiam & nos fecisse, omnium fidelium nostrorum cognoscat industria; præcipientes ergo jubemus, quemadmodum & in eo præcepto continetur de itinere exercitali seu scaras, vel quamcunque partem, quis ire præsumat, aut mansionaticos, aut mallum Custodire, aut navigium facere, vel alias functiones, aut freda exigere, & quid quid ad partem Comitum aut juniorum eorum seu successorum exigi poterat, sicut idem Attavus noster & Genitor concesserunt, & per eorum auctoritatem confirmaverunt, ita nostris, futurísque temporibus firmum & stabile permaneat, & ut hæc authoritas nostra firma habeatur, & per futura tempora melius conservetur, de annulo nostro subter jussimus sigillari, Richardus ad vicem Agilmari recognovi.

Datum VII. Kalend. August. Anno Christo propitio Imperii Hlotharii Pii Imperatoris XXI. indictione tertia. Actum Strazburg civitate in Dei nomine feliciter Amen.

In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi des ewigen GOttes. Lotharius der Kayser von GOttes Gnaden Mehrer des Reichs. Wann wir denen gerechten und billichen Begehrungen der Dieneren GOttes, aus göttlicher Liebe, Gunst beweisen, zweiflet uns nicht, die Göttliche Gnad dardurch zu erwerben. Hierum sey zu wissen allen unseren Getreüen gegenwärtigen und künfftigen, daß der Ehrwürdig Sigmar Abbte des Gotts-Hauß, der Weyer der Bilgern genannt, gelegen im Hertzogthum Elsaß, an dem Wasser Muorbach, so gebauen ist in der Ehr sant Leodegarii, und sant Peters des Fürsten der Apostlen, auch der Heiligen Gottes Gebährerin und ewigen Magd Mariä, uns fürgebracht hat, seeliger Gedächtnuß unsers Vatters Kaysers Ludwigs Freyheit Brieff darinn begriffen war, wie unser Uran-Herr Weiland König Pipinus- und auch hernach Er selbst seinem Gotts-Hauß zu einer Gotts-Gab übergeben das Closter zu Lucern, und denen München, so daselbst wohnen, fünf freye Edel-Knecht geschänckt mit Namen Waldo - Wolfart - Wölflli - Wolfhold - und Wolbert sambt Ihren Kindern und Nachkomen, die da wohnen in dem Flecken Emman an der Rüß im Ergäu gelegen, mit nemlichen Geding, daß sie die offenbare Pflicht, die sie zu ihrem Theil zu thun schuldig waren, fürohin demselben Closter zu leisten sollen schuldig seyn, darum der gedacht Abbt unsere Mildigkeit gebetten hat, daß wir solches zu vestnen, durch unser Seele Heyl willen, denselben Gebotts-Brief durch unsere Vollmacht auch bestätten wolten. Da sollen nun

alle unsere Getreüen wissen, daß wir das auch gethan, darumb so gebietten- und heissen wir daß alles das, was in selben Gebotts-Brief begriffen, es sey von Sicherheit der Strassen- und Güter-Fertigungen, oder mit Karren zu wandlen, oder welchen Weeg einer ziehen wolt, es wäre zu seiner Herberg- oder für Landgericht zu kehren, oder über Wasser zu schiffen, oder andere Befelch und Sachen zu verrichten, oder Frid zu verschaffen, und alles, was die Grafen oder Ihre Söhn- und Ihre Nachkommen zu Ihrem Theil gefreyet und genoß zu thun, wie das unser Urahnherr- und unser Vatter Ihnen zugelassen, und aus Ihrem vollmächtigen Gwalt bestättet haben, daß solches alles zu unseren- und zukünfftigen Zeiten Krafft- und Bestand soll haben. Und damit dise unsere Vollmacht desto vester bleibe, und zukünfftigen Zeiten desto besser gehalten werde, haben wir es befohlen, mit unserem Fingerring zu besiglen. Richardus an statt Agilmari hab es überlesen. Geben am 26. Tag Heumonats, im 21. Jahr von Christi Gnaden der Reichsnung des milden Kaysers Lothari, in der dritten Römischen Zinszahl, geschehen zu Straßburg, in GOttes Namen seeliglich Amen.

Da nun das Gottshauß auf dem Hof- und die Stadt Lucern in des Gottshauß Mourbach Hand kame, da haben die Aebbt und Convent desselbigen Gottshauses oftermahlen denen von Lucern Brief und Siegel gegeben, sie nimmermehr von des Gottshauß Mourbach Handen zu veränderen- noch zu versetzen, darum sie auch etwas Gelds empfangen, dann die Burger lieber einer geistlichen Oberkeit verpflicht begehrt zu seyn, als einem weltlichen Fürsten, verhoften auch, besser bey Ihrer Stadt Freyheit unter einem Geistlichen Herren zu verbleiben, dann sie wenig Pflicht einem Herrn zu thun waren, aber die Zusagungen- und Verschreibungen seynd Ihnen nicht gehalten worden. Es ist auch vor Zeiten der München-Stand des Gottshauses auf dem Hof in Chorherren verwendet- und zu einer Probstey gemacht. Und wird alles, so obgemelt, in folgender Histori wider geäffert nach Ordnung der Jahrs Geschichten.

§. 8. Subsilvani Populi, die Unterwaldner.

Stans vicus maximus, Stantes Pop: Stans der uralte Haupt-Fleck des Lands, so vor alten Zeiten überal Stans genennt wurde, jetzt Unterwalden Ob- und Nid-dem Wald genannt, von wegen das der Kernwald in Steur Anlegungen sie unterscheiden, dannenhero der alte Namen Ihres Lands Stans abgegangen, der Obertheil ob dem Wald- und der Untertheil nid-dem Wald gennet worden, und doch dem Land überal der ohnvertheilt Namen Unterwalden geblieben von wegen des Regiments mit Gricht- und Rathhaltung, so unterhalb dem Wald zu Stans gehalten wurde, als es noch ob- und nid-dem Wald ein Gemeind- ein unvertheilt Land, und ein Regiment ware, und das Land überal den gemeinen Namen Stans hatte, wie auch der Haupt-Fleck des Lands nid dem Wald gelegen, und giengen die Land-Leuth jährlich an ein Orth, Wiserlon genannt, zusammen an ein Lands-Gemeind. Als aber die ob dem Wald mit denen nid dem Wald von der Steur Anlegung (Dero die nid dem Wald nur den drittheil zu geben vermeinten) stößig wurden, haben sie Ihr Land anno Dom. 1150. in zwey Regiment vertheilt, und die ob dem Wald Ihren Gericht- und Raths-Platz gen Sarnen gelegt: Die Pannern- und Sigill des gemeinen Lands hat man denen ob dem Wald als dem mehren Theil zugestellet,

und

und gehören auch noch dem gemeinen Land zu. Die nidt- dem Wald liessen damahlen ein sonderbare Panner- und Sigill machen, doch gebrauchen sie sich derselben nur in Ihren sonderbaren Sachen: Wiewohl vor Zeiten das Land gemeiniglich den zweyfachen weissen Schlüssel im rothen Feld in Ihr Panneren und Sigill zuführen zu Rom mit ritterlicher That erworben, haben die Nidt- dem Wald dieselbe Pannern und Zeichen in Ihren Schilten und Wapen zuführen Ihnen selbst vorbehalten, dieweil bey Ihnen der ältest Haupt-Fleck des Lands, Stans, gelegen, da vor Zeiten das Regiment gewesen: Aber das noch ältere Wapen so das gemein Land zuvor, ehe der alt Römisch Zug geschehen, gehabt, nehmlich roth und weiß halbirt führen die ob dem Wald in Schilten und Panneren, und ist auch noch des gemeinen Lands Dero ob- und nidt- dem Wald Zeichen. In Sigillen aber hat keintweder Theil dem anderen zulassen wollen, den zweyfachen Schlüssel allein zuführen, sonderen nur den einen Theil des zweyfachen, daß ist, einen einfachen Schlüssel, dabey man dannoch erkennen möge, daß sie ein Land und Comun seynd: Haben also zweyerley Sigill gemacht: In Dero Sigill ob dem Wald stehet ein einfacher lediger aufrechter Schlüssel, und darum geschrieben: Sigillum Universitatis Hominum de Stannes vallis superioris & inferioris: Zu Teutsch: Sigill der Gemeind der Leuthen von Stans in oberen- und untern Thal, darbey man vermerckt, daß noch das Land überal Dero Zeit den Namen Stans gehabt, und erst demnach von obgemeldter Theilung wegen, dieweil das Land in zwey Regiment abgesöndert, den Namen Stans verlassen, und der Namen Unterwalden ob- und nidt- dem Kernwald fürgebrochen, das gemeldt Sigill ist noch gemein des gantzen Lands, als obstehet: die nidt- dem Wald haben im Insigill Sant Petern mit einem einfachen Schlüssel, darum geschrieben, sigillum universitatis hominum de Stans & in Buchs: Zu Teutsch: Sigill der Gemeind der Leuthen zu Stans und zu Buchs: Zu denselben Zeiten seynd nicht mehr als diese zwey Pfarren nidt- dem Wald gewesen, die übrigen, so demnach allda zu Pfarren gemacht, waren damahlen der gemeldten beyden Stans- und Buochs Filialen: Das gemeldte Sigill gehört allein denen nidt- dem Wald, berührt die oberen nichts.

Vor obgemelter Theilung, als des gantzen Lands Regiment noch zu Stans ware, hat das gemein Land einen zweyfachen aufrechten Schlüssel im Insigill geführet, als man die Land-Leuth gemeinlich noch Stantzer- und das Land Stans nennte, von diesen Dingen weitläuffiger besihe in der Histori in Anno Dom. 1150. Dieses Land ist das sechste Orth der Eydgnoßschafft, und vor alten Zeiten (besonders die Nidt dem Wald) zum Theil aus Schwedien, wie auch die Schwiter, ins Land kommen. Folgender Zeiten, als unter denen Kayseren Julio Cæsare-Augusto-Nerone- und Domitiano die alten Edlen Burger-Geschlecht zu Rom mercklich vertilget und durchächt wurden, also daß sie in Italia nirgents ihres Lebens sicher waren, haben sie sich in andere Land verkrochen, wohin sie gemöcht, da haben sich etlich hundert ins Land Unterwalden gethan- und sich allda nidergelassen, und das Land gar wohnbar gemacht allenthalben, dannenher noch so vil Römischer Namen der Flecken im Land seynd, als Longula (Lungern) Saxula (Saxlen) Sarnum (Sarnen) Alpiniacum (Alpnach) Quernis (Kerns) Stans, der Namen des Fleckens- und Lands Stans, von wegen daß sich die Römer da gestellt- und nidergelassen, und Stantes Stantzer genennt, Stantium Statio (Stans-Staad) Altella

tella (Alzelen) von wegen daß es hochlecht an einem Rein ligt. Buccis (Buchs) von wegen daß des Waldstetter Sees-Mund allda einen Schlund macht.

Wie sie hernach zwey Rom-Zäg unter denen Kaysern Arcadio-Honorio-und Theodosio dem anderen, zu den Zeiten der Päbsten Anastasii und Innocentii des ersten diß Namens, zu Errettung des Christlichen Glaubens gethan, auch wie Ihnen die Kaysere und der gemeldt Pabst Anastasius von Ihrer Mannheit wegen Freyheit gegeben, die zweyfachen weisen Schlüssel im rothen Feld zu führen, als sie im grossen Schrecken, wie Rhadagaisus der Heyndnisch Visigothisch König anno Dom. 208. mit 200000. Söldneren Italien überfallte, der Stadt Rom zu Hilf gezogen, wird die Histori hernach klärer anzeigen: Es ist zu achten, daß sie desto geneigter gewesen, der Stadt Rom zu Hilf zu thun, dieweil Ihre Vorderen auch von fürnehmen Römern herkommen. Das Wort Unterwalden, dessen dieser Zeit das ganz Land ob- und nidt-dem Wald gebraucht, gebührete nach seiner rechten Eigenschafft allein denen unter dem Kernwald, ist allein daher geflossen, daß vor Zeiten des gemeinen Lands-Regiment nid dem Wald gewesen, wie dann obgemeldt, dieses Land hat ein tapfer-gewagt und unverzagt Volck, die jederzeit in Nöthen redlich zugesetzet.

§. 9. Sempaccum op: Sempach ein Städtle, zu oberst an einem See gelegen, so von dieser Stadt der Sempacher See gennet wird.

§. 10. Surſejum op: Sursee ein lustige kleine Stadt am Ausgang des Sempacher Sees, daraus die Sur fliesset, so in die recht Seiten der Aaren rinnt.

§. 11. Berona locus, Bernmünster ein herrlich Chorherren Gestifft, jetzt Münster in Ergäu genannt, dessen zugehörige Flecken Sant Michels Ambt genennet werden, corrumpirt das Theel-Ambt, ist vor Zeit von Graf Berone von Lentzburg gestifft in Sant Michels Ehre, wie dieses die Kayserlichen Freyheiten bezeugen.

§. 12. Tobinium op: Zofingen eine ziemliche wohl gebauene Stadt an einem Wässerle, Altach oder Wigkeren genannt gelegen, dieser Stadt Alter bezeugt, daß zu uralten Zeiten jederweilen ein Müntzstadt gewesen, die noch bey Menschen Gedächtnus in Ubung, wiewohl jetzt abgegangen, doch findet man noch Dero Müntz.

§. 13. Arovium op: Arau eine lustbare kleine Stadt an der rechten Seiten der Aaren gelegen.

§. 14. Arola Fl: die Aar oder Arel, von Ihrem Ursprung, und Ausfluß wird hernach unter denen Uchtländischen Flecken beschrieben.

§. 15. Olita Op: Olten ein Städtle an der lincken Seiten der Aaren, da das Buchsgau anfangt.

§. 16. Burgodorphium op: Burgdorf ein Stadt, gemeiniglich Burtolf genannt, ist vor Zeiten ein Dorf gewesen, allda ob dem Flecken in einem Loch ein grosser Wurm oder Drach gelegen, den haben die Hertzogen des Lands Sintram- und Baldram Gebrüderen erschlagen, demnach anno Dom. 1190. hat Herzog Berchtold von Zähringen der fünft diß Namens, dieses Dorf mit einer Rinck-Maur umbfangen, und zu einer Stadt gemacht.

§. 17. Pyrenesca op: Büren ein Städtle an der rechten Seiten der Aaren gelegen, dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht das sie von Aventicum, jetzt Uchten, Wiflispurg, 28. und von Solothurn 10. Italische Meilen gelegen.

Cap. 9.

Von denen alten-fürnehmen Haupt-Flecken und Städten Pagi Aventicensis des Uchtlands, auch denen alten Römischen Schrifften in Stein gehauen, so man in dem Begrif des Uchtlands findet.

§. 1.

Aventicum Op: max: Aventicorum- & Aventicensis Pagus. Uchten die Haupt-Stadt der Uchtländeren, und Uchtland die Landschafft, vor Zeiten Aventschen, darnach Uchten, dieser Zeit weltsch Avenchi, und, nachdem sie gar zerstöhrt- und auf den Grund zerrissen ward, hat nach etlicher Zeit ein Graf, Vivilo genannt, aus denen gebrochnen Mauren auf den Bügel gebauen ein kleins Städtle, da vor Zeiten, als die Stadt noch ganz- und im Weesen ware, die Burger Ihr Capitolium und Rathhaus hatten; dannenhero die Teutschen den Nahmen der Stadt Uchten abgehn lassen, und das neu gebauene Städtle nach des Stifters Namen Vivilispurg genennt, aber das Land hat den Namen Aventisch-Land- und abgekürzt Uchtland behalten. Die Stadt Aventicum, jetzt Wiflispurg genannt, ist fast groß gewesen, wie man noch an alten gebrochnen Thürnen und Rinck-Mauren sihet, dann sie nicht allein des Uchtlands- sonderen auch des ganzen Helvetier-Lands fürnehmste- und vorderste Haupt-Stadt gewesen, liegt zu oberst am Murter See, vor Zeiten Aventicus Lacus zu teutsch der Ucht See genannt, wie er noch in einer Bindnus anno Dom. 1333. genennt wird, so hernach in der Histori eingeleibt wird, darbey man den Namen der alten Stadt Uchten Aventicum spühret: Durch diese Stadt ist geflossen ein Wasserflüßle die Bruy (Brolius Fluvius in welsch Brojo genannt) fließt von Peterlingen herab, rinnt bey Wiflispurg in gemeldten Murter- oder Ucht-See.

Titus Flavius Sabinus ein Burger von Rheate, Kaysers Flavii Vespasiani Vatter hat zu der Kaysern Augusti- und Tiberii Zeiten in Helvetier-Landen- und, als zu achten, insonders zu Aventicum in der Haupt-Stadt lange Jahr Wucher- und Kaufmanns Gewirb getrieben, ist auch allda gestorben, wie Suetonius Tranquillus schreibt. Folgender Zeiten kame die Stadt Uchten in grosse Gefahr von dem Aulo Licinio Cæcina des Kaysers Vitellii Heer-Hauptmann anno Dom. 71. dann als derselbige denen Helvetiern bey Windisch im Ergäu eine Schlacht angewunnen, die Stadt Ober-Baden zerstöhret- und das ganz Ergäu verherget, von wegen das sie einen Römischen Hauptmann gefangen- und ein Paquet mit Brieffen niedergeworffen, zu welchem sie die 19. Legion, so Ihnen ihren Sold genommen, verursachet hat, (wie solches hiervor in Beschreibung der Stadt Windisch erzehlet worden) ist derselbe Heer-Hauptmann Cæcina mit aller Macht mehr als 30000. Mann starck gestracks ins Uchtland gezogen, der Meynung, die Haupt-Stadt Aventicum Uchten zu Grund zu richten, da nun die Burger zu Uchten die grosse Gefahr vermerckt, haben sie eilends Ihr Bottschafft zu dem Cæcina gesandt, und sich an Kaysers Vitellii, der abwesend war, Gnad- und Ungnad ergeben; diese

se Ergebung hat Cæcina also angenommen, und die Stadt aufrecht bleiben lassen, doch hat Er Julium Alpinum einen aus denen fürnehmsten und obersten des Schweitzer-Lands zum Todt lassen richten, als ob dieser der Anfänger- und Aufführer des Kriegs solte gewesen seyen. Da nun der Schweitzeren Bothen für den Kayser Vitellium kamen- und um Gnad bitten wolten, könnte man schier nicht unterscheiden, ob der Kayser Vitellius- oder die Kriegs-Knecht die grimmigeren- oder räucheren wider sie wären: Die Kriegs-Knecht dringten darauf, daß man die Stadt Uchten- und das ganz Schweitzer Land zerstöhren- und schleitzen solte, und seynd gegen denen Sandt-Bothen, mit blossen Gewehren geloffen- und haben sie wollen umbbringen, so hat sich auch der Kayser Vitellius gar ungnädig gegen ihnen erzeigt, und sie mit harten trohenden Worten angefahren, bis daß zu letst einer von denen Schweytzerischen Sandt-Bothen, Claudius Cossus genannt, der ein sonders sonders wohl beredter Mann- weit bekannt- und berühmt ware, aber dißmahl aus Geschicklichkeit redet Er mit angenommener- betrübten- und flechenlicher Zagheit, verbarg seine Kunst und Redreiche, und mit seinen sauften Worten richtet Er desto mehr aus, erhielte darmit die Stadt Uchten- und das ganz Schweitzer Land, dann Er die Gemüther und Hertzen des Kriegs-Volck dermassen erweichet- gemilderet- und versöhnet, (wie dann sonst von Natur des gemeinen Manns Art ist, daß sie sich leichtlich und plötzlich zum Zorn bewegen lassen, und darneben hinwiederum gleich- als behänd- und geneigt seynd zur Barmhertzigkeit sich leiten zu lassen, als sie vorhin zur Grimigkeit und wütten Vorhabens gewesen,)je das Er sie befriediget- und zur Gütigkeit bethädiget; also hat derselbige Claudius Cossus- und auch die anderen Sandt-Bothen der Helvetiern mit Ihren weinen- ernstlich anhalten- und stättem bitten, daß man sich eines besseren gegen Ihnen bedencken wolte- und sie nicht also zu-Grund richten, zu wegen gebracht- und erlanget, das man Ihnen- und auch der Stadt- und Burgerschafft von Uchten- deßgleichen dem Land Gnad und Sicherheit hat zugesagt. Und bliebe Cæcina im Uchtland still liegen, bis daß Ihm diese Antwort vom Kayser Vitellio zu kam. Darnach ist er mit seinem Kriegs-Heer über (Alpes Pœninas) den hohen Sant Bernhardt gezogen in Italiam wiewohl es noch Winter war. Diese Geschicht beschreibt Tacitus am 18. Buch. Es ist vor Zeiten- als Helvetier- Land noch überal Heydnisch ware- und die Abgötter ehrete im Uchtland- und in der gemeldten Haupt-Stadt Uchten (jetzt Wiflisburg genannt) desgleichen in allem Helvetier- Land ein sondere Abgöttin Aventia genannt, geehret- und hoch gehalten, die ein sondern Tempel nächst ob der Stadt Murten- ein halbe grosse- Schweitzer- Meile von Wiflisburg gelegen gehabt hat, jetzt Weyler oder München-Weiler genannt, ist demnach zu einem Christlichen Closter verwendt- und ein Probstey daraus gemacht. Diesen Heydnischen Tempel hat das ganz Schweitzer-Land von Thurgäu- Ergäu- Uchtland und Waat mit Wallfahrten heimgesucht, wie dieses noch viel alte Heydnische Inscriptiones daselbst (zum Theil hernach eingesetzt) bezeugen. Ist nicht Dea Aventina gewesen, die allein zu Rom auf dem Berg Aventino- von dem sie den Namen hat, geehret war. Diese aber (als geachtet wird) hat ihren Namen von dem Volck und der Stadt Aventicorum- oder villeicht das Land und die Stadt den Namen von Ihro. Viele Fragmenta- und zerschlagne Stein

wer-

werdend noch in der gebrochnen Stadt hin und wider gefunden, darin Kayser Vespasiani Namen (der Vitellium den Schweitzer-Feind erschlug, und nach ihm an das Reich kam) etwann ganz-etwann halb geschrieben stehet; darbey zu gedencken, daß Er diese Stadt geliebet-und auch etlicher Zeiten dahin gewandlet, dieweil sein Vatter Flavius Sabinus allda begraben lage. Darnach haben die Römischen Kayser (als man vermeint zu Domitiani Zeiten) die ganz Galliam in neue Provinzen zertheilt-und deren 17. gemacht, deßgleichen aus den Land Vindelicia, zwischen dem Yn-Bodensee-und Donau gelegen, ein neue Rhætiam aufgericht, zu derselben Rhætia ein Theil des Thurgäus bis an die Thur Helvetier-Lands gestossen ward, die andern Helvetier überal wurdend zu der Sequanischen Provinz unter die Haupt-Stadt Bisanz geschoben, dieses sie zu grossem Verdruß (ohne Zweiffel) angenommen, daß sie als ein alt Ruhmreich Volck-und von viel alten Thaten namhaft, solten unter den Sequanischen und Rhætischen Namen vertheilt, und Ihr Achtbarkeit erlöscht werden, welches vielleicht der Kayser bald gemerckt, und in Eil, ehe sie sich entböhrten, ein neu Volck Römisches Kriegs-Gesinds in die Stadt Uchten (als das Haupt des Lands) gesetzt, und aus der Stadt ein Römische Colonia gemacht, deßhalben die Ergäuer-Uchtlander-und Waater gedrungen der neuen Sequanischen Provinz sich zu untergeben; dann zu Kayser Trajani Zeiten, ist Aventicum schon ein Colonia gewesen, wie ein gebrochne Inscription allda bezeuget (so doch Tacitus unter Vitellio Aventicum beschreibende keiner Colonia gedenckt) aber Pagus Tigurinus die Thurgäure haben sich handlich gewidert, und nicht wollen Rhætisch-noch Sequanisch seyn, und sich nicht wollen trennen lassen. Deß halben Ptolomæus, der zu Kayser Antonini Pii-oder Antonini Philosophi seines Nachkommen Zeiten gelebt, die Städt (Lausanum) (Losanna) Equestrem, Donon, beyd der alten Waat, und (Aventicum) Uchten in Uchtland, den Sequaneren, als die sich in dieselb neu Provinz untergeben, zugeschrieben. Aber die Städt am Rhein Gannodurum jetzt Constanß-und Forum Tiberii bey Zurzach im Thurgäu, stellt er den Helvetiern zu, als die, die ihren Lands-Namen noch damahlen erhalten-und sich nicht wollen unter andere Provinzen verpflichten lassen, biß ihre Widersetzung haben sie so lang beharret, bis sie zu letzt den Alemannischen Bund geholffen aufrichten, und in Alemannischen Namen getretten; die Sequanische Provinz aber überal samt den Helvetischen-Ergäuren-Uchtländeren-Waatern &c. seynd hernach unter die Burgunder bezwungen, davon hievor zum Theil Meldung geschehen, darum sie manche Verhergungen von Kaysern erlitten. Uchtland ist vor Zeiten ein sonderbar-eigenes Bisthum gewesen, und der Bischöfliche Stuhl in der Haupt-Stadt Aventicum Uchten gehalten. Anno Domini 538. ist im Concilio in Arvernia in Franckreich, so König Theodebertus im anderen Jahr seiner Reichsnung, nach dem Burgermeisterthum Paulini des Jüngeren zu Rom, auf den 8. Tag Novembris lassen halten, erscheinte Superius Bischof (Aventicorum) des Uchtlands. Item anno Dom. 586. im Concilio zu Matisco in Burgund, so König Guntrammus König Clotharii von Franckreich des ersten diß Namens Sohne hat lassen halten im 24. Jahr seiner Reichsnung, ist erschienen Bischof Marius von (Aventicum) Uchten jetzt Wiflisburg. Der Stadt Uchten Aventicum gedenckt auch Antoninus in Itinerario, so zu Constantii-Juliani-und Valentiniani des ersten Zeiten gelebt, nennet es Aventiculum Helvetiorum, gibt ein Anzeigung, daß die groß Stadt Aventicum zuvor einen Grund-

fall erlitten- und allein etwas Theils aufrecht dero Zeit gewesen, vielleicht von Alamanniern zerstöhrt worden, die dero Zeiten streng wider die Römer kriegten, Er spricht, daß diese Stadt von Milden 22. und von Büren 28. Italische Meilen gelegen. Dieser Zeiten wird gerechnet von Milden gen Wiflisburg 3. gering-Schweitzer Meilen, und von Wiflisburg gen Büren 4. gering-Schweitzer Meilen, also daß es concordiret mit Antonino. Demnach gedenckt dieser Stadt Libellus Provinciarum Galliarum, unter Theodosio dem ersten ungefahrlich anno Dom. 390. beschriben, und spricht: Civitas Helvetiorum, id est Aventicum, zu teutsch, die Stadt der Schweitzer, daß ist Uchten, nennet es Civitas, daß ist ein Haupt-Stadt, und Aventicum (nicht Aventiculum) deßhalben es mit dem Wort Aventiculo wohl möcht ein Irrthum des Abschreibers seyn, dieweil sie doch noch nach Valentiniani Zeiten den Namen Aventicum gehabt, und ein Haupt-Stadt gewesen. Von Hunnen und Gothen hat sie viel erlitten, deßgleichen von den Alemanniern, und letztlich von denen Franckreichischen Königen, die auch Burgund und Allamanniam eingehabt, und selbst offtermahlen wider einander gekriegt- Städt und Länder verderbt, da ist die Stadt Uchten auch zerstöhret worden. Da hat König Childebertus von Franckreich anno Dom. 597. als er desselben Jahrs das Königreich Burgund durch Absterben König Guntrams seines Vatters seeligen Bruder erbet, das Bisthum des Uchtlands, als die Stadt Uchten, da der Bischöflich Sitz gewesen abgangen, das Uchtland dem Bisthum Losanna eingeleibt, doch ein kleinen Theil desselben Uchtslands um Biel herum- und unterhalb Solothurn von dem Bächlein Siggeren an der Aaren lincker Seiten bis hinab gen Olten dem Bisthum Basel, als denen nächst-gelegnen Bisthümeren zu gestossen; wie er auch desselben Jahr das Ergäuisch Bisthum (als die Stadt Windisch auch dero Zeiten auf den Grund zerstöhrt ward) gen Constantz gelegt hat, folgender Zeiten hat das Uchtland anno Dom. 616. aber ein schädliche Verhergung-sambt der Waat-von den Allamanniern erlitten, als sie den Uchtlanderen ihre Haupt-Leuth Cambelenum und Erbonem erschlugen bey dem Jurtengebürg, davon Annoninus Lib. 3. c. 97. meldet. Also ist die Stadt Uchten ungebauen geblieben, bis das hernach ein Uchtländischer Graf Vivilo genannt, aus den gebrochnen Mauren innert der Stadt Bezirck ein kleines Städtlein aufgericht hat, davon die Teutschen das Städtlein Wiflisburg genannt, aber bey den weltschen Avenchie (Aventicum) den Namen behalten, davon vor auch gemeldet. Nun folgen die Inscriptionen, so ich zu Wiflisburg abgeschrieben.

Von dieser Stadt schreibt Ammianus Marcellinus lib. 15. in Gallia Aventicum deserta Urbs, sed non ignobilis quondam, ut ædificia semidiruta nunc quoque demonstrant. Aus welchen Worten gemerckt wird, daß zu seinen Zeiten, daß ist unter Kayser Valentiniano dem ersten circa annum Domini 375 diese Stadt vielnach öd und zerstöhrt gewesen, deßhalb von Antonino in Itinerario Aventiculum genennt worden.

In der gebrochnen Stadt Uchten, vor der Thür der Kirchen, die im Boden stund, und anno Dom. 1536. da ich dis abschreibte, noch ganz war, und seithero auf den Grund geschlissen worden, lage dieser Stein ganz, aber die unterist Linea ware unläßlich worden.

IMP. CAESARI VESPASIANO
AVG. PONTIF. MAX. TR. POT. III.
IMP. VIII. CoS. III. DESIG. IIII. P. P.
- - - - - - - - - - - - -

Zu

Zu Teutsch: Dem Gebieter Kayser Vespasiano Mehrer des Reichs, Obrister Hochpriester seines Reichs im dritten Jahre, gebietender Heerführer sebst zum achtenmahl, Römischer Burgermeister zum dritten, erwählt zum vierdtenmahl, ein Vatter des Vatterlands

* * * * * * * * * * * *

An derselben Kirchen aussert an einem Eck der Kirchmauer. Der Stein ist seithero mit der Kirchen gebrochen, und von den Maureren oder Steinmetzen zerstucket, doch von mir in obgemeldtem Jahre eigentlich abgeschrieben, als er noch am Eck der Kirchen stuhnd, aber der Anfang und Obertheil, sambt dem Namen des Römers, dem er zu Ehren vor Zeiten gemacht, war davon gebrochen, die unter Materi aber gibt zu verstehen, daß es ein Hochgeachter fürnehmer Herr und Geliebter etlicher Kaysern gewesen.

LEGATO
IMP. CAES. NERVAE AVG. GERM. LEG. XVI.
FLAVIAE FIRMAE ET LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANICI DACICI
LEG. VI. FIRMAE SODALI FLAVIALI PRAETORI
AERARI MILITARIS LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANICI DACICI
PROVINCIAE LVGDVNENSIS CONSVLI LEGATO
IMP. NAERVAE TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANIC
I DACICI AD CENSVS ACCIPIENDOS
COLONIA PIA FLAVIA CONSTANS EMERITA
AVENTICVM HELVETIORVN FOEDERATA
PATRONO.

Nota: Fœderata erat adhuc.

Verteutscht: Dem Gesandten oder Befelchhaber (das ist oberster Hauptmann) des Gebieters Kaysers Nervæ Mehrern des Reichs- und Uberwinders der Germaniern über das 16. Flavianisch Regiment oder Legion. Und Befelchhaber des Gebieters Kaysers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs-Uberwinders der Germaniern und der Daciern (das ist Siebenbürgern) über das 6te vest Flavianisch Zunft-gnoßig Regiment oder Legion. Befelchhaber- oder Rentmeister über der Kriegs-Besoldungen-Schatzkammer, Befelchhaber des Gebieters Kaysers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs, Uberwinders der Germaniern und Daciern über die Lyonisch-Gallisch Provintz. Römischer Burgermeister. Befelchhaber des Gebieters Kaysers Nervæ Trajani Mehrern des Reichs-Besigers der Germaniern und Daciern die Renten einzunemmen. Hat zu Gedächtnus machen lassen die gütig-Flavianisch-standhaft-Römisch-Bund-gnossig Stadt- und Colonia (das ist von neuen Römischen Einwohnern besetzt) Aventicum Uchten der Schweitzern Haupt-Stadt Ihme Patronen (daß ist vätterlichen Schirmherren.)

An einem Thurn der Stadt eine gebrochene Inscription, mit hohen grossen Buchstaben.

ERVNT
TI·PRAEF·

Die vor gemeldt Inscription gibt zu verstehn, das Vespasianus- oder seiner Söhnen einer Titus- oder Domitianus die Stadt Uchten zu einer Colonia gemacht, dieweil sie Flavianisch genennt wird, dann sie des Flavianischen

Es

schen Geschlechts gewesen, und derselbe Nachnamen- oder Zunamen von Ihnen herfliesset.

In derselben Stadt gebrochne Stuck.

VESPASIAN   VESPAS

In derselben Stadt Begrif, im Städle, jetzt Wiflisburg genannt, an Sant Maria Magdalena Capell, aussert an der Mauer.

AELIAE MODESTINAE
QVAE VIXIT ANNIS. II. M. VI.
AELIVS CLADAEVS ET CANI
NIA MODESTINA PARENTES
FILIAE DVLCISSIMAE
POSVERVNT.

Der Æliæ Modestinæ, die 2. Jahr- und 6. Monath gelebt, haben Ælius Cladæus und Caninia Modestina Ihr Vatter und Mutter, als Ihrer liebsten Tochter zur Gedächtnus machen lassen.

An derselben Capell Mariä Magdalenä innert.

NVMINIB. AVG.
ET GENIO COL. HEL
APOLINI SACR.
Q. POSTVM. HYGINVS
ET POSTVM. HERMES LIB.
MEDICIS ET PROFESSORIB.
D. S. D.

Hel. pro Helvet.

Bey derselben Capell ein gebrochne Inscription.

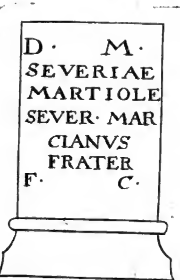
CAIO LAELIO

Denen Gottheiten Augusti und dem Engel der Römischen bewohnten Stadt (Colonia) der Schweitzeren Apollini haben dis Heiligthum den Artzten und Lehrmeisteren der Artzney zu Dienst Quintus Postumius Hyginus, und Postumius Hermes ein Freygelassener aus dem Ihrigen Gestifft.

In derselben Capell ein gebrochen Stückle.

CAIO LAELIO

In gemeldtem Städtle Wiffelspurg eine ganze Saul liegt auf der Gassen.



Denen

Denen Seel-Göttern Serveriæ Martiole hat Severius Marcianus Ihr Bruder machen lassen.

§. 2. Aventicus Lacus der Uchtsee, von der vorgemeldten Stadt Uchten, so daran stoßt, vor Zeiten den Namen gehabt, der noch anno Dom. 1333. gebraucht worden, wie das hernach in der Histori ein Bündnus bezeugen wird, ist hernach, sambt dem Namen der Stadt Uchten, abgegangen, und dieweil der neu Namen Wifliſpurg nicht so achtbar, als vorhin die gantze Stadt, und Murten ein namhafter Flecken auch am selben See gelegen, hat darvon der See den Namen Murter-See empfangen, darein fließt bey der Stadt Uchten ein Wasser, die Bruy genannt, so Ihn ausfüllt, rinnt demnach aus demselben See, in Neuburger See.

§. 3. Murtium op: Murten ein Stadt an der rechten Seiten desselben Sees gelegen, ist eine kleine Schweitzer Meyl, bey 6. Italischer Meilen, von Wiflisspurg, allda habe ich folgende Inscription gefunden, wird in weltsch Morat genannt.

An der Maur der Pfarrkirchen der Stadt, zu Sant Mauritzen genannt, so ein wenig aussert der Stadt ist.

D. M.
T. NIGRI
SATVRNIN.
SATVRNINA
GANNICA
LIBERTA ET
CONIVNX
F. C.

Denen Seel-Göttern Titi Nigri Saturnini hat es Saturnina Gannica sein Freygelassene- und Ehe-Gemahlin machen lassen.

An derselben Kirchmauer aussert, vielnach auf dem Boden ein eingemaurter gebrochener Stein.

D. M.
HIBERNIA L
VALENTINA.

Denen Seel-Göttern Hibernia Valentina eine Gefreyetin.

§. 4. Villaria Wiler- oder Münchwiler, jetz eine Probstey, da vor Zeiten der Tempel der Abgöttin Aventia gewesen, die alles Schweitzer-Land geehret- und mit Walfarten heimgesucht hat, dise Probstey ligt nach bey Murten auf einer Höhe, allda viel Inscriptiones seynd, dero ich nachfolgende allda abgeschriben habe. In der Kirchen der Probstey bey dem Altar.

D. M.
L. CAMILLIVS
FAVSTVS
IIIIII. VIR AVG.
VIVS FECIT
IN ANNO LXX.
VIXIT ANNIS
LXXXXII.

Sevir Augustalis
Vivs pro Vivus

Denen

Denen Seel-Göttern hat es Lucius Camillius Faustus einer der 6. Kayserlichen Raths-Herren bey seinem Leben machen lassen im 70ten Jahr seines Alters, hat gelebt 92. Jahr.

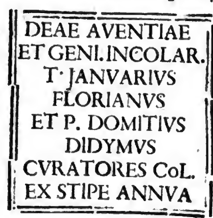
In derselben Probstey an der Kirch-Mauer.

Dieser Paternus wird Paterniacum Pätterlingen gebauen haben.

GENIO
PAG. TIGOR. — Pagus Tigorinus
P. GRACCIVS
PATERNVS
CVR. COL. ET — Curator Coloniæ.
SCRIBONIA
V. FEC.

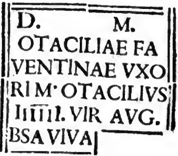
Dem Engel des Turgäus haben diese Gedächtnuß Publius Graccius Paternus Verwalter oder Amptmann der Colonia (Uchten) und Scribonia Lucana seine Gemahlin machen lassen.

In derselben Probstey.


DEAE AVENTIAE
ET GENI. INCOLAR.
T. JANVARIVS
FLORIANVS
ET P. DOMITIVS
DIDYMVS
CVRATORES CoL.
EX STIPE ANNVA

Der Göttin Aventia, und dem Engel der Einwohnern haben Titus Januarius Florianus, und Publius Domitius Didymus Amptleut der Colonia (Uchten) aus dem jährlichen Einkommen machen lassen.

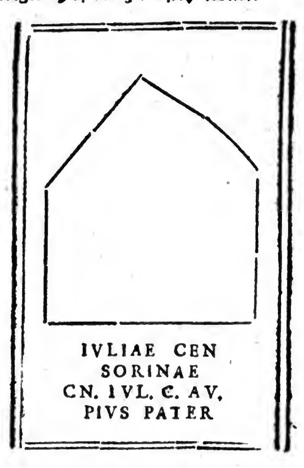
Im Hof der Probstey ein gebrochenes Stuck.


D. M.
OTACILIAE FA
VENTINAE VXO
RI M. OTACILIVS
IIIIII. VIR AVG.
BSA VIVA

Denen Seel-Göttern Otaciliæ Faventinæ meiner Ehe-Gemahlin hab ich Marcus Otacilius einer der 6. Kayserlichen Rathsherren, ꝛc.

In

Im selbigen Hof der Probstey Wiler.



Der Juliæ Censorinæ hat es Cneus Julius Censorinus ein Kayserlicher Rathsherr Ihr lieber Vatter machen lassen.

Im Dörfle Wiler, so bey der Probstey ist, ein Eckstein aussert an eines Bauren-Haus in der Maur.

DEAE AVENT.
T. TERTIVS
SEVERVS
CVR. COLON.
IDEMQVE ALL.
CVI INCOLAE
AVENTICENS.
PRIM. OMNIVM
OB EIVS ERGA
SE MERITA
TABVLAM ARG.
P. L. POSVER.
DONVM D. S. P.
EX HS. V̄CC.L.D.D.D.

Publico Loco
de sumptu publico
Locus datus Decreto decurionum.

Der Göttin Aventia hat diese Gedächtnus Titus Tertius Severus Ambtsmann der Colonia Uchten- und auch der Allobrogern, machen lassen, dem die Einwohner zu Uchten als dem aller ersten, von wegen das Er es um sie wohl verdient, eine silberne Tafel an offenem Platz aufgericht haben zu einer Schänckung, oder Verehrung, in gemeinem Kosten von 5200. Sexterciis (Das ist Tärtschen, gilt einer 1. und einen halben Costantzer Batzen) der Platz ist geben worden aus Erkanntnus der Räthen.

Im selben Dörfle an eines anderen Bauren-Haus ein rundlecht gebrochen Stuck, gebresten 4. Buchstaben.

DONATO - CAES. AVG.
SALVIANO - EXACTORI
TRIBVTORVM IN HELV
COMMVNIS VICARIVS

Dem Donato Salviano Kaysers Augusti Einzieher des Tributs in Schweitzer Landen, und gemeiner Verweser.

§. 5. Paterniacum, Op: die Stadt Peterlingen, in Welsch Payerne, vor Zeiten ohne Zweiffel von Publio Graccio Paterno einem Römischen Verwalter gebauen, von dem hievor unter denen Inscriptionen zu Wiler Meldung geschicht, ist ein Verwalter oder Ambtmann des Kaysers über die Coloniam oder Stadt Uchten (jetzt Wiflispurg genannt) gewesen, wird Paterniacum von gemelten Ihres Stiffters wegen genannt, (wie auch Certiacum (Zurzach) von Junio Certo, und Juliacum (Gülch) von Julio, von Ihren Erbaueren den Namen empfangen) ligt ein Schweitzer Meil ob Wiflispurg auch an der Brüy rechten Seiten: demnach über lange Zeit anno Dom. 962. hat die Witfrau Königin Bertha, König Rudolfs seeligen von Burgund Gemahlin ein herrliches Closter in der Stadt Peterlingen gebauen sant Benedicten Ordens, und Majolum allda zu einem Abbt gesetzt, und die Stadt überal an das Closter gegeben. In der Pfarr-Kirchen zu Peterlingen ist nachgemeldte Inscription.

In der Pfarr-Kirchen zu Peterlingen ligt auf dem Boden ein Saul.


IOVI O·MAX·
GENIO LOCI
FORTVNAE
REDVCI D·AP
PIVS AVGVS
TVS DEDICA·

Jovi dem besten allergrösten, auch dem Engel diser Stadt, und der Glück-Göttin, die mich wider heim hat begleithet, hat Decimus Appius Augustus gestifftet.

§. 6. Minnidunum, nunc Mlidunum Op: in Teutsch Milden in Welsch Modun ein Stadt zwey kleine Schweitzer Meilen ob Peterlingen auch an dem Wasser Brüy gelegen, so ohnfern darvon im Berg Jurten entspringt. Dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario und spricht, daß sie lige von Bromagus (Bromasans die Pfarr zu Ruw) XI. Italisch Meil, und von Aventicum (Uchten) 22. Italisch Meil, sie ligt auch von Losanna 2. Schweitzer Meilen, thut 16. Italisch Meilen ist von Hertzog

Hertzog Berchtolden von Zeringen anno Dom. 1190. mit einer Ringk-Mauer umfangen worden.

§. 7. Arola Fluvius, die Aar, vor Zeiten die Arel, dann die recht Aar (Arar) ligt in Burgund- fließt gen Lyon, und wird dieser Zeiten von Teutschen und welschen die Sona genannt, rünnet zu Lyon in Rhodan: hinwider fallt diese Arel bey dem Dorff Confluentia Coblentz im Turgäu in die linck Seiten des Rhein, nimmt vorhin zu Ihr viel starcker Wassern, nemlich die Limagt- und die Rüß in seine rechte Seiten, und die Zil- und Sanen, so beyde in Uchtland fliessen- und auch entspringen, in sein lincke Seiten, diese Aar behalt ihren Nahmen bis in Rhein, und ist ihr Ursprung zu hinderst in Ucht-Land in dem Thal Hinderhasle, auf einem Berg die Grimsel genannt, so gegen Wallis unterscheidet, und an das Gebürg die Furcken genannt, Wallis von Ursern sönderende anstosset, welche beyde Berg Grimsel und Furcken Glieder- und Wurtzeln seynd des höchsten Gebürgs Gothart, welches Julius Cæsar Summas Alpes nennet, dise Arel fließt für Hasle hinab in Brientzer-See, aus demselben in Thuner-See, und dannet hinab biß nächst gen Münsingen fließt er allein durch Ucht-Land, weiter hinab scheidet er Ucht-Land- und Ergäu von einandern, hat an seiner lincken Seiten anrührende die Uchtländischen Haupt-Städt Bern- und Solotorn, demnach hinab fleßt er allein durchs Ergäu bis nächst unter Brugk, dannet scheidet er Basler und Constantzer Bisthum bis in Rhein. Diser Arola gedenckt Vita S. Ursi. Annonius L. 3. c. 86. Regino Prumiensis.

§. 8. Hasela, Hasle ein Fleck- und Thal, die Einwohner eines alten Herkommens aus Ost-Friesen von der Stadt Haselingen, ligt in Westfalen unter Osnenburg und Münster, seynd mit dem Cimbrischen Hauffen, wie auch die Schwedier die gen Schwitz kommen, in vielen Reisen sambt denen Helvetiern gezogen, und viel Unfählen, so sie sammethafft erlitten, bestanden, zu letst von denen Helvetiern, mit denen sie sich treülich gehalten, in Ihr Landschafft zu Lands-Gnossen angenommen- und Unterschlauff gegeben denen Ost-Friesen in Ucht-Land in obgemeltem Thal, von Ihnen Hasle genannt, dahin sich Ihr Hauptman Resti gesetzt, der Schwedier etliche ins Ergäu ins Land Underwalden, die anderen Schwedier im Land Schwitz im Bezirck des Thurgäus sich nidergelassen: seynd also durch die Helvetier in Ihr Land empfangen- und fürohin wohnhafft gebliben- und ein Volck und comun worden. Also weisen der gemelten Hasleren- Schwittern- und Unterwalderen Historien.

§. 9. Brientius Lacus, der Brientzer-See, von dem Dorff Brientz, so daran ligt, also genent, in diesen fließt die Aar.

§. 10. Interlacus Op: & Cœnobium Untersewen ein Städtle, und darob ein Closter, Hinderlappen genannt, nächst bey dem Städtle, liegen zwischen denen Seen- Brientzer-See- und Thuner-See, dannenher Interlacus- Untersewen genannt, ist von einem See in dem anderen vielleicht zwey Italische Meyl, da die Aar aus einem in den anderen fließt, an welchem Wasser gemeldtes Städtle- und Kloster gelegen.

§. 11. Dunensis Lacus, der Duner-See, darein die Aar fließt, und bey der Stadt Thun, von dero der See den Namen hat, wider auslauft, dieses Sees gedenckt Annonius l. 3. c. 86.

Dunum op: Thun die Stadt am Ausfluß der Aaren aus dem Thuner See gelegen.

§. 12. Berna Op: max: Bern jetzt der drey Haupt-Städten eine in Uchtland, und das ander Orth der Eyd-gnoßschafft, liegt an der

lincken Seiten der Aaren, daß mächtigste Orth an Leuth und Landen. Diese Stadt ist von Hertzog Berchtolden von Zeringen dem fünften und letsten des Namens anno Dom. 1191. gebauen, den Auffsatz der Uchtländischen Herren zu dämmen, damit Er das Land in Gehorsame behalten möchte, und dieweil dero Zeit, als Er den Bau anschluge, allda ein Beer gefangen ward, liesse er die Stadt Bern nennen. Da Ihme nun demnach seine Kinder mit Gift umgebracht wurden, macht Er die Stadt frey zu einer Freystadt des Römischen Reichs, und zoge Er ins Breysgau, starb allda anno Dom. 1218. nach seinem Todt hat diese Stadt viel erlitten von denen umbliegenden Graffen- und Herren, die sie unterstanden unterzudrucken, als aber ein manlich Volck- viel Adel- und andere fürnehme Geschlechter aus Hertzog Berchtolds-Landen, zu Uchtlanden, und zu Ergäu, sich in die Stadt gesetzt, unterstuhnden sie sich der Herrschafften zu erwähren, und Ihre Stadt und Freyheit, wie sie vom Hertzogen gefreyet, zu erhalten, welches sie ritterlich gethan, und mit GOttes-Hülf Ihren Feinden allweg obgelegen, also, daß sie im Ergäu - Uchtland- und Waat einen grossen Theil der Landschafft unter Ihre Beherrschung gezwungen- und die Tyranney der Herren gedämmet haben, und in sonderer Freundschafft, seyd Ihrer Stifftung her, allweg mit denen drey Waldstetten Ury- Schwitz- und Unterwalden gewesen.

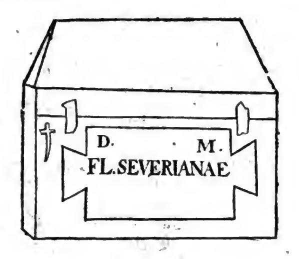
§. 13. Salodorum Op: max: Solotorn auch eine Haupt-Stadt in Ucht-Land über das Sälgäu, so ein Glied und Theil ist des Ucht-Landt, an der lincken Seiten der Aaren gelegen, das eilffte Orth der Eydgnoßschafft, eine vast alte Stadt, wiewohl vor alten Zeiten (Vicus) ein Fleck genennt, wie die Inscription allda bezeuget (als auch die Stadt Zürich in ältesten Diplomatibus (Vicus) allein genennt wird, und doch in vita Sanctorum Felicis & Regulæ Castrum, das ist ein Stadt) wie auch Solotorn zu denenselben Zeiten (als vita S. Ursi bezeügt) genennt wird. Die Stadt ist Losanner Bisthums, seither das Uchtländisch Bisthum ist abgegangen, die kleiner Stadt an der rechten Seiten der Aaren im Ergäuischen Theil gehört in Constantzer Bisthum. In diser Stadt Solotorn seynd die Heiligen Ursus- und Victor von sant Mauritzen Gesellschafft gemartert worden; Regino- und Vita Sancti Mauricii melden, daß unter Kayser Diocletiano habe Ursus und Victor in Gallia in der Stadt Solotorn an der Arel gelegen, gelitten, ist anno Dom. 307. geschehen. Darnach anno Dom. 608. ward Sant Victors Leichnam zu Jenf in einem Grab gefunden, schreibt Sigebertus und Annonius l. 3. c. 90. der vor Zeiten von Solotorn daselbst hin geführet worden. Nun hat man allweg wohl gewust, das Sant Urs leibhafft in der Kirchen zu Solotorn, nach seinem Namen zu Sant Ursen genannt, begraben gelegen, aber das Orth ist unbewust gewesen, bis anno Dom. 1519. da hat man den Frohnaltar lassen abbrechen, da ist gefunden in mitten in dem Gemäuer des Altars ein steinener Sarg mit eisenen Clammeren wohl verwahrt und verschlossen, und aussert an den Sarg mit lateinischen Buchstaben geschrieben, daß eine Heydnische edle Frau, Flavia Severiana genannt, denen Seel-Götteren diesen Sarg Ihro selbst hat lassen machen zur Begräbnus, wann sie absterbe, also hat man das Grab aufbrechen lassen, und darinnen gefunden zweyer Cörperen Gebeine in einem seidenen Tuch, und an der einen Hauptschädelen einen silbernen dünn geschlagenen Blech, wie ein Zedel, und darinn mit lateinischen Buchstaben und Worten: CONDITVR HOC SANCTVS TVMVLO THEBAIDVS VRSVS. Zu Teutsch: In diesem Grab liegt begraben der heilig Ursus von Thebæa. Da ist zu glauben, der heilig

Martyrer

Martyrer habe die gemeldt Heydnische Frau Severianam zum Christlichen Glauben bekehrt, die habe da sein Leichnam heimlich in das Grab, so sie Ihro selbst zugerüst, begraben, und den silbernen Zedel machen lassen- und zu seinem Leichnam gethan, folgends, da sie auch mit Todt abgangen, seye sie auch in dasselbige Grab von Ihren Verwandten, die vielleicht auch gläubig worden, zu dem heiligen Martyrer in das Grab gelegt. Seither hat man den neu gebauenen Frohn-Altar innwendig hol gelassen, und ein grosses Loch offen gelassen, daß man den steinenen Sarg wohl sehen mag. Diese Stadt hat nach Zerstöhrung des Bisthums zu Aventicum das Losanner Bisthum angenommen, da doch Ihre Nachbaren oberhalb zu Biel- und unterhalb dem Bach Siggeren bis gen Olten dem Basler-Bisthum sich zugethan, und vorüber die kleinere Stadt an der rechten Seiten der Aaren dem Constantzer Bisthum eingeleibt ist.

Solotorn hat eine schöne Landschafft- ein dapfer Volck, die sich jederzeit ritterlich gehalten- und insonderheit denen von Bern in alten Kriegen allweg tröstlich beygestanden, und in der Eyd-gnoßschafft Nöthen sich niemahlen gesaumt zuzusetzen.

Form des steinernen Sargs, darinn Sant Urs begraben liegt, und wie aussert daran geschrieben.



Denen Seel-Göttern Flaviæ Severianæ.

In demselbigen Grab an Sant Urses Haupt ein silbernes Blech, als obstehet, gebunden.

CONDITVR HOC SANCTVS
TVMVLO THEBAIDVS VRSVS

In diesem Grab liegt begraben Sant Urs von Thebæa.

In gemeldter Pfarrkirchen St. Ursen zu Solotorn auf dem Fuß-Boden der Kirchen-Thür ein gebrochner Stein.

T. CRASSIC	IO
AVITO F	IL.
AN. XXXV.	

Tito Crassicio Avito seinem Sohn, seines Alters im 35. Jahr gewesen.

Zu Solotorn aussert an einer Hausthür eines Burgers vor der Metzg. Von dem Stein ist etwas gebrochen.

DEAE EPONAE MAG
OPILIVS RESTIO MIL.
LEG. XXII. ANTONI
NIANAE P. P. F. IMMV
NIS COS. CVRA SA
LIENS. VICO SALOD.
DD. XIII. KAL. SEPTEMB.
IMP. D. N. ANTONINO
AVG. II. ET SACERDO
TE. II. COS.
V. S. L. M.

Votum solvit libens merito.

Das andere Burgermeisterthum Antonini Heliogabali, so Er mit Sacerdote verwesen, ist annus Dom. 222. nach Eusebii Cæsar: und 219. nach Dionysii eines Römischen Abbts Rechnung, dero die Kirch jetzt pflegt.

Teutsch: Der grossen Göttin Eponæ hat dieses Gestifft Opilius Restio ein gefreyter Kriegsmann der gemeinen Beschwerden von der neu entsprungenen Antoninianischen glückseeligen zwey und zwanzigsten Legion, oder Regiment, Burgermeistere und Ambtmann über das Selgäu im Flecken zu Solotorn, hat es weyhen lassen am 20ten Tag Augustmonats, als Kayser Antoninus - und Sacerdos beyde zum anderen mahl Römische Burgermeister waren, und hat sein Gelübt gern und billich erstattet. Antoninus in Itinerario spricht, es seye von Pyrenesca (Büren) gen Salodorum Solotorn 10. Italische Meilen, und dann gen Augusta Rauracorum Augst im Norach (ein Schweitzer-Meil ob Basel zerstöhrte Stadt) 22. Italische Meil, welches sich also befindet. Dieser Stadt gedenckt vita S. Ursi, Annoninus *l.* 3. *c.* 90. Regino Prumiensis, Sigebertus, &c. wird vom Welschen Salleure genennt: Die Teutschen Kayser haben vor Zeiten viel Wohnung allda gehabt nach Abgang der Burgundischen Königen.

§. 14. Saliensis Pagus, das Selgäu, von welchen Saliis die Stadt Salodorum, so die Haupt-Stadt des Lands ist, Ihren Nahmen hat, ist ein Glied- und Antheil des Uchtlands, fangt an bey dem Wasser Siggeren, und geht der lincken Seiten der Aaren- und dem Gebürg Jura für Solotorn hinauf, bis da die Zyl in die Aaren fließt, und an dem Bieler-See, und für Pirreport hinauf.

§. 15. Friburgum Op: max: Aventicorum. Freyburg auch ein Haupt-Stadt in Uchtland, und das zehende Orth der Eyd-gnoßschafft, durch diese Stadt fließt die Sanen, liegt an einem wunderbahren Orth, ist vom Hertzog Berchtold von Zäringen dem 4ten dis Namens gebauen, anno Dom. 1179. von wegen das die Uchtländischen Graffen- und Herren Ihne - wie auch seinem Vatter seel. Hertzog Conrad von Zäringen (deme anno 1120. Kayser Heinrich der 4te das Uchtland - und die Waat zu Eigenthum verliehen) allweg widerspennig und auffsätzig gewesen, von wegen das die Hertzogen von Zäringen aus dem Breysgau - und vom Schwartzwald erbohren - und Frembdling waren, die von Kaysern über sie zu regieren, gesetzt, und nicht Ihnen selbst - oder einem innländischen Herren die Lands-Verwaltung möcht gegönnen werden. Von solchen Ursachen auch hernach über 12. Jahr anno Dom. 1191. dieses Herzog Berchtolden Sohn, Berchtoldus der 5te diß Namens die Stadt Bern (von dero hiervor stehet) bauete, und im letzten Jahr seines Lebens

nach

nach seiner Kinderen Todt, die Ihm vergifftet wurden, beyde Städt an das Römische-Reich gab, doch, daß sie freye ohnverpflichte Reichs-Städt-und ohnbeherret seyn solten, dieses ware denen Graffen-und Herren im Land ein grosser Dorn in Augen. Der gemeldt 4te Hertzog Berchtold, so Freyburg bauete, starb anno Dom. 1158. die Stadt wurde von Ihm mit redlichen ehrlichen Leuthen Edlen-und Unedlen besetzt, und wiewohl diese Städt Bern und Freyburg von einem Stammen vom Vatter-und Sohn erbauen, und von obberührten Hertzogen Berchtolden dem 5ten (der sie vor seinem Todt zu Frey-Städten gemacht) ernstlich ermahnet wurden, einträchtig zu seyn-und sich nimmermehr von einander zu scheiden, haben sie doch seines Befelchs offt übel vergessen, mit Ihro beyder mercklichem Schaden, dann sie vor Zeiten ein ander an Leib und Gut fast verderbt-und verherget mit tödtlichem Krieg, wie die Histori alter Geschichten anzeigen wird: Doch nach langem in ewige Freundschafft und Bündnus widerum gekommen, und ein löblich Orth der Eyd-gnoßschafft worden, haben auch Ihre eigne aussere Landschafft, über die sie regieren.

§. 16. Grues, seu Gruerium op: Griers ein Stadt, die eine Kreyen-oder Kranich in Ihrem Wapen führet, wie auch die Grafen daselbst, darumb sie in Welsch Gruiere-zu Latein ad Grues genennt wird.

§. 17. Bramagus Vicus, Bramasans ein Pfarr-Kirch und Dorff, dahin auch der Fleck Ruw, in Welsch Rouz, Kirchhörig ist, ligt 2. ein halbe Schweitzer Meilen von Freyburg: des Dorffs Bramagus jetzt Bramasans gedenckt Antoninus in itinerario, spricht, es lige dis Dorff von Vivis 19. Italisch Meil-und von Milden 11. Italische Meilen, es fehlet aber von Vivis gen Bromasans, dann es nicht so weit ist, sonder allein halb so viel.

§. 18. Birsæ Fluvii-& montis Porta. Pirreport, ein Glied-und Theil des Bergs Jura, da die Birs, so gen Basel fließt, entspringt, und durch den Gellenden Berg ein Porten-und Straß gehauen ist, und eine Clus gemacht durch Curtium Paternum, vor Zeiten der Kaysern Marci-und Lucii Antonini Gebrüdern, die anno Dom. 162. gereichsnet, Ambtmann der Haupt-Stadt Aventicum, der Helvetiern Colonia, allda Er der zweyen Römischen Regenten einer war, wie das ein Inscription am selben Orth in Berg gehauen bezeügt. Also lautende.

NVMINI AVGVS
TORVM
VIA FACTA PER
CVR ∵ IVM PATERNV
II. VIR. COL. HELVET.

alii habent: Q. VRIVM
CVR : VM

Etliche nennen dise neue Berg-Straß zu Latein Petra Pertusa, den durchgehauenen Felsen, daher die corrumpirten Namen Pierre Portuis, in welsch, und Pirreport zu teutsch geflossen.

§. 19. Pipennæ op: Biel die Stadt, in welsch Bienne genannt, ligt an einem See, der von dieser Stadt wegen Bieler-See genannt, darein die Zil aus dem Neuburger See fließt, diese Stadt gehört dem Bischoff von Basel, hat aber für sich selbst viel Freyheit-und Verwaltung an der Burgerlichen Regirung, und sonst auch eine achtbare zu-

gewandte Stadt der Eyd-gnoßschafft, ist von Solotorn 2. groß Schweitzer Meilen 18. Italische.

Bipennensis Lacus, der Bieler-See, darein- und daraus die Zil fließt, so aus dem Neuburger-See herab kommet, darvon vorstehet.

Landrisium, Op: zur Landern eine Stadt.

§. 20. Novo Castrum op: Weltschen-Newenburg eine Stadt an der lincken Seiten des Sees, so von Ihro der Neuburger See genannt wird, in welsch Neufchasteau. Ist eine grosse Grafschafft.

Novo Castrensis Lacus, der Neuenburger See, darein die Zil (in weltsch Teille) fließt, an diesem See liegen Städt Yverdon-Gransen-Newenburg-Newenstadt-Stäfis- und andere Flecken.

Stavejum op: Stäfis, in weltsch Estavaia, ein Stadt an der rechten Seiten des Neuburger-Sees gelegen.

§. 21. Ebrodunum Sapaudiæ Op: Yverdon in Safoy ein Stadt, von dem Namen Sapaudia Saffoyen, findest in der Beschreibung des Uchtlands hiervor gemeldt. Liber Noticiarum, circa annum Domini 450. ausgangen, weiset also: In Provincia maxima Sequanorum Præfectus Classis Barcariorum Ebroduni Sapaudiæ. Zu Teutsch: In der grossen Sequanischen Provinz wohnet der Römische Vogt über die Schif-Rüstung der Schiffen zu Yverdon in (Sapaudia) Saffoyen. Das Buch Provinciarum Galliarum, circa annum Domini 390. beschriben, zellt Ebrodunum Yverdon unter die Städt (Castra) der grossen Sequanischen Provinz: darbey zu mercken, daß es ein vast alte und vor Zeiten Namhaffte Stadt gewesen, durch diese Stadt fließt die Zil in Neuburger-See, an welchen die Stadt auch rühret, und zu oberst am Anfang desselben Sees liegt, diese Stadt liegt von Peterlingen 3. Legen, thun 18. Italische Meil, und von Freyburg 5. Legen thun 30. Italische Meil, und von Losanna 4. groß Legen, thun 30. Italische Meil, hat vor Zeiten auch einen Bischof, wie Concilium Epounense, vom Burgundischen König Sigmund anno Dom. 515. gehalten, bezeuget, darinn Constantius Octodorensis Valensium-Catulinus civitatis & Castri Ebredunensis- und Bubulcus Castri Vindonissensis Bischöffe gewesen.

§. 22. Urba, op: Orben ein Stadt an der Zil, die ohnfern davon entspringt im Jurten. Diese Stadt ist auch fast alt, dero gedenckt Antoninus in Itinerario, setzt sie 18. Italische Meilen von Losanna, und 24. Italische Meil von Pontarlin (Ariorica) wird dieser Zeit gerechnet 4. Legen von Losanna- und 6. Legen von Pontarlin, dieser Stadt gedenckt auch Annonius *l.* 4. *c.* 1. & *l.* 5. *c.* 40. deßgleichen Regino Prumiensis in anno Domini 866.

§. 23. Jura vel Jurassus Mons, das Gebürg Jurten. Von Cæsare *l.* 1. auch von Plinio *l.* 3. *c.* 4. & *l.* 4. *c.* 17. & *l.* 16. *c.* 39. deßgleichen vom Strabone am End l. 4. auch von Annonio-Reginone- und anderen Jura, aber von Ptolomæo- und auch Strabone an etlichem Orth- und anderen mehr Jurassus genannt, dieser Berg scheidet Rauracos & Sequanos von Helvetiern. Plinius aber an gemeldtem Orth l. 3. c. 4. & l. 4. c. 17. spricht, daß Er auch Galliam Narbonensem von der anderen Gallia scheide, und habe der Kayser Galba von denen Alpischen Beywohneren die Aventicos- und die Bodionticos, dero Stadt Dina seye, der Narbonensischen Provintz zugestossen: Dieses Gebürg Jurten hat mancherley Namen, da Er an die Aar stoßt neben der Stadt Bruck im Ergäu, wird Er genannt Vocetius Mons, der Bötzberg, demnach neben Arau die Schafmatt, neben Olten der Niederhauenstein, hinter Balstel der Oberhauenstein, darnach in Uchtland neben Solotorn hinauf der Leberer- und die Wasser-

Wasserfallen, neben Biel der Pirreport, bey Valendis aber ein sonderen Namen, beym Thal Wattrawer der Verrire, hinter Yverdon- und dem heiligen Creutz Efurt, zwischen Milden und Losanna der Jurten, nach dem alten Namen, darnach in der Waat Sant Claudis Gebürg, unter Jenf der Colonien, und unter Colonien hinab stoßt Er an die recht Seiten des Rhoddans- und endet daselbst.

Cap. 10.

Von denen fürnehmen alten Haupt-Flecken und Städten Antuatii Pagi, der Waat- und Chablois, id est, Antuates Jurani die Waat- und Antuates Equestres das Land Chablois, und denen Inscriptionen daselbst.

§. 1.

Lausanum Op: max: Antuatium Juranorum: Losanna die Haupt-Stadt in der Waat, ist eine uralte Bischöfliche Stadt. Anno Dom. 657. war im Concilio zu Cabillone im Burgund, so am 25ten Tag Octobris unter König Clodoveo dem anderen des Namens von Franckreich gehalten wurde, Arricius Bischof Lausannensis. Item anno Dom. 1078. war Burcardus Bischof Lausannensis, ward darnach anno Dom. 1089. erschlagen. In Ptolemæo wird eintweders durch Unfleiß der Abschreibern gefälschet- oder durch Jhn selbst ohnbericht geirret seyn, wie dann in viel Gallischer Namen, da die Turones Turupi- die Silvanecti Ubanecti- und andere mehr, unrecht genennt werden, also wird hier Lausannum von Jhm Λιαςαννιον genennt, achte den Buchstaben λ in Δ verkehrt zu seyn, und Liasannium, mit etwas Verbösserung des Worts, für Lausannum geschrieben. Dann Ptolemæus wird freylich diese Stadt nicht unterlassen haben zu benennen, da doch in aller Sequanischen Provinz kein Stadt je gewesen Dicasium- oder Diatannium (wie etliche Exemplar haben) genennt; es seye dann Diatannium die Stadt Tann im Suntgäu, daß ich nicht widerfechten will. Gleichfalls wird auch in Libello Provinciarum Galliarum erzählt in der Sequanischen grossen Provinz ein Stadt Noidenolex aventicus, dero Namens kein Stadt in aller selbiger Provinz gefunden wird, dargegen der Stadt Lausanna nichts gedacht, die doch eine Bischofliche alte Haupt-Stadt in der jetzt genannten Provinz ist, der selbig irrig Namen ohne Zweiffel gefälscht- und Lausannam wird bedeuten, vielleicht Civitas Nantuatium vel Antuatium, id est, Lausannum sollen geschrieben stehn. Antoninus in Itinerario nennet diese Stadt Lausunum, spricht, daß sie seye von Equestribus (das ist von der Haupt-Stadt Donon in Chablois) über den See zu fahren 20. Italische Meil, und von der Stadt Orben 18. Italische Meil.

Die Stadt Losanna liegt am Lacu Lemanno, der Jenfer- oder Losanner-See genannt, an seiner rechten Seiten, liegt 4. Legen, thut 16. Italische Meil von Vivis, und 10. Legen, thut 44. Italische Meilen von Jenf. Etliche vermeinen der Namen Diatannium bedeute die Sequanisch Stadt Tann im Sunggäu, und seye von dem Ptolemæo nicht an Jhr gebührliche Stadt gesetzt, dero Meynung ich nicht widerspreche, dieweil doch der Namen mit stimmet. Das Exemplar anno 1512. zu Straßburg gedruckt von Johann Schotten hat Griechisch- und Lateinisch Diatannium, andere haben Ditasium daraus gemacht.

§. 2. Lemannus Lacus, der Jenfer oder Lausanner-See, in welchen der Rhoddan fließt. Dessen gedenckt Polybius. *l.* 3. Cæsar. *l.* 1. Strabo. *l* 4. Pomponius Mela, *cap.* 3. Plinius. *l.* 2. *c.* 106. & *l.* 3. *c.* 4. Ammianus. *l.* 15. Lucanus. *l.* 1.

§. 3. Hals, sive Halycides vicus. Latinè Salinæ: Hälen oder Alen, ein schöner Fleck ob Neuwenstadt-und obert dem Jenfer-See gelegen, da ein Saltz-Brunnen ist, so in Griechisch Hals sive halicides genennet wird. Vielnach alle Städt und Flecken in Germania, da Saltz-Brunnen seynd, werden von Griechischen her Hall genennt, als Hall im Innthal, Hall in Schwaben, Hall in Sachsen, &c. also mit-stimmet auch der Namen Alen.

§. 4. Pennelocus op: Nüwenstatt, in Welsch Ville nuefe, ein Städtle zu oberst am Genfer-See an seiner rechten Seiten: Dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: sie sey von Tarnada am Gand (Agaunum) jetzt St. Mauritzen in unter Wallis genannt, 13. Itilische Meilen, und von Vivis 9. Italische Meil, hat den Namen Pennelocus verlassen, als ein Stadt daraus gemacht worden, und fürohin Villanova Newenstadt genennt.

§. 5. Vibiscum seu Viviscum op: Vivis die Stadt, an der rechten Seiten des Jenfersee, dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: sie liege 9. Italische Meilen von Penneloco Newenstadt-und 19. Italische Meil von Bromago Bromasans bey Nuw, welches doch auch nur 9. seynd.

§. 6. Calarona Sapaudiæ vicus. Clerolle ein Flecken, da etwann grosse Marckt fallen, ohnfehrn vom Genfersee, zwischen Vivis und Lausanna gelegen, vom Namen Sapaudia wird hiervor in Beschreibung der Marchen des Uchtlands gedacht. Dieses Fleckens gedenckt Liber Notitiarum, so ohngefährlich anno Dom. 450. ausgegangen, also: In Provincia maxima Sequanorum Tribunus cohortis primæ Flaviæ Calaronæ Sapaudiæ. Zu Teutsch: Der Hauptmann über das erst Flavianisch Fähnl-Knechten zu Clerolle in Saffoyen sich haltende.

§. 7. Mursa op: Morsee, in weltsch Morsais, ein Stadt an der rechten Seiten des Jenfer-See 2. Legen, thut 8. Italische Meilen, von Losanna. Man vermeint, Magnentius der Kayser sey allda erschlagen. Hist. Tripart. *l.* 5. *c.* 6. & *l.* 9. *c.* 10. nennet es Mirsam Castrum Galliæ. Orosius *l.* 7. *c.* 25. Mursam Urbem: Aurelius Victor Mursiam. Eutropius *l.* 10. und Hieronymus in Chronicon Mursam. Da wird sonst kein Stadt in Gallia, Mursa genannt, gefunden.

§. 8. Novisium op: Nevis von Teutschen, Neau von Weltschen genannt, ein Stadt an der rechten Seiten des Jenfer-See, 6. Legen, thut 28. Italische Meil, von Losanna, und 4. Legen, thut 16. Italische Meil, von Jenf. Etliche nennen es Neuidunum, allda seynd etliche Inscriptionen also lautende.

In der untern Stadt zu Nevis eine Inscription unter ob sich gekehrt.

D. IVL. L. F. VOL. RIPANO
CAPITONI BASSIANO
EQVO PVBLICO H(N)ORATO
PRAEFECT. FABRVM
TRIB. MIL. COH. I. GAL.
L. IVL. BROCCHVS
VALER. BASSVS
FILIO

In der oberen Stadt Fragmentum.

ANTABRO
VIR. C.R. CONVEN - - -
HELVETIC. II. VIRO
IVLIAE GELL. MARCEL.:.
CORNELIAE. Q. F. -----
MARCELLAE

Im gebrochnen Schloß Fragmentum.

NIE PRIMVS
ECENA OVIL
ECENAM BIL
ETRIEM

Ein Inscription zu Prangin nach bey Nevis.

C. IVL. C. F. VOLT.
SEMATO
II. VIR ITERVM ET
FLAMINI AVG.
L. IVL. CAPITO AMI(C)
OPTIMO

§. 9. Cupetum Op: Copet ein Städtle an der rechten Seiten des Jenfersee 2. Legen von Nevis, und 2. Legen von Jenf, ist jedweders 8. Italische Meil, allda ist folgende Inscription.

Im Städtle Copet aussert an einer Mauer eines Burgers-Haus gegen der Gaß.

D. M.
PHILEII BRIT
TAI ANNORVM
XXIIII. DEFVNCT
O S. S. CLAVDIA
NVS FILI VNICI
ET PIISSINI
P. C.
SVB ASCIA DED.

Suo sumptu ponendum curavit

Denen Seel-Göttern Philæy Brittæ seines Alters 24. Jahr abgestorben, hat in seinen Kosten Claudianus seinem einigen und geliebtesten Sohn machen lassen, und bey der breit-achs eingeweicht.

§. 10. Versutium op: Versois ein kleines Städtle an der rechten Seiten des Jensersee eine halbe Legen, thut 2. Italische Meilen, unter Copet, und 1. und eine halbe Legen, thut 6. Italische Meilen, ob Jenf gelegen, allda ein Inscription einem Raths-Herren von Sissi, so unter Jenf hinab liegt, und vielleicht zu Versois gestorben, von denen Einwohneren der Colonia Equestri (das ist Donon, an der anderen Seiten des Sees gelegen in Chablois) zu einer Gedächtnus aufgericht, wie folgt.

Zu Versois. ob dem Stadt-Thor, so gegen Jenf sihet.

D. VALERIO ASIATICI LIBERT.
SISSI. IIIIII. VIRO COL. EQ.
EX T.

Dem Decimo Valerio, den Valerius Asiaticus gefreyet hat, einem sechser Raths-Herren zu Sissi hat die Stadt Colonia Equestris (das ist Donon in Chablois) von eines Testaments - oder verordneten Gemächts wegen, machen lassen.

Dieser Decimus Valerius wird ohne Zweiffel von Donon gebürtig gewesen seyn, und Römisch Burger-Recht gehabt haben.

§. 11. Gestium op: Gée ein Städtle und zugehörige Landschafft, darinnen auch Copet - und Versois die Städtlein vorgenannt, dienen, reicht hinab bis an Berg Colonien: Das Städtlein ligt vom Jensersee gegem Jurten, sant Claudis Berg genannt.

An der Landstraß vom Städtle Versois, richtigs dem See nach gen Jenf zu reiten, ligt an offener Straß folgende Inscription.

D. M.
S
L. AVR. REPECTO IVVEN.
ERVDITO CAVSIDICO
BIS CIVI VALINSAE
ET EQVESTRI DEFVNC
TO ANNORVM. XVIII.
L· AVREL· RESPECTVS
PATER PONENDVM
CVRAVIT

aliqui habent civium Linsæ.

Denen Seel Göttern hat dem Lucio Aurelio Respecto einem wohlgelehrten Jüngling Fürsprech - oder Procurator vor Gericht zum anderen mahl, Landmann in Wallis, und Burger der Stadt Equestris, abgestorben des Alters 18. Jährig, sein Vatter Lucius Aurelius Respectus machen lassen. Nota! die Walliser Seduni - und Veragri seynd vor Zeiten auch Valinsani mit einem gemeinem Namen genennt, diser Zeit Valesiani. Im Concilio Epaunensi, in Burgund anno Dom. 510. war Constantius Octodorensis Valinsiæ Episcopus, und in Concilio Aurelianensi quinto anno Dom. 546. Rufus Valensium Octodorensium Episcopus, daß sie damahlen nicht Valesiani sonderen Valinsani oder Valensii genennt, wie auch die Inscriptio anzeiget.

§. 12. Colonia Julia Equestris Nevidunum, op: max: Antuatium Equestrium. die Stadt Donon, an der lincken Seiten des Jensersee, Hauptstadt des Lands Chablois, vor Zeiten Antuates Equestres genannt, wel-

Land

Land überal an der lincken Seiten des Jenfersee ligt, streckt sich von sant Mauritzen in Wallis hinab bis zu der Stadt Jenf, hat ein mercklich Thal, Fussenei genannt, und auch andere Thäler. Von diesen Equestribus Chabloiseren wird hiervor in Beschreibung der Marchen Antuatii Pagi der Waat lauterer Bericht gegeben, deßgleichen wie- oder aus was Grund diese Colonia aufgekommen. Dieser Colonia Equestris gedenckt Plinius L. 4. c. 17. und eignet es denen Helvetiern. Ptolemæus ascribirt es denen Sequaneren, wie dann die Helvetier unter die Sequaner gestossen waren zu seinen Zeiten, nennet es Equestris, Antoninus in itinerario nennt sie auch Equestrem, spricht sie liege von Bautæ jetzt Bonne einem Städtli in Fusseney 17. Italische Meil, und von Losanna über den See zu fahren 20. Italische Meil, ein Wasser Sarva (der Särnf genannt) fließt nach darbey in Jenfersee, kommt aus Fusseney. Libellus Provinciarum Galliarum in Provincia maxima Sequanorum spricht: Civitas Equestrium id est Nevidunum die Haupt Stadt der Chabloisern, das ist, Donon. Dieser Stadt gedencken die nächst hiervor gemeldten Inscriptionen, auch zwey Inscriptionen zu Genf, Genevæ, also lautende:

IMP. CAES.
M. AVRELIO ANTONINO
PIO FELICI AVG.
PONTIF. MAX.
TRIB. POTEST.
COS.
CIVITAS
EQVESTRIVM.

Diese stehet am Stadt-Thor zu Jenf, Riva genant.

C. PLINIO M. F. COR.
FAVSTO
AED. PL. I. II. VIRO COL.
IVL. EQ. FLAMINI
C. PLINIVS FAVSTVS
VIVOS P.
C.

§. 13. Fussinia Vallis, das Fusseneyer-Thal, in Welsch Foussigni, oder Founcignii, ist ein groß weit Thal, hat etliche Städtle, und viel Flecken.

§. 14. Bautæ op: vel vicus, Bonne ein Städtle oder Fleck im Fusseneyer-Thal, ex conjectura. Antoninus in Itinerario setzt es 18. Italische Meil von (Cavaria) Solangin, und 17. Italische Meil von Donon Equestri.

§. 15. Cavaria seu Canaria Op: ex conjectura, Solangi ein Städtle im Fusseneyer-Thal an dem Wasser Sarva (der Särnf genannt) gelegen, liegt, wie Antoninus in itinerario sagt, von Tarentasia der Stadt Monstier, corrupt Motier genannt, 24. Italische Meilen, und von Bautæ 18. Italischer Meilen.

Also rechnet Antoninus von Tarentasia gen Cavaria 24. dannet gen Bautæ 18. und dannet gen Equestris 17. thut 59. Italische Meil. Jetzt ziehet man von Tarentasia (Motier) über ein hoch wild Gebürg, gen Solangi ein Städtle am Wasser Sarva in Fusseney 24. Italische Meil, ist 6. Legen, dannet gen Clusa ein Städtle 8. Italische Meil, thut 2. Legen, und dannet gen Equestris Donon 28. Italische Meil, thut 7. Legen, bringt überall 60. Italische Meilen, also das es mit Antonino der Distanz halber fast mit-stimmet.

Cap. II.

Von den Cimbrieren, von welchen die Schwiter-Unterwaldner- und Hasler in Helvetier-Land und die Herren von Cimberen am Schwartzwald entsprossen, und wie sie aus Ihrem Vatterland gezogen, ein anderen Sitz zu suchen.

§. I.

VOr Christi Geburt 114. Jahr ungefährlich begab sich, daß in nideren teutschen Landen, an dem teutschen Meer, in Ost-Frießland-Stormaren-Dietmarsen-Dännemarck-Juttland-Nordwegen-Schweden-Gottland-und Schonland, die Früchte mercklichen Schaden empfiengen auf dem Feld von Schwall des Meers, und auch vom ståten Regen und Wassergüßinen, dadurch die fliessende Wässer mercklich aufgiengen, und alle Frucht auf dem Feld verderbten und vertränckten; das geschahe nun nicht ein Jahr allein, sondern etwann manche Jahr nach ein anderen, also das eine merckliche Theure in denen Landen ware, und dermassen ein Hungers-Noth, daß viel Menschen Hungers sturben. Wie nun diese Theure lange Zeit daurete, und dieselbe Land von Natur Volckreich seynd, deßhalben nicht unbillich Frechulfus Bischof zu Lexovien in Franckreich (der Anno Dom. 820. gelebt) schreibt am 2. Buch im 26. Capitel, als er von Ursprung der Franzosen meldet, daß die ehe gemeldten Lande (dannenhero auch die Franzosen und Gothier ihren Ursprung haben) ein recht Brut-Nest der Völckeren seyen: Seynd sie aus Noth-Zwang bewegt, Ihrer ein grosser Theil ihr Vatterland zu verlassen, und ein Ausschuß unter Ihnen selbst zu thun mit dem Loos, also, daß auf welche das Loos fiele, sie wären reich oder arm, edel oder unedel, hoch oder nidrigen Stands, die solten mit Weib und Kind vom Land ziehen, und anderstwo ein Heimwesen und Wohnung suchen. Sie wurden auch solches zu thun desto ehender bewegt, dieweil sie wußten, daß die Gallier vorhero, von viele wegen des Volcks, auch aus ihren Landen mit Weib und Kindern in grosser Zahl ein frembden Sitz zu suchen ausgezogen, und also in Italia ein sehr gut Land einzuwohnen eroberet. Also brachen die Cimberer und Ost-Friesen, auf die das Loos gefallen, angehends auf, die anderen Völcker, von Schweden-Nordwegen, rc. obbegriffen, mit Ihnen, und wurden alle mit einem Namen von allen frembden Völckeren Cimberer (das ist Räuber) genennt, und zogen also in einer gemeinen Gesellschafft und Zusammen-Verpflichtung von Ihrem Vatterland-von Haus und Haymath-und den Ihrigen mit Weib und Kind in ferne Land. Und als die schwähre Theure- und grimmige Hungers-Noth, viel Jahr daurete, von wegen raucher Jahrgängen und bösen Wetters, daß Ihnen Ihre Früchte mißratheten, haben sie mehr dann ein Jahr, so lang die theuer- und ungestümme Zeit nicht abließ, Jährlich am Frühling mehrer Volck aus ihren Landen müssen mit dem Loos verschicken; Also, daß Ihrer allein reißbarer Männer dreymahl hundert-tausend wurden, und mehr, als etliche schreiben (wie Plutarchus spricht in Mario) ohne Weib und Kinder, deren viel mehr waren: die kamen auf ihrer Wandel-Reiß nach und nach alle zusammen, und haben lang hin und wider geschweifft um ein Heimwesen.

Strabo l. 2, & 7. Plutarchus in Mario. Livius l. 5. Jornandes lib. de Getis. Lucius Florus l. 3. c. 3. Frechulfus l. 2. c. 26. spricht: Sunt, qui affirmant, Francos de Scanzia Insula, quæ vagina Gentium est, exordium habuisse, de qua & Gothi & cæteræ Nationes Theotiscæ exierunt, quod & idioma linguæ eorum testatur.

§. 2.

§. 2. In welcher Gelegenheit die Cimberer, so den Namen von recht damahlen Cimberer hatten, an dem teutschen Meer sich gesetzt, die nach ihren Unfällen wider die Römer zu streiten, widerum in Germaniam kamen, deßgleichen die Ost-Friesen Schwedier, und andere, so mit Ihnen gereiset.

Die Cimbrer, so von rechtem Namen Cimberer heissen, haben ein kleinen Land-Zierck eingehabt am aussersten Spitz des Teutschen Meers, in dem Land, so vielnach gar mit dem Meer umgeben; deßhalb von den Lateinischen ein Peninsel genennt, dann also nennet man die Land, so vielnach- und doch nit gar ein Insel seynd; dieses Land wird jetzt Jut-Land genennt, ligt in Germania, gehört unter den König von Dännenmarck, wie auch Nordwegen - Schon-Land- und etwann viel Zeits Schweden und Gothland, so jetzt ein eignen König haben, und auch Peninseln seynd: Das gemelte Jut-Land haben die Cimberer nicht gar eingehabt, sonder allein den aussersten Theil oder Spitz am Meer in derselbigen Peninsel (wie Ptolemæus bezeugt) dann auch die Völcker Phundusii-Charudes - Chali - Cobandi. Saballingii - und Digulones darin gewohnet, und besser hinauf am Anfang der Peninsel die Teutonoarii oder Teutomarii, die noch ihren Namen Dietmarsen behalten, und die Saxones, jetzt Holsatzen, das ist Holsaxen genannt, und ob demselben die Teutones die auch nachwerts mit dem Cimberischen Hauffen gereiset, und andere Völcker mehr. Also seynd die Cimberer in der gemeldten Peninsel wohnhafft gesessen, wie Strabo am 7. Buch bezeuget (der Christi unsers Heylands Zeiten gelebt) und seynd die äusserste daselbst am Meer gewesen, ein kleine Landschafft gehabt, aber ein grossen Ruhmreichen Namen gewunnen, wie Tacitus de moribus Germanorum schreibt. Es schlug sich aber ein mercklich es Volck zu Ihnen von allen umligenden Meer-Geländen, so die Theure und der Hunger austriebe, die alle von ausländischen Nationen Cimberer genennt wurden, welches Ihnen ein grossen Namen und Leümbden in allen Landen brachte, sonst waren es mancherley Völcker, und nicht nur Cimberer (wie Plutarchus sagt, als vor gemeldt worden) der Auszug ist dreyhundert tausend reißbarer Männer, und ehender mehr als vorstehet, gewesen; der Cimberer Land-Crayß hätte nicht dreyßig-tausend reißbare Männer vermögen, wann schon männiglich vom Land gezogen wäre, da doch ohne Zweiffel mehr dann der halb Theil im Land geblieben, und ihr Vatterland nach solchen reisen, zu Strabonis, Plinii, Taciti und Ptolemæi Zeiten, eingehabt und besessen, wie sie alle bezeugen; Wiewohl auch Plinius meldet l. 4. c. 14. das etliche mittländische Cimberer gewesen, die werden aber weder von Strabone Tacito noch Ptolemæo gemeldet, und ohne Zweiffel in denen Zeiten, als die obgemeldten Reisen und Auszüg geschehen, andere Namen gehabt, oder vielleicht erst nach den erlittenen Unfällen sich daselbst hingesetzt haben. Also werden diese obgedachte Reißgenossen, so von der Theure- und Hungers-Noth wegen ausgezogen, viellerley Völcker (wie dann Plutarchus bezeugt) gewesen seyn, als Dännenmärcker, Nordweger, Schonländer, Schwedier, Gothländer, Meckelburger - Holsatzen - Dietmarser - Lineburger (damahlen Cauchi Majores und noch an etlichen Orthen die Reiding genannt) die Bremer - die Oldenburger (dero Zeit Cauchi minores genannt) und Frisii, daß ist, die Ost-Friesen, die noch ihren uralten Namen behalten, dero Haupt-Stadt Gröningen ist, und seynd von anderen Nationen mit einem gemeinen neuen Nahmen Cimberer, das ist Bekümmerer oder Rauber, von wegen, daß sie die Welt mit Rauben bekümmeret, dann sie sich Mangels halb mit Rauben ernähren müsten, gnännt worden.

worden. Dieser ausgezognen Völckern seynd gewesen der Schwedier sechs tausend oder mehr, und der Ost-Friesen zwölff hundert reißbarer Männer ohne Weib und Kinder, wie der Schwitterer, Unterwaldnerer und Haslerer alt Herkommen bezeügt. *Ptolem. L. 2. Strabo L. 7. Tacitus de moribus germ. Plutarchus in Mario.*

§. 3. Daß der Weltbeschreiber Strabo irret, als er den elteren Geschicht-schreibern widerspricht, daß die Ursach des Cimbrischen Ausziehens nicht geschehen von der Wassergüßinen wegen, sonder allein um Raubens willen.

Strabo der Weltbeschreiber in 7. Buch, als er von den Ursachen des Cimbrischen Aufbruchs- und Ausziehens meldet, schreibt er also: Von Cimberen wird mancherley unglaubliches - und etliches mittelmäßig glaublich vorgegeben; dann es ist kaum zu glauben, daß sie darum solten getrungen seyn, ihr Vatterland zu verlassen- von wegen, daß sie in einer Peninsel gewohnet, und die Wassergüßinen sie von dannen vertriben, daß sie also vom Land müßten, und irrende umher ziehen, und mit Rauben sich ernähren, und insonders könne es nicht glaublich seyn; dieweil sie doch noch heut zu Tag in selbem ihren Land wohnen, da sie von Alters und jederzeit gewohnet. Dann sie auch dem Kayser Augusto (zu seines Strabonis Zeiten) ein geweichten Hafen mit grosser Reverentz für ein Geschenck aus ihrem Land zugesandt, und seiner Freundschafft begehrt, damit sie ihre unbilliche Handlung, so sie vor Zeiten wider die Römer thätlich vollbracht, versöhnten, und austilgten, und seynd also Ihrer Bitt gewähret worden. Deßhalben es schimpflich seye zu glauben, das Menschen solten unwürsch und bewegt werden, ihr Vatterland zu verlassen von wegen des Meers, da es doch alle Tag auf- und ablaufft; dieweil doch solches ein ewiger- gewohnter- täglicher Brauch und Natur des Meers ist. So sihet es auch einer Fabel gleich, daß sich das Meer etwann so hoch geschwällt, weiters als vor diesem, dann das Meer lauft auf- und ab- wachset- und schwindet, wie sein Art ist. Es hat auch der nicht wahr, der da schreibt, daß die Cimberer, die Kriegs-Waffen wider die Wassergüßinen haben müssen brauchen; deßgleichen, der da sagt, daß Ihnen grössere Lands-Verwüstung von Wässeren widerfahren, als von Kriegs-Verhergungen, wie Ephorus schreibt, dann die Aufschwällungen des Meers kommen täglich zum anderen mahl nach Gewohnheit der stäten Natur doch unschädlich, und geschicht auch nicht den Cimberern allein, sondern allen Anstösseren am Meer. Es habe auch Clitarchus gefehlt, da er schreibt, daß die Cimberer, wann die Meerschwälle kommen seye, auf Ihre Roß gesessen, und die Flucht stracks Laufs gegeben, also, daß es gar oft darzu kommen, daß sie das Wasser im fliehen ereilet, und erwüschet hatte, welche erdichte Ding der Geschicht-Schreiberen von Posidonio billich als nichtig verworffen- und gestraft seynd worden, ꝛc. dis alles schreibt Strabo. Und wiewohl Ephori Meynung, daß die Cimberer die Kriegs-Waffen wider die Wassergüßinen gebraucht solten haben, und etwann zu Roß dem Wasser kaum entflohen, wie Clitarchus geschrieben, eitel Fabel-Werck ist, so will doch Strabo darmit das wahrhaffte auch verwerffen, und nicht zu lassen, daß die Wassergüßinen das Land verträncket- und verderbet haben, daß sie müßten zum Theil hinweg ziehen, da er gänzlich irret, und Posidonii Worten (so er Strabo selbst am anderen Buch angezogen: Posidonius conjecturam facit de Cimbrorum & propinquorum transmigratione ex natali solo facta propter inundantis maris incursum non uno contingentem impetu) widerspricht, der da heiter schreibt: das die Cimberer und ihre Nachbaren ihre Sitz zu veränderen verursacht haben die Wasser-

Wassergüßinen des Meers, die sich mehr dann einmahl zugetragen. Es hat Strabo die Art dieses teutschen Meers nicht erkennt, es hat nicht ein Gattung; wie an anderen Meer-Geländen. Anno Domini 1230. hat schier ganz Frießland ein Untergang von Wässeren erlitten von dem Meer, in welcher Wassergüßin mehr dann hundert mahl tausend Menschen ertruncken. Darnach Anno Dom. 1420. am 17. Tag April hat Holand ein mercklichen Schaden von der Wassergüßinen des Meers, als Ihnen das Meer den Tamm gebrochen, erlitten, damahlen auch über hundert mahl tausend Menschen- und viel Viehs ertruncken, und 16. Pfarreyen untergangen, und die Haupt-Stadt Dordrach in grosser Gefahr gestanden. Holand- Frießland- Dännenmarck und andere Länder mehr, am Meer gelegen, seynd gar ebne- tief gelegene Länder, mehrertheils ohne Berg und Büchel- müssen sich mit mercklichen Tämmen an viel Orthen vor dem Meer bewahren, und wann von grossem Regen Wassergüßinen werden, und die Regen lang dauren, und das Meer auch aufgehet, so ertrincket das Land, und wann es dann etliche Jahr aneinander geschiehet, so kommt das Land um alle Frücht und Nahrung, wird grosse Theurung und Hungers-Noth, wie damahlen, als die Cimberer ausreiseten, auch geschehen ist.

§. 4. Wie die gemeldten Cimberer nicht allein dißmahl sondern auch vor uralten Zeiten ausgezogen, und bis in Asiam gereiset.

Es haben auch die obgenannten Cimberer, villeicht auch obgemeldter Ursachen halb, vor viel hundert Jahren, nemlich zu Homeri des Poeten Zeiten, oder unlang zuvor, ein merckliche Streif-Reiß gethan- bis an die Enge des Mæotischen Meers- gegen Aufgang der Sonnen gelegen (so von ihnen her Bosphorus Cimmerius genennt) da ein enger Meergiessen Europam und Asiam von einanderen scheidet: Haben dasselbe Land gewaltiglich erobert, und etliche hundert Jahr gewaltiglich eingehabt, und allda viel mannlicher Thaten vollbracht: seynd auch hinüber in Asiam- bis in das Land Joniam gereiset, und über lange Zeit, als sie selbst untereinander zweyträchtig worden, seynd die Scythier (mit denen sie zuvor Krieg gehabt) wider sie mit aller Macht ausgezogen, haben ihnen ihr Land daselbst angewunnen, und mit Gewalt daraus getrieben. Dieselben überbliebene Cimberer, so nicht erschlagen, seynd mit ihrem Hauptmann Lygdamio vom Mæotischen Meer und Land hinüber in Asiam gereiset (wie Plutarchus in Mario schreibet) aber das Land, daraus sie von den Scytiern vertrieben, hat stäts den Namen Cimbricus Bosphorus (das ist Cimbrisch Ochsenfurt) wie Plinius l. 6. c. 1. sagt, behalten. Die Scythier seynd hernach von den Griechen aus demselben Land auch vertrieben worden. Von diesen Dingen meldet Strabo im 1. 2. 4. 7. 11. 12. und 14. Buch seiner Welt-Beschreibung. Von dieser uralten Cimbrischen Reiß will ich nicht weiter melden, sondern hernach beschreiben, wie es denen, so im nachgehenden Aufbruch ausgezogen, ergangen. Allweg seynd diese Land- insonders das Schonland, daraus der Cimbrische Hauffen mehrertheils ware, Volckreich gewesen, jetzt Dännenmarck- Nordwegen- Finnland- Schweden- Gothland- und Schonland genannt. Die alten Geschicht-Schreiber als Plinius- Ptolomæus- Jornandes- Theodulfus und andere haben es mit einem Namen Scandinavia oder Scanzia genennt, und für ein Insel gehalten, so es doch ein Peninsel ist, wie man seithero erfahren, dann sie sich mercklich fern, bis in Asiam an des Moscovitischen Königs Landschafften erstreckt, allda die Bothnisch- Schwedisch Landschafft, da Wiburg die Stadt- und das Finnländisch Meer ist, an das Moscovvitisch Land Kareliam anstoßt. Plinius l. 4. c. 13. erzählt in

in diesem Land-Crays Scandinavia die Völcker Hillewoner (Hillevioner) die Inselen Eiingen im Finnland-Latrin-Burchanen (so die Römer Fabariam nennen-von wegen, daß viel Bonen da wachsen) deßgleichen Austrania (Osterland) so die Römer Glessariam von wegen der glestigen Agsteinen nennen, auch Actanien: weiter ist den Römern dero Zeiten in Schonland nicht bekannt gewesen.

Ptolemæus lib. 2. tab. 4. cap. 11. spricht: die Holsaten haben drey Inselen gehabt bey dem Ausfluß der Elb ins Meer, und aussert vor der Cimbrischen Peninsel, Jutland genannt, seyen auch drey Inselen gelegen, Alociæ genannt, und setzt nebend der Cimbrischen Peninsel (das ist nebend Jutland) gegen Aufgang der Sonnen die größ Insel Scandia, daß ist Schonland, und spricht: das der ausserst Theil gegen Aufgang seye, da die Vistula (Weixel) genannt, ins Meer fliesse (wird dieser Zeit Oster-Gothland genannt) sagt: das die Lewoner seyen gegen Mitternacht-die Chædiner (jetzt Gedderer in Nordwegen) gegen Nidergang-die Fannoner (das seynd die Finnländer) und die Fireser (jetzt Fieringer in Schweden) gegen Aufgang-und die Guthæ (das seynd die Gothländer) und die Daucioner (das seynd die Dännemärcker) gegen Mittag-und die Lewoner (die Plinius Hillewoner nennt) in dem mittel der Landen, gesessen. Mehr Völcker derselben Landen seynd Ptolemæi Zeiten den Römern nicht bekannt gewesen. Jornandes der anno Dom. 530. gelebt zu Kayser Justiniani Zeiten, erzehlt die Völcker, so in Scanzia (das ist in Schonland) gewohnet, nemlich die Adogit gegen Mitternacht wohnende, deßgleichen die Crefenner, dero drey Völcker seyen, demnach die Suethansen-nach denen die Theustheser-die Vagothen-die Berger-die Halliner-die Leothider-nach diesen die Athelniler-die Finnaither-die Ferviver-die Gautigothen ein sonderes kriegbar Volck-demnach die Evagerer den Othingeren vermischt-nach diesen die ausseren Ostergothen-die Raumarichen-die Raugnaritzer-die Finnländer, so die aller freundlichiste seynd im gantzen Schonland, deßgleichen die Winowilother-Schwedier-und Cogener, die den Finnländeren gleich seynd, und die grösten von Leibs-Persohn. Es seynd auch die Dani (Dännemarcker) von ihnen entsprungen, und haben die Heruler aus ihrer eigenen Wohnung und Sitz vertrieben. Noch seynd die Gramicer-die Aganzier-die Unixer-die Ethelr üger, und die Arochiranner. Aus dem Schooß dieses Schonlands seynd die Gothier entsprungen, und wie ein grosser Schwarm Immen daraus gezogen, und Europam durchreiset: seynd von Leibs-Gestalt viel grösser und mannlicher dann die Römer, und grimmige Streitter. Also ist Schonland gleich als ein Werckstatt der Völckeren und ein Scheide, die Nationen mit Leuthen zu erfüllen. Diß schreibt Jornandes; Es haben sich aber die Gothischen Reisen hernach zugetragen, wie auch der Franzosen, davon Theodultus (wie hiervor angezogen) meldet.

§. 5. Wie die Cimberer den Bayrern damahlen in Böhmen wohnhafft in ihr Land zugen, und von den Bayren wider daraus getrieben wurden, und wo dieselben Bayerer vor Zeiten in Gallia gewohnet.

Wie nun das obgenennt Cimbrische-zusammen-gelesene Volck ihr Watterland müßten verlassen, seynd sie etliche Zeit in Germania (das ist in teutschen Landen) mit ihren Weib und Kinderen, ohne Heimwesen, hin und wieder umgeschweift und gereiset, haben die Land beraubet; dann sie Armuth halber ihren Mangel und Hungers-Noth zu ersättigen sich des Raubens müßten behelffen, und dardurch ernähren; dieweil sie kein eignen

eignen Sitz hatten, und nicht wußten, wo sie Gelegenheit funden, sich nieder zu lassen. *Strabo l. 7.* Also nach langen Reisen, seynd sie kommen in Böhmer Wald, so man dero Zeit den Hartzwald, zu Latein Hercynia Silva nennt, welcher Wald obert dem Ursprung der Donau anfangt, und allda der Schwartzwald genennt wird; hat sich vor Zeiten der Donau nach durch Germaniam hinab erstreckt bis für das Böhmer Land hinab, ist neun Tag-Reisen breit gewesen, wie Cæsar lib. 6. schreibt, und über 60. Tag-Reisen lang, wiewohl er allda fast fehlet und irret. Die obere Landschafft desselben Schwartzwalds in Germania haben vor Zeiten das Gallisch Volck, Volcæ Tectosages genannt, so um Tolosa und Langendock gewohnet, als sie ausgereiset, und in Germaniam gezogen, erobert, und allweg besessen, wie auch Cæsar anzeiget. Ist hernach vom Wort Tectosages das Hertzogthum Teck genannt, darin auch der Necker entspringt, wird dieser Zeiten Würtenberger Land genennt. Den unteren Theil des gemeldten Hartzwalds, jetzt der Böhmer Wald genannt, haben dero Zeit die Bayer, die auch ein Gallisch Volck waren, besessen, welche Bayer vor Zeiten aus Gallia in Italiam gezogen, und lange Zeit die Landschafft an der Pol um Bononia herum besessen: und als sie viel Jahr mit den Römern gekriegt, seynd sie zu letzt durch Ubermachtung der Römer ganz und gar aus Italia, da sie etlich hundert Jahr gewohnet, vertrieben, seynd an die Donau gezogen, und über das Wasser in Böhmer Wald gehauset, welches Land von ihnen Bayernheim (Bojohemum) genennt, wie Strabo l. 5. & 7. Tacitus, Ptolemæus und andere bezeugen, hat auch noch daher den Lateinischen Namen Bohemia, seithero durch Verbösserung des Namens Böheim genannt. Aus welchem Land hernach die Bayer von Bœrebista dem Gothischen König auch ausgetrieben, und sich demnach gesetzt in Vindeliciam Noricum, und Nariscos, das Nordgäu, da sie noch wohnen, und ihren alten Namen Bayrern behalten. Man meint, als sie vor Zeiten in Gallia Celtica gesessen, seyen sie ein Theil oder Landgäu des Hedowischen-Gallischen Volcks gewesen, nemlich die Gelegenheit, so jetzt Beaujolois genennt wird, darinn Belaunium die Stadt, vom Land-Volck Beaulne, und corrupt Latein, dieser Zeit Belna genennt, gelegen ist, dann sie zu nächst an Lingones gegen Dision, zu Latein Divio, so in Langerer Bisthum liegt, anstossen. Es giebt auch dessen Anzeigung, das Boii und Lingones (ohne Zweiffel nächste Beywohnere) mit einanderen in Italiam vor Zeiten gereiset, wie Livius l. 5. anzeiget. Das Hedowisch Land ist auch in Pagos, das ist sonderbare Landschafften und Gau, getheilt gewesen, wie auch Helvetia, dann Segusiani und Insubres, die auch in Italiam gereiset, waren auch Hedowisch Gau, wie Livius sagt. Man meint auch, das hernach dieselben Bayer, wie sie als Mithelffer der Helvetiern von Cajo Cæsare überwunden, von den Hedowerern desto ehender in ihr Landschafft wohnhafft zu bleiben aufgenommen worden, von wegen, daß sie vor Zeiten ihre Landleuth gewesen. Da nun die Cimberer im Böhmerwald kamen, zu dem Bayrern, und sich auch vermeinten allda zu setzen, und ungestümmlich in das Land fielen, haben sich die Bayer mit Macht versammlet, und die Cimberer gewaltiglich wider aus ihrem Land vertrieben. *Strabo lib. 7.* Cimbros impetu in Hercyniam Silvam delatos Boii ejecerunt.

§. 6. Wie die Cimberer demnach in Ungern hinab zugen, zu denen Scordischen, und dannet widerumb herauf zu denen Teuriscen und Tauriscen (Stiermarcker genannt) und was dieselben Stiermarcker für Völcker gewesen, dero Herkommens auch die Urner in Helvetier Land seynd.

Nachdeme die Cimberer keinen Unterhalt bey denen Beyeren finden möchten, sondern von ihnen ausgetriben wurden, und sie auch villeicht die Gelegenheit nicht genugsam beduncktе, sich allda nieder zu lassen, und zu erhalten nach Ihrer grossen Viele, seynd sie da dannen verruckt - und über das Wasser Donau gezogen, und der Donau nach abwerts durch ober Pannoniam (das ist Oesterreich,) in nieder Pannoniam (das ist Ungern) gereiset in die Landschafft umb Sirmium - und Räzen-Land zwischen denen Wassern Drau - und der Sau gelegen, so damahlen ein Gallisch Volck, Scordiscer genannt, innen hatten, die vor Zeiten aus Gallia ihrem Vatter-Land daselbsthin gezogen - und das Land mit Gewalt erobert. Und als sich die Cimberer etwas Zeits allda bey denen Scordischen erhalten, seynd sie da dannen widerumb aufwerts über den langen Berg Claudium gewandlet, welcher Berg auch in Ungern liegt - und dieser Zeit viele Namen hat, wird zu underst Rabocza genannt, besser hinauf Ryzdarnocz, dannet der Werevvcze, der Atina - der Monoczle - der Motay - im Sagorder Rochitzberg - und zu oberst der Vogel, diesen Berg bewohneten damahls die Teuriscen, die auch Gallier waren: Es unterscheidet auch derselbige Berg Claudius die vorgemelten Scordischen von denen Taurischen (das seynd die Stiermarcker.) Durch diese Gebürg - und ihre Einwohner die Teuriscen zugen die Cimberer bis in Taurischer Land, zu teutsch die Stiermarcker, dieselben Stiermarcker, so man zu latein Tauriscos nennt, waren auch Gallier, und vor Zeiten aus Gallia Ihrem Vatter-Land, sambt denen Teuriscen und Scordischen ausgereiset, wie auch die Beyer, und haben zu letst ihre Einwohnung - und Haußhäbliche Sitz in diesen Landen genommen. Man vermeint, und ist auch nicht ohnglaublich, daß die Urner in Helvetier Land im Tigurinischen Kreiß (so man jetzt mehrtheils Turgäu nennet, dann sich das Turgäu vor Zeiten von dem Rhein - und Boden-See bis gen Urseren in die Wilde erstrecket hat, dardurch auch der Fluß Taurus die Thur rinnet) seyen auch dieser Taurischern Herkommens, führen auch (als oben in Beschreibung des Orts Ury gemelt worden) einen Kopf eines wilden Ur-stiers mit einem Ring in der Nasen zu Ihrem Land Wapen, wie auch die Landschafft in Stiermarck einen gantzen wilden Ur-stier mit einem Ring in der Nasen in ihrem Wapen haben, es werden auch noch dieser Zeit in etlicher Helvetier Land-Thälern - als Hasle - Frutingen - Sibenthal - und Sanen die Stiere Uren genennt des gezähmten Viehs, wiewohlen auch wilde Urenstier in Poland - und Moscowiter Land gefunden werden, dero vor Zeiten in diesen Landen (als Cajus Cæsar L. 6. schreibt) im Schwartzwald auch gewesen, die aber durch Ausreüthung der Wäldern gar vertrieben. Die von Ury haben auch von uraltem Herkommen allweg einen bestellten Ambts-Diener, der vom Land Jahr-Geld hat, den man den Stier von Ury nennt, derselb muß ein groß Horn haben, welches Er in Kriegs Zeiten anstatt einer Trompeten denen Kriegs-Leuthen auffblasen muß, und ein Krey-Zeichen geben, zusammen zukommen, wie vor Zeiten die Römer auch gebraucht, und die Befelchshabere, so solche Hörner geführt, in Latein Cornicines, das ist die Hürner, genennt. Daß aber dasselbige Land Ury - desgleichen Livinen (Lepontii) so nach daran liegt - doch gegen Italia haltet - und ennethalb dem Gebürg Summarum Alpium (jetzt der Gothart genannt) ist, von uraltem her Tauriscer gewesen (das ist Urner - oder Stier-Völcker - oder Stiermarcker) bezeügen die ältesten Geschichtschreiber, dero nachfolgende gedacht wird: Daß auch dieselben Thäler Ury - und Livinen jederzeit, als lang man über die Alp-Gebürg gewandlet, wohnbar gewesen, und die Weg hinüber, Kauffmanns-Güter - und andere Waaren zufertigen, allda mehrer als andere Strassen über die Hochfirsten der

Alpen

Alpen gebraucht worden, und deßhalb Wohnung der Leuthen beyden-thalb, von solcher Fertigung wegen, seyn müssen, gibt Anzeigung die Kommlichkeit, daß sonsten über keine Gebürg mit ringeren Kösten die Kauffmanns-Güter gefertiget mögen werden zu Sommer- und auch zu Winters Zeiten, dann man mag aus dem Adriatischen Meer, daran Venedig-Ancona- und andere merckliche Gewerb-Städte liegen, die Kaufmanns-Waaren in Schiffen durch die Poi hinauf in Tesin, und dann durch des Tesins giessen, so durch Gräben geleitet werden, bis gen Sest in langen See (Verbanus genannt) und ferner bis zu oberst an selben See (Magadino genannt) dannet führt man die Güter mit Wägen-Karren- oder zusaummen auf Rossen bis gen Flülen in Urner Land an der vier Waldstädten See, ist bey 80. Italischer Meilen, ohngefähr 11. oder 12. Teutsch-Schweitzer Meilen: dannet fahrt man den See nider bis gen Lucern, und demnach durch die Rünni der Rüß hinab zu Schif in den Rhein, und weiters den Rhein nider (alles zu Schif) biß ins teutsch Meer - in Engelland-Schotten-Dännemarck-Nordwegen- und andere Königreich. Es ist aber die Straß aus Urner Land von Gestinen bis gen Urseren nicht allweg durch die Schellinen hinauf so richtig als jetzt gewesen, sonders hat man einen unkommlichen Umweg fahren müssen, bis zu Kaysers Caroli Magni Zeiten, der soll (als man sagt) durch die Schellinen Strassen lassen, und die ungeheure Töbler und Gebürg richtig hinauf gebrochen- und geöffnet haben. Das aber die Thauriscer (die zu Teutsch Urner- oder Stier-Völcker genennt- und noch den Namen in Helvetier-Land Urner- und in Norico und oberen Pannonia Stiermarcker behalten, jetzt zu Latein doch mit teutschen Wort Stiria genannt, dann Stier zu rechtem Latein Taurus heisset, dannenher sie von Römern in ihrer Sprach Taurisci genennt) in diesen Revieren und Gelegenheiten gewohnet, bezeugt Polybius lib. 2. der bey 150. Jahren vor Christi Geburt gelebt hat, in seinem anderen Buch, da Er also spricht: die Gallier bewohnen die Alp-Gebürg zu beyden Seiten: die Gelegenheit, so gegen dem Rhoddan- und Mitternacht wärts siehet, haben inne die Gallier so man die Ennet-Alpischen nennet: Aber die Seiten, so gegen dem Italischen Feld-Boden herein hanget, besitzen die Tauriscen und die Agonier- und andere mehr barbarische Völcker, die von denen Ennet-Alpischen gar kein Unterscheid des Geschlechts halber haben, dann allein, daß sie an unterschiedlichen Orthen wohnen. Strabo im 7. Buch bezeugt, das die Tauriscen Gallischer Nation seyen. Plinius im 3. Buch im 19. und 20. Capitel schreibt, das Cato bezeuge, daß die Lepontier und Salasser des Taurischen Volcks seyen, daraus heiter zu verstehen, daß die uralten Taurischen Gallischer Völcker (zu Teutsch Urner oder Stiermarcker) als sie Anfangs über die Alp-Gebürg in Italiam gereiset, wie auch die anderen Gallische Völcker Ihre Mit-Landleuth thaten, haben sie gleich die allernächst gelegnen Land, an die Alpen stossende, als der Lepontiern und Salassern Bezirck Italien werts eingenommen- und Ihnen selbst geeignet. Der Salasser Land wird jetzt das Augstall genannt, streckt sich vom Grayschen Alp-Gebürg (jetzt der klein St. Bernhards-Berg genannt) bis gen Eporedia, das ist Livery, und in das Ajatzer-Thal. Dannet fangt an der Lepontisch Crays, begreift die Thäler Valsesia, vall Maggimaca, das Eschenthal-Vegetzerthal-Meinthal-Levontina (das ist Livinen) so den alten Lepontischen Namen behalten hat, und annoch denen von Ury zugehört, und auch einen ganzen Stier in Ihrem Wappen führen, darnach Palenserthal-Galancka- und Masoxerthal, bis daselbst hin hat sich vor Zeiten der Lepontinisch Bezierck erstreckt- und auch bis an langen See Verbanum hinab gereicht, so alles zu Polybij und Catonis des

alten Zeiten denen Tauriscern unterworffen war. Demnach weiterhin haben die Agonier, so Livius im ersten Buch, Cato, Plinius *l.* 3. *c.* 19. & 20. und andere Euganier nennen, vom Wältlin hin bis ins Foriul, die Thal-länder Vallcamunien- Valltrupien- den Gard-See Benacum- und andere Thäler eingehabt. Cato erzehlt 34. Städt, so die Euganier (die Polybius Agonier nennt) besessen haben. Die obgemeldten Taurischen Völcker haben sich nicht vergnügt an der Einnehmung des Salassischen und Lepontinischen Lands, sondern haben sich vor Zeiten Ihren Fuß weiter zusetzen vorgenommen, dann als sie einen grossen Zulauf allerley Kriegs-Volcks, so sich zu Ihnen geschlagen- und Ihrem Namen unterworffen, überkommen, seynd sie in obern- und nideren Pannonia, (das ist Ungern) gereiset, weiter hinab bis an die Donau- und an Thraciam, und herauf bis an das Carnischland, Foriul genannt, nächst zu der Stadt Aquileiam, welche Landschafft sie alle erobert- und besessen, seynd aber mittler Zeit von Römern aus dem Carnischen Land- aus Norico- und Illyria, so sie zum theil eingehabt, ausgejaget, und darzu auch aus dem Salassischen- und dem Lepontinischen Land von denenselben Römern vertrieben, deßgleichen aus niderem Pannonia von Bœrebista der Gothieren- und Daciern König zu Kaysers Julii Zeiten hernach vertilget worden sambt Ihrem Hauptmann Cretasiro, der damahlen über sie- und die Bayerer regiert, also das denen Tauriscern nichts weiters bleibte als in oberen Pannonia die Landschafft so noch den Namen von Ihnen her die Stiermarck behalten, deßgleichen in Helvetier Land die Urner, so noch der uralten Gallischer Taurischer seynd, im Thurgduischen alten Helvetischen Crays gesessen. *Polybius lib.* 2. Galli in Alpibus ab utroque latere loca montuosa habitant, ad eam partem, quæ Rhodanum versus- & septentrionem spectat, Galli, qui transalpini apellantur: Ad eam partem vero, quæ campis imminet, Taurisci- Agones- & alia pleráque Barbarorum genera, â quibus transalpini non genere- sed differentia loci differunt, ideo transalpini dicti, quod trans montes colant. *Plinius l.* 3. *c.* 20. Lepontios & Salassos Tauriscæ gentis arbitratur Cato. *Strabo l.* 7. Scordisci- Teuristæ- & Taurisci nationis Gallicæ sunt. *Livius l.* 1. Satis constat amissa Trojâ Henetos & alios Trojanos venisse in intimum sinum Maris Adriatici, Euganeisque, qui inter mare & Alpes incolebant, pulsis, Henetos Trojanosque eas tenuisse terras. *Plinius l.* 3. *c.* 19. Rhætorum & Euganeorum Verona est. *Idem*: Apud Carnos Segeste & Ocra in Tauriscis Noreia interierunt. *Idem*: In Tauriscis Noreia & ab Aquileia 12. mille passus deletum oppidum etiam invito senatu â M. Claudio Marcello. L. Piso autor est. *Idem l.* 3. *c.* 20. Verso Italiam pectore Alpium, Latini juris Euganeæ gentes, quarum oppida 34. enumerat Cato: ex iis Triumpilini, venalis cum agris suis populus, dein Cammuni, compluresque similes &c. *Cæsar lib.* 1. *Bell: Gall. Actum suo tempore.* Helvetii Bojos, qui trânsrhenum incoluerant, & in agrum Noricorum transierant, Noreiamque oppugnarant, receptos ad se socios asciscunt. *Methodius Martyr.* Insignia fuêre Burgundionibus Elurus- Cymbris Taurus- Francis Leo (antequam in Gallia figerent pedem) Gepidis navis.

Megalopolenses die Meckelburger am Meer führen ein Urenstier, wie das alt Urner Siegel, mit dem Ring- und den Hörneren fürwärts. Olim Cimbrorum arma Taurus, teste Methodio. *Plinius lib.* 3. *c.* 20. Juxta Carnos quondam Taurisci appellati nunc Norici habitabant, his contermini Rhæti & Vindelici. *Strabo lib.* 4. Post Vindelicos & Rhætos propriores sinum Adriaticum ad Aquileiam nonnulli Norici Carnique tenent: in Noricis Taurisci sunt &c. Polybius scriptum reliquit, suis temporibus in Tauriscis Noricis maximeque penes Aquileiam aurifodinas inveniri. *Idem*: Pamportus amnis ex Illyriis navigabilis defertur, intrat autem Savum, ut facile in Segestanam Oram & Pannoniam- & Tauriscos delabatur, at vero in Savum erumpit Ogdolapis ad Urbem. *Idem lib.* 5. Aquileia â Romanis condita est, incumbentibus imposita Barbaris. Extra Venetiæ quidem fines est, quæ flumine ab alpibus descendente disterminatur, per quod sursum navigatur stadia 1200. (melius 100.) ad urbem usque Noreiam, ubi Cn: Carbo collatis adversus Cimbros signis re infecta discessit, locus autem est ad purgandum aurum natura idoneus nec minus ad ferri fabricas. *Idem lib.* 7. Ex Aquileia Nauportum sunt 44. M. P. est vero Tauriscorum Colonia &c.

Corcarus Fl: die Gurck lauft bey Mokriz in die rechte Seiten der Sau, scheidet das Hertzogthum Crain- und Windisch Marck von einander.

Colapis Fl: die Kulp lauft zwischen denen Städten Samoguar und Stenitschenez, die an der Sau liegen ober der Insel Segestica jetzt Zyzya genannt in die recht Seiten der Sau, zwischen der Gurck- und Kulp, liegt die Windisch Marck, vor Zeiten Japodes genannt. *Idem lib.* 5. Boij migrantes ex Italia, circumjacentes Istro locos cum Tauriscis habitarunt. *Idem lib.* 7. Posidonius ait: Bojos prius Hercyniam habitasse silvam: Porro Cimbros impetu in hunc locum delatos- â Boijs vero ejectos, ad Istrum Fluvium & Scordiscos Gallicam gentem descendisse, deinde & Teuristas & Tauriscos eosdemque Gallicæ nationis migrasse &c.

Vicinæ Thraciæ &c. Gallicæ gentes Boij - Scordisci - & Taurisci: Tauriscos vero quidam Ligyriscos nuncupant &c. *Plinius lib.* 3. *cap.* 24. *de Pannonia.* Mons Claudius, cujus in fronte Scordisci, in tergo Taurisci jacent. *Ptolem. l* 2. *c.* 16. *Pannonia inferior.* In Pannonia inferiore in partibus Orientalibus; qui maxime Septentrionales, sunt Aravisci, & qui magis meridionales, sunt Scordisci. *Strabo lib.* 5. Boij & Taurisci bellum assidue contra Dacos gerentes, donec ea gens funditus extincta est. Agrum vero, qui ad Illyrium pertinet, pascendis ovibus idoneum vicinis reliquerunt. *Idem lib.* 7. Bœrebistas Rex Getarum & Dacorum Istrum trajecit, deque Gallis finitimis - Thracibus - & Illyriis prædas ingentes reportavit. Bojos autem & subditos Critasiro populos funditus delevit, simul & Tauriscos &c. Dacorum & Getarum sermo idem est &c. Istri Oræ partem desolatam fecere Daci, superatis bello Boiis atque Tauriscis, ea Gallica Natio est Cretasiro subjecta, eam suæ ditioni subjectam regionem asserenti, tametsi Parisius amnis determinet, qui è montibus per Scordiscos Gallos in Istrum influit, etenim illi cum Pannoniis & Thracibus promiscue habitabant, cæterum illos (scilicet Bojos & Tauriscos) Daci deleverunt. Hos autem (scilicet Scordiscos) crebro in Bellorum usum socios asciverunt.

§. 7. Wie die Scordischen denen Römeren eine Schlacht in Thracia angewunnen.

Vor Christi Geburt CXI. Jahr, nach Stifftung Rom 639. Jahr, als Acilius Balbus- und Cajus Porcius Cato Römische Burgermeister waren, zugen die Gallischen Scordischen, so in nider Pannonia (daß ist, Ungeren) wohneten, in Thraciam mit Gewalt, da schickten die Römer den Burgermeister Cato (dem die Land-Vogtey über Thraciam befohlen war) mit einem gewaltigen Heerzug, die Sordischen aus Thracien zu vertreiben; Aber die Scordischen thäten ein Feldschlacht mit dem Burgermeister, und gesigten gewaltiglich wider die Römer. Da schickten die Römer einen anderen Land-Vogt in Traciam, Titus Didius genannt, mit einem grossen Heer, der überwindete hernach die Scordischen.

§. 8. Vor Christi Geburt 110. Jahr anno urbis Cond: 640. Wie die Cimberer durch etliche Landschafften Illyriorum und Noricorum so auch die Tauriscen (das ist Stiermarcker) dero Zeit inne hatten, reiseten, bis zu der Stadt Noreia (jetzt Görtz genannt) so im Karnischen Land, jetzt Foriul genannt, liegt, und aber dero Zeit denen Tauriscern zugehörig war, und Norico zugerechnet wurde, und wie das Geschrey gen Rom kame, das die Cimberer in Italiam zugen.

Wie nun die Cimberer in der Taurischern Land, das ist Stiermarck, waren, haben sie über etlich Zeit ihr Reiß gegen Italia genommen, seynd durch Illyrien und Noricum, so dero Zeiten zum Theil den Tauriscern zugehörte, gezogen, und kommen bis zu der Stadt Noreia (jetzt Goritia - oder Görtz genannt) welche Stadt in dem Carnischen Land, das ist Foriul, liegt- bey 12. Italischer Meilen von der Stadt Aquileia (als Plinius *L.* 3. *c.* 19. sagt) war dero Zeit dem Land Norico zugeeignet, und denen Tauriscern unterworffen, wie gemelter Plinius in vorgemeltem Buch und Capitel deßgleichen im 2ten Buch und 18. Capitel, auch Cæsar *L.* 1. *Bell. Gall.* und Strabo L. 5. bezeugen. Derselben Zeit, als Cajus Cæcilius

Metellus- und Cneus Papirius Carbo Römische Burgermeister waren, nach Stifftung der Stadt Rom 640. Jahr, vor Christi Geburt 100. ist von erst das Geschrey und Bottschafft gen Rom kommen, wie ein frembd weitländisch Volck, die Cimbrer genannt, so denen Römern unbekant, durch Illyrien und Noricum in Italiam reiseten, und wurde Ihnen gesagt, wie dasselbe frembd Volck aus niederen Germanien, das ist teutschen Landen, kämen, und viel Land durchreiset- verherget- beraubet- und geblünderet hätten, und dieweil sie vernahmen, daß es Volck aus nideren teutschen Landen wären, achteten sie, es wurden dero Völckeren seyn, die an dem teutschen Mitnächtischen Meer gewohnet hätten, wie Plutarchus sagt, dann sie starcke Cörper und scheuchliche rauhe Gesichter hatten, und aus denen allerweitesten Landen waren, wie es auch an Ihm selbst ware. Es wurden auch die Römer berichtet, sie wären schon in Italia angekommen, und häufig in das Land gefallen wie ein dicker Nebel. Also laßten die Römer eilends ein grosses Heer versamlen, und schickten den einten Burgermeister Papyrium Carbonem, deme zuvor die Lands-Pfleg über die Illyrische Provintz befohlen ware, mit grosser Macht und gewaltigen Heer-Zug denen Cimbrern entgegen, daß er sie aus dem Land treiben solte.

Desselbigen Jahrs triumphierte zu Rom Titus Didius Nepos der Römisch Land-Vogt des Lands Thracia, von denen Gallischen-Scordischen, die in Pannonia wohneten, dann sie waren in Thraciam gefallen, und wurden daselbst von Ihme geschlagen, und ausgetrieben.

§. 9. Wie die Cimbrer denen Römern eines Feld-Streits oblagen, und Ihren Heer-Hauptmann und Burgermeister, in die Flucht schlugen, bey Noreya in Foriul.

Der Römisch Feld-Hauptmann und Burgermeister Carbo eilet mit seinem Heer, zoge mit aller Macht von Rom bis in das Foriul, und fande die Cimbrer noch bey- und um die Stadt Noreiam, daß ist Görtz, liegen. Dem Burgermeister ware Noth, sie anzugreiffen, vermeint, sie wurden ab der Römern Hochheit und weit-berühmten sieglichen Namen und grosser Macht, Scheuchen und Schrecken nemmen, und eintweders die Flucht angehends geben, oder sonst als ein schweibend-ohnnütz- und ohnkriegerisch Volck leichtlich zu überwinden seyn: aber die Cimbrer, als sie der Römern Gegenwärtigkeit vernahmen, denen sie kein Leyd gethan, und noch auf Ihrem Boden- und einhabenden Land feindlicher Weis nicht kommen waren, als sie merckten, daß sie ihre Feind seyn wolten, rüsten sie sich zur Gegenwehr: auf das wurden sie bey der Stadt Noreia vom Römischen Hauptmann Carbone angegriffen, und ward alda ernstlich gestritten, aber die Römer wurden sieglos, und von denen Cimberen überwunden, und aus dem Feld geschlagen, und erlitten sie und Ihre Helffer eine schnöde schwere Niederlag, dann Ihnen groß Volck erschlagen wurde, und müßte der Hauptmann Carbo- und sein Römisch Heer, was nicht erschlagen ward, eine schantliche Flucht geben. Julius obsequens schreibt, daß die Teutoner auch darbey gewesen als Helffer der Cimbrer, welches nicht ist, dann die Helvetier-Teutoner und Ambroner erst hernach sich zu denen Cimbren gesellet, wie alle andere Geschichtschreiber bezeugen, es haben die Cimbrer an diser Schlacht mercklich Gut gewonnen. *Florus in 63. Livii, Strabo L. 5.*

§. 10. Wie die Cimbrer in Helvetier Land (jetzt von allen Völckeren Schweitzer Land genannt) kamen, und mit ihnen Gesellschafft und Freundschafft machten vor Christi Geburt 109. Jahr, anno Urbis conditæ 641.

Nach

Nach vor gemelter Schlacht seynd die Cimbrer aus der Tauriscern Landschafft zu denen Helvetiern (so man jetzt in allen Landen Schweitzer nennet) gezogen, dieselben Helvetier seynd in Gallia wohnhafft an der lincken Seiten des Boden-Sees- und Rheins, und hat sich ihr Land erstreckt vom Anfang des Boden-Sees, da der Rhætier (das ist die Grau-Völcker- oder Churwalchen) an sie stossen, bis für die Stadt Jenf hinab, an die Clus, Colonia genannt, wie Cæsar und Strabo bezeugen, und auch alles das jenige begriffen, so zwischen denen Alp-Gebürgen, so Italiam unterscheiden, und dem Gebürg des Bergs Jura, so zwischen gemelten Helvetiern- und denen Sequaneren (jetzt Burgunder genannt) und denen Rauracheren (welches die Basler seynd) gelegen ist. Diese Helvetier waren dero Zeiten in 4. Pagos, das ist Orth- oder Landgäu getheilet, von Römern Tigurini- Verbigeni- Aventici- und Antuates genannt. Nun waren dero Zeit die Helvetier ein reiches Volck an Gold und Geld, die auf Fried- und Ruhe hielten: die Cimbrer machten gute Freundschafft- und Gesellschafft mit ihnen, waren mercklich reich, dann sie mit Ihren Reisen grosses Gut erobert, also daß Ihr Reichthum der Helvetiern weit übertraff. Da nun die Helvetier gesehen, daß der Cimbrer Reichthum, so sie mit Rauben- und herumstreiffen überkommen, viel grösser als Ihre Reichthum ware, und wie das umherreisen so viel ertragte, seynd sie bewegt worden, sich denen Cimbrern zu zufügen in eine Mit-Gesellschafft, und auch auszureisen, insonders die Tiguriner, daß ist der Theil, so das ganz Turgau- Zürichgaü- Zuger- Schwiter- Urner- Glarner- und Apenzeller Land begreift, dann auch fürnehmlich die Zuger (Tugini) von Strabone genennt werden, die mit denen Tigurineren (dero Landes und Glied sie waren) ausgezogen seynd, der Schwiter Land (als zu erachten) ist damahlen auch im Zuger Bezirck des Thurgäuischen Begrifs gewesen. Also seynd die Thurgäuer- und Ihre Landsässen die Zuger zumahl mit denen Cimbrern ausgezogen, und die anderen drey Theil der Helvetiern anheimisch geblieben. Die Cimbrer reiseten hinab in Germaniam des nideren teutschen Lands, die Tigurinischen Helvetier zugen auch über den Rhein in oberen Germaniam. *Strabo lib. 4. & 7. Cæsar lib. 1. Bell: Gall.*

§. 11. Wie die Helvetier viel Lands ennet dem Rhein in Germania des oberen teutschen Lands bis an das Wasser Mayn hinab eroberten.

Wie nun die Tigurinischen Helvetier über den Rhein, der Ihr Land-March ware, gezogen, haben sie die oberen Germanischen Land am Schwartzwald- und an der Alb- nehmlich das Kletgaü- Hegaü- Stühlinger Land- Graffschafft- die Bar- den Schwartzwald- im Madach- an der Alb- an der Donau- am Necker- das Land Würtenberg- und dieselben Land hinab, bis an das Wasser Mayn, so bey Mentz in Rhein fließt, bekrieget, erobert- und gewaltiglich besessen, darvon auch Cornelius Tacitus im Buch de Germania bezeuget, da Er schreibt: das die Helvetier aus Gallia vor Zeiten in Germaniam hinüber gereiset, und haben die Land zwischen dem Schwartzwald- und denen Wasseren Rhein und Mayn eingehabt. Cajus Cæsar in seinem ersten Buch der Gallischen Kriegen sagt: das die Helvetier die anderen Gallier an Mannheit und Kräften übertreffen, und das sie auch vielnach täglich mit denen Germanieren gekrieget- und gestritten, also das sie eintweders denen Germanieren gewaltiglich erwehret, daß sie nicht in Ihre Helvetische Land-Marchen kommen dörfften, oder sie seyen denen Germanieren in Ihr Land gezogen, und sie bekrieget. Wie aber die Helvetier hernach um dieselben Germanischen eroberten Land kommen seyen, findet man nicht geschrieben,

ben, als, daß zu gedencken ist, daß nach Ihrer Niderlag, als sie von Cajo Cæsare bestritten worden, und zuvor Ihr Helvetisch Vatterland verlassen hatten, und in ein frembd Land zu wohnen ziehen wolten, da haben die Germanier die Land, so Ihnen die Helvetier abgedrungeu, widerumb eingenommen, und wiewohl die Helvetier, so nicht erschlagen, von Cæsare widerumb in Ihr Land zu wohnen geschickt wurden, seynd sie doch dannethin nimmermehr so gewaltig worden, daß sie die eingehabten Germanische Land widerumb eroberen möchten: Man vermeint auch, das die Tulingi- und Latobrogi (das ist die Land-Grafschafft Stühlingen und Kletgaü oder Altenburg) als sie mit denen Helvetiern wider den Cæsarem gezogen, seyen sie noch dero Zeiten der Helvetiern verpflichte Germanische Völcker gewesen. Zu Claudi Ptolemæi Zeiten ist noch das Germanisch Land umb die Alb und Schwartzwald herumb der Helvetier Einöde genennt worden: Derselbige Ptolemæus hat gelebt zu Kaysers Antonini Philosophi Zeiten anno Dom. 140. Tacitus schreibt: das vor Zeiten Germania (das ist Teutschland an des Rheins rechten Seiten) nicht in Königreich und ausgeziehlete Marchen der Völckeren ausgetheilt gewesen, sonderen seye man durch einander vermischt gesessen, jetzt hierdann dort- deßhalben die Gallier- und jetlich gewaltig Volck (dieweil doch der Rhein nicht sonders verhinderen mögen hinüber zu fahren) leichtlich haben mögen allda Landschafften eroberen- und besitzen. *Ptol. lib. 2. Tab. 4. cap. 11. Germ: anno Dom. 163.* Post vangiones Carithni (Kriechgaüer) sunt, subquibus Elvetiorum Heremus usque ad Alpium montes. *Tacit: de mor: Germ:* Credibile est, etiam Gallos in Germaniam transgressos, quantulum enim amnis obstabat, quo minus, ut quæque gens evaluerat, occuparet, permutaretque sedes promiscuas adhuc & nulla regnorum potentia divisas: Igitur inter Hercyniam Silvam- Rhenumque & Mæni amnes Helvetii- ulteriora Boij, Gallica utraque gens, tenuere, manet adhuc Bojoëmi nomen, significatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Die Breyer seynd nachwärts sambt Cretasiro Ihrem König aus Böheim vertrieben von Boerebista dem Gothischen nnd Dacischen König zu Kaysers Julii Zeiten. *Strabo.*

§. 12. Die Gallischen Scordischen wurden abermahl überwunden von denen Römeren.

Vor Christi Geburt 109. nach Stifftung Rom 641. Jahr verdroß die Scordischen, aus Gallia gebürtig, doch in Ungeren wohnende, daß sie in Thracia von Römern geschlagen- und ausgetrieben, und ziechten widerumb mit einem Heer in dasselbige Land, und auch in Macedoniam: Da schickten die Römer Ihren Burgermeister Livium Drusum wider sie; also geschah abermahl eine Schlacht in Macedoniam, und gesieget der Burgermeister Drusus und legt grosse Ehr ein. Die Scordischen wurden aus Macedonia vertrieben.

§. 13. Von der Cimbren Weiber, dero etliche Priesterin und Weissagerin waren, und von Ihrer Grimmigkeit. *Strabo L. 7.*

Zu denselben Zeiten ware der Cimbrer Gewohnheit, daß sie Ihre Ehe-Weiber mit Ihnen in die Krieg führten, sie hatten auch unter Ihnen Weiber, die sie für Priestrinen hielten, die weißsagten und verkündeten Ihnen künftige Ding: sie hatten graue Haar und weisse Bekleydung, tragten unter dem Ober-Rock weisse subtile Leinwath mit Haften zusammen gebrissen, waren mit Mößinen Girtlen umgürtet, und giengen parfuß, und wann die Cimbrer gefangene Leuth in das Lager brachten, so laufften ihnen diese Weiber mit blossen Schwertern entgegen, schlugen die Gefangnen zu Boden, und ziechten sie demnach zu einem grossen Mößinen Geschier, so bey 4. Säum faßte, darüber war ein Brügi aufgemacht, darauf führten sie die Gefangnen, und tödeten selbige, und laßten das Blut in das mößene Geschier lauffen, und mithin, dieweil

dieweil das Blut tropffete, weissagten sie künfftige Ding: etliche aber schneideten denen Gefangenen ihre Bäuch auf, besichtigen das Eingeweid, und nahmen auch Geloos daraus künfftiger Dingen. Wann aber ihr Volck eine Feldschlacht thate, so bedeckten sich dieselben Weiber mit überspanten Häuten oder Beltzen innert die Reiskarren, und boxleten darinnen, das es ein merckliches Gedümmel gabe, dieser dorrechte Aberglaub ware damahlen unter denen Cimbren, dann sie noch dero Zeit Heyden waren, und von dem wahren GOtt nichts wußten.

§. 14. Wie sich die Diethner (Teutones) jetzt Braunschweiger- Magtenburger- Anhalter- und ein Theil Brandenburger genannt, sich zu denen Cimbren geselleten, und mit ihnen auszugen über den Rhein in Galliam Belgicam, in der Ambroner Landschafft.

Demnach die Cimbrer in Nider Teutschland Germaniæ gezogen, villeicht der Meynung, widerum in ihr Vatterland Schweden- Nordwegen- Dännemarck- Friesland. &c. zukehren, so fern die Theüre nachgelassen hätte, und wie sie in der Diethnern (Teutonum) Land gekommen (jetzt Braunschweig- Magdenburg- Anhalt- und ein Theil vom Brandenburgischen Land, damahlen Diethner genannt) die ihres Vatter-Lands Nachbaren, funden sie, das die Theüre je länger je strenger, so nicht allein in ihrem Vatter-Land- sondern auch bey denen Diethneren grimm und hart ware, wie nun die Cimbrer dieses erfahrten, wurden sie zu Rath, weiter zu reisen, und als die Diethner sahen, daß die Cimbrer grosses Gut und Reichthum mit ihrem Hin- und Widerziehen überkommen, und ihnen die Theure auch so schwer über den Hals lage, haben sie sich in der Cimbrer Gesellschafft begeben, seynd mit ihnen von Land gezogen gestracks dem Rhein zu, und mit gantzer Macht über das Wasser gefahren in Galliam Belgicam, und haben sich bey denen Ambronern (nachwerts Eburoner genannt) nieder gelassen, da jetzt Ruremund an der Mosa- und andere viele Städte seynd, dero Gebieth damahlen sich bis ans Meer hinab erstreckt hat. Sie wurden von denen Ambronern oder Eburonern aus Zwang in ihr Land empfangen, machten Pündnus- und Gesellschafft zusammen, also, daß die Cimbrer- und Diethner aus Germania- und die Helvetier und Ambroner aus Gallia mit einander in Vereinigung und Verständnus kamen, und zu Rath wurden, gantz Galliam zu bekriegen:

Daß aber die Ambroner- und Eburoner ein Volck gewesen, gibt Urkund die Angleichheit des Namens, von uralten Ambrones- von nachgehenden (als Julii Cæsaris Zeiten) mit kleiner Veränderung Eburones genant. Die Stadt Ebrodunum in Alpibus Cotiis Narbonenser Provintz, wird auch vom Land-Volck Ambrun genannt, man weißt auch sonst kein andere Gelegenheit in Gallia, dem Meer nähig, die Ambrones genannt seye. So giebt auch Anzeigung Cæsar *lib.* 2. *Bell: Gall:* da Er von Aduaticis meldet, die der Eburonern Nachbahren, bey denen die Cimbrer- und Diethner einen Zusatz laßten, ohne Zweiffel denen Eburonern (das ist Ambronern) Ihren Bunds-Genossenen zu Schirm, darvon weiter hernach. Es solle auch diese Ambroner die Aufschwellung des Meers und der Wässeren verderbt in Ihrer Landschaft- und zu dieser Reiß auszuziehen bewegt haben. *Vellius Pater: lib.* 2. Cimbri & Teutoni transcendere Rhenum, multis mox nostris suisque cladibus nobiles. *D. Hieronymus Epist. ad Gerontium.* Gens Teutonum ex ultimis Gallorum Oceani atque Germaniæ litoribus profecta omnem Galliam inundavit sæpiusque Romanos exercitus fudit. *Strabo lib.* 4. Ambrones & Tugini &c. *Florus in* 68. *Livii.* Theutones & Ambroni &c. *Eutropius lib.* 5. Cimbri- Theutoni- Tigurini & Ambrones Germanorum & Gallorum gentes. *Sex. Pompejus Festus lib.* 1. Ambrones gens quædam Gallica subita inundatione maris sedes suas amisit, deinde rapinis & prædationibus se suosque alere cæpit.

§. 15. Die Cimbrer und Teuthoner und Ambroner unterstuhnden, Galliam Belgicam zu bekriegen, aber sie erwehrten sich.

Vor Christi Geburt 108. Jahr, nach Erbauung der Stadt Rom im 642. Jahr, als Cornelius Scipio Nasica- und Calpurnius Bestia Römische Burgermeister waren, und die Cimbrer sambt denen Theutonern im Land Belgica Gallia bey denen Ambroneren lagen, die auch Belger waren, und sich mit Ihnen vereint- und zugesellet haben, unterstuhnden sie die gantz Belgische Galliam zu bekriegen- und ihnen unterworffen zu machen, aber die Belger stellten sich gewaltiglich in die Gegenwehr, und erwehrten sich Ihro, also, daß sie ihnen Ihre Landmarchen (aussert den Ambroneren) verhebten, daß sie nicht darein kommen möchten, da doch dieselben Cimbrer- und Theutoner so mächtig- und gewaltig waren, daß sie die anderen Gallischen Land alle mit Heeres-Krafft durchstreiften und plagten. Das Land Gallia Belgica ist, ohne Galliam Narbonensem, so die Römer von der anderen Gallia entzogen, ein dritter Theil der übrigen Gallia, so nicht der Römeren ware, die anderen zwey Theil seynd genannt Aquitania- und Celtica, in dero Crays die Helvetier lagen, in Gallia Belgica seynd die Land vom Meer herauf an der lincken Seiten des Rheins bis gen Straßburg hinauf, und einwärts was an der rechten Seiten der Matrona liegt, bis an Ihren Einfluß in die Sequana, alles, so entzwischen liegt, neben Pariser und Roaner Bisthum hinab bis ans Meer. Desselben Jahrs triumphirt Marcus Livius Drusus gewesener Burgermeister zu Rom von denen Gallischen Scordischen, so Er in Macedonia überwunden hat, als sie dasselbig Land Kriegs-Weiß überfallen hatten, die sonst in niederen Ungeren dero Zeit wohneten. *Cæsar lib.* 1. & 2. *Bell: Gall:*

§. 16. Wie die Cimbrer- Theutoner- und Ambroner mit einander in Galliam Celticam reiseten, und die Cimbrer und Theutoner Ihres Volcks 6000. im Ambronischen Land liessen, die Aduatici oder Tungri genannt wurden, und dardurch der erste Germanisch Namen in Gallia Belgica eingewurtzt ward.

Als sich nun die Belgischen Gallier gewaltiglich der Cimbrer und Theutonern erwehrten (ausgenommen die Ambroner die zu Ihnen in Ihre Gesellschafft stuhnden) machten sie Frieden mit denen Belgern, und zugen sambt denen Ambronern aus dem Land hinauf in Galliam Celticam, in der Lingoner Landschafft, jetzt das Bisthum Langern genannt; Es hatten aber die Ambroner oder Eburoner den oberen Theil Ihrer Landschafft, insonders was an der lincken Seiten der Mosa gelegen, da dißmahl Lütich-Tungern und andere Städt liegen, denen Cimbren und Theutoneren zu bewohnen für eigen eingeben * und den unteren Theil Ihrer Landen- auch Ihren Eburonischen Namen Ihnen selbst behalten, welche Landschafft weit der mehrer Theil zwischen der rechten Seiten der Mosa und der lincken Seiten des Rheins liegt, und ist das Städtle Vatuca ** (das ist Vücht oder Vuicht) fast in dero Mitte Ihrer Landschafft gelegen, wie Cæsar *lib.* 6. bezeugt, um welches Städtle zu rings herumb die Stadt Ruremund- und die Städtle Montfort- Hensberg- Gelenkirchen- Newstadt- Echt- Wessen an der Mosa, und Horn an der Mosa liegen. Die Cimbrer und Theutoner, als sie eine

* *Cæsar lib.* 5. Eburonum maxima pars est, inter Mosam & Rhenum.

** Hubertus Thomas Varucam errans vocat. Cæsar *lib.* 6. *Bell: Gall:* Vatuca Castelli nomen quod fere inmediis Eburonum finibus.

eine merckliche Hab hatten, liessen sie den Plunder- und Zeug, so sie nicht mit ihnen gefercken möchten, in dem Land, so ihnen die Eburoner geeignet, bleiben, und darzu ihres Volcks 6000. Persohnen zu Schirm- und Hut desselbigen Lands- und auch die Eburoner, so anheimisch bleibten, zu beschützen, *Cæsar L. 2. Bell. Gall.* Diese Leuth waren Germanisches Landes, Tungrer genannt, wo sie aber gesessen in Germania, ob sie Schwedier- Nortweger- oder Dännemärcker- oder Niderländische Teutsche gewesen? ist mir nicht zu wissen, als, daß Cæsar schreibt, sie seyen der Cimbrer und Teuthoner Gesindes gewesen: Diese Tungrer seynd die ersten Germanier gewesen, die sich in Galliam gesetzt, und ein neue Germaniam in Gallia angefangen, wie Cornelius Tacitus de moribus Germanorum schreibt, dann in Gallia zuvor kein Land Germania genennt war, und neulich durch diese Tungrer allda eingepflantzt wurde, von wegen daß dieselben Tungrer allda die Gallischen Eburonischen Einwohner ausgetriben- sich selbst eingesetzt- und je vom Land-Volck umb sie wohnende Tungrer- je Germanier genannt wurden, also hat nach und nach der Germanische Namen, aus dero Nation sie waren, und nicht ihres Volcks besonderer eigner Namen fürgebrochen, daß sie alle erstlich von denen, so sie überwunden, zu einer Forcht und Schrecken- desgleichen auch bald von ihnen selbst erfundenem aufgeworffenem Namen Germanier genennt wurden, und dem Gallischen Land der Nam Germania von neuen gegeben ward. Der Nam Germani ist ein lateinischer und nicht ein teutscher Nam; dann man nicht findet weder zu diesen noch zu alten Zeiten, daß die Teutschen in ihrer Sprach sich Germanier genennt, sonderen ist derselbig lateinisch Nam dem Teutschland an der rechten Seiten des Rheins von denen Römeren gegeben worden, die lateinischer Sprach seynd, und dises von wegen daß alle Teutschen an der rechten Seiten des Rheins in Kriegs-Reisen einander Brüder nennen, so zu latein Germani heißten; dann die uralten Geschichtschreiber sie also genennt als rechte Brüder der Galliern, wie Strabo L. 7. bezeugt, vielleicht von Angleichheit wegen der Sprach und viller Sitten. Die obgemelten Tungrer haben in dem Land, so ihnen die Eburoner übergeben, eine grosse Stadt gebauen, und sie Aduacam genennt, und für ihre Haupt-Stadt gehalten, dannenher dasselbig Land und ihr einwohnend Volck den Namen Aduatici überkommen, wie sie Cæsar in seinen Bücheren nennt; dann er des Tungerischen Namens nichts gedenckt, hinwider gedenckt unter den nachgehenden Geschichtschreiberen keiner weiters der Aduaticeren- sonderen allein der Tungeren. Als Plinius- Tacitus- Ammianus Marcellinus &c. item Ptolemæus- und Antoninus in itinere nennen Aduacam Tungrorum opidum Maximum das ist Aduaca der Tungeren Haupt-Stadt, * hat nachwerts den Namen Tungeren bis zu diesen Zeiten behalten, ist etwann Bischöflich gewesen, ward Anno Domini 453. von Attila dem Hunischen König zerstört, und kam der Bischöflich Sitz gen Mastrick (Mosæ Trajectum) und, als sie nach viel Zeits wider gebauen ward, ist sie demnach Anno Domini 881. von den Nortmanneren wider zerstöhrt worden, sambt denen Städten Mastrick und Lüttich, es war aber lang darvor Anno Dom. 710. der Bischöflich Sitz von Mastrick gen Lüttich gelegt, da er noch ist. Also ist zu Tungeren widerum ein kleines Städtle in der alten zerstöhrten Zarg gebauen,

* *Plinius lib. 4 cap. 17 & lib. 31. cap. 2. Tacitus Hist. Aug lib. 20. Ammianus lib. 17. & lib. 27. Libellus Provinciarum. Concilium Aruernense. Capitolinus in Pertinace. Vopiscus in Numeriano. Sigebertus. Regino.*

bauen, so noch den Namen Tungeren hat, liegt am Wasser Jecora genannt, ohngefährlich 12. Italische Meil, thut 3. Stund gemeines Reitens, von der Stadt Leodium (Lüttich) und gleich weit von der Stadt Trajectus Mosæ (Mastrick) die beyde vor Zeiten im Aduatischen (das ist Tungerischen) Bisthum waren. Die gemelten Aduatici haben hernach, als die alten Cimbrer durch Unfähl mehrer theils umkommen, oder sonst mit Tod abgegangen, viel Plagen erlitten von ihren Nachbaren, als sie wider selbige müssen kriegen, oder sich vor Ihnen müssen beschirmen, doch ist zu letst mit aller Partheyen gemeinem Willen ein Friden beschlossen, und denen Aduaticis (das ist Tungreren) dieses Land verbliben. *Cæsar L.* 2. und seynd diese Aduatici so gwaltig worden, daß ihnen die Eburoner, die dero Zeiten ein unachtbar Volck worden, Tribut jährlich müssen geben, schreibt *Cæsar L.* 5. zu welches Zeiten mehrtheil Volcks in Gallia Belgica wohnende von Germaniern (als Er L. 2. spricht) entsprungen waren, nemlich die Eburones obgenannt, da Er die Aduaticos vermeint) die Gondrusi - die Cæresi - die Pæmani. Ambiorix der Eburonern Fürst, zoge aus der Eburonern Landschafft (darinne Bücht (Vatuca) in der Mitte ist) in der Aduatischen Land, und dannet eins Tags in der Nervier Land, wie Cæsar L 5. meldet. Daraus zu mercken, daß das Gülcher Land (Juliacenses) Eburoner gewesen. Nervier Land ist Tornacher Bisthum. Das Land an dem Wasser Rure bis zu seinem Ursprung ist der Eburoneren gewesen, zu oberst die Eyffel (Eiflia genannt) von Eburonischen Namen her. Von Bücht (Vatuca) so in Mitte der Eburonern Land liegt, richtig gen Tungern in der Aduatischen Haupt-Stadt, und dannet gen Tornach oder Bavaij (Bavacum) in der Nerviern Haupt-Stadt ist alle Gräde zu wandlen. Segni liegen an dem Wasser Urca (die Urt genannt) Condrusi haben ihren alten Namen Condrotz behalten, liegen an der Mosa ob Lüttich - und der Aduatischen Landschafft: Ihre namhaffte Städte seynd Hoye - und Dinant, beyde an der Mosa gelegen, ihre Landschafft liegt schier gar an der rechten Seiten der Mosa, im Wald Arduenna, wie auch die Segni um Soye bey der Urt herum, auch im selbigen Wald zwischen denen Triereren - und denen Eburoneren, jetzt allda am Anstoß die Eyfler genannt. *Cæsar L.* 6.

§. 17. Die Cimbrer - Teuthoner - und Ambroner durchstreifften gantz Galliam Celticam, darnach Aquitaniam, und die Römische Provintz, Gallia Narbonensis genant.

Vor Christi Geburt 107. Jahr, nach Stifftung Rom 643. Jahr, als Marcus Minucius Rufus - und Spurius Posthumius Albinus Römische Burgermeister waren, seynd die Cimbrer - Teuthoner - und Ambroner aus der Lingoner Landschafft in die andere anstossende Land gereiset, also, daß sie gantz Galliam Celticam durchzogen - an allen Orthen das Land gestreiffet - verherget - und geschleitzet, darnach haben sie in Aquitania auch alles verderbt, seynd demnach in die Römisch Provintz, Gallia Narbonensis genannt, kommen, da haben sie auch mercklichen Schaden gethan, mit Nehmen und Rauben, und also hin und wider durch das gantz Jahr, in Gallia herum geschweifft aus einem Land in das andere *Cæsar L.* 1. die betrübten Gallier, als sie gesehen, daß sie ihnen zu schwach, Widerstand zuthun (dieweil die Helvetier und Ambroner. die auch Gollische Völcker waren, es mit denen Cimbrern und Teuthoneren hielten) seynd sie mit Weib - und Kinderen in die Städt geflochen, und haben, umb Erhaltung Ihrer hergekommenen Freyheit, schwähre langwürrige Belagerungen - und alle äusserste Noth erlitten: *Cæsar lib.* 7. dann, als sie im grösten Mangel waren, und mercklichen Gebresten - und Armuth in

allen

allen nothdürfftigen Dingen hatten, haben sie nichts destoweniger Weiber-Kinder-und das schwach ohnvermöglich Volck, so Alters oder Jugend-halber zum Krieg und zur Wehr unnütz ware, bey Ihnen in denen Städten behalten-und gedultet, und sich keineswegs an Ihre Feind ergeben wollen. Und als nun die gemeldten Cimbrer-Teuthoner-und Ambroner ganz Galliam geplündert, und erbärmlich verherget hatten, * und doch keine namhafte Stadt eroberen möchten, dann die des stürmens und bekriegens der Städten nicht berichtet, und auch kein Rüstung darzu hatten, haben mittlerweil die Römischen Gallier aus der Provinz Narbonensi die Römer als Ihre Oberherren umb Hülf angeruft. Dieweil aber Gallia verwüstet, seynd die Cimbrer und Teuthoner aus Gallia in Hispaniam über den Berg Pyrenæum (jetzt Runcifal genannt) gezogen, wie Lucius Florus *lib.* 3. *cap.* 3. schreibt, und seynd die Tiguriner-Helvetier (als Er sagt) mit Ihnen gezogen, welche ohne Zweiffel, als sie der Cimbrer Reisen in Gallia vernommen, Ihnen als Ihren zuvor versprochenen Mitgesellen auch zugezogen.

§. 18. Die Cimbrer-Teuthoner-und Turgäuer ziechten aus Hispania widerumb in Galliam, und thaten ein Schlacht mit denen Römeren, gesigten-und verjagten den Römischen Burgermeister Julium Silanum.

Vor Christi Geburt 106. Jahr-nach Stifftung der Stadt Rom 644. Jahr, als Quintus Cæcilius Metellus-und Marcus Julius Silanus Römische Burgermeister waren, schickten die Römer denselbigen Burgermeister Silanum mit einem gewaltigen Heerzug in die Provintz Galliam Narbonensem, Ihr Land-und Leuth allda zu schirmen, wider die Cimbrer-Teuthoner-und Turgäuer auch andere Ihre Helffer: In solchem, als Er mit seinem Heer in die Provintz kommt, da waren auch die Cimbrer-Teuthoner-und Tiguriner widerumb von Hispania in Galliam herüber gezogen, dann sie in Hispania keinen Unterhalt gefunden, und müßten widerumb zu ruck ziehen: So war auch Gallia zuvor dermassen von Ihnen verderbt, daß sie sich allda auch nicht ernähren möchten, deßwegen sie Vorhabens waren, in Italiam zu reisen, als aber sie vernahmen, daß allda der Römische Burgermeister Silanus mit einem Heerzug verfaßt wäre, wider sie zu kriegen, schickten sie Ihre treffenliche Bothen zu Ihm in sein Lager, und werbten freundlich an Ihne-und darnach auch an den Rath zu Rom (dahin die Botten weiter fahrten) begehrten an sie als Kriegs-Leuth, daß sie ihnen etwann ein Land eingeben wolten, zu bewohnen und zu besitzen gleich als für eine Besoldung oder Warth-Geld, und dannethin solten sie die Römer brauchen zu Helfferen nach ihrem Willen, massen sie ihnen alsdann mit ihrer Hand-und Waaffen beystehen wolten: Aber der Rath zu Rom schlug Ihnen ihr Begehren ab. Da nun die Botten von Rom wider kamen, zeigten sie den Ihrigen an, wie sie nichts geschafft-und Ihr bittlich Begehren vergeblich gewesen, da wurden die Cimbrer-Teuthoner-und Turgäuer (in deren Begriff auch Zürich-Zug-und Ury ist) erzürnt, wurden zu Rath, mit dem Römischen Burgermeister Silano-und seinem Heer eine Schlacht zu thun, und das jenige, so sie durch Bitt nicht haben erlangen mögen, mit dem Schwerdt zu eroberen. *Lucius Florus L.* 3. *c.* 3. Ziechten also gestracks dem Römischen Hauffen unter Augen, also ward allda gestritten-und ward der Burgermeister Silanus-und sein Heerzug

* D. Hieronymus Epistola ad Gerontium, Gens Teutonum omnem Galliam inundavit.

zug Sieglos und überwunden, dann sie möchten kaum den ersten Putsch ausstehn, sie gaben die Flucht, also wurde denen Römern grosses Volck erschlagen, und ihr Lagerstatt oder Wagenburg geblündert, und alles, so sie bey ihnen hatten, angewunnen. *Asconius Pædianus.* Nach diser Schlacht schickten die Cimbrer - und ihre Helffer abermahl ihre Bothen gen Rom für Rath, und begehrten, ihnen einen Sitz und Land einzugeben, darinnen sie wohneu könten, aber der Rath schlagete es ihnen abermahlen ab, villeicht aus Ursachen, daß sie vermeinten, ihrer hochen Achtbarkeit schmächlich zu seyn, denen jenigen, so ihre Feind, und von welchen sie jetzt zweymahl geschlagen worden, erst darzu Land und Leuth einzugeben. *Florus in 26. librum Livii.* Desselbigen Jahrs hat Marcus Minutius Rufus alter Römischer Burgermeister zu Rom triumphiret von denen Gallischen Völckern Scordischen und Triballeren, so in nieder Ungeren sich zu wohnen gesetzt, die Er in dem Land Thracia, darein sie gereiset, überwunden hat.

§. 19. Wie die Turgäuer aus Schweitzerland (Helvetii Tigurini genannt) bis an das groß Oceanisch Meer reiseten, auch wie sie darnach den Römischen Burgermeister Cassium, der auf sie gezogen, im Allobrogisch-Savoyischen Land erschlugen, und seinen Heerzug überwindeten.

Vor Christi Geburt 104. Jahr, nach Stifftung Rom im 646ten Jahr, als Lucius Cassius Longinus - und Cajus Marius Römische Burgermeister waren, haben die Zürcher-Zuger-und andere Landleuth im Turgäu, die dero Zeit in Gallia lagen (welches der 4te Theil Helvetiæ, jetzt Schweitzerlands genannt, ware, dann Turgäu dero Zeiten das Zürichgäu-Zuger Urner-Glarner-und Appenzeller Land begreifte, so alles mit einem Namen von Römeren Tigurinus Pagus genennt wurde, Strabo in dem 4ten und 7ten Buch nennet mit sonderbarem Namen die Tuginos, daß ist die Zuger mit denen Tigurineren, und spricht, daß sie Helvetier gewesen) eine Reiß bis an das groß Oceanisch Meer gethan, da nun dieses die Römer vernahmen, schickten sie Ihren Burgermeister Cassium Longinum mit einem mercklichen Heerzug in Galliam, denen Helvetischen Turgäueren nachzuziehen-und zu Grund zurichten, haben villeicht vermeint, solches leichtlich zuwegen zubringen, dieweil sie jetzt von denen Cimbren-Teuthoneren-und Ambroneren abgesönderet-und eintzig waren: Der Turgäueren Hauptmann ware Divico (Tifig) genannt, also ist der Burgermeister Cassius mit seinem Heer denen Turgäuern nachgezogen bis an das Oceanische Meer, da nun dieses die Turgäuer erfahren, seynd sie widerumb aufwärts vom Meer gereiset, gleich als ob sie Ihn entweichen wolten, und stäts fürwärts gezogen bis an das Allobrogisch Land, das ist Delphinat und Savoyen, der Burgermeister Cassius hat Ihnen starck nachgehänget, und, wie er auch in dasselbige Allobrogisch Land ist gekommen, haben die Turgäuer Ihne-und seinen Heerzug mit List hinterzogen-und umbgeben, und einen Feldstreit mit Ihme gethan, und denen Römeren gewaltiglich obgelegen, der Burgermeister Cassius ist erschlagen, deßgleichen der Römisch Legat von Rath Lucius Calpurnius Piso, der vor 5. Jahren auch Burgermeister gewesen, dessen Enckel hernach, auch Lucius Piso genannt, Caij Julii Cæsaris Schwächer ware. Der andere Römische Legat vom Rath Cajus Publilius vertragte sich mit denen Turgäueren, damit das übrig Römische Kriegs-Volck, so nicht erschlagen - und in die Wagenburg der Lägerstadt geflohen ware, nicht auch von Ihnen gar aufgerieben - und zu Grund gerichtet-und Ihnen vergönnet wurde, ohne Schaden Ihres Lebens hinweg zu ziehen,

ziehen, deßwegen nahme Er eine gar schnöde Schädigung- und Richtung mit Ihnen an, und müßte Ihnen zur Versicherung, der Richtung statt zu thun, etliche Römische nahmhaffte Burger zu Geißlen- und Bürgen zustellen, und darzu aller Haab und Guts den halben Theil, was sie hatten, geben, und müßten die Römische Kriegs-Leuth- und auch der Legat Publilius selbst, als man sie abziehen laßte, unter einem aufgerichten Joch zu einer Schmach durchgehen: Diese Schmach verdrüßte den Rath zu Rom gar hoch, als Ihnen dieses vorkame, wurden grimmig erzürnt über den Legaten Publilium, daß Er eine so schnöde Richtung angenommen, und nicht ehender den Todt alle gelitten, deßhalb, alsbald Er gen Rom kame, wurde Er vom Zunftmeister Cælius für Gericht gefordert, und angeklagt, aber Publilius entfloche von der Stadt ins Elend. *Orosius lib. 5. cap. 15. Florus in 65. lib. Plinii. Cæsar. lib. 1. Bell: Gall:*

§. 20. **Wie Tolosa die Stadt in Gallia von dem Römischen Burgermeister Servilio Cæpione erobert- und zerstöhret, und grosses Gut von dem Burgermeister daselbst aus dem Tempel Apollinis geraubet. Auch wie im selben Jahr der Hochgelehrt Cicero- und der großmächtig Kriegsmann Pompejus gebohren wurden.**

Vor Christi Geburt 103. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 647. Jahr, als Cajus Atilius Serranus- und Quintus Servilius Cæpio Römische Burgermeister waren, wurde derselbig Burgermeister Cæpio in die Provintz Gallia Narbonensis mit einem Heerzug abgefertiget, die Stadt Tolosa, so dero Zeit des Lands Volcarum Tectosagum Hauptstadt ware (jetzt die Tocken- oder Langendocken genannt) von welchem Tectosagischen Volck auch die Tecker, jetzt Würtenberger in Schwaben genannt, herkommen. Also belägert der Burgermeister Cæpio die gemeldte Stadt Tolosa, erobert sie mit Gewalt und zerstöhrt den grösseren Theil: Nun war in dieser Stadt ein weit-berühmter Tempel dem Abgott Appollo zugeeignet, der wurde von dem Burgermeister Cæpione geplünderet, und daraus genommen 110000. Gewicht an Gold, und 150000. Gewicht an Silber, wie Justinus mit Trogo Pompejo bezeuget: Orosius sagt, es seyen 100000. Gewicht Golds- und 110000. Gewicht an Silber gewesen, Strabo meldet aus Posidonii Schriften, es sey bey 15000. Talent gewesen an Silber und Gold, thut jeder Talent ohngefährlich bey 600. Sonnen-Cronen in Gold, dieser grosse Schatz war mehr theils von dem Gallischen Volck dahin gegeben, und zum Theil vor Zeiten aus dem Tempel Apollinis zu Delphos in Griechenland, den der Gallisch Heerführer Brenno (von Griechen Prausus genannt) vor Zeiten geplünderet- und zerstöhret hat, dahin gekommen, welcher Zerstöhrung und Kirchen-Beraubung halber damahlen die Gallier in grossen Unfall gekommen, dazumahl die Tectosager auch des Hauptmanns Brenno Mit-Reiser und Helffer gewesen, und als sie nach erlittenen Unfällen widerumb heim in Ihr Vatterland Galliam kamen, haben sie Ihren Theil Kirchen-Raub an den Tempel in Ihrer Haupt-Stadt zu Tolosa gegeben, damit sie den erzürnten GOtt Apollinem widerumb versöhnten, und habe man dieses Delphische Geld an dem Gepräg und Müntzschlag noch erkennet zu Tolosa, solches schreibt Timagenes, wie Strabo anzeigt, Er vermeint aber, dem Geschichtschreiber Posidonio seye mehr zu glauben, welcher anzeiget, daß nichts des Schatzes von Delphis aus Griechenland an Tempel zu Tolosa gekommen seye, und erachtet, das die Gallische Landsässen, die mercklich reich an Gold und Silber jederzeit gewesen, haben allenthalb her aus gantzem Gallia solchen Schatz mithin an diesen Tempel gegeben- und zu getragen, dann auch viel ungewercktes Gold und Silbers, so nicht zu Geld gemüntzet,

müntzet, allda gewesen, und seye ein grosser Theil dieses Schatzes in einem Seeli-oder Wasserguntten an dem Tempel versencket gewesen, welcher See sambt dem Tempel dem Gott Apollini eingeweyht und geeignet gewesen, welchen Theil des Schatzes der Cæpio auch heraus ziechen lassen. Als nun Cæpio dasselbige Raub-Gut gen Massiliam in der Römern Bundsgnossen Stadt fertigen lassen durch etliche Kriegs-Leuth, die es verwahren solten, und dieses thäte in einem falschen Schein, als ob Er solches in der Stadt Rom gemeinen Seckel überantworten wolte, hat Er in der genannten Stadt Massilia dieselben Kriegs-Leuth, die es verwahreten, heimlich ermörden lassen, und Er, als man vermeinet, den ganzen Schatz zu seinen Handen genommen, und schandlich gestohlen, deßhalb hernach zu Rom viel Gemümmels und Nachred über diesen Burgermeister Cæpionem solches argwöhnischen Diebstahls halber gienge: Es ist auch anderen, die der Beraubung dieses Kirchen-Guts bezweiflet wurden, nachwärts niemahl kein Glück angegangen, wie Aulus Gellius schreibt: Deßhalb noch heut zu Tag ein Sprichwort: Kirchen-Guth, ohne Recht genommen, thue nimmer gut: Dann auch gedachter Cæpio in folgendem Jahr zu grossen Schanden kame, und ärmiglich zu Grund gienge, und auch zu Rom ein Sprichwort wurde, als einer in Unfall kame, das man sagte: Er hat vielleicht Tolosanisch Gold angerühret. Dieweil dann die Beraubung der Heydnischen Templen, die nicht dem wahren GOtt geweyht waren, solche Unfäll denen Thäteren zugebracht, was wurde dann erfolgen denen, so die Tempel Christo dem wahren GOtt geeignet ohne Recht berauben wurden? Also ist die Stadt Tolosa damahlen in der Römern Gewalt gekommen. Und in selbigem Jahr ist der Hochgelehrt-weise Mann Marcus Tullius Cicero gebohren auf den 3ten Tag Jeners, als Aulus Gellius *lib.* 15. *cap.* 28. sagt, als aber Cicero selbst oratione pro Sextio bezeuget, ist Er am 7ten Tag August gebohren. Auch ist desselben Jahrs der groß Cneus Pompejus Magnus ein hoch-verrühmter Römischer Kriegsmann am 30. und letsten Tag Septembris gebohren. Cicero hat gelebt 63. Jahr. Pompejus 58. Jahr.

§. 21. Wie Aurelius Scaurus Alt-Burgermeister-und Römischer Legat, und sein Heerzug zu Grund gienge von Cimbreren und Teuthoneren überwunden.

Desselbigen Jahrs, als der Burgermeister Servilius Cæpio Tolosam befrieget, hat Er den Römischen Raths-Legaten, der Ihme zugegeben ware, Marcus Aurelius Scaurus genannt, der vor 2. Jahren, nach Stiftung der Stadt Rom 645. Jahr gezehlet, mit Servio Sulpicio Galba auch Burgermeister gewesen, mit einem Heerzug wider die Cimbrer-Teuthoner-und Ihre Mit-Reiser abgefertiget, also thäte Er eine Schlacht mit Ihnen, und ward sein Heer siglos-und von Cimbreren überwunden-verjagt-und zu Grund gericht-und viel Römisch Volcks erschlagen, der Römisch Legat und Heerführer Scaurus wurde gefangen *Tacitus de Mor: Germ:* und als Ihne die Cimbrer in Ihren Rath führen laßten, und Ihne Red anzugen, wie sie Vorhabens in Italiam zu ziechen, hat Er es Ihnen starck widerrathen-und sie hiervon abschrecken wollen, und Ihnen angezeigt, wann sie in Italiam ziechen, so werden sie zu Grund gehen und alle umkommen, dann die Römer seyen unüberwindlich in Italia: diese Red verdroß den Cimbrischen König Bolum (König Wolo) der ein Junger-gäher-frecher Mann ware, zuckte seine Waffen und erstache den Gefangenen Scaurum zu todt, darumb, daß Er sie also verzägen (erschrecken) wolte *Florus in 67. lib. Livii, Val: Maximus lib. 4. Tit. 7. cap. 452. Vellejus lib. 2.*

§. 22.

§. 22. Wie die Cimberer - Teutoner - Turgäuer - und Ambroner abermahlen eine merckliche Schlacht denen Römeren angewunnen, und Ihnen zwey Heer niederlegten, so Manius Manilius damahlen Burgermeister - und Quintus Servilius Cæpio alter Burgermeister geführt hatten, allda auch Marcus Æmilius Scaurus alt Burgermeister gefangen und erschlagen wurde.

Vor Christi Geburt 102. Jahr, nach Stüfftung der Stadt Rom 648. Jahr, als Publius Rutilius Rufus - und Manius Manilius Lemetanus Römische Burgermeister waren, wurden die Römer bewegt, nach solchen Unfällen und erlittenen Schaden mit aller Macht und Ernst darzu zuthun, und ordneten zwey gewaltige Heer, nemlich über das erste den Burgermeister Manilium, und über das andere den alten Burgermeister Cæpionem (der des vordigen Jahrs Burgermeister gewesen ware) zu Heer-Führeren, also zogen sie mit mercklichem Kriegs-Volck in die Provintz Galliam Narbonensem: da nun dieses die Cimberer - Teutoner - Thurgäuer - und Ambroner vernahmen, thäten sie sich auch alle zusammen, dann sie sonsten nicht allweg in einer Landschafft bey einander lagen; Nun hatten die gemelte Römische Haupt-Leuth beyde einen grossen Haß und Feindschafft zusammen, also, daß sie in stettem Zanck und Spann wider einander waren, daraus Ihnen grosser Unfall entstunde. Die gemelten Cimberer - Teutoner - Thurgäuer - und Ambronen waren geneigt zu streitten, dann, als ihnen die Römer hievor versagt, eine Landschafft zu ihrer Wohnung einzugeben, hatten sie sich zusammen verpflichtet, und ihnen selbst fürgesetzt, das gantze Römische Reich zu zerstören, und auszutilgen, sie hatten auch die Provintz der Narbonensischen Gallia unter sich ausgetheilt, also daß dem einen Theil alle Landschafft an der rechten - dem anderen an der lincken Seiten des Rhoddans zu gehören solte. Nun ist aus gemeltem Zöppel und Spann beyder Burgermeister gefolget, daß sie mit grosser Schand und unsaglichem sorglichem Schaden des Römischen Reichs überwunden seynd; Dann die Cimberer und ihre Mit-Helffer greifften beyde Römische Heerzüg zumahlen an - der Römisch Hauptmann Cæpio Alt-Burgermeister (der seines Theils viel verwahrloset, und dem anderen Hauptmann nicht mit Treuen zugesetzt, wie Er gethan solte haben) wurde in die Flucht geschlagen, und entflohe Er: Der ander Römisch Hauptmann und Burgermeister Manilius wurde auch sieglos - kame um sein Leben, und mit Ihme zwey seiner Söhnen, das Römisch Kriegs-Volck beyder Heerzugen wurde alles erschlagen, bis an zehen einziger Mann, welche die leydige erschrockene Mähre, wie es ergangen, heim gen Rom brachten. Marcus Æmilius Scaurus, der hievor des Jahrs nach Stüfftung Rom 638. gezählt, Römischer Burgermeister gewesen, und von Römeren dem Burgermeister Manilio zu einem Kriegs Rath zugeben, wurde gefangen, und bald ertödet: Die andere Gefangne wurden alle gehenckt, es wurden des Römischen Kriegs Volcks 80000. streitbarer Männeren - und 40000. Troß-Volcks - und allerley Gesinds, so denen Lageren nachgezogen, ertödet, beyde Römische Wagenburg ihrer Lägerstatt wurden erobert, darinn mercklich Gut gefunden, sie haben aber solches gewunnenes Gut mit unerhörter - neuer - ungewohnlicher Wüetigkeit alles ohne Nutzen zu grund gerichtet, die kostbare Kleider zu stucken zerrissen, und verderbt, Kleinod - Gold - und Silber in das Wasser Rhoddan geworffen (dann an demselben Wasser die Schlacht geschehen) die Harnisch und Panzer zerschlagen, die köstlichen Sattel-Deckenen - und Roß-Zierden zerstreuet, und die Pferdt in den Wasser-Wirblen des Rhoddans ertrencket; also daß

daß sie Ihnen selbst gar nichts von diesem eroberten reichlichen Beüth-Gut an ihren Nutzen behalten, sie haben auch darneben mit denen Uberwundenen Römeren gar kein Erbärmnus erzeiget, sonder alles erwürckt, was sie gemögen: Die Ambroner haben sich insonders an dieser Schlacht tapfer gehalten, deren allein bey 30000. waren. *Florus L. 3. c. 3. Eutropius L. 5. Plutarchus in Mario.*

§. 23. Wie zu Rom grosses Trauren ware, und Marius zum anderenmahl Burgermeister erwählt wurde, und der Krieg, wider die Cimberer und ihren Mit-Gesellen zu führen, befohlen wurde, und wie es dem flüchtigen Hauptmann Cæpio zu Rom ergienge.

Auf diese erschrockene Mähr war ein mercklich Trauren und Klagen zu Rom, dann sie fürchteten sehr, die Cimberer und ihre Mit-reiser wurden angehends den nächsten über das Alp-Gebürg in Italiam ziehen, allda alles Land verwüsten- und auf Rom zu eylen, dann die Red ware, daß die Cimberer und ihre Mitgenossen auf solchen ihren Glückfahl des Fürnehmens seyen, sich niergends zusetzen, noch niederzulassen, bis sie zuvor Rom zerstört- und gantz Italiam verhörget hätten. Der Schröcken war in Rom eben so groß, als er zu Hanibals Zeiten je gewesen, es erklupfft hierab gantz Italia. Die Römer hielten darfür, daß sie Glückfahls genug wider alle Land in Europa - Africa- und Asia zu kriegen hätten, und alle Land ihren Kräfften weichen müsten, und in allweg wider andere Völcker, allein von Ruhm und Erhöhung wegen ihres Namens, kriegten, ausgenommen allein wider die Gallier, wider die haben sie allweg, von ihr eignen Rettung und Heyls wegen, damit sie bey ihrem Stand-und Wesen bleiben möchten, müssen kriegen- und nicht von Ruhms wegen. Nun wurde dem alten Burgermeister und Hauptmann Cæpioni (welcher in der Flucht entrunnen- und widerumb gen Rom gekommen) viel Schuld gegeben, wie Er eigens frevels und stoltze beyde Heer in diese Gefährlichkeit gebracht, und die Sach durch Saumnus verwahrloset, deßhalb Er von Cajo Norbano dem Zunftmeister zu Rom angeklaget wurde als ein Verführer und Verwahrloser der Heer-Zügen, und ist ihm mit Urtheil sein Ambts-Gewalt und Ehr abgesprochen- alles seyn Guth der Obrigkeit zu erkennet- und er in Gefängnus geleget, allda Er durch heimliche Hülf eines anderen Zunftmeisters Lucius Rheginus genannt, der ihme sonders günstig, aus der Gefängnus gelassen, und beyd mit einander von Rom ins Elend entloffen, darinnen er schnödlich verdorben. Etliche andere schreiben, Er seye widerumb gefänglich gen Rom geführet- und von den Henckeren greulich gefolteret- und mit grosser Marterung von Leben zum Todt gerichtet- darnach sein Cörper in Scalas Gemonias geworffen: diesem Cæpioni wurde gelooset, daß Er allen seinen Unfall von dem Kirchen-Raub des Tolosanischen Tempels, so er nächst verschienenes Jahrs verstohlen, erlanget hätte: Es haben seine verlassene Kinder ihr Guth mit Hurerey und schandlichem Bueben-Leben verschlemmet, und seynd zu letzt armseelig verdorben. Von dessen grossen Verlusts wegen wurde Cajus Marius zum anderen mahl zum Burgermeister erwählt in seiner Abwesenheit, und ihme der Krieg, wider die Cimbrer zu führen, anbefohlen. *Orosius lib. 5. cap. 16. Plutarchus in Mario. Salustius fine Jugurthini Bell: Justinus in 32. lib. Trogi Pompei.*

§. 24. Wie der Burgermeister Marius triumphirt und allgemach Kriegs-Volck bestellet, wider die Cimberer-Teutoner- und ihre Helffer zu kriegen, und wie mittler weil die Cimberer in Hispaniam reiseten: Und der Römisch Legat Sulla von Burgermeister Mario in die Gallisch Provintz gesändet wider die Tectosager, deren Hauptmann Copillum Er fienge.

Vor Christi Geburt 101. Jahr nach Stifftung der Stadt Rom 649. Jahr, als Cajus Marius zum anderenmahl- und Cajus Flavius Fimbria Römische Burgermeister waren, triumphiert der gemelt Burgermeister Marius zu Rom am 1ten Tag Jenners, welches der erste Tag war seines angehenden Burgermeister-Ambts zum anderen mahl, in seinem Triumph wurde geführt der König Jugurtha aus dem Land Numidia, in Africa gelegen, welchen Er überwunden hat: *Plutarchus in Mario.* Und dieweilen dieser Burgermeister Marius verordnet ware, daß Er auch den Krieg wider die Cimberer-Teutoner- und ihre Helffer vollführen solte (dann die Römer alle Ihre Hofnung auf ihne hatten) hat Er dieses Jahrs nichts anders gethan, noch ausgericht, als das Er allenthalb das beste und auserleßneste Kriegs-Volck bestellet hat, und mithin allerley zu rüsten- und bereiten lassen, was zum Krieg gehört und nothwendig ware. Die Cimberer aber, als sie alles dasjenige verwüstet und verherget haben, was umb den Rhoddan gelegen, biß hinein an das Pyrenäisch Gebürg, seynd sie demnach in diesem Jahr über dasselb Gebürg in Hispaniam gezogen. *Florus in lib. 62. Livii.* Wie nun die Cimberer in Hispania waren, da hat der Burgermeister Marius den Lucium Cornelium Syllam (der ihm von dem Römischen Rath dieses Jahr zu einem Legaten zugegeben ware) mit einem Heer gen Narbona in die Gallisch Provintz abgeschickt, dann die Tectosager, deren Haupt-Stadt Tolosa der Burgermeister Cæpio vor 2. Jahren zerstöhret, hatten sich wider krieglich entböhret, also überwande Sylla die Tectosager, und fieng ihren Hauptmann Copillus genannt, (Köppli) *Plutarchus in Sylla.* Desselben Jahrs ermördete Quintus Fabius Maximus Æmilianus Alt-Burgermeister zu Rom, welcher vor Jahren die Allobroger unter das Römisch Reich bezwungen hatte, seinen eignen Sohn, der noch ein junger Knab war, in einem Dorf, dahin Er ihne vorhin geschickt und verwiesen hatte: da betaget ihne Cneus Pompejus vor Gericht, und beklaget ihne dieses Mords, also wurde Er verurtheilet. Dero Zeit ware eine so grosse Forcht- und Schrecken von der Cimbrer- und Ihrer Helfferen wegen, daß sie dem obgemeldten Burgermeister Mario des Römischen Reichs-Regierung- und Kriegs-Verwalwaltung-sambt dem Burgermeisterthum etliche Jahr lang befohlen hatten. *Vellejus lib. 2.* Der Zunfftmeister Cajus Cassius Longinus, machte diß Jahr eine Satzung, daß, welcher zu Rom seiner Ambts-Verwaltung abgesetzt wurde, der solte fürohin nimmermehr im Rath sitzen, dieses thäte Er dem Quinto Servilio Cæpioni, der vor 2. Jahren Burgermeister- und sein Mißgünner gewesen, zur Schmach, dann denselben hat das Römische Volck seiner Ambts-Verwaltung der Hauptmannschafft entsetzet, von wegen das Er den Krieg wider die Cimbrer übel verwahrloset hatte. *Asconius Pedianus.*

§. 25. Wie sich der Burgermeister Marius für und für zum Krieg rüstete wider die Cimbrer-Teuthoner-Turgäuer- und Ambroner, und wie Er zum 4tenmahl Burgermeister wurde, und mit aller Macht an Rhoddan zoge.

Vor Christi Geburt 100. Jahr, Anno Urb: Cond: 650. Jahr nach Stifftung Rom, waren Cajus Marius zum 3tenmahl- und Lucius Aurelius

Orestes Römische Burgermeister. Desselben Jahrs lagen noch die Cimbrer in Hispania, und die Teuthoner-Turgäuer-Zuger-und Ambroner in Gallia zerstreuet, und wiewohl ein Geschrey kame gen Rom, daß die Cimbrer noch dieses Frühlings widerumb aus Hispania über das Gebürg in Gallia kommen wurden, und die Römer durch keinen anderen Hauptmann als durch den Burgermeister Marium, in welchen sie allein Ihren Trost hatten, zu streitten Vorhabens wider die gemeldten Völcker, hat sich doch die Sach verzogen, bis dieses Jahr des dritten Burgermeisterthums Marii vergangen ist, dann die Cimbrer seynd nicht so bald aus Hispania verruckt, wie man vermeint hat, und hat also Marius der Burgermeister dieses dritte Jahr seines Burgermeisterthums nur verschlissen mit Zurüstung aller nothwendiger Bereitschafft zum Krieg (als Plutarchus in Marium-und Velleius Lib. 2. schreiben) auch sein bestelltes Kriegs-Volck ermahnet, sich zu üben und gerüstet zu machen, auch Ihre Gemüther mit tröstlichen Worten gestärckt, wie Plutarchus sagt. Man hat auch in diesem Jahr in Italia in denen Städten Amerin-und Tudertum ein merckliches Getöß von Harnisch und Waffen-und den Trompeten Schall am Himmel gehört, *Plinius lib.* 2. *cap.* 59. und als nun das 3te Burgermeisterthum Marii begunte zu enden, und sein Mit-Burgermeister Aurelius Orestes im Ambt mit Todt abgegangen war, und jetzt das Zeit vorhanden, daß die Römer Ihre Burger-Gemeind haben wurden, einen Burgermeister-und andere Aempter zu besetzen, ist Marius gen Rom gefahren, und hat Manium Acilium zu Stadhalter bey seinen Kriegs-Volck gelassen. Also ist Marius zum 4tenmahl zu Burgermeister erwählt worden, und Ihme Quintus Lutatius Catulus zu Mit-Burgermeister zugegeben. *Eutropius lib.* 5. Und, als ein Geschrey kame, daß sich die Cimbrer näherten, und widerumb aus Hispania gen Galliam ruckten, ist der neu erwählt zum 4tenmahl Burgermeister Marius mit aller Kriegs-Macht, so aufs best verfaßt-und gerüstet ware, eilends über das Alp-Gebürg in die Provintz Gallia Narbonensi gezogen, an das Wasser Rhoddan-und sich allda gelägert.

§. 26. Wie Marius sein Kriegs-Volck übte, und einen Strangen des Rhoddans durch einen Graben ins Meer ausführen liesse, auch wie die Cimbrer demnach aus Hispania widerum in Galliam kamen zu denen Teutonern-Turgäuern-Zugern-und Ambronern.

Vor Christi Geburt 99. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 651. Jahr, als C. Marius zum 4ten mahl-und Quintus Lutatius Catulus Römische Burgermeister waren. Als dero Zeit derselbige Marius Römischer Burgermeister und Oberster Kriegs-Führer mit seinem Heerzug an dem End, da das Wasser Isara in den Rhoddan fließt, lage, *Orosius L.* 5. *c.* 16. (ist eine Stund zimlich zu reüten ob der Stadt Valentia der Segovellaunern Haupt-Stadt, und vermeint man, es seye das Orth, da jetzt Roman die Stadt auf der Allabrogischen Seiten an der Isara, 3. Stund von Valentia zu reitten, liegt, und seye darum Romana genennt, von wegen daß die Römer mit Ihrem Haupmann Mario ihr Lager allda etliche Zeit gehabt, und seye Valentia auch von Römeren zu Urkund des Kriegs allda dero Zeiten an Rhoddan gebauen, dann das Römisch Lager von Roman gen Valentia-und an den Einfluß der Iser in Rodan sich erstreckt habe, und seyen damahlen zu Roman-und auch unterthalb gewaltige Brucken über die Iser gebauen worden, die noch seynd, deren auch Cicero in Epistlen etwann gedenckt, und seye das Lager, um der Allobrogischen Landschafft willen, die unlang darvor in der Römeren Gewalt gekommen, an diese Revier des Wassers Isara und Rhoddans

dans geschlagen von Mario, damit Er das Wasser beyderseits der Isara gewaltiglich innhaben möchte, und die Landschafften zu der Römeren Handen destobesser beschirmen: Es ist auch bey denen Lateineren die Wörter Romana- und Valentia einerley Bedeutung, und hat das Wasser Isara die Allobrogisch Landschafft von denen Segouellaunern unterschieden) als nun der Burgermeister Marius mit dem Römischen Heer allda zu Feld lag, und die Cimbrer noch nicht aus Hispania in Galliam kommen, auch die Teutones-Turgäuer-Zuger-und Ambroner noch nicht beysammen, hat Marius mitlerweil täglich seine Kriegs-Leuth zur Ubung- und Arbeit angerichtet, damit sie nicht mit Müßiggang erfauleten- und feig wurden, auf daß, so die Feind kämen, daß sie zuvor abgericht- und der Ubelzeiten- und Ermnung gewohnet hätten, und damit sie mitlerweil nicht müßig giengen, und Er sein Lagerstatt destobesser bewahren möchte, dieweil der Feind noch nicht vorhanden, hat Er sein Lager allweg mit gewaltigen Gräben-aufgeworffenen hochen Tammen- und Schantzen zum besten versehen- und wohl versorgt, demnach sich um Speiß- und allerley Proviant- und nothdürfftigen Dingen, auf eine lange Zeit zuverharren, zum besten und überflüßig in sein Lager versorgt, damit Er nicht gedrungen wurde, etwann aus Noth- und Mangel dero Dingen sich in gezwungne Gefahr und Nachtheil mit seinem Heer zu begeben: Er hat auch dieser Ursachen halber, als die Güter-Proviant- und anderes von dem Meer durch das Wasser des Rhoddans herauf unkomlich auf dem Wasser zu fertigen, vonwegen daß die Ausflüß des Rhoddans ins Meer durch die Meers-Wellen vast versandet- und mit Lätt verschopet waren, daß man mit den Schiffen nicht wohl allda gefahren könte, und aber über Land zu ruck- oder mit Wägen zufertigen, mercklicher Kosten darauf gienge, hat Er sein Kriegs-Volck (dieweil der Feind noch nicht vorhanden) hinab geführt an das Meer, und damit sie ferner Arbeit zu leyden desto besser gewohneten, durch sie einen mercklichen- tieffen- grossen- und weiten Graben auf thun lassen, dadurch Er einen grossen Theil des Rhoddans ins Meer geleithet hat, *Plutarchus in Mario.* Welcher Graben nachwerts von Ihm den Namen Fossa Mariana überkommen, darburch man allerley Güter zu Schiff den Rhoddan hinauf komlich und mit geringen Kosten fertigen mag, welcher Graben auch zur Speisung des Lagers an der Isara wohl gedienet hat. *Plinius L. 3. c. 4. Iter Antonini.* Disen Graben hat hernach Marius denen Massilienseren, als getreuen Helfferen der Römern, geschenckt, nachdeme Er die Ambroner-Zuger-Teutoner- und andere Ihre Helffer (wie hernach folgt) überwunden. Derselb Graben hat hernachwerts grosse Reichthum ertragen von dem Zoll, den sie von Leuthen- und Gütern, darburch auf- und ab-zufahren, einnahmen, wiewohl sie auch grossen Kosten darmit, denselben zuerhalten, gehabt. *Strabo L. 4.* Und nachdeme nun Marius sein Läger aufs beste wohl versehen- und bewahret, hat Er auf dieses allda der Feinden Ankunfft erwarthet: und in solchem seynd die Cimberer, nachdeme sie in Hispania viel Lands verherget, durch die Spanischen Celtiberer aus dem Land verjagt, und widerum über den Runzifal in Galliam gezogen- und sich allda widerumb zu denen kriegbaren Teutoneren- und anderen ihren Punds-Gesellen Turgäuern-Zugern- und Ambroneren verfüget. *Florus in lib. 67. Livii.*

§. 27. Wie sich die Cimbrer-Teuthoner-Turgäuer- und Zuger und Ambroner in 2. Heer theilten, das einte der Cimbrer, das andere der Teuthoner Heer genannt, und wie das Cimbrische Heer in Italiam- und das Teuthonische wider den Marium Römischen Burgermeister zoge.

Als nun die Cimbrer-Teuthoner-Turgäuer-Zuger- und Ambroner alle in Gallia Celtica widerumb zusammen kommen waren, wurden sie zu Rath, sich in 2. Heer zu theilen, also das die Cimbrer solten Heerführer des einten Heerzugs seyn, der solte durch das Land Noricum in Italiam ziehen wider den Burgermeister von Rom Lutatium Catulum, der auch allda ein Heer versammlet hatte, denen Cimbrern den Paß über die Alp-Gebürg zu verhinderen (dieweilen lang die Sag gewesen, wie sie Italiam uberfallen wolten) mit denen Cimbrern seynd auch gezogen die Turgäuer mehrentheils- und ein Theil der Teuthoneren, doch ist der grössere Theil des Heers Cimbrer gewesen, dannenher es der Cimbrische Heerhauffen genennt wurde. Dieser Heerzug ist langsam und allgemach fürwärts geruckt, und auch einen weiten Umweg durch das Saltzburger Land, damahlen Noricum genannt, gereiset, also, daß sich viel Zeits verzogen, und dieses Jahr geendet wurde, ehe sie in Italam kommen seynd. Des anderen Zugs Heerführer seynd die Teuthoner- und Ambroner gewesen, bey denen auch etliche Cimbrer-Turgäuer- und insonders die Zuger aus Turgäu gebliben, und ward dieser Hauffen der Teuthoner Heerzug genannt, von wegen daß die grössere Anzahl Teuthoner waren, sonsten seynd in beyden Heerhauffen allerley untereinander, wie die Historici anzeigen, vermischt gewesen Cimbrer-Teuthoner-Ambroner-Turgäuer- und Zuger. Als nun sie die Theilung der Heerzügen gemacht, ist der Teuthoner Heer-Hauffen angehnds durch die Landschafft dero von Langern mit Ihrem obersten Hauptmann Teutobothus- oder Teutomodus das ist (Dietbold- oder Dietmut) richtig hinab an den Rhoddan gezogen dem Römischen Hauptmann entgegen, mit Ihme zu streitten, seynd über das Wasser gefahren in mercklicher grosser Anzahl. *Eutropius Lib. 5. Plutarchus in Mario.* Es ware ein scheuchzlich Volck von Angesicht- von Red röwisch und viel unfreundlicher als alle andere Völcker, und zu Stund haben sie des Burgermeisters Marii Lager und Wagenburg durch den gantzen Boden zu rings aller Orthen umbgeben, und mit Ihr Lagerstadt sein Schantz und Heer umschlagen, und Ihn unterstanden zum Streit auszureitzen: Aber Marius dörfte es noch nicht wagen, enthielte sein Kriegs-Volck in der Schantz, wolte den Feind nicht verachten, bis das sein Kriegs-Volck zu vor der Teuthonern wüten- und ungestümmen Wesens und pochens mithin gewohneten, und desto minder entsäßten, und so etliche Knecht frech wolten seyn, mißhandlet er selbige, und wolte es Ihnen nicht gestatten, sagte Ihnen, man streitte allda nicht von Hochmuths- und triumphirens wegen, sondern umb Errettung-willen des Vatterlands und ganzen Italiens, aber sein Kriegs-Volck führte Er täglich auf die Schantzen, und heißte sie, die Feind eigentlich zu besehen, auf das sie mithin Ihrer scheuchzlichen Angesichtern und Grobheit- auch Ihres schreyens und tratzlichen Gefährts in Gewohnheit kämen, und sie nicht mehr förchteten, wie dann geschahe, dann das Römisch Kriegs-Volck wurde alles frech und unverzagt, hatten ein Lust, mit denen Feinden zu schlagen, beschreyeten Ihren Hauptmann Marium, Er solte sie anführen, zu streitten, habe Er sie können brauchen zum arbeiten, den grossen Graben aus dem Rhoddan ins Meer zu machen, so solle Er sie auch jetzt brauchen zu arbeiten wider die Feind, und nicht also in der Schantz eingeschlossen halten, sie seyen Kriegs-Leuth, und nicht nur Gräben-Macher, sie wollen auch Ihre Mannheit am Feind beweisen als Kriegs-Leuth rc. Diese Red der Römischen Kriegs-Leuthen freuet den Burgermeister Marium über die Massen wohl, dann Er gespührte jetzt, daß sie behertzt, und begunte, ein Vertrauen zu Ihnen zu haben:

ben: Er hatte auch bey Ihme eine Weissagerin aus Syria, Martha genannt, welche Ihme gutes loosete. In solchem unterstuhnden die Teuthoner- und Ihre Mit-Reiser die Ambroner-Turgäuer-Zuger-und Cimbrer denen Römern Ihre Wagenburg zu stürmen mit aller Macht, ob sie selbige etwann heraus auf die weite möchten bringen, mit Ihnen zu streitten, und treibten das stürmen 3. Tag aneinander, aber die Römer wehrten sich mannlich, und brachten der Feinden viel umb mit dem Pfeilgeschoß, und verletzten auch viel. *Florus in 68. lib. Livii.* Da nun die Teuthoner sahen, daß sie mit stürmen nichts schaffen möchten, und sich Marius nicht aus der Schantz wolte lassen, so beschreyten sie Ihne-und die Römer, sie wären zaghaft-dörften sich nicht herfür lassen, mit Ihnen zu streitten auf freyem Feld. Also wurden die Teuthoner zu Rath, aufzubrechen, und gestracks in Italiam auf Rom zuziehen, dann sie vermeinten nicht anderst, als sie wolten Rom gewinnen. *Plutarchus in Mario. Orosius lib. 5. cap. 16. Eutropius lib. 5. Florus lib. 3. cap. 3.* Und als sie an der Römern Wagenburg in langer Ordnung für ziechten (dann Ihro ein mercklisches Volck ware) ruften sie denen Römern in die Schantz aus Verspottung, was sie Ihnen befehlen wolten Ihren Weibern in Rom zu sagen, dann sie hoften bald dazuseyn? Dieser Abzug der Teuthoneren Heers hat 6. Tag gewähret, ehe sie alle neben der Römern Wagenburg fürgereiseten: Sie hatten sich in 3. Hauffen getheilet, und seynd abwerts gezogen über die Druentia zu der Stadt Aex in Provence (zu Latein Aquæ Sextiæ genannt) liegt ob Massilien 5. Stund gemeines reitens zu wandlen: Ihr Vorhaben ware, über die Alp-Gebürg ohnfern vom Meer (Alpes Maritimæ genannt) zu reisen,

§. 28. Wie die Gallischen Ambroner-und Zuger aus Turgäu des Teuthonischen Heer-Hauffens vom Römischen Burgermeister Mario durch Listigkeit geschlagen wurden-und vielnach gar zu Grund gericht.

Als nun das Teuthonische Heer verruckt ware, ist Ihnen Marius auf dem Fußpfad nachgezogen, und hat sich nächst zu denen Feinden gelagert auf einem Büchel, da Er der Feinden Lager wohl übersehen möchte, und angehends sein Lagerstadt mit einer Wagenburg-Gräben-und Schantzen wohl verwahret, damit Ihme nicht ein Nacht-Schade geschehe, und ware des Burgermeisters Marii endliches Vorhaben (wie Er seinen Vortheil und gute Gelegenheit daselbst ersehen) allda mit denen Teuthoneren zu streitten, ehe sie in Italiam kämen, dieweil sie doch jetzt dem Italischen Gebürg genähert waren, dann sie mit aller Macht bey der Stadt Aex in Provence schon lagen. Nun hatten die Römer in Ihrem Lager Mangel an Wasser, also, daß sie mercklich Durst leideten, dargegen hatten die Feind das Wasser, die Larga dieser Zeit genannt, innen, so bey der Stadt Aex für fliesset, dann sie Ihr Lagerstadt darbey geschlagen in dem Thal oder Tiefe dero Gelegenheit: Da nun das Römisch Kriegs-Volck grossen Durst leidete, klagten sie es Ihrem Hauptmann Mario, da zeigt Ihnen Marius das Wasser bey der Feinden Lager, sagt Ihnen darbey, sie wurden es mit Ihrem Blut und Waffen müssen erkauffen. Die Kriegs-Leuth haben sich willig erbotten-und begehrt, Er solle sie anführen, dieweil sie noch Blut bey Ihnen haben, ehe es in Ihnen gar ausdörrete: In solchem hat sich zugetragen, das der Römeren Diener und Trosser samentlich in einer Schaar mit denen Pferdten und anderem Vieh, so auch Durst leidete, hinab seynd gefahren an das Wasser zu träncken, und hatte jeder Diener etwas Waffens-ein Mordachsen-Schwerdt-Schaftspießle-Runckusen-oder etwas anders mit Ihm

 genommen,

genommen, sambt dersen Krügen und Geschirren, Wasser zu fassen. Mit diesen Dienern haben erstlich etlich wenige Ambroner angefangen zu streiten an dem Orth, da viel warmer Baad-Wassern nächst bey der Stadt Aex seynd, eben in der Zeit als der Ambroner Heer mehrentheils das spat Imbis-Mahl- oder Abend-Brod (als sie zuvor allda sich erwaschen- und gebadet hatten) aassen, und jetzt diese wenige Ambroner auch daselbst badeten, fröhlich waren, und sich der Römern überfallens nicht versahen. Als es nun ein Geschrey- und Zulauffen gabe, und die Römer zu förchten begunten, Ihre Diener giengen Ihnen zu Grund, möchte sie Marius nicht länger in der Wagenburg behalten, dann sie gestracks Ihren Dieneren zu Hülf lauften mit allem Heer-Hauffen und Macht, insonders die Ligurer, so der Römern Helffer waren, nun hatten die Ambroner, deren über 30000. waren; sambt denen Zugeren aus dem Turgäu Helvetier-Landen Gallische Völcker einen besonderen Heer-Hauffen, und ware das handlichiste Kriegs-Volck unter dem Teuthonischen Hauffen, die zuvor die Römische Heerzüg, so die Burgermeister Manilius- und Cæpio geführt, überwunden hatten, die begunten auch denen Ihrigen zu zulauffen mit einem Geschrey- hie Ambroner! hie Ambroner! hinwider schreyeten die Ligurier (die zu erst den Angrif thäten) hie Ligurer! denen das gantz Römisch Heer mit Macht angehends zu Hilff kame. Aber die Ambroner waren zertheilt, ein Theil dis- der ander Theil jen-Seits des Wassers Larga, so dero Zeit groß ware, daß sie nicht bey einander waren, und als die an dem anderen Gestad des Wassers sahen, daß die Ihrigen angegriffen wurden- und Noth leideten, schwamen- und wütheten sie durch das Wasser, ohne alle Ordnung, wie sie möchten, denen Ihrigen zu Hilff, also hatten die Römer einen mercklichen Vortheil, dann Ihre Macht der Ambronern- und Zugeren weit übertraffe, dieweil die Teuthoner- und andere ihre Helffer nicht bey ihnen waren, dann ehe diejenigen, so jen-Seits lagen, durchs Wasser denen Ihrigen zu Hilff kommen möchten, hatten mitlerweil die Römer die an der andern Seiten durch Ihre Übermacht Villnach alle erschlagen, und richteten mithin die, so noch im Wasser- oder dardurch kamen, auch zu Grund, daß sie ertränckt- oder erschlagen wurden, also, daß wenig der Ambronern- und Zugern flüchtig enttrunnen; es haben auch die Römer denen Flüchtigen nachgejagt bis an Ihre Wagenburg, und, als sie daselbsthin kamen, da seynd ungestümmlich herfür geloffen der Ambroner Weiber Ihnen entgegen, mit Schwertern- und Hälebarten- oder Mordachsen, schreyeten sie an mit grausamem Geschrey nicht nur allein die Römer- sonderen auch ihre Flüchtigen selbst, ohne unterscheid, schälteten sie als flüchtige Verräther, und greifften die Römer unverzagt an als Ihre Feind. Diese Weiber hatten ein unüberwindlich-mannlich Gemüth, dann wie sie je verwundet wurden, Schläg- und Streich an Ihrem Leib bis zum Todt empfiengen, leideten sie es alles, fielen freventlich mit blossen Händen denen Römern in Ihre Schwerdter und Schilt, und reißten selbige von Ihnen mit Gewalt. In solchen hat der Römisch Burgermeister Marius durch einen Trompeter alles Römisch Heer widerumb zusammen beruffen, und vom Streit abmahnen lassen in sein Wagenburg, dann die Nacht begunte anzustossen, es lage auf der Wahlstadt alles voll todter Leuthen, und wurde das Wasser von viele der erschlagenen gar Blutfarb, also das die Römer, so nach vollbrachtem Streit und Arbeit aus grossem Durst gedrungen wurden dieses Wasser zu trincken, eben so viel Blut- als Wasser tranckten. Die Ambroner, so entrunnen waren, deßgleichen die Teuthoner- und andere Ihre Helfer, so nicht bey Ihnen gewesen, als sie dieses vernahmen,

hatten

hatten sie die gantze Nacht ein grausames Heulen- und Seufzen vielnach Unmenschlich, gleichwie ein wütig Thier, so in einen Strick gefallen, sie treibten ein klägliches Gemürmel voll Treuwens- und grimmigen Zorns, also daß es allweg in Berg und Thal grausamlich erschallte, darab der Burgermeister Marius- und das Römische Heer mercklich erschracken, und eine unruhige Nacht hatten, also, daß sie wenig Jubels dieselbige Nacht von ihres Siegs wegen erzeigten, wie sonst gewohnlich ist, wann man gesieget hat, deßhalb sie, von grosser Sorg und Forcht wegen, die gantze Nacht ungeschlaffen waren. Aber die Teuthoner haben dieselbige Nacht nichts vorgenommen, und seynd in ihrem Lager (dessen man sich doch nicht vorsahe) gebliben, und in ihrer Ordnung gestanden: Also haben die Ambroner- und Zuger aus Helvetia, beyde Gallischer Nation, wie Strabo am 4ten und 7ten Buch bezeuget, diese Niderlag erlitten, Plutarchus *in Mario* meldet allein die Ambroner: Orosius *L.* 5. *c.* 16. sagt auch von Ambronern und Turgäuern, wie Strabo, dann die Zuger waren Turgäuer.

§. 29. Wie die Teuthoner- Cimbrer- und andere ihre Mit-Helffer auch von Römern geschlagen wurden, und wie ihre Ehe-Weiber sich selbst ertödteten.

In mitler weil hat der Römische Burgermeister Marius den Römer Claudium Marcellum mit 3000. redlicher Kriegs-Knechten in einen dicken finsterem Wald, so ober- und hinder der Teuthoner Lager ware, heimlich abgefertiget, die Feind hinden zu (so Er den Streit anfienge) zu überfallen- und anzugreiffen, und hat dem übrigen Kriegs-Volck befohlen, sich wohl zu speisen, und die nachfolgende Nacht nach Nothdurfft zu schlaffen- und zu ruhen, dann Er vorhabens, auf Morgens die Feind anzugreiffen: Da nun der morgige Tag anschiene (welches der 4te Tag ware nach der vorherigen Schlacht) hat Marius alles sein Volck zu Roß und zu Fuß aus der Wagenburg in den ebnen Boden hinab geführt denen Feinden unter Augen: alsbald nun die Teuthoner der Römern ansichtig worden, haben sie schnell ihre Waaffen ergriffen, und in grossem Zorn eylents ungeordnet gegen denen Römern getrungen; aber Marius hielte sein Volck in guter- steiffer Ordnnug, bis daß die Feind nach herzu kamen, da liesse er erstlich das Armbrust- und Flitschen-geschoß in sie gehn, darnach kame man von Hand mit Schwertern- Schilten- und Waffen aneinander, da ward handtlich gestritten bis zu mittem Tag, daß keindwederer Theil dem andern weichte, als aber die Sonn hernach treffenlich heiß gabe, wurden die Teuthoner an ihrem Leib und Kräfften gar luck, und schweinte Ihnen ihr Stärcke, gleich als der Schnee so er schmeltzet, dann sie der Hitz nicht gewohnet in ihren kalten Landen: in solchem fiele Marcellus mit seinem Volck hinden zu in sie, und greiffte sie auch handtlich an mit geruhetem Volck, also ward bald eine Zerrüttung und grosse Unordnung unter denen Teuthonern, einer schrye, man solte hinden wehren, der ander rufft da vornen, und begundt einer hie-aus, der ander dort-aus zu wollen, und verwirrten einander selbst, daß sie nicht wußten, was sie thäten: Mithin schlugen die Römer in sie, hielten darbey Ihre Ordnung steif, und ertödteten grosses Volck, da nun die Teuthoner Ihre Zerrüthung- und Abschweinen sahen, haben sie die Flucht gegeben, da haben Ihnen die Römer Ihre Wagenburg, und alles so sie hatten, angewunnen und Ihnen bey 100000. allein in dieser Schlacht, ohne die vorherrige, als Plutarchus *in Mario* meldet, erschlagen- oder gefangen. Velleius *lib.* 2. sagt, es seyen an beyden Schlachten der Feinden 150000. erschlagen. Florus *in lib.* 68: *Livii.* Eutropius *lib.* 5. *cap.* 1. Eusebius Cæsariensis *in Chron.* und Orosius *lib.* 5. *cap.* 16.

schreiben, es seyen an beyden Schlachten der Feinden 200000. streitbarer Mannen erschlagen- und 80000. gefangen, daß todtschlagen hat in dieser nachgehenderen Schlacht bis in die finstere Nacht gedauret: deren, so entrunnen, ist überal kaum 3000. gewesen. Der Teuthoner König, den Orosius Teutobodus-Florus Teutobothus-Eutropius und Eusebius Cæsariensis Teuthomodus nennen, (daß ist Dietbold- oder Diethmuot) welcher allweg 4. oder 6. Pferd auf seinen Leib warten hatte, so offt Er aufsitzen wolte, möchte allda kaum eins überkommen, daß Er entfliehen könnte, Er wurde am nächsten stutz der Gebürgen gefangen, als Florus sagt. Plutarchus spricht, daß die Teuthonischen König seyen in der Sequaner Land entflohen, da habens die Sequaner in Ihren Alp-Gebürgen aufgefangen; da wird ohne Zweiffel der Segusianer Land sollen verstanden werden, so jetzt dero von Susen Landschafft ist, zu hinderst in Piemont gelegen, so in die Alp-Gebürg, Cottiæ genannt, sich erstrecket, jetzt mont Genevre genannt, daß Land hat noch den Namen zu Latein Segusianer, aus Irrthum von Plutarcho Sequaner genennt, da ohne Zweifel die flüchtigen Teuthonischen König oder Fürsten zu Ihren Mit-Gesellen denen Cimbren, die sie vermeinten, vielleicht schon in Italia zu seyn (als aber nicht ware) fliehen wollen, welche lang hernach bey der Poy, als Eusebius sagt: Claudianus nennts Polentiam, Plutarchus Vercell, so alles in einer Revier, gelegen seynd; dann Sequani, seynd die freyen Burgunder, die nicht in denen Alp-Gebürgen liegen. Als nun der gefangene König Dietmuot in des Burgmeisters Marii Lager gebracht wurde, gabe es ein grosses zulauffen- und Schauspiel, dann Ihne jedermann sehen wolte, Er war ein sonders grosser- schöner grader Mann. Orosius *lib.* 5. *cap.* 16. spricht, Er seye im Streit erschlagen, dieses widersprechen die anderen. Man sagt, daß hernach die von Massilia, so auch denen Römern geholffen, Ihre Weingärten mit denen Todten-Beinen umzeunet haben. Der Teuthonern- und Ihrer Mit-Reisern Eheweiweiber wurden gleich als mit stand-vestem Gemüth an Burgermeister Marium, als ob sie gesieget hätten, so fern Er sie wolte bey Ihrer Keuschheit unverletzt- und ohngeschwächt bleiben lassen-und sie gen Rom denen gewenhten Kloster-Mägden zuschicken, Ihnen- und denen Götteren allda zu dienen, so wolten sie Ihnen selbst Ihr Leben behalten, dann sie fürhin gesinnet, ohne Mann zu seyn- und Ihre Keuschheit gleich so wohl, als die geweyhten Closter-Mägd zu leisten. Als sie aber Ihr Begehren von Mario nicht erwerben möchten, haben sie Ihre eigene Kinder wider die Felsen zu todt geschlagen, und in derselben Nacht sich selbst alle ertödet- und erwürget, damit sie nicht in Ihrer Feinden Gewalt, Muthwillen zu brauchen, seyn müsten. *Orosius cit: Valerius max: lib. 6. tit:* 1. Dem Burgermeister Marius schenckte das Kriegs-Volck alles Beuth-Guth. Aber Marius erzeigte gar kein Pracht weder von des geschenckten Beuth-Guths- noch von des Sieges wegen, umb der grossen Gefahr willen, so Er gehabt hat, dieses Volck zu überwinden, die nahmhaften Kleinod des Beuth-Guths liesse Er behalten auf den künftigen Triumph, den Er verzoge, und nicht vollbringen wolte, bis das die Cimbrer, so in Italiam gereiset, auch überwunden wurden, *Florus in Lib. 68. Livii.* mitlerweil ist Marius zum 5tenmahl zum Römischen Burgermeister verordnet, mit Manio Aquilio Sicilino, und bleibte den Winter aus in Gallia Narbonensi. Fragmentum Inscriptionis Romæ.

C. MARIUS. C. F. Quartum Consul, Teutonum exercitum delevit.

§. 30. Wie der Burgermeister Marius Römischer Hauptmann wider die Cimbrer- und Teuthoner- und Turgäuer, in Italiam zoge, und die Cimbrer geschlagen- und gar zu grund gerichtet wurden.

Vor

Vor Christi Geburt 98. Jahr, nach Stifftung der Stadt Rom 652. Jahr, als Cajus Marius zum 5ten mahl- und Marcus Aquilius Sicilinus Römische Burgermeister waren, und jetzt der Frühling- oder Glentz vorhanden, vernahme der Burgermeister Marius, wie Quintus Lutatius Catulus, welcher das verschinene Jahr mit Ihme Römischer Burgermister gewesen, und mit einem Heerzug an die Alp-Gebürg ins Etschland gezogen ware, denen Cimbrer, so durch das Land Noricum allda in Italiam zu reisen fürgenommen, den Paß über die Alpen vorzuhalten, von denen Cimbreren zuruck getriben wäre. Diese Cimbrer sambt ihren Mit-Reiseren denen Thurgäueren- auch etlichen Teuthoneren- und anderen, so mit ihnen gezogen (wie sie dann, als hiervor gemeldt, untereinander vermischt, und doch dieses Heer allein Cimbrer genennt) waren Winters-Zeit, ehe der Frühling angieng, aus dem Saltzburger Land und Kärnten (damahlen Noricum genannt) an die Trientischen Alp-Gebürg kommen, und, als Ihnen der Alt Burgermeister Lutatius den Paß spehren wolte, gedachte Er an die merckliche Macht der Cimbrer, und das der Pässen viel, wo Er dann sein Volck zertheilen solte, alle Päß zu verhüten, wurden sie zu schwach seyn, denen Cimbrern Widerstand zu thun, wo sie an einem Orth einzubrechen unterstuhnden, dieweil doch sonst sein Heerzug, wann Er all sein Volck beysammen hatte, gar gering ware gegen der Cimbrischen Villheit. In solchem eroberten die Cimbrer den Paß mit Gewalt, vertreibten- und jagten den Catulum zuruck, und kamen in das Trientisch Land an das Wasser Etsch. Catulus weichte hinder sich zu einem Städtle oder Veste an der Etsch auf einer Höche, da eine Clus- und die Untermarch Italiä ist zwischen Trient- und Dietrichsbern, gelegen, besetzte das Städtle mit Kriegs-Volck, und verschantzte es beyderseits mit gewaltigen Gräben- und aufgeworffenen Wällen bis an die Etsch, machte auch ein Bruck über das Wasser, damit sein Kriegs-Volck, so beyderseits lage, einander zu hilff kommen möchte, und hoffte also, denen Cimbreren den Durchzug daselbst vorzuhalten. Solches aber möchte die Cimbrer nicht verhinderen, dann sie gewohnet, durch Schnee- und über Berg zu steigen, eroberten die Firsten der Gebürgen, liessen eine merckliche Zahl grosser Felsen- auch viel abgehauener Bäumen- und Stöcken in die Etsch hinab lauffen, dardurch das Wasser aufgeschwellt wurde, das es die Bruck hinnahm, also, daß die Römer nicht mehr über das Wasser zusammen kommen möchten, deßwegen Catulus getrungen wurde, die Clus zu verlässen, dann er sahe wohl, daß sein Römisch Heer gar verzagt ware, doch bleibte der Zusatz noch im Städtle. Catulus weichte hindersich weiter in Italiam mit seinem Heer an sichere Orth. Das Städtle- oder Veste lage ennet der Etsch, die Cimbrer unterstuhnden aus grosser Thorheit- und Unvernunfft durch die Etsch zu watten, und mit ihrer Leibs-Stärcke ihrer Händen und Schilten sich zubehelffen- und hinüber zu kommen ohne Schiff oder Brucken; als aber das Wasser ihnen zu starck ware, haben sie viel grosser Höltzer und Bäumen in das Wasser gelassen, über welche sie an die andere Seiten des Wassers gekommen, belagerten angehns das Städtle an der Etsch, darinnen der Römisch Zusatz lage, und verwunderten sich ab der Tapferkeit derselbigen Zusätzern, daß sie sich allda hätten finden lassen wider ihre grosse Macht, und liessen sie von Ihrer Mannheit wegen, auf Ihr Begehren, ohne Schaden abziehen, bey gegebener Eyds-Gelübt, so sie bey einem Stier-bild von Kupffer gemacht, so die Cimbrer mit Ihnen führten, nach Ihrem Cimbrischen Brauch schweren müssen: als nun jetzt gantz Italia denen Cimbrern offen stuhnde, haben sie die Turgäuer zu einer Hinderhut, den Paß offen zu behalten, zur Fürsehung jeder Zufählen, in das Land Noricum, das ist Kernten,

 auf

auf die Untermarchen Italiä verordnet, allda zu ligen, und seynd sie mit dem gantzen Heer im Venediger Land, (welches in Italia das Edlest- best- und lieblichiste Land ist) umher geschweifft, haben die Haupt-Städt (so all in grossen Gefährlichkeiten stuhnden, und wohl hätten mögen erobern) nie angewendt, haben im Saus gelebt - der Edlen schleckerhafften Früchten und Speisen im Wollust sich gefüllt - und des lieblichen süssen Weins gesoffen, durch welche Mastung sie gantz feig - und weich worden, und seynd allgemach dem flüchtigen Hauptmann Catulo nach gezogen: Als sich aber Catulus von Schwachheit wegen seines Heers allweg in gute Vortheil - und wohlbewahrte Schantzen lagerte, da Ihm nichts anzugewünnen, seynd die Cimbrer ohne allen Widerstand aus dem Venedischen Land durch die Ebne Italiä hin und wider gereiset bis an den Fluß Padum, damit sie ihren Mit-Gesellen (die sie noch aufrecht in Gallia zu seyn vermeinten - und deren Ankunfft sie täglich erwarteten) desto näher wären. Da nun solches dem Burgermeister Mario fürkame, welcher auf Beschreibung des Raths, nach der ergangenen Schlacht angehents auf der Post gen Rom - und eylends widerumb heraus müßte, hat Er alles sein Kriegs-Volck aus Gallia förderlich in Italiam beruffen, als Plutarchus sagt, und sich gerüstet, dem Catulo zu hilff zu ziehen, also ist das Heer zu Aex in Provence schnell aufgebrochen, und über die nächste Bergstraß, Alpes Maritimæ genannt, in Italiam durch das Land Liguriam gezogen, dannet hat sie Marius richtig über die Poi geführet, und sich dem Catulo - und seinem Heerzug (der mitlerweil von Cimbreren genothdränget wurde) zugethan, und angehends angefangen denen Cimbreren (die sich in mitlerweil bis umb Pollentia in das Piemont mit Ihrer Macht verfüget) allda Ihr umbher-schweiffen - und verhergen zu wehren. Nun ware der Cimbrerer etlicher Meynung, die Römer nicht anzugreiffen, bis das die Teuthoner, dero sie, als vorstehet, wartheten, mit Ihrem Heerzug auch zu Ihnen kämen, und nahme sie Wunder, warumb sie Ihre Ankunft so lang verziechten, dann Ihnen noch damahlen der Unfall, daß sie zu Grund gegangen, nicht wüßten; doch wurden sie zu Rath, schickten Ihre treffenliche Bothschafften zu dem Burgermeister Mario, begehrten von Ihm, das Er Ihnen eine Landschafft - und Städte eingeben wolte zu besitzen, die Ihnen - und Ihren Mit-Brüderen genugsam seyn möchten, Ihre Wohnung darinnen zu haben: da fragt sie Marius, wer dieselben Ihre Mit-Brüder wären? die Bothen antworteten, es wären die Teuthoner; dieser Antwort lachten die Römischen Kriegs-Leuth, und sprach auch Marius spöttisch zu Ihnen, Ihr dörffen von derselben euern Brüderen wegen keine Fürsorg tragen, sie haben schon in unseren Landen unsers Erdbodens ein Wohnung empfangen, die sie fürohin allweg haben werden: bey dieser spöttischen Antwort merckten die Cimbrer wohl, daß denen Teuthoneren mißlungen wäre, schälteten den Marium mit Schmach-Worten, und sprachen, sie wolten Ihme wohl die Buß darumb geben - und wieder gelten: da sagt Ihnen Marius, Ihr sollen noch nicht hinweg, euere Brüder die Teuthoner seynd jetzt herkommen, die sollen Ihr billich zu vor grüssen, eh Ihr abscheiden, hiemit zeigt Er Ihnen die gefangnen Teuthonischen König, die im Sequaner - oder Segusianer Alp-Gebürg in der Flucht, als obstehet, aufgefangen worden waren: also zugen die Cimbrischen Bothen widerumb zu denen Ihrigen, zeigten an, was sie bey dem Mario geschaft, und wie es denen Teuthoneren leider ergangen: da reithete den 28. Tag Heumonaths Boerich der Cimbrisch König mit wenigen Reutheren im Zorn zu der Römer Lager, der in einem Flecken lage, so nachwerts den Namen Castra Mariana behalten, wird noch Camariana genannt, ein Städtle, liegt unter Romagnano herab zwischen denen Städten

Vercell

Verell und Novara bey seits; und begehrt an Burgermeister Marium, daß Er ein Zeit-Orth-und Mahlstatt bestimmte, einen Feldstreit mit Ihme zu thun umb das Land, welcher Theil es besitzen und innenhaben solte? Marius gabe Antwort, wiewohl es nicht der Römern Brauch, daß Ihr Feind Ihr Rathgeber seyn solle, so wolle Er Ihme doch zu Willen werden, nächst folgenden 3ten Tag, daß ist, auf den 30. Tag Heumonaths eine Feldschlacht zulieferen in dem Feld-Boden bey Vercell, der gar groß-und weit, und sich von Vercell hinab bis unter Candium an die Poy sich erstreckt. (Florus und Plinius Junior neunen den Feld-Boden Candium, Velleius aber Kandis) wird verfälscht Randis gelesen, Plutarchus Vercellæ, Eusebius Cæsar: Padus (diß Städtle wird noch Candia genennt,) liegt zur lincken Hand Padi-und des Flusses Sesitis (Sessia) so unweit darvon zusammen fliessen, ist unter Vercell 11. und unter Camariana 10. Italische Meilen gelegen. Es bezeugt auch Eusebius Cæsariensis, das der Streit bey der Poi ergangen, wie dann dero von Candia Feld-Boden daran stosset: so sagt Claudianus de bello Gettico, da Er Stilliconis Gesiegung wider die Gothen beschreibt, so umb Polentia in Piemont geschehen, daß vor Zeiten die Cimbrer auch in derselben Lands-Art von Mario überwunden seyen, deßhalb der Hochgelehrt Bonaventura Castellioneus von Meyland recht hat, daß Er diejenige Irrthums straffet, welche vermeinen, diese Schlacht in der Trienter oder Venediger Landschafft bey dem Wasser Etsch verloffen zu seyn, welches vielnach 5. Tagreisen von Vercell und Candia ist, so doch die Schlacht innert 2. Tagen nach der Versprechung geleistet bey Candium-und Vercell, deßhalben auch gemeldter Herr Castellioneus vermeint, das Catulus nicht an der Etsch (Athesis) sondern an der Tosa (Athiso genannt) so aus dem Eschenthal (zu Latein Vallis Oicellana Lepontiorum) in Langensee (Verbanum genannt) fließt, deßgleich am Langensee und im Flecken Cimbrum nicht weit vom Thessin, nachdem sie aus Venediger Land kommen, letztlich zerstreuet gelegen, 2c. dasselbig gebe ich denen Gelehrten zu urtheilen.

Da nun der bestimmte Tag zu streitten vorhanden, zogen beyde Partheyen mit aller Ihrer Macht auf das genannt Feld Candium, welches nun groß-und weit genug ware denen Römeren zu Ihrem reißigen Zug zu Roß-und denen Cimbreren zu Ihrer viele Volcks, also das sie allda beyderseits den Schwung-und Platz genugsam hatten, sich ritterlich zu üben. Der Römische Alt-Burgermeister Catulus hatte an seinem Heerhauffen 20300. zu Fuß, und der Burgermeister Marius 28000. Fuß-Volck streitbarer Knechten, darzu ein jeder seinen grossen reißigen Zug zu Roß; die Cimbrer hatten auch 15000. Reuther. Nun lage ein dicker Nebel am Boden, daß die Partheyen einander nicht sehen möchten. Die Römer machten zuvor Ihre Schlacht-Ordnung in Ihren beyden Heerhauffen, und zogen in Ihrer guten Ordnung im Nebel durch den Boden, die Feind zu suchen-und anzutreffen, wie auch geschahe, dann sie greiften die Cimbrer an, eh sie Ihro der Römern sichtig hätten werden mögen vor dickem Nebel, und nicht wußten-noch vermeinten, daß sie so schnell vor handen seyn solten, dann noch Ihre Reißigen-und Fuß-Volck unter einander vermischt waren, und noch je kein Ordnung angefangen zu machen, welches denen Cimbrern einen mercklichen Schaden brachte, dann sie möchten nicht Zeit-und Weil haben, einige rechte Ordnung mehr zu machen, dann die Römer liessen Ihnen nicht Raum, müßten also ungeordnet, eh Ihr Volck noch gar bey einander, die mithin zuher kamen, sich zur Wehr stellen. In welcher Unordnung, als Ihr Roß-und Fuß-Volck alles in einander steckte ungesöndert, und die Fuß-Knecht von denen Pferdten Ihrer eignen Reutheren, und auch die Reuther von dem Fuß-Volck übel verhindert wurden, also das Ihnen mercklicher Schaden-und Niderlag von Römern zustuhnde, eh sie je recht

zur Wehr kommen möchten, und truge sich Ihnen noch mehr Unfall zu; dann der Nebel schwange sich auf, ward gantz heiter- und merckliche Sonnen-Hitz, welche die Cimbrer (als ein mit-nächtig Volck, so der Kälte gewohnet) nicht erleiden lang möchten, zu deme, so ware der Feld-Boden gar sandig, und kame ein starcker Wind, der denen Römeren nach- und denen Cimbreren entgegen-gienge, daß Er Ihnen Ihr Angesicht mit Sand- und Staub verblendet- und der Augen dermassen beraubt, daß sie Ihre Waffen nicht nach Nothdurft gebrauchen könnten. Es ware der Nebel- Sonnen-Hitz- Wind- Sand- Staub- der Feld-Boden- und aller Glückfall Ihnen zu wider, daß sie mercklichen Verlurst- und Grundfall Ihres Volcks empfiengen, und denen Römern gar kleiner Schaden geschahe: und müßten also die Cimbrer, wie sie an Verlurst der Ihrigen fast abgeschwunen, die Flucht geben, dann sie auch vom Wohl-Leben in Italia, so sie jetzt gewohnet, gar unarbeitsam worden: es wurden Ihro 140000. erschlagen- nnd 40000. gefangen. Ihre König oder Fürsten Beleus oder Bolus- Lugius- und Boerich wurden erschlagen, noch 2. Ihrer Königen- oder Fürsten, als sie Ihre Niderlag sahen, haben sie selbst je einer den anderen erstochen. Clodoveus- und Genserich auch Ihrer Königen wurden gefangen. Mit denen Cimbrischen Weiberen hatten die Römer schier einen härteren Streit- als mit denen Mannen, dann sie wolten denen Römeren die Wagenburg nicht aufgeben, hatten sich mit Karren- und Wagen verschantzet, stuhnden auf der Schantz mit gewaffneter Hand, und wehrten sich Ritterlich, hielten es auch denen Römern eine gute weil gewaltiglich vor; als aber Ihro vielen von denen Römeren die Köpf abgehauen- und schmächlich entdeckt wurden, auch sahen, daß sie sich nicht erwehren- noch der Römeren Gewalt widerstehn möchten, haben sie in Eyl die Waffen, so sie an die Römer gebraucht, wider sich selbst gewendet, und je eine die andere- oder sich selbst- desgleichen Ihre Kinder ertödtet- und erwürget. Also seynd an dieser Schlacht- und an denen beyden Streiten zu Aex in Provence der Teuthoner- Ambroner- Zugeren- Cimbreren- und Ihrer Mit-Reiseren erschlagen 340000.- und Gefangen 140000. ohne Weiber und Kinder: Wie es aber denen Gefangenen nach gemelten Schlachten ergangen, ob sie von Römern zu tod geschlagen- oder der Eyd geben worden, widerumb in Ihr Vatter-Land zu ziehen- oder aufs Meer für Sclaven verkauft worden? wird von denen Geschicht-Schreiberen nicht gemeldet. *Orosius lib. 5. cap. 16. Florus in 68. lib. Livii, idem Epit: lib. 3. cap. 3. Velleius lib. 2. Eusebii Chronicon. Claudius bello Getico. Eutropius. lib. 5. Plutarchus in Mario. Plinius junior de viris illustribus.*

Fragmentum Inscriptionis.

C. Marius C. F. quintum Consul Cimbros fugavit & ex Jcis & Teutoneis iterum triumphavit.

§. 31. Wie etliche von dem Cimbrischen Heer, aus Schweden- Nordtwegen- und Ost-Frießland, so darvon kamen, von Helvetieren aufgenommen wurden in Ihr Land an die End Schwitz, Hasle- und Stantzer-Land nidt-dem Kernwald, auch an den Schwartzwald.

Da nun die Turgäuer (das ist Urner- Zuger- Glarner- Zürichgäuer- Appenzeller- und die Landschafft bis an Rhein- und Bodensee, so dero Zeiten alles mit einem Namen Turgäu genennet wurde) die damahls noch im Etschland- Forjul- und Kernten umb die Päß der Alp-Gebürgen

zu

zu einer Hinderhut lagen, Ihrer Mit-Brüderen der Cimbrischen Grund-fall vernahmen, seynd sie widerumb heim gezogen, und haben etliche Nordtwegische Cimbrer-Schwedier-und Ost-Friesen, die an der Schlacht darvon gekommen, welche Ihnen die leidige Zeitung verkündet, oder vielleicht bey Ihnen in der Nachhut, aus Verordnung der Cimbrer, gelegen waren, aus Mitleiden und Erbärmnus, dieweil sie jetzt manche Jahr viel Lieb und Leyd mit einander erlitten-und brüderliche Treu zusammen versprochen, mit Ihnen in Ihr Vatterland Helvetia genommen, und an Ihren Mit-Land Leuthen erworben, daß sie dem Hauptmann der Nordtwegischen Cimbreren einen Lands-Bezirck am Schwartzwald ennet der Donau an dem Necker bey Rothweil eingegeben, dann die Helvetier damahlen dieselben Landschafften ennets Rheins bis an Mayn, der bey Maintz in Rhein fließt, eingehabt, *Tacitus. Ptolemaeus.* von welchem Hauptmann die Wohlgebohrnen Herren von Cimbern kommen, die auch noch das Nordtwegisch-Königliche Wapen führen, ausgenommen mit Aenderung der Farben, dieselben Herren haben allda etliche Schlösser gebauen, denen sie auch den Namen Cimbren gegeben. Es ist auch darnach ein Herr von Cimbren-und ein Graf von Nassau unter denen Schwäbischen Völckeren zu Julii Caesaris Zeiten hoch-berühmt gewesen, wie gemeldter Caesar in seinen 1sten Buch selbst bezeuget, die Er Nasua-und Cimbrium nennet, welche Gebrüderen von der Mutter gewesen. Die Tigurinischen haben die Schwedischen Haupt-Leuth Switern und Scheyo Gebrüderen mit Ihrem Volck in Ihr Land genommen, und Ihnen, mit Verwilligung der Zugern (die Ihr Volck mehrtheils in diesen Kriegen verlohren) auch der Urner (damahlen Tauriscen zu Latein genannt) die Landschafft zwischen Zug und Ury eingegeben, so jetzt den Namen Schwitz hat. Einen anderen Schwedischen Hauptmann, Rumo genannt, haben die Ergäuer (zu Latein Verbigeni) in Ihren Lands-Crays empfangen mit Vergünstigung Ihrer Land-Leuthen von Lucern-und Stantz, die haben sich in der Landschafft Stantz nidt-dem Kernwald nidergelassen, da auch der Fleck Stantz liegt, wiewohl sonst das Land ob-und nidt-dem Kernwald von recht alles Stantz heisset-und nicht Unterwalden, wie Ihre eigne alte Sigill ob dem Wald, so des gantzen Lands ober-und unterthalb gemein ist, bezeuget, so also weyset: S. universitatis hominum de Stannes vallis superioris & inferioris. Das ist zu Teutsch: Sigill der Gemeind der Leuthen zu Stans im obern-und unteren Thal. Da es aber den Namen Unterwalden gewunnen, kommt daher, daß vor Zeiten der Haupt-Fleck des Lands zu Stantz unterhalb dem Kernwald gewesen, da man allein Gerichts-und Raths-Sachen des gemeinen Lands ausgericht, eh die Theilung des Lands geschehen, dann erst, nach geschehener Theilung, der Flecken Sarnen dero ob dem Wald Haupt-Fleck worden-und an Aüffnung zugenommen: ist vor alten Zeiten allein ein Land gewesen, Stantz genannt.

Die Uchtländer (zu Latein Aventici) haben dem Ost-Friesischen Hauptmann, Resti genannt, so von der Stadt Haßelingen in Ost-Friessen unter Osnenbrugg-und Münster in Westfalen hinab am Wasser Hás gelegen, gebürtig ware, eine Wohnung sambt seinem Volck zu besitzen eingegeben, in Ihrer Landschafft an der Aaren, unfern von Ihrem Ursprung, allda Er einen Flecken gebauen, und nach der Stadt, daher Er gebürtig gewesen, Hasle genennt. Also haben die Helvetier Mitleiden mit denen Frommen Leuthen gehabt, und Ihnen Unterschlauf gegeben, und zu Land-Leuthen angenommen, dann es ein tapfer-männlich-und trostlich Volck ware, die auch denen Ihrigen in frembden Landen grosse Treu erzeiget hatten, und ist also jedem der 3. Orthen in Helvetia

vetia (so damahlen überal nur in 4. Orth getheilet ware) eine Anzahl aufglegt worden. Dann dero Zeit Helvetia ein frey = unbeherschet Volck ware. Aber denen in der Waat) (Antuates in Latein genannt) so das 4te Orth Helvetier Landes ware, hat man nichts aufgelegt, vielleicht von wegen, so der Krieg angegangen wäre, daß sie den grösten Last als Anstösser des Allobrogischen Lands denen Römeren zugehörig (darinn auch Jenf gelegen) hätten müssen tragen, wann die Römer die Helvetier hätten wollen bekriegen, als man damahls endlich vermeint, geschehen wurde; dann sie denen Helvetiern anders woher nirgends in Ihr Land hätten mögen kommen von wegen der hohen Alp=Gebürgen, als allein von Jenf her, da die Antuates Anstösser waren. Es seynd aber die Römer gegen denen Helvetiern still gesessen, und Ihnen Ihre Städte- und Land nie angewendt- noch überzogen. Es melden auch die Geschicht=Schreiber, daß die Römer nach dem Sieg denen Feinden Ihre Städte und Land nicht angegriffen haben, da allein die Helvetier müssen verstanden werden, als Anstösser der gemeldten Allobrogischen Römischen Landen, dann denen Cimbreren- Teuthoneren- und Ambroneren, welche alle an dem Septembrionischen Hoch=Meer (Oceanus genannt) wohneten, in Ihre Städt und Land zu ziehen, wäre denen Römeren noch damahlen unmöglich gewesen; dieweil merckliche Land entzwischen, so die Römer nichts angehörten, die sie alle zuvor in Germannia und Gallia hätten müssen bezwingen und eroberen. Aber die Helvetier hätten sie wohl mögen anwenden, da haben sie zwar besorgt, nichts an Ihnen zu gewünen zu seyn. Es ist auch ohne Zweiffel nicht die geringste Ursach gewesen, daß die Helvetier die gemeldten Schwedier- Nordtweger- und Ost=Frießen in Ihr Land zu Einwohneren- und Land=Leuthen angenommen, daß sie gehoffet, sich derselbigen in Nöthen als Mit=Helffere zu gebrauchen, so fern die Römer sie angreiffen wolten, dann Ihnen Ihr Mannheit- und getreu redlich Gemüth wohl bekannt ware. *Nota Corium Fol.* 719. Anno Domini 1495. nennt auch die Schwitzer Cimbros. Et *Fol.* 717. Liga del Bo: floruit anno Dom. 1503.

§. 32. Wie die Brüder Svviter und Scheyo mit einander kämpften umb des Lands Namen, und Svviter gesieget- und dem Land den Namen Schwitz gabe.

Nicht lang nach diesen Geschichten haben die Schwedischen Haupt=Leuth Svviter und Scheyo Gebrüdere Span gehabt, dem Land, so Ihnen eingegeben, einen Namen zu schöpfen, und so weit in Zweytracht gekommen, daß sie einander einen Kampf hierumb angebotten. Der Kampf ist fürwert gegangen, und hat Svviterus gesieget, und das Land nach seinem Namen Schwitz genennet. Diese Schwedier seynd achtbahre Leuth gewesen, vom Adel und sonst vornehmen Leuthen. Es ist, wie oben in Beschreibung des Orths Schwitz gemeldet, der Namen Schweitzer bey allen äusseren Nationen fürgebrochen, daß sie alle Helvetier- und gemeine Eydgnoßschafft Schweitzer- und Schweitzer=Land nennen, doch wird auch ein Unterscheid gebraucht; so man Schweitzer nennet, so wird ein jeder Helvetier- oder Eydgnoß, Er seye von Ury- Lucern- Schwitz- Zürich- oder anders woher aus Ihren Landen, verstanden, so man aber einen Schwiter nennt, so wird allein dero einer verstanden, der im Land Schwitz wohnet, oder daselbst her ist.

§. 33.

Gesta habent: Suedia op: max: Suediæ. Hasins vel Hasle civitas Ostfrisiæ maxima inter Suedios & Ostfrisios. Nota: Hassalle op: juxta Vidrum Fl: in Frisia Germanica.

§. 33. Theils zerstöhrte- theils gar zu Grund gegangene Städt in der Eydgnoßschafft.

Weesen an dem Wallensee, ist jetzt ein Dorf.
Urtell im Sarganser-Land, ist gar nichts mehr.
Schwartzenbach in der Grafschafft Doggenburg, ist ein Dorf.
Windisch Vindonissa im Ergäu bey Brugg, ist ein Dorf.
Reichensee im Ergäu, ist ein Dorf.
Meyenberg im Ergäu, ein Dorf.
Rottenburg in dem Lucerner Gebieth, ist jetzt ein Dorf.
Rheinau im Turgäu, ist noch ein kleines Städtle.
Cham bey Zug, ist noch ein kleines Städtle.
Greiffensee im Zürich-Biet, ein Dorf.
Avange (Aventicum) oder Wiflispurg bey Freyburg, ist noch ein kleins Städtle.
Glantzenberg an der Limmagt, ist nichts mehr.
Augst ob Basel, ein Dorf Augusta Rauraca.
Hinter Wettingen bey dem Dorf- und im Haslen bey Baden seynd zwey Städt gewesen.
Maßschwanden bey der Rüß, ist ein Stadt gewesen.

§. 34. Was Städten- und Flecken die Schweitzer aus vorgemeltem altem Begriff Helvetier-Lands nicht innen haben.

Item im Turgäu die Stadt Costantz, die von recht eine Römische Reichs-Stadt ist- und an das Reich gehöret, aber die Fürsten von Osterreich haben es Ihnen selbst geeignet, doch rühret Schweitzer-Land bis an Stadt-Graben: das übrig Turgäu gar, desgleichen gantz Ergau- und Uchtlaud ist Schweitzer Ländisch.

In der Waat gehört die Herrschafft Gee, was unterhalb Nevis ligt, dem Hertzogen von Savoyen, und an der anderen Seiten deß See in Chablois gehört zu oberst eine Vogtey denen Wallisseren, und das übrige Land Chablois überal- sambt der Haupt-Stadt Donon, und dem Thal Fußiney dem Fürsten von Saffoyen.

§. 35. Was dargegen die Schweitzer von anderen Landen, ausser obbestimmten altem Helvetier Begriff an sich gebracht.

Von dem Land Churwalchen (Rhetia Curiensis) Urseren- Gastern- Windegk- Weesen- Walastad- gantz Sarganser-Land ein Grafschafft- Werdenberg ein Grafschafft- die Herrschafft Hohensax- und Rheinthal ein Grafschafft.

Ennert dem Gothart von dem alten Lepontiner-Land in Italia: das Land Livinen- das Land Palenz und Christiana- das Meinthal- Pellenz- Lugarus- Lovvis- Mändris, so bis auf ein halbe Meil gen Chum stosset.

Ennert Rheins in Germania: Stein ein Stadt im Högäu- Schaffhausen die Haupt-Stadt im Cletgäu (von denen hernach weiter gesagt wird) Tayngen im Högäu- Newkirch- Hallau- Eglisau- Naffts- Dengen-Pfarr- Lienheim- Pfarr- Cadelburg alles im Kletgäu, und Rottweil die Stadt.

Von dem Land Rauracorum, Norach: Basel die Haupt-Stadt, und alles ihr Gebieth- Lügkeren- deßgleichen Dorneck- Thierstein- Natberg- Gilgenberg, denen von Solothurn im Land Norach gehörende. Im Land Sequanorum (Suntgau) Müllhausen ein Stadt.

Von gemeldten Städten seynd Basel- und Schaffhausen Orth der Eydgnoßschafft, deßgleichen Rothweil- und Müllhausen in ewiger Eydgnößischen Pündtnuß, und all 4. freye Städt.

Des ersten Buchs vierter Theil.

Cap. I.

Von dem Land - und Volck Rauraci, vor Zeiten im Norach genannt, dessen jetzt ein Theil dem Hauß von Oesterreich - ein Theil dem Bischoff von Basel - und der mehrere Theil zu der Eydgnoßschaft verhafftet ist, alles im Begriff des Bisthums Basel gelegen.

§. I.

Rauraci Pop: Das Land im Norach - oder Ruchrachen ursprünglich vor Zeiten genennet, welchen Namen das Land, als es in villerley Herren Handen kommen, und in abgesönderte Land - Grafschafften vertheilet worden, verlassen, und zu diesen Zeiten gar erloschen, ohne Zweiffel bey denen Alten den Namen Ruchrachen überkommen, von wegen daß dieses Land unden herauf - als Elsaß und Suntgau, so daran stosset, weit - und offen, dargegen das Norach eng - und wie ein Schlund oder Rachen sich zuschliesset - und schmähleret, wann einer unten herauf in Schlund siehet. Ammianus Lib. 4. nennet es Supercilia Rheni, das Hoch - Land - oder Oberland des Rheins. Dieses Land stosset oben an das Turgäu - und an Costantzer Bisthum, wird allda durch die Aaren, niderhalb dem Städtle Brugg im Ergäu, bis an ihren Einfluß in Rhein unterscheiden: streckt sich dannethin abwerts zwischen dem Berg Jura - und der lincken Seiten des Rheins bis ad Sequanos Rhenanos, (an das Suntgäu) so auch an Rhein rühret, der Rhein scheidet auch Basler - und Costantzer Bisthum von einander, desgleichen die Noracher, so Gallier seynd, von denen Germaniern. Der vorgenannte Berg Jura hat viele Namen: nemlich Bötzberg - Schaffmath (vor Zeiten Schachmat) nieder - und ober - Hauenstein - Leberberg - Wasserfallen - und Pirrepont, daraus die Pirs entspringt: bis daselbst hin - und etwas ein wenig weiter denen Hochfirsten nach erstrecket sich das Land Norach, und wird von benennten Gebürgen von denen Helvetieren untermarchet, und dann unden gegen dem Weit - Land - und Mitnachtwerts stoßt es an das Suntgäu, wie vorgemelt, allda das Gebürg, so sich von dem Berg Jura herab ziehet - und gegen dem Rhein werts ländet, das Leimenthal (so zum Norach gehöret, dardurch das Wässerle Birseck fliesset) von dem Suntgäu und der Ylle Ursprung unterscheidet: und nach Erwindung desselbigen Gebürgs gehet es richtigs durch die Ebne, Villnach ein Meil unter Basel in den Rhein, ungefähr in der Mitte zwischen der Stadt Basel - und dem Flecken Kämbs, so 2. Meil unter Basel hinab im Sunggäu ligt.

Das Land Norach wird zu oberst vom Einfluß der Aaren in Rhein - und der lincken Seiten des Rheins nach bis da die Fielinen durch die alt gebrochen Stadt Augst unter Rheinfelden hinab in Rhein fließt, die Land - Grafschafft Frickgäu genannt, wie das alt Oesterreichisch Urbar bezeugt, oder die Grafschafft Rheinfelden genannt, begreifft Rheinfelden - Seckingen - und Lauffenburg, Städte an dem Rhein gelegen, deßgleichen Mumpf - Frick - Leipstett - Lückeren - und andere Flecken, geht hinauf an den Berg Jura, vom Anfang des Bötzbergs, da er an die Aaren rühret, bis an die Schachmatt (jetzt Schaffmatt genannt) so zwischen Arau - und Homberg ein Theil des Bergs Jura ist, in dieser Land - Grafschafft gehöret die Pfarr Lügckeren denen 8. Orthen der Eydgnoßschafft, und etliche Fleckle denen Eydgenossen von Bern Hel-

vetier

vetier Landen, das übrige überal dem Hauß von Oesterreich, nächst darunter stessende fangt an die Land-Grafschafft Sißgau, die streckt sich dem Rhein nach von gemeldten Einfluß der Fielinen bis hinab an den Einfluß der Pirs, so nächst ob der Stadt Basel in Rhein fallt, dannet der Pirs nach hinauf bis, da der Bach, so dem Beinwiler-Steeg und von Rümigen herab fliesset, in die rechte Seiten der Pirs fallet: dannet denselben Bach hinauf-für Rümigen bis gen Langenburg zum Brücklein und hinauf bis auf die Firsten des Bergs Jura, welcher Berg von gemeldter Schachmatt, dem obersten Grad nach, ob Schönthal hinaus bis an das vorgesagt Orth das Sißgäu einmarchet. Darinnen liegt nächst ob dem Wasser Ergentz an dem Rhein der grössere Theil der gebrochnen alten vor Zeiten nahmhafften Stadt Augst, Augusta Rauraca genannt, dardurch die Fielinen, als obstehet, fliesset in den Rhein, auch die Stadt Liechstal-das Städtle Wallenburg-die Vestinen und Grafschafft Alt-und neuen Homberg-die Vesti und Fleck Varspurg, der Fleck Sissach-und ein Theil der Grafschafft Froburg. Dieses Sißgäu gehört der Stadt Basel, doch etwas wenigs an der gebrochenen Stadt Augst, was an der rechten Seiten der Fielinen gelegen, gehört in die Grafschafft Rheinfelden, und bey denen Hochfirsten des Bergs Jura etwas Gerechtigkeiten der Stadt Solotorn. Demnach weiter hinab der unterst-und letzte Theil des Landes Norach, so an gemeldtem Sißgäu-und darvon, wie vorstehet, unterscheiden wird, stosset auch an Berg Jura-und an den Rhein, deßgleichen an das Suntgäu, wie oben erläuteret, in diesem Theil entspringt die Pirs im Berg Jura allda Pirreport genannt, und wird in diesem Zirck begriffen Basel die Stadt am Rhein, Lauffen ein Städtle, die Vesti und Grafschafft Tierstein, die Vestinen Gilgenberg-Dorneck-Rotberg-Landskron, das Leimenthal, Rockenburg, das Thal-und Fleck Delfsperg, das Münsterthal, und andere Festinen und Flecken. Dieser Bezirck gehört zum Theil dem Bischof von Basel, ein Theil der Stadt Basel, und ein guter Theil denen Eydgnossen von Solotorn Helvetier Lands, auch etliche Burgen-und Flecken besonderen Edel-Leuthen. Das Land Norach überal liegt in dem Baßler Bisthum, vor Zeiten das Augster-oder Noracher Bisthum genannt, ehe die Stadt Basel aufgekommen, zu denen Zeiten, als die Stadt Rauraca Norach (die demnach Kayser Augusto zu Ehren, als Er eine Colonia daraus machte, Augusta Augst genennt worden) die Haupt-Stadt im Land ware. Diese Völcker Rauraci (die Noracher) seynd zu Cai Julii Cæsaris Zeiten des Anfängers des Kayserthums, vor Christi Geburt an denen Helvetiern gehanget, und vielleicht auch damahlen Ihre Eydgnossen gewesen, wie sie dann mehrentheil jetzt abermahlen seynd, dann sie damahlen Lieb-und Leyd mit denen Helvetieren erlitten, wie Cæsar selbst beschreibt, und folgende Histori erklären wird. Etliche Historici nennen es Rauracos, die anderen Rauricos, wie auch die Inscription zu Cajeta in Italia, wann sie nicht falsch abgeschrieben. Cæsar der älteste nennet es durchgehends in seinen Comentariis Rauracos, deme ich als dem weit-erfahrnesten-und bewehrtesten folge, dieweil Er selbst mit Ihnen zu thun gehabt, und des Namens den besten Bericht hat mögen haben. Das gemeldte Land Norach hat seinen Namen wie auch die Haupt-Stadt des Volcks, die vor Kaysers Augusti Zeiten Norach, als vorstehet, genennt worden, wie etliche Städt mehr nach des Lands Namen benennet, und sonst keinen eignen Namen gehabt: Als Sedunum Op: Seduni Pop: Treveris Op: Treveri Pop: Dero Stadt auch nachwerts, Augusto zu Ehren, Augusta Treverorum genennt worden. Deren Norachern gedenckt Cæsar in Comentariis Lib. 1. & Lib. 7. Julius Solinus Lib. 18. Eutropius Lib. 6. Ammianus Marcellinus Lib. 14. Lib. 15. & 22. nennet es Rauracos. Dargegen die Inscription Cajetæ

halt Raurica, oder nach etlicher Abschreibung Rauriaca. Plinius Lib. 4. & Lib. 17. nennet es Rauricos, doch an selbigem Capitel, nennet Er die Stadt Coloniam Rauriacam. Cæsar Lib. 1. spricht: der Helvetier Heers, wider die Er gestritten, seyen 368000. Jung- und Alt-Weib und Mann gewesen, deren seyen 23000. Norachern gewesen, von allem Volck 92000. reißbarer Mannen gewesen, daß bringt den 4ten Theil, wurde denen Noracheren bey 6000. reißbar bringen, es seynd aber seit denselben Zeiten die Land mercklich in Berg und Thal erbesseret, und jetzt viel wohnbarer an Leuthen. Die Rauraci seynd vor alten Zeiten ein frey Volck gewesen, und von denen Römischen Kayseren auch zu der Sequanischen Provintz geschoben.

§. 2. Basilia vor Zeiten, jetzt von denen Lateinischen Basilea, zu teutsch Basel genannt, ist viel Jahr nach Abgang der fürnemmen Stadt Norach, die von Kayser Augusti wegen Augst genennt worden, die Haupt-Stadt des gantzen Lands der Noracheren gewesen, welche Noracher, nach Abgang Ihrer Haupt-Stadt Norach oder Augst, so von Alamannis öfftermahlen zerstöhret (dardurch Basel aufgekommen) auch Ihren Namen Noracher verlohren, und, der neuen Haupt-Stadt Basel nach, Basler genennt, als die abgegangene Stadt Augst in Ohnachtung gekommen, deßhalb das Land annoch Basler Bisthum genannt wird, derowegen Liber Provinciarum Galliarum spricht: Civitas Basiliensium, id est, Basilia Provinciæ maximæ Sequanorum, nemlich die Haupt-Stadt des Basler Lands ist Basel in der Sequanischen Provintz gelegen. Wiewohl das Bisthum Basel dieser Zeiten nicht nur allein das Land Rauracorum-sonderen auch Sequanos Rhenanos das gantz Sunggäu, deßgleichen das Ober-Elsaß bis hinab an Eckenbach, so zwischen Colmar und Schletstadt in die lincke Seiten der Yll fließt, und danet richtigs über die Yll an den Rhein zu dem Städtle Marckeltzen, so diesen Namen hat von wegen daß es eine Undermarch zwischen dem alten Sunggäu (Sequanis) so vor Zeiten bis daselbsthin gereichet, und denen Mediomatricis (Metzeren) gewesen, die damahlen an Rhein gereichet, und ohne zweifel Schletstadt inngehabt, ist jetzt Straßburger Bisthums, dann das Ober-Elsaß bis daselbsthin unter dem Sunggauischen Namen begriffen ward, dannenher Cæsar L. 4. meldet: der Rhein fliesse an der Helvetiern- Mediomatricern- Tribocheren- und Trierern Landmarchen. Die älteste Gedächtnuß dieser Stadt wird von Ammiano Marcellino L. 30. gedacht, nennet sie Basiliam, spricht, daß der Kayser Valentinianus der Erste, als Er denen Alamanneren viele Landes in Germanischem Kreis zerstöhret, hab Er nächst bey Basel eine Veste gebauen, so vom Land-Volck Robur genannt, (villeicht Raub-burg) ist Anno Dom. 377. nach Eusebii Rechnung geschehen, etliche vermeinen, es seye die Veste Rotberg, oder die gebrochene Veste Froburg, es laßt sich aber ansehen sein Beschreibung, als ob es eine Veste am Rhein gewesen wider die Allemannier für Ihren Uberfahl, die villeicht dero Zeiten die Stadt Augst zerstöhret; gebauen, und mag wohl die Veste und Stadt Rheinfelden seyn. Der gemelt Ammianus hat gelebt zu Kaysers Constantini Magni Söhnen- auch Juliani- Joviniani- Valentiniani- Gratiani- Theodosii Magni Zeiten. Und wird geachtet, der jetzt gemelte Kayser Julianus habe zu Zeiten Kaysers Constantii seines Vetters und Vorfahrers die Stadt Basel gebauen, als Er sein Heer-Hauptmann wider die Allemannier zu kriegen gewesen, darzu habe Ihne bewegt der Grundfahl der Stadt Augst, und dieweil Juliani Mutter, Basilina oder Basilia genannt, habe Er die Stadt auch Basiliam genennet. Der Abgang der Stadt Augst hat der Stadt Basel mithin Aüffnung- und Zunehmung gebracht: des gebrochnen Ur-baus zu Augst ist mithin viel gen Basel geführet- und die Stadt darmit gebesseret, dann nur ein

teutsche

teutsche Meil, 6. Italische begreiffende, von Basel hinauf gen Augst. Ein Wässerle, so aus dem Leimenthal komt, fließt durch die Stadt in den Rhein, wird der Tych genannt, ist ein Arm oder Giessen aus dem Wasser Byrseck. Der Rhein hat auch seinen Lauf durch die Stadt Basel, macht eine grössere- und mindere Stadt, und unterscheidet die Bisthum Basel- und Costantz, also, daß die kleiner Stadt Basel Costantzer Bisthums ist. Man sagt Pantalus- oder Pandulus seye der erste Bischoff der Stadt Basel gewesen, nachdeme Augst so vast abgenommen, also daß Basel die Haupt-Stadt des Lands Rauracorum begunte zu werden, derselbige Pantalus solle mit S. Ursula Gesellschafft auf den 21ten Octobris gemartert seyn worden, die dann Anno Dom. 453. von Attila dem König Hunnorum gelitten, als Sigebertus Gemblacensis bezeuget, wiewohl derselben Zeiten und darnach noch Bischoffe zu Augst gewesen, doch hat dieselb Stadt ein geringes Ansehen gewunnen, dann aller Gewalt war von dannen hinab gen Basel durch die Römischen Kayser gezogen, deßhalb Libellus Pvovinciarum Galliarum, so umb das Jahr 390. nach Christi Geburt aufgericht, die Stadt Augst nicht mehr Civitatem- eine Haupt-Stadt, sondern Castrum Rauracense- und hinwider Basel Basiliam Civitatem nennet, da doch demnach die Stadt Augst noch lange Zeit eigne Bischöffe gehabt, dero man des letsten Gedächtnus annoch Anno Dom. 530. findet, Adelphius genannt, davon hernach in Beschreibung der Stadt Augst, auch in der Histori Meldung findest, es seye dann, daß dieselben Bischöffe auch zu Basel gesessen, und dannoch den alten Titel Rauracorum noch gebraucht haben, als auch wohl seyn mag, wie zu gleich in Franckreich der Bischoff von Magalona den Titel Menopolitanus (falsch Mons Pessulanus, da doch kein Berg da ist, genannt) das ist Monpolier in Langendock braucht, welche Stadt allein ein Glied des Bisthums Magalona ist, und dieser Zeiten der Bischofliche Sitz, der Fleck Magalonne (welcher Vitiô Amanuensium Volcalone, als zu achten, in Ciccerone genennt wird) ist in einem Insuli bey dem Meer 1. Legen- oder 4. Italische Meilen von Monpolier. Die Stadt Basel hat eine ordentliche achtbahre Pollicey, wird von einem ehrbaren Rath weißlich regieret, ist das 9te Orth der Eydgnoßschaft, allweg ein mannlich streitbar Volck gewesen, seynd vor Zeiten Ihren Bischoffen etlicher Rechtungen, aus Begabungen der Kayseren und Königen von Franckreich (als dieselbige Reichsneten in diesen Landen) verpflichtet gewesen, haben damahlen- und auch seithero, als sie allweg für sich selbst Ihr Regiment gehabt, und gar gefreyet, ordentlich- und loblich Ihren Stand geführet, und eine Frey-Stadt im Reich genennt worden, führen deßhalb Ihr Stadt-Wapen als ein freyes Volck, ohne des Römischen Reichs des Adlers obstehenden Zeichen, welches sonst kein Orth in der Eydgnoßschaft thut, zu Bezeugung, daß sie keinen Ober-Herren haben. Das Bisthum Basel liegt in Bisantzer Provintz.

§. 3. Nun folgen die Bischöffe zu Augst im Roracbgäu und Basel.

Justinianus Bischof zu Augst ob Basel. *Conciliorum lib. 4. idus May anno Domini 349. ratione Euseb:* Post Consulatum Amantii & Albini 4. idus May Concilium Agrippinense Germaniæ secundæ Celebratur, in quo Amandus Argentoratensium, Justinianus Rauracorum, & Martini Mogontiacensis Vicarius, Episcopi apparuerunt.

Pantalus, al: Pandolus, dieser Bischof fahrte 3. mahl über Meer, und ist mit St. Ursula und denen 11000. Mägden zu Cöln gemartert wor-

worden. Petrus de Natalibus Venetus Episcopus Aquilinus spricht: S. Ursula Virgo, Mauri Regis Scotiæ & Dariæ filia, nupta sed non copulata Ætherio Conani Regis Angliæ filio, una cum Gerasina Matertera Regina Siciliæ & Macririo avunculo Episcopo Levicano, fratre Gerasinæ, & ejusdem Gerasinæ quatuor Filiabus-Babila-Julia-Victoria-& Aurea, & filio Hadriano ac Maximo Episcopo Antiocheno, qui tum in Britannia Patria sua 7. annis sedem tenuerat, cum maxima turba, quorum omnium 11000. Virgines simul ê Britannia Tielam Holandiæ trajecerunt Romam petentes, qui cum Basileam Venissent, Pantalus ibidem Episcopus illos comitatus est. Romam venientes â Ciriaco Papa, qui item natione Britannus fuit, honorificè suscipiuntur, redeundo vero ipse Ciriacus Papa una cum Vincentio Cardinale, & Fallario Episcopo Lucensi cum illis profecti sunt, qui omnes cum integra comitiva Coloniam agripinam venerunt, sed Maximinus & affricanus tum principes Romanæ militiæ ad Julianum cognatum suum Ducem gentis Hunnorum litteras miserunt, mandantes, ut omnes interficerent, qui simul, una cum Constantia sorore (*al:* filia) Dorothei Constantinopolitani Impetatoris passi sunt 12. cal: Novembris anno Domini 450.

Nota: Canisius nihil meminit Maximi & Affricani Principum Romanorum, sed Attilæ Regis Hunorum, qui illos occiderit anno Domini 454. Sigibertus aber spricht also: S. Ursula Nobilissimi Nothi Brittannorum principis filia cum sodalibus ad Portum Galliæ, qui Tiela dicitur, transfretavit, inde Coloniam, hinc Basileam-postmodum Romam, reversæ Coloniam usque, illic ab Hunnis urbem obsidentibus occiduntur anno Domini 453.

Nota: Certior ratio, anno Domini 453. sub Attila Hunnorum Rege, & Leone Papa primo, fuitque Cyriacus absque dubio Episcopus aliquis ex Anglia, quos etiam eodem sæculo Papas nuncuparunt, tum temporis forsan ante S. Ursulæ adventum Romæ existens, vel â Rege Angliæ præmissus illuc, ut Sponsæ filii sui Ætherei hospitia procureret, & cum illis rediens, ut domum rediret, commartyr factus. Man sagt Panthalus seye ein Graf von Froburg gewesen, mit St. Ursula an Ihrem Tag gemartert worden. *Doctor Männel.*

Adelphius, von diesem Bischof oben in Beschreibung der Stadt Basel, und hernach in Beschreibung der zerstöhrten Stadt Augst gemeldet wird. *Liber Conciliorum*: Anno Domini 510. (*al:* 505.) temporibus Clodovei Magni, cum Gothos in Narbonensi debellasset, & Hormisdæ (*al:* Symmachi) Papæ, Concilium primum Aurelianense Celebratur, in quo Adelphius Episcopus Rauracensis comparuit, anno Domini 530. (*al:* 535.) temporibus Childeberti Regis Francorum 9. Julii regni ejus 22do anno Concilium Aurelianense 2dum Celebratur, in quo præfatus Adelphius Episcopus Rauracorum comparuit. Die Stadt Augst hat vorhin eh sie zerstöhret worden abgenommen, und Basel die Stadt zugenommen, von Ihrer lustigen- und kumlichen Gelegenheit wegen.

Wolanus hat regiret unter König Pipino von Franckreich- und Pabst Zacharia- und Pabst Stephano dem anderen circa Annum Domini 751. und darnach.

Baldebertus hat regiret unter dem gemelten König Pipino von Franckreich- und Pabst Paulo dem 1ten circa annum Dom. 760. und darnach lang.

Waldo war von erst Abbt zu St. Gallen, darnach Bischoff zu Pavia in Lamparten, und auch demnach Abbt in der Reichenau, und zu letst auch Bischoff zu Basel von Carolo Magno Künig zu Franckreich gesetzt anno Dom. 800. als Er noch damahlen Abbt in der Reichenau ware, Er übergab das Bisthum Basel und auch die Abbtey Reichenau anno Dom. 806. und kame gen Sant Dionysius in das Closter bey Pariß in Franckreich. Ex *gestis Augiæ- & S. Galli- & Contracto.* Waldo ist nur 1. und ein halb Jahr Abbt zu St. Gallen gewesen, wurde vom Bischoff Egino von Costantz von der Abbtey verstossen, kam von St. Gallen, und ward von König Carolo Magno anno Dom. 776. Bischoff zu Pavia gemacht, darnach anno Dom. 787. macht Ihne derselb König zu Abbt in der Reichenau, Er ware des Königs Beicht-Vatter.

Hætto

Hætto. Ward anno Dom. 806. Bischof zu Basel und Abbt in der Reichenau von Kayser Carolo Magno gesetzt, als Leo der 3te Pabst ware. *Contractus.* Kayser Carl gabe Ihme eine Freyheit anno Dom. 811. idus Aprilis von seines Gottshauß Reichenau wegen: darnach eine andere anno Dom. 813. auf gemeldtes Kloster lautende. Obiit anno Dom. 823. zu Kayser Ludwigs Zeiten. *Al:* anno Dom. 836.

Udalricus hat regirt zu Kayser Ludwigs- und der Päbsten Eugenii des anderen- Valentini- und Gregorii III.- auch König Ludwigs von Ost-Franckreich Zeiten. Er ware zu gegen als das Münster des Gottshauß St. Gallen anno Dom. 838. geweyht wurde. *Gesta S. Galli.*

Fridebertus hat regirt unter König Ludwig von Ost-Franckreich Kayser Ludwigs Sohn- Kaysers Caroli Magni Enckel, unter denen Päbsten Gregorio IV. Sergio II. und Leone IV. anno Dom. 841. und darnach.

Adelvvicus hat regirt unter König Ludwig von Ost-Franckreich, und König Carolo Crasso seinem Sohn. Anno Dom. 876. vor- und nach.

Rudolfus hat regirt unter Carolo Crasso- und König Arnolfo circa anno Dom. 882. vor- und darnach, ist von Nortmanneren erschlagen zu Worms, als König Arnolfus wider sie kriegte. 6. cal: Julii anno Dom. 891.

Iringus oder Eringus wurde Bischof anno Dom. 891. ware in dem Concilio Triburiensi anno Dom. 895. hat annoch regirt unter König Arnolfo circa annum Domini 898.

Wichardus hat regirt unter König Ludwig dem dritten von Ost-Franckreich circa annum Dom. 908.

Landelous hat regirt unter König Cunraden dem ersten circa annum Dom. 913.

Adelbero hat regirt unter König Cunraden dem ersten circa annum Dom. 923. dieser hat Bennoni, dem Einsidler in der Wilde zu Einsidlen in Schweitzer-Land erstem Nachfolger Sant Meinrads in derselben Walstatt viel gutes gethan, seynd Bluts-Freund gewesen. Obiit 4. idus May. *Teste Libro vitæ Heremi.*

Adelbertus hat regirt unter König Heinrich dem ersten circa annum Dom. 935.

Ulricus hat regirt unter König Otto dem grossen- und ersten anno Dom. 943.

Theodericus hat regirt unter König Otto dem grossen anno Dom. 955.

Beringus hat regirt unter Kayser Otto dem grossen circa annum Dom. 970. und auch zu seines Sohns Kayser Otto des anderen Zeiten.

Burckardus hat regirt unter Kayser Otto dem anderen anno Dom. 985. circiter.

Rudolfus secundus ein Graf von Homberg hat regirt unter Kayser Otto dem dritten, und König Heinrich dem anderen circa annum Domini 1003.

Gebizo circiter his temporibus.

Adelbero secundus ein Graf von Froburg hat regirt unter König Conrad dem anderen- und ersten Kayser anno Dom. 1025. idibus May, indictione 8. testatur littera S. Blasii, hat vor- und nach regirt.

Ludovvicus ein Graf zu Pfirt hat regirt unter Kayser Conrad dem ersten circa annum Dom. 1038.

Berchtoldus ein Graf von Newenburg aus Burgund zu Uchtland, jetzt weltschen Newenburg genannt, circa annum Dom. 1050. unter König Heinrich dem dritten.

Bruno sub Heinrico tertio Imperatore.

Otto hat regirt circa annum Dom. 1070. unter König Heinrich dem 4ten, Er ward verstossen.

Burckardus II. ein Frey-Herr von Hasenburg wurde Bischof anno Dom. 1072. ware vorhin Ertz-Bischofs Sigefridi zu Mayntz Cammerer. *Lambert.* hat regirt unter König Heinrich dem 4ten; dieser Bischof war anno Dom. 1077. *teste Lamberto.* und 1078. im Regiment, und wurde darnach anno *Dom.* 1085. im Concilio zu Quintilingenburg abgesetzt. *Chronica Muri.*

Rudolfus III. dieser ward erwählt anno Dom. 1085. hat regirt unter König Heinrich dem 4ten - und 3ten Kayser. *Lra.* Einsidlen *anno Dom.* 1111. 6. *Non: Octobr: Littera Muri anno Dom.* 1114. 4. *Non: Martii. Altera Litterâ* Einsidlen *anno Dom.* 1114. 6. *idus Martii. Altera Lra. anno Dom.* 1116. 5. *cal: Febr. Lra. Fabariensis, Pascalis Papæ.*

Berchtoldus II. fuit Episcopus anno Dom. 1125. 5. cal. Januarii. *Littera Engelberg.*

Adalbertus II. ein Graf von Froburg hat regirt unter König Lothario III. circa anno Dom. 1130. vor - und nach, dieser macht anno Dom. 1135. aus S. Lienharten in der Stadt Basel ein regulirtes Closter.

Ortliebo, Hordlieb, ein Graf von Froburg hat regirt unter König Conrad dem 3ten-und Kayser Fridrich Barbarosa. *Lra Anno Dom.* 1139. 5. *Cal. Junii Fabariæ. Lra. Anno Dom.* 1142. 8. *idus Julii.* Dieser Bischoff halffe dem Kayser Fridrich Mayland zu erobern anno Dom. 1162. indict: 10.

Ludovvicus II. Garvvardus Scismaticus, hat regirt 5. Jahr unter Kayser Fridrich Barbarosa. *Lra.* Münster im Ergäu *Anno Dom.* 1173. 4. *Non: Martii indict.* 6. Dieser ward abgesetzt, und in Bann gethan von wegen daß Er dem Kayser anhangete, aber die von Basel führten Ihn mit Gewalt widerumb in die Stadt, darumb müßten sie interdict halten.

Hugo ein Frey-Herr von Hasenburg hat regirt 5. Jahr minder 7. Tag circa anno Dom. 1176.

Heinricus ein Frey-Herr von Hornberg hat regirt 12. Jahr, ist mit Kayser Fridrich Barbarosa in Armenia ertruncken anno Dom. 1190. am 4. idus Junii.

Lütoldus ein Frey-Herr von Röteln hat regirt 21. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1191. zohe mit Kayser Fridrich des 6ten Heerzug in *Asiam*, ist gestorben anno Dom. 1213. auf Ihne ist Waltherus Bischoff worden.

Waltherus auch ein Frey-Herr von Röteln, ward erwählt anno Dom. 1213. hat regirt 2. ein halb Jahr, ward von Verklagens wegen seiner Dom-Herren zu Rom anno *Dom.* 1215. im Concilio Laterano abgesetzt.

Berchtoldus III. ward erwählt anno *Dom.* 1216. *Lra.* Münster anno *Dom.* 1223. *mense Martio indict* : XI. obiit anno *Dom.* 1224. *al:* 1223.

Heinricus ein Graf von Thun aus Uchtland des minderen Burgunds, war Abbts Conrad zu Einsidlen Bruder, hat regirt 23. Jahr *Lra. Munster* im Ergäu anno Dom. 1224. XI. Cal: May, obiit anno *Dom.* 1238.

Lütoldus II. auch ein Frey-Herr von Röteln hat regirt 11. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1238. obiit anno Dom. 1249.

Lutol-

Lutoldus III. ein Graf von Arberg zu der Neuenstatt an dem Neuenburger-See in Uchtland, des Stammens weltschen Neuenburg.

Berchtoldus IV, ein Graf vor Pfirt hat regirt 14. Jahr, fuit Episcopus anno Dom. 1259. 16. Cal: Novembr. Litera. obiit anno Dom. 1262.

Heinricus II. ein Graf von Welschen Neuenburg aus Uchtland, wurd erwählt anno Dom. 1262. hat regirt 12. Jahr, minder 13. Tag, starbe den 1ten Septembris anno Dom. 1274. dises Bischoffs Schwester ware vor viele Jahren Graf Diethelms von Toggenburg Ehe-Gemahl gewesen.

Henircus III. von Isenna ein Barfüsser Münch- und Les-meister zu Maintz im Barfüsser Closter hat regirt 10. Jahr, ward erwählt anno Dom. 1274. obiit anno Dom. 1284. circiter.

Petrus Reich von Reichenstein hat bey 6. Jahr regirt.

Petrus II. Medei oder Medices von Aspel, des Königreichs zu Behem Cantzler- und auch Ertz-Bischoff zu Maintz hat regirt 15. Jahr, ward anno Dom. 1304. Ertz-Bischoff zu Maintz, al: 1305. fuit anno Dom. 1291. 1292. Er brachte an das Bisthum anno Dom. 1303. die Grafschaft Homberg im Sißgäu, und die Stadt Liechtstal auch im Sißgäu, kauffte sie von Graf Wernher von Homberg.

Otto II. ein Frey-Herr von Grandisono, daß ist, Granson am Newenburger-See in Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1305. regirt 5. Jahr. Ihme wurde in Italia vergeben anno Dom. 1310.

Gerhardus von Wippingen aus Uchtland regirt 15. Jahr, ware Bischof anno Dom. 1310. cal. May starb den 16ten Tag Aprillen anno Dom. 1325.

Joannes ein Frey-Herr von Chabilone (Cabilone) hat regirt 21. Jahr ward erwählt anno Dom. 1325. obiit circa annum Dom. 1346.

Joannes II. der Senno von Müntzingen Frey-Herr, starb den letzten Tag Brachmonats anno Dom. 1365.

Joannes III. de Vianna aus weltschen Landen, ward zu Bischof erwählt anno Dom. 1365. Er kam gen Basel auf Purifications Mariæ anno Dom. 1366. dieser Bischof hat die Stadt Biel verbrennt an aller Heiligen Abend anno Dom. 1370. Er hat auch an die Stadt Basel versetzt den Marckt, und den minderen Zoll, und die Müntz anno Dom. 1373. hat regirt 17. Jahr, starb im September anno Dom. 1382.

Joannes IV. ein Frey-Herr von Buchegk aus Uchtland, ward erwählt anno Dom. 1382. regirt nur ein Jahr.

Wernherus von Geburt ein Schaller von Basel ward von Hertzog Leopold von Oesterreich zu einem Bischof befördert, und durch Herren Wernhern von Berenfels auf den Fronaltar auf Burg gesetzt, aber desselben Tags Nachmittag machten die Domb-Herren einen anderen Bischof, nehmlich Herren Ymmerium von Ramstein Freyherr, der auch Bischof bleibte, die Burger von der Stadt schenckten beyden erwählten Herren den Wein. Der gemeldt Wernherus Schaller war zuvor Ertz-Priester zu Basel, und bleibte es auch dannethin. Actum anno Dom. 1383.

Immerius ein Frey-Herr vom Ramstein ward des Tags, als Wernherus vorgenannt anno Dom. 1383. erwählt, wie obsteht. Dieser Bischoff hat das Schultheissen Ambt zu Basel der Stadt Basel versetzt anno Dom. 1385. auf Mitwoch nach Epiphaniæ. Fuit Episcopus Sabatho ante Nativitatem Mariæ Virginis anno Dom. 1389. teste Litera.

Fridericus ein Frey-Herr von Blanckenheim, und Bischoff zu Straßburg, ward zu Administrator des Bisthums Basel erwählt. Dieser Bischoff hat die klein Stadt Basel der grossen Stadt Basel verkaufft anno Dom. 1392. Sambsttags vor dem Palmtag.

Conradus von Geburt ein Münch von Basel zu Landscron. Dieser Bischoff hat den Bischoff-Zoll- und den Baan-Wein an die Stadt Basel noch höher- und weiter, als vorher, versetzt anno Dom. 1394. auf Thomæ Apostoli. Dieser Bischoff hat das Bisthum aufgegeben und resignirt.

Humbertus ein Graf von Neuenburg aus Uchtland, dieser Bischoff hat der Stadt Basel die Stadt Liechtstal- Homberg- und Wallenburg versetzt anno Dom. 1400. die Secunda post Jacobi. Dieser Bischoff hat seinem Vorfahrer Bischoff Conraden das Bisthum widerum übergeben von Armuth wegen.

Hartmannus von Geburt ein Münch von Basel wurde erwählt anno Dom. - - - und darnach confirmirt anno Dom. 1418. Dieser Bischoff hat der Stadt Basel das Vitzthum Ambt- und das Brotmeister-Ambt versetzt anno Dom. 1424. in Vigilia Thomæ Apostoli.

Joannes V. ein Frey-Herr von Fleckenstein, ward erwählt anno Dom. - - - dieser Bischof ware vorhin Abbt zu Seltz, und hat das Sigel der Stadt Basel versetzt umb 7000. fl. starb den 20ten Decembris anno Dom. 1436.

Fridericus II. des Geschlechts ze Rhin, ward erwählt anno Dom. 1436. hat regirt 15. Jahr. Starbe am neuen Jahrs Tag anno Dom. 1451.

Arnoldus von Ratberg, ward erwählt anno Dom. 1451. hat regirt 7. Jahr, starb den 7ten Tag May anno Dom. 1458.

Joannes VI. von Veningen ward erwählt anno Dom. 1458. am 4ten Tag vor Pfingsten, hat regirt 15. Jahr- 6. Monath - - - Tag, starb den 22ten Tag Decembris anno Dom. 1473.

Caspar des Geschlechts ze Rhin ward erwählt anno Dom. 1502. hat regirt 29. Jahr.

Christophorus von Uttenheim ward erwählt anno Dom. 1474. hat regirt 24. Jahr. Dieser Bischof hat das Dorf Riechen der Stadt Basel verkauft anno Dom. 1520. Starb anno Dom. 1527. im Januario, liegt zu St. Ursitz begraben.

Nicolaus von Diesbach von Bern aus Uchtland, ward bey Bischofs Christoffels Zeiten zu einem Coadjutor tamquam Co-Episcopus erwählt, von wegen Bischoffs Christopffels Alter- und bittlichem Begehren anno Dom. 1519. und wiewohl Er erwählt ware, hat Er doch nicht die Bestättigung wollen empfangen- noch in das Bischöflich Ambt wollen eintretten, sonderen alsbald Bischoff Christoffel mit Tod abgegangen, hat Er das Bisthum dem Dom-Capitel freywillig übergeben umb eine jährliche Competenz anno Dom. 1527.

Joannes Rudolfus von Hallweyl, ward zu einem Bischoff erwählt in dem Februario anno Dom. 1527. nahme das Bisthum nicht an, dann er starbe in 3. Wochen nach der Erwählung, als Er sich an einem Bruch hat schneiden lassen anno Dom. 1527.

Philippus von Gundeltzheim ward erwählt anno Dom. 1527. diser Bischoff hat denen von Basel die Obrigkeit zu Binnigen- und Betningen versetzt anno Dom. 1534.

§. 4. Olino ein Wäldle und Fleckle sambt beyligenden Dörflinen nächst unter Basel gelegen, im Holee genannt, da vor Zeiten die Römischen Kriegs-Leuth, Latavienser genannt, gelegen, unter des

Römi-

Römischen Herzogen über die Sequanischen (daß ist Sunggäuischen) Provintz-Verwaltung, zu welcher Provintz die Roracher auch gezwungen waren, dieses Holee wird in Libro Noticiarum gedacht. Die Römer haben allda mit Ihrem Kriegs-Volck verborgenlich im Wäldle verhütet der Germanieren- und Allemanniern überfahl über den Rhein.

§ 5. Robur ein Vestung nahe bey Basel, vor Zeiten von Kayser Valentiniano dem ersten wider die Allemannier gebauen, als Gratianus zum 3tenmahl- und Equitius Römische Burgermeistere waren anno Dom. 377. als Hieronymus schreibt, welcher Eusebii Cæsariensis Rechnug folget, Dionysii Miß-Rechnung (Dero jetzt die Kirch folget) betrift annum Dom. 374. zu welchen Zeiten Kayser Valentinianus denen Allemannieren viele Landschafften dis- und jen-seits des Rheins zerstöhret hat: etliche vermeinen, es seye die Veste Rotberg, so dero von Solothurn ist, doch im Norach liegt: andere erachten, es seye die Veste Froburg, deren sich doch keine dahin schicket, dann sie weit vom Rhein gelegen: es wird ohne Zweiffel diese Robur nächst am Rhein, die Allemannier zu beschädigen- oder Ihren Uberfall zu verhüten, gebauen seyn, und dieweil es ein teutscher Nam, dem das beywohnende Land-Volck den Namen Robur in Ihrer Sprach gegeben (wie Ammianus Marcellinus *lib.* 30. bezeuget) möchte es vielleicht Raub-burg genannt seyn, von wegen das es auf den Raub und Streiffung wider die Allemannier gebauen. Die Italiänische Lateinische Historici schreiben selten ein teutsch Wort vollkommlich. Wo aber diese Burg gestanden, weißt man nicht: es möchte geachtet werden, es wäre die Stadt- und Vestung Rheinfelden am Rhein ober der Stadt Augst gelegen, 10. Italische Meilen ob Basel, die ohne Zweiffel dem Land zu Schirm für die Allemannier gebauen, dieweil Augst von Ihnen vielnahe zerstöhret- und verderbt, daß durch diese Veste die neu aufgehend Stadt Basel desto besser verhütet- und bewahret wurde: etliche vermeinen, es seye die zerstöhrte Vesti Ystein gewesen, die unter Basel am Rhein gelegen.

§. 6. Augusta Rauraca-Op: max: Rauracorum, die zerstöhrte Stadt Augst am Rhein im Sißgäu, jetzt ein Dörfle, so annoch den Namen Augst hat, nächst ob dem Einfluß des Wassers Ergits, so in den Rhein fallt, gelegen: durch diese zerbrochene Stadt fließt ein kleines Wässerle, die Fielinen genannt, scheidet das Sißgäu- und Frickgäu von einander, doch ist ein kleiner Theil der Stadt an gemeldter Fielinen, so zu dem Frickgäu gehöret, gelegen, dann weit der grösser Theil an der Seiten des Sißgäu lieget. Die gemeldte Stadt Augst hat zuvor, eh sie von Kaysers Augusti wegen Augst genennt, Rauracum (das ist Norach oder Naurach) geheissen, und ist die Haupt-Stadt des gantzen Lands Rauracorum (der Noracheren) gewesen: als aber Kayser Augustus grosse Krieg mit denen Germanieren hatte (deren Land an der rechten Seiten des Rheins vor Augst herüber gelegen) und mehr Glaubens und Vertrauens auf sein Römisch Kriegs-Volck- als auf die Gallier setzte, hat Er durch seinen Heer-Haubtmann Lucium Munatium Plancum neuer Einwohneren einen grossen Theil von Römischen Burgern nicht nur in die Stadt Norach- sondern auch in die Stadt Lyon an der Sona in Franckreich führen lassen, und aus jedweder Stadt neue Colonias gemacht; wie dieses eine Inscription zu Cajeta in Italia bezeuget, welche hier unten eingeleibet, die neue Einwohner waren nicht alle aus der Stadt Rom, sonderen aller Orthen her Kriegs-Leuth aus Italia; dann gantz Italia voll Römischer Burgern wohnete, denen das Burger-Recht geschenckt wurde, Latio Donati. Von deß-hin ist die Stadt Norach dem Kayser Augusto zu Ehren (als ob Er ein neuer Stifter derselben wäre) Augst genannt,

und allweg die Haupt-Stadt Rauracorum (der Roracheren) geblieben, bis die Stadt Basel aufgekommen ist, diese Erneuerung der Stadt Rorach in Augst verwendet, ist geschehen ohngefähr des Jahrs als man zehlte nach Stifftung Rom 732. Jahr, als Æmilus Lepidus- und Marcus Lollius Römische Burgermeister waren, und gemeldter Munatius Plancus- und Paulus Lepidus mit einander Römische Censores (Zucht-Meister) waren vor Christi Gebuhrt 9. Jahr, Plinius *lib.* 4. *cap.* 12. & *cap.* 17. nennet diese Stadt Coloniam Rauriacam. Ptolemæus *lib.* 2. *cap.* 19. Augusta Rauricorum. Ammianus Marcellinus *libris* 14. 15. 22. gedenckt etlicher Kriegen wider die Allemannier bey denen Roracheren (Rauracis) verloffen. Iter Antonini meldet an 2. Orthen, daß von Windisch gen Rauraca (Augst) seye 28. Italische Meilen, dannet gen Arialbimium, oder Artalbinnum (Mühlhausen) 26. Italische Meilen, dannet gen Uruncis- oder Utitensis (Ensen) 12. Italische Meilen, dannet gen Breisach 18. Italische Meilen, dannet gen Helvetum (Schlettstadt) 20. Italische Meilen, &c. item an einem anderen Orth spricht Er: von Solotorn gen Augusta Rauraca (Augst) 22. Italische Meil, dannet gen Cambetis (Kämbs) im Sunggäu 12. Italische Meil, dannet gen Stabulæ (Otmarsheim) 6. Italische Meil, dannet gen Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meil, dannet gen Helvetum (Schlettstadt) 6. Italische Meil (*melius* 16.) dannet gen Straßburg 19. Italische Meil. Das Büchle Provinciarum Galliarum nennet die Stadt Augst Castrum Rauracense, dann dero Zeiten durch vielfältige Zerstöhrung der Allemannier geschehen, daß dieselbe Stadt dermassen abgegangen und verherget, das Ihre Achtbarkeit gering worden, dann der Stadt Basel aller Gewalt durch Ihre Zunemmung beygefallen umb das 390te Jahr nach Christi Geburt. Man findet Meldung von Bischoffen zu Augst, so in alten Concilien gewesen, als oben bey denen Bischoffen von Basel gemeldet worden. Weiter von der Stadt Augst besiehe hievor in Beschreibung der Stadt Basel: Man siehet noch zu Augst viel gebrochenes Ur-baus, auch einen Aquæductum (Wasserleitung) so vom Gebürg herab geführet worden. *Nota:* Das Gottshauß St. Gallen hat einen Freyheits-Brief von König Arnolfo anno Dom. 891. octavo idus Januarii, weiset umb ein Schanckung des Fleckens Augst also: in pago Aragouue in Comitatu Chadalohi senioris Villa Augusta &c. actum Reganesburc. indictione. 9. Regni 4. anno. Vielleicht ist das Land Rauracorum (Rorach) damahlen von dem Wasser Argentz Arägouue genennt, dann im Ergäu ist kein Augusta. Inscription zu Cajeta in Italia an einem Thurn, so Turris Orlandi genennt wird, von der Stadt Rorach, das ist Augst, meldende.

L. MVNATIVS L. F. L. N. L. PRON. PLANCVS COS. CENS. IMP. ITER. VII. VIR EPVL:
TRIVMPH. EX RHAETIS AEDEM SATVRNI F. DE MANVBIIS AGROS DIVISIT
IN ITALIA BENEVENTI IN GALLIA COLONIAS DE DVXIT LVGDVNVM ET RAVRICAM.

Lucius Munatius Plancus Lucii Sohn-Lucii Enckel-Lucii Ur-Enckel, Burgermeister und Zuchtmeister zu Rom, Feld-Gebieter des Römischen Heers zum anderen mahl, ein Sibner der Kayserlichen Gasterenen (Truchsäß) Triumphierer von Rhätieren (Churwalchen) hat das Haus des Gotts Saturni aus denen erkriegten Beuth-Güthern gebauen, deßgleichen das Acker-Feld zu Beneventum in Italia ausgetheilet, auch in Gallia die Städt Lyon und Rorach mit neuen Einwohneren besetzt.

Eine Inscription in der gebrochenen Stadt Augst ob Basel gefunden den 10. Tag Mertzen anno Dom. 1565. ist 5. Schuh hoch- und 2. Schuh breit-

breit-und an allen 4. Orthen brest-haft, diesen Stein hat der Wohlgebohrne Graf Ulrich von Montfort über Rhein in seine Stadt Tetnang im Allgäu führen lassen.

III TONIS
OM. VIII. T
OCCISSI IN
VOC RVLLO
VISVRIX
MALERP. C.

§. 7. Liechtstallum, seu Leucostabulum Op: Liechstal ein Stadt im Süßgäu an der Aergentz gelegen.

§. 8. Sissiacum Vicus, Sissach ein Fleck im Sißgau, dannenher das Land Sißgau den Namen empfangen.

§. 9. Rheinfelden ein Stadt am Rhein, und Haupt-Fleck im Frikgau, eine alte Grafschafft, besihe darvon in Beschreibung der Vestung Robur.

§. 10. Sanctionum op: Seckingen ein Insel-Stadt-und Closter in dem Rhein, im Frikgäu, wiewohl der mindere Theil des Rheins gegen der Germanischen Seiten-und dem Schwartzwald ist, deßwegen etliche diese Insel Germaniä-und dem Schwartzwald zu rechnen. Sanctionis, das ist Seckingen, gedenckt Ammianus Marcellinus *lib.* 21. und spricht, daß am Frühling, als Taurus und Florentius Römische Burgermeister waren (ist annus Dom. 361. oder nach Hieronymi Rechnung 364.) als Constantius Kayser ware, und auch im selbigen Jahr starbe, und Julianus mit Ihme Reichsnete, dero Zeit kriegte Vadomarius der Allamannisch König, über allen Fried-Stand durch sein Volck (als ob es ohne sein Wissen geschehete) wider die Römer, da zohe Libino ein Römischer Heer-Hauptmann nach bey Sanctionem (Seckingen) herumb, und fahrte über Rhein, da ward Er von Königs Vadomarii Kriegs-Volck, die sich in Thäleren-und Wälderen des Schwartzwalds verborgen, und ihne gesehen über den Rhein ziehen, unversehens überfallen, und mit etlichen Römischen Knechten erschlagen.

§. 11. Lauffenberg ein Stadt und Schloß an dem Rhein im Frickgäu.

§. 12. Frick. Ein Dorff dannenher die Land-Grafschafft Frickgäu ihren Namen hat. Anno Dom. 1114. lebte Graf Rudolff von Frick, Rudolfus Comes de Fricca, weiset des Gotts-Hauses Einsidlen ein Freyheits-Brief von Kayser Heinrich dem vierten zu Basel ausgegangen.

Cap. 2.

Von dem Land und Volck Sequani, jetzt Sunggäu-Ober-Elsaß-Frey-Grafschafft Burgund-und Bresser-Land in Saffoyen, genennt.

§. 1.

SEquani Pop: ein Volck und Land gelegen zwischen dem Rhein-denen Roracheren (von denen hiervor gemeldet) dem Berg Jura (so sie von Helvetieren scheidet) dem Rhoddan (der Ihr Marck gegen denen Allobrogeren) der Sona vor Zeiten Arar (genannt die sie von Hedo-

Hedoweren absönderet) und dem Berg Vosego Wasichen (so sie von Lingoneren jetzt Langeren- und Leuckeren, jetzt die obere Lothringer genannt, theilet) auch dem Eckenbach (so unweit unter Colmar aus dem Wasichen herab in die Ill fliesset) und dannet an das Städtle Marckeltzen an dem Rhein gelegen, welches Städtle und Eckenbach das Basler und Straßburger Bisthum von einander scheidet: Diese Sequani haben nur im Sunggäu Ihren ähnlichen alten Namen behalten, sonsten allweg veränderet- und in vieler Herrschafften Hände gekommen, wird bey dem Rhein unterhalb dem Sunggäu (so annoch den Sequanischen Namen hat) Ober-Elsaß genennt; gegen dem Berg Jura und an der Dub die Frey-Grafschafft Burgund; item bey dem Berg Jura- und gegen dem Rhoddan das Bellicenser Bisthum- und Bresserland, &c. Das Sungau- und Ober-Elsaß gehört dem Hauß Oesterreich, ausgenommen die Stadt Müllhausen im Sunggau ist in der Schweitzerischen Bündtnus, und die Stadt Colmar Argentuaria in Ober-Elsaß ist eine Stadt des Römischen Reichs: Montbelgart, so an der Dub in Burgund ligt, sambt Elicurt (Arencortum) mit Ihrem angehörigen Flecken gehört dem Fürsten von Wirtenberg; Bruntrut sambt etwas Dörfferen gehört dem Bischoff von Basel: Bisantz (Vesontium) so vor Zeiten die Haupt-Stadt des gantzen Sequanischen Lands gewesen, an der Dub gelegen, ist Ertz-Bischöflich, Dero Ertz-Bischoff ein Fürst des Römischen Reichs- und die Stadt eine Reichs-Stadt; die übrige gantze Freye Grafschaft Burgund, darinnen Doll- Salins- Pontarlin- Portuzona- und andere viele Städt, gehören dem König in Hispania. Das Bellicenser Bisthum, darinn Bellee die Haupt-Stadt- auch Nantua- Montlieu- und andere Flecken gelegen, sambt dem Bresserland, darinn Burg die Haupt-Stadt, so alles vor Zeiten Sebussianer-Land genennt, und ein Theil oder Gau des Sequanischen Lands gewesen- und zwischen dem Rhoddan- und der Sona ligt, gehört alles dem Fürsten von Saffoyen, ausgenommen die Stadt Lyon, deren Grösserer Theil in selbigem Bezirck, da der Rhoddan- und Sona zusammen fliessen, ligt, deßgleichen die Städte Verdun und Assona, beyde an der Sona in gemeltem Sebusianischen Strich gelegen, gehören dem König von Francreich: Diese Landschafft alle ist in ewiger Freundschafft mit dem Schweitzer-Land verschriben, nemlich der König von Hispania von gemelter Landen wegen, deßgleichen die Fürsten von Oesterreich aller Ihrer Landen halber mit ewiger Erb-Einnung verbunden, deßgleichen der König von Franckreich mit einem ewigen Erb-Frieden verhaft, darumen sie alle eine Jährliche Pension denen Eydgnossen zu geben pflichtig: die Hertzogen von Saffoyen haben auch einen ewigen verschriebenen Fried-Stand- und Verständnus mit der Eydgnoßschafft: doch mit Wirtenberg- Bisantz- und Colmar hat man keine Verschreibung, sondern sonsten gute Nachbarschafft. Cæsar l. 1. bezeugt, daß der Berg Jura die Helvetier von Sequaneren scheide, deßgleichen das Wasser Arar, jetzt Sona genannt, so in Rhoddan fließt, die Untermarch seye der Hedowern- und Sequanern, item der Rhein Ihre March gegen denen Germanern, und der Rhoddan gegen denen Allobrogern, Römischer Provintz. Strabo l. 4. bezeuget gleicher Gestalt. Ammianus Marcellinus l. 15. sagt auch, der Rhoddan unterscheide Sequanos von der Viennensischen Römischen Provintz.

§. 2. Sebusiani, *al:* Segusiani seu Secusiani Pop: von Cæsare lib. 1. Sebusiani genannt, der schreibt, wie Er mit seinem Heerzug aus dem Allobroger-Land über den Rhoddan in der Sebusianer Land gekommen, als Er die Helvetier seine Feind hinterzogen, die jetzt mehrtheils über das Wasser Arar (jetzt Sona genannt) überschiffet waren, aussert, das allein

allein noch ein Theil der Tigurineren (jetzt Thurgäuer- Zürichgäuer-Zuger-Schwitzer-Urner- und Glarner genannt) noch dißhalb demselben Wasser waren, wiewohl etliche Tiguriner auch schon hinüber geschiffet, dieweil doch Divico der fürnehmst unter Ihnen, so vormahlen in Cimbrischen Kriegen derselben Tigurineren Oberster Hauptmann gewesen, ennet dem Wasser ware, also hat Cæsar dieselbigen Tiguriner, so noch dißhalb des Wassers waren im Sequanischen-oder Sebusianischen Land (so ein Pagus, Gäu, oder Theil des Sequanischen Begrifs) überfallen-und geschlagen, als die anderen Helvetier alle ennet-halb dem Wasser im Hedowischen Land (jetzt hoch Burgund genannt) lagen, und denen Ihrigen nicht zu Hilf kommen möchten: Strabo lib. 4. nennet diesen Bezirck Segusianos, und spricht: das die Stadt Lugdunum, so nach Caii Cæsaris Todt, zu Augusti Zeiten gebauen, in diesem Land liege, an dem Orth, da der Rhoddan und die Arar (das ist die Sona) zusammen fliessen, und erstrecke sich das Segusianische Land von dem Rhoddan bis hinauf an das Wasser Dubis (die Dub) und seye Lugdunum die Haupt-Stadt desselbigen Lands. Plinius lib. 4. cap. 18. nennet sie auch Secusianos, sagt: das sie ein Frey-Volck, und seye die Stadt Lugdunum in Ihren Crays gelegen. So nun Cæsar-Strabo-und Marcellinus bezeugen, daß der Rhoddan-und der Arar der Sequaneren March seye, so wird ohne fehlen das Sebusianische Land ein Pagus, Gäu-oder Theil der Sequaneren seyn, dann die Sequani allein daselbsthin können stossen, so doch gleich oberhalb der Berg Jura Ihr Landmarch ist. Dieser Sebusianische Strich wird zu unseren Zeiten Pagus Dombensis (Pais de Dombes) eins Theils genennt liegt an dem Rhoddan-und der Sona, gehört zu Franckreich: der ander Theil ist dem Herzog von Saffoyen unterworffen, Bresser Land genannt, ist innländisch-und stoßt auch an Rhoddan bis hinauf an Berg Colonia, da das Gebürg Jura anfangt. Kayser Augustus hat die Stadt Lugdunum sambt einem Theil des gemeldten Lands denen Sequaneren entzogen-und zu dem Hedowischen Land gethan, deßwegen zu Ptolemæi Zeiten die Stadt Lugdunum denen Heduis zugeschrieben wird. Es ist auch ein anderes Volck Segusiani genannt, deren Ptolemæus gedenckt, am Ligeri gelegen, deren Haupt-Stadt Forum Segusianorum, jetzt Furs, und Rhudumma, jetzt Rhoanne, gewesen, dieses Land hat den Segusianischen Namen verlassen, und wird nach seinen Haupt-Flecken genennet, eintweders Pais de Forest vom Foro Segusiano-oder Pais de Rhoanne von Rhudumna, ist ein grosser Fleck am Fluß Ligeri gelegen: Dieser Segusianern gedenckt auch Cæsar lib. 7. spricht: das sie-deßgleichen die Ambruareti-die Aulerci Brannovices und die Brannonii der Hedoweren Unterthanen gewesen: spricht auch, das die Hedui-und Segusiani der Allobrogeren Anstösser gewesen, dann vor Lugduno hinüber am der rechten Seiten der Wasseren Sona und Rhoddan haben die Hedower gewohnet, und an die Allobroger, so an der lincken Seiten des Rhoddans gesessen, angestossen, die Segusianer aber am Ligeri gelegen, haben fast an die Hedower gerühret, dann von Lugduno bis gen Rhudumna, jetzt Rhoanne genannt, dem Haupt-Fleck Segusianorum ist nicht mehr als 12. Legen, und bis auf die Untermarchen der Hedowern und Segusianern auf das Bergle hinter Tarare nur 7. Legen, thut 28. Italische Meilen, hinwider liegen die Sequanischen Sebusianer-oder Segusianer bey der Sona lincken, vom Rhoddan und Lyon der mehreren Stadt hierauf bis an die Dub, wie jetzt das Land Dombes gehet, haben nicht weit in das Sequanisch Mit-Land gereichet, seynd unterhalb bis an das Wasser Danus (le Dain) so in Rhoddan fließt, angestossen.

§. 3. Lugdunum Urbs Metropolis, Ertz-Bischöflich-und eine Haupt-Stadt der Sebusianern-oder Segusianern, erstlich zwischen der Sona-und dem Rhoddan, als sie zusammen kommen, auf der Höhe eines

Büchels von Kayser Octaviano gebauen, als vorstehet, als derselbige Octavianus - und Quintus Pedius miteinander Römische Burgermeister waren, als Dion Cassius lib. 46. schreibet, und ist aus Befelch desselben Kaysers mit Römischen Einwohneren von Lucio Munatio Planco besetzt - und zu einer Colonia gemacht, darvon hievor in Beschreibung der Stadt Augusta Rauraca Meldung geschiehet, ist geschehen des Jahrs nach Stiftung Rom 710. Jahr gezehlt und 41. Jahr vor Christi Geburt. Demnach haben die Gallischen Völcker samet-haft demselbigen Kayser Octaviano, als Er jetzt mit einem neuen Zunamen Augustus genennt ward, zu Ehren ein Altar und Tempel unter der Stadt herab nahe bey Zusammenfliessung beyder Wasseren gebauen, schreibt Strabo lib. 7. und Florus über das 137. Buch Livii, ist gestifftet des Jahrs als Julius Antonius- und Quintus Fabius Africanus Römische Burgermeister waren, wie Suetonius in Claudio cap. 2. bezeuget, ist das 743. Jahr nach Stiftung Rom gewesen, und das 8. Jahr vor Christi Geburt. Bey der Zusammenkunft gemeldter beyder Wasseren bey der Stadt ist ein kleins Insele, so diese Wasser umgeben, darvon Livius in dem 31. Buch, und Plutarchus in Hanibale melden. Hernach ist vor Lugduno hinüber an der rechten Seiten der Sona in die Hedowische Landschafft an das Wasser - und auch auf einen Büchel, zu Sant Just dieser Zeit genannt, widerumb eine Stadt gebauen, nicht viel kleiner als die diß-halb zwischen denen Wasseren - und auch dem Namen - und der mehreren Stadt Lugdunum eingeleibt - und zugethan worden, dannenher villeicht die mehrere Stadt - und etwas Fleckens an der lincken Seiten des Rhoddans - und der Sona im Sebusianischen Bezirck und Sequanischen Land, so weit an selben Orthen das Lugdunisch Bisthum reichet, dem Hedowischen Land zugethan- und dem Sequanischen entzogen durch die Kayser, die nachwerts das Sequanische Land, so zu Caii Cæsaris Zeiten zu Gallia Celtica gehöret, der Belgischen Galliæ sambt denen Helvetier - RORacheren, zugetheiltet, deßwegen Ptolemæus die Stadt Lugdunum überal denen Hedoweren zuschreibet, dieweil doch jetzt ein Theil der Stadt im Hedowischen Land gebauen, in welchem Theil annoch das Ertz-Bischöfliche Dom-Stifft stehet, und die Kayser, wann sie dahin gekommen, Ihre Burg - und Wohnung gehabt. Zu Strabonis Zeiten, der unter Augusto - und Tiberio gelebet, ist die Stadt Lugdunum, unlang nach Ihrer Stifftung, in grossem Ansehen, als Er schreibt, gewesen, also daß sie alle Städt in Gallia (ausgenommen Narbona) übertroffen, allda ein mercklicher Gewerb mit Kauffmanns-Gütern - und grossen Haupt-Märckten jährlich gewesen, allda auch die Römer goldene - und silberne Müntzen schlagen lassen, und ist zu einer obersten Haupt-Stadt der Celtischen Galliæ gemacht, also, daß der Celtisch Namen villnahe erloschen - und von dieser Stadt Gallia Lugdunensis genennet worden, zertheilet in 4. Provintzen, alle Lugdunenses genannt, die erste - die andere - die dritte - und die 4te. In denen ältesten Inscriptionen allen wird diese Stadt Lugdunum genennt, in denen nachgehenden (als die Welt der lateinischen Sprach halber etwas barbarischer worden) Lugudunum, dero aller ich viele abgeschrieben, die hier zu lang zu erzellen wären. Es seynd auch in Gallia mehrere Städte gewesen, Lugdunum genannt: nemlich in Aquitania Lugdunum Convenarum (jetzt Cominge genannt) ist Bischöflich, und in Belgia die ausserste Stadt gegen Germania vor Zeiten Lugdunum Batavorum, behalt noch den Namen Leyden, in Holland bey dem Meer nächst gelegen, dadannen der Täuffer König Johans von Leyden gebürtig gewesen, an dieser Stadt ist vor Zeiten der Rhein hinab gerunnen, so Galliam Belgicam - und Germaniam von einander geschieden, an dessen lincken Seiten die Stadt gelegen, wird noch allda zum alten Rhein genennet,

der

der zu unseren Zeiten an ein ander Orth ausgebrochen- und eine neue Runs ins Meer gewunnen.

Es bezeuget aus folgende Inscription, so zu Lyon in der mehreren Stadt in dem Frauen Closter der Kirch zu sant Peter, daß die Gelegenheit zu Lyon zwischen der Sona- und dem Rhoddan, da sie zusammen fliessen, zu denen Sequaneren gehöret, und allda der Sequaneren Hoch-Priester- und Römischer Regent über das Land Sequanorum gesessen.

IOVI O· M·
Q. ADCINNIVS VRBICI FIL·
MARTINVS SEQ·
SACERDOS ROMAE ET AVG.
AD ARAM AD CONFLVENTES ARA
RIS ET RHODANI FLAMEN
II. VIR IN CIVITATE
SEQVANORVM

Jovi dem besten und grösten Gott hat dieses gestifftet Quintus Adcinnius Martinus, Quinti Adcinnii Urbici Sohn, ein Sequaner, ein Priester zu Rom auch Kayser Augusti des Altars bey der Zusammenfliessung der Sona und des Rhoddans Priester, auch ein Zweyer-Regent des Sequanischen Landes.

§. 4. Verodunum Op: Sequanorum Sebusianorum. Die Stadt Verdun, liegt an der lincken Seiten deß Flusses Arar (Sona genannt) und der Dub, da sie zusammen fliessen, gehört zur Cron-Franckreich, liegt ob der Bischoflichen Stadt Cabillonum, in welsch Chalon, teutsch Schalun an der rechten Seiten der Sona im Hedower Land, 4. Legen, thun 16. Italische-2. teutsche Meil Schweytzerisch; und unter Assona herab 7. Legen, und von Doll 7. Legen.

§. 5. Brixia Sebusianorum seu Sequanorum Op: die Stadt Bressa, jetzt Burgus Brixianorum, welsch, Bourg en Bresse, zu teutsch, Burg im Bresser Land, dann die Landschafft darbey wird von der Stadt Bresser Land genennet, ist eine Graffschafft, gehört dem Hertzogen von Saffoyen, es liegt diese Stadt 4. Legen von der Bischöflichen Stadt Matisco (Macon) und 10. Legen ob Lyon hinauf, und 12. Legen unter Chalon herab, und eine Haupt-Stadt des Bresser Lands

§. 6. Danus FL: Der Dain (le Dain) fließt 4. Legen ob Lyon in die recht Seiten des Rhoddans, entspringt nächst bey der Dub Ursprung- und aus einem Gebürg, Ihr Fluß aber gehet weit von einander.

§. 7. Bellicium Civitas. Belée, eine Bischofliche Stadt, nicht groß, aber zierlich, liegt 2. Legen von der rechten Seiten des Rhoddans, und 9. Legen ob Lyon hinauf, gehört dem Hertzogen von Saffoyen, Ihr Bisthum wird Episcopatus Bellicensis genennt. Anno Dom. 583. zu Guntrami des Burgundischen Königs Zeiten wurde ein Concilium zu Matisco im Hedower Land gehalten, da erscheinete Felix Episcopus Bellicensis: darnach anno Dom. 654. wurde aus Befehl Königs Clodovei des anderen von Franckreich auf den 8. Calend: Novembris ein Concilium zu Cabillona gehalten, da erscheinte auch Florentius Episcopus Bellicensis, dieses bezeugen die alten Concilen-Bücher. Die Stadt Bellicium ist auch eine Haupt-Stadt des Bresser-Lands, dieses Bisthum liegt in der Bisantzer Provintz.

§. 8. Sissium Op: die Stadt Seissel, teutsch Sißi, eine lustige kleine Stadt an der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Legen unter Jenf- und 17. Legen ob Lyon, gehöret denen Hertzogen von Saffoyen. In dieser Stadt ist der sechs Römischen Raths-Herren und Regenten einer gewesen Decimus Valerius, welchen Valerius Asiaticus der edle Römer gefreyet hat, von welchem eine Inscription in dem Städtle Versois ob Jenf, da Er begraben worden, durch die Burger Colonia Equestris (das ist Donon) Von Gutthat wegen aufgerichtet, da dannen Er vielleicht gebürtig gewesen, darvon hiervor gemeldet bey dem Städtle Versutium.

D. VALERIO ASIATICI LIBER.
SISSI IIIIII. VIRO COL. EQ.
EX. T.

Zu Teutsch: Dem Decimo Valerio, den Valerius Asiaticus gefreyet hat, einem sechser Raths-Herren zu Sißi hat die Stadt Colonia Equestris (das ist, Nevidunum, Donon in Chablois) von eines verordneten Testaments wegen aufgerichtet.

§. 9. Nantuacum op: weltsch Nantoue, teutsch Nantua, wird auch das Gufenstädtle von Teutschen genennt, dann allda Eitel Gufen- und Nadel-Macher wohnen, liegt von Jenf 9. Legen, von Sißi 5. Legen, und von Lyon 15. Legen, nächst darbey ist ein lustiger See, gehört denen Hertzogen von Saffoyen, ist von Burg in Bressa 9. Legen.

§. 10. Auxona seu Axona op: weltsch Auxone, teutsch Assonen, eine besonders veste Stadt an der lincken Seiten der Sona gelegen im Sequanischen Land, gehört der Cron Franckreich, liegt 5. Legen von der Stadt Divio, welsch Digeon, teutsch Dision, Lingoner Bistums und 3. Legen von Doll Bisantzer Bistums.

Cap. 3.

Nun folgt das Sequanische Land, so dem König von Hispania zugehöret, die Frey-Graffschafft Burgund genannt.

§. 1. Portus Abucina, op: in welsch- und teutsch Portuzona genannt, ligt oberhalb der Stadt Assona, an der Sona lincken Seiten, ist eine alte Stadt, wird in Libello Provinciarum Galliarum, unter die 10. Städte der grossen sequanischen Provinz die letzte oder zehente gezehlet, Castrum Portus Abbucina genennt, welchem Namen nicht unähnlich sich noch genennet wird, doch etwas corrumbirt Portuzona, wie dann gewohnlich alle uralte Namen etwas geändert seynd.

§. 2. Arar Fluvius, hernach Sauconna zu Ammiani Marcellini Zeiten genennet, wie er lib. 15. anzeiget, der anno Dom. 380. gelebt, welcher Namen weiter geänderet, also, das diser Fluß jetziger Zeit von Teutschen und Weltschen die Sona genennt wird, scheidet Anfangs die Lingoner von denen Sequaneren von seinem Ursprung weit herab, darnach aber die Sequaner- und Sequanische Sebusianer von denen Hedowern bis gen Lyon hinab, da er in Rhoddan fallt, entspringt im Berg Vosego, daraus auch an der anderen Seithen die Mosa fliesst, wie Cæsar schreibt, der disen Berg Vosegum nennet. Lucanus- und Vibius Sequester nennen Ihne Vogesum, in weltsch Vauge- in teutsch Wasichen genannt, strecket sich bis in das

das obere Elsaß, scheidet die Lingoner- und Leucker (das ist, Ober-Lothringer) von denen Sequaneren.

§. 3. Luxovium, seu Luxoviæ Aquæ, Cœnobium ordinis S. Benedicti, quondam oppidum, Luscul zu teutsch und weltsch genannt, jetzt ein Benedictiner-Kloster, vor Zeiten von S. Columbano (als Walafridus und Regino bezeugen) gebauen ohngefähr anno Dom. 602. als zuvor ein Städtle mit Ring-Mauren umgeben, allda gestanden, so derselbigen Zeit durch stäte innländische Krieg auf den Grund zerstöhret ware, allda auch lustige Bad-Wasser von sich selbst warm entspringen, deßwegen, denen Bad-Wasseren zu lieb, vor uralten Zeiten ein gebauenes Städtle gewesen, ligt an Anstössen der wilde des Wasicher Gebürgs. Hiervon spricht Rapertus: Sanctus Columbanus Abbas cum Beato Gallo reliquisque Discipulis suis ingressi Heremum, quæ Vosegus nominatur, locum invenerunt antiquitus cultum, sed tunc Vetustate Collapsum, penitusque destructum, aquis tamen Calidis amænum, nomine Luxovium; protinus vero ibi cellulas construentes felici conversatione usque ad tempora Sigeberti (*melius Theodorici*) Hiltiberti Junioris Filii, Sigiberti Nepotis perduraverunt, qui etiam benignissimam erga sanctos habuit mentem. *Nota*: Errat Rapertus, Childebertus enim nullum filium Sigebertum nuncupatum habuit. Annonius aber lib. 3. cap. 95. spricht also: Sanctus Columbanus ab Hybernia oceani Insula progressus primum â Theodeberto rege suscipitur, sed propter confluentium ad se populorum multitudines è Regno Theodeberti Regis (*anno Dom. 602. ratione Sigeberti*) migrans & solitariam agere vitam cupiens, ad regnum Theoderici Regis transiit, atque in loco, cui Luxovium nomen est, â præfato Rege habitare est jussus - - - cum Theodericus Rex ad visitantum Beatum Columbanum frequenter adveniret, ac â viro Dei, cur relicto legitimæ conjugis matrimonio adulterinis deserviret commixtionibus, argueretur, illeque ad obediendum ejus salutaribus monitis aurem cordis inflecteret; Avia Brunichildis vipereis antiqui hostis incitamentis adversus sanctum Columbanum comoveri cæpit acrius, sed sanctus Vir illius maliciæ obviam ire parans, ad eam in Bruchariacho Villa commorantem properat, cui Regina cum Nepotibus suis Theoderici filiis occurrens, orabat, ut Regiam prolem benediceret, at ille ait, nequaquam illos Regalia sceptra suscepturos, eo quod de lupanaribus emerserint: Regina indignata pueros præcepit abire, & ipsa post paululum est secuta: Viro autem Domini ad propria regredi festinante, & Regiæ aulæ limen pede tangente, subito fragore totius mota est domûs fabrica: Sed nefandissimæ mulieris mens non est commota, imo majori iracundiæ igne succensa, verebatur enim, quod omni extorris dignitate pelleretur â regno, si Rex, posthabitis meretriciis delinimentis, alicujus Regalis fæminæ potiretur conjugio. - - - Brunechildis interdixit Beato Columbano Fratribusque suis egressum & regressum â monasterio, præcipiens optimatibus vicina Cænobio Loca Colentibus, ne quempiam exire permiterent, vel progressum hospitio susciperent. Denuo Vir sanctus, ut eam â tanta moneret desistere pertinacia, ad palatium perrexit. Eo forte die Theodericus cum ipsa Avia sua in Spinsia residebat Villa, nunciaturque ei, hominem Dei pro foribus stare, nec in hisdem ædibus hospitare velle: Tunc Rex iram Dei sibi imminere veritus, melius duxit esse, Virum Dei oportunis subsidiis honorare, quam Deum ex servorum ejus offensa ad iracundiam provocare. Jussit ergo regio cultu, quæcunque erant victui necessaria parari, & Domini famulo per ministros proprios deferri: Quod dum illi maturatò implessent, Beatus Columbanus severo (ut erat) vultu respiciens in eos inquirit, quid sibi ista velint? Dictum ab eis est, alimenta esse in suos suorumque usus â Rege directa; Quibus ille: non accepta sunt Deo (teste scriptura) impiorum munera; Itaque non oportet eju servos suscipere, quæ ipse probatur odisse: Post hoc verbum vasa cuncta in frusta disrupta, vinum & sicera solo fusa, cæteraque separatim sunt dispersa. Pavefacti regii ministri ad Regem reversi rei gestæ ordinem promunt: Rex nimio terrore perculsus, diluculo cum Avia ad Virum Dei properat, precantur de comissis veniam, pollicentur in reliquum actorum suorum emendationem His pacatus promissis ad monasterium rediit. Verum hæc pollicitatio nullum efficacis protulit fructum operis, nam Theodericus in cœno Luxuriæ, ut ante consueverat, est observatus, & Brunichildis animus semel nequitia imbutus â persecutione Beati Viri nequaquam est immutatus, quin potius eò usque processit spiritus immanitatis ferox, ut Nepoti suaderet, sanctum Dei in opidum Vesuntionum exilio relegari, indeque reversum usque ad Maris Brittannici littora deduci, ut transfretatô fretô nunquam de cætero

Galliarum reviseret arva, quod factum anno 14. Regni Theodeberti ac Theoderici: Id certò est annus Domini 614. ut & Sigebertus testatur. Walafridus lib. 1. cap. 3. fahrt weiter fort, und spricht: Brunichildis post multas injurias, quas Beato Columbano machinata est, consilio inito cum Rege, ut eum regno suo deturbaret, misit legatarios suos cum Epistola ad virum Dei, denuncians, ne deinceps in illo regno consisteret - - - - sanctus Columbanus Jezebalis (id est Brunihildis) insidias vitans iter cum suis aggressus ad Lotharium (*ejus nominis secundum*) regem (*occidentalis Francia*) pervenit, apud quem, cum aliquanto tempore moraretur, rogavit, ut illius Solatio ad Theodebertum Regem Australiorum (id est orientalis Franciæ & Alemanniæ) pervenire potuisset, ad quem cum secundum petitionem voluntatis suæ venerabiliter missus esset, susceptus est ab eo cum omni honore & gaudio magno, mansitque apud illum aliquot diebus - - - - sanctus Columbanus cum Theodebertum regem rogaret, ut ad Agilolfum regem Longobardorum ejus jussu per Alemanniam duceretur, moleste ferens Rex tantorum discessum Virorum, pollicitus est eis, intra terminos sui regni loca ad incolendum commoda &c. Weiter hiervon sihe in Beschreibung von Tuggen-Metz-Arbon-und Bregentz.

§. 4. Vesulum Op: Vesoul ein Stadt. Varcia Op: Vergei ein Fleck und Grafschafft, von der Stadt Lingonum (jetzt Langern genannt) 16. Italische Meilen, und von Vesontium (Bisantz) 24. Italische Meilen, wie Antoninus in Itinerario meldet.

§. 5. Epaunum op: Welsch Pesme, teutsch Paumen ein Stadt ober Assonem gelegen, allda vor Zeiten anno Dom. 515. König Sigmund von Burgund, zu Pabst Symachi - und Ertz-Bischoff Avíti von Vienna ein Christliches Concilium hat lassen halten, darinn Constantius Episcopus Octodorensis, idest Valensium (das ist Martenach in Wallis) Catulinus Episcopus civitatis & Castri Ebredunensis (das ist Yverdon in Uchtland) und Bubulcus Episcopus civitatis Castri Vindonissensis (das ist Windisch im Ergäu) gewesen seynd, wie libri Conciliorum bezeugen.

§. 6. Dola seu Dolegium civitas, weltsch Dole - teutsch Doll in Burgund, da ein hohe Schul und Parlament ist, ein Haupt-Stadt im Land, liegt an der rechten Seiten der Dub, dero gedenckt Sigebertus-und Annonius in anno Dom. 1067. liegt von Assona 3. Legen, thun 14. Italische Meilen, von Salins 8. Legen, thun 35. Italische Meilen-und von Verdun 7. legen, thun 28. Italiche Meilen, und von Bisantz 8. Legen, thun 36. Italische Meil.

§. 7. Vesontium, op: max: Metropolis, weltsch Besançon-teutsch Bisantz, eine Ertz-Bischöfliche-und uralte Haupt-Stadt des gantzen Sequanischen Lands, liegt an der Dub lincken Seiten, 8. Legen ob Doll: Der Ertz-Bischoff ist ein Fürst des Römischen Reichs - und die Stadt eine Reichs-Stadt, dero gedenckt Cæsar L. 1. ist villnahe ein Insel, von Umgebung wegen der Dube, liegt 9. Legen von Pontarlein, thun 45. Italische Meilen.

§. 8. Lona Salmuria seu Lonsalinum Op: Lon le Saumer ein Stadt, vor Zeiten Lædum genannt. Orgelium Op: Orgeles ein Stadt, da wohnen viele Weber - und Gewerbs-Leuth von Tuch - und Leinwath.

Polychnium. Op: Poligny ein Stadt nicht groß aber zierlich.

Arbosium Op: Arbois ein Stadt auch nicht groß aber schön.

§ 9. Rhena Op: Rhenes ein Stadt unweit von Salins gelegen, an der lincken Seiten des Wassers Alduas (l' Aloue) so etliche Lupam nennen, fließt in die Dub. Quingium op: Quingei oder Quizei ein Stadt ob Rhenes hinauf an der rechten Seiten Alduæ Fl. (l' Aloue) so etliche Lupam fl. nennen, gelegen. Salinum op: Salins eine schöne Stadt, da eine Saltz-Pfannen ist, liegt 8. Legen ob Doll, und 7. Legen von Ariorica jezt Pontarlin genannt, in einem engen Thal zwischen Gebürgen, an der

rechten

rechten Seiten eines Wassers, Forica oder Foriola genannt, so in die lincke Seiten Aldux (l' Aloue) fallet.

§. 10. Nuceretum Op: Nosaret eine Stadt in der Höhe des Lands gelegen, ist mittel groß - und zierlich gebauen. Ariorica Op: weltsch Pontarlier - teutsch Pontarlein, liegt in denen Hoch-Gebürgen in einem ebnen Boden, eine mittelmäßige Stadt, an der Dub gelegen, die beyderseits darumb rünnet. Dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario - liegt 9. Legen ob Bisantz, thun 44. welsche Meil, und 7. Legen von Salins, und 5. Legen von Urba (Orben) im Schweitzer-Land, und ist von Welschen Neuenburg im Schweitzer-Land 7. Legen, thun 32. weltsche Meilen, und von Ebroduno (Yverdon) im Schweitzer-Land 5. Legen, thun 28. Italische Meilen.

§. 11. Dubis fl. Weltsch le Dou - teutsch die Dub, von Cajo Cæsare Alduasdubis genannt, da meines Beduncken Alduas ein anderer Fluß ist, so auch in selbigem Land entspringt, und in die Dub fließt, von welchem nächstfolgend gesagt wird, dann Strabo und alle andere Authores nennen Dubidem, und geschweigen des Namens Alduasdubis. Die Dub entspringt im Berg Jura unweit von einem Closter Cistertzer Ordens, Sancta Maria de Monte genannt, fliesset durch einen See, Pontio genannt, darnach für die Städt und Flecken Pontarlin, Sant Hypolit, Mortua, Vafrum, Möntpelgard - Lille, Cleravall - Bisantz - und Doll, darunter unweit nimt Er Alduam (l' Alouc) zu sich, und bey der Stadt Verdun fallt Er in die lincke Seiten des Flusses Arar, jetzt Sona genannt.

§. 12. Alduas fl. l' Aloue, so man meines erachtens unrecht zu latein Lupam nennet. Cajus Cæsar l. 1. nennet den Fluß Dubidem Alduasdubim, vermischt hiermit beyde Namen Alduam und Dubidem zusammen, so doch 2. unterschidliche Wasser seynd, spricht: daß derselbige Fluß an der Stadt Bisantz hinab lauffe, welches also mit Dubide geschihet, aber Alduas fließt einen anderen Weeg fallt unter Doll hinab 9. Legen unter Bisantz in die Dub, deßwegen ich erachte, daß Cæsar mit Vermischung des Namens Alduasdubim, so für Bisantz solt lauffen, geirret habe: man findet auch sonsten keinen Historicum, der dem Wasser Dubidi den Namen Alduas hinzu setzte: es möchte villeicht zu denselben Zeiten, für deßhin, daß beyde Wasser unter Doll hinab zusammen kommen, dem Fluß der Namen Alduasdubis gegeben seyn, welches Cæsarem verführt möchte haben, daß Er auch das beylauffend Wasser bey Bisantz Alduasdubim genennet. Es sicht auch der Sach nicht ungleich, daß diese Wasser nach der Zusammenfliessung mit gemeinem Namen Alduasdubis genennt worden bis zu Ihrem Einfluß in der Sonæ lincker Seiten, so bey Verdun geschihet, dann gemeldter Alduas an seinem Einfluß in der Dub lincker Seiten, so bey 2. Legen unter Doll einlaufft, in gleicher Grösse - und Vollkomne am Wasser geachtet wird, dannenher villeicht seinen Namen gleich so wohl - als die Dub behalten: entspringt ob Villephano (Ville enfans) fließt für denselbigen Flecken, auch für Ornatum (Ornan) Miggete - Quingei - Rhenes, Vadans - Vauldrei - Bergmund - und Loya hinab in die Dub, als vorstehet.

§. 13. Velatudorum, ein Fleck, Ville genannt, liegt 4. Legen ob Bisantz und 1. ein halbe Legen unter Pamen le Nonnes, an der Straß von Bisantz gen Gramatum (Grans) und gen Möntbelgard, dieses Flecken gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: Er liege von Bisantz 22. Italische Meilen, und von Gramatum (Grans) 19. Italische Meilen, welches doch weniger nicht als 29. Italische Meil, dann es 6. grosser Legen ist, in gemeltem Itinerario wird offt geirret in der Zahl der weltschen Meilen, villeicht aus Irrthum vor Zeiten der Abschreiberen.

§. 14. Epamanduodurum Op: weltsch Paulmes les Nonnes sur le Doux teutsch Paamen der Kloster-Frauen Gestift an der Dub, ein Stadt, liegt 5. groß Legen von Bisantz, 1. und eine halbe Legen ob Velatudoro (Ville) und 6. Legen unter Möntbelgard. Dieses Städlein gedenckt auch Antoninus in Itinerario, setzt es zwischen Bisantz und Kämbs in Sunggäu, doch mit irriger Zahl der Meilen.

Cap. 4.

Bisher das Burgundisch-Hispanische Land in dem Sequanischen Bezirck, folgt anjetzo anderer Herren.

§. 1. GRamatum - Grans, ein Fleck, dessen auch Antoninus in Itinerario gedencket, zwischen Valatudoro (Ville) und Larga (jetzt Altkirch genannt, an der Larg gelegen) liegt 6. Legen ob Ville, und ein Legen unter Möntbelgard herab. Antoninus setzt es 24. Italische Meilen vor Larga.

§. 2. Arecortum Op: weltsch Arencourt, teutsch Elicurt ein Städtle, ist Wirtenbergisch. Mons Bericardus Op: Montbeliart weltsch, teutsch Möntbelgard ein Stadt der Fürsten von Wirtenberg, liegt 11. Legen ob Bisantz, und 3. Legen unter Dattenrieth, an der rechten Seiten der Dub.

§. 3. Dataretum ein Fleck an der rechten Seiten des Wassers Hallen gelegen, liegt 3. Meil ob Möntbelgard, und 6. Meil ob Basel, gehört von Eigenschafft dem Haus Oesterreich. Brunntrut ein Stadt des Bischofs von Basel, liegt auch an dem Wasser Hallen ob Dattenrieth hinauf. Das Wasser Hallen fließt an seinem Ausgang in die Dub.

Bisher die Burgundische Sequanische Land, so gegen der Sona halden.

Cap. 5.

Nun folgt das Sunggäu, so den Sequanischen Namen behalten, gegen den Rhein haldende - und daran stossende.

§. 1. LArga Fl: & op: Altkirch das Städtle an der Larg in dem Sunggäu gelegen. Dieses Flecken gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: Es liege von Gramatum (Grans in Burgund obgenannt) 24. Italische Meilen, und von Vtirensis oder Vruncis (Ensisheim) 18. Italische Meilen, wiewohl 2. Dörfle Largitz und Orenza in dem Hof Sepe gelegen, dem Namen Larga und Vrunca nicht ungleich; seynd aber gar ungelegen der Straß von Augst im Rorach gen Breisach, oder von Bisantz gen Breisach, wie Antoninus die Wandel-Strassen beschreibet.

§. 2. Ferreta, Pfirt eine Veste-Fleck- und grosse Grafschafft im Sunggau dem Haus Oesterreich zu gehörig.

§. 3. Mylusium, olim Artalbinnum seu Arialbimium Op: die vest- und starcke Stadt Mülhaussen, aus Conjectura vor Zeiten Hartelfingen, und demnach von Vielheit der Mühlinen, Mülhaussen genannt, gehört zu der Eydgnoßschafft mit ewiger Bündnus als eine freye Stadt zu Schweitzer-Land verbunden, regirt für sich selbst, liegt im Sunggäu; dieses Artalbinni gedenckt Antoninus in Itinerario, nennet es an einem anderen Orth Arialbimium, setzt es zwischen Augst in Rorach - und Uruncis (Ensisheim) von Augst 26. von Ensisheim 12. Italische Meilen, concordirt annoch

annoch, dann von Augst gen Basel 1. teutsche Schweitzer Meil thut 8. M. passus, von Basel gen Mülhaussen 3. teutsche kleine Meil, thut 18. Italische, und von Mülhaussen gen Ensisheim 2. kleine teutsche, thut 12. Italische Meil: Die Stadt Mülhausen liegt an der Yll lincken Port.

§. 4. Cambetis Vicus, Kämbs ein Dorff im Sunggäu, liegt ein und ein halbe Meil unter Basel, und ein Meil ob Otmarsheim, und 3. Meil ob Breysach, und 5. Meil ob Argentuaria (Colmar) allweg 4. Italische Meil für eine der genanten Meilen zu rechnen: Antoninus in Itinerario gedenckt dieses Fleckens 2. mahl, nemlich auf der Straß von Bisantz gen Pamen, dannet gen Kembs, deßgleichen spricht Er, daß von Augst im Norach gen Kämbs 12. Italische Meil, von Kämbs gen Stabulæ (Pantzenheim) 6. Italische Meil, und von Stabulæ gen Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meilen. Dieser Fleck liegt vor dem Berg Sussenhart herüber in der Revier, so man die Hard weiter hinab nennet, gehört dem Haus Oesterreich.

§. 5. Diatannium Sequanorum Op: Tann die Stadt im Sunggäu an der rechten Seiten des Wassers Thur, auf der Untermarchen des Sunggäus- und oberen Elsaß gelegen, dann das Wasser Thur, so in der Yll lincken Seiten fließt, scheidet das Sunggäu von Ober-Elsaß, also, daß die Vorstadt der Stadt Tann, Kattenbach genannt, vor der Stadt hinüber an der lincken Seiten der Thur gelegen, in das Ober-Elsaß dienet. Ptolemæus nennet diese Stadt Diatannium, versetzt sie aber an die Gelegenheit, da Lausannum in Helvetier Land liegt, etliche Exemplar haben Dittasium. Tann gehört dem Haus Oesterreich liegt 2. Meil ob Mülhaussen.

Bisher das Sunggau, so die Gleichheit des Sequanischen Namens behalten.

Cap. 6.

Folgt hernach der übrige Theil des Sequanischen Lands gegen und an dem Rhein gelegen, dieser Zeit Ober-Elsaß genannt.

§. 1. Alsatia Elsaß, dieses Land fangt an an dem Sunggau bey Tann, und gehet zwischen denen Gebürgen Vosegi (des Wasichen) und der lincken Seiten des Rheins hinab für Straßburg und Hagenau hinunter, bis zu der Stadt Weissenburg, es wird in ober- und unter Elsaß getheilt, hat seinen Namen Elsaß von dem Wasser Ellus, die Yll genannt, so durch das Land hinab bis gen Straßburg fließt, empfangen, und ist der alte Namen Ell in Yll verkehret, daher die Beysässen Elsässer genennt. Des Gotts-Haus Murbach älteste Freyheits-Brief, einer anno Dom. 724. von König Theodorico von Franckreich, der andere von König Lothario dem 1ten anno Dom. 840. ausgegangen, nennen dieses Land Pagum Alsacensem. Kayser Ludwig aber der erste Kayser Caroli Magni Sohn, nennet es in einem Freyheits-Brief, so Er Bischof Verendario von Chur anno Dom. 836. gegeben, Helisacensem Pagum, als Er von der Stadt Selectistata (Schletstadt) und anderer Flecken im Elsaß Meldung thut. Regino in anno Domini 775. nennet es Ellatiam. Die Land-Graffschafft des oberen Elsaß hat vor Zeiten Ihren Anfang gehabt an der Birs- und hinab seiner Länge nach das gantze Sunggau und obern Elsaß begriffen bis an den Erckenbach (jetzt Eckenbach genannt) unter Colmar gelegen, und die Breite von dem Rhein bis auf die Firsten des Gebürgs Wasichen, welcher Bezirck der wahre alte Begriff des Sequanischen Crayses, ausgenommen, daß Er etwas weniger hinauf reichet, und nicht weiter- als an das Leimenthal, so denen Rauracis gehöret, rühret, von jetzt gemeldter March der Land-Graffschafft meldet das alte

Oesterreichische Urber anno Dom. 1309. geschrieben. Die Elsaßischen Land unterhalb dem Eckenbach an dem Rhein, haben zu Caii Cæsaris Zeiten die Mediomatrici (Metzer) und die Triboci (Straßburger) so aus Germania vor Zeiten herüber gezogen, und denen Metzeren Ihr Land an dem Rhein umb Staßburg und fürhinab zu Elsaß abgedrungen (wie Strabo hiervon Melbung thut) eingehabt. In dem Urkund, als König Dagobertus dem Stift Straßburg die Stadt Rufach geschenckt, wird das Elsaß Comitatus Illecich genennet anno Dom. 630. geschehen. Die Yll, ist vor Zeiten Alisontia genennet, Dero Ausonius in Mosella gedenckt, dannenher dem Land der Namen Alsatia geflossen, wie hiervor in Tribocis beschrieben wird.

§. 2. Ellus Fl: die Yll entspringt hinter Altkirch ob Oltingen im Sunggau in dem Gebürg, so zwischen dem Leimenthal-und Oltingen ist, so die Rauracos-und Sequanos von einander scheidet, fließt durch das Sunggau- und Ober-Elsaß hinunter zwischen dem Waßicher (Volegi) Gebürg-und dem Rhein, biß gen Straßburg hinab, allda kommt sie in die linck Seiten des Rheins, nimmt viel andere Wasser in sich an der lincken Seiten, an der rechten keins: An dieser Yll liegen viele Städt und Flecken, und, wiewohl es ein ziemlich grosses Wasser, so verschlieft es doch je zu Sommers Zeiten bey der Stadt Ensisheim gar unter das Erdreich, daß nicht ein Tropf in der Runs rinnet, und hat doch unweit darob seinen stäten Fluß, und kommt auch bald unterhalb der Stadt widerum herfür. Der Padus in Italia hat unweit von seinem Ursprung auch dieselbige Gattung. Dieser Fluß Ellus ist vor Zeiten Alisontia genennet, wie Ausonius in Mosella beschreibt, darvon hiervor in Tribocis gemeldet worden.

§. 3. Stabulæ Vicus, jetzt Pantzenheim genannt, ein kleines Dörfle liegt vor der Stadt Newenburg in Breysgau herüber, im oberen Elsaß, nächst bey dem Flecken Otmarsheim, bey der Hochstraß, allda findet man vieler Antiquitäten Anzeigungen, so man etwas im Erdreich grabt, welches ein alt wohnbar Weesen bezeuget. Vor Zeiten wo kleine Flecken- und gute Niderlegungen für Volck zu Roß- mit Futer und Herberg wohl versehen waren, dieselbige wurden gewohnlich von denen Lateinischen Römeren Stabulum- oder ad Stabula genennet, von Teutschen Stallen oder Stadlen, deren in Rhætia- Vindelicia- Gallia- Italia &c. gefunden werden: Dieser Fleck Stabulum wird von Antonino im Itinerario von Kämbs 6. und von Argentuaria (Colmar) 18. Italische Meil gesetzt, und betrift sich also.

§. 4. Utirensis, seu Uruncis Op: Ensisheim die Stadt in obern Elsaß, an der Yll gelegen, allda der Ertz-Herzog von Oesterreich einen besonderen verordneten Land-Vogt- und seine Fürstliche Räthe hat, die in seinem Namen die vorderen Oestreichischen Land regiren. Antoninus in Itinerario nennet diese Stadt an einem Orth Utirensem, setzt sie zwischen den Fleck und Wasser Larga- und Breysach, und von jedem Orth 18. Italische Meil; an zwey anderen Orthen nennet Er sie Uruncis, setzt sie von Artalbinno (Mülhaussen) 12. und von Breysach 18. Italischer Meilen.

§. 5. Mons Brisiacus, seu Brisacum, Op: Breysach die Stadt, vor Zeiten in Gallia an deß Rheins lincken Port im Sequanischen Elsaß gelegen, wie Luitprandus Ticinensis lib. 4. cap. 14. Sigibertus in anno Domini 939. und 943. und Urspergensis in anno Domini 940. auch Antoninus, der nur der Flecken an der Gallischen Seiten des Rheins gedenckt, bezeugen, jetzt aber zu unseren Zeiten liegt diese Stadt an dem rechten Port des Rheins, aussert Gallia- dem Elsaß- und Sequanis, in Germania, also das sie auch dem Germanischen Geländ, an den Rhein daselbst stossende,

bis

bis an Schwartzwald den Namen Breysachgäu gegeben, welches Geländ vor Zeiten die Harudes- oder Harelungi eingehabt, ehe es von der Stadt Breysach den Namen Breysgäu gewunnen, wie hernach in Beschreibung Harudum (der Hard) gemeldet wird. Also hat der Rhein vor Zeiten dermassen auf die Sequanos (die oberen Elsasser) gerunset- und auf sie gefallen, daß man vielnahe jetziger Zeiten nicht verspühren mag, daß Er ie an der anderen Seiten geflossen seyn solte, wiewohl, wann Er überschwänglich groß wird, so umbgiesset Er noch die Stadt. Breysach ist eine veste starcke Stadt, begreift ein Bergle in Ihrer Ringmaur, dannenher sie von denen Lateinischen Mons Brisiacus genennet: liegt von Ensisheim 3. teutsche Meil, thut 18. Italische, von Freyburg in Breysgäu 2. teutsche Meil, von Argentuaria (Colmar) 2. und eine halbe teutsche Meil, und von Helvetum (Schlettstadt) 3. teutsche Meil, thun 20. Italische, dann die teutsche Meilen ungleich seynd. Antoninus in seinem Itinerario gedenckt dieser Stadt offt. Liber Noticiarum meldet von Alten- und Jungen- oder neuen Breysgauischen Kriegs-Knechten, so der Römern Söldner gewesen, werden unter denen 65. Auxilia Palatina erzehlet, dieses waren die fürnehmsten Hülfs-Schaaren, nennet sie Brisigavos Seniores & Juniores, allda die Burger von Breysach- und Ihre nächst gelegene angehörige Beysässen in Sequanis (jetzt ober Elsaß) da die Stadt vor Zeiten gelegen, verstanden werden, und nicht die Germanische jetzige Breysgäuer; Dann das Germanische Breysgäu, so jetzt diesen Namen hat, damahlen Harudes- oder Harelungi genennet wurden. Luitprandus lib. 4. cap. 14. spricht: Est in Alsatiæ partibus Castellum Brisacum, quod & Rhenus in modum Insulæ cingens, & naturalis ipsa loci asperitas munit.

Cap. 7.

Harudes, seu Harelungi, Pop: Dieser Zeit die Landschaff in Sequanis (Obern Elsaß) so noch den Namen die Hard behalten hat; fangt an bey Kämbs unter Basel herab, und geht durch das Ober Elsaß hinunter dem Rhein nach bis an das Städtle, Marckeltzen genannt, da sich der Sequanische Kreis endet: Dieser Harudum (Harderen) gedenckt Cæsar *Lib.* 1. *Belli Gallici*, spricht: sie seyen Germanier, und vor denen Sequanis hinüber an dem Rhein gesessen, und dem Germanischen oder Schwäbischen König Ariovisto über den Rhein in Galliam in das Sequanische Land zu Hilff gezogen mit 24000. Menschen- jung- und alt- Weib und Kinder, und haben sich in gemeltem Sequanischen Kreis niedergelassen, und seye denen Sequaneren von dem König Ariovisto (der sich auch in Ihr Land gesetzt, und Ihres besten Feldbodens den 3ten Theil innen hatte) gebotten worden, daß sie den anderen 3ten Theil Ihres Lands raumen solten, und denen Harderen eingeben, zu besitzen; Dieses haben sie müssen thun, also hat dasselbige Land noch den Namen Harudes die Hard, und lauten Cæsaris Wort also: Cum Ariovistus Rex Germanorum in Sequanorum Finibus consedisset tertiam partem agri sequani, qui esset optimus totius Galliæ, occupavit, & de altera parte tertia Sequanos decedere jussit, propterea, quod Harudum 24. millia hominum ad eum venissent, quibus locus ac sedes pararentur. Dieser Harderen Besitzung im Sequanischen Land hat von dem Rhein bis an das Gebürg Vosegum (Wasichen) gereichet, so das beste Land ist. Daß aber die Haruder vor Zeiten an dem Rhein vor dem Oberen Elsaß hinüber, welches jetzt Breysgau ist, gehauset, wird in vorgemeldtem ersten Buch Belli Gallici gemercket, da Er die Germanischen Völcker, an dem Rhein in Germania noch damahlen gesessen, und doch an der Gallischen Seiten (als sie Königs Ariovisti Helffer gewesen) auch angefangen zu hausen, erzelt, nemlich die Harudes (jetzt Breysgäuer) Mar-

Marcomannos (die Marck-Grafschafft Nieder-Baden) Triboces (die von Straßburg hinüber) Vangiones (vor Worms hinüber) Nemetes (vor Speyr hinüber) Sedusios (die Weissenburger - und Hagenauer) * und Suevos (die Schwaben) die sich alle hinüber in Galliam gesetzt, ausgenommen die Schwaben. Urspergensis, als Er vom grossen Kayser Otten schreibt, und der Stadt Breysach gedenckt, spricht Er: est in confinio Alsatiæ Castellum, vocabulo Brisach, de quo omnis adiacens pagus Brisachgouue appellatur, quod fertur, fuisse olim illorum, qui Harelungi dicebantur: Zu teutsch: Es ist an der Untermarch des Elsaß ein Städtle, Brisach genannt, von welchem alle beyligende Landschafft Brisgäu genennt wird, dieses ist, als man sagt, vor Zeiten dero, die man Harelunger nennet, gewesen. Also haben sich mithin die Namen verkehrt, also, daß das Breysgäu, so vormahlen Gallisch ware, jetzt an der Germanischen Seiten ist, da vor Zeiten diese Haruder - oder Harelungi (die Harder) wohneten, und hinwider jetzt dieselbe Harudes (Harder) im Oberen Elsaß in Gallia wohnen, allda der Namen Breysgäu erloschen ist. Dis Land gehört dem Hauß Oesterreich.

§. 1. Rubiacum op; Rufach ein Stadt im Obern Elsaß, an dem Wasser Louch, so in die lincke Seiten der Yll fliesset, liegt zwischen Colmar - Ensisheim - und Sennheim, von jedem Orth 2. teutsche Meilen. König Dagobertus von Franckreich hat diese Stadt anno Dom. 630. an das Bißthum Straßburg gegabet, in dem Begab-Brief stehet: Rubiacum in Comitatu Illechich. Rufach in der Grafschafft Elsaß gelegen.

§. 2. Morbacum Cænobium. Muorbach ein Gefürstetes Gotts-Hauß sant Benedicten Ordens, an gemeltem Wasser Louch ob Rufach gelegen, vor Zeiten von sant Pirminio einem Bischoff von Melda aus Franckreich gebauen anno Dom. 724. wie König Theodorici von Franckreich Privilegium bezeuget, liegt in einer Wilde bey dem Gebürg Vosegus der Wasichen genannt, Ihme wurde der Namen Vivarium peregrinorum, ein Speiß-Orth der Bilgeren gegeben, hat aber seinen älteren Namen Murbach behalten.

§. 3. Argentuaria op: Colmar die Reichs-Stadt, dero gedenckt Ptolem: L. 2. c. 9. und Antoninus in Itinerario sagt: sie seye von Stabulis (Pantzenheim) 18. und von Helvetum (Schletstadt) 6. Italische Meil. Sextus Aurelius Victor, Cassiodorus in Catalogo Consulum, und Paulus Diaconus nennen sie Argentuariam, und melden, das Gratianus der Kayser 30000. Allemannier allda erschlagen. Libellus Provinciaram nennet sie Castrum Argentariense, zehlet sie unter die Sequanische Städte, liegt von Rufach 2. von Schletstadt 3. und von Basel 7. teutsche Meilen.

§. 4. Eckenbach oder Erckenbach, so unweit Colmar hinab in die lincke Seiten der Yll, zwischen Colmar und Schletstadt, fallet, scheidet die Bisthum Straßburg und Basel von ein anderen: ist auch des alten Sequanischen Lands - und der Landgrafschafft oberen Elsaß rechte Land-March, und gehet von seinem Einfluß in die Yll richtiges hinüber an den Rhein zu dem Städtlein Marckeltzheim. Dieser Eckenbach entspringet in dem Berg Wasichen.

§. 5. Marckeltzen oder Marckeltzheim ein kleines Städtle bey dem Rhein, auf der Mitte zwischen Basel und Straßburg; Von jedem 7. teutsche Meilen, ist die Untermach zwischen denen alten Sequanis und vor Zeiten denen Mediomatricis, deren Gebieth damahlen unter Marckeltzen an den Rhein gienge, seynd zu Cæsaris - und Augusti Zeiten allda von denen Tribocheren vertrieben, welche über Rhein aus Germania gekommen, und sich daselbst gesetzt haben. Scheidet auch das Baßler

* Sebusii ab aliis nuncupati, qui hic sedusii.

ler- und Straßburger Bisthum, dannenher Marckelzheim, ad Fines, genennet wird.

§. 6. Amagetobria, al: Magetobriga, ein Stadt- oder Fleck, ohngewiß, ob es in Sequanis- oder Heduis gelegen, allda König Ariovistus eine grosse Schlacht wider die Heduer- und andere Gallier Ihre Helffer erobert, als Er denen Sequaneren und denen Aruerneren durch Ihre Bitt zu Hilf gezogen, welche Völcker durch die Heduer- und Ihre Helffer vielnahe unterdrucket waren, darumben bewurben sich die Sequaner in Germaniam an König Ariovistum umb Hülf, welches sie nachwerts übel gereuete, dann Er besasse Ihnen viel Ihres Lands, zwingte sie, wie Er wolte, und sie möchten Ihne nicht mehr daraus bringen. Hiervon *Cæsar lib. 1. Bell: Gall:* etliche vermeinen, es seye der Fleck Meyen in dem Trier Bisthum, bey Meginensi Pago, da das Meinfeld nicht weit von dem Rhein ist.

Cap. 8.

Helvetia trans Rhenana Germanica. Helvetiorum Heremus.

§. 1. Wie die Helvetier, jetzt Schweitzer Land- oder Eydgnoßschafft genannt, vor Zeiten ennet Rheins in Germania auch etliche Land erobert- oder anhängig gehabt.

Die Helvetier, jetzt Schweitzer oder Eydgnossen genannt, haben auch etliche Germanische Land ennet Rheins vor ur-alten Zeiten eroberet, und eingehabt von Ihrem Land bis an Mayn hinab, der für Franckfurth fließt- und bey Maynz in den Rhein fallet, dieses bezeugt Cornelius Tacitus libro de moribus Germanorum, welcher unter Kayser Trajano anno Dom. 104. gelebt, spricht also: Credibile est, etiam Gallos &c. Zu Teutsch: Es ist glaublich, das die Gallier auch in Germanien hinüber gezogen seyen, dann was könnte der Rhein verhinderen, daß nicht etliches Volck, so es vermöchte, hin- und wider darüber reisete- Land eroberte- und seine Sitz veränderte, dieweil man noch unter einander vermischt wohnete- und die Land in keine gewaltige Königreich unterschieden waren? Deßwegen haben die Helvetier das Land zwischen dem Schwartzwald- dem Rhein- und dem Mayn eingehabt, und besser einwerts in Germania die Boier besessen, welches beyde Gallische Völcker seynd. Der Namen Beheim (Bojoemum) dauret noch, und bezeuget die alte Gedächtnus der Boieren, so da gewohnet, wiewohl jetzt andere Einwohner allda seynd. Bisher Tacitus. Von diesen- und anderen Boieren wird hernach weiter gemeldet. Cajus Cæsar lib. 6. Belli Gallici stimmet auch etwas mit Tacito, und spricht: Fuit antea tempus, cum Germanos Galli &c. Zu Teutsch: Die Gallier haben vor Zeiten die Germanier an Kräfften übertroffen, und sie bekrieget, auch wegen der Vielheit Ihrer Leuthen- und Mangel des Erdbodens Ihr Volck über den Rhein gesendet, die sich allda zu wohnen gesetzt. Es giebt auch dieser Cæsar Lib. 1. ejusdem Belli viele Anzeigungen der Helvetieren vermögens seiner Zeiten in Germania, zeiget an, das Ihre Nachbaren Latobrogi- die Cletgäuer- und Tulingi, die Land-Grafschafft Stühlingen (welche Germanische Völcker seynd) mit Ihnen gereiset; welches nun ein Ansehen hat, als ob sie Ihnen damahlen mit Bündnus oder Dienst-Reisen pflichtig gewesen. Item spricht Er auch: Helvetii reliquos Gallos virtute præcedunt &c. Zu Teutsch: Die Helvetier übertreffen andere Gallier an Kräfften, dann sie schier täglich mit denen Germaniern streitten, denen sie eintweders Ihr Land mit Gewalt vorbehalten, darein zu ziehen, oder sie bekriegen selbige in Ihrem Germanischen Land. Und zu mehrerer Bewährung, daß die Helvetier damahlen in etlichen Germanischen Landen gereichsnet,

sagt Cæsar weiter in gemeldtem Buch: Helvetii Germanos &c. Zu teutsch: Die Helvetier haben öfftermahlen mit denen Germaniern zu Feld gestritten, nicht allein in Ihrem Germanischen einwohnenden Land, sonderen auch in Ihren äussersten Marchen - und sie mehrentheils überwunden ꝛc. Dieses giebt je eine Anzeigung, daß sie zuvor viele Land in Germania eroberen müssen, ehe sie in Ihren äussersten Landen mit Ihnen haben streiten können. Er spricht auch, der Rhein scheide Helvetiam von Germania, allda Er die rechte Gallische Helvetiam bedeutet, und nicht die eroberte Land über den Rhein in Germania. Wann nun die Germanische Land, so an Helvetiam stossen, von dem Rhein an Hercyniam Silvam den Schwartzwald - und dannet bis an den Mayn hinab vor Zeiten der Helvetieren gewesen, wie Tacitus sagt, so wurde die gantze obere Vindelicia bis gen Augspurg an den Lech (so nachwerts Rhætia Secunda genannt) auch die Land über die Donau - die Alp - gantz Schwaben und Wirtenberg, deßgleichen die Marck Nieder-Baden, die Pfaltz - viele Reichs-Städte, und was zwischen dem Rhein - Mayn - und Böhmer-Wald gelegen, daß ist, gantz Alamannia (nachwerts also genannt) Ihnen zu gehört haben. Ptolemæus spricht: *Lib.* 2. *Tab.* 4. *Cap.* 11. in Beschreibung *Germaniæ*. Super caput Danubii montes sunt, idem cum Alpibus nomen habentes: bey dem Ursprung der Donau seynd Gebürg, die man auch die Alpen nennet: Demnach sagt Er: Helvetiorum Heremus usque ad dictos Alpium montes porrigitur, der Helvetiern Einöde (in Germania) reichet - oder strecket sich bis an dieselbige vorgemeldte Alpen; Er zehlet vorhin die Völcker von dem Mayn herauf, Caritnos und Vispos, darnach die gemeldte Helvetier Einöde bis an den Schwartzwald, so Er Alpes - die Alpen nennet: davon hernach weiter in Beschreibung des Schwartzwalds, auch der Donau - Ursprungs - und der Alp gemeldet soll werden. So nun Ptolemæus (der zu Kaysers Antonini Philosophi Zeiten anno Dom. 162. gelebt) die obgemeldte Landschafft umb die Alp und Schwartzwald, Heremum Helvetiorum (der Helvetier Einöde) nennet, so ist zu gedencken, daß damahlen dieselbige Landschafft, durch die Römische Krieg verheeret und ohnwohnbar gemacht, oder villeicht längst darvor aus der Helvetiern Handen gekommen, ohne Zweiffel nach der Niederlag, so sie von Cajo Cæsare an dem Fluß Arar (jetzt Sona genannt) in Burgund erlitten, als Ihrer kaum der vierte Theil bey Leben geblieben, da sich zwar die Germanier - Rhätier - und andere anstossende Völcker, die sie etwann vorher beleidiget, jetzt an Ihnen gerochen, und sie vielleicht aus denenselbigen Landen vertrieben, dann Strabo Lib. 4. meldet, das die Rhätier zu Kaysers Augusti Zeiten ohne Unterlaß die Helvetier überfallen: oder vielleicht haben die Helvetier, nach gemeldtem Ihrem Unfall an der Sona, dieselben Land ennet Rheins sonst freywillig verlassen wegen Ihrer Wenigkeit an Leuthen, dieweil Ihrer nicht mehr so viel, dann sie kaum Ihre alte Land bewerben - und besetzen möchten, dannenhero das Einöde verlaßne Land den Namen Heremus Helvetiorum empfangen. Item es gibt auch Anzeigung, das Cæsar etliche Völcker über den Rhein in Germania zu seinen Zeiten denen Helvetieren zu geeignet, die breite so Er Ihrem Land zu gibt, nemlich 180. Italische Meilen, welches sich bey 100. Italischer Meilen in Germaniam hinüber erstrecket. Es seynd aber der Völckeren über Rhein, des obgemeldten Begrifs, keine mit denen Helvetieren bis an Fluß Ararim gereiset, als allein die nächsten Cletgäuer - und Stühlinger - oder Tutlinger - auch die Boier: vielleicht seynd die anderen in berührtem Krays Ihnen nicht verpflichtet gewesen, ob sie schon von Ihren älteren auch von Helvetieren entsprungen. Und dieweil dasselbige Land alles, sambt dem Pago Tigurino (Thurgäu) nachwerts Alemannia genennet worden, will ich folgends den Ursprung derselbigen Alemannieren,

mannieren, deren hiervor offt gedacht, beschreiben. Livius Lib. 5. sagt: Hertzog Sigwiß aus Gallia habe, aus Befelch Ambigati des Königs Galliæ Celticæ seiner Mutter Bruder, ein merckliches Volck aus Gallia über Rhein in Germaniam geführet, und sich mit denenselben umb des Schwartzwalds Gebürg gesetzt, ob nun die Helvetier- deßgleichen die Tectosages und Boii, von denen hernach gesagt wird, mit Hertzog Sigwisen erstlich in Germaniam gereyset? ist ohnbewußt, doch wird aus Tacito genugsam verstanden, das die Helvetier die Land, so nachwerts Alemannia genennet, von denen ich jetzt sagen wird, überall allein eingehabt.

§. 2. Alamanni Pop: Von dem Ursprung der Alamanniern, und Ihrem Lands-Begriff.

Die Alamannier seynd ein frembdes zusammen gelesenes Volck, anfangs von allerley Mannen und Gesind aufgewicklet, wie dann der Namen selbst bezeugt, der dann neu aufferstanden, und vorhin unerhört ware, dann, als die Römische Kayser Augustus und seine Nachkommen die eroberten Gallischen und Germanischen Land anfiengen zu zerhudlen, und von Ihren alten Ordnungen- Gebräuchen- und Herkommen zutringen, also, daß sie selbige in neue Provintzen zertheilten, Helvetios und Rauracos zu denen Sequanern stoßten, daß sie fürohin unter dem Sequanischen Namen seyn müsten, also, das Ihre Authoritet nichts mehr galte, die vorhin ein frey Volck für sich selbst gewesen, und die Sequaner nichts angehörten, auch nicht nur allein diesen Zwang erleideten, sonderen sie wurden auch von Gallia Celtica Ihrer uralten genoßschafft gedrungen und abgesönderet, und der Belgischen Galliæ zugetheilet, daraus Aufruhren entstanden, daß der Kayser Marcus Antoninus Philosophus solche Empörung, die von der Sequaneren wegen eingerissen, mit Gewalt gestillen müßte, wie Julius Capitolinus meldet: Es wurde auch ein Theil der Helvetier Pagi Tigurini des alten Turgäus, von Arbon bis gen Pfin an die Thur hinab der Rhætier Provintz zugetheilet, und das Helvetische Land mit Gewalt von einandrr zertrennet: Deßgleichen das Land Vindelicia, so zwischen dem Boden-See- Rhein- Schwartzwald- Donau- und dem Yu liegt, unter dem Rhætischen Namen gezwungen, zu einer Provintz gemacht, und Rhætia Secunda genennet, daß doch die Rhætier gleich so wenig als die Helvetier angehöret- und von Altersher allweg frey gewesen: Gleichfahls leydeten die Germanischen Völcker an dem Schwartzwald- an dem Rhein- auch über die Donau an dem Necker- und weiter hinab Ubertrang- und schwehre Untertruckung von denen Römischen Heerzügen. 2c. Da begundte sich ein zusammen gelesenes Volck, welche einander frömbd- und nicht einer Nation waren, aus denen gemeldten Landen, so Drang leideten, zu rottiren- und zusammen zu verfügen, zu denen sich mithin schlugen- und geselleten alle die, so der Römeren Feind seyn wolten, und Ihr unerträglich Joch abzuwerffen begehrten; Dieses waren Gallier- Germanier- Vindelicier- und Rhætier, insonders aus Germania- oder Vindelicia die Schwaben, und aus Gallia oder Helvetia Pagus Tigurinus die alten Turgäuer, die allweg denen Römeren beschwehrlich gewesen: Es thäte sich auch zu Ihnen ander Volck, so sich denen Römeren zuwidersetzen begehrte; und dieweil sie nicht einer Nation- sondern von mancherley Volcks zusammen gefügt, wurden sie von Ihnen selbst- und von mäniglichen allerley Mannen genennet, darvon der Allemannische Namen sich erhebet, haben Eigne Hauptleuth- Regenten- und etwan König aufgeworffen, und begundten sich am ersten an der Donau- am Schwartzwald- im Land Vindelicia- zu Schwaben- an dem Boden-See- und

und im Turgäu Schweitzer-Lands zu reegen, und in Summa in allem dem Bezirck, so obgenennter Tacitus vor Zeiten denen Helvetieren zugeeignet, zwischen dem Rhein- dem Mäyn- und Böhmer-Land im Germanischen Theil- auch im Thurgäu Helvetier-Lands liegt (so annoch der rechte Begrif Allemanniæ) sich allenthalb zu bewegen, jetzt hie, dann dort, vertreibten das Römische Volck, so hin und wider in denen Zusätzen lage, aus denselben Landen, wurden auch hinwiderum offt von Römischen Heerzügen, wie zuvor, unter das Joch gezwungen, doch sich allweg bald widerum zusammen verbunden, und Ihr Heil so offt und viel versucht, bis daß sie zu letst ihren obgemelten gefaßten Landsbegriff- und Allemanischen Namen erhalten, und sich selbst nach vielen erlittenen Arbeithen befreyeten, und das Land zu einem sonderbaren Königreich machten. Kayser Antoninus Caracalla hat anno Dom. 218. die Allemannier überwunden, und sich demnach Allamannicum genennet, schreibt Ælius Spartianus, deßwegen Flavius Vopiscus irret, da Er sagt, man habe die Allemannier noch zu Proculi Zeiten (der unter Kayser Probo anno Dom. 280. gelebt) annoch Germanier genennet, gleich als ob Ihr Namen erst nachwerts fürgebrochen, der doch lang darvor gedauret hat: Zu Kayser Gallieni Zeiten anno Dom. 264. haben die Allemannier gantz Galliam verheeret, seynd demnach in Italiam gereiset, als Eutropius und Eusebius anzeigen. Folgends anno Dom. 272. seynd sie unweit vom Lacu Benaco (Gardsee) im Venediger Land in einem Wald, Lugano genannt, vom Kayser Claudio überwunden, und Ihrer von 200000. kaum der halbe Theil darvon gekommen, schreibt Sextus Aurelius Victor. Demnach anno Dom. 280. hat Proculus zu Kaysers Probi Zeiten in Gallia auch die Allemannier geschlagen. Nach solchem anno Dom. 300. hat Kayser Constantius des grossen Constantini Vatter 60000. Allemannier bey Langres in Franckreich erschlagen, und bald darnach bey Windisch im Ergäu in Helvetia sie abermahlen überwunden, und den Rheinstrohm widerum eroberet, die gebrochene Städte und Vestungen, so daran gelegen- und von Allemanieren zerstöhret, widerum gebauen, damahlen die Stadt Costantz von Ihme ihren Namen empfangen, welche vorhin Gannodurum genennet- und auch zerrissen gewesen: folgends anno Dom. 360. hat Kayser Julianus unweit von Argentorato (Straßburg) 6000. Allemannier zu Grund gerichtet- und eine merckliche Zahl im Rhein zertrăncket, bezeugen Ammianus L. 16. und Cassiodorus. Demnach anno Dom. 372. seynd sie abermahlen überwunden von Kayser Valentiniano, und seinem Sohn Gratiano bey dem Städtle Sultz (Solicinium) bey dem Necker, schreibt Ammianus L. 17. deßwegen sie sich fürderhin Allemanische Uberwinder schreibten, wie dieses eine Inscription an der unteren Tiber-Bruck zu Rom, vor Zeiten Pons Cestius, jetze St. Bartholomæus-Bruck genannt, die sie widerum erneuert haben, ausweiset, im nächstfolgen Jahr anno Dom. 373. aufgericht; also durch mich daselbst abgeschriben.

Domini Nostri Imperatores Cæsares Fl: Valentinianus Pius Felix Maximus Victor & Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus Germanic. Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max Gothic. Max. Trib. Pot. VII Imp. VI. Cos. II. P.P.P. Et. FL. Valens Pius Felix Max. Victor ac Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus Germanic. Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max. Gothic. Max. Trib. Pot. VII Imp. VI Cons. II P.P.P. Et Fl. Gratianus Pius Felix Max. Victor ac Triumf. semper Aug. Pontif. Maximus, Germanic Max. ALAMANN. Max. FRANC. Max. Gothic. Max. Trib. Pot. III Imp. II. CONS. primum. P.P.P. Pontem felicis nominis Gratiani in usum senatus ac Populi Rom. constitui DedicariQ. jusserunt.

Nach

Nach solchem hat obgenannter Kayser Gratianus anno Dom. 380. bey Argentuaria (das ist Colmar im Elsaß) Ihrer auch 30000. erschlagen, und haben noch demnach von anderen nachgehenden Kayseren viel erlitten, doch seynd sie allweg widerum gegrünet, haben denen Römeren Ihre Vestungen widerum zerstöhret, und so lang geharret, bis daß sie zuletst die Römer gar ausgetriben, und Ihren Lands-Crayß und den Alamannischen Namen gewaltiglich erhalten, auch bey Ihrer Freyheit geblieben bis zu Königs Clodovei von Franckreich Zeiten, dieser hat sie anno Dom. 499. überwunden, und gewaltiglich unterdrucket, und seiner Cron zu Franckreich unterwürfig gemacht, doch ist Ihr Alamannischer Namen, und Lands-Crayß geblieben, folgends zu einem Königreich-demnach zu einem Hertzogthum worden, welche Namen- und Titel letstlich auch beyde abgegangen.

§. 3. Von Irrthumen, so mit den Namen Alamanni- Suevi- und Germani gebraucht worden.

Otto Frisingensis lib. 1. cap. 9. und Guntherus lib. 3. der das Buch Ligurinum von Kayser Friderich Barbarossæ Thaten beschreiben, melden, daß der Alamannische Namen seinen Ursprung habe von Fluß Lemanno, so durch die Stadt Zürich in Helvetia laufft, und wollen bezeugen mit dem Poeten Lucano, daß der Wasser-Fluß Lemannus der Fluß seye, so man Limmagt nennet 2c. welches doch schimpflich und spöttlich ist von so Hochgelehrten Personen; dann wer hat je gehört, daß der Wasser-Flüß Limagus (die Limmagt) so durch Zürich laufft, noch der Zürich-See je Lemannus genennt seye? Verwundert mich, daß sie so üble belesene Dichter gewesen, die doch bey vielen Authoribus gefunden hätten vom Lemanno lauteren Bericht, sie solten doch bey Cæsare- Strabone- Polybio- Mela- Plinio- Ammiano- und von Lucano selbsten- auch von anderen gelehrnt haben, das Lemannus nicht ein fliessendes Wasser- sondern ein See ist, durch den der Rhoddan fliest, liegt auch nicht im Alamannischen- sonderen im Burgundischen Crays, hat Alamanniam nie angehört, stoßt auch niendert daran, wie könnten dann die Alamanni ihren Namen von Lemanno haben? Gleichfalls ist auch ein Irrthum zu Caroli Magni Zeiten gewesen, daß etliche neue Scribenten den Alamannischen Namen ab alto situ Provinciæ, von hoch-gelegne des Lands Altimaniam wollen bedeuten, und sie auch aus barbarischem Brauch Schwaben genennt, die sonst von allen Lateinischen Alemanni genennt worden, bezeugt Walafridus, der anno Dom. 820. ein Büchle an Abbt Gotzberten von Sanct Gallen geschrieben, ist nachwerts anno Dom. 842. Abbt in der Reichenau worden, zeigt an, das Gotts-Haus Sanct Gallen seye auch in Alamannien gelegen, er wüsse aber des Alamannischen Names Ursprung nicht, als das sie Schwaben- Germanier- Rhätier- und Gallier seyen: und seynd dieses seine Wort: Alamannici nominis originem quærens, apud nullum Scriptorum, quorum adhuc notitia nos respersit, reperi mentionem, nisi fallor enim, ab Alto situ Provinciæ idem vocabulum â modernis Convictum. Igitur quia mixti Alamannis Suevi partem Germaniæ ultra Danubium, partem Rhætiæ inter Alpes & Istrum, partem Galliæ circa Arolam obsederunt, antiquorum vocabulorum veritate servata. Ab Incolis nomen patriæ derivemus & Alamanniam vel Sueviam Nominemus, nam cum Duo sint vocabula unam gentem significantia, priori nomine nos appellant circumpositæ gentes, quæ Latinum habent Sermonem, sequenti usus nos nuncupat Barbarorum. Scimus similiter, Francos partes Germaniæ vel Galliæ non solum potestati, sed etiam suo nomini subjugasse. Zu Teutsch: Ich habe des Alamannischen Namens Ursprung wollen erdauren, aber noch dessen bey keinen Geschicht-Schreiber (den ich beschen) Bericht gefunden. Die jetzigen (ich werde dann betrogen) haben erdichtet, das der Namen von hoch-gelegne des Lands solt entsprungen seyn. Und so nun die Schwaben auch unter die Ala-

mannier gemischt, haben diese Alamannier ein Theil Germaniæ über die Donau, auch ein Theil Rhätier Lands zwischen denen Alp-Gebürgen und der Donau, und ein Theil Galliæ bey der Aaren gelegen, besessen, damit ich ihre alte wahre Nahmen erzehle. Will also von den Einwohneren desselben Lands ihre jetzige Namen benambsen, und diß Land Alamaniam oder Schwaben nennen, dieweil es aber zwey Wörter, die einerley Volck bedeuten, werden wir mit dem einen Namen (nemlich Alamanni) von allen umliegenden Völckeren, die Lateinischer Sprach pflegen, und mit dem anderen Wort (nemlich Schwaben) aus barbarischen Brauch genennt. Wir wüssen, daß zu gleicher Maß die Francken oder Frantzosen die Theil Germaniæ oder Galliæ, so sie eroberten, nicht allein ihrem Gewalt sonderen auch ihrem Namen unterworffen haben rc. Hier giebt Wallafridus genugsam zuverstehen, das die Schwaben nun ein Glied den Alamannieren eingemischt von Germanischen Landen seynd, und daß es ein barbarischer Mißbrauch, die ganz Alamanniam Schwaben zu nennen, dieweil doch ein Theil, als die Thurgäuer, die an die Aaren hinab stossen, Gallier seynd, da nie erhört, das die Gallier Schwaben solten seyn: die Schwaben seynd von Ihren Elteren her Germanier, und jewelten ennets Rheins in Germania gewohnet, hinwider seynd die Thurgäuer von ihren vorderen her Helvetier des Lands Galliä, deßhalb Völcker von zweyen abgesönderten Nationen, und nichts desto minder Alamannier, also daß jedweders Volck ein sonderbar Glied des Alamannischen Crayses. Daß aber gantz Alamannia etwann aus Mißbrauch Suevia genennt, wird villeicht Ursach seyn, das der Schwäbischen Landen viel mehr als der Gallischen in der Alamannischen Bündnus gewesen. Tacitus de Germania schreibt: das die Schwaben hundert (Pagos) Landschafften eingehabt, und den mehreren Theil Germaniæ besessen, doch die Pagos in viel unterschiedliche Namen abgetheilt. Cæsar Lib. 1. & 4. sagt auch, das der Schwaben in Germania hundert Völcker seyen; dannenher zu erachten, daß etwann aus Mißbrauch Alamannia überal Suevia (dem mehreren Volck nach) genennet, dieweil doch aus Gallia Anfangs allein der Helvetische Pagus Tigurinorum (das alte Thurgäu) dem Alamannischen Namen eingeleibt ware. Es möchte auch dieser Irrthum aus denen Bücheren Pauli Diaconi, der anno 780. gelebt, Anfangs genommen seyn, dieser schreibt in Gestis Mauritii Imperatoris, das Docirupb Dux ex Suevorum, hoc est Alemannorum gente oriundus &c. meldet aber darum nicht, das alle Alamanni Schwaben seyen: es wird ohne Zweiffel dieser Docirupb ein gebohrner Germannischer Schwab gewesen seyn: man möchte auch sagen: Comes Kiburgensis ex Tigurinorum hoc est Alamannorum gente oriundus, es wären darum nicht alle Alamanni Thurgäuer: deßhalb ohne Zweiffel Pauli Meynung nicht recht verstanden worden; dann wann die Alamanni alle eitel Suevi gewesen, so hät man ursprünglich wohl den bekannten rechten Namen Suevi bleiben lassen, hätte keines neuen Namens, sich Alamannier zu nennen, bedörffen: es wäre auch dann nicht ein zusammen gelesenes Volck (wie Agathias mit Quadrato bezeugt) gewesen, sonder ein Volck einer einzigen Nation und einerley Namens Suevi. Die Züricher in Helvetia Pago Tigurino, die auch Alamannier seynd, haben vor Zeiten vom Römischen König Richardo ein Urkund bekommen, daß sie nicht Schwaben seyen, darvon hievor in Beschreibung der Stadt Zürich.

Nicht weniger irret auch der hochgelehrte Herr Beatus Rhenanus seeliger Gedächtnus, als er schreibt Libro rerum Germanicarum. Daß der Namen Alamanni von Teutschen gemacht, daß sie sich selbst in ihrer Sprach All-Mann genennet. Zu gleicher Gstalt haben auch dieselben Teutschen vor Zeiten aus ihrer eignen Enfindung ihnen selbst den Namen

men

men Germani Gar-Mann aegeben. Er lendet etwas auf Cornelium Tacitum, der melde Libro de Germania, daß der Germanisch Namen neu, und sie den selbst erdacht. ꝛc. Dieser Meinung hab ich dem Herrn Rhenano bey seinem Leben (als meinem wohlbekandten besonderen Freund) widersprochen und die Wort Taciti nicht nach seinem Sinn wollen verstehen; dann also spircht Tacitus: Germaniæ vocabulum recens, & nuper additum, quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint, ac nunc Tungri nunc Germani vocati sunt, ita nationis nomen non gentis evalluisse paulatim, ut omnes primum à victore ob metum, mox â se ipsis invento nomine Germani vocarentur. Zu teutsch: Der Namen Germaniæ ist noch neu, und unlängst hin zugethan, von wegen daß die, so zum ersten über den Rhein gezogen- und die Gallier ausgetriben, je Tungri- und je Germani genennt wurden: also ist nach und nach der Nation Namen- und nit des Volcks fürgebrochen, daß sie alle erstlich vom Uberwinder (ihnen ein Forcht einzustossen) und bald von ihnen selbst mit diesem erfundenen Namen Germanier genennt wurden: Dieses seynd die Wort Taciti: und so man die wahre Meynung dieser seiner Worten recht gründlich will erklären, und nach dem eigentlichen Sinn auslegen, wie die Commentatores zuthun gewohnt seynd, so hat Tacitus hier die ersten Germanier, so sich in Galliam gesetzt, nemlich die Tungros wollen beschreiben, wie dieselben von erst den Germanischen Namen in Galliam gepflantzet, und wie von ihro wegen das überwundene Gallische Volck den Germanischen Namen angenommen, und von neuem erfunden, sich selbst auch Germanier zu nennen; dann, dieweil Tacitus vor ihm hatte, Germaniam zu beschreiben, dero zwey Provintzen zu seinen Zeiten (doch noch nicht alt) in Gallia gewesen, die er hie im Anfang seines Buchs von der anderen Germania absönderte, und den Rhein zur March zwischen Gallia und Germania setzte, hat ihm gebühret, von denselben Germaniern in Gallia auch etwas Meldung zuthun; deßhalb er allda ihre erste Reiß in Galliam erzellet, und laßt sich ansehen, als ob eins oder zwey Wörter im Text (die den gantzen Verstand vollkommen machten) vor Zeiten durch Unfleiß der Abschreiberen überhupfet, und also solte lauten: Germaniæ vocabulum in Gallia recens, oder Germaniæ vocabulum ultra Rhenum recens & nuper additum: und wird ohne Zweiffel folgenden Verstand haben: Der Namen Germaniæ ist in Gallia neu, und unlängst denen Gallischen Völckeren hinzugethan, von wegen daß die Tungri aus Germania, so die Ersten gewesen, die über den Rhein in Galliam gezogen, und die Gallier aus ihrem Land getriben, je Tungrer- und je Germanier genennt wurden, dardurch hat nach und nach in Gallia der Nation (das ist der Germanier die ein Nation waren) und nit des Tungrischen Volcks Namen (die allein ein Glid dero Nation) herfür gebrochen, daß die überwundnen Gallier alle erstlich von denen Germanischen Uberwinderen (denen anderen Galliern darmit einen Schrecken zu machen) und folgends auch von ihnen selbst mit neu-erdachtem Namen Germanier genennt wurden. ꝛc. Hiemit haben ohne Zweiffel die überwundne Gallier als Unterthanen denen Germaniern Liebkosen wollen, und ist Taciti Meynung gar nicht, daß der Namen der rechten Germania, an der rechten Seiten des Rheins gelegen, solte zu seinen Zeiten neu- und kurtz darvor erfunden seyn; dann er allein allda auf die Gallischen Germanischen Provintzen bedeuten thut, die noch neu waren, sonsten nennet er hier selbsten Germaniam eine Nation, dero Namen seye nach und nach in Gallia herfür gebrochen, dann vor langen Zeiten, als Kayser Julius Reichsnete, der hundert fünffzig Jahr vor Tacito gelebt, ist der Germanisch Namen den Römern wohl bekant- und damahlen nicht

neu- sondern alt gewesen, welches Tacito- und Herren Rhenano unverborgen. Es haben zu Cæsaris Zeiten viel Germanischer Völckeren von alten Zeiten her in Gallia gewohnet, die sich Germanier nennten, und darfür gehalten wurden, dieselben Land wurden aber darum nicht Germanisch von Ihro wegen genennt, sondern Gallisch, wie auch in Germania der Tectosageren- Helvetiern- und Boiern Land nicht Gallia genennt wurden: Also müßten sich auch die Germanier in Gallia des Gallischen Lands-Namens halten, und möchte ihr Germanischer Namen nicht fürbrechen, bis das die Römischen Kayser im Land Belgica zwey Germanischer Provintzen aufrichteten, da hat sich der Germanisch neue Namen in Gallia gar gevestnet, der vorhin allgemach zugenommen, dahin sich Taciti Wort lenden, dann es unlang vor seinen Zeiten geschehen. Wann Germaniæ Namen an der rechten Seiten des Rheins zu Taciti Zeiten neu gewesen wäre, wurde er ohne Zweiffel beschriben haben, was doch das Land, so man Germaniam nennet, zuvor für einen Namen dehabt hätte, dessen er nichts gedenckt, dann das Land freylich nicht ohne Namen gewesen, so hätte er ihm auch nicht verborgen können seyn, wann der Germanische dero Zeiten neu gewesen wäre. Es seynd die Germanier je welten und noch in ihrer angebohrnen Sprach die Teutschen, und nicht Gar- Mann- auch Teutschland nicht Gar- Mann- Land genennt worden, und komt auch ihrer Sprach Teutonica der teutsche Namen nicht von denen Teutonibus, die ein einzig sonderbahr Volck Germaniä (jetzt die Dietmarsen genannt) in nideren teutschen Landen gelegen seynd; sonder eintweders von Teutate der Galliern Gott, dessen Lucanus libro primo- und Lactantius libro primo Cap. 21. gedencken, oder von Tuiscone der Germanieren Gott, von deme sie (als Tacitus in Germania bezeuget) entsprungen. Es ist auch dieses Land von keinem alten lateinischen Scribenten je Teutonia- noch das Volck Teutonici genennt worden, welcher Namen von etlichen neuen Schreiberen (doch selten) der Lateinischen Sprach eingemenget worden, wiewohl man gewohnet, die Sprach Teutonicam zu nennen. Wann nun Germani ein teutsches Wort solte seyn, und Gar- Mann verstanden werden, wie käme es dann, daß derselbe Lands- Namen ihrer eignen Zungen so gar in ihrer Sprach selbst erloschen wäre? da man auch bey den Alten nicht findet, daß er je in Ubung gewesen. So wird auch in denen aller ältisten teutschen Schrifften nicht ein Wort von Gar- Mann oder von Germanieren gemeldet: Endlich seynd die Germanier jewelten in ihrer Landsprach die Teutschen- und allein von denen, so lateinisch geschriben, Germani, das ist die Brüder genennet, welcher Namen ihnen von denen lateinischen Römeren vor alten Zeiten von erst gegeben, als hernach bewiesen wird. Es seynd auch noch diese Germani gewohnt, ein anderen Brüder zu nennen: und als in Kriegen der Brauch, daß man durch Posauner oder Trummelschlager mit ausruffen die Kriegs- Leuth auf die Wachten bescheidet- oder andere Sachen zu wüssen thut, haben die alte Römer zu ruffen gepflogen: audite Populi vel commilitones, losend ihr Kriegs- Leuth! die Italiener: O' Soldati oder Campagnoni, also ihr Söldner oder Gesellen! die Helvetier: audite Domini, also ihr Herren! und die Germanier (so man jetzt Lands-Knecht nennet) audite Fratres, also ihr Brüderen! Es ist auch der Helvetieren Brauch (Ironicè zu reden) so sie hören, daß die Germanier etwas Aufbruchs vorhanden: wo wollen die Brüderen aus? oder, was haben die Brüder vorhanden? Item, so ein Hauptmann oder Oberster unter Ihnen mit Ihrem Heer- Hauffen oder Knechten

ten redet, nennen sie es Brüderen: und ist dieser Brauch alt, und nicht neu; dannenher sie billich von Römeren in ihrer lateinischer Sprach Germani, daß ist, Brüder genennt, dieweil sie ihnen selbst den Namen angemasset. Zu dem das sie- und auch die Gallier vor alten Zeiten viel untereinanderen gewohnet- und ungesöndert vermischt gewesen mit hin- und wieder ziehen, dann sich viel Gallier- als die Tectosager- Helvetii- Boy &c. in Germaniam zu haussen gesetzt, hin wider die Germanier in Galliam, deren Völcker viel Cæsar erzehlt; so seynd sie auch einer Sprach gewesen, dann Gallia überal (ausgenommen die Aquitani) teutsch geredet, welche Sprach ein grosser Theil Galliæ annoch behalten, deßhalb sie billich einander vor Brüder gehalten. Ohne Zweiffel wäre dieser Haupt-Namen Germani, wann er teutsch gewesen und Garmann solte bedeuten; bey den Teutschen nie abgegangen, dieweilen doch vielen einzigen Völckeren- als Frisiis- Suevis- Saxonibus- Turingis- Bojoëmis- Marcomannis- und etlichen mehr (die nur Glieder Germaniæ seynd) ihre Namen geblieben. Was spöttlicher Thorheit wäre es, so ein Mann im Kriegs-Volck sich selbst Garmann, oder Allmann nennete? so es doch die Eigenschafft sonst auf ihm tragt, daß sie Gar oder All-Mannen seyen, wollen sie doch Kriegs-Leuth seyn, so kan man die Weiber und Kinder nicht Mannen nennen, dann sie gehören nicht in der Mannen-Zahl zu rechnen, man nimmt keinen zum Söldner, er seye dann ein Mann, es wäre Kriegs-Leuthen eine Schand, wann sie nicht Gar oder All-Mannen seyn solten: deßhalb der Namen Germani nicht von Garmann- sonderen von obbenannter Bruderschafft- deßgleichen der Allamannische Namen nicht von All-Mann- sondern von ihrem zusammen gelesenen Volck Allerley-Mann entsprungen. Dessen haben wir bewährliche Zeugnussen der alten Geschicht-Schreiberen, nehmlich von Strabone, der zu Christi Geburt Zeiten, lang vor Tacito, gelebt, dieser schreibt Libro Septimo also: Regionem trans Rhenum ad ortum vergentem Germani colunt &c. &c. Zu Teutsch: „die „Germanier wohnen in den Landen über den Rhein gegen Aufgang der „Sonnen, und nachfolgen ein wenig der Gallischen Nation, nehmlich „mit Uberfluß der Frechheit- mit grösse der Cörperen- und mit bleiche der „Farb, da sie sonst in anderen Dingen mit Gestalt und Sitten- auch mit „ihres Lebens-Braüchen gantz denen Gallieren angleich seynd, deßhalb „die Römer, meines Bedunckens, ihnen von Recht den Namen Ger„mani gegeben, gleich als ob sie selbige der Gallieren rechte ehliche Brü„deren nennen wolten, dann recht ehliche Brüder werden in Römischer „Sprach Germani genennt.„ So bezeuget Asinius Quadratus, der zu denen ursprünglichen Zeiten der Alamanniern gelebt, und umb ihren Urhab allerbest hat wüssen mögen, welchen Agathias, der unter Kayser Justiniano dem ersten gelebt (als dero Zeiten Asinii Bücher noch vorhanden waren) mit solchen Worten Libro Primo anziehet: Allemanni (si Asinio Quadrato viro Italicensi fides præstanda est) adventitii sunt, & ex varia hominum Colluvione conflati, quod sane eorum cognomento profertur. Zu Teutsch: Die Alemannier (wann dem Italischen Mann Asinio Quadrato zu glauben ist) seynd Frömbdling- und von mancherley zugeflossenen Leuthen zusammen geblasen, wie dann dieses ihr Namen anzeigt: Dieses schreibt Agathias aus Asinio. Bey angezeigten Authoribus beyder Völckeren Namen Germanier und Alemannier lauter erklärt werden. Die Alemanni waren Gallische Helvetier- Germanische Schwaben- und Vindelicische Rhätier- von mancherley Gesind, wie hiervor in Beschreibung ihres Ursprungs angezeiget, dannenher sie allerley Manne- und nicht Allmanne genennt. D. Ropertus Cœnalis Episcopus Abrincatensis (wel-

ches Bisthum er aus eigner Erdichtung, ohne einigen Authorem, Arboricensem nennet) straft auch den Herren Rhenanum und seine Mitgeheller von des Worts Garmann wegen, spricht also: Sunt tamen, qui Germaniæ necessitudinis nomen inter Gallos & Suevos oblitterare cupientes nobis obtrudere velint Germanicum vocabulum à vulgari Teutonico deductum Garmann, quasi dicas totus Vir; Gar enim totum - Mann verò virum significat, id quod subindicat Tacitus, dum ait: Germaniæ vocabulum recens & nuper additum, quoniam qui Rhenum transgressi Gallos expullerint, ac nunc Tungri nunc Germani vocati sunt, ita nationis nomen non gentis paulatim evoluit, ut mox à se ipsis invento nomine Germani vocarentur. Hæc ille. Viderint autem hujus etymi inventores, quàm odiosa sit exteris - quamquè sibi aut ridicula aut noxia hæc significatio, ut hoc nomine Garmann intelligatur totus vir vel prorsus virilis: sic enim fiet ut cæteræ nationes, quæ omnes Strenuis viris abundant, merito sibi Germanicum nomen tribuant, nisi dicas (quod odiosum plus satis foret) apud exteros nusquam reperiri viriles. Quicunque sane commentum istud effinxerunt, sibi ipsis adversantur: Ajunt se dictos Germannos quasi totos viriles, ridiculo certè etymo, hac enim ratione exulare facient Filios - Filias - & uxores, hi enim quomodo toti viriles dici possunt, partim teterioris sexus - partim nondum adultæ - sed imbecillioris ætatis? Carebit hac ratione Garmannus Pater Garmanna uxore & Liberis, nisi siquis forte ad adultam pervenerit ætatem. Et qua (quæso) mente appellant Germanum litteræ sensum, hoc est, Gnesium & Genuinum, nisi ea Communione, quæ inter Gallos Germanosque intercedebat? Fuere igitur Galli apud nos Cis Rhenani & trans Rhenani invicem Germani. Hæc ille.

§. 4. Das Gallia vor Zeiten teutsche Sprach gebraucht, ausgenommen Aquitania.

Dieweil ich nun in vorgehendem Capitel gemeldet, daß Gallia (ausgenommen Aquitania) vor Zeiten, ehe sie die Römische Sprach angenommen, teutscher Sprach gewesen, seynd nicht geringe Ursachen die mich darzu bewegen: Erstlich daß die Germani die Gallos für ihre rechte Ehliche Brüder gehalten, wie obgemelter Strabo bezeuget, dessen ohne Zweiffel die Gemeinschafft der Sprach auch eine Ursach gewesen. Zum anderen, daß die Germanier vor uralten Zeiten auch Gallier genennet, und ihr gemeiner unvertheilter Namen gewesen, also, daß man Germaniam auch für Galliam - und für eine Nation gehalten, wie die Griechische alte Scribenten Herodotus Halicarnassæus (der anno Urbis Conditæ 300. vor Christi Gebuhrt 452. Jahr) und Aristoteles (der nach Stifftung Rom 410. und vor Christi Gebuhrt 342. gelebt) Anzeigung geben. Hiervon auch Diodorus Siculus, der unter Augusto zu Christi Gebuhrt Zeiten gelebt, etwas Meldung thut; deßhalben Tacitus nicht ohne Ursach spricht: Daß vor sehr alten Zeiten der Rhein nichts verhinderet habe, daß die Völcker darüber hin- und wider gezogen, und beyderseits untereinander vermischt gewohnet, und unvertheilte Land gewesen, wie in dem vorgehenden Capitel angezeigt worden. Dieweil sie nun dero Zeiten für einerley Volck und Nation geachtet; werden sie auch ohne Zweiffel einer Sprach gewesen seyn, und deßhalb den Gallischen Namen gemein als ein ohngesönderet Land gebraucht, biß daß die uralten Römer vor Zeiten dem Volck an der rechten Seiten des Rheins den lateinischen Namen Germani, zu teutsch die rechten Brüderen, gegeben, dannethin ist nach und nach bey den Lateinischen und Griechischen Scribenten der Gallische Namen an derselben Seiten des Rheins gar erloschen, und der Germanische fürgebrochen, und gebliben, und haben die an der lincken Seiten des Rheins den Gallischen Namen behalten, und ist hiemit das Land in zwey Nationen zertheilet worden von den ausseren Völckeren, und nicht von ihnen selbst; dann man nennet noch die Gallier, so in Gallia wohnen - und teutscher Sprach seynd, die Teutschen, und Teutsch-Land, und wäre der Namen ihro halb noch gemein und unvertheilt, wann

wann die andern Gallier auch bey der teutschen Sprach gebliben wären und nicht die Römisch angenommen hätten. Es befindet sich auch nicht, daß die Gallische Tectosages - Helvetii - Boii - und andere Galli, so sich in Germaniam gesetzet, je eine andere Sprach als teutsch (wie auch noch) geredet; also gebrauchen auch zugleich die Germanier, die sich in Belgica vor Cæsaris Zeiten nidergelassen, ihre teutsche Sprach: ohne Zweiffel wurden die jetzt gemeldte Gallische Völcker, so in Germaniam gehauset, ihre Gallische Sprach, wann sie nicht teutsch gewesen, auch allda eingepflantzt, und nicht weniger, als die Germanier, die ihrige in Gallia behalten haben, dieweil sie doch merckliche Land in Germania ingehabt nemlich gantz Alamanniam und Behem, als hiervor erscheinet worden. So ist auch ein grosser Theil Gallischer Völckeren, die nie Germani gewesen, als Helvetii - Seduni - Rauraci - Sequani Rhenani - Leuci - Mediomatrici - und andere bis zu diesen Zeiten teutscher Sprach gebliben, und nie erhöret, daß sie einer anderen gewesen. Wann nun Gallia vor der Römischen solte eine eigne sonderbare Sprach gehabt haben, so wäre ohne Zweiffel etwann noch ein Ländle oder Völckle in der gantzen Gallia übergebliben, so die angebohrne Sprach behalten hätte, da man nicht ein Dörfle findet. Die Aquitanier und Hispanier haben vor Zeiten eine Sprach gehabt, als Cæsar libro primo und Strabo libro quarto bezeugen, und wiewohl die Römische in denselben beyden Landen auch (wie in Gallia) herfür gebrochen, so ist doch an etlichen Orthen noch ihre uralte Sprach gebliben, als in Vasconia und in denen Landen Basca oder Biscaya, da Hispania und Aquitania aneinander stossen. Item in Britania Magna ist durch die Teutschen Engelschen und Schotten, als sie dieses Land eroberet, die teutsche Sprach herfürgebrochen, dannoch ist die alt Britanisch Sprach auch noch an etlichen Enden gebliben, als in Wallia, deßgleichen in Franckreich in nideren Britannien, die sich vor Zeiten aus der grossen Britannia (jetzt Engelland und Schotten genannt) hinüber in Galliam gesetzt haben; also, daß beyder Sprachen Hispanischer - und Britannischer Urkunt gebliben - und noch vorhanden seynd; aber von einiger Gallischen alten Sprach findet man nichts anders als Teutsch, die noch bey vielen Galliern dauret, auch allweg gewesen, und nie in Abgang gekommen. Livius lib. 21. sagt: Die Veragri (jetzt nideren Walliser genannt) seyen noch seiner Zeiten Semi Germani gewesen, die doch hinder denen Helvetieren gelegen, auch nicht Germanier - noch anstößig an Germaniam - sonderen Gallischer Nation, und von Livio ohne Zweiffel darumen Semigermani genennet, weilen Germani und Galli eine Sprach gebraucht: Diese Veragrer seynd jetzt gar Römischer Zungen, darbey man mercket, daß zu Livii Zeiten die Teutsche mithin in Gallia abgenommen, und das Volck zu der Römischen Sprach getrungen worden, wiewohl die Seduni, so ob denen Verageren wohnen, weit von denen Germanischen Anstössen, ihre Gallische alte Sprach (das ist teutsch) annoch haben, dann auch noch über die Gebürg an der Italischen Seiten im Lepontischen Creys, in Wallcesia Vall Sessia) da Sessites Fluvius entspringt, die oberste Pfarr Presmellum, deßgleichen in valle Oscelana (Eschenthal) da Athiso (die Thosa) Fluvius entspringt, die oberste Pfarr Formaza (zu Teutsch Bonmatt), auch nächst bey Lacu Verbano (dem Langen-See) eine Pfarr Ornavasum genannt, annoch teutscher Sprach seynd von allen Ihren Ur-Elteren her, die doch niendert an die Teutschen stossen, dann alle Lepontier (wie Plinius lib. 3. cap. 20. mit Catone bezeugt) von Gallieren entsprungen seynd, und Taurisci gewesen, welches auch Pollybius sagt, dieses alles auch eine heitere Anzeigung gibt, das die Gallische Sprach teutsch, so doch dieselben Lepontier Gallier gewesen; wer anderst könnte sonst die teutsche Sprach über die Gebürg in diese Thäler gepflantzet haben? S. Hyeronimus spricht, daß seiner Zeiten

die Gallier in Asia (welches Tectosages - Tœlistobogii - Tronni - Ambiati - und Voturi, so allenthalben her aus Gallia, als die Historici anzeugen, gewesen) die Trierische Sprach geredet, nun seynd die Trierer jewelten teutscher Zungen gewesen, und auch noch, welches auch nicht eine geringe Beweisung, daß die Gallische Sprach teutsch gewesen. So seynd auch noch viel teutscher Worten bey den Gallieren, so Römischer Sprach seynd, zur Angedächtnuß geblieben: Als Harnois, Harnisch, Arma. Burgois, Burger, Civis. Laisse, lasse, Dimitte. Riche, reich, Dives. Aneugle, ohne Augen oder blind, Cæcus. Hable, ein Haab, Wattländisch, Have, portus maritimus. Panciere, Pantzer, Lorica. Heaulme, Helm, Galea. Curasse, Küriß, Thorax. Bliter, Bettler, Mendicus. Esperons, Sporn, Calcaria. Dague, Degen, Gladius. Banniere, Panner, Vexillum. Haie, Hag, Sepes. Gerbe, Garben, Manipulus. Bouc, Bock, Caper. Esprivier, Sperwer, Accipiter. Creviste, Krebs, Cancer. Banche, Banck, Scamnum. Trouble, Trüeb, Turbidum. Emblée, Heimlich, Secrete. Nonnes, Nonnen, Moniales. Scire, zehren, Lacerare. Manque, manglen, Carere. Tettin, Dutten, Mamilla. Grater, Kratzen, Fricare. Gaingie, gewinnen, Lucrari. Laid, Leyd, Deformis. Bacin, Beckin, Pelvis. Cuissin, Küßin, Pulvinar. Sablon, Sand, Arena. Gloche, Glocken, Campana. Tue, Tödе, occide. und dero Wörter noch viel, die alle auf Teutsch und nicht auf Römisch sich ziehen, und kan man dessen nicht achten, das die teutschen Wort etwas durch sie verenderet und verböseret seynd, dann sie seynd aus der teutschen Arth abgewichen, und deren entwohnet, daß sie selbst nicht mehr wüssen, daß es teutsche Namen seynd, Nad-brechens wie sie wollen. Item einen Dollmetschen, Interpretem, nennen sie einen Truscheman, wird ohne Zweiffel vor Zeiten ein teutschen Mann bedeutet haben, und noch von ihrer alten Sprach herkommen. Cæsar lib. 1. Belli Gallici spricht, die Hedui haben ihren Obersten Vergobret (Vergk-Oberst) genannt, in teutschen Landen nennet man noch an etlichen Enden den Ambtmann Vergk, von wegen daß er alle Sachen vercken muß, wie auch ein Schultheiß seinen Namen vom Ambt hat; so wird bey den Watländischen Obret für Obrist genennt, dero Teutsch vieleicht die Hedui möchten gewesen seyn, oder von Cæsare sonst der Buchstab S. ausgelassen. Aber Cæsar l. 6. nennt der Gewaltigen Obersten Galliern fürnembste Dienst-Leuth in ihrer Sprach Ambactus (Ambtmann oder Amann) ist noch ein teutsch Wort und bräuchlich.

Quintilianus l. 1. Cap. 10. spricht: Catullus habe das Gallische Wort Ploxenum (Plochkasten) in Gallia bey dem Pado gelehrnet, und in die Lateinische Sprach eingeflickt dieses bedeutet zu Latein Cistam, als Festus Pompeius auslegt, wird noch in teutsch Plochkasten genennt, was von einem Holtz ausgehölet, deren die Alte viel gebraucht: er sagt auch, daß Rheda (ein Reüte) ein Gallisches Wort, so Nonius Marcellus Currum - oder Vehiculi genus verdollmetschet, vor Zeiten ein Reüthe, darauf man fahren oder reüten kan: weiter spricht er, das ein Gattung Fuhr-Rüstung in Gallischer Sprach Petoritum (Bett-Reute) Vehiculi Genus, wird noch ein Bett-Reute-oder Senfften, in Welsch Littiere genannt, Sextus Pompejus Festus lib. 2. sagt: Benna seye auch eine Gattung Fuhr-Rüstung (Vehiculi Genus) wird noch ein Benne genennt, dannenher die, so miteinander in einer Bennen fahren, Combennones von lateinischen genennt werden: er spricht auch: das Bulga in Gallischer Sprach ein lederner Sack seye, wird noch ein Bulga vom Teutschen genennt. Plin: lib. 18. cap. 18. sagt: das die Gallier eine Gattung Pflüg mit Räderen erfunden, die sie in ihrer Sprach Plamorati nennen (Pflug mit einem Rad) weiter spricht er, lib. 13. cap. 15. das in Gallischer Sprach Pades (Pech-Thannen) zu Latein Arbor Picæ, dannenher der Fluß Padus seinen Namen empfangen, von wegen das viel Pech-Thannen bey seinem Ursprung wachsen, wie Metrodorus anzeige,

anzeige, die Ligurier aber, die auch Gallier, haben das Wasser Padum Bodincum genennet, dieses bedeutet in der Gallischen Sprach Boden Mangel, dessen zur Zeugnus seye die Stadt Industria an das Wasser gebauen, die vor Zeiten Bodincomagum (Boden-Mangel genannt) allda das Wasser am tieffesten seye. Item Lib. 17. c. 6. spricht Er, daß Marga in Gallischer Sprach, zu Latein Adeps terræ, zu teutsch Marg oder Kym der Erden. Abermahl l. 3. c. 16. sagt Er, Eporedicus (Aberichter) Gallisch, zu Latein, Bonus Equorum Domitor, einer der die Pferd wohl abrichten kan. Augustinus lib. 3. cap. 23 de civitate Dei spricht, die Gallier nennen die Teuffel Dusios, ich erachte, er habe Duslios wollen sagen: die Frembde können die teutsche Sprach übel prononciren. Servius in Georg: lib. 3. spricht: die hoche Gebürg werden in Gallischer Sprach Alpes genannt, dieser Namen wird noch gebraucht. Item Rothomagus, die Haupt-Stadt Lugdunensis Secundæ, ist ein teutscher Nam Rotmagen, dardurch fließt ein Wässerle in die Sequanam, der Rotbach genannt, so rothe Farb gibt, dannenher er den Namen Rotbach- und die Stadt Rotmagen empfangen, zeigen die Gallischen Scribenten an, und nennen Ihne Rotbacum, jetzt corrumpirt Robeck, und die Stadt Roan genannt. Gleicher-gestalt ein rauschender Bach in Diœcesi Meldensi Resbacus der Rößbach, daran anno Dom. 637. ein Kloster gebauen, auch Resbacum genannt Sanct Benedicten Ordens. Antoninus in Itinerario erzehlet ein Städtle in Mediomatricis Ibliodurum (zum Ubelthurn) ein teutscher Nam, nachwerts in Römisch verkehrt, jetzt Mala Torre (Mala Turris) genannt. Er nennet auch eine Stadt ob Rothomago in Lugdunensi secunda Briga Isaræ (Bruck an der Iser) am Wasser Isara (Oyse) gelegen, der Namen ist auch in Römische Sprach verwandlet, jetzt Pont Oyse, in Latein Pons Isare genannt, eine heitere Anzeigung der alten teutschen Gallischen Sprach. Der Ambianeren Haupt-Stadt, die man jetzt Ambiacum (Amiens) nennet, ist vor Zeiten Samarobriga, wie Antoninus sagt, Cæsar nennet sie Samarobrina, daß ist Samarbruck, genannt, liegt an dem Wasser Samara (Somme) darüber etliche Brucken in die Stadt gehen, dannenher sie den Namen, wie auch Sarbruck, Insprugg, und andere Städt von denen Wasseren und Brucken genennt werden. Die alten Gallier haben vor Zeiten eine Stadt in Italia auf einem Bergle gebauen, und sie Bergomum, ohne Zweiffel von des Berglis wegen, genennt in Ihrer Sprach, wird noch von teutschen Bergen genennt: so wird die oberste Firsten in Alpibus Graiis Salassorum oder Centronum Bergintrum genennt, bezeugt Antoninus in Itinerario: Item Bergusia (vor Zeiten Berghusen) meldet auch Antoninus in Allobrogibus: Item in Gallia Lugdunensi secunda, da Sequana ins Meer fließt, hat dasselbe Wasser die Art, daß es an dem Bort der lincken Seiten starck hinab rünnet, und wird dieselbige Rünne Hinfleut, daran ein Stadt auch desselbigen Namens gebauen, jetzt corrumpirt Honfleut genannt, an dem anderen Bort der rechten Seiten laufft das Wasser Sequana widerumb von dem Meer aufwerts wie ein Würbel, daran auch eine Stadt gegen der anderen über gebauen, Harfleut genannt, die Watländer nennen Fleuten, was die Hochteutschen fleüssen- oder fliessen nennen, dieses nun klare teutsche Wort von der Gallischen alten Sprach, die mitten in der Römischen Gallia geblieben. Wann nun einer fleißig erdauren wolte, wären deren noch wohl mehrere zu finden. So siht man auch, daß annoch der jetzigen Römischen Gallieren Construction zu reden nach dem Teutschen- und nicht Lateinischen Schrot geartet, sie sagen: que hai tu fait, was hast du gethan? reimt sich nicht nach der Römischen Sprach, quid habes tu fecisti. Je l'ai fait, ich habs gethan, ego habeo feci. Il ay chevauche, Er hat geritten, ipse habet equitavit &c. deßhalb, ob sie schon Ihre angebohrne teutsche Sprach verlassen, so haben sie doch dero Construction behalten. So lenden sich auch alle alte Gallische Namen auf die teutsche Arth, wiewohl

verfälschet haben, dann wer wolte vermeinen, daß Ptolemæus der fleißige Nachforscher- und Erdaurer solte Auxones für Saxones, Turupios für Turones, und andere mehrere Irrthum, so in denen Exemplarien seynd, ausgehen lassen. Es wird ein Fehler der Abschreiberen seyn, man kan aber ex conjectura solche Mängel wohl mercken. Doch ist aller anderen Völckeren Arth, daß sie die teutschen Wort nicht recht stimmen können: Wann ein Italiener will sprechen zu teutsch Oben, idest supra, so sagt Er Hoben, da kein aspiraz seyn solle, will Er sagen Hanß, so spricht Er Ans, unterlasset die aspiraz da sie seyn solte. D. Robertus Cœnalis Episcopus Abrincatensis (so annoch im Leben) spricht L. 2. Periòche 3. Preboscis suilla heisse zu teutsch Sero Ryssel, so Saü-Rüssel heisset: nennet Wyssenburg in Elsaß, Myssenburg, Gebwiler, Gemiler, Neuwiler Neumiler, und Mülhausen Mulnhansen, es will Ihnen nicht gerathen, teutsche Wort recht zu stimmen. D. Paulus Jovius Novocomensis Episcopus Nucerinus der nächst der Helvetiern von der Stadt Comum her Nachbar gewesen, nennet keinen Helvetier nach rechtem Namen, Er nennet L. 2. Heinrich Wolleben von Ury Henricum Agnauolebanum. L. 3. nennet Er Ihne Antium Anauolebanum, als ob Er Hans Agnawoleb geheisen. Item L. 4 nennet Er den Landolt, so von Glarus gewesen, Anzoltum. Den Hösch von Zürich, Hescuiam L. 11. nennet Er die Amann Hamanos. Schafhausen, Cefusium. Zug, Zuchium- und selten einigen Namen recht, zu deme, daß Er in seinem Beschreiben, was die Helvetier berühret, offt geirret, hinwider seynd die Teutschen gewohnt, denen Italischen- auch anderer Nationen, die nicht Ihrer Zungen, Landen- und Städten frembde Namen zugeben, nennen Veronam Dietrichsbern, Regium Rätz, Ariminum Rümelen, Faventiam Fientzen, Finis terræ in Hispania zum Finsterenstern. etc. Die Römer selbst, so in Latio wohnen- und lateinisch seynd, geben denen Städten nicht mehr die lateinischen Namen in Ihrer Vulgar-Sprach, nennen Ariminum Rimine, Regium Rezo, Tibur Tiboli, Æliam Ricinam Recanati, Bononia Bologna, Florentia Fiorenca, Clusium Chiuso, Tridentum Trento &c. in Gallia erzelt Ptolomæus- Antoninus- und andere mehr Städte, die sich auf teutsche Sprach neigen, als in Germania obgenennt, welches auch nicht eine geringe Urkund gibt, Galliam teutscher Sprach gewesen zuseyn. Magen werden zu teutsch die Verwandten- und Bluts-Freund genennet; in Belgica Gallia ist Bormetomagum Vangionum, Noviomagum oder Noemagum Nemetum, Brocomagum oder Breucomagum Tribocorum, Ratomagus Silvanectorum, Cæsaromagus Bellouacorum, Duromagum Ubiorum, Noviomagum Batavorum, Noviomagum Treverorum, Noviomagum Suessionum, Marcomacum Treverorum. Augustomagum Silvanectorum. In Celtica oder Lugdunensi Gallia: Latomagum & Rothomagum Vellocassiorum. Noviomagum Lexoviorum, Juliomagum Andegavorum, Nocomagus Vadicassiorum. In Aquitanica Gallia: Argentomagum Biturigum Cuborum. In Narbonensi Gallia: Vindomagus Volcarum Arecomicorum, Cobiomachum Volcarum Tectosagum, Rigomagum in Narbonensi alpium Maritimarum, auch Rigomagum Taurinorum in Piemont. In Lugdunensi secunda Gallia in Bisthum Constantia in Normandie ist ein Städtle an einem Wasser, Barba genannt, dises nennen sie zu latein, Barbæ Fluctus und in Ihrer Römischen Sprach Barvliet oder Barfleuth, ist ein Teutscher Namen. Item auch in selbigem Bisthum ist ein Ländle wird von Ihnen zu latein Adsepem- oder Septum genennt, und in Ihrer Römischen Land-Sprach Haga- oder le Hague (daß ist Hag) und das Volck Haguoys (die Hager) welches nun heiter teutsch ist. Die Flecken in demselbigen Ländle seynd: Barneriivilla (Barneville) Cotinia Villa (Cottinville) Remevilla (Remeville) und der äusserste Fleck- oder Spitz am Meer, daran sie alle liegen, und wird Caput Hagæ (Capo de la Hague) genennet: Daß ist Bernwiler- Gütwiler- Remwiler- und unweit dar von die Stadt Cæsaris Burgus (Cherbourg) Kaysersburg, teutsche Namen. So seynd auch viele Wort der Gallischen Städten, die in Durum- oder Dorum, Dorn- oder Turn, nach teutscher Arth enden, als Salodorum, Virodurum, Gannodurum, Diuodurum, Bribodorum, Durocordorum, Breviodorum, Velatudorum, Antisiodorum, Ibliodurum, Theudurum, Diodurum, Epamanduodurum- Ernodorum, Tornodorum, &c. Dergleichen Ursachen noch viele zu erzellen wären, daß die Gallische Sprach vor Zeiten Teutsch gewesen.

§. 5. Daß aber die teutsche Sprach je nach Unterscheid der Länderen auch ungleich und unterschiedlich gesprochen werde, zeiget hier sibnerley Gatung des Vatter-unsers.

Daß aber Herr Rhenanus und etliche mehr Cajum Cæsarem lib. 1. Bell. Gall: angezogen, da Er meldet: Ariovistus der Germanisch- oder Schwäbische König habe aus langer Ubung die Gallische Sprach geredet: daraus sie schliessen wollen; die Gallier- und

und Germanier seyen nicht einer Sprach gewesen, welches doch Cæsar nicht sagt, sonder nur, er habe aus langer Gewonheit die Gallische Sprach geredet; dann die teutsche Sprach, dero die Galli- und Germani gewesen, ist in einem Land nicht wie in dem andern, sonder gar unterschidlich mit dem pronunciren, auch an etlichen Orten schneller- an etlichen langsamer- und träger, auch mit mehr Uberfluß der Buchstaben zu reden- und zu schreiben, und dermassen ungleich, daß einer kaum den andern verstehet, und ist doch im Grund und Substanz ein Ding, und einerley Gemeinschaft der Worten. Da möchte vieleicht der Ariovistus ein Semnonischer- oder Englischer Schwab gewesen seyn, die vor Zeiten in nidern teutschen Landen bey denen Sachsen gesessen, und nachwerths Britanniam eroberet, so jetzt von Ihnen Engelland genennet, allda sie Ihr Englisch Teutsch gepflantzet biß an etliche wenige Wort, die sie von der Römischen darunter gemischet. Und damit man die Ungleichheit der teutschen Zungen sehe, und das vorgemelt Argument Rhenani- und anderer abgeleinet werde, habe ich hier sibenerley Gattungen gestellet.

§. 6. Daß die alten Gallier- und Germanier vor Zeiten nur Griechische Buchstaben gebraucht.

Die Gallier- und Germanier haben vor alten Zeiten, ehe der Römer Reichsnung in Ihre Land einwurtzlete, und auch noch zu Caii Cæsaris Zeiten allein Griechische Buchstaben zu Ihren Schrifften gebraucht, und keine eigne gehabt, ist zu gedencken, die Massilienser haben von erst dieselbigen Buchstaben- und auch den Brauch zuschreiben aus Griechen Land in dieselbigen Nationen gebracht; dann als diese Massilienser vor Zeiten Burger- und seßhafft in der Stadt Phocæa gewesen (die in Asia liegt im Land Aeolia- und von denen Joneren erstlich gebauen worden) durch Harpalum Königs Cyri aus Persia Hauptmann von Ihrer Stadt- und aus Asia vertriben worden, seynd sie in Galliam über Meer gereiset, haben sich allda nider gelassen, und zu wohnen an das Meer umb den Einfluß des Rhodans gesetzt, die Stadt Massilia gebauen, nach dero Namen sie nachwerts genennet worden, dieses ist geschehen zu denen Zeiten, als Tarquinius Priscus zu Rom König gewesen in dem 1ten Jahr der 45. Olympiade (als Eusebius Cæsariensis bezeugt) ist das 155. Jahr nach Stiftung der Stadt Rom, und 586. Jahr vor Christi Gebuhrt. Also haben diese Massilier viele Städte an und nächst bey dem Gallischen Meer gebauen, nemlich Nicæam- Antipolim- Athenopolim Olbiam- Menopolim (jetzt Monpolier) Agathopolim (jetzt Agden) und andere, auch in Ihrer Stadt Massilia eine fürnehme Griechische Schul aufgericht, alldahin die Römer- und Italiäner- auch die Gallier (als Strabo lib. 4. meldet) und ohne Zweiffel auch etliche Germanier nachwerts Ihre Jugend, die Griechische Sprach zu lehrnen, gesandt, als vielleicht damahlen Gallia- und Germania noch eine ohnvertheilte Nation- und einer Zungen gewesen, dannenher die Griechische Buchstaben- und Geschrifft erstlich in dieselbige Nationen geflossen, also, daß sie sich deren gebraucht; dann Cæsar lib. 1. Belli Gall: anzeigt, daß Er in der Helvetier Lager (als Er sie überwunden) Rödel gefunden mit Griechischen Buchstaben geschrieben, darinnen sie Ihre Zahl Jung- und Alt- kriegbar- und unkriegerische verzeichnet, Er sagt auch lib. 6. das die Druides in Gallia Ihre Händel mit Griechischer Schrifft zu beschreiben gewohnt gewesen. So spricht Tacitus Libro de Germania, daß bey der Stadt Asciburgium in nideren Germania Griechische Schriften auf einem Grabstein gewesen, deren auch auf denen Untermarchen Germaniæ- und Rhætiæ gefunden werden, wie man Ihne berichtet habe ꝛc. nachwerts, als die Römer Galliam erobert, und auch in Germaniam langwürige Krieg geübet, hat die Griechische Schrifft in selbigen beyden Nationen gar abgenommen, und die Römisch-Lateinische Schrifft allda fürgebrochen, deren man noch gebrauchet.

Des

Verzeichnus
derer sibnerley Gattungen des teutschen Vatter-Unsers.

Latinè.	Hochteutsch	Watt-länder West-friessen	Ost-friesen Gellern	Englische Anglosaxones	Schwedische	Schonland Gothland Island.	Gothische Sprach vor alten Zeiten in Scythia.
Pater	Vatter	Vader	Voyer	Wather	Vader	Vader	Atta
noster	unser	onse	onse	our	war	vor	unsar
quies	der du bist	die ghy syt	die ghey seit	whiche arte	som er	sen ert	thu
in cælis	in dem Himlen	in den Hemel	in dem Hemel	in Heauen	i Himlum	al Himmum	in Himina
sancti-	geheiliget	gheheelicht	geheilicht	Halo	heligat	heigizt	yeich.
ficetur	werd	werdet	sey	wyd	warde	bitt	nal
nomen tuum	dein Namen	uwe Name	uwen Naem	thy Name	dit Namen	ti namb	thein Name
adveniat	zukomme uns	toekome uus	toecom ons	let komme ois	tilkomme os	koml os	vimai
regnum tuum	dein Reich	uwe Ryke	wu rerck	thy kyngdome	tit ryke	tit ryke	theins thiudinassus
voluntas tua	dein Will	uwe Wille	uwen Will	thy Will	du Willi	tinn vile	theins viiga
fiat	geschehe	geschie	geschie	bedone	geske	uerdi	va irthai
supra terram	auf Erden	up irde	up Erden	euen so in Earthe	so opo iordene	so ai rodu	gah ana airthai
sicut	als	ghelyck	als	as it is	som	suoms	sie
in cœlo	in dem Himel	in den Hemel	in den Hemel	en Heauen	i Himlum	ai Himme	in Himina
da nobis	gib uns	gheft uus	geef ons	geue us	gif os	geb tu os	gif uns
hodie	heut	heden	heuyen	this daye	i tag	i dag	himmadaga
nostrum	unser	uuse	onse	oure	war	vort	unsarena
quodidianum	täglich	dagheliks	tagelichs	daylye	taglig	dagligt	thana seinteinan
panem	Brod	Brood	Bred	Bread	Bröth	Burd	Hlaif
& dimitte	und vergibe	Ende verghest	ende vergeest	and vergeve	och verlath	og vergeb	gah aflet
nobis	uns	uus	ons	us	os	os	uns
debita nostra	unsere Schulden	uuse Schuld	onse Schuit	eure dettes	wåren Skuld	vorn Skulden	unsarana thatei skulans
sicut & nos	als wir	ghelyck wy	als wey	as we	som wi	suo sem wi	sva sve figaima veis
dimitimus	vergeben	vergheven	vergeuen	fergeue	verlåtem	vergelun	afletam
nostris	unseren	uuse	onse	oure	wara	vorn	unsaraim
debitoribus	Schuldneren	Sculdenaren	Sculdenaers	detters	Sculdiger	Skuldun	thai Skulam
& inducas	und führe (enlaß)	Ende leet	ende enleyt	and lede	och inleth	ant leid	gah briggais
nos non	uns nicht	uus nitt	ons niet	us not	os icke	os eki	uns ni
in tentationem	in Versuchung	in Becoringhe	in Becoringhe	in te tentation	i frestilse	ai breisni	in fraistubngai
sed	sonder	meer	sonder	But	ut	Heldur	ak
libera nos	erlöse uns	verloest uus	verlöest ons	deliver us	anicks us	brelsa tu oss	lausei uns
à	von dem	ton den	venten	from	i fro	her	af thamma
malo	Ubel	Quåden	Quaten	Euel	orda	illu	ubilin
Amen.	Amen.	Amen.	Amen.	Amen,	Amen.	Amen.	Amen.

Hochteutsch: dann dein ist das Reich und Macht und Ehrt in Ewigkeit Amen.

Gothische Sprach: unte theina ist thiudangardi gah mahts gah vulthu in aivins Amen.

Des ersten Buchs fünfter Theil.

Vindelicia Superior & Inferior, olim Germaniæ Pars, postea Rhætia secunda.

Cap. I.

Von dem Land Vindelicia, jetzt Schwaben Land genannt.

§. I. Vindelicia, Ein Haupt-Namen etlicher Völckeren, so jetzt Schwaben-Land genennet; stossen an den Schwartzwald am Ursprung der Donau, und desselben Flusses rechten Seiten nach bis gen Passau, da Ænus (der Yn) in die Donau fallet; und dem Yn nach hinauf biß an das Brixer Bisthum, und dannet dem Gebürg nach, so Churer- und Augspurger Bisthum von einander scheidet, biß gen Lindau Costantzer Bisthums, und dannet hinab an der rechten Seiten des Boden-Sees- und Rheins bis gen Waldshut, und daselbst widerumb an den Schwartzwald. Strabo l. 4. spricht: die Rhætier und Vindelicier seynd der Boiern- und Helvetieren Anstössere, und hangen herein von denen Gebürgen in Ihre Böden: darvor sagt Er: der Rhein fallet in einen grossen See, an welchen nächst die Rhætier- und Vindelicier stossen: weiter spricht Er l. 7. an den See, so der Rhein machet, stossen die Rhætier ein wenigle, und weitersfort die Helvetier- und Vindelicier: fehrnershin gehet an die Einöde Landschafft oer Boieren, die dauret bis in Pannoniam (Oesterreich) aber die Helvetii- und Vindelici wohnen vast in denen Bodmechten Landen der Gebürgen, hinwider besitzen die Rhætier- und Norici die Gebürg biß in die obersten Firsten der Alpen, und stossen an die Insubres (Chumer) und an der Carnos (Foriuler) dieses schreibt Strabo, und sagt weiter l. 7. der See, so der Rhein macht, hat eine Insel, aus welcher Tiberius kommlich mit Schiff-Streit die Vindelicier an dem See bekrieget hat. &c. Die gemeldt Insel ist noch, hat auch noch den Namen Insel, ist darinnen ein Closter von Edlen Frauen, liegt bey der Stadt Lindau, die auch villnahe ein Insel ist. Diese obbegriffene Land, was zwischen dem Lech- und Yn liegt, werden dieser Zeit Beyerer genennet, gehören dem Hertzog von Beyeren, die übrigen alle bis an Schwartzwald werden mit gemeinem Namen Schwaben genennet, seynd auch in viele besondere Namen abgetheilet, als, Alpgäu- Cletgäu- Stühlingen- Bor- Madach- Hegäu- Lintzgäu- Algäu- und die Augspurger. &c. Cæsar Strabo-Plinius-Ptolemæus- und andere haben denselbigen Völckeren auch unterschidliche Namen gegeben: Tulingi- Latobrogi- Boii- Suevi Suanetes- Lentienses- Callucones- Licates- und zwischen dem Lech und Yn (jetzt Beyeren) Belauni- Virucinates- Leuni seu Geloni- Thunicates- Consuanetes- Breuni- Cattenates seu Clautenatii- Isarci. Diese Vindelicier seynd zu Caii Cæsaris Zeiten, eh sie von seinen Nachkommen zu Rhätia gestossen wurden, Germanier gewesen; dann also schreibt Er selbst, *Lib.* I. Belli *G*allici: Rhenus agrum Helvetium à *G*ermanis dividit. Zu Teutsch: der Rhein unterscheidet Helvetiam von denen Germaniern: demnach sagt Er, das Er die überwundene Helvetier darumben widerumb in Ihr Land gesandt, damit nicht die Germanier herüber zugen, und Helvetiam einnähmen &c. Nun ist wüssentlich, daß unter allen Helvetier-Landen niemand anstößig an den Rhein ist, als allein Pagus Tigurinus, das Turgäu, so unten an die Landmarch der Nauracheren (jetzt Baßler Bisthum) am Einfluß der

Aaren in den Rhein, stosset, allda zu Confluentia (Coblentz) Helvetia, das Thurgäu erst anfangt, und streckt sich ob sich hinauf an den Rhein- und seine See, dem Unter-See und Boden-See, bis gen Stad ob Rosach, allda Rhätia anfangt, sonsten ist Helvetia niendert weiter anstößig an den Rhein und seine See (die auch der Rhein seynd) als allein an gemeldten Enden: und so nun der Rhein Helvetiam- und Germaniam von einander scheidet (wie Cæsar spricht) und aber kein ander Land Helvetiæ entgegen liegt, so der Rhein von Ihnen scheide, als allein Vindelicia von Waldshut hinauf bis gen Lindau, so wird endlich Vindelicia dero Zeiten Germaniæ eingeleibt- und des Germanischen Namens gewesen seyn; wiewohl nachwerts durch der Römischen Kayseren Gewalt und Zwang die gantze Vindelicia dem Land Rhætia zugestossen, und eine neue Provintz, Rhætia secunda genannt, daraus gemacht: deßhalb Ptolemæus seiner Zeit die Land, unterhalb Bregentz bis an Schwartzwald- und Ursprung der Donau gelegen, denen Rhätiern zuschreibt, so Vindelicis zuvor zugehörte, die ein Volck für sich selbst gewesen, denen Rhätieren unverwandt- sonderen denen Germaniern zugethan, dann noch zu Strabonis Zeiten, der nach Cajo Cæsare unter Augusto und Tiberio gelebt, haben die Rhätier bloß ein wenigle an den Boden-See gestossen, und dannethin die übrig gantze rechte Seiten desselben Sees die Vindelicier besessen, da vor Ihnen über entgegen an der anderen Seiten die Helvetii gewohnet, und haben dieselben Vindelicier von gemeldtem Boden-See bis an die Licates (Völcker an dem Lech) und weiters an die Cattenates, oder Clautenates bis an den Ænum (Yn) sich erstreckt, wie auch Strabo lib. 4. bezeuget, da Er spricht: Ferocissimi inter Vindelicos *Licatii* & Clautenatii censebantur, das aber zu Augusti Zeiten die Vindelici annoch ein sonderbares Volck- und nicht Rhätier gewesen, laßt sich bey allen Authoribus, welche Augusti Geschichten beschreiben, lauter genug ansehen, dieweil jedweders Volck von gemeldtem Augusto sonderbar bestritten, unterschiedlich beschrieben, und nicht von einigem Authore für ein Land genennet werden, als von Horatio *lib* 4 *ode* 4. & *ode* 14. Velleio Paterculo *lib*. 1. & 2. *Lucio Floro lib*. 3. *cap*. 20. Plinio *lib*. 3. *cap*. 20. welcher vier sonderbare benennte Völcker der Vindeliciern erzehlet. Suetonio Tranquillo in Augusto cap. 21. Eutropio in Augusto lib. 7. Eusebio Cæsariensi in annum Domini 38. da Er meldet, das Tiberius von Rhätiern- und Vindeliciern triumphiret habe: und von Sexto Aurelio Victore, welcher anzeigt, das Augustus Rhætiam- und Vindeliciam zu Provintzen gemacht. Also wird nach Caii Cæsaris obgemeldter Kundschafft, dieweil Helvetii an Germaniam an dem Rhein gestossen, das Land Vindelicia, so allein allda anstößig ist, zu seinen Zeiten Germaniæ eingeleibt seyn- und auch ohne Zweiffel jeweilen Germanische Sprach (wie auch noch) gebraucht: da hin wider vor Zeiten Rhätia überal- und annoch Ihrer der mehrere Theil Ihre eigne Chur-welsche Sprach, so Ihre vorderen aus Hetruria gebracht, haben. Das aber in Strabone lib. 4. gemeldet wird: Rhæticæ nationis sunt Lepontii & Camuni & Vindelici & Norici &c. ist augenscheinlich, das allda ein Irrthum, es seye durch Ubersehung des Strabonis selbsten- oder der Abschreiberen; es wird ohne Zweiffel allda ein Wort gebresten, den wahren Verstand zu erfüllen, und also sollen lauten: Rhæticæ Nationis finitimi seu Vicini sunt Lepontii &c. zu Teutsch: der Rhätischen Nation (Anstösser- oder Nachbahren) seynd die Lepontier- die Camunier- die Vindelici- und die Norici &c. dann Cato, welcher älter als Strabo, bezeugt, wie Plinius lib. 3. cap. 20. anzeigt, daß die Lepontii seyen von Gallischen Tauriscis entsprungen, und die Camunier seyen ein Volck der Euganeern, deren 34. seyen; so wird hier oben aus Cæsare und anderen angezogenen Authoribus gemerckt, das die *Vindelici* ein sonderbares Volck, von denen Rhätieren abgesönderet, und Germanier gewe-

gewesen. So haltet Servius *in lib.* 3. *Georg. Virgilii* die Noricos für ein Illyrisches Volck: auch spricht Plinius lib. 3. cap. 20. Noricis contermini sunt Rhæti & Vindelici, omnes in multas civitates divisi; Rhætos Tuscorum prolem arbitrantur. Zu Teutsch: die Rhæti und die Vindelici seynd der Norickern Anstösser, und in vielerley Völcker zertheilet; die Rhätier aber, als man vermeint, seynd von Tuscanern entsprungen: hier unterscheidet Plinius heiter die Noricos - die Rhætos - und die Vindelicos von einander, spricht: das Ihre jede in viele Völcker zertheilet, und seyen die Rhätier von Tuscaneren entsprungen, sönderet hiermit die Noricos - und die Vindelicos von Ihnen ab, Ihres Ursprungs halber. Es irret auch Strabo, als Er spricht: die Vennones - die Brigantii - und die Estiones haben denen Vindelicieren zugehöret, und ist allda wider sich selbsten, dann Er schreibt, die Rhätier haben ein wenigle an Boden-See angestossen, so liegt Brigantium zu oberst am Anfang des Sees, der auch von Plinio lib. 9. cap. 17. Brigantius Lacus Rhætiæ genennet wird. Die Estiones (Estnerberger deren Haupt-Stadt Veldkirch) liegen weit hinauf ob dem Boden-See bey dem Rhein in Churer Bisthum, in denen inneren Landen Rhætiæ: so seynd die Vennones (Vinstgäuer) über das Gebürg auch im Churer Bisthum am Anstoß Brixer - und Trienter-Bisthumer gelegen. Ich bekenn aber, daß unlang nach Kaysers Augusti - oder vieleicht noch bey seinem Leben das Land Vindelicia zu Rhætia gestossen, und zu einer sonderbaren neuen Provintz, Rhætia secunda vel inferior genennt, gemacht worden, dero die Stadt Augusta Vindelicorum (so Augusto zu Ehren gebauen) zur Haupt-Stadt geordnet, wie es liber Noticiarum anzeiget; deßhalben zu Taciti Zeiten diese neue Rhætische Provintz schon gewesen, dann Er libro 19. Historiæ Augustæ spricht: der Ænus (Yn) unterscheide Rhætiam von dem Land Norico, wiewohl Ptolemæus (der nach Tacito gelebt) Rhætiam vom Ursprung der Donau nicht weiter als an den Lech erstreckt, und die Land zwischen dem Lech - und dem Yn noch Vindeliciam nennet. Da nun Vindelicia zur Rhætischen Provintz gemacht (wie auch Gallia Celtica in 4. Lugdunensische Provintzen gemacht ward, die doch zuvor Lugdunum nichts angehörten) haben alle nachgehende Lateinische Authores nachwertshin dasselbige Land Rhætiam genennet; deßhalb Claudianus der Poët den Ursprung der Donau Rhætiæ zuschreibet, deßgleichen Solinus c. 23. Ammianus l. 15. und andere den gantzen Boden-See (Brigantinus *Lacus* genannt) Rhætiæ gar eignen, der vorhin villnahe gar denen Helvetiis und Vindeliciis zugehörte, dann auch Pagus *Tigurinus* Helvetiorum, was an gemelten See stoßte, der gedachten Provintz Rhætia secundā zugethan ware, der vorgenannt, Solinus c. 18. und Ammianus l. 22. sprechen: daß die Donau in Germanischen Gebürgen entspringe: so spricht Strabo l. 4. und Claudianus: Er entspringe bey denen Suevis: da männiglich weißt, daß Suevi jewelten Germanier - und nie Rhætier gewesen, bis daß Vindelicia (so auch dero Zeiten zu Germania gehörig) bey denen (wie auch anderstwo in Germania) sie wohneten, zu einer Rhætischen Provintz (als obstehet) gemacht ward: von deshin begunte der Vindelicische Namen (wie auch der Helvetische) abzunemmen, und dessen wenig mehr gedacht zu werden, ausgenommen, daß die Stadt Augspurg allweg ihren Namen Augusta Vindelicorum, wie auch noch, behielte, wiewohlen von etlichen auch Augusta Rhætorum, von derselben neuen Provintz wegen, genennet. Es ist aber diese neu Rhætisch Provintz nicht lang in der Ruh bestanden, dann das Volck mehrentheils in die Alamannische Bündtnuß gegangen, wie auch Pagus Tigurinus, und haben sich denen Römischen Kayseren widersetzt, und wiewohl sie offt von Kayseren überzogen - und je über die Donau ausgetriben, haben sie doch allweg das Römische Kriegs-Volck, so in Zusätzen lage, widerumb verjagt, und

seynd die Land, so die Römische Kayser allda eroberet, mithin widerumb verlohren, deßhalb die Kayser stäte Besatzungen hin und wider im Land haben müssen, wie liber Noticiarum von Mariano Scoto ad Theodosium secundum Augustum, der anno Dom. 430. gereichsnet, bezeuget, derselbige Kayser- und sein Mit-Regent Valentinianus der dritte dero Zeiten nichts mehr von Alamannischen Landen eingehabt (wie die Besatzungen dero Zeiten ihren Kreyß zubewahren anzeigen) als im Turgäu ad Arborem (das ist Arbon) in Rhætia Brigantii (zu Bregentz) und in obgemelter Vindelicia Vimanii (zu Wangen) Cassiliaci (in der Veste Kesselberg bey Bibrach) Cœlio Monte (zu Kelmüntz) Pinianæ (zu Kirchberg) Venaxamodori (zu Weissenhorn) Guntiæ (zu Güntzburg) und dannet der Donau nach bis in Oesterreich, dieses seynd dero Zeiten ihre äusserste Anstöß und Marchen gegen Alamannieren gewesen, gegen denen sie an gemeldten Orthen starcke Zusätz erhalten müßten, und findet man nicht, daß sie für Weyssenhorn hinauf an der Donau, noch am Boden-See für Bregentz hinab, noch an allem Rheinstrohm bis in das Sungäu hinab gen Olinone (Holee) auf keiner Seiten dero Zeiten einige Besitzung gehabt, deßgleichen auch in aller Helvetia nicht, ausgenommen zu Arbon vorgenannt, und im Uchtland zu Ebroduno (Yverdon) und in Antuatibus zu Calarona (Clerolle) welche Land sie nicht unterlassen haben wurden zu besetzen, insonders an der Donau- und am Rheinstrohm im selben Bezirck, wo die Land in Ihrem Gewalt gewesen wären; welches nun eine Anzeigung ist, daß damahlen das Ergäu und Thurgäu (ausgenommen Arbon) Helvetier Landen, auch der Rheinstrohm, und in Vindelicia der Schwartzwald- Bor- Stühlingen- Kletgäu- Hegäu- Madach-Land-Vogtey Schwaben- und Lintzgäu in der Alemannieren Gewalt gestanden.

§. 2. Nicer Fl: der Necker, entspringt im Schwartzwald bey denen Suevis, eine Schweitzer Meil (thut 8. Italische) von der Donau Ursprung, eine halbe teutsche Meil ob der Stadt Rottweyl, bey einem Flecken, Neckersfurt genannt, flüßt für Rotweyl- Horb- und durch das Würtenbergisch- und Pfältzische Land, unter Ladenburg hinab in die recht Seiten des Rheins, Flavius Vopiscus schreibt: das Kayser Probus die Germanier bis über den Nicrum (den Necker) und die Albam (die Alb) getrieben habe. Panegyristes ad Constantinum Magnum meldet auch vom Fluß Nicer (Necker) wie Er- und auch Mœnus in den Rhein fliessen. Ausonius in Mosella meldet: Wie Kayser Gratianus die Feind bey dem Fluß Nicro (Necker) und bey der Veste Lupondum bekrieget habe.

§. 3. Cimbri Pop: die Cimbrer seynd bey des Neckers Ursprung, und dannet hinab an demselben Wasser bis gen Tübingen, da die Tectosages an sie gestossen, unter denen Schwaben gesessen, in diesem Zirck wohnen noch die uralten Herren von Cimbren, die dieser Zeiten Graffen seynd, haben Ihre Wohnung in der Stadt Oberndorff am Necker, dabey nächst die Veste Cimbern liegt, des Namens mehr als ein Burgsäß in derselben Revier vor Zeiten von denen Cimbrischen Herren gebauen: Ihr Ursprung ist aus Nortwegen, dann, als die Cimbrer, ein frembd Volck, vor Zeiten in Helvetiam kommen, und mit denen Thurgäuischen Helvetieren wider die Römer in weite Land gereiset, und viele Jahr viel Lieb und Leyd miteinander erlitten; seynd sie letztlich von Römern überwunden- und mehrer theils erschlagen: da ist ein überblibner Cimbrischer Herr mit seinem Völckle mit denen Helvetiern in Ihr Land gefahren, und andere Cimbrer mehr, so darvon gekommen: und als die Helvetier dero Zeiten viele Land in Germania eroberet- und inne hatten (wie Tacitus bezeuget) ist zu achten, die Helvetier haben demselben Nordtwegischen

schen Cimbrischen Herren mit seinem Volck den gemeldten Zirck am Necker zu bewohnen eingegeben, von Ihrer Redlichkeit wegen. Die gemeldten Graffen von Cimbren führen auch noch das Nordtwegisch-Königl. Wapen den Löwen mit der Parthen, nur allein das die Farben veränderet, welches eine heitere Anzeigung, daß sie von Königlichen Stammen- und von denen alten Cimbern entsprungen. Die Niederlag, als sie von Römern überwunden, ist geschehen, als Cajus Marius zum fünften mahl (der sie überwande) und mit Ihme Manius Aquilius Römische Burgermeister waren, anno urbis conditæ 652. vor Christi Gebuhrt 99. Jahr. Darnach über 43. Jahr, anno urbis conditæ 695. als Lucius Calpurinus Piso- und Aulus Gabinius Römische Burgermeister waren, vor Christi Gebuhrt 56. Jahr, als Cajus Cæsar die Helvetier- und den Germanischen König Ariovistum bekrieget, ist ein Herr von Cimbern des gemeldten Stammens, und ein Graf von Nassau, Gebrüderen von der Mutter, mit 100. Völckern der Schwäbischen Landen (unter denen sie auch in Germania wohneten) derselben Zeit an den Rhein gezogen, des Willens in Galliam hinüber zu reisen, schreibt Cæsar lib. 1. Bell: Gall: allda Er sie beyde Cimberium- und Nasuam nennet. Die Stadt Rotweyl wird vielleicht vor Zeiten der Cimbern Haupt-Stadt gewesen seyn: Es liegt auch die Stadt Horb am Necker in dieser Revier. Es seynd auch noch andere überblibene Cimbrer aus Schwedien- und Ost-fries Land der Helvetier Mit-Reiser gewesen, denen haben sie in Ihrem Land, in Switz-Unterwalden- und Hasle, Unterhalt gegeben, darvon in Helvetia gemeldet, dann die Cimbrer ein zusammen gelesenes Volck von viellerley Germanischen Septentrionalischen Landen gewesen, und nicht allein von denen Cimbreren, welche Ptolemæus unter Sachsen hinab in Dännemarck ans Meer setzet, dero eine kleine Anzahl sich daselbst niedergelassen, wie Tacitus in Germania bezeugt. Die jetzigen Graffen von Cimbern haben auch eine Stadt im Madach, Meßkirch genannt, und andere Vestinen mehr.

§. 4. Rotovilla: Rottweyl, eine freye Reichs-Stadt, vielleicht vor Zeiten der Cimbreren Haupt-Stadt gewesen, liegt an der lincken Seiten des Neckers, und ist zur Eydgnoßschafft Helvetier-Landen mit ewiger Bündnus verwandt, ein Mannlich tapfer Volck, hat auch etwas angehöriger Landschafft aussert der Stadt. Es wird in dieser Stadt ein fürnehm Kayserlich Hof-Gericht gehalten. Walafridus lib. 2. cap. 8. spricht: Rotouuila in Pago Perachtoltespara Regia possessio est. Die Stadt Rotweyl in der Landschafft Berchtoldsbar gelegen, ist ein Königlich Eigenthum.

§. 5. Solicinium op: Sultz ein Städtle unter Rottweyl und der Veste herab, an der lincken Seiten des Neckers im Cimbrischen Crays: nahe bey diesem Flecken haben die Kayser Valentinianus und Gratianus sein Sohn die Alemannier bestritten, schreibt Ammianus lib. 27.

§. 6. Tectosages Pop: Teck das Hertzogthums nächst unter denen Cimbris an dem Necker gelegen, allda noch die Veste, Teck genannt, bey der Stadt Kirchen, die am Necker liegt; dieses Hertzogthum gehöret dem Hertzogen von Wirtenberg. Diese Tectosages seynd aus Gallia in Germaniam kommen, Ihr Sitz ist umb Tolosa, die Ihr Haupt-Stadt ware, auch umb Carcasso und Betterræ (Bisiers) in Gallia Narbonensi (Languedoca) gewesen. Von Ihrer Ankunfft in Germaniam schreibt Cæsar *lib. 6. Bell: Gall:* fuit antea tempus cum Germanos Galli virtute superarent &c. Zu Teutsch: „Es ist vor Zeiten gewesen, das die Gallier die „Germanischen an Kräfften übertraffen, und wider sie kriegten, auch „von viele wegen Ihrer Leuthen, und Mangel an Land über Rhein Ihr „Volck zu wohnen aussendeten; Also haben die Gallischen Tectosager aus

„dem Land Volcarum die allerfruchtbareste Landschafft in Germania, bey „dem Schwartzwald gelegen, eingenommen, und sich allda zu wohnen „gesetzt, welches Volck noch dieser Zeit allda hausset, ist eine besonders „aufrechte redliche fromme Landschafft, und lobwürdige Kriegs-Leuth: „Zu dieser Zeit aber leiden sie Armuth und Mangel mit Gedult, wie die „anderen Germanier, halten sich auch mit Ihrer Nahrung und Kleidung „denenselben gleich.„ Dieses schreibt Cæsar, und ist an Ihm selbst, das dieses Land ein rechter Kern- und der besten Landen eines in Germania an Wein- Korn- und allerley Früchten, insonders umb Tübingen- Rütlingen- Nörtingen- Kirch an der Eck- Eßlingen- Canstadt- und Stugardt, so in diesem Crays liegen. Wann aber die Tectosages erstlich in Germaniam kommen seyen, meldet Livius, wiewohl er Ihren Namen nicht nennet, so stimmet Er doch mit Cæsare, spricht: lib. 5. Prisco Tarquinio Romæ regnante, Ambigatus Rex Celtarum Gallorum &c. Zu Teutsch: „zu denen Zeiten als König Tarquinius Priscus zu Rom regirte, ist Ambigatus König in „Gallia Celtica gewesen, und als zu seiner Reichnungs-Zeiten Gallia so fruchtbar an Getreyd und an Leuthen ware, daß Ihne bedunckte, Er wurde „die überflüßige viele des Volcks nicht mögen geregiren, hat Er sich „vorgenommen, des Uberlasts solcher viele sich zu entladen, und hat beruft seiner Schwester Söhn Baldwisen und Sigwisen, welche zwey „fruotige Jüngling waren, und Ihnen angezeigt, das Er Willens, „sie beyde auszusenden, wohin sie GOtt- und das Glück fügen wurde „zu wohnen, und solten mit Ihnen hinweg führen so viele Leuth, als „Ihnen geliebte, damit kein Volck, dahin sie kämen, Ihnen „Gewalt thun möchte: da hat das Glück dem Sigwisen die Gelegenheit des Schwartzwalds bescheret, und dem Baldwisen hat GOtt „viel eine fröhlichere Reiß verliehen in das Land Italiam.„ Livius spricht weiters bald darnach: dieses seye geschehen, als die Massilier Ihre Stadt in Gallia angehebt zu bauen. Eusebius Cæsariensis sagt, sie seye gebauen im 3ten Jahr der 45. Olympiade, daß ist, das 155te nach Stifftung der Stadt Rom, bringt vor Christi Gebuhrt 594. Jahr, man vermeint die Helvetier (von denen hiervor) und die Boyer (von denen hernach gedacht wird) seyen auch in derselben Reiß mit Hertzog Sigwisen in Germaniam gezogen, und allda sich zu wohnen gesetzt.

§. 7. Fanum Tectosagum op: Kirch an der Eck, eine Stadt an der rechten Seiten des Neckers, darvon hievor im Capitel von Tectosagern weiter gemeldet, liegt zwischen Nörtingen- und Eßlingen, ist Wirtenbergisch.

§. 8. Ascalingium op: Eßlingen eine Reichs-Stadt an der rechten Seiten des Neckers, zwischen Kirch an der Eck- und Canstadt, im Tecker Crays gelegen. Dieser Stadt gedenckt Ptolemæus, wiewohl nicht an Ihr gebührend Orth gesetzt, wie Er dann schier alle Germanische Städte und Völcker untereinander confundiret, wie Er mit Rhätia auch thut, dann Er nicht daurlichen Bericht, jetlichem Volck seine Städt und Gelegenheit, wie sich gebühret hätte, zu zustellen (wie Er in Italia- Gallia- Hispania- Græcia &c. gethan) gehabt hat.

§. 9. Cantiœbis op: Canstadt, an der rechten Seiten des Neckers unter Eßlingen hinab, im Tecker Bezirck gelegen, deren gedenckt auch Ptolemæus, gehört dem Hertzogen von Wirtenberg. Alle obgemeldte Landschafft liegt im Schwäbischen alten Schwartzwaldischen Crays, welcher Wald sich vor Zeiten weit ausgebreitet in Gebürgen- und an Bodmechten Landen, und vor langen Zeiten an mehr theil Orthen ausgereuthet worden, darvon hernach weiter in Beschreibung des Schwartzwalds erläuteret wird.

§. 10.

§. 11. Heremus Helvetiorum. Die Alp- oder Alb mit Ihren Anstössen die vor Zeiten bis in Schwartzwald- und bis gen Ulm hinab gereichet, darvon hiervor in Germanischen Helvetieren gemeldet, und hier allein darumb angezogen, weilen Ptolemæus diese Helvetier Einöde nur an der Donau lincke Seiten- und Schwartzwaldische Gebürg, so Er die Alp nennet, erstreckt, so doch Ihr Land, nach Taciti Anzeigung, weiter gereichet hat. Das Land zwischen dem Necker und der Donau, so in dem Helvetischen Begrif der Einöde liegt, hat noch den Namen Alb, haltet in sich viele Stådtlein und Vestinen, als Tutlingen an der Donau (dero hernach in Tulingis weiter gedacht wird) Balingen-Ebingen-Hettingen-Veringen-Hochenzollern-Håchingen-Gamertingen-Nauenstein-Truchtelfingen-Jungnau-Melchingen-Ehingen-Justingen-Münsingen-Westerstetten-Wulfllingen-Rüdlingen an der Donau-Schelcklingen-Blaubeüren &c. das Land über die Donau an des Flusses rechter Seiten, in Madach- und im Hegåu genannt, so an die Vor- und Cletgåu oberhalb- unten an die Land-Vogtey Schwaben stossen, im Vindelicischen Bezirck gelegen, seynd auch ein Theil Heremi Helvetiorum (der Helvetiern Einöde) von dero Stådten- und Flecken hernach gesagt wird.

§. 11. Danubii - seu Istri ortus. Der Donau Ursprung. Hercynia Silva, *Cæsar*, *Strabo*, *Mela*, & alii. Martiana Silva: Alpes mons & Regio, *Ptolemæus*. Albona mons & Regio: Arbona Mons, *corrupte Tacitus*, pro Albona: Abnoba mons *corrupte Plinius* pro Albona: der Schwartzwald und die Alb, da die Donau entspringt. Cajus Cæsar lib. 6. spricht: Hercynia Silva (der Schwartzwald) ist Eratostheni- und etlichen Griechen vom hören sagen auch bekannt gewesen, den sie Orcyniam genennet: Er sagt auch weiter, daß dieser Wald richtiges Fußgangs 9. Tagreisen breit- und seye nicht möglich anderst zu vollbringen, und möge man nicht wüssen sein eigentliches Meß; Er habe seinen Anfang bey denen Helvetieren- denen Nemetern (Speyreren) und denen Rauracheren, Er gehe richtig der Landschafft an der Donau nach hinab, bis an die Marchen der Dacieren und Anartieren (das ist Nieder-Hungern) darnach nehme Er einen krum zur lincken Hand durch mancherley Landschafften bey der Donau gelegen, und stosse an viele Völcker von seiner Grösse wegen; Es seye auch kein Germanier, der je gehört habe- oder gewandlet seye an das End dieses Walds, ob Er schon 60. Tag-Reisen thåte, oder der erfahren habe, wo Er ende. Julius Solinus cap. 18. sagt, die Donau entspringe in Germanischen Gebürgen, so gegen denen Gallischen Rauracheren sehen. Ammianus Marcellinus lib. 22. zeigt an, die Donau entspringe nahe bey denen Roracheren, in denen Gebürgen, die an der Rhåtier Marchen stossen, nennet Libro 21. den Schwartzwald Martianam Silvam, sagt Er liege bey der Donau. Pomponius Mela lib. 3. cap. 2. spricht: der gröste Wald in Germania seye Hercynia Silva (der Schwartzwald) dessen Långe sich 60. Tag-Reisen erstrecke, also das kein grösserer seye. Der Poet Claudianus de Bello Gettico sagt: die Donau entspringe in Hercynia Silva (im Schwartzwald) Ausonius Gallus zeigt an, Ihr Ursprung seye mitten unter denen Suevis (Schwaben) Strabo L. 4. spricht: die Alpen, so über den Rhein- und ennet dem See des Rheins gelegen seynd, haben eine mittelmåßige hohe First, an welchen Orthen der Ister (die Donau) entspringt bey denen Suevis (Schwaben) und bey dem Hercynia Silva (Schwartzwald.) Aber Strabo L. 7. Ister (die Donau) entspringt an denen åussersten occidentalischen Orthen Germaniæ; und darnach sagt Er: die Land an der Donau, die gegen Mitt-Nacht sehen, seynd auch Galliæ, und strecken sich die Gallischen und Germanischen Völcker bis an die Bascarnas- und Tyrrhegetas,

und an die Anstösser des Flusses Borysthenes: bald darnach spricht weiter Strabo: Hercynia Silva (der Schwartzwald) ist voll hoher grosser Bäumen, und begreifft mercklich weit, hat auch viel vester Orthen, und in seiner Mitte ist eine komliche wohnbare Gelegenheit, bey welcher die Ursprüng der Donau- und des Rheins seynd: zwischen denen Ursprüngen der Donau und des Rheins seynd See, die der Rhein macht, des einten Länge ist 300. Stadia sein Breite 200. Stadia (lang 37. ein halbe Italische Meil, just, breit 25. Italische Meil, ist zuviel) dieser See hat eine Insel, deren, wie eines Schlosses, sich Tiberius gar komlich gebraucht hat, wider die Vindelicier mit Schiffen zu streitten. Diese Insel und auch der Schwartzwald lenden vester gegen Mittag, als der Ursprung der Donau. Tiberius ist vom See des Rheins eins Tags bis an den Ursprung der Donau gefahren, denselbigen zubesehen, an diesem See seynd die Rhætier ein wenig anstössig, und dannet die Helvetier- und die Vindelicier &c. Es liegt auch in Schwabenland (Suevis) ein mercklicher Wald, Gabreta genannt. Den Hercyniam Silvam (Schwartzwald) haben auch die Suevi (Schwaben) inne. Darnach weiter, von Altersher seynd auch die bey dem Ursprung Istri (der Donau) Daci genannt worden, ich erachte aber, sie seyen vor Zeiten Daui genennt: hæc Strabo. Marcus Portius Cato de Originibus sagt: dem Danubio (der Donau) haben die beywohnende Völcker Danæ den Namen gegeben. Claudius Ptolemæus geschweiget des Namens Hercynia bey dem Ursprung der Donau, spricht: Das Gebürg bey Ursprung der Donau werde Alpen genennet, daran Helvetiorum Heremus gelegen seye, nennet also das Hercynisch-Schwartzwaldische Gebürg, die Alpen. Es wird auch noch auf diese Zeit die Landschafft bey- und ob Waldshut an- und in- dem Schwartzwald, das Alpgäu genennet, dardurch die Wutach (daran das Städtle Tüengen liegt) und auch die Schlucht bey der Veste Gutenburg, beyde aus dem Schwartzwald in die rechte Seiten des Rheins fliessen: Diese Schwartzwäldische Landschaff Alpgäu stoßt an das Cletgäu. So fließt auch ein Wasser aus dem Schwartzwald, von St. Blasi heraus, die Alb genannt, falt unterhalb dem Alpgäu, zwischen Waldshut und Lauffenburg in des Rheins rechte Seiten. Es wird auch die Landschafft ohnweit vom Ursprung der Donau, die Alb genennet zwischen der Donau und dem Necker gelegen, ist voll Städtlein- und Schlösser, villnahe gen Ulm hinab sich streckende, deren nächst hiervor in Beschreibung Heremi Helvetiorum gedacht: ist alles des alten Hercynisch-Schwartzwäldischen Geländs: und ist also der Namen Alp- oder Alb umb den Schwartzwald, da die Donau entspringt, und bey Ihrem anfänglichen hinfliessenden Neben-Geländ, gar gemein. So spricht Strabo lib. 4. daß Alp- und Alb ein Ding: welches mich bewegt, das Wort Arbona bey Tacito, den Buchstaben *L.* in *R.* verkehrt zu seyn, zu achten; wie dann bald ein solcher Irrthum einem Authori, welcher frembder Zungen ist, widerfahren kan, oder villeicht durch die Abschreiber vor Zeiten verfälscht, halte endlich darfür, das Albona der rechte Namen von dem Land Alb, oder von dem Gebürg Alp, wie dann Ptolemæus das Gebürg bey Ursprung der Donau nennet. Tacitus sagt libro de Germania: die Donau entspringt in einem nidertrāchtigen Bühel des Gebürgs Arbona &c. schreibt gerechter von dem Ursprung (so man das Wort Arbona in Albona verwendet) als Strabo- und andere, die da fürgeben, sie entspringe in hohem Gebürg, dann Ihr Ursprung mit einem starcken Fluß aus einem nideren Bühel, der nicht über 4. Klaffter hoch, in der Landschafft, die Bor bey dem Flecken Doneschingen genannt, und ist auf eine halbe teutsche Meil kein Berg bey Ihrem Ursprung, wiewohl dasselbige Geländ alles Schwartzwäldisch genennet wird. Es fliessen wohl

wohl zwey starcke Bäch aus dem Schwartzwäldischen Gebürg, der eine die Breg, der andere die Brig genannt, in die rechte Seiten der Donau nächst unterhalb Ihrem Ursprung. Es irret auch Plinius l. 4. c. 12. da Er spricht: die Donau entspringe in Germania in denen obersten Spitzen des Bergs Abnoba - entgegen der Gallischen Stadt Norach (das ist Austg ob Basel) viel Meilen weit von denen Alpen 2c. Allda Er auch den Ursprung in das Hoch-Gebürg setzet, und auch für Albona Abnoba setzet, da Ptolemæus das Abnobisch Gebürg in die Rivier des Ottenwalds stellet. Der Schwartzwald hat viel Guter Vestinen-Städte- und Flecken innert- und ausser dem Gebürg: als Fürstenberg-Hüfingen-Villingen-Wolfach-Bondorff-Totnau-auch viel herrlicher Clösteren: sant Blasi-sant Peter-sant Jörg-All-Heiligen-Alperspach-Hornberg, auch die Landschafschafft Alb mit Ihren Städten hiervor genannt, das Alpgäu, die Land-Grafschafft Stühlingen, die Madach. 2c.

§. 12. Suevi Hercynii. Das Land Schwaben-der Schwartzwald- und Ursprung der Donau, und die Land beyderseits an Ihrem Fluß gelegen, an der rechten Seiten bis hinab gen Augspurg an den Lech, da er Beyerland, daß ist Vindeliciam inferiorem, von Schwaben scheidet. An der lincken Seiten vom Ursprung hinab, bis zu dem Flecken Lechsgmünd zu Latein Confluentia-Griechisch Lycostoma, da vorüber der obgemeldt Lech in die Donau fließt, scheidet an der lincken Seiten Nariscos (das Nordtgäu) von dem Schwabenland. Strabo lib. 4. spricht: die Donau entspringt bey denen Schwaben, und bey dem Schwartzwald: Item lib. 7. sagt Er: die Suevi (Schwaben) haben Hercyniam Silvam (den Schwartzwald) innen. Ausonius Gallus sagt: die Donau entspringe in der Mitte unter denen Schwaben; das gemeldte Land überal hat noch den Namen Schwaben, Der Namen Suevorum hat vor Zeiten in Germania gar weit gereichet, und nicht allein Suevos Hercynios (die Schwaben an dem Schwartzwald) und die an der Donau berühret, sonderen den mehreren Theil Germaniæ begriffen, jedoch mit unterschiedlichen Namen: Hercynii vorgemeldt seynd Schwartzwäldische: Suanetæ (annoch die Land-Vogtey Schwaben genannt bey Ravenspurg) seynd in Vindelicia: Suevi Angili, die vor Zeiten in Brittanniam (jetzt Engelland genannt)-auch Suevi Semnones seynd in nideren Germania nächst bey denen Sachsen gesessen: also, das die Suevi in viele abgesönderte Völcker und Namen zertheilet, doch alle Suevi genannt. Tacitus de Germania spricht: Suevi Majorem Germaniæ partem obtinent, propriis adhuc nationibus-nominibusque discreti, quamquam in comuni Suevi vocentur &c. Vetustissimos seNobilissimosqueSuevorumSemnones memorant &c. Adjicit auctoritatem Fortuna Semnorum, centum pagis habitantur, magnoque corpore efficitur, ut se Suevorum caput credant. Zu Teutsch: Die Schwaben haben inne den mehreren Theil Germaniæ, seynd auch mit gesönderten Landen-und Namen unterscheidet, und werden doch alle mit einem Namen Schwaben genennt. Die Semnones halten sich selbst für die ältesten und edlesten Schwaben, dann Ihr Glückfall hat Ihnen ein grosses Ansehen gemacht, sie wohnen in hundert Gäuen-oder Ländlinen, und von wegen, daß sie so vermöglich an Landschafft, achten sie sich selbst für das Haupt- und oberste unter denen Schwaben: Tacitus erzehlet der Schwäbischen Völckeren: die gemeldten Semnones, auch die Langobardos, Reudignos, Aviones, Anglios, Varinos, Eudoses, Suardones, Nuithones, Castos oder Castros, eine Insel am grossen Meer, Hermunduros-Nariscos, Quados, Marcomannos, Marsignos, Gothinos, Osos, Burios, Rugios, Lemovios, Suiones in Oceano, Effluorum gentes dextro Suevici Maris littore, & Sitones, hîc Sueviæ finis. Cæsar lib. 1. & lib. 7. spricht auch, das der Schwaben hundert Völcker-oder Gäu seyen. So spricht Strabo lib. 7. also: das Land Germania gegen Mittagwerts hat ein Gebürg, so sich gegen Aufgang erstrecket, dem Alp-Gebürg gleich, welches die mehrere Geschicht-Schreibere für

Alpen anzeigen von wegen Ihrer Gelegenheit, und auch darumb, das es denen Alpen ähnliche Materien fürbringt, doch seynd diese Gebürg nicht so gar hoch wie die rechten Alpen: In- und bey demselben Gebürg ist der Schwartzwald (Hercynia Silva) und die Schwäbisch Nation, dero etliche innert- und etliche ausserthalb dem Wald wohnen, als nemlich die Colduli mehrertheils, in welchem Schwabenland auch Bojoëmum (Beheim) des Marobodui Königreich liegt, in welches Land Er viel Volcks zu wohnen gesetzt, und insonders seine Land-Leuth die Marcomannos (Märcherer) dieser Maroboduus ist von niderem Stand in grosse Hochheit gekommen, nachdeme Er von Rom widerumb heim kame, allda Er in seiner Jugend lang gewohnet, und von Kayser Augusto grosse Gutthaten genossen, und darnach daheimen gar gewaltig worden, also, daß Er nicht allein die vorgenennten Völcker- sonderen auch die Luios, ein merckliches Land, unter sich gebracht, deßgleichen die Zumos- die Burones- die Mugilones- die Sibinos- und auch das allerweiteste Land der Schwaben Semnonum bezwungen. Schwaben Land stoßt hinab bis an die Geter, ist ein fast grosses Land, reichend von dem Rhein bis an das Wasser Alb. Ihro ein Theil wohnen auch über die Alb, nehmlich die Hermundurer- und die Langobarder, doch seynd dieselben Völcker beyde von da hinweg über das Wasser verjagt, daß sie nicht mehr allda wohnen. Hæc Strabo.

Cap. 2.

Boii Pop: die Boier, jetzt corrumpirt die Bor genannt, eine Landschafft am Schwartzwald im Schwäbischen Bezirck, bey Ursprung der Donau, ist eine Land-Grafschafft der Graffen von Fürstenberg, dero Veste- und Stadt Fürstenberg in diesem Lands-Crays gelegen, stoßt an die Tulingos (die Land-Grafschafft Stühlingen) und an die- Cimbros und Rottweyler. Diese Boier oder Borer seynd auch mit Weib- und Kinderen- jung und alt Ihrer 23000. an der Zahl (als sie neulich das Land Noricum durchreiset- die Stadt Noreiam erobert- und von Noreia widerumb heimgekommen) mit denen Helvetiern gezogen, und von Cajo Cæsare überwunden, wie Er selbst schreibt, *Lib. 1. Belli Gallici* Strabo lib. 4. sagt: Universa montana Pars in Orientem & in Austrum Vergens à Rhætis Vindelicisque tenetur Boiis Helvetiorumque confinibus, nam eorum campis imminent &c. Rhæti omni tempore finitimas Italiæ partes, & Helvetiorum, & Sequanorum, & Bojorum, & Germanorum incursabant. Zu Teutsch: die Alp-Gebürg, die gegen Aufgang- und Mittag sehen, haben inne die Rhätier und die Vindelicier, und stossen an die Bojer- und an die Helvetier 2c. Die Rhätier überfallen zu allen Zeiten Ihre Anstösser die Italiäner- auch die Helvetier- die Sunggauer- die Bojer- und die Germanier. Weiter sagt Strabo lib. 7. ad Lacum Rheni Rhæti paululum adsunt, amplius Helvetii & Vindelici, & deserta Bojorum regio usque ad Pannonios. Zu Teutsch: Die Rhätier rühren an Boden-See ein wenig, und fürbas die Helvetii und Vindelici, und die Einöde Landschafft der Boiern bis in Oesterreich hinab. Weiter in demselben Buch, allda Er mit Posidonio einem alten Geschicht-Schreiber bezeuget, das die Boyer vor Zeiten am Schwartzwald, jetzt die Bor genannt, gesessen, spricht also: Posidonius asserit, Boios prius Hercyniam Silvam habitasse, & Cimbros agmine facto hunc invasisse locum, â Boiisque ejectos Istrum & Scordiscos gentem Gallicam petentes descendisse, mox Teuriscas & Tauriscos, & hos nationis Gallicæ, deinde Helvetios adiisse &c. Zu Teutsch: Posidonius bezeugt, daß die Boier vorher im Schwartzwald gewohnet, da seyen die Cimbrer mit gantzem Hauffen Ihnen in dieselbige Ihre Gegne gefallen, aber die Boier habens widerumb ausgetrieben, da seyen diese Cimbrer die Donau hinab zu denen Scordiscern, einem Volck Gallischer Nation, gereiset, und bald hernach sich zu denen Teuriscern- und denen Tauriscern (das ist Stiermarckeren)

ckeren)

cken) gewendet, die auch Gallischer Nation waren, folgends seynd sie zu denen Helvetiern gekehret rc. Dieweil dann die gemeldte Boier von denen Helvetiern zu Mit-Reisern in Gesellschafft angenommen, wie auch die Tulingi und Latobrogi Ihre Nachbahren, wie Cæsar spricht: ist zu gedencken, das diese Boier von denen Helvetiern nicht weit gesessen, und eben die werden seyn, so an dem Schwartzwald wohnen, und noch den ähnlichen Nahmen die Boor behalten, von denen Posidonius sagt, die auch an Vindelicos stossen, wie Strabo hieroben bekennet, die vielleicht erst demnach in Beheim gezogen; dann denen Helvetiern so disseits des Rheins in Gallia wohneten, ungelegen gewesen wäre, sie aus Böhmen- oder Beyerland (da sie jetzt wohnen) herauf zu Mit-Reiseren zu beruffen; hat auch kein Ansehen darzu. Ob auch schon dieselben Boyer darvor- oder unlang darnach mehrtheils den Schwartzwald verlassen, und sich in Böhmen gesetzt, und dieselben eroberet; so ist doch ohne Zweiffel etwer von Ihnen im Schwartzwald beharret, sambt dem Namen Boier (die Boor) der annoch dauret: wie auch in Beheim, daraus sie vertrieben wurden, und dannoch der Namen von Ihnen Beheim daraus sie vertrieben wurden, und dannoch der Namen von Ihnen Boioheim dem Land- und zwar etwer Ihres Saamens auch allda geblieben: von welchem Land Beheim schreibt Tacitus Libro de Germania also: Inter Hercyniam Silvam, Rhenumque, & Mœni amnes Helvetii, ulteriora Boy, Gallica utraque gens, tenuere, manet adhuc Bojemi nomen, significatque loci veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Zu Teutsch: Die Helvetier haben zwischen dem Schwartzwald- dem Rhein- und dem Mayn- und besserhinaus die Boy die Land eingehabt, so beyde Gallische Völcker seynd; Es ist auch der Namen Boieheim (Beheim) im selben Land vorhanden, der da anzeigt des Orths Einwohneren alte Gedächtnuß, wiewohl dieselben Einwohner veränderet worden; dieses schreibt Tacitus, meldende, daß die Boii Gallier gewesen, wie auch Strabo l. 5. und Livius l. 5. bezeugen. Wie sie aber aus Beheim vertriben, und andere Einwohner (als Tacitus sagt) in Beheim sich gesetzt, wird hernach gemeldet. Wo aber oder in welchen Orthen sie in Gallia gewohnet, eh sie daraus in Germaniam- Italiam- und andere Land gereiset, ist unwissend: Doch ist zu erachten, sie seyen im Hedoischen Land in Pago Beaujoloys, ob Lyon hinauf umb Matisco und Cabillonum gesessen, so an die Lingones stosset, dieweil sie doch mit denen Lingoneren (als Livius sagt) in Italiam als Ihre nächste Nachbaren gereiset, und auch der Namen Beaujolois dem Namen Boii etwas mitstimmet. Es gibt auch etwas Anzeigung, als ob sie von Ihren Vorderen Hedower gewesen, dieweil sie nach der Helvetiern Unfahl (mit denen sie wider Cæsarem gestritten) von Hedowern in Ihr Land (villeicht als Ihre uralte Land-Leuth) aufgenommen, welches sie an Cæsarem begehrten, welches sie ohne Zweiffel nicht gethan hätten, wann sie nicht Ihnen vor Zeiten verwandt gewesen, wiewohl die Hedower ihnen in ihrem Landen an anderen Orthen (dann sie viele Unterthanen hatten) und nicht im Land Beaujoloys, da sie vor Zeiten gewohnet, ein Besitzung verordneten umb die Stadt Gergobia, welche Stadt sie Ihnen auch innen gaben, liegt an der lincken Seiten des Flusses Ligeris (jetzt vom Land-Volck Gerghio genannt) dann die Hedower dero Zeiten mächtig waren. Wann aber die obgemelten Boier von erst aus Gallia in Germaniam an den Schwartzwald, auch in Italiam umb Bononia und an Padum sich gesetzt? schreibt Cæsar l. 6. Bell: Gall: also: Es ist vor Zeiten gewesen, daß die Gallier die Germanischen an Kräfften übertraffen, und wider sie kriegten, auch von Viele wegen Ihres Gallischen Volcks, und Mangel an Lande über Rhein Ihr Volck, Wohnung einzunemmen, aussändeten; Dieses schreibt Cæsar, nennet aber der Gallischen Völckern, die über Rhein gezogen,

zogen, keine mit dem Namen, als allein die Tectosages, die haben sich in die allerbeste Landschafft Germaniæ bey dem Schwartzwald (Hercyniam Silvam) gesetzt, da sie noch wohnen, von welchen hiervor gesagt ist. Livius lib. 5. nennet, die Jahr-Zeit, wann die Gallischen Völcker erstlich über den Rhein gezogen, und an den Schwartzwald sich gesetzt, auch wann die Boii in Italiam gereiset, nennet aber auch der Gallischen Völcker, so sich im Schwartzwald niedergelassen, keines mit dem Namen, spricht also: Zu denen Zeiten Tarquinii Prisci des Römischen Königs hat der Gallo-Celtische König Ambigatus seinen Schwester-Sohn Hertzog Sigwisen, von Uberlasts wegen viele der Leuthen, mit einem mercklichen Gallischen Volck aus seinem Königreich gesandt, sich in einem anderen Land umb Wohnung zu bewerben, da seye Hertzog Sigwis mit demselben Volck an die Gebürg des Schwartzwalds (Hercynii Saltûs) gezogen, und sich daselbst zu wohnen niedergelassen. etc. Hiervon wird vollkommer hiervor in Beschreibung der Tectosagern gedacht. Da nun wohl zugedencken, daß Boii zu denenselben Zeiten auch an den Schwartzwald gekommen, und sich daselbst erstlich gesetzt. Weiter sagt Livius in selbigem Buch, und auch Polybius l. 2. also: folgender Zeiten seynd die Boyer und die Lingoner mit einander aus Gallia aufgebrochen, und über den Pœninum (jetzt der Hoch St. Bernhart genannt) in Italiam gereiset, als aber andere Gallische Völcker, die von Ihnen aus Befelch Königs Ambegati hinüber gezogen, jetzt die Land an dem Wasser Pado schon eingenommen, haben sich die Boyer gesetzt zwischen den Padum, und den Apenninum (das Parther Gebürg) aber die Lingoner haben sich besser hinein niedergelassen. etc. Die jetzt genannten Boyer in Italia haben offt wider die Römer mannlich gestritten, doch zu letst anno urbis conditæ, 562. vor Christi Geburt 179. Jahr von Römern übermachtet - und gar unterdruckt, als sie lang in Italia gewohnet, darvon Livius l. 36. meldet. Strabo spricht l. 5. daß dieselben Boyer aus Italia vorgemelter Zeit vertriben worden, und seyen an die Donau gereiset, sich neben die Tauriscer (Stiermarcker) gesetzt, und allda stäts wider die Dacier gekrieget. Ob nun dieselben Boyer aus Italia- oder die am Schwartzwald das Land, so von Ihnen den Namen Beheim überkommen, eroberet, und sich darinnen niedergelassen? ist mir unwissend: sie seynd nachwerts daraus getrieben, und andere Einwohner sich darein gesetzt, doch ist dem Land der Namen Beheim (Boiemum) wie Tacitus obgemelt sagt, geblihen, und arnoch im Weesen, welches Land auch Ptolemæus in Beschreibung Germaniæ Boiochemer Land nennet. Von der Boyern Vertreibung von der Donau, dahin sie sich, als vorstehet, gesetzt, nachdeme sie von denen Römern aus Italia verwisen, schreibt Strabo l. 7. also: die Gallischen Völcker Boyer, Scordiscer und Tauriscer haben sich unter Bascarner zu wohnen vermischet: Nun hat vor Zeiten König Bœrebistas über die Geter (das ist Gothier) regiret, wider welchen König Kayser Julius einen Heerzug versamlet hat: derselbig König Bœrebistas, als Er über die Geter Reichsnete, hat Er in wenig Jahren das Getische Reich mercklich geaüffnet, dann Er alle anstossende Nachbaren unter seine Reichsnung bezwange, Er ist auch über die Donau gezogen, hat allda denen anstossenden Gallieren - auch denen Thracieren und Illyrieren einen mercklichen Raub genommen, und hinüber die Donau geführet; Er hat auch dazumahlen die Boier, so des Königs Cretasiri Unterthanen waren, deßgleichen die Tauriscer gar vertilget. Die Dacier, so auch unter König Boerebista waren, und die Geter haben eine Sprach, dieselbige Dacier haben die Land an der Donau zu einer unwohnbaren Einöde gemacht, als sie des vorgemeldten Kriegs die Gallischen Völcker Boier und Tauriscer Cretosiri Unterthanen überwunden, und das Land Ihnen selbst

selbst unterthänig machten, und die gemeldten Gallier verdilgten: dieses schreibt Strabo meldende: das Cæsar wider den gemeldten König Boerebistam Vorhabens gewesen zu kriegen, vielleicht von wegen das derselbige König Illyriam und andere Römische Land überzogen. Item von der Vertreibung der Boieren aus dem Land Beheim, so nach Cæsaris Zeiten unter Augusto geschehen von Maroboduo dem Marcomannischen (Mähreren) Fürsten, der sich in Beheim zu einem König gemacht, schreibt Strabo also Lib. 7. Im Schwäbischen Land liegt Bojoemum (Beheim) so Marobodui Königlich Reich ist, in welchem Land, als Er es mit vielen Einwohneren besetzt, hat Er die Marcomannos (Mährer) seine Lands-Leuth dahin gefügt, dieser Maroboduus, als Ihme Kayser Augustus günstig ware, hat Er viele Völcker unter seine Reichsnung bezwungen, sagt Strabo, darvon besihe weiters hiervor in Beschreibung der Schwaben am Schwartzwald. Vellejus Paterculus lib. 2. spricht: Bojohemum regioni, quam incolebat Maroboduus, nomen est. Nach diesen Unfällen haben sich die überblibene Boier an die Donau aufwerts gesetzt, in die untere Vindeliciam zwischen dem Lech- und dem Yn gelegen, auch ein Theil der Norcker Land zwischen dem Yn und dem Wasser Ens an sich gebracht, und an der anderen Seiten das gantze Land Nariscorum (jetzt Nordtgäu genannt) so bis an Böhmer Land stosset, eingenommen, welches Land dannethin- und annoch von Ihnen als Besitzeren Bojoaria, und corrumpirt Bavaria, in Ihrer Sprach Beyern genennet wird. Die gemeldte Boier haben an der rechten Seiten des Yns- und der Donau, da sie zusammen fliessen, eine Stadt gebauen, und Ihnen nach Bojodurum genennet, hat noch den Namen Boither, und ist die klein Stadt zu Passau, da nachwerts die Holändisch Legion, Batavica genannt, vor über an die lincke Seiten des Yns, bey dem Einfluß in die Donau vor Boither hinüber die groß Stadt Batavia (so nach Ihrer Legion Namen genennet) gebauen, von dero Liber Noticiarum Meldung thut, wird zu teutsch Passau, und zu Latein corrumpirt dieser Zeit Patavium genennet, welcher Namen von Recht der Stadt Padua im Venedischen Land gebühret. Das gemeldte Land Bojoaria (Beyern) ist nachwerts etwann ein Königreich, dessen Haupt-Stadt Regenspurg (so jetzt eine Römische Reichs-Stadt) gewesen, aber zu diesen Zeiten ein gewaltig Hertzogthum des Fürsten von Bayern, und München sein Haupt-Stadt.

§. 1. Vilingium op: Bojorum Villingen die Stadt auf der Boor, an dem Wasser, Brig genannt, so in die rechte Seiten der Donau viel nahe bey Ihrem Ursprung, fliesset, am Schwartzwald gelegen, gehört dem Ertz-Hertzogen von Oesterreich.

§. 2. Tulingi Pop: die Stühlinger, ein veste-Städtle- und Land-Grafschafft, Stühlingen genannt, am Schwartzwald gelegen. Es möchten sich auch wohl diese Völcker Tulingi vor Zeiten bis an die Donau gen Tutlingen erstreckt haben, und die Stühlinger Tulingi Superiores- die Tutlinger Tulingi Inferiores genennet seyn, dieweil es doch alles in einem Crays gelegen, und beyde Namen dem Tulingischen mitstimmen: diese Tulingi seynd vor Zeiten auch der Helvetiern Mit-Reiser gewesen, mit Weib und Kinderen-jung und alt 36000. Persohnen, wie Cæsar lib. 2. Belli Gallici anzeigt, vielleicht von Bündnus oder Pflicht, deßhalb Ihr Lands-Begrif nicht klein gewesen, und wohl möchte Stühlingen- und Tutlingen begriffen haben, dieweil sie dero Zeits so viel Volcks vermögen: Ihr Land liegt an dem Cletgäu, an der Boor, am Hegäu, am Schwartzwald, und an der Donau. Stühlingen gehört denen Graffen von Lupfen, und Tutlingen denen Hertzogen von Wirtenberg.

§. 3. Tulingium op: Tutlingen die Stadt an der lincken Seiten der Donau, Wirtenbergisch, vielleicht vor Zeiten die Haupt-Stadt Tulingorum Inferiorum, wie Stühlingen Tulingorum Superiorum.

§. 4. Lupondum Arx & Vicus. Lupfen ein Flecken- und gewesene Veste ohnweit von der Donau rechten Seiten gelegen, ans Hegäu stossende, ist vor Zeiten ein starckes Schloß gewesen, und aus Befelch Kayser Sigmunds anno Dom. 1416. zerstöhret worden zu denen Zeiten des Concilii zu Constantz, von wegen das Graf Hans von Lupfen Hertzog Fridrich von Oesterreich anhängig, der wider das Concilium und den Kayser gehandlet hat. Diese Graffen von Lupfen seynd vor alten Zeiten gewaltige Frey-Herren gewesen, und darnach gegräffet worden. Lupfen liegt auf der mitte zwischen Stühlingen, und Tutlingen, ist auch zu der Kayseren Valentiniani - und seines Sohns Gratiani Zeiten achtbar gewesen, und von Ihrem Heer-Zug eroberet worden, als sie an der Donau- und am Necker gekrieget, von dero siglichem Triumph der Poet Ausonius Gallus in Mosella also meldet:

Nati, patrisque triumphos
Hostibus exactis Nicrum super & Lupondum
Et fontem, latiis ignotum annalibus, Istri.

Cap. 3.

Latobrogi Pop: das Cletgäu- und Alpgäu an der rechten Seiten des Rheins im Germanischen Bezirck gelegen, dessen Haupt-Sitz vor Zeiten die Veste Altenburg (dem Namen Latobrog ähnlich) gewesen, so vor vielen Jahren von denen von Schaffhausen zerstöhret worden, ist vor Rheinau der Helvetieren hinüber an der rechten Seiten des Rheins gestanden. Dieses Land fangt an zu Waldshut, gehet hinauf dem Rhein nach 3. grosse teutsche Meil, bis gen Schaffhausen. Die Einwohner dieses Lands mit Weib und Kinder-jung und alt 14000. seynd vor Zeiten auch mit denen Helvetiern (wie auch die Rauraci - Boii - und Tulingi) ausgereiset, wie Cæsar Lib. 1. Belli Gallici anzeiget, aus Pflicht, als zu erachten; dann sie der Helvetiern nächste Anstössere und Nachbaren waren. Diese Landschafft gehört ein Theil (nemlich Waldshut) dem Haus Oesterreich: und die Land-Grafschafft denen Grafen von Sultz, welche mit Burger-Recht denen Helvetiern allda verpflichtet: so ist Rafts- und Eglisau deren von Zürich Eigenthum: so ist Schaffhausen ein frey Orth der Eydgnoßschafft, und hat auch Eigenthum Neukirch und Hallau, alles in dem Latobrogischen Bezirck begriffen.

§. 1. Custodia op: Waldshut, eine veste kleine Stadt auf der Höhe, an des Rheins rechten Seiten zu nächst gelegen, nächst unter dem Einfluß der Aaren in den Rhein, in dem Alpgäu, so dem Cletgäu eingeleibt, ist Oesterreichisch: vor Zeiten von denen Römischen Kaysern Diocletiano - oder Constantino zu einer Hut gebauen wider die Alemannier, die sich offt an dem Schwartzwald verschlugen, und die Römer überfielen, dannenher Waldshut genannt.

§. 2. Scafusium Civitas. Schaffhausen die Stadt, zu nächst an der rechten Seiten des Rheins im Cletgäu (dessen Haupt-Stadt sie vor alten Zeiten gewesen) gelegen, rühret an das Hegäu, so an dieser Stadt anfangt, liegt eine halbe teutsche Meil ob Rheinau, und so weit unter Diessenhoffen herab gelegen, ist das 12te Orth der Schweitzer-Landen, ein mannlich dapfer Volck, welche- und alle Ihre vorderen in streiten allweg Ihre Köpf unverzagt hinzu getragen, dessen sie vor Zeiten, als sie noch der Herrschafft angehanget, offt Ihr Leib-Gut- und Blut verkrieget- und übel gelitten, da andere zeitlich an streiten von Ihnen weichten, und nicht mit solchen Treuen und Ernst, als sie thäten, zusetzten. Die Stadt ist wohl erbauen, und ziemlich groß, hat auch ausserthalb eine eigne Landschafft.

Cap. 4.

Hegouii & Mattiaci Pop: Hegäu und Madach liegen an ein andern, stoßt die Madach bis an die Donau, und das Hegäu an den Rhein-an Unter-See- und an des Boden-See untersten Theil, an das Lintzgäu und an die Land-Vogtey Schwaben.

§. 1.

§. 1. Ad Lapidem op: Stein ein Stadt an der Germanischen rechten Seiten des Rheins, da Er aus dem Unter-See ausfließt, gehört denen Helvetiern von Zürich, liegt in dem Hegäu.

§. 2. Duellium. Arx. Twiel eine starcke Veste im Hegäu, liegt auf einem gar hohen Büchel, vor Zeiten ein Closter gewesen, gehört dem Hertzogen von Wirtenberg, stoßt doch nicht an sein Land. Duellii gedenckt Ekkardus Sanct Gallensis in anno Domini 914.

§. 3. Cella Ratolfi, op: Ratolfzell ein Stadt, oder Zell am Untersee genannt, liegt nächst am Untersee im Hegäu, da das Wasser Aach in See fliesset, vor Zeiten von einem Bischoff, Ratolfus genannt, erbauen, hat ein Burgerlich dapfer Volck, gehört dem Ertz-Hertzog von Oesterreich.

§. 4. Veneta Insula, & Venetus Lacus, Reichenau die Insel im Untersee gelegen, und auch der Untersee, von Mela l. 3. c. 1. Lacus Venetus der Venedische See genannt, dannenher auch die Reichenau vor Zeiten Insula Veneta, die Venedisch Insel, nachwerts von einem Edlen Herrn Sintlacho von Sandeck, dessen sie gewesen, den Namen Sintlachsauw, jetzt Augia Major, die Groß Auw, oder Reichenauw genennet, in dieser Insel hat S. Pirminius Bischoff zu Meldæ aus Franckreich ein gefürst-Benedictiner Closter gebauen anno Dom. 724. sant Marxen des Evangelisten Legend weisset, daß sein Leichnam von Alexandria aus Egipten in eine Insel Venetam genannt, gebracht: Die Venediger sprechen: Er seye in Ihrer Stadt, die eine Insel ist; die aus den Reichenau sprechen: Er seye in Ihrer Insel die auch vor Zeiten Veneta genannt; zeigen an beyden Orthen sein Grab, haben auch beydenthalb auf Ihrer Müntz Sanctum Marcum gestämpft. Dieser Untersee wird auch der Zellersee genennet, von wegen der Stadt Zell- oder Radolfzell, so daran gelegen, gefrieret Winterszeit, daß man mit Wägen über das Eys fahret, ist auch gar dünn neben der Reichenau gegen dem Germanischen Land-Gestaad (deme Er viel näher-als dem Turgäu ist) also, daß man etlichen Zeiten im Sommer vom Germanischen Geländ durch den See in die Insel zu Roß reiten mag; Deßhalb es nicht die Insel, von welcher Strabo meldet, daraus Tiberius wider die Vindelicier zu Schiff gestritten, als Rhenanus vermeinet, von welcher hernach in Beschreibung des Boden-Sees gedacht wird.

§ 5. Magina Insula, die Meinau, eine veste Insel im Bodensee, Hegäuisch, ohnweit von Costantz, ist eine Comenthurey.

§. 6. Potamum Palatium. Bodmen eine Vesti im Hegäu am Bodensee, der darvon den Namen überkommen, liegt an seinem äussersten Spitz, ist vor Zeiten ein Königlicher Palast gewesen, da die Kayser oft Hof gehalten, wie solches viele Diplomata, die ich in Gottshäuseren gelesen, in Ihren Datis beweisen. Der Stammen des uralten Adels von Bodmen ist annoch vorhanden-und in Besitzung der gemelten Veste.

§. 7. Taxgœtium op: von Ptolemæo also genennet, villeicht Trajectium, *Conjectura*: Uberlingen die Reichs-Stadt nächst an dem Boden-See gelegen, zwischen Bodmen und Mörspurg, ist Hegäuisch, und von des Uberfahrs wegen etwann Iburingium Uberlingen genennet, ist vor alten Zeiten des Hegäus Haupt-Stadt-und etwann ein Sitz der Alle-manischen Hertzogen gewesen, und sonderheitlich Gunzonis Ducis Alemanniæ, von welchen-und seiner Dochter Frideburga vor in Beschreibung der Stadt Metz gemeldet, worvon Walafridus *ad annum Domini* 618. *l.* 1. *c.* 14. & *seqq.*: weiter spricht; Septima Die post obitum Gaudentii Episcopi (*Constantiensis*) beato Gallo adhuc Arbonæ existente Gunzonis Ducis Epistola venit ad presbyterum Willimarum, præcipiens illi, ut die duodecimo ad Iburningas Villam veniret, & Beatum Gallum virum Dei secum adduceret: Willimarus igitur Presbyter dixit Beato Gallo: eamus ad Ducem! at ille: quid mihi cum Principibus sæculi? ego in heremum revertar, vadam ad cellulam meam, ut provideam utilitatem & necessaria Fratrum, qui ibi sunt Domino servituri; & consurgens ad heremum electum tendebat, sequenti

sequenti die Fratribus, qui secum erant, interdixit, ne quis illorum cuipiam, quò pergeret, indicaret; & si interrogati fuissent, jussit, ut dicerent, eum per Epistolam Magistri sui Columbani Italiam invitatum: & sumens duos de discipulis suis Rhætiam Curiensem commeavit, inque Heremum, quæ Sennica (Sennwald) nominatur, venerunt, inde ad vicum, Quaradaves (Graps) nuncupatum, digressi, ibi apud Joannem Diaconum septem diebus manserunt. Willimarus Presbyter cum audisset, Beatum Gallum de cellula discessisse, ipse navem conscendens ad Ducem Gunzonem Iburningas transfretavit, illique discessum Sancti Galli indicavit: Dux vero, ut cito reverteretur, illi imperavit, & missis post virum Dei Legatis, eum advenire devotè rogaret, promititque illi Pontificatum Constantiensem, & copiosa munera daturum, si adduceretur. Willimarus Presbyter è vestigio Sanctum Gallum persecutus, reperit eum apud vicum Quaradaves, dixitque illi, si Spiritum immundum expelleret à filia, quod Dux ipsum in sede Constantiensi pontificatûs honore sublimare vellet, & enixe rogavit, ut secum ad Ducem proficisceretur: Beatus Gallus respondit: crastina die tecum proficiscar, sed per heremum regrediar ad cellulam meam & visitabo Fratres, & abscesserunt pariter à Joanne Diacono. Gallus vero cum ad Cellulam pervenisset, unica nocte ibidem requievit, sequenti die Arbonam cum duobus Fratribus ad Willimarum profectus, simulque ad Ducem Naviculâ conscensâ Iburningas transfretarunt. Cumque Vir Dei in Nomine Domini JEsu Christi imperasset Dæmoni, ut exiret à Puella; Spiritus Malignus respondit illi: *Ego in ultionem injuriæ, quam Dux iste tibi & sociis tuis irrogavit, Filiam ipsius invasi, & tu eiicis me?* & statim de ore Puellæ quasi avis nigerrima exivit, eademque hora sanata est. Tunc Dux ipse petiit, ut Beatus Gallus apicem Pontificalis gradûs Ecclesiæ Constantiensis assumeret, sed vir Sanctus recusavit, & ad cellulam suam cum Magnoaldo Discipulo, & altero reversus est. Hieraus erscheinet, das Uberlingen ein Hertzoglicher Sitz gewesen.

§. 8. Ad Mauros op: & Statio. Mörspurg ein Stadt und Schif-Lände am Boden-See, Hegäuisch: diese Stadt liegt eins Theils auf einer Höche, gehört dem Bischoff von Costantz.

§. 9. Ad Fines op: Marckdorff ein Stadt- und äusserste Land-March des Hegäus, gehört auch dem Bisthum Constantz, liegt an der rechten Seiten des Wassers Vischbach, so eine teutsche Meil unterhalb in Boden-See fließt, und das Hegäu von dem Lintzgäu- und der Land-Vogtey Schwaben scheidet.

§. 10. Phullodorum op: Pfullendorff ein Reichs-Stadt, vor Zeiten eine Graffschafft zwischen dem Hegäu- und der Madach gelegen.

§. 11. Meßkirch. Ein Stadt im Madach an einem Wasser, die Ablau genannt, so in die recht Seiten der Donau fließt, gelegen, gehört denen Grafen von Zimbern.

Cap. 5.

SUevi Suanetæ Pop: die Land-Vogtey Schwaben in Vindelicia, bey Ravenspurg, auch die Landschafft, so am Hegäu, und der Madach, und dem Lintzgau liegt, stoßt bis an die Donau, und das Allgäu (Callucones) wird allda von dem Wasser, die Yler genannt, unterscheiden. Dieser Suanetern gedenckt Plinius lib. 3. cap. 20. deßgleichen Ptolemæus in Beschreibung Rhætiæ, denen Er es zu seinen Zeiten zu eignet, spricht: sie liegen gegen Mittag; da sie doch die äussersten gegen Niedergang seynd unter denen Völckern, die Er Rhætiæ zuschreibet.

§. 1. Bragosurum op: von Ptolemæo mit unvollkommenem Namen genennt; Ravenspurg eine Reichs-Stadt, vor Zeiten der Hertzogen von Schwaben Haupt-Stadt gewesen, umb die noch zu rings herumb die Land-Vogtey, Schwaben genannt, liegt, so dem Hertzogen von Oesterreich gehört. Die Stadt liegt an einem Wasser, die Schuß genannt, fließt in Bodensee unterthalb der Stadt 2. grosse teütsche Meilen.

§. 2. Dracuina op: von Ptolemæo also genannt, *Conjectura*, Wurzach die Stadt, der Frey-Herrn Truchsässen von Waltpurg, haldet gegen der Donau werts.

§. 3. Cassiliacum. Kesselberg, eine grosse gebrochene Veste im Blanckenthal bey Biberach, allda- und auch in der Stadt Wangen, als Anstösseren gegen denen Alamannieren, vor Zeiten die Römer den Hauptmann über den halben Theil der dritten Italischen Legion seine Kriegs-Knecht im Zusatz gehabt. Er selbst lage in der Stadt Kempten, bezeugt Liber Noticiarum. Der andere halbe Theil der gemeldten Legion lage ein Theil zu Pfuntz (Fœtibus) im Innthal, und ein Theil zu Terlen (Teriolis) an der Etsch, die Strassen durch die Gebürg zu schirmen, die Kaufmanns-Güter durch zu fertigen, auch ein Theil in der Stadt Im-Hof vor Regenspurg über an der Germanischen Seiten der Donau, und ein Theil zu Hochenwart in Beyren zu Zusätzen gegen anstossenden Alamannischen Landen. Die Kesselberger seynd Graffen vor Zeiten gewesen.

§. 4. Bibracte op: Bibrach eine Reichs-Stadt, nächst bey der gebrochenen Vesti Cassiliacum (Kesselberg) gegen der Donau haldende. Dieses Namens Bibracte ist auch in Gallia Lugdunensi, zu Cai Cæsaris Zeiten der Hedowern Haupt-Stadt genannt, gewesen, und nachwerts Kayser Augusto zu Ehren Augustodunum genennet worden, in weltsch Autun, zu teutsch Otün.

§. 5. Cœlius Mons.; Kelmüntz, ein Fleck, nahe bey der Iler-Fluß im Iler-Thal, unter Memmingen hinab. *Antonin: in Itinerario* spricht: daß dieser Fleck von Guntia (Güntzburg) 16. und von Camboduno (Kempten) 14. Italische Meil gelegen seye: hat es übel abgemessen, dann es von Güntzburg 31. und von Kempten 27. Italischer Meilen betrifft. Die Römer haben auch in diesem Flecken den Hauptmann aus Pannonia über das dritte Herculische Fähnle zum Zusatz wider die Alemannier geleget, weiset *Liber Noticiarum.*

§. 6. Piniana, *in Lib. Notit.* Phæniana von Ptolemæo genannt: Kirchberg (*Conject.*) ein alte Stadt und Grafschafft nächst bey der Iler, ein teutsche Meil von Ulm: in diesem Städtle haben auch die Römer einen Zusatz gehabt, den Hauptmann über das fünft Valerische Fähnle der Kriegs-Leuthen aus Phrygia. Etliche vermeinen, es seye Phinnigen, ein Fleck im Augspurger Bisthum, von wegen das der Namen mitstimmet, und das eine alte Römische Inscription allda ist, also weisende;

APOLINI CRANNO
SABINIUS PROVIN
CIALIS L. D. S. Legavit de suo.

Cap. 6.

Lentienses Pop: seu Lentiensis Pagus. Das Lintzgäu. Begreift das Capitel Turingen in Costantzer Bisthum, und die Landschafft am Boden-See, Buchhorn, Lindau, 2c. stosset an das Hegäu, an die Schwaben Suanetas, an das Allgäu, und an Rhætiam zu Bregentz. Dieser Lentiensium (Lintzgäuern) gedenckt Ammianus Marcellinus lib. 15. seynd auch im Alemannischen Bund gewesen, ware vor Zeiten eine gewaltige Grafschafft. Lentia (Lindau) ist vor Zeiten der Lintzgäuern Haupt-Stadt gewesen, wiewohl die Graffen von Lintzgäu lange Zeit Ihren Haupt-Sitz in der Stadt Buchhorn gehabt.

§. 1. Bucornium op: Buchhorn ein Reichs-Stadt am Boden-See, zwey teutsche Meilen von Costantz, und drithalb teutsche Meilen von Lindau gelegen, an einem Horn des Sees, da vorüber Acromii Cornu (Romishorn) im Thurgäu Schweitzer-Lands liegt. Diese Stadt ist anno Domini 917. der Graffen von Lintzgäu Haupt-Sitz gewesen, als Eckardus Sancti Gallensis bezeuget.

§. 2. Arga Longa. Langen-Argen, ein Marckt im Lintzgäu am Boden-See, an der rechten Seiten des Wassers Argen, da es in Boden-See fließt, gelegen, gehört dem Graffen von Montfort. Die Arg entspringt ob Wangen, hinter Isne, im Berg Jubeder genannt.

§. 3. Aquinum Superius Vindelicorum: Wasserburg ein Marckt am Boden-See. Ein anderes Wasserburg lieget in niederen Vindelicia, jetzt Beyeren.

§. 4. Lentia Op: nunc corruptè, Lindaugia. Lindau ein Reichs-Stadt, zu oberst im Lintzgäu, und vor Zeiten desselben Lands Lentiensium (Lintzgäus) Haupt-Stadt, ist vielnahe eine Insel mit dem Boden-See umgeben: diese Stadt Lindau, ist anno Dom. 948. gar verbrunnen, bezeugt Hermannus Contract: lieget eine teutsche Meil von Bregentz, so zu Rhætia gehört.

§. 5. Insula Die Insul lieget im Boden-See zu nächst bey Lindau, also das ein Bruck aus der Stadt Lindau durch den See in diese Insel gehet: ist jetzt ein grosses Closter mit Edlen Frauen besetzt, hat noch den Namen die Insul, deren Strabo lib. 7. gedenckt, spricht: das Tiberius (der nachwerts Kayser ward) zu Kaysers Augusti seines Stief-Vatters Zeiten, aus dieser Insul (die er zwar darvor sambt der Stadt Lindau erobert) die Vindelicier an dem Boden-See gesessen, mit Schif-Streiten stäts bekrieget, und seye Ihme diese Insul eine taugliche Gelegenheit darzu gewesen. Herr Rhenanus hat irrende vermeint, die Insul Reichenau im Unter-See, solte die Insul seyn, darinnen Tiberius gelegen, welches nicht ist; dann der Unter-See gefrühret Winters-Zeit allweg, das man mit Wägen darüber fahren, zu dem das er an der Germanischen Seithen so dünn ist, daß man auch viel Zeit im Sommer allda in die Insul reithen mag, aber der Boden-See gefrührt nimmer wie scharpf auch die Winter seynd.

§. 6. Tetnangium op: Tetnang ein Stadt im Lingau, eine teutsche Meil vom Boden-See, ist der Graffen von Montfort.

§. 7. Libilacus Fl: Liblach ein Wasser-Fluß zwischen Lindau und Bregentz, scheidet das Lintzgäu Vindeliciæ von Bregenzeren, Brigantinis Rhetiæ.

Cap. 7.

CAllucones Pop: seu Calluconum Pagus. Das Allgäu lieget in der oberen *Vindelicia*, stosset gegen dem Gebürg an Rhetiam, an das Lintzgäu, an die Schwaben Suanetes, an der Donau rechte Seiten, und an die Lech-Thaler-Lech-Felder-oder Lech-Rheiner genannt, und an Augspurg, und an die Beywohner des Flusses Lech: durch dieses Land fließt die Arg, laufet durchs Lintzgäu hinab in Boden-See; und die Yler, so sie von denen oberen Schwaben unterthalb unterscheidet, und in die Donau fließt: hat schöne Städt, und Flecken.

§. 1. Vemania, *Antonin*: Vimania, *Lib. Notit*: Viana, *Ptolem*: Wangen ein Reichs-Stadt, an der rechten Seiten des Flusses Arg gelegen, so darunter 2. teutsche Meilen bey Langen-Argen im Boden-See fließt, liegt 2. grosse teutsche Meilen von Lindau, und 3. von Bregentz. Antonin: in Itinerario sagt: *Vemania* seye 15. Italische Meil von Kempten, und 24. von Bregentz, ist ungewiß an vielen Orthen mit seinen Meilen. Dann es von Kempten gen Wangen weniger nicht als 40. Italische Meilen, und von Wangen gen Bregentz 19. und nicht mehr. Liber Notitiarum zeiget an, daß der Römisch Hauptmann über den halben Theil der dritten Italischen Legion seine Knecht zu Zusätzeren zu Wangen, und zu Cassiliacum (Kesselberg) gehabt, und seye er persöhnlich zu Kempten gelegen: sagt weiter, das der Hauptmann über die Reuter der zweyen Sequanischen (Sunggauischen) *V*alerischen Schaaren zu Wangen im Zusatz gewesen.

§. 2. Ferrea, seu Ferraria, sive Isinisca Superior, op: Isne eine Reichs-Stadt an einem Wässerle Isna genannt, so in die Arg fließt, die in Boden-See kommt, liegt im Allgäu: in dieser Stadt ist in dem Closter eine alte ohnversehrte Inscription, die eine Anzeigung giebt, das diese Stadt alt, und vor Zeiten in achtbahrem Ansehen gewesen; dann obschon in der Inscription dieser Stadt Namen nicht benennet, so wird doch darinn gemel-

gemeldet, das der Kayser Severus, und sein Sohn Antoninus da dannen XI. Italische Meil bis gen Kempten gestrasset, und die Brucken widerum gemacht: concordirt mit denen Meilen, ist 2. geringe teutsche Meil. In nideren Vindelicia (jetzt Bayeren) ist auch ein Fleck dieses Namens, Isinisca Inferior genannt. Die gemeldt Inscription weiset also:

IMP. CAESAR L. SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX AVG. ARABIC. ADIAB. PARTHICVS MAXIMVS PONTIFEX MAX. TRIB. POT. VIIII. IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS. ET IMP. CAESAR. M. AVREL. ANTONINVS PIVS AVG. TRIB. POT. IIII. PROCOS. F. VIAS ET PONTES REST. A. CAMB. M. P. XI.

Der Gebieter Kayser Lucius Septimius Severus der milde Pertinax Mehrer des Reichs, gröster Uberwünder der Arabiern, der Adiabenern, und der Parthern. Obrister Hoch-Priester. Seiner Reichsnung im 9ten Jahr. Feld-Herr zum 12ten mahl. Römischer Burgermeister zum andertenmahl, ein Vatter des Vatterlands, und Regierer der Landen. Und der gebiether Kayser Marcus Aurelius Antoninus der mild Mehrer des Reichs, seiner Reichsnung im 4ten Jahr. Und Regierer der Landen sein Sohn, haben die Strassen, und Brucken wider erneuert von Kempten bis her 11000. Klafter (das ist XI. weltsche Meilen.)

§. 3. Cambodunum seu Campidunum op: Kempten ein Reichs-Stadt im Allgäu, an der Iler, so in die Donau fließt, gelegen. Die vorgemelte Inscriptio zu Isne, deßgleichen Strabo l. 4. und Ptolemæus nennen es Cambodunum, wiewohl von Ptolemæo aus Irrthum versetzt über den Lech in Vindeliciam inferiorem, jetzt Beyern, wie Er dann in Rhætia-Vindelicia- und Germania alle Ding unordentlich vermischt. Antoninus in Itinerario nennet es an einem Orth auch Cambodunum, und an 2. Orthen Campodunum, spricht: sie liege von Rostro Nemaviæ (Mindelheim) 33. von Cælio monte (Kelmüntz) 16. und von Vemania (Wangen) 15. Italischer Meilen: fehlet mit Kelmüntz und Wangen. Liber Noticiarum nennet es Cambidunum, spricht: der Römische Hauptmann über den halben Theil der dritten Italischen Legion (deme Wangen- und Kesselberg zu bewahren befohlen) habe seine Wohnung in Kempten gehabt. In dieser Stadt ist eine Abbtey Benedictiner Ordens, die vermöglich an Leuthen und Landen ist.

§. 4. Fanum op: Leütkirch eine Reichs-Stadt an der rechten Seiten eines Wasser-Flüßleins, die Eitrach genant, so in die lincke Seiten der Iler laufft, die in die Donau fließt, ist Allgäuisch, und von Memmingen 3. teutsche, thut 20. Italische, von Wangen 2. teutsche, thut 14. Italische Meilen gelegen.

§. 5. Kauffbeüren eine Reichsstadt nächst bey dem Fluß Wertach gelegen, der bey Augspurg in die lincke Seyten des Lechs fliesset.

§. 6. Drusomagus op: Memmingen eine fürnehme Reichsstadt im Allgäu ohne Zweiffel von Druso, Kaysers Augusti Stief-Sohn, und Kaysers Tiberii Bruder, gebauen, dann dieselbe Brüderen viel in Rhætia-Vindelicia- und Germania gekrieget, dannenher auch noch in der Graffschafft Rhetiæ Vaduz ob Veldkirch, ein Fleck, Drisen genannt, allda vielleicht Drusus mit denen Rhætiern gestritten, wie auch in Valle Drusiana (dem Wallgau) so auch von ihme den Nahmen hat: gleichfalls in Germania Trophæa Drusi (deren Stadt Ptolemæus gedenckt) jetzt Dresen genannt, denen Fürsten von Saxen zugehörig. Es seynd auch von Tiberio Nerone dem Kayser, Drusi Bruder, die Namen der Reichs-Städten Nerobergomum (Nürenberg) und Nerolingium (Nörlingen.) Der obgemelten Stadt Drusomagus gedenckt Ptolemæus in Rhætia.

§. 7. Venaxomodorum op: Weisenhorn, ein Stadt bey dem Wasser, Rot genannt, so bald darnach in die Donau fließt: in dieser Stadt haben auch die Römer einen Hauptmann über das 6te Valerische Fähnle von Rhätierland zum Zusatz gehabt, sich allda vor ihren An-

Anstösseren denen Allemannieren zu bewahren, sagt liber Noticiarum. Die Stadt gehört denen Fuggeren von Augspurg, ligt 8. gemeiner teutschen Meilen von Augspurg.

§. 9. Guntia op: Güntzburg eine Stadt an dem Wasser Güntz gelegen, so daselbst in die Donau fließt. Allda auch ein Römischer Zusatz gelegen, nemlich der Hauptmann über die Ursariensische Kriegs-Leuth, wie liber Noticiarum meldet: Antoninus in Itinerario sagt: sie lige von Augspurg 22. und von Kelmüntz 16. Italischer Meilen, fehlet; dann sie ligt von Augspurg 6 teutsche Meil, thun an dero Enden 42. Italische Meil.

§. 10. Parrodunum op: Merdingen ein Fleck, vielleicht vor Zeiten Perding, ligt 5. teutsche Meilen unter Augspurg, und eine teutsche Meil von Donawerth einer Reichsstadt in Germania nächst an der Donau lincken Seyten gelegen, daselbst haben auch die Römer den Hauptmann über das erste Herculische Fähnle Rhætischer Knechten zu Zusätzeren gehabt, sagt liber Noticiarum. Also haben die Römer an vielen Enden in Vindelicia sich müssen bewaaren vor denen Alamannieren, dann die Allemannier überfielen die Römischen Zusätzer ohne Unterlaß, und ware das Land-Volck in Vindelicia auch Alamannisch zum Theil. Nun folgt Vindelicia inferior.

Cap. 8.

Licates seu Licatii pop: die Lechthaler, Lechfelder, Lechreiner, und alle nächste Beywohner des Flusses Lech zu beyden Seyten: deren gedencket Strabo l. 4. Plinius l. 3. c. 20. und Ptolemæus. Eignen sie denen Vindelicis- und nicht Rhætiæ.

§. 1. Augusta vindelicorum Civitas. Augspurg, die namhafft Kayserlich alte Reichsstadt, und auch ein bischofflicher Sitz, auch nicht allein der Licatieren- sondern auch Rhetiæ secundæ und der gantzen oberen- und underen Vindeliciæ oberste Hauptstadt, ligt an der lincken Seyten eines Giessens, so auch aus der lincken des Lechs fließt. Joannes Aventinus von Abensperg aus Bayern will in seiner Beschreibung Vindeliciæ inferioris Augspurg nicht Augustam Vindelicorum seyn lassen, spricht: sie seye Rhætorum, zeiget eine andere Vindelicam zwischen dem Lech und dem Yn, an dem Wasser Iser, da nie keine gewesen, und ein offentlicher Irrthum ist, dann solches nicht 2. Städte, sondern allein eine, nemlich Augspurg, die auch etwann Augusta Rhætorum, von wegen das Vindelicia zu Rhætia gestossen, genennet worden, doch vilgemeinlicher- und auch annoch den Namen Vindelicorum behalten. Es solte doch Aventinus aus Itinerario Antonini gemercket haben, darinnen etliche mahl Augustæ Vindelicorum gedacht, das diese Stadt nicht bey Wolffratshausen an der Iser, sondern am Lech gelegen, dann er die Wandel-Strassen also beschreibet: von Ambra (das ist, Bruck an der Amber) gen Augustam Vindelicorum 27. dannet gen Rostrum Nemaviæ (Mindelheim) 25. al: 30. Italische Meil. Item an einem anderen Orth: von Summontorio (Hochenwart) gen Augusta Vindelicorum 20. dannet gen Guntia (Güntzburg) 22. Italische Meilen. Item von Augusta Vindelicorum gen Abuziacum (Füessen) 36. dannet gen Partenkirch 30. Italische Meilen, dero Strassen sich keine einiges Weegs auf Wolffrathshausen an die Iser sich reimen würde, sondern gar abweegs- und ungelegen: zu deme so zeiget heiter an liber Noticiarum, (Præpositus Thesaurorum Augustæ Vindelicensis Rhætiæ secundæ) das die Römische Kaysere einen Renntmeister, Tresorier, oder Fiscal, wie mans jetzt nennet, zu Augusta Vindelicorum in der Hauptstadt Rhetiæ secundæ gehabt: darbey Herr Aventinus wohl abgenommen haben solte, daß Augusta Rhætorum- und Vindelicorum ein Ding- und nicht zwey Städte gewesen: villeicht hat ihne Ptolemæus verführt, der aus Irrthum diese Stadt an die rechte Seiten des Lechs gesetzt. Man vermeint, dise Stadt seye von Tiberio Nerone- und Druso gebrüderen, Augusti Stieff-Söhnen gebauen: andere vermeinen, es seye lang vor Augusti Zeiten von Altersher eine namhaffte Stadt allda gewesen, Vindelica genannt, von welcher daß gantze Land Vindelicia den Namen empfangen, diese Stadt habe Kayser

Augu-

Augustus, als er durch seine Heerführer Vindeliciam gar eroberet, mit Römischen neuen Einwohneren besetzt, dannenher sie fürbas, dem Kayser zu Ehren, Augusta Vindelicorum genennet, den Nahmen sie behalten hat.

§. 2. Licus Fl: der Lech, fließt 6. teutsche nicht grosse Meilen unter Augspurg, vor Lechs-Gemünd herüber in die Donau, bey einer Bayerischen Stadt, Rein genannt, so an der rechten Seiten des Lechs- und der Donau, bey ihrer Zusammenfliessung liegt. Ptolemæus sagt, der Lech entspringe in Pænis Montibus: dasselbe Gebürg, daraus der Lech fließt, wird dieser Zeit der Arlberg genennet, darüber man auch aus dem Wallgäu in das Inthal wandlet: Auf der First dieses Gebürgs ist ein Wirthshauß, zur Stuben genannt, an jetztgemeldter Wandel Straß, daß stossen 4. Bisthumer zusammen: Churer Bisthum vom Wallgäu herauf, dardurch die Alfentz, die Ill, die für Veldkirch hinab in Rhein fließt: Constantzer Bisthum vom Bregentzer Wald herauf, durch welchen Wald die Bregentz bey der Stadt Bregentz in Boden-See fließt: Augspurger Bisthum vom Lechthal hinauf, welches Wasser auch in diesem Gebürg entspringt- und in die Donau fließt: Brixer Bisthum vom Miltzthal herauf, welche Miltz auch vom Arlberg in die lincke Seiten des Yns bey Landeck fliesset.

§. 3. Pœnæ Montes. Der Arlberg, dessen gedenckt Ptolemæus, Ist hiervor in Beschreibung Lici Fluvii (des Lechs) gemeldet, daraus viele nahmhaffte Wasser fliessen, wie angezeiget. Strabo Lib. 4to nennet Ihne corrupte Apenninum, spricht: die Vindelici seyen darunter hinab gelegen.

§. 4. Ad Stabulum, Stadeln, ein Dorf der Hertzogen von Bayern, an der lincken Seiten des Lechs, 4. Meil ob Augspurg gelegen. In teutschen- und weltschen Landen seynd viele Flecken vor Zeiten zu Latein Stabulum, zu teutsch, Stadeln, oder Stallen genennt.

§ 5. Landesbergium op: Landsperg ein Stadt der Hertzogen von Beyern, an der rechten Seiten des Lechs, zwey teutsche Meilen ob Stadeln, und 2. eine halbe Meil von Diessen gelegen.

§. 6. Scongium op: Schonga ein Stadt am Lech der Hertzogen von Beyern, liegt 4. Meil ob Landsperg.

§. 7. Abuziacum op; Füssen eine Stadt des Bischoffs von Augspurg, an der lincken Seiten des Lechs gelegen, 4. Meil ob Schonga; dieser Stadt gedenckt Antoninus in Itinerario sagt: sie liege von Augspurg 36. Italische Meilen, und von Parthanum (Partenkirch) 30. Italischer Meilen.

§. 8. Damasia: Diessen, ein Marckt an der lincken Seiten am Amber-See gelegen, drithalb teutsche Meil von Landsperg, und 6. Meil von München: dieses Fleckens gedenckt Strabo lib. 4. spricht: es seye eine Veste der Licatiern gewesen, gehört dem Hertzog von Beyern.

Cap. 9.

Isarci Pop: die Völcker bey dem Ursprung der Isara, und der Loysa, seynd die höchst-gelegneste in nideren Vindelicia (jetzt Beyern) zwischen der Amber und dem Yn: dieses Volcks gedenckt Plinius lib. 3. cap. 20. stossen an der Belaunos (Weilhaimer.)

§. 1. Isara Fl: die Iser, dieser Fluß nimmt zu sich erstlich die Loysa, darnach die Wirm, beede zu seiner lincken, darnach die Sempta zur Rechten, und demnach die Amber auch zur lincken Seiten: fließt durch der Belaunern (Weilhaimern) und Freysinger Landschafft, scheidet demnach das Tuncka (Tunicates) und die Cattenates in nideren Bayern von einander: darnach fallt sie in der Donau rechte Seiten. Der Isaræ gedenckt Strabo lib. 4. doch confundirt Er die Namen Atesinum und Isaram, dann Er die verkehrt jedwedern an des anderen Orth, irret auch als Er sagt: daß sie beyde aus einem See entspringen.

§. 2. Parthanum. Parthenkirch ein Marckt an der Loysa lincken Seiten gelegen, welche Loysa nächst unter Wolfahrtshaussen in die lincke Seiten der Iser fließt, dieses Fleckens gedenckt Antoninus in Itinerario, setzt Ihne von Pontibus Tesseniis 40. und von Veldidena (Wilten) bey Inspruck 22. Italische Meil: ist des Bischoffs von Freysingen.

§. 3. Inutrium. Mittenwald, ein Marckt, dessen gedenckt Ptolemæus in Vindelicia, liegt an der lincken Seiten der Iser 2. teutsche Meilen-9. Italische von Parthenkirch, ist Beyrisch.

§. 4. Tollusium, Tölz ein Fleck, an der lincken Seiten der Iser gelegen, unter Mittenwald hinab, 16. Italischer, 2. eine halbe teutsche Meilen. Allda ist ein heilsames Baad-Wasser.

Cap. 10.

BElauni Pop: die Weilhaimer, haben vor Zeiten über die Iser bis an den Yn gereichet; deren gedenckt Ptolemæus: stossen oben an die Isareos, beseits gegen Nidergang an die Amber- und Licates, gegen Aufgang an die Norcker, und gegen Mitternacht an die Freysinger.

§. 1. Belaunium op: Weilheim, die Haubtstadt der Belauneren, an der rechten Seiten der Amber gelegen.

§. 2. Andecium: Andechs, jetzt zum heiligen Berg genannt, an der rechten Seiten des Amber-See gelegen.

§. 3. Ambra Fluvius-Lacus- & vici duo. die Amber ein fliessend Wasser, auch ein See, darein dasselbige Wasser fliest, ist der AmberSee genannt, und zwey Flecken, beyde am selben Wasser gelegen, und Amber genennt: dieser Fluß Amber gehört bey seinem Ursprung, bis für Weilhaim hinab, beyderseits denenBelaunis: dannethin unterscheidet er die Licatios und Belaunios von einander, und fallt in See, der Amber See genannt, an dessen lincken Bord Damasia (Diessen) denen Licatiis zugehörende: an der rechten Seiten vorüber Andechs obgenannt in der Belauner Bezirck: dannethin fliesset er durch der Freysinger Landschafft hinab, bis gen Isereck, da fallt er in die lincke Seiten der Iser. Ob Weilhaim hinauf ligt ein Fleck an diesem Wasser, so den Namen Ambra Superior (Amber) hat, ist 5. kleine Meilen von Schongau, thut 20. Italische, und 2. Meil von Partenkirch, thut 9. Italische. Item ein anderer Fleck unter Diessen hinab 4. Meilen, bey 18. Italischer an gemelten Wassers lincken Seiten im Freysinger Lands-Kreis, Ambra, dieser Zeit von wegen einer Bruck, so allda über das Wasser gehet, Bruck an der Amber genant, ist ein Marckt, ligt von München 3. Meil, thut 12. Italische, und von Augspurg 5. Meil, thut 20. Italische, in der mitte auf richtiger Strass. Antoninus in Itinerario gedenckt dieses Fleckens Ambra, setzt ihne 32. Italische Meilen von Isenisco (Isem in der Schwindau) und 27. italische Meil von Augspurg, und 40. von Pontibus Tesfeniis. Pontes Tesfenii, wird ein Bruck und Gelegenheit gewesen seyn ob Weilhaim hinauf, über ein Wasser, so aus dem Staffel-See fliest. Ist von Bruck an der Amber 40. und von Partenkirch 20 italische Meilen, entzwischen auf richtiger Strass gelegen: hiervon meldet Antoninus in Itinerario.

§. 4. Karlsberg, ein Fleck am Ausgang des Wirm-Sees gelegen, daraus das Wasser Wirm fliest, und ob München in die lincke Seiten der Iser fallt.

§. 5. Pontes Scafonii. Scheftlarn ein Kloster, zwey Meil ob München an der Iser gelegen.

§. 6. Perlacher Heyd, ein weites Feld, zwischen der Iser und dem Yn gelegen, von scheftlarn bis gen Rod.

§. 7. Cambodunum, Kembaten jetzt ein Dorff, vor Zeiten ein Stadt, dero Ptolemæus gedenckt, ligt an der lincken Seiten am Tegernsee, aus welchem See das Wasser Magenwald fliesset, und bey Haping ob Rosenheim in die lincke Seiten des Yns fallt: von vielen wird geachtet, Cambodunum seye die Stadt Kempten im Allgäu, und von Ptolemæo nicht an ihren gebührlichen Platz gesetzt, wie er dann vielfältig mit denen Völckeren und Städten thut in Germania, Vindelicia, Rhætia, und Norico, da er die Unterscheid der Städten und Völckeren nicht nach ihrer Gelegenheit von einander zu söndern gewußt, und die zusammen zu stellen, so zusammen gehört, wie er in Hispania-Gallia-Britannia-Italia-Græcia &c. gethan, deshalben er Städt und Länder in diesen Landen confundirt hat, weilen ihme allda gründlicher Bericht gemanglet hat.

§. 8. Abudiacum, Happing ein Dorff, vor Zeiten ein Stadt, deren auch Ptolemæus gedenckt, ligt an der lincken Seiten des Yns, da der Fluß Magenwald einfliest, nächst ob Rosenheim.

§. 9. Rosenheim, ein Stadt unter Happing, an der Lincken des Yns ist Bayrisch:

Cap. 11.

VIrucinates Pop: die Freysinger, in alten Brieffen Vrisinger, an der Amber und Iser gelegen, und bis an den Yn sich erstrecket, deren gedenckt Plinius lib. 3. cap. 19. al. 20. spricht: sie liegen in Vindelicia, seynd Mitländisch, stossen

sen oben an Belaunos, demnach an Gelones- Thunicates- Consuanetes-Breunios, und Noricos.

§. 1. Ambra. Der Fleck Bruck an der Amber, ein Marckt, dessen Antonius in Itinerario gedenckt, gehört in Freysinger Crays, darvon hiervor in Beschreibung des Flusses Ambra gemeldet worden, liegt 5. Meil, 20. Italische ob Freysingen.

§. 2. Monacum Civitas. München. Dieser Zeit die Haupt-Stadt des gantzen Bayer-Lands, und Fürstlicher Sitz des Hertzogen, lieget an der lincken Seiten der Iser, 4. Meil, 18. Italische ob Freysingen, ist eine sonders zierliche, aber nicht gar alte Stadt, innert dem Freysinger Crayß.

§. 3. Virucinum Civitas. Freysingen (vor Zeiten Virisingen, wie die alte Brieff weisen) ein uralte, und Bischöffliche Stadt, vorZeiten der Virucinatern (Freysinger Lands-Krayses) Haupt-Stadt gewesen, liget an der Iser lincken Seiten, dieser Zeit corumpirt zu Latein Frisinga, oder Fruxinum genannt.

§. 4. Aredunum op: Aerdingen, ein Stadt an der Sempta gelegen so in die recht Seiten der Iser fließt.

§. 5. Aquinum inferius. Wasserburg an der lincken Seiten des Yns gelegen ein Stadt.

§. 6. Aurisium, Rhod. Ein Closter ob Wasserburg, unter Rosenheim herab, an der lincken des Yns.

Cap. 12.

GEloni, Leuni pop: von Horatio *Lib.* 4. *ode* 14. also genennet, als Aventinus sagt; Ptolem: nennt sie Leuni, seynd die Völcker an der Glan- an der Parr, und an der Donaw, bis an die Abenst, stossen an die Licates- Thunicates- und Virucinates: dieses vermeint Herr Aventinus, aber alle andere setzen Gelones in Scythiam nemlich Horatius *Lib.* 2. *ode* 20. & L. 8. *ode.* 4. Virgilius Georgicorum L. 2. & L. 3. auch Servius, und Probus seine Comentatores: und Herodotus L. 3. Sydonius Apolinaris an zweyen Orten.

§. 1. Clanes, Gelonus Fl. die Glan, fließt in die linck Seiten der Amber, von diesem Wasser haben die Geloni, oder Leuni ihren Nahmen: Aventinus nennet ihn Gelonum, aber Strabo, L. 4. nennet ihn Clanes, ist der gewissere Namen, dem Wort Glan mit stimmende.

§. 2. Atilia op: Neuburg eine Veste Stadt an der Donau auf der Mitte zwischen denen Wässeren Lech, und Parr, ist vor Zeiten zerstöhret gewesen, und über lange Zeit wider gebauen, und da den Nahmen Neuburg überkommen, und den alten Atilia verlassen, ihren alten Nahmen bezeuget allda ein Römische Inscription.

P· AEL· T· F· SATVRNVS ATILI· CV· ET CIVIS VET· VIXIT· A. LXXV.

Publius Aelius Saturnus Titi Sohn, Curator (das ist Verwalter) und Burger zu Atilia, ein alter Kriegs-Mann, hat gelebt 75. Jahr.

§. 3. Summontorium, Hochenwarth, ein Fleck an dem Wasser Parr gelegen, so unweit darunter in die Donau fließt. Antoninus in Itinerario setzt diesen Flecken von Vallato 16. und von Augspurg 20. Italischer Meilen. Liber Noticiarum zeigt an: das die Römer eine Rott der Stablesianischen Jüngeren Reüttern, auch ein Haubtmann von der dritten Italischen Legion Fuß-Volcks, so in die obere Landschafft an die Gestad der Donau erste Lägerstadt verordnet, allda zu Zusatz gehabt haben.

§. 4. Febianis- oder Phebianæ, Pfaffenhoffen die Stadt an der Ilm, so in Donau fließt, oder Voburg die Stadt an der Donau gelegen. Liber Notitiarum zeigt an, das auch ein Rott der Stablesianischen Jüngeren Römischen Reutheren, so vorhin zu Ponte Aeni gelegen, folgends zu Febianis in Zusatz verordnet worden. Etliche wollen, es seye das Gottshauß Bedenhaussen, aber die Ordnung der Römischen Zusitzen in Libro Notitiarum will sich nicht daselbsthin schicken, es seyen dann mehrere Flecken Phebianæ genannt.

§. 5. Vallatum, Wolza ein Fleck 8. Italischer Meilen ob Voburg. Antoninus in Itinerario setzt von Abensperg gen Vallatum (Woltza) 18. und von dannen gen Hochenwarth 16. Italischer Meilen, und es befindet sich also. Liber Noticiarum zeiget an, das die Römer einen Hauptmann von der dritten Itali-

Italischen Legion, so vorhin zu Castra Regina (das ist Hof vor Regenspurg hinüber am Fluß Regen gelegen) deßgleichen ein Rittmeister über den anderen Valerischen Flügel-Reutheren zu Vallato (Woltza) im Zusatz gehabt.

§. 6. Newenstadt, ein Städtle an der Donau, zwischen Voburg und Abensperg.

Cap. 13.

THunicates pop: von Ptolemæo Rhunicatæ genannt. Das Land im Tuncka, ligt an der Donau, und zwischen denen Wasseren Abenst- und Iser, stosst oben an die Freysinger- und Schwindauer.

§. 1. Abusinus Fl: die Abenst, fließt in die Donau, scheidet die Gelones- und Thunicates von einanderen.

§. 2. Abusina op: Abensperg, ein Stadt an der rechten Seiten der Abenst gelegen: Antoninus in Itinerario sagt: es seye von Regium (Rocking) gen Abensperg 20. und dannet gen Vallatum 18. Italischer Meilen, und concordirt. Liber Notitiarum meldet, daß ein Römischer Hauptmann über das dritte Britter-Fähnle zu Abusina im Zusatz gelegen. Diese Stadt ist des Hochgelehrten Herrn Joannis Aventini Vatterland, dessen Arbeit in dieser Niederen Vindelicia von antiquitäten hoch zu loben, und mich in diesem Werck wohl beförderet hat, wiewohl in etlichen Erklärungen ich ihme nicht mitgehelle; dannoch ist seine fleißige Erdaurung ruhmwürdig.

§. 3. Regium, Rocking ein Fleck im Mitt-Land: Antoninus im Itinerario sagt: es seye von Augusta (Straubingen) 24. und von Abensperg 20. Italische Meilen. Aventinus haltet es für Rocking, etliche wollen, es seye Regenspurg, die sonst Artobriga vor Zeiten genannt. Rocking an einem Wässerle, die Labar genannt, so in die Donau fließt.

§. 4. Abudiacum Danubianum, Abach ein Fleck an der Donau zwischen Abensperg und Regenspurg.

§. 5. Artobriga civitas, dieser Zeit zu Latein corrumpirt Artisbona- oder Ratisbona. Regenspurg eine Bischofliche- und auch eine Reichs-Stadt, des Tunckau oberste Stadt, und vor Zeiten die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Beyern gewesen. Dieser Stadt alter Nahmen Artenburg ist Anfangs verbösseret, daß man das Arto in Rato, und das Briga (Burg) in Bona verkehret, und also Ratisbona aus Artenburg gemacht, liegt an der Donau, und dieweil vorüber an der anderen Seiten (das ist an der lincken) der Donau, da der Fluß Regen entgegen der gemeldten Stadt in die Donau fallt, der im Böhmer-Wald entspringet, haben die Römer daselbst an der Donau bey dem Einfluß des Regens ein starckes Lager gehabt, und allda ein gewaltige Veste- und Stadt gebauen, damit sie die Bruck der Stadt Artenburg beschirmen, und Ihren gewaltigen Zug, dahinüber zu reisen, und die Germanier oder Alemannier Ihre beständige Feind zu bekriegen, behalten möchten: dasselbige Lager und Vestung ward von wegen des Flusses Regen Castra Regina, oder Regium- oder Regino genennet, jetzt die Stadt Am-Hof genannt, gehört dem Hertzog von Beyeren, sonsten die disseits- und auch jenseits alles ein Stadt von Altersher gewesen, da man über die Bruck aus einer in die andere gehet, daß sie aber den Namen, die Stadt Im-Hof überkommen (die sonst Regenspurg anfangs den Nahmen gewahn, wie jetzt die grössere disseits auch genennet wird) ist Ursach, weilen die Kayser und König vor Zeiten Ihren Hof, wann sie da gewesen, allweg daselbst und nicht disseits in der grossen Stadt Artenburg, gehalten, deßwegen der Namen der kleineren Stadt Regenspurg, da man allweg Hof hielte, fürgebrochen, also das man die grösse auch angefangen Regenspurg zu nennen, und ist mithin der Nahmen Artenburg gar abgegangen, doch der corrumpirt Lateinisch Nahmen Ratisbona geblieben, anstatt Artobriga. Liber Notitiarum zeigt an, daß ein Römischer Hauptmann von der dritten Legion des oberen Theils zu Castra Regina (das ist in der Stadt Im-Hof) zum Zusatz gelegen, und demnach gen Vallatum (Woltza) hinauf bescheiden. Herr Aventinus will Vellenburg für Artobrigam achten, von wegen, das ein alter Brief Artesberg dieselbige Vesti nennen solle, auch etliche Heydnische Pfenning allda gefunden werden: es will aber in meinen Sinn nicht leuchten, das die herrliche Stadt Regenspurg, da viel mehrere Antiquitäten und Inscriptiones gefunden werden, und allweg nahmhafft gewesen, nicht solte Artobriga seyn, dieweil der corrumpirt Namen Ratisbona mitstimmet.

§. 6. Vetera, Pfetter- oder zum Gfatter, ein Fleck beyder Donau, zwischen Regenspurg und Motzing gelegen.

§. 7.

§. 7. Mozenia, Motzing ein Fleck, vor Zeiten ein Stadt, zwischen Pfeter- und Straubingen, zwey Meilen von Straubingen, darvon weiset eine Inscription, so zu Regenspurg in einer alten Capellen ist, also lautende:

D. M. ET MEMORIAE MISERRIMORVM VINDELICIS PR. MOCENIAN. ET. - - - - - - - - - - VICTORI. ET - - - - - VRE - - - FIL. VINDEL. SVRINVS INFELIX. PATER F. C.

§. 8. Augusta Acilia civitas, Straubingen die Stadt, da die alte Stadt daran annoch den Nahmen Atzalburg hat, liegt an der Donau, zwey Meil unter Motzing. Antoninus in Itinerario nennet es Augustis, setzt es 20. Italische Meil ob Quintianis, (Kyntzen) und 24. unter Regiam (Rocking) in die Mitte. Liber Noticiarum nennet es Augustanis, spricht: die Römische Reuther Stablesianer, die ältere genannt, seyen allda im Zusatz gelegen.

Cap. 14.

COnsuanetes Pop: *Plinius lib.* 3 *cap.* 19. *al:* 20. Consuatæ von Claudio Ptolemæo genannt, die Landschafft, so man die Schwindau nennet, ist Mittländisch, liegt an der Iser, stoßt an Virucinates- Thunicates - Cattenates - und Breunios, wird von Plinio und Ptolemæo Vindeliciæ zugeschrieben.

Isenişcus, seu Isinisca inferior, Isem ein Fleck an dem Wasser Isem gelegen, so vor Oettingen hinüber in die linck Seiten des Yns fließt. Antoninus in Itinerario setzt es von Ponte Æni (Oettingen) 2. und von Ambra (Bruck an der Amber) 32. Italische Meilen, ist aber von Oettingen weiter gen Isem.

Custodia op: Landshut eine Stadt an der rechten Seiten der Iser gelegen.

Dingolfingen ein Stadt an der rechten Seiten der Iser gelegen.

Landau, ein Stadt an der rechten Seiten der Iser gelegen.

Neumarckt, ein Fleck und Marckt an dem Wasser, die Rot genannt.

Eckenfeld, in Fleck an dem Wasser, die Rot genannt.

Cap. 15.

BReuni Pop: die Braunauer, an dem Yn beyderseits gelegen, dieses Volcks, gedenckt Plinius *lib.* 3. *cap.* 20. und Ptolemæus, nennen es Breuni und nicht Brenni, wie Herr Aventinus Ihnen ohne Grund widerspricht, ich erachte, es habe Ihn verführt, weilen Breunium die Haupt-Stadt dieses Volcks an der rechten Seiten des Yns, da die Norici anfangen, liegt: Es füget sich aber etwann, daß an grossen Wasseren, die man für Lands-Scheidungen nennet, auch noch etliche Städte und Flecken hinüber an den anderen Theil gehören, und Ihre gebührende Landschafft an der Gegenseiten - oder beyderseits lieget. Ptolemæus nennet Licum Fluvium die Untermarch Vindelicæ Superioris, zu seiner Zeit Rhætia Secunda genannt, und rechnet doch Augspurg zu der unteren Vindelicia, die über den Lech liegt. Item Bojodorum wird auch von Ptolemæo Vindeliciæ zugeschrieben und nicht Norico, die doch auch an der rechten Seiten des Yns lieget, da auch die Norcker liegen, dann Er den Yn die Untermarch zwischen Vindelicia- und Norico nennet: also auch scheidet in Gallia die Sequana Celticam - und Belgicam von einander, und liegt doch Rothomagus die Haupt-Stadt der 4ten Lugdunischen Provintz (so zu Celtica gehöret) an der rechten Seiten der Sequana, an der Belgischen Seiten: also haben auch die Braunauer- und unter Ihnen herab die Cattenates Ihr Landschafft beyderseits an dem Yne vor Zeiten gehabt.

Breunium op: max: Braunau die Haupt-Stadt der Braunauischen Landschafft, liegt an der rechten Seiten des Yns,

Pons Aeni op: Oettingen eine Stadt an der rechten Seiten der Yns, 4. Meil ob Braunau gelegen: Antoninus in itinerario setzt Pontem Aeni (Oetingen) von Bidaio (Ditmaning) 18. von Isinisca (Isem) 20. von Albiano (Aibling ein Fleck unter Rosenheim) 29. Italische Meilen. Liber Noticiarum haltet inne, daß die Römische Reuter, die jüngeren Stablesianer genannt, zu Ponte Aeni im Zusatz gelegen, die nachwerts gen Febianis beschieden worden. Herr Beatus Rhenanus nennet diese Stadt Pontem Oeni, macht aus diesem Fluß Aeno Oenum, so doch Antoninus (so älter als Liber Notitiarum) zum fünfftenmahl allweg Pontem Aeni nennet, und vor Ihme Ptolemæus, deßgleichen Tacitus lib. 19 da Er spricht: Aenus Fluvius Rhætos Noricosque interfluit (dann seiner Zeit Vindelicia schon Rhætia zu-

zugeeignet ware. Item Plinius lib 3. cap. 19. Rhætorum Vennones Sarunetesque ortus Aeni amnis accolunt, dann die Vinstgäuer und Sarnetzer zu oberst bey dem Yn liegen. In beyden - Taciti - und Plinii Exemplaribus wird (ohne Zweiffel durch Verfälschung der Abschreiberen) corrumpirt Renus für Aenus, dann in bösen Schrifften von Unfleiß der Abschreiben bald ein A für R angesehen mag werden, sonsten ist männiglichem wissend, das die Norici-Vennones- und Sarunetes (Vinstgäu und die Gemeind Sarnetz in Engadin, da der Yn entspringt) nicht an Rhein-sonder an Yn stossen, so weit von des Rheins Ursprung ist.

Medullum op: Mildorff, ein Stadt am Yn, seiner lincken Seiten gelegen, eine grosse Meil ob Oettingen, deren Ptolemæus gedenckt.

Cap. 16.

Cattenates pop: *Plinius l. 3. c.* 20. Clautenatii von Strabone genennt, ist die underste Landschafft Vindeliciæ, unter der Schwindaw und denen Braunaueren gelegen, an der Iser- und der Donau, auch beyder seits an dem Yn, der in ihrer Landschafft zu Passau und Boither in die rechte Seiten der Donau fallt. Strabo spricht: das die Licatier und diese Clautenatier die frechesten in Vindelicia seyen: Plinius erzellet sie unter denen 4. Vindelischen Haupt-Völckeren nemlich Consuanetes- Virucinates- Licates- Cattenates.

§. 1. Osterhoffen ein Stadt an der Donau, zwischen Straubingen- und Vilshoffen.

§. 2. Quintiana, olim Quintanorum Colonia op: Kyntzen ein Fleck zwischen Osterhoffen- und Vilshoffen, an der Donau gelegen. Antonini iter setzt es 24. Italische Meil von Boither der kleineren Stadt zu Passau, und 20. Italische Meil von Augusta (Straubingen) Liber Notitiarum zeiget an: das ein Römischer Hauptman über die erst Flavianische Rott Rhætischer Reuteren zu Kyntzen in Zusatz gelegen: ist vor Zeiten ein Bischöfflicher Sitz gewesen, den Silvinus Episcopus Quintaniensis zu Kaysers Justiniani Zeiten besessen.

§. 3. Vilshoffen, eine Stadt zwischen Kyntzen und Passau, an der Donau gelegen da das Wasser Vils in die Donau fallt.

§. 4. Batavia civitas, nunc Patavia per literam P corruptè. Passau eine Bischöfliche und auch grosse Reichs-Stadt, ligt zwischen der Donau und dem Yn, im Spitz da beyde Wasser zusammen fliessen, hat eine Bruck über die Donau, und auch eine Bruck über den Yn in die kleiner, doch vil ältere Stadt, vor Zeiten Boiodurum genant, die annoch den Nahmen Boither behalten hat, und doch mit Passau jetzt ein Stadt ist. Liber Notitiarum gedenckt dieser Stadt Batavia, spricht: das der Römische Hauptman über das Fähnle der neuen Batavischen (das ist Holändischen) Knechten aus Gallia Belgica alida zum Zusatz gelegen, von welchem Kriegs-Volck ohne Zweiffel diese Stadt von erst aufgekommen, und den Nahmen Batavia behalten, dann als die Römer vorüber Boither (so eine uralte Stadt ware von Boiern erbauen, wie der Nahmen bezeugt) einen Zusatz auch ligende hatte, hat sie vonnöthen gedunckt, an dem anderen Orth, da die Wasser zusammen lauffen, diese Stadt- und Bruck zu bauen, damit sie beyderseyts das Land desto besser beschirmen möchten.

§. 5. Boiodurum op: Boither, die kleinere Stadt zu Passau, von welcher hiervon in Batavia gemeldet, ligt an der rechten Seiten des Yns, und der Donau, da sie zusammen fliessen, da vorüber an der anderen Seiten des Yns am Spitz des Einflusses in die Donau die grosse Stadt Passau ist. Diese Stadt Boiodurum setzt Ptolemæus in Vindeliciam, und Liber Notitiarum in Noricum, meldet: daß ein Römischer Hauptmann über ein Fähnle Knecht zu Boither im Zusatz gelegen. Antoninus in Itinerario setzt Boiodorum 20. Italische Meil von Stanaco, und 24. von Quintianis (Kyntzen) bey Osterhoffen.

§. 6. Carnodunum op: Schärdingen, eine Stadt ob Passau hinauf, an beyden Seiten des Yns, dero gedenckt Ptolemæus.

Ende des ersten Buchs.

Des

Des Haubtschlüsses zu zerschiedenen Alterthumen

Zweytes Buch.

Eintheilung, und Innhalt dieses zweyten Buchs.

Erster Theil.

De Rhætia Veteri, seu Cana, sive Curiensi, id est, Grisonibus.

Ein zu diesem Theil nöthiger Vorbericht-und Entschuldigung des alten Authoris selbsten, woraus die Edle Gedencks-Arth-grosse Fähigkeit, und angebohrne Eigenschafften dieses redlichen Cavalliers sattsam entnommen werden können, weßwegen auch hier die eignese von Ægidio gebrauchte alte Orthographe Buchstäblich beybehalten wird.

Cap. 1.

Von dem Land der Rhätischen Grau-Völckeren.

§. 1. Von der alten Rhætiæ Lag-Begrif-Landmarchen-und Anstösseren.

§. 2. Wie Rhætia in unterschiedliche Namen-und Völcker eingetheilet.

§. 3. Woher der Nahmen Rhætia Canina, oder Grau-Pündten geflossen.

§. 4. Von dem Ursprung und Herkunft der Rhätischen Völckeren.

Cap. 2.

Von der Rhätischen Sprach, alten Geschlechteren, Ihren Gewohnheiten, und Kriegen.

§. 1. Von denen Italiänischen Wörteren, so nicht aus der Lateinischen, sonderen aus der uralten Tuscanischen Sprach herfliessen.

§. 2. Von denen in der Teutsch-Reden Rhætia gelegenen Schlösseren und Ortheren, so alt-Tuscanische Nahmen haben.

§. 3. Von denen Burgen-und Ortheren in der weltschen Rhætia, welche Teutsche Nahmen haben.

§. 4. Die Schlösser und Burgen von dem Bodensee, und von Gasteren hinauf bis nacher Chur.

§. 5. Beweisthum, das die Rhätische Land schon vor der Rhätier Ankunfft, von Teutschen oder Gallieren bewohnt gewesen.

§. 6. Von den Schlösseren, so von Rhæto, und denen ersten Tuscaneren gebauen worden, und sonderheitlich von denen Frey-Herren von Ratzins-von Vatz-von Bellmont-von Sax-und von Montalt.

§. 7. Von denen mächtigen Rhätischen Graffen von Montfort, ihrem Nahmen, und grossen Besitzungen.

§. 8. Verzeichnung des uralten Tuscanisch-oder Rhätischen Adels.

§. 9 Von denen Stopferen, oder besonderen Sprüng und Täntzen des alten Rhätischen Volcks.

§. 10. Welche Völcker eigentlich unter dem Nahmen der alten Rhätier begriffen seyen?

§. 11. Von denen Rhätischen Kriegen, und wie die Römer gantz Rhætiam bezwungen.

Cap. 3.

Wie Rhætia von Römern, nachwerths von Gothieren-und demnach von Französischen Königen regieret worden; wie das Land unter die alte Geschlechter in Graf-und Herrschafften getheilet; ein grosser Theil den Stiftern Chur-und Disentis zu geeignet, auch viele Graf-und Herrschafften durch die Grafen-und Erb-Herren, so selbige besessen, an das Haus Oesterreich-und an die Eydgnossen durch Verkauffung oder Krieg gekommen.

§. 1 Die Præsides-Procuratores-und Lands-Vögt, so die Römer, und nachwerts die Ostrogothen in Rhætiam gesetzt haben.

§. 2. Wie die König in Franckreich auch Ihre Præsides in Rhætiam gesetzt: deren Genealogische Regirungs-Folg.

§. 3. Wie, nach dem Todt des letzten Lands-Fürsten Vigilii, Rhætia unter seine Vettern ausgetheilet, und viele Graf-und Herrschafften daraus gemacht worden, jedoch das gantze Land unter allgemeiner Regierung der Bischoffen zu Chur gestanden.

§. 4. Wie die allgemeine Regierung der Bischoffen zu Chur ein End genommen, jeder Frey-Herr-und Edler sein Eigenthum verwaltet, und endlich die die 3. Bündt errichtet worden.

Cap. 4.

Von der drey Grau-Pündten in Churwalchen Regiment.

§. 1. Von dem oberen Grau-Pundt, seinen Gemeinden, Hoch-und nideren Gerichten.

§. 2. Von dem Gotts-Hauß Pundt, seinen Gemeinden Hoch-und nideren Gerichten.

§. 3. Von dem zehen gerichten Bund, und seinen Hochgerichten.

Cap. 5.

Das die Alp-Gebürg, so Galliam von Italia unterscheiden, zu uralten Zeiten, und lang zu vor, eh die Galli erstlich in Italiam gereiset, wandelbar gewesen.

Cap. 6.
Von der Landschafft Gastern, Castra Rhætica genannt
§ 1. Von Bencken.
§. 2. Von dem Fleck, und Adelichen Stüfft Schönis.
§. 3. Von der alten Stadt Weesen.
§. 4. Von dem Wallen See
§. 5. Von der Stadt Wahlenstaad.
Cap. 7.
Von dem Land Rhætiæ, so an den Boden-See stosset, nemlich von dem Fluß Bregentz, auch von der Stadt-und von dem See dieses Namens.
Cap. 8.
Von dem Land Rhætiæ, so an den Rheinstrohm stosset, und zwar von denen Rheguscis inferioribus, seu Ethonibus, dem unteren Rheingău-oder Rheinthal.
§. 1. Von dem Flecken Fußach.
§. 2. Von der Stadt Altstätten.
§. 3 Von der Pfarr Montiglen.
§. 4. Von denen Schlösseren zu hohen Embs,
§. 5. Von dem Estnerberg.
§. 6. Von der Stadt Veldkirch.
§. 7. Von Valle Drusiana, dem Wallgău.
§. 8. Von der Stadt Pludentz.
§. 9. Von dem Arlberg.
§. 10. Von dem Fluß Yll.
§. 11. Von dem Schloß und Herrschafft Vadutz.
§. 12. Von der Graffschaft Werdenberg.
Cap. 9.
Von denen Reguscis Superioribus, oder oberen Rheingău.
§. 1. Von dieses Lands Eydgnößischem Theil an der lincken Seiten des Rheins, nemlich von der Landschafft Sargans, von dem Gotteshauß-und Bad zu Pfeffers
§ 2. Von dieses Lands Grau-Pündtnerischen Theil an der rechten Seiten des Rheins, nemlich von dem Ellenberg, Flesch, Meyenfeld, Malans, Prättigău, Lanquart, Fideris, Zitzers, und von der Bischeflichen Haupt-Stadt Chur.
§. 3. Kurtz Historische Verzeichnus aller Bischoffen zu Chur bis auf Beatum de la Porta.
Cap. 10.
Von denen Campis Caninis, der Grau-Völckeren Feld-Böden, Schanficker-Thal, Ober-Emps, und Veldsperg.
Cap. 11
Von denen Aetuatiis Anterioribus, oder ober Churwalchischen Land an dem vorderen Rhein gelegen, bis an die Zoll-Bruck da die Rhein zusammen fliessen.
§. 1. Von Adula monte, oder dem Gebürg da die 3 Rhein entspringen.
§. 2. Von dem Gottshaus Disentis, und dessen Stifftung.
§ 3. Von dem Flecken Waltersspurg.
§. 4 Von der Stadt Ilantz.
§. 5. Von der Landschafft Gruob.
§. 6. Von dem Thal Lugnitz.
§. 7. Von der Burg und Zoll-Stadt Reichenau.
Cap. 12.
Von denen Aetuatiis posterioribus, so neben dem hinderen Rhein ligen.
§ 1. Von dem Berg Vogel genannt, und Ursprung des hinderen Rheins.
§. 2. Von dem Urschler oder Splügerberg.
§. 3. Von dem Flecken Splügen.
§. 4. Von dem Flecken Schams.
§. 5. Von dem Ländle Tumleschg.
§. 6. Von dem Schloß Realt.
§. 7. Von dem Dorff Tusis.
§. 8 Von der Veste, und Herrschafft Ratzins.
§. 9. Von dem Berg, Septmer genannt
§. 10. Von denen Alpibus Juliis, oder dem Gebürg Julien.
§. 11. Von dem Dorff Bevio-oder Stallen.
§. 12. Von dem Dorff Tinnezono (Tintzen)
§. 13. Von dem Dorff Tieffen Castel.
§. 14 Von dem Berg-und Fluß Albelen.
§ 16. Von dem Flecken Alfenum.
§. 16. Von dem Flecken Tafaas.
Cap. 13.
Von der Landschafft der Grau-Völckeren ennet denen Gebürgen, gegen Italia und dem Land Norico haltende, und denen, so an dem oberen Theil des Yns wohnen.
§. 1. Von Prægallia, oder Thal Bergell.
§. 2. Von dem Berg Meloien.
§. 3. Von dem Fluß Măra.
§. 4. Von dem Dorff Vesperan.
§. 5. Von dem Flecken Mur, oder Castelmur,
Cap. 14.
Von der Kleiner Landschafft.
§. 1. Von dem Flecken Plurs.
§. 2. Von der Stadt Clafen.
§. 3. Von Summo Lacu, Obersee, jetzt Riva genannt.
§. 4. Von dem Dorff Novaa.
§. 5. Von Lario lacu dem Chumer-See.
§. 6 Von denen Völckeren an dem Chumer-See.
Cap. 15.
Von dem Land Veltlin, Vennonetes genannt.
§. 1. Von dem Veltliner Wein.

§. 2.

§. 2. Von dem Flecken Morbengo.
§. 3. Von dem Flecken Talamona, und Travona.
§. 4. Von dem Flecken Sunders.
§. 5. Von dem Berg- und Fluß Malancken.
§. 6. Von dem Flecken Pusclaf.
§. 7. Von dem Berg Pärlingen.
§. 8. Von der Stadt Tiran.
§. 9. Von dem Fluß Ronta.
§. 10. Von dem Flecken Wurms, und alldasigem Baad.
§. 11. Von dem Wurmser Joch.
§. 12. Von dem Fluß Aaden.

Cap. 16.

Von dem Vinstgäu, Vennones Athesini genannt,
§. 1. Von dem Fluß Etsch, und seinem Ursprung.
§. 2. Von dem Berg Vinstermüntz.
§. 3. Von dem Münsterthal.
§. 4. Von dem Berg Buffalor.

Cap. 17.

Von dem Engadin, so gegen der Donau, und Germania haldet.
§. 1. Vennones Sarunetes, die Engadiner.
§. 2. Von dem Fluß Yn- und seinem Ursprung.
§. 3. Von dem Flecken Sarnetz.

Cap. 18.

Von dem Brixer Biethum, seinen Marchen, und Begriff.
§. 1. Von Pœnis Alpibus dem Arlberg.
§. 2. Von dem Yn-Thal.
§. 3. Von dem Flecken Nuders.
§. 4. Von dem Flecken Pfuntz.
§. 5. Von dem Dorf Landeck.
§. 6. Von dem Dorf Jmbsch.
§. 7. Von dem Dorf Delfs.
§. 8. Von dem Städtle Zirlen.
§. 9. Von der Stadt Jnspruck.
§. 10. Von dem Kloster, und Flecken Wilta.
§. 11. Von dem Flecken Hall.
§. 12. Von dem Flecken Schwatz.

Cap. 19.

Von dem übrigen Land Rhætiæ Brixer-Bisthumbs, so beyseits hinaus an der rechten Seiten des Yns an Norico lieget, und gegen Germania haldet.
§. 1. Von dem Fleck, und Marckt Matra.
§. 2. Von dem Dorf am Luog, und Luogent.
§. 3. Von dem Brixer Thal.
§. 4. Von dem Städtle Brixen im Brixer-Thal, daß kleinere Brixen genannt.

Cap. 20

Von dem Land Brixen gegen Italia ländende.
§. 1. Von dem Berg Brenner.
§. 2 Von der Stadt Stertzingen.
§. 3. Von dem Fluß Riß- oder Ys.
§. 4. Von der Bischoflichen Haupt-Stadt Brixen.
§. 5. Von der Stadt Brauneck.

Zweyter Theil.

Von verschiedenen an Rhætiam anstossenden Völckeren.
Cap. 1. Von dem Volck- und Land um Trient.
Cap. 2. Von denen Naunis, Nanseren- oder Nanspergeren.
Cap. 3. Von den Focunatibus, oder von dem Thal in Suls, Vallis Solis genannt.
Cap. 4. Von denen Benacunis, oder Völckern, so an- und umb den Gard-See wohnen.
Cap. 5. Von denen Triumpilinis, oder von dem Thal Tropia.
Cap. 6. Von denen Camunis, oder Einwohneren Vallis Camuniæ.
Cap. 7. Von denen Asseriatibus, oder Volck, so Vall de Serra bewohnet.
Cap. 8. Von Volturrenis, oder Beywohneren an dem Chumer See.
Cap. 9. Von denen Euganeis oder Venetianischen Völckern zwischem Adriatischen Meer und Alpen.

Cap. 10.

Von denen Lepontiis in Tractu Italiæ.
§. 1. Von Ihrem Ursprung, Begriff, Grentzen, und einwohnenden Völckeren.
§. 2. Von dem Masoxer Thal, und seinen Begriff.
§. 3. Von dem Palenser Thal.
§. 4. Von dem Thal Livinen, so den alten Lands-Nahmen behalten.
§. 5. Von Summis Alpibus, dem Hochgebürg Gothart.
§. 6. Von Urseren, und dem Fluß Rüß.
§. 7. Von dem Fluß Tesin.
§. 8. Von der Lepontischen Haupt-Stadt Bellentz.
§. 9. Von Vall de Verzasca.
§. 10. Von dem Meinthal.
§. 11. Von Vall Vegezo, oder Caminfäger Thal.
§. 12. Von dem Haupt-Fleck Luggarus.
§. 13. Von dem Flecken Ascuna.
§. 14. Von denen Vogteyen Lauis, und Mendris.
§. 15. Von Vall d' Oscela, Eschenthal.
§. 16. Von dem Fluß Tosa, worbey der Irrthum Bonaventuræ Castellionei widerleget wird.
§. 17. Von dem Dorf Formazo, Bonmatt.
§. 18. Von dem Flecken Crevola.
§. 19. Von der Stadt Dom d' Oscela, mit welcher Stadt und Ocelum (Exilles) sich Ptolemæus verwirret.
§. 20. Von dem Flecken Vagogna.
§. 21. Von dem Flecken Ornavaso, Urnisasch

§. 22. Von Lago Majore, dem Langen-See, sambt daran liegenden Ortheren.
§. 23. Von Sant Julins-See, Ortano Laco,
§. 24. Von dem Magkiniacker Thal.
§. 25. Von dem Fluß Agogna, und denen daran gesessenen Völckeren.
§. 26. Von dem Thal Vallesia, seinem Begrif und Einwohneren.

Dritter Theil.

De Provincia Alpium Graiarum, & Pœninarum, Centronibus, Salassis, Sedunis, & Veragris.

Cap. 1.

Von denen Salassis, Augstaleren, in Tractu Italiæ, Ihrer Lag- und Land-Marchen.
§. 1. Von der grösseren Thur (la Doria Baltia) Ursprung, und von dem kleineren Sant Bernharts Berg
§. 2. Von Bergintro, dem Spithal- und Flecke auf gemeldten Sant Bernhardtsberg.
§. 3. Von Monte Jovis, oder grossen Sant Bernharts Berg, worbey diese Benennung, wie auch des Hanibals Reisen über die Alpen untersucht werden.
§. 4. Von dem Klösterle auf der Firſt des grossen Sant Bernhardtsberg
§. 5. Von Augusta Prætoria, Augst, Aosta, der Haupt-Stadt des Salasser Lands.
§. 6. Von dem Städtle Kestelen, Castiliano.
§. 7. Von dem Städtle Verrees, Verreizo.
§. 8. Von den Städtle und Clus Bardum.
§. 9. Von Silvio Monte, dem Berg Gletscher.
§. 10. Von dem Aiatzer Thal, Vall d' Aiaza.
§. 11. Von der Stadt Jurea, oder Livery.

Cap. 2.

De Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum in Tractu Prisco Celtarum Gallorum Cæsaris Tempore.
§. 1. Von dem Wallisser Land, dessen Lag, Begrif, und Landmarchen.
§. 2. Von denen ältesten Bischoffen daselbst, und Ihrem Sitz.

Cap. 3.

Von denen Sedunis, dem Land ober Wallis.
§. 1. Von dem Berg Furca.
§. 2. Von dem Ursprung des Rhodans.
§. 3. Von Lepontiis Viberis, und dieser Völckeren halber obgewaltetem Verstoß.
§. 4. Von Aernen dem Haupt-Flecken des Gompser Zehenden.
§. 5. Von dem Flecken Natters.
§. 6. Von Brig, und alldasigem Baad.
§. 7. Von dem Haupt-Flecken Visp.
§. 8. Von dem Haupt-Flecken Raren.
§. 9. Von dem Haupt-Flecken Leuck, und alldasigen Baad.
§. 10. Von dem Haupt-Fleck Siders.
§. 11. Von Sitten der Haupt-Stadt des Lands Sedunorum.

Cap. 4.

Von denen Veragris, dem Land unter Wallis.
§. 1. Von dem Haupt-Fleck Gundes, Contegio.
§. 2. Von dem Haupt-Fleck Ardon.
§. 3. Von dem Haupt-Fleck Schellon.
§. 4. Von Martenach der Haupt-Stadt Veragrorum, und alldasigen Antiquitäten.
§. 5. Von Sant Mauritzen, Agauno, und denen allda befindlichen Inscriptionen.

Cap. 5.

Von denen Centronibus, jetzt Tarenteser genannt, Ihrer Lag und Gräntzen.
§. 1. Von der Stadt Tarentasia (Monstier genannt.)
§. 2. Von der Gegne Vatusico &c.

4ter Theil.

Anhang dises Wercks.

Cap. 1. Von der uralten Gallieren, eh sie in der Römern Gewalt gekommen, Regiment-Braüch, Sitten, und Weesen.
Cap. 2. Von der alten Gallieren Pfaffen und Geistlichkeit.
Cap. 3. Von den Germanieren, ihren Sitten und Gottheiten.
Cap. 4. Wann der Christliche Glauben von erst- und durch weiche heilige Männer in Galliam und Helvetiam eingepflantzet worden.
Cap. 5. Von dem Sündfluß zu Noë-Zeiten, von zweyerley Jahr Rechnung der Biblen, von den Patriarchen Abraham, Isaac, und Jacob von dem König Nino und Semiramis seiner Gemahlin, auch von vermeinter Erbauung der Städten Trier, Zürich, und Solothurn, auch von Moyle und Josue.
Cap. 6. Wie Janus, Saturnus, Picus und Faunus die Könige nach einander in Italia gereichsnet haben über die Landschafft Aboriginum, jetzt latium, oder Römisch Land genant, von Hercule Thebano auch etlichen seiner Thaten, und wie er durch Galliam, Hispaniam, und Italiam gereiset, auch was er allda ausgerichtet.
Cap. 7. Faunus der Aboriginer König starbe, das Reich fiele an Latinum seinen Sohn: Troja die Stadt ward von denen Griechen zerstöhret, Æneas kame mit etlichen Trojaneren flüchtig in Italiam: Latinus der König starb, Æneas ward König, Er kame im Streit umb, Ascanius sein Sohn wurde König. Samson der starcke Held ward Richter in Israel.

Das gantze Werck wird mit einem vollständigen Register über beede Bücher beschlossen.

Des



Des zweyten Buchs Erster Theil.

Vorbericht
Des alten Authoris selbsten.

Entschuldigung des Büchlins von der waren uralten Rhætia under minem Namen vor 33. Jaren namlich anno Domini 1538. on min Wüssen in Druck usgangen.

Diewil ich dann jetzt Vorhabens, Rhætiam primam ze beschryben, da nun ein Büchlin, des Tittel, de Prisca ac vera Alpina Rhætia, ze Tütsch: die uralt warhafft Alpisch Rhætia vor 33. Jaren, namlich anno Domini 1538. in Truck, und nachgends zum andern mal, under minem Namen, on min Wüssen, Willen, und Bevelch, mir hinderrucks, und widrig, erstlich von Hern Sebastiano Munstero Professore Hebraischer Sprach zu Basel usgangen: da ich nun in- vor- und nachgendem disem minem Beschryben dem selben vor usgangnem Büchli an vil Orten nit mitgehellen wird, will mir gebüren, den Leser ze berichten, wie das selb zugangen, auch warum ich des beschwert, und unwillig gewesen. Es hat sich vor 42. oder 43. Jaren zu getragen, das ich gemelts Büchli zu müssiger rüwiger Zit colligiert, als ich zevor der alten Authores vil gelesen, und etliche Alp- Gepirg, namlich den hohen St. Bernhart, den Gletscher, die Furcken, da der Rhoddan entspringt, den Gothart, da Ticinus, Ursa, und der vorder Rhin us fliessend, den Luckmanier, da der mitel Rhin, den Vogel da der hinder Rhin entspringend, den Urschler (auch der Splüger genannt) den Septmer, und andere mer durchwandlet, auch die by- ligenden Landschafften beider Sits merteils erduret hate, ward ich mitlerwil anno Domini 1530. der Herren Eidtgnossen Landtvogt in Sanganser Land. Volgend anno Domini 1533. ward ich aber ir Landtvogt gen Baden in Ergöw das erste mahl: dem-

nach tet ich etliche Kriegs-Reisen in Küniglicher Mayestät Franckrich Dienst, also das ich das Büchli (darin ich vil, durch bessre Erfarung ze endern willens, dan es noch unzyttig, und nit emendiert was) von wegen der Ampts-Geschäfften, und Kriegen bi 8. Jaren ruwen liess, und hatte doch mithin etliche Collectanea zesamen bracht, daß ich zu gelegner Zit vorhabens das zetuonde, so ich jeßt thun: do hat sich gefügt, das der Hochgelert min lieber Herr Landsmann D. Henricus Loretus Glareanus loblicher Gedächtnus (der vor vil Jaren namlich anno Dom: 1516. min Præceptor gewesen) mich heimsucht, von des Bitt wegen Im ze Lieb, und Dienst ich dieselb Arbeith fürgenommen, Inne damit in sinen vilfalten Schryben etwas ze befürderen, wie er offt an mich begert hat: also zeigt ich Im das Büchli, sagt Im daby, wie ichs enderen wurd und vil Ort emendiren, und dannethin Imme zustellen: der from herr, als er blos ein Blat las, ward er begirig, das Büchli gar ze durchlesen, bat mich, Im ze überantwurten, besorgt, ich were hinläßig, und wurd die emendirung lang verziechen; er welts allein Im selbes behalten, und innert zweien Monaten mir von Friburg us Brisgöw, da er wonet, wider haruf gen Glarus zu senden, ich beklagt mich, es were an vil Orten irrig und gar ungebütlet; aber er wolts entlich haben, wie es joch were: also gab ich Ims, demnach innert wenig Tagen ist Herr Sebastianus Munsterus von Basel gen Friburg hinab kommen, hat den Herren Glareanum begrüßt, dem hat er das Büchli gezeigt, und sich nit versehen des, so demnach darus ervolgt: do ist Herr Munsterus, als ein Wunderer der Antiquiteten so begirig worden, das Büchlin ze lesen, das er mit höchster bitt den Herren Glareanum angekehrt, Imme das allein 4. oder 5. Tag ze lyhen; das ist geschehen. Do hat Munsterus zu Basel Jlentz vil abschryber bestellt, die sextern usgetrennt, und by Tag und Nacht schnell das Büchlin abcopiren lassen, und demnach wider ingebunden, des hat mich harnach Herr Glareanus mit klag und auch Entschuldigung bericht (dan er sölchs von einen, den Munsterus ouch zum Abschryber gebrucht, nachwerts erfaren) wie nun Munsterus das Büchli überkommen, hat ers schnell ze Latin transferirt, daß von mir allein in tütsch beschriben, dann ich der latinischen Sprach nit vollkomen und unbericht. Volgents hat ers angentz ze Latin und Tütsch in Truck verfertiget, samt einer Mappa Helvetiæ, die ouch an etlichen Orten presthafft, die ich sambt dem Büchli dem Herrn Glareano geben hat. Do ich nun das vernam, beschwart es mich nit wenig von wegen der mängeln, dann min Vorhaben nie gewesen in Truck ze verfertigen, sonder nach der Corrigirung dem Herren Glareano (diewil er stät ze schriben geneigt, und ein sonderer Yfrer der Antiquiteten was) im Büchli finden möcht, usszeziehen, und sine Vorhaben damit zebefürdern, schreib deshalb dem Herren Glareano, und erklagt mich des usgangnen Trucks, wiewol mir an der Mappa nit sonders gelegen, das doch ouch on min wüssen geschach. Der gut Herr schreib mir herwider (des Brieff ich noch bi Handen) klagt sich nit weniger ab Munstero, und bericht mich ob erzelter Dingen wie es gangen, er schreib ouch mit Ungedult dem Munstero selbs. Do nun Herr Munsterus des Herrn Glareani, und ouch min Undanck vernam, kam er persönlich zu mir gen Glarus, bracht mir vil Exemplaria des getruckten Büchlis, mich damit ze begaben, und bat mich, daß, so er getan, nit in argem uffzenemmen, dann es im besten geschechen, habe vermeint, min Namen und Rum damit ze erhöchen. Do es min beschehen, kondt ichs nit mer wenden: hab mich aber des domalen angentz in der nüwe gegen etlichen hochgelerten Liebhabern der Historien, als Doctor Jacob Spiegeln, Herren Beato Rhenano, beid von Schletstat, Herrn Joachimo Vadiano von St. Gallen, und andern durch mine Send-Brieff erklagt, die durch ir schriben an mich dasselb min Büchli (ungemerckt der Mängelen) hoch rümptend, und mir derselben

Arbeit

Arbeit ernstlich danckend; mich aber bedurtend die unemendierten Irrunb: so was ich ouch verdrüßig, angentz ein Büchli samt miner Entschuldigung darwider usgan zelassen, diewil der gut Herr Munsterus es im besten (als er mich beredt) getan; habs allso biß jetz bliben lassen. Bin doch insonders von derselben Irrtumben wegen bewegt worden, diß gegenwirtig Buch usgan zelassen.* Will hiemit mich selbs nit schönen, daß nit ouch in diser miner Beschribung Irtumb (von wegen ze wenig Berichts und Erfarung etlicher Enden) möchtind erfunden werden, es sol mich ouch nichts jrren, noch von mir zeundanck uffgenommen, wer mich Irtumbs strafft, doch daß mit bewerlichem Grund beschehe. Man findt etwa so stoltze Einfiere Köpf, die schnell zürnend, als man sy Irtumbs zycht, wellend nit emendiert sin, ob schon jr Irtumb grysflich und offenbar; von solchen spricht Augustinus de opere Monachorum also: Dise hartnäckige Lüt wellend nit allein das, darzu uns die Liebe zu unserem Nutz ermanet, nit tun, sonder sy wellend selbs ein Ding nit recht verstan, und wellend sich auch von andern nit berichten lassen, damit sis verstandind etc. Sölche glaubend irer Witz zevil, buwend daruf, gedenckend nit an des gemelten Lerers Augustini Spruch Lib. 1. c. 1. de anima ad Vincentium, da Er sagt: dan bist du witzig, so du dich nit witzig ze sin glaubst. Hinwider findt man Witzbütel, die selbs nit köntind etwas fruchtbars zu Nutz und Underrichtung uff die Ban bringen und fürtragen, dann allein wa si under vil guts etwa ein Fäler oder irrig Punctli in eines anderen Arbeit findend, auch offt da kein sondrer Fäler ist, und si den Grund der Materi nit verstand, beschrynend si den Authorem mit Unbescheidenheit, sin guten Namen, Lümbden, und Rum zeverduncklen, und zeverkleineren, machend ein groß Wesen darus, das ist Jr eintzige Kunst, die si habend. Den Hochgelerten stat es insonders nit wol an, daß einer den andern mit verachtlichen Schmachworten emendiert, der doch vom anderen nit beleidiget ist; darumb strafft Budeus den Erasmum Roterodamum, als er Fabrum Stapulensem mit unbescheidener Hochtragenheit eines Irtumbs beschalckt. Wyse verstendige Lüt nemmend nit ze Argem uf, so man Inen jre Irtumb mit früntlichem Bericht one Schmähung anzeigt. Ich bekenn, daß ich die hochgelerten Herren Beatum Rhenanum, Vadianum, ouch min geliebten Præceptor Hern Glareanum (all loblicher Gedächtnus) und andere mer (Dero jeder der Kunst halb am wenigsten Finger gelerter, dann ich an allen minen Glidern) in etlichen Puncten jrer usgangnen Schrifften früntlich gearguiert, ist ouch bi jren Leben zum Teil geschehen, die es zu grossem Danck von mir ufgenommen, bekanntend ouch, daß si jre Bücher darumb usgan lassen, andre dardurch anzereitzen, besseren Bericht zegeben (wie dan min Meinung ouch also) und hat denocht jr Arbeit grossen Nutz gebracht, und allen Historicis zu Fürderung und Bericht gedient, mich ouch in diser Arbeit vil gestürt, fürnemlich Herr Glareani vilfalte Schrifften, Rhenani drüy Bücher Rerum Germanicarum, Vadiani super Melam, Joannis Aventini, Bilibaldi Pirckeimeri, Castellionei Mediolanensis, und anderer Arbeit uff Gallia, Germania, und Italia. Man findt doch bi den alten fürnemisten Historicis und Geographis Caio Cæsare, Strabone, Mela, Ptolemæo, und vilnach bi allen, daß sie etwa geirret. Hieronymus ad Pammachium de optimo genere interpretandi spricht: Irren ist menschlich, und den Irtumb bekennen, ist eins wisen Mans Vernunfft. Augustinus L. 4. c. 1. de anima ad Vincentium sagt: O Vincenti, ich welt, daß du alle mine Geschrifften strafftist, warinne si sträfflich sind, dann ich nit verlougnen kan, daß zeglich, wie an minen Sitten vil sträfflichs, also möcht ouch in minen Büchern (dero so vil sind) vil sträfflichs erfunden werden. Quintilianus lib. 3. Institutionum spricht: Der verrümpte Artzet Hippocrates hat etliche sine Irtumb bekennt, allein darumb, daß die Nach-

* Es ist aber wegen bald darauf erfolgtem Todt Ægidii nicht geschehen.

komenden nit irretind, und darburch verfürt wurdind. Marcus Tullius Cicero hat etliche siner ausgegangnen Büchern nachwerts durch andre Bücher widerrüfft, und die selbs verdampt. Lutatius Catulus, und Lucilius habend ouch also gethan: dan warfür were die Anhaltung und Fliß im studieren, wan man nit sölt mögen Empsigkeit anwenden, das noch nützer und besser zefinden, und zeerlernen? Es hat St. Augustin vil siner Büchern selbs emendiert, davon Er ein sonder Buch, Retractatio genant, gemacht, und in der Vorred die Ursachen erzellt. Derselb heilig Vatter schribt in Epistolis, Epistola 7. ad Marcellinum also: Ich bekenn mich, daß ich in dero Zal bin, die mit zunemendem Verstand schrybend, und mithin im Schryben stäts am Verstand zunemmend; deßhalb so etwas übel bedachts oder ungeschickts von mir in minen Bücheren geschriben were, sol das nit allein von anderen, sonder auch von mir selbs gestrafft werden, dan ich sölchs an mir selbs erst nachwerts, so ich im Bericht zunimme, gewar wird; ich soll mich ouch des nit beschwären, noch Widerdrieß darab empfahen, sonder gern jedem übersehen, und ze gutem ufnemmen, und Danck darumb sagen, nit von wegen daß ich geirret hab, sonder darumb, daß der Irtumb angezeigt und gebessert ist worden; dann der verfürt sich selbs gar, der sin Gedicht so vast liebet, und jm selbs so vil Gestands gibt, daß er lieber will, daß ouch ander Lüt mit jm irrind, damit sin Irthumb ungemeldet verborgen blybe, da doch gar vil besser und nützer were, so er geirret hätte, daß es an Tag käme, und angezeigt wurde, da nit andere nit irretind. Ambrosius Epistolarum l. 5. c. 31. spricht: Schäme sich ein alter Betagter, der sich nit wil vom Irtumb bekeren 2c.

Es soll sich keiner schämen,
Das Besser anzenemmen. *

Cap. I.

Von dem Land der Rhætischen Grau-Völckern, zu Latein Rhætia Cana oder Curiensis, in ihrer welschen Sprach Grisoni, von Teutschen Ihro der mehrer Theyl Grau-Pündter (von wegen ihres ewigen Pundts) oder Churwalchen genant: von ihren alten Marchen, Völckeren und Ursprung.

§. 1. Rhætia, von Recht also genant, so allweg disen Namen gehabt seither ihrer Ankunfft aus Tuscia, stoßt einen weiten Strich an Helvetiam und Vindeliciam, gar wenig an Bodensee hinab rührende, wie hievor aus Strabone und anderen in Beschreibung der jetzbenennten beyden Landen genugsam angezeigt worden, wird allda durch die Marchen der Bischthumben Costantz und Augspurg unterscheiden: demnach an das Bischthumb Brixen stossende, so auch vor Zeiten, wie Vindelicia von Germania, also die Brixer vom Land Norico der Rhætischen Provinz zugeschoben, und von Ptolemæo derselben Provinz zugeschriben: folgends rühret Rhætia Vetus an das Bischthumb Trient: weiter wird es von Bischthümern Verona (Dietrichsbern) und von Brixia Cenomannorum (Bressa) durch hoche Gebürg abgesönderet, die Vennonetes (Veltliner) von ihnen undermarchende: demnach stoßt es an der Insubrischen Comensern (Chumern) Landschafft, und an die Clavennates (Cläfner) am Anfang des Laci Larii (Chumer-Sees, daran dieselbige Rhætische Land rühren, welche Veltliner, und Cläfner, auch die Plurser ob Cläfen diser Zeiten auch Chumer Bischthums seynd, dann sye vor Zeiten Rhætia Canæ (in dero Hand sye widerumb gekomen) entzogen gewesen, und denen Chumern zugestossen, seynd auch Italischer- und nicht Churweltscher Sprach: Dannet-

* Man überlasset nun dem grösseren Theil heutiger Welt zu beurtheilen, ob dise nach alter Mund-Art lautende Buchstaben-Setzung, wan selbige durch das gantze Werck beybehalten worden wäre, nach jedermans Geschmack hätte seyn können? wie es einige in Alterthumen schon Erfahrne anverlanget, und solche kleine Abweichung von der Ur-Schrifft geandet haben.

Dannethin unterscheiden die Hochgebürg Adulæ Montis (der jetz villerley Namen hat) Rhætiam und Lepontios von einander biß an summas Alpes (den Gothard) und an die Marchen Helvetiæ, in welchen Hochgebürgen des Rheins Ursprünge seynd, fließt durch die Rhætische Völcker Antuates, oder Ætuatios, und Rheguscos hinunder in den Bodensee, es entspringen auch in gemeltem Bezirck Rhætiæ Canæ die fürnemmen Wasser Aenus (der Yn) fliesset durch die Sarunetes (Sarnätzer oder Engadiner) und Brixentes (Ynthaler) Rhætisch, und darnach durch andere Völcker, hievor in Vindelicia benennet, in die Donau: deßgleichen Athesis (die Etsch) so durch die Vennones Rhætos (Vinstgaüer) und darnach durch Tridentinos- und andere Völcker in Mare Adriaticum (das Venedische Meer) rünnet. Auch der Fluß Abduas oder Aduas, so aus jugis Rhæticis (dem Wurmser Joch) einem Antheil Adulæ, durch Vennonetes (das Veltlin) Rhætisch in Lacum Larium (den Chumerse) fallt, und demnach aus dem See in Padum (die Poy) fließt. Diß seynd die Marchen der uralten Rhætiæ erzellet, und ist der gantze Begriff Churer Bischthumbs, und dannenher in vil alten Kayserlichen Diplomatibus Rhætia Curiensis, oder Pagus Churvvalacha genannt, doch ist Veltlin, Cläfen, und Plurs Chumer Bischthumbs, wie vorgemelt, und das Rheingaü oder Rheinthal underhalb Montiglen beyderseyts des Wassers, auch die Bregentzer Costantzer Bischthumbs. Wie es aber zugegangen, daß vor Zeiten dieselben dem Churer Bischthum entzogen worden, kan ich nicht wüssen; dann noch Anno Domini 890. Bischoff Dietolfus von Chur, mit dem Adel Rhætiæ Curiensis, von wegen des Rheingaus in Rhætia gelegen, und Bischoff Salomon von Costantz auch dero Zeit Abbt zu St. Gallen, und der Adel aus dem Turgaü, von wegen des Turgaus, miteinandern beyde Land Rheingaü- und Turgaü undermarchet, also daß der oberste Theil des Bodensees am Einfluß des Rheins zum Rheingaü- und underhalb Staad, und was weiter hinab ist, zum Turgaü gehören solle; wie auch Strabo denen Rhætiern ein wenig Anstoß an den Bodensee zueignet: wann nun nicht das Rheingaü- und der Bodensee am obersten Theyl annoch dero Zeiten dem Bischoff von Chur- und Rhætiæ Curiensi zuversprechen wäre gewesen, hätten sye sich ohne Zweifel dero Enden zu undermarchen nichts beladen: dises Marchen-Briefs- und der Personen, so darbey gewesen, wird in Beschreibung Helvetiæ gedacht.

§. 2. Die Einwohner obgemelter Rhætiæ Curiensis, oder Canæ seynd in etliche underschidliche Namen und Völcker geteilt: nemlich Aetuatios- oder Antuates (der obere Graupundt genannt) so auch in mehrere Commun underscheiden: Campi Canini (der Churer Boden von Emps gen Haldenstein, auch Paschär, und Werdenberger Boden biß ins Rheinthal): Rhætica Vallis (Prätigaü): Sanagenses (Sanganser Land): Castra Rhætica (Gastern): Estiones (Werdenberger- Vadutzer- Estnerberger): Drusiana Vallis (Veldkirch und Walgaü): Rhegusci (Rheinthal, Rheingaü, Fußach, Hochen-Emps): Brigantii (Bregentz, und Bregentzer-Wald) alle dißseyts des Gebürgs, und ennet dem Gebürg: Sarunetes (Engadin, deren Haubtfleck vor Zeiten Sarnetz am Yn) und gegen Italia: Vennones (Vinstgaü) an der Etsch. Vennonetes (Veltlin) an der Aada. Prægallii (Bergeller) und Clavennates (die Cläfner) aber die Mesauci (Masoxer) werden vor alten Zeiten zu denen Lepontiis gehört haben.

§. 3. So ist hiervor angezeigt, daß Vindelicia, zu Kayser Julii- und Augusti Zeiten, Germanier gewesen, und Rhætiæ unverpflichtet, sonder nachwerts sambt denen Brixentern aus Norico, und einem Theyl Pagi Tigurini aus Helvetia denen Rhætiern zugestossen, und in zwey Rhætische Provintzen unterscheiden; dises hat ohne Zweifel die alten Rhætos, die des Namens Rhætier allweg gewesen, verursachet, sich Rhætos Caninos (die grauen Rhætier) zu nennen, daß sye sich zwar etwas höher schätzten, von Aelte wegen des Namens, als die neuen Provintzischen Rhætier, werden annoch in ihrer Sprach Grisoni, das ist zu latin Cani, zu teutsch die

die Grauen genennet, und diser Zeit mehrertheils zu teutsch Graupündter von des ewigen Punds wegen, so sye zusamen schweren, oder von wegen daß sye Churer Bischthumbs seynd, Churwalchen genannt. Sie seynd auch mit denen Helvetiern in ewiger Punds-Verwandnus. Chur ist ihre fürnehmste Haubtstadt, vor Zeiten Ebudorum (Ynburg) genant/ darvon hernach weiter gesagt wird.

§. 4. Nun von der Rhætiern Herkommen und Ursprung schreibt Pompeius Trogus l. 20. (als Justinus bezeugt) also: Gallis in Italiam veniendi, sedésque novas quærendi intestina discordia, & assiduæ domi dissensiones fuere, quarum tædio, cum in Italiam venissent, sedibus Tuscos expulerunt, & Mediolanum, Comum, Brixiam, Veronam, Bergomum, Tridentum, Vincentiam condiderunt. Tusci quoque Duce Rhæto, avitis sedibus amissis, alpes occupavere, & Nomine Ducis gentem Rhætiorum condiderunt. Zu Teutsch: Es hat die Gallier verursachet in Italiam zu ziehen, und ein new Heimwesen zu suchen, ihre innländische Zweytracht, und stäte Uneinigkeit in ihrem Heimat, aus dero Vertruß sie in Italiam gezogen seynd, haben allda die Tuscaner von ihrem Heimwesen vertriben, und in selbem Land die Städte Meyland, Chum, Bressa, Verona, Bergheim, Trient und Vicenza gebauen: Da nun die Tuscaner ihr altes Vatterland verlohren, seynd sie mit Rhæto ihrem Haubtmañ in die Alpgebürg gezogen, haben dieselben eingenommen, und von ihres Hertzogen Namen das Volck, so man Rhærier nennet, gepflantzt. Strabo lib. 4. spricht: supra Comum ad Alpium radicem Rhæti jacent &c. Rhæti ad Italiam úsque exténduntur, quæ supra Veronam & Comum est: ipsi autem ad ea úsque loca, quæ Rhenus secat, extenduntur &c. Idem lib. 7. ad Lacum Rheni Rhæti paululum adsunt, amplius Helvetii & Vindelici &c. Rhæti & Norici usque ad alpium summa tenent, & Italiam versùs inclinant, hinc Insubribus, inde Carnis propinqui, & Aquileiæ tractui. Zu Teutsch: Ob Chum bey den Wurtzen der Alpgebürgen wohnen die Rhætier, also daß sich dise Rhætier bis an Italiam an der Veronenseren und Cumern Landschafften erstrecken, sie wohnen auch an dem Rhein, und rühren ein wenig an dem Bodensee, an welchem weiters die Helvetii und Vindelici seßhafft. Die Rhæti und Norici haben die Gebürg inne bis auf die obersten Spitz der Alpen, und stossen die Rhætier an die Insubrer (Meiländische Land) und die Norcker an die Carnos (Foriul) gegen dem Aquileischen Gelände. Plinius l. 3. c. 20.: Noricis contermini sunt Rhæti & Vindelici, omnes in multas civitates divisi. Rhætos Thuscorum prolem arbitrantur à Gallis pulsos Duce Rhæto. Zu Teutsch: Der Norckern Anstössere seynd die Rhætier und Vindelicier, diser Völckern ist ein jedes in vile andere Völcker unterschieden: man halt darfür, daß die Rhætier seyen von Tuscaneren, die von denen Galliern vertriben worden, entsprungen, und durch Rhætum ihren Haubtmann aufgekommen. Livius lib. 5. sagt: Tuscorum, ante Rómanorum Imperium, latè terrâ maríque opes patuere, mari supero inferóque. hi trans Padum omnia loca (excepto Venetorum angulo, qui sinum circumcolunt maris) úsque ad Alpes tenuere: alpinis quóque ea gentibus haud dubiè origo est, maxime Rhætis, quos loca ipsa efferarunt, ne quid ex antiquo, præter sonum linguæ, nec eum incorruptum retinerent. Zu Teutsch: Der Tuscanern Gebiet hat vor Zeiten auf dem Land und auf dem Meer, ehe die Römer aufgekommen, weit gereichet, haben am oberen und underen Meer gereichsnet, auch alle Landschafften ennethalb der Poy bis an das Alpgebürg eingehabt, ausgenommen den Winckel oder Schoß am Meer der Venedigern. Es seynd auch ohne Zweiffel die Alpischen Völcker von ihnen entsprungen, insonders die Rhætier, welche die Alpgebürg erwildet haben, daß sie nichts ihrer alten Landsarth behalten, als allein die Sprach, und dannoch die verböseret, und corrumpirt. Dises schreibt Livius, zeigt darbey an, daß dieselbige Tuscaner von denen Galliern unweit von dem Fluß Ticino geschlagen, und aus ihrem Land in die Alpgebürg vertriben wor-
den

den zu des Römischen Königs Tarquinii Prisci Zeiten, des Jahrs als die Phocenser Massilien gebauen, welche Erbauung (als Eusebius Cæsariensis schreibt) geschehen ist im dritten Jahr der 45. Olympiade, vor Christi Gebuhrt 586. Jahr.

Cap. 2.

Von der Tuscanischen Sprach, deren die Rhätier auch seynd, Wie Livius sagt: wie auch etliche teutsche Vestinen, und Flecken teutscher Sprach innert der weltschen Rhætia, vielleicht ältere Einwohner, auch von denen alten Geschlechtern, von Stopfern, von den Rhätischen Kriegen, und wie sie von Römern unterdrucket.

§. 1. Hiervor ist aus Livio angezeigt, wie die Tuscaner, ehe sie von Galliern bekrieget, und der Römern Reichnung fürgebrochen, die gewaltigisten Völcker in Italia gewesen, und Ihr Gebieth, und Macht weit gereichet, deßhalb auch ohne Zweiffel Ihr Sprach in allem Italia fürgebrochen, da auch die Rhätier, die von Ihnen entsprungen, dieselbige Sprach (doch vast corrumpirt) wie Livius spricht, zu seinen Zeiten und noch zum Theil behalten. Dieser Tuscanischen Sprach gebraucht noch gantz Italia sehr viel Wörter, dann, wiewohl die Römer unterstuhnden, nicht allein Tuscos sonder auch alles Italia-Hispania-und Gallia zu Ihrer Lateinischen Sprach zu zwingen, haben sie es doch nicht vollkommenlich zu wegen bringen mögen, als das die Tuscaner, so nächst an denen Römeren gesessen, und auch die übrige Italische Land viel Tuscanischer Wörter behalten, also das nach und nach die Römer selbst dieselbige Wort auch in Ihre Sprach untermischt, und angenommen, als sie dieselbige annoch gebrauchen, deßgleichen die Hispanier und Gallier (so Ihre Sprach Römisch nennen) auch darunter vermengen: dieser Tuscanischen Wörter seynd alle die, so keine Derivation noch abkommen von Lateinischer (das ist der alten Römischen) Sprach haben: als nehmlichen, Poltrono Nebulo, Ribaldo Malignus, Ribaldaria Flagitium, Giottone Scurra, Roffiano Leno, Toso Puer, Tosanna Puella, Bianco Albus, Pazzo Amens, Cimma Cacumem, Ingordo Edax, Ingannare Decipere, Beffare Eludere, Spazzare Purgare, Trovare Invenire, Zia Amita, Boldone Apexabo, Bastone Baculus, Basta Sufficit, Sozzo Deformis, Brutteza Deformitas, Scorrozare Irrasci, Compagno Socius, Tosto Citò, Barba Patruus, Vaglio Cribrum, Vagliare Cribrare, Zoccoli Crepidæ, Imbrattare Fœdare, Piegare Flectere, Bionto Flavus, Imparare Ediscere, Insegnare Edocere, Bisogno Egestas, Bisognoso Egenus, Corda Funis. Scorgere Deducere, Stancho Defatigatus, Stracco Fessus, Traligno Degener, Bastardo Illegitimus, Inghiottire Degulare, Cascare Cadere. Barille Lagena, Scarpa Calceus, Mascarpa Caseus, Scapucciare Cæspitare, Stuffia Calantica, Testa Caput, Trombetta Buccina, Bigatto Bombyx, Brusciare Ardere, Bronzo Æs, Pota Cunnus, Cazo Priapus, Zio Avunculus, Pigliare Accipere, Bottega Officina, Giorno Matutinum, Matto Stultus, Mustarda Sinapis, Bugia Mendacium, Putana Meretrix, Ladrone Fur, Sassino latro, Robatore Prædo, Facchino Baiulus, Guerra Bellum, Inchiostro Attramentum, Sperone Calcaria, Accorto Callidus, Zazzera Coma, Vanga Bipalium, Fusta Biremis, Bandiera Vexillum, Guiderdone Remuneratio, Barcha Navis, Schiuma Spuma, Cridare Clamare, Mazza Clava, Zoppo Claudus, Fraccassare Elider, Scampare Evadere, Battere Percutere, Schifare Evitare, Comminciare Incipere, Scacciare Expellere, Bandito Exul, Guardare Custodire, Abandonare Derelinquere, Forbire Detergere, Riccho Dives, Botte Dolium, Ganghero Cardo, Tarlo Caries, Fregata Celox, Ballo Chorea, Ardito Audux, Ardire Audere, Giuoco Ludus, Giuocare Ludere, Boia Carnifex, Frotta Caterva, Schiffare Cavere, Scherzo Cavilla, Scherzare Cavillare, Intorno Circum, Gambuso Brassica alba, Verze Brassica nigra, Gambo Caulis, Manchare Carere, Mancho Minus, Serrare Claudere, Zuccha Cucurbita, Materazza Culcitra, Lusinghiere Blandiloquus, Lusinghare Blandire, Andare Ire, Parlare Loqui, Parolla Verbum, Domandare Petere, Canova Cellaria, Guanto Chiroteca, Basti Clitellæ, Conocchia Colus, Appresso Cominus, Balordo Fatuus, Bollire Fervere, Sbigottire Deterrere, Squarciare Dilaniare, Stracciare Discerpere, Maj Nunquam, Maide Nequaquam. Niente Nihil, Fornire Complerè, Fornito Completum, Goffo Ineptus, Ceppi Competes, Crollare Concutere, Sfrattato Apostata, Costume Mos, Spruzzare Aspergere, Padiglione

lione Conopeum, Mareggiare Contrectare, Buco Foramen, Lasciare Dimittere, Buttare Projicere, Tagliere Discus, Tagliare Scindere, Presto Velociter, Rencrellere Tædere, Mantice Folles, Zafferano Crocus, Ammassare Cumulare, Borsa Crumena, Gamba Crus, Zazara Culex, Mucchio Cumulus, Banchiere Argentarius, Banche Scamnum, Affretare Approperare, Strozza Arteria, Strada Via, Pezzi Frusta, Becharo Lanius, Beccaria Laniena, Bramoso Cupidus, Travaglio Cura, Picca Hasta, Gialdo Luteus, Guardia Custodia, Guardiano Custos, Partire Discedere, Menescalco Faber ferrarius, Sciolgere Dissolvere, Sciolto Dissolutus, Signore Dominus, Signoria Ditio, Albergo Diversorium, Logiamento Hospitium, Ricchezze Divitiæ, frettolosamente festinanter, Spezzare Findere, Soffio Flatus, Turchina Cyanos, Sbarbicare Avellere, Guidare Aurigare, Guerra Duellum, Puzza Fœtor, Puzzolente Fætidum, &c. Dergleichen Wörter noch viel hundert, die keine Mitgehellung der Lateinischen, sondern der uralten Tuscanischen Sprach nachleibscheten seynd: man findet auch bey denen Authoribus etliche Tuscanische Wort, als, Aesar Deus, so abgegangen, und die Lateinischen an dero statt gekommen, wiewohl sie jetzt alle Wort, so vom Lateinischen fliessen, nicht weniger corrumpiren, als die Rhätier, wie Livius sagt, gethan.

§. 2. Und wiewohl die Teutsche Sprach in der gemeldten alten Rhætia, vom Bodensee- und Gastern hinauf bis gen Chur gar herfürgebrochen, und die Chur-weltsch- oder Tuscanische Sprach allda abgegangen; so ist doch vielen Flecken, Matten- Feldern- Bergen- Büchlen- und Thäleren- in selbigem Bezirck die Chur-weltschen Namen geblieben, als: Brigantium, Bregentz Stadt und Veste, Monticulus, Montiglen eine Pfarr bey einem Bergle im Rheingäu. Fossona, Fußach am Bodensee, da viele Gräben seynd. Amisum, hochen Emps. Und nebend auch unter Veldkirch Estiones, die Estnerberger: Montfortis, Monfort, Benedurum, Bendern auf harten Felsen gelegen. Saxum, Sax. Campsum, Gamps. Cassentia, Cassentzen. Und andere viele Flecken weltscher Namen: Quadrabetes, Graps. Scevola, Sevelen. Fontenacum, Fontnaus. Palatiolum, Paltzers. Vadutium, Vadutz. Scana, Schan. Scala Mons, der Schallberg. Und im Walgäu alle Flecken weltscher Namen, dannenher auch dasselbige Thal Walengäu genennet, so sonsten Vallis Drusiana heisset. Item Castra Rhætica- das Land Gastern. Bebincona, Bencken. Scandia, Schennis. Andimus Mons, der Berg Ambdnen. Darnach der Walensee, Lacus Rivanus. Walenstad Ripa zu Latein- und Riva in Chur-weltsch, aber von männiglich jetzt zu Teutsch Walensee, und Walenstad (die Stadt zu oberst am See gelegen) genannt, von wegen das es alles vor Zeiten Chur-weltsch gewesen: an dem See liegt zu underst Vesenium, Weesen. Und bey dem See Murgum, Murg. Quinta, Quinten. Quarta, Quarten. Tertia, Tertzen. Secunda, Seguns, so am Reuscheiben liegt. Besser hinauf ad Flumina, Flums. Saunegaunum, Sangans. Villa, Vill. Viliterra, Vilters. Regacium, Ragatz. Valentia, Valentz. Fabaria, Pfeffers. Lupinum, jetzt Meienfeld. Melantium, Malans. Langarus Fluvius, die Lanquart. Ich erachte, daß das Sanganser-Land- und die Herrschafft Meienfeld vor alten Zeiten eine Herrschafft gewesen, dann die Stadt Meienfeld- und Sanganser-Land ein Wapen führen: alle obgemeldte Landschafft- und weiter bis gen Chur hinauf, sammt dem Pretigäu- Tafaas- Schanfick ist dieser Zeit teutscher Sprach, und haben doch oberzelte weltsche Nahmen, deren noch ohnzahlbar seynd, wie in alten Brieffen gefunden wird, darbey man mercken mag, daß alles Rhätier-Land Chur-weltscher Sprach gewesen: ob Chur hinauf ist es weltscher Sprach dis- und jen-seits dem Gebürg.

§. 3. Doch findet man etliche teutsche Flecken im oberen Grauen-Pundt mitten unter denen Weltschen hin und wider gelegen, und an denen wildesten Orthen Rhætiæ die teutscher Sprach seynd von Ihren Alt-Vorderen her, und doch von der weltschen Sprach umbgeben seynd

nem-

nemlich Ubersax-Rheinwald-Saasien-Thännen-Schoppna-Falls-und Aafers, deren jedes einen sonderbaren Amman, und Gerichts-Zwang hat. Es seynd auch sehr viele Vestinen teutscher Namen nicht allein in denen Rhätischen ob-gemeldten Landen, welche die teutsche Sprach angenommen, sonderen auch mitten in der weltschen Sprach, da man annoch Chur-weltsch redet: nemlich in Schamser Gericht Berenburg, im Land Tumleschg, welches voll Schlösser ist, Erenfels: Baldenstein. Tagstein. Fürstenau. Rietberg. Ortenstein. Hasensprung. Schauenstein. Heintzenberg. Item anderswo im Land Wildenberg. Bey Ilantz Castelberg. Frauenberg. Löwenberg. Rinckenberg. Walterspurg. Doch haben diese 3. Burgen auch weltsche Namen, Luvene, Cingiacum - und Vorcium, Corrupt Schlöwis. Cingiau. Wurtz. Item im Gottshaus-Pundt Oberhalbsteins. Greissenstein. Im Engadin, Steinsberg. In Gerichten bey Chur-walden, Straßberg. Alle vorgemeldte Vestinen liegen in der weltschen Sprach, und haben jederzeit teutsche Namen gehabt.

§. 4. So ist auch das Rhätische Land, so die teutsche Sprach angenommen, von dem Bodensee hinauf bis gen Chur voll teutscher alter Vestinen: als Wartensee. Rheineck. Grimmenstein. Zwingenstein. Undrach. Bernang. Grünenstein. Altstetten. Blatten, alle im Rheingäu, jetzt Rheinthal. Schellenberg. Neuburg. Bey dem Estnerberg: Jagberg. Plumenegg. Sunnenberg, im Wallgäu. Vorstegg. Frischenberg. Werdenberg. Herrenberg. Gutenberg. Ruchenberg. Liechtenstein. Haldenstein bey Chur. Demnach vom Gastern hinauf bis an Rhein, Wandelberg. Windegk. Kapfenstein. Bumelstein. Nidtberg. Spilberg. Freudenberg und Wartenstein.

§. 5. Dieweil nun dieser teutschen Vestinen so viel in der alten Rhætia, und zum Theil mitten in der weltschen Sprach, auch etliche Dörffer - und Gerichts - Zwäng in Wildinen obgemelt annoch teutscher Zungen seynd; ist zu gedencken, daß solche von denen älteren Einwohneren, die vor der Rhætier Ankunfft dise Land besessen, noch herkommen, die ohne Zweiffel Gallier oder Germanier gewesen, wie dises die teutsche Sprach anzeigt, deßwegen nicht unbillich Pomponius Mela l. 3. c. 2. spricht: Germania erstrecke sich dem Rhein Port nach bis an die Alpen, dann wer wolte vermeinen, daß dise gemelte Land nicht solten, vor der Rhætier Auffkommen, auch wohnhaft - und mit Leuthen besetzt gewesen seyn? dieweil es doch an villen Orthen gar gut - Weinreich - und fruchtbar Land ist, insonders vom Boden - See das Rheingäu hinauf bis gen Chur, und auch noch darob in Tumleschg bis gen Tusis, deßgleichen in dem Sanganser Land, da man allweg viel Wein- und Korn - Wachs findet, und besonders gute Wein an dem Buchberg im Rheinthal, an Mardetzen bey Veldkirch, auch zu Sangans - Flesch- Meienfeld - und zu Costantzen bey Trimis, und auch über die Gebürg zu Plurs und Cläfen, und besonders den weit berühmten Wein-Wachs in Veltlin, den man weit ausfertiget, von welchem Strabo l. 4. also schreibt: Vinum Rhæticum inter Italica egregiè commendata non sane inferius, sed in montanis illorum radicibus nascitur: der Wein aus Rhætia wird unter denen Italischen Weinen hoch gerühmt, und wachset nicht im Boden, sondern an denen anfänglichen Berg-Halden. Suetonius in Augusto c. 68. spricht: Augustus maximè delectatus est Rhætico vino: Kayser August habe insonders gern den Wein aus Rhætia gedruncken: so seynd Engadin, Vinstgäu - Prettigäu - Walgäu - Gastern - die Grub (in Ihe weltsch la Voppa, vor Zeiten Tuucrasco genannt, um Ilantz gelegen) auch Lugnitz und das obere Theil gute fruchtbare Landschafften: so werden auch ohne Zweiffel über die Alp - Gebürg hin - und wider Wandel - Strassen und wohnhaffte Leuth allweg gewesen seyn, bey denen man Herbergen und Niderlegungen gefunden, also daß nicht zu zweiflen, als daß dise

Land vor der Rhætier Ankunfft wohnhafft gewesen: Ob nun die Rhætier dieselbigen Völcker bestritten, und ausgetriben, oder sie des Lands ausgekaufft? mag man nicht eigentlich wissen, dann wohl zugedencken, daß dise vertribne Tuscaner sehr reich gewesen, und merckliches Gut mit sich hinweg geführt, als sie von Ihrem Vatterland müssen weichen: Es werden auch nur die Reichesten vertriben, denen Gut die Uberwinder geniessen, die Arme bleiben im Land, denen kan man nichts nemmen, also ist zu erachten, daß auch etliche Teutsche der älteren Einwohneren in Rhætia gebliben, und mit denen neuen Einwohnern gehauset.

§. 6. Dieselben Tuscaner haben auch angefangen Schlösser und Vestinen zu bauen aller Orthen im Land. Man vermeint, Rhætus Ihr Hauptmann und Führer (von welchem nachwerts das gantze Land Rhætia genannt) habe sich anfangs ins Tumleschg gesetzt, und zu oberst in selbigem Ländli die Vesti Rhætia Alta (Realt) von seinem Namen genennet, nächst ob Tusis gelegen, gebauen, da das Thal eng ist, und zu niderst, da das Thal widerumb eng, und sich beschliesset, eine andere Vesti auch von seinem Namen Rhætium (annoch Rätzuns genannt) gestifftet, damit Er dasselbige Thal, so in der Mitte weit- und schön, darinnen ville obgenennte Vestinen liegen, an beyden Orthen mit Vestinen an denen Ein- und Ausgängen verwahrt- und beschlossen hätte, auch andere mehr Burgen in selbigen Bezirck gebauet, als Ober- und Nider-Juvalt, Süns das obere, Süns das untere, Baspels genañt, und Capelle, welscher Namen, gebauen. Die Land-Leuth allda sagen noch von einem König, der vor sehr alten Zeiten auf Realt gesessen solle seyn, ist zwar der gemelte Hauptmann Rhætus erster Stüffter- und kein König gewesen: Die Veste ist zerstöhret, hat noch starcke Thürn- und ein Kirchen, darunter aller nächst liegt ein grosses Dorff Tuscana (von Ihrem alten Land her) zu teutsch Tuscis- und in weltsch Tosanna genannt: Die Veste Rätzuns ist annoch aufrecht, und vorher von gwaltigen Frey-Herren des Stammens eingehabt, welche gwaltig an Leuth und Landen in dem oberen Grau-Pundt gewesen, der letste Herr dises Geschlechts, Herr Ulrich von Rätzuns genannt, ist anno Dom. 1459. am Sambstag vor Mathiæ mit Schilt und Helm abgestorben, und von Graf Josen von Zolleren aus dem Hegäu, und einem Semper-Freyen von Limpurg geerbet worden. Die Frey-Herren von Vatz seynd auch gar gewaltig in Rhætia gewesen, und von Ihren Ur-Aelteren desselben Stammens von Rätzuns, auch Ihr Wapen von einerley Farben Rot- Blau- und Weiß, doch vor gar alten Zeiten sich im Namen abgesönderet- und von Vatz genennet, das Wapen etwas geänderet, aber die Farben behalten, dise haben 2. Vestinen, Vatz genannt, gebauen, eine obernhalb Stein, die andere unden an dem Rhein; die Thäler Schanfick- Tavaas- Pretigäu- auch Mayenfeld- Malans- und die zehen Gericht des Grauen-Pundts überal seynd Ihro gewesen, auch der Rheinwald- Schamms- und Berenburg, deßgleichen in Tumleschg Ortenstein sambt 4. Vestinen; der letste Herr Donat von Vatz starbe anno Dom. 1335. wurde geerbt von Graf Fridrich von Toggenburg, des letsten Graf Fridrichs Groß-Vatter, und von Graf Rudolf von Werdenberg Herren zu Sangans, seinen Tochter-Männern: an den von Toggenburg fielen die zehen Gericht, und an den von Werdenberg die Herrschafft Ortenstein und andere Vestinen. Dieselb Herrschafft Ortenstein hat zu letst mein Bruder Herr Ludwig Schudi von Glarus seelig Ritter besessen, und denen Unterthanen selbst anno Dom. 1527. zu kauffen gegeben, welche jetzt frey seynd. Es hat auch das Thal Prätigau (Rhætica Vallis) und das höchste Gebürg in selbigem Thal den Namen Rhætico von Rhätiern, welches Bergs Mela gedenckt, lib. 3. cap. 2. und spricht: das es der höchsten Bergen einer in Germania seye. Es seynd auch die Freyherren von Bellmont- von Sax- und Montalt gewaltige

waltige Rhätische Herren in dem oberen Grau-Pundt gewesen, und auch unterhalb Landes, insonders die von Sax, so noch bey Leben.

§. 7. Die unteren und besten Land bey dem Rhein bis an Bodensee, Sanganser-Land-Werdenberg-Vadutz-Estnerberg-Veldkirch-Wallgäu-Rheinthal-Bregentz haben alles die gewaltigen Graffen von Wertenberg und Montfort (so ein Stammen gewesen) eingehabt, man hat sie in teutsch von Werdenberg-in weltsch von Montfort genennet, Ihr Wapen ist ein Fahnen, sie haben auch viele Vestinen aussert Rhætia durch angefallene Erbschafften eingehabt, als Tetnang-Rotenfels-Heiligenberg-Sigmaringen-Tübingen-Herrenberg, in Germania gelegen, und als sie in weite Lineas der Bluts-Freundschafft gekommen, haben sie die Farben des Wapens mit denen Fahnen geändert, ich habe noch hinder mir ein kleines Pergamentenes Lateinisches Brieflein, dessen datum in Castro Sangauns Anno Domini MCCLXIV. V. cal. Octobr: Dessen Anfang Hartmannus comes de Werdenberg, und im Sigill: Sigillum Hartmanni comitis de Monteforti. Darbey man sicht, daß es ein Stammen. Montfort-und Tübingen seynd noch bey Leben, besitzen aber die Erb-Sitz Tübingen-und Werdenberg nicht, die Ihnen durch entfallene Erbschafften-oder Verkauffung von Handen gekommen: Zu Urkund auch, das die Graffen von Tübingen des Stammens von Montfort, weiset ein Brief des Gottshaus St. Johann im Thurthal: Fridericus comes Palatinus in Tübingen. Hugo comes de Monteforti fratres &c. Datum Constantiæ 8. Kal: Decemb. anno Domini 1162. indict: 8. Ein anderer auch in selbigem Gottshaus: Hugo comes de Monteforti & Carnalis frater ejus Rudolfus videlicet Palatinus de Tüvvingen &c. Data in Nemore juxta Locum, qui vocatur Muliebach in Pago Turgöue 8. Kal: Julii anno Domini 1209. indictione 12.

§. 8. Viel Herrliches Adels ist aus Tuscia in Rhætiam gekommen, von denen viele Burgen und Vestinen im Land erbauen-und besessen, deren ich ein Theil benennen will, etliche gar abgegangen, und etliche annoch vorhanden: nemlich, die gewaltigen Herren von Rätzuns, in Ihr weltsch de Rhæzunnes, zu Latein Rhætii. Die Herren von Vatz, de Vazio, Vatii, deß gemeldten Rhäzunnischen Geschlechts. Die Grafen von Montfort, de Monteforti, Montefortes. Die Grafen von Sangans, de Saunegaunes, Sanagenses, mit Montfort, und Werdenberg einstammen. Die Grafen von Mätsch, de Amasia, Amatii, vor Zeiten Frey-Herren. Die Grafen von Emps, de Amisio, Amisii, ein alter Adel neulich Gegräft. Die Herren von Bellmont, de Bellmonte, Bellimontani. Die Herren von Sax, de Saxo, Saxii. Die von Montalt, de Montalto, Montisalti. Die von Flums, de Flumine, Fluminii. Die von obern Emps, de Amedes, Amedii. Die von Valairen, de Vallaria, Vallarii. Von Capal, de Capello, Capelli. Von Süns, de Sonzo, Sontii. Von Baspels, de Baspello, Baspelii. Von Castels, de Castello, Castellii. Von Castris, de Castriso, Castritii. Von Valendans, de Valendauno, Valentiani. Von Mont, de Monte, Montani. Von Lumbarins, de Lomlmareno, Lumbarini. Von Laax, de Laxo, Laxi. Von Ledurs, de Lature, Laturii. Von Castelmur, de Castelmuro, Castromurii. Von Salis, de Salice, Salices. Von Prävost, de Præpositis, Præpositi. Von Stampa, de Stampa, Stampæ. Die Morett, Moro Mauri. Die Planta, Plantæ. Die Trauersen, Trauersi. Die Passellen, Passeglio, Passelli, jetzt Rincken genannt, haben Wildenberg-Baldenstein-Tarstein-Rietberg-und andere Burgen besessen, Die Tumben, Tumba, haben Neuburg bey Vatz, und andere Vestinen besessen, wohnen jetzt in Wirtenberger-Land. Die von hohen Trüns, de Tronzo, Trontii. Von Bellfort, de Bellforte, Bellofortes. Bellii die Beli. Von Bißis, de Bissono, Bissi. Von Buwix, de Bovviga, Bovvitii. Von Jusalt, de Juualto, Juualtii. Von Balckain, de Balcono, Balconii. Von Panigada, de Panigada, Panicatii. Von

Pedinal del Castell, Pedinal, Petinelli. Von Trimis, de Trimonte, Trimontii. Von Marmels, de Marmoraria, Marmorei. Von Plantâiren, de Plantairo, Planæ terræ. Von Fontnaws, de Fontenaso, Fontenatii. Von Aspermont, de Aspermonte, Asperomontani. Von Sewis, de Sevio, Sevii. Von Solavers, de Solaurio, Salubry. Von Marschlinz, de Marsilinio, Marsilii. Von Vaduz, de Vadezzo, Vadutii. Von Nützibers, de Netzudrio, Nesutrii; und dero noch mehr hier ohnbenendt: der Teutschen Edlen Geschlechtern Namen und Burg-säß seynd hiervor benennet, auch sonst viel ehrlicher, redlicher Geschlechteren, deren das Land voll ist.

§. 9. Seynd auch ein streitbahr tapfer Volck, welches noch etliche Gattungen, so ihre vorderen aus Tuscia gebracht, pflegen: als mit Ihren Täntzen, auch mit denen Stopferen, so sie vorher noch innert unlangen Jahren im oberen Grauen-Bundt zu Jlantz in Lugnitz, in der Grub, zu Flimbs, und an anderen Orthen gebraucht, von alten Heydnischen Zeiten hergeflossen: nemlich, daß sie zu etlichen Jahren gemeine Versammlungen gehabt, Harnisch und Gewehr angethan, sich verbutzt, und jeder ein grossen langen starcken Stecken getragen, und also in einer Harst sammethaft von einem Dorf zum anderen gezogen, hohe unungewohnliche Sprüng gethan, und in einandern starck gebütsch, auch seltsames Wesen getrieben, also das sie selbst bekennt, daß nach Hinlegung der Harnischen, und Endung dieses Gefährts ihnen unmöglich, solche hoche, und weite Sprüng zu thun, sie haben laut gestopft mit ihren Stöcken, die unten mit eisente Stefften und Zwingen beschlagen, dannenhero sie die Stopfer genannt, sie haben vermeint, wann sie dieses thuen, so soll ihnen das Korn desto besser gerathen; dieser Brauch und Aberglaub ist jetzt etliche Jahr her unterlassen, erachte, es werde nun gar abgehen.

§. 10. Hiermit hab ich durch oberzehlte Bewährung angezeigt, daß diese rechte alte wahre Rhætia Cana die Vindelicos und andere zugeschobne, Rhætia Secunda genannt, nichts angehöret, und allermeist die Alpischen Rhätier des alten Stammens Rhätiä seyen; deßhalb nicht unrecht Paulus Diacon: lib. 2. cap. 11. spricht: Inter Galliam & Sueviam Allemannorum Provinciam, quæ Septentrionem versus sita est, duæ Provinciæ, scilicet Rhætia prima, & Rhætia Secunda, inter Alpes consistunt, in quibus proprie Rhæti habitare noscuntur: zwischen Gallia, und Schwabenland Allemannischer Provintz, die gegen Mittnacht liegt, seynd zwey Provintzen, nehmlich Rhætia Prima und Rhætia Secunda zwischen den Alp-Gebürgen gelegen, in welchem Alp-Gebürgen man waißt, daß die rechten eigentlichen Rhätier genennt wohnen etc. Hiermit unterscheidet er die rechten Rhätier des wahren Nahmens von denen gemachten Provintzen: und obschon andere mehr Alpische Völcker möchten von denen Tuscanern entsprungen seyn (wie Catonis, und Sempronii Fragmenta auch Livius melden) so seynd sie doch nicht von Rhæto hergeflossen, noch Rhätischer Nation gewesen, und zwar andere, als Lepontii - Vindelici - Camuni - Norici, wie aus ob angezognem Strabone irrig möcht verstanden werden; dann Cato wäre wider sich selbst, so er doch (wie Plinus Lib. 3. Cap. 20. von Ihm spricht) bezeuget, die Camuni seyen von Euganeeren, und die Lepontii von denen Tauriscis aus Gallia entsprungen. Plinius Lib 3. Cap. 19. die von Feltre - von Trient- und von Berna seyen Rhätische Städte, und Verona der Rhätieren und Euganeeren, so doch alle ältere Authores bekennen, die Städte Trient- und Verona seyen von Gallieren- und nicht von Rhätieren auch angehends, nachdeme sie die Tuscier aus Italia vertrieben, gebauen.

§. 11. Nun haben die Rhætier vor Zeiten wider die Römer offt gekrieget, sie haben vor Zeiten anno Urbis Conditæ 664. als Cneus Pompeius Strabo des grossen Pompei Vatter, und Lucius Porcius Cato Salonius Römische Burgermeister waren, vor Christi Geburt 86. Jahr die Stadt Chum zerstöret, darvon meldet Strabo l. 5. also: Chum die Stadt ist eine zimlich grosse Römisch bewohnte Colonia, und von Pompeio Strabone des grossen

sen Pompei Vatter, als sie von Rhætiern zerstöhret worden, mit Einwohnern widerumb besetzt. Folgender Zeiten anno Urbis Conditæ 695. als Lucius Calpurinus Piso Cæsoninus, und Aulus Gabinius Römische Burgermeister waren, vor Christi Geburt 56. Jahr, hat Julius Cæsar die Helvetier überwunden, und Ihnen villnahe die drey Theil aller Ihrer Leuthen erschlagen, also das kaum der 4te Theil Ihres Volcks Jung und Alt-Weib und Kind bey Leben bleibte, die sendete Cæsar widerum in Ihr Vatterland in Helvetiam, und macht einen Friden mit Ihnen: da sie aber also geschwächt waren, begundten die Rhætier sie täglich zu überfallen, und zu schädigen, dises treibten sie viele Jahr und lange Zeit, deßhalb Strabo l. 4. schreibt: Rhæti omni tempore Helvetiorum &c. finitimas partes incursabant; die Rhætier haben zu allen Zeiten Ihre Anstösser die Helvetier überfallen: deßhalb die Helvetier, die vor Ihrem Unfahl nicht allein umb die Rhætier-sonder auch umb die Germanier-und die Römer nichts geben, jetzt nnvermöglich worden von wenige Ihrer Leuthen, also daß sie der Rhætiern Macht zu schwach, und sich an Kayser Augustum und die Römer ergeben müssen, damit sie Ihnen zu Hilf kämen wider die Rhætier, dann sie sonst der Römern halb, noch nach Ihren Unfählen, frey sassen, und im letsten Jahr, als Cæsar in Gallia gekrieget, ein Pündtnuß mit denen Römern aufgerichtet hatten, anno Urbis Conditæ 702. vor Christi Geburt 49. Jahr, dero Cicero Oratione pro Cornelio Balbo gedencket, jedoch ware kein Theil dem andern Hilf schuldig, deßhalb um der Hilf willen unterwurffen sie sich Augusto dem Kayser, der schickte ein starckes Heer erstlich mit Lucio Munatio Planco wider dise Rhætier zustreitten, der überwande sie eines Streits, deßhalb Er zu Rom von Ihnen triumphiret, wie solches eine Inscriptio zu Cajeta ausweiset; doch bleibten sie darüber nicht ruhig, zumahlen, daß die Rhætischen Vennonetter (die Veltliner) mit Hilf der Camuniern (Val Camunier) Ihrer Nachbaren widerumb zu kriegen anfiengen des Jahrs Urbis Conditæ 737. vor Christi Geburt 14. Jahr, da schickte Augustus wider sie Publium Silium mit einem Heerzug, und überwande sie, und machte sie unterwürffig, und triumphiret in folgendem Jhar von Ihnen und andern Völckern, die er überwunden: schreibt Dion Cassius l. 54. als aber sie darmit nicht gedämmet waren, weilen sich angehns gantz Rhætia empöret; schickte Augustus ein anderes noch gewaltigeres Heer mit seinen Stieff-Söhnen Tiberio und Druso Gebrüderen wider sie-und die Vindelicier, die sich zusammen verbunden, und unmenschlich wider die Italiener handleten, zukriegen. Von disem Krieg, und Ihrer Wütherey schreibt Strabo l. 4. also: man sagt von Ihnen (denen Rhætieren-und Vindelicieren) daß, wann sie einen Italischen Flecken-oder Stadt eroberten-und in Ihren Gewalt bringten, so töden sie nicht allein die jungen Knaben, sondern auch die Kinder in den Wiegen, so Knäble seynd, deßgleichen auch die schwangern Frauen, so Ihnen Ihre Wahrsager sagen, daß sie Knäble tragen: Diser Leuthen unverschammte Uberfallung hat Tiberius-und sein Bruder Drusus eines Sommers unterdruckt, also, daß sie jetzt ruhig seynd, und jährlich einen ordentlichen Tribut bezahlen. In allen Alp-Gebürgen seynd Erdbühel, die kommlich seynd zu Ihren Wohnungen, und wohlgelegne gebauene Thäler; aber die Rauber wohnen mehrtheils auf hohen ungepflantzten unfruchtbaren Giblen der Gebürgen, da sie von wegen der Gelegenheit, und auch von der Räuche-und wilde Wegen des Erdreichs desto sicherer seynd, dieweil sie aber allda an Nahrung Mangelbar, verschonen sie zu Zeiten denen, so in Bödmen wohnen, damit sie Ihnen Speiß zubringen, dargegen geben sie Ihnen Hartz-Bech-Kien-Wachs-Käß-und Honig, dessen sie überflüßig haben. Solches schreibet Strabo; und ist diser letstere Krieg und Unterdruckung der Rhætieren im nächstfolgenden Jahr, nachdeme die Veltliner von Publio Silio bestritten, darvon vorgemeldet, vollführet 13. Jahr vor Christi Geburt anno Urbis

Urbis Conditæ 738. als Marcus Livius Drusus und Lucius Calpurinus Piso Römische Burgermeister waren: und wird von Dione l. 44. also beschrieben: Die Rhätier haben Ihren Sitz zwischen denen Noricis- und denen Galliern, stossen gegen Italia an die Tridentiner Alp-Gebürg: diese Rhätier habe Ihre Nachbaren die Gallier ohne Unterlaß mit Verheerung beschädiget, deßgleichen Ihre Anstössere die Italiäner beraubet, auch die Römer- und ihre Pundts-Gesellen, so durch Ihr Land wandleten, beleydiget, und für einen Brauch an sich genommen, daß sie alle die, so Ihnen nicht verpflichtet- oder mit Pündtnus verbunden waren, plagten: über das auch, daß sie die Knaben alle, so sie fingen, auch die schwangeren Frauen, so Knäble trugen, welches sie durch Wahrsager erfahrten, ertödeten; von solcher Ursachen wegen Kayser Augustus von erst seinen Stief-Sohn Drusum mit einem Heerzug wider sie gesändet, der thäte eine Schlacht mit Ihnen bey der Tridentiner Alp-Gebürgen, alldahin sie Ihme entgegen gezogen waren, aber Er überwande sie ohne sonders grosse Noth: von dieses Sieges wegen ward Ihme eine Land-Pfleg zu verwalten zugestellet. Demnach als nun die Rhätier aus Italia abgetrieben, begundten sie nicht nachzulassen, Galliam zu überfallen, da schickt Augustus seinen älteren Stief-Sohn mit Druso seinem Bruder samtlich wider die Rhätier, die seynd an vielen Orthen zumahl in der Rhätier Landschafften eingebrochen, durch Embsigkeit der Legaten (das ist obersten Haupt-Leuthen über die Regimenter) Tiberius hat auch mit Schiffen auf dem Bodensee gestritten, und die barbarischen Völcker dermassen erschreckt, und von einander zerstreuet angefallen, daß sie ohne besondere Beschwerd mit vielen kleinen Streiten Ihre Hauffen zertrennet, und verdilget, und die überblibnen, die jetzt gar schwach und erschrocken, in Ihren Gewalt gebracht: und dieweil diese Rhätier Volckreich an Leuthen, und man sich versahe, sie wurden mitler Zeit widerumb den Krieg zu Handen nemmen, hat man Ihro den grösten und mehresten Theil- insonders die, so die stärckeste waren, aus dem Land geführet, und nur so viel Ihro in dem Land verbleiben lassen, daß Ihro das Feld zu bauen genug wäre, und auch dieselbige zu schwach wären, einigen Krieg anzufangen, solches schreibet Dion. Und laßt sich ansehen, als ob Tiberius mit seinem Heer-Hauffen aus Gallia Helvetier-Landen vom Thurgäu- und ab dem Bodensee mit Schiffungen, so Er zu Gannoduro (jetzt Constantz) und anderstwo im Thurgäu gerüstet, auf dem Wasser und auf dem Land die Rhätier- und folgends auch die Vindelicier, so der Rhätier Helffere worden, auf der Insel bey Lindau, (darvon Strabo angezogen meldet) gestritten, und ohne Zweiffel aus der Helvetier Landmarch so annoch den Namen March hat, und denen von Schwitz zugehöret und aus dem Glarner Land, so auch die March, einen Theil seines Heers in Castra Rhætica (das Gastern) über den Wallensee hinauf gesändet; dieweil doch Dion spricht, das der Uberfall in Rhätiam an vielen Orthen geschehen, und und wird Tiberius selbst mit dem anderen Theil seines Heers durch das Rheingau und Rheinthal hinauf, seines Bruders Drusi Heer-Hauffen entgegen gezogen seyn, der seine Reiß aus Italia her in Rhätiam durch Tridentinos- und Vennones (Vinstgäuer) über Pœnas Alpes (den Arlberg) in das Wallgau gethan, und allda ohne Zweiffel auch gestritten haben, darvon Horatius Lib. 4. ode 4. *Videre Rhæti Bella sub Alpibus Drusum gerentem.* Das Thal Wallgäu hat dannenhero den Namen behalten Vallis Drusiana in Latein. Diese Geschwindigkeit haben die Römer gebraucht, die Rhätier zu unterdrucken, sie an vielen Orthen einsmahls mit gewaltigen Heer-Hauffen zu überfallen, damit die Rhätier Ihre Macht aller Orthen hin zertheilen- und zerstreuen müßten, und hierdurch zu schwach wurden, einigen Heer-Hauffen Widerstand zu thun, wie es auch geschahe. Es ist zu erachten, die letzte Schlacht seye zu Chur in Campis Caninis geschehen; dann, als Tiberius und Drusus mit Ihren Heer-

Hauf-

Hauffen vom Wallensee-Rheingäu-Wallgäu-und anderstwoher zusammen gekommen, und denen flüchtigen zerstreuten Rhätiern nachgejagt, die dann unter Chur herab eine starcke Letz mit einem gewaltigen Graben von dem Rhein bis ins Gebürg hinauf gemacht, wie man deren annoch Anzeigung siehet, haben die Römer dieselbige Letz mit Gewalt eroberet; da wird ohne Zweiffel ein grosser Streit im weiten Feld Camporum Canorum, nahe bey Chur, geschehen seyn, allda in aller Feld-weite ein rundel Erd-Büchel (Tumba Equorum, in weltsch Tumba di Cavalli, zu Teutsch der Roß-Grab) allda man die verletzte Pferdt am Streit vergraben hat: Es ist annoch die alte Sag, daß vor gar alten Zeiten eine Schlacht allda geschehen seye. Also ist Rhætia dem Kayser Augusto unterwürffig worden. Velleius Parterculus Lib. 4. spricht: der Rhätisch-und Vindelicische Krieg seye mit grösserer Gefahr-als Schaden vollbracht, und die Völcker bezwungen. Der Poet Lucanus Lib. 1. Belli Civilis spricht: indomitum Rheni Caput: Er beschreibt aber allda die Krieg, so vorhin verloffen, ehe Rhætia überwunden worden. Im nächst folgenden Jahr hat Tiberius zu Rom von der Besigung Rhætiæ und Vindeliciæ triumphiret. Apianus Alexandrinus Libro Illyrio sagt: Cajus Cæsar habe Rhätiam eroberet zu denen Zeiten als Er Galliam überwunden. Ist falsch; dann Lucius Munatius, von deme hiervor stehet, der erste gewesen, welcher in der Römern Namen aus Kayser Augusti Befelch die Rhätier bekrieget hat, bezeugt eine Inscription zu Cajeta in Italia, also weisende.

L. MVNATIVS L. F. L. N. L. PRON. PLANCVS COS. CENS. IMP. ITER.
V.I. VIR EPVL. TRIVMPH. EX RHAETIS AEDEM SATVRNI F. DE MA
NVBIIS AGROS DIVISIT IN ITALIA BENEVENTI IN GALLIAM CO
LONIAS DEDVXIT LVGDVNVM ET RAVRICAM.

Lucius Munatius Lucii Sohn-Lucii Enckel-Lucii Ur-Enckel, Plancus, Burgermeister, Zuchtmeister, Feld-Herr zum anderen mahl, ein Sibner der Kayserlichen Gastereyen (Truchsäß) Triumphierer von Rhätieren hat gebauen dem Saturno aus dem Beuth-Gut dieses Haus, hat auch ausgetheilet in Italia zu Benevent den Acker-Boden, und in Gallia die Städt Lyon und Raurach mit neuen Einwohneren besetzt.

Cap. 3.

Wie die Römer Rhætiam mit Land-Vogten regieret, folgends die Gothier, demnach die Franckreichischen König, welche denen alten Geschlechteren das Land in Graffschafften-und Herrschafften getheilet, auch einen grossen Theil denen Gestiffteren Chur-und Disentis zugeeignet, da viele Graffschafften und Herrschafften Rhätier Landen durch die Graffen und Erb-Herren, welche dieselbige besessen, in des Hausses Oesterreich-und der Eydgnossen Hand durch Verkauffung-oder Krieg gekommen.

§. 1. Nachdeme die Römer gantz Rhätiam bezwungen, haben die Kayser dem Land Land-Vögt gegeben, welche sie Præsides-oder Procuratores genennet, und einen Jährlichen Tribut aufgelegt. Dieser Land-Vögten finde ich Titum Varium Clementem Procuratorem Provinciarum Rhætiæ, Mauritaniæ &c. unter Kayser Augusto, erweiset eine Inscriptio zu Grätz in Steuermarck. Item Porcius Septimius Procurator Rhætiæ, unter Kayser Vitellio, spricht Tacitus Lib. 19. Item Quintus Cæcilius Cisiacus Septicius Pica Cæcilianus Procurator Augustorum, & Prolegatus Provinciæ Rhætiæ-Vindeliciæ-& Vallis Pæninæ, unter denen Kayseren Marco und Lucio Antoninis, weiset eine Inscriptio zu Verona in St. Florentius Kirchen. Item Publicus Helvius Pertinax unter Marco Antonino, bezeuget Capitolinus. Item Fulvius Boius Dux Rhætici Limitis unter Kayser Valeriano, spricht Vopiscus. Deren findet man wohl mehrere, so man die Historicos fleissig durchsuchet. Folgender Zeit haben die Ostrogothi Italiam-und Rhätiam eroberet, da ist

servatus Rhætiarum Dux gewesen unter dem Ostrogothischen König Theoderico, sagt Cassiodorus Lib. 1.

§. 2. Demnach, als die Gothier aus Italia vertrieben, ist Rhätia in der Franckreichischen Königen Gewalt gekommen, unter denen ist gewesen anno Domini 600. Victor Vir Illuster Præses Rhætiæ, erweiset sein Grabstein zu Chur in Sant Lucis Kloster in der Gruft, in einem weissen Marmor-Stein, schöne Lateinische Buchstaben, aber Barbarisch.

HIC SVB ISTA LAPIDE
MARMOREA
QVEM VECTOR VER IN
LVSTER PRESES
ORDINABIT VENIRE
DE VENOSTES
HIC REQVIESCET
DOMINVS

Vennones, nunc Venosta Vallis. Vinstgäu zu oberst im Etschland bey der Etsch.

Dieser Victor hat Sant Placidum einen Edlen Ritter unschuldiglich enthaupten lassen, liegt im Kloster Disentis begraben, nach Victors Todt hat sein Sohn Jactatus Rhætiam regieret: unter diesem Jactato starb Bischoff Valentinianus von Chur, dessen barbarisches Epithaphium in weissem Marmel auch in gemeldter Grufft St. Lucis Kloster ist: also weisende:

SCE M EPCS
HOC IACIT IN TOMOLO QVEM DEFLEVIT
RETICA TELLVS
MAXIMA SVMMORVM GLORIA PON
TIFECVM
ABIECTIS QVI FVDIT OPES NVDA
TAQVE TEXIT
AGMINA CAPTIVIS PRAEMIA LARGA
FERENS
EST PIETAS VICINA POLO NEC FV
NERIS ICTVM
SENTIT OVANS FACTIS QVI FETIT
ASTRA BONIS
HIS POLLENS TITVLIS VALENTIA
NE SACERDVS
CREDERIS A CVNCTIS NON POTV
ISSE MORI QVI VIXIT IN HOC SAE
C. ANN. PLS. MN. LXX. DP^S. SVB D. VI. IDIAN.
SEP^S. PCS. BASIVCCS. IND. XI. PAVLINVS NE
POS IPSIVS HEC FIERI ORDINAVIT.

Sanctæ Mariæ Episcopus

in diplomatibus nuncupatur Ecclesia S. Mariæ Curiensis

qui vixit in hoc Sæculo annis plus minus 70. depositus sub die 6. id Septembr. indictione XI.

Paulinus Nepos ex Fratre.

Nach disem Bischoff Valentiano ist Paulinus seines Bruders Sohn, so in gemelter Inscription gefunden wird, künfftiger Zeiten Bischoff zu Chur worden: Jactatus aber der gemelte Præses, daß ist Regent, Rhætiæ ge-

gebahre Zacconem Præsidem, derselbige Zacco hatte eine heilige Ehe-Frau, Episcopia genannt, die gebahre Ihme Jactatum den anderen Præsidem dises Namens, und Victorem den Bischoff zu Chur, der das Closter Edler Frauen zu Cacias (Catz genannt) in Tumleschg gebauen hat. Der jeßt genannt Land-Fürst Jactatus der andere dises Namens hatte eine Ehe-Gehmalin Salvia mit Namen, die gebahre Ihme Victorem den anderen dises Namens Præsidem Rhætiæ, und Vigilium den Bischoff zu Chur. Diser Fürst Victor der andere dises Namens hatte zur Ehe-Gemahlin die Fürstin Teusendam, die gebahre Ihme Zacconem den anderen dises Namens Præsidem Rhætiæ und Tellonem den Bischoff zu Chur, und Jactatum, und Vigilium den Tribunum, und eine Tochter Salvia genannt: Der gemelte Vigilius Tribunus ward nach Absterben seiner Brüderen Zacconis und Jactati Regent über Rhätiam, dises alles weiset ein uralt Urbar des Bischoflichen Gestiffts Chur, daraus ich es abgeschriben, dise jeßt gedachte 4. Brüderen, Bischoff Tello-Zacco-Jactatus und Vigilius haben anno Dom. 760. vor und nach gelebt; Ihr Vatter Victor der Lands-Fürst obgemeldt liesse auch noch einen Grabstein Victori dem Ersten seinem Pfuch-Anherren, der seines Vatters Jactati, und Bischoffs Victoris Ur-Anherr gewesen, machen in weissen Marmel Barbarisch Latein, ist auch in Sant Lucis Closter in der Maur bey der Stiegen, da man in die Grufft hinab gehet; weiset also:

HIC SVB ISTA LABI
DEM MARMOREA
QVEM VECTOR
VER INLVSTER PRESES
ORDINABIT VENIRE
DE TRIENTO
HIC REQVIESCIT
CLARESIMVS VICTOR
PROAVVS
DOMNI VECTORIS
EPI
ET DOMNI IACTADI

Trientum i. Tridentum.

§. 3. Es haben auch die Bischöff mit den ermeldten Lands-Fürsten geregieret, als aber der gemelt leßt Lands-Fürst Vigilius ohne Leibs-Erben mit Tod abgieng, und viel Vetteren, und Bluts-Freund seines Stammens noch vorhanden waren, da haben die Franckreichische König das Land denselben zertheilet, dannenhero die Herren und, Grafen von Rätzuns-Vaz-Truns-Mätsch-Montfort-Werdenberg-Sax-Bellmont-Sangans-und andere geflossen. Dem Bisthum ist das Fürstlich Wappen der Steinbock gebliben, und ein Theil des Lands zugeeignet, so man das Gotts-Hauß Chur nennet: Dem Closter Disentis ist auch etwas geeignet, wird das Gotts-Hauß Disentis genannt. Also ist das Land zerstucket, in vieler Herren Hand, und Gewalt gekommen, und hat Carolus Magnus nach Vigilii Tribuni, und Bischoffs Remedii, Tellonis Nachkommen Absterben dem gantzen Land Bischoff Constantium von Chur zum Regenten in seinem Namen verordnet, wie dises ein unversehrtes Privilegium aufweiset, so nach Rechnung der Regierungs Jahren Caroli Magni anno Dom. 784. ausgangen, den ich ab dem Original abgeschriben, dessen kurtzer Auszug: Carolus Dei Gratia Rex Francorum vir inlustris &c. Qualiter vir venerabilis „ Constantius, quem territorio Rhætiarum Recto-

„rem posuimus, una cum ejusdem Patriæ populo missa petitione Clementiæ Regni nostri „postulaverunt, ut Divino protegente adjutorio eos semper sub Mundiburdio vel „defensione habere deberemus &c. Data 10. Calend: Junii anno Christo propi„tio XVII. Regni in Lustris Karoli Francorum Regis, Indict: II. Actum Civitate Anti„siodorem &c. &c. „ Folgends auf Constantium ist Bischoff Remigius Regent worden, demnach Bischof Victor der andere dieses Namens, dieser wurde bekrieget von Graf Rodenrich der um Chur regieret, Graf Hunfrids seel. Sohn, dessen Grafschafft, Lags genannt, von der Landquart dem Rhein nach bis zum Urspung des mittleren Rheins auf Luckmannien, und des vorderen Rheins auf den Cristalt, so an Gotthart stosset, gereichet hat: also sändete Kayser Ludwig Caroli M: Sohn Bischoff Bernolden von Straßburg, und Abt Godfriden von St. Gregorien-Thaal, und Graf Ruethern gen Chur, anno Dom. 825. und schaffte, das Graf Ruedenrich von Lags dem Bischoff Victor müste widerum geben, was er ihm entfremdet hatte, darum ligt ein Urkund, dessen abgekürtzter Anfang und Ausgang: „Hludovvicus Divina ordinante „providentia Imperator Augustus &c. Quia vir venerabilis Victor Stæ Curiensis „Ecclesiæ Episcopus adiens serenitatem Culminis Nostri, refferens Nobis, â quodam „Comite Nostro, nomine HRodorico multas infestationes injuriasque sibi suæ„que Ecclesiæ illatas, &c. data VIII. Kal. August. Anno Christo propitio Imperii „XII. Domni Hludovici &c. Indict. III. Actum Strazeburg. „ Desselben Jahrs starb Victor, Bischof und wurde Verendarius Bischof, dem gabe Kayser Lotharius bey Leben Kayser Ludwigs seines Vatters anno Dom. 826. einen Schirm-Brief. „Hlotarius Divina ordinante providentia Imperator Augustus „&c. Qualiter populus Curiensis simul cum Verendario Venerabili ejusdem sedis „Episcopo &c. data XII. Kal. Febr. Anno Christo propitio IV. Imperii Domini „Hlotarii Pii Imperatoris in Italia. Indict. IV. Actum Gundulfi villa palatio Regio „&c „ Nach Verendario wurde Esso Bischoff, demnach Rotharius, auf denselben Luitvvardus, darnach Dietolfus. Dieser ist der letzte Bischoff gewesen, der ganz Rhätiam unter König Arnolfo geregieret, und mit Bischoff Salomon von Costantz Helvetiam im Thurgäu, und Rhätiam im Rheingäu, oder Rheinthal anno Dom. 890. zu oberst am Boden-See unterscheiden.

§. 4. Nach Bischoff Dietolfs Tod haben die Bischöff allein ihres Gotts-Hauses Chur Landschafft (so man jetzt den Gotts-Hauß Pundt nennet) geregieret, und jeder Graf, Frey-Herr, und Edler sein besonderes Eigenthum verwalten, nnd ist kein gemein Regiment mehr gewesen. Da hat sich über lange Zeit zugetragen, daß im oberen Land bey denen Ursprüngen des Rheins ober Chur der Abt von Disentis mit seinen Gotts-Hauß Leuthen die Herren von Rätzuns, die Herren von Sax mit ihren Leuthen, sambt etlichen Genossammenen, welche frey waren, und alle Leuth in selbigem Creiß, sie wären frey oder aigen, eine ewige Bündtnuß zusammen schwehrten, und wird genennt der obere Grau Pundt. Dise verbündeten sich zu dem Bischoff, und allen Gotts-Hauß Leuthen des Gestiffts Chur; und wird genennt des Gotts-Hauß-Pundt: Demnach hat sich Prüttigäu-Tafaas-Sanfick-Churwald-Malans, und Meienfeld auch zusammen verpflichtet, und sich zu denen gemelten zweyen Pündten verbunden, und wird genennt der zehen Gerichten Pundt: Dises seynd die drey Grawen Pündt des Lands zu Churwalden, Ober-Pundt-Gotts-Hauß Pundt- und Gerichten-Pundt, als vor gemeldet, genannt. Die andern Grafen, und Herren, so die Land unterthalb der Herrschafft Meienfeld, Bisins, Gastern, und an den Boden-See besessen, haben die Grafen von Werdenberg, und Montfort ihre Grafschafften Bregenz, Veldkirch, Bludenz und Walgäu dem Hauß Oesterreich zu kauffen gegeben, Vadutz und Eschnerberg ist jetzt der Grafen von Sultz: Sanganser Land, und Rheinthal, Werdenberg, und Gastern der Eydgenoßnen: Embs der Grafen von Embs, und Sax der Herren von Sax. Dises alles, sambt etwas in Eths-

Lands

Lands so noch Churer Bisthums ist, ist Rhætiæ der Alten entzogen worden: hin wider gehört Masox- Ruflee- und Galancka, so über das Gebürg in Lepontier Land ausser der alten Rhætia gelegen, diser Zeit zu dem obern Grauen Pundt, ist vor Zeiten durch Erbschafft an die Herren von Sax, im Ober-Land wohnhafft, zu Erb gefallen.

Cap. 4.

Von der drey Grauen Pündten in Churwalchen Regiment.

§. 1. Dises ist das Regiment, so jetziger Zeiten die drey Grauen-Pündt zu Churwalchen haben. Der Pundt bey Ursprung der dreyen Rheinen, so man den oberen Grauen-Pundt nennet, von wegen das er zu oberst an dem Rhein lieget, hat 19. nidere- und = = hoche Gericht: die nidere Gericht seynd dero jedes eine besondere Gemeind.

Die Erste Gemeind ist des Gottshaus Disidis Landschafft, diese ist groß, hat 5. Pfarreyen, Disendis-Truns-Brigels: Ætvatium (Tawätsch) Metulum (Mädels) und andere Flecken, als Camossum, id est Camps, Summus vicus, id est Sumix dero Vorgesetzter ist ein Ammann, in ihrer Sprach Ministral, id est, Minister genannt.

Die andere Gemeind ist Legunitia Vallis, das Lugnitzer Thal, welches viele Dörffer hat, dero Vorgesetzter ist ein Vogt, dieses Thal lieget an einem Wasser der Glenner genannt.

Die dritte Gemeind ist Iliantum, in weltsch Jant, in teutsch Ilanz die Stadt sambt der Landschafft in der Grueb, id est, Fovea la Voppa dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die vierte Gemeind ist Super Saxum, am Ubersax, lieget am Berg Obilanz, ist teutscher Sprach, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die fünfte Gemeind ist Vortium, in ihrer Sprach Vorce, in teutsch Waltersburg, in dero auch Andest, Rubis, Sept, Schlanz, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die sechste Gemeind ist Luvenium, in weltsch Luvene, zu teutsch Schlewis, und die Veste Löwenstein, gehört denen Edel-Leuthen von Mont, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die sibende Gemeind seynd die freyen ob dem Wald zu Laax, zu Siwiß, und da herum, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die achte Gemeind ist Flyms (Flemesium) dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die neunt Gemeind ist Hochen-Trüns, und Tamüns, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die gemeldte 9. Gericht seynd in der Rivier des vorderen Rheins.

Die zehende Gemeind ist Rätzuns (Rhætium) mit seiner zugehört Benedurium (Bonaduz) Amidum (Ober-Emps) Fagonium (Veldsperg) deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die eilfte Gemeind ist Heintzenberg, mit sambt Tuscana (Tosanna-Tusis) und Caciæ (Katz) in Tumleschg (Tumeliasca) gelegen, deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die zwölfte Gemeind ist Schams (Scanavetium) dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die dreyzehende Gemeind ist der Rheinwald, Splügen, Hinder-Rhein, ꝛc. Diese seynd teutscher Sprach, und entspringt bey Ihnen der Hinder-Rhein, deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die vorgemeldte 4. Gericht seynd in der Rivier des hinderen Rheins.

Die 14te Gemeind ist Saafeien, vor Zeiten Stussavia genannt, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, seynd teutscher Sprach.

Die 15te Gemeind ist Thännen, deren Vorgesetzter ist ein Ammann, ist auch teutscher Sprach.

Die 16te Gemeind ist Schopina, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, ist auch teutscher Sprach.

Die 17te Gemeind ist Fals, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, seynd auch teutscher Sprach.

Die vorgemeldte 4. Gericht liegen in Hoch-Gebürgen neben dem Rhein, und seynd teutscher Sprach, wie auch Ubersax und Rheinwald, seynd doch alle mit der Chur-weltscher Sprach zu rings herumb umbgeben.

Die 18te Gemeind ist Malox (Mesauco) und das Thal Masox (Mesolcina) sambt dem Thal Galanca, deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die 19te Gemeind ist Rogoretum (Ruflee) da fliesset die Galancasca von Galanca herauf in die Mosa (Mais) so von Masox herab lauffet.

Diese vorgemeldte zwey letzte Gericht seynd über das Gebürg gegen Bellentz, und seynd Italiänischer Sprach. Summa elf Chur weltsche, 6. teutsche, und 2. Italische Gericht.

§. 2. Der ander Grau-Pundt zu Churwalchen, des Gottshauses Chur-Pundt genannt, hat 20. nidere Gericht, und - - hoche, und ist der niederen Gerichten jedes eine besondere Gemeind.

Die erste Gemeind ist Chur die Stadt, desselben Gottshaus-Pundt fürnehmster Haupt-Fleck, dero Vorgesetzter ist ein Burgermeister.

Die 2te Gemeind seynd die 4. Pfarreyen, Zizers - Ygis - Trimmis - und Unter-Vaz, so man die 4. Dörffer nennet, deren Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die vorgemeldten 2. Gemeinden seynd teutscher Sprach, die andere nachfolgende alle Chur-weltsch ausgenommen Bergell, und Postlaaf, die seynd Italiänischer Sprach.

Die 3te Gemeind ist Ortenstein mit ihren Pfarreyen Tomils-Scheid-Baspels &c. lieget in Tumleschg bey dem hinderen Rhein, haben sich von meinem Bruder Herren Ludwig Schudi von Glarus Rittern seel. abgekauft, und frey gemacht, ihr Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die 4te Gemeind ist Fürstenau auch in Tumleschg bey dem hinderen Rhein gelegen, ihr Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die vorgemeldte 4. Gemeinden liegen bey dem Rhein in der ebne.

Die 5te Gemeind ist Ober-Vaz, dero Vorgesetzter ist ein Minstraal, das ist ein Ammann.

Die 6te Gemeind ist Reambs - oberthalb Stein - Tintzen - &c. deren Vorgesetzter ist ein Vogt.

Die 7te Gemeind ist zu Tieffen-Castel (Imum Castrum) dero Vorgesetzter ist ein Ammann, liegt an der Albel-Fluß, so von Alfenuvv, und dem Aelbel-Berg herab fließt.

Die 8te Gemeind ist Greiffenstein, dero Vorgesetzter ist ein Vogt, liegt auch an der Aelbel-Fluß, die in die Tumleschg in die rechte Seiten des hinderen Rheins fallet.

Die 9te Gemeind ist Stalla, in Latein, Stabulum Bivium, in weltsch Bevio, von wegen das sich allda zwey Strassen über die Gebürg theilen, also genannt, nemlich über den Sepmer, in Bergell auf Cläfine zu, die einte, die andere über den Julier und obere Engadin, da der Yn entspringet, dero Vorgesetzter ist ein Ammann, darzu gehöret Afers hinder Schamms, teutscher Sprach.

Die 10te Gemeind ist Wels, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die vorgemeldte 6. Gemeinden liegen in denen Gebürg-Thäleren, und fliessen alle Wässer von ihnen in die rechte Seiten des Rheins, und lieget auch alle oben erzehlte Gottshaus-Landschafft der benanten 10. Gemeinden an derselben rechten Seiten des Rheins, ausgenommen das einzig Dorf Unter-Vaz, so der 4. Dörfferen eines ist, welche unterhalb Chur liegen, ist an der lincken Seiten des Rheins. Die nachfolgenden Gemeinden liegen über die Gebürg.

Die 11te Gemeind ist Bregallien-Unter-Port - und Ober-Port-Casatium (Casætsch) Vicus Supremus (Vespran) Castelmauer - Stampa &c. &c.

liegt

liegt über den Septmer gegen Plurs, und Clästen, durch dieses Thal fließt die Maira für Clöster hinab in Lacum Laricum, den Chumer-See, der Breglern Vorgesetzter, ist ein Richter, den sie Potestat nennen.

Die 12te Gemeind ist Zutz im oberen Engadin an dem Yn so von Inspruck hinab in die Donau fliesset, dero Vorgesetzter ist ein Amann.

Die 13te Gemeind ist Sumaada im oberen Engadin, am Yn, dero Vorgesetzter ist ein Amann.

Die 14te Gemeind ist Postlaaf vor Zeiten Pesclavium genannt, liegt gegen dem Veltlin, ob Tiran hinauf in einem Thal, bey einem See, da man von Tiran aus Veltlin durch dises Thal über den Berg Pyrendum, in welsch Pernina, zu teutsch der Perlinger ins Engadin gen Lontrasina ziecht, und dannet über den Berg Aelbelen gen Burgünn - Lentz-Porpon - bis gen Chur hinaus kommet; die Wasser von Posclaaf fliessen in die Abduan (Aaden) so in Chumer See rünnet. Deren Vorgesetzter ist auch ein Potestat, das ist Richter.

Die 15te Gemeind ist Steinsperg im unteren Engadin, am Yn, dero Vorgesetzter ist ein Amann.

Die 16te Gemeind ist Schuls im unteren Engadin, am Yn, dero Vorgesetzter ist ein Amann.

Die 17te Gemeind ist Heremuscia (Rhemüß) mit sambt Märgnion im unteren Engadin, am Yn, stosset an das untere Ynthal, so den Namen Ynthal hat, vor Zeiteu Vallis Pœnina genannt, von wegen daß Pœnæ montes daran gelegen, dero Vergesetzter ist ein Amann.

Die 18te Gemeind ist fehrner über das Gebürg, der Pustabor (Büffelhorn) genannt, im Münsterthal liegt in Vennonibus, jetzt Vallis Venosta das Vinstgäu im Etschland, dero Vorgesetzter ist ein Amann, das Thal und Closter ist vor Zeiten Vallis Tuberis, oder Tufers-Thal genennet.

Die 19. Gemeind ist Mals unter Galfen im Vinstgäu bey der Etsche, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die 20. Gemeind ist Schantzen, unterhalb Gadfen im Vinstgäu in dem Etschland, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Summa 16. Chur-Weltsche-2. Teutsche- und 2. Italiänische Gericht.

§. 3. Der 3te Grau-Pundt zu Churwalchen wird der zehen Gerichten-Pundt genennet, Er hat 10. Nidere Gericht, darvon Er den Namen hat und - - - Hohe Gericht.

Das 1te Gericht ist Actuatium, oder Tavatium (Pafaas) eine schöne Wildnuß, und lustiger Fischreicher See, daraus die Wasser in die Aelbel fliessen welche in Tumleschg in die rechte Seiten des hindern Rheins fallet, dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Das 2te Gericht ist Alvum Novum (Alfenuw) allda ein Bad ist, so man wärmet, und eine gebrochen Veste, Bellfort genannt, dero Vorgesetzter ist ein Ammann. Dises Gericht liegt auch au der Aelbel, so demnach durch etliche Gotts-Hauß Gericht in Rhein fliesset, als obstehet. Die vorgemelte 2. Gericht ligen hoch in einem besonderen Thal.

Das 3te Gericht ist zu Sant Peter genannt, im Thal Scanavica Vallis (Schanfick - oder Schalfick) genannt, daraus die Plessur fliesset an der Stadt Chur hinab in die rechte Seiten des Rheins: Dises Gericht ist vor Zeiten der Edel-Knechten von Underwegen, in Weltsch de Subvia genannt, gewesen, dero gebrochene Burg noch allda ist. Dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Das 4te Gericht liegt auch in Schanfick, zu hinderst im Thal, wird zur langen Wis, oder zu St. Jörgen genennet, allda man über einen Berg, der Sträler genannt, einen kürtzeren Weg gen Tafaas hat. Dero Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die gemelte 2. Gericht liegen im Thal Schanfick, seynd teutscher und weltscher Sprach.

Das 5te Gericht ist Churwalden (Curiensium Vallis, Curvali) ob Chur gelegen, in einem sonderbaren Thal, da ein Closter ist, Churwalden genannt, deren dises Gericht gehörtet, auch Porpon und andere Flecken, vor Zeiten die Herrschafft Straßberg genannt, da die gebrochene Burg annoch stehet: Durch dises Thal gehet die Straß von Chur über ein Bergle gen oberthalb Stein-auf Tintzen-Stadlen-und über den Julien-oder den Septmer. Deren Vorgesetzter ist ein Ammann. Dises gemelte Gericht liegt in einem besondern Thal, Churwalden genannt, als vorstehet.

Das 6te Gericht wird genennet zum Clösterl:, liegt zu hinderst in Valle Rhætica, (im Thal Prätigäu) da Longarus Fluvius (die Lonquart) in der First Rhæticonis montis, so zwischen disem Gericht und Monrasum in Wallgäu liegt, entspringet, und durch das Thal Pretigäu hinaus in die rechte Seiten des Rheins zwischen Yris und Malaus fliesset, aus disem Gericht ist ein Nider-Gebürg hinüber auf Tavans zu wandlen, liegt auch hoch. Ihr Vorgesetzter ist ein Ammann.

Das 7te Gericht ist Jenatz, oder Castelser Gericht genannt, auch im Pretigäu bey der Lanquart gelegen, darinnen Fridris und andere Flecken, auch die Veste Costals, deren Vorgesetzer ist ein Ammann.

Das 8te Gericht ist Schiers, auch im Bretigäu bey der Lonquart gelegen, darinnen Grüsch, und die gebrochene Veste Solaners, auch andere Flecken, deren Vorgesetzter ist ein Ammann.

Die gemelte 3. Gericht liegen in Valle Rhætica, im Thal Pretigäu, an der Lonquart, die demnach in Rhein fliesset, als obstehet.

Das 9te Gericht ist Melantium (Malans) und Ganesium (Genins) derer Vorgesetzter ist ein Ammann.

Das 10te Gericht ist Meyenfeld die Stadt (vor Zeiten Lupinum auch Faliscum (Fläsch) deren Vorgesetzter ist ein Werckmeister.

Die gemelte 2. letste Gericht stossen an die rechte Seiten des Rheins, liegen im Weit-Land, seynd fruchtbar, und Weinreich.

Obgemelte 10: Gericht seynd vor Zeiten alle der Frey-Herren von Vatz gewesen zu Obern Vatz, und von denen Grafen von Doggenburg ererbet, nach deren Tod an viele Herrn gefallen, denen hat der Ertz-Hertzog von Oesterreich die acht Gericht abgekaufft, doch nur die Nutzung der Gerichten, dem Pundt- und Ihrer Lands Verwaltung ohne Schaden, darüber setzt der Fürst einen Land-Vogt, der ein Pundts-Mann sey. Die letste 2, Gericht Meyenfeld- und Malans haben die 3. Pünd mit einander gekaufft, in welcher Erkauffung sie selbsten auch seynd. Tafaas-gantz Pretigäu-Meyenfeld- und Malans seynd teutscher Sprach.

Die obgesagte 3. Pundt seynd alle Churer Bisthums. Wann sie mit einander Pundts-Tag-Leystung halten, so sändet jegliches Gericht seine eigne Botten, und seynd 3. Haupt-Flecken, da man die Tagsatzungen Rodumb (Wechsel weis) haltet, nemlich Ilantz die Stadt im obern Pundt, Chur die Stadt im Gotts-Hauß Pundt, und Tafaas der Fleck im Gerichten-Pundt, der obere Pundt setzt einen Land-Richter über den gantzen Pundt, der wird von Ihnen auch Rod umb erwählet.

Das Land Veltlin, darinnen viel herrlicher Flecken, Wurms-Tiran-Sonders-Platea-Travona-Tolamona-Morbengo- und andere viele Flecken, ein langes Land vom Wurmser-See bis an Chumer-See reichende, deßgleichen die Herrschafften Cläfen- und Plürs werden von gemeinen dreyen Pündten durch Ambt-Leuthen geregieret.

Cap. 5.

Cap. 5.

Das die Alp-Gebürg, so Galliam von Italia unterscheiden, zu uralten Zeiten, lang zuvor, ehe die Galli erstlich in Italiam gereiset, wandelbar gewesen.

Titus Livius Lib. 5. und andere Römische Geschichtschreiber melden, das die Alp-Gebürg zwischen Gallia und Italia zu des Römischen Königs Prisci Tarquinii Zeiten, ehe die Gallier Ihre erste Reiß in Italiam gethan, unwandelbar gewesen, und noch nie einige Strassen darüber zu wandeln damahlen aufgethan worden, und haben dieselbige Alpen Galliam und Italiam, gleich als ob es zwey Welten wären, von einander unterzäunet- und abgesönderet; es seyen auch dero Zeiten die Gallier, von Ihrer weiten Entlegenheit wegen, denen Römern gar unbekannt gewesen, und haltet Livius die Sag, das Hercules zuvor solte über diese Alpen gewandlet seyn, für eine Fabel &c. Diese Geschicht-Schreiber, dieweil sie die Alp-Gebürg so grausam gemacht, haben Polybium, der viel älter als Livius, und diese Alp-Gebürg selbsten besehen, überhupft zu lesen, da Er Libro 3. hiervon schreibt, und die Geschicht-Schreiber, so vor Ihme gewesen, Lügen bestraffet, als sie von unwegsame gemeldter Alp-Gebürgen (deren Livius und andere gefolget) fürgegeben; dann also spricht Polybius, als Er von Hannibalis Bothen, die Alp-Gebürg zu erdauren, meldet: Reversis itaque Nunciis, intelligit transitum Alpium difficilem sane ac laboriosum, non tamen usquequaque in accessum esse &c. Hoc loco scriptores quidam, dum magnitudine rei perterrefacere legentium animos student, non animadvertunt, labi se in duo ab Historiæ lege alienissima; siquidem & falsa scribere, & plane inter se repugnantia coguntur, simul enim Annibalem, quem & scientiâ rei militaris & animi magnitudine omnino inimmitabilem volunt, omnis prorsus consilii atque rationis expertem ostendunt, simul (nullum exitum mendatio reperientes) ad Deos & Deorum Filios, ad pragmaticam Historiam confugiunt: nam, cum iter Alpium adeo immensum atque asperum faciant, ut non solum Equitibus, Impedimentis, atque Elphantis, verum etiam ipsis Levis armaturæ Peditibus invium, inaccessumque sit. Præterea etiam tantam in eo solitudinem, ut, nisi quis Deus aut heros Ducem se itineris Annibali præbuisset, procul dubio omnes Copiæ per loca prærupta iissent perditum: apertissime in utrumque labuntur errorem: primum enim quis Ducum Annibale imprudentior erit? Si ille tot Copiis, talique exercitui Præfectus, in quo omnem spem bene gerendarum rerum reposuerat, neque vias neque loca (ut ipsi asserunt) nec quà iret omnino, nec ad quos tenderet sciebat, nam quod cæteri post maximos conflictus, etiam in summa desperatione rerum non faciunt, id isti fecisse Annibalem in tanta spe, ita florente exercitu, volunt, ut cum Copiis loca incognita accesserit, quo quid ineptius dici potest? At quod de solitudine atque asperitate locorum dicunt, apertius etiam mendacium indicat, neque enim referunt, ut Galli Rheni accolæ (*Helvetiorum Tigurinorum portio, & Taurisci Rheni accolæ*) non semel neque bis ante id tempus in Italiam venerint, neque ut olim cum magno exercitu superatis Alpibûs in subsidium Cis-Alpinorum contra populum Romanorum vires advocarint, neque ut ipsis etiam in Alpibus multorum hominum gens habitet, sed hæc omnia ignorantes heroa quemdam (inquiunt) apparuisse Annibali, iterque monstrasse: quo fit, ut Tragœdis potius quam Historicis similes videantur; nam ut illi frequenter Dramata sua aut Diis aliquibus, aut Machinis terminant, quod falsa irrationabiliaque principia sumant, ita hi rerum gestarum scriptores simile quiddam patiuntur, & dum falsa sumant exordia, tandem ad Deos aliquos sive heroas confugere coguntur. Nam qui fieri potest, ut ex falsis initiis veri fines sequantur? Atqui Annibal non talem se, qualem hi tradunt, sed supra modum industrium, simul ac prudentem Ducem præstitit, quippe & fertilitatem Regionis, ad quam festinabat, & Incolarum adversus Romanos odium diligentissime scrutatus est, & in ascensu Alpium (quod asperum difficileque iter erat) Duces habuit accolas locorum, quos jam ad Bellum contra Romanos in sententiam suam traxerat: qui-

quibus de rebus nos quidem eo audacius scribimus, quod & ab his didicimus, qui ea tempestate rebus interfuerunt, & ea loca ipsi vidimus, ob eam solumodo causam eo profecti, ut Alpes conspicaremur. Hæc Polybius. Wiewohl nun die erste Gallische Reiß in Italiam viele Jahr vor Annibalis Zeiten geschehen, wer wolte aber glauben, das die Strassen nicht damahlen - und lange Zeit darvor über die Alp-Gebürg solten offen- und wandelbar gewesen seyn? Es hätte Bellovesus der Gallische Herzog nicht mögen mit seinem ganzen Heerzug zumahl über solche Gebürg ziechen, wann nicht zuvor Steg und Weeg gebahnet gewesen wären. Es seynd ohne Zweiffel von Königs Prisci Tarquinii Zeiten beyderseits in Italia und Gallia Völcker bis nächst an die Alp-Gebürg wohnhaft gewesen, die werden wohl bis in die obersten Firsten der Alpen, von wegen der Vieh-Weidungen zu Sommers-Zeiten, Steg und Weeg gemacht haben, mit dem Vieh auf- und ab-zufahren, dieweilen doch grosser Genuß an Fleisch und Molchen allda zu gewünnen, dardurch viel Strassen über alle Alpen mithin gemacht- und aufgethan worden, ohne Zweiffel vor viel hundert Jahren, ehe Rom je gebauen. Es mag wohl die erste Gallische Reiß in Italiam zu Tarquinii Prisci des Königs Zeiten geschehen seyn, jedoch die offene Strassen über die Alp-Gebürg, längst darvor zu wandlen, in Ubung gewesen. Wer wolte doch gedencken, daß nicht mehr als einer eintzigen (und offt kleinen) Tagreiß weite, da die wohnhaffte Völcker, beyderseits an denen Füssen der Alp-Gebürgen gesessen, ihr Trieb und Tratt mit Vieh-Weidungen in die obersten Höchenen der Alpen an einandern weiden- und anstossen, nicht solten Wandlung und Kundschafft zusammen gehabt haben? dieweil doch Sommers-Zeiten kein Schnee allda verhindert; so seynd auch an etlichen Orthen die Firsten der Alpen so niderträchtig, als die Alpes Maritimæ, von Antipoli aus Gallia gen Nicæam, auch von Tarentasia centronum Galliæ über Alpes Graias (jetzt der klein- oder minder St. Bernhart genannt) in Salassos das Augstal, daß man zu allen Zeiten Winters- und Sommers ohne Sorg sicher hinüberwandlet. Die wilderen Alpen, als über Alpes Cottias (Mont Genever) genannt, auch der Montaniso, Mons Jovis, vor Zeiten Alpes Pœninæ (jetzt der groß St. Bernhardt) genannt, deßgleichen Summæ Alpes, der Gotthart genannt, und andere mehr, die man auch Sommer- und Winters Zeiten gebraucht aus Gallia in Italiam, ist aus fruchtbarem Geländ, von einem Land in das andere fruchtbahr nicht über eine Tagreiß: und obschon Herculis Reiß über die Alp-Gebürg, deren Plinius Lib. 3. Cap. 17. gedenckt, vor seinen Zeiten von Livio für ein Fabel verworffen, so ist doch Elico ein Helvetier vor allen Gallischen Reisen über die Alp-Gebürg gen Rom gereiset, allda etliche Zeit sein Handwerck gebraucht, und in dem Heim-ziehen etliche süsse Früchten, dürre Feigen, Weinbeer rc. mit sich in Helvetiam Galliæ sein Vatterland gebracht, dardurch er seine Lands-Leuth die Gallier gereizet, ihre erste Reisen in Italiam zu thun, bezeiget Plinius Lib. 12. Cap. 1. Es hätten auch die Gallier (wann es ihnen beliebet hätte) wohl aus ihren Landen Galliæ Narbonensi mögen über Meer in Italiam schiffen, und nicht über die Alp-Gebürg müssen reisen. Es ist auch unglaublich, das die Gallier, von ihrer weiten Entlegenheit wegen, denen Römeren unbekannt solten gewesen seyn, wie Livius saget, dieweil doch seit Noe-Zeiten die Schiffung allweg in Ubung gewesen, und Gallia an dem Mittel-Meer, so nicht gar weit gegen dem Römischen Geländ hinüber lieget; deßhalben die Historici von ungewüsen Dingen sich offt verfahren. Polybius Lib. 2. bezeuget heiter, daß vor denen Gallischen Reisen die Gallier über die Alpen in Italiam stets gewandlet: diesen Bericht

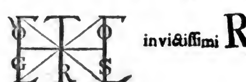
richt hab ich darumen angezeigt, dieweil ich Vorhabens, fürohin die Alpischen Gebürg, so denen Helvetiern, und ihren Bunds-Verwandten angehörig, zu beschreiben, und will anfangen, die alten Namen der Städten, Flecken, Gebürgen und Wassern, so bey denen Lateinischen Geschicht-Schreiberen von Rhætia Curiensi gefunden werden, zu erklären.

Cap. 6.

Castra Rhætica. Das Gastern, eine Landschafft beiderseits an dem Walen-See bis an sein End, da er an das Glarner Land stosset, und dannet an der rechten Seiten des Wassers Siez, so aus dem Walen See fließt, und aber vom Glarner Land unterscheidet, bis an seinen Einfluß in die rechte Seiten der Limmagt, dannet an der rechten Seiten der Limmagt hinab bis an den Einfluß des Wassers, Steinen genannt, so in die Limmagt fallet, die bis daselbsthin das Glarner Land, und die March, so gen Schwitz gehöret, von einander scheidet, dises Land ist Churer Bisthums, gehört gen Schwitz, und Glarus.

§. 1. Bebincôna, Bencken, ein Fleck und Pfarrey im Gastern, dessen gedencken die alte Lateinische Kayserliche Brief des Gotts-Hauses Schennis.

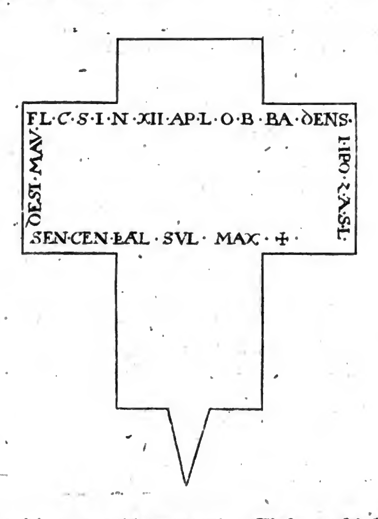
§. 2. Scandium, Schennis, vor Zeiten Skennines, ein Fleck, Pfarrkirch und Closter Edler Frauen in Gastern, an einem kleinen Bächlein, die Lewiren genannt, gelegen, zu des grossen Kaysers Caroli Zeiten von Hunfrido dem Land-Grafen Rhætiæ Curiensis gebauen: ist nach langen Zeiten an die Grafen von Lenzburg, nach Absterben der letzten Grafen Rhætiæ Curiensis, zu Erb gefallen, dann ihr Erb weit zerfalte. Graf Ulrich von Lenzburg erwarbe dem Gotts-Hauß vom Röm. König Heinrich dem dritten anno Dom. 1045. eine Freyheit, ausweisende, daß dises Land in Chur-Walchen liege, dessen Anfang und Ende: „In Nomine Sanctæ „& individiuæ Trinitatis. Heinricus Divina Favente Clementia Rex &c. Qualiter „Fidelis Nôster Udalricus Comes pietatis Nostræ Clementiam adjens humiliter rogavit, „ut Monasteriûm, quod Skennines dicitur, â Parentibus suis, & â se fundotenus Con„structum in honore quòque S. Sebastiani M: dedicatum, Situm in pago Churvvalaha „in Comitatu Eberhardi Comitis, &c.

„Signum Domni Heinrici Regis Tercii  invictissimi R

„Theodericus Cancellarius vice Bardònis Archi Episcopi, & Archi Cancellarii „recognovit. Data III. Kal: Februarii Indict. XIII. anno Dominicæ „incarnationis M.XLV. anno autem Ordinationis Heinrici Regis Tercii „XVI. Regni verò VI. Actum Turego feliciter Amen.



In dem Closter Schennis ist ein Creutz von Silber sehr alt auf folgende Form und Inscription.



§. 3. Vesenium Op: vel Portus Rivanus, Wesen ein Fleck, so ein Stadt gewesen im Gastern, am End des Walen-Sees, an seiner rechten Seiten, da der Sietz aus dem Walen-See ausfliesset, in alten Lateinischen Rödlen des Stiffts Chur: Portus in Salicibus, ubi Basilica est, Collectæ sub Langaro Fluvio: Zu Teutsch: die Haab, oder See-Port in Wieden des Capitels unterhalb der Lanquart. Der Kirchen seynd drey zu Wesen, welche alle Kirch-Höf, und Begräbnussen haben, die einte so die Haupt-Pfarr, Outis: die andere in Wieden: die dritte auf Büelen genannt. *Lit.* Einsidlen: Otto Imperator in pago Rhatia Portu Rivano navigium 7. Cal: Janua, Anno Domini 976.

§. 4. Lacus Ripensis, oder Rivanus, wie des Stiffts Chur alte Lateinische Rödel weisen, diser Zeit, da das Land Teutscher Sprach worden, der Walen-See genannt, von wegen, daß es vor Zeiten alles Chur Welscher Sprach gewesen, wie auch dannenher das Thal Vallis Drusiana das Walgäu genannt wird. Oben an disem See am Flumser Berg liegt ein Dörfle Prömsch, das ist Primum, darnach abwerts bey dem Berg Rönscheiben eines, Siguns, das ist Secundum. Besser hinab neben dem See Eines, Terzen, daß ist Tertium: weiter abwerts beym See Eines, Quarten, daß ist Quartum: ungefähr demselben hinüber an der rechten Seiten des Sees Eines, Quinten, daß ist Quintum genannt, Römisch- oder Churweltsche Namen einandernach gesetzet, die Kayserlichen Freyheiten des Stüffts Chur, weisen von diesem See, Lacu Rivano, nemlich anno Dom. 826. 849. 956. 976.

§. 5.

§. 5. Ripa Op: in des Stüfts Chur alten Rödlen Riva genannt (wie auch der See Rivanus) die Stadt Walenstad zu oberst an den Walensee gelegen, wiewohl der See jetzt darvon etwas abgeschwunen, das die Stadt nicht mehr daran rühret, hat den Namen Riva oder Ripa von wegen das es ein Staad am See gewesen, wie sie dann annoch genennet wird, mit Hinzuthuung des Namens Wala, von wegen das es vor Zeiten alles weltsch gewesen, deßhalb von Teutschen Walenstad genennt, wie auch der See Walensee, und kombt der Namen nicht von Vallis Stadio, wie Herr Vadianus vermeinet, dann die alte Kayserl. Freyheits Brief des Stüfts Chur von Lothario Primo anno Dom. 826. und von Ottone Magno anno Dom. 956. weisen: Riva Opidum, und Rivanus Lacus. Diese Stadt hat vor Zeiten zum Gastern gehöret, dieser Zeit aber zum Sanganser Land, und ist der siben Othen der Eydgnoßschafft, Zürich, Lucern, Ury, Schwytz, Unterwalden, Zug, und Glarus.

Cap. 7.

Nun folget das Land Rhætiæ, so an Bodensee stosset.

Brigantii Pop: die Bregentzer-Wälder, ein langes Thal bis an Boden-See rührende, liegt an dem Wasser, Bregentz genannt, zwischen dem Wasser Liblach, so in den Boden-See fliesset, und die Lindauer im Lintzgäu Vindelicier, deßgleichen zwischen dem Wasser Lutrach, so in Boden-See fliesset, und die Rheingäuer von Bregentzern unterscheidet. Brigantius Fluvius, das Wasser Bregentz, so aus dem Bregentzer-Thal in den Boden-See an der Stadt Bregentz fliesset, entspringt an dem Arlberg, Pœnæ Alpes genannt.

Brigantium Op: Bregentz die Stadt zu allerroberst am Boden-See gelegen, an der rechten Seiten des Wassers Bregentz, da sie in Boden-See fallet. Diese Bregentzer, sambt der Landschafft Bregentzer-Thal, eignet Strabo Lib. 4. denen Vindelicis, wie auch die Estiones, dann er spricht: Estiones & Brigantii ad Vindelicos pertinent, quorum oppidum est Brigantium & Cambodunum, & Licatiorum Arx Damasia, zu Teutsch: die Estiones und Bregentzer gehören zu denen Vindeliciern, deren Stadt Bregentz ist, auch Kempten- und die Veste Diessen; allda Strabo vast irret mit denen Estneren- und Bregentzern - auch der Stadt Bregentz, daß sie denen Vindeliciern zu gehören sollen: Kempten aber und Diessen gehören zu Vindelicia. Dann wo die Estner (das ist Rheingäuer, bey denen der Estnerberg ist) und die Bregentzer sambt Ihrer Stadt Bregentz zu denen Vindelicier gehörten, so hätten die Rhätier gar nirgends an Boden-See gestossen, da doch Er spricht Lib. 7. sie haben ein wenig an Boden-See gerühret, und hätte Er wider sich geschrieben: Es möchte vielleicht durch die Abschreiber etwas verkehret und veränderet seyn, und viellicht also sollen lauten: Estiones vero & Brigantii ad Rhætos pertinent, eorum oppidum est Brigantium; Cambodunum vero & Licatiorum veluti Arx quædam Damasia ad Vindelicos spectant. Man findet etliche offenbahre Irrthum mehr in Strabone, ob die Schuld sein- oder der Abschreiberen, mag man nicht wüssen, als Lib. 4. da Er spricht: Aduas Fluvius fliesse aus dem See Verbano, und Ticinus aus dem See Lario; Item viel gefälschter Namen, als Adulas Mons Aduas, und Diaduella; Jurassus Mons Oeurasius; Rhæti Cereti, Vindelici Vindologi; Helvetii Lueti; Aetuatii Cotuantii; Lemannus Lacus Palamena &c. welches alles meines Bedunckens der Abschreiberen Unfleiß Ursach ist. Von dieser Stadt Bregentz Gelegenheit wegen, daß sie zu oberst am Boden-See liegt, ist vor Zeiten der obere Theil desselbigen Sees der Bregentzer-See genannt. *Julius Solinus Cap.* 23. Ager Rhæticus Brigantino Lacu Nobilis, *Plinius Lib. 9. Cap.* 17. inter Alpes Lacus Rhætiæ Brigan-

gantius. *Ammianus Lib.* 15. Rhenus Lacum invadit, quem Brigantium accola Rhætus appellat. Darbey wohl zu mercken, das Bregentz Rhætiæ zugehörig. Die Stadt sambt der Landschafft Bregentzer-Wald gehört dem Haus Oesterreich. Antoninus in Itinerario, und Liber Noticiarum gedencken dieser Stadt, wie auch Rapertus, deßgleichen Walafridus *Lib.* 1. *Cap.* 5. 6. & 9. *ad annum* 614. da Er spricht: S. Columbanus Abbas Willimarum Presbiterum (Arbonæ) interrogavit, si sciret aliquem in solitudine, locum, in quo Cellula fieri potuisset? Presbyter respondit: locum esse antiquæ structuræ, servans inter ruinas vestigia, ubi terra pinguis imminens oppido, cui nomen Brigantium, tunc Abbas Columbanus, comitibus Beato Gallo, & quodam Diacono, navem conscendens ad locum illum pervenit: Egressi de Navicula oratorium in honore sanctæ Aureliæ constructum adjerunt, quod postmodum Beatus Columbanus ad priscum renovavit honorem, placuitque illis situs loci, & circa Oratorium mansiunculas sibi fecerunt. Gallus vero, jussu Abbatis Columbani, populo, qui Idola venerabatur, verbum Dei annuncians in conspectu omnium simulacra illorum arripiens in frustra comminuit, projecitque in Lacum, plures ad Christum conversi sunt, alii propter comminutionem Idolorum ira & furore commoti recesserunt: sanctus vero Columbanus consecravit & dedicavit templum Deo vero, & permansit ibi cum commilitonibus suis tribus annis----- Cum Beatus Columbanus & commilitones sui triennio apud Brigantium permansissent, nonnulli Civium, propter Idolorum suorum abolitionem, contra eos insidias machinari cæperunt, Ducemque eorum locorum, Gunzonem nomine, adjerunt, & apud eum accusaverunt sanctos, dicentes: venationem publicam in eisdem locis propter illorum infestationem esse turbatam. Quo audito Dux furore accensus, missis Nunciis famulos Dei de loco eodem discedere jussit. iisque de fratribus suis duo ab Incolis perimuntur. Tum sanctus Columbanus reliquos fratres consolans, dixit ad Illos: Deus, cui servimus, Angelum suum mittet, qui nos perducat ad Agilolfum Regem, ubi ejus Clementia habitationis locum inveniemus &c.

Brigantinus Lacus, der obere Theil des Boden-See, darvon hiervor in Brigantio Oppido, auch in Helvetia und Vindelicia Meldung geschehen.

Cap. 8.

Rhegusci Inferiores, sive Estiones, das untere Rheingäu, oder Rheinthal, von Strabone *Lib.* 4. Estiones, die Estnergäuer vor Zeiten genannt. Plinius *Lib.* 3. *Cap.* 20. nennet sie Ruguscos. Strabo *L.* 4. nennet die oberen Rheingäuer Rhucantios. Die untere Rheingäuer oder Rheinthaler strecken sich von dem Boden-See, da der Rhein darein fliesset, bis hinauf dem Rhein nach an die Bergle Schalberg- und Aellberg, so gegen einander hinüber gelegen, und beyde an den Rhein rühren, das obere Rheingäu, so bis gen Chur hinauf reichet, von diesem unteren durch eine Enge absöndrende; begreift am Boden-See vom Einfluß des Wässerleins Lutrach, so bey dem Flecken Hard in selben See fallet, allda die Bregentzer scheidende bis an Einfluß des Rheins in selben See, und dannet richtig hinauf an das Gebürg in die Veste Wartensee, und weiters gen Schwartzeneck, an das Appenzeller Land. Von dem Rheingäu und seiner jetzt gemeldten Untermarchung das Thurgäu unterscheidende, ist hiervor vielfältige Meldung geschehen. Ptolemæus nennet sie Rheguscos.

§. 1. Fossonæ, Fussach ein Fleck am Boden-See, an einem Wasser, Fussach genannt, so allda in See fliesset, gelegen, dieses Fleckens gedencken des Stüfts Chur alte Lateinische Urbaria. An der rechten Seiten vom Rhein gelegen, gehöret dem Haus Oesterreich.

§. 2. Vetera Op: Altstetten eine Stadt im Rheinthal, an der lincken Seiten von dem Rhein gelegen, gehört denen 8. Orthen der Eydgnossen.

§. 3. Monticulus, Montiglen eine Pfarrey im Rheinthal an der lincken Seiten des Rheins bey einen runden kleinen Bergle, so in ebnem

Bo-

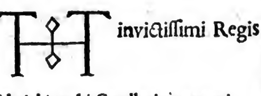
Boden stehet, gelegen, dannenher Monticulus genannt; dieses Fleckens wird gedacht in des Stüfts Chur alten Lateinischen Rödlen, und fanget allda Churer Bisthum an: gehöret denen Eydgnossen.

§. 4. Amisium, Hochen-Emps, zwey Vestinen die alt- und die neu, nahe bey ein anderen gelegen, an der rechten Seiten vom Rhein am Berg gelegen, in der höcheren Veste hat Kayser Heinrich der sechste anno Domini 1195. etliche gefangene Edel-Leuth aus Napels, nemlich des Königs Tancredi (Danckrats) Sohn führen lassen- und Ihme die Augen ausgestochen, und allda sein Lebenlang gefangen liegen lassen.

§. 5. Estionum Mons, der Eßnerberg, liegt an der rechten Seiten des Rheins, fanget an zu Benduren ob Veldkirch, und strecket sich hinab unter Veldkirch bis vielnahe gen Ranckweyl, liegt im ebnen Boden, und stosset an keinen anderen Berg, dardurch lauft die Yll durch tiefe Berg-schluchten von dem Walgău und Veldkirch herfür in die rechte Seiten des Rheins.

§. 6. Vicus Op: seu Campus S. Petri, die Stadt Veldkirch an der rechten Seiten der Yll, so unter dem Eßnerberg in die rechte Seiten des Rheins fliesset, gelegen: von Ptolemæo Vicus, und in denen alten Lateinischen Urbarien des Stiffts Chur Campus S. Petri genannt, von Italiänern annoch auf dise Zeit S. Pedro, id est, ad S. Petrum genennet. Herr Vadianus hat diser Stadt, ohne einichen Authorem, den Lateinischen Namen Vallcircum erdichtet in dem comentario über Melam, und hat hierinnen Ladislao Suntheim mit-gestimmet, der auch ohne Grund solches bezeuget, von wegen daß bey der Stadt viel Gebürgs ist. Die Stadt hat ihren Namen Veldkirch von wegen, daß in freyem Feld in St. Peters Ehre allda vor Zeiten eine Kirch gebauen, dannenher Campus S. Petri genannt, gehört dem Hauß Oesterreich, welches dise Stadt und Grafschafft anno Dom. 1375. von Graf Rudolff von Werdenberg erkauffet. Ist eine herrliche Burgerschafft und tapffer Kriegs-Volck in dieser Stadt.

§. 7. Vallis Drusiana, das Walgău dieser Zeit genannt, von wegen daß es vor Zeiten überal weltscher Sprach gewesen: Dieses Thal ist groß, hat viele Pfarreyen- und in alten Lateinischen Urbern des Stiffts Chur Vallis Drusiana genennet, ist ein sonderbares Capitel desselben Bisthums gewesen, darinnen werden diese Pfarreyen erzellet: Segavium, jetzt Gävis: Scline, Schlins: Sataginis, Sadăns; Senuuium, Schnüwis: Turingæ, Türringen: Frasuna, Frysen: Lodascum Ludăsch: Nezudera, Nüzidersz: Pludenum, Pludentz: Nancinia, Nentzingen: Frastinæ, Frastentz: und ausserthalb dem Thal, Campus S. Petri, Veldkirch: Ranguila, Ranckwyl: Rautinia, Rötis: Calcaria, Kalckeren: Rutena, Rüti: Cazzesia, Getzis: und Monticulus: die vorgemelte Pfarreyen alle gehören in ein Capitel, Capitulum Vallis Drusianæ genannt. Das Gottshaus zu den Einsidlen im Schweitz hat einen Vergabungs Brief von Ottone dem Grossen, als Er noch Römischer König und nicht Kayser ware, umb etliche Flecken im Walgău, dessen Anfang- Mittel- und End: In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto divina favente Clementia Rex. &c. Pro Remedio Egidis Reginæ conjugis nostræ defunctæ. &c. Quasdam res proprietatis nostræ, judicio scabinorum, pro cujusdam viri commissu, Adam nomine, nostræ Regalitati jure fiscatas, scilicet Senovium, Scline, Meilo, Nezudera, & Cise, in Valle Drusiana. &c.

Signum Domni Ottonis  invictissimi Regis

Brun Cancellarius ad vicem Friderichi archi-Capellani recognovi.

 Data

Data IX. Kal: Febr. Anno Dominicæ incarnationis DCCCCXLIX. indictione VII. Regnante pio Rege Ottone Anno XIII. actum in Frankonefurt.

Dieses Walgäu hat den Namen Drusiana von Druso Kaysers Augusti Stief-Sohn empfangen, der ist über den Arlberg, so an diesem Thal liegt, mit einem Heerzug eingebrochen; und hat die Rhätier allda geschlagen, dannenher dem gantzen Thal Walgäu der Namen Vallis Drusiana entsprungen: Von diesem Streit Drusi spricht Horatius *Lib.* 5. *ode.* 4. Videre Rhæti Bella sub Alpibus Drusum gerentem; und Suetonius in Claudium Cap. 1. Drusus Dux fuit Rhætici Belli.

§. 8. Plutenum op: Pludentz eine Stadt und Haupt-Fleck im Walgäu. Im alten Lateinischen Urbario zu Chur Plutenum genannt, gehört sambt dem Thal Walgäu dem Hauß Oesterreich. *Litera in Curia*: Otto Rex, &c. Donat Waldoni Episcopo Curiensi Pludenes in Valle Drusiana. 6. Idus Aprilis Anno Domini 940.

§. 9. Pœnæ Alpes, der Arlberg, scheidet Walgäu und Ynthal von einanderen, von diesem Berg fliesset das Wasser Alfentz im Walgäu in die Yll bey Pludentz in seine rechte Seiten, und an der andern Seiten des Bergs entspringet die Miltz, und fallet in die lincke Seiten des Yns. Pœnarum Alpium ist hiervor in Vindelicis weitläufiger gedacht, dann darinnen auch der Lech, so gen Augspurg fliesset, entspringt.

§. 10. Illus Fl: Die Yll entspringet im Walgäu in einem langen Thal, in Montafun genannt, da viel Eysen-Ertz ist in dem Berg, von Mela der Rhætico genannt, scheidet Montafun von Pretigäu, darinn auch die Lanquart entspringt, so durch die Länge des Thals Pretigäu hinaus in den Rhein fliesset: Die Yll aber hat ihren Lauff durch Walgäu, lauffet dannethin an der Stadt Veldkirch hinab, schliesset durch tieffe Klufften des Estnerbergs hindurch in den Rhein.

§. 9. Vadutium, Vadutz eine starcke Veste und Herrschafft der Grafen von Sultz, an einem Berg von der rechten Seiten des Rheins gelegen, in dieser Grafschafft liegt Scana - Schan, und Drusiana - Drisen, so auch seinen Namen von Druso haben möchte.

§. 10. Werdenberg, vor alten Zeiten in Weltsch Montfort genannt, ist ein Stammen, darvon hiervor gemeldet, diese Grafschafft liegt an der lincken Seiten des Rheins, gehört gen Glarus: darinnen liegen Quadrabeta, vel quadraveda - Graps; Buxum, Buchs; Scevola, Sevelen 2c. Vor Zeiten ist diese Grafschafft groß gewesen, hat Sanganser-Land - Vadutz - Veldkirch - Walgäu - Rheinthal - und das gantze untere Rheingäu begriffen. Des Fleckens Quadrabeta oder Quadraueda gedencken des Gotts-Hauses Einsidlen Freyheiten Anno Domini 948. 949. 979. und des Gotts-Hauß Chur Rödel offt, ist zu teutsch Graps genannt, dann die Weltsch in selbigem Land überal abgegangen.

Cap. 9.

Rheguſci Superiores, das obere Rheingäu, Ptolemæus nennet es Rheguscos: Plinius *Lib.* 3. *Cap.* 20. Ruguscos, hiermit beyde das obere- und untere Rheingäu begreiffende vom Boden-See bis hinauf, da die Rhein sich vertheilen in den vorderen- und hinderen: Strabo *Lib.* 4. nennet diese obere Rheingäuer Rhucantios für Rheguscos, vielleicht mit corrumpirtem Namen, spricht: daß diese - und die Aetuatier, die ob Ihnen liegen, die frecheste Rhätier seyen. Dieses obere Rheingäu wird unterschieden vom unteren Rheingäu durch eine Enge von zwey felsichten Berglinen, der einte Scala Mons, der Schallberg genannt, so zwischen Werdenberg und Sargans nächst an die lincke Seiten des Rheins stosset, durch dieses Bergle ist ein Straß durch die Felsen bey dem Rhein gehauen: der andere Berg, der Aelberg genannt, liegt stracks vorhinüber zwischen der Veste Guttenberg ob Vadutz, und

Fläsch

Fläsch unter Meyenfeld, rühret an die rechte Seiten des Rheins, daß allda der Rhein durch die Enge fliesset, da das Land ober- und unterhalb weit ist; Diese Bergle stossen hinden an andere hohe Gebürg.

§. 1. Scala monticulus, der Schalberg, darvon nächst gemeldet.

Sanagenses pop: & Sanegaunum op: die Landschafft Sanganser-Land, und Sangans das Städtle: Diese Landschafft liegt an der lincken Seiten des Rheins, darinnen seynd vornemme Flecken und Pfarreyen: Fabarium, Pfevers: Regacium, Ragatz: Melium, Meils: ad Flumina, Flums: Riva, Opidum, Walastad ein Stadt, von welcher vor in Beschreibung Castra Rhætica gemeldet, dann dieses Land stoßt an dem Walensee an das Gastern: Die gemeldte Lateinische Namen werden in des Stiffts Chur Antiquitäten benennet, dieses Sanganser Land gehört denen sieben Orthen, und endet hier der Eydgnossen Gebieth.

Fabarium, Pfevers eine Pfarrey, und altes Closter in Sanganser Land, vor Zeiten circa annum Domini 720. Von Sant Pirminio Bischoffe zu Meldä in Franckreich gebauen, welcher auch Reichenau-Murbach- und andere Clöster gestifftet: desselben Gotts-Hauß alte Kayserliche Brief nemlich Lotharii anno Dom. 840. ausgegangen, weisende: Hlotharius Imperator &c. Silvanus Abbas Fabariensis, in Pago Rhætiæ &c. Carolus Avus Hludouuicus Pr. &c.

Signum [Monogram: HLOTARIUS] Domni Hlotharii Serenissimi Augusti

Richardus ad Vicem Agilmarj recognovit.

Data IX. Kal: Augusti Imperii XXI. indict III. Strazburc civitate.

Das Closter liegt auf einem Berg, und wachset nächst darbey auf dem Berg ein Herrlicher Wein.

Aquæ Fabariæ, Pfevers Baad, ein warmes Wasser, unfern hinder dem Closter Pfevers im Sanganser Land, in einem ungeheuren Tobel, also, daß seine ungelegne Wilde kaum zu beschreiben, ist ein weit berühmtes Baad-Wasser, so von Edlen und Unedlen von weiten Landen besucht wird, ohngefährlich anno Domini 1238. von einem Lands-Mann aus dem Dorff Vilters, vom Geschlecht der Vogler genannt, der des Abbts von Pfevers Jäger gewesen, erfunden, dieser hat allda in denen Berg-Schroffen junge Wald-Rappen aus Ihrem Nest genommen, und in der Tieffe des Tobels einen grossen Rauch und Dampf gesehen, hat sich an Sailern hinab gelassen, und gefunden, das es ein warmes Wasser gewesen.

Bisher die Eydgnoßschafft an der lincken Seiten des Rheins hinauf, und des Hauses Oesterreich Lande, an der rechten Seiten des Rheins.

§. 2. Nun folget der dreyen Grauen Pündten zu Churwalchen Land.

Aellus Mons, der Aellberg, von deme hieroben in Rheguscis superioribus gemeldet, liegt an der rechten Seiten des Rheins, gehöret denen zehen Gerichten.

Faliscum, Fläsch, ein Flecken ob dem Aellberg, an der rechten Seiten des Rheins, ist Wein-reich, gehört in die zehen Gericht.

Lupinum Op: Meyenfeld ein Städtle an der rechten Seiten des Rheins, gehöret in die zehen Gericht: in Lateinischen alten Urbern zu Chur Lupinum genannt: Man sagt: daß vor zeiten die Abgöttin Maja, Mercurii Mutter allda geehret seye, dannenher Meyenfeld genennet worden.

Melantium, Malans, ein Wein-reicher Fleck in den zehen Gerichten, vom Rhein an seiner rechten Seiten gelegen, dessen wird in des Stiffts Chur Rödlen gedacht.

Rhætica Vallis, das Thal Prätigäu, nach der Teutschen Sprach-Art zum Uberfluß den Buchstaben P. vorgesetzt, wie Fenestra Pfenster, Fundamentum Pfument. &c. In diesem Thal seynd Flecken, Crusca, Grüsch: Sceria, Schiers: Junatiuni, Jenatz: Federicium, Fideris: Sevisium, Sewis: Coblitium, Küblitz: alles Churweltsche Namen, doch ist das Thal dieser Zeit teutscher Sprach; darinnen seynd auch etliche Burgställ, als: Solavers, Stadion, Castels, Sewis, und andere, welche alle gebrochen, ausgenammen Castels.

Rhætico Mons, der hohe Berg zu hinderst in dem Prätigäu, stosset an Tafaas, und an das Thal Montafun im Walgäu, darinnen entspringt die Yll, so durch das Walgäu hinaus gen Veldkirch fliesset, deßgleichen Langarus Fluvius, die Lanquart, so durch alle Länge des Thals Prätigäu hinaus fliesset in die rechte Seiten des Rheins, von denen auch hiervor gesagt: Dieses Bergs gedencket Mela l. 3. c. 2. ist ein vast hohes Gebürg.

Langarus Fluvius, die Lanquart, von welcher jetzt gesagt, entspringt zu hinderst in Prätigäu, fallet in die rechte Seiten des Rheins, drey Stund Fußgangs unterhalb der Stadt Chur: Dieses Flusses wird viel gedacht in Lateinischen Schrifften des Stiffts Chur.

Aquæ Federiciæ, Fidris Baad, unfern von dem Dorff Fidris in dem Thal Prätigäu, ein kalter Saurbrunnen, liegt in dem Jenatzer Gericht: das Thal Prätigäu überal gehöret in der zehen Gerichten Pundt.

Ciceres Vicus, Zizers ein Fleck im Gotts-Haus Chur Pundt, unfern von der rechten Seiten des Rheins, dritthalb Stund Fußgangs unter Chur herab gelegen; Dieses Fleckens gedenckt des Stiffts Chur Privilegium anno Domini 825. von Kayser Ludwigen, Caroli Magni Sohn, ausgegangen. Hludouuicus Imperator &c. Curtem Zizuris &c. data 8 Cal: Augusti. Imperii 12 Indict: 3. Strazeburg civitate.

Curia oppid: Max: Rhætiæ primæ, civitas Episcopalis, olim Ebudorum. Chur die Bischöfliche Haupt-Stadt Rhætiæ primæ des Lands Churwalchen: vor uralten Zeiten Ebudorum (wie Ptolemæus bezeuget, der unter dem Kayser Marco Antonino anno Domini 165. gelebt) genannt; wie dann auch die Churer annoch sagen: Ihre Stadt habe vor Zeiten Einburg oder Inburg geheissen, wie sie von Ihren Alt-Vorderen gehöret, dem alten Namen Ebudorum, so abgegangen, etwas ähnlich. Da jetzt das Kauffhauß mitten in der Stadt stehet, ist eine Veste gewesen des Namens Inburg, in weltsch Plana Terra, von wegen das sie in der Ebne gelegen, des Geschlechts von Plantaira annoch anno Domini 1430. gelebet haben, seynd berühmte Edle Persohnen gewesen: auf dem Büchel ob der Stadt (doch innert der Stadt Rinckmaur) liegt die Domb-Kirchen, auch der Bischöfliche Hof, und der Domb-Herren Häuser, alles in der Burg- in einem Begrif und Vesti gelegen, dieselbe Burg und Hof hat man vor Zeiten genennet Civida, wie des Gottshausses Chur alte Urber weisen, und ist der Thurn, so jetzt der Domb-Herren Trinck-Stuben ist, da man unter dem Gewölb in den Hof gehet, eine besondere Burg gewesen, Mars in Oculis, in weltsch Marsöcil, daß ist, der Krieg in den Augen: dargegen vorhinüber ausser der Rinckmauer, jedoch nächst darbey, und nur mit einem tiefen Graben unterscheiden, eine andere Burg gewesen, so jetzt zerstöhret, Spina in Oculis, in weltsch Spinöcil, daß ist, der Dorn in Augen genannt, durch diese zwey Vestinen Martia und Spina haben die Römer (von denen sie ohne Zweiffel gebauen) das Land-Volck (nachdeme sie Rhätiam bezwungen) in Schrecken und gehorsame behalten; sie haben auch auf diesen Vestinen, und Einfana, so jetzt den Namen Curia- auf dem Hof hat, und dieser Zeit der Bischöfliche Sitz ist, Ihre Römische Præsides (Land-Vögt) über

Rhætiam

Rhætiam Primam, sitzende gehabt, ehe es in der Bischöffen Gewalt genommen, und wann die alte Kaysere selbst dahin gekommen, haben sie Ihren Kayserlichen Hof als in der Haupt-Stadt des Lands, und in Ihrem Abwesen, Ihre Land-Vögt an Ihrer Stadt allda gehalten, dannenher der Namen Curia, daß ist Hof, hervorgebrochen, und der Namen Ebudorum (Ynburg) abgegangen, also, daß man fürohin die Stadt sambt der Burg Curia Rhætorum nennet, welcher Namen zu Antonini Zeiten Anno Dom. 360. schon in Ubung gewesen, als in seinem Itinerario gesehen wird, da Er spricht: das von Bregentz gen Curiam 50. und dannet gen Tinzen 20. Italische Meilen seyen. Diese Stadt liegt an der rechten Seiten eines rauschenden Wassers, Plessura genannt, so aus dem Thal Schanfick herfür fliesset, und in die rechte Seiten des Rheins 2. weltsche Meilen unter Chur rünnet. Sant Lucii Legend weiset, wie Er ein König in Britannia (jetzt Engelland) gewesen, und seye Anno Domini 176. zu Kaysers Marci Antonini und Pabsts Eleutheri Zeiten von des Christlichen Glaubens wegen, welchen Er zu verkünden ausgewandlet in Pilgers-weis, und über die Steig ob Vadutz (so noch den Namen Sant Lucis Steig hat) gekommen in Rhätier Land zu Churwalchen aus Bayer-Land herauf, welches Land Er zuvor zum Christlichen Glauben bekehret, und habe sich etliche Zeit enthalten in einer Höle ob der Stadt Chur, und als Er den Glauben an Christum auch allda im Land herumb geäufnet, seye Er von dem Römischen Land-Vogt, so auf dem Hof zu Chur auf der Vesti Martiola (Marsoëil) gesessen, gefangen worden, gen Trimontium (Trimis, ein Dorf eine halbe Meil unter Chur gelegen) geführet, und allda sambt seiner Schwester Emerita enthauptet worden. Vom ältesten Bischof zu Chur, den ich erfahren, finde ich Asimonem Episcopum Curiensem Rhætiæ primæ in dem Synodo Mediolanensi gewesen unter Pabst Leone dem ersten, als die Kaysere Valentinianus Tertius, und Marcianus mit ein andern gereichsnet, und Herculianus Römischer Burgermeister ware, welches Jahr, nach Dionysii Abbatis Romani Rechnung (dero man jetzt in aller Christenheit pfleget) betrift annum Domini 452. aber, nach Eusebii Cæsariensis, Hieronymi, und Prosperi Aquitanici wahrhaffter Rechnung, annum Domini 455. berühret. Demnach anno Domini 495. zu des grossen Königs Clodovei von Franckreich Zeiten ist Sant Fridli zu Chur gewesen, den Bischof daselbst heimzusuchen (des Bischofs Namen mir unbewust) und hat allda ein Kirch- oder Capell gebauen in Sant Hilarien Ehre, und ist desselben Jahrs noch hinab gen Seckingen gezogen, hat allda angefangen das Closter zu bauen. Darnach anno Domini 836. hat Kayser Ludwig der Erste dem Bischof Verendario zu Chur den Zoll in Curia civitate bestättet. Anno Domini 958. hat König Otto dem Gestifft zu Chur Curtem suam Regalem in Vico Curia in Comitatu Rhætia, quam Comes ipsius Adelbertus in beneficium tenuit, geeignet, und demnach Kayser Otto seinen Sohn anno Domini 976. dem Bischof Hilteboldo bestätet, und das Schultheissen-Ambt daselbst (Sculcatiam) damit begabet. Anno Domini 1050. hat Kayser Heinrich der Ander dem Bischof Diethmarn von Chur den Wildbahn gegabet von Versennis Tobel, so ob Chur, oberhalb der Zollbruck an vorderen Rhein ist, an der rechten Seiten des des Rheins hinab, bis an den Einfluß der Lanquart, und an der lincken Seiten des Rheins von dem gemeldten Versennis Tobel bis hinab an Einfluß des Wassers Tamingen, so durch das Dorf Ragatz in Rhein fallet, weiset also: „Bannum nostrum super unum forestum in comitatu „Ottonis Comitis situm, cujus limites sunt, â valle versanna ex utraque Parte Rheni „usque ad Fluvium Langarum, in monte & Planicie, cum consensu prædicti Ottonis „Comitis, & Rudolfi, Eginonis & Filiorum ejus, Alterius Eginonis, Humberti, „Adalberonis, & cæterorum comprovincialium. Et ex alia parte ulterius deorsum „usque ad Tuminga, qui fluit per Regaciem, cum consensu etiam Abbatis Fabariensis „Pirihtilonis, & Advocati sui Vuernheri &c.

§. 3. Nun folgen die Bischöffe zu Chur.

Asimo, vorgenannt, *Liber Conciliorum in anno Domini* 452.

Puritius *al:* Pruritius. Claudianus. Ursicinus. Sidonius, *al:* Sedonius, *Horum incertus ordo.*

Eddo. *Vita sancti Sigiberti circa annum Dom.* 600. *vel* 582. Victor Dux seu Comes Curiensis, ac Rhætiæ Præses sanctum Placidum Militem decollari fecit apud Desertinum locum tum vastum, ubi eo tempore S. Sigibertus Cœnobium construxit, fuit hic Victor Proavus Victoris posthoc Curiensis Episcopi, & Jactati Præsidis Rhætiæ, ut inscriptio, (*de qua supra Cap.* 3.) in marmore sculpta, & super hujus sepulchrum posita testatur, quem lapidem Victor Comes ac Præses Rhætiæ, jam dicti Iactati Præsidis filius ac supra memorati Victoris Ducis atnepos ex Tridento advexit, & sepulchro ejus apposuit.

Valentianus. *Inscriptio Curiæ in cripta cænobii S: Lucii* (quæ supra Cap. 3.) conjecturâ Anno Domini 638.

Theodorus. Paulinus, Nepos ex fratre prædecessoris sui Valentiani, ut inscriptio prænotata testatur. Baldebertus. Puto temporibus Zacconis Illustris viri, Comitis ac Præsidis Rhætiæ Curiensis. *Prædictorum incertus ordo.*

Pascalis. Floruit temporibus Zacconis Illustris viri, Comitis ac Præsidis Rhætiæ Curiensis, cujus Filii Victoris posthac Episcopi, Pater spiritualis (Tauf-Götte) fuit, qui successor illius post obitum factus. *Catalog.* Hujus Zacconis uxor Episcopia mulier sancta fuit.

Victor Primus, Iactati Illustris viri tum Comitis ac Præsidis Rhætiæ Curiensis frater, mariti Salviæ, horum pater erat Zacco Præses bonæ memoriæ, mater sancta Episcopia. Hujus Victoris Episcopi pater spiritualis fuit Pascalis antecessor, qui illum e fonte Baptismi levavit. Hic Victor Episcopus fundator fuit Caciæ Cœnobii Monialium in valle Tumiliasca. *Catalog.*

Vigilius. Victoris Illustris tum Principis-Comitis-ac Præsidis Rhætiæ Curiensis Mariti Teusendæ frater: horum pater fuit Jactatus Præses bonæ memoriæ, Mater Salvia. *Catalog:* Anno Domini 720. Waldrammus (possessor territorii, in quo sancti Galli Cella constructa erat) Vir Illustris cum desideraret eidem Cellæ Abbatem præficere, impetravit â Victore Rhætiæ Curiensis Comite quemdam Presbiterum virum sanctum, nomine Othmarum, qui tum Ecclesiæ sancti Florini in Rhætia, ejusdem Comitis ditione, præerat: fitque idem Othmarus hoc Anno Abbas Cellæ sancti Galli primus, rexitque Annis 40. *Contract:* & *Walafridus lib.* 2. *cap.* 10. & *vita S. Othmari.* Inscriptio Lapidis Marmorei super sepulchrum Victoris Præsidis fratris Vigilii Episcopi, quem lapidem ipse vivens sibi paraverat, & ex Venusta Valle (Vinstgau) adduxerat, extat Curiæ in cripta Cœnobii S. Lucii. *Vide supra Cap.* 3.

Tello, Zacconis secundi viri Illustris tum Comitis ac Præsidis Rhætiæ Curiensis frater, habuitque & alios fratres, videlicet: Iactatum secundum, & Vigilium, Tribunos, viros Illustres, & Salviam sororem, horum omnium Pater fuit Victor bonæ memoriæ Præses, Mater vero Teusenda. *Catalog:* Anno Domini 760. S. Othmarus Abbas S. Galli relegatus in Insulam Rheni Stein obiit 16. Kal: Novembr. Anno Domini 761. Sidonius Episcopus Constantiensis misere moritur, erat tum Tello Episcopus Curiensis *Contract.* & *Walafridus lib.* 2. cap. 18.

Remedius. Constantius. *Litera Caroli Regis Francorum viri Illustris* 10. *Cal. Junii anno Dom.* 784. *Regni* 17. *indict.* 7. Karolus Rex Francorum, vir Illustris, venerabli Constantio, quem Territorio Rhætiarum præfecit Rectorem, & ejusdem Patriæ Populo Statuta & Privilegia confirmat. *Sepositus in Catalogo.*

Remigius. Victor Secundus. *Litera Ludovici Imp.* 8. *Cal: Aug: anno Dom.* 826. *Imperii anno* 12. *indict:* 3. *actum Strazburg.* Ludovicus Imperator, quærela facta â Victore Episcopo Curiensi de infestatione Rodorici comitis, Bernoldum Strazburgensem Episcopum, & Rotharium Comitem in Rhætiam misit ad explorandam rem, Victori verò Episcopo restituuntur ablata. Eodem anno Domini 825. in autumni fine Victor Episcopus obiit.

Verendarius. *Litt. Hlotharii Imp: vivente* Ludovico *Imp: Patre anno Dom.* 826. *Imperii,* IV. 12. *cal: Febr: indict.* 4. Hlotharius Imp: *Verendario* Episcopo

&

& Populo Curiensi statuta ac privilegia confirmat apud Gundulfivillam (Gundelfingen) Et *Littra Hludovici Imp: Patris præfati Lotharii 6. idus Januar. anno Dom. 836. Imperii 22. indict: 14. aquisgrani.* Hludovicus Imp: Verendarium Episcopum Curiensem expulsum restituit sedi, cum & ipse restitutus esset Imperio. Et Litt: *Hlotharii Imp: 16. cal: Novemb: anno Dom. 840. indict: 4. Imperii post obitum Ludovici Imp: Patris Anno 1.* Hlotharius Imp: Verendario Episcopo Curiensi privilegia confirmat. *Sepositus in Catalogo.*

Esso oder Hesso. *Littera Hludovici Regis orientalis Franciæ 2. id: juni anno Dom 849. indict: 12 Regni 3. (melius 16.)* Hludovicus Rex Essoni Episcopo Curiensi privilegia confirmat. Et *Lit: ejusdem Ludovici Regis 4. Non: juni anno Dom. 857, indict: 5. regni 25. anno.* Hludovicus Rex. Essoni Episcopo Curiensi &c. &c.

Rotharius, *al:* Rutherius. Luituuardus, *al:* Leuthardus, ware auch Bischof zu Vercell in Lamparten, und Caroli Crassi Cantzler. *Lit: Curiensis* : Anno Domini 881. 2. Non: januar: indict: 14 Carolus Crassus tum Rex Anno 5. Regni Luituuardo Episcopo Tubers, Vinomna, Nüziders, Flummes. Loca prope Slettstat tradidit &c. actum Regii. Et *Lit. Curiensis* : Anno Domini 887. ---- Carolus Crassus tum Imperator Luitvvardum , quem expulerat, sedi Episcopali restituit, actum Weiblingen. Imperii Anno 7. *Sepositus in Catalogo.*

Diotolfus, *al:* Tiotolfus. *Litt. Curiensis* : anno Domini 888. XI. Cal: Febr: Arnolfus Rex Anno Regni primo, confirmat concambium super Duberis-Vinomina Nuzidres-& Flumina , ac bonis in Alsatia dudum inter Carolum Imperatorem & Luituuardum Episcopum factum, Diotolfo jam Episcopo Curiensi, actum Regenspurg. Indict. 6. *Conciliorum Liber.* Anno Domini 895. Regni Arnulfi octavo, indict: 13. Concilium Triburiæ in Franconia Celebratur , in quo Theodolfus Episcopus Curiensis extitit. *Litt: S. Galli* : Anno Domini 900. circiter Burchardus Marchio Curiensis Rhætiæ. *Litt: Curiensis* : Anno Domini 912. 7. cal: Octobr: Chunradus Rex, Regni anno 1. indict: 1. tum Diotolphus Episcopus Curiensis.

Waldo, *al:* Baldo primus. *Litt: Curiensis* : Anno Domini 919. 3. Non: Novembr: Heinricus Rex, Waldoni Episcopo Curiensi privilegia confirmat super locum Lumins situm in pago Curiensi , in comitatu Udalrici Comitis. Actum Wormatiæ. *Litt: Curiensis* : Anno Domini 940. 6. idus April: indict: Otto Rex, Regni Anno 4. Waldoni Episcopo Curiensi Pludenes in valle Drusiana donat. *Litt: Curiensis* : Anno Dom. 940. Hermannus Dux Alamannorum , & Comes Rhætiæ &c. 7. idus Aprilis. Hartbertus Abbas S. Florini &c. starb anno Domini 948. *Chronica S. Galli quædam.*

Hartbertus. *Litera Curienses* : Anno Dom. 951. idib: Octobr: Otto Rex, Regni 16. Hartberto Episcopo Curiensi &c. Actum Papiæ. Anno Domini 952. 4. idus May. Otto Rex , Regni 16. Hartberto Episcopo Curiensi &c. Anno Domini 953. 6. cal. Martii. Otto Rex, Regni 17. Hartberto Episcopo Curiensi &c. Actum in loco Erenstein. Anno Domini 956. 5. cal: jan: Otto Rex , Regni 21. Hartperto Episcopo Curiensi &c. Actum Dornphurdi. Anno Domini 958. 17. cal: Febr: Otto Rex, Regni 23. Adalbertus Comes Curiensis Rhætiæ &c. Actum Friteslare. Anno Domini 961. 16. cal: juny. Otto Imper. Regni 26. Hartberto Episcopo Curiensi &c. Actum Wormatiæ. Anno Domini 964. 3. idus Novembr: Leo Papa ---- Hartbertus Episcopus Curiensis &c. Actum Romæ. Anno Domini 966. 10. cal: May. Otto Imp. imperii 6. Hartberto Curiensi Episcopo &c. Actum Quintilingoburg. Hartprechtus Episcopus Curiensis obiit Nonis Janu: Anno Domini 967. certum.

Victor Tertius. *Non fuit Episcopus.* *Litt: Curiensis* : Anno Domini 967 8. idus julii. Otto Imp. Imperii. 6. Victori Archipresbytero sanctæ Ecclesiæ Curiensis donavit aliqua loca. Actum in Villa Marila Comitatu Lucensi.

Hildebaldus , seu Hiltiboldus. *Littera Curienses* : Anno Domini 972. cal: Septemb: Otto Imp: Imperii. 12 &c. Hildibaldo Episcopo Curiensi, qui Hartberto Episcopo subrogatus est &c Actum Constantiæ. Anno Domini 976. 6. Non: Jan: Otto Imperator secundus , Imperii. 8. Hiltebaldo Episcopo Curiensi Hartberti Episcopi successore. Actum Eristein. Tum Adalbertus Comes Curiensis Rhætiæ, Anno Domini 988. 13. cal: Novemb: Otto tercius Rex. Regni. 5. &c. Hildeboldo Episcopo Curiensi &c. Actum Constantiæ.

Waldo Secundus. *Litt: Curiensis*: Anno Domini 995. 8. idus Octobr: Otto tercius Rex. Regni 12 &c. Waldoni Episcopo Curiensi. &c. *Omissus in Catalogo.*

Udalricus Primus. *Litt: Curiensis*: Anno Domini 1005. 5. cal: juny: Heinricus Secundus Rex, Regni 4. &c. Udalrico Episcopo Curiensi &c. Actum Eristein. Starb 3. idus Augusti, anno Domini - - - - *Liber vitæ Heremi.*

Rupertus. *Nota*! Hic Rupertus in anniversario Heinrici primi posthac Episcopi ommittitur, nisi forte Udalricus secundus ejus nominis, post Rupertum fuerit; qui absque dubio fuit.

Udalricus Secundus. Omittitur in Catalogo, sed, ratione anniversarii Heinrici primi posthac Episcopi, fuit antecessor proximus Hartmanni Episcopi.

Hartmannus, seu Arthemannus primus, vir Nobilis, primum Cœnobita loci Heremitarum, ad quod Cœnobium dedit Ecclesiam Wagne & Eschibach. Fuit deinde Abbas Fabariensis, deinde Episcopus. Pater ejus Kerhardus Nobilis. *Litt: Curiensis*: Anno Domini 1030. 13. cal: Octobr: Cunradus Imp: Imperii. 4. Hartmanno Episcopo Curiensi &c. Anno Domini 1036. 7. cal: Febr: Cunradus Imp: Imperii. 9. Hartmanno Curiensi Episcopo. &c. Actum Ulmæ. Obiit 18. Kal: Febr. (puto anno Domini 1039)

Thietmarus, Seu Dietmarus. *Litteræ Curienses*: Anno Domini 1040. 10. cal: Febr: Heinricus tercius Rex. Regni. 1. Thietmaro Episcopo Curiensi. &c. Actum Ulmæ. Anno Domini 1050. 4. idus Julii. Heinricus secundus Imp: Imperii. 4. Dietmarus Curiensis Episcopus. Otto Comes Curiensis, â Langaro Fluvio ex utraque parte Rheni usque ad Vallem Versannam Comitatum habens. Egino, Humbertus, Adelbero, ejus Comitis Filii. Et Rudolfus, & Egino alter Comites. Et Pirihtilo Abbas fabariensis, ac Werenherus Advocatus ejus. &c. Actum Natta. Anno Dom. 1061. Non: Decembr: Heinricus quartus Rex. Regni 6. Thietmaro Episcopo Curiensi &c. Actum Eschegin. Obiit Dietmarus Episcopus Curiensis Anno Domini 1070. 5. cal: Febr: *Chronica Muri.* & *Liber vitæ Heremi.*

Heinricus Primus, ein Münch aus der Reichenau, ward erwählet den 28. Tag May, anno Domini 1070. *Litt: Curiensis*: Anno Domini 1070. 5. cal: july Heinricus Episcopus Curiensis anniversarium constituit pro Vodalrico, Arthemanno, & Thietmaro prædecessorum suorum, ac se ipsum post obitum suum, in diem 4. Calendarum May, quo die ordinatus fuit in Episcopum. Uolricus secundus, cujus hic mentio fit, fuit successor, Ruperti, & antecessor Hartmanni. *Chronica Muri*: Anno Domini 1078. Obiit Heinricus Curiensis Episcopus, sedes illa plusquam Annum vacat. Anno Domini 1079. etliche Tag vor angehender Fasten überfiele Hertzog Welfo von Bayern mit Gewalt Rhætiam Curiensem, beraubte es, brennte es, und zwange des Graf Otten von Chur Sohn und andere, welche dem König Rudolf von Rheinfelden geschwohren hatten, daß sie müßten von Ihme abstehen. Darnach, als Er gewaltiglich ein Clus oder Paß erobert, und die Feind verjagt, ist Er sighaft widerumb aus dem Land gezogen.

Nortpertus, *al*: Norpertus, ware vorhin Domb-Probst zu Augspurg. Dieser machte sich selbst mit Gewalt, und Simonie zum Bischof, als das Bisthum mehr als ein Jahr dero Zeit ohne Bischof gewesen. Actum anno Dom. 1079. dieser Nortpertus ware fast gütig. *Chronica Muri.* Anno Dom. 1085. wurden Norbertus Bischof zu Chur, Burcardus Bischof zu Basel, und Otto vertribner Bischof zu Constantz im Concilio zu Quintilingenburg, so König Hermann Röm: König halten liesse wider König Heinrichen den Vierten, abgesetzt, von wegen das sie demselben König Heinrich anhangten, und dem Pabst Gregorio dem sibenden ungehorsam waren. *Chronica Muri.*

Udalricus tertius. Wido, seu Guido, ware vorhin ein Dom-Herr zu Augspurg, *Litt: Cœnobii Muri Heinrici 4. Imperatoris*: anno Dom. 1114. 4. Non: Marcii. Wido Episcopus Curiensis. Actum Basileæ. *Litt: Cœnobii Heremitarum Heinrici 4. Imperatoris*: Anno Dom. 1114. 6. idus Marcii. Wido Episcopus Curiensis. Actum. - - - -

Cuonradus

Cuonradus primus. Cuonradus secundus. *Litt: Curiensis*: Anno Dom. 1139. 3. idus Aprilis. Cuonradus secundus *Rex*, Regni 2. &c. Cuonrado Curiensi Episcopo.

Adelgotus. De Domo Claraevallensium, is coadunavit Religionem undique per Episcopatum. Coenobio Sancti Lucii Constituit communem vitam, & in Caccias, in Schennis, & in Coenobio, quod dicitur Monasterium. Criptam Montis Sanctae Mariae consecravit anno Dom. 1151. *Catalog.*

Egino, Successor Adelgoti. *Catalog: Litt: Curiensis*: anno Dom. 1170. 18. Cal: Junii. Fridericus primus Imp: Imperii 15. Eginoni Episcopo Curiensi. &c. Actum Mengen. Advocatia Curiensis Ecclesiae Friderico ejus Filio Duci sueviae committitur, quam dudum Rudolfus Comes de Pfulendorf possederat, obiit anno Dom. 1171. *Gesta S. Galli.*

Udalricus quartus, ein Frey-Herr von Tegerfelden ob Clingnau gelegen, ware Abbt zu St. Gallen, und wurde auch zum Bischoff zu Chur erwählet anno Dom. 1171. als Er zuvor 3. Jahr. - - Monat Abbt zu St. Gallen gewesen. *Gesta S. Galli.* Als Er 8. Jahr Bischoff gewesen, hielte Pabst Alexander der dritte ein Concilium, darinnen dieser Bischoff Ulrich auch erscheinte, und als in selbigem Concilio erkennt ward, daß keiner zwey Prälaturen besitzen solte, gabe Er vor offnem Concilio das Bisthum auf, und behielte die Abbtey zu St. Gallen. Actum anno Dom. 1180. *al:* 1179. *Gesta S. Galli. Sigibert*: 14. Cal: April: *Ursperg:*

Bruno, ein Frey-Herr von Rätzuns aus Chur-Walchen, regirt nur etliche Monat. *Catalog:*

Heinricus secundus. Ware vorhin ein Dom-Herr zu Saltzburg. *Catalog*: *Litt: in* Landtshut: anno Dom. 1180. 3. idus Julii Fridericus primus Imp: Imperii 26. indict: 13. Heinricus Electus Episcopus Curiensis. Actum Reganespurg. *Litt: Curiae S. Lucii, cum Heinricus secundus Episcopus obiisset, & Episcopatus adhuc vacaret*: anno Dom. 1194. XI. Cal: Junii. Heinricus sextus Imp: Imperii: actum Curiae, indict: 12.

Arnoldus Primus, ein Frey-Herr von Mätsch aus dem Etsch-Land, zu Latein de Amacia genannt, *omissus in Catalogo.* Fuit Episcopus Arnoldus de Amacia anno Dom. 1195. *teste Littera.*

Reinherius. Dieser hat das Closter auf Unser Frauenberg geweyhet anno Dom. 1201. *Catalog*: anno Dom. 1204. teste *Litt: Fabariensis.* Fuit Episcopus anno Dom. 1209. *teste Littera S. Joann. Turtal*: 8. *Cal*: *Julii.*

Arnoldus secundus, de *Amacia*, teutsch: von Mätsch, ein Frey-Herr aus dem Etsch-Land, ward nach Reinhero erwählt. *Catalog*: fuit Episcopus anno Dom. 1213. teste Littera Regia â Friderico secundo Rege, starb anno Dom. 1220.

Henricus tertius, von Realt aus Chur-walchen, Dom-Herr zu Chur, und Herr Albrecht von Gütingen Frey aus dem Turgäu, Probst zu St. Steffan in Costantz, wurden beyde durch Zertheilung der Dom-Herrn zu Chur erwählt, und kriegten miteinander umb das Bisthum zu Rom 2. Jahr. Abbt Rudolf von St. Gallen ware dessen von Gütingen Bruder, und thäte grosses Gut dar, darmit erwarbe Er, daß zu Rom seinem Bruder Albrecht das Bisthum zu gesprochen wurde, und als sie die 2. Jahr ausgezancket, und Albrecht das Bisthum erwarbe, fiele ein grosser Sterbend ein, und sturben beyde zusammen. *Catalog*: *Gesta S. Galli.* starbe anno Dom. 1222.

Albertus, ein Frey-Herr von Gütingen aus Turgäu, ware Probst zu St. Steffan in Costantz, dieser ward mit Heinrico vorgemelt erwählt anno Dom. 1220. und zancket mit Ihme umb das Bisthum, als obstehet;

und als Ihme das Bißthum zu Rom durch Hilf seines Bruders Abbt Rudolffs von St. Gallen zu gesprochen wurde, starbe indem sein Widersächer, und Er auch. *Catalog:* starbe anno Dom. 1222.

Rudolfus, ein Frey-Herr von Gütingen, des vorgemelten Bischoff Albrechts Bruder, ware Abbt zu St. Gallen, und geraüete Ihne das grosse Gut, so Er wegen seinem Bruder Bischoff Albrecht seel. verthan, damit Er Ihn zum Bischoff machte. Also bindete Er noch mehr Gut daran, und erkauffte die Dom-Herren zu Chur, daß sie Ihne zum Bischoff erwöhleten, und brachte sein Gotts-Hauß St. Gallen darmit in grosse Schulden. *Catalog: gesta S. Galli.* Regirt das Bisthum 4. Jahr. starb am 18. Tag Septemb. anno Dom. 1226. zu Rom in der Stadt. *Catalog: gesta S. Galli.* certiss:

Berchtoldus primus, Grave zum Heiligenberg im Hegäu, und Dom-Herr zu Costantz, ward erwählt anno Dom. 1226. Fuit Episcopus anno Dom. 1228. *Litt: imperatoria* regirt 7. Jahr, ward erstochen im Dorff Rüans anno Dom. 1233. *Catalog: Chronica Prædicatorum Basileæ.* Nota in Sequenti!

Uolricus quintus, ein Graf von Kiburg, ware vorhin Dom-Herr zu Chur, und Probst zu Berenmünster im Aergäu, Er ware Graf Ulrichs von Kiburg Sohn, und Graf Hartmanns des Aeltern, auch Graf Wernhers Bruder. Er ware zu erst ein Convent-Herr zu Einsidlen gewesen, darnach Probst, darnach Dom-Herr. Fuit Episcopus anno Dom. 1230. *Littera.* Nota! Error hic, forte non bene aspexi. Dieser stifftet den Heiligenberg bey Winterthur im Turgäu, welchen hernach sein Bruder Graf Hartmann ausgebauen. Regirt 4. Jahr, starb im Herbst anno Dom. 1237.

Volcardus, von Newenburg, bey unter-Vatz gelegen, in Chur-Walchen, wurde erwählt an Aller Heiligen Tag anno Dom. 1237. Dieser bauete die Schlösser Wardavalle, und Fridau. Er überkame auch durch Tätigung die Vesti Flums in Sanganser Land, Grapplong genannt, anno Dom. 1249. 8. idus Junii von Heinrichen Schudi von Glarus, der dieselbe Vesti von seinen Vorderen als ein Erb-Vitzdum besasse, laut der Richtung Briefen.* Er versetzet denen Herren von Mätsch Calurna, das ist Glurentz im Etschland, regirt 14. Jahr, minder 15. Tag. Starb Anno Domini 1251. an St. Gallen Tag. *Catalog:*

Heinricus quartus ein Graf von Montfort, ward erwählt im November anno Dom. 1251. Er ward erst über 6. Jahr darnach bestätet. Dieser thäte anno Dom. 1255. eine Schlacht mit denen Lamparten, die Ihne überzogen hatten, bey ober Emps nächst ob Chur, und gesiget, Er bauet das Schloß Fridau vollends aus, Er bauet auch die Vesti Herrenberg bey Sevelen in der Grafschafft Werdenberg seinem Stammen, auch hat Er gebauen das Schloß und Städtle Fürstenau in Tumleschg, deßgleichen Riambs oberthalb Stein, und die Vesti Aspermont unter Chur, alles in Churwalchen gelegen, an das Stüft Chur erkauft. Fuit Episcopus anno Dom. 1252. *Litt: Imperatoria.* Anno Dom. 1262. *Litt: Imper:* Anno Dom. 1272. 30. die Octobr: *Litt: Fabariensis.* Hat regirt 21. Jahr, starb anno Dom. 1272. 18. cal: Decembr: zu Rhemüß im unteren Engadin, da Er begraben liegt.

Cuonradus

* Dieser Brief liegt annoch originaliter in dem Archiv zu Greplang, mit dem anhangenden Sigill, welches Stumphius, Gulerus, und alle alte Wapen-Bücher denen alten Frey-Herren von Flums zueignen. Auf diesem Freyherrlich-Flumsischen Insigill ist die Umschrift: SIGILLVM HEINRICI DCI SCHVDI. also zwar, daß keine andere Frey-Herren von Flums waren, als die von Glarus genannt Tschudi, welche die Burg Flums von ältesten Zeiten hero besessen, und Vitzdum des Stüfts Chur gewesen.

Cuonradus tercius, ein Frey-Herr von Bellmont aus Churwalchen wurde erwählt im December anno Dom. 1272. dieser hat die Vestinen Burgusium, und Fürstenburg im Vinstgäu im Etschland gebauen, und das Schloß Flumbs, Graplong genannt, im Sarganser-Land, aus der Schudinen von Glarus Handen, so allda Vitzdum waren, zu des Stüfts Handen gebracht. Fuit anno Dom. 1275. Litt: Starb anno Dom. 1282. *Catalog:*

Fridericus primus. Ein Graf von Montfort, Abbt Wilhelms von St. Gallen, und Graf Ulrichs von Montfort Herren zu Bregentz (so im selben Jahr starbe) Bruder. Ward erwählt anno *Dom.* 1282. und machte im selben Jahr mit Bischof Petern von Sitten aus Wallis eine Bündnus, am 1ten Tag *Decembris* aufgerichtet, ein andern zu helffen. Dann sein Bruder Abbt Wilhelm von St. Gallen ware in Ungnaden König Rudolfs, das Er vertriben ward, dessen beladete sich der Bischof, hätte seinem Bruder gern geholffen, greifte des Königs Helffer und Diener an, zoche für Veldkirch hinein in das Walgäu, und brandte da Graf Hugen von Werdenberg, so dem König anhangete, und wolte des Tags widerumb umbkehren auf Chur zu, indeme hat Graf Hug, und die von Schellenberg umb Leuth geworben, vorkamen dem Bischof den Weeg in der Auw zu Baltzers ob Vadutz, und fiengen den Bischoff, und auch den Frey-Herren von Griessenberg aus Thurgäu mit Ihme, wurden beyde gen Werdenberg aufs Schloß geführet. Herr Eberhard von Aspermont Ritter wurde auf des Bischofs Seiten erschlagen, und kame zu beyden Seiten viel Volcks zu Roß und zu Fuß umb an der Schlacht, und ward den gantzen Winter anno Dom. 1288. als dieses geschahe, gekrieget: der Bischof lage wohl 2. Jahr gefangen, und wolte sich ab dem Thurn zu Werdenberg einer Nacht hinab gelassen haben mit Tischlachen- und Leynlachen, so Er zusammen geknüpfet, und, als Er sich auf den halben Theil hinab gelassen, da brachen die Strick, und fallte, daß Er in derselben Nacht anno *Dom.* 1290. starbe. Hat regirt 7. ein halb Jahr.

Berchtoldus secundus, ist Bischofs Fridrichs nächster Nachkomm gewesen, wurde erwählet anno *Dom.* 1290. fuit Episcopus anno *Dom.* 1293. *Litt:*

Sigfridus, seu Sifridus Frey-Herr von Flums, generè *Schudi* de Glarona. Fuit Episcopus anno Domini 1306. & Anno Domini 1310. *Litteræ.* Dieser Bischof ward verdrüßig der Welt-Geschäfften, und als man Ihme nicht wolte nachlassen, das Bisthum aufzugeben, setzte Er an seine statt zu einem Administrator und Pfleger- oder Stadthalter- und verweser, Graf Rudolfen von Montfort, der Bischof zu Constantz auch wurde anno *Dom.* 1322. und zoche Er in das Closter Geilhaussen anno Dom. - - - darinnen bleibte Er bis an sein End.

Rudolfus secundus, ein Graf von Montfort, ward anno Dom. 1322. von Bischof *Sifriden* zum Administrator gesetzt, und wurde auch desselben Jahrs Bischoffe zu Constantz (non fuit Episcopus Curiensis) fuit Episcopus Constantiensis & Administrator Ecclesiæ Curiensis. anno Dom. 1323. 5. cal: Juny. *Litt: Wettingen Administrator.* Anno Dom. 1324. 3. cal: marcii. *Litt: Administrator.* Anno Dom. 1326. 14. die Januar. *Litt:* Anno Dom. 1328. pr: id: Decemb: *Litt: Administrator.* regirt das Bisthum Chur als Administrator 4. Jahr, bis das Bischof Sifrid starbe anno Dom. 1226. *incert:* wurde des Bisthums Costantz abgesetzt anno *Dom.* 1334.

Hermannus, ein Frey-Herr von Eschibach, ware von Erst ein Convent-Herr zu Einsidlen, darnach Abbt zu Pfeffers, incertum, an hoc vel alio tempore, sed certum, quod fuit.

Joannes primus. Hic fuit aliquando auditor sacri Palatii in Curia Romana, & Amicus totius cleri. Hic Joannes Episcopus, & Thuringus Abbas Desertinensis ex Urania Baro de Svveinsberg conspiratione fœdus inierunt per quinquennium contra Dominum Donatum de Vatz Baronem potentem, qui utriusque Ecclesias molestaverat. Fuit Episcopus anno Dom. 1327. Feria secunda post Vincula Petri. *Litt:* Anno Dom. 1328. *Littera.* Anno Dom. 1330. die Joannis Baptistæ *Littera.*

Uolricus sextus, von Lentzburg, ware vorhin ein Convent-Herr zu Einsidlen. Fuit Episcopus anno Dom. 1332. *Littera.* Anno Dom. 1338. die Nicolai Feudum Ursulæ Donati de Vatz defuncti Filiæ concedens. *Litt:* Anno Dom. 1343. post Valentini *Litt:* Anno Dom. 1349. die Joannis Evangelistæ, privilegium exercuit in Trameno, Comitatu Tirolensi, ubi multi occiduntur, sed Ludovicus Marchio Brandenburgensis, tum Dominus Tiroli, vicit, Uolricumque Episcopum Captum in manicis ferreis constrictum aliquandiu tenuit, Castrum Fürstenburg expugnavit: postmodum Episcopus liberatur &c. Obiit die anunciationis Mariæ 25. Marcii Anno Dom. 1356. apud Sanagazam. *Catalog:*

Petrus. Dieser ware aus Behem gebührtig, und in Ungern erzogen, könnte dieselbige Sprachen beyde, wurde erwählt anno Dom. 1356. Dieser erwarbe an Marggraf Ludwig von Brandenburg, Herren zu Tyrol, daß Er Ihme Fürstenburg widerumb laßte, so Cunrad von Freyberg XI. Jahr eingehabt, es müßte Ihme aber der Bischof 1100. Marck Silbers geben. Fuit Episcopus anno Dom. 1360. *Littera.* Dieser Bischof versetzte die Vesti Flums, Graplong genannt, im Sanganser Land, Reambs in Churwalchen, und anderes: gabe das Bisthum auf anno Dom. 1368. wurde Bischof zu Luckmüschel in Behem oder Merhern. Ist demnach Ertz-Bischof zu Mägdenburg worden. *Catalog.*

Fridericus secundus von Nenzingen, ware vorhin Hertzog Leopolds von Oestreich Cantzler gewesen, wurde erwählet anno Dom. 1368. Fuit Episcopus anno Dom 1372. *Littera.* & anno Dom. 1375. *Litt:* gabe das Bisthum auf anno Dom. 1376. und wurde Bischof zu Brixen.

Joannes secundus. Dieser ware Hertzog Albrechts von Oestreich Cantzler gewesen, wurde erwählet anno Dom. 1376 Fuit Episcopus anno Dom. 1380. auf Pangracii. *Littera.* Et anno Dom. 1388. *Litt:* Dieser lösete das Schloß Flums, Graplong genannt, auch Reambs und anderes, so Bischof Peter versetzt hatte, alles widerum, ware hauslich, und brachte das verdorbene Gestüfft, so wenig mehr hatte, wider. Starbe an St. Peter- und Pauls Tag anno Dom. 1388. *Catalog:*

Hartmannus secundus, ein Graf von Werdenberg von Sangans, ware vorhin ein Johanser-Herr Ritter-Ordens gewesen, wurde Bischof erwählt anno Dom. 1388 Fuit Episcopus anno Dom. 1392. auf Nicolai. *Littera.* Anno Dom. 1396 Montag post circumcisionis. *Litt:* anno Dom. 1396. auf Magdalenæ *Litt:* anno Dom. 1400. auf Galli. *Litt:* Anno Dom. 1416. *Litt:* Starbe anno Dom. 1416.

Joannes tertius. Abundi von Rigen, wurde erwählet anno Dom. 1416. Fuit anno Dom. 1417. Starbe anno Dom. 1418.

Joannes Quartus, Naso wurde erwählet anno Dom. 1418. Fuit anno Dom. 1418. *Littera.* Anno Dom. 1419. Sambstags vor Georgii. *Litt:* Anno Dom. 1421. Donstag vor Viti & Modesti. *Litt:* Anno Dom. 1421. Donstag vor Laurentii. *Litt:* Anno Dom. 1431. Mittwoch vor Francisci *Litt:* Anno Dom. 1434. die 14. Septemb: *Littera Sigismundi Imp:* vidimirt seines Vatters Caroli Regis Privilegia.

Cuonradus quartus von Rechberg. Fuit Episcopus anno Dom. 1440. *Littera Imperatoria.* Dieser ware nicht lang Bischof, Er sackete viel Gelds, und fahrte darmit darvon, da wolten Ihme dannethin die Churwalchen nimmermehr im Land gedulden.

Heinricus quintus, ein Frey-Herr von Hewen, und Bischof zu Costantz, wurde auf abweichen Bischof Conrads vom Pabst zum Administ-

ministrator gesetzt über das Bisthum Chur anno Dom. 1442. Fuit Administrator anno Dom. 1443. auf Laurentii. Littera. Anno Dom. 1443. Zinstag post Simonis - & Judæ. Litt: Anno Dom. 1444. Anno Dom. 1447. Anno Dom. 1450. Da nun der abgewichene Bischof Conrad starbe, bey dessen Leben Bischof Heinrich von Constantz Administrator gewesen, da vermeinte dieser Bischof, man solte Ihne fernerhin auch Bischof zu Chur seyn lassen, dieses wolten die Churwalchen nicht gestatten, das ein Bischof von Costantz auch Ihr Bischof seyn solte, dann sie wolten einen eignen Bischof haben, also gabe Bischof Heinrich die Administratur auf, und zoche widerum nacher Constantz: also ware anno Domini 1452. Freytags vor Jacobi Apostoli noch kein Bischof. Littera.

Leonhardus. Fuit Episcopus anno Dom. 1454. Littera Imperialis. Starbe anno Domini 1459.

Ortliebo, ein Frey-Herr von Brandis, ward erwählt anno Dom. 1459. Fuit Episcopus anno Dom. 1459. Donstag vor Mathæi Apostoli. Littera Friderici Imp: confimatio Electi. Anno Dom. 1463. Mittwoch vor Nicolai. Litt: Anno Dom. 1470. Montags post crucis im Herbst. Litt: Anno Dom. 1470. Mittwoch vor Nicolai. Starbe anno Dom. 1491.

Heinricus sextus. Ein Frey-Herr von Hewen, wurde erwählt anno Dom. 1491. Fuit Episcopus anno Dom. 1498. Littera. Et anno Dom. 1503. Litt:

Paulus Ziegler aus Bayerland. Starbe anno Domini 1541. die 4. Augusti,

Lucius Iter von Chur aus der Stadt, ware vorhin Domb-Probst zu Chur, wurde erwählt anno Dom. 1541. starb anno Dom. 1549. vel 1550.

Thomas Planta aus Engadin, ware ein Domb-Herr zu Chur.

Beatus de la Porta von Chur.

Cap. 10.

Campi Canini. Der Grau Völcker- oder Chur-Walcher Feld-Boden an dem Rheinstrom. Ammianus Marcellinus l. 15. nennet sie in plurali numero Campos Caninos, deren seynd viere bey dem Rhein: Der erste und oberste zwischen Ober-Emps und Chur: der andere zwischen Ragatz und Sangans: der dritte zwischen Werdenberg- und Estnerberg: der viert und niderste zwischen Altstetten, und dem Anfang des Boden-Sees. Herr Beatus Rhenanus hat aus Campo Canino Kauffbeüren die Reichs Stadt in Vindelicia, im Allgäu gelegen, machen wollen, welches sich doch gar nicht reimet, wann man Ammiani Historiam recht ansehen thut, dann also spricht Er L. 14. wie Kayser Constantius mit etlichen Alamanniern einen Friden gemacht, und demnach gen Meyland gezogen, sich allda zu Winterlageren. ꝛc. Folgends im 15. Buch meldet Er in selbiger Zeit, als Constantius zu Meyland gelegen, habe Er denen Lentiensibus (Lintzgauern) so auch Alemannier- und die Römische Anstöß offt überfallen, offene Feindschafft verkündet, und seye von Meyland ausgezogen, und mit seinem Heerzug in Rhätiam gekommen, in die Grissen Feldboden, und nach lang gepflogenem Rath habe Er den Arbetionem Obersten über die Reisigen, *, mit deren ein Theil- und mit dem mehreren Hauffen des Heers an den Bregentzer-See gesandt, mit denen Lintzgäuischen Alamanniern zu streitten. ꝛc. Beschreibt darauf den Boden-See, wiewohl unfleissig- und ohne Grund, und spricht: daß, nach Vollendung dieser Reiß, Kayser Constantius wider umgekehret seye und

* Reüter.

nacher Meyland in sein Winter-Lager. etc. Wie könte nun zu glauben seyn, daß Kayser Constantius solte von Meyland hinaus nacher Kauffbäuren ins Allgäu, und daselbst hinumb an Boden-See gezogen seyn, einen solchen weiten Umweg? welches doch keinen glaublichen Schein haben kan, es wäre gleich, als wann einer von Augspurg nacher Antdorff wolte, und ziechte nacher Beheim zu: Was hätte doch den Kayser können irren, daß Er nicht viel ehender von Meyland gestracks den richtigen Weeg an Bregentzer-See gezogen wäre, da doch Rhätia Chur-Walchen-Grisoni (das ist Cani genannt) in seiner Gehorsame ware, und noch lange Zeit darnach in der Römern Treu und Gewalt gebliben? und einer zu Roß Sommers-Zeit in 3. Tagen von Meyland gen Chur, und von Chur in anderhalb Tagen an Boden-See gen Bregentz mag reithen; zu deme daß 4. richtige Strassen von Meyland gen Chur über die Alp-Gebürg gehen, welche man Sommer- und Winters-Zeit zu Roß und Fuß brauchet: Die einte über den Luckmanier durch das Palenser Thal; die andere über den Vogel durch Masoxer Thal; die dritte über den Urschler, so auch der Splüger genannt, durch Gampolschiner Thal; die vierte über den Septmer durch Pergeller Thal, deren keine über 2. teutsche Meilen länger ist, als jede der anderen. Und ob man schon nichts weiters zu beweisen hätte, als daß der Namen Grisoni, den die Chur-Walchen annoch haben, Campo Canino mit-stimmet, so wäre es doch klar und heiter genug an selbigem; zu deme, daß die gelegene richtige Straß von Meyland, an Bregentzer-See zu ziehen, dieses auch bezeuget, als vorstehet. Ammianus hat ohne Zweiffel das Barbarische Chur-Weltsche Wort Grisoni geschohen, und Canini in Römischer Zungen gesetzt. Gleichen Irrthum begehet auch Rhenanus, daß Er Lentienses für das Dorff Lentzkirch am Schwartzwald haltet, dessen Er mich auch beredet hat; da aber Ammianus heiter zu verstehen gibt, daß Arbetio an dem Bregentzer-See dieselbige, so allda gewohnet, bestritten, und das Land allda annoch den Namen Lintzgäu (Lenziensium Pagus) an der rechten Seiten des Sees, umb Lindau-Langenargen-Wasserburg-Buchhorn etc. Hat; ist beduncklicher zu glauben, daß Lentienses dasselbige Land, dem Namen Angleich, und der beschribenen Gelegenheit Ammiani mit-stimmende, begriffen, und nicht das eintzige Dorff Lentzkirch, so von dem Boden-See weit entlegen, solle verstanden werden.

Scanavica Vallis, das Thal Schanfick oder Schalfick, daraus die Plessur nacher Chur herfür fliesset, demnach in Rhein, davon vorgesagt, gehöret zu der zehen Gerichten-Pundt.

Amidesium, in Chur-Weltsch *Amedes*, Ober-Emps ein Fleck des oberen Grau-Pundts, gehöret in die Herrschafft Rätzuns, liegt an der rechten Seiten des Rheins.

Fagonium, in Weltsch *Fagonio*, Veldsperg ein Fleck, gehöret auch der Herrschafft Rätzuns, liegt in dem Grau-Pundt.

Cap. 11.

Antuates seu Nantuates, sive Aetuatii Anteriores, das obere Chur-Walchen Land an dem vorderen Rhein gelegen, bis gen Confluentiam, an der Zollbruck genannt, da die Rhein zusammen fliessen, alles im oberen Grauen-Pundt gelegen. Cæsar *l.* 4. *Bell: Gall:* nennet sie Nantuatios, spricht: der Rhein fliesse durch Ihre- und der Helvetiern Marchen.

Strabo

Strabo lib. 4. nennet sie Actuatios, spricht: das die Actuatier die allerobersste Beywohner des Rheins seyen, denen der Ursprung des Rheins nahe gelegen im Berg Adula (allda verfälschet Diaduella genennet) darvon hernach weiter, in demselbigen Buch spricht Er: die Rhucantii und Actuatii (falsch Cotuantii genennet) das ist die Rheingäuer, und die oberste Völcker bey dem Rhein seyen die frecheste Rhätier: dieses Land der Actuatiern an dem vorderen und hinderen Rhein gelegen, wird in des Stifts Chur alten Registeren in Churwelsch Tuuerasca genannt, daß vordere und das hindere: ob aber Actuatii, wie Strabo spricht: oder Nantuatii, nach Cæsaris Beschreibung, der rechte Namen seye, und zu seinen Zeiten die Rhätier am Rheinstrohm bis an Bodensee an der Helvetier Marchen den Namen Nantuatier gehabt, dieweil doch Cæsar des Rheins Lauf von Anfang seines Ursprungs durch der Nantuatiern- und Helvetiern Land ohne Untermischung anderer Namen und Völckeren beschreibet, mag zu gedencken seyn, das dero Zeit Rheingäu und alle Rhätische Landschafft am Rhein von seinem Ursprung bis an Bodensee mit dem Namen Nantuatii begriffen gewesen seyen, welches Land, dieweil es ein Glied Rhætiæ, hat Cæsar unterlassen den Namen Rhætiæ zu melden. Ob aber besser Antuatii oder Actuatii, wie Strabo sagt, oder Nantuates, wie Cæsar spricht? mag ich nicht wüssen, Er nennet Nantuates die am Rhein, und Antuates die am Jenfersee: hinwider nennet Strabo die am Rhein, darvon jetzt geredet wird, Antuates oder Actuates, und die am Jenfersee Nantuates. Plinius Lib. 3. cap. 20. nennet auch die am Jenfersee Nantuates, wie Strabo, und ist also unter denen Autoribus eine Confusion mit diesem Namen.

§. 1. Rheni fontium ortus, Adula Mons, das Gebürg darinnen die 3. Rhein der vorder- der mittler- und der hinder entspringen, die demnach alle zusammen fliessen. Cæsar lib. 4. spricht: der Rhein entspringt bey den Lepontiis (Leventina in weltsch, zu teutsch Livinen) die in Alp-Gebürgen wohnen, und fließt einen langen Strich durch der Nantuatiern-Helvetiern- und Sequanern Landmarchen 2c. Ammianus Marcellinus Lib. 15. mitstimmet Cæsari, spricht: Er entspringe bey denen Lepontiern. Cornelius Tacitus de Germania sagt: der Rhein habe seinen Ursprung in denen Alp-Gebürgen der Rhätiern. Strabo- und Ptolemæus nennen das Gebürg Adulam darinnen der Rhein entspringe: nemlich spricht Ptolemæus Lib. 2. Cap. 9. Galliæ Belgicæ Mittagische Land-Marchen gehen von dem Berg Adula, daraus der Rhein entspringet, denen Alp-Gebürgen nach bis an die Untermarchen Galliæ Lugdunensis- und Galliæ Narbonensis. Weiter spricht Er: Lib. 2. Cap. 12. des Lands Rhætiæ Marchen gegen Nidergang gehen von dem Berg Adula, da der Rhein entspringet, richtig an den Ursprung der Donau. Es spricht Strabo Lib. 4. die alleroberste Beywohner des Rheins seynd die Actuatier (al: Antuatier) denen der Ursprung des Rheins allernächst ist im Berg Diaduella (corrupte pro Adula) welcher Berg ein Alp-Gebürg ist, daraus an der anderen- oder gegen Seiten der Fluß Aduas (die Aaden) in Italiam in See Larium, daran die Stadt Comum (Chum) liegt, fliesset. Item demnach spricht Er in selbigem Buch, unweit vom Ursprung der Bronnen des Rhoddans seynd auch des Rheins Bronnen Ursprung, und der Berg Adula (corrupte Aduallas) daraus der Rhein gegen Mitternacht fliesset, und an der anderen- oder gegen Seiten Aduas (die Aaden) so in Chumersee (Larium) fallet: ob Chum bey denen Füssen der Alp-Gebürgen wohnen die Rhätier- und die Vinstgäuer gegen Aufgang der Sonnen. Item Libro 5. sagt Er: Aduas (die Aaden) fliesset in Lacum Larium (Chumersee) und entspringt in dem Berg Adula, da auch der Rhein seinen Ursprung hat 2c. so nun Strabo meldet, das der Rhein- und die

Aaden-beyde am Berg *Adula*-und einanderen entgegen-einer dißseits der andere jenseits in demselbigen Gebürg entspringen, begehet Er einen offenen Irrthum, dann an dem hinderen Rhein (so aus dem Berg, Vogel genannt, fliesset, und näher der Aaden, als die andere beyde Rhein, ist) entspringet an richtiger Gegen-Seiten in demselbigen Berg Vogel die Möus, so durch Masoxer-Thal hinab in Ticinum (Tesin) fallet, der in Lacum Verbanum (Langensee) fließt. Und obschon der Splüger (auch der Urscheler genannt) so neben Splügen liegt, da der hintere Rhein bey 6. Italischer Meilen hinder halb dem Vogel entspringt, für *Adulam* gehalten wurde, so entspringte jedoch die Aada allda nicht an der Gegen-Seiten im Splüger-Berg, sonderen ein Wasser die Lyra genannt, so durch das Thal Gampolschin hinab bey Cläfen in die rechte Seiten der Maira fallet, die aus Pergell kommet, und demnach in Lacum Larium (Chumer-See) fliesset: so ist von demselbigen Splüger-Berg bis zu dem Ursprung der Aaden, so zu oberst im Veltlin im Berg Juga Rhætica (Wurmser Joch) entspringet, 3. grosse Tag-Reisen, und von dem Vogel, da der hindere Rhein entspringt, 6. Italischer Meilen weiter: und von dem Ursprung des vorderen Rheins, bis zu dem Ursprung des hinderen Rheins, eine grosse Tag-Reis: also: das von dem Ursprung des vorderen Rheins, bis zu dem Ursprung der Aaden, mehrer als 4. grosse Tag-Reisen betrift, da doch ohnbedunklich ist, das der Namen des Gebürgs *Adulæ* sich so weit erstrecket haben solte. So dann nun die Ursprünge der Rheinen und der Aaden einander so weitständig, auch nicht in einer Rivier-sonderen ein anderen gar ungelegen; so halte ich Juga Rhætica, darinnen die Aaden entspringet, gar nicht für *Adulam*, dieweil doch zwischen dem Vogel, da der hindere Rhein entspringet, und Juga Rhætica, da die Aaden entspringet, im Alpischen Tractu, so Italiam scheidet, viele andere sonderbare Gebürg seynd, darüber man wandlet, die eigene Namen haben, als der Splüger obgenannt, der Septmer, der Julien, der Meloien, der Melancken, der Perlingen, und erst darnach Juga Rhætica, (das Wurmser Joch) daraus die Aada fliesset. Die Gebürg aber, daraus die 3. Rheine fliessen, die dann an einem richtigen sonderbaren Strich (Tractu) gelegen (Crispalt, Luckmannier, und Vogel genannt) halte ich für den wahren Adulam, dessen auch Strabo-und Ptolemæus einmündig seynd, nemlich, das die Ursprünge des Rheins aus dem Alp-Gebürg *Adula* fliessen, welches Gebürg in seinem Tractu Rhætiam und Lepontios (das ist Levontina, Palens, Galanca, und Masox) von Churwalchen scheiden. Galanca und Masox gehöret dieser Zeit auch zu Churwalchen, hat aber vor Zeiten denen Lepontiern zugedient, will also der Ursprüngen des Rheins widerumb äfern: Rheni anterioris ortus. Chrispaltius Mons. in Crispaltio Monte, im Alp-Gebürg Crispalt genannt, so nahe am Gothart (Summæ *Alpes* genannt) liegt, an die wilde Ursariam (Urseren) rührende, so nacher Ury gehöret: der Berg Furka, so ein Glied des Gotharts, darinnen der Rhoddan entspringet, rühret auch an die wilde Urseren, der Gothart ist zwischen beyden Bergen in der mitte, deßwegen dieser vordere Rhein und der Rhoddan nicht weit von einander seynd, wie auch Strabo lib. 4. als hier vor gemeldet, bezeuget, deßgleichen Mela lib. 2. cap. 3. der Fluß Arola, die Aare, entspringt im Gebürg Grimsel, so nahe an dem Berg Furcka liegt, und auch ein Glied Summarum *Alpium* (des Gotharts) ist, dieselbe Aar-und der vordere Rhein entspringen vielleicht eine halbe Tag-Reiß an der Distanz von einanderen, und machen einen runden Crays, jeder wie einen halben Mond, ehe sie zusamen fliessen zu Coblentz am untersten Spitz des Thurgäus: die Aar lauft mitten durch Helvetiam, der vordere Rhein fliesset durch den Flecken *Actuarius* Vicus,

an, Tavetsch, in dessen Pfarrey Er entspringet, und besser hinab fließt der Mittel-Rhein bey dem Flecken Disentis in seine rechte Seiten, dannethin behaltet der vordere Rhein den Namen bis hinab zur Zollbruck, da fliesset der hindere Rhein in seine rechte Seiten, von dessenhin behalten sie den gemeinen Namen Rhein und ist des Rheins-Lauf vom Ursprung des vorderen Rheins aus dem Berg Crispalt bis gen Coblentz, da die Aar darein fliesset, nach Ihrem Monds-Creis-Circk 24. Schweitzer Meilen, thut 192. Italische: und der Aaren Lauf von Ihrem Ursprung in Grimslen bis gen Coblentz vorgemeldt, da sie in den Rhein fallet, 21. Schweitzer Meilen, thut 168. Italische: dargegen vom Ursprung der Ursa (Rüß) so zwischen beyden- und allernächst bey beyden im Gotthart entspringt, und mitten durch Helvetiam mehrtheils richtigs laufft, bis an gemeldtes End Coblentz nicht mehr als 10. ein halbe Schweitzer Meilen, thut 84. Italische: hinwider in Ihres Lauffs Weit-ständige ein Creutz zu machen, ohngefährlich in der Mitte eines jeden Flusses, nemlich vom Estnerberg, so an Rhein rühret, richtiges Weegs bis zu dem Städtle Arberg in Uchtland, so ein Inseli in der Aaren ist, bringt 17. Schweitzer Meilen, thut 136. Italische: hierbey ist zu mercken Ihrer beeder krumer Umbschweiff. Medii Rheni ortus. Lucumonius Mons seu Sancti Barnabæ: der Luckmanier, so auch sant Barnabas-Berg genannt, wird in etlichen Lateinischen Brieffen Barbarisch Locus Magnus genennet, ist ein Glid Adulæ Montis. Man vermeint daß ein Tuscaner, des Namens Lucumo, vor Zeiten mit dem Hauptmann Rhæto, als sie aus Tuscien vertriben, über diesen Berg gezogen seye, dannenher Er den Namen empfangen. Der Römische König Lucius Tarquinius aus Tuscia gebürtig hat auch Lucumo geheissen, dann dieser Namen bey denen Tuscanern gemein-braüchig. Dieser Berg hat einen schönen Boden, wird Sommer- und Winter zu Roß- und zu Fuß gewandlet, hat etliche Spital-Häusle, nemlich S.æ Mariæ S.i Barnabæ, &c. Scheidet das Thal der Lepontiern, zu Latein Vallis Plenia, in Welsch Vall Bregnia, zu Teutsch Palenser Thal von denen Rhätiern Antuatiis. Die Gebürg gegen Nidergang, so an dem Lucmanier liegen, gehören denen Lepontineren (Livineren) so noch den alten Namen Levontina behalten, in welchen Gebürgen in einem Berg, Cadelimus genannt, so zu der Livinern Alp Cornera gehöret, aus der obersten Höhe ein Wasser fliesset, dit Froda genannt, dieses fallet herab in den Boden des Luckmaniers, und änderet da zur Stund den Namen Froda, und wird der Mittel-Rhein genannt, deßwegen Cæsar l. 4. recht schreibt, daß der Rhein in Lepontiis entspringe. Demnach fliesset er zu dem Pfarr-Flecken Vicus Medullinus vel Metulus (Mädels) genannt, und ferner hinab zu dem Flecken und Closter Disentis, allda fallet Er in die rechte Seiten des vorderen Rheins, und, dieweil weiter hinab kein Mittel Rhein mehr ist, wird Er, zum Unterscheid des hinderen, der vordere fürohin genennet. Der gemelte Mittel- und Vordere Rhein, vor ihrer Zusammenfliessung, ist jedweder jederzeit so gleicher Grösse, daß sie beyde den Namen Rhein behalten, und als demnach der hindere und vordere bey der Zollbruck zusammen kommen, seynd sie auch daselbsten in gleicher grösse, deßwegen jeder des Namens Rheins geniesset. Von dem hinderen Rhein wird hernach weiter gesagt.

§. 2. Disertinum Cœnobium & Vicus. Disentis ein Closter St. Benedicten Ordens, und ein Fleck, liegt an der lincken Seiten des Rheins, da der vordere und Mittel-Rhein zusammen fliessen. Das Closter ist von Sancto Sigiberto S. Columbani Jünger anno Domini 582. angefangen zu bauen mit Hilf eines Ritters, Placidus genannt, welcher zu Truns sasse, als

als Disentis noch gar eine Wilde ware, die Ihme Placidus schenckte, dann das Land überal, so man des Gotts-Hauses Disentis Landschafft nennet, ware des Ritters Placidi, und ware Hertzog Victor, der gantz Rhätiam regiret, sein Lands-Fürst und Ober-Herr: Als aber dem Closter Disentis aufgienge, unterstuhnde Hertzog Victor dieses zu seinen Handen zu ziehen, dessen widersetzte sich der Ritter Placidus, und wolte das Closter beschirmen, deßwegen wurde Er von Hertzog Victor gefangen, und enthaubtet den 21ten Tag Heumonats, hat hernach viele Wunderzeichen gethan, und hat den Hertzog Victor seine Mortliche That übel gerauen, als Er die vielfältige Wunder-Zeichen vernahme. &c.

§. 3. Vorceium, in Chur-welsch Vuorze, in Teutsch Waldersspurg ein Fleck bey dem vorderen Rhein.

§. 4. Iliantum Op: in Chur-Weltsch Jant, in Teutsch Jlantz genannt, eine Stadt und Haupt-Fleck in dem oberen Grauen-Pundt. an der rechten Seiten des vorderen Rheins.

§. 5. Fovea, in welsch la Voppa, zu Teutsch in der Gruob, eine Landschafft und lustiger fruchtbarer kleiner Boden, darinnen etliche Flecken liegen, auch Jlantz die vorgemelte Stadt anstosset, liegt an dem vorderen Rhein, beederseits des Wassers.

§. 6. Legunitia Vallis, das Thal Lugnitz, ist ein grosses kostbares Thal, hat viele Dörffer, daraus fliesset das Wasser Glenner in die rechte Seiten des vorderen Rheins, gehöret zum oberen Grauen-Pundt.

§. 7. Confluentia: das Orth da beyde Rhein der vordere- und der hindere zusammen fliessen, allda ein Burg und Zollstadt, zur Zollbruck genannt; etliche nennen es Rheichenau, von wegen das es vor Zeiten von Kayser Carolo Crasso, sambt der Herrschafft hochen Trums (darin diese Zollbruck lieget) an das Gotts-Hauß Reichenau, so unter Costantz hinab im Untersee lieget, gegabet worden, nachwerts haben die Aebbt des Gotts-Hausses Reichenau dieselbige Herrschafft Hochen-Trums, sambt der Zollbrucken denen Graffen von Werdenberg zugestellet, von denen ist sie in der Frey-Herren von Hewen Hande gekommen, welche annoch Besitzer seynd, Ihr Ambtmann wohnet in der Burg Zollbruck, dann die Vesti Hochen-Trüms vor unlangen Zeiten verbrunnen, und nie widerum gebauen.

Cap. 12.

Aetuatii, seu Nantuatii Posteriores, der Rheinwald-Schams-Tumleschg-Tavaas-auch alles Land und Thäler, was an- und neben dem hinderen Rhein gelegen.

§. 1. Rheni Posterioris ortus, Avicula Mons, seu Culmen Aviculæ, in Chur weltsch Colmen de Olcello, in teutsch der Vogel, ist ein Glied des Bergs Adulæ, wird auch St. Bernardin genennet, von wegen das ein Capell in desselbigen Heiligen Ehre darauf gebauen, scheidet das Thal Masox der Lepontieren von Rhætia, in diesem Vogel entspringt der hindere Rhein: an der Gegen-Seiten in gemeldtem Vogel entspringt die Meisa (Mœusa, lauft durch das Masoxer-Thal in Ticinum. Der hindere Rhein fließt für Splügen durch den Rheinwald-Schams-und Tumleschg in den vorderen Rhein. Der Vogel ist Sommer-und Winters-Zeit zu Roß-und zu Fuß wandelbar.

§. 2. Ursulus, seu Ursus, sive Culmen Ursi Montis, in Chur-welsch Colmen del Orso, zu teutsch der Urschler- oder Splüger genannt, liegt neben dem Dorff Splügen, stosset an Berg Vogel, ist Sommer-und Winter

zu

zu Roß- und zu Fuß wandelbar, scheidet Splügen und das Thal Gampolschin von einander. Das Wasser-Flüßle, so darin entspringt, laufft in die rechte Seiten des hinderen Rheins bey Splügen, an der Gegen-Seiten entspringet in selbigem Berg die Lyra, fliesset durch Gampolschin hinab bey Cläfen in das Wasser Maira, so aus Pergell kommet, und 8. Italische Meilen unter Cläfen hinab in den oberen Chumer-See fallet.

§. 3. Tarvesedum, jetzt Speluca, zu teutsch Splügen genannt, ein Fleck und Niderlage in dem Rheinwald, so man von Chur über den Berg Vogel oder Urscheler in Italiam wandeln will, liegt an der lincken Seiten des hinderen Rheins: Antoninus spricht in Itinerario: das von Chur gen Tarvesede 60. Italische Meilen seye, da es doch nicht mehr als 4. grosse Schweitzer Meilen, die allda 36. Italische thun, und dannet setzt Er gen Cläfen 15. Italische Meilen, da es doch 3. grosse Schweitzer Meilen, daß ist 27. Italische antrift, und kan Antoninus keinen anderen Flecken als den Splügen vermeint haben, dieweil doch kein füglichere Gemeinbräuchigere Niderlegung nach der Tag-Reisung entzwischen ist.

§. 4. Sexamnis, Schams, ein Fleck zwischen Splügen und Tusis bey dem hinderen Rhein, im oberen Grauen-Pundt, in des Stüfts Chur alten Rödlen zu Latein Sexamnis genannt.

§. 5. Tumeliaca, in weltsch Tomiliasca, in teutsch Tumleschg, ein Ländle mit einem lustigen Boden, und fruchtbaren Wein- und Korn-reichen Flecken am hinderen Rhein gelegen, vom Dorf Tumelium (Tomils) bey Ortenstein den Namen empfangen, darinnen viele Dörffer- Schlösser- und Flecken gelegen.

§. 6. Rhætia Alta, Arx: Realt eine starcke grosse Burg gewesen, zu oberst in Tumleschg, auf einem Bergle, ob dem Dorf Tusis, da man annoch die gebrochene Thürn- und starcke Mauren sihet.

§. 7. Tusciana Vicus, in weltsch Tosanna, in teutsch Tusis, ein grosses Dorf zu oberst am Anfang des Tumleschg, bey dem hinderen Rhein, vor Zeiten Tuscorum Vicus, gehöret in oberen Grauen-Pundt.

§. 8. Rhætium Castrum. Rätzuns eine Veste, ist annoch im Wesen, allda vor Zeiten die Herren von Rätzuns gesessen, und, nach dero Absterben, von denen Graffen von Zollern, und Semperfreyen von Limpurg geerbet, folgends von dem Haus Oestreich sambt aller zugehöriger Landschafft erkauffet, und dieser Zeiten denen Edel-Leuthen, die Planta genannt, aus Engadin versetzt: liegt zu niderst an dem End des Tumleschg, und beschliesset dasselbige Ländle, ist an der lincken Seiten des hinderen Rheins, der eine halbe Schweitzer Meil unterhalb zu dem vorderen Rhein bey der Zollbruck sich vermischet: Es gehöret die ganze Herrschafft Rätzuns in oberen Grauen-Pundt: von dieser Vesti und dem Dorf Bonadutz ohnfehrn darvon gelegen zur selben Herrschafft gehörende ist ein Kayserlicher Brief zu Chur, weiset also: Otto Imperator &c. Hilteboldo Episcopo Curiensi &c. Ecclesiam in Castello Beneduces & Rhæzunnes &c. Data 3. Non: januar: Anno Domini DCCCCLXXVI. indict: 4. Regni 15. Imperii 8. Actum Eristein.

§. 9. Septimus Mons, der Septmer, dieser Berg ist Sommer- und Winters-Zeit zu Roß- und zu Fuß wandelbar; über diesen Berg ziecht man vom Dorf Stabulum Bivium, in weltsch Bevio, in teutsch Stallen genannt, (so man von Chur herauf kommet) hinüber in das Thal Pergell, dannet gen Cläfen, und an den Chumersee: dieses Bergs gedenckt Ekkardus Junior Cœnobita S. Galli, und des Stüfts Chur alte Brief. Er ist ein Glied des Bergs Julien, so nächst daran liegt.

§. 10. Juliæ Alpes. Der Julien, hat noch seinen uralten Namen, liegt beyseits nächst an dem Septmer; man ziecht darüber von Stabulo Bivio (Stallen oder Bevio vorgenennt) zu oberst in das Engadin und entspringt der Yn (Aenus und nicht Oenus) in diesem Berg Julien so durch das Engadin- Ynthal- und Beyerland in die Donau fliesset: von wel-

chem Julio- oder Kayser dieser Berg den Namen Julien überkommen, ist mir ohnbewust? Sextus Rufus spricht: Sub Julio & Octaviano Cæsaribus per Alpes Julias iter factum, Alpinis omnibus Victis Noricorum Provinciæ accesserunt &c. Ist zu erachten, daß es unter Octaviano (der auch Julius Augustus, von wegen das Er Kayse's Julii adoptirter Sohn ware, genennt) geschehen, nachdeme Er Rhætiam - Noricum - und alle Alpische Völcker bezwungen, wird vielleicht der Septmer sollen verstanden werden, so ein Glied Juliarum Alpium, und nächst benseits am Julien liegt, als vorgemeldet, dann der Julien so hoch und wild, daß man denselbigen nur Sommers-Zeit, und im Winter nicht gewandlen mag. Cornelius Tacitus *Lib.* 19. als Er meldet, wie *Vespasiani* Kriegs-Volck sich gen Dietrichsbern gelageret, dem *Vitellio* Abbruch zu thun, spricht Er: Et interceptus exercitus (*scilicet Vitellii*) per Rhætias, juliasque *Alpes*, ac, ne pervium illa Germanicis exercitibus foret, obsepleraт. Zu Teutsch: und hat mit demselbigen Kriegs-Volck des Vitelli Heerzug aufgehebt, und hinter sich gehalten, daß sie nicht mögen durch Rhætiam und die Alp-Gebürg des Julien hinüber kommen, und hiermit auch die Strassen verlegt und verschlossen denen Germanischen Heer-Hauffen, die Vitellio zugezogen seyn wolten ꝛc. Ob nun derselbige *Tractus* oder Strich der Alp-Gebürgen aller von dem Septmer bis ans Wurmser-Joch den Namen Juliæ Alpes gehabt, oder fürnehmlich der nider Berg oder First, Vinstermüntz genannt, so zwischen dem Innthal und Vinstgäu in Etschland liegt, und die ringeste Gemein-brauchlichiste Straß ist, Sommers- und Winters-Zeiten aus Germania und Vindelicia durch Rhätiam in Italien zu wandlen, und richtig auf Dietrichsbern (*Veronam*) gehet, für Berg Julien solle verstanden werden (wie es sich in vorgemeldten Worten *Taciti* ansehen lasset) weiß ich nicht? doch findet man kein Gebürg in Rhætia, da Juliæ *Alpes* gelegen seyn sollen, so deß Namens Julien genennet werden, als allein dieser Berg, von deme ich hier schreibe, liegt nächst an dem Septmer und an dem Berg Meloien, oder Maloien, so Engadin und Pergell von einanderen scheidet, also, daß die 3. Strassen Septmer- Julien- und Maloien einen drey-Angel machen, und liegt der Kopf und höchste Gibel des Julien in der Mitte zwischen denen 3. benennten Berg-Strassen, und ist der Maloien auch ein Glied des Julien.

§. 11. Stabulum Bivium, ein Dorf, in weltsch Bevio - in teutsch Stallen genannt, hat den Namen Bivium von wegen, daß sich allda 2. Strassen über die Alp-Gebürg vertheilen; die einte über den Julien, die andere über den Septmer, denen beeden dieses Dorf am nächsten gelegen. Des Stüfts Chur älteste Brief nennen es Stabulum Bivium, liegt im Gotts-Hauß Chur-Pundt.

§. 12. Tinnetium, ein Dorf, in Chur-Weltsch Tinnezono, in teutscher Sprach Tintzen; liegt an richtiger Straß von Chur gen Stallen, und dannet über die Berg Septmer oder Julien zu wandlen: dessen gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Chur gen Tintzen 20. und von Tintzen gen Muro (das ist Castelmuro in Pergell) 15. und von Mur an Chumer-See 20. Italische Meil ꝛc. Nach rechter Rechnung ist von Chur gen Tintzen 3. grosser Schweitzer-Meilen, thun 25. Italische, von Tintzen gen Stallen 1. und eine halbe Schweitzer-Meilen, thun 11. Italische, von Stallen über den Berg Septmer gen Castelmur in Pergell 2. grosse teutsche Meil, thut 18. Italische, dannet für Plürs und Cläfen hinab bis an oberen Chumersee 2. und eine halbe Schweitzer-Meilen, thut 20. Italische. Gehöret in des Gotts-Hausses Chur-Pundt.

§. 13. Imum Castellum, ein Dorf, zum Tiefel-Castel genannt, liegt an der Straß von Chur gen Tintzen, nehmlich von Chur gen Porpon eine grosse Schweitzer-Meil, von Porpon gen Tiefen-Castell eine Schweitzer-Meil, und von Tiefen-Castel gen Tintzen ein Schweitzer-Meil.

Des

Des Fleckens Imi Castelli gedencken des Stiffts-Chur alte Urber- und Rödel.

§. 14. Albulæ Fluvii Ortus. Albula Mons, der Berg Aelbelen, liegt zwischen dem Engadin und Tiefen-Castel, in diesem Berg entspringet das Wasser Albula (die Aelbelen genannt) fliesset durch ein Thal hinaus für die Flecken Burgünn, Lentz, rc. Die in Gotts-Haus-Pundt gehören, bis zu dem Tiefen-Castel, und dannet hinaus in Tumleschg in die rechte Seiten des Rheins, dieser Berg ist Sommers-und Winters-Zeit wandelbar.

§. 15. Alveus Novus, Alfenüw ein Fleck, und Bad, so man wärmet. Bey diesem Flecken ist die gebrochene Veste Belfort, liegt in zehen Gerichten Pundt.

§. 16. Aetuatius seu Antuatius Vicus, Tafaas, ein Dorff in hohen Alp-Gebürgen, darbey ein lustiger Fischreicher See. Zu Sommers-Zeit eine schöne Wilde, und gute Schnabel Weid von Fischen, und Wild-Hüneren, hat gute Matten, und einen zimlichen Boden, ist der Haupt-Fleck in der zehen Gerichten Pundt; das Wasser, so aus dem See fliesset, laufft für Alfenüw hinaus in die rechte Seiten der Aebel.

Bishero die Land der alten Rhätia, die Grau-Völcker, oder Churwalchen vor Zeiten genannt, dis seits der Gebürgen, so gegen Gallia und Germania lenden, die an dem Rhein- und in denen Nebenseiten- und Thäleren gelegen.

Cap. 13.

Nun folgen die Land der Grau-Völckeren- oder Chur-walchen, jen-seits der Gebürgen, gegen Italia- und dem Land Norico haldende, und die, so an dem obern Theil des Yns wohnen.

§. 1. Prægallia, seu Pergallia, Vallis. Bergell, ein Thal, in weltsch Bregalia, stosset oben an Berg Septmer, darüber man gen Chur ziecht, ist ein Theil des Bergs Julien, aber zu oberst in einem Neben-Thal am Berg Meloien, oder Maloien, darüber man ins obere Engadin ziecht, ist auch ein Theil des Julien, der zwischen dem Septmer, und dem Meloien seinen hohen Kopf hat, gegen Bergell sehende: Durch dises Thal fliesset die Mära (Maira) aus dem Berg Maloien. In des Gotts-Hauses Chur alten Bücheren wird dieses Thal Bergiallia genennet; desselben Gotts-Hauß alte Kayserliche Brief weisende: Otto Rex. &c. Vallem Pergalliæ &c. data 17. Kal: Febr. anno Dom. DCCCCLVIII. indict: 1. Regni 22. actum Friteslare.

Otto Imperator &c. Hilteboldo Episcopo Curiensi &c. in Comitatu Rhætiæ in Vico Curia Curtem regalem, quam Comes ipsius Rhætiæ Adalbertus dudum in Beneficium tenuerat, & Vallem Pergalliæ, ad eundem Comitatum Rhætiæ pertinentem, &c. Data 3. Non: Januar. Anno Dom. DCCCCLXXVI. indict: 4. Regni 15. Imperii 8. actum Eristein. In diesem Thal wohnen weise gelehrte Leuth, und viel Adels: gantz Bergell Ob- und Unterport liegt im Gotts-Haus Pundt.

§. 2. Meloius Mons: Der Berg Maloien oder Meloien, ein Theil des Julien, an dessen Kopf er stosset. Darinnen entspringt die Maira, als vorstehet: Dieser Berg stosset gegen Nidergang an Julien- und Septmer vorgenannt, und gegen Aufgang an Berg Malancken, ist Sommers und Winters Zeit wandelbar aus Bergell ins obere Engadin, so er von einander scheidet.

§. 3. Maira fl. Die Mära entspringt in vorgenanntem Berg Meloien, fliesset durch Bergell für Plürs und Cläfen hinab in oberen Chumer-See.

§. 4. Vicus Supremus: Vesperan, ein Dorf und Haupt-Fleck in Pergell, in des Stifts-Chur alten Schrifften also genannt.

§. 5. Murum. Mur ein Fleck, darob die gebrochene Veste, Castelmur genannt: Antoninus in Itinerario spricht: das von Tinnetio (Tintzen)

gen Mur seyen 15. Italische Meilen, und von Mur zu oberst an oberen Chumersee 20. Italische Meilen, welches sich also betrift, aber von Tinzen gen Mur fehlet Er, dann es bey 28. Italischer Meilen weit ist. Mur liegt in Bergell, 3. Italische Meilen unter Vesperan.

Cap. 14.

Clavennates, Pop: die Cläfner Landschafft, vom Berg Urscheler oder Splüger, durch das Thal Campusalcinus (Gampolschin) für Cläfen hinab bis an oberen Chumersee.

§. 1. Plurium, Plürs, ein schöner Fleck, an dem Wasser Mära, unter dem Bergeller-Thal, liegt 5. Italische Meilen unter Castelmur, und 5. Italische Meil ob Cläfen, ist eine besondere Ambts-Verwaltung, beherrschet von denen dreyen Pündten.

§. 2. Clavenna Op: in weltsch Chiavenna, zu teutsch Cläfen, eine Stadt und Haupt-Fleck der Vogtey Cläfner Landschafft, von denen dreyen Pündten beherrschet, liegt vor Tarvesedum (das ist Splügen) über den Urscheler zu reisen 36. Italische Meilen, und von Castelmur 10. und von dem oberen Chumersee 10. Italische Meil rechter Rechnung: dieses Fleckens gedencken Antoninus in Itinerario, und andere, liegt am Wasser Mära (Maira) so aus Bergell fliesset, allda die Lyra aus Gampolschin herab in dero rechte Seiten fliesset.

§. 3. Summus Lacus, Summum Laci, jetzt Ripa, in weltsch Riva genannt, zu oberst am Anfang des oberen Chumer-Sees 10. Italische Meil unter Cläfen, und 20. von Castelmur in Bergell, wie auch Antoninus in Itinerario bezeuget: Dieser Ober-See ist 7. Italische Meil lang, in diesen See fliesset die Maira von Cläfen herab; ist ein Glid Laci Larii. Doch von dem grossen See Lario unterschiden, da dieser Ober-See endet, da fallet die Aaden aus Veltlin in die lincke Seiten darein, und rünnet zur Stund widerumb daraus einen langen Strich in grossen Chumersee, Larius genannt: von Riva nacher Chum ist 38. Italische Meil.

§. 4. Novatum, Novaa, ein Dorf an der lincken Seiten des oberen Chumersee, wenig mehr als eine Italische Meil unter Riva hinab gelegen.

§. 5. Larius Lacus, der Chumersee, darein die Aaden aus dem oberen See und aus Veltin herfür fliesset, lauft bey dem Städtle Leucum (Leck) widerumb daraus, und zu letzt in Padum (die Poy.)

§. 6. Volturreni Pop: die Völcker am Chumersee gesessen, im Mayländer-Gebieth, *Marcus Cato de originibus*, *Fragmentum suspectum*: Tusçorum originis sunt Comenses â Fauni Regiis Turrenis, â quibus vallis Volturrena, & Olci â quibus Oscella, Histria quoque â Duce misso â Iano nomen retinet. *Cajus Sempronius de divisione Italiæ*; *Fragmentum suspectum*: omnem trans-Padanam Regionem Tuscorum prolem fuisse inter omnes Authores convenit, manentque Vestiga: Urbs Mantua, Lacus Hetrusca origine dictus Larius, quod â Patribus Volturrenis omnia ea loca possessa fuerunt usque Veronam. Hinc circa Larium Lacum â Principibus dicta vallis Volturrena, & Verona â vera Tuscorum Familia, & ab Atria eorundem Colonia Fluvius Veronæ argumenta servant, nam usque Atrianum Fluvium, qui limes est Volturrenorum & Venetiarum, tenuere Hetrusci.

Cap. 15.

Vennonetes Pop: Die Veltliner, und das gantze Land Veltlin, ein lang-grosses Thal, fruchtbar an Wein-und allerley Getreyd, ist 60. Italischer Meilen lang, und 4. breit, hat beyseits viele Ab-Thäler. Die Aada laufft durch alle Länge des Lands in Lacum Larium (Chumer-See) daran das Land stosset: wird von Gebürgen - von Thälern - Vall Camunien (Camunis) Vall Trupia (Triumpilinis) und anderen Venedischen Thäleren

Thäleren gescheiden, rühret zu oberst an das Vinstgäu (Vennones) &c. dises Volcks gedencket Plinius l. 3. c. 20. spricht das Kayser Augustus alle Alpische Völcker bezwungen habe, erzellt nacheinander Triumpilinos (Vall Truppia) Camunos (Vall Camonia) Vennones (die Vinstgäuer) auch diese Vennonetes (die Veltliner) und andere. Dion Cassius Nicæus Libro 54. spricht: das anno Urbis conditæ 737. als Lucius Domitius, und Publius Scipio Römische Burgermeister gewesen, habe Publius Silius Kaysers Augusti Hauptmann die Vall-Camunier, und Vennonetes (Veltliner) die sich sambtlich wider das Römische Reich zu kriegen unterwunden, bezwungen &c. dieselbige Vall- Camunier seynd der Veltlinern Anstössere, als vorstehet. Die Veltliner seynd der dreyen Pündten Unterthanen.

§. 1. Vina Rhætica, der Veltliner Wein, welchen Kayser Augustus gern getruncken, als Suetonius in Augusto Cap. 77. bezeuget. Strabo Lib. 4. spricht: das unter denen Italiänischen - der Wein aus Rhætia fürnemblich gerühmet werde, und wachse an den Wurtzen der Gebürgen. Das ist der Veltliner, da der beste an Berg-halden wachset.

§. 2. Morbenium: Morbengo in weltsch, zu teutsch Morbend, ein Fleck an der lincken Seiten der Aada gelegen, und rechten Seiten eines Wassers Bitus genannt, so allda in die lincke Seiten der Aada fallet.

§. 3. Talamona, ein Fleck an der lincken Seiten der Aaden, und des Flusses Tartani gelegen, da derselbige Fluß Tartanus in die Aaden fallet: durch das Thal, woraus dieser Tartanus fliesset, ziecht man über den Berg Edel in Vall-Camunien. Travona, ein Fleck an der rechten Seiten der Aada.

§. 4. Sondrium, Sunders ein Fleck an dem Wasser Melancus Fl: an seiner lincken Seiten gelegen, welches allernächst in die rechte Seiten der Aaden fallet, wird in weltsch Malengo genennet.

§. 5. Melancus Mons, weltsch Malengo, in teutsch der Malancken, liegt zwischen dem Meloien und dem Perlingen, über diesen Berg ziecht man von Sünders in das obere Engadin, durch das Thal Malengo. Melancus Fluvius, weltsch Malengo, teutsch der Fluß Malancken, entspringt in dem Berg Malancken, lauft durch das Thal dieses Namens, Vall-Malenga genannt, und fallet unterhalb Sunders in die rechte Seiten der Aaden.

§. 6. Pesclavium, nunc Pusclavius Vicus, Pusclaf ein Fleck im Gotts-Haus Pundt in einem Thal: Pusclavius Lacus, der Pusclafer-See; Pusclafius Fluvius, das Wasser Pusclaf, so in dem Berg Perlingen entspringt, lauft für Pusclaf das Dorf und das Thal nider, fallet bey dem Dorf Villa in die rechte Seiten der Aaden.

§. 7. Pyrenæus Mons (als etliche vermeinen) der Berg Perlingen, oder Pernina, über welchen man von Tiran aus Veltlin, das Pusclafer Thal hinauf, hinüber ins Engadin gen Zutz ziecht, dieser Perlinger liegt zwischen dem Malancken, und dem Ronta, etliche halten den Berg Brenner in dem Brixer Bisthum für Pyrenæum.

§. 8. Tiranium, Tiran eine Stadt an der lincken Seiten der Aada unweit ob dem Fleck Villa.

§. 9. Ronta Fl: die Ronta ein starcker Wasser-Fluß, fallet in die rechte Seiten der Aada, fliesset aus dem Gebürg, so das Veltlin von dem Tufers-Thal, jetzt das Münster-Thal genannt im Vinstgäu gelegen, scheidet.

§. 10. Bormium. Wurms, ein stattlicher Fleck an der Aaden gelegen, wird Bormium, zu teutsch Wurms genannt, wie auch Bormetomagus die Stadt Wurms an dem Rhein. Aquæ Bormiæ, das Wurmser-Bad, ein warm köstliches Bad-Wasser hinter dem Flecken Wurms unweit gelegen, zu oberst im Veltlin. Plinius Lib. 2. Cap. 103. gedenckt der warmen Bäderen in Jugis Alpium.

§. 11. Juga Rhætica, das Wurmser-Joch, in weltsch Montbraio, daß ist, Mons Braulius, oder Mons Sancti Braulii, zu teutsch St. Braulis-Berg, wie man dann schier alle Wandel-Strassen über die Alp-Gebürg etlichen Heiligen zu eignet, und in dero Gedächtnus-Namen Capellele auf die Berg gebauen. Die Teutsche nennen diesen Berg das Wurmser-Joch, darüber man aus Veltlin ziecht ins Vinstgäu, so zu oberst im Etsch-land liegt. Cornelius Tacitus *Lib.* 17. *Hist: Aug:* nennet es Juga Rhætica. In diesem Berg entspringt *Aduas* Fl: die Aaden, dero Ursprungs Strabo offt gedenckt, nennet den Berg *Adulam*, und spricht: der Rhein habe auch seinen Ursprung in demselbigen Berg an der Gegen-Seiten, welcher Irrthum hiervor in Beschreibung des Bergs *Adulæ* erläuteret worden: dieser Berg Wurmser-Joch ist nicht so gar wild- und hoch, wie die bishero erzehlte Alp-Gebürg, und ist allezeit wandelbar.

§. 12. *Aduas* seu Abdua Fl: die Aaden, entspringt im Wurmser-Joch, (Jugis Rhæticis) wie hiervor gemeldet, und nicht im Berg Adula, wie Strabo vermeint, als hiervor in Erklärung Montis Adulæ angezeigt, fließt durch alle Länge des Veltlins in Larium Lacum (Chumersee) zu Leucum (Leck) bey dem Städtle lauft sie widerumb daraus, darnach über 2. weltsche Meilen fallet sie widerumb in ein kleines Seeli bey dem Dorf Pescanerigo, der ist auch nicht mehr als 2. weltsche Meilen lang. Dannethin hat sie Ihren Fluß für Loden, und Picigatono hinunter in die lincke Seiten des Padi (der Poy) allda endet Ihr Namen. Aduæ der Aaden gedenckt Strabo Lib. 4. & 5. Plinius Lib. 2. Cap. 103. & Lib. 3. Cap. 19. nennet Ihn *A*bdua.

Cap. 16.

Vennones Athesini, Pop: die Vinstgäuer, zu oberst an dem Wasser Etsch gelegen, jetzt zu Latein Vallis Venusta, in weltsch Vennosta, in teutsch Vinstgäu genannt, bey diesen entspringt die Etsch, und bey denen anderen Vennones, Sarunetes genannt, jetzt Engadiner, entspringt der Yn. Strabo *Lib.* 4. spricht: das ob Chum liegen die Rhätier, und die *V*ennones, und stossen die Rhätier an die Lepontier, und die *V*ennones an die Trienter: Er sagt auch (als Er irrend die *V*ennones denen *V*indelicis zu eignet) das dieselbige *V*ennones der frechesten Völcker seyen. Plinius Lib. 3. Cap. 20. spricht: der Enganieren höchst-gelegene seyen die Stoni, und der Rhätieren die *V*ennones. Weiter spricht Er: das Kayser *A*ugustus habe die Alpische Völcker, Triumpilinos, Camunos, Vennones, Vennonetes, Isarcos, Breunos, &c. überwunden. Lucius Florus Lib. 3. sagt: Kayser Augustus habe die Alpische Völcker, nemlich die Noricos- und alle, so in selbigem Strich gelegen, die Brennos, *V*ennones (falsch corrumpirt in Sennones) und die *V*indelicos durch seinen Stief-Sohn Claudium Drusum ruhig gemacht. Suetonius Cap. 9. in Tiberium sagt: Tiberius habe den Rhätischen- und Vindelischen Krieg vollführet, darnach den Pannonischen- und nachdeme den Germanischen, und habe im Rhätischen und Vindelischen die Alpische Völcker- und im Pannonischen die Brennos (*al:* Breucos) und die Dalmatier bezwungen rc. Diese *V*ennones Athesini (Vinstgäuer) stossen gegen Mittag an die Naunes (Nanser- oder Nansperger) und an das Veltlin: gegen Aufgang an die Trienter: gegen Mitternacht an das Brixer Bisthum- und gegen Nidergang in Hoch-Gebürgen an den Berg Vinstermüntz, und an Ihre Mit-Land-Leuth *V*ennones Sarunetes (die Engadiner) und haldet diß Vinstgäu gegen Italia. Der grosse Kayser Otto hat etwas Begabung im Vinstgäu und Engadin an das Bischöfliche Stüft-Chur gegeben, laut der Brieffen, dero Innhalt abgekürtzt: Otto Imperator *A*ugustus &c. Interventu *A*delheidæ Imperatricis conjugis nostræ &c. Victori Curiensi *A*rchipresbitero concessit terram quandam, quæ dicitur Mortuorum, Sitam in Comitatu Rhætiæ in Vallibus Venustæ Ignadinæ &c. Data 8. Idus Julii. *A*nno Dom. DCCCCLXVII. Imperii VI. in dictione X. in Comitatu Lucensi in Villa Marila.

§. 3.

§. 1. Athesis Fluvii Ortus. Die Etsch entspringt in einem Thal, das Setz-Thal genannt, im Granen-See, deren drey kleine Seeli ein andern nahe seynd, in dem Gebürg St. Nicolai, sonst Venustus Mons die Vinstermüntz genannt, so das Inthal- und Etschland- oder Vinstgäu von einandern scheiden, fliesset für Gran, Vederspiel, Mals, Schluders, Schlanders, Letsch, Laturns hinab nacher Meran, da Trienter Bisthum anfanget, und Churer Bisthum endet; fliesset demnach gen Trient, dannet nacher Verona (Dietrichsbern) und zu letzt in das Venedische Meer. Plinius Lib. 3. Cap. 16. gedenckt dieses Flusses Athesis, spricht: Er entspringe in Trienter Alp-Gebürgen, welches nicht ist, dann Er hat seinen Ursprung in dem Vinstgäu.

§. 2. Venustus Mons, Vinstermüntz der Berg, so die Sarunetes (das Engadin) und Pœninam Vallem (das Inthal) von dem Vinstgäu scheidet, darinnen auch die Etsch entspringet; etliche vermeinen, Er seye ein Glid Juliarium Alpium; andere halten Ihne für ein Glid Ocræ Montis: Ich erachte seinen rechten Namen Vennonium Montem- oder Venustum Montem, wie Er dann annoch den ähnlichen Namen Vinstermüntz hat: ist nicht sonders wild- und minder hoch, als andere vorbenannte Berg, auch alle Zeit wandelbar, also, daß keine gemein-bräuchigere Straß aus Germania in Italiam ist.

§. 3. Tuberis Vallis, & Monasterium; das Thal Tufers, jetzt Münster-Thal genannt, von wegen des Closters auf Unser Frauen Berg in demselbigen Thal gelegen: Dieses Münster-Thal gehöret in des Gotts-Hauß Chur Pundt, und etliche Flecken- und Gerichte mehr im Vinstgäu, darinnen dieses Thal auch liegt, hat viele hundert Jahr an das Stifft Chur gehöret, darumen weisset ein Brief: Arnolfus Rex. &c. Diotolfo Episcopo Curiensi, Ecclesiæ suæ Bona, Videlicet Monasterium Tuberis. &c. Data XI. Kal: Februar. Anno Domini DCCC.LXXXVIII. indict: VI. Regni Primo. Actum in Reganesburch Civitate.

§. 4. Pes Falarius, Mons. Der Buffalor, ein Berg, scheidet das Münster-Thal- und Engadin von einander.

Bisher die Land der alten Rhætia Grau-Völcker- oder Churwalchen genannt, welche gegen Italia halden.

Cap. 17.

Nun folget das Engadin, welches gegen der Donau und Germania haldet.

§. 1. Vennones Sarunetes, die Engadiner bey dem Ursprung des Yns gesessen, dannenhero ihr Land in Welsch den Namen En co d' æno, Latinè, Ad Caput Aeni gewonnen, und von diesem Wort Encodeino ist der Namen bey denen Teutschen Engadin eingerissen: Bey diesen Engadinern ist unter anderen Haupt-Flecken einer, Sarunetium (Sarnetz) genannt, und vieleicht zu Plinii Zeiten der oberst- oder höchste wohnbare Flecken in dem Rhätischen Land bey denen Vennoneren gewesen gegen dem Ursprung des Yns, dann also spricht Er *Lib.* 3. *Cap.* 20. Caput Euganeorum Stonos, Rhætorum Vennones Sarunetesque ortus Aeni (falsch corumpiert Rheni) accolunt. Lepontiorum, qui Viberi vocantur, fontem Rhodani eodem Alpium tractu. Zu teutsch: unter denen Engadinern seynd die Stoner (Stenego) die höchst gelegneste, und bey denen Rhätiern die Vennoner und Sarnetzer, die bey dem Ursprung des Yns wohnen, und bey denen Lepontieren die Viberer, die bey dem Ursprung des Rhoddans in selbigem Strich der Alp-Gebürgen wohnen. rc. Die Vennones (dero die Sarunetes seynd) seynd weit gelegen von dem Ursprung des Rheins, bey dem Yne die allerhöchsten, deßwegen allda Aenus- und nicht Rhenus solle gelesen werden Der Römische König Heinrich

der Erste gabe Sins im unteren Engadin dem Stifft Chur, bezeuget ein Brief: Heinricus Rex. &c. In Valle Eniatina, in Comitatu Berchtoldi Comitis Vicum Sindes. &c. Data V. idus April: Anno Domini 930. indict: 3. Regni XI. actum Franconofurt. Ein anderer Brief obgemelt von dem Kayser Otto anno Domini 967. nennet das Engadin Ignadina. Das Engadin ist lang 9. Schweitzer Meilen, von denen Vennonibus ins gemein wird weiter hieroben in Vennonibus Athesinis gemeldet aus Strabone, Plinio, und Floro.

§. 2. Aeni Fluvii Ortus. Der Yn entspringt in dem Berg Julien, fliesset aus einem Seeli durch Ober- und Unter-Engadin, und durch das Ynthal- und Beyer-Land hinab bey der Stadt Passau (Batavia) in die rechte Seiten der Donau. Tacitus. und Ptolemæus L. 2. c. 12. & c. 14. nennen ihne Aenus- und nicht Oenus; deßgleichen von dem Antonino in Itinerario, und wird von keinem Alten Oenus genennt.

§. 3. Saruncetium: Sarnetz ein Fleck in dem Engadin, darvon Plinius, als hiervon in Vennonibus Saruncetiis gemeldet.

In oberen- und unteren Engadin seynd viele grosse Flecken; im oberen: St. Mauritz, Summada, Zütz. rc. In dem unteren: Sarnetz, Ardetz, Vettain, Schuls, Sinns, Rhemuß. rc. Alles dem in Gotts-Hauß Pundt.

Bishero die Grau-Völcker, und das alte Chur-walcher Land, Rhætia Vetus, seu Cana, sive Curiensis.

Cap. 18.

Brixentes, seu Brixantæ, pop: Das Brixer Bisthum überal, beederseits der Alpischen Hoch-Gebürgen gelegen, gegen Germania, und Italia, begreiffet auch das gantze Ynthal unterhalb dem Engadin, stosset gegen Germania an Vindelicos und Noricos, jetz Beyern- und Saltzburger Land: gegen Italia an Trienter- und Churer-Bisthum im Vinstgäu; liegt beyderseits in Gebürgen, und wird geachtet: Sie haben vor Zeiten an der Seiten gegen Germania zu Norico- und an der Italischen Seiten zu denen Tridentinis gehöret, und seyen von denen Römischen Kaysern zu Rhätia gestossen (wie auch Vindelicia, und ein Theil Helvetiæ) damit beyde Rhætiæ Prima und Secunda desto füglichere Provintzen wurden; deßwegen Ptolemæus L. 2 c. 12. die Brixantes Rhætiæ zuschreibet, jedoch unrecht spricht: Sie liegen gegen Mitnacht in Rhätia, dann sie gar gegen dem Aufgang liegen: man findet aber dergleichen Irrthum mehr in Ptolemæo. Plinius L. 3. c. 20. erzellet sie unter denen Alpischen Völckeren, welche von Augusto bezwungen, nennet sie Brixentes. Ihre Haupt-Stadt wird jetzt, des Landes Nammen nach, Brixina (Brixen) genennet, welche vor Zeiten ihren eignen Namen Sublavium gehabt, der hiermit erloschen, und abgegangen. Man vermeint der Bischöfliche Sitz seye vor Zeiten zu Sebona, oder Sebatum gewesen, so auch dannenher seinen alten Namen verlassen, und des gantzen Lands- und Bisthums Namen behalten, wird auch noch Brixen genennet, und das Thal darbey das Brixer-Thal, liegt an der Seiten gegen Germania, hinwider ist Sublavium, so jetzt der Bischofliche-Sitz, und auch Brixen genennet wird, an der Seiten gegen Italia gelegen, und liegt das Gebürg, Brenner genannt, entzwischen.

§. 2. Pœnæ Alpes. Der Arlberg, darinnen die Alfentz, ein Wasser, so im Wallgäu (Valle Drusiana Estionum Rhætiæ Churer Bisthums) in die Yll fliesset, entspringt: auch die Bregentz Costantzer Bisthums; der Lech Augspurger Bisthums; und die Miltz, so bey Landegck in den Yn fallet, Brixer Bisthums entspringen, darvon hiervor in Beschreibung Vindeliciæ- und Rhætiæ Curiensis erkläret. Ptolemæus gedenckt dieses Gebürgs, spricht: der Lech habe seinen Ursprung darinnen. Es erstreckt sich vom Arlberg hin auf bis an den Julien, begreift den Berg Aelbelen,

len, so zwischen Tafaas- und Engadin ist: unterhalb dem Arlberg, gehet es zwischen dem Lechthal- und Ynthal hinab, den Berg, Feeren genannt, begreiffende; ist also beyseits an dem gantzen Ynthal hinab an der lincken Seiten des Yns gelegen, dannenher das Ynthal vor Zeiten Vallis Pœnina genennet worden.

§. 2. Pœnina Vallis, das Ynthal, von Pœnis Alpibus darbey liegende also genannt, darvon hiervor nächst gemeldet. Dieses Ynthal Vallis Pœninæ gedencket eine Inscription zu Verona (Dietrichsbern) in Sant Florians Kirchen, also:

Q. CAICILIO CISIACO SEPTICIO
PICAI CAICILIANO. PROCVR. AVGVSTOR.
ET PROLEG. PROVINCIAI RAITIAI ET
VINDELIC. ET VALLIS POENIN. AVGVRI
FLAMINI. DIVI AVG. ET ROMAI
C. LIGVRIVS L. F. VOL. ASPER — ex Voltinia Tribu.
Ɔ. COH. I. C. R. INGENVOR.

Centurio Cohortis primæ Civium Romanorum ingenuorum.

§. 3. Nudertum: Nuders ein Fleck im Ynthal, an dem Berg Venustus Mons (Vinstermüntz) über welchen man ins Vinstgäu auf Trient zu ziecht, von welchem obstehet, dieses Dorf ist in dem Churer Bisthum, das andere Ynthal abwerts alles in dem Brixer Bisthum, es liegt dieser Fleck zwey teutsche Meilen unter Rhemuß in dem Engadin, und eine teutsche Meil ob Pfuntz.

§. 4. Fœtibus: Pfuntz, ein Fleck in dem Ynthal, durch dieses Dorf fliesset der Yn, liegt eine teutsche Meil unter Nuders, und 4. teutsche Meilen ob Landeck: dieses Fleckens gedenckt Liber Noticiarum, spricht: das in Rhætia in dem Flecken Fœtibus (Pfuntz) gelegen seye der Römische Hauptmann über die dritte Italische Legion, zu beschirmen die Strassen, die Kaufmanns-Güter dardurch zu fertigen.

§. 5. Ectodurum Op: *conjectura*. Landeck ein sehr grosses Dorf in dem Ynthal, an der lincken Seiten des Yns, da die Miltz vom Arlberg herfür aus dem Miltzthal darein fliesset. Ectoduri gedenckt Ptolemæus in Beschreibung Rhætiæ *Lib.* 2. Cap. 12. Landeck liegt 4. teutsche Meil unter Pfuntz, und 2. teutsche Meilen ob Jmbsch.

§. 6. Imbetium: Jmbsch ein grosses Dorf in dem Ynthal, zwey teutsche Meilen unter Landeck, und 3. teutsche Meilen ob Delfis.

§. 7. Delphis: Delfis ein Dorf in dem Ynthal, drey teutsche Meilen unter Jmbsch, und zwey teutsche Meilen ob Zirlen.

§. 8. Teriolæ: Zirlen ein Städtle in dem Ynthal, 3. teutsche Meilen unter Delfis, und 2. teutsche Meilen ob Jnspruck. Dieses Städtleins thut *Liber* Noticiarum Meldung, und spricht: das der Römische Hauptmann über die dritte Italische Legion in Rhætia in dem Flecken Teriolis (Zirlen) sein Kriegs-Volck gehabt, die Strassen zu schirmen, darmit man die Kaufmanns-Güter sicher durchfertigen möchte: Es ist auch ein anderer Hauptmann allda gelegen mit dem verordneten Völck, so denen Rhätiern aufgelegt ware. Dieser Fleck Zirlen liegt 12. teutsche Meil unter Pfuntz hinab, da auch Römisch Kriegs-Volck lage, als obstehet. Etliche wollen den Flecken Toerlen, so unter Meran an der Etsch liegt, für Teriolas halten, von Mit-stimmung wegen des Namens. Es liegt aber derselbige Fleck ausser Rhætia in Tridentinis, und setzt *Liber* Noticiarum Teriolas in Rhætiam. Herr Wolfgangus Lazius will Tyrol für Teriolas halten, welches sich auch nicht füget, dann dieselbige Vesti nicht

an der durch-wandlenden Straß, die Kaufmanns-Güter zu schirmen, sonderen beyseits hinaus liget; deßwegen Zirlen, so nicht nur dem Namen Teriolæ gemäß, sonderen auch an richtiger Land-Straß, die Kaufmanns-Güter zu fertigen, und in Rhætia Brixer Bisthum gelegen, zu halten ist, die Tridentiner haben nicht zu Rhætia gehöret, alle oberzehlte teutsche Meilen haltet jede 6. Italischer Meilen, etwann mehr, etwann weniger.

§. 9. Pons Aeni Op: Brixentum, Inspruck, eine Stadt am Yn, Brixer Bisthums, der Haupt-Fleck des Ynthals, allda die Fürsten von Oestreich verordnete Räthe haben, so man die Regierung nennet.

§. 10. Veldidena. Wilten ein Kloster und Fleck, nahe bey Inspruck gelegen, allda vor Zeiten alle Niderlegung gewesen, ehe die Stadt Inspruck gebauen worden: dieses Fleckens gedencket Antoninus in dem Itinerario, spricht: Es seye von Parthano (Partenkirch) gen Veldidena (Wilten) 22. Italische Meilen, an einem anderen Orth spricht Er 30. und von Wilten gen Vipitenum (am Luog) 36. Item Er sagt auch, es seye von Masciacum (Schwaatz) gen Veldidenam 26. Italischer Meilen. Allda ist eine Inscriptio von Kayser Severo, und seinem Sohn Antonino.

§. 11. Salinæ: Hall, ein grosser Fleck und Saltz-Pfannen in dem Ynthal, liegt 2. teutsche Meilen ob Schwaatz, und 1. teutsche Meil unter Insprugg.

§. 12. Masciacum. Schwaatz ein grosser Fleck in dem Ynthal, liegt unter Inspruck oder Wilten (so nächst bey einander seynd) 3. teutsche Meilen, thun 21. Italische: Antoninus sagt in Itinerario, von Veldidena (Wilten) gen Masciacum (Schwaatz) 26. Italische Meilen.

Bisher das Ynthal Vallis Pœnina Brixer Bisthums in Rhætia Prima.

Cap. 19.

Folget das übrige Land Rhætiæ Brixer Bisthums, so beyseits hinaus von der rechten Seiten des Yns an Norico liegt, und gegen Germania haldet.

§. 1. Matreium, Matra, ein Fleck und Marckt, liegt 3. teutsche Meilen von Hall, und 3. teutsche Meil, 21. Italische von Inspruck, und 2. teutsche Meil 14. Italische von dem Flecken, am Luog genannt, auf der Straß von Innspruck über den Berg Brenner, und auf Venedig zu.

§. 2. Vipitenum: am Luog - oder, auf dem Luogent genannt, ein Dorf, liegt beyseits an dem Berg Brenner, von Matra 2. teutsche Meilen, und von Sterzingen ennet dem Berg Brenner zwey teutsche Meil, dieses Fleckens gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Veldidena (Wilten bey Inspruck) gen Vipitenum 36. und von Vipiteno gen Sublavium (das ist Brixen die groß am Ris-Fluß) 32. Meil. Item an einem anderen Orth von Aquileia her in Rhætiam zu wandlen, sagt Er, es seye von Sebatum (das kleiner Brixen) gen Vipitenum (am Luog) 33. Italische Meilen, und dannet gen Veldidenam (Wilten bey Inspruck) 36. Italische Meil, als vorstehet.

§. 3. Brixentes proprie Nuncupati, seu Brixentium Vallis, das Brixen-Thal, liegt in denen Gebürgen, zwischen dem Wasser Ach in dem Leuca-Thal, daran die Stadt Kitzbühel gelegen, und dem Yn, neben Rotenburg hinaus.

§. 4. Brixentum Op: olim Sebunum, sive Sebatum: Das Städtle Brixen in dem Brixen-Thal, das kleinere Brixen, vor Zeiten mit Eigenem Namen Sebunum oder Sebatum genannt. Sanctus Zeno ist vor Zeiten Bischof Sebonensis gewesen über das gantze Volck Brixentum (der Brixen) dannenher dem Städtle der Namen Brixen geworden, wie dann das

das gantze Land hiesse, dero aller Bischof Er ware, und auch seinen Bischöflichen Sitz zu Sebatum oder Sebunum hatte: Folgender Zeiten ist der Bischöfliche Sitz über den Berg Brenner in die Stadt der Brenneren, Sublavium versetzt worden, die auch in dem Brixer-Land Land-Leuth waren, und ist von des Bischöflichen Sitzes wegen der Stadt Namen Sublavium auch abgegangen, und nach des Landes Namen Brixen (Brixina) die grössere genennet worden. Von Brixen der kleineren, Sebatum genannt, bis gen Vipitenum (am Luog) an dem Berg Brener seynd 33. Italische Meilen; spricht Antoninus in Itinerario. Von gemeltem Städtle Brixen dem kleineren gen Schwaatz an Yn seynd 6. kleine teutsche Meilen, thun 30. Italische.

Bisheer von denen Landen Brixer Bisthums, welche gegen Germania halden.

Cap. 20.

Nun folget von dem Berg Brenner, und dem Land Brixen gegen Italien ländete.

§. 1. Bernenses Pop: an der Italischen, Brunecker, und Brixer Bisthum. Brennus Mons, Brenni Pop: Der Berg Brenner, und das Volck darbey- und darunter wohnende, an dem Fluß Riß, vor Zeiten die Brenner- und Brixer-Thal genannt. Dieser Berg scheidet die Brixentes (Brixer) gegen Germania haldende, von denen Brixeren, welche gegen Italia länden, und beyderseits ein Land seynd. Dieser Brennern Haup-Stadt ist gewesen Sublavium, jetzt Brixen die grössere genannt, da dieser Zeiten der Bischöfliche Sitz ist. Der Brenneren gedencket Horatius l. 4. ode. 14. Augustum rühmende.

Legis expertes latinæ,

Vindelici didicêre nuper,
Quid Marte Posses. Milite nam tuo
Drusus Gelonos implacidum genus
Brennósque veloces, & Arces
Alpibus impositas tremendis
Deiecit acer plus vice simplici.
Major Neronum mox grave prælium
Commisit, immanésque Rhætos
Auspiciis pepulit secundis.

Lucius Florus Lib. 3. Augustus alpinas gentes. Noricos, & omnes illius Cardinis populos, Brennos, Vennones, atque Vindelicos per privignum suum Claudium Drusum pacavit. Porphyrio spricht: Brenni populi cispalpini sunt (id est, Italiam versùs inclinantes) Etliche nennen den Berg Brenner Pyrenæum, ohne Bewehrung. Von dem Flecken Vipiteno (am Luog) bis auf die First des Bergs seynd 4. Italische Meilen. Plinius L. 3. c. 19. nennet diese Brennos Bernenses, solle villeicht Brennenses heissen, setzet sie an die Italische Seiten, und eignet sie denen Rhætiern, wie auch die Tridentinos, und Fertinos.

§. 2. Stiracium. Stertzingen eine Stadt oder Flecken 2. teutsche Meilen, thut 13. welsche, von dem Flecken am Luog, über den Berg Brenner zu wandlen, und 4. teutsche Meilen, thut 20. Italische von Sublavio (Brixen dem grösseren) in diesem Flecken ist eine alte Römische Inscription, gibt eine Anzeigung eines alten Städtleins.

§. 9. Risus-Issara Fluvius: der Riß-Fluß, oder der Ys: dieses Wasser fliesset durch das Land Brixenthal Brennorum, für Bruneck, Mülbach, Brixen, Clus die obere, Clus die untere, zum Colmen (Chiusa de Colomon genannt) darnach aus Brixer-Land für Politianum (Botzen)

Trienter Bisthums, und darunter hinab bey Toerla fallet Er in die lincke Seiten der Etsch: entspringt in dem Tavers-Thal.

§. 4. Sublavium, jetzt Brixentum Majus oder Brixinum, die Bischofliche Stadt Brixen, vor Zeiten der Brenneren Haupt-Stadt, und Sublavium genannt. Jetzt aber, so der Bischofliche Sitz von Sebunum oder Sebatum (das mindere Brixen genannt) daselbsthin geleget, hat sie den Namen Sublavium verlassen, und den Namen Brixen die grössere angenommen, und ist des gantzen Lands und Bisthums Brixen Haupt-Stadt worden, darvon ich hiervor gemeldet, liegt an dem Fluß Ris, auch die Jis genannt. Ihro gedenckt Antoninus in Itinerario, spricht: es seye von Vipiteno (am Luog) 32. und von Endideia, in weltsch Innie, zu teutsch Neuenmarckt in dem Etschland, 24. Italische Meilen; da Er irret, dann es ist 9. teutsche Meil, welche 54. Italische machen.

§. 5. Brunecum Op: Bruneck eine Stadt an dem Fluß Jis oder Ris genannt, ob Mühlbach 3. teutsche Meilen, und ob Brixen 4. und neben Stertzingen hinaus 7. teutsche Meilen.

Ende des Landes Rhætia.

Des zweyten Buchs zweyter Theil.

Anstossende Italische Völcker an Rhætiam.

Cap. 1.

TRidentini. Das Volck und Land umb Trient, deren Haupt-Stadt Tridentum, Trient, welche Bischöflich ist, alles in dem Etschland an dem Wasser Athesis (die Etsch) gelegen, so durch die Stadt Trient lauft: in dieser Trientiner Landschafft, so unden herauf an die Rhätischen Vennones (Vinstgäuer) und Brixentes (das Brixer Bisthum) stosset, liegt ein Fleck Endideia, jetzt in weltsch Ennie corrumpirt - und in teutsch Neumarck genannt, nächst bey der Etsch, unter Meran und Botzen hinab. Von da hinab nacher Trient 24. und von Trient nachen Palatium (jetzt al Palazo) 24. und dannet gen Verona (Dietrichsbern) 36. Italische Meilen seynd, wie Antoninus übel abgetheilet im Itinerario beschreibet. Der Tridentinern gedencken Strabo - und andere. Plinius L. 3. c. 19. spricht, die Tridentini (Trienter) und Ferdini (Felters) und Bernenses (jetzt Brixer - deren obgedacht) seyen auch Rhätische Städte vor Zeiten gewesen: es seye auch die Stadt Verona von Rhätiern - und Euganeeren entsprungen.

Cap. 2.

NAunes Pop: die Nanser - oder Nansperger genannt, jetzt zu Latein Mons Neanis, den alten Namen äfrende, ist ein besonderes gutes fruchtbares Gebürg - und Thal - Geländ, darinne Nauns der Haupt-Fleck. Dieser Nansberg hat 24. Pfarreyen, ist XI. teutscher Meilen lang, und 9. breit, stosset an das Etschland, und an das Thal Suls (Vallem Solis) fanget an 3. Meilen von Trient, liegt in dem Trienter Bisthum, an welches Bisthum dieses Land halb gehöret, und der andere Theil dem Haus Oesterreich; ist gar Wein-reich. Durch das genannte Dorf Nauns gehen 8. Strassen: die erste von Trient - und von der Clusen herauf, und ist die unterste: die andere von dem Gardsee: die dritte von Cardetsch: die 4te von Botzen über den Berg Mandel, die fahret man mit Wägen: die 5te von Meran, zu unser Lieben Frauen im

im Wald, diese fahret man mit Saum-Rossen: die sechste aus Vall-Camunien, durch das Thal Suls: die 7te aus Veltlin, auch durch das Thal Suls: die achte von Wurms zu oberst aus Veltlin, auch durch das Thal Suls. Zu Nauns liegt Sanct Remidius begraben. Diese Naunes werden von Plinio Lib. 3. Cap. 20. gemeldet; seynd teutscher Sprach.

Cap. 3.

Focunutes Pop: deren auch Plinius Lib. 3. Cap. 20. gedencket: jetzt nach der Conjectur, das Thal in Suls (Vallis Solis) von dem Haupt-Flecken Suls genannt; ist halb der Venedigern, und der andere Theil des Bischofs von Trient, in dessen Bisthum es lieget; ist weltscher Sprach, liegt zwischen dem Land an dem Gardsee, und dem Thal Vall-Dacir, darinnen St. Andresen Seeli, und dem Nansperg, stosset oben an Vall Camunien, und an das Veltliner Gebürg. Durch dieses Thal fliesset ein Wasser, die Nus genannt, so bey dem Flecken Motium in die Etsch fliesset: entspringt in dem Gebürg, welches Val-Camunien von dem Thal Suls scheidet, da auch Ollius (Oio) so durch Val Camunien fliesset, seinen Ursprung hat. In diesem Thal Suls liegt zu oberst der Fleck Diolengo, vielnahe auf der Untermarch des Thals Camunien bey beeder Wässern Ollii und Nus Ursprung, ohnweit von dem Flecken Pogium (Pogio) so zu Val Camunien gehöret. Auch liegen in Suls das Städtle S. Bartholomæus, vor Zeiten Suls, deßgleichen Armilum, und Septa, alle an dem Wasser Nus gelegen, und sonsten viele Flecken.

Cap. 4.

Benacenses, oder Benacuni, Von Ptolemæo Bechuni aus Irrthum gegenannt, seynd die Völcker an- und um den Lacum Benacum (Gärdsee) ein schönes reichliches Land, dessen viele Inscriptiones in derselben Revier gedencken, mit Meldung des Namens Benacenses, welche ich um kürtze willen unterlasse einzusetzen: dieses Land rühret nicht an Rhätiam, aber obendurch an die anstossende Völcker Rhætiæ, nemlich an die Vall-Camunier, welche an Rhätiam rühren; liegt zwischen denen Thäleren Suls, und Trupia, das seynd Triumpilini, welche am See, Ider genannt, gesessen, von Gebürgen unterscheiden. Bey diesen Benacenseren zu oberst an denen Hoch-Gebürgen, welche Vall-Camunien- und das Sulser-Thal von einander sönderen, entspringt ein Wasser, Sarca genannt, fliesset das Land hinab, hat an seiner rechten Seiten Pontianum (Ponzono) fallet darnach in ein Seeli, an dessen lincken Seiten Votianum (Voziano) lieget, fliesset widerumb daraus, hat zur lincken Matrutium (Madruzo) ein Städtle, alter Grafen Erb-Sitz, darnach Drenna: dannet zur rechten Seiten, auf einer hochen Fluh die Veste Arcus (Archo) auch alter Grafen Erb-Sitz, demnach fallet das Wasser Sarca im Gardsee (Lacum Benacum) und wird bis dahin Sarca- und nicht Mintius genennet, gewünnet erst den Namen Mintius an seinem Ausfluß aus dem See. Dieser See hat ein fruchtbares liebliches Geländ, besonders an der rechten Seiten von herrlichem Wein, von aller Früchten, Citronen, Lemonen-Pomerantzen, Oehl-Gewächs, und allerley Gattungen, die in edlesten Landen wachsen, besonders ob der Stadt Solo hinauf, die Rivier (Riverye) genannt, bis gen Pratum Famis (Pratame). An der rechten dieses Sees liegt zu oberst Riva, eine lustbare Stadt Trienter Bisthums, vor Zeiten, als man vermeint, Avonium von Ptolemæo genannt: demnach Limon, ein Fleck: Pratum Famis vorgenannt, in welchem Flecken drey Bisthum-Bressa, Trient- und Verona zusammen stossen, allda auch das edle Geländ, Riverie (Riparia) genannt, anfanget: demnach

Garnianum, Bojacum, Viavetrum, Tusculanum, Maternum, alle an der gemeldten Revier am See gelegen. Folgends Salodium (Salo) oder Salona Longa, von der langen Gassen wegen, genannt, eine wohlgezierte Stadt, allda die Riverie endet. Demnach Castel Minervæ, Duse, Padengum, Desentianum, und Sirmio oder Sirmium (Sermio) eine Pen-Insel und schönes Städtle, dessen Catullus der Poet gedencket, ist, als man sagt, sein Vatterland gewesen, von Antonino in Itinerario Sermio Mansio genannt, spricht: es liege von Bressa 22. und von Verona 33. weltsche Meilen, irrende, dann es von Bressa nicht mehr, als 18. und von Verona 33. weltsche Meilen, irrende, dann es von Bressa nicht mehr, als 18. und von Verona 23. von recht ist. Dannet gen Piscaria (Peschera) 8. Italische Meilen; Diese Stadt ist, als man erachtet, vor Zeiten Vannia genannt, dero Ptolemæus gedenckt, vor Zeiten zerstöhret, und demnach von denen Herren von der Leiteren (de la Scala) sambt der Bruck, so allda über den Mintium (lo Meltio-oder Menzo) gehet, der allda aus dem See fliesset, widerumb gebauen. Bisher die Flecken an der rechten Seiten des Sees. Nun folget die Gelegenheit an der lincken Seiten, allda zu oberst Turbulum, liegt eine weltsche Meil von dem Einfluß der Sarca in See, richtigs von Riva hinüber: dannet gen Cornubonum 4. gen Navenum 4. gen Malsesinum 4. gen Casonum 4. hinder diesem Flecken liegt ein Thäle, Vallis Soni genannt, demnach gen Portus (Porto) von dannen gen Brenzona, von Ptolemæo Bretena genannt, 2. und eine halbe Meile gen Castellero 2. gen Paium 2. zum Turn 2. gen Sant Vigilium 2. gen Carda die Haupt-Stadt des Lands, von welcher der See Benacus dieser Zeit Gardsee genennet wird, 2. eine halbe. Diese Stadt wird von Plinio Lib. 3. Cap. 19. Quarqua-und von Ptolemæo Carca genannt, liegt in einer Schoß des Sees. Dannet gen Bardolinum 2. gen Cisanum 1. und eine halbe gen Lagisum (Lazes) 1. und eine halbe, gen Parencum 2. und letztlich gen Piscaria obgemeldt, so an der rechten Seiten des Sees End, am Ausgang Mintii liegt, 3. Italischer Meilen. Aber nach rechter Länge, richtig den See hinauf von Peschera gen Riva zu fahren haltet dieser See 34. oder 35. und an der breite von Salo hinüber nacher Garda-oder gen Lagisum 14. oder 15. Italischer Meilen, eigentlicher Rechnung. Strabo der Welt-Beschreiber giebt der länge und der breite dieses Sees vielnahe doppelt so viel zu.

Cap. 5.

Triumpilini Pop: Dieser Zeit Vallis Triumpia (Vall Trupia) genannt, dieses Thal Tropia liegt zwischen dem Gard-See- auch dem Thal ober dem Gard-See, am Wasser Sarca gelegen, und dem Vall Camunien, von hohen Gebürgen darvon unterscheiden, stosset nicht an Rhätiam; dann das Thal Camunien nicht allein beyseits-sonderen auch ober denen Berg-Firsten dieses Thals hinaus sich strecket, und an das Veltlin (Vennonetes) Rhätier Lands rühret. Plinius L. 3. c. 20. spricht: das dise Triumpiliner ein unhausliches Volck, welche Ihren Grund und Boden versetzt, und seyen (wie Cato spricht) von denen Euganeeren entsprungen wie auch die Vallcamunier; derselben Euganeeren seyen 34. Völcker gewesen; sagt auch, daß diese Triumpiliner, und auch die Camunier der nächsten anstossenden Haupt-Stadt (das ist Bressa) unterthänig seyen, dahin sie annoch dieser Zeit gehören. Bey diesen Triumpilineren zu oberst in dem Thal entspringt in dem Hoch-Gebürg, so an Vall-Camunien rühret, der Fluß Clisius-oder Clesus genannt, in weltsch Chieso, lauffet durch das Thal Trupia hinab in den See, Ider genannt, auch fliesset ein anderer Fluß, Casfar genannt, von dem Vall. Camunischen Gebürg in die

die rechte Seiten desselbigen Sees, bey welchem Fluß nächst auf einem felsechten Bergle die Vesti- und Städtle Ludro (jetzt Ludrono) alter nahmhafter Graffen Erb-Sitz gelegen. Die Einwohner derselbigen Stadt nennet Plinius Lib. 3. Cap. 20. Alutraenses. An dieses Sees, Ider genannt, liegt an seiner lincken Seiten la Rocha, ein Fleck, darnach Auso ein anderer Fleck, und Ider die Haupt-Stadt des Lands der Triumpilinern, von welcher der See Ider genennet wird; und an dem End des Sees, da das Wasser Chieso ausfliesset, an der lincken Seiten liegt der Fleck Ripa (Riva) demnach fliesset dieses Wasser aus dem Thal hinab gen Montem Clarum- und durch der Cenomanner (das ist Bresser) Land in das Wasser Ollium (Oio) so aus Vall-Camunien kommt, ohnweit von dem Orth, da sie beede in den Poi fallen. Ein anderer kleiner Fluß, Mella oder Melo genannt, entspringt auch in denen Triumpilinischen Gebürgen, und fliesset in den Ollium (Oio) ober dem Einfluß Clisii, kommet ohnweit von Bressa Brixia herab.

Cap. 6.

Camuni Pop: die Einwohner des Thals Camunien (Vall-Camonia) ist ein grosses lang- und weites Thal, stosset zu oberst an das Veltlin Rhätier Land- und an das Thal in Suls (Vallis Solis) unterhalb an das Thal Triumpilini (Vall Trupia) und an das Thal Asseria, (Vall de Serra) mit hochen Gebürgen unterscheiden: in diesem Thal Camunien entspringt Ollius (Lo oio) zu oberst in denen Gebürgen aus einem See Frigidolfus genannt, bey der Veste Tonal, da auch nahe darbey der Fleck Dialengo gelegen, allda ein anderes Wasser entspringt, die Nus genannt, die durch das Thal Suls in die Etsch fliesset, darvon hiervor in Focunatibus gesagt. Ollius aber fliesset durch das Thal Camunien für Pogium (Pogio) Brenum (Brè) Civitas (Civida) und Buenum in den See Sebinum, jetzt der Isee genannt an welches Sees Anfang, an der lincken Seiten des Einflusses Ollii der Fleck Pisonium (Pisogno) liegt, besser hinab an derselben Seiten des Sees die Flecken Velum (Velo) Merona (Meron) Salium (Sali) Sultianum (Sulzano) und Isæum die Haupt-Stadt des Landes (Isee) von welcher jetzt der gantze See Sebinus, Isee genennet wird. An der rechten Seiten des Sees liegen die Flecken Loverium (Lovero) zu oberst, darnach Ripa (Riva) Tabernula (Tavernol) Prætorium (Prædor) eine Stadt, und Sarnecum (Sarnego) darnach abwerts fliesset Ollius widerum aus dem See, und kommt hinab unter Marcaria in die Poi (Padum) der gemelten Camuniern gedenckt Strabo L. 4. auch Plinius L. 3. c. 20. spricht: daß sie Eugonier seyen, sagt weiter: das die Triumpilner (Vall Trupier) auch diese Camunier, und die Vennonetes (Veltliner) sambt andern Gebürg-Völckeren von Kayser Augusto bezwungen worden. Dion Cassius Nicæus beschreibt Libro 54. den Krieg, so die Vennonetes (Veltliner) und die Camuni (Vall Camonier) mit Kayser Augusto Anno Urbis Conditæ 737. vollführet, darvon hiervor in Vennonetibus Meldung geschehen.

Cap. 7.

Asseriates Pop: seu Vallis Asseria: jetzt Vall de Serra (das Thal Serra) von Plinio L. 3. c. 19. gemeldet, durch welches der Fluß Asserius, jetzt Serro genannt, fliesset, und bey Bergomum hinab letstlich in die rechte Seiten Abduæ Fluvii (der Aaden) fliesset bey dem Städtle Picigatono. Dieses Thal Asseria (Vall de Serra) hat Berlinum und andere viele Flecken, liegt zwischen dem Vall Camunien, und dem Volturinischen Geländ des Chumer-Sees, mit hohen Gebürgen darvon unterscheiden: stosset

nicht an Rhätiam, sonderen zu oberst an ein Neben-Thäle am Chumer-See, Vall Sassina genannt, anrührende.

Cap. 8.

Volturreni Pop: Die Beywohner am Chumer-See, und die Neben-Thäler, von denen hievor in Rähtia gemeldet, stossen oben an die Rhäthische Veltliner und Clafner (Clavennates) beyseits an die Thäler Asseriatum (Vall de Serra) und an das Lepontische Thal Masox (Masocho) diese Volturreni seynd die äusserste Euganier, welche Polybius Agones nennet, dann von dahin fangen an die Lepontiner, welche Gallische Tauriscer seynd von Ihren Vorderen, und stossen bis an die Salassos, welche auch Tauriscer seynd, wie Plinius L. 3. c. 20. mit Catone bezeuget.

Cap. 9.

Euganei Pop: Die Völcker zwischen dem Adriatischen Meer, jetzt Venedische Meer genannt, und dem Alp-Gebürg, nemlich Venediger Landschafften, auch das Foriul, und alle Landschafften zwischen dem Land Histria, und dem Hoch-Gebürg, neben der lincken Seiten des Chumer-Sees gelegen, was entzwischen liegt von dem Meer hinauf bis an die Alp-Gebürg und an die Anstöß Rhätiä; begreifft alle vorerzellte anstossende Land an Rhätiam gegen Italiam hangende, und das gantze Land Carnorum, jetzt Foriul genannt, darzu: ist vor Zeiten von denen Venedigeren, die aus dem Trojanischen Land verjagt, eroberet, und durch sie die Euganier ausgetriben. *Livius Lib.* 1. spricht: Satis constat, amissâ Troiâ Henetos & alios Troianos venisse in intimum sinum Maris Adriatici, Euganeisque, qui inter Mare & Alpes incolebant, pulsis, Henetos, Trojanosque eas tenuisse terras. *Polybius Lib.* 2. sagt: die Venediger seyen aus Paphlagonia, spricht also: Loca Mari Adriatico vicina antiquum ex Paphlagonia genus colit, hi Veneti appellati, neque Moribus, neque ornatu Corporis admodum, sed tantummodo lingua â Gallis differunt. *Strabo Lib.* 4. will vermeinen, die Venedier kommen von denen Venediern, welche in Franckreich in dem Ertz-Bisthum Turonensi in der Celtischen Gallia wohnen, sagt: Belgarum (melius Celtarum) natio est ad Oceanum, ê quibus Veneti sunt &c. Hos ego Venetos esse censeo, â quibus Veneti sinum Colentes Adriaticum in Coloniam deducti sunt. Reliqui ferè omnes in Italia Galli ê trans-alpina Gallia comigrarunt, sicut Boij, & Senones, verum propter nominis similitudinem Paphlagonas esse dictant, hæc enim non affimaverim, de hujus enim generis rebus, ipsa satis est conjectura. *Idem Lib.* 5. de Venetis duplex est sermo, quidam enim eos â Gallis ejusdem appellationis Oceani accolis colonos esse memoriæ prodiderunt, nonnulli ê Venetis, qui post Bellum Trojanum cum Antenore salutem assecuti, cursum huc ê Paphlagonia tenuere, descendisse affirmant, hoc usi testimonio, sua in alendis Equis industria, quæ hoc omnino tempore defecit. *Justini abbreviatio Libri* 20. *Trogi Pompeij.* Venetos, quos Incolas superi Maris Videmus, capta & expugnata Troia, Antenore Duce misit. *Plinius Lib.* 6. *Cap.* 2. Paphlagoniæ oppida Mascya Milesiorum, deinde Cromna, quo loco Henetos adiicit Nepos Cornelius, â quibus in Italia ortos cognomines eorum Venetos credi postulat. *Idem Lib.* 37. *Cap.* 3. Veneti, quos Græci Henetos vocant &c. Nun erzehlet gerührter Plinius Lib. 3. Cap 19. die Venedischen Städte, Venetorum Colonia Ateste, & oppida Acelum, Patavium, Opitergium, Belunum, Vicentia, Mantua, Tuscorum trans Padum sola reliqua. Venetos Trojana stirpe ortos, author est Cato. So ich nun den Ursprung- und Herkommen der Venedigeren aus etlichen Authoribus, wie sie in Italiam gekommen, und die Euganeer (wie Livius sagt) erzehlet, will ich von gemeldten Euganieren weiter aus Plinii Beschreibung Meldung thun. Man soll auch wissen, das die Venediger die vorgenennte Städte eingehabt lange Zeit zuvor, ehe Ihre Stadt, so den Namen Venedig hat, gebauen wor-

worden in dem Meer, da sie jetzt ist. *Plinius Lib.* 3. *Cap.* 19. Rhætorum & Euganeorum Verona &c. *Idem Lib.* 3. *Cap.* 20. Verso Italiam pectore Alpium, Latini juris Euganeæ gentes, quorum oppida 34. enumerat Cato. Ex iis Triumpilini, venalis cum agris suis Populus, dein Camuni, compluresque similes, finitimis attributi municipiis, Lepontios & Salassos Tauriscæ gentis, idem Cato arbitratur. Cæteri vero Lepontios relictos ex comitatu Herculis interpretatione Græci nominis, credunt, præustis intra sinus Alpium nive membris, ejusdem & Graios fuisse, positos in transitu Graiarum Alpium incolas, Præstantesque genere Euganeos; inde tracto Nomine, Caput eorum Stonos. Zu Griechisch: Po Thus Eugeneias, â generis Nobilitate. *Strabo Lib.* 4. Lepontii & Tridentini, & Stoni, aliique complures Populi parvi Italiam tenent. *Polybius Lib.* 2. meldet: Tauriscos & Agones Gallische Völcker, die an der Italischen Seiten die Alp-Gebürg besessen. Da etliche diese Agones für die Euganier verstehen; und vermeinen, Polybius habe sie corrupte Agones genennt; dieweil Er aber spricht: das an der Gegen-Seiten des Rhoddans Ursprung seye, halten etliche diese Agones für den Flecken und Thal Ugonia - oder Vogonia, so in dem Eschenthal lieget, und beyseits ein Neben-Thal dieses Namens hat. Andere sprechen: diese Agones seyen die Thal-Leuth, so an dem Wasser Agonia (abbrevirt Gonia) genannt, so in dem Wallisser Gebürg (in Sedunis) in dem Alp-Gebürg Aurrun entspringet, und das Maggintager Thal hinab in den See Sancti Julini fliesset; und dannet für Novariam - und Castellum Agonum (Castel die Gonia) hinunter in die lincke Seiten Padi rünnet. Und dieses ist die bewehrlichere Meinung; dann viele Wasser in diesen Gelegenheit den Völckeren und Thäleren Ihre Namen gegeben, als die Mesa, Galanca, Rouanna, Vecbia, Sessites &c.

Cap. 10.

Lepontii in Tractu Italiæ.

§. 1. Lepontii seu *Lepontini* Populi. Die Landschafft, und Thäler zwischen denen Gebürgen neben der rechten Seiten des Chumersees, und dem Gebürg, so die Thäler Aiazo der Salasseren - jetzt Augstaleren, und Sesia der Lepontiern von einander scheidet, reichet bis an die oberste Alp-Spitzen, begreiffet die Thäler Masox, Galancka, Palens, Levontina (teutsch Livinen) so allein den Lepontischen Namen behalten: Verzasco, Meinthal, Vegetz, Eschenthal (in weltsch Vall de Oscela genannt) mit allen seinen Neben-Thäleren: Magginiager-Thal: und Vall - Sesia. Cæsar Lib. 4. spricht: Rhenus oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt &c. der Rhein entspringt bey denen Lepontiern, welche in Alp-Gebürgen wohnen &c. Von dieses Rheins dreyen Ursprüngen ist hiervor in Rhätia gesagt, es entspringen alle drey in denen obersten Spitzen der Alpen, auf denen Untermarchen, da die Lepontier, und Rhätier zusammen stossen, nemlich an dem Crispalt, so ein Glied des Gotharts, der an Urseren und Livinen Lepontier rühret, der vordere Rhein: an dem Anstoß aber Livinen gegen der Rhätiern Alp Luckmannier, in der Alp Cornero der mittlere Rhein: und gegen dem Lepontischen Thal Masox der hindere Rhein. Die Lepontier reichen für Bellentz hinab, und auch für die Stadt Oscela (in weltsch Dom d' Oscela, von teutschen Tum genannt) im Eschenthal bis an den Langensee Verbanus, in weltsch Lago Majore, und seynd die gemeldte Städte Oscela - und Bellentz, deßgleichen Luggarus der Lepontineren Haupt-Stadt gewesen.

Von dem Herkommen der Lepontieren spricht Plinius Lib. 3. Cap. 20. Lepontios & Salassos Tauriscæ gentis Cato arbitratur; cæteri vero Lepontios relictos ex Comitatu Herculis, interpretatione græci Nominis credunt, præustis intra sinus Alpium nive membris. Ejusdem & Grajos fuisse positos in transitu Grajarum Alpium incolas &c. Lepontiorum, qui Viberi (al: Juberi) vocantur, fontem

Rhoddani accolunt &c. Augustus Lepontios Viberos, Nantuates, Sedunos, Veragros, Salassos, Centrones &c. subegit. Zu Teutsch: Cato vermeinet, das die Lepontier und Salasser (jetzt Augstaller) seyen Taurisci (jetzt Urner, vor Zeiten Stier-Völcker) andere aber sprechen: die Lepontier seyen vor Zeiten des Herculis Mit-Reiser oder Gefährten gewesen, und in diesen Alp-Gebürgen zuruck geblieben, als sie mit Ihrem Leib von Uberlasts wegen des Schnees nicht weiter kommen mögen; verdolmetschen also Lepontios für einen Griechischen Namen: sie sagen auch das die Graii seyen von gemeldten Mit-Reisern des Herculis gewesen, und von demselben Hercule, am überziehen des Alp-Gebürgs, in die Grayische Alpen (das ist der klein St. Bernhardts-Berg, zwischen dem Augstal- und Tarantasen gelegen) zu Einwohneren gesetzt. Weiter spricht Plinius: die Lepontier Viberi (al: Juberii) genannt, seyen Beywohner des Rhoddans ursprünglichen Brunnens (dieses werden die Urseren seyn, oder die ob Brig und ober Döys in Wallis) Er sagt auch, das Kayser Augustus die Lepontios Viberos- oder Juberos, deßgleichen die Nantuates, Sedunos, Veragros, Salassos, Centrones, und andere Alpische Völcker überwunden habe. Der Lepontier gedenckt auch Strabo Lib. 4. und Ptolæmæus lib. 3. cap. 1. Tabula 6. Europæ, in Beschreibung Italiæ, spricht: Oscela seye Ihre Haupt-Stadt gewesen, doch corrumpirt Er die Gelegenheit, sagt: sie liege in Alpibus Cotiis, so weit von der Lepontiern Landschafft abgesönderet, allda Ocelum- und nicht Oscela gelegen, darvon hernach weiter. So nun Cato spricht, das die Lepontier und Salasser Tauriscer (das ist Stier-Völcker) seyen, wie Plinius hiervor bezeuget: stimmet mit Catone der alte Historicus Polybius, welcher 140. Jahr vor Christi Geburth gelebet hat; dann Er spricht Libro Secundo, in Alpibus ab utroque latere loca montuosa habitant ad eam partem, quæ versus Rhoddanum & Septentrionem spectat, Galli, qui trans-alpini appellantur, ad eam vero, quæ Campis (scilicet Italiæ) imminet, Taurisci, Agones- & alia pleraquæ Barbarorum genera, à quibus transalpini non genere- sed differentia loci differunt ideo transalpini dicti, quod trans montes Colant. Zu Teutsch: die Gallier wohnen zu beyden Seiten in denen Gebürgen der Alpen, diejenige aber, so an der Seiten, welche gegen dem Rhoddan- und Mitternacht sihet, liegen, werden Galli transalpini (das ist die Gallier über die Alp-Gebürg) genennet; hinwider diejenige, so an der Gegen-Seiten der Gebürgen gegen dem Italischen Boden-werts wohnen, seynd die Taurisci (Stier-Völcker- oder Urner) und die Agonier (an dem Wasser Gonia gelegen) und andere mehrer theils barbarische Völcker, von denenjenigen, so jenseits der Alpen wohnen, nicht des Geschlechts halber (dessen sie einerley) sondern nur der Gelegenheit wegen unterschieden seynd, und darumben Ennet-Alpische genennet, weilen sie über das Alp-Gebürg an der Gegen-Seiten wohnen rc. so nun Polybius sagt, das die Taurisci gegenwerts dem Rhoddan, doch an der anderen Seiten der Alp-Firsten gegen Italia gekehret liegen, kan es keine andere Völcker berühren, als die Salassos (Augstaler) und die Lepontios (die Lepontiner) welche Tauriscer seynd, wie Cato oben bezeuget; dann das Land Wallis Sedunorum & Veragrorum, dardurch der Rhoddan richtigs lauffet, deßgleichen das Urner-Land Helvetiæ, daraus die Tauriscer kommen, liegen nächst an dem Salasser und Lepontier-Land, nur von Firsten der Alpen unterschieden; deßwegen die vorgemeldte zwey alte Scribenten Polybius und Cato wohl zusammen concordiren. Es spricht auch Strabo L. 7. an zweyen Orthen: die Tauriscer seyen Gallier: Dieweil dann wissentlich, daß die Tauriscer Gallier seynd und von allen Authoribus bezeuget wird, daß die Gallier überal, so sich über die Alp-Gebürg in Italien gesetzt- und die Tuscanischen Einwohner über den Apenninum vertriben, aus Gallia Transalpina, Celtica genannt, gekommen, deren Livius viele erzellet, und doch die Tauriscos (die sich in

in der Salasseren und Lepontineren Land, so sie eroberet, nidergelassen, wie oben lautet) überhupfet zu melden; werden dieselbige Tauriscer ohne Zweifel auch Ihren Lands Bezirck und Sitz in Transalpina Gallia, wie andere Gallier, gehabt haben, deßwegen ich verursachet aus beweglicher Conjectur mein Beduncken zu eröffnen, und halte darfür, daß diese Tauriscer die Urner gewesen des Lands Helvetiä - ein Glid Tigurini pagi - und damahlen in Gallia Cletica gelegen; diese Taurisci - Urner - oder Stier-Völcker, erachte ich, die erste Gallier gewesen zu seyn, welche über die Alp-Gebürg in Italiam gereiset, und ohne Zweifel Ihre Lands-Leuth die Helvetier zu Mit-Reiseren beweget, wie dann offt ein kleines Volck einer grossen Sach sich unterwindet, und viele Mit-Helffer überkommet, da der Namen nur denen zugemessen wird, so die Anfängere - und Urheber seynd: Diese Taurisci haben Ihre nächste Nachbaren die Levontiner-darnach auch die Salasser, Italische Gebürg Völcker überwunden, und Ihre Land eroberet, und die Tuscaner, damahlige Einwohnere, daraus vertriben; Dann Italia dero Zeiten ein unstreitbares Volck gewesen, zu dieser Meinung stimmet viel Plinius L. 12. c. 1. da Er spricht: Produnt Alpibus coërcitus, & tum inexuperabil munimento Gallias, &c. Man sagt, daß die Gallier, so mit unüberwindlichen Bevestungen der Alp-Gebürgen von Italia abgesönderet, Ihre erste Ursach genommen, hinüber in Italiam zu reisen, daß ein Gallischer Lands-Mann aus Helvetia von seines Handwercks wegen zu Rom gewohnet, dieser habe dürre Feigen und Weinbeer, auch Oel - und Wein, als Er widerum heim in Helvetiam gezogen, mit sich gebracht, dieses habe sie bewegt, gleich als ob sie eine befügte Ursach hätten, solche Ding mit Kriegs Recht zu eroberen. rc. So nun dieses Plinius (ohne Zweifel aus alten Historicis) bezeuget; wer wolte dann gedencken, daß diese erste Gallische Reiser in Italiam nicht solten die Helvetier - insonders die Taurisci (Urner) nächste Anstössere der Lepontiner gewesen seyn? dieweil die erste Anreitzung von Elicone dem Helvetier geschehen von wegen ger guten Früchten des Oels - auch dürrer Weinbeer - Feigen - und kostbaren Weins, deren Früchen Helvetia nicht hat; dann Elico (als zu gedencken) nicht aller Orthen in Galliam gewandlet wird habeu, Ihnen die Früchten, so Er heraus gebracht, zu versuchen zu geben, sonderen nur in Helvetiam seinem Vatter-Land: Es wurden auch die Tectosages, Hedui, Senones, Insubres, Ligures, Levi, Salluuii, Carnutes, Aulerci, und andere mehr nicht in Italiam gereiset seyn, umb der dürren Weinbeer - Feigen - Oels - und süssen Weins wegen, dieweilen doch Narbonensis Gallia, in Provincia - und Langendocken dero Dingen überflüßig ist, nicht minder als in Italia, deßgleichen seynd herrliche Wein-Länder - und aller gemelter Früchten in Heduis umb Bianen. in Aulercis umb Orliens, und an dem Ligeri, deßgleichen bey denen Carnuteren, Biturigeren, Tectosageren, umb Tolosa, und an vielen anderen Orthen in Gallia: Die Helvetier aber haben dero Früchen nicht, deßwegen die vorgemelte andere Gallische Völcker von anderen Ursachen wegen (wie selbige Livius - und Trogus Pompeius erzellet (in Italiam gereiset, und werden ohne Zweifel die Helvetier, vornemlich die Tauriscer (Urner) die ersten gewesen seyn, die von gemelter Früchten wegen als nächste Anstössere, Krieglicher weis (wie Plinius meldet) über die Alpen gereiset, und die Lepontiner Ihre Nachbaren bekrieget, deren Land umb Bellentz, Luggarus, und Catinara sehr gut und Weinreich ist, und demnach auch das Salasser Land (jetzt Augstal genannt) so an edlem Wein - und aller obgemelter Früchten reichlicher, Ihnen unterwürffig gemacht, und denen anderen Galliern ohne Zweifel Ursach gegeben, folgends auch in Italiam häufig zu ziehen, und die bessere Land zu eroberen, wie dann auch geschehen; dann wer wolte glauben, daß die Helvetier als die nächst gesessene Italiä nicht auch hinüber gerei-

set solten haben ? und ohne Zweifel vor anderen, dieweil sie jederzeit ein kriegerisches Volck mehrer als andere Gallier gewesen, also, daß sie auch offt die anderen Gallier Ihrer Nation nicht verschonet zu überziehen, und wiewohl die Ursach gering gewesen, daß sie die Früchte zur Reyß beweget, so ist doch jungem muthwilligem Volck bald angeholffen, wie dann aller Galliern angebohrne Natur vor Zeiten- auch schier annoch, von klein-füger Ansprachen wegen sich zu empören; deßhalb auch vorgemelter Polybius von diesen Gallischen Reisen in ob-benamstem 2ten Buch also schreibet Galli, cum ob vicinitatem loci frequenter ad Tyrrhenos conversabantur, specie ac foecunditate Regionis pellecti exiguam quandam nacti occasionem, exercitum comparant, factòque in Tyrrhenos impetu finibus expellunt, campos deinde ipsi tenent. Zu teutsch: Die Gallier haben von nächster anstossender Beywohnung wegen viele Zusammenwandlung zu denen Tuscaneren gepflogen, und seynd vonwegen des schönen fruchtbaren Lands bewegt worden, daß sie von einer kleinen geringen Ursach und Ansprach wegen mit einem Heerzug aufgebrochen, und ungestimlich denen Tuscaneren in Ihr Land gefallen, haben sie daraus getriben, und den Feldboden selbsten besessen. ꝛc. Die Thal-Leuth zu Urseren- und der Gotthart (Summæ Alpes von Cæsare genannt) seynd in dem Lepontischen Creys an dem Thal Levontina (Livinen) so den Lepontischen Namen behalten hat, liegende, rühren nächst an das Land Ury, seynd deren Unterthanen so weit als das Thal Levontina reichet. Von Ury über den Gotthart ist eine vornehme stäts bräuchliche Landstraß, die Kaufmans Güter Sommer und Winters Zeit zu fertigen, jederzeit gewesen, und annoch: Man mag die Güter von dem Venedischen Meer den Padum und Ticinum hinauf bis zu oberst an den Langen-See (Lacum Verbanum) zu Wasser fertigen, darnach wenig Tag-Reisen zuruck saumen über den Gotthart bis an Urner-See, dannet widerum zu Wasser den See und die Rüß hinab in den Rhein, und denselbigen durch hinunter bis an das teutsche Meer, nacher Antorff, Engelland, Dennemarck, Nortwegen, und andere Land, also daß keine geringe Straß über die Alp-Gebürg von Kommlichkeit wegen der Wasseren. Die Urner haben Ihren Namen von wegen Ihres Wapens des Stierkopfs: Ihre beywohnende Land-Sässen zu Hasle, Frutingen, Sibenthal, und Sanen neñen die Stiere des gezähmten Viechs Uren, wiewohl die Urner eines wilden Urstiers-Kopfs mit einem Ring in der Nasen führen, dann die wildeste Stier (welche man von Ihrer wilde wegen ringen muß, zu Latein Uri genannt) vor Zeiten in diesen Landen auch gewesen, besonders in dem Schwartzwald (Hercinia silva) wie Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: schreibet, deren findet man jetzt in Poland, Littaw, Russen, und Moscowiter Land. Es haben auch die von Uri von uraltem Herkommen allweg eine Person zu einem Diener, der von dem Land ein Jahr-Geld hat, wird genannt der Stier von Uri, dessen Ampt, in Kriegs-Zeiten ein grosses Ochsen-Horn, an statt einer Trompeten, mit-zufertigen, denen Kriegs-Leuthen aufzublasen- und Kriegs-Zeichen zu geben zusammen zu kommen; wie auch vor Zeiten die Römer Cornicines Hürner gebraucht. So nun zu Latein ein Stier Taurus genennet- auch Stier und Uren bey denen Anstösseren ein Ding oder Namen ist, zu deme daß des Lands-Wapen ein Urstier-Kopf- und ihr Hürner der Stier genennt wird, zu deme daß sie die nächste Anstössere der Lepontiern, und Plinius saget ein Helvetier habe den ersten Aufbruch der Galliern in Italiam zu reisen angeschafft; wer wolte dann nicht glauben, daß die Helvetische Urner, die Tauriscer oder Stier-Völcker genannt, dieselbige Gallier gewesen, so zu erst aufgebrochen- und die Lepontiner und Salasser bezwungen ? Es führen auch die Levontiner (Liviner) zu Urkund, daß sie von Tauriscern Urneren Herkommen, einen gantzen Stier oder Ochsen in Ihrem Wapen. Es seynd auch die Tauriscer Urner, nachdem sie die Lepontios Salassos unterwürfig gemacht,

über

über etliche Zeit, als sie grossen Zulauf von Kriegs-Volck aller Orthen her überkommen, welche sich unter Ihren Namen begaben, weiter gereiset, haben die Stadt Noreiam ohnweit von Aquileia in dem Land Norico gelegen erobert, und andere Länder mehr denen Noricis (jetzt Kernter und Saltzburger Land genannt) abgetrungen: seynd demnach durch ober- und nider- Pannoniam bis an die Donau gereiset, und zu letzt von Boerebista dem Gothischen- und Dacischen König vertrieben und Ihr Heer-Hauptmann Critasirus erschlagen, also, das Ihnen von denen eroberten Landen dasselbst nur das Land, so man Stiermarck, mit Verteutschung des Lateinischen Tauriscischen Namens, nennet, geblieben, dasselbige Land führet auch einen gantzen geringete wilden Ur-Stier in dem Wapen, also, das der Namen Stiermarck- und auch das Wapen bezeuget, daß sie Taurisci seyen, ist ein grosses Land dem Haus Oesterreich zugehörig. Dieser Taurisceren gedencket Polybius Lib. 2. Strabo Lib. 4. 5. & 7. Plinius Lib. 3. Cap. 19. 20. & 24. Dion Cassius Nicæus Lib. 49. diese Erklärung habe ich hiervor in Helvetia, in Meldung des Landes Ury Pagi Tigurini auch angerühret, doch hier völliger erläuteret. Von dem Irrthum Livii und anderer, das die Alpen vor den ersten Gallischen Reisen unwandelbar gewesen, ist hiervor in Beschreibung Rhætiæ Canæ gemeldet, dann auch Polybius, wie obgemeldt, bezeuget, daß sie vor denen Gallischen Reisen zusammen gewandlet.

§. 2. Mesauci Pop: das Masoxer Thal, in weltsch Vall Mesolcina, dieses Thal liegt zwischen dem Gebürg, so an den Chumersee reichet, und dem Galanca, so auch zu Masox gehöret, und an das Palenser-Thal stosset, das Wasser Mesa, dannenher das Thal Mesauci (Masox) genannt wird, entspringt zu oberst in dem Thal, in dem Berg Vogel, in weltsch Colmen de Ocello, und in Latein Adulas genannt, darinnen auch an der Gegen-Seiten der hindere Rhein (darvon in Rhætia gesagt) seinen Ursprung hat. Der Haupt-Flecken seynd 2. in dem Thal, der obere Mesaucum, wie das Thal, in des Stüfts Chur alten Lateinischen Schriften genannt, in teutsch Masox, in weltsch Masocho: der andere Fleck lieget unten in dem Thal, zu Latein Rogoretum, in teutsch Ruflee, daran fliesset das Wasser Galancasca, so aus dem Thal Galancka kommt, und unweit darvon in die rechte Seiten des Wassers Mesa, zu teutsch die Möüs genannt, fallet, welche Möüs 4. Italische Meilen von Bellentz in die lincke Seiten des Ticini (Tesins) rünnet. Masox, Ruflee- und Galancka, wiewohl sie Lepontier seynd, haben sie doch lange Zeit zu denen Rhätieren gehöret, und seynd Mit-Glieder des oberen Grauen-Pundts, zu Churwalchen: die Thal-Leuth in Galanca seynd alle Hartzer- und Zeinen-Macher, ziehen dem Bettel nach mit Weib und Kinder in Helvetiam, fürnemlich nacher Glarus, Schwytz- und Ury, denen sie gar überlegen, arbeiten niemand weder umb Lohn noch sonsten; da die Einwohner anderer Thälern alle zum arbeiten geneigt; Ihr Thal ist gar rauch, unfruchtbar, und wild. Aber das Masoxer-Thal, ist unterhalb gar gut, insonders um Rogoretum, allda Feigen und andere Früchten wachsen.

§. 3. Plenia Vallis in Latein genannt: teutsch Palenser-Thal, in weltsch Vall Bregna, gehöret denen 3. Orthen Ury-Schwytz- und Underwalden nid-dem Kernwaldi, stosset beyseits einseits an das Thal Galanca, anderseits oben- und beseits an oberen Grauen-Pundt, mit hochen Gebürgen unterscheiden, und zu niderst an Levontina (Livinen) der gröste Fleck dieses Thals wird genannt Marvalia: das Wasser, so durch dieses Thal unterhalb dem Flecken Abelliasca (teutsch Abläsch), in weltsch Aviasca, in die lincke Seiten des Ticins fliesset, ist anno Domini 1512. durch einen Berg-Bruch von grossen Felsen ohnweit hinder Abelliasca in einer Enge verschlagen worden, das es das Thal, was im Bo-

den gelegen, hinderhalb ertråncket, und zu einem See gemacht, also, das die Pfarrkirch zu Marvallia mitten in dem See gestanden, und der See bis in die Mitte des Kirchen-Thurns, der gar hoch gewesen, aufgeschwållet, und 3. Jahr also gewesen, darnach anno Domini 1515. hat der See- und des Wassers-Fluß und Trang beyseits und im Grund die gemeldte eingefallene Felsen umb- und unterfressen, daß sie eines gåhen Plutzes mit viel Gebürgs verruckt, und ist der See sambt denen Felsen und unsaglichem zerstossenem Gebürg und Steinen ausgebrochen, hat den Flecken Abelliasca, und andere viele Dörffer- Håusser- Weingårten- fruchtbare Båum- Acker- und Matten bis vor die Stadt Bellentz hinab verderbet, das edle hübsche Land und Boden, mit Sand- Wust- Sand und Steinen überfüllet, auch die starcke Bruck an der Stadt Bellentz, die mit schönen Gewölberen von der Stadt durch den Ticin bis an die andere Seiten des Bergs gegangen, welches schöne Werck die Portuna genannt zerstossen und zu Grund gerichtet wurde, also das die Landschafft lange Zeit des Schaden nicht widerum erholen mögen, und annoch entgiltet.

§. 4. Lepontini seu Lepontii zu Teutsch, Livinen, in Weltsch Levontina den uralten Namen behaltende, wird ohne Zweiffel dieses Thal den uralten Namen des gantzen Lands Lepontiorum behalten haben, von wegen das allein hierdurch die fürnehmste aller bråuchlichste Land-Straß über den Gothart an den Rhein aus Italia mit Kaufmanns Güteren und sonst wandlenden Leuthen gehabt, liegt zwischen dem oberen Grauen-Pundt zu Churwalchen (Rhætia) und Palenser Thal einseits, anderseits an das Meinthal (Vallem Madiam) und Eschenthal (Vallem Oscelanam) und zu oberst an Gotthart (Summas Alpes) anstossend so ennethalb an der Lepontinischen wilde Urseren rühret, die an Ury lieget. Die Haupt-Flecken dieses Thals seynd Aureolum (weltsch Airolo, teutsch Orientz) liegt zu oberst im Land an dem Fuß des Gottharts: darnach Faidum (teutsch Pfånt) in der mitte des Lands da entzwischen der Berg Platinus (teutsch Plativer, weltsch Piatino) der alten Eydgnoßschafft Pundts- March, unten in dem Land Irenicium (teutsch Irnis, weltsch Jornico) und besser hinab Pulegium, von teutschen zum Clösterle genannt, in Levontina entspringt der Fluß Ticinus, in teutsch und weltsch Tessin genannt, fliesset die Långe durch das Thal hinunter, hat die vorgenennte Flecken alle zur lincken Seiten. Die gantze Landschaft dieses Thals ist denen von Ury unterworffen, wie auch vor uralten Zeiten, stosset unten an die Landschaft Riparia, zu teutsch die Rivier genannt, von wegen das sie ad Ripam Ticini an dem Gestatt des Ticins gelegen. Das Thal Levontina ist Meylånder Bisthums, von wegen das es etlicher Zeiten an das Thum (Ecclesiam Majorem) zu Meyland gehöret, stosset sonsten nirgends daran, dann gleich unterthalb der Rivier ist Bellentz Chumer Bisthums.

§. 4. Summæ Alpes. Der hoche Berg, Gothart genannt, zwischen Livinen und Urseren der Wilde gelegen, ohne Zweiffel der Gothart genannt, daß Er von wegen seiner Höche, gleich als ein Gott anderer Gebürgen, alle übertroffen hat, deßwegen dieses Gebürg von Cæsare lib. 3. Summæ Alpes genennet. Zu denen Heydnischen Zeiten hat man gewohnlich etlichen Abgöttern die gebråuchliche Land-Staffen über die Alp-Gebürg in Italiam zu reisen, geeignet, und auf denen Firsten der Strassen Ihnen Aras (Altåre) aufgerichtet, wie Livius von dem Pœnino meldet, auch Mons Martis in Wallis- und andere bezeugen; also wird auch zwar dieser Gotthart seinen Namen daher gehabt haben, daß man einen Abgott allda geehret: Folgender Zeiten, als man Christglaubig worden, hat man die Abgötter abgethan, und an deren Statt die Alp-Firsten der wand-

wandlenden Landstrassen denen Christlichen Heiligen dediciret, und Altäre aufgerichtet dem wahren GOtt. Und dieweil der Berg Summarum Alpium zu vor den Namen Gotthart hatte, haben die Christen Sant Gothardum den heiligen Bischof allda zu verehren vorgenommen, Sant Bernharten auf dem Pœnino (so man jetzt den hohen Sant Bernharts-Berg nennet) Sant Barnabas auf dem Lucumonier, Sant Bernhardin auf dem Vogel (Adula) Sant Braulium auf dem Wurmser-Joch juga Rhætica. &c. Daß aber nicht ohne Ursach dieser Gotthart Summæ Alpes zu latein genennet; beweiset die Gelegenheit, dann auf alle Seiten, die Wasser, so aus diesem Berg- und seinen Glideren entspringen, ausfliessen: Im Kopf oder Gibel des Gottharts selbst fallet der Tes in (Ticinus) richtig gegen Mittag, fliesset durch Livinen: an der Gegen-Seiten des Kopfs entspringet Ursa Fluvius (die Nüß) lauffet gegen Mitnacht in Rhein- und in das teutsche Meer: Aus dem Berg Crispalt, so ein Glid des Gottharts- und nächst daran lieget, Rhætiam und die wilde Urseren von einander scheidende, fliesset der vordere Rhein lauft bis gen Chur hinab richtig gegen Aufgang der Sonnen, wendet sich demnach krum herum gegen Nidergang fliessende bis gen Basel, und dannet gegen Mittnacht in das teutsche Meer: Aus dem Berg Valdocius (Valdösch) so auch Summarum Alpium (des Gottharts) Glid- und daran rühret, Livinen und Eschen-Thal unterscheidende, rünnet Athisso (die Tosa) fliesset zwischen Mittag- und Nidergang durch Valem Oscelanam (das Eschen-Thal) in den langen See (Lacum Verbanum) wie auch der Ticin, kommen darnach in das Venedische Meer, Mare Adriaticum; aus dem Berg Furca, so auch des Gottharts Glid- und daran rühret, und die wilde Urseren von Sedunis (denen oberen Walliseren) unterscheidet, entspringt Rhoddanus (der Rhoddan) dessen Cæsar l. 3. gedenckt, Summas Alpes meldende, fliesset richtig gegen Nidergang der Sonnen bis gen Lugdunum, wendet sich darnach gegen Mittag, und fallet in das Frantzösische Meer (Mare Gallicum) und aus dem Berg Grimsel, so an die Furca rühret, fliesset die Aar, zu latein Arola genannt, zwischen Nidergang und Mittnacht: hat einen krumen Lauf bis sie in den Rhein kommet, welcher gegen Mittnacht in das teutsche Meer (Oceanum Germanicum) fallet. Die Grimsel scheidet Sedunos (ober Wallis von dem Thal Hasle Helvetiæ. Hierbey man des Gottharts Höhe mercken mag, dieweil auf alle Seiten die Wasser von Ihme und seinen Glideren abfliessen, und in 3. Meer Adriaticum, Gallicum, und Oceanum Germanicum fliessen. Uber diesen Berg Gotthart gehet Sommer- und Winter eine stäte Landstraß aus Helvetia in Italiam, darvon vor auch gemeldet, es stossen auch daran 4. Bisthumer: Mediolanensis, Novarensis, Sedunensis, & Curiensis. Und auch noch 3. Bisthumer ohnweit darvon zu oberst in dem Meinthal Comensis, im Hasle-Thal an der Grimsel Lausannensis, an Urner- und Unterwaldner Gebürgen, welche gegen Urseren stossen, Constantiensis.

§. 6. Ursa Fluvius die Nüß. Ursaria, Urseren eine lustige Wilde (Wildnuß) zu oberst in denen Alp-Gebürgen nächst an dem Gotthart gelegen, zu denen Lepontiis vor Zeiten gehörende, doch an der Gallischen Seiten gegen Germania gelegen, eine grosse Pfarrey hat 3. Dörffer: Andermatt der Haupt-Fleck, darnach Hospital nächst an dem Fuß des Bergs Gottharts, und bey dem Berg Furca das Dorff Realp: ist ein starck mannliches Volck, teutscher Sprach, gehören gen Ury- und seynd Churer Bisthums. Dieser Gelegenheit Ursaria gedenckt Vita Sancti Sigiberti. Sant Columbanus, der Anno Dom. 620. gelebt, solle allda eine Christliche Kirch aufgerichtet, und den Glauben an Christum geprediget haben. Der Namen Ursaria (Urseren) kommt von dem Wasser Ursa (der Nüß) die in dem Gotthart entspringt, und durch diese Wilde hinab

durch das Land Ury in den Waldstätter See fliesset, hat zu Lutzern widerumb Ihren Ausgang, rünnet durch das Ergäu, kommt zu letst in die Aaren- und den Rhein. Etliche halten die Urserer für Lepontios Viberos oder Juberos, deren Plinius l. 3. c. 20. gedenckt, und spricht: Sie wohnen bey dem Ursprung des Rhoddans, der dann in der Furca entspringet, und durch Sedunos (Wallis) fliesset: Vermeinen sie haben Ihren Namen Viberi verändert in Ursaria von dem Wasser Ursa (Rüß) hiervon wird hernach heiterer gemeldet in Beschreibung Sedunorum (Oberen Wallis.)

§. 7. *Rursus in tractu Italiæ.* Ticinus Fl. Der Tesin, entspringt richtigs an der Gegen-Seiten der Rüß (Ursæ) in dem Kopf des Gottharts, als vorstehet, fliesset durch Levontinam, und Ripariam (Rivier genannt) darnach neben Bellentz der Stadt hinab, bey dem Dorf Megadinum zu oberst in den langen See (latinè Lacus Verbanus, weltsch lago Maiore) aus dem See durch das Land Insubriam gen Papiam, und unweit darunter in Padum (Pey) zu letst in das Adriatische Mee.

§. 8. Bellitium Op: teutsch Bellentz, weltsch Bellizona, vor Zeiten der Lepontier Haupt-Stadt gewesen über die Thäler Masox, Galanca, Palentz, Livinen und die Rivier; liegt an der lincken Seiten des Ticins, 10. Italische Meilen ob, Megadin, und 12. Italische Meilen ob Luggarus: die Stadt ist klein, hat starcke Schlösser, und eine schöne Letz- und Klus gehabt von der Stadt durch den Tesin mit zierlichen Gewölberen bis an der anderen Seiten des Wassers, welche Letz, die Portuna genannt, durch den Wasser-Bruch aus Palentzer-Thal Anno Domini 1512. zu Grund gegangen, darvon oben gemeldet in Beschreibung Pleniæ Vallis. Die Stadt Bellentz mit Ihrer Zugehörd, auch darob die Riparia (Rivier) seynd der 3. Orthen Ury, Schwitz, Unterwalden nidt dem Kernwald Unterthanen; die Rivier hat 9. und Bellentz 17. Pfarreyen. Bernardinus Corius schreibt: das Kayser Valentinianus Tertius, so zu Rom in Campo Martio erschlagen, zu Bellentz begraben liege. Guter Wein, Feigen, und allerley edler Früchten wachsen zu Bellentz.

§. 9. Verciassca Vallis (Vall de Verzasca) ein kleines Thäle, liegt zwischen der Riparia (Rivier) und dem Meinthal, gehöret zu der Verwaltung des Locarnum (Luggarus) denen 12. Orthen: Zürich, Bern, Lutzern, Ury, Schwitz, Unterwalden, Zug, Glarus, Basel, Freyburg, Solotorn, und Schafhausen unterthänig.

§. 10. Madia Vallis, das Meinthal, in weltsch Vall Magia, dardurch das Wasser Madia (la Magia der Mein) fliesset, zwischen Scona- und Luggarus in Lacum Verbanum (Langensee) dieses Thal stosset zu oberst, da Madia entspringet, an ein Dorf und Berg, Fusus genannt, darüber man gen Aureolum in Livinen gehet, beyseits gegen Aufgang an Levontiner Thal, und Verzasca: anderseits gegen Nidergang an das Eschenthal und Vall Vegezo. Dieses Meinthal hat noch ein Thal Rouanna genannt, so an dem Eschenthal und Vegetzer Thal liegt; daraus ein Wasser, Rouanna wie das Thal genannt, in die rechte Seiten Madiæ Fluvii fliesset, das gantze Meinthal hat 22. Pfarreyen, gehöret denen obgemeldten 12. Orthen, es wohnen vielnahe eitel Maurer darinnen, liegt in dem Chumer Bisthum.

§. 11. Vegetia Vallis (Vall Vegezo) von teutschen das Camin-Feger-Thal genannt, dann eitel Camin-Feger darinnen wohnen, so die gantze Christenheit durchreisen, liegt zwischen Meinthal- und Eschenthal, gehöret dem Grafen Borromæo Herren zu Arona: das Wasser, so durch dieses Thal lauft, die Lomleza genannt, fliesset ohnfern ob Luggarus in die rechte Seiten des Flusses Madiæ.

§. 12. Lucarnum Op: (Locarno, in teutsch Luggarus) ein Haupt-Fleck der Lepontinischen Thäleren Verzalca - Madia - Rouanna und Vegezo vor Zeiten gewesen, liegt nächst am Langensee, so zu Latein Verbanus oder Lacus Maximus in weltsch Lago Majore genannt, hat eine schöne Landschafft darzu gehörig, wird beherrschet von denen 12. Orthen der Eydgnoßschafft.

§. 13. Scona, von Teutschen Alcuna genennet, ein fruchtbarer guter Fleck an dem See Verbano, 2. Italische Meilen unter Lucarus, dahin es gehöret, gelegen, ist der 12. Orthen.

§. 14. Noch haben die 12. Orth aussert denen Lepontiis über den Berg, in weltsch Mont Cenero, in teutsch Montkenel, in dem Land Insubria, eine grosse Landschafft Lucana, Lawis genannt, hat 100. Pfarreyen, der Haupt-Fleck heißt Lucanum (weltsch Lugano, teutsch Lowis) liegt an einem lustigen See. Item annoch eine Stadt und Landschafft Mendritium (in teutsch und weltsch Mendrisio) auch einen Fleck Balerna genannt, diese Landschafft ist nicht mehr als 5. Italische Meilen von der Stadt Comum gelegen.

§. 15. Oscelani Lepontii. Oder Oscelana Vallis, in weltsch Vall d' Oscela, teutsch das Eschenthal. Dieses Thal ist 54. Italischer Meilen lang von der First des Bergs Valdotii (weltsch Valdoso, teutsch Waldösch) welcher Livinen von dem Eschenthal scheidet, da auch der Fluß, Athiso (die Tosa genannt) entspringet bis zu Ihrem Ausfluß in See Verbanum. Stosset einseits an das Thal, Rouanna im Meinthal - und an Vegetzer-Thal, anderseits an Maggintager-Thal, auch oben in einem Neben-Thal, so darzu gehöret, Vallis Vetus (Vall Vechia) genannt, an den Berg Sempronium (weltsch Sempronio, id est, simplicius, teutsch der Sümpeler, welcher Sedunos (oder Wallis) von dem Eschenthal scheidet, welchen man gen Brieg in Wallis wandlet durch das Sümpeler Thal. hat den Namen Vallis Oscelana von seiner Haupt-Stadt Oscela gewunnen, von Ptolemæo auch also genennet - und denen Lepontinis zugeeignet, gehört zu dem Hertzogthum Meyland. Dieses Thal wird zu oberst genennet Vallis Antiquaria (Vall Antigoria) darein fallet bey Crevola ein Wasser Vetus Fluvius (die Vechia) aus einem beyseits gelegenen Thal Vall Vechia, wie das Wasser, genannt, so auch zu dem Land gehöret, als vorstehet, in der Tosa (Athisonis Fluvii) rechte Seiten. Besser hinab wird dieses Thal Oscela, Vall Bugnana (Vallis Buniana) genennet, und hinter dem Flecken Voconia ein Thäle Val Ugogna (Vallis Voconia) gegen dem Thal Vegezo. Dieses Thal hat viele Spießmacher und Dräxler, liegt in dem Novarienser Bisthum. Aus dem Thal Antigoria gehen auch 2. Strassen in ober Wallis (Sedunos) in obersten Zehnden ob Töys, der Gomscher oder Aerner genannt, es gehet die untere Straß über den Berg Albrun durch das Binner-Thal gen Aernen, und die obere über den Berg, Gries - oder Greis genannt, in das Eginer-Thal.

§. 16. Athiso, seu Tosa Fl: die Tosa, entspringt in der First des Bergs Valdösch, als vorstehet, lauft durch das Eschenthal nider, und zu letzt zwischen denen Flecken Fariolum (Fariol) so zu der rechten Seiten, und Suna zu der lincken Seiten gelegen, in Langensee (Verbanum) in weltsch Lago Majore genannt. Die gemeldte zwey Flecken liegen auch an demselben See, jeder 2. Italische Meil von dem Einfluß der Tosa, der Edle Wohlgelehrte Herr Bonaventura Castellioneus von Meiland in seiner Beschreibung Gallorum Insubrum, vermeinet, das der Fluß Athiso, dessen Plutarchus in vita Marii gedenckt, seye die Tosa in Eschenthal, und straft Livium Irrthums, das Er sagt Lutatius Catulus seye an der Etsch (ad Athesim) in dem Veroner Bisthum wider den Einbruch der

Cimbrer gelegen, dann solches nicht ad Athesim (an der Etsch) sonder ad Athisonem (an der Tosa in dem Eschenthal in dem Novarienser Bisthum geschehen, und haltet darfür die Cimbrer seyen nicht durch das Trientisch oder Etschländische Gebürg, sonderen über den Berg Sempronium vielleicht von Ihrem Durchzugs-Wegen Cimbronius) jetzt in weltsch Sempiono, teutsch Sümpeler genannt, aus Sedunis (ober Wallis) durch Vallem Veterem (Vall Vechio) in das Eschenthal ad Athisonem Fl: (die Tosa) in Italiam gekommen, deßhalben Livius irre, als Er Athesim (die Etsch) für Athisonem (die Tosa) nenne: nimmt zum Argument, den Irrthum zu bewehren, das die Schlacht, welche Catulus und Marius mit denen Cimbreren gethan, nächst bey Vercell, in dero von Candia Feld-Boden geschehen, dessen die Authores concordiren. Nun haben sich die Cimbrer mit Mario verglichen, nach zwey Tagen einen Feld-Streit mit einander zu thun, welches auch geschehen, so weißt auch männiglich, daß nicht mehr als 2. geringe Tag-Reisen von der Tosa, da sie in See Verbanum fliesset, dannet gen Angleriam, so an der anderen Seiten des Sees gelegen, nicht mehr als 15. Italische Meilen da auch nächst bey Angleria ein Fleck so noch Cimbrum genannt, zur Anzeigung, das die Cimbri an dem Ausgang Athisonis (der Tosa) und bey dem See Verbanus herumb damahlen gelegen. Dieweil dann von Athesi (der Etsch) weniger nicht als 6. Tag-Reisen mit einem Heer zu ziechen bis gen Candium- oder Vercell, und die Schlacht über 2. Tag zu liefferen angesetzt, so werde Livius müssen geirret haben mit dem Namen Athesi (Etsch) und dero Zeit die Cimbrer nicht an der Etsch (Athesim) sonderen an Athisone (an der Tosa) gelegen seynd. Dieses ist nun Castellionei Argument. Dieweil aber Plutarchus in Mario spricht: die Cimbrer seyen aus Norico, so an die Tridentinos- und an das Etschland stosset, in Italiam gezogen, und Livius in dem 68ten Buch (als Epitome Flori bezeuget) meldet, sie seyen über die Alp-Gebürg an die Etsch (Athesin) gekommen; auch gedachter Florus in seinen eigenen Bücheren de Gestis Romanorum Lib. 3. Cap. 3. sagt, sie seyen durch die Tridentische-Alpen an Athesin (die Etsch) in Italiam eingebrochen; und nicht allein Livius, sonderen auch Plutarchus und Florus solches bezeugen, kan ich nicht gedencken, daß sie aus Sedunis durch Vallem Veterem an die Tosa in Italien gekommen; dieweil doch kein Geschicht-Schreiber darvon meldet, und ist zu erachten, die Cimbrer- und Ihre Pundts-Genossen Tigurini, Tugini, Teutones, und Ambrones haben aus Vorsichtigkeit an zweyen weit ständigen Orthen in Italiam angeschlagen einzubrechen, damit sie denen Römeren desto grösseren Unfall zufügen möchten: so giebt auch eine Anzeignug, daß sie weit von einander gewesen, dieweil die Cimbrer nichts gründliches, von weit-entlegne wegen, mögen wüssen, noch erfahren von der Teütoneren und Ambroneren Ihrer Pundts-Gnossen-Niderlag, welche von Mario dem Römischen Hauptmann überwunden waren, mit denen sie Ihren Anschlag gemachet, das sie aus Narbonensi Gallia hinüber in Pedemontanos Italiam überfallen solten haben, deßwegen die gedachte Cimbrer aus dem Venedischen Land durch Italiam gegen dem Piemont reiseten, vermeinten, Ihre Pundts-Gesellen allda zu finden, und verwunderten sich, daß sie noch nicht über die Alp-Gebürg in Italiam gereiset, deßwegen die Cimbrer nicht an der Etsch in dem Venediger Land stäts still gelegen, sonderen vorwerts gerucket durch Italische Land; und es mag seyn, daß sie auch an die Tosam- und Verbanum Lacum gekommen, auch, das der Namen Athiso vielleicht die Tosam bedeute, dieweil sie doch auch um Pollentia in Piemont (als Claudianus sagt) gelegen, und der Feld-Streit letztlich bey Candia unweit von Vercell bey der Poy (Pado) geschehen, da die Cimbrer erlegt worden, dann sie in der

selbigen

selbigen Rivier damahlen gelegen, und den Streit zu leisten auf nächst folgenden Tag, als Florus sagt (Plutarchus spricht an dritten Tag) von beeden Parteyen versprochen ware, deßhalb die Cimbri dero Zeiten nicht an der Etsch (Athesin) sonderen in einer näheren Gelegenheit gewesen, dieweil der Streit bey Vercell vollführet worden.

§. 17. Formatium. In weltsch Formazo, teutsch Bonmatt, ein Dorff zu oberst in dem Eschenthal (Valle Oscelana) an dem Fuß des Alp-Gebürgs Valdoso, von seiner Firſt 5. Italische Meilen, an der Tosa gelegen, ist teutscher Sprach, und doch von allen Teutschen dieser Zeit abgelegen, hat maunlich dapffer Volck, gehört zu dem Hertzogthum Meyland.

§. 18. Crevola, seu Creola ein Fleck, liegt an der Tosa rechten Seiten, da das Wasser Vetus (Vechia) aus dem Thal Vetere (Vall Vechia) in der Tosa rechten Seiten fliesset: ist 17. Italische Meilen unter Formatium (Bonmatt) herab.

§. 19. Oscela op: max: Lepontinorum: In weltsch Dom d'Oscela, in teutsch Thum, von Zeiten Oescheln, genannt; von welcher Stadt das gantze Thal den Namen Vallis Oscelana, in teutsch Oeschelthal oder Eschenthal empfangen, vor Zeiten eine Haupt-Stadt der Lepontineren gewesen, als Ptolomæus anzeiget: liegt 63. Italische Meilen unter Crevola herab, an der Tosa lincken Seiten, darob eine Burg gewesen, Matarello genannt, gehöret zu dem Hertzogthum Meyland: Den Namen Dom in weltsch-Thum in teutsch hat es von wegen der Kirchen, die ein Chor-Herren gestüfft. Die Teutschen nennen eines hohen Gestüffts Münster ein Thum, die Weltschen Dom, in Latein Domus, ein Hauß des Herren, vor Zeiten hat man sie Dominicas genennet, zugleich wie man spricht Dominica Dies (des HErren Tag) also auch Dominica Domus (des HErren Hauß) deßwegen annoch bey denen Teutschen der Brauch, daß man jede Kirchen nennet ein Gotts Hauß. Der Prophet David nennet sie Domum Domini, des HEren Hauß, daraus erfolget der Namen Thum bey denen Teutschen, bey denen Weltschen Dom; dännenher die Stadt Oscela, von ihres Tempels wegen, zu nennen Dom d'Oscela (das Gotts Hauß zu Oscela) eingerissen, sonsten heisset sie von Ihrem eignen Namen Oscela, und wird das gantze Thal von Ihro wegen Vall d'Oscela genannt, als vorstehet. Es ist ein anderer Fleck in Segusianis, hinder Segusium (Süsen) in Pedemontanis, nahe an dem Fus und Anfang unden an Alpibus Cottiis, vor Zeiten Geneva Mons genannt, heisset Ocelum dessen Cæsar L. 1. Belli Gallici, auch Strabo gedencket, wird dieser Zeit von Italiäneren Isgles-von Frantzosen Essilles genennet, unweit von Segusio gelegen. Die Angleichheit der Namen Oscela-und Ocelum hat Ptolemæum verführet, daß Er die Stadt Oscelam, die Er Lepontiis (wie billich ist) zuschreibt in Alpes Cottias setzet, da Ocelum und nicht Oscela lieget, dann Lepontini, bey denen Oscela liegt, so noch Ihren alten Namen, als obstehet, hat, und Alpes Cottiæ, bey denen Ocelum ist, seynd viele Tag-Reisen von einander entlegen.

§. 20. Voconia, in weltsch Vogogna, ein schöner Fleck in dem Eschenthal, an der lincken Seiten der Tosa, liegt 16. Italische Meilen unter Dom d'Oscela herab.

§. 21. Ornavasum, weltsch Ornavaso, teutsch Urnisasch, ein Fleck an der lincken Seiten der Tosa, und 8. Italische Meilen unter Voconia herab, auch 8. Italische Meilen ob dem Einfluß der Tosa in Lacum Verbanum (Langen-See) gelegen, ist annoch der uralten Gallischen teutschen Sprach, welche sie von Ihren Alt-Vorderen behalten, stossen doch zu rings herum niergends an die Teutsche, seynd mit weltschem Land-und

Volck allweg umgeben, gehören zu dem Eschenthal in das Hertzogthum Meyland.

§. 22. Verbanus, seu maximus Lacus. in weltsch Lago Majore, teutsch der Lang-See; ist 50. Italische Meil lang von Megadin seinem Anfang, da der Ticinus darein fliesset, biß gen Sextum (Sesto) da Er widerum daraus lauffet. daran liegen viele herrliche Flecken an der Lepontinischen rechten Seiten, da ein grosser Sack des Sees bey seits hinaus gehet; von oben herab liegt Lucarnum, Scona-seu Ascona, Brisacum, Canobium, Canara, Vivatium, Intra, Pallantia, Suna, Feriolum, Stresa, Belgira, Lesa, Solzo, und Arona eine Stadt und vester Platz, alles an der Lepontiner Seiten. Vor über an der lincken Seiten des Sees, in dem Land Insubria von oben herab; zu oberst Magadinum bey dem Einflus Ticini, da der See anfanget: Gambarogno (gehöret gen Luggarus) Vira, Martinium, Zena, Sassopinum, Pogium. Mechaneum, Dogmentia, Luinum, Lavenum, Cerotium, Arolum, Ispratium, Incusa, Rancotium, Angleria, Lisantia, und Sextum.

§. 23. Ortanus Lacus sive Sancti Julii: Sant Julins See. Diser See ist 9. Italisch Meilen lang- und 5. Meil breith: In der Mitte des Sees liegt ein Inseli, darinnen liegt Sant Julius Leichnam in einer Kirchen, dannenher der See Sant Julins See genennet wird, heisset sonst von recht der Ortaner See von dem Flecken Orta, so zu oberst an dem Anfang des Sees lieget, da das Wasser Strona aus einem Thal an das Maginiager Thal rührende, herfür darein fliesset. Von diesem Fleckem Orta seynd gen Bussonium (ein Fleck, so auch an demselbigen See lieget) 3. Italische Meilen, und dannet gen Amenia oder Omenia (ein schöner Fleck, da der See endet, und das Wasser Strona widerumb auslauffet) 6. Italische Meilen; dannet bis an das Wasser Athiso (Tosa) in dessen rechte Seiten die Strona fliesset eine eintzige Meil ob Ihrem Einfluß in Lacum Verbanum (Langen See) 5. Italische Meilen, an gemeltem Sant Julins See liegen auch noch mehrere Flecken: Acabium, Upai, Apella, und andere, sambt denen Berglinen, so allda seynd zwischen der Verganteren Boden, die nacher Arona gehören, und dem Thäle Anciasca.

§. 24. Magginiaca Vallis, das Magkiniaker Thal liegt zwischen Vall d'Oscela (dem Eschen Thal) und dem Vall Sessia (Vallsesien) stosset oben an Sedunos, (ober Wallis) Gebürg, gegen dem Berg Autrun, über den man in das Saserthal- und nacher Vips wandlet, aus denen Hoch-Gebürgen dieses Thals fliesset das Wasser Strono, darvon vorgemeldt, so durch Vallem Anciascam in Sant Julinssee- und darnach in Langensee Verbanum fliesset, als obstehet; auch entspringt darinn der Fluß Agonia, so letztlich neben Novaria- und Laumellum- unter Neblosa in Padum fallet: von demselben Fluß Agonia (in weltsch Gogna) werden die Völcker Agones (von Polybio Lib. 2. gemeldet) genennet, deren diese Magkiniager auch ein Glied seynd.

§. 25. Agonia Fl: in weltsch Gogna oder Agogna, ein Wasserfluß. Agones Populi: die Völcker an der Agonia gesessen, ober denen Lebitiis (dero Vercellæ und Laumellum) und ober der Stadt Novaria, die zu des Flusses Agonia lincken Seiten nahe gelegen, an welches Flusses rechten Seiten nächst die Stadt Lumellum der Lebitieren, so mehrentheils abgegangen, unterhalb Novaria lieget. Es lieget auch an diesem Wasser 10. Italische Meilen unter Novaria hinab an der lincken Seiten nächst eine Stadt Castrum Agoniæ, in weltsch Castellum de Agonia genannt, und zu oberst in denen Gebürgen, da sie entspringet, ein Städtle Coctium (in weltsch Cochio) genannt, auch liegt daran ober Novaria ein Städtle Vignal genannt. Letztlich fallet dieser Fluß in die Poi (Padum) ohnweit von denen Flecken Sant Martha, und Nebulosa. Der Völckeren Agones.

nes- und der Tauriscern gedencket Polybius L. 2. wie hiervor in Lepontiis beschriben, die Thäler Magginiaca- und Anciasca seynd auch Agonier.

§. 26. Sessites Fl.: Das Wasser Sessia. Sessites pop: die Valceser, in weltsch Vallsesia, in dem Thal, dardurch Sessites fliesset, so sie Sesiam nennen, gesessen, liegt zwischen dem Lepontinischen Thal Magginiaca, und dem Salassischen Thal, Vall de Ajaza genannt, so zu dem Augstall gehöret: Das Thal Sesia stosset zu oberst an die Sedunische Hoch-Gebürg, das ist Oberen Wallis, an den Berg auf Foë, in Latein Mons Martis genannt, da man Sommers Zeit hinüber wandlet gen Grenchen - und gen Visp in Wallis, in welchem Berg die Sesia entspringet, und durch das Thal hinüber fliesset: Dieses Thal ist zu oberst teütsher Sprach, allda eine grosse teütsche Pfarrey Presmelum (teutsch Preßmelch) genannt: seynd alles Stein-Metzen, und gute Maurer, welche weit herum wandlen; Besser hinab fanget an weltsche Sprach, da liegt ein Städtle an dem Wasser Burgus Sessiæ (in weltsch Borgo di Sesia) genannt. Was oben in gemeltem Thal liegt, gehört beyderseits des Wassers zu dem Meyländischen Hertzogthum- unterhalb nur an der lincken Seiten; und an der Rechten dem Hertzogen von Safoyen, besser hinab liegt ein Flecken Varallum genannt, dahin man viel Wallfahrt thut, an der lincken Seiten der Sesia nächst gelegen, gehört gen Meiland. Weiter hinab ein Städtle, Catinara genannt, an einer Höche, ohnfehrn von der rechten Seiten der Sesia liegende, allda edler Wein wachset, gehört dem Herzog von Safoyen, hinwider an der Gegen-Seiten nächst an der lincken der Sesia liegt ein Städtle Romanianum, so nacher Meiland gehöret: weiter abwerts liegt der Libitiern Haupt-Stadt nächst an der rechten Seiten der Sesia: letztlich fallet das Wasser Sesia bey dem Flecken Bremidum in die lincke Seiten der Poi. Und an diesem Wasser Sessites ob Vercell hinauf endet das Lepontinische Land, und fanget an das Salassische an dem Gebürg, so an das Thal Aiaza von dem Thal Sesia scheidet: aber von Varall hinab unterthalb fliesset Er durch der Libitiern Land, deren Haupt-Städte Vercelle und Laumellum gewesen, als oben stehet, welche der Fluß Agonia von Novarienser Landschafft scheidet.

Des zweyten Buchs dritter Theil.

Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum, Centrones. Salassi. Seduni & Veragri.

Cap. I.

Salassi pop: jetzt das Augstall genannt von wegen der Haupt-Stadt des Lands (Augusta Prætoria Salassorum) vom Römern erbauen: dieses Land ist auch vor Zeiten von Tauriscis (Urneren) aus Helvetia besessen, wie hiervor in Beschreibung der Lepontiern aus Catone, Polybio, und Plinio bewehret wird. Diese Salasser stossen gegen Aufgang an die Hoch-Gebürg, die das Salaßische Thal, Aiaza genannt, von dem Lepontinischen Thal Sesia (Sessites) scheiden. Gegen Mitternacht an die Hoch-Gebürg, so Sedunos und Veragros, das ist ober- und nider Wallis hiervon absönderen; gegen Nidergang an Alpes Graias (den kleinen Sant Bernhardts-Berg, darauf Durias Major (das Wasser Doere) entspringt, und durch alle Länge des Salasser-Thals fliesset, welcher Berg Alpes Graiæ (die Centrones) jetzt Tarantäser Thal und Bisthum, von Salassis (Augster Bisthum) unterscheidet, gegen Mittag an die Hoch-Gebürg, die Taurinos (die Turiner und Pedemontaner) hiervon absöndrende, auch unter-

unterhalb Eporedia (das ist Jurea, teutsch Livery) an die Libitier Verceller Bisthums stossende. Dieses Thal ist 70. Italischer Meilen lang von dem Firſt des kleineren Sant Bernharts-Berg bis gen Eporedia, hat zu beeden Seiten des durchfliessende Wassers Durias viele Neben-Thäler, darinnen wachset köstlicher Wein, und allerley Früchten, besonders unter der Stadt Augst herab bis gen Eporedia. Diese Salasser, als sie von denen Römeren überwunden, und Ihnen merckliches Volck durch Ubermacht derselbigen Römeren erschlagen wurde, daß sie sich ergeben müssen, hat Kayser Augustus alles Ihr Volck, deren Weib und Kinder-Männer und Frauen-Jung und alt überal 36000. dero 8000. reisbarer Männer waren, annoch gewesen in der Stadt Eporedia verkauffen- und aus dem Land hinweg führen lassen, also das Ihres Samens nichts übergeblieben, und frembde Nationen Jung und Alt hingeführt worden, sagt Strabo Lib. 6. das gantze Land Salassorum gehöret dem Hertzog von Safoyen, welcher Fürst im ewigen verschriebenen Fried-Standt und Nachbarschafft mit der Eydgnoßschafft verpflichtet ist.

§. 1. Duriæ Majoris Fluvii (la Doëre, oder la Doria Baltia) der grösseren Thur Ursprung. Graiæ Alpes. In Französisch le petit saint Bernard, teutsch der kleinere Sant Bernharts-Berg, also genannt von wegen das Er nicht so groß-wild- und hoch als Alpes Pœninæ, so man den grossen Sant Bernharts-Berg nennet; dann diese Alpes Graiæ viel niderer- und nicht so wild. Werden Alpes Graiæ genennt, von wegen das Hercules etliche Griechen über dieses Gebürg geführet, und allda beyderseits- in Solassis und Centronibus (die dieser Berg unterscheidet) zu Einwohneren gesetzt, sagt Plinius Lib. 3. Cap. 17. & 20. in diesem Berg entspringet Durias Major, durch Salassos fliessende, und an der Gegen-Seiten Isara Fl: (die Iser durch Centrones (jetzt Tarentäsier genannt) in Galliam Narbonensem in Rhoddan ober Valentia fallende. Eine besondere Provinz Galliæ wird genennet Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum, begreiffet 4. Völcker, nehmlich: Centrones, deren Haupt-Stadt Tarentasia, so die Mutter-Stadt (Metropolis) dieser Provintz ist: Seduni (ober Wallis) deren Haupt-Stadt Sedunum (Sitten) Veragri (das ist unter Wallis) deren Haupt-Stadt vor Zeiten Octodorum (jetzt Martenach) gewesen: diese gemeldte 3. Völcker liegen über die Alp-Gebürg in der uralten Gallia. und dishalb gegen Italia halden die obgemeldte Salassi, deren Haupt-Stadt Augusta Prætoria (Augst) und Eporedia (Jurea) zu teutsch Livery genannt. Diese Alpes Graiæ liegen zwischen dem Alp-Gebürg Montis Cinesii (des Montenis) so ein Glied Alpium Cottiarum ist, gegen Mittag-werts, und denen Alpibus Pœninis (dem hochen Sant Bernhart) der gegen Mitternacht lieget. Der Fluß Durias fliesset unter dem Städle Crescentin in die lincke Seiten des Padi.

§. 2. Bergintrum ein Spithal und Fleckle zu oberst auf dem First Alpium Graiarum, vor Zeiten, als sie noch Ihre alte Celtische Gallische teutsche Sprach geredet, auf dem Berg genannt, jetzt von des Clösterlis wegen, so allda in Sant Bernharts Ehre geweichet, auf dem kleinen Sant Bernharts-Berg genannt: liegt von Arebrigium al: Ereburicum (vor Zeiten Gallischer teutsch: Ehrenburg) 24. (Melius 14.) Italische Meilen, liegt in dem Augstal, jetzt Bourg de la Tuiele genannt, und von Tarentasia der Haupt-Stadt Centronum (jetzt Monstier genannt) 18. Italische Meilen, sagt Antoninus.

§. 3. Pœninæ Alpes, seu Mons Jovis. Der groß-oder hoche Sant Bernharts-Berg, so die Salassos (Augstaler) und Veragros (die untern Wallisser) unterscheidet, darauf zu oberst auf seiner First ein Clösterle lieget, so in Sant Bernharts Ehre eines Heiligen Convent-Bruders des Closters, so in der Vor-Stadt der Stadt Augst lieget, gebauen: dieser Berg ist gar hoch, wird doch Sommer- und Winters Zeit gewandlet zu Roß- und zu Fuß, wiewohl etlicher Zeiten, fürnehmlich im

Frühling

Frühling oder Glentz, sorglich von wegen denen Schnee-Schlüpfen, insonders an der Salaßischen Seiten gegen der Stadt Augst-werts durch das Thal, so allda noch den Namen Valiis Pœnina (in welsch Vault Pelinne) hat, darinnen eine Pfarr, Sant Remigius genannt, gelegen; wann diese Schnee-Schlüpf angehen, so erbedmet-donnert-und erzitteret das ganze Thal Pœnina, und auch der Berg; deßwegen Plinius Lib. 2. Cap. 82. nicht unrecht saget, als Er spricht: Exploratum est mihi, Alpes Pœninas sæpius tremuisse: dahero man gewohnlich verbietet denen, so im Frühling durch das Vault Pelinna auf den Berg wandlen, daß sie keine Hand-Büchsen abschiessen, auch kein lautes Geschrey oder Gesang brauchen, dann von grimmigen Gethön-und Hall die Schnee-Schlüpf angehen, also, das oft dardurch Leuth und Guth, so auf der Straß dann zumahl seynd, Schaden empfangen; dieses habe ich selbsten erfahren anno Dom. 1524. als ich darüber gereiset. Cajus Sempronius de divisione Italiæ-deßgleichen Plinius Lib. 3. Cap. 17. sprechen: das diese Alpes Pœninæ Ihren Namen haben von denen Pœnis, von wegen das Hanibal mit denen Pœnis (das ist Carthaginenseren) über diesen Berg gezogen. Cœlius (als Livius sagt) spricht: Er der Hanibal seye über die Firsten des Alp-Gebürgs Cremonis (so Messalla Corvinus de progenie Augusti Romanas nennet) gezogen, wird jetzt für das Alpgebürg, dardurch man von dem Grencher Thal in Sedunis (Ober-Wallis) über den Berg auf Foë, Mons Martis genannt, in Vallem Sessitem (Vall Sesia) ziecht, und dannet hinab in Lebuos oder Lebitios, das ist Verceller Bisthum, kommet, wie auch die Straß über den Pœninum durch Salassos zu reisen gen Vercell in Libuos oder Lebitios gehet. Gemelter Livius l. 21. verwirfft diese Meynungen beyde, von wegen daß die Strassen beede in Libuos (das ist Verceller Bisthum) aus Transalpina Gallia in Italiam richtig gehen, und spricht: Hanibal seye aus Transalpina Gallia über die Alp-Gebürg, so richtig in Taurinos (das ist in Turiner Bisthum) ins Piemund an die Poi (Padum) gezogen, Strabo l. 4. ist auch der Meynung, dem Polibius vast mit stimmet, sagt L. 3. daß Hanibal von dem Orth, da der Rhoddan und Arar zusammen fliessen (jetzt Lugdunum genannt) von dem Rhodann sich gewendt und durch der Allobroger Land 100. weltsche Meilen gereisen bis an den Anfang der Alpischen Thäleren und Gebürgen; da nun wissentlich ist, daß von Octodoro (jetzt Martenach) in Veragris (unter Wallis) so ohngefährlich 4. Italishe Meil von dem Rhoddan liegt, nicht über 30. Italische Meilen vollends auf alle Firsten Pœnini ist, und nicht an die angehende Gebürg, da die Alpische Revieren anfangen: Nicht weiter ist es auch von dem Rhoddan durch das Grencher Thal auf die oberste Firſt Cremenis (des Grencher Alp-Gebürgs, jetzt auf Foë genannt.) Es spricht auch weiter Polybius: das Hanibal, als Er die obersten Firsten des Alp-Gebürgs überschreitten (da Er bis an den angehenden Stutz des Kopfs, von dem Orth da die Gebürg angefangen noch 9. Tag gezogen) habe Er seinem Kriegs-Volck das Italische Land an dem Pado gelegen, so Er allda sehen mögen, gezeiget: welches eine heitere Anzeigung gibet, daß Er über den Montem Cinisium (Montanis) gezogen; dann von dem Pœnino, oder Cremonis Jugo ohnmöglich, die Landschafft an dem Pado zu sehen: Er wird auch nicht über den Genevam Montem Alpium Cottiarum gezogen seyn, dieweilen Er stäts durch der Allobroger Land 100. wetsche Meilen gereiset bis an die angehende Gebürg-Lande, darbey heiter abzunemmen, daß diese Reis von Polybio beschriben) der dieses von Hanibals Mit-Reisern selbsten gehöret, und auch aus Verwunderung die Gebürg dieser Reis selbsten besehen) über kein anderer Gebürg, als über Montem Cinisium geschehen. Es möchten villeicht von wegen der Villheit des Heers, und Mangel der Proviant ein solches Volck in wilden Orthen zu unterhalten, etliche über andere Gebürg gereiset seyn, als, über Alpes Graias, Pœninas, oder Cremonem, und dannenher der

Namen Pœninarum Alpium geflossen seyn, wie Sempronius, und Plinius bezeugen; der gewaltige Herrhauffen aber ist über Cinisium, der ein Glied Alpium Cottiarum, gezogen; haben kleine Tag-Reisen gethan vielleicht von wegen der Elepfanten, dieweil sie an 100. weltschen Meilen durch das Allobroger Land, bis an die angehende hoche Berg 10. Tag, und demnach durch die Thäler bis an den Fuß des Montis Cinisii Kopf 9. Tag gereiset, Livius in ehe gemeldtem Buch nennet diesen Berg Penninum, sagt: Er habe seinen Namen nicht von Pœnis denen Carthaginenseren, sonderen von einem Gott, Penninus genannt, welchen die Beywohner beederseits, als sie noch Heyden gewesen auf der First dieses Bergs geehret, es wird ohne Zweiffel der Gott Jupiter von diesen Völckeren Penninus oder Pœninus genennet seyn, dannenher noch dieser Berg bey denen Alten auch Mons Jovis genennet worden. Der Teuffel hat viel Gespensts und Betrugs in einem holen Loch in einem Felsen auf diesem Berg getrieben, welches Loch nächst bey dem Klösterle Sant Bernharts, so auf der First des Bergs stehet, gelegen, denselben Teufel hat das Heydnische Volck für einen GOtt geehret, und Pœninum oder Jovem genennet, ist vom obgemeldtem Heil. Mann Bernardo Convent-Bruder des Klosters in der Vorstadt zu Augst durch Göttliche Hülf vertrieben, und in ein unwandelbares Gebürg verflucht; dannenhero dieser Berg anstatt Pœnini oder Jovis den Namen Sant Bernharts-Berg gewunnen. Dieses Clösterli gehört dem Kloster zu Augst, die es allweg mit einem oder zweyen Convent-Brüderen zu Nod umb versehen, wird mit Wein-Brod- und allerley Speisen wohl bewahret mit mercklichen Kosten denen hinüber wandleten zur Unterhaltung, dann man meniglichem, so hinüber wandlet, ohngeforderet einen zimlich grossen Becher mit Wein, und ein grosses Stuck Brodt vorhaltet und gibt Reichen und Armen, wer es nemmen will, und nimmt nichts darfür ab von jemand, wer aber Erkantnus hat, und es vermag, der gehet in das Capeli, und legt etwas in Kirchenstock, arm Volck-Kriegs-Leuth die nichts haben, Bettler- und offt habliche Leuth auch geben nichts, und kostet den Convent zu Augst grosses Gut jährlich zu erhalten, doch ist das Closter zimlich reich, und schicken Ihre Botten weit herum, Steürung umb Gottes Willen zuthun, wie auch billich ist, und wohl angelegt wird: Da seynd täglich etliche geladene Esel auf der Straß von Augst hinauf zu fahren mit Proviant: offt werden die Wandlende auf der First des Bergs verschneyet, daß sie etliche Tag allda still müssen liegen, bis die Ban widerum gemachet wird, die da Hungers und Frosts müßten verderben, wann das Clösterle nicht wäre.

§. 4. Summum Pennini, seu Pœnini. Das Clösterle vorgenannt auf der First des grossen Sant Bernharts Bergs, vor Zeiten ein Heydnisches- jetzt ein Christliches Gebäu. Antoninus in Itinerario spricht: Es seye von der Stadt Augusta Prætoria Salassorum (jetzt Augst genannt) 25. und von Octodoro Veragrorum (das ist Martenach) auch 25. Italische Meilen. Livius gedenckt auch dieses Orths wie obgemelt. Rechter Distanz, wie ich es gewandlet, ist es von Augst 25. Italische Meilen, wie Antoninus sagt, aber von Martenach ist es weniger nicht, als 30.

§. 5. Augusta Prætoria Salassorum Op: max: Augst, in Weltsch Aosta, die Haupt-Stadt des Salasser Lands, von dieser Stadt wird jetzt das gantze Land Vallis Augusta, das Augstal genannt, und hat den Salassischen Namen gar verlassen: Liegt ein wenig abgesönderet von der lincken Seiten Duriæ Flusses in ebenem Boden, an dem Rachen des Penniner-Thals, dardurch man auf den hohen Sant Bernharts Berg gehet, von dessen First sie 25. und von der First des kleineren Sant Bernharts Berg 54. Italischer Meilen ist; liegt auch unter Ereburica (jetzt Bourg de la Tuiela genannt) herab 25. und ob Vitricio hinauf 20. Italischer

Italischer Meilen. Antoninus setzet von Vitricio irrende 25. Meilen. Dise Stadt ist Bischöflich, lang, und nicht breit, hat in der unteren Vor-Stadt ein herrliches Closter und Abbtey, so das Clösterli auf dem Sant Bernharts-Berg verwaltet. Terentius Varro Kaysers Augusti Hauptmann hat sein Heer-Lager allda gehabt, da noch kein Stadt allda gewesen, als Er die Salasser überwindete und gar ausreuthete. Derselbige Terentius hat damahlen diese Stadt gebauen, und seinem Herren Kayser Augusto zu Ehren Augustam Prætoriam genennet. *Strabo Lib.* 4. *Dion Cassius Lib.* 53. *Plinius* Lib. 3. *Cap.* 17. und andere ꝛc. Dieses ist geschehen nach Erbauung Rom 728. Jahr, als Kayser Augustus zum 9ten mahl, und Marcus Junius Silanus Römische Burgermeistere waren.

§. 6. Castellio ein Städtle, weltsch Castiliano, teutsch Kestelen genannt, an einem Wein-reichen fruchtbaren Orth, bey einem Wasser, so aus dem Thal Tornenza (Vall Tornenza) von dem Berg Gletscher herab fliesset, gelegen, welches Wasser underthalb ohnweit in die lincke Seiten Duriæ Flusses fallet. Da wachset viel edler Muscateller, und andere herrliche Wein; liegt unter Augst herab 16. ob Vitricium (Verreizo) 7. und ob Bart 16. Italische Meilen.

§. 7. Vitricium ein Städtle, weltsch Verreizo, teutsch Verrees, lieget an der rechten Seiten Duriæ Flusses, unter Augst herab 20. unter Castellum 7. ob ob Bart 8. und ob Eporedia (Livery) 18. Italischer Meilen. Antoninus spricht von Eporedia 21. und von Augst 25. Meilen, aber Er irret.

§. 8. Bardum, ein starckes Städtle, und gewaltige Klus, an der lincken Seiten des Flusses Duriæ zwischen zweyen Berg-Wänden auf einer Höche gelegen, welche 2. Berg das ganze Land Salassorum (Augstall) einbeschliessen, also, daß das Wasser Durias zwischen beeden Bergen durch eine enge Kluft hinaus gen Eporediam fliessen muß: dieses Städtle wird von denen Teutschen zum Bart genannt, lieget unter Vitricium 8. unter Castellum 15. unter Augst 28. und ob Eporedia (Livery) 10. Italischer Meilen.

§. 9. Silvius Mons, von Teutschen der Gletscher genannt, von wegen das ein ewiger Firen und Gletscher (Eis) auf seiner Firſt ist bey 4. Italischer Meilen breit, der nimmer verschmeltzet oder abgehet, darüber man zu Sommers-Zeiten ohne Unterlaß zu Roß und zu Fuß wandlet ohne Sorgen. Dieser Berg ist fast hoch, scheidet Sedunos (ober Wallis) und Salassos (die Augstaler) von ein ander, ab dieser Berg Firſt theilet sich die Straß zu oberst auf aller Höche in 2. Thäler in das Augstal hinab zu ziehen, daß eine Vall Tornenza genannt, ist zur rechten Hand, gehet richtig hinab zu dem Städtle Castellum, darvon hieroben in Beschreibung desselbigen Städtle gemeldet: das andere Thal Aiaza genannt, zur lincken Hand gelegen, gehet nacher Eporedia (Livery) über diesen Berg Gletscher kommt man in Wallis auch in zwey Thäler, daß eine zur lincken Uren-Thal genannt, gehet richtig gen Sedunum (Sitten) das andere zur rechten, das Matt-Thal genannt, darinnen das Wasser Fischbach entspringet, gehet hinab gen Vips.

§. 10. Aiatia, seu Aliatia Vallis Vall d' Aiaza in weltsch, teutsch Aiatzer-Thal, darvon hiervor gemeldet, langet hinauf bis auf die Firſt Montis Silvii (des Gletschers) lieget zwischen denen Thäleren Vall Tornenza, und Vall Sesia (das ist Vallis Sessitis) mit hochen Gebürgen von beyden unterscheiden: dieses Thal hat viele Krämer, begeben sich fast in teutschen Landen mit Ihrem Kram, ein fromm aufrecht Volck: Ihr Thal ist mehrer theil rauch, das Wasser Leventionus lauffet dardurch, so in dem Berg Gletscher entspringet, fallet in die lincke Seiten des Flusses

ses Duriæ unterthalb der Clus zum Bart 7. Italischer Meilen, und 3. ob Eporedia (Livery.)

§. 11. Eporedia Antiquitùs, posteà corruptè Hipporegia, die Stadt, in weltsch Jurea, zu teutsch Livery genannt, liegt an der lincken Seiten des Flusses Durias, 10. weltsche Meilen unter Bart herab, und 23 Italische Meil ob Vercellæ. Antoninus setzet jrrende 33. Meilen von Vercellæ. Alle alte Geschicht-Schreiber nennen es Eporediam. Velleius Paterculeus L. 1. sagt: sie liege in dem Bacienn ischen Land, und seye von denen Römeren zu einer Stadt und Colonia gemacht des Jahrs als Cajus Marius zum sechsten mahl - und Valerius Flaccus Römische Burgermeister gewesen, das ist nach Stüfftung Rom 653. Jahr. Ptolemæus spricht: sie liege in dem Salassischen Land. Plinius L. 3. c. 17. erzellet selbige angehns nach der Salassichen Haupt-Stadt Augusta Prætoria, zu gleich als ob sie auch zu dem Salassischen Begriff gehöre, spricht die Römer haben diese Stadt befohlen zu bauen aus Krafft der Bücheren der Weissagerin Sibylla, sagt auch daß sie ihren Namen Eporedia habe von dem Namen Eporedicas, welches in Gallischer Sprach bedeute gute Abrichter der Rossen: Diese Stadt liegt in dem Weit-Land an dem Rachen des angehenden Augst-Thal, und ist von dieser Stadt aus der Durias Fluß ein Giessen durch einen Graben geführet bis gen Vercell an die Stadt in den Fluß Sesitem, den man auf- und ab-schiffen mag, es wird dieser Giessen Navilium genannt: Von dieser Stadt Eporedia schreibt Strabo L. 4. daß sie von Römeren gebauen- und mit Römischen Einwohneren (als eine Colonia) besetzt, damit sie allda das Land vor der Salasseren Uberfahl beschirmen - und verwahren möchten, welche Salasser stäts die Ihrigen in dem Turiner Land- und umb Vercell herumb beleydigten. Diese Stadt ist Bischöflich in dem Meyländer Ertz-Bisthum - der Provintz Liguriæ eingleibt, in dem Italischen Kreis, wird dieser Zeit Barbarisch zu Latein Hiporegia genennet, gehört dem Hertzogen von Saffoyen.

Cap. 2.

Valinsani begreiffen Sedunos (Ober-Wallis) und Veragros (Unter-Wallis.)

§. 1. Valinsa: nunc Valesia regio. Valinsani seu vel Valensani pop: nunc Valesiani, teutsch die Wallisser, oder das Land Wallis, vor Zeiten in 2. Völcker zertheilet, das obere Volck oder Land, Seduni, jetzt Ober-Wallis, das untere Veragri, Unter Wallis genannt; Es hat jedes Volck seine eigene Haupt-Stadt gehabt, nemlich Seduni (die obere Wallisser) die Stadt Sedunum, weltsch Seon, in teutsch Sitten, und die Veragri (untere Wallisser) den Fleck Octodorum, jetzt in weltsch Martegny, teutsch Martenach genannt; und ist vor Zeiten in jedem Haupt-Fleck ein eigener Bischoff gesessen, so demselbigen Land in geistlichen Sachen vorgestanden; dann das ganze Land Wallis ist zeitlich Christglaubig worden, und vor Zeiten, als das Römisch Reich in Gallia zergienge, dannethin denen Burgundischen Königen unterworffen gewesen, so lang dasselbige Reich gedauret hat. Stosset gegen Mitternacht an die Lepontische und Salaßische hiervor beschribene Thäler und Gebürg, so Italiam von Ihnen absönderen. Zu oberst im Land entspringt der Rhoddan aus dem Gebürg, Furca genannt, so ein Glied und Anhang des Gottharts (Summarum Alpium) darvon hiervon viel gesagt, an welcher Furca die Urserer gegen Aufgang anstößig, die von bewehrlichen Gelehrten für Lepontios Viberos - oder Juberos (nach etlichen Exemplarien) gehalten werden, dero Plinius Lib. 3. Cap. 20. gedenckt. Etliche vermeinen

nen die Gomser, oder besser hinab die Briger, so die oberste Landsässen in Wallis, seyen Lepontii Viberi. Der Rhoddan fliesset mitten durch das Land ober- und unter Wallis nider nach aller Länge, kommt aus Wallis in Antuates Helvetios (die Waat) und bald darnach in Jensersee, Lacum Lemannum, und ist Wallis ein einbeschlossenes fruchtbares Land, und von dem Ursprung des Rhoddans bis an Ihre letzte Landmarch bey Sant Mauritzen bey 96. Italischer Meilen lang. Der Namen Valinsani, oder Valensiani ist alt; dieses bezeugen die alte Concilia Ihrer gewesenen Bischöffen, und auch eine alte Römische Inscription in einem Stein neben der Straß, zwischen dem Städtle Versutium (Versois) und Geneva (Jenf) bey dem See Lemanno liegende. Also weisende:

D. M.
L. AVR. RESPECTO IVVEN.
ERVDITO CAVSIDICO
BIS CIVI VALINSAE
ET EQVESTRI DEFVNC
TO ANNORVM· XVIII.
L. AVREL. RESPECTVS
PATER PONENDVM
CVRAVIT.

Denen Seel-Göttern zu Ehren hat dem Lucio Aurelio Respecto einem wohlgelehrten Jüngling, so zum anderen mahl vor Gericht ein Fürsprech, oder Procurator gewesen, und Landmann in Wallis auch Burger zu Donon (Equestri in Chablois) der im 18ten Jahr seines Alters gestorben, sein Vatter Lucius Aurelius Respectus diese Gedächtnus aufzurichten verschaffet.

§. 2. Die älteste Bischof, die ich finde im Land Wallis zu Sedunum (Sitten) und Octordorum (Martenach) seynd folgende.

Anno Domini 384. zu Pabst Damasi- und Kaysers Gratiani Zeiten, als Siagrius- und Eucharium zu Rom Burgermeister waren, ist zu Aquileia ein Concilium gehalten worden, da Theodorus Episcopus Octodorensis erschunen.

Anno Domini 411. ist S. Florentinus Episcopus Sedunensis gemarteret worden, schreibt Sigebertus und andere: Ado in Martrylogio nennet Ihn Florentium, spricht Er seye sambt Hilario 5. cal: Octobr: in Castro Sedunensi gemartert worden. Anno Domini 505. circiter zu Königs Sigismundi von Burgund Zeiten, ist die Kirch des Klosters Agaunum (jetzt zu Sant Mauritzen genannt) von Thodoro Episcopo Sedunensi geweyhet worden.

Anno Domini 510. oder 515. zu Pabst Simachi, und Königs Sigmund von Burgund Zeiten, als Avitus Ertz-Bischof Viennensis ware, ist zu Epaunum in Burgund ein Concilium gehalten, darinne Constantius Episcopus Octodorensis, id est Valensiæ erschunen.

Anno Domini 552. unter König Childeberto I. von Franckreich, und der Königin Ultrotha (Huldtrut) seiner Gemahlin ist das fünfte Aurelianensische Concilium in Gallia gehalten, darinne Rufus Episcopus Octodorensis Valensium erschunen.

Anno Domini 600. vel 618. circiter zu Königs Clotharii Königs Chilperici Sohns Zeiten ist Leudemundus Episcopus Sedunensis gewesen, bezeuget Annoninus Lib. 4. Cap. 6.

Anno Domini 711. ist *Wiliharius Episcopus Sedunensis* gewesen, bezeuget *Urspergensis*. Der Bischofliche Sitz zu *Octodoro* (Martenach) ist vor etlichen hundert Jahren abgegangen, als vor Zeiten der Flecken durch einen mercklichen Wasser-Guß mehrertheils zu Grund gerichtet: dannethin hat der Bischof zu Sitten aus Begabung der Königen- und Kaysern das gantze Land ober- und unter Wallis in geist- und weltlichen Sachen regiret, und ein *Præfect* (das ist Land-Vogt) und Graf des Lands genennet worden. Regirt mit denen Räthen und Land-Leuthen zu ober Wallis, die in siben Zehnden abgetheilet, welche deren von unter-Wallis Ober-Herren seynd: haben eine ewige Hülfliche Pündtnus mit der Eydgnoßschafft, und werden Eydgnossen genennet, ist ein tapfer mannlich streitbares Volck, welche Ihre Mannheit an redlichen Thaten offt bewiesen.

Libellus Provinciarum Galliarum weyset: *Provincia Alpium Graiarum & Pœninarum Civitates duas (Scilicet in Gallia habet.) Metropolis civitas Centronum, id est Tarentasia. Civitas Valensium, id est Octodorus.*

Cap. 3.

Seduni, vel Valesiani superiores: Das Land Ober-Wallis, vor Zeiten *Seduni*, die Sittener, wie auch ihre Haupt-Stadt *Sedunum* (Sitten) genannt, ihre Marchen seynd nächst hiervor beschriben: Dieses Land hat 30. Pfarreyen, die seynd in 7. *Commun* oder Gemeinden abgetheilet, welche sie Zehnden nennen, von wegen daß dero *Commun* jedes sein sonderbare abgetheilte Zehend-Ordnung pflichtig; in jedem *Comun* ist ein Haupt-Fleck von welchem das *Comun* genennet wird: nemlich zu unterst anzufangen; ist der unterste Zehende *Sedunum* (Sitten) demnach aufwerts der andere Siders, der dritte Leück, der vierte Raren, der fünffte Visp, der sechste hat 2. Haupt-Flecken Brig- und Naters, die sibend- und oberste Gomps- oder Döüs genannt, dessen Haupt-Fleck ist Arnen: Diese 7. Zehende beherrschen die *Veragros* (Unter-Wallisser) das Land *Sedunorum* (Ober-Wallis) streckt sich aufwerts dem Rhoddan nach bis zu seinem Ursprung an die *Furca*, die ein Glid *Summarum Alpium* (des Gotthart) spricht *Cæsar Lib. 3. Belli Gall.* zu unterst gegen *Veragros* (unter Wallis) unterscheidet ein Wasser *Mursa*, die *Mors* genannt, so in die rechte Seiten des Rhoddans fliesset, und an der anderen Seiten ein Gebürg, so sich von denen Salassischen Hoch-Gebürgen hinab strecket bis an die lincke Seiten des Rhoddans: die oberste 3. Zehende Gomps, Brig, und Visp seynd gar teutscher Sprach: die unterste 4. seynd vermischet teutsch und weltsch untereinander. Nun will ich zu oberst anfangen:

§. 1. Furca *Mons*, *portio Summarum Alpium.* Die *Furca*, darinne der Rhoddan entspringt, ist ein Theil *Summarum Alpium* (des Gottharts) scheidet die wilde Urseren, und den Gompser Zehnden voneinander, davon offt gesagt.

§. 2. Rhoddani *ortus*, Ursprung des Rhoddans in vorgemeltem Berg *Furca*, so *Summarum Alpium* (des Gottharts Glid) dessen *Cæsar L. 1. Bell: Gal:* gedenckt, entspringet in dem Sedunischen Land Ober-Wallis, in dem Gompser Zehnden, so zu oberst im Land liegt, hiervor offt gemeldet.

§. 3. Lepontii Viberi, oder Juperi (nach etlicher Exemplarien Ausweisung) *Plinius L. 3. c. 20.* spricht: *Lepontiorum, qui Viberi Vocantur, fontem Rhodani accolunt*, darnach besser hinab: *Gentes Alpinæ Lepontii Juberi, Nantuates, Seduni, Veragri, Salasi. &c.* zu teutsch: die *Lepontii Viberi* seynd Beywohnere des Rhoddans Ursprung. &c. Etwann habe ich vermeint, und andere mit mir; es solten die Briger verstanden werden, ich werde aber von etlichen Hochgelehrten eines anderen berichtet, daß die Einwohnere

nere der Wildnus Urseren Lepontii Viberi oder Juberi seyen, denen Ihr Namen von dem Wasser Ursa (Rüß) so bey Ihnen entspringt, in Ursaria (Urseren) verkehret, wie hier vor auch zweymahl gemeldet, und obwohl der Rhoddan nicht in ihrer March entspringe, sonderen in dem Gompser Zehnden Ober-Wallisser Lands, so seyen doch dise Urseren Anstössere, und nächste Beywohnere der Furca, und des Ursprungs des Rhoddans, so aus der Furca fliesset, beweissen es auch mit dem Argument, daß Cæsar L. 3. Gall: Bell: erzellet dem Rhoddan nach unten herauf bis zu seinem Ursprung die beywohnende Völcker Antuates, Veragros, und Sedunos, die an Summas Alpes (die Furca) da der Rhoddan entspringet, anstossende, und der Lepontiorum Viberum, oder Juberum mit keinem Wort gedencket, sonderen die Sedunos für die oberste Beysässen Summarum Alpium setzet, deßhalb zu erachten, daß diese Lepontii an der Gegen-Seiten nächste Anstössere, nemlich die Urseren, gewesen, die man auch Beywohner nennet.

§. 4. Arnum Vicus, Aernen, der Haupt-Fleck des Gomser Zehnden, ob Döys genannt, liegt zur lincken Hand des Rhoddans, und ist der oberste Zehnden in Oberwallis.

§. 5. Natricium Vicus, Naters, ein guter Fleck an des Rhoddans rechter Seiten zu nächst, in dem Briger Zehnden, 4. Italische Meilen unter Aernen herab.

§. 6. Brigium Vicus, Brig der Haupt-Fleck in dem Briger Zehnden, wohl erbauen, etwas von der lincken Seiten des Rhoddans, 3. Italische Meilen unter Naters an einem Wasser, die Salgina genannt, gelegen, welches von dem Berg Sempronio herab fliesset in Rhoddan. Aquæ Brigiæ, das Briger Bad, von sich selbst warm, jen- und dis-seits dem Rhoddan, ohnweit von dem Flecken Brig gelegen.

§. 7. Vispium Vicus, Visp der Haupt-Fleck in dem Visper Zehnden, etwas von der lincken Seiten des Rhoddans gelegen, an einem Wasser der Vischbach genannt, 7. Italische Meilen unter Brig herab.

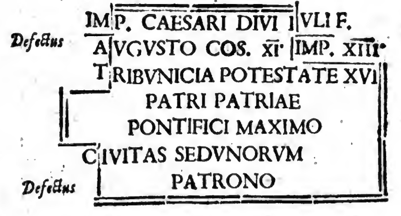
§. 8. Raronia Vicus, Raren der Haupt-Fleck des Rarer Zehndens, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Italische Meilen unter Visp herab.

§. 9. Leucum Vicus, Leück der Haupt-Fleck des Leücker Zehndens, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans gelegen, 8. Italische Meilen unter Raren, an dem Wasser Daba, so von dem Berg, Gämmi genannt, herab fließt in Rhoddan. Aquæ Leucinæ, das Leücker-Bad, ein warmes Wasser von sich selbst, an dem gemeldten Wasser Daba 4. Italische Meilen ob Leück gelegen.

§. 10. Sidertium Vicus, Siders, der Haupt-Fleck des Siderser Zehnden, etwas von der rechten Seiten des Rhoddans, 8. Italische Meilen unter Leück gelegen.

§. 11. Sedunum op: max: Sedunorum, weltsch Scon, teutsch Sitten, vor Zeiten die Haupt-Stadt des ganzen Lands Sedunorum, also das diese Stadt Sedunum, und das ganze Land ober Wallis Seduni mit einem gleichen Namen genennet worden, wie auch Tridentum Tridentini, deßgleichen an anderen Orthen mehr die Haupt-Städte und die Landschafft eines Namens-Genoß seynd. Diese Stadt Sedunum ist der Haupt-Fleck des Seduner (Sitter) Zehendens, nicht weit von der rechten Seiten des Rhoddans, an einem Wasser, so auch Sedunus Scon die Sitten genannt, welches von dem Berg Rawin in Rhoddan fliesset, 10. Italische Meil unter Siders herab gelegen. Die Stadt Sedunum ist Bischoflich in dem Ertz-Bisthum Tarentasia, 18. Italische Meilen ob Octodorum (Martenach) gelegen. Ob der Stadt Sedunum seynd 3. starcke Vestinen gewesen: Turbila, Valeriana, und Majorina; in der einen wohnet auch stäts der Bischof, die Stadt liegt in einem fruchtbaren Geländ von

Wein und Korn, ist auch alt, wie die nachfolgende Inscription, so ausser an der Kirchmauer des Dombs ist, bezeuget, also weisende:



Dem Gebieter Kayser Augusto, des seeligen Kaysers Julii Sohn, Römischem Burgermeister zum eilften mahl, Feld-Herr zum 13ten mahl, seines vollkommenen Reichs in dem 16. Jahr, Vatter des Vatterlands, und oberstem Hoch-Priester: die Stadt und Landschafft der Seduneren (Ober-Wallisser) Ihrem Patrono. Dieses ist, nach Erbauung Rom, das 745. und das sechste Jahr vor Christi Gebuhrt.

Cap. 6.

Veragri, seu Valesiani Inferiores das Land Unter-Wallis, vor Zeiten Veragri genannt, an Sedunos (Ober-Wallis) stossende, mit deren Hilf sie vor Zeiten wider Caii Julii Cæsaris Kriegs-Volck, so sich gen Octodorum (Martenach) in Ihrem Haupt-Flecken gelagert hatte, gestritten, als Er Cæsar selbst *Lib.* 3. *Bell: Gall:* bekennet. Dieses Land hat 24. Pfarreyen, seynd der obern Wallisseren Unterthanen, und in 6. Comun oder Vogteyen abgetheilet, nemlich Contegium (Gundes) *Scallonium* (Schellon) *Ardonium* (Ardon) Octodorum (Martenach) Intermontium (Intermont- oder Zwüschen-Bergen) und *Agaunum* (Sant Mauritz.) Dieses Land ist überal weltscher Sprach, und doch annoch zu *Livii* Zeiten halb teutscher Sprach gewesen, wie Er selbst *Lib.* 21. bezeuget, und auch spricht: das sie *Alpis* Pœninæ (des hochen Sant Bernharts-Berg) Beywohner seyen; hierbey abzunemmen, das die Galli, deren die *Veragri* waren, und die Germani die teutsche Sprach gemein gebrauchet, und zu Livii Zeiten annoch zu Theil Ihrer alten teutschen Sprach in Gallia gewesen. Die *Veragri* stossen gegen Sant Bernharts-Berg, das ist gegen Mittag an Salassos, gegen Nidergang und Mitternacht an Helvetios Equestres und *Antuates*, und gegen Aufgang an Sedunos (Ober-Wallis) Ihre Mit-Landleuth, als vorstehet: Ihr Land ist um Martenach (Octodorum) Gundes, Schellon, und Ardon gar fruchtbar. Von *Alpibus* Pœninis (dem grossen Sant Bernharts-Berg) so an *Veragros* stosset, ist hiervor in Salassis beschrieben.

§. 1. Contegium, vel Condate, teutsch Gunders, weltsch Contegio, der Haupt-Fleck des Gundesser Comun, von des Rhoddans rechten Seiten 8. Italische Meilen unter Sedunum gelegen.

§. 2. Ardona, seu *Ardonium Vicus*: Ardon, der Haupt-Fleck des Ardoner Comuns, von des Rhoddans rechten Seiten, 6. Italische Meilen unter Gundes an einem Wasser, Ardon genannt, gelegen, welches Wasser in dem Berg Sanetsch, so das Thal Somon Helvetiorum Aventicorum von Unter-Wallis scheidet, entspringet, und in des Rhoddans rechte Seiten fliesset.

§. 3.

§. 3. Scallonium, seu Sallium, teutsch Schellon- oder Schallon, der Haupt-Fleck des Schaller Comuns, unfern von des Rhoddans rechten Seiten, 6. Italische Meilen unter Ardon herab gelegen.

§. 4. Octodorus Vicus, seu Octodorum Op: Max: Veragrorum, welsch Martegny, teutsch Martenach, ohngefährd 2. oder 3. Italische Meilen von der lincken Seiten des Rhoddans, an einem Wasser, Drausa genannt, so dardurch fliesset, 5. Italische Meilen von Schallon, und 18. Italische Meilen unter Sedunum herab gelegen: der gemeldte Fluß Drausa entspringt auf dem grossen Sant Bernharts-Berg (Poenino) fallet unter Octodoro hinab in des Rhoddans lincke Seiten. Cajus Caesar Lib. 3. Bell. Gall: nennet diesen Flecken Octodorum Vicum Veragrorum. Plinius Lib. 3. Cap. 20. nennet es Octorenses Alpische Einwohnere, und der Centroner Anstössere, welchen beeden Völckeren die Römer das Römische Burger-Recht geschencket. Vita Sancti Mauricii nennet es Octodorum Oppidum, spricht: es liege von Agaunum (St. Mauritz) 12. Italische Meilen, welches also ist. Antoninus in Itinerario sagt: Octodorum seye von Summo Poenini (von der First des grossen Sant Bernharts-Berg) 25. und von Tarnadas (das ist Agaunum) 12. Italische Meilen. Libellus Provinciarum Galliarum spricht: Civitas Valensium id est Octodorus. Ist vor Zeiten die Haupt-Stadt des Lands Veragrorum- und Bischöflich gewesen, dieser Zeiten dem Bisthum Sitten einverleibt, wiewohl von vielen geachtet wird, die Seduni und Veragri haben sich von Anfang eines Bischofs begnüget, doch die Sitz- und Bischofliche Gericht müssen Abroden (abwechseln) also, wann einer abgestorben, der zu Sitten seine Residentz- und gerichtlicher Hof gehalten, so habe der nächstfolgende zu Octodoro (Martenach) müssen residiren- und Hof halten, welches also zu Rod umb (Wechselweis) gebraucht, bis daß vor Zeiten das Wasser Drausa den Flecken Martenach durch einen ungestimmen Wasser-Guß vilnahe gar zu Grund gerichtet, dannethin ist der Bischofliche Sitz gar allda abgegangen, und allein zu Sitten geblieben. Die Veste ob Martenach hat Martiniacum geheissen, als noch Octodorum aufrecht ware, als aber der Fleck durch das Wasser zerfahren, ist auch der Namen darmit erloschen, und dasjenige, so übergeblieben, auch Martenach genennet nach des Schlosses Namen. Das Schloß gehört dem Bischoffen von Sitten, und ist Martenach der Haupt-Fleck des Martenacher Comuns. Folgende Inscriptiones werden annoch zu Martenach gefunden.

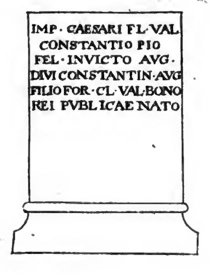
C. CAESA	RI AVGVST F.		
DIVI	I. NEPOT	I	
PRINCI	PI IVVENTVTI	S	
PONTIFI	CI COS. DES	IG.	

Defectus emendatus ex aliis Inscriptionibus.

Dem Kayser Cajo Augusti Sohn, Julii seeligen Enckel, einen Fürsten der Jugend, Römischem Hoch-Prister, und erwähltem künfftigen Burgermeister.

Marci Agrippae Naturalis filius fuit; consulatum gessit cum Lib. Aemilio Paulo Anno Domini 3. Urbis conditae 753. hujus Frater L. Caesar (qui ambo ab Augusto in filios adoptati: secum designatus consul fuerat, sed obiit, antequam Magistratum iniret, quod Inscriptio Tabularum Romae in Capitolio testatur, & dummodo Inscriptio Agauni Lucii hujus Fratris meminit, conjecturâ hanc Cajo assignavi:

Eine andere Inscription zu Martenach an einer aufgerichten Saul in dem Kirchhof.


IMP · CAESARI FL · VAL
CONSTANTIO PIO
FEL · INVICTO AVG ·
DIVI CONSTANTIN · AVG
FILIO FOR · CL · VAL · BONO
REI PVBLICAE NATO

Fortissimo Clementissimo Valentissimo.

Dem Gebieter Kayser Flavio Valerio Constantio, dem Milden, glückseeligen, unüberwindlichen Mehrer des Reichs, des seeligen Constantini Mehreren des Reichs Sohn, dem stärckesten, mildesten, und krefftigsten Herrn, der zu gut dem gemeinen Nutz gebohren ist.

Intermontium (weltsch Intermont, teutsch, Zwäschenbergen) ein Comun in Gebürg Thäleren gelegen.

§. 5. Agaunum, Sant Mauritz, Tarnadæ, vor Zeiten, als man noch allda der alten Gallischen teutschen Sprach gewesen, am Gand genannt (das ist an Felsen- und Steinen, so man in Teutsch ein Gand nennet, gelegen) deßwegen Vita Sancti Mauritii, so vor alten Zeiten in Latein beschriben, ausweiset, das Agaunum (also wird es Corrupte genennet, für am Gand) in Gallischer Sprach grosse rauche Stein oder Felsen (zu Latein Saxa) bedeute; und dieweil nun an gemeltem Orth Tarnadæ viel Felsen und Stein anfangen zu seyn, haben es die Landsässen, so damahlen annoch Gallischer teutscher Sprach gewesen, am Gand (wie man dann solche steinächte Orth zu teutsch einen Gand nennet) genennet; als aber die Lateiner- und Weltsche keine teutsches Wort recht pronuncieren noch schreiben, (sie seyen dann der teutschen Sprach unterrichtet) haben sie aus am Gand Agaunum gemacht, welcher Fleck doch sonsten noch einen eignen Namen hat Tarnadæ, dessen Antoninus in Itinerario gedenckt, spricht: Er liege von Octodoro 12. Italische Meil, wie dann Vita Sancti Mauritii von Agauno auch saget, da die Distantz mit-stimmet, deßgleichen gen Pennolocus 21. al. 13. Italische Meilen (dieses ist Villa Nova, Newenstadt, dann derselbige Fleck nachwerts zu einer Stadt gemacht) und dannet gen Viviscum (Vivis) 9. Italische Meilen, welche beede Flecken in Helvetiis Antuatibus liegen. Der Fleck Tarnadæ oder Agaunum (jetzt Sant Mauritz genannt) liegt nächst an der lincken Seiten des Rhoddans, da das gemeldte Gand anfanget, allda Wallisser Land endet, und an Helvetia anstosset, so durch gemeldtes Gand und Gebürg, allda an Rhoddan rührende, von einander unterscheiden worden, ist gleich als eine veste Claus und Beschluß des gantzen Landes Ober- und Unteren Wallis. An dieser Mahlstadt hat der Wütterich Kayser Diocletianus, den heiligen Mauritium und seine Gesellschafft von der Thebaischen Legion, von des Christlichen Glaubens wegen, enthaupten lassen, deren auch etliche entrunnen, Sant Verena gen Zurzach; Felix Regula, und Exuperantius gen Zürich gekommen, daselbst enthauptet: Victor Ursus und etliche mehr zu Solothorn gerichtet, und noch etliche mehr, die zu Agauno darvon gekommen, und an anderen Orthen

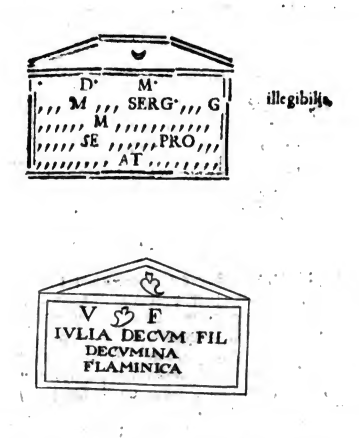
then um Christi Willen gelitten, doch ist der gröste Hauffen mit St. Mauritzen Ihrem Hauptmann zu Agauno zu Grund gegangen. Dieser Fleck liegt nächst bey dem Rhoddan an seiner lincken Seiten, und hat König Sigmund von Burgund circa annum Domini 505. ein herrliches Closter allda in Sant Mauritzen Ehre gebauen, deßwegen derselbige Fleck jetzt zu Sant Mauritzen genennet wird, und ist der Haupt-Flecken des Comuns darzu gehörende.

Inscriptiones zu Sant Mauritzen umb den Chor herumb.



Von seinem Bruder Caio ist hiervor gemeldet.

Lucio dem Kayser Augusti Sohn, Julii seeligen Enckel, dem Fürsten der Jugend, und erwähltem künfftigen Römischen Burgermeister.



illegibilis.

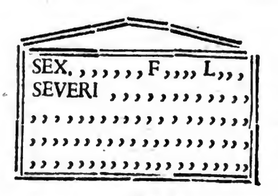
Julia Decumina Julii Decumini Tochter eine Priesterin hat es bey Ihrem Leben machen lassen.



Dem Marco Pansio der Cornelischen Zunfft Decimi Pansi Severi Sohn, einen zweyer Regends-Herren- und einem Priester hat Julia Decumina sein Ehegemahl machen lassen.



Dem Decimo Pansio Severo, Marci Pansii Sohn, 37. Jahr alt gewesen, hat Julia Decumina seine Mutter dieses machen lassen.



Illegibilis.

Cap. 5.

Centrones pop: jetzt, von Ihrer Haup-Stadt Tarentasia wegen, Tarentåser genannt, werden durch das Gebürg Alpes Graiæ (jetzt der klein Sant Bernharts Berg genannt) von Salasseren (jetzt Augstaleren) gegen Aufgang der Sonnen unterscheiden, auf welches Bergs Firſt ein Clösterle in Sant Bernharts Ehre gebauen, allda zu den Heydnischen Zeiten ein Spithal gewesen, Berginthrum genannt, von welchem Spithal oder Gasthaus, und auch von Alpibus Graiis hiervor in Salassis beschriben worden: von dem Gasthaus, so in ein Clösterle verwendet, ist dem Berg demnach der klein Sant Bernharts Berg, Namen gefolget, Er wird der kleinere genannt, von wegen daß Er nicht so wild noch so hoch, wie der grosse Sant Bernharts Berg Pœninus, dann über diese Alpes Graias mag man mit Karren und Schlitten fahren. Isara der Fluß entspringt in diesem Berg, lauffet durch alle Länge des Lands- und Thals Centronum an denen Städten Tarentasia, Civarone (jetzt Camerim) Gratiane polim (Grenoble) und Romana hinab in die lincke Seiten des Rhod-

Rhoddans vier Italische Meil ob Valentia. Diese Cantroner oder Tarantäser haben gegen Mittag die Garocelos (jetzt Montaniser) und besser hinab die Medullos (jetzt Maurianer Bisthum) zu Anstösseren: und gegen Mitnacht der Verageren (Nider Wallisser) und Equestrium Helvetiorum (der Chabloiseren) innere Thäler, mit hochen Gebürgen zu beyden Seiten unterscheiden. Das Land Tarantasien gehöret dem Herzogen von Saffoyen. Ptolemæus Lib. 3. Cap. 1. in Beschreibung Italiæ nennet Forum Claudii und Axima, so der Centroner Haupt-Städte sollen seyn, setzet sie in Italiam, da doch die Centrones in Gallia transalpina gelegen, niemand aber weißt dieselbige beede Städte, Er machet viele Verwirrung und Unordnung in Beschreibung der Alpischen Völckeren.

§. 1. Tarentasia Metropolis, Op: Max: Centronum die Stadt Tarentasia, jetzt von wegen des Closters und Münsters in weltsch Monstier genannt, doch in Latein den Namen Tarentasia behalten, wie dann auch von dieser Stadt wegen das Land den Namen Tarentasia gewonnen, und ist der Centronische abgegangen: lieget an dem Wasser Isara, ist allweg die Haupt-Stadt der Centroneren gewesen, und eine Ertz-Bischofliche Mutter-Stadt der gantzen Provinz Alpium Graiarum & Pœninarum, deßhalben Libellus Provinciarum Galliarum spricht: Provinciæ Alpium Graiarum & Pœninarum Metropolis, id est Tarentasia Centronum: diese Stadt hat ein vast reiches Kloster Sant Augustins Ordens, dieses nutzet der Bischof, ist Abbt und Bischof, und ist die Dom-Kirch in dem Kloster, dannenher die Stadt den Namen Münster (weltsch Monstier, Prolaz, Motier) gewunnen. Anno Domini 510. und 515. zu Pabst Symachi- und König Sigmunds von Burgund Zeiten, ward zu Epaunum in Burgund ein Concilium gehalten, darinne Sanctius Archi Episcopus Tarantasiensis, id est Centronensis, erschunen. Antoninus in Itinerario gedencket der Stadt Tarentasia zweymahl.

§. 2. Vatusicum eine Gelegenheit in dem Land Centronum (jetzt Tarantäsen) da man sehr gute Käß gemachet, und nacher Rom geführet, spricht Plinius Lib. 11. Cap. 42. diese Gattung ist fürgebrochen, das mans hernach an anderen Orthen auch machen lassen in denen Gebürg-Landen, und macht man selbige annoch in dem Uchtland, in der Grierser-Landschafft, haben Ihren uralten Namen von dem Orth her, da sie Anfangs gemacht worden, behalten, werden annoch Vatscheriner Käs (von Vatusico her) genennet, seynd breit- und nicht dick aber gar mild und faist.

Bisher habe ich die alten Namen- und Gelegenheit der Eydgnoßschafft, sie seyen Helvetier- Rauracher- Rhätier- Seduner- Veragrer- Sequaner- Germanier- Lepontier, was dero berühret, die in ewiger Pündtnus- und Eyds-Pflichten mit einander seynd, auch alle Ihre Anstössere dis- und jenseits der Gebürgen erzellet. Nun folget von der alten Gallieren (dero die Helvetii auch seynd) desgleichen der Germanieren Sitten, aus denen ältesten Authoribus gezogen.

Des zweyten Buchs vierter Theil.

Cap. 1.

Von der uralten Gallieren, als sie noch Heyden waren, vor Christi Geburt, ehe sie in der Römeren Gewalt gekommen, Regiment, Bräuchen, Sitten, und Wesen.

Die Gallier, so in Italia gewohnet, seynd denen, so in der rechten alten-Gallia sitzen (daher sie auch kommen) gar angleich, auch mit Sitten-Braüchen- und Natur einer Arth- und ein Nation, ohne allen Unterscheid, als allein, daß sie durch die Alp-Gebürg von einander abgesönderet. Der Rhein unterscheidet die alte Galliam von Germania, deßwegen die Gallier denen Germanieren von Natur- und mit Burgerlichen Satzungen vast sich verglichen, seynd auch mit Mannschafft- und Bluts-Freundschafft durch einander verwandt. Die Germanier schlagen denen Galliern etwas nach mit überflüßiger Fräche, auch mit Grösse der Personen, und mit der gelb bleichen Farb, die auch sonsten in anderen Dingen mit Gestalt und Sitten, auch mit Ihres Lebensbräuch wie die Gallier zuthun pflegen, deßwegen Ihnen die Römer den Namen in Ihrer Römischen Sprach Germani (das ist Eheliche Gebrüdere) gegeben, als ob sie der Gallieren, von gemeldter Ursachen wegen, eheliche Brüdere wären. *Cajus Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:* erläuteret den Unterscheid, in was Gebräuchen und Gattung die Gallier und Germanier sich nicht vergleichen, darvon hernach gesagt wird. Diese Gallier seynd in dreyerley Landschafften zertheilet, Belger, Aquitaner, und Celter, oder Gelter, in Ihrer Sprach, in Römischer Gallier genannt, sie seynd auch in Ihren Sprachen-Bräuchen- und Satzungen durch einander unterscheiden. Dann die Aquitaner seynd nicht nur mit der Sprach sonderen mit der Kleidung und Leibs-Gestalt mehrer den Hispanieren, als denen Gallieren angleich. Die andere Gallier alle seynd im Ansehen der Gestalt gleich, und nur ein wenig in der Sprach, gemeinen Bräuchen und Wesensstaat unterscheiden. Die Gallische Frauen seynd fruchtbar und die allerbeste und fleißigste die Kinder zu erziehen, deßwegen eine merckliche viele und grosse Macht des Gallischen Volcks vorhanden, darbey die Krafft Ihrer Weiberen, und Ihr Fruchtbarkeit Kinder zu gebähren und auffzuerziehen gespürret wird. Und unter anderen Gebräuchen seynd die Gallier auch von anderer Völckeren Gewohnheit unterschieden, indeme sie Ihre Söhn, ehe sie erwachsen, bis das sie Kriegs-Leuth mögen seyn, nicht offentlich zu Ihnen gehen lassen, halten es für eine Unehr, wann sie Ihro in der Jugend nichts verschonen, und wird für eine Schand geachtet, wann ein Vatter seine Söhn, dieweil sie noch Junge Knaben, offentlich unter Augen bey Ihme stehen oder sitzen laßte. *Polybius Lib. 2. Strabo Lib. 4. & 7. Cæsar Lib. 1. & Lib. 6. Bell: Gall:*

Die Gallier haben gewohnlich lange Gold-farbe oder roth-gelbe Haar, seynd starcker grosser Leiber, und frech, die Ihre Krafft von Ihrer Grösse haben, und von Ihrer Grösse wegen bringen sie dem Feind im streitten mehr Schreckens als sie sonst vest und starck an Kräfften seynd, seynd vielnahe alle weiß und rothfarb, haben eine scharpfe grausam schelbe Gesicht, und schröcklich, sie haben auch von Ihres Leibs-

Grösse

Grösse wegen die kurtze Leibs-Gestalt der Römeren verachtet, und verspottet. Es führen auch die Gallier ein einfältiges Leben, und Wesen, seynd von angebohrner Natur Kriegisch- und streitbar, sonsten nichts boshaft, sonder einfältig, und die ab unfrommen unredlichen Sachen Scheuchen tragen, und abhold seyn, sie handlen aufrecht, und offenbarlich, seynd gar nicht betrüglich oder hinterlistig, wie Cæsar Lib. 5. Bell: Civil: schreibt, der sie (als Er unter Ihnen bey 10. Jahren gewohnet, und all Ihr Wesen erkundiget) am besten mögen erkennen, deßhalb Polybius und auch Livius (der ein besonderer Mißgönner der Gallieren Lobs, wie Herr Bonaventura Castellioneus von Meiland schreibt, gewesen) aus Unerfahrung falschlich schreiben, die Gallier seyen leichtfertig, unbeständig, und Treu-los. Item das sie aller Welt gemein Recht an denen Römeren gebrochen, daß sie Ihnen Ihre Raths-Bothen über die gegebene Sicherheit und Geleith gefänglich angenommen, wie auch Livius spricht, dargegen zeigt Er auch an, das zuvor die Römische Raths-Bothen des Jahrs nach Erbauung Rom 365. gezellet an denen Gallieren auch das gemeine Recht aller Welt überfahren. Ist auch wohl zu gedencken, wann der Gallieren herrliche Geschichten, und ruhmwürdige löbliche Thaten dero Zeiten von unparteyischen Schreiberen verzeichnet worden wäre, Ihre Namen wurde noch höcher gepreiset seyn, sonsten haben allein die Anhängere und Liebkosere der Römeren, die in Ihrem Dienst gewesen, als Polybius, Livius, und andere von denen Sachen geschrieben, da dannoch der fürtreflichste und edleste Römer, Kayser Julius selbst denen Gallieren grosses Lob giebet, und für aufrechte fromme Leuth, wie auch Strabo, rühmen. Als vor Zeiten die Gallier zu dem grossen König Alexander freundlicher Meynung zu begrüssen, und zu zu sprechen, hat Er sie freundlich empfangen, und zu Gast gehalten, und in der Mahlzeit ob Essens gefraget, was sie doch am allermeisten entsetzten- und förchteten, und endlich vermeint, sie wurden antworthen, daß sie Ihne ob allen Dingen entsäßten; aber sie haben geantwortet: Großmächtigster König, wir förchten keinerley, als das der Himmel breche, und auf uns falle: nichts desto weniger haben sie eines solchen grossen Fürsten Freundschafft hochgeachtet: solches ist eine Anzeigung Ihrer Einfalt, die durch Ihre gesandte Bothen mit Begabung einer Verehrung den grossen Alexander versöhnten, und zu Ihrem Freund machten, und Ihme heiter zu verstehen gaben, daß sie Niemand förchteten, und dannoch grosser Herren Freundschafft hoch hielten, sonsten hatte auch der Galliern Einfallt und Frechheit viel Thorheit und Hoffarth inne mit Zierden und Bekleidungen, von welcher Leichtfertigkeit wegen sie denen, so sie überwunden, gar beschwehrlich, wann aber sie überwunden werden, seynd sie gar toll und erstaunet, dieses gefolgt Ihnen von Ihren thorrechten Sitten- und Unverstand.

Es haben auch die Gallier eine besondere Neigung, Freundschafften zu machen, befleissen sich insonders desselbigen, dann, welcher unter Ihnen den grösten Anhang von Gönneren hat, der wird zum höchsten geehret, und wird desto fürnehmer geachtet: sie haben auch grosses Mitleyden mit Ihren Nachbaren und Verwandten, wann denenselbigen von jemand unrecht oder Gewalt geschihet.

Es seynd auch in Aquitania Leuth gewesen, die sie Soldurios (die Seeltrewen) in Ihrer Sprach genennet, deren Gelübd und Gatung ware: daß sie Lieb und Leyd in allem Ihrem Leben mit denen, in dero

Strabo Lib. 4. & 7. *Livius* Lib. 5. 7. 21. 22. 38. & 44. *Ammianus* Lib. 15. *Cæsar* Lib. 3. *Bell: Gall:* & Lib. 5. *Bell: Civil:* *Polybius* Lib. 2. & Lib. 3.

Freundschafft sie sich ergeben, gehabt; und wann dero einem durch Gewalt von jemand etwas widerfahrte, so leideten sie den Schaden mit einander, oder sie ertödeten sich selbst, und ist noch nie einiger erfunden, der sich selbst nicht auch ertödete, oder zu sterben sich widerte, wann der Entleibte ware, in dessen Freundschafft er sich ergeben und gelobt hatte.

Die Gallier seynd hoffärthig, und gemeinlich beflissen, säuberlich und rein sich zu bekleiden, man wird auch in Ihren Landen, besonders in Aquitania, nicht eine Frau finden, wie arm sie auch wäre, die etwann ein zerrissenes- oder mit Bletzen geflicktes Kleid truge. Die Männer tragen Hecketen, auch lange und weit Gesäaß oder Brüeche, deßgleichen zerhauene Leibröck oder Wamis mit Ermlen, und alles so kurtz, daß sie kaum die Scham und den Afftern darmit bedecken mögen, auch von raucher Wollen mit langen Fotzen, daraus sie rauchhärig Tuch weben zu Mäntlen, die man Lænas zu Latein nennet. Sie befleissen sich nach Zierden, tragen köstliche Kleinod von Gold, auch goldene Ketenen oder Halsband und Armband, und an Händen Ring, und welche fürnehm seynd, die tragen Bekleidung von goldenen Stücken gewoben, und von Farben getheilet- getunckt- und ausgestrichen.

Sie wohnen vast in Dörfferen ohne Rinckmauren, Ihre Häuser seynd vast mit Schindlen und Bretteren bedeckt in Gewölbung-weis, inwendig mit Hürden gemacht, seynd sonst vast groß, und haben innwendig viele Büninen, oder gebodmeter Estrichen.

Ihr Haußrath ist ohnkostlich und schlecht, dann sie aller Rüstung und Haußzierung nichts achten, noch zu haben pflegen.

Ihr Gewohnheit ist auf der Erden in gestreüetem Gras oder Heu zu liegen und zu schlaffen, haben kein anderes Beth, es ist auch Ihr Brauch, auf Stroh- oder einer Sträue sitzende Ihr Ymbis und Nacht-Mahl zu essen.

Ihre Speisung ist mehrertheils von Milch, auch von Fleisch insonders von Schweinen grün- und gesalpen.

Uber den Wein seynd sie gar begierrig, sie bereiten auch sonst vielerley Getränck an statt des Weins: Es werden auch etliche schlechte Leuth unter Ihnen von ihrer stäten Trunckenheit gar toll ihrer Sinnen, also, daß es wohl wahr ist, wie Cato spricht: Trunckenheit ist eine selbstwillige Unsinnigkeit; dann diese betrunckene Trollen dörplen hin- und wider schwebende, Unwüssende was sie thun, deßwegen Cicero, als Er Fontei Vorsprech ware, nicht unbillich sagt, die Gallier wurden hernach aber desto heiterer sauffen; welches sie für Gifft hielten: dann es hat die Völlerey und Trunckenheit etwann denen Gallieren zu grossem Nachtheil gereichet.

Ihr Reichthum ist gewesen an Gold-par- Geld- und Vih, dann sie besonderen grossen Anmuth haben, mit Viech-Gewerb umgehn, vermeinten, daß sie diese Ding, als Gold- Geld- und Vieh, wo es die Nothdurfft erhaüschen wurde, allweg, wohin Ihnen zu ziehen beliebte, mit-fertigen könten.

Sie seynd besonders dem Gold hold- und Geld-begierrig gewesen, also daß Ihre Oberst durch Geitz des Gelds offt bestochen- und versöhnt seynd worden, daß sie frömbdem Kriegs Volck Paß, durch ihr Land zu ziehen, gegeben, und etwann zu Mit-Helffern anderer Potentaten sich begeben umb Besoldung, zuvor durch Miet- und Gaben bewegt: haben in Asia- Africa- und Europa um Sold gedienet, und offt eigene Krieg in selbigen Landen geführet.

Sie

Polybius Lib. 2. *Strabo* Lib. 4. *Cæsar* Lib. 3. *Bell: Gall:* *Mela* Lib. 3. *Cap.* 1. *Ammianus* Lib. 15. *Livius* Lib. 7.

Sie seynd ein besonders eintzig Volck, und geschickt zu allen Sachen, jeglich Ding zu erkennen, nach zu thun, was sie von anderen sehen und erfahren, Ihre meiste Handthierung ist kriegen, und das Acker-Feld zu bauen, doch seynd sie mehr beflissen zum kriegen, als zum Feldbau: seithero aber, als sie in der Römern Gewalt gekommen, und des kriegens abgestanden, werden sie gedrungen, das Feld zu bauen, welches sie jetzt mit grossem Fleiß thun, und halten sich Burgerlicher-Satzungen, die Allobroger (jetzt Vienner- und Jenfer Bisthum) die vor Zeiten gar zum Krieg geübet, und viele tausend streitbarer Männeren vermögen, haben sich jetzt ins Bauren Werck gerichtet, und bauen das Acker-Feld in Berg und Thal bis in die Alpen.

Des studierens haben sie vor uralten Zeiten wenig gepflogen, und der Künsten gar nichts geachtet, noch einige Arbeit daran gewendet, doch haben sie sich nachwerts auch zum studiren und Unterweisung der Lehren guter Satzungen und Künsten begeben, daraus sie Unterricht empfangen, ob sie etwas freventliches und unbedachtes fürnehmen, darvon abzustehen, und Ihren Nutzen zu bedencken, darzu sie sich leicht bewegen lassen, zu Gehellen zu Massilia ist allerwegen eine fürtrefliche hoche Schul Griechischer Sprach gewesen, also, daß auch die Römer Ihre Söhn dahin zur Schul gethan, Griechisch zu lehrnen, da dieses die Gallier gesehen, haben sie es auch gethan, und ist in Gallia fürgebrochen, daß man in vielen Städten Griechische Schulen aufgerichtet, und Hochgelehrte Schulmeister um Besoldung angestellet.

Ephorus schreibt, das die Gallier besondere Liebhabere des Griechischen Namens gewesen: Cæsar fande in der Helvetieren Lager Ihre Muster-Rödel mit Griechischen Buchstaben geschrieben: der Gallieren Druides haben auch Griechische Schrifften gebraucht, Germania deßgleichen.

Es ist auch der Galliern Brauch, daß sie die fürwandlende frembde Leuth aufhalten, und zwingen still zu stehen, sie anzuhören, insonders die Kaufleuth, diese umbstellet das gemeine Volck in Städten und Flecken, fragen sie, von welchem Land sie kommen, und was Mären (neues) oder Geschreys in selbigem Land seye, dieses müssen sie Ihnen sagen; von solchen Geschreyen und Mären, so man Ihnen sagt, werden sie bewegt, daß sie offt die Sachen hochwichtig aufnemmen, und darüber ernstlich berathschlagen, welches sie dann hernach gereuet, dieweil es ungewisse Ding, und offt von denen Wandleren erdichtete Ding Ihnen vorgegeben werden, wie sie vermeinen, daß sie es gern hören. Etliche Städte aber, welche Ihren gemeinen Sachen besser vorsehen, die haben Mandat aufgesetzt, wo einer von Ihren Burgeren etwas von denen Anstösseren hörte - oder vernehme, so Ihre Gemeind berühren möchte, daß müsse jeder der Obrigkeit anzeigen - und sonsten niemanden offenbahren, dann offtermahlen freventliche unverständige Leuth mit falschen erdichten Mären das Volck unruhig machen - und bewegen möchten zu ungebührlichen Sachen, und das sie sich des Obrigkeitlichen Gewalts durch Aufruhren anmassen möchten; sonsten behaltet die Obrigkeit die Sachen heimlich, erfahren den Grund, und thun alsdann der Gemeind den Handel kund, wann sie zuvor darüber berathschlaget haben, was nutz - oder nothwendig ist.

Auch ist Ihr Gewohnheit, das so viel als ein Eheweib Ihrem Ehemann an barem Geld oder Gut in das bedingte Ehe-Recht der Heimsteuer zu bringet, so viel hinwider muß der Ehemann von seinem

Cccc 2 Gut,

Polybius Lib. 1. 2. & 4. *Strabo* Lib. 4. *Ammianus* Lib. 15. *Livius* Lib. 5. 10. 21. 25. 27. 28. 33. 38. *Justinus in Libros Trogi*. *Cæsar Lib.* 4. & *Lib.* 7. *Bell. Gall.*

Gut, nach gebührlicher Werthigung, darzuthun, dasselbige Geld und Gut solle zusammen gethan, und zu Nutz angeleget, und der Jährliche Zins darvor sonderbahr behalten werden, und welches dann vor dem anderen stirbt, da soll das lebende denselbigen Vorschutz und Haupt-Gut beyder Heimsteuren zu eigen Erben.

Auch ist Ihr Recht, daß die Männer vollen Gewalt haben über Ihre Ehweiber und Kinder, über Ihr Leib und Leben, und so ein Haus-Vatter- oder Ehemann stirbt, der von hochem Staat erbohren ist, so kommen seine nächste Bluts-Verwandte zusammen, und so immer ein Argwohn wäre, das die Ehefrauen an seinem Todt solten schuldig seyn, so stellt man sie vor Gericht, und klaget sie an, und so sich Ihr Schuld befindet, so marteret man sie mit allerhand Peinigung, und verbrennet man sie.

Die Gallier seynd gäher schneller Rathschlägen, bald erzürnt, und Ihrer selbst nicht gewaltig im Zorn, die offt mehr aus gähem Zorn und ungestümme- als aus vernünfftigen billichen Ursachen bewegt- und entzündet worden. Sie seynd auch unwürscher trutzlicher Red- und trohlicher Angesicht, sie seyen friedlich- oder erzürnt; sie seynd auch besonders ungedultig und unleidig in jeden Sachen, die sich lang aufziehen, so es nicht abstatten gehet.

Es seynd auch von Arth alle Gallier zornig, und geneigt zum Zancken mit hochtragner Stoltzheit, und so ihre Ehe-Weiber darbey seynd, helffen sie haderen, haben ein rohe grawe Gesicht, entblössen ihre schneeweisse Armen bis an Ellenbogen, machen Fäust, und grißgrammen mit denen Zähnen. Auch seynd die Gallier offt aufrührig und Ihnen selbst gewesen, dann als vor alten Zeiten die Tectosager- Tronner- Tolistobogier, und andere, so mit ihnen in Italien, Germaniam, Illyricum, Pannoniam, Macedoniam, Thraciam, Asiam, Paphlagoniam- und alles Griechen Land durchreiset, und zu letst sich in das Land, so von Ihnen den Namen Gallogræcia, oder Gallatia in Asia empfangen, nidergelassen, allda sie sich gesetzet, in ihrem alten rechten Vatterland Gallia unruhig gewesen wider ihre Gefreundten und Verwandten, deßwegen durch sie ståte Empörungen- Spån und Aufruhren unter dem Volck angerichtet worden, hat man Ihrer bey 300000. aus dem Land verwisen, diese seynd, als vorstehet, in alle Land herum geschweiffet; haben in Italia- und anderstwo andere Völcker aus ihren Landen vertriben, und sich selbst darein zu Einwohneren gemacht, sie seynd auch in ihren Kriegs-Reisen offt von des eroberten Beüth-Guts wegen, so sie an Feldstreitten gewunnen, stößig worden, daß sie selbst einander darumb geschlagen, auch sonst in Zerwürffnus von anderer Sachen wegen offt gekommen, und ein anderen an Leib und Gut geschädiget- und verderbet.

Sie seynd zu Kriegen weit berühmt und eine freche Nation gewesen, also, daß sie kriegerischer Weis die gantze Welt durchreiset. Asia und andere Land seynd von ihrem Namen erschrocken, Syria und Tuscia haben ihre frevenliche Ungestimme geförchtet, sie seynd von ihrer Frechheit wegen männiglichen schräcklich gewesen. Ein kühn- stoltz- grimmig Volck, und gar ungezäumter wilder Arth, die sich nicht zähmen oder begütigen

---

Cæsar Lib. 1. 3. 4. *& Bell: Gall: Tacitus de Germania.* *Livius* Lib. 5. *&* Lib 33. *Polybius* Lib. 2. *Ammianus* Lib. 15.

Strabo Lib. 4. *Ammianus* Lib. 15. *Polybius* Lib. 2. *in annos urbis condita* 454. 519. *&* Lib 3. *anno* Urb: 535. *Justinus in* Lib. *Trogi.* *Livius* Lib. 5. 7. 8. 9. 10. 21. 30. 35. 37. 38. 42. *Cæsar* Libri *Bell: Gall:*

begütigen lassen, und von anerbohrner Wilde gantz unversöhnlich seynd, deßwegen die Völcker in Asia vermeinten, daß Ihnen viel leydenlicher wäre Ihre Asiatische König zu Herren zu haben, und Ihnen zu dienen, als die ohngezähmt- grausam- und grimmige Arth der Gallier zu gedulden, dero Trutzens sie täglich müßten erschröcken- und besorgen daß sie vor Ihnen, als durch ein ungestimmes Wetter überfallen- und geplündert möchten werden. Denen Römeren ist lange Zeit nichts erschröcklichers, entsetzlicheres- und forchtsameres gewesen, als der Galliern Namen, und haben nichts höheres besorget, als die Gallier wurden Ihre Stadt- und Reichsnung zu Grund richten, und haben darvor geachtet, daß die Gallier zum Gebrauch der Waffen- und Kriegens erkohren, die von Natur und Arth frech- und zu streitten geneigt, auch sich allweg berühmt, das sie vormahlen die Stadt Rom erobert, und haben die Römer mit Gold und Geld Ihre Stadt Rom von Ihnen widerumb müssen erkauffen, wie es dann geschehen

Sie seynd auch von eingewurtzeter Eigenschafft allweg unwürsch- und insonders gehaß denen Römeren gewesen, und haben die Römer Ihr trohen übel entsessen, von wegen das sie Ihre Krafft und Mannheit zuvor im Streitten erfahren, wurden auch deßwegen von Römeren Belluæ (das ist unmenschliche Thier) genennet. Salustius schreibt, daß die Römische Haupt-Leuth Cæpio und Manilius von Galliern überwunden worden, dessen seye gantz Italia von Forchten erzitteret, und haben dannethin die Römer (dessen er sich noch gedencken möge) allweg darfür gehalten, daß alle andere Krieg Ihren Römischen Kräfften glücklich und zu guten Fall geneiget, ohne mit denen Galliern allein, mit denen sie um Ihr eigenes Heil- und nicht von Rhums wegen streitten müssen. Cicero *oratione de provinciis consularibus*, spricht: Caius Cæsar habe die Gallier bestritten, und vorhin habe man nur allweg den Krieg wider sie müssen abwenden, dann die vorgehende Römische Heerführer haben allweg vermeinet, besser zu seyn, die Gallier unangetast zu lassen, und nicht wider sie zu legen, noch zum Krieg zu reitzen, dann die Alpen seyen der Italiänischen Nation eine Vesti und Schirm vor stäter Überreisung der Galliern, und ohne Zweiffel nicht ohne göttliche Verordnung, dann wo diese grausame Gallier mit Ihrer mercklichen Vielheit ein freyen offenen ungehinderten Zugang in Italiam gehabt hätten, so wäre die Stadt Rom nie ein oberstes Haupt des Reichs worden, dieses sagt Cicero. Die in Asia und Syria haben denen Galliern, vor Schrecken Tribut gegeben.

Jung- und Alt in Gallia wird zu dem kriegen gewöhnet, und seynd auch alle geschickt zur Sach, und gleich behertzt: die alte ziechen auch aus, und seynd zum Streit gerüstet, die Junge haben gewohnet, Schnee- Eis- Frost- und alle Arbeit zu erleiden, und alle forchtsame Ding zu verachten: auch seynd die Gallier offenbahrer redlicher Thaten, und gar nicht betrüglich noch hinterlistig, die durch Ihre Stärcke und Krafft und nicht durch Betrügung zu streiten gewohnet seynd. Die Helvetier gaben dem Kayser zur Antwort, als sie sich beklagten, Er hätte Ihrer ein Theil mit falschen Betrug unredlich angegriffen- und nidergeleget ohne Absagung, sie haben von Ihren Vätteren und alt-Vorderen gelehrnet, daß sie mehr mit Ihren Kräfften und Mannheit, als durch Betrug und hinterlistigem Auffsatz streiten sollen.

Livius Lib. 7. & 38. *Salustius in jugurtha anno urb: cond:* 648. *Cicero oratione de provinciis consularibus. Ammianus Lib.* 15. *Cæsar Lib.* 1. & *Lib.* 5. *Bell: Gall: Strabo Lib.* 4

Die gantze Gallische Nation ist zum Kriegen inbrünstig und geneigt von angebohrner Natur, auch eines strengen und behänden Gemüths zu streiten- und eine Feldschlacht zu liefferen. Wo sie von jemand unbillicher Weiß gereitzet werden, thun sie sich Häuflingen zusammen zu offenem Streit, achten nicht einer einigen Gefahr die Feind zu bestehen, und wann sich Krieg zutraget, so ordnet der gantze Hauffen einen unter Ihnen zu einem Obersten Feld-Hauptmann und Gebieter, offt wirfft sich einer selbsten auf zu einem Hauptmann, oder welcher sich von erst anbietet Ihr Führer zu seyn, den nehmen sie an, seynd Ihme gehorsam, und lassen sich von demselbigen zugleich- und gutwillig leithen und regieren, welcher Zeit sie dann, seye es wann es wolle, oder an welchen Orthen- und aus was Ursachen jemand sie reitzet- oder Ihnen zum Krieg Anlaß giebet, der findet sie schnell bereitet und gerüst mit Ihme zu streitten ohne allen Hinterlist und Vortheil, dann sie keinerley Rüstung noch Behilf zu Ihrem streitten gebrauchen noch haben, als Ihre blosse Krafft- und gegenwärtige Mannheit.

Sie seynd die erste Völcker, die sich unterwunden über die ohnüberwindliche Schnee-Firsten- und ungeheure Orth von Kälte zu reisen, darüber vor Ihnen Niemand gekommen, als allein der starcke Hercules, der Ihme selbst darmit von Verwunderung wegen solcher seiner Kräften eine ewige Gedächtnus gemacht. Es ist auch der Schrecken des Gallischen Namens, als sie in frembde Land reiseten, dermassen unter die Völcker gekommen, das viele König, die von Ihnen nicht angestrenget wurden, mit grossem Geld den Frieden von Ihnen erkaufften; sie waren auch also truchaft an jungen Volck, daß sie gantz Asiam als wie ein mercklicher Imben-Schwarm erfülten. Es könten auch die orientische König keinen Krieg vollführen, sie hätten dann Gallische Kriegs-Leuth um Besoldung in Ihrem Heere: und so ein König von seinem Reich vertriben wurde, floche er zu denen Galliern, und verhofte mit Bitt durch Ihre Hülf widerum eingesetzet zu werden: dann der Gallier Namen ware so erschröcklich, und von Ihrer unüberwindlichen streitbare wegen so glückhaft und sighaft, das die König vermeinten, sie möchten Ihre Königliche Majestäten und Hochheiten nicht sicherlich bewahren, oder, so selbige verlohren wurde, nicht widerum eroberen, ohne der Gallieren Macht und Hülffe.

Wann die Gallische Reuter oder Kürrisser von einem Feldstreit kamen, so hängten sie der Feinden Köpf, so Ihro jeder erschlagen, ihren Pferdten an das Genick oder Hals vornen an die Brust, oder sie steckten selbige an die Glefen oder Lantzen, und führten selbige mit Triumph und Gesang, nach Ihrer Gewohnheit, heim zu Hauß, und hefteten selbige an die Pfosten oder Hauß-Thüren des Hauses zu einem Schau-Zeichen. Posidonius schreibt, als Er durch Galliam gewandlet seye, habe Er derselben Köpfen viele an denen Häuseren gesehen, welches ihme von der Seltsame wegen solches Gebrauchs gar abscheulich gewesen anzuschauen, doch habe Er dessen nachwerts gewohnet, daß es ihme nichts mehr zuschaffen gegeben. Ihrer Feinden Häupter, die von Durchleu-Fürstlichen Stammen gewesen, haben sie mit Cederen Geschmack verbalsamirt, und bewahret, und demnach frembden Leuthen vor ein Kleinodt gezeiget, und nicht um so schwehr Gold abkauffen lassen.

Als die Römer sie fragen liessen, mit was für Recht- und Billigkeit sie dörfften anmuthen, Ihnen ein Land einzugeben, so ein anderer besitze? haben Ihnen die Gallier geantwortet, Ihr Recht stehe in Waffen-

---

Justinus in Lib. 24. Trogi. Liv: Lib. 10. *Strabo* Lib. 4.

sen- und Sig des Streits, alle Ding sollen billich und von Recht denen starcken tapferen Männeren zugehören.

Die Gallier haben sich allweg in Streit zu gehen erfreuet, vermeinten allda loblich und glückseelig aus diesem Leben abzuscheiden, und wann sie sonst an Kranckheiten siech lagen, bekümmereten sie sich selbst, als wann sie eines schandlichen armseeligen Todts sterben müssen.

Sie haben auch in Kriegen- und zu anderen Zeiten Bescheidenheit gepflogen, dann als die Römische Legaten, wider aller Welt gemeines Recht, brüchig an Ihnen wurden, und wider sie streitteten, haben sie sich nicht zur Stund an denen Römeren gerochen, sondern durch die alte Gallier Ihr jung-hitziges Volck aufgehalten, und der Bescheidenheit gewesen, daß sie von erst Ihre Bottschafft nacher Rom gesandt, und begehrt, daß sie Ihnen Ihre brüchige Legaten überantworten solten in Ihren Gewalt, selbige nach Ihrem Gefallen zu straffen. Dieses schlugen Ihnen die Römer ab, da überziechten sie die Stadt Rom, und eroberten dieselbige, und als sie dieselbige Stadt erobert hatten, erzeigten sie abermahl die Bescheidenheit, daß sie der Templen verschoneten, deßgleichen aller Frauen und Kinderen, auch der alten ehrbaren Römischen Raths-Herren und Manns-Persohnen, daß sie keinem Leids an Ihrem Leib thaten, bis das Manius Papirius ein alter Römischer Raths-Herr einen Gallier mit einem Stecken, den Er in der Hand hatte, auf den Kopf schluge, der Ihme doch kein Leids gethan, als das er Ihme aus Verwunderung seinen langen Barth gestreichlet hatte, dessen wurden die Gallier gemeinlich erzürnet, und schlugen viele alter Raths-Herren zu todt, denen sonsten verschonet wäre worden. Sie zündeten auch die Stadt an, doch löscheten sie widerum, daß wenig verbrännte; sie liessen auch den Römischen Priester Fabium Dorsonem mit seiner Priesterlichen Bekleidung aus dem Capitolio mitten durch Ihr Kriegs-Lager in der Stadt auf den Büchel Quirinalem gehen, und allda sein geistliches Ambt vollbringen, nach altem Gebrauch, und danethin widerum in das Capitolium gehen ohne alle Beleidigung; dann alle Gallier ein andächtig-gottsförchtiges Volck seynd. Dessen geschweiget Cicero, als er in seiner Schirmred für Marcum Fonteium die Gallier hoch schmächet von des Tempels wegen zu Delphos in Griechenland.

Als auch König Perseus in Macedonia denen Gallieren sein zusagen nicht hielte, und einen betrüglichen Bothen, als sie wusten, zu Ihnen sändete, haben sie dannoch des Bothen verschonet, und Ihne unbeleidiget verfahren lassen.

Die Gallier, wann sie an Streit gehen, seynd sie halb nackend, dann Ihre Gewohnheit ist, daß sie sich dann zu mahl ob dem Nabel gar entblössen, also, daß man Ihren weissen Leib sihet, den sie sonst nimmer entblössen, als wann sie an Streit gehen wollen. Und ist gantz schröcklich Ihre grosse weisse halb-nackende Leiber ob der Weiche anzusehen, wann sie in Ihrer Ordnung daher tretten, und mit Ihren Tartschen oder Wappen-schilten kriegerischer Bewegung zuher rauschen, also das sie nicht allein eine abscheuliche Forcht- sonderen auch ein Mirackel Ihren Gegen-Sächeren gebähren.

Es ist auch Ihr Gewohnheit, daß sie springen-Tantzen und Jauchzen von Freuden wann sie an Streit gehen sollen, singen Kriegs-Lieder nach Ihrem Gebrauch, und greiffen Ihre Feind an mit einem grausamen mercklichen Heulen und Geschrey in mancherley Weis trutzlich, erschütten

---

Livius Lib. 5. 22. 38. & 44. *Valer: max:* Lib. 2 *Cap.* *Polybius* Lib. 2. *Cap.* 4.

schütten Ihre Kocher mit denen Pfeilen, klopffen mit Ihren Tartschen auf Ihre Eisenhüt und Sturm-Hauben, also, daß es ein schröcklich Gethön- und Geräusch der Waffen giebet, und eine unglaubliche merckliche Erschallung weit und breit gebähret, so alles mit Fleiß, Ihrem Feind eine Forcht einzustossen, angerichtet; auf dieses fallen sie freventlich- und ungestümmlich Ihre Feind an, unterstehen sie mit Noth-Zwang in die Flucht zu bringen.

Jedoch wie begirrig- und geneigt sie auch immer zum streitten seynd, auch wie streng- und mannlich sie mit ungestümme angreiffen, und in dem ersten Jast gar scharpf und unverzagt fechten, werden sie doch, so man Ihnen ein Zeit lang widerstehet, und den ersten Pütsch erharret, bald ermüdet, dann sie gar kein lange Arbeit erleiden mögen, werden offt der Arbeit des wandlens oder der Nachwachten so müd, daß sie kaumerlich Ihre Harnisch und Waffen getragen mögen, und haben besonders allerunleidenlichste Cörper Arbeit zu gedulden, wie wohl sie groß und lang seynd; vornehmlich mögen sie die heisse Sonnen- den Staub- den Durst- noch einige Hitz lang beharren, dann Ihre Leiber schwitzen bald, werden luck, weich- und flüßig ab der Arbeit, seynd mehr groß- als vest, und wegen Ihrer Grösse, schröcklicher- als kräftig. Und wiewohl sie Anfangs des Gesechts weiter und ferner als aller Menschlicher Kräfften streiten, so werden doch Ihre Leiber, so man ein Zeit lang entgegen setzet, und Ihnen Ihre gähe und Zorn vergehet, so schwach und Machtlos, daß sie weniger als die Weiber, von hitziger Ohnmacht und Ermüdung wegen, ferner erleiden mögen, und hierdurch überwunden und zu Grund gerichtet werden, dann sie haben nur der kalten und feuchten Landen gewohnet; Hitz- Staub- Durst und Ermüdung überwindet sie, und nicht der Feinden Kriegs-Waffen. Ihr Harnisch und Waffen seynd gleich- und gemäß Ihrer Leibs-Grösse; sie tragen lange Schwerter an der rechten Seiten hangen, die seynd schwer- und stumpflecht, nicht gähe gespitzt, und nur zum Hauen- und nicht zum stechen geschickt, haben auch nur an der einten Seiten eine schneide gemeiniglich oder mehrtheils, die Klingen seynd breit, und mehrtheils etwas krum wie die Säbel, deßwegen sie gern etwas von dem Feind- und nicht zunächst an Ihme stehen, damit sie mit Ihren langen Schlacht-Schwerteren am Streit den Schwung mögen haben zum hauen, dann in engem Gedräng schaffen sie nichts mit Ihren langen Schwerteren, dieweil sie von Ihre stumpfe- und länge wegen zum stechen nichts nutz, und die kurtze Degen und Dolchen alsdann viel geschickter, deren die Gallier nicht gebrauchen.

Ihre Tartschen oder Schilt, seynd lang- und flach, doch schlecht und schwach, und nicht so groß oder breit, daß sie Ihnen Ihre grosse Cörper bedecken mögen: Ihre Spies und Glefen seynd wohl geförmet, und Ihres Leibs-Grösse gemäß, sie haben auch Stoßschäfftle gebraucht, deßgleichen halb runde schilte, die man Bucklen nennet, auch Armbrust und Schlingen. Sie gebrauchen auch an Angriffen eine Gattung Karren und Wägen, die man in Latein *Effedas* nennet, die zum Streit gerüstet, darauf ein geharnister Kriegsmann auf jedem stehet, die fahren mit ungestümmen Geräusch- und Bochslen denen Feinden in Ihre Ordnung, darmit sie offt denen Römischen Reuteren und Kürrisseren Schaden gethan, daß sie Ihnen Ihre Roß erschröckt- und scheuch gemacht, und zuruck getrieben.

Es

---

* *Polybius* Lib. 2. Lib. 3. & Lib. 4. *Livius* Lib. 5. Lib. 10. 21. 22. 24. 34. 35. & 38. *Cæsar* Lib. 3. Bell. Gall. *Strabo* Lib. 4.

Es seynd nicht mehr, als zweyerley Gattungen Persohnen in gantzen Land Gallia, die in etwas Staats- Würden- und Ehren-achtung gehalten werden, nemlich die Priesterschafft Druides (die Dreuen- oder Vertrauten) genannt, deßgleichen die von Geschlechteren, daß seynd die Edlen- oder fürnemmen Ritters-Genossen-Persohnen, dann das gemeine Volck wird vielnahe wie Unterthanen und Dienst-Volck gehalten, die keinen Gewalt haben, noch zu einerley Rathschlägen gebraucht werden, dann sie mehrentheils eintweders mit viel Geld-Schulden, oder mit schwähren Tributen und Zinsen- oder mit unbillicher Beschwehrung der gewaltigen beladen- oder geträn- get werden, daß sie sich in die Dienstbarkeit der Edlen begeben: und haben dann die obgemeldte gewaltigen und Edle alle Beherrschung über sie, die ein Herr über seine Dienste-pflichtige gehaben mag. Die fürnehme von Geschlechteren (dieses seynd die Ritters-Genossen) wo etwas gebristet, oder so ein Krieg einfallet (welches vielnahe alle Jahr, ehe und bevor Kayser Julius in Galliam kame, geschahe, daß sie mit jemanden etwas unbilliches anfiengen, oder das sie die, so etwas unbilliches thaten, vertreiben müßten) so seynd dieselbige alle gerüstet, und führen den Krieg, und welcher unter denselben von Geschlechtern am meisten Volck vermag, und viel Ambt-Leuth (Ambactos) und in seinem Schirm ergebene Leuth hat, der wird für sonders hoch- und gewaltig gehalten.

Die Gallier seynd an Reuterey viel mächtiger, als an Fuß-Volck; die Römer haben Ihre beste Reuterey allweg aus Gallia gehabt, und seynd allweg die gegen Mitnacht- und am grossen Meer Oceano die frecheste und handlichiste zum streiten, als nemlich die Gallia Belgica, die in 15. Völcker getheilet seynd, doch haben sie vor Zeiten allein denen Cimbren und denen Teutoneren Germanischen Völckern Widerstand thun mögen, allein die Nervier (jetzt Hennegäuer) haben nur Fuß-Volck und keine Reuterey; diese Belgier hat man geschätzt für 300000. Mann, die Waffen tragen möchten, und seynd unter Ihren funfzehen Völckeren die Bellovaci (das ist Beauoiser Bisthum) die allerstärckeste, und nach denenselben die Suessiones (das seynd die im Soissoner Bisthum.) Die Ursach aber, das die Völcker in Belgica, die stärckeste Gallier seynd, ist, weilen sie weit gelegen von denen guten fruchtbahren zahmen Landen, und wohlgezogener menschlicher freundlicher Arth der Römischen Gallischen Narbonensischen Provintz, und das auch gar wenig und selten die frembde Kaufleuth zu Ihnen in Ihr Land wandlen, und man die zarte schleckerhafte Ding, so die Manns-Gemüther weich- und weibisch machen, Ihnen nicht zu führet. Sie liegen nächst an Germanieren, nur durch den Rhein von Ihnen unterscheiden, mit welchen sie auch ohne Unterlaß kriegen: aus welcher Ursachen die Schweitzer (Helvetier) die andere Völcker in Gallia Celtica an Kräfften auch übertreffen, dann sie vielnahe täglich mit denen Germanniern schlagen und zu Feld streiten, daß sie eintweders denen Germaniern Ihre Land-March, gewaltig darein zu kommen, vorhalten, oder sie ziehen hinüber denen Germaniern in Ihr Land, und streiten allda mit Ihnen.

Vor uralten Zeiten ist in Gallia Celtica der Brauch gewesen, daß sie auch einen eignen König auffgeworffen, und ist zu Rod (Wechselweis) umgegangen von einem Volck an das andere den König zugeben, so offt ein König starbe, und welcher zum König erwählet wurde, der regirte dann sein Lebenlang. Zu des Römischen Königs Tarquinii Prisci Zeiten des Jahrs nach Stüfftung Rom 155. gezelt, ware Ambigatus König in Gallia Celtica, diesen hatten die Bituriger erwählet, an denen damahl die Rod ware einen König zusetzen. Dieser Ambigatus hat grosses

Livius Lib. 10. Cæsar Lib. 3. & 6. Belli Gallici. Strabo Lib. 4.

Volck aus Gallia in frömbde Land verschicket, und Ihnen seiner Schwöster Söhne Baldwiß-und Sigwiß die Fürsten zu Haupt-Leuthen gegeben. Hernach des Jahrs 632. nach Stüfftung Rom, ware Bituitus König in Arvernia-und über andere Celtische Land, als das Reich an die Arvernier gekommen: Folgender Zeiten ist eine Zerrüthung unter denen Völckeren der Reichsnung halber entstanden, und jedes vermeinte, den obersten Staat zu haben. Die Helvetier haben für sich selbst gereichsnet: Und ist nicht nur umb die Hochheit grosser Zanck gewesen, sonderen auch etliche Städt und Land unter ihnen selbst zweydrächtig, und in Partheyen zertheilet, ja auch vielnahe in jedem Hauß Spän-und Zänck gewesen. Dieser Parteyen und Rotten Leitere waren die fürnehmste-und Oberste Vorgesetzte des Volcks, die den höchsten Gewalt nach ihrem Beduncken hatten, und an denen alle Sachen-auch aller Gewalt, Rathschläg-Urtheilen-und Erkandtnussen zuthun stuhnde; und es ist zu achten, daß diese Ordnung ihres Regiments vor alten Zeiten also aufgesetzt worden dem gemeinen Volck zu gut, damit der gemeine Mann wider einen Gewaltigen nicht Hilfloß wäre, dann keiner geduldet, daß man ihme die Seinige unterdrucke-noch hindergange, und so es ein Gewaltiger unterstuhnde zu thun, so hat Er dannethin seinen Staat verwürcket, und bey denen Seinigen keinen Gewalt mehr. Diese Ordnung ist ist gantzer Gallia, dann alle Städt und Völcker seynd in zwey Parteyen zertheilet. Als Kayser Julius in Galliam kame, waren zwey grosse Parteyen, nemlich 2. gewaltige Völcker wider einander, die einte Part waren die Heduer, der anderen Part Hauptsächer die Sequaner; nun waren die Heduer von alters her gar gewaltig, und in dem höchsten Ansehen; dann sie hatten viele Völcker, deren Schirm-Herren und Obere sie waren; die Sequaner aber waren Ihnen viel zu schwach, deßwegen sie den Schwäbischen König Ernsten-oder Ehrenvesten, und die Germanier ennet Rheins an sich hangten zu Helfferen, und luederten sie mit grossen Gaben-und Verheissungen, daß sie ihnen herüber zugen, welches ihnen hernach zu grossem eignen Schaden gereichete. Als nun durch dero Hilff denen Sequanern an vielen Feldstreiten glücklich gelingete, und denen Hedueren allen ihren Adel und Oberste erschlugen, seynd die Sequaner so gewaltig worden, daß sie die Heduer weit übertroffen, und haben einen grossen Theil Ihrer Anhängeren und Unterthanen an sich gezogen, und haben auch die fürnehmste Heduer Ihnen Ihre Söhn zu Geißlen müssen geben, und die gemeine Heduer Ihnen einen Eyd müssen schwöhren, nichts wider sie zu handlen, noch zu Rathschlagen, und Ihnen den Theil Ihres Lands, so sie eingenommen und Mit-Gewalt erobert zu lassen, deßgleichen zu gestatten, daß sie den höchsten Staat und Namen der gantzen Gallia haben sollen; nun ware ein Heduer, Divitiacus genannt, der wolte hierein nicht bewilligen, fuhre von Land gen Rom, und bate die Römer um Hilf, möchte aber nichts erwerben. Folgender Zeiten ist Kayser Julius in Galliam, als obgemeldt, gekommen, der hat die Germanier widerum aus Gallia über den Rhein getrieben, und verschafft, das die Sequaner denen Heduern Ihre Geisel-und auch das abgewonnene Land widerum müssen geben, und Ihnen noch mehr Lands darzu unterwürfig gemacht, damit die Sequaner verspühren müßten, daß die, so sich den Römeren in Ihre Freundschafft begeben, dardurch geäufnet, und in einen besseren Hochstand und Weesen gesetzet wurden. Also haben die Sequaner Ihren Obersten Staat und Titel

---

Cæsar Lib. 1. & 6. *Bell. Gall.* *Livius* Lib. 5. *Strabo* Lib. 4. *Florus in* Lib. 61. *Livii.*

tel verlohren, und seynd die von Rhemis in Gallia Belgica an Ihrer statt in obersten Stand gekommen, und haben die Sequaner nachwerts als sie gesehen, daß sie nichts mögen schaffen, die Rhemenser zu Ihren Schirm-Herren angenommen, also seynd die Heduer wider in Ihre oberste Würdigkeit von dem Kayser gesetzt worden, und die nächste nach Ihnen die Rhemenser gewesen.

Viele Städte in Gallia wurden allein von denen vornehmsten Geschlechteren regieret: vor Zeiten hat allein ein eintziger allweg ein Jahr lang (den die Gemeind verordnet) regieret, wie auch in Kriegen einer von dem gemeinen Volck zum obersten Hauptmann erwählet wurde.

Die Nervier (jetzt Hennegäuer) seynd ein Handliches Volck, frembde Kaufleuth kommen nicht zu Ihnen, sie dulden auch nicht, daß man Ihnen einigen Wein zuführe, noch einicherley zarter oder schleckerhaften Dingen, so zu dem Wohllust dienen, vermeinen, diese Ding machen feige-lucke Leuth- und Schwachheit an Kräfften, sie seynd ein wild-ungezähmt-starck-rauches Volck; sie schelten und mißhandlen die andere Belgier Ihre Mit-Land-Leuth vast, daß sie sich denen Römeren ergeben- und Ihre vordere Mannheit verlassen: sie waren auch deß Willens weder Bothen zu denen Römeren zuschicken, noch einigen Frieden von Ihnen zu begehren; aber die Römische Macht ward Ihnen dannoch zu schwehr.

Aller Gallieren Eigenschafft ist, sich zu üben mit arbeithen, damit sie mager mögen bleiben, und Ihnen der Bauch nicht weit hinaus reiche; wann einem jungen Mann der Bauch über des Gürtels Mäß weiter gienge, so ward Er um ein Buß gestrafft.

Orgetorix (Hordrich) ein vornehmster Helvetier hatte sich vorgesetzt, sich einzudringen, über seine Land-Leuth zu herrschen, dieses kame denen Helvetieren durch etliche Anzeigungen vor, da haben sie Ihne gefänglich angenommen, und mit der Marter bezwungen, daß Er solches bekennt hat; da ware nun Ihr Recht und Brauch, daß man Ihne zum Todt verurtheilen- und verbrennen hätte sollen: da nun der angesetzte Rechtstag ward, daß man Ihne verurtheilen wolte, da hat er alles sein Dienst-Gesind und Verwandte, dero bey 10000. Persohnen waren, aller Orthen her zusammen versammlen lassen, auch alle seine Unterthanen und Schuldnere (deren auch eine grosse Zahl ware) auf denselbigen Rechtstag zu wegen gebracht, und hat sich selbst durch deren Hülf von dannen gewaltiglich gerissen, daß Er den Rechtstag nicht vertrate: dessen wurden die Helvetier ungedultig, und das gantze Land in Harnisch bewegt, dann sie wolten endlich, daß Ihr Recht und Brauch seine Vollziehung hätte, deßwegen die verordnete Obrigkeit eine grosse viele Volcks aller Orthen auf dem Land aufgemahnet, in solchem ist Orgetorix gestorben, und vermeinten die Helvetier, er habe sich selbst umgebracht, dieweil er gesehen, daß er sonst hätte müssen den Todt leiden.

Was den gemeinen Nutz- und Satzungen antrift, darinnen hat Niemand zu handlen- noch darüber zu berathschlagen, als eine versammlete Gemeind; sie kommen auch offt gewaffnet in Gewehr und Harnisch an Ihre Gemeinden; besonders ist derselbige Gebrauch, wann sie eine Kriegs-Reiß zu thun vorhanden haben, dann so ist Ihre Satzung, daß alle die, so 14. Jahr alt und darob, in Gewehr und Harnisch an der Gemeind erscheinen müssen, und welcher zum letzten kommet, der wird in Gegenwärtigkeit der gantzen Gemeind mit allerley

Cæsar Lib. 1. 3. & 6. *Bell: Gall:* *Strabo* Lib 4.

Marter gepeiniget, und getödtet: und wiewohl Ihrer eine merckliche viele des Volcks ist, kommen sie doch gar bald und fleißiglich an eine Gemeind zusammen, darzu sie Ihre Einfalt- und steiffer Eyfer beweget.

Und wann sie an einer Gemeind versammlet seynd, so ist dieses Ihre gemeine Gewohnheit, daß keiner redet, wann ein anderer rathet; wann aber einer einem, der da rathete- oder urtheilte, darein redete, oder sonsten verhinderte, ehe Er vollends ausgerathen hätte; so lauft Ihme von Stund an der Obrigkeitliche Stadt-Knecht oder Waibel entgegen mit blossem ausgezucktem Schwerdt trohende, und gebietet Ihme zu schweigen, und so Er nicht abliesse- oder aufhörte, so gebietet er es Ihme zum anderen - und zum dritten mahl, alsdann hauet oder schneidet er Ihme so viel ab seinem Mantel oder Rock, daß das übrige, so noch bleibet, gar unnutz wird.

Die Gallier halten Ihren Abgestorbenen herrliche und kostliche Begräbnussen, und alles, so sie vermeinen das dem Abgestorbenen in seinem Leben lieb seye gewesen, es seye Thiere oder anderes, dasjenige verbrennen sie mit Ihme. Es ist auch etwann der Brauch gewesen, daß man Ihre liebste eigne Leuth und Diener mit Ihnen verbrennet hat. *Cæsar Lib. 5. & 6. Bell: Gall: Livius Lib. 21. Strabo Lib. 4.*

Cap. 2.

Von der alten Gallieren Pfaffen, und Geistlichkeit.

SO ich nun der alten Gallieren weltliches Regiment beschrieben, will ich weiters den geistlicheu Staat, welcher im Gewalt und Regierung nicht geringer- sonderen hochgeachteter, als die weltliche Herrschafft, gewesen, auch erklären.

Der Pfaffen seynd dreyerley Gattungen, nehmlich Druides, Bardi, und Eubages. Unter denen seynd die Druides für die vornehmste und oberste gehalten. *Diodorus Siculus Lib 9. Strabo Lib. 4. Amianus Lib. 15.*

Ammianus Marcellinus zeiget an, daß, nachdeme die Maßilienser aus Griechenland in Galliam gekommen, haben die Gallier, als sie zuvor ein grob-ungepflantzetes Volck gewesen, angefangen allgemach zugsam- und sittlich zu werden, welches sie bey denen Maßilienseren gelehrnet, haben auch unter Ihnen selbsten Schulen aufgerichtet, und die gemeldte Druides, Bardos, und Eubages darzu verordnet, daher sie entsprungen.

Cajus Cæsar L. 6. Bell: Gall: spricht: Die Gallier sagen, daß die Lehre der Druides erstlich in Britannia (jetzt Engelland) erfunden- und in Galliam gebracht worden, und daß noch zu seinen Zeiten die, so der Kunst Besten und eigenlichisten Bericht wollen lehrnen, mehren theils in Britanniam fahren.

Die Bardi seynd Poëten- und auch der Music berichtet, können lieblich auf der Harpfen und Orglen spielen - und darzu singen. Dichten herrliche Vers und Carmina von dem Lob der tapferen Helden- und durchleuchtigen Personen, etliche mit ihrem Gesang und Seiten-Spihl lobende- und etliche scheltende. Diese Poëtische Pfaffen seynd so hoch geachtet bey denen Gallieren, also, daß, wann sie mit ihrer Schlacht-Ordnung dem Feind unter die Augen gezogen wären, ihre Schwerter schon ausgezuckt- und die Pfeil auf einander geschossen hätten, und sie indeme entzwischen kommen, so stehen nicht nur allein die Freund - sondern auch die Feinde still, und hören auf zu streitten: Also kan auch der Zorn dieser wilden ohngezämten groben Völckeren der Weißheit weichen, und

statt

Statt geben, deßgleichen die Kriegs-Waffen die freyen loblichen Künsten vor Augen haben. *Diodorus Siculis Lib. 9. Strabo. Lib. 4. Lucanus. Ammianus Lib. 15.*

Die Eubages von Diodoro Siculo Sarronidæ, von Strabone Weissagere (Vates) genannt. Diese werden auch insonders von denen Galliern hoch geehret: sie seynd Theologi, die von Göttlichen Dingen- und Gottes Befelch reden, und erfahrne der natürlichen Dingen, welche die hoche und fürnemste Ursachen natürlicher Würckungen zu erklären, und zu offenbaren sich unterwunden, und hiervon denen Menschen weissageten: Dise Naturkündiger wurden für Philosophus, und Hochweise Männer gehalten von denen Gallieren, welche über die Opfer verordnet waren; und ware der Brauch, daß man kein Opfer vollbracht, als durch einen dieser weisen Philosophischen Pfaffen, dann sie vermeinten, daß durch die, so göttlicher Naturen berichtet wären (darfür sie diese Pfaffen hielten) als die denen Götteren angenehm wären, die Opfer verrichtet werden solten, und hielten darfür, daß durch Ihr Mittel und Fürbitt alles Gut von denen Götteren begehret werden solte. Es haben auch die Gallier in Kriegs-Läuffen, und auch in Friedens-Zeiten allweg dieser Pfaffen Raths gepflogen. *Strabo Lib. 4. Diod: Siculus Lib. 9. Amianus Lib. 15.*

Die Druides (ohne Zweiffel nach alter Gallischer teutschen Sprach, die Druidten, daß ist, vertrauten) so die fürnehmste Pfaffen waren, und höcheres Verstands- und Weißheit, wie *Amianus* Lib. 15. sagt, seynd auch der Barder- und Eubager Ordens und Kunst Mit-Genossen gewesen, und etwas fürtreflicher hochgelehrter- und gewaltiger in dem Regiment, denen man alle Haupt-Sachen vertrauet hat, deßwegen man sie die Druidten (Druides) mit besonderem Namen nennete.

Sie waren wohl beredt, liebliches Gesprächs, und Meister der Weißheit und Philosophie, sie disputirten viel, und unterrichteten die Jugend von des Himmels-Gestirn, Lauf- und Bewegung, von der Erden- auch Ihrer Grösse und Gestalt, von aller Dingen Natur- und Würckung, von der Götteren Unsterblichkeit- Ihrer Krafft- und Gewalt-auch was Ihr Will seye, dieses alles thäten sie sich aus zu wüssen: *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: Mela Lib. 3. Cap. 1.* Cicero de *Divinat*: Lib. 1. spricht: Er habe einen Hochgelehrten Druider gekennet, Divitiacus genannt, ein Gallier aus dem Hedower Land, der habe sich ausgethan, daß Er ein Naturkündiger seye, so man in Griechisch Physiologos oder Physicos nennet, der habe Ihme gesagt, daß Er sein Kunst zum Theil aus der Vöglen geloos- und zum Theil aus dem Gemerck- und Urtheil (der Conjectur) habe, künftige Ding zu weissagen.

Diese Weissager Druides, die dem Volck aus denen Vogel-Loosungen und aus denen Tödt-Opfferen künftige Ding anzeigen, werden von Gallieren hoch gehalten, und ist Ihnes alles Volck gefolglich- und gehorsam. *Diod: Sicul: Lib. 6.*

Durch der Vöglen Leitung seynd etwann die Gallier in frembde Land geführet; dann sie der Vöglen Loosung besser, als andere Nationen, berichtet. *Justinus in Lib. 24. Trogi. Livius Lib. 5.*

Es seynd auch diese Druides nicht allein Naturkündiger, sonderen auch Lehrer guter Sitten- und des Lebens-Zucht, werden von männiglichen unter denen Pfaffen- und weltlichen für die gerechteste, und frembste Menschen gehalten. *Strabo Lib. 4.*

Sie seynd bey allen göttlichen Aembteren, und vollbringen dieselbige, sie verrichten auch die gemeine und sonderbahre Opffer, predigen und erklären die geistliche Ding Ihrer Religion. Sie haben einen grossen Zulauf von Jünglingen und Knaben, die bey Ihnen lernen, sie wer-

den auch männiglich in grosser Ehr-Würde gehalten. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:*

Die Rechtliche Urtheil- und Gerichts Händel, es berühre sonderbahre Persohnen- oder gemeine Sachen, werden Ihnen vertrauet- und auszusprechen befohlen; sie erkennen- und urtheilen auch um die Kriegs-Sachen, ob dieser vorzunehmen- oder zu unterlassen; und so man ein Feld-Streit thun wolte, und es sie nicht bedunckte, so heissen sie der Sach abzustehen, so ist man Ihnen gehorsam. *Strabo Lib 4.*

Vielnahe um alle Sachen und Spän, gemeine oder sonderbahre Persohnen betreffende, haben sie Gewalt auszusprechen. Die hoche Gerichte, den Kopf-Leib- und Leben berührende, wurden auch Ihrem Gewalt darüber zu urtheilen zugelassen. Deßgleichen was das Malefitz berühret, auch um Todtschläg- um Erbschafften- um Marchen, was dergleichen Spän waren, die müßten sie entscheiden- und darum urtheilen: sie haben auch Gewalt, Belohnungen und Straffen aufzusetzen: wo ein Einspänniger oder das Volck Ihren Erkanntnussen nicht statt thäte, so thun sie es in Aacht- und in Banne, verbieten Ihnen die Kirchen- Gotts-Rechte- und Opfferungen; diese Straff ist bey denen Gallieren die allerschwehreste und gröste, dann, welche also gebannet worden, haltet man für gottlose und lästerliche Leuth, es weichet sie männiglich ab, und hat Niemand einige Gemeinschafft mit Ihnen, man fliechet Ihre Gespräch und Zugäng, damit man nicht von Ihrer Verunreinigung vermaßget werde; man haltet Ihnen weder Gericht noch Recht, ob sie es schon begehrten, man beweiset Ihnen keine Ehr, und haltet man sie dero nicht werth. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: Strabo Lib. 4.*

Wann dieser Druides viel seynd, so vermeinen die Gallier, die Erden und das Feld werde desto fruchtbahrer. *Strabo Lib. 4.*

Unter denen Druiden ist allweg einer der Oberste und Vorgesetzte über alle, der den höchsten Gewalt unter Ihnen hat, und so dieser mit Todt abgehet, welcher dann unter Ihnen die andere mit Würdigkeit übertrift, der wird dann Oberster, wann aber dann Ihrer viele in gleicher Würdigkeit wären, so erwählen sie einen derselbigen mit der mehreren Wahl: es füget sich auch etwann, daß sie zu Krieg miteinander kommen, von dieses obersten Fürsten-Ambts wegen. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:*

Diese Druides kommen jährlich zu einer bestimten Zeit zusammen, im Land der Carnuteren (Chartres) so in der Mitten Galliæ lieget, allda an einer geweyhten Malstatt sitzen sie zu Gericht, da bringet man vor alle Spänn von allen Orthen her, und was sie allda urtheilen- und erkennen, das wird erstattet.

Diese Druides ziehen in keinen Krieg, seynd auch nicht pflüchtig Steüren noch Tribut zu geben, sondern des Kriegens und aller Dingen Beschwehrungen erlassen- und befreyet, und dieweil sie so grosse Befreyungen- und gute Besoldungen haben, so findet man deren viel, die sich aus Ihrem eignen freyen Willen in ihre Schul und Lehr begeben, oder von ihren Vättern und Verwandten darzu gesandt werden. Sie machen eine grosse Zahl Versen und Carmina. Sie lehrnen die Edleste unter dem Volck vielerley Dingen heimlich, und offt 20. Jahr lang in Hölinen, oder an heimlichen verborgnen Bergschlößlinen oder Wincklen. Sie vermeinen auch es gezimme sich nicht, und seye verbotten, ihre Lehr in Geschrifft zu stellen- und zu offenbaren, da sie sonst alle andere Sachen, gemeine und sonderbare Geschäfft antreffende, in Griechischen Schrifften zu verzeichnen gebrauchen, da zu erachten, daß sie solches aus zweyerley Ursachen thun, die einte, daß sie nicht wollen, daß ihre Lehr unter das gemeine Volck komme, die andere, daß sie vermeinen, wann ihre Lehr in Geschrifft gestellet wäre, so wurden die Lehr-Jünger sich auf

die

die Schrifft verlassen, und die Lehr nicht in Gedächtnus behalten, welches dann vielen geschihet, die sich allein des Geschribnen behelffen, und der Gedächtnus keinen Fleiß haben. *Mela L. 3. c. 1. Cæsar L. 6. Bell: Gall:* und damit sie das Gallische Volck desto unverzackter zum Streitten und minder Scheühens ab dem Todt zu haben, geben sie Ihnen vor, die Seelen- und die Welt seye unsterblich und ewig, die werden Feur noch Wasser nimmermehr verzehren noch überwinden möge: Verachten deßwegen alle Menschliche Zagheit, und sprechen: es seye ein anderes Leben bey denen abgescheidenen Seelen in jener Welt, und werden dieselben nach ihrem Absterben in andere Menschen fahren, und vermeinen, daß solcher Glaub das Volck viel desto mannlicher, und unverzagter mache, also daß sie des Todts nichts achten. *Strabo L. 4. Mela l. 3. c. 1. Amianus L. 15. Cæsar L. 6. Bell: Gall: Valerii Max: L. 3. c. 1.*

Es ist auch der Galliern alter Brauch, wann sie von Hauß gereiset, oder in Krig gezogen, daß sie Ihr ausgelihenes Geld- und Schulden, denen Schulderen angedinget, ob sie in der Reiß sturben, oder umkämen, daß sie ihnen ihre Schuld in jener Welt wider geben solten, von wegen daß sie glaubten, die Seelen wären unsterblich, deßwegen sie auch, wann sie Ihrer Verstorbne verbrennen- und begraben, haben sie ihre Abrechnungen bey ihrem Leben noch geschehen, deßgleichen was man ihnen noch schuldig gewesen, auch ins Grab gethan, damit sie solches in jener Welt gebrauchen können. Da seynd auch etwann der Verstorbenen besondere Liebhart gewesen, die sich freywillig mit ihnen verbrennen lassen, damit sie jener Welt mit Ihnen allda leben möchten. *Mela L. 3. c. 1.*

Alle Gallier seynd insonders geneigt zur Gottsforcht, und Andacht, sie befleissen sich dessen, wie Cæsar L. 6. Bell: Gall: Livius L. 5. und andere bezeugen. Cicero aber der viel schwetzende Redner, *Pro M. Fonteio anno Urb: Cond:* 690. und etliche mehr schelten sie allein einer eintzigen Ursach halber, als Gottloß, von wegen daß sie den Tempel Apollinis in Griechen Land wollen berauben, oder geraubt haben, als Livius L. 38. und etliche sagen. Strabo L. 4. widerspricht es, und sagt: Die Phocenser haben denselben Tempel geplünderet, doch haben die Gallier grossen Schaden bey diesem Tempel erlitten durch ein ungestümmes Wetter. Justinus in Lib. 24. Trogi spricht auch, die Gallier haben einen mercklichen Schaden von dem Wetter- Erdbeben- und Berg-Bruch erlitten, als sie den gemeldten Tempel und Berg *Apollinis* zu Delphos wollen stürmen und berauben; es habe auch Ihr oberster Hauptmann und Heerführer Brennus, als er diese Beraubung wollen unterstehen, leichtfertige Schimpf-Wort getrieben, und gesagt: die Götter seyen reich, bedörffen der Güteren nichts, und mangle Ihnen nichts, sie seyen gewohnt- und schuldig die Güter denen Menschen, die derselbigen manglen und bedörffen, zu geben, und mitzutheilen. Diesen eintzigen vorgenommenen Kirchen-Raub, der dannoch nicht vorwerts gienge verweisen die Historici denen Gallieren, und hat es Cicero nicht genugsam können ausstreichen, als Er für Marcum Fonteium redete. Aber da die Gallier Rom erobert hatten, und von eifriger Gottsforcht aller Templen in der Stadt verschonten, auch den Fabium aus dem Capitolio durch Ihr Heer gehen und widerkehren und seinen Gotts-Dienst vollbringen liessen, also, daß sie von Andacht auch den Feind nicht verhinderen wolten an göttlichem Dienst, dessen geschweiget Cicero: Cæsar obgemeldet spricht: das alle Gallier gottsförchtig, und eifriger Andacht seyen, wiewohl sie dero Zeit noch unglaubige Heyden gewesen, und von dem wahren GOtt nichts gewust.

Die Gallier alle sprechen, sie seyen von dem Gott Dis dem Vatter entsprungen und gebohren, dessen seyen sie durch Ihre *Druides* berichtet: dieser Vatter Dis, in Griechisch Plutus oder Pluto genannt, wurde

für ein GOtt der Reichthum und der Erden (von welcher allein alle irrdische Reichthum kommet) auch für ein Gott der Höllen-und aller unteren Dingen, auch der Finsternuß und Nacht geehret. Deßwegen die Gallier alle Zeit, es seye Wochen-Monath-oder Jahr, nicht den Tag nehmen oder rechnen, sonderen allein die Nacht, in allen Ihren Anfängen und Handlungen, als ob dieselbige vorgehe, und der Tag erst darnach folge. *Cæsar Lib. 1. Bell: Gall:*

Der fürnehmste Gott, den die Gallier ehren ist Mercurius, den sie Teutatem nennen, von Egyptieren Thot oder Thoyt, und von Phänicieren Thaauthus oder Tauthus genannt; Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: spricht: das viele Bildnussen Mercurii in Gallia seyen, sie haben Ihne für einen Erfinder aller Künsten geehret, auch für einen Führer oder Leither der wandlenden auf dem Weg und Strassen gehalten, deßgleichen denen Gewerbenden und Kaufleuthen Glücksfall zu verleihen, grosses Vermögen und Krafft zu haben geglaubet. Lucanus Lib. 1. Lactantius Lib. 1. Livius Lib. 26. *Eusebius de Præpos: Evang: Placitus in Philebo. Cicero. Tertulianus in Apologetheico.*

Plato in Phædro spricht auch: die Egyptier haben den Mercurium Theuth genennet, dieser habe von erst die Arithmeticam (Zahl und Rechen-Kunst) auch die Geometrie (Erden-Messung) und Astronomie (Gestirn-und Himmels-Lauf) erfunden, auch die Würffel und Bretspiel, die Buchstaben und andere Künsten erdacht.

Nach Mercurio (den sie Teutates) als obstehet, genennet, haben sie den Gott Apollinem geehret, und vermeint, er könne denen Menschen die Kranckheiten vertreiben und abnehmen. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:*

Weiter haben sie geehret den Gott Mars, den sie in Ihrer Sprach Esum oder Hesum genennet: Cicero spricht: dieser Gott Esus seye Orphei Bruder Mutter-halb gewesen, von Musa der Mutter gebohren. Die Gallier haben diesen Martem angebettet, weilen sie geglaubet er regiere den Krieg, und möge dem Sieg verleihen, wann Er wolle. Deßwegen, wann sie einen Feld-Streit thun wollen, so geloben und versprechen sie diesen Gott Marti Eso alle Thier, so sie eroberen, und anderes Beuth-Gut aufzuopfferen thun auch dann dasselbige alles an einen Hauffen, und findet man noch in vielen Städten und Landen aufgehäuffete Büchel an geweichten Orthen von solchem Beuth-Gut gemacht, und geschiehet selten das etwann einer die Göttliche Versprechung, und Gelübd verbreche, und etwas von dem Beuth-Gut verhalte, oder darvon entfrembde, dann welcher dieses thäte, dem wurde ein schwährer Todt mit grausamer Marterung angethan. *Lucanus lib 1. Lactantius lib. 1, Cicero de Natura Deorum lib. 3. Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Sie verehren auch den Gott Jupiter, den sie in Ihrer Gallischen Sprach Taranis nennen (darvon ohne Zweiffel Jupiters Tag annoch in Teutsch, so auch Gallische Sprach gewesen, Tarans Tag, jetzt Tornstag genennet wird) sie halten auch darfür, daß dieser Jupiter über die im Himmel zu gebiethen-und zu herrschen habe. *Cæsar L. 6. Bell: Gall: Lucanus L. 1.*

Auch haben sie angebettet die Göttin Minervam, und vermeinet, diese Göttin hätte Gewalt, allen Bauleuthen-und Handwerckeren und Künstleren einzugeben die Ergreiffung der Kunst, und Gelehrsamkeit. Und von allen gemelten Götteren halten die Gallier vast gleiche Meynung, wie andere Nationen. *Cæsar L. 6. Bell: Gall:*

In dem grossen Meer zwischen Gallia und Brittannia, gegen dem Osisischen Gallischen Bort-Geländ, Sena (jetzt Sayn) genannt, allda ist von Galliern ein herrlicher Tempel und Gotts-Dienst aufgericht, in grosser Achtbarkeit, allda nun vorgesetzte Closter-Frauen seynd, die man nennet Gallicener (Hexen) die haben ewige Keuschheit gelobt, deren

ren

ren rühmet sich jede, daß sie das Meer- und die Winde bewegen und stillen können durch etliche Wort und Vers, auch daß sie sich in allerhand Thier verwandlen- und unheilbare Krankheiten, die niemand artznen kan, wider bringen und heilen können; sie wissen auch künfftige Ding zu sagen, doch nur allein denen, die sich auf dem Meer zu schiffen bereitet, und darum zu Ihnen seynd kommen Ihren Raths zu pflegen. *Mela lib* 3. *cap*. 1.

Es schreibet auch Posidonius, daß in dem grossen Gallischen Meer eine kleine Insel seye ohnweit von dem Land, bey dem Ausfluß des Wassers Ligeris in das Meer, gelegen, darinnen auch etliche geistliche Frauen aus dem Namneter Land (das ist aus dem Bisthum Nantes) die dienen allda dem Gott Bacho, und versöhnen denselben Gott gegen dem Menschen mit betten, feyren- und anderen Gotts-Diensten, kein Manns-Persohn darf in dieselbige Insel kommen: diese Weiber aber fahren zu etlichen Zeiten auf das Land zu Ihren Ehemänneren, mit Ihnen Gemeinschafft zu pflegen, und kehren dann widerum in die Insel. Es ist auch Ihr Brauch, daß sie jährlich auf denselben Tag Ihren Tempel endeckten, und dann vor der Sonnen Nidergang widerum bedecken, und tragt jede eine Burde hinzu, und welcher Ihre Burde entfallet, die wird von denen anderen Frauen zerrissen, welche aber nur einen kleinen Theil getragen, die höret nicht auf zu zerzehren, bis Ihnen die grimm-wüthige vergehet, und fügt sich allweg, daß zu Zeiten eine solche leiden muß. *Strabo lib*. 4.

In Helvetier Land findet man in dem Uechtland zu Aventicum (jetzt Wiflispurg) eine Inscription dem Gott Apollini: item zwey andere der Göttin *Aventia* (die man vermeint, Minervam zu seyn) aufgerichtet. Zu Paterniacum in Uechtland eine Inscription dem Gott Jupiter: und zu Solothurn in Uechtland der Göttin Epona: zu Vindonissa (Windisch) in Ergäu (Pago *Verbigeno*) an der Kirchmauer Mercurii Bildnus: Und zu obern Baden (ad *Aquas*) in selbigem Land eine Inscription, Deo invicto, dem unüberwindlichen GOtt: Und in Pago Tigurino (im Turgäu) in dem Dorf Wettingen, ohnweit von obern Baden eine Inscription der Göttin Isidi aufgerichtet.

Also befindet sich bey denen Geschicht-Schreiberen, und in denen Inscriptionen, das die Gallier geehret die Götter Ditem, Mercurium (den sie Teutatem) Apollinem, Martem (den sie Esum) Jovem (den sie Taranim genennet) und Bachum: deßgleichen von Göttinen, Minervam (die sie, als ich erachte, Aventiam genennet) auch Isidem, und Eponam. *Augustinus* lib. 15. cap. 24. de civitate *Dei* spricht, die Gallier haben die Dæmones Dusios genennet, erachte, Augustinus habe Dusios geschrieben, und durch Verfälschung der Abschreiberen in Dusios verkehret. Die Dæmones werden annoch in teutscher Zungen (deren die Gallier auch gewesen) Düfel genannt.

Man sagt, daß vor Zeiten in Italia und anderen Landen, deßgleichen auch zu Carthago in Affrica, als lang dieselbige Stadt gestanden, auch in Gallia der Brauch gewesen, dem Gott *Di*s lebender Menschen Köpf- und dem Gott Saturno ganze lebende Menschen geopffert- und gemetzget auf Ihren Altären, da seye Hercules aus Hispania (allda Er *Geryonem* den König überwunden, und Ihme alles sein Vieh genommen) in Italiam gekommen, und habe in Italia denselbigen Brauch, Menschen zu metzgen, und aufzuopffern gar abgeschafft, und verändert, daß sie solten kleine beinerne Bildle nach Menschen-Gestalt formiren, und auf die Altäre sambt angezündeten Wachs-Kertzen stellen, und hiermit dieselbige Götter verehren. Welcher Brauch dannethin in Italia fürgebrochen, und habe man allda aufgehöret, lebende Menschen zu opfferen. *Dionysius Halicarna: lib*. 1. *Macrobius Saturnal: lib*. 1.

Die Gallier aber haben den obgemeldten schnöden grausamen Brauch, denen Götteren lebende Menschen aufzuopfferen und zu metzgen lange Zeit geübet, und vermeint, das ein Mensch denen Götteren das allerliebste und angenehmste Opffer seye, die sie sonst von Tödungen und Todtschlägen insonders mäßigen und enthalten, als einer unbillichen und ungöttlichen Sach, und opfferen doch nichts desto minder die Menschen denen Götteren auf Ihre Altäre; und geloben offt, Menschen zu opfferen, und Ihre Pfaffen *Druides* müssen diese Gelübd und Opffer so sie geschehen, vollstrecken. *Mela lib.* 3. *cap.* 1. *Cæsar lib.* 6. *Bell: Gall: Strabo lib.* 4. Wann etwann einer mit einer schwehren Kranckheit behaftet ist, oder so einer an einem Feldstreit, oder sonsten in grossen Gefährlichkeiten ist, so opfferen sie Menschen, oder sie gelobens, aufzuopfferen, und vermeinen, daß ein Mensch, der sein Leben wolle erretten oder fristen, solches nicht möge zu wegen bringen, noch die Götter versöhnen, er opffere dann eines anderen Menschen Leben an sein statt, und halten auch darum ein offenbahres Gesatz und Land-Recht, solche Opffer zu thun. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Wann die *Druides* weissagen, und künfftige Ding anzeigen, oder von wichtigen grossen Sachen Rathschlagen und Rath geben wollen, so verwunden sie den Menschen der zum Todt-Opffer, um der Weissagung willen, verordnet, in den Rucken, und aus seiner Ungedult, und peinlichen Schmertzen dieser Wunden weissagten die *Druides* von künfftigen Dingen. Bey diesen schnöden Sachen und Opfferen müßten die *Druides* allweg zugegen seyn, und weissagen. *Strabo lib.* 4.

Es ist auch Ihre wunderbahre undingliche Gattung und Gewohnheit, wann sie den geopfferten Menschen tödten mit dem Schwerdt, so nehmen sie eigentlich gewahr, wann er niederfallet, wie der Fall geschehe, und wie die Glieder aufgerissen, und wie das Blut fliesse, aus solchem können sie dann aus alter Erfahrung, und Gewahrnehmung künfftige Ding anzeigen. *Diodorus Siculus lib.* 6.

Sie pflegen auch einer anderen Gattung dieser Opfferung, daß sie den Menschen anheften, und mit Pfeilen in Ihne schiessen, und dann in dem Tempel an einem Galgen aufhencken. *Strabo lib.* 4.

Auch pflegen sie eine Gattung Menschen zu opfferen, sie machen eine grausam grosse Saul geformt wie ein Bild mit Häu und Stroh zusammen geflochten und gebunden, mit weichen Bänderen um die Glieder, die füllen sie von innen mit lebendigen Menschen, etwann thun sie auch lebende Thier darzu, und viel Holtz, zünden sie dann zu ringsherum an mit Feuer und verbrennen sie. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall: Strabo lib.* 4.

Auch das sie die, so an Diebstal- an Mord- oder anderen Malefitzischen Sachen ergriffen und gefangen, denen Götteren insonderes angenehmes Tödt-Opffer seyen, ob sie aber solche nicht haben, so tödten sie unschuldige Menschen, damit die Opffer vollbracht werden. *Cæsar lib. 6. Bell: Gall:*

Den Gott Mercurium (den sie auch Teutatem) deßgleichen den Gott Martem (von Ihnen Esus) und den Gott Jovem (den sie Taranis genennet) haben sie mit menschlichen Tödt-Opffer verehret. *Tertuliani apologet: Lucanus l* 1. *Lactantius l.* 1.

Als der König Antigonus von Macedonia mit aller seiner Macht wider die Gallier, die Ihme Schaden zufügten: zohe, und sich die Gallier rüsteten, Ihme entgegen zuziehen, haben sie doch zuvor Ihre Aufopfferung der Menschen wollen vollbringen, und die Losung und Gemerck daraus wollen nemmen, ob die Götter mit Ihnen versöhnet, daß sie obsiegen wurden, oder nicht? als sie aber aus dem Eingeweid der getödteten Menschen kein gutes Geloos verspühret, sonderen ein Bedeutung

deutung gemercket, daß sie alle wurden zu grund gehn, seynd sie dessen nicht erschrocken, sonderen in ein grausames Wütten sich verkehret, und endlichen vermeint, der Göttern Zorn und Trohen mit noch mehrer Aufopfferung- und Vergiessung Menschen-Bluts zu versöhnen, und insonders mit Ertödtung der Ihrigen; haben anfangen Ihre Ehe-Weiber und Kinder zu todt zu schlagen, und die Loosung des Kriegs mit Ermördung der Ihrigen angefangen, und seynd die unsinnige Leuth in ein solches Wüten gekommen, daß sie weder der Weiberen noch der jungen Kinderen verschonet, deren doch die Feind verschonet hätten: Haben also den verderblichen Krieg und Streit wider Ihr angebohrnes Blut, Ihre eigne gebohrne Kinder und deren Mütteren angefangen, vor welche andere Völcker zu streitten- und selbige zu beschirmen gewohnt seynd; also haben sie vermeint, durch dieses Lasterstuck Ihr Leben zu erretten, und den Sieg zu erholen, und wie sie also noch blutig, und grad ab neuer frischer That der Ihrigen Ermördung kamen, haben sie des Königs Antigoni Heer angegriffen, und vermeint des Siegs gewiß zu seyn, da ist Ihnen im Streitten nicht anderst gewesen, als ob Ihnen Ihre ertödtete Weiber- und Kinder vor Augen stunden- und wider sie streitteten, also hat Antigonus überwunden, und sie alle erschlagen. *Justinus in l. 26. Trogi.*

Als die Gällier vor Zeiten den Römischen Burgermeister und Hauptmann Posthumium anno Urbis Cond: 537. erschlagen, haben sie sein Gewehr und Harnisch in ihre Kirchen zu einem Sieg-Zeichen aufgehenget, und sein Haupt lassen saubern- und die Haupt-Schiedlen in Gold eingefasset, und zu einem geheiligten Geschier in Ihrem Tempel an Hochzeitlichen Fest-Tagen, wann sie der Opfferen gepflogen, gebrauchet, und ist alsdann des obersten Priesters und der anderen Tempel-Pfaffen Trinck-Geschier gewesen. *Livius l. 22.*

So viel von der alten Galliern Sitten und Gebräuchen, als sie noch Heyden gewesen.

Cap. 3.

Von denen Germanieren und Ihren Sitten.

Die Germanier haben einen grossen Unterscheid mit Ihren Sitten-Bräuchen- und Gewohnheiten von denen Gallieren, dann sie haben keine Druides Pfaffen, die den Gotts-Dienst verwalten, pflegen auch keiner Opfferen, und halten allein vor Götter die Elementen, so sie sehen, und deren Hilf sie offentlich gespühren, nemlich die Sonn, den Vulcanum (das ist, das Feur) von denen anderen Götteren wissen sie nichts, dieses schreibt Cæsar l. 6. Bell: Gallici. Dargegen sagen Strabo und Tacitus anderst, doch auch ungleich.

Strabo l. 4. spricht: Die Gallier und Germanier seyen einander von Natur- und auch mit ihren Lands-Satzungen vast angleich- und auch mit Bluts-Verwandschaft verpflichtet, weilen sie nur durch den Rhein unterscheiden, deßwegen auch die Germanier etwas wenig denen Galliern nachschlagen mit unmäßlicher Frechheit- mit Grösse des Leibs und mit der bleich-weissen Farb, die auch sonst in anderen Dingen Gestalten- Sitten- und Lebens Brauch denen Galliern angleich seynd, deßwegen die Römer nicht ohnbillich Ihnen den Namen Germani (das ist ehliche Brüdere) gegeben haben. *Strabo lib. 7.* Tacitus in Germania spricht: der Namen Germani seye neu in Gallia, und vor unlangem entsprungen von denen Tungeren, die über den Rhein gereiset- sich in Galliam gesetzet- und die erste Germanische Völcker gewesen, die über den Rhein

gewaltiglich gezogen- denen Gallieren angesiget- und etwas Lands angewunnen, und dasselbige als die Uberwindere nach Ihrer Nation Germaniam genennet, darbey merckt man, daß zuvor kein Germanisches Volck- noch der Germanische Namen in Gallia gewesen, sonderen nur an der rechten Seiten des Rheins. Weiter sagt Tacitus, daß er vermeine, das die Germanier jederzeit in Ihrem Land Germania gewohnet, und von Anfang her mit keinen anderen frembden Völckeren vermischt gewesen, dann ob schon ein frembdes Volck in ein anderes Land hätte wollen ziehen, wurden sie sich nicht bald in Germania gesetzt haben, dann es ein ungestaltes- kaltes- rauches- und unartiges Land, welches Niemanden anmüthig, als allein denen, so darinn gebohren.

Die Germanier haben von Ihrem Ursprung- Herkommen- und alten Thaten- und Geschichten keine Schriften noch Bücher, als nur allein alte Lieder, diese singen sie, nemlichen: wie sie entsprungen von einem Gott, Tuiston genannt, der seye von der Erden gebohren, und habe einen Sohn gehabt, Mannus genannt, von diesen beeden seye Ihre Nation und Volck hergeflossen, und habe der Mannus 3. Söhn gehabt, der einte, Ingævvon genannt, habe sich in die Landschafft an dem Meer gesetzt: der ander Herminon oder Herman in das Mitt-Land: der dritte Istævvon in das oberste Theil des Lands sich niedergelassen, von welchen die beyliegende Land Ihren Namen empfangen.

Etliche aber aus alten Sag-Mären erzellen noch mehrere Götter Ihres Herkommens, nemlich den Marsum- den Gambrivium den Suevum- und den Vandalum, von welchen die Völcker Marsen, Gambrivier, Schwaben, und Wenden entsprungen, und Ihre Namen empfangen. Die Germanier sprechen auch: daß Hercules bey Ihnen in Ihrem Land gewesen, und wann sie an Streit wollen, ruffen sie Ihne an um Hilf, und singen von Ihme als einem stärckesten Helden über alle andere Männer. Sie haben Lieder, deren Gethön oder Schall sie in Ihren Sprach Barritum (Brächt) nennen, darmit sie die Gemüther entzünden zum Streit, und erkiesen aus dem Gesang ein Geelooß, ob sie gesiegen oder verlieren werden, und, nachdem es einen Hall oder Gethön in dem Heer-Hauffen giebt, werden sie beherzt, oder verzagt (die Galli singen- und schreyen auch an dem Streit.) Es befleisset sich ein jeder auf das gröbste zu schreyen, halten die Schilt, oder Tartschen vor das Maul, wann sie also singen oder schreyen, damit Ihre Stimm desto stärcker und gröber widerhalle- und brüle.

Etliche vermeinen auch, Ulysses seye in seiner langen und irrenden Reiß auf das teutsche Meer in Germaniam gekommen, und habe die Stadt Asciburgum an dem Rhein gebauen, und habe man allda vor Zeiten einen Altar in der Ehre Ulyssis geweyhet mit Griechischer Schrift gefunden, darauf seines Vatters Laërtis Namen gestanden. Man findet auch noch alte Gedächtnussen und Grabstein in Germania mit Griechischen Uberschifften, insonders gegen den Anstössen Rhätier-Lands. *Tacitus de Germania.*

Unter allen Götteren ehren sie den Mercurium am meisten, welchem sie zu etlichen besonderen Tagen pflegen Menschen zu opfferen (idem Galli faciunt) denen Göttern aber Herculi- und Marti opfferen sie andere Thiere. Etliche Schwaben opffern auch der Göttin Isidi.

Sie haben keine Tempel oder Gottshäusser, dann sie vermeinen nicht, daß sich die Götter in einige Wänd oder Mauren einbeschliessen- noch in einiges Menschen-Gestalt verbilden lassen, dann Ihre himmlische Majestät und Hochheit seye zu übertreffentlich, sie zu verbilden: sie consecriren aber und einweyhen etliche timmere Wälder- und Förste, und

eignen

eignen selbige der Göttern Namen, ehren und anbetten sie daselbst mit grosser Reverentz.

Sie halten insonders viel auf das weissagen- und der Vöglen-Geloos, und gebrauchen eine schlechte einfältige Weis zu loosen, sie nehmen ab einem bährhafften (fruchtbahren) Baum eine Ruthen, zerschneiden selbige in kleine Zweig oder Schlößle, und unterscheiden selbige mit etwas Zeichnungen, und werffen sie dann auf ein reines weisses Kleid ohne Unterscheid durch ein ander; trift dann die Loosung eine Gemeind an, Rath zu suchen, so gehet der Priester der Stadt oder des Lands darzu; berühret es aber ein eintzeles Hauß-Gesind, so gehet der Haus-Vatter, bitten die Götter, sehen auf gen Himmel, und heben dann auf ein jedes Rüthlein ins besondere zum drittenmahl, und wann Er die Rüthle also aufhebet, so weissaget Er dann aus der zuvor verzeichneten Ruthen einer, was zu thun seye, wann nun dieselbige Rüthlein keine Anzeigung oder Loosung zur Förderung des Vorhabens gebens, so hat man denselbigen Tag keine weitere Frag- noch Rathschlag darüber; wann sie aber zu gutem die Sach etwas loosen, so gebrauchen und versuchen sie alsdann noch weitere Bewährung zu erdauren, nehmlich durch der Vöglen singen und fliegen, zu weissagen, und was geschehen solle zu erkundigen. (Idem Galli) Sie haben auch noch eine Gattung zu weissagen, und was geschehen solle zu erkundigen, aus Erinnerung der Pferdten Ihrer Weiß und Arth; dann sie erhalten etliche gemeine Pferdt in denen vorgemeldten geweyhten Försten und Wälderen, dieselbige Pferdt seynd alle weiß- und zu keiner menschlicher Arbeith niemahlen gebraucht worden: dieselbige Pferdt spannen sie an einen der geweyhten- oder geheiligten Wägen, und gehet der Priester, oder der Regent, oder der Obriste der Stadt oder des Lands neben Ihnen her, haben acht, und nehmen eigentlich gewahr auf Ihr Weihelen und Schnuren, daraus weissagen sie dann, und haltet nicht allein das gemeine Volck- sonderen auch die gewaltige und die Priester den höchsten Glauben auf diese Loosung und Weissagung, dann sie vermeinen, diese Roß wüssen die Göttliche Sachen, und öffnen es Ihnen als Weissageren und Dieneren der Götteren. Noch haben sie eine andere Form- und Wahrnehmung zu weissagen, dardurch sie erfahren, wann ein schwehrer Krieg vorhanden, wie derselbige ausschlagen werde: sie befleissen sich, einen Ihrer Feinden dann zu mahl zu fangen, denselbigen rüsten sie dann auf mit Gewehr und Harnisch nach seines Lands Sitten, und erkiesen dargegen der Ihrigen einen, den bewafnen sie nach Ihren Lands-Brauch; diese zwey müssen miteinander streitten, und welcher gesiget, da loosen- und weissagen sie, dieselbige Parthey werde überwinden. Sie halten auch darfür, Ihre Töchteren oder Ehefrauen haben etwas heiliges in Ihnen, und die Vorsichtigkeit künftige Ding zu weissagen, verachten Ihre Rathgebung nicht, und folgen Ihrem Bericht: es ist auch Ihr Brauch, daß sie Ihre ehrbare Frauen zu vor lassen loosen und weissagen so sie einen Feld-Streit thun wollen, ob es zu thun Nutz oder Schad seye. *Cæsar Lib.* I. Sie sprechen, es seye unmöglich, die Germanier zu überwinden, wann sie, ehe der Mond neu werde, streitten.

Vor Zeiten ist dieser heiliger Germanischen Weissagerinen eine gewesen, Aurinia genannt, auch noch zu Kaysers Vespasiani Zeiten eine, Veldeda genannt, die beede vielnahe für Göttinen gehalten, und andere mehr, so man in grossen Ehren und Würden gehalten. Bey denen Nacharvalen, so die äusserste Germanier gegen Poland, ist ein geheiligter Wald, der mit alter Geistlichkeit weit berühmt ist, allda ist ein Priester, der in Weiber-Kleideren seine geistliche Aembter vollbringet. Allda ehret man 2. Götter, die sie in Ihrer Sprach Alcis nennen, die Römer vermeinen es seye Castor- und Pollux, doch verbilden sie die Germanier nicht, sie betten selbige aber an. *Tacitus in Germania.*

Die Germanier halten Ihre Weiber - und Töchteren in besonders hochem Werth - und Lieb, tragen grosse Vorsorg von Ihro wegen; dahero, so etwann eine Stadt oder Land mit Ihnen in Verträg oder Richtungen kommet, oder sonsten wegen anderen Sachen, da sie Bürgen oder Geißlen geben müssen, werden offt unter anderen Ihre Weiber oder Töchteren, als die kräfftigste Bürgschafft geforderet besonders der Edlen und vornehmsten. Wann nicht Krieg ist, so gehen die Männer müßig, arbeithen nichts, wie starck und kriegisch sie doch seynd, jagen wenig, vertreiben Ihre Zeit mit schlaffen und essen, beladen sich der Haushaltung nimmer, sonderen die Weiber die alte Männer- und das schwächeste Gesind in dem Haus müssen die Haushaltung, und den Ackerbau verwalten. Alle Germanier seynd von Arth unflätiges Weesens - faul und unmerckſam, wie auch die Peuciner, so man auch Bastarner nennet. In jedem Haus und Geschlecht hoches- oder niederes Stands werden die Kinder in der Jugend nackend - bloß - wüst - und unflätig auferzogen, die doch so groß gliedichte und starcke Leiber bekommen, dessen sich zu verwunderen; es säuget auch jede Mutter Ihre Kinder selbsten, brauchen keine Säug-ammen. Herren - Knecht - und Unterthanen - Kinder werden in der Jugend gleichlich ohne einigen Vortheil auferzogen, also, daß man darinnen keinen Unterscheid sihet, nehmlich alle bey dem Vieh und auf der Erden gleichlich wohnende, so lang bis das Alter einen Unterscheid bringet, daß man jedes adeliches- und tugendreiches Gemüth erkennen kan. Caius Cæsar Lib. 4. & Lib. 6. Bell: Gall: sagt anderst, spricht: sie seyen von Kindheit auf hart und rauch erzogen, deßwegen sie harter Arbeit zu pflegen gewohnet: jagen gar viel, daß sie alles Ihr Leben gewohnet, mit gejagt - Weid-Werck - und Kriegen zu verschleissen, legen allen Ihren Fleiß auf kriegens Kunst, Ihre fürnehmste Speissung Milch - Fleisch - und Käß, durch welche Speissung, auch Ihre tägliche Ubung, und Freyheit Ihres Lebens, deßgleichen, daß sie von Jugend auf zu keinen Geschäfften - noch Künsten gewöhnet seynd, und nie nichts thun müssen, als was Ihr guter Will und Lust gewesen, werden sie starcke Leuth mit unmäßlichen grossen Cörperen.

Das allergröste und streitbareste Volck in Germania seynd die Schwaben, besitzen weit den mehreren Theil Germaniæ, haben 100. Gäu- oder Landschafften, deren Völcker jedes mit besonderen Namen unterscheiden, und doch alle insgemein Schwaben genennet. Aus dero jedem Gäu ziehen jedes Jahrs 1000. Mann gewaffnet aussert Ihrem Land zu kriegen, diejenige aber, so anheimisch bleiben, müssen sich selbst - und auch die, so in dem Krieg seynd, speissen und ernehren: Demnach in folgendem Jahr müssen andere ausziehen, und bleiben die vorige zu Hauß, hiermit wird durch diese Abrodung zu Hauß mit Acker-Bau und anderem nichts versaumet, und der Krieg auch nicht unterlassen. *Cæsar L. 4. Tacitus de German:*

Die Germanische Weiber seynd handtlich und unverzagt, tragen selbst denen Ihrigen Speiß ins Kriegs-Lager - und ermahnen sie, daß sie handtlich streitten. Sie haben auch auf eine Zeit, als Ihre Männer an einer Schlacht wollen zuruck weichen und fliehen, sie mit Ihrem Zuruffen - bitten - und ermahnen aufgehalten, und widerum gewendet, als sie Ihre Brüst entblösset, und ihnen droheten, sie wolten in die Feind lauffen, und erschlagen oder gefangen werden, wann sie nicht widerkehrten, dann die Germanier sorgen und förchten Ihrer Weibern vielmehr als Ihrer selbsten. *Tacitus de Germ:*

Die Sitones, das ausserste Volck in schwaben an dem grossen Meer gelegen, von Prolemæo Sidini genannt (jetzt Pommern) zwischen denen Wasseren Swen- und Odera gelegen, bey denselbigen regiren die Weiber

der und nicht die Männer, also gar seynd sie aus der Arth und Freyheit der anderen Schwaben und Germanieren abgesönderet, und in ein Dienstbarkeit gekommen. *Tacitus de Germ:*

Und wiewohl bey allen Germaniern die Ehe steiff gehalten wird, so ist doch insonders Ihr Brauch an Ihnen zu loben, daß keiner mehrer als ein Ehe-Frau hat, ausgenommen etliche wenige vom Adel, die von Ihres Stammens wegen mehrer als eine vermählen: Es ist auch Ihr Gewohnheit, daß der Mann der Ehe-Frauen die Heimsteür oder Morgen-Gab zubringt, wann die Freundschafften und Verwandte zugegen seynd, damit dieselbige die Gab rühmen, welche Gaben nicht seynd von Kleinodien, der Frauen Leib darmit zu zieren, sondern von Ochsen, und ein gezäumtes Pferdt, deßgleichen einen Schild oder Tartschen, einen Spieß (Framea in Ihrer Sprach genannt) und ein Schwerdt (*Framea* gespitzter Spieß wie ein Pfriembd) dargegen bringt die Frau dem Ehemann auch etwas Waffen zu: und seynd diese Gaben eine Bedeutung und Band der höchsten Ehe-Pflicht, und bey Ihnen als ein göttliches Ding geachtet, darbey die Frau gedencken solle, daß sie dem Mann als ein Gehülf der Arbeit, in Glück und Unglück zugeordnet, und mit Ihme in Frieden und in Kriegen Lied und Leyd tragen- und wagen wolle bis in Todt, dieses würde bedeutet durch die zusammen gesetzte Ochsen, durch das gerüstete, gezaumte Pferdt- und durch die Kriegs-Waffen, die man einander zu bringet. Es seynd auch die Weiber gantz keuscher Arth, und eines züchtigen Wandels, haben keine Begierd zu einigen Spectaclen zu schauen, noch zu Gastereyen oder Panckethierungen. Denen Söhnen giebt man spat Eheweiber, pflegen auch zuvor keiner Weiberen zu berühren, darmit werden sie in der Jugend nicht ausgemärglet an Kräfften. Sie verheyrathen auch die Töchteren nicht fruh, sondern man laßt sie beede auswachsen, und wohl erstarcken zu gleicher Länge, und Grösse, bis sie an Kräfften Ihrer Elteren gemäß, und welche allerlängst unverheyrathe Knaben bleiben, die werden am mehresten gelobet, dann sie vermeinen, daß hiermit gemehret und genähret werde die Leibs-Grösse-die Stärcke, und die Krafft des Geäders. Sie halten es für einen besonders schnöden Handel, wann einer vor dem 20ten Jahr seines Alters mit Frauen zu schaffen habe, sonsten ist des Dings kein verbergen oder scheuhen unter Ihnen dann sie baden in fliessendem Wasser untereinander vermischt. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall:* Tacitus de Germania spricht: die Germanier haben zu keinem frembden Volck geheyrathet, und seyen auch mit keinem Volck vermenget: dieses widerredet Strabo Lib. 4. sagt: sie haben viel zu denen Gallieren geheyrathet, und ist hierinnen Tacitus irrig, dann Er selbst an anderen Orthen spricht: wie die Gallische Helvetier-Boier-Tectosager oder Decumater, und Gothiner in Germaniam gehausset, und andere mehr. Wie groß und Volckreich auch Germania ist, geschiehet doch gar wenig Ehebruch, dann dieselbe werden angehends gestrafft, und denen Männeren in Ihren Willen gesetzt; sie schneiden Ihnen von Stund an die Haar ab in Gegenwärtigkeit der Freunden und Verwandten, stossen sie dann vor das Haus hinaus, und lassen sie durch den gantzen Felcken mit Ruthen schwingen, und welche also Ihre Ehr verliehret, für dieselbige hat niemand mehr keine Gnad, da hilffet weder Schönheit-Jugend-noch Reichthum, und findet keinen Ehemann mehr. Sie machen nicht Schertz aus denen Lasteren, und lassen sie auch nicht verkleiben, und gelten bey Ihnen gute Sitten und Bräuch mehr, als anderswo die gute Gesatz nnd Gebott vermögen. Bey denen Germaniern kan weder Weib noch Mann schreiben noch lesen. Die Kinder erben Ihre Vätter, darnach die Brüdere, darnach die Vatters-Brüdere, und nachdem die Mutters-Brüdere. *Tacitus de Germen:*

Die Germanier seynd vast frey und Gabreich, dieses überkommen sie alles mit Kriegen und Raub, sie seynd nicht so ring zu bereden, daß sie auch zu Acker gehen, oder das sie warten das Jahr auf Ihre Früchte und Nutzen, was Ihnen dasselbige beschähre; als leicht sie geneigt seynd dem Feind aufzubieten, und denen Wunden und Streichen nachzugehen, und haben dahero wohl eine wunderbahre widerwärtige Natur, daß sie also das müßig-gehende unthätige Leben also lieben, und doch dargegen den Frieden und Ruh also hassen und nicht leiden mögen. *Tacit: de German:* Sie halten einen vor einen faul-Beltz und unartigen Menschen, der seine Nahrung mit Schweiß nnd Arbeit gewinnen will, die er doch wohl mit Wagung seines Bluts in Kriegen erübrigen möchte. Sie legen gar keinen Fleiß auf den Ackerbau, dann sie brauchen nicht viel Korn, geleben mehrertheils nur der Milch-Käs-Zigers-Fleisches-und Wiltbrets, als vor auch gemeldet. *Cæsar Lib. 4. & 6. Bell: Gall:*

Die Aecker seynd bey Ihnen gemein, nicht unterschieden-noch unterzäunet, auch nicht eigen, dann keiner Untermarchete eigene Aecker hat, und wird auch einem nicht länger als ein Jahr an einem Orth zu wohnen und das Feld allda zu bauen zu gelassen, dannet bescheidet man jeden an ein anderes Orth, dieses wird von Jahr zu Jahr geändert, und haben die Obrigkeiten und Vorgesetzte den Gewalt, jährlich jedem Volck, auch jeder Bluts-Verwandschafft-oder Haushab, die zusammen gehöret, wie viel Ihnen gefallet, auch an welchem Orth sie gut bedunckct, Ackerung auf dasselbige Jahr zu zustellen: das nachgehende Jahr dann zwingen und bescheiden sie manniglichen an einen andern Orth zu ziechen: zeigen an villerley Ursachen, warum sie dieses thun: nehmlich, damit das Volck nicht zu lang gewohne an einem stäten Orth zu seyn, und aus Beliebung der Gelegenheit, des Eifers-Fleisses-und Übung der Kriegen abstünden, und jeder sich selbst fürohin sein Eigenthum und Marchen zu erweiteren unterstunde, und damit die Gewaltige den gemeinen armen Mann von Ihren Güteren verstoßten, und alle Ding an sich ziechten: damit auch nicht Gezimmer-und Gebäu von dem Volck aufgerichtet wurden für Frost und Hitz, dardurch sie deren entwohneten: und damit auch nicht aus solchen Eigenthumen die Geldsucht unter Ihnen einwurtzete, darvon Partheyen-Untreu-und Zweyspaltungen entstehen möchten: und zum letzten vornehmlich aus der Ursach, daß sie das Volck in gleicher Gutwilligkeit und einmündig erhalten möchten, wann der gemeine Mann siehet, daß eines jeden Reichthum und Güter denen gewaltigsten gleich gemäß und ohne Vortheil seynd. *Cæsar Lib. 4. & Lib. 6. Bell: Gall:* Sie haben der Korn-Aeckeren und Felderen viel übrig, und wiewohl sie dieselbe, von Ihrer Vielheit, weite, und Grösse wegen, nicht bewerben mögen, dannoch befleissen sie sich nicht, daß sie doch auch neben denen Korn-Felderen, Baum-Gärten, Wiß-Matten-oder sonsten Gärten pflantzten, sie achten allein der Saaten und des Getraids. *Tacitus de German:*

Die Germanier haben alle trutzliche Angesichter, graue Augen, Gold gelbe Haar, und grosse Leiber, seynd zum Anlauff und ungestimmen Angriff vermöglich (*idem Galli*) aber nicht darnach harrender leidige der Arbeit und des Wercks, mögen insonders den Durst und die Hitz gar nicht leyden, dann sie allein die Kälte und den Hunger, nach Ihrer Lands-Arth, zu erdulden gewohnet haben. An Roß-und Vieh ist Ihr Land trüehhafft und reichlich; doch gemeinlich klein und niedertrachtig: Das grosse Vieh, als Oxen und dergleichen hat auch keine zierliche Gestalt, und wann man Ihnen schön hüpsches grosses Vieh in Ihr Land brächte (darmit die Gallier grossen Lust haben-und teür kauffen) so brauchten sie es nicht, dann sie gebrauchen nur des Viehs so

bey

bey Ihnen fallet, wiewohl dasselbig klein und ungestaltet ist, sie gewöhnen es mit täglicher Ubung, das sie grosse Arbeit vollbringen und erleyden mögen. *Cæsar Lib. 4. Bell: Gall:* Sie haben einen grossen Anmuth zur Ville des Viehs, und achten es für die eintzige und anmuthigste Reichthum. Gold und Silber achten sie nicht für groß, haben auch keine besondere Begierd darnach, dieses sicht man darbey, daß sie die silberne Geschierr, die man etwann Ihren Sandt-Botten und Fürsten geschenckt hat, in gleichem Werth und nicht höcher zu brauchen geachtet, als wie die Irrdene Geschierr, wiewohl die nächstgesessene an Ihres Land stossende, umb der Handthirung und Gemeinschafft der Zusammenwandlung wegen, erlehrnet, daß sie das Gold und Silber auch werth halten. *Idem Galli.* Kennen auch die Römische Müntz Schläge einer höcher als die ander, nemmen das silber Geld lieber alß das Gold, weilen dasselbige kommlicher ist vielerley geringe Ding zu kauffen. Die innere Germanier aber gehen Ihrem alten einfältigen Gebrauch nach, tauschen Waaren um Waaren, und handlen nichts mit Geld. *Tacitus de Germ:*

Es ist auch der Städten und Ländern Brauch, daß sie und männiglich jährlich denen Fürsten von Vieh oder Früchten eine Steüer die ehrlich und angenehm seye, geben zu seiner Nothdurfft. Es freuet sich auch insonders die Gaben und Schanckungen, so Ihnen die anstossende Völcker zuschicken: nemlich köstliche Pferdt, schöne Harnisch, Gezierd zu Pferdten und Hals-Bänder, auch haben sie bey denen Römeren gelehrnet, daß sie auch jetzt Geld Schanckungen annehmen.

Die Germanier wohnen auch in keinen Städten- noch Flecken, da die Häuser aneinander stehen und rühren. Dann sie leideten es nicht, sonder sie wohnen unterscheiden, einer hier der andere dort, nach deme einem der gelegene Bronnen- der Feld-Boden- oder die komliche Beholtzung vom Wald gefallet. In denen Dörfferen hat jeder sein Hauß allein in einem besonderen Orth, und zu rings herum einen breiten ledigen Platz, vieleicht darum, daß sie desto sicherer vor Feuer seyen, oder daß sie sich aufs Bauen nicht verstanden, sie gebrauchen auch keinen Kalch noch Ziegel, dann sie selbige nicht haben, sonderen ungeschickte ungeformte Gebäu, die kein Gestalt noch Lieblichkeit haben nur von Holtzwerck gemacht, richten sie auf in allen Ihren Gebäuen. Sie pflegen auch etliche Gebäu mit Lät, so säuberlich und rein, als ob es gemahlet oder mit Farben angestrichen wäre, zu machen. Sie graben und machen auch Keller oder Höllinen ins Erdreich, und überdecken selbige mit viel Mist, darinnen erhalten sie sich selbsten und Ihre Früchten im Winter, dann sie in solchen Höllinen die grimmige Winter-Kälte mildrenten.

Ihre Schauspiehl und Kurtzweil, wann die Junge-Gesellen zusammen kommen, ziechen sie sich nackend aus, springen über die blosse Schwerdter, und über die Spieß (*Frameas* genannt) im Breth zu spiehlen seynd sie besonders geneigt, also, daß offt einer, so er alles was Er vermag verspiehlet hat, zuletzt auch sein Leibeigenschafft und Freyheit darsetzet, und so Er selbige verliehret, ergibt Er sich willig in die Dienstbarkeit, lasset sich den, so Ihn gewunnen, als einen Gefangenen eigenen Mann binden, ob er schon viel stärcker als Er selbsten ist, der führet Ihne dann hin und verkaufft Ihn. Und ist Ihr Brauch auch in solchen kleinen Dingen einander zu leisten, welches bey Ihnen Glauben zu halten, genennet wird. Was sie aber für eigne Leuth und Unterthanen haben, die brauchen sie nicht, wie die Römer in Ihren Häusseren, und unter Ihrem Haus-Gesind, daß sie jedem sein eigenes Ambt oder Arbeit verschreiben- oder bestimmen, sonderen es hat derselben jeder seine eigene Wohnung, und regiert sein Haus-Gesind vor sich selbst, und legt Ihme sein Herr auf, was Er Ihme jährlich von seinem

Hof (der dem Herren gehöret) geben solle, an Korn- an Vieh- oder an Tuch zu Kleideren. Dieses thut dann der Meier. Was Er dann weiters erübriget, daß ist sein, darmit erhaltet er sich selbst - sein Weib- und Kinder. Des Herren Haushab aber pflegt sein Ehegemahl Kinder und Haus-Gesind zu versehen. Es zwingt auch keiner bald seine Leibeigene Unterthanen, daß sie Ihme arbeiten müssen. Die gefreyte Knecht aber, die man Libertos nennet (Liberti, die auch etwann eigen gewesen und Freygelassene) seynd nicht viel höcherer Achtung, als die Leibeigene, haben selten etwas Ansehens oder Gewalts in des Herren Haus- und noch viel weniger in dem Land bey denen Land-Leuthen oder Burgeren: ausgenommen bey denen Völckeren, die durch Lands-Fürsten oder eigene König regieret werden, da können sich diese gefreyte Knecht ein flicken mit dienen, daß sie auch über die Freygebohrnen und über den Adel hinauf erhebt und denenselbigen vorgezogen werden, wann sie aber dann zu anderen Völckeren kommen, werden sie denen Freygebohrnen und Edlen (Ingenui Freygebohrne, die niemahlen Leibeigen gewesen) gar nicht vergleichet. *Tacitus de Germ:*

Wucher und Ubernutzung wird bey Ihnen nicht gebrauchet, und zu meiden strenger gehalten, als wann es verbotten wäre.

Wann einer einen Todtschlag thut, mag er denselbigen mit etwas Anzahl Viechs oder Schaaffen versöhnen gegen des todten Freundschafft, die dann auch darmit befriediget seynd.

Sie zehlen oder rächnen auch Ihre Zeit nur nach denen Nächten, und nicht nach denen Tägen (idem Galli) und was sie Vorsatzungen ordnen oder beschliessen benennen sie anstatt des Tags, nur die Nacht, wann es geschehen seye, dann sie vermeinen, die Nacht gehe dem Tag vor, und seye vortreflicher.

Sie schlaffen bis in hellen Tag gemeiniglich, und wann sie aufstehen, so baden und erwaschen sie sich in warmen Wasser, dann es viele Zeit kalt und Winter bey Ihnen ist, und wann sie sich gewaschen haben, essen sie zu morgen, und hat jeder seinen sonderbaren Sitz und Tisch, und wann sie geessen haben, gehet jeder seine Geschäfft auszurichten, nicht ohne sein Gewehr oder Waffen, die sie auch in die gemeine Zech offt mit Ihnen tragen, und zechen dann Tag und Nacht ohne aufhören, mit sauffen, welches bey Ihnen keine Schand ist, und haben alsdann allweg etwas miteinander zu zancken, wie dann voller betrunckener Leuthen Brauch ist, doch drettet selten einer dem anderen an seiner Ehre; doch folget öfftermahlen aus dem zancken, daß einer den anderen verwundet, oder zu todt schlaget, aber man unterstehet sich, in der Zech die Spännigen widerum zu versöhnen, man richtet auch in denen Zechen auf die Heurathen und Schwagerschafften, deßgleichen erwählet man die Fürsten und obere, auch rathschlaget man von Frieden und Krieg in denen Zechürthen, gleich als ob nirgends keine kommlichere Zeit seye, da das Hertz und Gemüth zu einfältigen aufrechten Gedancken freyer und offener, auch zu allen hochwichtigen Sachen hitziger seye. Wie es dann sonsten nicht ein listig, sondern ein unbetrogenes und einfältiges Volck ist, weßwegen es eröffnet, und heraus schüttet alle Heimlichkeit des Hertzens sagts im Schimpf wie es Ihnen anlieget, und wann also jeder sein Gemüth heiter entdecket hat, sitzet man den folgenden Tag widerum über den Handel, erörtert und beschliesset man dan die Sach, wann sie nüchter seynd, und nicht irren können. Ihr Tranck ist aus Gersten und Waitzen gemacht, und ist gleich etwas auf des Weins Art safftig. Die innere Germanier lassen gar kein Wein in Ihr Land führen, vermeinen, er mache die Menschen weich und luck Arbeit zu leiden, und auch weibisch. Aber die Germanier an denen Anstössen kauffen auch den Wein und trincken Ihne. Sonsten kommen keine frembde Kaufleuth in Germaniam

niam dann die Germanier begehrten oder wünschten nicht, daß man Ihnen einerley Kaufmannschafft in Ihres Land brächte, wann sie aber ins Land kommen, so thun sie es von wegen das sie denen Germanieren die Güter abkaufften, die sie in Ihren Kriegen erobert. *Cæsar Lib. 4. Bell: Gall: Tacitus de German:*

Der Germanieren Speiß ist einfältig und schlecht, essen des wilden Ops, des frisch gefangenen Wildprets, und Butter, insonders ist Milch-Käß-Ziger-Fleisch-und Wildpret Ihre gemeine Speiß, als vor auch gemeldet, seynd unkostlich, achten nicht des Wollusts in essen, vertreiben den Hunger ohne schleckerey, aber mit dem Sauffen seynd sie nicht so gemäß, dann wann man Ihnen so viel zu sauffen gebe, als viel sie begehrten und annehmeten, so wurde man sie mit demselben Laster an streiten leichtlicher überwinden, als sonst mit denen Waffen. *Tacitus de Germ:*

Es ist kein Volck über die Germanier mit Essen und Trincken geben, und reichlicher Gastfreye, sie lassen frembden Leuthen und Gästen kein Schmach geschehen, noch einigen Gewalt anthun, von was Sachen wegen sie je zu Ihnen kommen, seyen sie auch wer sie wollen, so bewahren sie doch selbige vor aller Unbillichkeit, halten sie wohl und ehrlich, und stehet Ihnen eines jeden Haus offen, und wird Ihnen Speiß und Nahrung mitgetheilet: sie hielten es für eine grosse Schand und Unrecht, wann einem frembden Gast etwas Zwangs oder Gewalts unter Ihrem Dach widerfahren solte, oder wann sie jeden Gast nicht unter Ihr Dach nehmen und beherbergen solten, und Ihme ein jeder nach seinem Vermögen zu essen und zu trincken gebten, und wann derselbe Würth nicht mehr Speiß hat, so führet Er den Gast in des nächsten Nachbaren Haus, und gehet er mit Ihme, und liegt nichts daran, ob sie geladen seyen, und wird auch hierinn kein Unterscheid gehalten, einer seye bekannt- oder unbekannt, der Tractierung oder Gasterey halber, und in selbigem anderen Haus wird man gleichfalls freundlich eingenommen- und werthsammlich empfangen; und wann der Gast abscheiden will, und etwas weiteres begehrte, so ist der Brauch, daß man es Ihme giebet. Hinwider mag dann der Wirth, ob er will, auch etwas von dem Gast forderen, dann alle Germanier erfreuen sich der Gaben, und bringt einem kein verweisen, Gaben anzunehmen, thun sich auch niemanden verpflichten durch der genommenen Gaben willen; und ist man im zechen gar freundlich mit denen Gästen. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:*

Die Germanier seynd ring, dann sie gehen nackend, oder bloß in einem Kriegs Mäntelein allgemeinliche, oben mit einen Häfftle oder Glufen zusammen geheffet, sonsten mit dem anderen Leib gehen sie bloß und unbedeckt, brauchen keinen Pracht mit Kleideren und Leibs-Zierden, sie liegen den gantzen Tag bey denen Herdstetten umb das Feuer herum. Sie haben sich gewöhnet, daß sie auch an denen allerkältesten Orthen gar keine andere Bekleidung tragen als Beltz, die nicht überzogen- und nicht grösser als der Leib-Rock seynd, also daß Ihnen ein grosser Theil des Leibs von der Beltzen Kleinheit wegen unbedecket bleibet. *Tacitus de Germ: Cæsar l. 4. & 6. Bell: Gall:*

Die reicheste haben etwas Unterscheid mit der Bekleidung, sie machens eng, und nach denen Glideren und Geleichen abgetheilet- und formiret, sie tragen auch der wilden Thieren Beltzhäut: doch die an dem Anstoß des Rheins schlechter Gattungen, aber die innere Germanier köstlichere und auserleßnere, dann, dieweil sonsten kein Kaufmanns-Gewerb sie haben, sich zu zieren, suchen sie aus die wilde Thier, ziehen Ihnen die Häute ab, und machen dann die Beltz spräcklich und getheilet. Sie brauchen auch der grimmigen Meerthieren Häute, so in

 dem

dem ausseren grossen unbekannten Meer gefangen werden. Die Weiber tragen keine andere Kleider als die Männer, ausgenommen das sie offt leinene Hemmeter an haben, darmit sie sich bedecken, welche sie etwann braun-roth färben, dieselbige Hemmeter oder Kitel haben keine Armel, deßwegen die Armben nnd das Geäder nackend, sie seynd auch umb die Brust offen und bloß. *Tacitus de German:*

Was kleine und geringe Händel seynd, darüber berathschlagen die Fürsten, um grosse Sachen aber berathschlaget die gantze Gemeind, doch werden dieselbige wichtige Händel. darüber die Gemeind gerathschlaget, zu letzt auch durch die Fürsten entscheiden. Sie haben Ihre eigne gewisse Tag-Satzungen, daran sie zusammen kommen, es seye dann das etwas unversehenes-nöthiges-nnd grosses zufalle, daß man der bestimmten Tag-Satzungen nicht erwarten könne.

Ihre bestimmte Gemein-bräuchliche Zeit der Tag-Leistungen ist, so der Mond neu-oder voll würdet, dann sie achten es alsdann die glückhaffteste Zeit zu seyn, jede Geschäfft anzuheben, allein ist bey Ihnen der Mangel (von wegen Ihrer Freyheit, die sie mißbrauchen) das sie nicht zumahl, und wie Ihnen gebotten wird, auf die Tag-Satzungen erscheinen, dann durch Ihr verziechen offt zwey-oder 3. Tag verlauffen, ehe sie alle zusammen kommen. Wie es aber dann dem Hauffen gefallet, also setzen sie sich in Ihr Gewehr und Harnisch, und alsdann stehet Ihr Priester auf, und gebietet männiglich zu schweigen, dann die Priester haben bey Ihnen das Recht, sie zu zähmen-und zu stillen. Nach demselben fangt der König oder der Fürst an, und sagt zu erst seine Meynung, demnach jeder der anderen der Ordnung nach, nach dem einer alt-oder geadlet-oder zu kriegen berühmt, oder nach dem einer wohlberedt, dieselbige haben allein Macht auch zu rathen und zu vermahnen, aber nicht zu heissen, oder zu gebieten. Wann aber der Gemeind, etwas Meynung vorgetragen wird, die Ihnen nicht gefallet, so murmlen sie alle von Zorn, verwerffen die Meinung gar, wann es aber etwas antraffe, so Ihnen gefällig, so klepperen und klopffen sie mit Ihren Spiessen (*Frameas*) durch einander, dieses ist dann die aller ehrlicheste Bewilligung, wann sie also eine Sach mit dem Gethön Ihrer Waffen bestättigen. Es mag auch einer den anderen vor diesen Gemeinden und Land-Tagen ansprechen, und um Leib und Leben beklagen, es hat auch jeder Fehler seine besondere gesetzte Straf nach grösse der Missethat. Die Verräther und Feld-flüchtigen pflegen sie an die Bäum zu hencken. Die unnütze und verzagte, auch die Verläumdete werffen sie in wüste Pfützen und Kothlachen, und verdecken sie mit einer geflochtenen Hurd, und lassen sie darinnen ertrincken. Deßgleichen haben sie auch bestimmte Straffen um die geringere Missethaten nach Gestalt der Verwürckung, deren etliche um eine Anzahl Roß, oder anderley Viech gestraft werden. Dieser Straffen gehöret ein Theil dem König, oder der Gemeind, und ein Theil dem beleidigten Kläger, oder seinen Bluts-Verwandten. *Tacitus de German:* Es ist auch der Brauch, daß man auf die gemeldte Tag-Satzungen und Versammlungen der Lands-Gemeinden die König und Fürsten erwählet, sonsten ist in Friedens-Zeiten keine gemeine Regierung oder Obrigkeit, sonderen eines jeden Lands-Fürst, spricht in seinem Land und Dörfferen denen Seinigen das Recht, schlichtet, und zerleget alle Spänn. Und verordnet die Lands-Gemeind eines jeglichen Comuns, wann sie Ihren Fürsten wählen, 100. Mann von ihrer Gemeind, dieselbige geben sie Ihme zu Rathen, die Ihme beholffen und berathen seyen zu schalten und zu walten. *Cæsar Lib. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:* Sie pflegen aber nicht, weder in gemeinen noch sonderbahren Sachen etwas zu handlen, als gewaffnet. Und wann ein Comun mit Krieg angefochten wird, oder sie Jemanden zu bekriegen Vor-

habens

habens seynd, so ordnen sie Vorgesetzte obere, die den Krieg vollführen, denen geben sie vollen Gewalt über Leib und Leben zu straffen. *Cæsar. Lib. 6. Bell: Gall:* Die König erwählen sie vom Adel, aber die Hertzogen oder Heerführer oder Fürsten erkiesen seye von Ihrer Tugend und probirter Tapfferkeit wegen. Es haben aber die König nicht allen Gewalt- und Freyheit zu thun, was sie wollen. Und die Herzogen werden mehr zu einem Exempel und Vorgängeren gesetzet, als zu regieren. Wann sie behändt-fertig an dem Streit vornen daran, und sie männlich sehen lassen, dieses machet sie Rhum-reich und hochgeachtet bey dem Volck, sie haben aber nicht Gewalt, weder zu straffen, zu fangen, noch einigen zu schlagen, dann derselbige Gewalt ist denen Priesteren zu gelassen, die solches als ob Es Ihnen GOtt gebotten, und von GOtt darzu verordnet seyen, thun- sie glauben auch, daß derselbige Gott bey ihnen in denen Kriegen seye, und tragen etliche Bilder und Fähnle aus Ihren geweyhten Wäldern (die Ihre Tempel seynd) mit Ihnen an die Feld-Streit. *Tacitus de Germ:*

Wann sie Ihre Versamlung der Lands-Gemein haben, welcher dann Ihrer Fürsten vor offentlicher Versamlung sich aus thut, er wolle Ihr Heerführer und Hauptmann seyn, und welche mit Ihme ziehen wollen, die sollen sich angeben. alsdann stehn diejenige hervor, so, die Ursach redlich zu seyn, und den Mann für bewerth- und dapfer zu seyn erkennen, und sagen Ihme Ihre Hilf zu, die werden dann von der Gemeind herumb gelobt; wann aber einer derjenigen, so zugesagt, nicht mit ziehete, die werden alsdann für treuloß und Verräther geachtet, und hat man weiter nimmermehr einen Glauben in sie. An Ihren Schlacht-Ordnungen stellen sich die Bluts-Freund und Verwandte zusammen, damit man sehe' wie sich jedliches Geschlecht und Verwandschafft halte. *Cæsar L. 6. Bell: Gall: Tacitus de Germ:*

Sie führen selten Schwerdter, gebrauchen auch wenig der grossen Glenen oder Spiessen, sie haben Spieß, die sie in Ihrer Sprach Frameas nennen, diese haben schmahle und kurtze eysen, sie seynd aber so scharpf gespitzt, und zu gebrauchen so komlich, daß sie darmit, wie man es bedarf, nahe oder weit streitten können. Ihre Reuther oder Kürrisser gebrauchen der gemelten Spiessen oder Glen (Frameas bey Ihnen genannt) und Schilt- oder Tartschen. Die Fuß-Knecht tragen viele kleine Schoßspießlein- oder Schäfflein, die schiessen sie hauffen weis in die Feind. Ihre Schilt oder Tartschen seynd mit auserwählten schönen Farben gemahlet, sie tragen wenig Pantzer, man findet auch selten einen, der einen Eisen-Hut oder Beckelhauben auf habe. Wann sie zu Roß streitten, so springen sie offt von Pferdten, kämpfen zu Fuß, und haben Ihre Pferdt gewöhnet, daß sie auf der Statt, da sie abgesessen, still stehn, zu welchen sie sich schnell widerum verfügen, so es die Nothdurfft erforderet. Nach Ihrem Brauch- und Sitten, halten sie es für schnöder, als jedes anderes Ding, und für insonders eine unarthige Weis, auf denen Pferdten Sättel zu haben, und seynd so frech, daß es Ihnen nicht scheuet, mit Ihren ungesatleten Pferdten, und wenigem Volck eine grosse Zahl Reuther mit gesattleten Pferdten anzugreiffen Ihre Pferdt seynd nicht der Schönheit- oder Schnellheit wegen scheinbar, sie sich seynd aber gewöhnet, daß sie richtigs oder zur rechten nit einem Zug leithen- und wenden- und in einem kleinen Kreyß herum schwingen und kehren lassen. Die Tenchteri, an dem Rhein gesessen, werden für die beste und geschickteste Reüther gehalten, legen auch alle Ihre Ubung und Kunst an die Pferdt- und Reutherey. Die Catti aber (jetzt Hessen) seynd ein starckes Volck- und trutzlicher Angesichten, haben das beste Fuß Volck, seynd auch die vorsichtigste- weiseste- und geschickteste zum Kriegen, übergeben den Vortheil nicht- seynd darbey

Kkkkk mann

mannlich und dapfer, auch Ihren Hauptleuten und Führeren gehorsam: Bey Ihnen darf kein junger Mann sein Haar und Bart abscheren, Er habe dann zuvor einen Feind erschlagen. In allem Germania haltet man mehrer auf die Fuß Knecht-als auf die Reuther, wann man streitten will, so vermischen sie sich untereinander, und ordnet man von jeder Landschafft oder Comun 100. Mann in vordersten Hauffen, so zu dem Angriff geordnet, und stellet man je die stärckste, und behändigste junge Leuth in das vorderste Glid, und was ihnen von ihrem Volck erschlagen wird, deren Cörper führen oder tragen sie mit sich ab der Schlacht hinweg, obwohlen sie schon den Streit verlohren haben; und welcher am Streit seinen Schilt oder Tartschen zuruck lasset, dises wird für eine hohe Schmach und Laster geachtet und darff derselbige füro hin nimmermehr zum gemeinen Gotts-Dienst zu dem anderen Volck, noch an die Versamlungen-und Lands-Gemeinden kommen, wird von männiglich verachtet, dahero Ihrer etliche von begangener Schand wegen sich offt selbst erhencket haben. *Cæsar L: 4. Bell: Gall: Tacitus de Germania.*

Es ist auch bey denen Germaniern der Brauch, daß keiner ein Gewehr oder Waffen tragen darff, bis Ihne das Comun, bey denen Er wohnet, erkennen für Mannbar, alsdann begaabt Ihne die Gemeind-oder der Fürsten einer-oder sein Vatter-oder seiner Bluts-Verwandten einer mit einem Schilt-und mit einem Spieß (Framea genannt) dieses ist die erste Ehr, so einem angehenden jungen Mann angethan wird; und werden dannethin auch unter die starcke bewehrte Männer gezellet, und dörffen dann nicht scheuhen, auch unter Augen der Raths-Herren sich sehen zu lassen. Es hat auch unter denen Raths-Herren eine Ordnung und Staffel, welcher dem anderen vorgehe, nach Erkantnus des Fürsten, deme sie zugehörig, und ist ein grosser Verbunst und Auffsatz unter denenselben Räthen, daß jeder gern der nächste bey dem Fürsten wäre. Deßgleichen haben die Fürsten auch Ihre Verbunst einer dem anderen, so einer mehr und schärpfere Räth vermag, als der andere. Diese Würdigkeit-und krafftige Verwaltung des Fürsten und der Raths-Herren wird allzeit mit einer grossen Zahl auserlesener schöner junger Leu then begleithet- und umgeben, welches Ihnen in fridlichen Zeiten eine Zierd, und in Kriegs-Läuffen zu Schutz und Schirm dienet, und nicht nur allein Ihnen bey denen Ihrigen Ehrlich-sondern auch bey denen ausseren und anstossenden Völckeren vieles Ansehen bringet; dann zu denenselbigen sändet man offt herrliche Botten mit grossen Schanckungen. Wann es sich auch begibet, daß man einen Feldstreit thun solle, so wäre es dem Fürsten eine Schand, wann Er durch eines anderen Dapferkeit überwunden solte werden. Es wäre auch seinen Räthen und Mit-Streittern eine Schand, wann nicht jeder mit mannlichem Fechten dem Fürsten gleich sich beweisete-insonders wird einer für ohnehrlich-und sein Lebenlang für einen schantlichen Mann gehalten, wann einer abtrittet, so sein Fürst am Streit erschlagen ist, und Er bey Leben bleibet, dann sie einen besonderen Eyd schweren müssen, Ihren Fürsten zu schirmen-und zu erretten mit allen Ihren Kräfften. Wann ein Comun-oder Land lang in Friden und Ruhe sitzet nnd erfaulet, so ziehen die junge Edel-Leuth desselbigen Lands in eine frembde Nation, da man dazumahl krieget, dann Friden ist Ihnen unanmüthig und widrig, und mögen diese junge Leuth viel ehnder auffkommen-und vornehm werden durch Kriegs Gefährlichkeiten-als durch Friden. Es vermöchten auch die Fürsten Ihre Ritterschafft nicht stäts zu erhalten, der Pferdten-und anderes Unkostens wegen, wann nicht di e Krieg wären, die sich mit Blut und dem Spieß (Framea) ausrichten müssen. Es ist auch Ihr Sold nichts anders, als daß sie essen und trincken darvon haben,

ben, wiewohl mehrertheils übel zu bereithet, doch desselbigen überflüssig und alle Völle: Sie achten auch Mord und Raub für keine Schand in Germania, wann es ausserhalb Ihren Germanischen Landen- oder jedes Volcks besonderen Marchen geschihet, geben der Sachen Glimpf, und sagen, es geschehe durch Ubung junger Leuthen, damit sie nicht müßig- und Ohnthuende erfaulen. *Cæsar L. 6. Bell: Gall:*

Die Chauci (dieses seynd die Völcker an dem grossen Meer nahe an denen Fries-Länderen, zwischen denen Wasseren die Ems- und die Alb genannt, die bey Ihnen ins Meer fliessen, gelegen, beyderseits an der Weser gesessen, so mitten durch sie ins Meer fallet) dise Chauci, so einwerts an die Chattos (Westfaler) stossen, besitzen eine merckliche Landschafft, seynd Volckreich, und die Edleste in Germania, die gut Gericht- und Recht halten, wenig kriegen, berauben und schädigen niemand, seynd doch an Macht und gutem Kriegs-Volck wohl gefasset, und an Tapferkeit und Stärcke kein Mangel, wo es noth thut, deßwegen sie von allen Germaniern vor die Oberste und fürnehmste Ihrer gantzen Nation geachtet werden: Die Schwaben aber, die viel mächtiger und gewaltiger an Leuthen und Landen seynd, dann sie allein den mehreren Theil der gantzen Germaniern besitzen, und die andere alle an Macht und viele des Kriegs-Volcks weit übertreffen, vermögen 100. Völcker oder Comun, deren jedes seinen eigenen sonderbaren Namen hat, seynd auch alle mit gemeinem Namen Schwaben genannt: Ihr Land fanget an an dem Schwartzwald bey Ursprung der Donau, und gehet mitten durch Germaniam bis an das grosse teutsche Meer, da die *Sitones* wohnen, jetzt Pomerer genannt, so auch Schwaben seynd: Aller Schwaben Gattung ist, das Haar zu puffen und zu krümmen, und unten ein Knopf daran zu machen, besonders der Edlen, welches die andere Germanier nicht gebrauchen. Die Semnones berühmen sich, die älteste- und Edleste Schwaben zu seyn, sie haben 100. Dörffer oder Flecken, und halten sich für das Haupt und Oberste unter denen Schwaben, sie haben einen Wald, den halten sie für geweycht- und heilig, darinnen opfferen sie jährlich einen Menschen, und pflegen allda andere ungewohnliche Gotts-Dienst mehr zu vollbringen, sie betten an- und Ehren die gemeine Mutter die Erden, in Ihrer Sprach Herthum (Härd) genannt, halten selbige für Ihre Göttin. *Tacitus de Germ:*

Alle Germanier besonders die Schwaben halten es für besonders hochloblichist, daß sie weit und breith von Ihrer Land-March hinaus grosse merckliche Oedinen- und verherget ungebautes Land umb sich liegende haben, vermeinen, es beweise sich darmit Ihre Krafft und Mannheit, wann sie Ihre Anstössere vom Land vertreiben, und daß man darbey verspührre, daß viele Völcker Ihrer Macht nicht haben mögen widerstehn, und daß niemand dörffe in keiner Nähe Ihnen gebieten, noch umb sie wohnen, zu deme, daß sie sich desto sicherer zu seyn schätzten, und hiermit keines gähen Uberfahls von jemand zu gewarthen hätten, man sagt, daß an einer Seiten 600. Italischer Meilen weit von der Schwaben Land-March alles Feld ungebauen- und öd liege. *Cæsar L. 4. & L. 6. Bell: Gall:*

Sie haben kein besonderes Gepräng noch Fest, Ihre Todte zu begraben, befleissen sich nur, daß sie die Körper der vortreflicher nammhafften Leuthen mit etwas sonderbaren Gattung Holtzes verbrennen: Den Holtzhauffen bedecken sie nicht mit Tücheren, brauchen auch kein wohlgeschmachtes Rauch-Werck ins Feuer, sie verbrennen aber seine Waffen, die Er gebraucht, und etwann seinen Leib-Hengst mit Ihme. Darnach thun sie auf das Grab nichts mehrers als einen Hauffen Erd-Waasen: die Weiber beweinen die Abgestorbne lang, aber die Männer wenig. *Tacitus de German:*

So viel von denen Germanischen Sitten und Gebräuchen, was aber die Römer befürdert, daß sie Galliam bezwungen, und die Germanier auch offt überzogen, und überwunden, schreibt Tacitus mit glaubwürdigen Worten also lautende: Die Chamavi- und Angrivarii vertreibten die Bructeros aus Ihrem Vatter-Land (jetzt Westfalen) und dieses geschahe mit Verwilligung der anderen nächst gelegenen Germaniern, villeicht aus Haß, daß sie zu viel Hoffart getriben, oder von Anmuths wegen, sie Ihres Guts zu berauben, oder aus Verhengnus der Götteren, daß selbige hierdurch denen Römmeren wollen Gunst und Hilff erzeigen &c.

Cap. 4.

Wann der Christliche Glauben von erst, und durch welche Heilige Männer in Helvetiam gepflantzet.

In Galliam seynd etliche der Apostlen Jünger (als man durch bewährliche Geschichtschreiber beweisen mag) zeitlich gekommen, nemlich Dionysius Areopagita, Crescens, Martialis, Maternus, deßgleichen Photinus Ertz-Bischoff zu Lyon, dessen Nachkömling Irenæus annoch Polycarpum Joannis des Evangelisten Jünger bekennet hat, diese und andere mehr haben den Christlichen Glauben von erst in Gallia hin und wider gepflantzet.

Von Sancto Beato (welcher Nam zu Teutsch Seeliger, von Griechen Macharius genennt) wird gesagt, daß Er Sant Peters des Apostels Jünger- und der erste gewesen, der bey denen Helvetiern Christum Gottes Sohn verkündiget, hat gewohnet im Uchtland an einem Berg neben dem Thuner-See, ohnweit unter dem Städtle unter Sewen herab in einer Höle, da hat sich angefangen der Samen des Christlichen Glaubens zu pflantzen in dieser Lands-Arth, doch dünn gesäet und allgemach zugenommen von der unglaubigen Tyraney wegen.

Folgenden Zeiten umb das Jahr 307. nach Christi Geburt unterstuhnde der Wütterich Diocletianus die Christen gar zu vertilgen, liesse den heiligen Ritter Sant Mauritzen, der ein Oberster Hauptmann über ein Regiment ware, so man Thebaische Legion nennete, in dem Land Veragrorum (das ist Unterwallis) in dem Flecken, zu teutsch am Gand (corrupt Agaunum) so jetzt zu Sant Mauritzen genannt wird, mit seiner gantzen Gesellschafft enthaupten, jedoch seynd etliche darvon gekommen, nemlich Felix, Regula, und Exuperantius seynd durch Ober-Wallis (Sedunos) hinauf, über den Berg Furca (Summæ Alpes) in das Land Ury (Tauriscos) gezogen, allda etliche Tag verharret, demnach als sie zuvor in Ober-Wallis, und dem Urner Land Christum verkündet, und viele zum Glauben bekehret, seynd sie über das Gebürg, die March genannt, gereiset und in das Glarner Land gekommen, so dero Zeit hinderhalb dem Flecken Glarus im Lind-Thal und Särnif-Thal wenig wohnbar, haben allda eine gute Zeit sich enthalten auf einem Büchel, bey dem Dorff Glarus, jetzt die Burg genannt, unter einem holen Felsen, und wurde durch sie alles Volck in dem Glarner Land zu Christo bekehret; dannet seynd sie nacher Zürich gekommen, und allda Christum offentlich geprediget, und viel Volcks zu dem wahren Glauben gebracht, sie wurden aber durch Decium den Diocletianischen Ambtmann enthauptet, doch bleibte der gute Saamen des Glaubens, so sie allda gesäet, für- und für wurtzende, und ohne Unterlaß zunehmende.

Sanct Verena eine heilige Frau, auch von Sant Mauritzen Gesellschafft, kame nacher Zurzach (Forum Tiberii genannt) allda sie ihr Leben verschließte, und auch GOtt dem HErren viele Christliche Seelen gewane.

Nacher

Nacher Solothurn kamen auch von Sant Mauritzen Gesellschafft die Christliche Ritter Ursus und Victor, diese brachten auch viel Volcks zu dem Christlichen Glauben daselbst, sie wurden aber auch von des Tirannen Diocletiani Ambtmann allda enthauptet. Darnach anno Dom. 315. hörte die Verfolgung der Christen auf, welche 10. Jahr nach einander gedauret hatte, und besasse Kayser Constantinus der Grosse das Reich, dieser schaffte allen Christen im gantzen Römischen Reich Fried, und möchte männiglich, wer da wolte, den Christlichen Glauben annemmen, wer unter des Kaysers Obrigkeit ware, da begundten die Land in Gallia bey- und um den Rhoddan, zu Lyon, Vienna, Arelat, hinunter bis an das Gallische Meer, deßgleichen die gantze Provincia maxima Sequanorum, darinnen die 3. Theil Helvetiæ - die Waat, Uechtland - und Ergäu gelegen, den Christlichen Glauben gemeinlich anzunemmen, welche Land nachwerts das Königreich Burgund von denen neuen frembden Uberwinderen genannt worden, und ist dasselbige Land oder Reich das erste in Gallia, so einhelliglich und überal den Christlichen Glauben angenommen, als noch die Kayser dieselbige Land regirten, und nicht die Burgunder, welche etwann lang darnach eingesessen; also seynd die 3. Theil Helvetiæ und auch ober- und unter-Wallis dero Zeiten gemeinlich zu dem wahren Christlichen Glauben getretten, und bey Ihnen Bisthümer aufgerichtet, nemlich in der Waat zu Lausanum, und auch zu Nevidunum Equestrium (jetzt Donon genannt) im Uecht-Land zu Colonia Aventicorum (jetzt Wiflispurg) und zu Ebrodunum (Yverdon) in welchem Creyß auch Solothorn gelegen. Im Ergäu zu Windisch, in dessen Begriff Lucern und Unterwalden lieget. Im Rorach zu Augst- und zu Basel: im Veragren Land, jetzt Nieder-Wallis, zu Octodoro, jetzt Martenach, und in Sedunis jetzt ober Wallis zu Sedunum, das ist Sitten. Die Alamanni aber, deren Mitgenossen der vierte Theil Helvetiern Land ware, nemlich Pagus Tigurinus (die alte Turgäuer) die sich von dem Rhein und Boden-See bis zu hinderst in Ury erstrecken, die sich von denen anderen Helvetiern abgesönderet, und die Alamannische Pündtnus geholffen aufrichten- und auch darinn beharret, und sich für und für wider die Römer gesetzet, wie dann die Alamanni gemeinlich gethan; diese Alamanni haben sich lang gewidert den Christlichen Glauben überal anzunemmen, und an mehrer Theil Orthen starck darwider gehalten, wiewohl zuvor hin und wider an der Gallischen Seiten Rheins des Alamannischen Bezircks etliche Christen eingewurtzlet in Ury-Schweitz- und Zürich, desgleichen in Glarus gar, wie obgemelt, so von denen Zeiten der Heiligen Felicis, Regulæ, und Exuperantii ihren Anfang genommen, hat sich darnach gefüget anno Dom. 395. daß Sant Martinus Bischoff zu Turonis in Gallia zu Meyland bey Sant Ambrosio gewesen, da sagt man, daß Er von Meyland über den Gotthart, Summas Alpes gereiset, als Er wider gen Turon in Galliam reisen wollen, seye also nacher Ury und Schwitz in Pagum Tigurinum gekommen, und als Er allda einen guten Theil Christen gefunden, habe Er die übrige gemeinlich zu dem Christlichen Glauben bekehret, dannenher Er noch von beyden Ländern für Ihren Patron gehalten werde. Aber die Alamanni an der Germanischen Seiten des Rheins waren grimm wider den Christlichen Glauben. In mitler Weil eroberten die Francken aus teutschen Landen gantz Galliam Belgicam und Celticam den mehreren Theil, und die Burgundier, so auch Teutsche waren, auch einen Theil Celticæ, und Provinciam Viennensem, auch Heduos, Lugdunum, Viennam, Allobroges, und die gantz Provintz Sequanorum maximam. Die Gothier eroberten Provinciam Narbonensem, und wurden die Römer und die Kayser gar aus Gallia verjaget. Nun waren die Burgundische König, wie auch alles Land, so sie in Gallia eroberet, gute Christen: Die Gothische König waren Arrianer,

ner, und die Franckreichische König hangeten noch an dem Heydnischen Glauben, doch waren in denen Gallischen Landen, so die Gother- und auch die Frantzosen inne hatten, deßgleichen in Aquitania in allen Haupt-Städten viele Christliche Bischöff, und glaubiges Volck, es wohneten Christen- und Heyden unter einander, dann die Gothische- und Franckische König liessen mäniglich glauben, was er wolte. Hernach ward Clodoveus der Grosse, das ist König Ludwig der erste des Namens, König in Franckreich, der wurde von Sant Remigio Ertz-Bischoff zu Rhemis zu dem Christlichen Glauben bekehret, dieser zwange alle seine Land in Gallia und teutschen Landen, daß sie gemeinlich müßten den Catholischen Christlichen Glauben annemmen. Nicht lang darnach umb das 499te Jahr nach Christi Geburt überwande Er die Alamannier und machte sie sich unterthänig, die noch ennet Rhein in dem Germanischen Theil gar Heydnisch- und dis Seits im Gallischen Theil in Pago Tigurino waren Heyden und Christen unter einander, doch wurden die Christen allda sehr gevecht (angefeindet) und verhasset: Also liesse Clodoveus die Alamannier bey ihrem Heydnischen Glauben bleiben, wer da wolte, doch zwange Er sie, daß sie die Christen geruhiget- und ohngefecht lassen, und daß auch mäniglich unter ihnen den Christen-Glauben frey und ungehindert annemmen möchte: Da zohe Fridolinus, der auch Fridericus genannt, ein heiliger Schott und andere gottseelige Männer von Hibernia und Britannia in Alamanniam, mit Vergünstigung des grossen Königs Clodovæi, denen, so annoch unglaubig, das Evangelium Christi zu verkündigen. Sant Fridli kame gen Seckingen, bekehrte das Volck beyderseits des Rheins in selbiger Revier zu GOtt, bauet zu Seckingen ein Closter, zoche demnach gen Zürich, da schon viele Christen waren, schaffte allda auch viel gutes, fahrte dannethin gen Glarus, dasselbige Volck ware zuvor glaubig; allda waren 2. Brüdere Urso und Landolfus Herren des Lands, deren hatte jeder keine Leibs-Erben, schenckten Ihme Ihr Land Glarus an sein Gotts-Hauß Seckingen, Er zoche weiter durch das Sarganser Land nacher Chur hinauf, verkündet aller Orthen das Göttliche Wort, fahrte demnach widerum in sein Closter Seckingen, da ist Er circa annum Domini 510. in GOtt verschiden. Demnach begundte mithin der Christliche Glaub in Alamannia etwas zuzunemmen, und als folgender Zeiten die Bischöfliche Burgundische Stadt Windisch im Ergäu (Verbigenorum) zerstöhret wurde, hat König Childebertus der andere des Namens Sigeberti Sohn-Clotharii Enckel- und des grossen Clodovei Ur-Enckel anno Dom. 597. den Bischöflichen Sitz, so zu Windisch im Ergäu gewesen, veränderet, und in Alamanniam gen Costantz in das Turgäu geleget zur Komlichkeit der Alamanniern, dis- und jenseits des Rheins, die dann begunten den Christlichen Glauben anzunehmen, dieses ist geschehen unter Bischoff Maximo dem letsten zu Windisch- und ersten zu Costantz.

Folgender Zeit als Theodebertus des gemelten Childeberti Sohn Alamanniam regirte anno Dom. 614. ist Sant Columbanus mit seinem Jünger Gallo, beede aus Hibernia gebürtig aus Franckreich in Alamanniam gekommen, das Evangelium zu predigen, und die, so noch nicht glaubig, zu bekehren, seynd kommen in das Turgäu in den Flecken Tuconia (Tucken) zu oberst an dem Zürcher-See, da das Volck noch unglaubig. Und als sie Ihnen ihre Abgötter in dem Tempel zerstöhret, und das Evangelium geprediget, hat sie das Volck von dannen vertrieben, da seynd sie nacher Arbon an Boden-See gereiset, da haben sie Christen gefunden, seynd von dannen nacher Bregentz gefahren, allda Christen und Heyden untereinander vermischt gewohnet, und als sie allda bey 3. Jahren das GOttes Wort verkündiget, und viel Volcks afftert (aller Orthen) in dem Land herum zum Glauben bekehret, seynd sie durch

Anstiff-

Anstifftung etlicher Unglaubigen von Bregentz anno Dom. 617. auch vertriben worden, und widerum über den See in Galliam nacher Arbon in Pagum Tigurinum (Turgäu) gefahren. Columbanus ist angehnds in Italiam zu dem Longobardischen König Agilulfo gereiset. Sant Gall ware franck an einem Fieber: bleibte etliche Zeit zu Arbon bey dem Priester Willimaro, bis es besser wurde, zohe demnach in eine Einöde im Turgäuischen Gebürg 8. Italische Meilen ober Arbon, da dero Zeit ein wilder Wald ware, welches alles seither ausgereuthet, und die Stadt Sant Gallen, nach seinem Namen genennet, gebauen worden, seine Mit-Arbeither in Verkündigung des Wort GOttes, und Jüngere seynd gewesen Magnoaldus, und Theodorus: In nächstfolgendem Jahr 618. starbe Bischoff Gaudentius zu Costantz, und durch die gemelte Gotts-seelige Männer Ihrer Christlichen Lehre wurde der Heydnische Unglaub in dem Alamannischen Pago Tigurino (jetzt Turgäu-Zürchgäu. ꝛc.) so der 4te Theil Helvetiæ, gar ausgelöschet: Es waren aber die andere 3. Theil Helvetiæ, so dem Burgundischen Reich zugethan, als die Waat, Uecht-Land, und Ergäu lange Zeit darvor gemeinlich zu dem Christen-Glauben gekommen, als vorgemelt. Sant Gall hat in gemelter Wilde sein Leben verschlissen, ist allda anno Dom. 647. in grossem Alter gottseelig verschieden.

Hiermit habe ich in kurtzem Durchlauff angezeiget, welche der Helvetier Vorgängere gewesen, sie zu dem Christlichen Glauben zu bekehren, und den Heydnischen aus zudilgen, folgender Zeiten als die Landschafft Helvetia lange Zeit zuvor bekehret, seynd noch heilige Männer in Ihr Land gekommen; Othmarus aus Churwalchen anno Dom. 720. erster Abbt zu St. Gallen: Pirminius Bischoff zu Meldæ in Franckreich, dieser hat Pfeffers, Reichenau, Murbach und andere Gotts-Häuser erbauen: Fintanus auch aus Schotten oder Hibernia zu Rhienau- und Meinradus von Sulgen an der Donau zu Einsidlen im Schweitzer-Land. und der gottseelige Mann Bruder Claus von Unterwalden, welcher der Eydanoßschafft manchen guten Rath gegeben, aber offt übel gefolget worden, starbe den 21ten Mertz anno Dom. 1489.

Cap. 5.

Von dem Sündfluß zu Noe-Zeiten, von zweyerley Jahrs-Rechnungen der Biblen: von denen Patriarchen Abraham, Isac- und Jacob: von König Nino und Semiramide seiner Gemahlin: auch von vermeinter Erbauung der Städten Zürich- Trier- und Solothorn: auch von Moyse und Josue.

Des Jahrs von Schöpfung der Welt nach der 70. Dolmetschen Bibel 2242. nach der Hebräischen aber 1656. Jahr ware der grosse Sündfluß zu Noe des Alt-Vatters Zeiten; und wird nach der Hebraischen Bibel-Rechnung Mathusalem des Noes Groß Vatter vor demselbigen Sündfluß, doch des Jahrs, als der Sündfluß angehnes darnach anfangte, gestorben seyn. Aber nach der 70. Dolmetschen Rechnung in Ihrer Bibel hat Er noch 14. Jahr nach dem Sündfluß gelebt, da doch keintwedere Bibel meldet, daß Mathusalem auch in der Arch Noe gewesen seye.

Die Ursach aber dieser beeder Biblen Ungleichheit der Jahr-Rechnungen schaffet, daß der 70. Dolmetschen viel mehr- und der Hebreeren viel mindere Jahr jedem Gebährer zumessen bis auf Abrahams des Patriarchen Geburt, welcher hernach anno Mundi 3184. nach der 70. Dolmetschen Bibel-Rechnung, nach der Hebreeren aber 1950. Jahr gebohren ward. Betrifft also die Hebreeische 1234. Jahr minder als der 70. Dol-

Dolmetschen Bibel. Weiter aber bey denen nachgehenden Geburten seynd beede Biblen an der Zahl der Jahren und Reichsnungen durchaus vielnahe gleich. Doch bleibt allweg der Dolmetschen Bibel um gemelte 1234. Jahr an Rechnungen der Zeit die mehrere. Und dieweil Eusebius Cæsariensis in seiner Chronica in Jahr-Rechnungen ein stätter Nachfolger der 70. Dolmetschen Bibel ist, habe ich fürohin auch derselbigen nachgehanget, und die Hebraische unterlassen, doch hiermit angezeiget, um wie viel Jahr fürohin durchaus allweg der 70. Dolmetschen die Hebraische übertrifft.

Des gemelten Jahrs, als Abraham der Patriarch gebohren ward, regirte Ninus der König, Beli Sohn, in dem Reich Assyria, der darnach anno Mundi 3194. in dem zehenden Jahr des Alters Abrahæ starbe, als Er 52. Jahr Assyriam regiret hat. Nach seinem Todt zu Abrahams Zeiten Reichsnete seine Ehe-Gemahlin die Königin Semiramis 42. Jahr: und nicht allein Assyriam - sonderen auch Asiam, von welcher man viel Wunders und Fabelwerck liset. Veleus Trogus - und andere schreiben, sie habe Babyloniam in Chaldea gebauen, die Bibel aber, welcher besser zu glauben, weiset ein anders, Genesis 10. & 11.

Man sagt die Stadt Trier seye von Trebeta des genannten Künigs Nini von Assyria Sohn gestifftet, und 16. Jahr darnach seye Zürich die kleinere Stadt, und auch damahlen der Thurn, so in der Mitte der Stadt Solothorn stehet, gebauen, alles in Gallia gelegen, dieses seye zu Abrahams Zeiten geschehen, weßwegen dieselbige 3. Städte Trier-Zürich - und Solothorn vorZeiten einander Schwestern genennet. ꝛc. Hierwider lautet gar Caii Julii Cæsaris Beschreibung, wird auch kein bewehrter Historicus Lateinisch - Griechisch - noch Hebraisch gefunden, welcher einige Meldung darvon thue: so ist die Teutsche, und andere unregulirte Barbarische Sprachen, nicht lang, und insonders bey denen Alten gar nicht im Brauch gewesen zu schreiben, deßwegen nam auf dieselbige Schrifften und Bücher wenig hafften kan, eine solche uralte Sach zu bewehren, welche mehr, als 2000. Jahr vor Christi Geburt solte verloffen seyn, da man doch gar keinen Grund, dahin zu lenden. Cajus Cæsar, Strabo - und andere, so vor und zu Christi Geburt Zeiten gelebt, wissen nichts hiervon, und ist doch Cæsar der ältesten Scribenten einer, so von denen Triereren besonders viele Meldung thut, und in Gallia vielnahe 10. Jahr gewohnet, und Ihr Land offt durchwandlet hat, welcher auch viel deren Völckeren Herkommen erkläret, doch gar kein Meldung von solchen Dingen machet, und der nachgehenden Geschichtschreiber auch keiner. Es wird in der Gallischen Nation Ursprüngen von Ammiano Marcellino zusammen gelesen auch nichts hiervon gedacht: aber in Cæsare wird hierwider lautendes gefunden, nemlich, daß die Helvetier alle Ihre Städte, Flecken, Dörffer und Gebäu zerstöret - und verbrennt, als sie vom Land gezogen, und wird nicht einer Stadt - noch Dorffs Namen genennt, wie sie vor der Zerstöhrung geheissen, und haben demnach die Helvetier alle Städt und Dörffer in Ihren Landen aus Geheiß Cæsaris selbsten widerumb gebauen. Wie kann dann der Thurn zu Solothorn von Abrahams Zeiten her in Gebäu gewesen seyn? so doch alles Gebäu im Land zu Cæsari Zeiten auf den Grund zerstöret worden, und dieser Thurn darnach gebauen.

Ich habe nicht Zweiffel, als daß Zürich und Solothorn uralte herrliche Städte, deren Lob und Würdigkeit, von mir hiervor in Erklärung Helvetischer Landen beschreiben, jedoch ist noch anno Dom. 222. zu Kaysers Antonini Heliogabali Zeiten, Solothorn Vicus genennet, wie eine Inscription in Ihrer Stadt selbsten bezeuget. Zürich ist gleichfals in etlichen alten Kayserlichen Diplomatibus Vicus genennet worden. Die

Vic:

Vicissenndsvor etlichen Zeiten nicht in geringer Achtung gewesen als die Städte. Die Inscriptio zu Solothurn gibt Kundtschafft, daß es dero Zeiten ein nambaffter Fleck wird gewesen seyn: deßwegen die alte Fabel-Mehr kein Stadt noch Flecken, zieren, wann nicht etwas Urhab oder Grund mitgehellet, dann wann schon wir in Helvetia vermeinten, unser Land hiermit desto achtbarer zu ziehren, wurde es doch bey allen anderen Nationen insonders von denen Gelehrten verlachet: Es ist auch glaublich, daß dise Städte Trier-Zürich- und Solothorn lange Zeit vor Abraham bewohnte Flecken gewesen, dieweilen sie doch in fruchtbarem Land gelegen, und ohne Zweiffel alle gute Land beworben, so doch vom Sündfluß bis zu Abrahams Zeiten schon 1000. Jahr verloffen.

Anno Mundi 3259. thäte GOtt die erste Verheissung dem Abraham in dem 75. Jahr seines Alters, daß in Ihme solte gesegnet werden aller Menschen Geschlechte auf Erden. Darnach über 100. Jahr Anno Mundi 3359. starbe der heilige Patriarch Abraham folgends Anno Mundi 3464. starbe der Patriarch Isaac Abrahams Sohn in dem 180. Jahr seines Alters. Demnach Anno Mundi 3491 starbe Jacob der Patriarch Isaacs Sohn in Aegypten in dem 147. Jahr seines Alters.

Anno Mundi 3609. ward Moyses der heilige Prophet gebohren, und in dem 80ten Jahr seines Alters Anno Mundi 3689. führte Er das Volck Israel aus Aegypten. Darnach Anno Mundi 3729. starbe Moyses der Diener GOttes, der Israel geregiret hat. Und nach seinem Todt ware Josue der mannliche Held des Volcks Israel Führer.

Cap. 6.

Janus, Saturnus, Picus, und Faunus die König haben einander nach in Italia gereichsnet über die Landschafft Aboriginum, jetzt Latium oder Römisch Land genant, von Hercule Thebano, auch etlichen seinen Thaten, und wie Er durch Galliam Hispaniam und Italiam gereiset, und was Er allda ausgericht

Anno Mundi 3870. hat König Janus in Italia gereichsnet über das Volck, so damahlen Aborigines, hernach aber Larini und Römer genannt worden, und in dem 20. Jahr seiner Reichsnung kame König Saturnus von Creta (jetzt Candia) zu Ihme geflochen, welchen sein eigner Sohn Jupiter von seinem Reich in Creta verstossen und ausgetriben hat, diser wurde von gemeltem Jano zu einem Mit-Reichsner über das Land Aboriginum angenommen, und als Janus Anno Mundi 3905. starbe, als Er 35. Jahr regiret hat, besasse Saturnus das Reich allein.

Anno Mundi 3915. starbe König Saturnus, als Er mit Jano- und nach seinem Todt 25. Jahr über die Aborigines gereichsnet hatte. Picus wurde König, der hat 33. Jahr regiret.

Anno Mundi 3948. starbe Picus der Aboriginer König, als Er 33. Jahr gereichsnet hatte, und ward Faunnus sein Sohn König, der regirte 38. Jahr.

Dero Zeiten lebte der starcke Held Hercules Thebanus aus Griechen Land, welcher Anno Mundi 3949. den Risen- und gewaltigen Schützen Antæum in Libyâ ertödet, und in dem nachfolgenden Jahr die Stadt Ilium (das ist Troja) verheeret, auch Hydram den listigen Sophisten erschluge, und andere viele Thaten vor und nach vollbrachte, also daß seine Mannheit in aller Welt erschallte. Von anderen seinen Thaten, und Reisen, so Er über die Alp-Gebürg in Galliam und Hispaniam gethan, ist anfangs foliis 12. 13. & 14. schon gemeldet worden. Demnach ist Er in Italiam gekommen, und hat an dem Orth, da jetzt Rom stehet, den Cacum erschlagen, und als Er etwas Zeits in Italia gewohnet, hat Er dem Fauno König der Aboriginer seine Tochter geschwängert, dise hat Ihme den Latinum gebohren, der nach Königs Fauni Todt das Aboriginische Reich besasse, als Justinus in 43. librum Trogi schreibet: Aber Dionysius Halicarnasseus L. 2 zeiget an eine andere Meinung spricht: Hercules habe eine Tochter sich selbst vermählet, Hyperboris genannt, und, da Er widerum in Griechen Land sein Vatterland gefahren, habe Er dieselbige Frau dem König Fauno zu einem Ehe-Weib zugestellet, dise habe den Latinum, der hernach König ward, gebohren, den haben etliche für Herculis- und etliche für Fauni Sohn gehalten, Eusebius sagt, Er seye Fauni Sohn. Also ist Hercules Anno Mundi 3960. aus Italia widerum in Græciam sein Vatterland nemlich 65. Jahr vor der Trojaneren Ankunfft gen Laurentum in Italiam zuruckgekehret, als Dionysius sagt, und ist darnach Anno Mundi 3979. nach Vellei Paterculi L. 1. Rechnung gestorben: Man schreibt, da Ihne die Pestilentz angestossen, seye Er der ungestümmen Kranckheit so ungedultig worden, daß Er sich selbst in ein Feuer geworffen und verbrent in dem 52. Jahr seines Alters, Er wurde nach seinem Todt für ein Gott aufgeworffen, und geehret.

Cap. 7.

Faunus der Aboriginern König starbe, das Reich fiele an Latinum seinen Sohn. Troja die Stadt ward von Griechen erobert und zerstöhret. Aenæas kame mit etlichen Trojanern flüchtig in Italiam, Latinus der König starbe, Aenæas wurde König, der kame im Streit um: Ascanius sein Sohn ward König. Samson der Starcke Held ware Richter in Israel.

Anno Mundi 3986. starbe Faunus der Aboriginer König, als Er 38. Jahr regieret, und kame sein Sohn Latinus (den etliche für Herculis Sohn halten, wie ob gemeldt) an das Reich, diser hat 36. Jahr gereichsnet: Von Ihme wurde das Volck fürohin Latini, und das Land- oder Reich Latium genannt, und gienge der Namen Arboriginum gar ab.

Anno Mundi 4019. ward die Königliche Stadt Troja, die auch Ilium genannt in Asia gelegen, von denen Griechen erobert an dem 1sten Tag vor Sommers-Sonn-Wendung (ist jetzt der 25. Tag May) als sie selbige 10. Jahr lang belägeret hatten: und ware der Krieg von der schönen Helena wegen, Menelai des Königs von Lacedemonia Ehe-Gemahlin, welche in desselbigen Königs Abwesenheit Paris Königs Priami von Troja Sohn mit Gewalt entführet- und sich selbst vermählet hatte. Und ist von dem 43. Jahr der Reichsnung Königs Nini in Assyria 835. Jahr- und von dem ersten Jahr der Geburt Abrahams, der in selbigen 43. Jahr der Reichsnung Nini gebohren wurde, auch 835. Jahr, und ist von der Geburt Moysis 410. Jahr, und bis in die künfftig erst angehende Olympiadum 406. Jahr bis zu Eroberung der Stadt Troja. Darnach in dem Herbst fahrte Ænæas Anchisis Sohn ein Edler Trojaner mit seinem Sohn Ascanio, den Ihme seine abgestorbene Ehe-Gemahlin Creusa, Königs Priami von Troja Dochter gebohren hat, als Er noch in Troja wohnete, und viele Edle mit Ihme über Meer in Siciliam, und über ein Jahr darnach fahrte Er aus Sicilia in Italiam, und ländet ohnweit von dem Ausgang der Tiber (damahl Albula genannt) in der Gegne bey Laurentum in Königs Latini Land; dises ist geschehen Anno Mundi 4021. in dem 35.ten Jahr der Reichsnung Königs Latini, und in dem 55.ten Jahr nach der Abscheidung Herculis Thebani aus Italia in Græciam, als Dionysius Halicarnasseus bezeuget, Aenæas schickte von Stund an zum König Latino seine Bottschafft, und laßte Ihme sagen, wie Er und alle seine Mit-Gefährten von Adel, und wie die Königliche Stadt Troja Ihr Vatterland zerstöret worden, haben sie in fremde Land müssen schiffen, ein anders Vatterland zu suchen, und bittete den König, daß Er sie wolte in seinem Land um Laurentum wohnen lassen: der König Latinus, als Er vernahme, daß es herrliche Leuth waren, vergunnet Er Ihnen allda in seinem Land zu verbleiben, dann Er viele Feind hatte, die Rutulos, den Turnum, und den Mezentium den König in Hetruria, deßwegen Latinus seine einzige Tochter Laviniam (dann Er sonsten kein Kind) dem Aenæa vermählet: da bauet Aenæas seiner Gemahlin zu Ehren die Stadt Lavinium. In nächst folgendem angehenden Jahr Anno Mundi 4022. erhube sich der Krieg, also, daß die Rutuli und Turnus wider den König Latinum und seinen Tochter-Mann Ænæam streitteten, also wurde Turnus, und auch König Latinus beede erschlagen, aber Ænæas gesiegete, und zwange die Rutulos zur Unterthänigkeit, und bleibte das Lateinische Reich gar dem Ænæa, Er regirte 3. Jahr. Latinus hat 36. Jahr regiret.

Anno Mundi 4024. erhube sich abermahl ein Krieg, also daß Mezentius der König aus Hetruria unterstuhnde den Lateinischen König zu vertreiben, aber die Lateinische gesiegeten und vertreibten den Mezentium, und kame König Ænæas um, als Er 3. Jahr gereichsnet hatte, und könte man seinen Leib auf der Walstatt nicht finden, und vermeint man, Er wäre im Wasser ertruncken, als Er denen Feinden wollen nachjagen. Er verlaßte seine Hauß-Frau Laviniam schwanger, die gebahre nach seinem Todt in einem Wald einen Sohn, diser wurde demnach Silvius posthumus genennet, also kame das Reich an Ascanium Ænææ Sohn, und der Königin Lavinia Stieff Sohn. Diser Reichnete 38. Jahr, Er ware anfangs Euryleon genennet. Anno Mundi 4025. fienge der starcke Held Samson das Volck Israel zu regiren an, und ware 20. Jahr Ihr Richter.

E N D E.

Register



Register

Uber die in disem Werck vorkommende Völckerschafften, Geschlechter, und besondere Personen, auch Länder, Herrschafften, Städte, Flecken, Gemeinden, und andere Ortschafften mit ihren zerschiedenen Benennungen, auch sonstig enthaltenen Merckwürdigkeiten: wobey zu wissen, daß die erste Zahl nach §. jedesmahl den Paragraphum, die andere aber nach p. die Paginam; die Zahl nach zweyen Puncten: hingegen einen neuen §.vum und Paginam, Cap. aber das Capitel, worinnen von dem Suchenden gehandelt wird, anzeige.

A.

Aach, Reichs-Stadt, §. 9. p. 66.
Aada-Fluß, §. 1. p. 326.
Aaden, Bischöfliche Stadt, §. 8. p. 19.
Aaden-Fluß, §. 1. p. 325. & 326. dessen Ursprung und Abfluß §. 12. p. 334.
Aalen-Fleck, §. 3. p. 170.
Aare-Fluß, §. 14. p. 152. §. 7. & 8. p. 163. §. 1. p. 326. & 327. dessen Ursprung und Abfluß §. 5. p. 351.
Abach, Fleck, §. 4. p. 276.
Aballo Oppidum, §. 6. p. 39.
Abbatis Cella, vicus Maximus, §. 14. p. 118.
Abbatis Villa, Oppidum, §. 11. p. 50.
Abbeville, idem & ibidem.
Abdua, oder Abduas, Fluvius, dessen Ursprung und Abfluß, §. 1. p. 287. §. 1. p. 325.
Abelliasca, Flecken und Gegend, wird zur See, §. 3. p. 350.
Abelliasca, Fluvius, §. 3. p. 349.
Abensperg, Stadt, §. 2. p. 276.
Abietes, gute Mastbäum zum Schiff-bau §. 4. p. 89.
Ablasch, Fluß, §. 3. p. 349.
Abnoba, Mons, §. 11. p. 259.
Aborigines, Populi, Cap. 6. p. 409.
Aboriginum Landschafft, ibidem.
Abraham des Patriarchen Geburts-Zeit. Cap. 4. p. 407. & 408.
Abrinca, Oppidum §. 9. p. 41.
Abrincates, Populi, ibidem
Abudiacum, Dorff §. 8. p. 274. Fleck, §. 4. p. 276.
Abulatri, Populi §. 7. p. 38.
Abusina Oppidum, §. 2. p. 276.
Abusinus Fluvius, scheidet Gelones und Thunicates §. 1. p. 276.
Abuziacum, Oppid. §. 1. p. 272. §. 7. p. 273.
Acabium, Fleck. §. 23. p. 356.
Acilius Balbus Römischer Burgermeister §. 7. p. 183.
Acria, Oppidum, §. 1. 24.
Acromii, oder Acronii Cornu, Fleck. §. 1. p. 70. §. 18. p. 123.
Acromius, vel Acronius Lacus §. 1. p. 69. §. 18. p. 123.
Actanien, Landschafft, §. 4. p. 178.
Accusio, oppidum §. 1. p. 23.
Adel, der Hunen König, §. 1. p. 141.
Adel des alten Turgäu ist zahlreich specificirt nach dem Alphabeth, von p. 79. bis 86.
Adels, des aus Tuscia in Rhetien gekommenen, vornehmste Geschlechter beschrieben §. 8. p. 293.
Adelbero I. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Adelbero II. Bischoff zu Basel, ibidem.
Adelbertus I. Bischoff zu Basel, ibidem.
Adelbertus II. Bischoff zu Basel, ein Graf von Froburg, §. 3. p. 218.
Adelbertus Ertz-Bischoff zu Mayntz, wird entsetzet, §. 1. p. 56.
Adelgotus Episcopus Curiensis, §. 3. p. 319.
Adelheida Gemahlin Kaysers Ottonis, Cap. 16. p. 316.
Adelphicus letzter Bischoff zu Augst. §. 2. p. 215. §. 3. p. 316.
Adelvvicus, Episcopus Argentinensis §. 6. p. 61.
Adelvvicus Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Adesne, Fluvii ortus, §. 1. p. 49.
Ad Fines, Landschafft, §. 4. p. 110.
Ad Fines oppidum, von Kayser Constantio gegen die Alemannier, gebauen p. 117.
Ad Fines, oppid. §. 9. p. 268, aliud §. 5. bauen §. 13. p. 237.

Ad Lacum, Marckt, §. 3. p. 110.
Ad Lapidem, oppid. §. 7. p. 23. aliud §. 1. p. 267.
Ad Mauros, oppid. §. 8. p. 268.
Adolf, Visigothischer König, streifft durch Galliam §. 1. p. 141.
Adogit, Popul. §. 4. p. 178.
Ad Stabulum, Dorff, §. 4. p. 273.
Ad Turrem, oppid. §. 5. p. 26.
Aduaca. Aduaca Tungerorum, oppidum, §. 10. p. 66. §. 16. p. 189.
Aduacutum Tungerorum, Haupt-Stadt, ibidem.
Aduas, Fluvius, dessen Ursprung und Abfluß §. 1. p. 287. §. 1. p. 325. §. 12. p. 334.
Aduatici, Populi, §. 11. p. 67. §. 16. p. 189. & 190.
Ad Vidones oppid. Maxim. §. 1. p. 138.
Adula, Mons, Hochgebürg, §. 1. p. 325. & 326. §. 2. p. 349. wird St. Bernhardin, auch der Vogel genannt, §. 5. p. 351.
Adunicates, Populi, § 11. p. 27.
Adura, Fluvius, §. 2. p. 30. & 31.
Aebbte zu St. Gallen, §. 16. p. 118. & sequentes.
Æcolismum, oppid. §. 5. p. 37.
Aelbelen, Flusses Ursprung, §. 14. p. 331.
Aellus, Mons, odeoder Aellberg scheidet ober- und unter-Rheingäu, Cap. 9. p. 312. gehöret den zehen Gerichten in Püntten, §. 2. p. 313.
Æmilius Lepidus Römischer Burgermeister §. 6. p. 222.
Ænæas, Anchisis Sohn, wird nach der Zerstörung Troja vom König Latino aufgenommen, und selbst König der Latiner, Cap. 7. p. 410.
Æni Flusses Ursprung und Abfluß, Cap. 15. p. 278. §. 10. p. 329. §. 2. p. 326.
Æpatiacus Portus, §. 9. p. 50.
Aerdingen, Stadt, §. 4. p. 275.
Ærea, oppidum, §. 15. p. 52.
Aergentz, Fluß. §. 6. p. 223.
V. Æsche, Hug, und Johannes, Zürcher Raths-Glider §. 1. p. 104. & 107.
Ætherius Angliæ Regius Princeps Sponsus StæUrsulæ, §. 3. p. 216.
Ætuatii, Populi, §. 1. & 2. p. 287. Cap. 9. p. 312. Anteriores, Cap. 11. p. 324. Posteriores Cap. 12. p. 328.
Ætuatium Gericht §. 3. p. 303. §. 1. p. 327.
Ætuatius Vicus, §. 16. p. 331.
Æx, oppidum, §. 1. p. 21. §. 3. p. 26. §. 27. p. 201. §. 30. p. 206.
Affricanus, Princeps Romanæ Militiæ, §. 3. p. 216.
Agangier, Völcker, §. 4. p. 178.
Agat, oppid. §. 8. p. 19.
Agatenses, Populi, ibidem
Agathopolis oppidum, ibidem.
Agaunum, Fleck, §. 6. p. 111. §. 5. p. 368.
Agde. Episcopatus, §. 8. p. 19.
Agen, oppidum, §. 3. p. 37.
Agendicum metropotis. §. 1. p. 43.
Agenum oppidum. §. 3. p. 37.
Agilolfus Rex Longobardorum §. 20 p. 126
Agilulfus Episcopus Argentinensis §. 6. p. 60.
Aginum oppidum §. 1. p. 37.
Agones, Populi, Cap. 8. p. 344. §. 25. p. 356.
Agonia Fluvius, §. 25. p. 356.
Agoniæ Castrum, ibidem.
Agonier, Populi, deren Bezierck, §. 6. p. 182.
Agrippinæ, Kaysers Claudii Ehe-Gemahlin, Geburts-Stadt, §. 1. p. 64.
Aiatia, Vallis §. 10. p. 361.
Ajatzer Thal, ibidem.
Aiaza-Thal, Cap. 1. p. 357.
Aibling, Fleck, Cap. 15. p. 277.
Aigue Mort. oppidum, §. 7. p. 25.
Aigulfus Longobardorum Rex., Cap. 4. p. 407.
Aiirle, Fluvius §. 2. p. 18.
Aire, oppidum §. 15. p. 52.
Airolo, Fleck. §. 4. p. 350.
Aistulphus, Archiepiscopus Moguntinus, 19. §. 1. p. 54.
Alabontium Stadt §. 1. p. 26.
Alamannia, desselben Begriff §. 1. p. 238.
Alamannier, woher ihre Benennung, was für Volck sie waren, §. 2. p. 76. §. 2. p. 239. kriegen streng wider die Römer §. 1. p. 156. schlagen die Haupt-Leuthe der Aventicorum bey Jurten, §. 4. p. 90. §. 1. p. 155. haben bald Könige, bald Hertzoge, §. 1. p. 94. waren nicht vereinet, §. 11. p. 186. §. 2. p. 241. werden geschlagen von Constantino Magno, §. 1. p. 141. verhergen gantz Galliam, §. 2. p. 240. ziehen in Italien, werden von Kayser Claudio beym Wald Lugano geschlagen §. 2. p. 240. von Clodoveo König in Franckreich überwunden, und seiner Crone unterwürffig gemacht. §. 2. p. 241.
Alamannisches Bündnus wider die Römer, §. 2. p. 76. §. 1. p. 102. §. 20 p. 124. §. 1. p. 155.
Alamontis Stadt, §. 1. p. 26.
Alaricus, Visigothischer König erobert Rom, §. 8. p. 116.
Alauna, oppidum §. 5. p. 49.
Alaunium Stadt §. 1. p. 26.
Alb oder Alp beym Ursprung der Donau §. 10. p. 259.
Alba, Fluvius, §. 10. p. 45.
Alba oppid. §. 5. p. 59. §. 6. p. 35.

Alba Augusta, oppidum §. 4. p. 26.
Alba Mauriana, oppidum §. 4. p. 22.
Albanus Mons, §. 9. p. 19.
Albertus S. Adelbertus, Ertz-Bischoff zu Maynz wurde entsetzet, §. 1. p. 56.
Albertus Blarer von Costanz, Bischoff daselbst §. 20. p. 132.
Albertus Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Güttingen, §. 3. p. 319.
Albesus Mons, §. 9. p. 117.
Albici, Populi, §. 4. p. 26.
Albinianum oppidum §. 15. p. 68.
Albiona Flecken, §. 15. p. 277.
Albis Berg, §. 9. p. 117.
Albisus Mons, ibidem.
Alboeci Populi, §. 4. p. 26.
Albona Mons & Regio, §. 11. p. 259.
Albula Mons, §. 14. p. 331.
Albulæ Fluvii Ortus, ibidem.
Albii, oppidum, §. 6. p. 35.
Alceus Amphytrionis Vatter, §. 6. p. 12.
Alcis, Alt-Germanische Abgötter, Cap. 3. p. 393.
Alcmena Amphytrionis Weib, Jovis Amasia, Herculis Mutter, §. 6. p. 12.
Alco, oppidum, §. 8. p. 27.
Alconæ oppidum ibidem.
Alcoyæ, Insulæ, §. 4. p. 178.
Aldua, Fluvius, §. 9. p. 230. §. 12. p. 231.
Alduas Dubis, Fluvii Ursprung und Lauff, §. 11. & 12. p. 231.
Aldunia, Fluvius, §. 3. p. 31.
Aldus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 59.
Alebecorii Populi, §. 4. p. 27.
Alet, oppidum, §. 4. p. 42.
Aleth, Stadt, §. 3. p. 18.
Aletum, oppidum, §. 4. p. 42.
Alexander Magnus, Cap. 1. p. 373.
Alexia oppidum §. 7. p. 39. von Hercule erbauet, §. 7. p. 13. §. 9. p. 50.
Alfendw Gericht, §. 3. p. 303. Dorff und Baad, §. 15. p. 331.
Alfenz Fluß, dessen Ursprung. §. 9. p. 312. §. 2. p. 346.
Aliatia Vallis, §. 10. p. 361.
Alier, Fluvius, §. 2. p. 34.
Alisincum, oppidum §. 7. p. 39.
Alisontia, Fluv. §. 6. p. 63. §. 2. p. 234.
Alemannische Bündnus, §. 1. p. 102. §. 20. p. 124. §. 1. p. 155. §. 2. p. 76.
Allgäu Landschafft, Cap. 5. p. 268.
Allobroges Populi, Savoysche, §. 1. p. 21. Französische, §. 2. p. 22. werden geschlagen, §. 6. p. 24.
Allon, oppidum, §. 1. p. 24.
Allvier, Stadt in Ergäu, §. 1. p. 95.
Alniensis Pagus, §. 6. p. 37.
Alp, Alpen, Schwartzwäldisches Gebürg und dessen Bezirck, §. 10. p. 59. §. 11. p. 260.
Alpes, Mons & Regio, §. 11. p. 259.
Alpes Cottiæ §. 29. p. 204. Cap. 5. p. 306.
Albes Grayæ, Herkunfft dises Namens, §. 6. p. 13. Cap. 5. p. 306. der kleine St. Bernharts-Berg, §. 1. p. 358.
Alpes Maritimæ, §. 27. p. 201. §. 30. p. 206. sind niederträchtig, und leicht zu passieren, Cap. 5. p. 306.
Alpes Pœnninæ. §. 1. p. 154. Cap. 5. p. 306. der hohe St. Bernharts-Berg, §. 1. p. 358.
Alpes Summæ, Cap. 9. p. 28. §. 1. p. 287. Cap. 5. p. 306.
Alpgäu, Schwartzwäldische Gegend, §. 11. p. 260. hat viele Vestungen, Städte und Flecken, §. 11. p. 261.
Alp-Gebürg, das höchste, §. 5. p. 145. wann selbe wandelbahr gemacht worden, Cap. 5. p. 305. & 306.
Alpen, Flecken, §. 15. p. 68.
Alpium Maritimarum, seu Romanorum & Cottiearum Provincia, Cap. 9. p. 28.
Alsatia, Landschafft, derselben Bezirck, und Namens Ursprung §. 1. p. 233.
Alta Ripa, oppidum §. 4. p. 58.
Altar-Stock, Heydnischer, §. 3. p. 144.
B. Altdorff, Grafen, §. 16.
Alte Mund-Art des Authoris ist zu lesen p. 283. & sequentes.
B. Altenburg Grafen, oder von Habspurg, waren mit denen Helvetiern wider Cæsarem ausgezogen, §. 1. p. 138.
Altenburg, alte Veste und Sitz derer Grafen von Windisch und Habspurg. ibidem.
Altenrip, Städtle, §. 4. p. 58.
Altkirch, Städtle, Cap. 5. §. 1. p. 232.
Altmannus, Bischoff zu Costanz und Passau, §. 20. p. 127.
Altstetten, Stadt im Rheinthal §. 2. p. 310.
Alt-Turgäuer Völcker werden bekehret durch S. Martinum, Cap. 4. p. 405.
Alt-Turgäuischer nahmhaffter Adel ist nach dem Alphabet zu finden von p. 79. bis 86.
Alveus novus, Gericht, §. 3. p. 303. Dorff und Baad, §. 15. p. 331.
Alutraenses, Populi, Cap. 5. p. 343.
Aluyges, oppidum, §. 6. p. 35.
Amagetobria, oppidum, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237.
Amandus I. Episcopus Argentinensis. §. 6. p. 59.
S. Amandus II. Argentinensis Episcopus, ibidem.
Ambarri Populi, §. 2. p. 38.
Ambatiensis Vicus, §. 2. p. 46.
Amber Fluß scheidet Licatios und Betaunos §. 3. p. 274.
Ambiacum, Haupt-Stadt, §. 4. p. 249.

Ambialites, Populi §. 5. p. 42.
Ambiani, Populi, §. 11. p. 50.
Ambiatinus Vicus, §. 1. p. 46.
Ambibareti, Populi, §. 14. p. 67.
Ambibary, Populi, §. 4. p. 52.
Ambigatus, König Galliæ Celticæ, §. 1. p. 239. §. 6. p. 258. Cap. 2. p. 264. Cap. 1. p. 381.
Ambilia oppidum, §. 5. p. 42.
Ambiliatum oppidum ibidem.
Ambiorix, der Eburoner Fürst, §. 16. p. 190.
Ambivareti Populi, §. 14. p. 67.
Ambivarii Populi, §. 4. p. 52.
Ambletcul oppidum, §. 13. p. 51.
Ambletolum idem & ibidem.
Ambra, Flecken, §. 5. p. 275.
Ambra Fluß, Lacus, & vici duo. §. 3. p. 274.
Ambroner oder Ambrones Populi, §. 9. p. 66. gesellen sich zu den Cimberen, §. 14. p. 187. halten sich tapffer, §. 22. p. 196. werden aber zusammen geschlagen, §. 28. p. 202.
Ambruareti. Populi, §. 2. p. 38. §. 2. p. 225.
Ambrun. oppidum §. 9. p. 66. §. 14. p. 187.
Ambulatri, Populi, §. 7. p. 38.
L. Ambulle oppidum, §. 5. p. 42.
L. Ambulois, Populi ibidem
Amedes Flecken, Cap. 10. p. 324.
Amenia, Flecken, §. 23. p. 356.
Am Sandt, Flecken, §. 5. p. 368.
Amidesium, Flecken, Cap. 10. p. 324.
Amiens oppidum, §. 11. p. 50. §. 4. p. 249.
Amisium Stadt und Vestung, §. 4. p. 311.
Amphytrio Thebanischer Fürst aus Thessalia Alcei Sohn, Herculis Vatter, §. 6. p. 12.
Amsterdam Stadt, § 19. p. 69.
Amsterodamum, oppidum ibidem.
Anafredus, 14. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Anagnutes Populi, §. 6. p. 37.
Ananes Populi. §. 7. p. 25.
Anatiali Populi, §. 5. p. 25.
Anatilia, oppidum, §. 6. p. 23.
Anatoliorum Colonia, oppid. §. 7. p. 25.
Anatolii Populi, ibidem.
Anciaica, Thäle, §. 23. p. 356.
Andecium Flecken, §. 2. p. 274.
Andechs, idem & ibidem.
Andegavi Populi, §. 2. p. 42.
Andegavia Metropolis, ibidem.
Andelia oppidum, §. 1. p. 40.
Andematunum oppidum, §. 9. p. 39.
S. Andeolus, Diaconus Martyr. §. 7. p. 23
Anderedum, oppidum, §. 3. p. 32.
Anderia, oppidum, §. 1. p. 40.
Andermat, Flecken, §. 6. p. 351.
Andernach, Stadt am Rhein, §. 1. p. 64.
Andes, Populi, §. 1. p. 42.
Andethannale, oppidum, §. 1. p. 46.
Angiers, Metropolis, §. 2. p. 42.
Angleria, Flecken, §. 22. p. 356.
Angolesme oppidum, §. 5. p. 37.
Angrivary, Populi, Cap. 3. p. 404.
Annedonacum oppidum §. 6. p. 37.
Anno, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Anse, oppidum, §. 1. p. 38.
Anso, Flecken, Cap. 5. p. 343.
Anstoladus, Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 59.
Antæus ein Riß, und gewaltiger Schütz von Hercule getödet, Cap. 6. p. 409.
Antibo oppidum, §. 12. p. 27.
Antigous König in Macedonia, schlägt die Gallier, Cap. 2. p. 390. & 391.
Antipolis oppidum, §. 12. p. 27. Cap. 5. p. 306.
Antisiodorum, oppidum, §. 2. p. 44.
Antoninus Caracalla. Kayser überwindet die Allemannier, und nennet sich Allemannicum, §. 2. p. 240. Cap. 5. p. 408.
Antorff, oppidum, §. 23. p. 53.
Antros, Insul. §. 1. p. 36.
Antuates, Populi, §. 5. p. 91. Jurani & Equestres, §. 12. p. 172. empören sich wider Kayser Augustum, welcher sie bezwungen, §. 5. p. 92. haben zerschiedene Benennungen, §. 1. & 2. p. 287. anteriores Cap. 11. p. 324. posteriores, Cap. 12. p. 378.
Antuatium Equestrium, oppidum, §. 5. p. 91. §. 12. p. 172.
Antuatius Pagus, §. 1. p. 73. §. 5. p. 90.
Antvverpia, oppidum, §. 23. p. 53.
Anturnacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Anvers, oppidum, §. 23. p. 53.
Aosta, Haupt-Stadt, §. 5. p. 360.
L. Aoule, Fluvius, §. 9. p. 230. §. 12. p. 231.
Apamiæ, oppidum, §. 9. p. 19.
Apella, Flecken, §. 23. p. 356.
Apennium, Parther Gebürg, Cap. 2. p. 264. §. 3. p. 273.
Aphrodisium Promontorium, §. 2. p. 52.
Appenzell, Haupt-Flecken, §. 14. p. 118.
Appollinarium, oppidum, §. 1. p. 24.
Appollinis Templum wird geplindert, §. 20. p. 193. dessen Schatz wird beschrieben, Cap. 2. p. 387.
Appollo, Abgott der Gallier, Cap. 2. p. 388. inscription davon, Cap. 2. p. 384.
Apta Julia, oppidum, §. 2. p. 26.
Aqua Augusta, oppidum, §. 2. p. 30.
Aquæ Allobrogicæ, oppidum, §. 1. p. 21.
Aquæ Ausciorum, §. 6. p. 32.
Aquæ Bormiæ, §. 10. p. 333.
Aquæ Brigiæ, §. 6. p. 365.
Aquæ Fabariæ, §. 1. p. 313.
Aquæ Federiciæ, §. 2. p. 314.
Aquæ Graniæ Reichs-Stadt, §. 9. p. 66.

Aquæ

Aquæ Juliæ, oppidum, §. 12. p. 33. §. 4. p. 11.
Aquæ Leucinæ, §. 9. p. 365.
Aquæ Marojalicæ oppidum, §. 3. p. 31.
Aqua Mortua, oppidum, §. 7. p. 25.
Aquæ Plumeriæ, §. 3. p. 48.
Aquæ Sextæ, §. 3. p. 26. §. 27. p. 201.
Aquæ Siccæ, Stadt, §. 11. p. 33.
Aquæ Tarbellicæ, oppidum, §. 3. p. 31.
Aquæ Verbigenæ oppidum, §. 1. p. 95. §. 3. p. 142.
Aquila, Stadt, §. 8. p. 25.
Aquileia, Stadt, §. 6. & 8. p. 283.
Aqvinum Superius Vindelicorum. Marckt, §. 3. p. 270. inferius, §. 5. p. 275.
Aquitani Populi, §. 5. p. 31. werden von Cimbern überzogen, §. 17. p. 90.
Aquitani und Hispanni hatten vor Zeiten einerley Sprach, §. 4. p. 247.
Aquitania, der vierte Theil Galliæ, hat 3. Haupt-Provintzen II. Theil p. 29. derselben Land-Marchen, §. 4. p. 15. Aquitania Prima Celtica Provincia, Cap. 2. p. 34. - - - - Secunda Celtica, Cap. 3. p. 36.
Ara Cæsaris, Closter, §. 1. p. 38.
Ara Ubiorum, Metropolis, §. . p. 64.
Arar, Fluvius, §. 9. p. 40. §. 1. p. 64. §. 7. p. 163. ist die Untermarch der Hedower und Sequaner, §. 1. p. 24. §. 2. p. 225. §. 2. p. 228.
Arau, Stadt, §. 13. p. 152. §. 1. p. 212.
Araura, Fluvius, §. 7. p. 19.
Arauris idem & ibidem.
Arausica, Orenge, oppidum §. 1. p. 24.
Arausio Colonia, idem & ibidem.
Arballeni Populi, §. 7. p. 38.
Arbengau Ober Theil des Turgäu, §. 19. p. 123.
V. Arberg, Graf, Bischoff zu Basel §. 3. p. 219.
S. Arbogastus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 59.
V. Arbon, Frey-Herr Bischoff zu Costantz §. 20. p. 129. Abbt zu Pfeffers, §. 19. p. 124.
Arbon, Stadt, §. 19. p. 123.
Arbona, Mons, §. 11. p. 259.
Arbona oppidum §. 19. p. 123. & 124.
Arbonensis Pagellus, ibidem.
Arbor Felix, oppidum, §. 9. p. 123. ware dessen Benennung, p. 124.
Arborichi Populi, §. 1. p. 54.
Archi Episcopi Moguntini aliqui, §. 1. p. 54. & sequenter.
Archis, oppidum, §. 10. p. 45.
Arciaca idem & ibidem.
Archo eine Veste, und alter Grafen-Sitz, Cap. 4. p. 341.
Archel, Flecken, §. 15. p. 68.
Arcus, Veste und Grafen-Sitz Cap. 4. p. 341.
Ardcinne Sylva, §. 20. p. 53.
Ardetz, Flecken, §. 3. p. 256.
Ardon, Ardona Haupt Flecke, §. 2. p. 66.
Ardonium, vicus, ibidem.
Ardres, Vestung, §. 14. p. 51.
Arditium, oppidum, ibidem.
Arduennar Sylva, §. 20. p. 53. §. 16. p. 190.
Are, Fluvius §. 1. p. 64.
Areberg, Flecken, ibidem.
Areburium, idem & ibidem
Arecortum, oppidum, §. 2. p. 222.
Aredunum, oppidum, §. 4. p. 275.
Aregennæ, seu Aregenuæ, Fluvii ostium §. 7. p. 41.
Arel Flusses Ursprung und Ausfluß, §. 14. p. 152. §. 7. p. 163.
Arelas, oppidum am Roddan, §. 6. p. 24.
Arelat, seu Arelate, idem & ibidem.
Arenacum oppidum, §. 15. p. 68.
Arenatium idem & ibidem.
Arencortum oppidum, §. 1. p. 224.
Arencourt idem & ibidem.
Arg Flusses Ursprung und Abfluß, §. 2. p. 269. 270.
Arga Longa, Marckt, §. 2. p. 269.
Argen Flusses Ursprung und Abfluß, §. 2. p. 269.
Argenteus Fluvius §. 8. p. 27.
Argentomagus, oppidum, §. 1. p. 34.
Argenton, Fluvius, §. 10. p. 7.
Argenton, oppidum, §. 1. p. 34.
Argentoratum, oppidum, §. 6. p. 59.
Argentuaria, Stadt, §. 6. p. 222. Reichs-Stadt, §. 1. p. 224. §. 3. p. 234. §. 3. p. 236.
Argentz, Fluß, §. 6. p. 222. & 223.
Arialbimium, oppidum, §. 6. p. 222. §. 3. p. 232.
Aribo, Archiepiscopus Moguntinus §. 1. p. 55.
Ariola, oppidum, §. 1. p. 48.
Ariorica, oppidum §. 9. p. 230. §. 10. p. 231.
Ariovistus, Germanisch-Schwäbische König, überwindet die Gallier und Heduer, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237. setzt sich bey denen Sequanis. Cap. 7. p. 225. §. 5. p. 251. wird von Cajo Cæsare betrieget, §. 3. p. 257.
Arlberg, §. 2. & 3. p. 273. §. 11. p. 296. Cap. 7. p. 309. scheidet Walgäu und Innthal, §. 9. p. 312.
Arles Metropolis §. 6. p. 24.
Arlum oppidum, §. 4. p. 48.
Armbrust und Flitschen, Geschoß der Alten §. 29. p. 203.
Arnilum, Flecken, Cap. 3. p. 347.
Armoniac, Graffschafft, §. 9. p. 19.
Armoniaci, Populi, ibidem,

Arnen Flecken, Cap. 3. p. 364. §. 4. p. 365.
Arnheim, Stadt am Rhein, §. 15. p. 64.
Arnoldus Archiepiscopus Moguntinus §. 1. p. 56.
Arnoldus v. Ratberg Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Arnoldus I. Bischoff zu Chur, Frey-Herr von Mätsch, §. 3. p. 319.
Arnoldus II. Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Mätsch, oder de Amacia, §. 3. p. 319.
Arnolfus König, §. 3. p. 217. §. 6. p. 222.
Arnum Vicus, §. 4. p. 365.
Arochirauner, Populi, §. 4. p. 178.
Arola, Fluvius dessen Ursprung und Ausfluß, §. 14. p. 152. §. 7. p. 163. §. 1. p. 326. §. 5 p. 351.
Arolum, Flecken, §. 22. p. 356.
Arona Stadt und Vestung, §. 22. p. 356.
Arovium, oppidum, §. 13. p. 152.
Arras, oppidum, §. 9. p. 50.
Arscott, Stadt, §. 8. p. 66.
Artalbinnum, oppidum, §. 6. p. 222. §. 3. p. 232. §. 4. p. 234.
Arthemannus I. 36. giste Bischoff zu Chur und Abbt zu Pfeffers, §. 3. p. 318.
Artenburg, Stadt, §. 5. p. 276.
Artisbona, Civitas, ibidem.
Artobriga, eadem & ibidem.
Arubii, Populi, §. 3. p. 42.
Arverni Populi §. 2. p. 34.
Artzat, Hans, und Walther, Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. & 107.
Asa Paulini, oppidum, §. 1. p. 38.
Ascalingium, oppidum, §. 8 p. 258.
Ascanius Æneæ Sohn, wird König der Latiner Cap. 7. p. 410.
Asciburgum, Stadt, bauet Ulysses, Cap. 3. p. 392.
Ascona, Flecken, §. 22. p. 356.
Ascuna, idem & ibidem.
S. Asimo, Episcopus Curiensis, §. 2. p. 315. §. 3. p. 316.
Aspaluca, oppidum §. 2. p. 31.
Asparluca, idem & ibidem.
V. Aspermont, Ritter Eberhard wird erschlagen, §. 3. p. 321.
Aspermont, ein Vesti, komt ans Stifft Chur, §. 3. p. 320.
Asseria, Thal, Cap. 6. & 7. p. 343.
Asseriates, Populi, ibidem.
Asserius, Fluvius ibidem.
Assona, Stadt, §. 1. p. 224. §. 4. p. 227. §. 1. p. 228.
Assonen veste Stadt, §. 10. p. 228.
Astrepius, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Astromela, oppidum, §. 7. p. 25.
Atacini, Populi, §. 2. p. 18.
Atanachildus König in Spanien, §. 2. p. 46.
Atax, Fluvius, §. 2. p. 18.
Athaulfus, Wisigothischer König, streiffet durch Gallien, §. 1. p. 141.
Athelniles, Populi, §. 4. p. 178.
Athenopolis, oppidum, §. 8. p. 27.
Athesis, Fluvii Ursprung und Lauff, §. 1. p. 287. §. 1. p. 335.
Athiso oder Athisso, Fluv. dessen Ursprung, §. 5. p. 351. §. 15. & 16. p. 353. §. 23. p. 356.
Atilia, oppidum, §. 2. p. 275.
Atiniacum, oppidum, §. 1. p. 48.
Atinii, idem & ibidem.
Atlantici, Populi, §. 3. p. 18.
Atrebates, Populi, §. 9. p. 50. §. 17. p. 52.
Atteconum, oppidum, §. 8. p. 66.
Attecotti, Gallicani, Populi §. 8. p. 66.
Attielle, oppidum, §. 6. p. 23.
Attila, der Hunen König zerstöret die Gallischen Städte, §. 1. p. 141. auch Tungern, §. 16. p. 189. lasset S. Ursulæ Gesellschafft umbbringen, §. 2. p. 215.
Atura, oppidum, §. 3. p. 31.
Aturius, Fluvius, ibidem.
Aturus, Fluvius §. 2. p. 30. §. 3. p. 31.
Atyr, idem & ibidem.
Azalburg, Stadt, §. 8. p. 277.
Avallon, oppidum, §. 6. p. 39.
Avange, oppidum §. 33. p. 211.
Avantici, Populi, §. 4. p. 28.
Avaricum, oppidum, §. 1. p. 34.
Auchs, Metropolis, §. 6. p. 32.
Avenchi, oppidum, §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. & p. 156.
Avennio Colonia, oppidum, §. 2. p. 24.
Aventia Helvetische Abgöttin, §. 1. p. 154. solle Minerva seyn, Cap. 2. p. 389.
Aventicensis Pagus, §. 1. p. 73. §. 8. p. 88. §. 1. p. 153.
Aventici Populi, nehmen Ostfriesen auf, §. 31. p. 209.
Aventicum, oppidum Maxim. §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. §. 33. p. 211. Inscription allda, Cap. 2. p. 389.
Aventicus Lacus, §. 1. p. 153. §. 2. p. 159.
Aventina Dea, §. 1. p. 153.
Avenze, oppidum, §. 4. p. 89. §. 1. p. 95. §. 1. p. 153. §. 33. p. 211.
Auf den Hof, Burckart, Ritter und Zürcher-Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Augia Major, Insel, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Augspurg Reichs-Stadt, ihr Ursprung, §. 1. p. 272.
Augst ehemahlige Haupt-Stadt, §. 5. p. 360.
Augst, Dorf, §. 30. & 33. p. 211. woher dessen Benennung, §. 1. p. 212. & 213.
Augstall, dessen Bezirck, § 6. p. 181. Cap. 5. p. 306. Cap. 1. p. 357. 358. Cap. 5. p. 360.

Auguste

Augusta Acilia, Civitas, §. 8. p. 277.
Augusta Clivienſium, oppidum, §. 3. p. 365.
Augusta Prætoriana Salaſſorum, Haupt-Stadt, Cap. 1. p. 357. §. 1. p. 358. §. 3. p. 360.
Augusta Rhætorum, §. 1. p. 272.
Augusta Rauraca, oppid. max. §. 30. & 32. p. 211. woher diſe Benennung, §. 1. p. 212. & 213.
Augusta Treverorum, oppidum, §. 1. p. 213.
Augusta Vindelicorum, Civitas, §. 8. p. 277.
Augusti Kaysers Stieff-Söhn, Tiberius und Druſius, bezwingen Rhætiam und Vindeliciam, §. 2. p. 75. §. 11. p. 295. Cap. 16. p. 334.
Augustis ſeu, Auguſtanis Civitas, §. 8. p. 277.
Augustodunum, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Augustus Kayſer §. 2. p. 225. Octavianus, §. 3. p. 226. §. 5. p. 270. bezwinget alle Alpiſche Völcker, Cap. 10. p. 330 Cap. 15. p. 333. Cap. 16. p. 334. Ihme zu Ehren werden Oerter benennet, §. 1. p. 213. war zum 9ten mal Römiſcher Burgermeiſter §. 5. p. 361. Inſcription Ihme zu Ehren, §. 11. p. 366.
Avialca, Fluvius, §. 3. p. 349.
Avicula Mons, §. 1. p. 328. §. 2. p. 349.
Avignon, oppidum, §. 2. p. 24.
Avitus Archi-Epiſcopus Viennenſis, §. 2. p. 363.
Aulbe, Fluvius, §. 10. p. 45.
Aulerici Brannovices, Pop. §. 4. p. 44. §. 2. p. 225.
Aulerici Cenomanni, Pop. §. 1. p. 42.
Aulerici Diablintres, Pop. §. 10. p. 43.
Aulerici Eburones, Pop. §. 2. p. 41.
Aulus Gabinius, Römiſcher Burgermeiſter, §. 2. p. 257 §. 11. p. 295.
Aulus Licinus Cæcinna, Kayſers Vitelly Heer-Hauptmann zerſtöret Baaden im Ergäw, §. 2. p. 75. §. 1. p. 139.
Avenium, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Aure, oppidum, §. 3. p. 31.
Aurea, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 216.
Aurelia oppidum, §. 6. p. 45.
Aureliana, oppidum, vom Kayſer Aureliano erbauet, §. 6. p. 45.
Aurelius Oreſtes, Römiſcher Burgermeiſter, §. 25. p. 98.
Aurelius Proculus führt die Rinck-Maur zu Winterthur auf, §. 12. p. 117. Land-Pfleger der Sequaniſchen Provinz, §. 20. p. 135.
Aurelius Scaurus, alt Burgermeiſter in Rom, Legat, und Heerführer, wird geſchlagen, gefangen, und erſtochen, §. 21. p. 94.
Aureolum, Flecken, §. 4. p. 350.
Aureus Archi-Epiſcopus Moguntinus, Martyr, §. 1. p. 54.
Aurinia, Germaniſche Weiſſagerin, Cap. 3. p. 393.
Auritium Cloſter, §. 6. p. 275.
Auſava Vicus, oppidum §. 1. p. 46.
Auſci, Populi, §. 6. p. 32.
Ausfluß des Rheins ins Meer, dreyfacher, §. 15. p. 68. §. 3. p. 65.
Auszug der Helvetier in frembde Lande, §. 6. p. 92.
Auſtrania, Oſterland, §. 4. p. 178.
Auſtropius, Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 127.
Auſtun, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Autricum oppidum, §. 7. p. 45.
Auw, Inſul, §. 4. p. 178.
Aux, Metropolis, §. 6. p. 32.
Auxerre oppidum, §. 2. p. 44.
Auxilia Palatina, §. 5. p. 235.
Auxone oppidum, §. 1. p. 49. §. 10. p. 228.
Auxone, idem & ibidem.
Auxona, idem & ibidem.
Auxona Fluvius, ejus ortus, §. 1. p. 49.

B.

Baan-Wein, und Biſchoff-Zoll an die Stadt Baſel verſetzet, §. 3. p. 220.
Babila, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 216.
Babylonia, Stadt in Chaldea ſolle von Semiramide erbauet worden ſeyn, Cap. 5. p. 408.
Bacherach, oppidum, §. 1. p. 58.
Bachi Ara, idem & ibidem.
Bachus Abgott wird von Weibern verehret, Cap. 2. p. 389.
Baden im Ergäw, Caſtellum verſtöret, §. 1. p. 139. §. 3. p. 143.
Baden Land-Vogtey, libro 2. p. 283.
Bagacum oppidum, §. 20. p. 52.
Bagneres oppidum, §. 3. p. 31.
Bajacum oppidum, §. 20. p. 52.
Bajeux oppidum §. 2. p. 41.
Bajocaſſy Populi, §. 7. p. 41.
Bajocæ oppidum, ibidem.
Bajocenſes Populi, ibidem.
Baldebertus Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 316
Balderrinus Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
Baldo, Biſchoff zu Chur, §. 3. p. 316.
Baldramus Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Baldus Biſchoff zu Straßburg §. 6. p. 61.
Baldwiß, Königs Ambigati in Gallia Celticæ Schweſter Sohn, ziehet in Italien, §. 6. p. 258. Cap. 1. p. 382.
Baberna, Flecken, §. 14. p. 352.
Balthaſar Biſchoff zu Coſtantz, §. 20. p. 133.
Baltzers Gemeinde, allda ward der Biſchoff zu Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Barcellone, oppidum, §. 4. p. 28.
Bardi, hieſſen die alten Gallier Pfaffen, §. 2. p. 384.

Bardolinum locy, Cap. 4. p. 342.
Bardo Archi-Episcopus Moguntinus, 35. §. 1. p. 56.
Bardùm vestes Städtle und Klus, §. 8. p. 361.
Barer, Völcker, ziehen mit denen Helvetiern in frembde Lande, §. 6. p. 92.
St. Bernabas-Berg, §. 1, p. 327. §. 5. p. 351.
Zum Barth, vestes Städtle und Klus, §. 8. p. 361.
Bartho, Moguntinus Archi-Episcopus, §. 1. p. 56.
S. Bartholomæus, Städtle, §. 3. p. 341.
Basabocates Populi, §. 12. p. 33.
Basas oppidum, §. 5. p. 32.
Basca Rheinische Provintz, und derselben Völcker, Cap. 1. p. 30.
V. Basel, Rudolph und Johannes, Geschlechter und Raths-Glider in Zürich, §. 1. p. 104. & 105.
Basel, Haupt-Sadt der Rauracorum, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212. ligt in Süßgau, §. 1. p. 213. muß Interdict halten, §. 3. p. 218.
Basilea oder Basilia eben dise Hauptstadt, und ihres Namens Ursprung, §. 2. p. 214.
Basilia oder Basilina, Kaysers Juliani Mutter, von ihr hat Basel den Namen, §. 2. p. 214.
Basler Bischöffe sind beschriben, §. 3. p. 215.
Basler Bischoffs-Zoll, und Baan-Wein, nebst klein Basel, und anderes mehr komt an die Stadt Basel, §. 3. p. 219. & 220.
Basler Bistumbs Marchen, §. 2. p. 214.
Basli, Populi, §. 9. p. 50.
Bastarner ein unflätig faul Volck, Cap. 3. p. 394.
Batavi Populi, §. 15. p. 68.
Batavia, grosse Stadt, Cap. 2. p. 265. §. 4. p. 278.
Batavoduri Trajectus, §. 15. p. 68.
Batavodurum oppidum, ibidem.
Batavorum Trajectus idem & ibidem.
Bathego, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Bavacum, oppidum, §. 16. p. 190.
Bavais, oppidum, §. 20. p. 52.
Bavaii, der Nervier Haupt-Stadt, §. 16. p. 190.
Bavaria, bald ein Königreich, bald ein Hertzogthum, Cap. 2. p. 265.
Bautæ, oppidum vel Vicus, §. 14. p. 173.
Bayern, sollen ein Hedowisch-Gallisch Volck gewesen seyn, §. 5. p. 179. ziehen aus Böheim dahin, Cap. 2. p. 265.
Bayres, oppidum, §. 1. p. 36.
S. Beatus, Jünger S. Petri, war der erste, welcher Christum GOttes Sohn denen Helvetiern verkündiget hat, Cap. 4. p. 404.
Beatus de la Porta, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Beaujolois Landgäw der Hedower, §. 5. p. 179. Cap. 2. p. 263.
Beaulne, oppidum, §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Beauoiser Populi, die stärckesten Leuthe, Cap. 1. p. 381.
Beaurau d'austun. oppidum, §. 6. p. 39.
Beauvoys, oppidum Cathedr. §. 10. p. 50. §. 1. p. 381.
Bebincona, Flecken, §. 1. p. 307.
Bebriacum oppidum, §. 6. p. 39.
Bechuni Populi, §. 4. p. 341.
Beda oppidum. §. 1. p. 46.
Bedicasses Populi, §. 7. p. 41.
Beezam, oppidum, §. 1. p. 23.
V. Beggenhoffen, Hanß, Lütolt, Rudolph, und Wolff, Geschlechter und Raths-Glider in Zürich, §. 1. p. 103. 104. bis 109.
Behem von Boyern besetzt, §. 1. p. 237. Cap. 2. p. 264. & 265.
Beinweiler Steg, §. 1. p. 213.
Belauni, Belauner, Populi, §. 1. p. 273. Cap. 10. p. 274.
Belaunium oppidum. §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Belcaire oppidum, §. 4. p. 21.
Belea, oppidum, §. 5. p. 44.
Belec, Bischöfliche Stadt, §. 7. p. 227.
Belendum oppidum, §. 5. p. 32.
Belgia, vicus §. 1. p. 64.
Belgica, und dessen Land-Marchen, §. 5. p. 16. §. 1. p. 45. Belgica Prima Provincia, Cap. 1. §. 1. 2. 3. & 4. p. 45. bis 48. Secunda Provincia Cap. 2. §. 1. bis 23. p. 48. bis 53.
Belgina, Flecken, §. 22. p. 356.
Bellasy Populi, §. 7. p. 45.
Bellee, Bischöfliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 224.
Bellentz, Städtle, Cap. 10. p. 345. wird sehr beschädiget, §. 3. p. 350. §. 8. p. 352.
Bellicenser Bisthum, §. 1. p. 224.
Bellicium civitas Cathedralis, §. 7. p. 227.
Bellitium oppidum, §. 8. p. 352.
Balizona idem & ibidem.
V. Bellmont, Frey-Herren in Rhætia, §. 6. p. 292.
Bellovaci Populi, §. 10. p. 50. die stärckeste Völcker, Cap. 1. p. 381.
Bellovesus, Gallischer Hertzog, §. 3. p. 306.
Belna oppidum, §. 5. p. 39. §. 5. p. 179. §. 1. p. 274.
Belne, oppidum, §. 5. p. 32.
Belsinum oppidum, § 11. p. 33.

Bellus

Bellus, ein Cimbrischer König, wird geschlagen und gefangen von Mario, §. 30. p. 208.
Benacenses Populi, Cap. 4. p. 341.
Benacum, Gardecke, §. 6. p. 182.
Benacuni Populi, Cap. 4. p. 341.
Benacus Lacus, ibidem.
Benainar oppidum, §. 2. p. 30.
Brucken, Flecken, §. 1. p. 307. Brucken.
Bendormi, oppidum & Portus, §. 9. p. 25.
Beneharnum oppidum, §. 3. p. 31.
Benenatus Elnensis Episcopus, §. 2. p. 19.
Benno S. Meinradi Nachfolger zu Einsidlen, §. 3. p. 217.
Beranenses Populi, §. 2. p. 30.
Berchtoldus Dux Zæringiæ, Rector Burgundiæ, und Kayserl. Kasten-Vogt zu Zürich, §. 1. p. 104.
Berchtoldus V. Hertzog zu Zähringen, §. 16. p. 152.
Berchtoldus I. Episcopus Argentinensis, Hertzog von Teok, §. 6. p. 63.
Berchtoldus II. Episcopus Argentinensis, einer von Bucheck, Land-Graf in Burgund und Uchtland, §. 6. p. 63.
Berchtoldus I. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Berchtoldus II. Bischoff zu Basel, ibidem.
Berchtoldus III. Bischoff zu Basel, ibidem.
Berchtoldus IV. Bischoff zu Basel ein Graf zu Pfirt, §. 3. p. 219.
Berchtoldus Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Berchtoldus I. Bischoff zu Chur, ein Graf zu Heiligenberg, §. 3. p. 320.
Berchtoldus II. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Berchtoldus Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Falckenstein, §. 16. p. 122.
Berckheim, ein Städtle, §. 1. p. 64.
Bercorcates Populi, §. 3. p. 31.
Berga, oppidum, §. 5. p. 65.
Berge auf dem Wasser, Stadt ibidem.
Bergell, Thal, §. 1. p. 331.
Bergeller, Populi, §. 2. p. 283.
Bergen, oppidum, §. 3. p. 64.
Bergen Stadt, §. 15. p. 52. §. 20. p. 53.
Bergintrum, Spital und Flecken, §. 2. p. 358. auf klein St. Bernhartsberg, Cap. 5. p. 370.
Bergomer Völcker entspringen von Orobiis, §. 5. p. 44.
Bergomum, oppidum, §. 15. p. 52. §. 7. p. 343.
Bergusia, oppidum, §. 1. p. 21.
Berg-Zabern, Stadt, §. 5. p. 59.
Beringa, oppidum, §. 8. p. 66.
Beringen Stadt, ibidem.
Beringus Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Berlinum, Flecken, §. 7. p. 343.
Bern eine der drey Haupt-Städten in Uchtland, §. 12. p. 163.
Berna, oppidum maxi. §. 12. p. 163. §. 10. p. 294.
St. Bernardin-Berg, §. 1. p. 328. §. 5. p. 351.
Bernenses Populi, §. 1. p. 329.
Bernhardus Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
St. Bernharts-Berg, §. 6. p. 13. die Höhe, Cap. 2. p. 264. §. 5. p. 351. §. 1. p. 358. der kleine oder mindere, §. 5. p. 306. §. 1. p. 358.
St. Bernhardts-Clösterle, in Summo Pœninæ, §. 3. p. 358. daselbsten werden Reisende verpfleget, §. 4. p. 360.
Bernmünster, Chor-Herrn-Stifft §. 11. p. 152.
Bernoldus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 60. §. 3. p. 300.
Bernvvicus, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Beron, Graf von Lentzburg, dessen Stiffter, §. 11. p. 152.
Berona, Münster, §. 11. p. 152.
Berro oppidum, §. 7. p. 25.
Berrum, oppidum, §. 7. p. 25.
Bertha, Königin, Rudolphs Königs in Burgund Ehe-Gemahlin, §. 5. p. 162.
Bertie, oppidum, §. 12. p. 33.
Bethali Populi, §. 6. p. 65.
Bethune oppidum, §. 17. p. 52.
Bethunia, idem & ibidem.
Betringen, an die Stadt Basel versetzt, §. 2. p. 220.
Betterræ, oppidum, §. 7. p. 19.
Betavve, Populi, §. 15. p. 68.
Bayerer, Volck zwischen Lech und Jan, §. 1. p. 253.
Bayerland, Vindelicia inferior, §. 12. p. 261. ist bald ein Königreich, bald ein Hertzogthum, Cap. 2. p. 265.
Bianen, oppidum, §. 5. p. 39.
Biber, Jacob, Johannes, Rudolph und Wernher, Zürcher Raths-Glieder und Geschlechter §. 1. p. 104. bis 109.
Biberli, Hug, Jahannes und Wernher, Ritter und Raths-Glieder in Zürich, §. 1. p. 103. 104.
Biberlin, Wernher, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 106. & 107.
Bibrach, Reichs-Stadt, §. 4. p. 269.
Bibracte, oppidum, §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Bibrux, oppidum, §. 1. p. 48.
Bidaio, Flecken, Cap. 15. p. 277.
Bidazo, Fluvius, §. 1. p. 30.
Biducassi, Populi, §. 7. p. 41.
Biel, Stadt, §. 1. p. 95. §. 19. p. 167.
Bieler-See, §. 4. p. 89. §. 19. p. 168.
Bienne, oppidum, §. 19. p. 167.
Bierne, Römische Provintz, Cap. 5. p. 30.
Bietburg, oppidum, §. 1. p. 46.

Brigerrones, Populi, §. 3. p. 31.
Bigorre, Römische Provintz, Cap. 1. p. 30.
Bilgeri, Fridrich, Jacob, Heinrich, Johannes, Heintze, und Hug, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. & 107. 108. & 109.
Bibegerin, Fridrich, Heinrich, und Johannes, Rittere, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. p. 107. & 108.
Bilsen, Stadt, §. 10. p. 67.
Bilsena, oppidum, ibidem.
Bingen, oppidum, § 1. p. 58.
Bingium idem & ibidem.
Binner-Thal, §. 15. p. 353.
Binningen, an die Stadt Basel versetzt, §. 3. p. 320.
Bins, Stadt, §. 20, p. 52.
Bipennæ oppidum, §. 1. p. 95.
Bipennensis Lacus, § 19. p. 168.
Birrhe, Fluvius, §. 2. p. 17.
Birsæ Fluvii & Montis Porta, §. 18. p. 167.
Birseck, Wässerle, §. 1. p. 212. §. 2. p. 215.
Bisantz, Haupt-Stadt des Sequaner-Lands, §. 1. p. 224. §. 11. p. 231.
Bischöffe zu Basel beschrieben, §. 3. p. 215. & sequenter.
Bischöffe zu Chur beschrieben, §. 3. p. 316.
Bischöffe zu Costantz, §. 20. p. 126. & sequenter.
Bischöffe und Ertz-Bischöffe zu Mayntz, §. 1. p. 54.
Bischöffe zu Sitten und Martenach, §. 2. p. 363. werden Præfecti, Land-Vögt. und Grafen des Lands genennet, §. 2. p. 364.
Bischöffe zu Straßburg beschrieben, §. 6. p. 59.
Bischoffzell, Stadt, wird erbauet, §. 20. p. 127, §. 31. p. 138.
Bistümer verschiedene werden aufgerichtet, Cap. 4. p. 408.
Bittburg, oppidum, §. 1. p. 46
Bituitus König in Avernia, und Celtischen Landen, Cap. 1. p. 382.
Biturium, oppidum, §. 1. p. 34.
Bituriges Cubi, Populi, ibidem.
Bituriges Ubisci, seu Vibisci, Populi, §. 1. p. 36.
Biulfius Episcopus Argentinensis §. 6. p. 59.
Blabia, oppidum, §. 2. p. 36.
V. Blanckenheim, Frey-Herr, Bischoff zu Straßburg, und Basel, §. 3. p. 220.
Blavia, oppidum, §. 2. p. 36.
Blaye, idem & ibidem
Bludentz, Graffschafft, erkaufft Oesterreich, §. 4. p. 300.
Bocates Populi, §. 12. p. 33.
Bock, Götz, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Boden-Sees Abtheilung, §. 18. p. 123.
Bodiontici, Populi, §. 4. p. 28.
Bodmann Vesti in Hegöw, und etlicher Kayser Hof-Lager, §. 6. p. 267.
V. Bodmen uraltes Geschlecht, §. 6. p. 267.
Bodobrica, oppidum, §. 1. p. 46.
Böckly oder Böckhly, Willhelm und Wilpret, Ritter, und Raths Glieder zu Zürich, §. 1. p. 1. p. 105. & 106.
Böheim, Landschafft besetzen die aus Italien vertriebene Boy, §. 5. p. 79. Cap. 2. p. 264.
Böhmer-Wald, §. 5. p. 179.
Bœrich, Cimbrischer König, fordert Marium zur Schlacht aus, §. 30. p. 206. wird geschlagen und gefangen, §. 30. p. 208.
Bœrobista, Thracisch- und Gothischer König, vertreibet die Bayern aus Böhmen, §. 5. p. 179. die Taurisker aus Pannonia, §. 6. p. 182. Cap. 2. p. 264. & 265. und aus Thracien, Cap. 10. §. 1. p. 349.
Bötzberg, ein Glied Jurassi, §. 1. p. 70. §. 2. p. 143. §. 1. p. 212.
Bohemia Regio, wird von den Boyern besetzt, §. 5. p. 179 Cap. 2. p. 264.
BojacumLocus, §. 4 p. 342.
Boyer, Gallische Völcker, §. 1. p. 237. ziehen aus ihrem Land, §6. p. 258. ziehen in Noricum, eroberen Noreium, und werden geschlagen, Cap. 2. p. 262. ziehen mit denen Lingonern in Italien, Cap. 2. p. 264.
Boii, Populi, Boyer, oder Bar, am Schwartzwald, ihren Bezierck, Cap. 2. p. 262 ziehen in Böhmen, Cap. 2. p. 263.
Bojoaria, Bavaria, wird von denen aus Böheim vertriebenen Boiern oder Galliern besetzet, Cap. 2. p. 265.
Boiochemer Land wird besetzet von vertriebenen Boyern, §. 5. p. 179. Cap. 2. p. 264.
Bojodurum, kleine Stadt zu Passau, Cap. 2. p. 265.
Bojoemum, Bojohemum, von Boyern besetzet, §. 5. p. 179. §. 1. p. 237. Cap. 2. p. 264.
Bojos, oppidum, §. 1. p. 36.
Bois, oppidum, §. 12. p. 33.
Boither, kleine Stadt Passau, Cap. 2. p. 265. §. 5. p. 278.
Bologne, oppidum, §. 13. p. 51.
Bolus, oder Udolo, Cimbrischer König, überwindet die Römer, ersticht deren gefangenen Heerführer, § 21. p. 194. wird wider geschlagen, und gefangen von Mario, §. 30. p. 208. Cap. 2. p. 342.
Bommel-Stadt, §. 4. p. 64.
Bonadutz, Dorff, §. 8. p. 329.
Bonmatt, Dorff, §. 17. p. 355.

Bonn, Stadt am Rhein, §. 1. p. 64.
Bonna, oppidum, ibidem.
Bonne, Flecken, §. 14. p. 172.
Bonome, Insel, §. 8. p. 27.
Bononia, oppidum, §. 13 p. 51.
V. Bonstetten, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Boppart, oppidum, §. 1. p. 46.
Bor, Landschafft derer Von Fürstenberg, cap. 2. p. 262.
Borchlorn, Stadt, §. 10. p. 67.
Borchloenum, oppidum ibidem.
Borchworm, Städtle, §. 10. p. 67.
Borgo di Sesia, Städtle, §. 26. p. 357.
Bormetomagus, oppidum, §. 3. p. 58.
Bormium, Flecken, §. 10. p. 333.
V. Borromæi, Grafen und Herrn zu Arona, §. 11. p. 352.
Boso, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Bosos, oppidum, §. 1. p. 36.
Bosphorus Cimerius, §. 4. p. 177.
Bourdaux, oppidum, §. 1. p. 36.
Bourg en Bresse, oppidum, §. 5. p. 227.
Bourgôin, oppidum, §. 1. p. 21.
Bovulcus, Windischer Bischoff, war in Concilio Epaunensi, §. 1. p. 141.
Bracino, oppidum, §. 4. p. 28.
Bragolurum, oppidum, §. 1. p. 268.
Bramagus vicus, §. 17. p. 167.
Bramasans, Pfarr-Kirch und Dorff, ibidem.
V. Brandis Frey-Herr, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131.
V. Brandis, Frey-Herr, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Brannonii Populi, §. 8. p. 39. §. 2. p. 225.
Bratuspantium, oppidum §. 10 p. 50.
Braulis-Berg, §. 11. p. 334.
St. Braulius, §. 5. p. 357.
Braunau, Stadt, cap. 15. p. 277.
Braunauer, Populi ibidem.
Brayne, oppidum, §. 1. p. 48.
Brechter, Hanß, Ulrich, und Wernher, Ritter und Raths-Glieder in Zürich, §. 1. p. 103. 104. 106. 107.
Brecin, oppidum, §. 12. p. 53.
Breda, oppidum, §. 5. p. 65.
Breey, Stadt, §. 7. p. 65.
Breg, ein Bach, §. 11. p. 261.
Bregalia, Thal, §. 1. p. 331.
Bregallien, Gemeind, §. 2. p. 302. & 303.
V. Bregentz, Graf, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 128.
Bregentz, Fluß, §. 2. p. 336. dessen Ursprung, Cap. 7. p. 309.
Bregentz, Grafschafft, komt an Oesterreich, §. 4. p. 300.
Bregentz, Stadt, und Landschafft, cap. 7. p. 310. gehört ins Bisthum Costantz, §. 1. & 2 p. 287.
Bregentzer-See, dessen Begriff, §. 18. p. 123.
Bregentzer Wälder-Völcker, deren Bezirck, cap. 7. p. 309. & 310.
Breia, oppidum, §. 7. p. 65.
V. Breitenlandenberg, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Bremidum, Flecken, §. 26. p. 356.
Brennentes, Populi, cap. 20. §. 1. p. 339.
Brenner-Berg, §. 2. p. 338. §. 7. p. 333.
Brenner- oder Brixer-Thal, §. 1. p. 339.
Brenni, Populi, cap. 16. p. 334. §. 2 p. 338.
Brennus, Gallischer Heerführer, zerstöret Templum Apollinis, Delphici, §. 20. p. 193 cap. 2. p. 387.
Brennus Mons, §. 2. p. 338.
Brenum, Orth, cap. 6. p. 343.
Brenzona, Locus, cap. 4. p. 342.
Bressa, Stadt, cap. 5. p. 227. cap. 4. p. 342.
Bresser-Land, §. 1. p. 228. cap. 2. §. 2. p. 225.
Breuci, Populi, cap. 16. p. 334.
Breviodorum, oppidum, §. 4. p. 41.
Breuni, Populi, cap. 15. p. 277.
Breunium, oppidum, max. §. 15. p. 277.
Breysach, Stadt, §. 6. p. 222. §. 4. p. 233. §. 4. & 5. p. 234. cap. 7. p. 336.
Breysachgau, oder Breyßgau, Landschafft §. 5. p. 235. cap. 7. p. 236.
Breyßgauische Kriegs-Knecht, alte und Junge, §. 5. p. 235.
Briancon, oppidum, §. 5. p. 28.
Briaré, oppidum, §. 5. p. 44.
Brintzer-See, §. 4. p. 89. §. 9. p. 163.
Brientius Lacus, ibidem.
Brig, ein Bach, §. 11. p. 261. §. 1. p. 265.
Brig, Haupt-Flecken, §. 6. p. 365.
Briga Isaræ, oppidum, §. 1. p. 40.
Brigantii, Populi, §. 2. p. 287. cap. 7. p. 309.
Brigantinus Lacus, §. 1. p. 69. dessen Bezirck, §. 18. p. 123. §. 7. p. 310.
Brigantium oppidum, §. 5. p. 28.
Brigantius, Fluvius, ejus ortus, cap. 7. p. 309.
Brigaodorum, oppidum, §. 4. p. 41.
Briger Baad, §. 6. p. 365.
Brigium vicus, ibidem.
Brioca oppidum, §. 5. p. 42.
Brionates Portus, §. 13. p. 42.
Brisacum, Flecken, §. 22. p. 356.
Brisacum, Brisacus Mons, Stadt, §. 5. p. 234.
Brisieres, oppidum, §. 7. p. 19.
Brisigavi Seniores & Juniores Populi, §. 5. p. 235.
Brüssel, oppidum maxim. §. 22. p. 53.
Brivates, Portus, §. 13. p. 42.
Brivodorum oppidum, §. 5. p. 44.
Brixantæ, Populi, deren Bezirck, cap. 18. p. 336.
Brixellum, oppidum, §. 22. p. 53.

Brixen, Haupt-Stadt des Bisthums Brixen, auch Bischöffl. Sitz cap. 18. p. 336. die grössere, §. 4. p. 340.
Brixen-Thal, §. 3. p. 338. §. 1. p. 339.
Brixentes, Populi, §. 1, p. 287. propry §. 3. p. 338. § 1. p. 339.
Brixenter iidem, werden zu Rhätien gezogen, §. 3. p. 287.
Brixentium vallis, §. 3. p. 338. §. 1. p. 339.
Brixentum majus, Bischöffliche Stad, §. 4. p. 340.
Brixentum minus, alt Bischöfflicher Sitz, und Städtle, §. 4. p. 338. §. 4. p. 340.
Brixer Bisthum, dessen Bezirck, cap. 18. p. 336.
Brixia Sebusianorum, oppid., §. 5. p. 277.
Brixina, Haupt-Stadt des Bisthum Brixen, cap. 18. p. 336.
Brixinum, oppidum ibidem, & § 4. p. 340.
Brocomagus oppidum, §. 6. p. 59.
Brotmeister-Ambt Bischöffl. wird der Stadt Basel versetzt, §. 3. p. 220.
Bruck an der Amber, Marck-Fleck, §. 1. p. 275.
Bruck in Ergäw, Städtle, §. 1. p. 138. §. 1. p. 212.
Bruck, oppidum, §. 12. p. 51. §. 16. p. 52.
Bructeni Populi, cap. 3. p. 404.
Bruder Claus, Eremit, cap. 4. p. 407.
Brugis, oppidum, §. 16. p. 52.
Brumat, oppidum, §. 6. p. 59.
Brumpt, idem & ibidem.
Brun, Burckert, Heinrich, Hug, und Jacob Zürcher Geschlechter, und Raths Glieder, §. 1. p. 104. 105. 107. & 108.
Bruna, Königl. Spannische Princeßin, und Ehe-Gemahlin des Ost-Fränckischen Königs Sigeberti, §. 2. p. 46.
Brune, Jacob, Edle Geschlechter und Raths-Glieder zu Zürich. § 1. p. 107. & 108.
Bruneck, oder Brixer Bisthum, §. 1. p. 339.
Bruno Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 62.
Bruno Bischoff zu Basel, §. 2. p. 217.
Bruno Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Rätzuns, §. 3. p. 319.
Bruno, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Bruntrut, Bischöffliche Stadt, §. 3. p. 232.
Bruntrut, Stadt, ibidem, & §. 1. p. 224.
Bubulcus, erster Bischoff zu Windisch in Ergäu, §. 1. p. 141. & 142. §. 5. p. 230.
V. Bucheck, Frey Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
V. Bucheck, Land-Graf in Bürgenden, in Uchtland, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Buchhorn, Haupt-Stadt in Lintzgäu, §. 2. p. 78. Haupt-Sitz der Graffen von Lintzgäu, §. 1. p. 269.
Büchsgäw, Landschafft, §. 15. p. 152.
Bucornium, oppidum, §. 1. p. 269.
Buenum Locus, §. 6. p. 343.
Büffaler-Berg, §. 4. p. 335.
Büffelhorn-Gemeind, §. 2. p. 303.
Bullingen, Flecken, §. 1. p. 64.
Bully, oppidum, §. 5. p. 44.
Burchanen, Insel, §. 4. p. 178.
Burckhart, der Allamannier Hertzog, schlägt König Rudolphen von Burgund, §. 12. p. 117.
Burckardus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 62.
Burckardus I. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Burckardus II. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Hasenburg, §. 3. p. 218. §. 3. p. 318.
Burckardus, I. Bischoff zu Costantz, ein Frey-Herr von Hewen, §. 20. p. 131.
Burckardus II. Bischoff zu Costantz, einer von Randegck, §. 20. p. 131.
Burckardus I. Abbt zu St. Gallen, Graf von Lintzgäu, §. 16. p. 119.
Burckardus II. Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Burdegalenser Provintz, cap. 3. p. 36.
Burdigala, metropolis, §. 1. p. 36.
Büren, ein Städtli, §. 17. p. 153.
Burg, Haupt-Stadt in Bresser Land, §. 1. p. 224. §. 5. p. 227.
Burg alt Römische Vesti, §. 23. p. 135.
Burgdorff, ein Stadt §. 16. p. 152.
Burger-Recht, Römisches, hätten vile Innwohner Italiens, §. 6. p. 221.
Burginatum, oppidum, §. 3. p. 65.
Burginantium, idem & ibidem.
Burgis, oppidum §. 1. p. 34.
Burgodorphium, oppidum, §. 16. p. 152.
Burgsäß, und Schlösser, so vor alters gen Zürich gehörten, sind specificirt, von p. 96. bis 102.
Burgundier vertreiben die Römer aus Gallien, §. 1. p. 141. erobern Sequanos und Haduos, cap. 4. p. 405.
Burgundische Frey-Graffschafft, §. 5. p. 91. §. 5. p. 223.
Burgundische Könige, gute Christen mit ihren Ländern, cap. 4. p. 405. werden vertrieben und erschlagen, §. 1. p. 142. & 145.
Burgus, abgebrochne Vesti bey Stein, §. 23. p. 135.
Burgus Brixianorum, oppidum §. 5. p. 227.
Burgus Sessiæ, Städtle, §. 26. p. 357.
Burgusium, Vesti, wird gebauet, §. 3. p. 321.
Burtolff, Stadt, §. 16. p. 152.
Buruncum, oppidum, §. 3. p. 64.
Buruncum, vicus, §. 2. p. 64.
Butcum, ducis oppidum, §. 4. p. 65.
V. Busnang, Frey-Herr Abbt zu St. Gallen,

Gallen, §. 16. p. 122.
Bussonium, Flecken, §. 23. p. 356.
Butones, Populi, §. 12. p. 262.
Buuchs, Flecken in Werdenberg. §. 10. p. 312.
Buxum, idem & ibidem.

C.

Cabanos. Wirths-Hauß, §. 7 p. 25.
Cabellio, oppidum, §. 3. p. 24.
Caberton, oppidum, §. 4. p. 32.
Cabillo, oppidum, §. 5. p. 39. §. 4 p. 227.
Cabillonum, oppidum, §. 2. p. 263.
Cacias, Frauen-Closter, gestifftet von Victore Bischoffen zu Chur, §. 2. p. 299.
Cacus, von Hercule erschlagen, cap. 6. p. 409.
Cadelburg, in Kletgåw, §. 35. p. 211.
Cadelimus, Mons, §. 1. p. 327.
Cadetes, Populi, §. 6. p. 42.
Cadurci, Populi, §. 7. p. 35.
Cadurcum, oppidum, ibidem.
Cælius, Römischer Zunfftmeister, fordert den Legaten Publilium für Gericht, §. 19. p. 192.
Cænobium, Cistercium, §. 5. p. 39.
Cænna, Fluvius, §. 7. p. 25.
Cæpio, Römischer Feld-Hauptmann von Galliern überwunden, cap. 1. p. 377.
Ceresi, Populi, §. 5. p. 65. §. 16. p. 190.
Cæsarea, oppidum, §. 4. p. 58.
Cæsaris, Burgus, oppidum, §. 8. p. 41.
Cæsarodurum, Metropolis, §. 1. p. 42.
Cæsaromagus, oppidum, §. 10. p. 50.
Cæsarotium, oppidum, §. 1. p. 40.
Cahors, oppidum, §. 7. p. 35.
Cajetæ, Stadt-Thurns Inscription, §. 6. p. 222.
Cajus, Atilius, Seranus, Römischer Burgermeister, §. 20. p. 193.
Cajus, Augusti Kaysers adoptirter Sohn, dessen Inscription, §. 4. p. 367.
Cajus Cæcilius Metellus, Römischer Burgermeister, §. 8. p. 184.
Cajus, Cassius, Longinus, Römischer Zunfftmeister, §. 24 p. 197.
Cajus, Flavius Fimbria, Römischer Burgermeister, §. 24. p. 197.
Cajus Julius Cæsar, Anfänger des Kayserthums, §. 1. p. 213. bekrieget die Helvetier, und Germannier, §. 3. p. 257. Item der Gothier König Bœrevistam, Cap. 2. p. 264. & 265. bestreittet die Gallier, cap. 1. p. 377.
Cajus Marius, Römisch r Burgermeister und Land-Vogt über Thracien, wird von den Scordischen Galliern geschlagen, §. 7. p. 183.
Cajus Publilius, Römischer Legat, macht mit den Turgåuern schlechten Vertrag, wird deßwegen zur Verantwortung gezogen, §. 19. p. 192.
Calagorræ, oppidum, §. 10. p. 33.
Calarona, Flecken in der Waat, fourniret gute Mastbäume nacher Marsilien, §. 4. p. 89.
Calcana, vicus, §. 7. p. 25.
Calcar, oppidum, §. 3. p. 65.
Calcaria, vicus, §. 7. p. 25.
Calcaria, Pfarr in Wallgåw, §. 7. p. 311.
Caleci, Populi, §. 2. p. 40.
Caleis Portus, §. 14. p. 51.
Calidonia, oppidum, §. 3. p. 64.
Calletes, Populi, §. 2. p. 40.
Callis Portus, §. 14. p. 51.
Callucones, Populi, §. 5. p. 268. cap. 7. p. 270.
Calluconum, Pagus, dessen Einbegriff, cap. 7. p. 270.
Calo, oppidum, §. 3. p. 64.
Calpurnus, Bestia, Römischer Burgermeister, §. 15. p. 188.
Calurna, wird versetzt an Herrn von Må sch, §. 3. p. 320.
Camerach, oppidum, §. 20. p. 53.
Cameracum, oppidum, Cathedrale. ibidem.
Cambelenus, Hauptmann der Uchter von denen Alemanniern geschlagen, §. 4. p. 90.
Cambetis, vicus, §. 6. p. 222. §. 3. p. 223.
Cambidunum, oppidum, §. 3. p. 271.
Cambodunum, oppidum, §. 5. p. 269. §. 3. p. 271.
Cambodunum, Dorff, §. 7. p. 274.
Gamboleсtrum, oppidum, §. 4. p. 32.
Cambray, oppidum cathedrale, §. 20. p. 53.
Caminfeger-Thal, §. 11. p. 352.
Campagnia, Landschafft, §. 2. p. 49.
Campen, Stadt, §. 20. p. 69.
Campidunum, oppidum, §. 3. p. 271.
Campi Canini, §. 2. p. 287. §. 11. p. 297.
Camponum, oppidum. §. 3. p. 37.
Campus, oppidum, §. 20. p. 69.
Campus, St. Petri, Stadt, §. 6. p. 311.
Campus, Lampideus Herculis, §. 7. p. 13. §. 6. p. 24.
Camuni, Populi, von Euganern entsprossen, §. 10. p. 294. §. 11. p. 295. cap. 6. p. 336.
Canara, Flecken, §. 22. p. 356.
Canaria, oppidum §. 15. p. 173
Canedo, Stadt, §. 8. p. 27.
Caninefetes, Populi, §. 15. p. 68.
Canobium, Flecken, §. 22. p. 356.
Canstadt, oppidum, §. 9. p. 258.
Canticebis, oppidum, §. 9. p. 258.
Cantilla, oppidum, §. 2. p. 34.
Cantroner-Volck, cap. 5. p. 371.
Capo di Citziecho, Portus, §. 9. p. 25.
Capo di Citziersco, idem & ibidem.

Capo di Colonia, Promontorium §. 8. p. 25.
Capo de la Croce, Promontorium, §. 2. p. 17.
Capo de Figo, Promontorium, §. 1. p 30.
Capo de Figues, Fürhaupt, ibidem.
Capo Stagno, Fürhaupt, §. 5. p. 18.
Caput Germaniæ Gallicæ, oppidum, §. 15. p. 68.
Carabasa, oppidum, §. 8. p. 27.
Caracates, Populi, §. 5. p. 59.
Caracotium, oppidum, §. 2. p. 41.
Carantonus Fluvius, §. 5. p. 37.
Carca, Fluvius, §. 18. p 52.
Carca, Stadt, cap. 4. p. 342.
Carcasso, oppidum, §. 5. p. 18.
Carcassonenses, Populi, §. 5. p. 18.
Carentellus, Fluvius, §. 5. p. 37.
Carisiacum, oppidum, §. 7. p. 50.
Carnisch Land, §. 6. p. 182.
Carnodunum, oppidum, §. 6. p. 278.
Carnutes, Populi, §. 5. p. 44. §. 7. p. 45.
Carnuti, Populi. §. 5. p. 44.
Carnutum. oppidum, §. 5. p. 44. §. 7. p. 45.
Caroli Magni, Schwester Sohn, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Carolomannus, seu Carolus, Bischoff zu Costantz, verstossen, §. 20. p. 128.
Carolus Crassus, König Ludwigs von Ost-Franckreich Sohn, §. 3. p. 217. wird Kayser, §. 1. p. 55. dessen Stifftungen, und Begräbnuß, §. 28. p. 137. fangt an die Christliche Jahr-Zahl zu gebrauchen, §. 7 p. 147.
Carolus, Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Carolus Magnus, Pipini Sohn, wird König, schlägt Desiderium König der Lomparten, wird Kayser, §. 7. p. 148. setzt den Bischoff zu Basel, §. 3. p. 216. begabet das Gotts-Hauß Reichenau mit Freyheiten, §. 3. p. 217. lasset Straßen über die Hochfürsten der Alpen, §. 6. p. 181. setzet den Bischoff zu Chur zum Regenten über Rhätien, §. 2. p. 298.
Carolus Martellus, Pipini Vatter, §. 7. p. 147. schlägt die Saracenen, §. 7. p. 148. verehret Lucern dem Gottes-Hauß Murbach, ibidem.
Carolus, IV. Kayser, §. 1. p. 58.
Carpentoracte, oppidum, §. 4. p. 24.
Carpentras, idem & ibidem.
Carque, Fluvius, §. 18. p. 52.
Carsicæ, Stadt, §. 8. p. 25.
Caruo, oppidum, §. 15. p. 68.
Casfar, Fluvius §. 5. p. 342.
Casonum, Locus, cap. 4. §. 342.
Caspar. von Breitenlandenberg, Abbt zu St Gallen, §. 16. p. 121.
Caspar ze Rhin, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Cassaigne, Cisterts-Closter, §. 1. p. 38.
Cassania, idem & ibidem.
Cassiliacum, gebrochene Vesti, §. 3. p. 269.
Castelbelne, oppidum, §. 5. p. 32.
Castelleto, Locus, cap. 4. p. 342.
Castellio, Städtly, §. 6. p. 361.
Castellum, oppidum, §. 15. p. 51. §. 6. p. 65.
Castellum de Agonia, Stadt, §. 25. p. 356.
Castel Minervæ, locus, cap. 4. p. 342.
Castelser Gericht, §. 3. p. 304.
Castiliano, Städtly, §. 6. p. 361.
Castor und Pollux, alt Germanische Abgötter, cap. 3. p. 393.
Castra, was für Oerter, §. 1. p. 95. & 96.
Castra Herculis, oppidum, §. 15. p. 68.
Castra Regina, Römischer Zusatz, §. 5. p. 276.
Castra Rhætica, §. 2. p. 287. §. 6. p. 306.
Castra Ulpia, oppidum, §. 3. p. 65.
Castres, oppidum, §. 6. p. 35.
Castrum, idem & ibidem.
Castrum Agoniæ, Stadt, §. 25. p. 356.
Castrum Argentariense, oppidum, §. 3. p. 236.
Castrum Portus, Abbucina, Stadt, §. 1. p. 228.
Castrum Rauracense, §. 2. p. 215. §. 6. p. 222.
Castrum Sarræ, oppidum, §. 1. p. 46.
Castrum Turicinum, §. 1. p. 95.
Catalauni Populi, §. 2. p. 49.
Catalaunici Campi, §. 2. p. 49.
Catalaunum, oppidum, ibidem.
Cathgari, Populi, §. 7. p. 25.
Catinara, Städtli, §. 26. p. 357.
Catoslogi, Populi. §. 7. p. 49.
Cattenates, Populi, §. 1. p. 234. §. 1. 273. cap. 16. p. 278.
Catti, ein starckes Volck, cap 3. p. 401.
Catulinus Episcopus civitatis & Castri Ebrodunensis, §. 1. p. 142. zu Yverdon in Uchtland, §. 5. p. 230.
Catulus quintus Lutatius, Römischer Heerführer, §. 30. p. 205.
Caturigä, oppidum, §. 5. p. 29.
Caturiges Populi, ibidem.
Catusiaci, Populi, §. 7. p. 49.
Catusiacum, oppidum, ibidem.
Cavaillon, oppidum, Cathedrale, §. 3. p. 24.
Cavaræ, Cavares, Populi §. 7. p. 25.
Cavari, Populi, §. 1. p. 23.
Cavaria, oppidum, §. 15. p. 173.
Cauchi majores & minores, Populi, §. 2. p. 175.
Cauci, Batavici, Populi, §. 19. p. 69.
Caudebes, Flecken, §. 2. p. 40.
Causalion, oppidum, §. 4. p. 32.
Causalium, idem & ibidem.
Cazzesia, Pfarr, §. 7. p. 311.
Cell, eine Stadt an der Sittern vom

Costantz

Costantzischen Bischoff Salamon gebauen, §. 31. p. 138.
Cella Episcopi, oppidum ibidem.
Cella Ratolffi, oppidum, §. 3. p. 261.
Celtica, Provinz, und derselben Land-Marchen, §. 4. p. 16.
Celtus Polyphemi Sohn, Stiffter Galliæ Celticæ. §. 2. p. 12.
Cema, Mons, §. 1. p. 28.
Cemenelion, oppidum, §. 1. p. 28.
Cemmeni Montes, §. 4. p. 21.
Cemola Berg, §. 1. p. 28.
Cenica, oppidum, §. 4. p. 26.
Cenomanni Populi, §. 8. p. 25.
Centrones Populi, §. 21. p. 53. §. 5. p. 90. §. 1. p. 358. cap. 5. p. 370.
Ceronium Flecken, §. 22. p. 356.
Certiacum, Flecken, dessen Stiffter Junius Certus, §. 20 p. 125. §. 28. p. 136.
Cervasia, locus, §. 2. p. 17.
Cessero, oppidum, §. 7 p. 19.
V. Chabilone, Frey-Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
Chablois, Landschafft, oder Hertzogthum, woher ihr Ursprung, §. 5. p. 91. ist theils Savoyisch, theils Wallisisch, §. 34. p. 211.
Chædiner, Populi, §. 4. p. 178.
Chali, Populi, Cimberer Nation, §. 2. p. 175.
Chalon, oppidum, §. 2. p. 49 §. 4. p. 227.
Chalion ad Ararim, oppidum §. 5. p. 39.
Cham, Flecken, §. 7. p. 78. §. 9. p. 117. §. 33. p. 211.
Chamavi, Populi, cap. 3. p. 404.
Camæ, Flecken, wird dem Stifft Frauen Münster in Zürich verehret, §. 7. p. 78. §. 9. p. 117. §. 33. p. 211.
Chamerin, Haupt-Stadt in Savoje, §. 1. p. 21.
Charante, Fluvius, §. 5. p. 37.
Chartres, oppidum, §. 5. & 6. p. 44. & 45.
Charudes, Cimbrisch Volck, §. 2. p. 175.
Charus, Fluvius, §. 1. p. 34.
Chatti, Populi, cap. 3. p. 403.
Chauci, Populi, deren Bezierck, ibidem.
Chentilin, Stadt, §. 2. p. 34.
Cher, Fluvius, §. 1. p. 34.
Cherbourg, oppidum, §. 8. p. 41.
Chiavenna, oppidum, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329. §. 2. p. 332.
Chieso, Fluvius, cap. 5. p. 342.
Childebertus I. König in Franckreich, §. 2. p. 363.
Childebertus II König der Ost-Francken, erbet das Königreich Burgund, §. 2. p. 46. bringet Allemannien unter sich, §. 3. p. 87. 88. & 90. §. 1. p. 142. zu seiner Zeit wird das 2te Concilium zu Orleans gehalten, §. 3. p. 216. versetzte das Biethum von Windisch nacher Costantz, cap. 4. p. 406.
Chilperis König in Franckreich, Guntrami Königs in Burgund Bruder, und Vatter Childeberti Königs Alamanniæ, §. 4. p. 90.
Chinat, oppidum, §. 13. p. 53.
Chiric, Städtle, §. 7. p. 25.
Chora, oppidum, §. 8 p. 45.
Chore, ostium medium Rheni, §. 15. p. 68.
Chorges, Stadt, §. 5. p. 29.
Chrispalt-Gebürg, §. 1. p. 326.
Chrispaltius Mons, ibidem.
Christiana, Landschafft, §. 35. p. 211.
Christianus I. 45igster Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 51.
Christlichen Glaubens erste Einpflantzung in Helvetien, cap. 4. p. 404.
Christophorus Metzler von Feldkirch, 76e Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 133.
Christophorus v. Uttenheim, Bischoff zu Basel. §. 3. p. 220.
Chum, Stadt, und Römische Colonia, §. 11. p. 294. §. 1. p. 325.
Chumern Landschafft, §. 1. p. 286.
Cumer-See, §. 1. p. 286. §. 1. p. 325. & 326. §. 12. p. 334.
Chur, Bischöffliche Haupt-Stadt in Rhätien, §. 3. p. 288. des Gotteshauß, Punds fürnehmster Haupt-Flecken, und erste Gemeinde §. 2. p. 302, §. 2. p. 314.
Churer Bisthums Wappen, §. 3. p. 299. Zolls Bestättigung, §. 2. p. 315. disem Bisthum wird die Jagd, und andere Freyheiten zugestanden, §. 2. p. 315. erlangt gewisse Begabungen in Virstgäu und Engadin, cap. 16. p. 334.
Churwalchen, oder Rhætia, §. 2. p. 73. §. 35. p. 211. cap. 1. p. 286. §. 3. p. 288.
Churwalcher Feld-Boden, cap. 10. p. 323. das obere Churwalcher Land, cap. 11. p. 324.
Churwalden Gericht, §. 3. p. 304.
Churweltsche Benennungen zerschiedener Orthen im alten Rhætia, §. 2. p. 290.
Ciceres vicus, §. 2. p. 314.
Cicero Marcus Tullius, wird gebohren, §. 20. p. 194.
Cimberer, ein räuberisch Volck, §. 1. p. 174. deren 300000. suchen frembde Lande, aus was für Anlaß, §. 1. p. 174. §. 2. p. 175. deren Streiff-Reiß nach Osten, §. 4. p. 177. überfallen die Boyer in Böhmer-Land, werden aber zuruckgetrieben, § 5. p. 179. ziehen durch Ober-Pannoniam, in Nieder Pannoniam, ins Sirmisch- und Rätzen-Land, zu den Scordischen, einem Gallischen Volck, §. 6. p. 180. von disen zu denen Tauriscen, oder Taurisceren, so auch Gallier, §. 6. p. 180. von dannen

durch Illyrie nach Noricum und Italien, schlagen bey Görtz den Römischen Heer, Hauptmann, §. 9. p. 184. gesellen sich zu den Helvetiern, §. 10. p. 185. ziehen in Nieder-Germanien, vereinigen sich mit denen Teutoneren und Ambroneren, §. 14. p. 187. machen mit Gallia Belgica Fried, durchstreiffen Galliam Celticam, Aquitaniam, und Galliam Narbonensem, §. 17. p. 191. ziehen in Hispanien, ibidem: Cimberer mit denen Teuthonern, siegen über das Römische Heer, §. 21. p. 194. Cimberer, Teuthoner, Turgäuer und Ambroner schlagen zwey Römische Heer am Rhodan, §. 22. p. 195. Cimberer separiren sich von andern Völckern, §. 24. p. 197. §. 27. p. 200. brechen über die Trientische Alp-Gebürg in Italien, §. 30. p. 205. auch über die Helvetische Alpen, §. 16. p. 354. werden aber von Mario geschlagen, §. 30. p. 205.

Cimberer Weiber und Priesterinnen Grausamkeit, §. 13. p. 186. 187.

Cimberer, Veste derer Grafen von Cimbern, §. 3. p. 256.

V. Cimbern Herren und Grafen, derselben Herkunfft, §. 31. p. 209. §. 3. p. 356. führen das Nordwegische Wappen, §. 3. p. 257.

Cimbri, Cimberer Volck am Neckar, §. 3. p. 256.

Cimbricus Bosporus, §. 4. p. 177.

Cimbrisch Ochsenfurth, ibidem.

Cimbronius Mons, §. 16. p. 354.

Cimbrum, Flecken, ibidem.

Cinisius Mons, §. 6. p. 29.

Ciriacus Papa vel Episcopus Anglicanus, §. 3. p. 216.

Cisanum locus, cap. 4. p. 342.

Cistercium Cœnobium, §. 5. p. 39.

Citeaux, idem & ibidem.

Citels, idem & ibidem.

Citharista Portus, §. 9. p. 25.

Civaro, oppidum, §. 1. p. 21.

Civida, Civitas, locus, cap. 6. p. 343.

Civitas Aqensium, §. 12. p. 33.

Civitas Basiliensium, §. 2. p. 214. & 215.

Civitas Equestrium, §. 12. p. 173.

Civitas Sajorum, §. 6. p. 41.

Civitas Salarum, ibidem.

Civitates, wurden Haupt-Städte genennet, §. 1. p. 96.

Cläfen Herrschafft, gehöret ins Cumer Bisthum, §. 2. p. 287. wird von gemeinen dreyen Pündten regieret, §. 3. p. 304.

Cläfen, Stadt, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329. §. 2. p. 332.

Cläfner, Populi, §. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 14. p. 332.

Clamatuli, Populi, §. 8. p. 25.

Clanes, Fluvius, §. 1. p. 275.

Clanum, oppidum, §. 5. p. 24. §. 10. p. 45.

Clarona, vicus maximus, §. 6. p. 111.

Claudianus, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.

Claudius Cossus, Helvetischer Sandts-Both, §. 1. p. 154.

Claudius Flavius, Kayser schlägt die Allemannier, §. 2. p. 240.

Claudius Marcellus, schlägt die Teuthoner, §. 29. p. 203.

Claudius Mons, hat vielerley Nahmen, §. 6. p. 180.

Claudius Severus, Helvetischer Hauptmann, §. 1. p. 140.

Clavenna, oppidum, §. 2. p. 332. §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.

Clavennates, Populi, §. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 14. p. 332.

Claus, Bruder von Unterwalden, cap. 4. p. 407.

Clemens VI. Papa, §. 1. p. 57.

Cleroval, oppidum, §. 11. p. 231.

Clermont, oppidum, §. 2. p. 34.

Clerolle, Flecken, §. 4. p. 89. §. 6. p. 170.

Clessus, Fluvius, cap. 5. p. 342.

Cletgäu, von Helvetiern erobert, §. 35. p. 211.

Cletgäuer Völcker, ziehen mit denen Helvetiern §. 6. p. 92. §. 1. p. 237.

Cleve, oppidum, §. 3. p. 65.

Climberrum, oppidum, §. 9. p. 19. §. 13. p. 33.

Clisius, Fluvius, cap. 5. p. 342.

Clodoveus, Cimbrischer König wird geschlagen und gefangen, §. 30. p. 208.

Clodoveus oder Clodovæus Magnus, König in Ost- und West-Franckreich, auch in Burgund, wird getaufft, cap. 4. p. 406. richtet zu Laon ein Bisthum auf, §. 5. p. 49. überwindet die Gothen, §. 3. p. 216. und die Allemannier, §. 2. p. 241. bringt das Allemannisch Reich unter sich, §. 20. p. 126. §. 1. p. 141.

Clodoveus II. König in Franckreich, §. 7. p. 227.

Clodovei Söhne vertreiben und erschlagen die Burgundischen Könige, §. 1. p. 141. bringen Burgund und Allemanien an Franckreich, §. 1. p. 142.

Zum Clösterle, Flecken, §. 4. p. 350.

Clotarius Monarcha Francorum, §. 2. p. 46.

Clotharius, König in Franckreich, Chilperici Sohn, §. 2. p. 363.

V. Cloten, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 105.

Clugny, Stadt und Closter, §. 4. p. 39.

Cluniacum, idem & ibidem.

Clus, Städtle und Veste an der Etsch, §. 30. p. 205.

Clusa,

Clusa, Städtle, §. 15. p. 173.
Clusium, oppidum, §. 16. p. 52.
Cneus Munatius Plancus, Römischer Heer-Hauptmann, §. 2. p. 22.
Cneus Papirius Carbo, Römischer Burgermeister, §. 8. p. 184. Landpfleger über die Illyrische Provintz, wird von Cimberern geschlagen, §. 9. p. 184.
Cneus Pompejus Magnus, wird gebohren, §. 20. p. 194. citirt Q. Fabium für Gericht, §. 24. p. 197.
Cneus Pompejus Strabo, Pompeji Magni Vatter, Römischer Burgermeister, §. 11. p. 294.
Cobandi, Cimbrische Völcker, §. 2. p. 175.
Cobiomachum, vicus, §. 9. p. 19.
Coplenz, oppidum, §. 1. p. 46.
Coblentz, Dörffle, §. 29. p. 137. §. 1. p. 326.
Coblitium, Flecken, §. 2. p. 314.
Cochio, Städtle, §. 25. p. 356.
Cocosates, Populi, §. 4. p. 32.
Coctium, Städtle, §. 25. p. 356.
Cœlius, mons, und Flecken, §. 5. p. 269.
Cölln, Ertz-Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 64.
Cœquosa, oppidum, §. 1. p. 36.
Cogener Volck, §. 4. p. 178.
Cognac, oppidum, §. 5. p. 37.
Cohors. Vetasiorum, Populi, §. 6. p. 65.
Colapis, Fluvius, §. 6. 183.
Col de Tenda, cap. 9. p. 28.
Colibre, oppidum, §. 2. p. 17.
Colifre, Portus veneris §. 2. p. 17.
Colmar, Stadt, §. 6. p. 222. Reichsstadt, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 3. p. 234. §. 1. p. 336.
Colmen de ocello, Berg, §. 2. p. 349. §. 1. p. 328.
Colmen del orso, Splüger-Berg, §. 2. p. 328.
Colonia, ein Berg, §. 2. p. 225.
Colonia Agrippina Metropolis, ihres Namens Ursprung, §. 1. p. 64.
Colonia Julia Equestris, oppidum, §. 12. p. 172.
Colonia Equestris, Stadt, §. 10. p. 172. §. 8. p. 228.
Colonia Rauriaca, oppidum, §. 1. p. 213. §. 6. p. 222.
Colonia Trajana, oppidum, §. 3. p. 65.
S. Columbanus Abbas, prediget zu Tucken, wird aber vertrieben, §. 5. p. 111. cap. 4. p. 406. bleibet zu Arbon, §. 19. p. 124. kommt nacher Bregentz, cap. 7. p. 310. reiset nach Italien, §. 20. p. 126. prediget zu Urseren, §. 6. p. 351.
Comarina, oppidum, §. 2. p. 24.
Comani, Populi, §. 8. p. 25.
Combolectrum, Stadt, §. 3. p. 18.
Combusta, Flecken, §. 2. p. 18.
Comenser, Populi, kommen von Orobiis, §. 5. p. 44. §. 1. p. 286.
Comes quot debeat habere vasallos sibi obligatos, §. 2. p. 86.
Cominga, oppidum, Cathedrale, §. 3. p. 226.
Comonni, Populi, §. 8. p. 25.
Comons, Stadt, §. 2. p. 24.
Compendium, oppidum, §. 6. p. 49.
Compiegne, idem, & ibidem.
Comum, Stadt, §. 1 p. 325.
Conanus, Rex Angliæ, §. 3. p. 216.
Concilium, Agrippinense, §. 1. p. 54.
- - - - zu Aquilegà, §. 2. p. 363.
- - - - zu Avergnia, §. 1. p. 155.
- - - - Aurelianense, I. & II. §. 3. p. 216.
- - - - Aurelianense, V. §. 2. p. 363.
- - - - zu Cabillone, §. 7. p. 227.
- - - - zu Costantz, §. 16. p. 122.
- - - - Epaunense, §. 1. p. 141. §. 2. p. 363.
- - - - zu Matisco, §. 1. p. 155. §. 7. p. 227.
- - - - Moguntinum, §. 1. p. 54.
- - - - zu Quintilingenburg, §. 3. p. 318.
Concilium in Theodonis villa, §. 1. p. 54.
- - - - Triburiense, §. 3. p. 217.
Concordia, oppidum, §. 8. p. 59.
Conction, oppidum, §. 7. p. 36.
Condutæ, oppidum, §. 12. p. 43.
Condate, oppidum, §. 3. p. 41. §. 1. p. 43. §. 5. p. 44. §. 20. p. 53.
Condate, Haupt-Flecken, §. 1. p. 366.
Conde, oppidum, §. 20. p. 53.
Condevincum, oppidum, §. 13. p. 43.
Condom, seu Condomum, oppidum, §. 3. p. 37.
Condon, oppidum, §. 7. p. 36.
Condotium, oppidum, §. 3. p. 37.
Les Condromiens, Populi, §. 13. p. 67.
Condrotz Volck, und Landschafft, §. 16. p. 190.
Condrusi, Populi, ibidem.
Condrust, Landschafft, ibidem.
Confluentia, oppidum, §. 1. p. 46.
Confluentia, vicus, §. 1. p. 70. Dörffle, §. 29. p. 137.
Confluentia, Flecken, §. 12. p. 261.
Confluentia, Burg und Zollstatt, §. 7. p. 328.
Conne, oppidum, §. 5. p. 44.
Conradin, König in Sicilien, und letzter Hertzog in Schwaben, spricht Zürich an, §. 1. p. 94.
Conradus I. Kayser, §. 3. p. 217.
Conradus II. König, ibidem.
Conradus 44ter. Ertz-Bischoff zu Mayntz, Pfaltz-Graf von Witelspach aus Bayern, §. 1. p. 56. wird abgesetzt, war Kayser Friderichs Bluts-Freund, wird

wird wieder eingesetzt, §. 1. p. 57.
S. Conradus I. 25ter. Episcopus Constantiensis Comes de Altdorff, §. 16. p. 120. dessen Stifftung, §. 20. p. 128.
Conradus II. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Conradus, Bischoff zu Basel, ein Münch von Basel zu Lands-Cron, §. 3. p. 220.
Conradus I. 40ter. Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Bußnang, §. 16. p. 122.
Conradus II. 51ter. Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Stoffeln, §. 16. p. 122.
Conradus III. 53r. Abbt zu St. Gallen, einer von Begow, de Pigania, §. 16. p. 122.
Consedia, oppidum, §. 7. p. 49.
Conserans, oppidum, §. 12. p. 33.
Conseranum, idem & ibidem.
Conforani Narbonensis, Populi, §. 4. p. 18.
Constans, Kayser komt um zu Eaulne, §. 2. p. 17.
Constantia Soror, Dorothei Constantinopolitani Imperatoris, §. 3. p. 216.
Constantia, oppidum, §. 8. p. 41. §. 1. p. 95.
Constantia, oppidum maximum Tigurinorum, §. 20. p. 124.
Constantinus Magnus, Kayser, gestattet offentlich die Christliche Religion, cap. 4. p. 405. bestreittet die Allemannier, cap. 10. p. 323. & 324.
Constantius Kayser Constantini Magni Vatter, bauet Costantz oder Ganders-Thurn, Kayserstuhl, Rheinau, Winterthur, Pfin ꝛc. §. 20. p. 124. überwindet die Allemannier bey Windisch, und bey Langers in Franckreich, §. 2. p. 240. auch bey Seckingen, §. 10. p. 223.
Constantius, Bischoff zu Chur, und Regent in Rhetien, anstatt Caroli Magni, §. 3. p. 299 §. 3. p. 316.
Constantius Episcopus Octodorensis, §. 1. p. 142. §. 5. p. 330. §. 2. p. 363.
Constantz, Bischöffliche Haupt-Stadt, derselben Urheber und Benennung, §. 20. p. 124. dahin wird das Bisthum von Windisch übersetzet, §. 20. p. 126. cap. 4. p. 406.
Consuanetes, Populi, cap. 14. p. 277
Consuatæ, Populi, ibidem.
Contegio, Haupt-Flecken, §. 1. p. 366.
Contegium, idem & ibidem.
Contraginnenses Populi, §. 6. p. 49.
Convenæ, oppidum, §. 6. p. 49.
Convenæ, Populi, §. 10. p. 32.
Conviene, oppidum, §. 6 p. 49.
Convinge, oppidum, von Cneo Pompejo gebauen, §. 10. p. 33. §. 3. p. 226.
Copet, Städtle, §. 9. p. 171.
Coquartum, oppidum, §. 11. p. 50.
Corbaria Vallis, §. 2. p. 17.
Corbeil, oppidum, §. 8. p. 45.
Corbiniacum, oppidum, §. 11. p. 50.
Corbye, idem & ibidem.
Corcarus, Fluvius, §. 6. p. 183.
Corduni, Populi, §. 19. p. 52.
Coriovallum, oppidum, §. 9. p. 66.
Corisopites, Populi, §. 9. p. 43.
Cornaille, oppidum, ibidem.
Cornelius Scipio, Nasica, Römischer Burgermeister, §. 15. p. 188.
Cornera, Alp, §. 11. p. 327.
Cornices, wer? §. 6. p. 180. cap. 10. p. 348.
Cornubia, oppidum, §. 9. p. 43.
Cornubienses, Populi, ibidem.
Cornubonum, locus, cap. 4. q. 342.
Cortoriacum, oppidum, §. 19. p. 52.
Cortryck, idem & ibidem.
Cossium, oppidum, §. 5. p. 32.
Costantz am Ausfluß des Rheins aus den Boden-See, §. 1. p. 70. ebehin eine Reichs-Stadt, jetzo Oesterreichisch, ligt in Turgäw, §. 34. p. 211.
Costantzer Bischoff sey gehalten umb geistlicher Händel willen zwischen dem Volck im Ergäw, nacher Windisch zu kommen, oder sein Anwald dahin zu schicken, §. 3 p. 88.
Costantzer Bisthums Bezirck, §. 2. p. 73.
Courtray, oppidum, §. 19. p. 52.
Cralocho, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Crannonum, oppidum, §. 8. p. 41.
Cresenner, Populi §. 4. p. 178.
Crescens, Pflantzet in Gallia den Glauben Christi, cap. 4. p. 404.
Creola, Flecken, §. 18. p. 355.
Cressy, oppidum, §. 7. p. 50.
Cretasirus, König der Bojer, wird vom Gothier König Pærevista überwunden und vertilget, cap. 2. p. 264.
Cretasirus, &. Critasirus der Urner oder Taurisker Hauptmann und Heerführer wird erschlagen, und samt seiner Nation vertilget, §. 6. p. 183. cap. 10. p. 349.
Crevola, Flecken, §. 18. p. 355.
Creusa, Königs Priami von Troja Tochter, Æneæ Ehe-Gemahlin, cap. 7. p. 410.
Critasirus, Taurisker Hauptmann, wird geschlagen, cap. 10. p. 349.
Cronenburg, Stadt, §. 3. p. 65.
Crotoy, oppidum, §. 11. p. 50.
Cruciatonnum, oppidum, §. 5. p. 41.
Crusca, Flecken, §. 2. p. 314.
Crüßland, Populi, §. 5. p. 65.
Culmen, Aviculæ Montis, §. 1. p. 328.
Culmen, Montis Tenda, cap. 9. p. 28.
Culmen, Ursi Montis, §. 1 p. 328.
Cuniacum, oppidum, §. 5. p. 37.

Cuno,

Cuno Episcopus Argentinensis. §. 6. 62.
Cuno, Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Stoffeln, §. 16. p. 122.
Cuno, Comes de Oeningen, Ottonis Magni Imperator, Gener. §. 16. p. 120.
Cunradus I. König, §. 3. p. 217.
Cunradus I. Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 62.
Cunradus II. Episcopus Argentinensis, ibidem.
Cunradus III. Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 63.
Cunzo Dux Allemanniæ, §. 2. p. 47. residiret zu Überlingen, §. 20. p. 126.
Cuonradus I. Curiensis Episcopus, §. 3. p. 319.
Cuonradus II. Bischoff zu Chur, ibidem.
Cuonradus III. Bischoff zu Chur, Frey-Herr von Bellmont, §. 3. p. 321.
Cuonradus IV. Bischoff zu Chur, Herr von Rechberg, §. 3. p. 322.
Cupetum oppidum, §. 9. p. 171.
Curia, oppidum maximum Cathedrale, §. 2. p. 314.
Curia, Rhæticorum, idem & ibidem.
Curiensis vallis, §. 3. p. 304.
Curiosolitæ, Populi, §. 9. p. 43.
Curmiliacum, oppidum §. 11. p. 50.
Curvali, Gericht, §. 3. p. 304.
Cusa, Flecken, §. 1. p. 46.
Cuse, oppidum, §. 1. p. 36.
Cutler, Flecken, §. 2. p. 34.
Custodia, oppidum, §. 1. p. 266.
Custodia, oppidum, cap. 14. p. 277.
Cuticatum. Flecken, §. 2. p. 34.

D.

Daax, oppidum, §. 4. p. 32.
Daaxern, Populi ibidem.
Daci, Populi, am Ursprung der Donau, §. 11. p. 260.
Dacier, Populi, König Pœrevisti Unterthanen, cap. 2. p. 264.
Dännemercker, Völcker, vertreiben die Heruler, §. 4. p. 178.
Dagobertus König in Franckreich, §. 1. p. 234. §. 1. p. 236.
Le Dain Fluß, §. 2. p. 225.
Dain, Fluß, §. 6. p. 227.
Damasia, Flecken am Unter-See, §. 8. p. 273.
Damasia, oppidum, am Rhein, §. 24. p. 135.
Damasus, Pabst, §. 2. p. 363.
Danæ, Populi. §. 11. p. 260.
Dani, Populi, vertreiben die Heruler, §. 4. p. 178.
Danuby ortus, §. 11. p. 259.
Danus, Wasser, §. 2. p. 225.
Daria Regina Scottiæ, Stæ Ursulæ Mater, §. 3. p. 216.
Dariorigum, oppidum. §. 11. p. 43.
Darioritum. idem & ibidem.
Datatetum, Flecken, §. 3. p. 232.
Daty, Populi, §. 4. p. 38.
Dattenrieth, Flecken, §. 2. p. 232.
Dauciones, Populi, §. 4. p. 178.
Davi, Populi, §. 11. p. 260.
Dea Aventina, Abgöttin, §. 1. p. 154.
Dea Voconticorum, Stadt, §. 5. p. 22.
Deceates, Populi, §. 12. p. 27.
Decem Pagis, oppidum. §. 2. p. 48.
Decetia, oppidum, §. 8. p. 39.
Deciaty. Ligurer, Populi, §. 12. p. 27.
Decimus Valerius, §. 10. p. 172. §. 8. p. 228.
Decise, oppidum, §. 8. p. 39.
Decius Kaysers Diocletiani, Amtmann zu Zürich, §. 1. p. 95. cap. 4. p. 404.
Delfis Dorff, §. 7. p. 337.
Delssperg Thal und Flecken, §. 1. p. 213.
Delphis, Dorff, §. 7. p. 337.
Drugen in Gletgau, §. 35. p. 211.
Desentianum, Flecken, cap. 4. p. 342.
Desiderius König der Lamparten, wird überwunden, und gefangen von Carolo Magno, §. 7. p. 148.
Desuviates Italy Populi, §. 6. p. 24.
Dia. Bischöffliche Stadt, §. 8. p. 23.
Diablintæ, Populi, §. 10. p. 43.
Diablinti, idem & ibidem.
Dialengo, Flecken, cap. 6. p. 343.
Dianæ Ephesiæ Templum, §. 3. p. 21.
Diatannium sequanorum, oppidum, §. 5. p. 233.
Diepa Portus, §. 9. p. 50.
V. Diesbach, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Diessen, Marckflecken, §. 8. p. 273.
Diessenhoffen, Stadt am Rhein, §. 24. p. 135.
Diestum, oppidum, §. 8. p. 66.
Dietbold, der Teuthoner König, wird von Mario Römischen Heerführer geschlagen, §. 29. p. 204.
Dietel oder Dietlo, Conrad, Heinrich, Jacob, Jörg, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103. 104. 105. & 109.
Diethelmus, Bischoff zu Costantz, Frey-Herr von Krenckingen, gebohren von Weissenburg §. 20. p. 130.
Diethelmus, 61ter Abbt zu St. Gallen, ein Plarer von Wartensee, §. 16. p. 123.
Diethelmus Graf von Toggenburg §. 3. p. 219.
Dietmarsen, Populi, §. 2. p. 175.
Diethmarus, Bischoff zu Chur, erlanget die Wildbahn, von Kayser Heinrico II. §. 2. p. 315.
Diethmuoth, Teuthoner König wird geschlagen, §. 29. p. 204.
Diethner, Populi, gesellen sich zu den

Cim-

Cimberer, §. 14. p. 187.
Dietmurus, seu Diethmarus Bischoff zu Chur, §. 2. p. 315. §. 3. p. 318.
Dietolfus seu Diotolfus, 28ter Bischoff zu Chur, und letzter Kayserl. Landes Regent, in Rhætia, unter König Arnolfo, §. 2. p. 77. §. 1. p. 287. §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Dietrichsbern, Stadt, §. 30. p. 205. Bisthum, §. 1. p. 286. §. 10. p. 330.
Digeon, oppidum, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Digna, oppidum, §. 4. p. 28.
Digne, idem & ibidem.
Digulones, Cimbrisch Volck, §. 2. p. 175.
Dilis, Städtly, §. 7. p. 25.
Dina, oppidum, §. 4. p. 28. §. 4. p. 42.
Dinan, opidum, §. 4. p. 42.
Dinant, Gewerbstadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 190.
Dinantum, oppidum, §. 4. p. 42.
Dingelfingen, Stadt, cap. 14. p. 277.
Dinienses Populi, §. 4. p. 28.
Diocletianus Kayser, §. 5. p. 368.
Diodorum, oppidum, §. 8. p. 45.
Dionansium, oppidum, §. 13. p. 67.
Dionysius Areopagita, pflantzet den Christlichen Glauben in Gallien, cap. 4. p. 404.
V. Dirpheim, Herr, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Dis oder Pluto, ein Gott der Erden, und Reichthümer, derer Gallier Urheber, §. 8. p. 14. cap. 2. p. 387. disem wurden die Köpff lebender Menschen geopffert, cap. 2. p. 389.
Disentis, Gottes, Hauß und Flecken, §. 3. p. 299. §. 1. & 2. p. 327.
Disertinum Cænobium & vicus, §. 2. p. 327.
Disidis, Gotts-Hauß und Landschafft, §. 1. p. 301.
Dision, oppidum, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Dittasium, oppidum, §. 5. p. 233.
Ditmaning, Flecken, §. 15. p. 277.
Divico, der Turgäuer Obrister Heer-Hauptmann, §. 2. p. 225. schlägt Lucium Cassium Longinum, Römischen Burgermeister und Heerführer, §. 19. p. 192.
Divio, Castrum, von Kayser Aurelio erbauet, §. 9. p. 40. §. 10. p. 228.
Divitiacus, ein Heduer, sucht der Römer Hilff, §. 3. p. 304.
Divodurum, oppidum, §. 2. p. 46.
Dixmude, oppidum, §. 16. p. 52.
Dixmutum, oppidum, §. 16. p. 52.
Dociruph, Dux Suevorum, §. 3. p. 242.
La Docre Fluß, §. 1. p. 358.
Doersmagen, Flecken, §. 2. p. 64.
V. Doggenburg, Grafen erben die zehen Gerichte in Pündten, §. 3. p. 304.
Dogmentia, Flecken, §. 22. p. 356.
Dol, oppidum Cathedrale, §. 3. p. 42. §. 1. p. 224. §. 4. p. 227.
Dola, Doll, idem & ibidem.
Döle, S. Dolegium, Haupt-Stadt in Burgundt, §. 6. p. 230. §. 11. p. 231.
Dolmetscher, der 70. Biblische Jahrs-Rechnung, cap. 5. p. 407.
Dombes, Landschafft, §. 2. p. 225.
Dom d'ofcela, oppidum max. §. 19. p. 355.
Domninus erster Bischoff zu Grenoble, §. 3. p. 22.
Donau Ursprung, §. 11. p. 259.
Donon, oppidum, §. 1. p. 95. §. 12. p. 172. §. 8. p. 223.
Dor, Berg, §. 4. p. 37.
Dorday, oppidum, §. 8. p. 45.
Dorderacum, oppidum, §. 15. p. 68.
Dordona, Fluvius, §. 4. p. 37.
Dordonia, idem & ibidem.
Dordrect, oppidum, §. 15. p. 68.
Dörffer, vier, oder anderte Gemeinde des Gottes-Hauß-Pundt, §. 2. p. 302.
La Doria Baltia, Fluß, dessen Ursprung, §. 1. p. 358.
Dorio, oppidum, §. 7. p. 23.
Dorman, oppidum, §. 9. p. 45.
Dorneck, Vesti, §. 35. p. 211. §. 1. p. 213.
Dornonia, Fluvius, §. 4. p. 37.
Doromellum, oppidum, §. 9. p. 45.
Dorotheus, Constantinopolitanus Imperator, §. 3. p. 216.
Dou, Fluvius, §. 3. p. 31. le Dou, §. 2. p. 225. §. 11. p. 231.
Douay, oppidum, Fortalit. §. 18. p. 52.
Drac, Fluvius, §. 5. p. 22.
Dracontus, idem & ibidem.
Dracuina, oppidum, §. 2. p. 268.
Drenna, locus, §. 4. p. 341.
Dreux, oppidum, §. 3. p. 4.
Drisen, Flecken, §. 6. p. 271.
Drisen, Dorff in Badutzt. §. 9. p. 312.
Droma, Fluvius, §. 6. p. 23.
V. Druchburg, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Druence, Fluvius, §. 3. p. 24.
Druentia, Fluvius, §. 3. p. 24. §. 27. p. 201.
Druides, der alten Gallier fürnehmsten Pfaffen, cap. 2. p. 385.
Druiden, idem & ibidem.
Druna, Fluvius, §. 6. p. 23.
Drusiana, vallis, §. 6. p. 271. §. 12. p. 312. §. 2. p. 287. woher also benambset, §. 4. p. 308.
Drusiana, Dorff in Badutzischen, §. 9. p. 312.
Drusomagus, oppidum, dessen Stiffter, §. 6. p. 271.
Drusus, Kaysers Augusti Stieff-Sohn, bauet Memmingen, §. 6. p. 271. überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. §. 12. p. 312.
Duacum, oppidum, §. 18. p. 52.
Dub, Wasser, §. 1. p. 224. §. 2. p. 225.

Dubis

Dubis, Fluvius, §. 2. p. 225. §. 11. p. 231.
Le Dou, idem & ibidem.
Ducarum, oppidum, §. 1. p. 40.
Duclet, idem & ibidem.
Ducona, oppidum, §. 7. p. 35.
Duellium, Arx, und Besti, §. 2. p. 267.
Duiona, fons, §. 1. p. 36.
Dunensis Lacus, §. 11. p. 163.
Duner-See, ibidem.
Dunum, oppidum, ibidem.
Duose, Stadt, §. 2. p. 48.
Durana, Fluvius, §. 4. p. 37.
Duranus Mons, ibidem.
Duregum, oppidum, §. 1. p. 93.
Düren, Stadt, §. 9. p. 66.
Durias, Fluvius, dessen Ursprung und Ausfluß, §. 11. p. 117.
Durias Major, Fluvius, dessen Ursprung, §. 1. p. 358.
Durocassium, oppidum, §. 3. p. 41.
Durocatalaunum, oppidum, §. 2. p. 49.
Durocordorum, Metropolis, §. 1. p. 48.
Durcortora, eadem & ibidem.
Durocortorum, Metropolis ibidem.
Durocortum, eadem & ibidem.
Duromagus, Flecken, §. 2. p. 64.
Duronum, oppidum, §. 20. p. 52.
Dulc, locus, cap. 4. p. 342.
Dux, debet habere Comites sibi feudo adstrictos, §. 2. p. 86.
Dux, Caballicensis, §. 5. p. 91.
Duynkerke, oppidum, §. 15. p. 52.

E.

Easo, Promontorium, §. 1. p. 30.
Eaulne, Sardonerer Haupt-Stadt, §. 2. p. 17.
Eberhard von Bürglen, Heinrici VII. Land-Vogt zu Zürich, Uri, Schwitz, Unterwalden, §. 1. p. 108.
Eberhardus I. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 128.
Eberhardus II. Bischoff zu Costantz, ein Truchseß von Waldburg, kaufft Gottlieben ans Stifft. §. 20. p. 130.
Ebro, Uchtländischer Hauptmann von Allemanniern geschlagen, §. 4. p. 90.
Ebrodunum, Metropolis, §. 5. p. 29. §. 9. p. 66. §. 1. p. 95. §. 19. p. 168. §. 10. p. 231.
Ebrodunum, oppidum, §. 4. p. 89.
Ebudorum, Bischöffliche Stadt, §. 2. p. 314. §. 3. p. 288.
Eburobrica, oppidum, §. 2. p. 44.
Eburoner Landschafft, §. 16. p. 188. zahlt denen Tungerern Tribut, §. 16. p. 190.
Eburones, Populi, §. 9. p. 66. deren Ursprung, §. 16. p. 189.
Echt, Städtle, §. 16. p. 188.
Eckenbach, Fluvius, dessen Ursprung und Abfluß, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 4. p. 236.
Eckenfeld, Flecken, cap. 14. p. 277.
Ectodurum, Flecken, §. 5. p. 337.
Eddo, Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 60.
Eddo, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Edel, ein Berg, §. 3. p. 333.
Edl-Knecht, wer sie sind, §. 2. p. 86.
Egelolfus, 55igster Abbt zu St. Gallen, ein Pfarrer von Costantz, §. 16. p. 123.
Eginer-Thal, §. 15. p. 353.
Egino, 17ter Bischoff zu Costantz §. 20. p. 127. §. 3. p. 216.
Egino 9ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 316.
V. Egisheim, Graf, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Eglisau, Flecken, §. 35. p. 211.
Egoregium, oppidum, §. 1. p. 46.
Eiflia, Eburonische Landschafft, §. 16. p. 190.
Einburg, Bischöffliche alte Stadt, §. 2. p. 314.
Eindhofen, Stadt, §. 5. p. 64.
Einingen, Insel, §. 4. p. 178.
Einöde der Helvetier, derselben Einbegriff, §. 10. p. 259.
Einsiedlen, Waldstadt, und Fürstliche Abbtey, §. 10. p. 117.
Eitrach, Fluß, §. 4. p. 271.
Elaver, Fluvius, §. 2. p. 34.
Elcebus, oppidum, §. 6. p. 63.
Electrum, Haupt-Stadt, §. 3. p. 18.
Elementen, Götter der alten Germanier, cap. 3. p. 391.
Eleutherus Pabst, §. 2. p. 315.
Eliberris, oppidum, §. 2. p. 17.
Elico, ein Helvetier reitzet anfänglich die Urner über die Alpen nacher Italien, §. 7. p. 112. so dann auch die Gallier, cap. 5. p. 306. cap. 10. p. 347.
Elicurt, Städtle, §. 1. p. 224. §. 2. p. 232.
Ellus, Fluvius, dessen Ursprung und Ausfluß, §. 6. p. 63. §. 1. p. 233. §. 2. p. 234.
Elna, oppidum, §. 2. p. 17.
Elona, idem & ibidem.
Elosaticum, oppidum, §. 3. p. 31.
Elsaß, Landschafft, derselben Nahmens Ursprung und Einbegriff, §. 1. p. 233.
Elsaßzabern, Stadt, §. 6. p. 59.
Elsatia, Landschafft, derselben Nahmens Herkunfft, und Einbegrieff, §. 1. p. 233.
Elusaberris, oppidum, §. 6. p. 32.
Elusata, oppidum, §. 3. p. 31.
Elusates, Populi, ibidem.
Embs, Flecken, komt an die Grafen von Ems, §. 4. p. 300.
S. Emerita, Schwester S. Lucy, wird enthauptet, §. 2. p. 315.
Endideia, Flecken, cap. 1. p. 340.
Endove, oppidum, §. 7. p. 64.
Endovium, idem & ibidem.
Engadeiner, Populi, §. 1. p. 287. cap. 16. p. 334.

p. 334. Nahmens Ursprung, cap. 17. §. 1 p. 335. §. 1. p. 336.
Engadiner, Populi, cap. 16, p 334. §. 2. p 335.
Engadiner Thal, dessen Länge, §. 1. p. 336. hat viele und grosse Flecken, §. 3. p. 336.
Engelbertus 10ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Engelbertus, 16ter Abbt zu St. Gallen, ibidem.
Engeriacum, oppidum, §. 6. p. 37.
Engkirch, Stadt, §. 1. p. 46.
Ennie, Flecken, cap. 1. p. 340.
Ensisheim, Städtle, §. 6. p. 222. §. 1. p. 232. daselbsten verliehrt sich der Ill-Fluß, §. 2. & 4. p. 234. §. 1. p. 236.
Epamanduodurum, oppidum, §. 14. p. 232.
Epaunum, oppidum, §. 5 p. 230.
S. Episcopia, Gemahlin Zaconis, Præsidis Rhætiæ, und Mutter Victoris, Bischoff zu Chur, §. 2. p. 299. §. 2. p. 316.
Epoissum, oppidum, §. 4 p. 48.
Epona, Abgöttin, §. 13. p. 166. cap. 2. p. 389.
Eporedia, Stadt, cap. 1. §. 1 p. 358. §. 11. p. 362.
Epusum, oppidum, §. 4. p. 48.
Equestris, Landschafft, §. 12. p. 173.
Equestrium Regio, §. 5. p. 91.
Equitius, Römischer Burgermeister, §. 5. p. 221.
Erbo, 34ter Ertz-Bischoff zu Maynß, §. 1. p. 55.
Erchenbaldus, 33ter Ertz-Bischoff zu Maynß, ibidem.
Erchenbaldus, Episcopus Argentinensis, § 6. p. 61.
Erckenbach, Fluß, dessen Ursprung und Abfluß, §. 1. p. 224. §. 1. p. 233. §. 4. p. 236.
Erelchardus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 61.
Eres, Stadt, §. 8 p. 27.
Ergäu, eines der 4. alt-Turgäuischen Haupt-Länder, und dessen Marchen, §. 3. p. 86.
Ergentz, Fluß, §. 1. p. 213. §. 6. p. 222. & 223.
Ergits Flüssel, §. 6 p. 221.
Eringus, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Erius, Fluvius, & ejus ostium, §. 11. p. 43.
Ernagenum, oppidum, §. 5. p. 24.
Ernfridus, 14ter Bischoff zu Costantz, und Abbt der Reichenau, §. 20. p. 127.
Ernodorum, oppidum, §. 1. p. 34.
Ertz-Bischöffe zu Maynß, werden beschrieben, §. 1. p. 54.
Ertz-Cantzler Stelle, bleibet beständig bey denen Ertz-Bischöffen zu Maynß, von Herigero an, §. 1. p. 55.
V. Esche, Johannes, Edler Ritter, und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 108.
Eschen Thal, cap. 10. p. 345. §. 15. p. 353.
V. Eschibach, Frey-Herr, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Eschove, Closter wird gestifftet, §. 6. p. 60.
Eßlingen, Reichs-Stadt, §. 8. p. 258.
Essedunum, oppidum, §. 12. p. 51.
Esso, 26ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Essui, Populi, §. 6. p. 41.
Estampes, oppidum, §. 8. p. 45.
Estavia., oppidum, §. 20. p. 168.
Esteine, Stadt, §. 7. p. 23.
Estiones, Populi, §. 2. p. 287.
Estionum Mons, § 5. p. 311. §. 10. p. 312.
Estner Berg, ibidem.
Estnergäuer-Volck, §. 2. p. 287.
Esus, Abgott der alten Gallier, Orphei Bruder, Musæ Sohn, cap. 2. p. 388.
Ethelrüger, Populi, §. 4. p. 178.
Etho, Bischoff zu Straßburg, § 6. p. 60.
Etsch Flusses Ursprung und Curs. §. 1. p. 287 §. 1. p. 335.
Etschlandes ein Theil, Churer Bisthums §. 4. p. 301.
Ettelbruck, Stadt, §. 1. p. 46.
Ettenheimb Münster, Schloß gestifftet, §. 6. p. 60.
Etzilo, Episcopus Argentinensis §. 6. p. 61.
Eucharius, Römischer Burgermeister, §. 2. p. 363.
Evagerer, Populi, §. 4. p. 178.
Eubages. Pfaffen und Weissager der alten Gallier, §. 2 p. 385.
Euganeer, Edle Griechen, setzen sich am Adriatischen Meer, §. 6 p. 12. §. 0. p. 294.
Euganei, Populi, §. 1. p. 335. deren Herkunfft und Bezierck, cap. 8. & 9. p. 344.
Euganier, Populi, deren Bezirck, §. 6. p 182.
Eugenius, II. Pabst, §. 3. p. 217.
Eura, Fluvius, §. 1. p. 34.
Evre, idem & ibidem.
Evreux, oppipum, §. 3. p. 41.
Eurylcon, König der Latiner, cap. 7. p. 41[illegible]
Eusebius Cesariensis, dessen Cronica, §. 5. p. 408.
Excisum, oppidum, §. 3. p. 37.
Exerni, Populi, §. 22. p. 53.
Exernia, oppidum, §. 22. p. 53.
Exobrisates, Populi, §. 3. p. 31.
Exolduuum, oppidum, §. 1. p. 34.
S. Exuperantius, zu Zürich gemartert, §. 1. p. 95. komt erstlich in Ober-Wallis über den Berg Turca nacher Ury und Glarus, auch Zürich, §. 5. p. 368. cap. 4. p. 404.
Eydgenossen, Populi, stehen in ewiger Freundschafft mit benachbahrten Potenzern, und geniessen jährlich Pensionen, §. 1. p. 224. bringen Sarganßer-Land, Rheinthal, Werdenberg, und Gastern an sich, §. 4. p. 300.
Eydgnoßschafft, vide Helvetia, cap. 8. §. 1. p. 237.
Eyffel, Eburisch, §. 16. p. 190.

F.

Fabaria, Insula, §. 4. p. 178.
Fabarium, Gottes-Hauß, §. 1. p. 313.
FabiusDorso, Römis. Priester, cap. 1. p. 379
Fagonio, Flecken, cap. 10. p. 324.
Fagonium, idem & ibidem.
Faidum, Flecken, §. 4. p. 350.
Falanium, oppidum, §. 5. p. 26.
Faliscum, Flecken, §. 2. p. 313.
Fallarius, Episcopus Lucensis, §. 3. p. 216.
Fals, Pünder Gemeinde, §. 1. p. 302.
Familien, des alt-Turgäuischen Adels sind nachzuschlagen von p. 79. bis 86.
Fannones, Populi, §. 4. p. 178.
Fanum, Reichs-Stadt, §. 4. p. 271.
Fanum, Duinum, oppidum, §. 15. p. 52.
Fanum Martis, oppidum, §. 20. p. 52.
Fanum Minervæ, oppidum, §. 1. p. 49.
Fanum Tectosagum, oppidum, §. 7. p. 258.
Fariol. Flecken, §. 16. p. 353.
Fariolum, idem & ibidem.
Fanus. König der Aboriginum, Pici Sohn, cap. 6. p. 409.
Febianis, Stadt, §. 4. p. 275.
Federicium, Flecken, §. 2. p. 314.
S. Felix, zu Zürch gemartert, §. 1. p. 95. §. 5. p. 368. cap. 4. p. 404.
Felix, Episcopus Bellicensis, §. 7. §. 227.
Felluvve, Insula, §. 15. p. 68. §. 20. p. 69.
Felluvve, Populi, ibidem.
Felters, Populi, cap. 1. p. 340.
Femesium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Ferdini, Populi, cap. 1. p. 340.
Feriolum, Flecken, §. 22. p. 356.
Ferraria, Reichs-Stadt, §. 2. p. 270.
Ferrea, eadem & ibidem.
Ferreta, vester Flecken und Graffschafft, §. 2. p. 232.
Fervirer, Populi, §. 4. p. 178.
Feudatarius, wer er seye, §. 2. p. 86.
Fidelis, 7. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 126.
Fideris, Flecken, und Baad, §. 2. p. 314.
Fielmen, Flüssel, §. 1. p. 212. & 213. §. 6. p. 221.
Fieringer, Populi, §. 4. p. 178.
Fileum, Städtle, §. 15. p. 68.
Finck, Cunrat, und Heinrich, Ritter und Rathß-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 105
Fincks Curad und Heinrich, Ritter und Raths. Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. & 105.
S. Findanus, Beichtiger, §. 25. p. 136. oder Fintanus, aus Schottland, cap. 4. p. 407.
Fines, oppidum, §. 2. p. 30. §. 20. p. 52.
Finnländer, Populi, §. 4. p. 178.
S. Fintanus, Beichtiger, ein Schottländer, cap. 4. p. 407.
Fireser, Populi, §. 4. p. 178.
Fladertinga, Stadt, §. 15. p. 68.
Fincks, Cunrad und Heinrich Ritter und Raths-Glider zu Zürich, §. 1. p. 103. & 105.
Fläsch, Orth in Pretigäu, cap. 9. p. 312. §. 2. p. 313.
Flas, oppidum, §. 5. p. 26.
Flavia hedua, oppidum, §. 6. p. 39.
Flavius Claudius, Kayser, schlagt 200000. Allemannier, §. 2. p. 240.
Flavius Valerius Constantius, Kaysers Constantini Sohn, §. 4. p. 368.
V. Fleexenftein, Frey-Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Flevum Insula, §. 15. p. 68.
Flevum, Städtle, ibidem.
Flevum tertium Rheni Ostium, §. 15. p. 68.
S. Florentinus, seu Florentius, Episcopus Sedunensis, Martyr. §. 2. p. 360.
S. Florentius Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 60.
Florentius Episcopus Bellicensis, §. 7. p. 227.
Florentius Römischer Burgermeister, §. 10. p. 223.
Flumbs, Vesti, Gräpplang genant deren Schudi von Glarus, §. 3. p. 320. kommet ans Stifft Chur, §. 3. p. 321. wird wider versetzt, §. 3. p. 322.
V. Flums, Frey-Herr Bischoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Fluscates, Populi, §. 3. p. 31.
Flyms, Gemeind in Pündten, §. 1. p. 301.
Focachie, Stadt, §. 6. p. 26.
Focunates, Populi, cap. 3. p. 341.
Fœ, Berg, §. 3. p. 359.
Fœtibus, Römischer Zusatz im Innthal, und Flecken, §. 3. p. 269. §. 4. p. 337.
Fons, ardens, §. 5. p. 22.
Fonteines, Brunnen, §. 3. p. 21.
Forica, Wasser, §. 9. p. 231.
Foriola, idem & ibidem.
Foriul, Landschafft, §. 6. p. 182.
Formatium, Dorff, §. 17. p. 355.
Formazo, idem & ibidem.
Fort. Corbilo, §. 8. p. 45.
Fort. Urgade, §. 4. p. 41.
Forum Domity, oppidum, §. 1. p. 20.
Forum Julium, oppidum, §. 10. p. 27.
Forum Ligneum, Flecken, §. 2. p. 31.
Forum Neronis, oppidum, §. 6. p. 18. §. 4. p. 24.
Forum Segusianorum, oppidum, §. 5. p. 38. §. 2. p. 225.
Forum Tibery, oppidum, §. 1. p. 70. & 74. §. 26. p. 136. cap. 4. p. 404.
Forum Vocony, oppidum, §. 6. p. 16.
Fossa Mariana, Graben, §. 26. p. 199.
Fossa Moriana, oppidum, §. 7. p. 25.
Fossonæ, Flecken, §. 1. p. 310.
Fovea, Landschafft, §. 5. p. 328.
Fugieres, oppidum, §. 3. p. 42.
Founteigny, Thal, §. 13. p. 173.
Four. Flecken, §. 8. p. 43.
Foussigni, groß weites Thal, §. 13. p. 173.

Foyx, Grafschafft, §. 9. p. 19.
Franciscus, Geißberg von Costantz, 59ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Francken aus Teutschland eroberen Galliam Belgicam, und Celticam, cap. 4. p. 405.
Franckreichische Königе sind Heydnisch, cap. 4. p. 406.
Frasneto, oppidum, §. 8. p. 27.
Frastentz, Pfarr, §. 7. p. 311.
Frastinæ, eadem & ibidem.
Frasuna, Pfarr, ibidem.
Frauenfeld, Stadt, derselben Stifftung, §. 32. p. 138.
Frauen-Münster, reiches Stifft in Zürich, §. 2. p. 78.
Frechulfus, Bischoff zu Lexovien in Franckreich, §. 1. p. 174.
Freda, Fluß, §. 1. p. 387.
Frejus, oppidum, §. 10. p. 27.
V. Freyberg, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Freyburg, Haupt-Stadt in Uchtland, §. 12. p. 166.
Freyen ob dem Wald zu Lax, und Siwiß, §. 1. p. 301.
Freygebohrne bey den Germanier, cap. 3. p. 398.
Freygelassene der Germanier, ibidem.
Frey-Herr zuseyn, wie viel Vasallen erfordert werden, §. 2. p. 86.
Freyheits-Brieff des Bisthums Chur, §. 1. p. 233.
- - - der Abbtey Einsidlen, §. 12. p. 223.
- - - der Abbtey St. Gallen, §. 6. p. 222.
- - - der Abbtey Murbach, §. 1. p. 233. §. 2. p. 236.
- - - der Stadt Zürich, §. 3. p. 242.
Freysingen Bischöffliche alte Stadt, §. 3. p. 275.
Freysinger Populi, cap. 11. p. 274.
Friburgum, oppidum, maxm. §. 15. p. 166.
V. Frick, Graf Rudolph, §. 12. p. 223.
Frick, Flecken, §. 1. p. 212. Dorff, §. 12. p. 223.
Frickgau, Land-Grafschafft, §. 1. p. 212. §. 6. p. 221. §. 12. p. 223.
Fridau, Schloß wird gebauet, §. 3. p. 320.
Fridebertus, Bischoff zu Basel §. 3. p. 217.
Frideburga Cunzonis Alamanniæ Ducis Filia unica, §. 2. p. 47. wird von Teuffel befreyet zu Überlingen, §. 7. p. 267.
Friderich Barbarossa Kayser, machet Oesterreich zu eim Hertzogthum, §. 8. p. 114. verwandte desselben, §. 6. p. 62.
Friderich I. Hertzog in Schwaben, mit seinen Brüdern, Mutter, Schwester, und Verwandten, §. 6. p. 62.
Fridericus II. Hertzog in Schwaben §. 6. p. 62.
Fridericus Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Fridericus Episcopus Argentinensis, ein Herr von Liechtenberg, §. 6. p. 63.
Fridericus I. Bischoff zu Basel und Straßburg, ein Frey-Herr von Blanckenheim, §. 3. p. 220.
Fridericus II. Bischoff zu Basel, vom Geschlecht ze Rhin, §. 3. p. 220.
Fridericus I. Bischoff zu Chur, ein Graf von Montfort, §. 3. p. 321.
Fridericus II. Bischoff zu Chur, vom Geschlecht derer von Stenzing?, §. 3. p. 322.
Fridericus I. Bischoff zu Costantz, ein Graf von Nellenburg, §. 20. p. 132.
Fridericus II. 67ter Bischoff zu Costantz ein Graf von Zollern, §. 20. p. 132.
S. Fridericus ziehet in Allemannien das Evangelium zu predigen, cap. 4. p. 406. kommt nacher Zürich und Glarus, bauet zu Chur eine Capellen, §. 2. p. 315. ziehet von dar nacher Seckingen ein Closter zu bauen, und bekomt dazu das Land Glarus, §. 6. p. 111.
St. Fridly oder Fridolinus, idem & ibidem.
Frigidolfus, ein See, woraus Lo oio entspringet, cap. 6. p. 343.
Frisch Jacob und Johannes, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. & 104.
Frischli, Johannes Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Fritschly, Johannes Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108.
Frisiabones. Batavici. Populi, §. 16. p. 68.
Frisiabones extra Bataviam, Populi, §. 7. p. 65.
Frisy, Populi Batavici, §. 17. p. 69.
Frisinga, Civitas, §. 3. p. 275.
Froburg, Grafschafft, §. 1. p. 213.
Froburg, Vesti, §. 2. p. 214. §. 5. p. 221.
V. Froburg, Graf und Bischoff zu Augst, §. 3. p. 216.
V. Froburg, Graf und Bischff zu Basel, §. 3. p. 217. & 218.
Frouoveldia, oppidum, §. 32. p. 138.
V. Frowenfeld, Ritter, und Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Fruxinum, Civitas, §. 3. p. 275.
Freysen Pfarr, §. 7. p. 311.
Fuers, Flecken, §. 9. p. 38.
Fuggeres, altes Geschlecht von Augspurg, §. 7. p. 272.
Fulgerium, oppidum, §. 3. p. 42.
Fulvius Boius Dux Rhætici Limitis, §. 1. p. 297.
Für, Johannes, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Furcka, hoher Berg, ein Glied des St. Gottharts-Berg, §. 3. p. 71. §. 7. p. 163. §. 1. p. 326. §. 5. p. 351. §. 1. p. 364.
Furs, oppidum, §. 2. p. 225.
Fürstenau, Pündtische Gemeinde, §. 2. p. 302.

p. 302. Schloß und Städtly wird gebauen, und an das Stifft Chur erkaufft, §. 3. p. 320.
Fürstenburg in Vinschgäu, wird gebauet, §. 3. p. 321. eingenommen, §. 3. p. 322. und gegen 1100. Marck Silbers gelöset, ibidem.
Füessen, Stadt, §. 1. p. 272. §. 7. p. 273.
Fußach, Flecken, §. 1. p. 310.
Fussenei-Thal, §. 12. p. 173.
Fussenеyer Thal, ibidem.
Fussinia Valis, ibidem.
Futschli, Johannes Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 107. & 109.

G.

Gabali, Populi, §. 4. p. 35.
Gaballe, idem & ibidem.
Gävis Pfarr, §. 7. p. 311.
Galancka, Thal, cap. 10. p. 345.
Calancasca, Fluß, §. 2. p. 349.
Galathæ, Populi, §. 7. p. 13.
Galathea Nympha, Poliphemi Weib, §. 2. p. 11.
Galathes ein Sohn Herculis, §. 7. p. 13.
Galatia, oder Gallia, derselben Ursprung, §. 7. p. 13.
Galba, Römischer Kayser, §. 1. p. 139.
St. Gallen Fürstliche Abbtey §. 16. p. 118. derselben Aebbte werden beschrieben, ibidem.
St. Gallen, Frey-Stadt, §. 15. p. 118.
Galliæ, älteste Land-Marchen, derselben Ursprung, zerschiedene Meinungen, §. 3. p. 11. 12. & 13.
Galliæ Aquitaniæ, Land-Marchen, §. 3. p. 15.
Galliæ Belgicæ, ihr Begrieff und Land-Marchen, §. 5. p. 16. §. 15. p. 188. §. 1. p. 325. ist in 15. Völckerschafften getheilet, gibt die beste Reutherey, cap. 1. p. 381. verwehret den Einfall der Cimberer, §. 15. p. 188. macht Frid mit den Cimberen und Teuthoneren, §. 16. p. 188.
Galliæ Bracatæ, Land-Marchen, Städtle, und Völcker, auch Eintheilung in ihre Provinzen, §. 2. p. 15. §. 1. p. 16.
Calliæ Celticæ, Land-Marchen, §. 4. p. 16. wird überzogen von Cimberen, §. 17. p. 190.
Gallia Cisalbina, §. 9. p. 14.
Galliæ Comatæ, sonderbahre Benennung und Zertheilung in 17. Provinzen, §. 9. & 10. p. 14. §. 1. p. 15.
Callia Lugdunensis, hat 4. Provinzen, §. 3. p. 226.
Gallia Narbonensis, §. 1. & 2. p. 15. & 16. wird von Cimberern durchstreiffet, §. 17. p. 190.
Gallia Togata, §. 9. p. 14.
Gallic Transalbina, ibidem.
Galliceter Closter-Frauen, cap. 2. p. 388. 389.
Gallienus Kayser, §. 2. p. 240.
Gallier, Populi, derselben Herkunfft, §. 7. p. 13. §. 2. & 3. p. 11. 12. & 13. ziehen sich in Italien am Po, §. 1. p. 174. was sie dazu bewogen, cap. 1. p. 376. bekriegen die Toscaner, cap. 10. p. 347. & 348. machen sich den Römern und andern Nationen förchterlich, cap. 1. p. 377. sind denen Germaniern verwandt, cap. 1. p. 372. theilen sich in 3. Landschafften, ihre Lebens-Arth und Sitten, cap. 1. p. 372. & 375. derselben Waffen und Gebrauch, cap. 1. p. 380. bedienen sich vorhin der Teutschen Sprach, §. 4. p. 246. aber die Griechischen Buchstaben, §. 6. p. 252. haben dreyerley Geistliche, cap. 2. p. 384. derselben Abgötter, §. 2. p. 388. errichten ihren Abgestorbenen herrliche Begräbnussen, cap. 1. p. 384. wollen den Tempel Apollinis in Griechenland blündern, cap. 2. p. 387. werden aus der Gegend des Po-Flusses von denen Römeren vertrieben, ziehen sich an die Donau nacher Böheimb, werden aus Nieder-Pannonia vertrieben, §. 5. p. 179. erschlagen ihre Weib und Kinder, und werden auch geschlagen, cap. 2. p. 390. 391.
St. Gallische Gotts-Hauß Münster wird eingeweyhet, §. 3. p. 117. dises Gotts-Hauß-Freyheits-Brieff, §. 6. p. 222.
Gallitæ, Populi, & oppidum §. 5. p. 29.
Gallus Polyphemi Sohn, und Stiffter der Gallier, §. 2. p. 12.
S. Gallus, S. Columbani Discipulus, §. 5. p. 111. geht in das Closter, §. 20. p. 126. cap. 4. p. 407. hat Teuffel ausgetriben, §. 2. p. 47. §. 7. p. 267. & 268. obüt Arbone, §. 20. p. 126. cap. 7. p. 310.
Gambarogno, Flecken, §. 22. p. 356.
Gambrivius, Germanischer Gott, und Urheber derer Gambruiner Völcker, cap. 3. p. 392.
Gamenolfus 26ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 128.
Gaminoldus, idem & ibidem.
Gampolischin Thal, §. 1. p. 326. §. 8. p. 329.
Am Gand, Flecken, §. 5. p. 368.
Gandanum, oppidum, §. 21. p. 53.
Ganderthurn, Haupt-Stadt des oberen Turgäu, §. 20. p. 124.
Gando, Bischoff zu Straßburg §. 6. p. 59.
Gandolfus 6ter Bischoff zu Costantz §. 20. p. 126.

Gannodurum, oppidum, max. §. 20. p. 124.
Gant, oppidum, §. 21. p. 53.
Garda, Stadt, cap. 4. p. 342.
Gardsee, Lacus ibidem.
Garites, Populi, §. 9. p. 32.
Garnianum, locus, cap. 4. p. 342.
Garocelli, Populi, §. 6. p. 29.
Garvimus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Garonne, Fluvius, §. 9. p. 19.
Garumna idem & ibidem.
Garumni, Populi, §. 2. p. 36.
Gastern, Landschafft, §. 35. p. 211. §. 4. p. 300. komt an die Eydgnossen, cap. 6. p. 307.
Gaudentius 3ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 126, cap. 4. p. 407.
Gautigothen, Populi, §. 4. p. 178.
Gean, oppidum, §. 5. p. 44.
Gebehardus, Episcopus Argentinensis §. 6. p. 62.
Gebehardus I. 22ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
S. Gebehardus II. 27ter Bischoff zu Costantz, ein Graf von Bregentz, stifftet Petershausen, §. 20. p. 128.
Gebehardus III. 38ter Bischoff zu Costantz, Graf Berchtolds von Zähringen Sohn, und Marckgraf Berchtolds von Zähringen Bruder, §. 20. p. 129.
Gebenna, oppidum, §. 1. p. 21.
Gebennæ Montes, §. 4. p. 21.
Gebiliebus, Archiepiscopus Moguntinus, §. 1. p. 54. wird entsetzet.
Gebizo Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Gedderer Volck in Norwegen, §. 4. p. 178.
Gee, Städtle, §. 11. p. 172.
Gee Herrschafft Savoyisch, §. 34. p. 211.
Geel, Städtl, §. 15. p. 68.
Geelmuntha, oppidum, ibidem.
Geißberg von Costantz, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Gelb, ein Flecken, §. 2. p. 64.
Gelduba, oppidum, ibidem.
Getenkirchen, Städtle, §. 16. p. 188.
Gellern Stadt, §. 3. p. 64.
Geloni, Populi, cap. 12. p. 275.
Gelonus, Fluvius, §. 1. p. 275.
Geloos und Weißsagungen der Gallier, cap. 2. p. 390. & 391.
Gemblacum, oppidum, §. 14. p. 65.
Gemblouex, Stadt, ibidem.
Gementicum, oppidum, §. 1. p. 40.
Gemeticum, idem & ibidem.
Geminiacum, oppidum, §. 14. p. 68.
Genabum, oppidum, §. 5. p. 44.
Genebaldus erster Bischoff zu Laon, §. 5. p. 49.
Geneva, oppidum, §. 1. p. 21.
Genserich, ein Cimbrischer König wird gefangen, §. 30. p. 108.
Gent, oppidum, §. 21. p. 53.
Gentibus, Flecken, §. 7. p. 23.
Genua, Mons, §. 5. p. 29.
Georgius, 50ter Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Wildenstein §. 16. p. 122.
Gerasina Regina Siciliæ, S. Ursulæ Mutter-Schwester, §. 3. p. 216.
Gergo, oppidum, §. 5. p. 44.
Gergobia, oppidum, Bojorum §. 2. p. 34. §. 5. p. 44. wird denen Bojern eingeraumet, cap. 2. p. 236.
Gergoiv, idem & ibidem.
Gergovia, oppidum, §. 2. p. 34. §. 5. p. 44. §. 6. p. 92.
Gerhardus, 51ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, Conradi des Wild-Grafen Sohn, §. 1. p. 57.
Gerhardus, Bischoff zu Basel, einer von Wippingen, §. 3. p. 219.
Gerhardus Walch, 52ter Bischoff zu Constantz, §. 20. p. 130.
Gerhardus, 25ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Gerlacus Ertz-Bischoff zu Mayntz, ein Graf von Nassau, §. 1. p. 58.
Germania, hette keine ausgemarckte Königreich, und Lande, §. 11. p. 186. Germanischen Nahmens Anfang, §. 10. p. 66. §. 16. p. 189. §. 5. p. 242. cap. 3. p. 391.
Germania Prima Römische, dritte Belgische Provinz, cap. 3. §. 1. bis 6. p. 54. bis 63.
Germania Secunda Römische vierte Belgische Provinz, cap. 4. §. 1. bis 20. p. 64. bis 69.
Germanier sind der Gallier eheliche Brüder, cap. 1. p. 372. doch in Sitten und Gebräuchen von ihnen unterschieden, cap. 3. p. 391. ziehen denen Sequaneren zu hilff, cap. 1. p. 382. cap. 3. p. 391. halten auf Weissagungen und Geloos, cap. 3. p. 390. & 391. ihre Lebens-Arth und Kinder-Zucht, cap. 3. p. 394. gute Sitten und Gebräuch, cap. 3. p. 395. & 398. Morgengab bey Verehelichungen, und Straff derer Ehe-Brüchen, cap. 3. p. 395. ihr Ackerbau war schlecht. cap. 3. p. 396. achteten Gold, Silber, und Müntz wenig, p. 397. ihre Nahrung und Kleidung cap. 3. p. 398. 399. Tag-Satzungen, cap. 3. p. 400. Königs- und Fürsten Maaten, Kriegs-Anstalten, und Waffen, cap. 3. p. 401. & 402.
Germersheim, oppidum, §. 4. p. 58.
Gero, Abbt zu Einsidlen, §. 2. p. 78.
Gerobia, oppidum, §. 5. p. 44.
Geroldus 14ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 54.

V. Gerolßeck, Frey-Herrn zwey Bischöffe zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Gertsberg, oppidum, §. 22, p. 53.
St. Gertrudenberg, Stadt, §. 5. p. 65.
Gerunda, Stadt und Insel, §. 1, p. 11.
Geryon, ein frecher Held, welcher Hispaniam als ein König regieret hat, §. 6. p. 13. wird von Hercule überwunden, cap. 2. p. 389.
Geschlechter ansehnliche des alten Turgäw sind nach dem Alphabet beschrieben von p. 79. bis 86.
Gesoriacum morinorum, oppidum, §. 13. p. 51.
Gesoriacum Navale, Meer-Port, ibidem.
Gestium, oppidum, §. 11, p. 172.
Geter, Geter, Populi, §. 12. p. 262. & 264.
Getzis, Pfare, §. 7. p. 311.
Zum Gfatter Flecken, §. 6. p. 276.
Giel von Glatburg, Abbt zu St. Gallen, §. 16, p. 123.
Gilg, Schudi von Glarus, Land-Vogt zu Baaden, §. 3. p. 144.
Gilgenberg, Vesti, §. 35. p. 211, §. 1, p. 213.
Gironne, Stadt und Insel, §. 1, p. 11.
Gilgan, oppidum, §. 1. p. 20.
Gisors, oppidum, §. 1, p. 40.
Gisortium, oppidum, ibidem.
Glan, Fluß, §. 1. p. 275.
Glandatenses, Populi, §. 3. p. 28.
Glandeves, Populi, ibidem.
Glannatenna, Stadt, §. 3. p. 28.
Glanum, oppidum, §. 8, p. 27.
Glanum Livy, locus, §. 5. p. 24.
Glarner Land-Leuthe, §. 6. p. 111, & 112.
Glarner Landschafft, ans Stifft Seckingen verehret, §. 6. p. 111.
Glarus, Haupt-Flecken, §. 6. p. 111.
V. Glarus, Cunradt, Hanß Heinrich, Rudolph, und Peter, alte Edle Ritters, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. 106. 107. & 108.
V. Glarus, Gilg Schudi, Land-Vogt zu Baaden, §. 3. p. 144.
- - - Ludwig Schudi, §. 2. p. 302.
- - - Heinrich Schudi, §. 3. p. 320.
Glaub Christi wird in Helvetien eingepflantzet, cap. 4. p. 404.
Glesaria, Landschafft, §. 4. p. 178.
Gletscher Berg, §. 9. p. 361.
Glurentz in Etschland wird versetzt an die Herrn von Mätsch, §. 3. p. 320.
Gly, Wasser, §. 2. p. 18.
Gnürsser Lütoldt und Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 105. 106. & 107.
Gnüsser oder Güsser, Hanse, Ritters, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103. & 104.
Gobæum Promontorium, §. 8. p. 43.
Gottfrid, Abbt von St. Gregorienthal, §. 3. p. 300.
Goldstein, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 106.
Colfo de Grimar, §. 8. p. 27.
Gorgheit, Heinrich, Ritter und Raths-Glied zu Zürich, §. 1. p. 106.
Gotfridus Episcopus Argentinensis, Caroli Magni Schwester Sohn, §. 6. p. 60.
Gothardus, 58ter Abbt zu St. Gallen, ein Giel von Glatburg, §. 16. p. 123.
St. Gotharts-Berg, §. 3. p. 71. §. 7. p. 163. §. 1. p. 287. §. 1. p. 326. woher dessen Benennung, §. 5. p. 350. hat ein stette Landstraß, Sommer und Winter, §. 5. p. 351.
Gothia, Landschafft, §. 2. p. 16.
Gothier, Populi, ziehen aus Schonland durch gantz Europam, §. 4. p. 178. eroberen Provinciam Narbonensem, cap. 4. p. 408.
Gothische Könige waren Arianer, cap. 4. p. 405.
Gothländer, Populi, §. 4. p. 178.
Gotts-Hauß-Pundts-Anfang, §. 4. p. 300. Gott-Hauß-Chur-Pund, §. 2. p. 302.
Gotzbertus, 8ter Abbt zu St. Gallen, §. 1. p. 103, & 119. schreibt ein Buch, §. 3. p. 241.
Gradus Massilitanorum, oppidum, §. 7. p. 2[illegible].
Gramatius, Bischoff zu Windisch, §. 1. p. 142.
Gramatum, Flecken, §. 13. p. 231. §. 1. p. 232.
Gramioer, Populi, §. 4. p. 178.
V. Grandisono, Frey-Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
Crans, Flecken, §. 13. p. 231. §. 1. p. 232.
V. Granson, Frey-Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
Grepplang ein Erb-Vitzdum derer Herren Schudi von Glarus, §. 3. p. 320. kommet ans Stifft Chur, §. 3. p. 321. wird wider versetzt und gelöset, §. 3. p. 322.
Graps, Flecken, §. 10. p. 312.
Gratianopolis, oppidum, Gratiano Kaysers Valentiniani Sohn zu Ehren gebauet, §. 3. p. 22.
Gratianus, Römischer Burgermeister, §. 5. p. 221.
Gratianus, Kayser erschlägt 30000. Allemannier, §. 3. p. 236. §. 2. p. 240. & 241. §. 2. p. 256. §. 5. p. 257. §. 2. p. 363.
Crava, oppidum & Fluvius, §. 3. p. 22. §. 4. p. 65.
Gravelingen, oppidum, §. 15. p. 51.
Gravelonium, idem & ibidem.

Grauen, Stadt, §. 4. p. 65.
Grau-Pündter, Populi, cap. 1. p. 286. §. 2. p. 287. drey Grauen-Pündt des Landes Churwalden, §. 4. p. 300. deren Regiment, und zwar des Oberen Grau-Pundts, §. 2. p. 302. des Zehen-Gerichten-Pundts, §. 3. p. 303. dise 3. Pündte lauffen 2. Gerichter, §. 3. p. 304.
Grau-Völcker, Feld-Boden, cap. 10. p. 323.
Grayæ Alpes, Ursach dises Nahmens, §. 6. p. 13. §. 6. p. 181. §. 1. p. 358.
Grayisches Alp-Gebürg, ibidem.
Gregorius III. Pabst, §. 3. p. 317.
Gregorius IV. Pabst, ibidem.
Gregorius VII. Pabst, §. 3. p. 318.
Greiffen-See, Dorff, §. 33. p. 211.
Greiffenstein-Gemeind, §. 2. p. 302.
Grenoble, Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 3. p. 22.
Griechen vertreiben die Scythier, §. 4. p. 177.
Griers, Stadt, §. 16. p. 167.
V. Griessenberg, Frey-Herr, wird gefangen, §. 3. p. 321.
Grimaldus Episcopus Argentinensis, ein Graf von Windisch, §. 6. p. 60.
Grimaldus 11ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119. §. 1. p. 54.
Grimes, oppidum, §. 15. p. 68.
Grimsler Berg, §. 3. p. 71. §. 7. p. 163. §. 1. p. 326. §. 5. p. 351.
Grisoni, Populi, cap. 1. p. 286. §. 2. p. 287. cap. 10. p. 323.
Groß Auw, Insel, §. 4. p. 267.
Grosse See, §. 6. p. 145.
Grudii, Populi, §. 22. p. 53.
Grudiorum Mons, oppidum, ibidem.
Gruerium, oppidum, §. 16. p. 167.
Grues, idem & ibidem.
In der Gruob Landschafft, §. 5. p. 328.
Guberni, Populi, §. 3. p. 64.
Gufen, Städtle, §. 9. p. 228.
Gugerni, Populi, §. 3. p. 64.
Guido, 43ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Gülg, Hertzogliche Stadt, §. 9. p. 66. §. 28. p. 136.
Gülch, Gülcher Land, §. 16. p. 190.
V. Gundelfingen, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Gundelzheim, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Gunders, Flecken, §. 1. p. 366.
Gundicharius, Burgundischer König, wird von Attila erschlagen, §. 1. p. 141.
Gundoaldus Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 59.
Guntia, oppidum, §. 5. p. 269. §. 9. p. 272.
Guntramus, König in Burgund, des Königs Clotary Sohn, §. 1. p. 255. §. 2. p. 47. §. 3. p. 88. §. 4. p. 90. §. 7. p. 277.
Güntzburg, Städtle, §. 5. p. 269. §. 9. p. 272.
Gunzo Dux Alamanniæ, §. 2. p. 47. residirt zu Uberlingen, §. 7. p. 267.
Gurck, Fluß, §. 6. p. 183.
Guthæ, Populi, §. 4. p. 178.
Guttenberg, Vesti, cap. 9. p. 318.
V. Güttingen, Frey-Herrn, zwey Aebbte zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Güttingen, Frey-Herrn, zwey Bischöffe zu Chur, §. 3. p. 319. & 320.
Guynes, oppidum, §. 14. p. 51.
Guyse, Grafschafft, §. 7. p. 49.
Im Gewölbe, Hanß, und Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Gyan, oppidum, §. 5. p. 44.

H.

Hable de Grace, oppidum & Portus, §. 2. p. 41.
Habspurg, Schloß und Vesti wird gebauet, §. 6. p. 61. hiervon ist denen Grafen von Windisch der Habspurgische Nahmen zugewachsen, §. 8. p. 114.
V. Habspurg, Graf Albrecht, Vetter Königs Rudolphi, der Stadt Straßburg Venner, §. 6. p. 62.
V. Habspurg, Graf, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Hadrianus Filius Regius Siciliæ, §. 3. p. 216.
Hälen, Flecken, §. 3. p. 170.
Härd der Schwaben Göttin, cap. 3. p. 403.
Hætto, Bischoff zu Basel, und Abbt der Reichenau, §. 3. p. 217.
Hagnau Stadt, §. 6. p. 59. §. 1. p. 138.
Hägnauer, Populi, cap. 7. p. 236.
Hailtolfus, 19ter Archiepiscopus Moguntinus, §. 1. p. 54.
Hallau in Kletgau, §. 35. p. 211.
Hallen, Fluß, §. 3. p. 232.
Hals, vicus, §. 3. p. 170.
V. Hallvveyl, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Halycides, vicus, §. 3. p. 170.
Halycidon, Salinæ, §. 8. p. 25. §. 3. p. 170.
Hambrun, Held, und Urheber der Eburoner, §. 9. p. 66.
Hania, Fluvius, §. 20. p. 53.
Hannaville, oppidum, §. 11. p. 67.
Hannonia, woher der Nahmen, §. 20. p. 52.
Hannville, oppidum, §. 11. p. 67.
Happing, Dorff, §. 8. p. 274.
Hard, Landschafft, §. 4. p. 233. derselben Einbegriff, c. 7. p. 235.
Harder, Populi, ibidem.
Harelungi, Populi, c. 7. p. 235. §. 5. p. 235.

Harpalus,

Harpalus, Königs Cyri aus Persien, Hauptmann, §. 6. p. 252.
Hartbertus, 30ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 316.
Hartmann, der Aeltere, Graf von Kiburg, ein Sohn Ulrichs, §. 3. p. 320.
Hartmannus I. seu Arthemannus, 36ter Bischoff zu Chur, und Abbt zu Pfevers, §. 3. p. 318.
Hartmannus II. Bischoff zu Chur, ein Graf zu Werdenberg-Sargans, §. 3. p. 322.
Hartmannus, Bischoff zu Basel, des Geschlechts ein Münch von Basel, §. 3. p. 240.
Hartmannus 11ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Hartmannus 12ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118.
Hartzwaldt, dessen Grösse und Abtheilung, §. 5. p. 179.
Harudes, Populi, §. 7. p. 235. §. 5. p. 235.
Hasbania, Populus, §. 11. p. 67.
Hasebaing, idem & ibidem.
Hasela, Thal und Flecken, §. 4. p. 89. §. 8. p. 163. wird von Ostfriesen bewohnet, §. 31. p. 209.
V. Hasenburg, Frey-Herrn 2. Bischöffe zu Basel, §. 3. p. 218.
Hasle, Orth, kommt an das Stifft Straßburg, §. 6. p. 60.
Hasle Thal und Flecken, §. 4. p. 89. §. 8. p. 163. bewohnen die Ostfriesen, §. 31. p. 209.
Haspengäu, Landschafft, §. 11. p. 67.
Hatto I. 25ter Ertz-Bischoff zu Maynty, §. 1. p. 55.
Hatto II. 30ter Ertz-Bischoff zu Maynty, wird von Mäusen gefressen, §. 1. p. 55.
Hauenstein, Ober- und Niedere-Gebürg, §. 1. p. 212.
Hebräisch-Biblische Jahr-Rechnung, c. 5. p. 407.
Hedin, oppidum, §. 12. p. 51.
Hedower, Populi, §. 1. p. 224.
Hedowisch Land unterhalb, §. 1. p. 38.
Hedowisch-Burgundisch Landt, §. 4. p. 39.
Heduer, Populi, die gewaltigste Parthey in Gallia, c. 1. p. 382.
Hedui, Populi. §. 1. p. 38. Superiores, §. 4. & 6. p. 39. bestreitten die Sequaner, cap. 1. p. 382.
Heduorum Pagus insubrum. §. 5. p. 39.
Hegäw, Pars Germaniæ, §. 1. p. 20. c. 4. p. 266.
Hegovi Populi, ibidem & §. 35. p. 211.
Heilige Berg bey Winterthur wird gestifftet, §. 3. p. 320.
Zu Heiligen Berg, Graf, Bischoff zu Chur, ibidem.
Heinrich I. König, §. 3. p. 217.
Heinrich II. König, §. 3. p. 217. vergabet die Wildbahn um Chur herum an dortiges Bisthum, §. 2. p. 315.
Heinrich III. Imperator, §. 1. p. 56.
Heinrich IV. Römischer Kayser, §. 1. p. 56. §. 2. p. 78. §. 3. p. 87.
Heinrich V. Rex Romanorum, §. 1. p. 56.
Heinrich VI. Kayser, hält Neapolitanische Edle-Leuthe zu Hohenembs gefangen, §. 4. p. 311.
Heinricus I. 41ter Ertz-Bischoff zu Maynty, §. 1. p. 56.
Heinricus II. Ertz-Bischoff zu Maynty, Comes Virembetg de Viremburg, §. 1. p. 57.
Heinricus I. Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 62.
Heinricus II. Episcopus Argentinensis, ein Graf von Veringen, §. 6. p. 62.
Heinricus III. Episcopus Argentinensis, einer von Stacheleck, §. 6. p. 63.
Heinricus IV. Episcopus Argentinensis, ein Frey-Herr von Geroltzeck, §. 6. p. 63.
Heinricus Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Hornberg, §. 3. p. 218.
Heinricus Bischoff zu Basel, ein Graf von Thun, §. 3. p. 218.
Heinricus II. Bischoff zu Basel, ein Graf von Welsch-Neuburg, §. 3. p. 219.
Heinricus III. Bischoff zu Basel, von Isenna, Barfüsser Münch, §. 3. p. 319.
Heinricus I. 38ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Heinricus II. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Heinricus III. Bischoff zu Chur, ibidem.
Heinricus IV. Bischoff zu Chur, ein Graf von Montfort, §. 3. p. 320.
Heinricus V. Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Hewen, §. 3. p. 322.
Heinricus VI. Bischoff zu Chur, Frey-Herr von Hewen, §. 3. p. 323.
Heinricus I. 48ter Bischoff zu Costantz, einer von Tanne, §. 20. p. 130.
Heinricus II. 51ter Bischoff zu Costantz, einer von Klingenberg, §. 20. p. 130.
Heinricus III. 59ter Bischoff zu Costantz, auch Abbt zu Einsiedlen, ein Frey-Herr von Brandis, §. 20. p. 131.
Heinricus IV. 68ter Bischoff zu Costantz, ein Frey-Herr von Hewen, §. 20. p. 132. §. 3. p. 322.
Heinsicus I. 32ter Abbt zu St. Gallen, einer von Twiel, §. 16. p. 121.
Heinricus II. 37ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Klingen, §. 16. p. 121.
Heinricus II. 46ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Ramstein, §. 16. p. 122.
Heinricus III. 52ter Abbt zu St. Gallen, Frey-

Frey-Herr von Gundelfingen, §. 16. p. 122.
Heinricus IV. 54ter Abbt zu St. Gallen, einer von Mansdorff, §. 16. p. 122.
Heintzenberger Gemeinde §. 1. p. 301.
Helmo, 30ter Bischoff zu Costantz, § 20, p. 128.
Helena, Menelai Gemahlin die schöne wird entführet, cap. 7. p. 410.
Helena, Stadt, §. 2. p. 17.
Helena Kaysers Constanty Gemahl. und Constantini magni Mutter. §. 32. p. 138.
Helenensis Episcopatus. §. 2. p. 17.
Heliacenris Pagus. §. 1. p. 233.
Helinum ostium Rheni. §. 15. p. 68.
Heliogabalus Antoninus Kayser, cap. 5. p. 408.
Helmont. Stadt. §. 6. p. 65.
Helmontium. oppidum, ibidem
Helvetia. derselben landmarchen §. 1. p. 69: Länge und Breite §. 5. p. 71. & 72: zerschidene Landgäw §. 1. p. 73: §. 10. p. 185: drey theil desselben waren Burgundisch. der vierte hingegen Allemannisch. cap. 4 p. 407.
Helvetia Galliæ. c. 5. p. 306.
Helvetier ein Frey unbeherrschet Volck. §. 31. p. 210. verbrennen ihr eigen Land, und suchen ein besseres c. 6. p. 92: c. 4. p. 408. derselben zerstörte Plätze, §. 33. p. 211. werden von Cajo Cæsare geschlagen. §. 2. p. 75. §. 6. p. 92: §. 11. p. 295: von Cæcina, §. 1. p. 140: zertrennen sich. §. 1. p. 141: unterwerffen sich denen Römeren §. 11. p. 295. zerstörte Oerter werden wider gebauen, c. 5. p. 408. gesellen sich zu den Cimberen §. 10. p. 185: §. 31. p. 209: erobern ober-Germanien bis am Mayn, §. 11. p. 185: derselbe gebräuchen Recht- und Satzungen, c. 1. p. 383: denenselben wird der Glauben Christi geprediget von Beato, c. 4. p. 404
Helvetier, Einöde. woher der Nahmen, und wohin sich erstrecket, c. 8. §. 1. p. 237: §. 10. p. 259: derselben alte Begrieff zugewachsne Lande, §. 35. p. 211.
Helvetiorum Heremus, derselben Einbegriff c. 8. p. 237: §. 10. p. 259.
Helvetum oppidum. §. 6. p. 63.
Heloy Populi, §. 6. p. 35.
Henault Landschaff §. 20. p. 58.
Hennegau eadem & ibidem
Hennegäur ein Handliches Volck. c. 1. p. 383.
Hensberg, Städle. §. 16. p. 188,
Heraclea Caccabaria. Port, §. 8. p. 27.
Herandus Episcopus Argentinensi, §. 6. p. 61.
Herault. Fluvius §. 7. p. 19.
Herault. idem & ibidem.
Hercynia Sylva. Landschaff, derselben bezierck, §. 5. p. 179: §. 1. p. 238. §. 11. p. 259
Hercyny Saltus. Gebirg. c. 2. p. 264.
Hercules Thebanus. Amphytrionis oder Iovis Sohn, zichet aus Griechenland, durch Italien der erste über das Alpgebürg, §. 6. p. 12. & 13. c. 5. p. 306. ziehet in Hispanien, überwündet Geryonem, c. 2. p. 389: wird von alten Germaniern als Abgott angeruffen c. 3. p. 392: seine Thaten c. 6. p. 409.
Herculianus, Römischer Burgermeister, §. 2. p. 315.
Herculisches Fähnlein, §. 5. p. 264.
Heremus Divæ Virginis Mariæ, eine Waldstadt, §. 10. p. 117.
Heremus S. Galli, §. 16. p. 118.
Heremus Helvetiorum, Alp, §. 10 p. 259. derselben Begrieff, §. 1. p. 237.
Heremuscia, Gemeind, §. 2. p. 303.
Herigerus, 26ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55. Kayser Heinrichs I. Ertz-Cantzler, welche Stelle nach Ihme alle Successores behalten haben, §. 1. p. 55.
Hermann. Römischer König, lasset ein Concilium halten, §. 3. p. 318.
Hermann, zweyter Sohn Manni, Urheber derer Völcker Hermionum, cap. 3. p. 392.
Hermannus, Bischoff zu Chur, ein Frey-Herr von Eschibach, §. 3. p. 321.
Hermannus I. 41ter Bischoff zu Costantz, ein Frey-Herr von Arbon. §. 20. p. 129.
Hermannus II. 44ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Hermannus III. 70ter Bischoff zu Costantz, ein Herr von Landenberg, §. 20. p. 131.
Hermann, 49ter Abbt zu St. Gallen, Frey-Herr von Bonstetten, §. 16. p. 122.
Hermann, Abbt zu Pfevers, ein Frey-Herr von Arbon §. 16. p. 124.
Herminon, zweyter Sohn Manni, Urheber der Völcker Hermionum, cap. 3. p. 392.
Hermundurer. Populi, §. 12. p. 262.
Herrenberg, Vesti, wird gebauet, und ans Stifft Chur erkaufft, §. 3. p. 320.
Herthum, der Schwaben Göttin, cap. 3. p. 403.
Heruler, Populi, werden vertrieben von Danis, §. 4. p. 178.
Heruy, oppidum, §. 2. p. 44.
Hertzogenbusch, Stadt, §. 4. p. 65.
Hesbania, Populi, §. 11. p. 67.
Hesdinium, oppidum, §. 12. p. 51.
Hessen, Populi, cap. 3. p. 301.
Hesso. Episcopus 26ter Curiensis, §. 3. p. 317.
Hesus, Abgott der Gallier, c. 2. p. 388.

V. Hewen,

V. Hewen, Frey-Herrn 2. Bischöffe zu Chur §. 3. p. 322. &c. 323.
V. Hewen, Frey-Herr Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131. & 132.
V. Hewen, Frey-Herrn, übetkommen Confluentiam, §. 7. p. 328.
Hiesmes, Populi, §. 6. p. 41.
Hildebaldus Episcopus Curiensis, §. 3. p. 317.
Hildebert, I. seu Childebert, Rex Francorum, oder König in Franckreich der erste des Nahmen, §. 1. p. 142.
Hildebertus 27ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Hildeboltus Episcopus Curiensis §. 3. p. 317.
Hildegard, Hertzogin aus Schwaben, §. 6. p. 62.
Hildegarda, Tochter des Ost-Fränckischen König Ludwigs, Abbtißin zu Frauenmünster in Zürich, §. 2. p. 78.
Hildeboldus, Episcopus Guriensis, §. 3. p. 317.
Hildolfus, 6ter Bischoff zu Costantz §. 20. p. 126.
Hilevtones, Populi, §. 4. p. 178.
Hillewoner, idem & ibidem.
Hildteboldus, 3 ter Bischoff zu Chur, §. 2. p. 315.
Hilteboldus, 47ter Abbt zu St. Gallen, ein Frey-Herr von Werstein, §. 16. p. 122.
Hiltebaldus Episcopus Curiensis §. 3. p. 317.
Hinderlappen, Städtle und Closter, §. 10. p. 163.
Hinterwetingen, 2. zerstörte Städte, §. 33. p. 211.
Hipporegia, Stadt, §. 11. p. 362.
Hisdinium, oppidum. §. 12. p. 51.
V. Hochberg, Marggraf, Bischoff zu Costantz, §. 1. p. 132.
V. Hohenembs, Bischoff zu Costantz und Cardinal, §. 20. p. 133. & 134.
Hohenemps, alt und neu, 2. Vestungen, §. 4. p. 311.
Hochfürsten der Alpen, hohes Gebürg, §. 1. p. 287.
Hochland des Rheins, Landschafft, §. 1. p. 212.
V. Hochen Landenberg, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Hohen Sax, Herrschaff, §. 35. p. 211.
V. Hohen-Stauffen, Graf Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
Hohen-Trums Herschafft, kommt an die Grafen von Werdenberg, §. 2. p. 328.
Hohenwart, Römischer Zusatz und Flecken, §. 3. p. 269 §. 1. p. 272. §. 33. p. 275.
Hoff vor Regenspurg, Stadt, §. 3. p. 269. §. 5. p. 270.
Auf dem Hof Burckarth, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 103.
Im Hof, Cunrath und Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Högäu Landschafft, §. 35. p. 211.
Hoie, Condrusenca, Haupt-Stadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 190.
Hoium, oppidum, maximum ibidem.
Holland, Insel, zwischen denen Außgängen des Rheins, §. 15. p. 68.
Holsatzen, Populi, §. 2. p. 175. & 178.
Holsaxen, idem & ibidem.
Homberg, ein Theil des Juræ Bergs, §. 1. p. 212.
Homberg, alt und neu, zwey Vestinen, §. 1. p. 213.
Homberg, Grafschafft in Sißgäu, komt an das Bisthum Basel, §. 3. p. 219.
V. Homberg, Graf, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Horb, Stadt am Necker, §. 3. p. 257.
Hordrich, vornehmer Helvetier, will über seine Lands-Leuthe herrschen, cap. 1. p. 383.
Horea, oppidum, §. 12. p. 27.
Horigiacum, oppidum, §. 20. p. 53.
Hormisda, Papa, §. 3. p. 216.
V. Horn, Städtle an der Mosa, §. 16. p. 188.
V. Hornberg, Frey-Herr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Hornum, oppidum, §. 11. p. 50.
Hospital, Dorff, §. 6. p. 351.
V. Hottingen, Burckart, Hanß, und Jacob, Ritter, und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. 104. & 105.
Höye, Haupt-Stadt, §. 13. p. 67. §. 16. p. 190.
Hugo, Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Hasenburg, §. 3. p. 218.
Hugo, Graf von Werdenberg, nimbt den Bischoff von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Hugo, 72ter Bischoff zu Costantz, einer von Hohen-Landenberg, §. 20. p. 133.
Huldtrut, Königl. Gemahl Childeberti I. Regis Francorum, §. 1. p. 142. §. 2. p. 363.
Hulit, oppidum, §. 22. p. 53.
Humbertus Bischoff zu Basel, ein Graf von Neuenburg, §. 3. p. 220.
Hundsruck, Gebürg, §. 2. p. 58.
Hunfridus Landgraf Rætiæ Curiensis, §. 2. p. 307.
Hürnerngaben, das Kreyß-Zeichen, §. 6. p. 180. cap. 10. p. 348.
Hyberia, oppidum. §. 19. p. 52.
Hydra, der listige Sophist, von Hercule erschlagen, cap. 8. p. 409.
Hypæa. Insel, §. 8. p. 25.
Hyperboris, Königs Fauni Tochter, von Hercule geschwängert, gebähret Latinum, cap. 6. p. 409.

L.

Jacob der Patriarch, cap. 5. p. 409.
Jactatus Præses Rhætiæ, §. 2. p. 298. & 299. Frater Victoris I. Curiensis Episcopi, §. 3. p. 316.
Jant, oppidum, §. 4. p. 328.
Januarius, Episcopus Carpentoratensis, §. 4. p. 24.
Janus, König in Italia über die Aborigines, cap. 6. p. 409.
Japodes, Landschafft, §. 6. p. 183.
Jatinum, oppidum, §. 9. p. 45.
Ibliodurum, oppidum, §. 2. p. 48.
Iburingium, oppidum, §. 7. p. 267.
Iccius Portus, §. 14. p. 51.
Icius, idem & ibidem.
Iconius, Maurianensis Episcopus, §. 4. p. 22.
Ider, Haupt-Stadt der Triumpiliner, §. 5. p. 342.
Ider-See, ibidem.
Jecora, Wasser, §. 16. p. 190.
Jenatz, Gericht, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 314.
Jenf, Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 1. p. 21. §. 9. p. 228.
Jenfer-See, §. 2. p. 170.
Igilium, oppidum, §. 1. p. 58.
Ignadina, Thal, dessen Länge, §. 1. p. 336.
Jlantz, Stadt, §. 1. p. 301. §. 4. p. 328.
Iliantum, oppidum, ibidem.
Ilibyrrhis, oppidum, §. 2. p. 17.
Ilium, Stadt, von Hercule verhöret, cap. 6. p. 409.
l'Illebone, pagus, §. 2. p. 40.
Illecich, Comitatus, §. 1. p. 234.
Illus, Fluvius, §. 6. p. 63. dessen Ursprung und Ausfluß, §. 2. p. 234. §. 10. p. 312.
Illyberis, oppidum, §. 2. p. 17.
Illyria, Landschafft, §. 2. p. 12. §. 6. p. 182.
Illyrius, Polyphemi Sohn, Stiffter der Illyrier, §. 2. p. 12.
Ilui, Populi, §. 5. p. 24.
Iluro, oppidum, §. 2. p. 31.
Ilybirrhis, Fluvius, §. 2. p. 17.
Imbetium, vicus, §. 6. p. 337.
Imbsch, groß Dorff, ibidem.
Im-Hoff, Römischer Zusatz, §. 3. p. 269. §. 5. p. 276.
Im Hoff, Cunrath und Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 105.
Immatræ, Städtly, §. 8. p. 25.
Immerius, Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Ramstein, §. 3. p. 219.
Immo, 23ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120.
Imum Castellum, Dorff, und Gemeindte, §. 2. p. 302. §. 13. p. 330.
Imum Castrum, idem & ibidem.
Imum Pyrenæi, Flecken, §. 2. p. 31.
Inburg, Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 2. p. 314.
Incarium, Städtly, §. 7. p. 25.
Incusa, Flecken, §. 22. p. 356.
Ingævvon, ein Sohn Mahni, Urheber derer Ingäwoner Völcker, §. 3. p. 392.
Ingelheimb, oppidum, §. 1. p. 58.
Ingena, oppidum, §. 9. p. 41.
Ingenui, Freygebohrne Germanier, cap. 3. p. 398.
Inscription zu Lyon, §. 3. p. 227.
- - - - zu Martenach, §. 4. p. 367. & 368.
- - - - zu St. Mauritz, §. 5. p. 369. & 370.
Inscription zu Verona, §. 2. p. 337.
Innspruck, Stadt, §. 9. p. 338.
Insula, im Boden-See, Closter, §. 5. p. 270.
Interlacus, oppidum & Cœnobium, §. 10. p. 163.
Intermont, Stadt, §. 4. p. 368.
Intermontium, oppidum, ibidem.
Inthal, Landschafft, §. 2. p. 335.
Intra, Flecken, §. 22. p. 356.
Invita Colonia, oppidum, §. 1. p. 23.
Inutrium, Marck, §. 3. p. 273.
Joannes Aventinus, dessen Vatter-Land, §. 2. p. 276.
Joannes Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 63. von Geschlecht derer von Dirpheimb, ibidem.
Joannes I. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Chabilone, §. 3. p. 219.
Joannes II. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr Senno, von Münsingen, §. 3. p. 219.
Joannes III. Bischoff zu Basel, des Geschlechts de Vianna, §. 3. p. 219.
Joannes IV. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Buchegck, §. 3. p. 219.
Joannes V. Bischoff zu Basel, ein Frey-Herr von Fleckenstein, §. 3. p. 220.
Joannes VI. Bischoff zu Basel, des Geschlechts von Veningen, §. 3. p. 220.
Joannes Rudolphus, Bischoff zu Basel, einer von Hattweyl, §. 3. p. 220.
Joannes I. Episcopus Curiensis, §. 3. p. 321.
Joannes II. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 322.
Joannes III. Bischoff zu Chur, ein Abundi, von Rigen, §. 3. p. 322.
Joannes IV. Bischoff zu Chur, Naso, §. 3. p. 322.
Joannes I. 5ter Bischoff zu Costantz, §. 16. p. 118. §. 20. p. 126.
Joannes II. 11ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Joannes III. 16ter Bischoff zu Costantz, §. 1. p. 103. §. 20. p. 127.
Joannes IV. 57ter Bischoff zu Costantz, ein Windeck von Schaffhausen, §. 20. p. 131.

Joannes V. 74ter Bischoff zu Costantz, ein Graf von Lupfen, §. 20. p. 133.
Joannes VI. 75ter Bischoff zu Costantz, und Ertz-Bischoff zu Lunden in Dännemarck, §. 20. p. 133.
Johannes König der Täuffer von Leyden, §. 3. p. 226.
Josue, Führer des Volcks Israel, cap. 5. p. 209.
Joudoigne, oppidum, §. 11. p. 67.
Irenæus, Ertz-Bischoff zu Lyon, prediget in Gallia, cap. 4. p. 404.
Irenicium, Flecken, §. 4. p. 350.
Iringus, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Irrthumen wegen Ursprung des Nahmens Allemanni, §. 3. p. 241.
Isaac, Abrahams Sohn, cap. 5. p. 409.
Isara, Fluvius, dessen Ursprung, §. 1. p. 40. §. 1. p. 358. §. 1. p. 273. cap. 5. p. 370.
Isarci, Populi, cap. 9. p. 273.
Isæum, Stadt, §. 6. p. 343.
Isem, Flecken und Fluß, cap. 14. p. 277.
Isenisca inferior, Flecken, cap. 14. p. 277. superior oppidum, §. 2. p. 270.
Isenicus, idem & ibidem.
Iser, Fluß scheidet Tunicates und Cattenates, §. 1. p. 273. cap. 5. p. 370.
Isidis, Heydnische Göttin ihres Tempels Inscription, §. 30. p. 137. §. 3. p. 144. cap. 2. p. 389. cap. 3. p. 397.
Isinisca superior, oppidum, §. 2. p. 270.
Isne, idem & ibidem.
Ispratium, Flecken, §. 22. p. 356.
Istævvon, ein Sohn Nanni, und Bruder Ignævvons, und Herminions, ein Urheber des Volcks Istævoner, cap. 3. p. 392.
Ister, Flusses Ursprung, §. 11. p. 259.
Isthmus, Nuntzifalischen Gebürg nach §. 13. p. 33.
Ita, Graf Cunonis v. Oeningen Tochter, Gemahlin Graf Rudolphs von Weingarten, §. 16. p. 120.
Italienische Legion, §. 1. p. 270. §. 3. p. 271.
Iter, aus der Stadt Chur, ward Bischoff daselbst, §. 3. p. 323.
Itesui, Populi, §. 2. p. 43.
Itium Portus, §. 14. p. 51.
Juberi, Populi, §. 6. p. 351. §. 1. p. 362.
Juga, Rhætica, Gebürg, §. 1. p. 287. §. 1. p. 326. ist zu allen Zeiten wandelbahr, §. 11. p. 334. allda wird S. Braulius verehret, §. 5. p. 351.
Jugurtha, König in Numidia, war gefänglich nacher Rom gebracht von Cajo Mario, §. 24. p. 197.
Julia, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 216.
Julia Pollia Florentia, oppidum §. 6. p. 39. §. 4. p. 269.
Juliacenses sind Eburoner, Populi, §. 6. p. 190.
Juliacum, oppidum, §. 9. p. 66. §. 28. p. 136.
Juliæ Alpes, Gebürg, §. 10. p. 329. & 330. §. 1. p. 326.
Julianus Apostata, Kayser, schlägt die Allemannier bey Straßburg, §. 2. p. 240. soll Basel erbauet haben, §. 2. p. 214.
Julibana pagus, §. 2. p. 40.
Julier-Berg, §. 10. p. 329. & 330. §. 1. p. 326.
S. July Leichnam ligt begraben, §. 23. p. 356.
Juliobona, oppidum, §. 2. p. 40.
Juliodunum, oppidum, §. 2. p. 48.
Juliomagus, oppidum, §. 2. p. 42.
Julius Antonius, Römischer Burgermeister, §. 3. p. 226.
Julius Cæsar, ist Anfänger des Kayserthums, §. 1. p. 213. kommt in Galliam, cap. 1. p. 382. schlägt die Helvetier mit ihrem Anhang, §. 6. p. 92. §. 11. p. 295. heisset die Helvetier ihre auf den Grund zerstörte Stadt und Flecken wider aufbauen, cap. 5. p. 408. solle Stiffter von Zürich seyn, §. 1. p. 91. bekrieget der Gothier König Bærevistam, cap. 2. p. 264. 265.
Julius Certus, ein Römer und Urheber von Zurzach, §. 20. p. 125.
Julius I. Pabst, §. 1. p. 54.
S. Julius-See, §. 23. p. 356.
Junatium, Flecken, §. 2. p. 314.
Jupiter, König in Creta, Amphytrionis Rival, Herculis Vatter, §. 6. p. 13. verstosset seinen Vatter Saturnum vom Reich, cap. 6. p. 409. der alten Gallier Abgott, cap. 2. p. 388. & 389.
Jura, Berg scheidet die Helvetier von Sequanern, §. 1. p. 224. §. 2. p. 225.
Jurassus Mons idem, §. 23. p. 168. dessen Extension, und unterschiedliche Nahmen, §. 1. p. 70. §. 1. p. 212. & 213.
Jurea, Stadt, cap. 1. §. 1. p. 358. §. 11. p. 362.
Jurten-Gebürg, vide Jurassus.
Justa, Insel, §. 8. p. 25.
Justinianus Bischoff zu Augst ob Basel, §. 3. p. 215.
S. Justus Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Jutland, Cimbrische Peninsul, §. 4. p. 178.
Jutonia, oppidum, §. 11. p. 67.

K.

Kämbst. Dorff. §. 1 p. 212: §. 6. p. 222. §. 4. p. 233: §. 3. p. 234:
Kärnten. Landschafft. c. 10. p. 349.
Kalckeren. Pfarr im Wallgau, §. 7. p. 311
Kärlsberg. Flecken. §. 4. p. 274.

Kattenbach, Vorstadt von Tann, §. 5. p. 233.
Kauffbeüren Reichs-Stadt §. 5. p. 271: cap. 10. p. 323.
Kayserlich Hoff-Gericht zu Rotweil, §. 4. p. 257.
Kayserslautern, Stadt, §. 4. p. 58:
Kaysers-Magen oppidum §. 10. p. 50
Kayserstuhl, Stadt, §. 26. p. 136.
Kaysertumbs Anfänger. §. 1. p. 213.
Keiding, Cimberer Reisgenosse, §. 2. p. 175.
Kelmüntz-Flecken, Römischer Zusatz, §. 1. p. 256.: §. 5. p. 269.
In der Kellere, Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glid, §. 1. p. 106.
Kembaten, Dorff, §. 7. p. 274.
Kempenland in Braband, §. 7. p. 65.
Kempten Reich-Stadt, im Allgäu, §. 5. p. 269: §. 3. p. 271.
V. Kenzingen, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131.
Kessel-Stadt, §. 15. p. 51.
Kessel Flecken, §. 6. p. 65.
Kesselberg, Veste und Zusatz der Römer, §. 1. p. 256: §. 3. p. 269.
Kesselberger Graffen, §. 3. p. 269.
Kestelen, Städle, bauet guten Muscateller Wein, §. 6. p. 361.
V. Kiburg, Graf Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 129.
- - - - Bischoff zu Chur, §. 3. p. 320.
Kilianus Germann. 60. Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
Kirch an der Eck Stadt, §. 7. p. 258.
Kirchberg alte Stadt und Grafschaft, §. 6. p. 269.
Kirchheimb und Haßle komt an Stifft Straßburg, §. 6. p. 60.
Kläckgäu pars Germaniæ. §. 1. p. 70: §. 35: p. 211.
Klein Basel wird verkaufft an die grosse Stadt Basel, §. 3. p. 220.
V. Klingen, Frey-Herr, Abbt zu St. Gallen §. 16. p. 121.
V. Klingenberg, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
V. Kloten Burckart, Hanß Heinrich, Rudolph, Wilhelm, Edle Geschlechter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106.
Kochersberg, oppidum, §. 6. p. 59.
Königsfelden, Closter §. 1. p. 138.
V. Kreuckinger, Frey-Herr, Bischoff zu Costantz §. 20. p. 130.
Krieg, Heinrich Johannes und Rudolph Ritter und Zürcher Raths-Glider, §. 1. p. 104. 105. 107. 108. 109.
Kriege, Cunrath, Nicolaus, Rudolph Ulrich, Ritter und Raths-Glider in Zürich. §. 1. p. 104. 105. 106. 107. & 108.
Kyntzen Flecken §. 2. p. 278.

L.

Labisco, oppidum, §. 1. p. 21.
Lache ein Marckt, §. 3. p. 110.
Laconâ oppidum, §. 3. p. 35.
Lactura, oppidum. §. 13. p. 33.
Lactusates, Populi, ibidem,
Lacus Aeromius seu Aeronius, dessen Extension. §. 18. p. 123.
Lacus Aventicus, §. 1. p. 153. & 159.
Lacus Benacus, c. 4. p. 341.
Lacus Bodamicus. §. 1. p. 70.
Lacus Briganhinus, dessen Einbegriff. §. 1. p. 70. §. 18. p. 123.
Lacus Larius. §. 1. p. 286. 287. §. 1. p. 325 326.
§. 5. p. 332: §. 12. p. 334.
Lacus Lemannus. §. 1. p. 169: §. 2. p. 170.
Lacus Magnus. §. 6. p. 145.
Lacus Maximus §. 12. p. 353. §. 22. p. 356.
Lacus Ortanus, §. 23. p. 356.
Lacus Potamicus, dessen Extension §. 18. p. 123.
Lacus Ripensis. §. 4. p. 308.
Lacus Rivanus ibidem.
Lacus Silvanius. §. 6. p. 145.
Lacus Tuginus. §. 9. p. 116.
Lacus Venetus §. 21 p. 135.
Lacus Verbanus §. 1. p. 326: c. 10. p. 345. & 348: §. 12. p. 353: §. 22. p. 356.
Laërtis, Ulyssis Vatter, c. 3. p. 392.
Lagisum, Locus. c. 4. p. 342.
Lago Maiore. §. 1. p. 326. vide Lacus Verbanus.
Lago di Martegue. §. 7. p. 25.
Lamala Stadt, §. 4. p. 26.
Lamarche, oppidum, §. 4. p. 48.
Lambesco, oppidum, §. 3. p. 26.
La Montagne de Sete, §. 1. p. 20.
Lamparten kommen in Italien, §. 8. p. 114.
Lampertus. 28ster Bischoff zu Costantz. §. 20. p. 128.
Landau, Stadt. §. 4. p. 58.
Landau an der Iser. c. 14. p. 277.
Landebertus. Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 59.
Landebertus. 28: Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 128.
Landeck Dorff & oppidum. §. 5. p. 337.
Landelous Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
V. Landenberg Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Zur Landern, Stadt, §. 19. p. 168.
Landesbergium oppidum, §. 5. p. 273.
Landolfus und Urso: Landes-Herren in Glarus, §. 6. p. 111: c. 4. p. 406.
Landrefin, oppidum, §. 20. p. 53.
Landrisium. oppidum §. 19. p. 168.
Landritium oppidum. §. 20. p. 53.
Lands Cron Vesti. §. 1. p. 213.
Landshueth Stadt, c. 14. p. 277.

Lands-

Landsperg Stadt, §. 5. p. 273.
Landstraß über die Alpen, c. 10. p. 348.
Landvogtey Schwaben, c. 5. p. 268
Langarus, Fluvius: dessen Ursprung und Ausfluß, §. 3. p. 304: §. 10. p. 312: §. 2. p. 314.
Langenargen ein Marck, §. 2. p. 269.
Langenburg, locus. §. 1. p. 213.
Langen See, §. 1. p. 326: c. 10. p. 345. & 348.
Langeren, Populi, §. 1. p. 224.
Langern, Bisthum, §. 16. p. 188.
Langern, Stadt, §. 4. p. 210.
Langobarder, Populi, §. 12. p. 263.
Langres, oppidum, §. 9. p. 39.
Langvart, Flusses Ursprung und Ausfluß, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Langvedoca Provinz, §. 2. p. 16. cap. 4. p. 17. §. 9. p. 19. cap. 5. p. 20.
Langve-Tock, idem & eadem.
Langvillade, Insul, §. 3. p. 21.
Laon, oppidum, §. 5. p. 49.
Lapurdum, oppidum, §. 4. p. 32.
Larbanat, oppidum, §. 8. p. 21.
Larde, oppidum, ibidem.
Larga, Fluvius, §. 7. p. 25. §. 27. p. 201. §. 1. p. 232.
Larga, oppidum, §. 1. p. 232. §. 4. p. 234.
Lataneoriga, oppidum, §. 6. p. 49.
Latara, Castellum & stagnum, §. 2. p. 20.
Latavienser, Populi, §. 4. p. 220.
Latini, Populi, cap. 6. p. 409.
Latinus, ein Sohn Herculis oder Fauni, cap. 6. p. 409. König der Aboriginum, gibt dem Land den Nahmen, cap. 6. p. 410.
Latium, Landschafft, cap. 6. p. 409.
Latobrogi, Populi, ziehen mit denen Helvetiern, §. 6. p. 92. §. 11. p. 186. §. 1. p. 237. derer Bezirck, §. 3. p. 266.
Latomagus, oppidum, §. 1. p. 40.
Latres Castellum & stagnum, §. 2. p. 20.
Latrin, Insel, §. 4. p. 178.
Laudanum, oppidum, §. 5. p. 49.
Lavenum, oppidum, §. 22. p. 356.
Lauffen ein Städtle, §. 1. p. 213.
Lauffenburg, Stadt, §. 1. p. 212. §. 11. p. 223.
Lavinia, Königs Latini Tochter, Æneæ, zweyte Gemahlin, cap. 7. p. 410.
Lavinium, Stadt, von Ænea gebauet, ibidem.
Laurentum, Landschafft, cap. 6. p. 409. & 410.
Lausana Bisthum, von Uchten durch König Childebertum dahin übersetzet, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95.
Lausanum, oppidum, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95. §. 1. p. 169.
Lauloys, oppidum, §. 7. p. 39.
Lawis, Landschafft, §. 14. p. 353.
Leber-Berg, ein Theil Jura-Bergs, §. 1. p. 212.
Lebitium, oppidum, §. 3. p. 26.
Lebret, oppidum, §. 4. p. 32.
Lech-Flusses Ursprung und Abfluß, §. 2. p. 272. §. 2. p. 336.
Lech-Felder, Populi, cap. 8. p. 272.
Lechreiner, iidem & ibidem.
Lechs-Gemünd, Flecken, §. 12. p. 261. §. 2. 273.
Lechthaler, cap. 8. p. 272.
Leck, Städtle, §. 12. p. 334.
Lectorenser Bisthum, §. 9. p. 19.
Ledus, Fluvius, §. 3. p. 20.
Ledz, idem & ibidem.
Legaten waren bey den Römern die Oberste Haupt-Leuthe über die Regimenter, §. 11. p. 296.
Legia, oppidum, §. 11. p. 67.
Legia, Fluvius, dessen Ursprung und Abfluß, §. 15. & 19. p. 52.
Legio octava Augusta, oppidum, §. 6. p. 59.
Legio prima Anturnaci, oppidum, §. 1. p. 64.
Legio XXII. Trajana, Flecken, §. 1. p. 58.
Legni, oppidum, §. 2. p. 49.
Legunitia Vallis, §. 1. p. 301. §. 6. p. 328.
Le hable di Epa, Portus §. 9. p. 50.
Leimenthal, §. 1. p. 212. §. 1. p. 213.
Leipstett, Flecken, §. 1. p. 212.
Von der Leiteren, Herren, cap. 4. p. 342.
Lemincum, oppidum, §. 1. p. 21.
Lemonici, Populi, §. 8. p. 36.
Lendemundus Episcopus Sedunensis, §. 2. p. 363.
Lentia, Haupt-Stadt der Linzgäuer, cap. 6. p. 269. §. 4. p. 250.
Lentiensis Pagus, Graffschafft, cap. 6. p. 269.
Lentienses, Populi, ibidem.
V. Lenzburg, Grafen, §. 11. p. 152. §. 2. p. 307.
Lenziensis, Pagus, §. 3. p. 329.
Leo I. Pabst, §. 2. p. 315.
Leo III. Römischer Pabst, §. 3. p. 217.
Leo IV. Pabst §. 3. p. 217.
S. Leodegarius, Martyrer, §. 7. p. 146.
Leodicus vicus publicus, dahin wird das Mastricker Bisthum verlegt, §. 11. p. 67.
Leodium, Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 11. p. 67. §. 16. p. 189. & 190.
Leondoul, oppidum, §. 10. p. 43.
Leonhardus Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Leonices, Populi, §. 7. p. 42.
Leothider-Volck, §. 4. p. 178.
Leovontici, Populi, §. 7. p. 112. deren Bezirck §. 6. p. 181. deren Unterscheidung,

dung, §. 1. p. 327.
Lepone, oppidum, §. 10. p. 27.
Lepontii Populi, deren Ursprung und Bezirck, §. 6. p. 13. von Tauriscis überwunden, §. 7. p. 112. §. 6. p. 180. cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350. Viberi, §. 3. p. 364.
Lepontiner Land, §. 35. p. 211. §. 1. p. 325. & 327.
Lepontini, Populi, §. 6. p. 13. §. 7. p. 112. §. 6. p. 180.
Lepontische Thäler, §. 12. p. 353.
Leres, Insel, §. 12. p. 27.
Lero, Insel, ibidem.
Lerina Insula, ibidem.
Lerine, eadem & ibidem.
Lesa. Flecken, §. 22. p. 356.
Levaci. Populi, §. 23. p. 53.
Leucata, Vestung. §. 1. p. 18.
Leuci Populi. §. 3. p. 48.
Leuck, Haupt-Flecken, §. 2. p. 365.
Leucker Baad, ibidem.
Leuckerer Volck, §. 1. p. 224.
Leucum, Städtle, §. 12. p. 334.
Leuco stabulum, oppidum, §. 7. p. 223.
Leudemundus Episcopus Sedunensis, §. 2. p. 363.
Leven, oppidum, §. 23. p. 53.
Leventina, Thal, §. 1. p. 325.
Leugen, oppidum, §. 5. p. 32.
Leuni. Populi, cap. 12. p. 275.
Levontina Thal, cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350.
Leuthardus Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Leutkirch, Reichs-Stadt, §. 4. p. 271.
Lewoner, Populi, §. 4. p. 178.
Lexovy, Populi, §. 4. p. 141.
Leyden, Stadt, §. 15. p. 68.
Leye, Fluß, §. 15. p. 52.
Liberti, Freygelassene, cap. 3. p. 398.
Libilacus, Fluvius, scheidet Lintzgău von Brigantinis Rhætiis, §. 7. p. 270.
Libino, Römischer Heer-Hauptmann, wird erschlagen, §. 10. p. 223.
Libitium, oppidum, §. 2. p. 26.
Liblach Fluß, scheidet Lintzgău von Bregentzern, §. 7. p. 270.
Licates, Populi, §. 1. p. 254. cap. 8. p. 272.
Licatii, iidem & ibidem.
Lidonius Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Liechstall, Stadt, §. 1. p. 213. kommt ans Bisthum Basel, §. 3. p. 219. wird der Stadt Basel versetzt, §. 3. p. 220.
V. Liechtenberg, 2. Bischöffe zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Liechtstall, Stadt, §. 1. p. 213.
Liechtstallum, oppidum, §. 7. p. 223.
Liege, oppidum, §. 11. p. 67.
St. Lienhart-Closter in Basel, §. 3. p. 218.
Lienheimb, Pfarr, §. 35. p. 211.
Liesse, oppidum, §. 7. p. 50.
Ligeris Fluvius, §. 2. p. 34. ejus ortus & ostium, §. 3. p. 39. §. 7. p. 38. §. 13. p. 43.
Ligny, oppidum, §. 2. p. 49.
Ligurer, Populi, der Römer Helffer, §. 28. p. 202.
Liguria, Landschafft, §. 30. p. 206.
Ligurier-Volck, von Hercule bestritten, und überwunden, §. 7. p. 14.
Lille-Flecken, §. 11. p. 231.
Limagt, Fluß, §. 6. d. 112.
Limagus. Flevius, ibidem.
Limburg, Stadt, §. 12. p. 67.
Limburgum, oppidum, ibidem.
Liminum, oppidum, §. 6. p. 38.
Limoges, oppidum, §. 8. p. 36.
Limon, oppidum, §. 6. p. 38.
Limon, Flecken, cap. 4. p. 341.
Limonum, oppidum, §. 6. p. p. 38.
Limosins, Populi, §. 8. p. 36.
Lindau, Haupt-Stadt im Lintzgău, §. 2. p. 78. cap. 6. p. 269.
Lindaugia, oppidum, §. 4. p. 270.
Lindimagus, Fluvius, §. 6. p. 112.
Lingoner, Populi. §. 6. p. 188. werden von Cimbern überzogen, §. 17. p. 192. §. 1. p. 224.
Lingones, Populi, §. 9. p. 39. ziehen mit denen Boyern in Italien, cap. 8. p. 264.
Lingonum. oppidum, §. 4. p. 230.
Lint, Fluß, §. 6. p. 112.
V. Lintzgău, Grafen, cap. 6. p. 269.
Lintzgăw ein Theil Germaniens, §. 1. p. 70. & 78. dessen Bezierck, cap. 6. p. 269. §. 3. p. 324.
Lintzgăwische Allemannier werden bestritten, cap. 10. p. 323. & 324.
Liria, Fluß, §. 3. p. 20.
Lisantia. Flecken, §. 22. p. 356.
Lise. Fluvius, §. 15. p. 52.
Lisieux, oppidum, §. 4. p. 41.
Lisy, Heinrich, und Peter, Ritter und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104. & 109.
Litanobriga, oppidum, §. 6. p. 49.
Lürtig, grosse Stadt, §. 11. p. 67. zerstöret, §. 16. p. 189. 190.
Liverey, Stadt, §. 1. p. 358. §. 11. p. 362.
Liverio, Stadt, §. 6. p. 23.
Liveron, eadem & ibidem.
Livinen Thal oder Landschafft, §. 7. p. 112. §. 6. p. 180. §. 35. p. 211. §. 1. p. 325. & 327. cap. 10. p. 45. kommen von Tauriscern her, ihr Wappen, cap. 10. p. 348. hat die beste Landstraß über den Gotthard, §. 4. p. 350.
Livius Drusus, Römischer Burgermeister und Heer-Führer, schlagt die Scor-

discet, Gallische Völcker in Macedonia, und vertreibt sie aus selben Landen, §, 12, p, 186.
Litz, Fluß, §. 15. p. 52.
Lobdinium, oppidum, §. 6. p. 38.
Lobiolus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Locarno, Haupt-Flecken, §. 12. p, 353.
Lodascum, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Lodeva, Bisthum, §. 6. p. 18.
Lœdum, oppidum, §. 8. p. 230.
Leven, oppidum, §. 23. p. 53.
Loire, Fluvius, §. 2. p. 34.
Lombergen, Bisthum, §. 9. p. 19.
Lomberium, Bischöffliche Stadt, ibidem.
L'Ombers eadem & ibidem.
Lombers, oppidum, §. 13. p. 33.
Lomteza, Wasser, §. 11. p. 352.
Lona Salmuria, oppidum, §. 8. p. 230.
Longarus Fluvius, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Lon le Saumer, Stadt, §. 8. p, 230.
Longvart, Fluß, §. 3. p. 304. §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
Longve, oppidum, §. 3. p. 55.
Lonsalinum, oppidum, §. 8. p. 230.
Lorno, oppidum, §. 2. p. 31.
Losa, oppidum, §. 5. p. 32.
Losanna, Haupt-Stadt, §. 1. p. 95. §. 1. p. 169.
Losanner-See, §. 1. p. 169. §. 2. p, 170.
Losung, Gelooß der alten Germaniern, cap. 3. p. 393.
- - - - der Gallier, cap. 3. p. 390. & 391.
Lo-Tec, Fluvius, §. 2. p. 17.
Loth, Fluvius, §. 7. p. 35.
Lotharius I. Kayser, Caroli Magni Enckel, bestättiget die Vergabung des Lucerner Gottes-Hauß an Murbach, §. 7. p. 149. §. 1. p. 233.
V. Lothringen, Hertzog, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Lothringer, Obere, Populi, §. 1. p. 224.
Lotum, oppidum, §. 2. p. 40.
Lovanium, oppidum, §. 23. p. 53.
Loverium, Flecken, cap. 6. p. 343.
Lovero, idem & ibidem.
Lovvis, oder Lowis-Flecken, §. 35. p. 211. §. 14. p. 353.
Loysa, Fluvius, §. 1. p. 273.
Lucana, Landschafft, §. 14. p. 353.
Lucanum, Flecken, ibidem.
Lucarno, Haupt-Flecken, §. 12. p. 353. §. 22. p. 356.
Lucarnum, idem & ibidem.
Lucata, Festung, §. 1. p. 18.
Lucella, oppidum, §. 4. p. 48.
Lucern, alte Haupt-Stadt, §. 1. p. 95. woher der Nahmen, §. 7. p. 145.
Lucerna, Civitas, ibidem.
S. Lucis Steig. §. 2. p. 315.
Luciona, oppidum, §. 7. p. 38.
S. Lucius, Rex Angliæ, Episcopus I. Curiensis, Martyr, §. 2. p. 315.
Lucius Calpurnius Piso, Legat vom Römischen Rath, und Burgermeister, wird geschlagen von Turgäuern, §. 19. p. 192. §. 3. p. 257. §. 11. p. 295. p. 296.
Lucius Cassius Longinus. Römischer Burgermeister und Heer-Führer wird geschlagen von Turgäuern, §. 19. p. 192.
Lucius Cornelius Sylla, Römischer Raths-Legat, schlägt die Tectosager, §. 24. p. 197.
Lucius Domitius, Römischer Burgermeister, cap. 15. p. 333.
Lucius Iter, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Lucius Munatius Plancus, Kaysers Augusti Heer-Hauptmann, §. 6. p. 221. & 222. besetzet Lyon, §. 1. p. 226. überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. & 297.
Lucius Piso, Cay July Cæsaris Schwäher, und Lucy Calpurni, Piso Enckel, §. 19. p. 192.
Lucius Porcius Cato Saloninus, Römischer Burgermeister, §. 11. p. 294.
Lucius Rheginus, Römischer Zunfftmeister, §. 23. p. 196.
Lucius Septimius Severus Römischer Kayser, §. 2. p. 271.
Lucius Tarquinius, Römischer König, §. 1. p. 327.
Lückeren, Flecken in Frickau, §. 1. p. 218.
Luckmanier-Berg, §. 1. p. 326. 327. §. 5. p. 351.
V. Luckmüssel in Böhem Bischoff §. 3. p. 322.
Lucumonier, Berg, §. 5. p. 351.
Lucur Augusti, oppidum, §. 8. p. 23.
Ludäsch, Pfarr. §. 7. p. 311.
Ludro alter Graffen Sitz, c. 5. p. 343.
Ludrono, eadem, & ibidem
Ludovicus IV. Kayser, §. 1. p. 58.
Ludovicus III. König von Ost. Franckreich. §. 3. p. 217. §. 7. p. 146. & 147.
Ludovicus I. Bischoff zu Basel Graf zu Pfirt. §. 3. p. 217.
Ludovicus II. Bischoff zu Basel Qarvvardus Schismaticus, ward abgesetzt, und in Bann gethan. §. 3. p. 218.
Ludwig I. Kayser, Caroli Magni Sohn, §. 1. p. 103. §. 7. p. 149. §. 3. p. 217. §. 1. p. 283. bestättiget den Bischoff zu Chur den Zoll. §. 2. p. 315.
Ludwig von Ost Franckreich König. Caroli Magni Enckel §. 2. p. 78. Caroli Crassi Vatter §. 3. p. 217.
Ludwig, oder Clodoveus, III. König in Franckreich. §. 7. p. 146 & 147.
Ludwig Bischoff zu Costantz, einer von Freyberg, §. 20. p. 132.

Ludwig Marggraff zu Brandenburg, Herr in Tyrol, eroberet Fürstenburg, restituirts aber gegen 11000. Marck Silbers dem StifftChur. §. 3, p. 322.
Ludwig Schudi von Glarus, Bruder des Authoris, §. 6, p. 292.
Lueve, oppidum, §. 23. p. 53.
Lugdunensische erste Provinz in Celtica, cap. 4. p. 38, zweyte deto, cap. 5. p. 40. dritte deto, cap. 6. p. 42. vierte Lugdunesische Provinz, cap. 7. p. 43.
Lugdunum, Bischöffliche Haupt-Stadt, §. 10. p. 33.
Lugdunum Batavorum, §. 15. p. 68. §. 3. p. 226.
Lugdunum Metropolis, §. 1. p. 38. §. 1. 2. & 3. p. 224. & 225.
Luggarus Flecken, §. 35. p. 211. §. 12. p. 351.
Lugius, Cimbrischer König oder Fürst, wird gefangen, §. 30. p. 208.
Lüackeren Pfarr, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212.
Lugnitzer Thal, §. 1. p. 301. §. 6. p. 328.
Luy, Populi, §. 12. p. 262.
Luinum, Flecken, §. 22. p. 356.
Luitbertus, 23ter Ertz-Bischoff zu Maynß, §. 1. p. 55.
Luitboldus I. 36ter Ertz-Bischoff zu Maynß, §. 1. p. 56.
Luitboldus II. 47ter Ertz-Bischoff daselbst, §. 1. p. 57.
Luitboldus 30ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Luitvvardus, 27ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
Lullus. 17ter Ertz-Bischoff zu Maynß §. 1. p. 54.
Luna, oppidum §. 4. p. 39.
Lunæ Civitas, oppidum, §. 2. p. 20.
Von Lunckhoffen. Rudolphe, Edle Ritters und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 107. & 109.
V. Lunckoff, Heinrich, Rudolph und Ulrich, Edle Ritters- und Zürcher Raths-Glieder. §. 1. p. 106.
V. Lunckuff, Heinrich, und Ulrich, Ritter und Raths-Glieder, §. 1. p. 104. & 106.
Lunel, oppidum §. 3. p. 37.
Lunell, oppidum. §. 3. p. 20.
Lunula idem & ibidem.
Am Luog, Dorff, §. 2. p. 338.
Auf den Luogend idem & ibidem.
Lupfen Schloß und Flecken wird zerstöhret. §. 4. p. 266.
V. Lupfen, Graf, Bischoff zu Costanß §. 20. p. 133.
V. Lupfen, Graf, und Herr zu Stühlingen §. 2. p. 265. 266.
Lupinum, oppidum. §. 2. p. 313.
Lüpoldus. 58ter Bischoff zu Costanß. §. 20. p. 131.
Lupondum. Veste §. 2. p. 256: Arx & vicus §. 4. p. 266.
Luseal, Benedictiner Closter, §. 3. p. 229.
Luson, oppidum §. 7. p. 38.
Luter, Fluß, §. 4. p. 58.
Lutetia, oppidum, §. 8. p. 45.
Lutetia Parrisiorum. oppidum §. 2. p. 74.
Luteva, oppidum & populus. §. 6. p. 18.
Lutevani. Populi ibidem.
V. Lütishoffen Rutold, Edle Ritter und Zürcher Raths Glied. §. 1. p. 104.
Lütoldus I. Bischoff zu Basel, Frey-Herr von Rötelen, §. 3. p. 218.
Lütoldus II. Bischoff zu Basel, Frey-Herr von Rötelen, §. 3. p. 218.
Lütoldus III. Bischoff zu Basel, Graf von Arberg zu der Neuenstatt, oder Welsch-Neuenburg. §. 3. p. 319.
Lutra. Fluv. §. 4. p. 58.
Lutzelburg, oppidum. §. 4. p. 48.
Luvene, gemeindte §. 1. p. 301.
Luvenium idem & ibidem
Luxiona, oppidum. §. 7. p. 38.
Luxon, idem & ibidem.
Luxoviæ aquæ. Cœnobium §. 3. p. 229.
Luxovium. idem & ibidem.
Lycostoma Flecken, §. 12. p. 261.
Lygdamius. Cimbrischer Heer-Führer, geht in Asiam, §. 4. p. 177.
Lyon, Stadt, §. 1. p. 224.
Lyra. Fluß, §. 1. p. 326. ejus ortus. §. 2. p. 329.

M.

Maaß-Flußs Ursprung, §. 4. p. 40
S. Macharius oder Beatus, Prediget zu erst denen Helvetiren das Evangelium Christi, cap. 4. p. 404.
Mactlinia., oppidum. §. 23. p. 53.
Macrisius Episcopus Levicanus. Avunculus S. Ursulæ. §. 3. p. 216.
Macon, Bischöffliche Stadt, §. 5. p. 227.
Madach, Landschafft, §. 3. p. 257. ein Theil der Helvetier Einöde, §. 10. p. 259. cap. 4. p. 266.
Madia, Fluvius, §. 10. p. 352.
Madia vallis, §. 4. p. 350. §. 10. p. 357.
Madruzo Städtle, Erb-Siß alter Grafen, §. 4. p. 341.
Mächlen, Ertz-Bischöffliche Stadt, §. 23. p. 53.
Mädels-Flecken, §. 1. p. 327.
Mændris locus, §. 35. p. 211.
Mänigold, 61ter Bischoff zu Costanß, ein Frey-Herr von Brandis, auch Abbt der Reichenau, §. 20. p. 131.
Mæotische Meer-Enge, besetzen die Cimberer, §. 4. p. 177.

Mära Fluß entspringet, §. 3. p. 331.
Märcherer Volck, §. 12. p. 262.
Marck, Sittich von Hohenembs, Cardinal und Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 133. & 134.
V. Mätsch, Frey-Herr Bischoff zu Chur, §. 3. p. 319.
V. Mätsch, Herren, überkommen Glurentz in Etschland, §. 3. p. 320.
Mäuse fressen einen Ertz-Bischoff, §. 1. p. 55.
Magadinum, Flecken, §. 22. p. 356.
Magalo, Flecken und Insel, Bischöfflicher Sitz, §. 3. p. 20. §. 2. p. 215.
Magalona, S. Magalone, idem & ibidem.
Magetobria, oppidum, §. 1. p. 46. §. 6. p. 237.
Magginiaca vallis, §. 24. p. 356.
Magginiager Thal, ibidem.
La Magia, Fluvius, §. 10. p. 352. & vallis, ibidem.
Magina Insula, §. 5. p. 267.
Magliniacker-Thal, §. 24. p. 356.
Magnebertus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 58.
Magnoaldus, S. Galli Jünger, cap. 8. p. 407.
Magnus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 58.
Maja, Abgöttin, Mercury Mutter, §. 2. p. 313.
Mailleiaez, oppidum, §. 6. p. 37.
Mayntzer Ertz-Bischöffe werden beschrieben, §. 1. p. 54. & sequent.
Majolus, erster Abbt zu Peterlingen, §. 5. p. 162.
Maira-Fluß, §. 1. p. 326. §. 2. p. 329.
Malancken Berg, §. 5. p. 333. §. 2. p. 331.
Malans, Gericht und Flecken, §. 3. p. 304. §. 2. p. 313.
Maleaca, oppidum, §. 6. p. 37.
Malenga oder Malengo Thal, §. 3. p. 333. auch Fluß und Berg, §. 4. & 5. p. 333.
Malines, oppidum, §. 23. p. 53.
Malo Fluß, cap. 5. p. 343.
Maloien Berg, §. 2. p. 331.
Maloius mons, ibidem.
Maloste, oppidum, §. 1. p. 26.
Malox, Pündter Gemeinde, §. 1. p. 302.
Mals, Gemeinde, §. 2. p. 303.
Mallesinum locy, cap. 4. p. 342.
Man, Jacob, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Manaritius vicus, §. 15. p. 68.
Manduby, Populi, §. 7. p. 39.
Manegoldus, 61ter Bischoff zu Costantz, und Abbt in der Reichenau, ein Frey-Herr von Brandis, §. 20. p. 131.
Manegoldus, 33ter Abbt zu St. Gallen, des Geschlechts von Mambüren, §. 16. p. 121.
Manes, Manesse, Hug, Johannes, Göry, Rudolph, Rittere und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. & 107.
Manezzo, Rudege, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Manius, Acilius, Cay, Mary, Stadthalter, §. 25. p. 198.
Manius Aquilius, Sicilinus, Römischer Burgermeister, §. 30. p. 205. §. 3. p. 287.
Manius Manilius Lemetanus, Römischer Burgermeister, §. 22. p. 195. und Heer-Führer wird erschlagen, §. 22. p. 195. cap. 1. p. 377.
Manius Papirius, alt Römischer Raths-Herr erzürnet die Gallier, cap. 1. p. 379.
Mannus, ein Sohn Tuiltons, der Teutschen Urheber, cap. 3. p. 392.
Mans, oppidum Cathedrale, §. 1. p. 42.
Mante, oppidum, §. 1. p. 41.
Marcelliana, oppidum, §. 1. p. 20.
March, Landschafft, §. 4. p. 110.
St. Marci, des Evangelisten Leichnam befindet sich, §. 4. p. 267.
Marcialis locus, §. 8. p. 36.
Marc[illegible]us, Kayser, §. 2. p. 315.
Marcis, oppidum, §. 9. p. 50.
Q. Marcius Rex, Römischer Burgermeister erbauet Narbonam, §. 2. p. 18.
Marckdorff, Städtle §. 9. p. 268.
Marckeltzen, Städtle, §. 1. p. 224. §. 5. p. 236.
Marckeltzheim, Städtle, ibidem.
Marck-Graffschafft Nieder-Baaden, cap. 7. p. 236.
Marcodurum, oppidum, §. 9. p. 66.
Marcomagus, oppidum, §. 1. p. 46.
Marcomanni, Populi, cap. 7. p. 236. §. 12. p. 262.
Marcus Æmilius Scaurus, Römischer Kriegs-Rath wird erschlagen, §. 22. p. 195.
Marcus Agrippa, Groß-Vatter der Kayserin Agrippinæ, setzet anfänglich die Ubios über den Rhein in Galliam, §. 1. p. 64.
Marcus Antoninus Philosophus, Römischer Kayser, stillet die Sequanische Empörung, §. 3. p. 15. §. 2. p. 239.
Marcus Aurelius Antoninus, Römischer Kayser, §. 2. p. 271. §. 2. p. 314. & 315.
Marcus Aurelius Scaurus, Römischer Raths Legat, und Heer-Führer, wird geschlagen und gefangen, §. 21. p. 194.
Marcus Julius Silanus, Römischer Burgermeister, wird von Cimbern geschlagen, §. 18. p. 192. §. 3. p. 361.
Marcus Livius Drusus, Römischer Burgermeister, §. 11. p. 295.

Marcus Lollius, Römischer Burgermeister, §. 6. p. 228.
Marcus Minucius Rufus, Römischer Burgermeister, §. 17. p. 190. triumphiret über die Scordiscer und Triballer, §. 18. p. 192.
Marcus Sitticus, 77ter Bischoff zu Costantz, und Cardinal, des Geschlechts von Hohenembs, §. 20. p. 133. & 134.
Marcus Tullius Cicero wird gebohren, §. 20. p. 194.
Maritima Avaticorum, Insel, §. 7. p. 25. §. 7. p. 13.
Marius, Bischoff zu Aventico, §. 4. p. 90.
Maroboduus, Fürst der Mähren, machet sich zum König von Böheme, und dem Schwabenland, §. 12. p. 262. cap. 2. p. 265.
Marquardus, 64ter Bischoff zu Costantz, einer von Randeg aus dem Rieß, §. 20. p. 132.
Marquart Wernher, Ritter und Züricher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Mars, Esus, der alten Gallier Abgott, cap. 2. p. 388. cap. 3. p. 392.
Marseille, oppidum, §. 8. p. 25.
Marsiac, oppidum, §. 4. p. 32.
Marsilian, Stadt, §. 1. p. 20.
Marsilien, oppidum, §. 8. p. 25.
Mars in oculis, veste Burg, §. 2. p. 314. S. Lucy Gefängnus, §. 2. p. 315.
Morsoeil, idem & ibidem.
Marsus, ein Gott der Germanier, und Urheber der Marser Völcker, cap. 3. p. 392.
Martegny Flecken, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362. Inscription allda, cap. 6. §. 4. p. 367.
Martenach, Haupt-Flecken, §. 5. p. 230. §. 4. p. 367.
Martegue, Stadt, §. 7. p. 13.
Martha, Weissagerin, §. 22. p. 201.
Marti, Hanß, Rudolph, und Willhelm, Rittere und Raths-Glieder zu Zürich §. 1. p. 103. 104. 106. 107.
Martialis, komt in Galliam den Christlichen Glauben zu predigen, cap. 4. p. 404.
Martiana Sylva, §. 11. p. 259.
Martianus, 4ter Costantzischer Bischoff, §. 20. p. 126.
Martiniacum, Veste, §. 4. p. 367.
S. Martinus, Bischoff zu Turonis, komt aus Gallia in Pagum Tigurinum, bekehret viele zum Christlichen Glauben cap. 4. p. 405.
Martinus, erster Ertz-Bischoff zu Mayntz §. 1. p. 54.
Martiola, veste Burg, und S. Lucy Gefängnus, §. 2. p. 315.
Marvalia, Flecken, §. 3. p. 349.
Maruyse, oppidum, §. 20. p. 52.
Masciacum, Flecken, §. 12. p. 338.
Mascon, oppidum, §. 4. p. 39.
Maseck, Stadt, §. 9. p. 66.
Massecum, oppidum, ibidem.
Massilia, Stadt, und der Römer Bundsgenossin, §. 20. p. 194.
Massilia Græcorum, oppidum, §. 8. p. 25. hatte hohe Schulen, cap. 1. p. 375.
Massiliense Pyrenæi Promontorium, §. 2. p. 17.
Massilier, ein Volck aus Griechen-Land, §. 9. p. 14.
Masocho, Flecken, cap. 1. p. 343. §. 2. p. 349.
Massox, idem, komt an Grauen Pundt, §. 4. p. 301.
Massoxer Thal. §. 1. p. 326. Lepontisches Thal, cap. 8. p. 344. §. 10. p. 345. §. 2. p. 349.
Maßschwanden, zerstörte Stadt, §. 33. p. 211.
Mastrick, Stadt, §. 10. p. 67. dahin wird von Tungern der Bischöffliche Sitz verlegt, wird von Normannern zerstöret, §. 16. p. 189.
Matala, oppidum, §. 1. p. 21.
Maternum Locus, cap. 4. p. 342.
Maternus, komt in Gallien das Evangelium Christi zu predigen, cap. 4. p. 404.
Mathevallis Palus, §. 6. p. 37.
Mathilda, Ottonis Magni Imperatoris Mater, §. 1. p. 55.
Mathusalem, Groß-Vatter Noe, cap. 5. p. 407.
Matisco, oppidum, §. 4. p. 39. §. 1. p. 55. §. 5. p. 227. cap. 2. p. 263.
Matra, Flecken, §. 1. p. 338.
Matreum, idem & ibidem.
Matrona, Fluvius, §. 9. p. 40.
Matrona, vertex Alpium Cottiarum, §. 5. p. 29.
Matrutium, Erbsitz alter Grafen, cap. 4. p. 341.
Mattiaci, Populi, cap. 4. p. 266.
Maurick, Flecken, §. 15. p. 60.
Mauritonia, oppidum, §. 3. p. 41.
St. Mauritz, Flecken, §. 3. p. 336. §. 5. p. 368.
St. Mauritzen-Gesellschafft von der Thebaischen Legion, §. 6. p. 111. wird enthauptet, §. 5. p. 368.
Maurus, Rex Scotiæ, S. Ursulæ Parens, §. 3. p. 216.
Mautavonium, oppidum, §. 5. p. 26.
Maxentius, letzter Bischoff zu Windisch, und erster zu Costantz, §. 20. p. 126. §. 1. p. 142. cap. 4. p. 406.
Maximus, idem & ibidem.
Maximus Episcopus Antiochenus, §. 3. p. 216.

Maximus

Maximus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Maximus Princeps Romanæ Militiæ, §. 3. p. 216.
Mayne, Fluvius, §. 1. p. 42.
Mayntz, Ertz-Bischöffliche Stadt, §. 1. p. 54.
Mayntzer Ertz-Bischöffe, einige beschrieben, §. 1. p. 54. & seq.
Meaux, oppidum, Cathedrale, §. 9. p. 45.
Mechaneum, Flecken, §. 22. p. 356.
Mecklenburger, Populi, §. 6. p. 182.
Medalli, Populi, §. 4. p. 22.
Medana, Fluvius, §. 1. p. 42.
Medanta, oppidum, §. 3. p. 41.
Medei von Aspel, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
Mederiacum, vicus, §. 6. p. 65.
Medices oder Medei, von Aspel, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
V. Medices, Gemahlin Wolff Dietrichs von Hohenembs, und Schwester Pabst Pii IV. §. 20. p. 133.
Mediolanum Aulercorum, oppidum, §. 3. p. 41.
Mediolanum Santonum, oppidum, §. 5. p. 37.
Mediolanum, vicus, §. 6. p. 65.
Mediomatrici, Populi, §. 2. p. 46. §. 1. p. 234.
Medullinus vicus, §. 1. p. 327.
Medullum, oppidum, cap. 15. p. 278.
Mega, oppidum, §. 4. p. 65.
Megadin, Dorff, §. 7. p. 354. §. 22. p. 356.
Megadinum, idem, §. 7. p. 354.
Megalopolenses, Populi, führen mit den Urnern gleiches Wappen und Sigel, §. 6. p. 182.
Megen, Stadt, §. 4. p. 65.
Megentze, Ertz-Bischöffliche Stadt, §. 1. p. 54.
Meginensis Ager, §. 1. p. 46.
Megrada, Fluvius, §. 1. p. 30.
Meilen Beschreibung von der Länge und Breite Helvetiens nach Römischer Maaß, §. 5. p. 71.
Mein, Fluß, §. 10. p. 352.
Meinfeld, locus, §. 1. p. 46.
S. Meinrad, Einsidler, §. 3. p. 217. cap. 4. p. 407.
Meinthal §. 35. p. 211. cap. 10. p. 345. §. 4. p. 350. §. 10. p. 352.
Meiß, Heinrich, Rudolph, Walter, Rittere und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104. 105.
Meisa, Fluvius, §. 1. p. 326. & 328. §. 2. p. 349.
Meise, Jacob, Ritter und Zürchers Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Meitze, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Melancken-Berg, §. 1. p. 326. §. 2. p. 331. §. 5. p. 333.
Melancus, mons, ibidem.
Melancus, Fluvius, §. 5. p. 333.
Melanius Episcopus Veromandensis, §. 6. p. 49.
Melantium, Gericht, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 313.
Meldæ, oppidum, & Populus, §. 9. p. 45.
Meldi, Populi, ibidem.
Mella, Fluß, cap. 5. p. 343.
Melodunum, oppidum, §. 1. p. 43.
Meloien-Gebürg, §. 1. p. 326. §. 2. p. 331. §. 5. p. 333.
Meloius, mons, ibidem.
Meltio, Fluvius, cap. 4. p. 342.
Melun, mons, vide Melvius.
Memini Populi, §. 4. p. 24.
Memmingen, Reich-Stadt, derselben Stiffter, §. 6. p. 271.
Menapy Populi, §. 15. p. 51.
Mende. oppidum. §. 4. p. 35.
Mendrisio. Flecken, §. 14. p. 353.
Mendritium idem & ibidem.
Menelaus, König in Lacedemonia, Gemahl der schönen Helenæ. c. 7. p. 410.
Meneolum oppidum §. 4. p. 32.
Menopis oppidum §. 2. p. 20.
Menzo, Fluvius. cap. 4. p. 342.
Mercurius. Heidnischer Abgott, §. 1. p. 142. dessen zerschiedene benennungen. c. 2. p. 388. & 389. c. 3. p. 395.
Merdingen, Flecken, §. 10. p. 272.
Mergen oppidum §. 15. p. 52.
Mergenburg Städtle. §. 1. p. 46.
Meron Stadt. cap. 6. p. 343.
Merona, oppidum ibidem
Mertze oder Meitze, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glid. §. 1. p. 104.
Mesa, oppidum §. 1. p. 20.
Mesa. Fluvius. §. 2. p. 349. dessen Ursprung,
Mesauci, Populi. §. 2. p. 287. §. 2. p. 349.
Mesauco. Gemeind. §. 1. p. 302.
Mesaucum. Flecken, §. 2. p. 349.
Meßkirch, Stadt in Madach, §. 3. p. 257. §. 11. p. 268.
Mesua, oppidum. §. 1. p. 20.
Mesua Collis, ibidem.
Meta Limitaris, Stadt, §. 1. p. 23.
Metenses, Metrici, Populi. §. 2. p. 46.
Metiethum oppidum §. 8. p. 45.
Metina Insula, §. 3. p. 21.
Metiosedum, oppidum. §. 8. p. 45.
Metulus. Flecken, §. 1. p. 327.
Metz, Bischöffliche Stadt, §. 2. p. 46.
Metzer, Populi, §. 1. p. 234.
Hinder der Metzge, Johannes Ritter und Zürcher Raths-Glied: §. 1. p. 105.
Von der Metzge, Jacob und Ludwig, Ritter

Ritter, und Zürcher Raths-Glieder §. 1. p. 103 & 105.
Metzler von Feldkirch, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 133.
Meyen, Städtle §. 1. p. 46. §. 6. p. 237.
Meyenberg, Dorff. §. 33. p. 211.
Meyenfeldt Herrschaft §. 4. p. 300.
- - - - Gericht, §. 3. p. 304.
- - - - Städle, §. 2. p. 313.
Meylander Strassen gen Chur über die Alp-Gebürge, richtige sind vier, c. 10. p. 324.
Mezentius König der Hetrurier: wird vertriben. c. 7. p. 410.
Middelzer Dorff. §. 4. p. 65.
Müerle Flecken, §. 6. p. 65.
Milden Städle §. 6. p. 162.
Mildorff, Stadt. c. 15. p. 278.
Milidunum oppid. §. 6. p. 162.
Milliacum Flecken, §. 3. p. 44.
Milly en Gastinoys, Flecken, ibidem
Miltz Flusses Ursprung §. 2. p. 336. §. 5. p. 337.
Miltz-Thal §. 5. p. 337.
Minariacum, oppid. §. 15. p. 52.
Minata. oppid: §. 4. p. 35.
Minatium oppid. §. 7. p. 50.
Minerva Abgöttin der alten Gallier c. 2. p. 388.
Mines Städle, §. 8. p. 85.
Ministeriales Vasalli: §. 2. p. 86.
Minnidunum. oppid. §. 6. p. 162.
Mintius Fluv. c. 4. p. 341. & 342.
Mirabelle oppid. §. 5. p. 37.
Mittel Rhein Fluv §. 1. p. 326. 327.
Mitten Wald. Marckt §. 3. p. 273.
Modun oppid: §. 6. p. 162.
Mœntbelgart. Stadt, §. 1. p. 224. §. 2. p. 232.
Mœntpelgard. oppid: §. 11. p. 231.
Mörß, Stadt und Graffschaft. §. 3. p. 64
Mörspurg. Stadt, §. 8. p. 268.
Moeuss Fluv: §. 1. p. 328.
Mœus. Flußes Ursprung. §. 1. p. 326. §. 1. p. 328. §. 2. p. 349.
Mogontia Metropol: §. 1. p. 54.
Mogontiacum eadem & ibidem
Molin. oppid. §. 8. p. 39.
Molinum idem & ibidem
Mompolier, Bischöffliche Stadt, von Griechischen Massiliensern erbaut, §. 2. p. 20. §. 2. p. 21.
Monaco. ein Stadt, §. 7. p. 14.
Monacum Civitas. §. 2. p. 275.
Mondibuli Pop. §. 7. p. 39.
Moneta. Thuricensis. §. 1. p. 103.
Mons. oppid. §. 20. p. 53.
Mons Albanus. oppid. §. 9. p. 19.
Mons Argisus, oppid. §. 3. p. 44.
Mons Bericardus. oppid: §. 2. p. 232.
Mons Braulius. Gebürg. §. 11. p. 334.
Mons S. Brauly. ibidem.
Mons. Brisacus. oppid. §. 5. p. 234.
Mons Cinisius, Gebürg. §. 3. p. 359. 360.
Mons S. Gertrudis. oppid: §. 5. p. 65.
Mons Iovis. Gebürg. §. 3. p. 358. 360.
Mons Martis. Gebürg §. 3. p. 359
Mons Seleucus Berg und Stadt, §. 8. p. 23.
Monstier Haupt-Stadt, §. 2. p. 358. §. 1. p. 371.
Montafun. Thal, §. 10. p. 312. §. 2. p. 314.
La Montagne de Sete, Berg, §. 1. p. 20.
Montagu, oppidum, §. 1. p. 48.
V. Montalt Frey-Herr, §. 6. p. 292.
Montaniso. Gebürg. c. 5. p. 306.
Montargis, oppid: §. 3. p. 44.
Montaulban. oppidum §. 9. p. 19.
Montbeliart. oppid. §. 2. p. 232.
Montbraio. Gebürg, §. 4. p. 334.
Munteenilo, Gebirg §. 6. p. 29.
Montelimar Stadt, §. 1. p. 23.
Montenis, Gebürg, §. 6. p. 29.
V. Montfort, Graf Ulrich zu Tetnang, §. 3. p. 144. §. 2. p. 269.
V. Montfort Graffen, Bischöff zu Chur, §. 3. p. 320. & 321.
V. Montfort. Graffen Bischoff zu Costantz, §. 16 & 20. p. 122. & 131.
V. Montfort. Graff, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
V. Montfort und Werdenberg Graffen eines Stammens, §. 7. pag: 293. §. 10. p. 312.
Montfort Graffschaff, Theils an Oesterreich verkaufft, §. 4. p. 300. derselben ehemahliger begriff, §. 10. p. 312.
Montfort Städle §. 16. p. 188.
Montgenauer Alp-Gebürg. §. 5. p. 29.
Mont Genevre, Alp-Gebürg, §. 29. P. 204. c. 5. p. 306.
Monticulus Pfarrey und Flecken, wohin das Costantzer Bistum gräntzet, §. 4. p. 71. §. 1. p. 287. §. 3. p. 310.
Montiglen idem & ibidem.
Montmillan. Stadt, §. 1. p. 21.
Montmaersam. oppid: §. 4. p. 32.
Montsenesa. Gebürg §. 6. p. 29.
Morbacum Cœnobium §. 2. p. 236.
Mörbend Flecken, §. 2. p. 333.
Morbengo. idem & ibidem
Morbenium idem & ibidem
Morini Gesoriaci, Pop: §. 13. p. 51.
Morini. Oromansaci, Pop. §. 14. p. 51.
Morinorum Gesoriacum, oppid: §. 13. p. 51.
Morlaye. Fester Flecken, §. 6. p. 42.
Morloeyum oppidum, ibidem

Morsais,

Morsais, Stadt, §. 7. p. 170.
Morsatii Populi, §. 15. p. 68.
Morsee, Stadt, §. 7. p. 170.
Mortagne, oppidum, §. 3. p. 41.
Mortna, Flecken, §. 11. p. 231.
Mosa Trajectum, alt Bischöflicher Sitz, wurd von dar nacher Lüttich transferirt, §. 16. p. 189.
Mosa Vicus, §. 4. p. 48.
Mosæ Fluvii Ortus, §. 4. p. 48. §. 9. p. 40.
Mosconnum, oppid. §. 4. p. 32.
Mosel-Flusses Ursprung und Ausfluß, §. 1. p. 46. §. 3. p. 48.
Mosellæ, Fluvii ostium & ortus, §. 1. p. 46. §. 3. p. 48.
Motium, Flecken, Cap. 3. p. 341.
Mozing, Flecken, §. 7. q. 277.
Moyses, der Prophet und Regierer des Volcks Israels, Cap. 5. p. 409
Mozenia. Flecken, ibidem.
Muemna, oppid. §. 1. p. 48.
Mugilones, Pop. §. 12. p. 262.
Mühlhaussen, Mülhaussen, oder Müllhaussen, Stadt, §. 35. p. 211. §. 6. p. 222. steht im Schweitzer Bündnus, §. 1. p. 224. §. 4. p. 234
von Mülinaten Oßwald, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Müllner, Jacob, Johannes, Ludwig, und Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 105. 106. 107. 108. & 109.
Mülner, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Mumpf, Flecken, §. 1. p. 112.
Gn Munatii, Planci, Heer-Lager, §. 2. p. 22.
L. Munatius Plancus. Römischer Censor, oder Zuchtmeister, §. 6. p. 222.
Münche von Basel zu Landes-Cron 2. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
München, Haup-Stadt Bayerlandes, §. 2. p. 275.
München-Weyler, Probstey, §. 1. p. 154
Münchweiler, Probstey, §. 4. p. 159.
Mund-Art, alte des Authoris, ist zu ersehen pa . 283.
Mündelheim, Stadt, §. 1. p. 272.
Münster, Bischöfliche Stadt, § 1. p 371.
Münsterthal, §. 1. p. 213. §. 3. q. 335.
Muorbach, gefürstet GOtteshaus, §. 2. p. 236.
Mur, ein Flecken, §. 5. p. 331.
Mursa. oppidum, §. 3. p. 64. §. 7. p. 170.
Murten, Stadt, §. 31. p. 154. §. 1. p. 159.
Murter-See, §. 4. p. 89.
Murtium, oppidum, §. 3. p. 159.
Murum, Flecken, §. 5. p. 331.
Murii, Castell-Vogtey, §. p. 51.
Musa, eine Mutter des Abgotts Elus, Cap. 2. pag. 388.
Mylusium, freye veste Stadt, §. 3. p. 232.

N.

Nacharvalen, Germanisch Volck, Cap. 3. p. 393.
Nahe-Fluß, §. 1. p. 58.
Nahmen, der 12. verbrannten Helvetier Städten, §. 1. p. 95.
Namur, Stadt und Landschafft, §. 14. p. 67.
Namurcum, oppidum max. ibidem.
Nancejum, oppid. §. 3 p. 48.
Nancinia, Pfarr, §. 7. p. 311.
Nannetes, Populi, § 13. p. 43.
Nansberg, dessen Begriff, Cap 2. p. 340.
Nanser, Populi, Cap. 16. p. 334.
Nansi, oppidum, §. 3. p. 48.
Nantes, oppid. Cathedrale, §. 13. p. 43.
Nantua, oppidum, § 9. p. 228.
Nantuacum, idem & ibidem.
Nantuaces, Pop. §. 1. & 2. p. 287.
Nantuatici, Populi, die allererste Bewohner des Rheins, Cap 11. p. 324.
Nantoue, oppid. §. 9. p. 228.
Narbo, Marcius Colonia, Ertzbischöfliche Hauptstadt, §. 2. p. 18.
Narbona, eadem & ibidem.
Narbonensis, prima, Provincia, §. 2. p. 16. derselben Einbegriff, Cap. 8. p. 26.
Nardo, Fluv. §. 5. p. 36.
Nariloi, Populi, §. 12. p. 261. alda setzen sich die aus Böheim vertriebene Bojeren oder Gallier, Cap. 2. p 265
v. Nassau, Graf, Ertzbischoff zu Maynz, §. 1. p. 58. §. 31. p. 209.
Nasium, oppidum, §. 3. p. 48.
Naters, Flecken, §. 5. p. 365.
Natricium vicus, ibidem.
Navenum, locus, Cap. 4. p. 342.
Naunes, Pop. Cap. 16. p. 334.
Nauns. Hauptflecken, Cap. 2. p. 340.
Navus; Fluv. § 1. p. 58.
Nay, oppid §. 3. p. 31.
Neau, Stadt, §. 8. p. 170. dortige Inscription, §. 8. p. 171.
Neckar-Fluß, §. 2. p. 256.
von Nellenburg, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Nellenburg, Landgrafschafft kommt an Oesterreich, §. 20. p. 130.
Nemautium, oppidum, §. 4. p. 21.
Nemeacum, oppid. §. 17. p. 52.
Nemetacum, idem & ibidem.
Nemetes, Populi, §. 4. p. 58. Cap. 7. p. 236.
Nemetocenna, oppidum, §. 7. p. 52.
Nemours, oppid. § 3. p. 44.
Nenzingen, Pfarr, §. 2. p 311.
Neptunus, Polyphemi Vatter, §. 2. p. 11.
Nerobergomum, Reichs-Stadt, derselben Stiffter. §. 6. p. 271.

Nerolingium, Reichs-Stadt und ihr Stiffter, §. 6. p. 271.
Nervier, Land, §. 1. p. 383.
Nervii, Populi, §. 20. p. 52, §. 16. p. 190.
Neuburg, veste Stadt an der Donau, §. 2. p. 271.
von Neuenburg, Grafen, 3. Bischöffe zu Basel, §. 2. p. 218. 219. & 220.
Neuenberger See, §. 20. p. 68.
Neuenstadt, Städtle, §. 6. p. 276. §. 4. p. 170.
Nevidonum, oppid. §. 1. p. 95.
Nevidunum, Haupt-Stadt, und Inscription alda, §. 12. p. 173.
Nevidunum, Stadt, §. 8. p. 170.
Nevis, am See, Stadt, §. 1. p. 95. §. 8. p. 170.
Neukirchen in Högau, §. 35. p. 211.
Neumagen, Stadt, §. 3. p. 65.
Neumarck, Flecken und Marckt, Cap. 10. p. 277.
Neumegen, ein Städtle, §. 1. p. 46.
Neuß, Stadt, §. 2. p. 64.
Neustädt, Städtle, §. 16. p. 188.
Neuburger See, §. 4. p. 89.
Nezudera, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Necæa Allobrogum, oppid. §. 1. p. 21, Cap. 5. p. 306.
Nice, idem & ibidem.
Nicer, Fluv. ejus ortus & ostium, §. 2. p. 256.
Nicolaus I. Papa, §. 1. p. 55.
Nicolaus, Bischoff zu Basel, einer von Diesbach aus Bern §. 3. p. 22.
Nicolaus I. 53er. Bischoff zu Costanz, Ritter von Frauenfeld, §. 20. p. 130.
Nicolaus II. 55er. Bischoff zu Costanz, einer von Kenzingen, §. 20. p. 131.
Nicolaus III. 60.er Bischoff zu Costanz, des Geschlechts von Riisenburg, §. 20. p. 131.
Nieder-Baaden, Marggrafschafft, Cap. 7. p. 236.
zu Niederburg, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Nieder-Pannonia, Landschafft, §. 6. pag. 181. 182.
Nimeus, oppidum, §. 4. p. 21.
Ninus, Assyrischer König, ein Sohn Beli, Cap. 5. p. 408.
Nismes, oppid. §. 4. p. 21.
Nissi, oppidum, §. 1. p. 21.
Nitiobriges, Pop. §. 3. p. 37.
Niverium, oppid. §. 8. p. 37, §. 4. p. 44.
Noe, der Alt-Vatter, Cap. 5. p. 407.
Neodunum, oppid. §. 10. p. 53.
Neomagus, oppid. §. 5. p. 12.
Nocondoul. oppid. §. 10. p. 43.
Nördlingen, Reichs-Stadt, ihr Stiffter, §. 6. p. 271.
Nœtinger. 24ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Norcia, Stadt, Cap 10. p. 34.
Nordgäu, Landschafft, besetzen die aus Böhmen vertriebene Bojern, §. 5. p. 179. §. 12. p. 261, Cap. 2. p. 265.
Nordwegische Cimberer, ein Volck, setzet sich am Schwartzwald bey Rothweil, §. 31. p. 209.
Noricum, Landschafft, §. 5. p. 179. §. 6. p. 182. §. 27. p. 200. §. 30 p. 205. Cap. 10. p. 349. dieses scheidet die Inn von Rhætia, §. 1. p. 255.
Nortmänner, ein Volck, zerstöhrt, Tungern, Mastrick, und Lüttig, §. 16. p. 189.
Nortpertus, Bischoff zu Chur, §. 3 p. 318.
Nortpertus de Stahle, 28ter Abbt zu St. Gallen. §. 16. p. 121.
Nosaret, ein Stadt, §. 10. p. 231.
Nothkerus. 22ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Notingerus, 24ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Notingus. idem & ibidem.
Notpertus, S. Nortpertus, Bischoff zu Chur, §. 5. p. 318.
Novaa, Dorff, §. 4. p. 332.
Novatum idem & ibidem.
Novem Populonia, Römische Provinz, Pars Aquitaniæ, Cap. 1. p. 30.
Novesium, oppidum, §. 2. p. 69.
Noviodunum, oppid. §. 1. p. 34, §. 8. p. 37, §. 4. p. 44, §. 4. p. 49.
Noviomagus, oppidum, §. 1. p. 36, §. 4. p. 41, §. 1. p. 46, §. 6. p. 49, §. 3 p. 65.
Novioregum, oppid. §. 5. p. 37.
Novisium, Stadt, §. 1. p. 95, §. 8 p. 170. von dortiger Inscription, p. 171.
Novo-Castrensis Lacus, §. 20. p. 168.
Novo-Castrum. oppid. ibidem.
Novus Portus, oppid. §. 15. p. 52.
Noye. oppidum, §. 3. p. 31.
Nogon, oppidum, §. 6. p. 49.
Nuceretum, oppidum. §. 10. p. 231.
Nubers, Flecken, §. 3. p. 337.
Nndertum, idem, & ibidem.
Nuelschafreau, Stadt, §. 20. p. 168.
Nuevi, oppidum; §. 1. p. 34.
Nuithones, Populi §. 4. p. 88.
Nürnberg, Reichs-Stadt, und ihr Stiffter, §. 6. p. 271.
Nuß-Flusses Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 343.
Nüßibers, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Nüwenstadt, Städtle, §. 4. p. 170.

O.

Ober Elsaß, Landschafft, §. 1. p. 224.
Ober-Empß, Flecken, Cap. 10. p. 324.

Obere

Obere Grau-Pund zu Churwalden, §. 4. p. 300.
Oberland des Rheins, §. 1. p. 212.
Ober-Pannonia, §. 6. p. 181. 182.
Ober-Vag, Pündlicher Gemeind, §. 2. p. 302, §. 3. p. 304.
Ober-Wesel, Stadt, §. 1. p. 58.
Obliquus Portus, Maritimus, §. 8. p. 25.
Oboneomia, oppid. §. 1. p. 58.
Obrincus, Mons, §. 2. p. 58.
Obris, Fluv. §. 2. p. 18.
Obriicesium, oppid. §. 4. p. 65.
Octavianus, Römischer Burgermeister, Kayser, mit den Zunahmen Augustus, bauet Lyon, §. 13. p. 226.
Octodorus Vicus, Cap. 6. §. 4. p. 367.
Octodorum, seu,
Octodurum, Flecken, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362. §. 4. p 367.
Odor, Stadt, §. 7. P. 25.
Oechte-Land, §. 4. p. 88.
Oeningen, Grafschafft, jetzt Probstey, §. 16. p. 120.
Oeriens, Flecken, §. 4 p. 350.
Oescheln, Stadt, Cap. 10. p. 345, §. 15. p. 353, §. 19. p. 355.
Oeschel-Thal, §. 19. p 355.
Oesterreich, wird ein Hertzogthum, §. 8. p. 114. erkaufft Bregenz, Veld-Kirch, Pludenz, und Wallgäu, §. 4. p. 300. auch die 8. Gerichte in Pünten, §. 3. p. 304. §. 6. p. 310.
Oesterreichische Land-Vogtey, §. 4. p. 234.
Oettingen, Flecken, Cap. 14. & 15. p. 277.
Oggarius, 20ter Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54
Oio, Fluv. Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 340.
Olbia, oppidum, §. 8. p. 27.
Olinæ, Fluvii Ostium, § 4. p. 11.
Olino, Flecken und Wäldle, §. 1. p. 220.
Olira, oppid. §. 15. p. 1 2.
Ollius, Fluv. dessen Ursprung, Cap. 3. p. 341, Cap. 6. p. 343.
Ollen, ein Städtle, §. 15. p. 152.
Omenia, Flecken, §. 23. p. 356.
Onobrilates, oppid. & Popul. §. 3. p. 31.
von Opficken, Cunrath, Johannes, und Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Ophardus, 12dus Episcopus Castri Vindonissensis, §. 1. p. 142.
Oppenheimb, oppidum, §. 1. p. 58.
Oppida Maxima, werden Haupt-Städte genennt, §. 1. p. 96.
Oppidum Novum, Stadt, §. 3. p. 31.
Oprarius, Episcopus Castri Vindomnensis, 2dus §. 1. p. 142.
Opthardus, idem & ibidem.
Orben, ein Stadt, §. 22. p. 168, §. 10. p. 231.
Orbis, Fluvius, §. 6. p. 19.
Orbo, idem & ibidem.
Orchies, oppidum, §. 1". p. 52.
Orge Fons, §. 3. p. 21.
Orgeles, Stadt. §. 8. p. 230.
Orgelium, oppidum, ibidem.
Orgetorix, will die Helvetier beherrschen, Cap. 1. p. 383.
Orgon, oppid. §. 5. p. 24.
Orleans, oppid. §. 6 p. 4".
Ornavaso, Flecken, § 21. p. 355.
Ornavasum, idem & ibidem.
Orobii Populi, §. 5. p. 44.
Orobius Fluvius, §. 6. p. 19.
Orolaunum, oppid. §. 4. p. 48.
Orsen, Flecken, §. 3. p. 64.
Orsoy, Flecken, §. 3. p. 64.
Orta, Flecken, §. 23. p. 356.
Ortaner-See, ibidem.
Ortanus Lacus, §. 23. p. 356.
Ortenstein, Herrschafft, §. 6. p. 292. dritte Gemeind des Gottshaus Pund, §. 2. p. 302.
Ortes, Popul. §. 3. p. 31.
Ortesium, oppid. §. 3. p. 31.
Ortigarius, Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Ortliebo, Bischoff zu Basel, ein Graf von Ferberg, §. 3. p. 218.
Orthebo, Bischoff zu Chur, ein Freyh. er von Brandis, §. 3. p. 323.
Oscela, Stadt, Cap. 10. p. 34", §. 15. p. 353. §. 19. p. 355.
Oscellana Vallis, §. 15. p. 353.
Oscelani, Popul. ibidem.
Osdor, Stadt, §. 7. p. 25.
Osismii, Populi, §. 8. p. 42.
Osidates, campestres Pop. §. 8. p. 32.
Ossidates, Montani Pop. §. 8. p. 32.
Ostenda, oppidum, §. 16. p. 52.
Ostende, idem & ibidem.
Oster-Gothland, §. 4 p. 178.
Osterhoffen, Stadt, §. 1. p. 278.
Ostfriessen, Populi, setzen sich zu Hassle, §. 31. p. 209.
Ostrogothi, Populi, erobeten Italiam und Rhætiam, §. 1. p. 297.
Otaule, Fluv. §. 1. p. 21.
Ottbertus, Episcopus Argentinensis, p. 6, p. 60.
Otgarius, 20ter Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Otger. idem & ibidem.
Otmarsheim, Flecken, §. 6. p. 222. §. 4 p. 233.
S. Othmarus, aus Chur, welcher erster Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118. §. 3. p. 316, Cap. 4. p. 407.
Otmarus Cuntz, von Wyl, 6ater Abbt zu St. Gallen: §. 18. p. 123.
Otto Magnus, Imperator, kommt nach St. Gallen. §. 16. p. 120, §. 3. p. 217.

217. Cap. 7. p. 236. ejus, filius Wilhelmus, Archi-Episcopus Moguntius, §. 1. p. 55.
Otto II. Imperator, Ottonis Magni Sohn, §. 3. p. 217.
Otto III. Kayser, §. 3. p. 217.
Otto, Dux Saxoniæ, in Regem Romanum ungitur, §. 1. p. 56
Otto Frisingensis, Kayser Friderici Barbarossæ, Bruders Sohn, p. 103. §. 1.
Otto, Episcopus Argentinensis, §. 6. p. 62.
Otto I. Bischoff zu Basel, wurd verstossen, §. 3. p. 118.
Otto II. Bischoff zu Basel, ein Freyherr von Grandisono, §. 3. p. 219.
Otto I. 36ter Bischoff zu Costantz, wurd vertrieben, §. 20. p. 129.
Otto II. 42. Bischoff zu Costantz, ibidem.
Otto III. 66ter Bischoff zu Costantz, ein Marggraf von Hochberg, §. 20. p. 132.
Otto IV. 71ter Bischoff zu Costantz, ein Graf von Sonnenberg, §. 20. p. 132. & 133.
Otün, oppidum, §. 4. p. 269.
Ourgenum, oppid. §. 5. p. 24.
Oxibius Portus, oppid. §. 8. p. 27.
Oxybii Ligures, Populi, ibidem.
Oximi, Populi, §. 6. p. 41.
Oyse, Fluß, §. 1. p. 40.

P.

Paamen, Closter-Frauen-Gestifft, §. 14. p. 232.
Padengum locus. Cap. 4. p. 342.
Pamani, Populi, §. 4. p. 65. §. 16. p. 190.
Päterlingen, Stadt, §. 28. p. 136, §. 5. p. 162.
Pafaaß, ein Gericht, §. 3. p. 303.
Pagus, Alsacensis, §. 1. p. 233.
Pagus, Antuatius, §. 1. p. 73. Antuatius, §. 5. p. 90.
Pagus, Arbonensis, §. 2. p. 74. §. 19. p. 123. & 124.
Pagus, Aventicensis, §. 1. p. 78, §. 8. p. 88, §. 1. p. 153.
Pagus, Churvvalacha, §. 1. p. 287.
Pagus, Constantiensis, §. 2. p. 74.
Pagus, Dombensis, §. 2. p. 225.
Pagus, Tigurinus, §. 102. p. 73. will weder Rhätisch, noch Sequanisch seyn, §. 1. p. 155.
Pagus, Turicensis, §. 2. p. 74.
Pagus Verbigensis, §. 102. p. 73, Cap. 2. p. 389.
Pais de Dombes, §. 2. p. 225.
Pais de Forest, §. 2. p. 225.
Pais de Rhoanne, ibidem.
Pays de Solongue, §. 6. p. 45.
Paium, Locus, Cap. 4. p. 342.
Palenser Thal, §. 1. p. 327, Cap. 10. p. 345, §. 3. p. 349.
Palenz. Landschafft, §. 35. p. 211.
Pallantia, Flecken, §. 22. p. 356.
Palma, oppid. §. 5. p. 26.
Pamen de Nonnes, Flecken, §. 13. p. 231, §. 4. p. 233.
Pamiers, oppidum, §. 9. p. 19.
Pandolus, Bischoff zu Basel, ward mit St. Ursulä Gesellschafft gemartert, §. 2. & 3. p. 215. seye ein Graf von Froburg gewesen, §. 3. p. 216.
Pandulus, idem & ibidem.
Pannoniam, Obere, und Niedere, erobern die Urner, Cap. 10. p. 349.
Pantalus, idem qui Pandolus, S. Pandulus.
Pautzenheimb, Städtle, §. 4. p. 203.
Parencum, Locus, Cap. 4. p. 342.
Paris, Königs Priami zu Troja Sohn, raubet Helenam, Cap. 7. p. 410.
Paris, oppidum, max. §. 8 p. 45.
Parradunum, oppid. §. 10. p. 272.
Parrhisy, Populi. §. 8. p. 45.
Parthanum. Flecken, §. 1. p. 272, §. 2. p. 273.
Parten, Kirch, Marckt, §. 1. p. 272, §. 2. p. 273.
Parther, Gebürg, Cap. 2. p. 264.
Pascalus, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Passage, sicher über die Alpes Maritimas, Cap. 5. p. 306.
Passau, Stadt, Cap. 2. p. 265, §. 4. p. 278.
Battavia, Stadt, Cap. 2. p. 265, §. 4. p. 278.
Paravium, oppidum, ibidem.
Paterniacum, oppid. §. 3. p. 58, desselben Stiffter, §. 28. p. 136, Cap. 2. p. 389. §. 5. p. 162.
Paulinus, Bischoff zu Chur, §. 2 p. 298, §. 3. p. 316.
Paulmes, les Nonnes sour le Doux, §. 14. p. 232.
Paulus I. Pabst, §. 3. p. 216.
Paulus Jovius, Novocomensis Episcopus, §. 4. p. 251.
Paulus, Ziegler, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 327.
Paulus Lepidus, Römischer Zunfftmeister oder Censor, §. 6. p. 221.
Paumen, eine Stadt, §. 5. p. 230.
Payerne, oppidum, §. 5. p. 162.
Pedagium apud, Urscolum. oppidum, §. 2. p. 42.
Peiagie de Roussillon, oppid. ibidem.
Pellenz, Stadt, und §. 35. p. 211. Lands-Vogtey,
Penina, Mons, Bremer, §. 7. p. 333.
Pennelocus, oppidum §. 4. p. 170.

Pergalia,

Pergallia, Thal, §. 1. p. 331.
Pergell-Thal, §. 1. p. 326., §. 2. p. 329.
Perina, Mons, §. 4. p. 313.
Perlacher Heyd, §. 6. p. 274.
Perlinger, Berg, §. 1. p. 326. §. 7. p. 333.
Perona, oppidum, §. 8. p. 50.
Peronen, idem & ibidem.
Perpernia, Stadt, §. 2. p. 17.
Perrigort. oppidum, §. 4. p. 37.
Perseus, König in Macedonia, Cap. 1. p. 379.
Perviciacum, oppid. §. 10. p. 67.
Pertwes, Dorff, ibidem.
Pesclavium, vicus, §. 6. p. 333. Gemeind, §. 2. p. 303.
Peschera, Stadt, §. 4. p. 342.
Pesenas, Stadt, §. 7. p. 19.
Pes-Falarius, Mons, §. 4. p. 335.
Pesme, Stadt, §. 5. p. 230.
Peter, Bischoff zu Sitten, §. 3. p. 321.
Peterlingen, Stadt, §. 5. p. 162.
Petra Pertusa, ein Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167. §. 1. p. 212, §. 1. p. 213.
Petrogorii, Pop. §. 4. p. 37.
Petromantalium, oppid. §. 3. p. 41.
Petrus Bohemus, Episcopus Curiensis, dann Ertz-Bischoff zu Magdeburg, §. 3. p. 322.
Petrus II. Medici oder Medices von Aspel, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219. hernach Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 57.
Petrus Reich von Reichenstein, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
Prucinet, Germanisch Volck, unflätig und faul, Cap. 3. p. 394.
Pfaffenhoffen, Stadt, §. 4. p. 275.
Pfant, Flecken, §. 4. p. 350.
Pfefferhart, von Costantz, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131.
Pfetter, Flecken, §. 6. p. 276.
Pfeuers, ein Pfarrey und alt Closter von Pirmino erbauen, §. 1. p. 113.
Pfeuerser-Baad, und dessen Erfindung, ibidem.
Pfin, Städtle, von Kayser Constantio erbauen, §. 13. p. 117.
Pfirt, vester Flecken und Grafschafft, §. 2. p. 232.
zu Pfirt, Grafen 2. Bischöff zu Basel, §. 3. p. 217. 219.
Pfödernach, Stadt, §. 3. p. 58.
Pfödersheimb, eadem & ibidem.
Pfüllendorff, Reichs-Stadt, §. 10. p. 268.
Pfunch, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Pfung, Lütold, Peter, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. 109.
Pfuns, Römischer Zusatz und Flecken, §. 3. p. 269. §. 4. p. 337.
Phanum Leronis Insel, §. 12. p. 27.
Phæniana, Stadt, §. 6. p. 269.
Phebianæ, Stadt, §. 4. p. 275.
Phila, Insula, §. 8. p. 27.
Philippus von Gundelsheim, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Phocæa, Stadt in Asia, §. 6. p. 252.
Phocenser, Pop. haben den Tempel Apolinis geplündert zu Delphos, Cap. 2. p. 387.
Phænice, Insel, §. 8. p. 27.
Photinus, Ertz-Bischoff zu Lyon, Cap. 4. p. 404.
Phrudis, Fluv. §. 8. p. 50.
Phullodorum, oppid §. 10. p. 268.
Phundusii, Cimbrisch Volck, §. 2. p. 173.
Piatino, Berg, §. 4. p. 350.
Pictavius, 3ter Bischoff zu Windisch, §. 1. p. 142.
Pictones, Populi, §. 6. p. 37.
Pictonum Promontorium, §. 7. p. 38.
Picus, König der Aboriginum, Cap. 6. p. 407.
Pierre Portuss, Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167, §. 1. p. 212, §. 1. p. 213.
Pilgrin, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glied. §. 1. p. 106.
Pimpedimum, oppid. §. 13. p. 33.
Piniane, Stadt, §. 6. p. 269.
Pipennæ, oppid. §. 19. p. 167.
PiPinus, König in Franckreich, §. 3. p. 216.
S. Pirmius, Bischoff zu Meldæ, stifftet Clöster, §. 4. p. 267. §. 2. p. 236. Cap. 4. p. 407.
Pirteport, Glied des Jura-Bergs, §. 18. p. 167. §. 1. p. 212. 213.
Pirs, Fluß, §. 1. p. 212. 213.
Piscaria, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Piscena, oppidum, §. 7. p. 19.
Pisogno, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Pisonium. idem & ibidem.
S. Placidus, edler Ritter und Martyr, §. 2. p. 298. §. 3. p. 316. §. 2. p. 327.
Plana Terra, alte Veste, §. 2. p. 314.
Planta, Thomas aus Engadin, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Planaira, alt Edles Geschlecht, §. 2. p. 314.
Plarer von Costantz, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Plarer von Costantz, und von Wartensee, 2. Aebbte zu St. Gallen, § 20. p. 123.
Platino, Berg, §. 4. p. 350.
Platinus, idem & ibidem.
Platiwer, Berg und Pundts-Marck, §. 4. p. 350.
Plenia, Vallis, §. 3. p. 349.
Plessura, Fluv. §. 2. p. 315. ejus ortus & ostium, Cap. 10. p. 324.
Pludenum, Stadt, §. 7. p. 311.
Pludentz, Stadt oder Haupt-Flecken, ibidem.
Plurium, ein Flecken, §. 1. p. 332.
Plürs, Flecke, ibidem, gehört ins Chumer Bistum,

ſtum, §. 1. p. 287. wird von gemeinen 3. Pündten regiert, §. 3. p. 304.
Plutenum, idem & ibidem, ward an Chur verſchenckt, §. 8. p. 312.
Pœnæ Montes Arlberg und deſſen Begrif, § 2. & 3. p. 273. § 11. p. 296, §. 9. p. 312, §. 2. p. 336.
Pœnina Vallis. Innthal, §. 2. p. 235, §. §. 2. p. 337, §. 3. p. 358.
Pœninus, Mons, Cap. 2. p. 264, §. 5. p. 351.
Pogio, Flecken, Cap 3. p. 341, Cap. 6. p. 343, §. 22. p. 356.
Pogium, idem & ibidem.
Polena, oppid. §. 1. p. 24.
Pollentia, Locus in Piemont, §. 30. p. 206.
Polignii, Stadt, §. 8. p. 230.
Polycarpus, ein Jünger Johannis des Evangeliſten, prediget in Gallia, Cap. 4. p. 404.
Polychnium, oppid. §. 8. p. 230.
Polyphemus Cylops, deſſen Eheweib, Eltern und Sohn, §. 2. p. 11.
Pomaza, Infula, §. 8. p. 25.
Pomeges, Städtle, ibidem.
Pomelia, oppidum, §. 4. p. 65.
Pomeliana, Land und Inſul, ibidem.
Pomeren alte, Pop. Cap 3. p. 394.
Pompejanæ Portus. §. 8. p. 27.
Pompeii Trophæa, Gebürg, §. 2. p. 17.
Pomponiana, Inful. §. 8. p. 25.
Pons-Aeni, Stadt, §. 3. p. 338.
Pons-Æni, Flecken, Cap. 14. & 15. p 277.
Pons Archæ, oppidum, §. 4. p. 41.
Pons Argenteus, oppid. §. 10. p. 27.
Pons Iſaræ. oppid. Cn. Munatii Planci, Heer-Lager, §. 2 p. 22.
Pons Odomeri, oppid. §. 4 p. 41.
Pons Sarnix, oppid. §. 1. p. 46.
Pons Scaldis, oppidum, §. 20. p. 53.
Pons Sulgæ, oppid. §. 1. p. 24.
Pont, oppidum, §. 12. p. 51.
Pontani. Populi, §. 12. p. 50.
Pontarlein, Stadt, §. 10. p. 231.
Pontarlier, eadem & ibidem.
Pondarlin, Stadt, §. 1. p. 224, §. 9. p. 230, §. 11. p. 231.
Pont Audomar, oppid. §. 4. p. 41.
Pont Beauvoiſin, Stadt, § 1. p. 21.
Pont de Sorgue, oppidum, §. 1. p. 24.
Ponte de l' Arche, oppid. §. 4. p. 41.
Pontes Scafonii, ein Cloſter, §. 5. p. 274.
Pontes Tesfenii, Bruck, §. 2. p. 273, §. 4. p. 274.
Pontianum, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Pontibus oppidum, §. 12. p. 51.
Ponticum, oppidum, ibidem.
Pontio, ein See, §. 11. p. 231.
Pont Iſara, oppidum, §. 1. p 40.
Pontoyſe, oppidum, §. 1. p 40.
Ponzono, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Porcius Septimius, Procurator Rhætiæ, §. 1 p. 97.
de la Porta, Beatus, Biſchof zu Chur, §. 3. p. 323.
Porta Croce, Inſul, §. 8. p. 27.
Porto, Locus, Cap. 4. p. 342.
Portuna, Fluß geht zu Grund, §. 8. p. 352.
Portus, Locus, Cap. 4. p. 342.
Portus Abucina, oppidum, §. 1. p. 228.
Portus & Templum Veneris Pyrenæa, §. 2. p. 17.
Portus Rivanus, Flecken, §. 3. p. 307.
Portus Veneris, §. 1. p. 11.
Portuzona, Stadt, §. 1. p. 224. §. 1. p. 228.
Poſtlaaf, Gemeind, § 2. p. 303.
Poramicus Lacus, deſſen Bezirck, §. 18. p. 125.
Potamum. Palatium, §. 6. p. 267.
Prædor, Stadt, Cap. 6. p. 343.
Pregallia, Thal, §. 1. p. 331.
Prægallii, Populi, §. 2. p. 287.
Prätigäu, Thal, §. 3. p. 304. deſſen Ortſchafften, §. 2. p. 314.
Prætorium, oppid. §. 26. p. 136. Cap. 6. p. 343.
Praſame, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Pratum Famis, idem & ibidem.
Preciani, oppidum, § 12. p. 33.
Presmelch, Pfarrey, §. 25. p. 56.
Presmellum, eadem & ibidem.
Priamus, König zu Troja, ein Vatter Paridis, §. 7. p. 410.
Priscus Tarquinius, König zu Rom, §. 6. p. 252, §. 6. p. 258. & 264. Cap. 5. p. 306.
Probinum. oppidum, §. 1. p. 43.
Probus, Kayſer, §. 2. p. 240.
Proculus, Kayſers Probi Heerführer, ſchlägt die Allemannier, in Gallia, §. 2. p. 240.
Promontorium Maſilienſium maritinum, §. 8. p. 25.
Provincia, Alpium, Graijarum & Pœninarum, §. 1. p. 358.
Provincia Narbonenſis prima, Cap. 4. p. 17.
Brovincia, Viennenſis Superior, Cap. 6. p. 21. Inferior, Cap. 7. p. 23. 24. & 25.
Provins, oppid. §. 1. p. 43.
Publicus, Helvius, Pertinax Procurator Rhætiæ, §. 1 p. 297.
Publilius, Römiſcher Legat, vom Rath, wird übel angeſehen, §. 19. p. 192.
Publicus Æilius, Saturnus Titi Sohn, Curator zu Atilia, §. 2. p. 275.
Publius Rutilius Rufus, Römiſcher Burgermeiſter, §. 22. p. 195.
Publius Scipio: Römiſcher Burgermeiſter, Cap. 15. p. 333.

Publicus

Publius Silius, überwindet die Rhätier, §. 11. p. 295. die Veltliner, Cap. 15. p. 333.
Pulegium, Flecken, §. 4. p. 350.
Punds=Tag=Leistung, wie solche gehalten wird, §. 3. p. 304.
Pusclaf, Dorff, und Fluß, §. 6. p. 333.
Pusclafer=See, ibidem.
Pusclanur, Fluvius, ibidem.
Pusclavius, Lacus, §. 6. p. 333.
Pustabor, Gemeind, §. 2. p. 303.
Pyrenææ, Veneris Promontorium, §. 2. p. 17.
Pyrenæi, Montis Jugum, ibidem.
Pyrenæi Rupes alta, idem & ibidem.
Pyrenæus, Mons, §. 7. p. 333.
Pyrænesca, oppidum, §. 17. p. 153.

Q.

Quadrabeta, Flecken, §. 10. p. 312.
Quadraveda, idem & ibidem.
Quadriburgium. oppid. §. 4. p. 65.
Quarentum, oppidum, §. 8. p. 41.
Qnariates, Populi, §. 9. p. 27.
Quarqua, Stadt, Cap. 4. p. 342.
Quartum Portus, Samarobricæ, p. 11. p. 50.
Quatuor Signani, Populi, §. 1. p. 30.
Quercin, Landschafft, §. 7. p. 35.
Quinetium, oppidum, §. 14. p. 51.
Quingei, eine Stadt, ob Rhenes, §. 9. 9. p. 230.
Quingium, oppidum, ibidem.
Quintanorum Colonia, Flecken, §. 2. p. 278.
Quintiana, idem & ibidem.
Quintus Cæcilius, Cisiacus, Septicius Pica, Cæcilianus Procurator Augustorum, & Prolegatus Provinciæ Rhætiæ &c. §. 1. p. 297.
Quintus Cæcilius, Metellus, Römischer Burgermeister, §. 18. p. 191.
Quintus Adcinnius Martinus, Stiffter des Jovischen Tempels zu Lyon, § 3. p. 227.
Quintus, Fabius Africanus, Römischer Burgermeister, §. 3 p. 226.
Quintus, Fabius Maximus Æmilianus, alt Burgermeister zu Rom, §. 24. p. 197.
Quintus, Lutatius Catulus, Römischer Burgermeister, §. 25. 26. p. 198. und Heerführer gegen die Cimberer, §. 30. p. 205.
Quintus, Pedius, Römischer Burgermeister, §. 3. p. 226.
Quintus, Servilius Cæpio, Römischer Burgermeister und Heerführer in Gallia Narbonensi, §. 20. p 193. §. 24. p 197.
Quizbi, eine Stadt, §. 9. p. 230.

R.

Rabanus 21ter Ertzbischoff zu Mayntz, §. 1. p. 54. §. p. 1. 127.
Rabenstein, oppidum, §. 8. p. 65.
Radagaisus, Gothischer König, § 8. p. 115.
Radebanus 21ter Ertz=Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 54.
Räfel, Heinrich und Peter, Ritter und Raths=Glied zu Zürch, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Rauel, Heinrich, Ritter und Zürcher Raths=Glied, §. 1. p. 108.
Raffts, Locus, §. 35. p. 211.
Räzuns, Vöste von Rhæto gebauet, §. 6. p. 292. kommt an die von Planta, §. 8. p. 319.
von Rætzuns, Freyherrlich Geschlecht, §. 6. p. 292. davon einer Bischoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Ragatz, Dorff, §. 2. p. 315.
von Ramstein Freyherr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 219.
von Ramstein, Freyherren, 2. Aebbte zu St. Gallen, §. 16 p. 122.
Ranckweyl, Flecken, §. 7. p. 311.
Rancorium, Flecken, §. 22. p. 156.
von Randegk, Patriarch zu Aquileia, §. p. 132.
von Randegk, 2. Bischöffe zu Costantz, §. p. 132.
Rangs=Ordnung bey der Eydgenossenschafft, §. p. 109. & 110.
Ranguilla. Flecken, §. 22. p. 256.
Raperschweyl, Stadt, §. 2. p. 110.
Rapertivilla, oppidum, §. 2. p. 110.
Rapertus IV. Abbt zu St. Gallen, §. p. 119.
Raren, Haubtflecken, §. 8. p. 365.
Raronia vicus, ibidem.
von Rathberg, einer Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Raths=Glieder, Zürcher, sind zu lesen von pag. 103. bis 109.
Ratisbona, Reichs=Stadt, § 3. p. 276.
Ratoldus, Bischoff zu Straßburg, §. p. 60.
S. Patolfus, Bischoff, §. 3. p. 267.
Ratolfzell, Stadt, ibidem.
Ratomagus, oppidum, §. 6. p. 37.
Rattberg, Locus, §. 35. p. 211.
Raub, Burg, Vöste, §. 2. p. 214. §. 5. p. 221.
Rauguarizer, Populi, §. 4. p. 178.
Raunarichen, idem & ibidem.
Rauraca, Bischöffliche Stadt, §. 1. p. 213.
Raurach, Haupt=Stadt, §. 6. p. 221.
Rauravi, ein freyes Volck, ziehen mit denen Helvetiern in frembde Lande, § 6. p. 92. deren Lands=Bezierck, §. 1. p. 212. waren Eydgenossen der Helvetier, §. 1. p. 213.

213. wurden von denen Römern zur Sequanischen Provinz getheilet, §. 1. 214.
Rauracum, oppid. §. 6. p. 221.
Rauranum, oppid. §. 6. p. 37.
Ravenspurg, Reichsstadt, §. 1. p. 268.
Rautinia, Pfarr, §. 7. p. 311.
Realp, Dorff, §. 6. p. 351.
Realt, erste Veste des Rhæti, §. 6. p. 292. §. 6. p. 329.
Reambs, Gemeind, §. 2. p. 302. wird ans Stifft Chur erkaufft, § 3. p. 320. 322.
Recho I. Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Recho II. Bischoff zu Straßburg, ibidem.
Reſel, Hanß, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Regacies, Dorff, §. 2. p. 315.
Regenhardus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Regenspurg, Reichstadt, Cap. 2. p. 265. §. 5. p. 276.
Regino, oppid. §. 5. p. 276.
Regio Volcarum, Cap. 4. p. 17. Arecomicorum, Cap. 5. p. 20.
Regis, oppidum, §. 7. p. 26.
Regium, oppidum, §. 5. p. 276.
Regium, Flecken, §. 3. p. 276.
S. Regula, zu Zürch gemarteret, §. 1. p. 95, §. 5. p. 368, Cap. 4. p. 404.
Reich von Reichenstein, Bischoff zu Basel, §. 3. p 219.
Reichenauer Insul, §. 22. p. 135. und Gotteshaus, so Freyheiten erhaltet, §. 3. p. 217, §. 4. p. 267. erhaltet Confluentiam, §. 7. p. 328.
Reichensee, Dorff, § 33. p. 211.
Reinherius Bischoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Reius, oppidum, §. 7. p. 26.
Remedius, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 299, §. 3. p. 316.
Remigius, 23ter Bischoff zu Chur, und Regent in Rhætia. §. 3. p. 300. §. 3. p. 316.
S. Remigius, Ertz-Bischoff zu Rheimß, bekehret Clodoveum Magnum, Cap. 4. p. 406.
Remigius, Bischoff zu Straßburg, stifftet das Closter Eschowe, §. 6. p. 60.
Remiremont, ein Theil des Vogesi-Gebürgs, §. 3. p. 48.
Resti, Ostfrießischer Hauptmann, setzet sich zu Hasle in Uchtland, §. 31. p. 209.
Reuel, Heinrich, Ritter- und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107. 108.
Revier, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341, §. 4. p. 350.
Rex, quod debeat habere sub se Duces, §. 2. p. 86.
Rhadagaisus, ein heydnischer Visigotischer König, überfallet Italien und Rom, §. 8. p. 152.
Rhætia Alta; eine Veste, §. 6. p. 292. §. 6. p. 329.
Rhætia Cacana seu vetus, Landschafft, Cap. 1. p. 286. ihre Marche, Völcker und Ursprung, §. 1. p. 186, §. 2. p. 287. wird überwunden von Ostrogothen, §. 1. p. 297. von Galliern erobert, §. 2. p 298. zertheilet unter die Blutsfreund des letzten Fürstens, §. 3. p. 299, §. 4. p. 300. derselben Marchen gegen Niedergang, §. 1. p. 325.
Rhætia prima seu propria, §. 10. p. 294.
Rhætia secunda. §. 1. p. 238, §. 2. p. 239, §. 10. p. 294.
Rhætica Vallis, Thal, §. 2. p. 287, §. 2. p. 314. dessen Ortschafften, §. 2. p 314.
Rhætico, Mons, scheidet Montafun, von Pretigäu, §. 10. p. 312, §. 2. p. 314.
Rhätier, Popul. deren Herkommen und Nahmens, Ursprung, §. 4 p. 288. beunruhigen die Helvetier, und Gallier, und werden von den Römern geschlagen, §. 11. p. 295. 296.
Rhætium, Vöste oder Castrum, von Rhæto erbauet, §. 6. p. 292. kommt an die von Planta, §. 8. p. 329.
Rhætium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Rhætus, der Toscaner Hauptmann und Heerführer, auch Stiffter der Rhätier, §. 6. p. 292.
Rhætiatum, oppid. §. 6. p. 37.
Rhedones, Populi, §. 12. p. 43.
Rhegusci, Populi, §. 1 & 2. p. 287. inferiores, Cap. 8. p. 310, Superiores, Cap. 9. p. 312.
Rhein-Fluß, dessen Ursprung, §. 1. p. 224. § p. 283. §. 1. p. 325. & 326. §. 1. p. 328.
Rheinau Stadt und Insel. §. 25. p. 135, §. 33. p. 211.
Rheinfelden, Grafschafft, derselben Begriff, §. 1. p. 212.
Rheinfeldt, Stadt, ibidem & §. 2. p. 214, §. 6. p. 221, §. 9. p. 223.
Rheingäw, Grafschafft, §. 2. p. 78. gehört ins Bistum Costantz, §. 1. p. 287, das Obere, und das Untere, auch deren Bezirck, Cap. 8. p. 310.
Rheinmagen, Städtle, §. 1. p. 64.
Rheinthal, Grafschafft, §. 35. p. 211. komt an die Eydgenossenschafften, §. 4. p. 300, Cap. 8. p. 310.
Rheinwald, Gemeinde in Pündten, §. 1. p. 301.
Rheinzabern, oppidum, p. 4. p. 58.
Rhemenser, Populi, §. 1. p. 48. werden der Sequaner Schirm-Herrn, Cap. 1. p. 382.
Rhemis, idem & ibidem.
Rhemis, Bistum, §. 1. p. 48.
Rhemüs, Gemeind und Flecken, §. 2. p. 303. alda wird begraben Heinrich der IV. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 320, §. 3. p. 336.
Rhena, oppidum Cathedrale, §. 12. p. 53, §. 9. p. 230.
Rhenes, oppidum, idem & ibidem.

Rheni fontium ortus, §. 1 p. 325, §. 1. p. 328.
Rhenovium, Oppidum & Cœnobium, § 25. p. 135, §. 33. p. 211.
Rhetia, Curiensis, §. 35. p. 211, §. 2. p. 239.
Rhicolphus, 18ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 54.
3. Rhin, 2. Bischöffe zu Basel, §. 3. p. 220.
Rhoanne, oppid. §. 5. p. 38, §. 2. p. 225.
Rhos, Closter, §. 6. p. 275.
Rhodani, ortus & ostium, §. 3. p. 20, §. 2 p. 364.
Rhodans, Ursprung, §. p. 283, §. 1. p. 326, §. 5. p. 351, §. 1. p. 363.
Rhoddana-Fluß, ibidem, & §. 1. p. 224, §. 2. p. 225.
Rhodumma, oppid. Segusianorum, §. 5. p. 38.
Rhucantii, Pop. Cap. 8. p. 310. Cap. 9. p. 312.
Rhudumma, Flecken, §. 2. p. 225.
Rhussieum, oppid. §. 9. p. 19.
Riambs, Gemeind, §. 2. p. 302. komt aus Stifft Chur, §. 3. p. 320. & 322.
Ribuaria, Landschafft, §. 1. p. 64.
Richardus, Römischer König, ertheilet der Stadt Zürch einen Schutzbrief, §. 1. p. 94, §. 3. p 242.
Richelinda, Ottonis Magni Imperatoris Filia, nupta Cunoni Comiti de Oeningen, §. 16. p. 120.
Richuvinus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Riechendorff, an die Stadt Basel verkaufft, §. 3. p. 220.
Ries, oppidum, §. 9. p. 19.
Rieux, idem & ibidem.
Riez, oppidum, §. 7. p. 26.
Rigo-dulum, oppidum, §. 1. p. 46.
Rigol, idem & ibidem.
Rigomagenses, pop. §. 2. p. 28.
Rigomagus, oppid. §. 2. p. 28, §. 1. p. 64.
Rinuci, Populi, §. 9. p. 65.
Ripa, oppid. §. 5. p. 369.
Riparia, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341, §. 4 p. 350.
Rißfluß, oder Yß, § 3 p. 339.
von Rißenburg, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131.
Risus, Isara, Fluv. §. 3. p. 339.
Ripuaria, Landschafft, §. 1. p. 64.
Riva, oppidum, §. 8. p. 19.
Riva, Flecken, Cap. 4. p. 341.
Riverye, fruchtbare Gegend, Cap. 4. p. 341, §. 4. p. 350.
Rivvinus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Roama, ein Fluß, §. 5. p. 29.
Roan, Metropolis, §. 1. p. 40.
Robertus. Cœnalis Episcopus Abrincatensis, §. 4. p. 251.
Robur, Veste bey Basel, Meinungen davon, §. 2. p. 214, §. 5. p. 221.
la Rocha, Flecken, §. 5. p. 343.
Rochelle, oppidum, & portus, §. 5. p. 37.
Rockenburg, §. 1. p. 213.
Rocking, Flecken, §. 3. p. 276.
Rodebertus, 31. Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Roderich, Graf zu Lags, bekrieget den Bischoff zu Chur, §. 3. p. 300.
Rodericus, idem & ibidem. §. 3. p. 316.
Rodobaldus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Rodomum, Metropolis, §. 1. p. 40.
Römer, oder Latini, vorher Aborigines Populi, Cap. 6. p. 409.
Römer, werden aus Gallia vertrieben, Cap. 4 p. 405. derselben Raths-Bothen werden gefänglich angehalten, Cap. 1. p. 373.
Römer, siegen ob, §. 18. p. 192, §. 12. p. 186, §. 24. p. 197, §. 2. p. 240.
Römer werden geschlagen, §. 7. p. 183, §. 9. p. 184, §. 18. p. 191, §. 21. p. 194, §. 22. p. 195, §. 2. p. 240. Cap. 1. p. 377.
Römische Burger, waren aller Orten in Italien, §. 6. p. 221.
Römische Zusätze, an denen Marchen gegen die Allemannen, §. 1. p. 256.
Rösch von Wangen, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 123.
von Röteln, Freyherr, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Rogeretum, Flecken, §. 2. p. 349. oder Gemeinde, §. 1. p. 302.
Romana, oppidum, §. 2. p. 22, §. 26. p. 198.
Romanianum, Städtle, §. 26. p. 357.
Romanne, oppidum, §. 2. p. 22, §. 26. p. 198.
Romaricus Mons, §. 3. p. 48.
Romißhorn, Flecken, §. 18. p. 123.
Romißhorner-See, §. 1. p. 69. dessen Begriff, §. 18. p. 123.
Ronta, Fluv. §. 9. p. 333.
Rorach, Bischöfl. Stadt, §. 1. p. 213, §. 6. p. 221. Landschafft, §. 35. p. 211. §. 1. p. 212, §. 6. p. 221
Roracher Landschafft, §. 1. p. 212. Ursachen solcher Benennung
Roracher, Populi, gesellen sich zu denen Helvetier, § 6. p. 92.
Rosacum, oppidum, §. 17. p. 123.
Rosana, ein Fluß, §. 5. p. 29.
Roschach, Flecken und Marckt, §. 17. p. 123.
Rossenheim, Stadt, §. 9. p. 274.
Rostrum Nemaviæ, oppidum, §. 1. p. 272.
Rotberg, Veste, §. 2. p. 214, §. 5. p. 221.
Rotharius, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 29.
Rotharius, 22ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 300.
Rotharius, 27ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 317.
Rotharius, Graf in Rhætia, §. 3. p. 316.

 Rotho-

Rothomagus, Stadt, §. 4. p. 249.
Rothomagus, oppidum, §. 2. p. 22.
Rothweyl, Stadt, §. 35. p. 211. der Eimeren Haupt-Stadt, §. 3. p. 257.
Rotovilla, Reichs-Stadt, §. 4. p. 257.
Rottenburg, Dorff, §. 33. p. 211.
Rovanna, Thal, §. 10. p. 352.
Rovanna, Fluß, ibidem.
Roussillon, oppid. § 2. p. 22.
Rubiacum, oppidum, §. 1. p. 236.
Rubresus, Lacus, §. 2. p. 18.
Ruchardus 29ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 121. 128.
Rudolphus, König in Burgund, §. 5. p. 162. wird geschlagen von Allemanniern bey Winterthur, §. 12. p. 117.
Rudolf, Graf von Habspurg, Hauptmann der Stadt Zürch, §. 1. p. 104.
Rudolphus, 43ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, Frater Ducis Suevorum, Barbarossæ Imperatoris Consanguineus. §. 1. p. 56.
Rudolfus I. Bischoff zu Basel, wurd von Nortmannen bey Worms erschlagen, §. 3. p. 217.
Rudolfus II. Bischoff zu Basel, ein Graf von Homberg, §. 3. p. 217.
Rudolfus III. Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Rudolfus, 6ter Bischoff zu Windisch, §. 1. p. 142.
Rudolfus I. 12ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 127.
Rudolfus II. 50ter Bischoff zu Costanz, ein Graf von Habspurg, kaufft Arbon ans Stifft, §. 22. p. 130.
Rudolfus III. 54ter Bischoff zu Costanz, ein Graf von Montfort, §. 20. p. 131. Administrator des Bistums Chur, §. 3 p. 321. auch 28ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Rudolfus, Bischoff zu Chur, und 39ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr von Güttingen, §. 3. p. 320.
Rudolfus II. 48ter Abbt zu St. Gallen, und Bischoff zu Costanz, ein Graf von Montfort, §. 16. p. 122.
Rudolf, Graf von Altdorff, jetzt Weingarten, Sti. Conradi Bruder, §. 16 p. 120.
Rudolfus, Comes de Fricca, §. 12. p. 223.
Rudolff, Graff von Werdenberg, verkaufft die Stadt und Grafschafft Feldkirch an das Hauß Oesterreich, §. 6. p. 311.
Rueix, oppidum, §. 20. p. 53.
Ruermund, Stadt, §. 9. p. 66, §. 16. p. 188.
Ruessium oppid. §. 3. p. 35,
Ruethern, Graf, restituirt das Bistum Chur, §. 3. p. 300, §. 3. p. 316.
Rutach, gelanget an das Stifft Straßburg, §. 6. p. 60, §. 1. p. 230, §. 1. p. 363.
Ruffiniana, oppidum, §. 4. p. 58.
Rufiée Pündter-Gemeinde, §. 1. p. 302, Flecken, §. 2. p. 349.
Rufo, 6ter Bischoff zu Windisch, §. 1. p. 142.
Rufo 12ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 127.
Rufus, Episcopus Octodorensis, §. 2. p. 363.
Rumelsperg, ein Theil Vogesi Montis, §. 3. p. 48.
Rumhold, 34ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Rümichen, Orth, §. 1. p. 213.
von Rumbickon, Hanß, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 31. p. 104. 106.
Rumo, Hauptmann der Schwedier, setzet sich bey denen Ergäuern zu Stanz, §. 3?. p. 209.
Rumo, Freyherr von Rammstein, 44ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Rumoldus 34ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 128.
Runcifal, Gebürg, §. 13. p. 33, §. 1. p. 11, §. 26. p. 199.
Rupertus, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 318.
Ruremunda, oppid. §. 9. p. 66, §. 16. p. 188.
Rußeflusses, Ursprung und Lauff, §. 3. p. 88, §. 5. p. 145, §. 5 & 6. p. 351.
Ruscino, Colonia - Roussillon, Stadt, §. 2. p. 18.
Ruscino, Fluv. §. 2. p. 18.
Ruscino, Stadt und Grafschafft, §. 2. p. 17.
Ruso 12ter Costanzer Bischoff, §. 20 p. 127.
Rutbertus 31ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55
Rutena, Pfarr, §. 7. p. 311.
Ruteni, Populi, §. 7. p. 26, §. 5. p. 35.
Rüti, Pfarr, §. 7. p. 311.
Ruthardus, Heinrici III. Imperatoris Filius, 39ter Archi-Episcopus Moguntinus, §. 1. p. 56.
Ruthardus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Ruthardus, 29ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 121. & 128.
Rutolphus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60.
Rutuli, Populi, Cap. 7. p. 410. werden von Ænæa überwunden.

S.

Saafrien, Gemeinde, §. 1. p. 401.
Saballingi, Cimbrisches Volck, §. 2. p. 175.
Sabis, Fluv. §. 20 p. 52.
Sablone, Vicus, §. 6. p. 65.
Sabulonii, Populi, §. 6. p. 45.
Sabäus, Pfarrey, §. 7. p. 311.

Sälgäu, Landschafft, §. 4. p. 89.
Saenzæ, oppidum, §. 1. p. 28.
Sâruf, Fluv. §. 12. & 15. p. 173.
Säes, oppidum, §. 6. p. 41.
Säez, idem & ibidem.
Sagium, oppidum, §. 6. p. 41.
Sain-Jean d'Angeli, oppid. §. 6. p. 37.
Saint Esprit, oppidum, §. 9. p. 50.
Saint Mathica, Promontorium, §. 8. p. 43.
Saint Papaul, Bischöffliche Stadt, §. 9. p. 19.
Saint Quintin, oppidum, §. 6. p. 49.
Saisan, oppidum, §. 7. p. 32.
Saium, oppidum, §. 6. p. 41.
Salamocum, oppidum, §. 1. p. 36.
Salasser Landschafft, und Popul. derselben Freybrieff, §. 6. p. 181 Cap. 10. p. 345.
Salaßische Thal, idem & ibidem.
Salassi, Pop. Cap. 1. p. 357.
Salecio, oppidum, §. 5. p. 59.
Salengäw, Landschafft, §. 4. p. 89, §. 14. p. 166.
Saler, Cunrat, Hartman, Ludwig, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107. 108.
Sali, Locus, Cap. 6. p. 343.
Saliensis, Pagus, §. 14. p. 166.
Salies, oppidum, §. 9. p. 19.
Salii Ligures, Pop. §. 6. p. 24, §. 3. p. 26.
Salinæ, Flecken, §. 11. p. 338.
Salinæ, Vicus, §. 3. p. 170.
Salins, Stadt, §. 1. p. 224, §. 9. p. 230.
Salinum, oppidum, ibidem.
Salioncamus, Portus, §. 7. p. 42.
Saliorum Ligurum, Pop. §. 5. p. 24. §. 7. p. 25.
Salis, oppidum, §. 9. p. 19.
Salisso, oppidum, §. 5. p. 59.
Salium, Locus, Cap. 6. p. 343.
Saliunca, oppidum, §. 7. p. 42.
Sallium, Haupt-Flecken, §. 3. p. 367.
Salm, Stadt, §. 12. p. 67.
Salmium, oppid. ibidem.
Salo, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Salodium, oppidum, ibidem.
Salodorum, oppidum, §. 1. p. 95.
Salomon I. 19ter Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 127.
Salomon III 20ter Bischoff zu Costanz, postulat Censum à Cœnobio Sti. Galli, §. 20. p. 127.
Salomon III. 23ter Bischoff zu Costanz, und 14ter Abbt zu St.-Gallen, hatte 12. Clöster unter sich, wohnt der Landmarchung bey, §. 2. p. 77, §. 16. p. 119, §. 20. p. 127, §. 1. p. 287, §. 3. p. 300.
Salona Longa, Stadt, §. 4. p. 341.
Salsulæ, Vestung, §. 2. p. 18.
Saltus Pyrenæi, Fürst des Gebürgs Roncisal, §. 2. p. 31.
Salvia, Ehegemahlin des Rhätischen Lands-Fürsten, und Mutter des Churischen Bischoffs Vigilii, §. 2. p. 299.
Salvii Ligures, Pop. §. 6. p. 24. proprii §. 3. p. 26.
Saltzburger Land, nehmen die Urner ein, Cap. 10. p. 349.
Samaræ, Fluvii, ortus & ostium, §. 8. & 11. p. 50.
Samerbrück, oder Samarbruck, oppid. §. 11. p. 50, §. 4. p. 249.
Samarobrica oppidum. ibidem.
Samarobriga, idem & ibidem.
Samarobrina, idem & ibidem.
Sambe, Eck, Flecken, §. 6. p. 65.
Sambracia, oppidum, §. 8. p. 27.
Sambracitani sinus Plagia, oppidum, ibidem.
Sambracitanus sinus: ibidem.
Sambre-Fluß, Ursprung, §. 20. p. 52.
Samoguar, Stadt, §. 6. p. 183.
Samson, der Held, regieret das Volck Israel, Cap. 7. p. 410.
Sana, Fluvius, §. 4. p. 89.
Sanagenses, Populi, §. 2 p. 287, §. 1. p. 313.
Sanagenum, oppid. §. 3. p. 26.
Sancanello, idem, & ibidem.
Sancerra, oppidum, §. 1. p. 34.
Sanct Amandus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Sanct Arbogastus, Bischoff zu Straßburg, ibidem.
Sanct Bernhards-Berg der kleine, §. 6. p. 181. Cap. 5. p. 30?.
Sanct Florenzen-Leib wird gen Haßle gebracht, §. 6. p. 60.
Sanct Gertruden-Berg, Stadt, §. 5. p. 65.
Sanct Gothards-Berg, Nahmens, Ursprung, §. 3. p. 71. §. 5. p. 351. haltet ein beständige Landstraß, Sommer- und Winter-Zeit, Cap. 5. p. 306.
Sanct Joannes Angeliaci, oppid §. 6. p. 37.
Sanct Maximin, oppidum, §. 4. p. 26.
Sanct Michel, Städtlin, §. 1. p. 21.
Sanct Pontii Thomeriarum, Landschafft, §. 4. p. 18.
Sanct Quintinus, Martyrer, §. 8. p. 50.
Sanct Spiritus, oppidum, §. 4. p. 21.
Sanct Tiberius, oppidum, §. 7. p. 19.
Sanct Thomas-Leib wird gen Haßle gebracht, §. 6. p. 60.
Sanct Vincenzen-Leichnam, §. 3. p. 35.
Sanct Victor, Städtlin, §. 8. p. 25.
Sanct Ursulæ Gesellschafft wird gemartert, §. 2. p. 215.
Sanct Winfridus, 16ter Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 54.
Sancta Maria, Insul. §. 8. p. 25.
Sancta Maria de Monte, Closter, §. 11. p. 231.
Sancti Galli Cœnobium, Fürstl Stifft, §. 16. p. 118.
Sancti Galli, oppidum, ibidem.

Sanctionum, oppidum, §. 10. p. 223.
Sancti Populi, Bischöffliche Stadt, §. 9. p. 19.
Sanctius, Episcopus Tarentasiensis, §. 1. p. 371.
Sanctus Briocus, oppidum, §. 5. p. 42.
Sanctus Florus, oppidum, §. 3. p. 35.
S. Judocus, oppidum, §. 12. p. 51.
Sanctus Justus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Sanctus Maclovius, oppid. Cathedrale, §. 4. p. 42.
Sanctus Mathæus in finibus terræ, Vorhaupt, §. 8. p. 43.
Sanctus Paulus de Leona, ad Saliguncas, Bischöffliche Hauptstadt, §. 7. p. 42.
Sanctus Privatus, Bischoff und Martyrer, §. 4. p. 35.
Sanctus Tiberius, oppidum, §. 7. p. 19.
Sandegk, Edlsitz, §. 22. p. 135.
Sanegaunum, oppid. §. 1. p. 313.
Sangans, Städtle, ibidem.
Sanganser Land, §. 2. p. 287. kommt an die Eydgenossenen, §. 4. p. 300, §. 1. p. 313.
Sanicium, oppidum, §. 1. p. 28.
Sanitium, idem & ibidem.
Sant Bernhardt, hoher Berg, §. 1. p. 154. §. 1. p. 328.
Sant Berardtin, idem & ibidem.
Sant Brioa, oppidum, §. 5. p. 42.
Sant Flor. oppidum, §. 3. p. 35
Sant Gallen, Abbtey, §. 16. p. 118.
Sant Gallen, Freystadt, §. 15. p. 118.
Sant Goar, Städtlin, §. 1. p. 46.
Sant Gotthartt, Berg, woher dessen Benennung, §. 5. p. 350.
Sant Hypolit. Stadt, §. 11. p. 231.
Sant Jörgen, Gericht, §. 3. p. 303.
Sant Jolt, oppidum, §. 12. p. 51.
Sant Lucis-Steig, §. 2. p. 315.
Sant Lucius Martyr, ibidem.
San Malo, oppidum, Cathedrale, §. 4. p. 42.
Sant Mauritz, Flecken, §. 5. p. 368.
Sant Peter, Gericht, §. 3. p. 303.
von Sant Peter, Walter, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 105. 106.
Sant Pol de Leon au Saulces. §. 7. p. 42.
Sant Valeri, oppidum, §. 11. p. 50.
Santen, Stadt, §. 3. p. 65.
Santones, Populi, §. 5. p. 37.
Santonum, Portus, ibidem.
Santrope, oppidum, §. 8. p. 27.
Sanxerre, oppidum, §. 1. p. 34.
Sardones Populi, §. 1. p. 17.
Sapaudia, woher es deriviret wird, §. 4. p. 89.
Sapini, geben gute Masse zum Schiffbau, §. 4. p. 89.
Saxavus, Fluv. §. 1. p. 46.
Sarbruck, oppidum, §. 1. p. 46.
Sarca, Fluv. Cap. 4. p. 341.
Sarganser Landgrafschafft, und Land-Vogtey, §. 35. p. 211, 2. Theile, p. 283.
Sarlat, oppidum, §. 4. p. 37.
Sarlata, idem & ibidem.
Sarnäs, Flecken, §. 3. p. 336.
Sarnätzer, Populi, §. 1. & 2. p. 287. Cap. 16. p. 334. Cap. 17. §. 1. & 2. p. 335.
Sarnecum, Locus, Cap. 6. p. 343.
Satnego, idem & ibidem.
Sarnix, Fluv. §. 1. p. 46.
Sarra, idem & ibidem.
Sarva, Fluvius, §. 12. p. 173.
Sarunetes, Populi, §. 1. p. 287. woher ihre Benennung, §. 3. p. 336.
Sarunetium, Flecken, ibidem.
Sarwerdt, Stadt, §. 1. p. 46.
Sassopinum. Flecke, §. 21. p. 355.
Sassuminum, oppidum, §. 7. p. 32.
Sataginis, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Saturnus König in Creta, wird von seinem Sohn vertrieben, von Jano hingegen zum Mit-Regenten angenommen, Cap. 6. p. 409.
Saturnus, Abgott, ihme wurden lebende Menschen geschlachtet, Cap. 2. p. 389.
Saucomaa, Fluv. §. 9. p. 40, §. 2. p. 228.
Sauerthal, §. 4. p. 49.
Sau ses, Stadt, §. 2. p. 18.
von Sax, Freyherrn, §. 6. p. 292. §. 4. p. 300.
von Sax, Freyherren, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Saxones, Populi, §. 2. p. 173.
Saxon cum, Littus, §. 9. p. 50.
Scafusium, Civitas, §. 2. p. 266.
Scala, Mons, §. 1. p. 313.
de la Scala, Herren, Cap. 4. p. 342.
Scaldis, Fluv. dessen Ursprung und Abfluß, §. 20. & 22. p. 53.
Scallonium, Hauptflecken, §. 3. p. 367.
Scana, Dorff, §. 9. p. 312.
Scanavetium, Thal, Cap. 10. p. 324.
Scanavica, Vallis, ibidem.
Scandia, grosse Insel, §. 4. p. 178.
Scandinavia, eadem ibidem.
Scandium, Flecken, §. 2. p. 307.
Scanzia Peninsula, der Cimberer Vatterland, §. 4. p. 177.
Scarpona, oppidum, §. 2. p. 46.
Sevola, Ort, §. 10. p. 302.
Schachmat, ein Glied des Jura-Bergs, §. 1. p. p. 212.
Schärdingen, Stadt, §. 6. p. 278.
Schafeli, Burckart, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Schaffhausen, Ort der Eydgenossenschafft, §. 35. p. 211, §. 2. p. 266.

Schaffi,

Schafli, Burckart, Conrat, Jacob, Johañes, u. Rudolph, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch. §. 1. p. 103. 106. 107. 108. 109.
Schaflin, Burckard, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 107.
Schaffmath, ein Glied Jura-Bergs, §. 1. p. 212.
Schallberg, Mons, scheidet Ober- von Unter-Rheingäu, Cap. 9. p. 312.
Schaller, Haubtflecken, §. 3. p. 376.
Schalun, Bischöffliche Stadt, §. 4. p. 227.
Schams, Gemeinde, §. 1. p. 301. Flecken, §. 4. p. 329.
Schan, Dorff im Vadutzischen, §. 9. p. 312.
Schantzen, Gemeinde, §. 2. p. 303.
Schatz, des Apollinischen Tempels zu Tolosa, wird geraubet, §. 20. p. 193.
Schelde-Flusses, Ursprung und Ausfluß, §. 20. & 22. p. 53.
von Schellenberg, Herren nehmen den Bischof von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
Schellen, Haubtflecken, §. 3. p. 367.
Schennis, Flecken, §. 2. p. 307. Edler Frauen-Closter wird gebauen, und Inscription daselbst §. p. 308.
Scheyo, Schwedier-Hauptmann, Bruder des Svvitern, §. 31. p. 209. bleibt im Zweykampf, §. 32. p. 200.
Schiers, Gericht oder Gemeinde, §. 3. p. 304. Flecken, §. 2. p. 314.
Schiffung ist seit Noe-Zeiten üblich, Cap. 5. p. 306.
Schlettstadt, oppidum, §. 6. p. 63, §. 6. p. 222, §. 1. p. 233.
Schleuis, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Schließ, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Schlösser und Burgläß, so vor Zeiten nacher Zürch verpflichtet gewesen, seynd zu lesen von pag. 96. bis 102.
Schünweis, Pfarrey, §. 7. p. 311.
von Schönenwerd, Jacob, Jörg, Johannes, Ulrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 105. 106. 107. 108. 109.
Schonga, Stadt am Lech, §. 6. p. 273.
Schopina, Gemeind in Pünden, §. 1. p. 301.
Schudi de Clarona, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 321.
Schudi Gilg von Clarus, Land-Vogt in Baaden, §. 3. p. 144. §. 2. p. 302.
Schudi von Glarus, ibidem. & §. 3. p. 320.
Schulß, Gemeinde, §. 2. p. 303, Flecken, §. 3. p. 336.
Schultheiß, Biber, Jacob, Jörg, und Johannes, Ritter, und Raths-Glieder zu Zürich, §. 1. p. 104, 106. und 107.
Schultheissen-Amt, Baßler, komt an selbe Stadt, §. 3. p. 219.
Schüpfer, Heinrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 109.
Schuß, Fluß, §. 1. p 268.
Schwaaben, Flecken, §. 12. p. 338.
Schwaben, Pop. Cap. 7. p. 236, §. 12. p. 261. das gröste streitbarste Germanische Volck, Cap. 3. p. 394, ihr Bezirck, Cap. 3. p. 403.
Schwaben, ein Glied des Allamannischen Reichs, §. 1. p. 93.
Schwartz, Burckart, und Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 106. 109.
Schwartze, Burckart, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107.
Schwartzo, Johannes, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 107
Schwartzenbach, Dorff, §. 33 p. 211.
Schwartzwald, Landschafft, derselben Bezirck, §. 5. p. 179, §. 1. p. 238, §. 11. p. 259. besetzen die Gallier, §. 5. p. 179. die Nordwegische Cimberer, §. 31. p. 209.
de Schweinsberg, Baro, Abbas, Desentinensis, §. 3. p. 322.
Schweitzerlandes, Länge und Breite, §. 5. p. 71. & 72. dessen Einbegriff, §. 1. p. 237.
Schwend, Berchtold, und Jacob, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch, §. 1. p. 103. 105. 107. 108. 109.
Schwiter und Schwytzer werden unterschieden, §. pag. 114. §. 32. p. 210. woher ihr Ursprung, §. 31. pag. 209. §. 32. p. 210.
Schwitz, Haubtflecken, der Schwittern, §. 8. p. 113. woher dieses Namens Ursprung §. 31. & 32. p. 209 & 210.
Scletcitada. oppitum. §. 1. p. 233.
Scline Pfarrey. §. 7. p. 311.
Scona. Flecken. §. 13. p. 353. §. 22. p. 356.
Scongium oppidum, §. 6. p. 273.
Scordiscer ein Gallisch Volck ziehet sich nach Syrmiam, und Griechenland, §. 6. p. 180. schlagen Catonem, Römischen Burgermeister und Landvogte über Thraciam, werden aber hernach von Tito Didio, andern Landvogt überwunden, §. 7. p. 183. ziehen wieder in Ungarn und Macedonien, werden wehrendem von Druso geschlagen, §. 12. p. 186. item geschlagen von Mario Minutio Gufo. §. 18. p. 192.
Scythier vertreiben die Cimberer §. 4. p. 177.
Sebagrani populi. §. 6. p. 26.
Sebatum, alt Bischöfflicher Sitz, cap. 18. p. 336. §. 2. & 4. p. 338. §. 4. p. 340.
Sebinus, Lacus, oder See, §. 6. p. 343.
Sebona, alt Bischöfl. Sitz, Cap. 18. p. 336, §. 2. & 4. p. 338.
Sebunum, eadem & ibidem. item §. 4. p. 340.
Sebuliani, Populi, §. 2. p. 214.
Sebusii, Populi, §. 1. p. 58., Cap. 7. p. 236

Sebusium, oppidum, §. 2. p. 58.
Seckingen, Städtle, §. 1. p. 212, §. 10. p. 223.
Secusiani, Populi, §. 2. p. 224.
Sedonius, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Seduni, Populi, §. 1. p. 213, Cap. 1. p. 357, §. 1. p. 358, Cap. 2. §. 1. p. 362.
Cap. 3. p. 364.
Sedunum, oppidum, oder Hauptstadt, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362. §. 11. p. 365.
Sedunus, Fluvius, §. 11. p. 365.
Sedusii, Populi, §. 6. p. 58, Cap. 1. p. 236.
Segavium, Pfarren, §. 7. p. 311.
Segestica, Insel, §. 6. p. 183.
Segestro, oppidum, §. 1. p. 26.
Segni Populi, §. 12. p. 67, §. 16. p. 190.
Segnia, oppidum, ibidem.
Segodonum, oppid. §. 5. p. 35.
Segosa, oppid. §. 5. p. 32.
Segovellauni, Populi, §. 7. p. 22, §. 26. p. 198.
Segusiani, Populi, derselben Begriffs, §. 5. p. 38, §. 29. p. 204, §. 2. p. 224.
Seissel, Stadt, §. 8. p. 228.
Selgäu, Landschafft, §. 14. p. 166.
Sellon, oppidum, §. 6. p. 24.
Seltz, oppidum, §. 5. p. 59.
Semigermani, Pop. §. 4. p. 247.
Semiramis, Königin, Nini Ehegemahlin, Cap. 5. p. 408.
Semnones, Populi, Cap. 3. p. 403.
Sempach, Städtle, §. 9. p. 152.
Sempaccum, oppidum, ibidem.
Sempronio, Gebürg, §. 15. p. 353.
Sempronius, idem & ibidem.
Sempta, Fluvius, §. 1. p. 273.
Sennates, Populi, §. 13. p. 33.
Sennheim, Ort, §. 1. p. 236.
Senones, Populi, §. 1. p. 43.
Sens, Metropolis, §. 1. p. 43.
Senslis, oppidum, §. 3. p. 49.
Sentii, Populi, §. 4. p. 28.
Senuvium, Pfarren, §. 7. p. 311.
Seon, oppidum, §. 1. p. 358, §. 1. p. 362, §. 11. p. 365. Inscription alda.
Seon, Fluv. §. 11. p. 365.
Septa, Flecken, Cap. 3. p. 341.
Septimania, Landschafft, §. 2. p. 16.
Septimus, Mons, §. 1. p. 326, §. 9. p. 329.
Septener Gebürg, ibidem.
Sequana, Römische Provinz, Pars 3. p. 45. §. 4. & 5. p. 90. & 91.
Sequanæ, Fluvii, Ursprung, §. 9. p. 40.
Sequani, Populi, §. 29. p. 204, §. 1. p. 223. ruffen den Schwäbischen König um Hülff an, Cap. 1. p. 382.
Sequani Rhenani, Pop. §. 1. p. 223. 224.
Sequanische Empörung, §. 1. p. 102, §. 2. p. 239.
Sergius. II. Pabst, §. 3. p. 217.
Sermio, Pen-Insula und Städtle, Cap. 4 p. 342.
Serra, Thal, Cap. 7. p. 343.
Serro, Fluvius, ibidem.
Servatus Rhæthiarum Dux, §. 1. p. 298
Servilius Cæpio, Römischer Burgermeister, §. 21. p. 194.
Servius Sulpitius Galba, Römischer Burgermeister, §. 21. p. 194.
Sesuvii, Populi, §. 8. p. 41.
Sesia, Thal, Cap. 10. p. 345.
Sessia, Fluv. §. 26. p. 357.
Sessites, idem & ibidem.
Sessites, Populi, §. 26. p. 357.
Sesto, Flecken, §. 22. p. 356.
Setius, Mons, §. 1. p. 20.
Seuelen, Ort, §. 10. p. 312.
Sevenberga, oppidum, §. 5. p. 65.
Seuenbergen, Stadt, ibidem.
Severius, 4ter Bischoff zu Windisch, §. 1. p. 142.
Severus, idem & ibidem.
Seuis, Flecken, §. 2. p. 314.
Sevilium, idem & ibidem.
Sexamnis, Flecken, §. 4. p. 329.
Sextum, Flecken, §. 22. p. 356.
Seyne-Flusses Ursprung, §. 9. p. 40.
Siagrius, Römischer Burgermeister, §. 2. p. 363.
Sibini, Populi, §. 12. p. 262.
Sibutzates, Populi, §. 7. p. 32.
Sibyllates, idem & ibidem.
Sichere Passages über die Alpes Maritimas, Cap. 5. p. 306.
Sicila, Vicus, §. 1. p. 58.
Sicor, Portus, §. 7. p. 38.
Sicus, idem & ibidem.
Sidellen, Heinrich, Ritters, und Zürcher Raths-Glied, p. 107. 108.
Sidertium, Vicus, §. 10. p. 365.
Siders, Hauptflecken, ibidem.
Sidini, Populi, lassen die Weiber regieren, Cap. 3. p. 394. & 403.
Sidoloucum, oppidum, §. 6. p. 39.
Sidonius, 15ter Bischoff zu Costanz, und Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 118, §. 20. p. 127, §. 3. p. 316.
Sidonius, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Siebenthal, das Obere und Niedere, §. 4. p. 89.
Siemeren, oppid. §. 2. p. 58.
Siefridus, Bischoff zu Chur, ein Schedi de Glarona, §. 3. p. 321.
Siegebertus, Ostfränckischer König, kommt um vor Tournay, §. 2. p. 46. Clotarii Sohn, Cap. 4. p. 405.
Sigefridus I. 27ter Ertz-Bischoff zu Maynz, §. 1. p. 56.
Sigefridus II. 48ter Ertzbischoff zu Maynz, §. 1. p. 57.
Sigefridus III. 49ter Ertz-Bischoff zu Maynz, ibidem.

Sigfridus,

Sigfridus, Bischoff zu Chur, ein Schudi de Glarona, §. 3. p. 321.
S. Sigibertus construit Cœnobium, §. 3. p. 316. §. 1. p. 327.
Sigisbertus II. Dagoberti Filius, & Clotarii Nepos. baptizatur, §. 6. p. 59.
Sigmatis, Fluv. §. 4. p. 32.
Sigmund, Burgundischer König, §. 1. p. 141. §. 21. p. 168. §. 5. p. 230.
Signiacum, oppidum, §. 13. p. 67.
Sigvvis, Hertzog des Gallo-Celtischen Königs, Ambigati Schwester-Sohn, ziehet in Germanien, §. 1. p. 238. setzt sich in der Gegend des Schwartzwaldes, §. 6. p. 258, Cap. 2. p. 264. Cap. 1. p. 382.
Silvanectes, Populi, §. 3. p. 49.
Silvanius, Lacus, §. 6. p. 145.
Silvinus, Episcopus Quintinianus, §. 2. p. 278.
Silvius, Mons, §. 9. p. 361.
Silvius Posthumus Ænææ Sohn, Cap. 7. p. 410.
Simplicius Mons, woher dessen Benennung, §. 15. p. 353. §. 1. p. 354.
Sindes, Vicus, komt ans Stifft Chur, §. 1 & 3. p. 335. & 336.
Simen, Flecken, §. 13. p. 67.
Sinus, Sinß oder Sinnß, Dorff, komt an das Stifft Chur, §. 1 & 3. p. 335. & 336.
Sintiacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Sintlachs-Auw, Insel, §. 22. p. 135. §. 4. p. 267.
Sintlachus, Edler von Sandeck, Herr der Reichenau, §. 4. p. 267, §. 22. p. 135.
Sinß, Stadt, §. 1. p. 64.
Sintzig, oppidum ibidem.
Siplulianum, oppidum, §. 2. p. 35.
Sirio, oppidum, §. 2. p. 36.
Sirmio, Pen-Insel und Städtle, Cap. 4. p. 342.
Sirmium - eadem & ibidem, wie
Sirmium, Landschafft wird von Scordiscern eingenommen, §. 6. p. 180.
Sisenna, Fluv. §. 9. p. 40.
Sißgau, Baßlerische Landgrafschafft, und derselben Bezirck, §. 1. p. 213.
Sissach, Flecken, §. 1. p. 213. §. 6 & 8. p. 223.
Sisi, kleine Stadt, §. 8. p. 228.
Sissiacum, Vicus, §. 1. p. 213, §. 6 & 8. p. 223.
Sissium, oppid. §. 8. p. 228.
Sistaricum, oppid. §. 1. p. 26.
Sittardum, oppid. §. 9. p. 66.
Sittart, Stadt, ibidem.
Sitten, Hauptstadt, §. 1. p. 358. §. 1. p. 362.
Sittener-Volck, Cap. 3. p. 364.
Sitones, Schwäbische Völcker, lassen die Weiber regieren, Cap. 3. p. 394, Cap. 3. p. 403.
Skeonines, Flecken, §. 2. p. 307.
Sluys, oppidum, §. 16. p. 52.
Soisson, oppidum, §. 4. p. 49.
Soissoner, Populi, starcke Leute, Cap. 1. p. 381.
Solangi, Städtle, §. 15. p. 173.
Solarius, Bischoff zu Straßburg, §. p. 59.
Soli Mariaca, oppid. §. 4. p. 48.
Solicinium, Städtle, daselbst schlägt Kayser Valentinianus und sein Sohn Gratianus die Allemannier, §. 2. p. 240. §. 5. p. 257.
Solioclita, oppidum, §. 5. p. 44.
Solo, Stadt, Cap. 4. p. 341.
Solodorum, oppid. maxim. §. 13. p. 164. Cap. 2. p. 389. wird erbauet, Cap. 4. p. 408.
Solon, oppidum, §. 6. p. 24.
Solonii, Populi, §. 6. p. 45.
Solotorn, Stadt im Salgaw, §. 4. p. 90, §. 1. p. 95. §. 13. p. 164, §. 35. p. 211, §. 1. p. 213, §. 6. p. 222. Cap. 2. p. 389. erbauet, Cap. 4. p. 408.
Solzo. Flecken, §. 22. p. 356.
Somme, Fluß, §. 8 & 11. p. 50.
Sona, Fluvius, Untermarck der Heduer und Sequaner, §. 1. p. 22, und Ursprung Abfluß, §. 9. p. 40.
Sondrium, Flecken, §. 4. p. 333.
von Sonnenberg Graf, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 132.
Sontiates, Populi, §. 13. p. 33.
Sophronius: Episcopus Noviomensis, §. 6. p. 49.
Soye, Stadt, §. 12. p. 67, §. 16. p. 190.
Spalion, oppidum, §. 5. p. 35
Speißort der Pilgerer, §. 2. p. 236.
Spelula, Mons und Flecken, §. 1. p. 326. §. 3. p. 329.
Speyer, Bischöfliche Stadt, §. 4. p. 58.
Spina in oculis, veste Burg, §. 2. p. 314.
Spinocil, idem & ibidem.
Splüger, Berg und Flecken, §. 1. p. 326, §. 3. p. 328. 329.
Spurcius, Posthumus Albinus, Römischer Burgermeister, §. 17 p. 190.
Stabulæ, Vicus, §. 6. p. 222, §. 4. p. 233. §. 3. p. 234.
Stabulum, Städtle, ibidem, Bivium, §. 11. p. 330.
ad Stabulum, Dorff, §. 4. p. 273.
von Stacheleck, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Städtle, Vicus, §. 3. p. 234, §. 4. p. 271.
Stadt am Hof, oppid. §. 5. p. 276.
Stäfis, Stadt, §. 20. p. 168.
Stagel, Cunrat, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 108.
Stagnum Anatoliorum, ein See, §. 7. p. 25.

Stagnum Atticis, Fluv. & oppid. §. 5. p. 18.
Stalla, Stallen, Dorff, §. 11. p. 330, §. 2 p. 302.
Stampis, oppidum, §. 8. p. 48.
Stans, Vicus Maximus, §. 8. p. 150.
Stanß, uralter Hauptflecken, ibidem.
Stantes, Populi, ibidem.
Stans, Hauptflecken, bewohnen die Schweitzer, §. 31. p. 200.
Stavejum, oppid. §. 20. p. 168.
von der Steg, Rudolph, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1 p. 105.
An der Stege, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Stein, Germanische Stadt, §. 1. p. 70, §. 35. p. 211.
Steißberg Gemeinde, §. 2. p. 303.
Stenberga, oppidum, §. 5. p. 65.
Stenbergen, Stadt, ibidem.
Stenitſchenez, Stadt, §. 6. p. 183.
Stephanus II. Pabst, §. 3. p. 216.
Sterzingen, Stadt, §. 2 p. 339.
Steuermarck, Landschafft, §. 6. p. 181.
Stierbild der Cimbeter, §. 30. p. 205.
Stiermarcke kommen her von Taurisis, §. 7. p. 112. & 113. Cap. 6. p. 180, 181. Cap. 10. p. 348. 349.
Stier-Völcker, woher ihre Benennung, §. 7. p. 112. § 6. p. 180. Cap. 10. p. 348.
Stier von Ury, §. 6. p. 180. Cap. 10 p. 348.
Stilcio, Kaysers Honorii Feldhauptmann, §. 8. p. 115.
Stiracium, Stadt, §. 2. p. 339.
Stiria, Landschaft, ihr Ursprung, §. 6. p. 181.
Stœchades, Insula, §. 8. p. 25.
Stochemium, oppidum, §. 9. p. 66.
Stockheim, idem & ibidem.
Störi, oder Störy, Heinrich, und Ulrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 106. 107.
Straßberg, Herrschaft. §. 3. p. 304.
Straßburg, Bischöff. Stadt, §. 6 p. 59. §. 6. p. 222.
Straßburger, Populi, §. 1. p. 234, Cap. 7. p. 236.
Straubingen, Stadt, §. 8. p. 277.
Strefa, Flecken, §. 22. p. 356.
Stricefium, oppidum, §. 4. p. 65.
Stüblinger, Populi, Geſellen ſich zum Helvetiren, §. 6. p. 92, §. 11. p. 186, §. 1. p. 237.
Sturii, Populi Batavorum, §. 18. p. 69.
Sturium, Insula, §. 8. p. 27.
Struſavia, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Stuanetæ, Populi, in der Landvogtey Schwaben, §. 12. p. 261, Cap. 5. p. 268.
Sublavium Bischöff. Sitz, Cap. 18. p. 336, §. 2. p. 338. §. 4. p. 340.
Subſilvani, Populi, §. 8. p. 150.
Succaſſes, Populi, §. 5. p. 32.
Suebri, Populi, §. 6. p. 26.
Suelteri, Populi, §. 9. p. 25.
Sueſſiones, Populi, §. 4. p. 49, Cap. 1. p. 381.
Suetiorum Cimbrorum vicus maximus, §. 8. p. 113.
Suevconi, Populi, §. 5. p. 49.
Suevi, Populi, Cap. 7. p. 236. haben 100. Pagos unter ſich, §. 3. p. 242.
Suevi Angeli, Populi, §. 12. p. 261.
Suevi, Hercynii, Pop. §. 12. p. 261.
Suevi Semnones, Pop. ibidem die Edelſten und Aeltiſten.
Suevus, ein König der Schwaben erbauet Zürich, §. 1. p. 93.
Suevus, alt germaniſcher Gott, und Urheber der Schwaben-Völcker, Cap. 3. p. 392.
Suitia, Haupt-Flecken deret Schwitteren, §. 8. p. 113.
Sulgas major, Fluv. §. 1. p. 24.
Sulpitius Galba, ein Römiſcher Hauptmann Qui. Cæſaris, lagert ſich in Martenach, §. 5. p. 91.
Sulß-Thal, Cap. 2. p. 340. Cap. 3. p. 341.
Sultianum, locus, Cap. 6. p. 343.
Suly, oppidum, §. 5. p. 44.
Sulzano, Ort, Cap. 6 p. 343.
Sulß, Städtle, alda werden die Allemannier geſchlagen, §. 2. p. 240.
v. Sulß, Graffen, §. 1. p. 266. bringen Baduz, und den Eſchner Berg an ſich, §. 4. p. 300. §. 9. p. 312.
Sumaada, Gemeind, §. 2. p. 303. Flecken, §. 3 p. 336.
Summæ Alpes, §. 3. p. 71. §. 5. p. 91. § 5. p. 145, Cap. 5. p. 306, Cap. 5, §. 310. §. 1. p. 326.
Summontorium oppidum, §. 1. p. 272. §. 3. p. 275.
Summum laci, im Churer-See, §. 3. p. 332.
Summum Pennini, oder Pænini, Clöſterle, §. 4 p. 360.
Summum Pyrenæi, §. 2. p. 31.
Summus lacus, der Ober-See, §. 3. p. 332.
Sümpeler Berg, §. 15. p. 353.
Suna, Flecken, §. 16. p. 353 §. 22. p. 356.
Sunderboldus, 24te Ertz-Biſchoff zu Maynz, §. 1. p. 55.
Sunders Flecken, §. 4. p. 333.
Sündfluß zu Noä Zeiten, Cap. 5. p. 407.
Sune, Jacob, Johannes, Marquart, Wercher, Rittere und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104.
Sunici, Populi, §. 2. p. 64.
Sunicum, oppidum, ibidem.
Sünß, vicus, §. 1. p. 335, §. 3. p. 336.
Sunzgau Landſchafft, §. 35. p. 211, §. 1. p. 212.

Sunzo,

Sunzo, 24ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Sunz, Stadt, §. 2. p. 64.
Supercilia Atheni, §. 1. p. 212.
Superius Episcopus Aventicorum, §. 1. p. 155.
Super Saxum, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Sur, Fluß, §. 1. p. 46.
Sura, Fluv. ibidem.
Sursee, Stadt, §. 10. p. 152.
Sursejum oppid. ibidem.
Suson, Fluv. §. 9. p. 40.
Sussenhart-Berg, §. 4. p. 233.
Sulterium oppidum, §. 9. p. 66.
Sustern, idem & ibidem.
Swende, Peter, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Svviterη, Hauptmann der Schwedier, setzet sich zwischen Zug und Ury, §. 1. p. 209.
Svvitterus, idem & ibidem.
Schwitz, Landschaft, Ursprung des Namens, §. 32. p. 250.
Symachus, Papa, §. 3. p. 216. §. 5. p. 230.
Synodus Mediolanensis, §. 2. p. 315.

T.

Tabernæ montanæ, oppidum, §. 5. p. 59.
Tabernæ Rhenanæ, oppidum, §. 4. p. 58.
Tabernæ Tribocorum, oppid. §. 6. p. 59.
Tabernula, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Tabula, Fluv. §. 20. p. 53.
Tafaas, Dorff, §. 2. p. 114. §. 16. p. 331.
Talamona, Flecken, §. 3. p. 310.
Talari, oppidum, §. 1. p. 26.
Tamingen Fluß, §. 2. p. 315.
Tamnum, oppid. §. 5. p. 37.
Tancretus, Königs in Neapel Sohn wird gefangen gehalten zu Hohenembs, §. 4. p. 311.
Tann, Stadt, §. 5. p. 233.
v. Tanne, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Taranis, der Abgott Jupiter, Cap. 2. p. 388.
Tarans, oder Jupiters Tag, ibidem.
Tarantefer Populi, §. 5. p. 90.
Tarantäser, Pop. §. 1. p. 358. Cap. 5. p. 370.
Tarare, Ort, §. 2. p. 225.
Tarasco, oppidum, §. 5. p. 24.
Tarascon, idem & ibidem.
Taravanna, oppidum, §. 14. p. 51.
Tarbæ, oppidum, §. 3. p. 31.
Tarbelli, Populi, §. 1. p. 30.
Tarbellicus Sinus, ibidem.
Tarentasia, Centronum Galliæ, Cap. 5. p. 306. Metropolis, §. 1. p. 358, Cap. 5. p. 370.
Tarnadæ, Flecken, §. 5. p. 368.
Tarnis Fluvius, §. 7. p. 35.
Tarquinius Priscus, König zu Rom, §. 6. p. 252. & 258, Cap. 5. p. 306, §. 1. p. 381.
Tarvenna, oppidum, §. 14. p. 51.
Tarusates, Populi, §. 10. p. 32.
Tarusatio Calagorra, oppidum, §. 10. p. 32.
Tasta, oppidum, §. 4. p. 32.
Tavatium, Gericht, §. 3. p. 303.
Taurentium, oppidum, §. 9. p. 25.
Tauetsch, Flecken, §. 1. p. 327.
Taurisci, waren die erste Gallische Völcker, so über die Alpen in Italien gereiset, Cap. 10. p. 347. bekriegen die Tuscaner und ihre Nachbarn, p. 348. eroberen Lepontinos, §. 7. p. 112. ziehen in Noricum, in Pannoniam, §. 7. p. 113, §. 6. p. 180. 181. und in Thraciam, §. 6. p. 182.
Taurischer Land, §. 6. p. 180
Tauriscus, ein frecher Held, §. 6. p. 13.
Taurus, Römischer Burgermeister, §. 10. p. 223.
Tauthus, Abgott Mercurius, Cap. 2 p. 388.
Taxgoetium, oppidum, §. 7. p. 267.
Tayinger Dorff, §. 35. p. 211.
Teck, Landschaft, und ihres Nahmens Ursprung, §. 9. p. 19, §. 5. p. 179.
v. Teck, Hertzog, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 63.
Tecolata, oppidum, §. 4. p. 26.
Tectosages, Populi, §. 9. p. 19. §. 5. p. 179, sind Mithelffer bey Zerstörung des Templi Apollinis Delphici, §. 20 p. 193, §. 3. p. 356. kommen aus Gallia her, §. 6. p. 358.
v. Tegernfeld, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121, auch Bischoff zu Chur, §. 3. p. 319.
Telo, Martius Portus, oppid. §. 9. p. 25.
Tello, Bischoff zu Chur, §. 2. p. 299. die letzte aus denen Rhätischen Graffen, Zaconis filius, §. 3. p. 316.
Tellonum, oppidum, §. 1. p. 36.
Telt, Fluvius, §. 2. p. 18.
Templum Apollinis wird beraubet, §. 20, p. 193, Cap. 2. p. 387.
Tenchteri, Populi, die geschickteste Reither, Cap. 3. p. 401.
Terentius Varro, Kaysers Augusti Hauptmann überwindet die Salassar, bauet Augustam Prætoriam, §. 5. p. 361.
Teriolæ, Städtle, §. 8. p. 337.
Teriolis, Römischer Zusatz, §. 3. p. 269.
Terlen, idem & ibidem.
Tervuanne, oppidum, §. 14. p. 51.
Tesin Fluß, §. 1. p. 326, §. 4. p. 350, dessen Ursprung, §. 5. p. 351, §. 7. p. 352.
Tetnang, ein Städtle, §. 6. p. 270.
Tetnangium, oppidum, §. 6. p. 270.
Teusenda, Landes-Fürstin in Rhätien, und Mutter Tellonis, Bischoffen zu Chur, §. 2. p. 299.

Teutates, Gallier-Gott, §. 3. p. 244. Cap. 2. p. 388.
Teuthoner mit ihren Helffern werden geschlagen, §. 28. p. 202.
Teutobodus, oder Teuthoner König, Heerführer, oder obrister Hauptmann, §. 27. p. 200, wird geschlagen von Mario, und gefangen, §. 29. p. 204.
Teutobothus, idem & ibidem.
Teutomarii, Cimberisch Volck, §. 2. p. 175.
Teuthomodus, der Theutoner König, §. 27. p. 200. §. 29. p. 204.
Teutonary, Cimberisch Volck, §. 2. p. 175.
Teutones, Populi, §. 2. p. 175. gesellen sich zu den Cimberen, §. 14 p. 186.
Teutonici, Populi, woher ihre Benennung, §. 3. p. 244.
Teutsche Sprach ist unterschiedlich, §. 5. p. 251. derselben werden siebnerley vorgestellt, §. 1. p. 252. teutsche Sprach und Namen der Ortschafften, in welchen Rhätia, §. 3 p. 291. der Teutschen Herkunfft in Rhätia, §. 5. p. 291.
Thanuthus, Abgott, Cap. 2. p. 388.
Thännen, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Thelis, Fluv. §. 2. p. 18.
Themista Insula, §. 8. p. 25.
Theobaldus Episcopus Archentinensis, §. 6. p. 61.
Theobaldus, 8. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 126.
Theodatus, 8ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 126.
Theodebertus, König in Franckreich, §. 1. p. 155. Cap. 4. p. 406.
Theodericus, Ostrogothischer König, §. 1. p. 298.
Theodericus, Bischof zu Basel, §. 3. p. 217.
Theodoricus, König in Franckreich, §. 1. p. 233. §. 2. p. 236.
Theodoricus, 33. Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 128.
Theodorus, St. Galli Jünger, Cap. 4. p. 407.
Theodorus, 10ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 127.
Theodorus Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Theodorus, Episcopus Oclodorensis, §. 2. p. 363.
Theodorus, Episcopus Sedunensis, ibid.
Theodosius, Kayser, §. 1. p. 206.
Theudurum vicus, §. 9. p. 66.
Theuth, Abgott und Erfinder der Arithmetic, Geometrie und Astronomie, Cap. 2. p. 388.
Thierstein Vesti, §. 35. p. 211. und Grafschafft, §. 1. p. 213.
Thierwangen, oppidum, §. 14. p. 51.
Thietmarus, 37ter Bischof zu Chur, §. 3. p. 318.
Thieto, 17ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Thietbaldus, 27ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Thoa, Neptuni Eheweib, Polyphemi Mutter, und Phorci Tochter, §. 2. p. 11.
Thöeren, Dorff, §. 9. p. 66.
Thomas, Planta aus Engadin, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 323.
Thomeriæ, oppidum, §. 4. p. 18.
Thot, Abgott, Cap. 2. p. 388.
Thoyt, idem, & ibidem.
Thum, Stadt, Cap. 10. p. 345.
Thun, Stadt, §. 11. p. 163.
von Thun, Graf, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 218.
Thuner-See, §. 4. p. 89. §. 11. p. 163.
Thunicates, Populi, und deren Bezürck, Cap. 13. p. 276.
Thur, Flusses Ursprung und Außfluß, §. 11. p. 117.
Thur-Fluß, des grössern, Ursprung, §. 1. p. 358.
Thuricum, ein Hauptstadt des alten Turgäws, §. 1. p. 93.
im Thurn, Ulrich, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Thyre, Cunrad, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 106.
Thyge, Cunrat, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Tiberiacum, oppidum, §. 1. p. 64.
Tiberius Nero, Kaysers Augusti Stieff-Sohn, überwündet die Rhätier, §. 11. p. 295. dessen Heerlager, §. 26. p. 136. §. 5. p. 270. Stiffter unterschiedlicher Stådten, §. 6. p. 271.
Tichis, Fluv. §. 1. p. 17.
Ticinus, Fluv. §. 1. p. 326. §. 4. p. 350. dessen Ursprung, §. 5. p. 351 §. 7. p. 352.
Tieffen, Castell, Gemeinde, §. 2. p. 302. ein Dorff, §. 13. p. 330.
Tielle, Fluß, §. 4. p. 89.
Tieft, oder Tiefft, Stadt, §. 8. p. 66.
Tifig, der Turgäuer Heerführer wider Lucium Cassium Longinum, welchen er überwunden, §. 19. p. 192.
Tig, Cunrad, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 108. 109.
Tigurinus Pagus, ein der 4. Helvetischen Haupt-Länder, und dessen Marchen, §. 2. p. 73. & 74. will weder Rhätisch, noch Sequanisch seyn, §. 1. p. 155. dessen Einbegriff, §. 19. p. 192.
Tigurum, oppid. §. 1. p. 93.
Tincontium, oppidum, §. 1 p. 34.
Tinnetium, Dorff, §. 12. p. 330.
Tinnezono, idem & ibidem.
Tinurium, oppidum, §. 5. p. 34.
Tintzen, Dorff, §. 12. p. 330.

Tiorol-

Tiotolfus, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 317.
Tiran, Stadt, §. 8. p. 333.
Tiranium, oppidum ibidem.
Titus, Didius, Römischer Landvogt über Thracien, überwündet die Scordische Galler, §. 7. p 183.
Titus Flavius Sabinus, Vatter Kaysers Flavii Vespasiani, §. 1. p. 153.
Titus Varius, Clemens Procurator Provinciæ Rhætiæ, §. 1. p. 297.
Titus Fluvius, & ejus ostium, § 3.p.42.
Tobinium, oppidum, §. 12. p. 152.
Toconia, Flecken, §. 5. p. 110. Cap. 4. p. 406.
Tößz, Flecken, §. 4 p. 274.
von Toggeburg, Graf Friedrich, § 6.p.292.
Tolbiacum, Vicus, §. 1. p. 64.
Tolbiacus, Vicus ibidem.
Toletanum Concilium tertium, §. 2. p. 17.
Tolon, oppidum, §. 9. p. 25.
Tolona, idem & ibidem.
Tolosa, Erzbistum, §. 8. p. 19.
Tolosa, der Tectosager Hauptstadt wird erobert, und zerstöhret, §. 20. p. 193.
Tollusium, Flecken, §. 4. p. 274.
Tomiliaca, Ländle, §. 5. p. 324.
Tomils, Dorff, §. 5. p. 324.
Tonal, Beste, Cap 6. p 343.
Tornach, oppidum, §. 20. p. 53.
Tornacum, idem & ibidem.
Tornates, Populi, §. 10. p. 32.
Tornodorum, oppid. §. 9. p. 40.
Tornon, Stadt und Vestung, §. 7. p. 23.
Tornu, Stadt, §. 5. p. 39.
Torre, oder la Torre, oppidum, §. 5. p. 26.
Tosæ-Flusses Ursprung, §. 5. p. 351, §. 15 & 16 p. 353.
Tolanna, Dorff, §. 3. p. 329.
Tournay, oppidum, §. 20. p. 53.
Tours, Metropolis, § 1. p. 42.
Torandri, Populi, §. 16. p. 52.
Trajana, Flecken, §. 1. p. 58.
Trajanus, Kayser, §. 1. p. 237.
Trajectium, oppidum, §. 7. p. 267.
Trajectus, oppidum, §. 3. p. 37.
Trajectus Mosæ, oppidum, §. 10. p. 67, §. 16. p. 189. 190.
Traciedum, Flecken, §. 3 p. 329.
Travona, Flecken, §. 3. p. 333.
Trebeta, Königs Nini Sohn, erbauet Trier, §. 1. p. 93, Cap. 4. p. 408.
Trecas, oppidum, §. 10. p. 45.
Trecasses, Populi, ibidem.
Trecorium, oppidum §, . 6. p. 42.
Treques, idem & ibidem.
Tresport, oppidum, §. 9. p. 51.
Treveri, Populi, §. 1. p. 45, §. 1. p. 213.
Treveris oppidum, §. 1. p. 213.
Trevidon, oppid. §. 3. p. 35.
Triboci, Populi, §. 6. p. 59, Cap. 7. p. 236 §. 1. p. 234.
Tribunal Cæsaris, oppidum, § 26. p. 136.
Tricarium, oppidum, §. 7. p. 25.
Triases, Populi, §. 10. p. 45.
Tricastini, Populi, §. 5. p. 22.
Tricatella, Flecken, §. 6. p. 24.
Tricorii, Populi, §. 1. p. 26.
Tridentini, Populi, §. 11. p. 246. Cap. 1. p. 340.
Tridentum, Bischöfliche Hauptstadt, Cap. 1. p. 340.
Trient, Rhätische Stadt, von Galliern erbauet, §. 10. p. 294.
Trient, Stadt an der Etsch, §. 30. p. 205.
Trier, Stadt von Trebeta erbauet, §. 1. p. 93, Cap. 5. p. 408.
Trieues, oppidum, §. 5. p. 22.
Trigorius, Vicus, §. 1. p. 46.
Trincataglia, oppidum, §. 6. p. 24.
Triumpulini, Populi, Cap. 15. p. 332. & 333. Cap. 5. p 342.
Troja, Stadt, von Hercule verheeret, Cap. 6. p. 409.
- - - von denen Griechen 10. Jahr belagert und erobert, Cap. 7. p. 410.
Trojaner kommen in Galliam, §. 5. p. 12.
Trophea Drusii, Stadt, §. 6. p. 271.
Troyes, Populi, §. 10. p. 45.
Trüber, Jacob, Ulrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glieder, § 1. p. 103. 105. 106. 107.
Truchsäß von Waldburg, Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 130. Freyherren, §. 2. p. 268.
von Tübelstein, Cunrat und Heinrich, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 105. 106. 107.
Tubeis Vallis & Monasterium, §. 3. p.
Tübingen, Stadt, §. 3. p. 256.
von Tübingen, Grafen zu Werdenberg, §. 6. p. 293.
Tücken, ein Dorff, §. 5. p. 110.
Tucconia, Vicus, ibidem & Cap. 4 p. 406.
Tufers, Thal, §. 3. p. 335.
Tuggen, ein Flecken, §. 5. p. 110, Cap. 4. p. 406.
Tuginus, Lacus, §. 9. p. 116.
Tugium, Stadt, §. 1. p. 95, §. 9. p. 116.
Tuin, oppidum, §. 20. p. 52.
Tuisson, der Germanier Gott, von deme sie herstammen sollen, Cap. 3. p. 392.
Tulingi, Populi, §. 2. p. 265 geselten sich zu den Helvetiern, §. 6. p. 92, item §. 11. p. 186, §. 1. p. 237.
Tulingium, oppidum, §. 3. p. 265.
Tull, oppidum, §. 3. p. 48.
Tulla, oppidum, §. 7. p. 35.
Tulle, idem & ibidem.
Tullium, oppidum, §. 3. p. 48.

Tulpiacum, Vicus, §. 1. p. 64.
Tum, Stadt, Cap. 10. p. 345. §. 19. p. 355.
Tumba di Cavalli, letzte Schlacht zwischen denen Römern und Rhätiern daselbst, §. 11. p. 297.
Tumba Equorum, idem locus & ibidem.
Tumeliaca, Ländle, §. 5. p. 329.
Tumelium, idem & ibidem
Tuminga, Fluv. §. 2. p. 315.
Tumleisch, idem & ibidem.
Tumcka, Landschafft, und desselben Begriff, Cap. 13. p. 276.
Tungerer, Germanisches Volck, § 16. p 189.
Tungern, Bischöffliche Hauptstadt, zerstöhrt, §. 16. p. 189.
Tungri, Populi, bringen den Germanischen Namen in Galliam, §. 10. p. 66. vereinigen sich mit denen Cimberern, und vertreiben alle Gallisch-Eburonische Einwohner, §. 16. p. 188.
Tunicates Populi, §. 1. p. 273.
Turbulum, Stadt.
Turgäw, Landschafft, ist Schweizerländisch, §. 31. p. 211. dessen Gräntzen gegen Germanien, §. 1. p. 70. dessen Einbegriff, §. 9. p 192.
Turgäwer, Populi, sind Allemannier, §. 1. p. 93. wollen weder Rhätisch, noch Sequanisch seyn, §. 1. p. 155. werden mit denen Teuthonern, und andern ihren Helffern geschlagen, §. 28. p. 202.
Turigum, oppidum, § 1. p. 93.
Turingæ, Pfarr, §. 7. p. 311.
Turnus, König der Rutulorum, wird erschlagen, Cap. 7 p. 410.
Turones, Populi, §. 1. p. 42.
Turonum, Metropolis, ibidem.
Turringen, Pfarrey, §. 7. p. 311.
Tuscanische Sprach, Cap. 2. §. 1. p. 289.
Tusci, Populi, deren Gebiet von altem werden von Galliern vertrieben, § 4. p. 320.
Tusciana Vicus, §. 7. p. 329.
Tusculanum, Flecken, Cap. 4. p. 342.
Tußiß, Dorff, §. 7. p. 329.
Tutella, oppidum, § 7. p. 35.
Tuttlinger Populi, suchen besser Land mit denen Helvetiern, §. 6. p. 92, §. 2. p. 265.
Tuerasca, Landschafft, Cap. 11. p. 324.
Twiele, eine Veste, §. 2. p. 267.
Tych, Flüssel, §. 2. p. 215.
Tyg, oder Tyge, Conrad, Cunrat, Hanß, Jacob, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 107. 208. 109.

V.

Vabre, oppidum, §. 6. p. 35.
Vabrum, oppid. ibidem. item §. 9. p. 19.
Vacalis, Fluvii Ostium, §. 4. p. 65.
Vachalis, idem & ibidem.
Vada, oppidum, §. 15. p. 68.
Vadicasses, Populi, §. 2. p. 41.
Vadicassii, iidem & ibidem.
Vadomarius, Allamannischer König, erschlaget Libinonem, Römischer Heer-Hauptmann, §. 10. p. 223.
Vaduzium, Veste und Herrschafft der Grafen von Sultz, §. 9. p. 311. Cap. 9. p. 312, §. 4. p. 300.
Vaduz, eadem & ibidem.
Vafrum, Flecken, §. 11. p 231.
Vagoritum, oppidum, §. 3. p. 42.
Vahallis, Fluvii ostium, §. 4. p. 65.
Vaigesan, Flecken, § 2 p. 18.
Vaison, oppidum, §. 8. p. 23.
von Valckenstein, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Valdocius, Berg, St. Gotthards-Glied, §. 5. p. 351. §. 15. p. 353.
Valdösch, idem & ibidem.
Valdolo, idem & ibidem.
Valdotius, idem & ibidem.
Valence, Hauptstadt der Segovellaner, §. 6. p. 21.
Valenchienne, oppidum. §. 22. p. 53.
Valendis, Thal, §. 4 p. 89.
Valenlani, Populi, §. 1. p. 362.
Valentia Colonia, oppidum, §. 6. p. 22, §. 26. p. 198.
Valentiana, oppidum, §. 20. p. 53.
Valentianus, Episcopus Curiensis, §. 2. p. 298. & §. 3. p. 316.
Valentinianus, I. Römischer Kayser, §. 1. p. 156, §. 2. p. 214. bauet Robur ein Veste wider Allemannien §. 5. p. 221, schlägt die Allemannier, §. 2. p 240, §. 5. p. 257, §. 2. p. 315.
Valentinianus, III. Römischer Kayser, §. p. 59, §. 1. p. 256, dessen Begräbnuß, oder Grabstätt, §. 8. p. 352.
Valentinianus, Bischoff zu Chur, §. 2 p. 298.
Valentinus, Pabst, §. 3. p. 217.
Valentinus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Valerisches Fähnlein, §. 6. p. 269, §. 1. p. 270, §. 7. p. 271.
Valerius Asiaticus, ein Edler Römer, §. 10. p. 172. item §. 8. p. 228.
Valerius Flaccus, Römischer Burgermeister, §. 11. p. 362.
Valesia Regio, Cap. 2. §. 1. p. 362.
Valesiani, Populi, §. 1. p. 362.
Valinsa, Landschafft, §. 1. p. 362.
Valinsani, Populi ibidem.
Vall Antigoria, Thal, §. 15. p 353.
Vallatum, Flecken, §. 5. p. 275.
Vall Bregna Thal, §. 1. p. 327. §. 3. p. 349.
Vall Bregnia, idem & ibidem.
Vall Bugnana, §. 15. p. 353.
Vall Camonia, Thal, Cap. 15. p. 333.

Vall-Camuniert, Thal, Cap. 15. p. 332.
Vall-Camuniet, Populi, Rhætici, Cap. 15. p. 333.
Vallicircum, oppidum, §. 6. p. 311.
Vall d' Aiaza, Thal, §. 10. p. 361.
Vall d' Oscella, Thal, § 15. p. 353, §. 24. p. 356.
Vall de Serra, Thal, Cap. 6. & 7.p343.
Vall de Verzesca, Thäle, §. 9. p. 352.
Vall Magia, §. 10. p. 352.
Vall Mesoltina, Cap. 10. §. 2. p. 349.
Vall Saffina, Thal, Cap. 7. p. 344.
Vall-Sessia, Thal, Cap. 10. p. 345.
Vallsessien, Thal, ibidem & §. 24. p. 356.
Vall Tornenza, Thal, §. 9 & 10. p. 361
Vall Trapia, Thal, Cap. 5. p. 342.
Vall Vechia, Thal, §. 15. p. 353.
Vall Vegezo, Thal, §. 11. p. 352.
Vall Ugogna, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Ajatia, Thal, §. 10. p. 361.
Vallis Aliatia, idem & ibidem
Vallis Angina, Thal, §. 4. p. 89.
Vallis Antiquaria, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Asseria, Thal, Cap. 6 & 7. p. 343.
Vallis Augusta, Augstthal, §. 5. p. 360.
Vallis Bumiana, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Drusiana, Thal, woher dessen Benennung, §. 4. p. 308, §. 7. p. 311 & 312, dessen Bezirck. §. 7. p. 311, §. 2. p. 336.
Vallis Madia, Thal, §. 4. p. 350, §. 10. p. 352.
Vallis Maginiaca, Thal, §. 24. p. 356.
Vallis Plinia, Thal, §. 1. p. 327. §. 3. p. 349.
Vallis Pœnina, Thal, §. 3. p. 359.
Vallis Rhætica, Thal, §. 3 p. 304.
Wallisser Land, Cap. 2. §. 1. p. 362.
Vallis Sessitis, Thal, Cap. 10, p. 345, §. 24. p. 356.
Vallis Solis, Thal, Cap. 2. p. 340, Cap. 3. p. 341.
Vallis Soni, Thal, Cap. 4. p. 342.
Vallis Transversa, Thal, §. 4. p. 89.
Vallis Triumpia, Thal, Cap. 5. p. 342.
Vallis Vegatia, Thal, §. 11. p. 352.
Vallis Venusta, Thal, Cap. 16. p. 334.
Vallis Venusta, idem & ibidem.
Vallis Verciasca, Thäle, §. 9. p. 352.
Vallis Vetus, Thal, §. 15. p. 353.
Vallis Voconia, Thal, idem & ibidem.
Vandalium, oppidum, §. 1. p. 24.
Vandalus, alt Germanischer Gott, und Urheber der Wenden-Völcker, Cap. 3. p. 392.
Vanes, Populi, §. 11. p. 43.
Vangiones, Populi, §. 3. p. 58, Cap. 7. p. 236.
Vannia, Stadt, Cap. 4. p. 342.
Vapincum, oppid. §. 1. p. 26.
Var, Fluv. §. 12. p. 27.
Varallum, Flecken, §. 26. p. 357.
Varcia, Flecken und Grafschafft, §. 4. p. 350.
Vari, Populi, §. 7 p. 23.
Varspurg, Veste und Flecken, §. 1 p. 213.
Varus, Fluv. §. 12. p. 27.
Vasalli feudô aliquô obligati, §. 2. p. 86.
Vasio, oppidum, §. 8. p. 23.
Wasser, wer sie seyen, §. 2. p. 86.
Vastinenses, Populi, §. 2. p. 44.
Vatscheriner Käß, sehr gut, §. 2. p. 371.
Vatuca Castellum, Städtle, §. 8. & 9. p. 66. §. 16. p. 188. 190.
Vatusicum, güte Käßmacherey, §. 2. p. 371.
von Vatz, Freyherren, §. 6. p. 292. besitzen die 10. Gerichte in Pündten, §. 3. p. 304. Barones potentes, §. 3. p. 322.
Vauge, Gebürg, §. 9. p. 40, §. 2. p. 48, §. 2. p. 228.
Vault-Pelinne, Thal, §. . p. 359.
Vausum oppidum, §. 9. p. 19.
Ubellthurn, Städtlin, §. 2 p. 48.
Uberlingen, Reichsstadt, §. 7. p. 267.
Ubersax, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Ubii, Populi, §. 1. p. 64.
Ucenni, Populi, §. 3. p. 22.
Ucetia, oppidum, §. . p. 21.
Uchten, ehemahlige Hauptstadt des gantzen Helochiæ, §. 4 p. 89, §. 1. p. 153.
Uchtland, eines der 4. Alt-Turgäwischen Hauptlanden, und dessen Marchen, Cap. 6. p. 73. §. 4 p. 88. dessen dermaliger Begriff, §. 4. p. 89.
Uchtländer Populi, nehmen Ost-Friessen auf, §. 30. p. 209.
Ucht-See, §. 4. p. 89, §. 2 p 159.
Udalricus I. 24ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 120
Udalricus II. 29ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p 121.
Udalricus III 31ter Abbt zu St. Gallen, Garinthiæ Ducis Filius, §. 16. p. 121.
Udalricus, Bischoff zu Basel, §. 3 p. 217.
Udalricus I. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Udalricus II. 35. Bischoff zu Chur, § 3. p. 318.
Udalricus III. 42ter Bischoff zu Chur, ibidem.
Udalricus IV. Bischoff zu Chur, ein Freyherr von Tegerfelden, §. 3. p. 319.
Udalricus I. 39ter Bischoff zu Costantz, ein Graf von Kiburg, Stiffter des Gotteshaus Creutzlingen, §. 20. p. 129.
Udalricus II. 40ter Bischoff zu Costantz, ibidem.
Vechia, Fluv. §. 15. p. 353.
Vedelaus, Flecken, §. 6. p. 39.
Vegetz-Thal, Cap. 10. p. 345.
Velaudorum, Flecken, §. 13. p. 231.
Veldeda, Germanische Abgöttin, Cap. 3. p. 333.
Veldidena, Flecken, §. 2. p. 273, §. 10. p. 333.
Veldkirch, Stadt in Wolgaw, §. 2. p 287. §. 6. p. 311, §. 10. p. 312.
Veldsperg, Flecken, Cap. 10. p 324.

Vellates, Populi, §. 10. p. 33.
Vellavi, Populi, §. 3. p. 35.
Vellaunodunum, oppid. §. 1. p. 43.
Vellocaſſes, Populi, §. 1. p. 40.
Vellocaſſii, iidem & ibidem.
Veltlin, Landſchafft, gehört ins Biſtum Chum, §. 1. p. 287. wird von Gemeinen 3. Pündten regieret, §. 3. p. 304. hat fürtreffliche Wein, §. 1. p. 333.
Veltliner, Populi, §. 1. p. 286, Cap. 15. p. 332. 333.
Velum, Flecken, Cap. 6. p. 343.
Veluvve, Inſel, §. 15. p. 68.
Vemania, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Venanni, oppidum, §. 1 . p. 36.
Venanius, Epiſcopus Maurianenſis, §. 4. p. 22.
Venaxomodorum, oppid. §. 7. p. 271.
Vendiatij, Populi, §. 1. p. 28.
Venilod, Stadt, §. 6. p. 65.
Venedisch. Inſel, §. 22. p. 135, §. 4. p. 267.
Venediſcher See, ibidem.
Venelli, Populi, §. 5. p. 40.
Veneta, Inſula, §. 22. p. 135, §. 4. p. 267.
Veneti, Populi, §. 11. p. 43.
Venetus, Lacus, §. 21. p. 135, §. 4. p. 267.
von Veningen, Biſchof zu Baſel, §. 3. p. 220.
Vennones, Populi, §. 1. p. 255. Rhæti, §. 1. p. 286, §. 1. p. 287, Cap. 15. p. 333. Atheſini & Sarunetes, Cap. 16. p. 334. Cap. 17. §. 1. p. 335.
Vennonetes, Populi, §. 1. p. 287, Cap. 15. p. 332. & 335.
Vennonetes Rhæti mit Hülff der Camunier bekriegen die Helvetier, werden von denen Römern geſchlagen, §. 11. p. 295. 296.
Vennonius, §. 1. & 2. p. 335.
Venlo, Stadt, §. 6. p. 65.
Venuſtus mons, Gebürg St. Nicolai, §. 1. & 2. p. 335.
Veragri, Populi, Cap. 1. p. 357, §. 1. p. 358, Cap. 2, §. 1. p. 362, Cap. 6. p. 366.
Verbanus lacus, § 1. p. 326, Cap. 10. p. 345. §. 22. p. 350.
Verbanus, langer See, §. 6. p. 181.
Verbigenus Pagus, §. 1. p. 73, §. 3. p. 86, deſſen Städtle, §. 1. p. 138, nehmen Schwedier auf, §. 31. p. 209, Cap. 2. p. 389.
Verbinum, oppidum, §. 7. p. 50.
Verciaſca vallis, Thäle, §. 9. p. 352.
Verdum, Stadt, §. 1. p. 224, §. 4. p. 227. §. 11. p. 231
S. Verena. Martyrin, §. 6. p. 111, §. 28. p. 136, §. 5. p. 368, kommt nach Zurzach, Cap. 4. p. 404.
Verendarius, Biſchoff zu Chur, §. 1. p. 231, §. 3. p. 300, erhaltet die Beſtättigung des Zolls, §. 2. p. 315, §. 3. p. 316.
Vergei, ein Flecken, und Graffſchafft, §. 4. p. 230.
Vergleichung der Italiäniſchen- und Schweitzer-Meilen, §. 5. p. 72.
Vergoanum Colonia, oppid. §. 12. p. 27.
v. Veringen, Graff, Biſchoff zu Straßburg, §. 6. p. 62.
v. Veringen, Graff, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 131.
Vernodubris, Fluv. §. 2. p. 18.
Vernoſole, oppidum, §. 13. p. 33.
Vernoſolis, oppidum, §. 9. p. 19.
Veroduni, Populi, §. 4. p. 48.
Verodunum, oppidum, an der Maſſa, §. 4. p. 48.
Verodunum, oppidum. Sequanorum Sebuſianorum, §. 4. p. 227.
Veromandici, Populi, §. 8. p. 50.
Verona, Biſtum, §. 1. p. 286.
Verona, Stadt, von Galliern erbauet, §. 10. p. 284. daſelbſt lagern ſich die Veſpaſiani, §. 10. p. 330.
Vertres, Städtle, §. 7. p. 361.
Verreizo, Städtle, §. 7. p 361.
Verſennis, Lobel, § 2. p. 315.
Verſois, ein Städtle, §. 10. p. 172, §. 8. p. 228.
Verſutium, oppidum, §. 10. p. 172, Inſcription alda, §. 1. p. 363.
Vertacomicorius Pagus, §. 8. p. 23.
Verucini, Populi, §. 5. p. 26.
Veruin, oppidum, §. 7. p. 50.
Vervvin, idem & ibidem.
Verzaſco, Thal, Cap. 10. p. 345.
Veſalia, oppidum, §. 1. p. 58.
Veſennium, Flecken, §. 3. p. 308.
Veſontium, metropolis, § 1. p. 224, §. 4. & 7. p. 230.
Veſoul, ein Stadt, §. 4. p. 230.
Veſpaſiani. Kriegsvölcker-Lager, §. 10. p. 330.
Veſperau, Flecken, §. 4. p. 331.
Veſulum, oppidum. §. 4. p. 230.
Veſunna, oppidum, §. 4. p. 37.
Vetaſi, Populi, §. 6. p. 65.
Vetaſiorum Cohors, ibidem.
Vetera, oppidum, §. 2. p. 310.
Vetera oppidum, §. 3. p. 64.
Vetera. Flecken, §. 6. p. 276.
Vettain. Flecken, §. 3. p. 336.
Vetus, Fluvius, §. 15. p. 313.
Uggade, Fort. §. 4. p. 47.
Viana, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Viavetrum locus, Cap. 4. p. 342.
Viberi, Populi, §. 6. p. 352, §. 1. p. 362.
Vibiſcum, oppidum, §. 5. p. 170.
Vici, waren ehedem in faſt gleicher Achtung mit denen Städten, Cap. 5. p. 409.
S. Victor und Urſus, werden gemartert, §. 6. p. 111, §. 13. p. 164, §. 5. p. 368.
Victor, Vir illuſter Præſes Rhetiæ, §. 2. p. 390.

p. 290. 299. §. 3. p. 316. Proavus Victoris I. Episcopi Curiensis. § 2. p. 327. & 328.
Victor I. Bischoff zu Chur, §. 2. p. 299. stifftet das Closter Edler Frauen zu Cacias, ibidem, & §. 3. p. 316.
Victor. II. Bischoff zu Chur, §. 3. p. 300, §. 3. p. 316.
Victor III. Episcopus Curiensis, §. 3. p. 317.
Victoria, Filia Regia Siciliæ, §. 3. p. 316.
Victoriacum, oppidum, §. 2. p. 49.
Vicus, oppidum, §. 6. p. 311.
Vicus Medullinus, Flecken, §. 1. p. 327.
Vicus supremus, Flecken, §. 4. p. 331.
Vidana Portus, §. 9. p. 43.
Vidoliria, Fluv. §. 3. 20.
Vidoloucum, oppidum, §. 6. p. 39.
Vidonis, Castrum, §. 1. p. 138.
Vidorle, Fluv. §. 3 p 20.
Vienna, Fluv. §. 8. p. 36.
Vienna, Metropolis, §. 2. p. 22, §. 1. p. 95.
Vienne, Fluv. §. 8. p. 36.
Vienne oppidum, §. 1. p. 36.
Viennense, Ertzbistum, Cap. 6. p. 21.
Viennensis Provincia Superior, Cap. 6. p. 21.
Viennesis Provinciæ, Untertheil, Cap. 7. p. 23.
Vigelaniæ Fluvij Ostium, §. 11. p. 43.
Vigesimum, Flecken, §. 2. p. 18.
Vigilius Regent in Rhætia, §. 2. p. 299.
Vigilius, Bischoff zu Chur, §. 2. p. 299, §. 3. p. 316.
S. Vigilius locus, Cap. 4. p. 342.
Vilcassini, Populi, §. 1. p. 40.
Vilingium, oppidum Bojorum, §. 1. p. 265.
Villaine Fluvij Ostium, §. 11. p. 43.
Villa magna, oppidum, §. 1. p. 20.
Villa nova, §. 7 p. 170.
Villaria, Probstey, § 4. p. 159.
Ville, Flecken, §. 13. p. 231.
Villeneufue, oppidum, §. 1. p. 43.
Villeneufe, Städtle, §. 4. p. 170.
Villingen, Stadt auf der Baar, §. 1. p. 265.
Vilß-Fluß, §. 3. p. 278.
Vilshofen, Stadt, ibidem.
Vimania, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Vina Rhætica, hat Kayser Augustus gerne getruncken, §. 1. p. 333.
Vincentius, Cardinalis, §. 3. p. 216.
Vincentius Lerinensis, Theologus, §. 12. p. 27.
S. Vincenzen Leichnam, §. 6. p. 35.
Vincko Heinrich, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Vindelicia, Landschafft, und zwar die Obere, §. 1. p. 238, derselben Bezürck, §. 1. p. 253, & 354. interior, §. 12. p. 261. §. 1. p. 272, & 278. Cap. 16, diese Landschafft Vindelicia war Germanisch, §. 3. p. 287.
Vindinum, oppidum, §. 1. p. 42.
Vindomagus, oppidum, §. 4. p. 21.
Vindonissa, Hauptstadt, jetzt ein Dorff, §. 1. p. 95. & 96, §. 1. p. 138, §. 33. p. 211, Cap. 2. p. 389.
Vinstermüntz, Gebürg, §. 1. & 2. p. 335. darüber geht die gemeinste und bräuchlichste Strasse, §. 10. p. 330, §. 2. p. 335.
Vintsgäu, Thal, Cap. 16. p. 334.
Vintsgäuer, Populi, §. 1. p. 255, §. 1. p. 287, §. 11. p. 296. Cap. 15. p. 333. Cap. 16. p. 334.
Vipitenum, am Lueg ein Dorff, §. 2. & 10. p. 338.
Vira, Flecken, §. 22. p. 356.
de Virenburg, Comes, Archiepiscopus Moguntinus, §. 1. p. 57.
Viritzingen, der Virucinatern, Hauptstadt, §. 3. p. 275.
Viroviacum, Flecken, §. 15. p. 52.
Virucinates, Populi, Cap. 11. p. 224.
Virucinum, civitas, §. 3. p. 275.
Vischbach, Wasser, so Hegäu scheidet, §. 9. p. 268.
Visp, Hauptflecken, §. 7. p. 365.
Vispium, idem & ibidem.
Vistula, Fluv. §. 4. p. 178.
Vitellius, warff sich zum Kayser auf, §. 1. p. 139. dessen Völcker, §. 10. p. 350.
Vitodurum, Stadt, §. 1. p. 95.
Vitri, oppidum, §. 2. p. 49.
Vitriacum, Städtle, §. 7. p. 361.
Vitudurum, eine alte Stadt, §. 12. p. 117.
Vivacium, Flecken, §. 22. p. 356.
Vivarez, Stadt und Landschafft, §. 7. p. 23.
Vivarij, Populi, ibidem.
Vivarium, oppidum, §. 7. p. 23.
Vivarium Peregrinorum, ein Gotteshaus, §. 2. p. 236.
Vivilispurg, Städte, §. 1. p. 153.
Vivilo, grosse Stiffter von Viviliburg, §. 1. p. 153.
Vivis, Stadt, §. 1. p. 95. §. 5. p. 170
Viviscum, eadem & ibidem.
Vitzthum des Stiffts Chur sind die Freyherren von Florus und Glarus genannt Tschudi, §. 3. p. 320.
Vitzthum, Amt des Stiffts Basel wird an selbe Stadt versetzt, § 3 p. 220.
Vladerdingen, Stadt, §. 15. p 68.
Ulpia, oppidum, §. 3. p. 65.
Ulrich, Graf von Kiburg, Vatter des Churer Bischoffs Uolrici, §. 3. p. 320
Ulrich der VIII. 57te Abbt zu St. Gallen, des Geschlechts ein Rösch von Wangen, §. 16. p. 123.
Ulrich, Graf von Lintzgäu, wohnet der Lands-Marchung bey, §. 2. p. 77.
Ulricus IIII. 35ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr vom Tegernfelden, §. 16. p. 121.

Ulricus V. 36ter Abbt zu St. Gallen, ein Graf von Veringen, §. 16. p. 121.
Ulricus VI. 38ter Abbt zu St. Gallen, Freyherr von Sax, §. 16. p. 121.
Ulricus VII. 43ter Abbt zu St. Gallen, Freyherr von Güttingen, §. 16. p. 121.
Ulricus de Rülege, Nobilis Advocatus Thuricensis, §. 1. p. 105.
Ulricus, Bischof zu Basel, §. 3. p. 217.
Ultrotha, Königs Childeberti I. Gemahlin, §. 2. p. 363. §. 1. p. 142.
Ulysses, kommet in Germanien, bauet die Stadt Asciburgum, Cap. 1. p. 392.
Umbranicum, oppidum, §. 9. p. 19.
Unelli, Populi, §. 5. p. 40
Ungleichheit Biblischer Jahrs-Rechnungen, Cap. 5. p. 407.
Unixer, Populi, §. 4. p. 178.
Unter-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Unterscheid der Wörter Schwitter und Schwitzer, §. 8. p. 116.
Unterschiedliche Benennungen des Jurten-Gebürgs, §. 23. p. 168.
Unter-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Untersewen, Städtle und Closter, §. 10. p. 163.
Unterwalden, Canton, dessen Abtheilung, Siegel und Wappen, § 8 p. 151, §. 31. p. 209.
Unterwaldner, Populi, §. 8. p. 150. ziehen Rom zu Hülff. §. 8. p. 152.
Vocates, Populi. §. 12. p. 33.
Vocetius mons, §. 2. p. 143.
Voconia Vallis. §. 15. p. 313.
Vocania, Flecken, §. 20. p. 355.
Vocontij, Populi. §. 8. p. 23.
Vodogoriacum, oppidum, §. 22. p. 52.
Vogel-Berg, §. 1. p. 326, §. 1. p. 328. §. 2. p. 349. §. 5. p. 351.
Vogesus mons, §. 9. p. 40, §. 2. p. 48, §. 1 p. 224, §. 2. p. 228.
Vogler, Erfinder des Pfeffers-Baad, §. 1. p. 313.
Volcæ Arecomici, Populi, §. 2. p. 17.
Volcæ Tectosages, Populi, §. 2. p. 16. ziehen in Germanien, eroberen ein Theil am Schwartzwald, §. 5. p. 179.
Volcato, oppidum, §. 4. p. 21.
Volcardus von Neuenburg, Bischof zu Chur, §. 3. p. 320.
Uolricus V. Bischof zu Chur, ein Graff von Kiburg, §. 3. p. 320.
Uolricus VI. Episcopus Curiensis, ein Herr von Lentzburg, wird gefangen von Marggrafen zu Brandenburg, §. 3. p. 322.
Voltureni, Populi, §. 6. p. 332. §. 8. p. 344.
Vorce, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Vorcejum, Flecken, §. 3. p. 328.
Vorgonium, oppidum, §. 8. p. 23.
la Voppa, Landschaft, §. 5. p. 328.
Vortium, Gemeinde, §. 1. p. 301.
Vosego, mons, §. 2. p. 228.
Vosegus, idem & ibidem.
Votianum, locus Cap. 4. p. 341.
Vociano, idem & ibidem.
Upai, Flecken, §. 23. p. 356.
Urania, Tauriscorum Tigurinorum, vicus maximus, §. 7. p. 112.
Uranici, Populi, §. 7. p. 113.
Urba, oppidum, §. 22. p. 168
Urba, Stadt, §. 10. p. 231.
Urca, Wasser, §. 16. p. 190.
Urcelium, oppidum, §. 18. p. 52.
Urgade, Fort. §. 4. p. 40
Urner Volck, §. 6. p. 112, §. 6. p. 180. 181. ihres Namens Ursprung und Wappen, ziehen die ersten über die Alpen, Cap. 10. p. 348. ihnen gesellet sich allerhand Volck zu, erbeten Norciam, Cap. 10. p. 348.
Urnisösch, Flecken, §. 21. p. 355.
Urlas Fluv. §. 5. p. 145. dessen Ursprung und Ausfluß, §. 7. p. 113, §. 1. p. 327, §. 6. p. 351.
Ursachen Fabelhaffte, von der Cimbreren Wandel-Reisen, §. 3. p. 176.
Urseria, ein lustige Wildnuß, §. 3. p. 88. §. 35. p. 211, §. 1. p. 326, §. 5. & 6. p. 351.
Urscheler Berg, §. 1. p. 325, §. 1. p. 328.
Ursellæ, Fluvij, Ursprung und Ausfluß, §. 5. p. 145.
Ursenen lustige Wildnuß, vide Ursaria.
Urseolum, oppidum, §. 2. p. 22.
Urseren, lustige Wildnuß, §. 3. p. 88, §. 35. p. 211, §. 1. p. 326, §. 5. & 6. p. 351.
Ursicianus, Episcopus Curiensis, §. 3. p. 316.
Ursicinus, idem & ibidem.
Ursinus, 2ter Bischoff zu Costantz, §. 20 p. 126. §. 1. p. 142.
S. Ursula, Regis Scotiæ, Mauri & Dariæ Filia, §. 3. p. 216, nupta Athærio, filio Conani Regis Angliæ, §. 3. p. 216. kommt um, mit ihrer Gesellschafft, §. 2. p. 215.
Ursulus, Berg, §. 1. p. 328.
Ursus, idem & ibidem.
S. Ursus und Victor, Martyrer, §. 6. p. 111, §. 13. p. 163. Cap. 4. p. 405.
Urt, Wasser, §. 16. p. 190.
Urtell, zerstörte Stadt, §. 33. p. 211.
Urthels-Brieff Kayser Heinrichs IV. §. 2. p. 78.
Uruncis oppidum, §. 6. p. 222. Cap. 5. §. 1. p. 232, §. 3. p. 234.
Ury, Haupt-Flecken, §. 6. p. 112.
Ury, Landschafft, wird an das Stifft Frauen-Münster in Zürch verschencket, §. 2. p. 78.
Usez, oppidum, §. 4. p. 21.
Ussubium, oppidum, §. 2. p. 36.

Uto I. Bischoff zu Straßburg, ein Graf von Windisch, §. 6. p. 60.
Uto II. 30ter Bischoff zu Straßburg, ibidem.
Uto III. 39ter Bischoff zu Straßburg, ibidem.
[illegible] oppidum, §. 4. p. 21.
[illegible]ensis, Stadt, §. 6. p. 222, §. 1. p. 232. §. 3. p. 234.
Utrecht, Bischöffl. Haupt-Stadt, §. 15. p. 68.
v. Uttenheim, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 220.
Wücht, Städtle, §. 9. p. 66, §. 16. p. 188, 190.
Würcht, idem & ibidem.
Wücht, idem & ibidem.
Wütschi, Johannes, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 107.
Vulgientij, Populi, §. 2. p. 2[illegible].
Uxellodunum, oppidum, §. 7. p. 35.

W.

Waal der Könige, Hertzoge, Fürsten und Heerführer bey den Germaniern, Cap. 3. p. 4[illegible]1.
Waar, eine der 4 alt-Turgäuischen Haupt-Landen, §. 1. p. 73, §. 4. p. 90.
Walestadt-Ort, §. 35. p. 211.
Walch, von Avinion, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Waldo, Bischoff zu Basel, Caroli Magni Beicht-Vatter, §. 3. p. 216.
Waldo I. 32ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 317.
Waldo II. Episcopus Curiensis, §. 3. p. 318.
Waldsee, p. 6. p. 145.
Waldshuth, kleine veste Stadt, §. 1. p. 266.
Waldstätter See, §. 6. p. 145.
Waldungen, der alten Germanier Tempels, Cap. 3. p. 218.
Walensee, lacus, §. 2. & 4. p. 308, §. 5. p. 309.
Walenstadt, oppidum, §. 5. p. 309.
Wall, Fluß, §. 3. p. 65.
Wallenburg, Städtle, §. 1. p. 213. wird an die Stadt Basel versetzt, §. 3. p. 220.
Wallgau Thal, §. 2. p. 287, §. 11. p. 296. §. 4. p. 308. dessen Namens Ursprung, §. 4. p. 308. dessen Bezirck, §. 2. p. 311. & 312.
Wallis, Landschaft, §. 1. p. 362. deren Zehend-Ordnung, Cap. 3. p. 364.
Wallisser, Populi, §. 1. p. 362.
Walterspurg, Gemeinde, §. 1. p. 301. Flecken, §. 3. p. 328.
Walterus, Episcopus Argentinensis, ein Freyherr von Geroldseck, §. 6. p. 63.
Walterus, 5ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Waltherus, Bischoff zu Basel, Freyherr von Röthen, §. 3. p. 218.
Waltherus II. 41ter Abbt zu St. Gallen, ein Freyherr v. Truchburg, §. 16. p. 122.
Walto, 5ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Wandelfridus, Episcopus Argentinensis, §. 16. p. 60.
Wangen, Reichs-Stadt, §. 1. p. 270.
Warmannus, 31ter Bischoff zu Costantz, §. 4. p. 71. ein Freyherr von Bonstetten, §. 20. p. 128.
Waßeichen, Gebürg, §. 9. p. 40, §. 1. p. 224, §. 2. p. 228, §. 1. p. 233.
Wasserburg, Marckt, §. 3. p. 270.
Wasserburg, Stadt, §. 5. p. 275.
Wasser-Fallen, Berg, ein Glied Jurä, §. 1. p. 212.
Wasser-Guß und Schäden, §. 3. p. 177.
Watterwer, Thal, §. 4. p. 89.
Wecilo, 38ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 56.
Weesen, ein Dorff, §. 33. p. 211, §. 35. p. 211.
Weiber der Ambroner streitten gegen die Römer, §. 28. p. 202, m[illegible] sich selbsten, und ihre Kinder, §. 29. p. 204.
Weiber der Cimberer streitten gleichfalls, §. 30. p. 208.
Weilheim, Hauptstadt der Belauner, §. 1. p. 274.
Weilheimer, Volck, §. 1. p. 273, Cap. 10. p. 274.
Wein-Wachs, fürtreflicher in Rhætia, §. 5. p. 291.
Weissenburg, oppidum, §. 5. p. 59.
Weissenhorn, Stadt, §. 7. p. 271.
Weissagung und Losung der alten Germanier, Cap. 3. p. 392. der Gallier, Cap. 2. p. 390. 391.
Weissenburger, Sebusii, Pop. Cap. 7. p. 236.
Weixel, Fluß, §. 4. p. 178.
Welfo, Hertzog in Bayern, überfället Rhæthiam Curiensem, §. 3. p. 318.
Wels, Gemeind, §. 2. p. 302.
Weltschen-Newenburg, Stadt, §. 20. p. 168.
Wenden, Populi, derselben Ursprung, Cap. 3. p. 392.
von Werdegge, Burckart, Rudolph, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104. 108.
Werdenberg, Grafschafft, §. 35. p. 211. komt an die Eydgenossenschafft, §. 4. p. 300. derselben Begriff, gehört gen Glarus, §. 10. p. 312.
Werdenberg, Stadt und Schloß, daselbsten im Thurn lag ein Bischoff von Chur gefangen, §. 3. p. 321.
von Werdenberg, Graf Rudolph, Herr zu Sargans; erbet den Freyherrn von Vatz, §. 5. p. 292.
Werdenberg und Montfort, war ein Stamme, §. 7. p. 293.
von Werdenberg, Graf, zu Sargans, Bischoff zu Chur, §. 3. p. 322.

Werdenberger, Populi, §. 2. p. 287.
Werdo, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119.
Wernerus, Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 57.
Wernerus I. Episcopus Argentinensis, ein Graf von Windisch, bauet Habspurg, §. 6. p. 61.
Wernerus II. Episcopus Argentinensis, ein Graf von Egisheim, alias Hertzog von Lothringen, §. 6. p. 61.
Wernher, Graf Ulrichs von Kiburg Sohn, §. 3. p. 320.
Wernherus, 34ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 121.
Wernherus, Bischoff zu Basel, ein Schaller von Basel, §. 3. p. 219.
Wernherus 46ter Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 130.
Werstett, ein Flecken, §. 15. p. 52.
von Werstein, Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Wertach, Fluß, §. 5. p. 271.
Wervain, oppidum, §. 15. p. 65.
Wernecke, ein Flecken, §. 15. p. 52.
Weruin, oppidum, §. 7. p. 50.
Wessen, ein Flecken, §. 3 p. 308.
Wessen, Städtle, §. 16. p. 188.
Wetingen, Vicus und Closter, §. 30. p. 137.
Wettingen, Dorff, §. 30. p. 137, §. 33. p. 211.
Wetzel, 38ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 15. p. 56.
Wiboradæ Virginis & Martyris Canonization, §. 16. p. 121.
Wichardus, Bluts-Verwandter Königs Ludwig in Franckreich, Stiffter des Münsters zu Lucern, §. p. 1. 6.
Wichardus, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 217.
Wido, 43ter Bischoff zu Chur, §. 3. p. 318.
Wifflisburg, oppidum, §. 4. p. 90. §. 1. p. 95, §. 1. p. 153. Cap. 2. p. 389.
von Wildenstein Freyherr, Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122.
Wilderoldus, Episcopus Argentinensis, ward von Mäusen und Ratzen gefressen, §. 6. p. 61.
Wiler, Probstey, §. 4. p. 159.
Wilhelm, Graf von Holland, ward zum Römischen König erwählet, §. 1. p. 57.
Wilhelmus 29ter Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55. Ottonis Magni Imperatoris Filius, §. 1. p. 55.
Wilhelmus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 61.
Wilhelmus, Graf von Montfort, 45ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 122, §. 3. p. 321.
Wiliharius Episcopus Sedunensis, §. 2. p. 364.
Wille, Wernher, Ritter und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 105.
Willigisus, 32ter Ertzbischoff zu Mayntz, §. 1. p. 55.
Willimanus, Priester gibt S. Gallo Aufenthalt, §. 7. p. 267, Cap. 4. p. 407.
Willo, Rudolph, Ritter, und Zürcher-Raths-Glied, §. 1. p. 104.
Wilten, Closter und Flecken, §. 2. p. 273, §. 10. p. 338.
Wiltigernus, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 59.
Windegk, Orth, §. 35. p. 211.
Windeck von Schafhausen, Bischoff zu Costantz, §. 20. p. 131.
Windisch, ehmahlige Hauptstadt im Ergäu, §. 1. p. 95, & 96. jetzt ein Dorff, §. 33. p. 211, §. 1. p. 138, Cap. 2. p. 389. Cap. 4. p. 406.
von Windisch, Graf, Bischoff zu Straßburg, §. 6. p. 60. 61.
Windische Marck, §. 6. p. 183.
S. Winfridus, 16tus Episcopus, & Primus Archi-Episcopus Moguntinus, occisus in Frisia, §. 1. p. 4.
Winowilother-Völcker, §. 4. p. 178.
Winterthur, Stadt, §. 1. p. 95, §. 12. p. 117.
Wirm-See und Fluß, §. 1. p. 273, §. 4. p. 274.
Wisse, Cunrat, Johannes, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 104 108.
von Witelspach, Pfaltzgraf, Ertz-Bischoff zu Mayntz, §. 1. p. 56.
Wolanus, Bischoff zu Basel, §. 3. p. 216.
Wolfegus, 18ter Bischoff zu Costantz, und 7ter Abbt zu St. Gallen, §. 16. p. 119, §. 20. p. 127.
Wolfleas, seu Wolfleuus, idem & ibidem.
Wolfried, idem & ibidem.
Wolfleibsch, Hartmann, Johannes, Nicolaus, u. Peter, Ritter und Zürcher Raths-Glieder, §. 1. p. 103. 104. 105. 106. 107. 108.
Wolfleipsch, Johannes, Ritter und Raths-Glied zu Zürch, §. 1. p. 109.
Wolo, Cimberischer König, §. 21. p. 194.
von Woloshoffen, Diethelms, Marquarts, Ritter und Raths-Glieder zu Zürch, §. 1. p. 106.
Wolza, Flecken, §. 5. p. 275.
Workum, Stadt, §. 4. p. 65.
Wurms, Hauptstadt, §. 3. p. 58.
Wurms, Flecken, §. 10. p. 333.
Wurmser-Baad, ibidem
Wurmser Joch-Gebürg, §. 1. p. 287, §. 1. p. 326.
Wurzach, Stadt, §. 2. p. 268
Wysse, Burckart, Ritter, und Zürcher Raths-Glied, §. 1. p. 104.

Xainctes,

X.

Xainctes, oppidum, §. 5. p. 37.
Xanthum, oppidum, §. 3. p. 65.

Y.

Yler-Fluß, scheidet Lingau von Ober-Schwaben, Cap. 7. p. 270.
Yl-Fluß, dessen Ursprung und Abfluß, §. 6. p. 63, §. 10. p. 312, §. 1. p. 331, §. 2. p. 336.
Yll-Flusses, Ursprung und Abfluß, Cap. 15. p. 278, §. 10. p. 329. §. 2. p. 336.
Ynburg, Hauptstadt, §. 3. p. 288, §. 2. p. 315.
Ynthaler, Populi, §. 1. p. 287.
Ypern, oppidum, §. 19. p. 52.
Ystein, zerstörte Veste, §. 5. p. 221.
Yverdun, Stadt, §. 4. p. 89, §. 20. p. 168, §. 5. p. 230, §. 10. p. 231.

Z.

Zacco, Præses und Regent Rhætiæ, §. 2. p. 298. 299.
Zacharias, Pabst, §. 3. p. 216.
von Zähringen, Herzoge bauen die Städte Bern und Freyburg in Uchtland, §. 4. p. 90. werden Kasten-Vögt zu Zürch, §. p. 104, umgibet Milden mit einer Mauer, §. 6. p. 162, §. 12. p. 164. bekommen das Turgäu und Zürch, §. 1. p. 94.
von Zähringen Berchtold der 4te, ein Sohn Conrads, Herzog in Zähringen.
von Zähringen Graf, Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 129.
Zehend-Ordnung der Ober-Walliser, Cap. 3. p. 364.
Zehen-Gerichten-Pundts-Ursprung, §. 4. p. 300.
Zell am Unter-See, Stadt, §. 3. p. 267.
Zeller-See, §. 1. p. 70, §. 21. p. 135.
Zena, oppidum, §. 4. p. 26.
Zena, Flecken, §. 22. p. 356.
S. Zeno, Episcopus Sebonensis, §. 4. p. 338.
Zerrüttung der Völcker, Cap. 1. p. 382.
Ziegler aus Bayerland, Bischof zu Chur, §. 3. p. 323.
Zirien, Städtle, §. 8. p. 337.
Zofingen, uralte Müntz-Stadt, §. 1. p. 95, §. 12. p. 152.
Zoller, Cunrad, Ritter und Raths-Glied, zu Zürch, §. 1. p. 104.
von Zollern, Graf Jos. erbet die Freyherren von Rætzuns, §. 6. p. 292.
von Zollern, Graf, Bischoff zu Costanz, §. 20. p. 132.
Zug, ein Alt-Turgäwische Hauptstadt, §. 1. p. 95, §. 9. p. 116.
Zuger, Popul. mit ihrem Anhang, haben den Römern viel Widerstand gethan, §. 9. p. 116, werden geschlagen mit den Ambronern, §. 28. p. 202.
Zuger, Flecken Chom, gelanget an das Stifft Frauen-Münster in Zürich, §. 2. p. 78.
Zum Clösterle, Gemeind, §. 3. p. 305.
Zurni, Populi, §. 12. p. 262.
Zuger-See, §. 9. p. 116.
Zurg, Stadt, §. 1. p. 64.
Zürcher, Populi, sind Allemannier, §. 1. p. 93.
Zürcher Raths-Besatzung, 3. mal im Jahr, §. p. 103. derselben Geschlechter bis 109.
Zürich, ein uralte Stadt, wird erbauet vom König Suevus, §. 1. p. 93. die kleinere Stadt 16. Jahr nach Trier war vicus, Cap. 5. p. 408, wird in ein Castrum verändert, und ihre zugehörige Landschafft vertheilet, §. 1. p. 102.
Zürich und Ury, Städt und Land werden an das Stifft Frauen-Münster geschencket, §. 2. p. 78.
Zürich und Turgäu, wird dem Herzog von Zähringen verliehen, §. 1. p. 94.
Zürichau, das um Zürich liegend Land, §. p. 103. hat Zürcher Maaß und Gewicht, Zürichau ist der vierte Theil Helvetiæ, Allamannisch, Cap. 4. p. 407.
Zur langen Wieß, Gemeinde, §. 3. p. 303.
Zurzach, oppidum, §. 1. p. 70, dessen Stiffter, §. 20. p. 125, §. 2. p. 136, Cap. 4. p. 404.
Zurzacher-Probstey, gehört in die Reichenau, jezt an das Stifft Costanz, §. 28. p. 137.
Zuz, Gemeind in Ober-Engadin, §. 2. p. 303. dato Flecken, §. 3. p. 336.
Zyl, Fluß, §. 4. p. 89.
Zyzya, Insul, §. 6. p. 183.
Zweyerley Biltsche Jahrs-Rechnung, Cap. 5. p. 407.
Zwischeberge, Intermontius, §. 4. p. 368.





